



145
555
W



UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT



900000046553

GESCHICHTE
der
Stadt Aachen,

nach Quellen bearbeitet

von

CHRISTIAN QUIX,

Oberlehrer und Stadtbibliothekar.

Mitgliede des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde Westphalens.

Mit einem

CODEX DIPLOMATICUS AQUENSIS.

Erster Band.

Auf Kosten des Verfassers.

Preis 2 Thlr.

AACHEN,
IN COMMISSION BEI J. HENSEN UND COMP.
1840.



Vorwort.

Die Geschichte der Stadt Aachen ist durch Chronik- und Geschichtsschreiber sehr erweitert und verdunkelt worden, welches wohl hauptsächlich daher entstanden sein wird, dass man die Dichtungen eines Pseudo-Varian zum Theil für wirkliche Liegebeheiten, und das sogenannte Privilegium Karls d. G. ohne Nachsicht, das den Zweiten Friedrich I. ausgenommen scheint — für nicht und eine hiesige Quelle gehalten hat, statt dasselbe vorurtheilsfrei und kritisch zu würdigen.

Es waren die Zeiten, in welchen unsere Chroniken geschrieben worden sind, noch nicht genug für ein kritische historisches Studium. Man schrieb nur zusammen, was man bei andern Schriftstellern gedruckt fand, oder gar aus den Verfassern mündlich mitgetheilt wurde, unbekümmert, ob es als Mitgetheilte richtig oder nicht sein konnte.

Die Aachen aus einem Palaste zu einem Flecken, dann zu einem königlichen Hof und einer Stadt geworden, so wichtigen Ereignissen die Einwohner gegen den Hof, dessen Ministern und gegen die Hohenstaufen gestanden, so, machte die Stadt zu einer Reichsstadt geworden u. s. w. Alles, was aus dem Bereiche des bloßen Schriftstellers gezogen. Ebenfalls war bei dem der Gedanke nicht entfernt, auch die Gesetze oder Gewohnheiten der Einwohner damals gehabt, was über die Verhältnisse unter den verschiedenen Königsstamm waren, und wie sie sich zu einer Gemeinde und Municipal-Verfassung allmählich ausgebildet haben.

Der Verfasser dieses Geschichts hat sich allen Ansichten und Meinungen früherer Chronik- und Geschichtsschreiber über Aachen entfernt gehalten und nur auf die unbedingten Beweise als das einzige und einzige Rücksicht genommen. Dabei hat er doch die ältesten und wichtigsten Schriftsteller zu Rathe gezogen. Ein mehr als zufälliges Studium der Aachener Geschichte, die er seine Quelle genannt, und dessen Resultat er in mehr als Manographen der Paläste nach und nach zusammengetragen hat, haben ihm mitten im Weg gestellt eine Geschichte der Stadt Aachen zu geben, die nicht nur die Ereignisse, sondern auch die Verhältnisse, die die Verfassern, gestützt auf die Zusammenstellung der That und Folgerichte, diese auszufüllen gesucht.

Die Eckdaten zur Entwicklung der Aachener hier erwähnten Gegenstände werden im zweiten Buche gegeben. Wie fast Alles auf dieser Erde Hadersprüche findet, so wird es auch dieser Geschichte an dem nicht fehlen. Doch darauf ist der Verfasser gefast und wird so auch deren Inhalt zu einem neuen.

Aachen den 21. April 1850

Der Verfasser.

Verzeichniß der Herren Subscriptenten.

A. In Aachen.

	Exempl.		Exempl.
Herr Geh. Herr Cuny, Regierungs-Präsident	1	Herr Geuljans, L. G. Präsident	1
Herr von Cuels, Landrath der Stadt Aachen	1	„ Gölhausen, R., Lehrer	1
„ Vitz, Dr.	1	„ Gorissen, Dr.	1
„ Beyer, Ger.	1	„ van Gulpen, J.	1
„ Büchel-Chorus	1	„ Haagen, Fried., Lehrer an der hohen	1
„ Berger	1	Bürgerschule	1
„ Bittel, Uhrmacher	1	„ Habes	1
„ von Bissel, Oberst. Adj.	1	„ Hahn, Dr.	1
„ Brey, Jos.	1	„ Hasslacher, Landrath d. Lanik. Aachen	1
„ Boek, C. P., Professor	1	„ Havers, Kanonikus am hiesigen Collegiat-	1
Stift	1	„ Hauken, Contr. dirigent der Armen-Ver-	1
waltung-Commission I. Abtheilung	1	„ Hirsch, Dr., Taubstummen Lehrer	1
„ Bresser, Kleidermacher	1	„ Houten, Peter, Uhrmacher	1
„ Brockmann	1	„ Holmudt, Haupt-Zoll-Amts-Assistent	1
„ Busch, Notar	1	„ van Houten, Jgn.	1
„ Claessen, Commis-Rath und Kanonikus	1	„ Hoyer	1
„ Claessens, Ober-Post-Secretair	1	„ Huml, Schul-Inspector	1
„ Claessens, Fr. Post-Sekretair	1	„ Huns, Wilh.	1
„ Claessen, Fr. Wilh.	1	„ Jacobi, Rentmeister u. Steuereinnnehmer	1
„ Claen, Zahnarzt	1	„ Jansen, W. J.	1
„ Claenen, Regierungs-Referendar	1	„ Jardon, Jos., Stadrentmeister	1
„ Claenmeider, J. W., Oberpfarrer zum h.	1	„ Jbels, Präsident des Rathes der Werk-	1
Peter	1	verständigen	1
„ Deutz, Theod.	1	„ Jungbluth, Justizrath etc.	1
„ Dewildt	1	„ Jungbluth, A. A. Franz, Advocat Anwalt	1
„ Einmüts, Oberbürgermeister	1	„ Kaatzer, Pet.	1
„ Esbender, Lehrer	1	„ Kaentzeler, Theodor	1
„ Fauthau	1	„ Kaltenbach, Lehrer an d. hoh. Bürgerschule	1
„ Fincken, Math., Priester und Oeconom	1	Keulen, Pfarrer im Theresianischen Just.	1
im Marianischen Bürgerhospital	1	„ Kesselkaul, Dr.	1
„ Finster, Arn., Lehrer an der hohen	1	„ Klausner, A.	1
Bürgerschule	1	„ Klée, Theodor	1
„ Franz, Gerichtsvollzieher	1	„ Kloth, G., Pfarrer z. h. Jacob	1
„ Frecken, Priester und Religions-Lehrer	1	„ Koekereels, Jac.	1
am Gymnasium	1	„ Koelges, Dr. Apotheker	1
„ Friedrich, Post-Secretair	1	„ Koenen, Advocat Anwalt	1
„ Fincken, Severin, Priester	1	„ Koenen, Dr.	1
„ von Furth, Regierungs-Rath	1	„ Krämer, F. L. Stadt-Archivar	1
„ Gatzau, Heinr.	1		

	Exempl		Exempl
Herr Kremer, J. A. Priester	1	Herr von Orshach, Ehren-Kanonikus und Gym-	
„ Kribben, Dr. Director d. hoch. Bürger-		nasal-Oberlehrer,	1
und Gewerkschule	1	„ Packemus, Fr., Advocat-Anwalt	1
Krauthausen, Dr.	1	„ von Pallandt	1
„ Kuchel, Advocat-Anwalt	1	„ Pascal, Notar	1
„ Kupper	1	„ Paul, Heinr.	1
„ Kütgens, Baurischer Consul	1	„ Prempier, Wegschau-Inspector	1
„ Kütgens	1	„ Preston, Lehrer der Engl. Sprache	1
„ Lafaye, Haupt-Zoll-Amts-Controleur	1	„ Quadtlieg, Advocat-Anwalt	1
„ Lambers, Dr.	1	„ Rulermacher, Pet.	1
„ Lamprecht, Haupt-Zoll-Amts-Assist.	1	„ Ruffart, Apotheker	1
„ Lauffs, Dr.	1	„ Ritz, Regierungs-Rath	10
„ Leken	1	„ Rodenhourg, Dr.	1
„ Lersch-Dapent	1	„ von Satorius, Dr.	1
„ Langens, P. J.	1	„ Saurth, Jos.	1
„ Lohus, Lehrer an der Karlschule	1	„ Schagen, Heinr.	1
„ von Ludemann, Polizei-Director	1	„ Schervus, J. Ger.	1
„ Mayer'sche Buchhandlung	1	„ Schervier, J. Ph.	1
„ Mählert, F. F.	1	„ Schollings, Math.	1
„ Madeweise, Land	1	„ Schoen, J. J., Dr., Gymnasial-Director	1
„ Madeweise, Jos.	1	„ Sommer, Dr. Apotheker	1
„ Gen. Mangel	1	„ Startz, Gotthard	1
„ Menge, Dr. Gymnasial-Oberlehrer	1	„ Stollenhof, Ew.	1
„ Munchs, Oberbürgermeisterei-Sekretär	1	„ Stutz, L. G. Referendar	1
„ Müller, F. Dr. Apotheker	1	„ Tallot, Jul.	1
„ Müller, A. C., Fideikant	1	„ Thewalt, L. G., Rath	1
„ Müller, Dr. und Gymnasial-Oberlehrer	1	„ Tilmanns, Beigeordneter Bürgermeister	1
„ Mörkens, Oberpfarrer zu St. Nikolaus	1	„ Thussen, Landgerichts-Sekretär	1
und Thien-Kanonikus	1	„ Thomas, Fried., Maler	1
„ Nellessen-Kellerei, C.	1	„ Thywesen, Corn.	1
„ Nellessen, Heinr.	1	„ Velten, Dr.	1
„ Nellessen, L., Oberpfarrer z. St. Nicolaus	1	„ Vysen, Joh., Pet.	1
„ Neuhaus, Gerichtsvollzieher	1	„ Ericks, Fr.	1
„ Neumann, Dr.	1	„ Wegener	1
„ Dr. Nys, C., Hauptmann v. 1-6. -Batt.	1	„ Weizlar, Dr.	1
„ Nucke, Jos.	1	„ Wergfasse, N.	1
„ Nuellens, L.	1	„ Weyers, Werner	1
„ Nütten, Heinr.	1	„ Winkelmann, Pfarrer d. evang. Kirche	1
„ Nütten, Heinr. Stadtschul- Ausschuß	1	„ Zitterland, Dr. Medicinal- und Regie-	
am Leidlens	1	rungs-Rath	1
„ Orshach, Dr. Gymnasial-Oberlehrer	1	„ Zuchelle, Königl. Commerzien-Rath und	
„ Orshach, Fr.	1	Beigeordneter Bürgermeister	1
„ Orshach, J.	1	„ Zuchelle, Ober-Postdirector	1

B. In Vurttscheid.

	Exempl.		Exempl.
Herr Baum, Pfarrer der Evang. Kirche . . .	1	Herr von Loevenich, Barth.	1
Bermann, J. N. J.	1	„ Ortmanns, a. d. Steinen Brücke . .	1
Kämer, Apotheker,	1	„ Schrock, C.	1
Köller, P., Pfarrer zum h. Johann . . .	1	„ Strom, J. A., Bürgermeister . . .	1
Kreck, J. W., Pfarrer z. h. Michael und		„ Vinlauf, Kreis-Wundarzt	1
Berbant	1		

C.

Herr Graf von Renesse, auf seinem		„ Hamacher, Pfarrer in Brand	1
Schlosse unweit Koblenz	1	„ Juncker, Pfarrer in Hardenberg . .	1
Joppen, Ed., von Begden und		„ Kewels, D. J. A., Vicar in Merksberg .	1
Rimbürg, Mitglied der Permanent-		„ Körver, Jos., Pfarrer in Vilkau . . .	1
stände der Provinz Limburg und		„ Kühl, Pfarrer in Laurenzberg bei H.	
Ritter des niederl. Löwen Ordens	1	denhoven	1
von Fisseune, Kanonikus auf sei-		„ Lambertz, Pfarrer in Hergenrath . .	1
nem Schlosse Kaisersruhe	1	„ Laminertz, J. H., Vicar in Walscheid .	1
Herr Bohlen, Vicar in Brand	1	„ Meuser, Fr. W., Vicar in Montjone .	1
La Complete für das Königl. Provincial-		„ Pauli, Fr., Pfarrer in Eilendorf . . .	1
Archiv in Düsseldorf,	1	„ Riek, Pfarrer in Busbach	1
Finken, Math., Pfarrer in Hahn	1	„ Zeyen, Leon., Pfarrer in Merksteiu .	1
Lunkenberg, kathol. Pfarrer in Stollberg .	1	„ Zimmermann, Pfarrer in Bruch u. Dechant	1

Auffallende Druckfehler.

Seite 6 Zeile 2 und Seite 7. Zeile 5 lese Pallaste. — Seite 9 von unten Zeile 2 lese Stablo. Seite 15 Zeile 26 lese Pabste. Seite 20 Zeile 22 lese Erzkapellan. Seite 27 von unten Zeile 2 Seite 28 Zeile 2 Seite 30 Zeile 22 und Seite 54 Zeile 18 lese Lotharingen. Seite 29 Zeile 12 lese Nona. Seite 32 Zeile 13 lese Castrum. Seite 32 Zeile 18 lese Entsatz. Seite 41 Zeile 4 lese der — Benedictiner. Seite 45 von unten Zeile 3 von seinem. Seite 53 Zeile 15 lese mit dem. Seite 56 von unten Zeile 3 lese der in. Seite 64 Zeile 20 lese sein altes und Seite 70 Zeile 20 lese der.

Aachen vor den Karolingern.

Die Stadt Aachen liegt in einem angenehmen Thale, das einem Kessel ähnlich ist, dessen Ränder sich sanft erhebende Anhöhen bilden. Im Durchschnitte hat das Thal anderthalbe Stunde in der Länge und beinahe eben so viel in der Breite. Hügel und Thäler durchziehen dasselbe fast in allen Richtungen und geben ihm ein wellenförmiges Ansehen. Wasserreiche Bäche, die meistens von Westen nach Osten und Norden das Thal durchschlängeln, benässen und machen es fruchtbar. Daher es überall freundliche Niederlassungen darbietet.

Einer der Hügel, welcher fast am Fusse des der Stadt südwestlich gelegenen Waldgebirges sich erhebt, streift aus der Aachener Heide ostwärts eine gute Strecke mitten durch die Stadt. Am östlichen Ende des Marktplatzes senkt er sich allmählich der Komphausbad-Strasse zu. Ueber seinen Rücken führt die Landstrasse von Aachen nach Lüttich.

Am südlichen Fusse dieses Hügel, wo er, vom Marktplatze, jähe Abhänge hat, sprudeln aus Felsenritzen die (obern) ¹⁾ Thermalquellen hervor, in einer Tiefe, zwischen der Hof- und Ursuliner Strasse, die durch die untere Büchelstrasse nach der Peter-Strasse sich erstreckt.

Diese Quellen haben den Anlass zur Entstehung der Stadt ²⁾ und deren Benennung gegeben. In der Nähe derselben siedelten sich Römer an, und Francken setzten den Anbau fort.

Wahrscheinlich war die hiesige Ansiedelung der Römer nicht so wichtig, dass derselben eine eigene Benennung beigelegt worden wäre. Auch findet man bei keinem Schriftsteller der Römer eine Erwähnung

¹⁾ Die Untern Thermalquellen an und in der Komphausbad-Strasse scheinen sich spärlich gezeigt zu haben. Vermuthlich erst im 12ten Jahrhundert bei Anlage der Mauern und Gräben der innern Stadt, wodurch der Johannis-Bach, welcher dieses Thal durchfließt, in sein jetziges Bett eingeeengt worden ist.

²⁾ Auch die Anhöhen, welche das enge Thal bilden, in dem das Städtchenurtscheid zum Theil liegen, enthalten solche Thermalquellen, die in der Tiefe desselben hervorkommen, und ebenfalls die Entstehung des Städtchens veranlaßt haben. S. meine Geschichte der Reichs-Abtei Burtscheid. S. 39 etc.

unseres Ortes. Erst seit der Mitte des Sten Jahrhunderts wird dieselbe in den Urkunden *Aquis grani*, bei Schriftstellern aber *Aquis* genannt. Das *Aquis* ist demselben offenbar der Thermalquellen wegen beigelegt worden und *grani* von dem Beinamen des Apoll *granus*, den die Römer bei solchen Gewässern verehrten.

Es läßt sich eher annehmen, dass der ätliche sogenannte Granusthurm des jetzigen Rathhauses auf die Grundlage eines römischen Apolltempels ruhet, als dass ein Römer Namens *Granus* denselben habe erbauen lassen. Dieser Thurm geht tief in die Erde. Sein unterirdischer Raum ist aber sehr verschüttet und die Treppe unbrauchbar geworden. Es ist schon oftmals von mehren der Wunsch ausgedrückt worden, dass der Thurm von seinem Schutte befreiet und die Treppe, wo möglich wieder hergestellt werden möge, damit sein unterirdisches Mauerwerk von Sachkennern genau untersucht werden könne, oh dasselbe römischer oder fränkischer Construction sei. In unsern Zeiten, in welchen man so viel für Kunst und Wissenschaft unternimmt, lässt sich dieses erwarten.

Die deutsche Benennung unserer Stadt, nämlich Aachen, derivirt sich von der, wie die hiesigen Einwohner noch in der Mitte des zehnteff Jahrhunderts in ihrer fränkischen Sprache den Ort nannten, nämlich: *Ahha*, das ebenfalls Wasser bedeutet.

Im ehemaligen Lande der Eburonen, wo nachher die Sunicker und Tongerer sich mit den Ueberen begrenzten, die Diocesen Köln und Lüttich sich trennten, und in deren Umgegend das Atuatuca der Eburonen zu suchen ist, dessen eigentliche Lage zu ermitteln wohl eine vergebliche Bemühung bleiben wird, fanden die Römer unsere Thermalquellen, und liessen sich bei denselben häuslich nieder. Münzen, Inschriften, Ueberbleibsel der Bäder und eine Wasserleitung beweisen ihren hiesigen Aufenthalt. ¹⁾

Bei der Untersuchung des Bodens in der Eselsgasse im Herbst des Jahres 1822, um die beabsichtigte Wasserleitung zu dem neuen Thermal-Trinkbrunnen auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze anzulegen, fand man in einer Tiefe von 7—8 Fuss einen in drei Stücke zerbrochenen gemeisselten Sandstein mit der verstümmelten Inschrift:

FORT — — — — —
TV — — LI. E. LOCI. CA.
+
VDDNIVS. GAIVS.
+
IITIVIR. AV. V.

¹⁾ Siehe *codex diplomat. aquen.* N. 15. pag. 11.

²⁾ Die Aecktheit beinahe aller in Fr. Meyers Aachenschen Geschichten gegebenen römischen Inschriften wird von Kennern bezweifelt. Der Verfasser hatte dieselben nur in Abbildungen mit der Versicherung erhalten, die Originalien wären einst in und bei Aachen ausgegraben worden. Sowohl die Mittheiler als der Nachersähler werden wohl mit denselben hintergangen worden sein.

Das im verflorenen Jahrhunderte an der Münsterkirche ausgegrabene Bad, wird eher ein christliches Taufbad, als ein römisches gewesen sein. S. die gediegene Abhandlung: das Grabmal Karl d. G. von Hrn. Professor Bock. Aachen 1837.

welche Dr. Fiedler, Gymnasial-Oberlehrer in Wesel, in der Rheinischen Flora vom Jahre 1826 N°. 190 so herstellt :

FORTVNAE ET.
TVTELE. LOCI. CA.
NDDNIVS. GAIVS.
IIIIIIIR AVGV.

„der Glücks- und Schutz-Göttin des Ortes hat der Kaiserliche Priester Candidinius Gajus seine Gelübde gelöst.“

Als man in dem folgenden Jahre mit der Kanal- und Röhrenleitung anfang, stiess man in der besagten Strasse unweit des Kaiserbades auf römische Fundamente von ausserordentlicher Festigkeit, welche mit den bald darauf folgenden unterirdischen Felsen die Arbeit nicht wenig erschwerten.

Die besagten Grundmauern bestanden aus zwei übereinander liegenden und auf mehreren kleinen viereckigen Pfeilern ruhenden Gewölben, welche einen Raum von 17 Fuss Länge und eben so viele Fuss Breite einnahmen, und aus vielen Backsteinen von antiker, vielfältiger Gestalt, von denen einer mit LEG. VI VIC. (Legio VI. victrix) gestempelt ist.

Solche Backsteine sind mehrmals bei Anlage von Kellern, Regenwasser-Behältern u. s. w. unter den der untern Büchelstrasse rechts gelegenen Häusern in Menge gefunden worden, die wohl zum Abflusse des Wassers der Bäder gedient haben werden. Ebenfalls fanden sich vor ungefähr 6 oder 7 Jahren unter dem an der Mistgasse gelegenen Hintergebäude des an der Kölnerstrasse befindlichen Hôtel de l'Europe solche römische Backsteine.

Im Jahre 1838 wurden durch Graben nach Lehm, in einem der Stadt südwärts, jenseit des vom Adalbertsthor nach Bartscheid führenden Verbindungs-Weges, in der Richtung nach der Frankenburg, gelegenen Felde, Reste einer Römer-Wasserleitung entdeckt. — Die aus gebrannter Erde bestehenden Röhren, durch welche das Wasser fortgeleitet worden ist, lagen zwischen zwei festen Mauern, die aus Bruchsteinen aufgeführt waren, welche mit Kalk, worunter Wassersand mit Kieseln gemischt, verbunden waren. Jede der besagten Röhren war, ohne ihre Fugen, zwei Fuss lang und 10 Zoll hoch.

Die Platten, mit welchen die Wasserleitung überdeckt gewesen war, fehlten. Sie werden wohl in frühern Zeiten zu einem andern Gebrauche weggenommen worden sein. Einige der Röhren waren auf dem obern Rande mit dem gemeldeten Legions-Stempel versehen. Die sechste Legion wird wohl lange hier gestanden haben. Sie kam unter Domitian in die Gegenden des linken Rheinufer gegen den batavischen Empörer Civilis und dessen Anhang. — Zu welchem Gebrauche diese Wasserleitung den Römern gedient habe, kann nur vermuthet, aber schwerlich gründlich erwiesen werden. Das durch sie der römischen Niederlassung trinkbares Wasser soll zugeleitet worden sein, lässt sich nicht annehmen; denn nur in der alten oder innern Stadt finden sich Spuren vom Aufenthalt der Römer, die aber von der mehrgemeldeten Wasserleitung durch ein nicht enges Thal getrennt, das durchflossen wird, von dem Panhache, der in diesen Zeiten, mit dem Paunellbache einer und derselbe war. Vielmehr scheint hervor zu gehen, dass die

Römer vor der jetzigen südlichen Stadtmauer ihre Steinbackerei gehabt, zu welcher diese Wasserleitung ihnen gedient habe.

Bei der Anlage der Gärten hinter den in der Neustrasse vor der Stadt links gelegenen Häusern ist eine grosse Anzahl Bruchstücke solcher aus gebrannter Erde bestehenden Backsteine ausgegraben worden. Diese Gegend ist an solcher Thonerde sehr ergiebig. Andere meinen dass hier eine grossartige Anlage der Römer gewesen sei.

Im Anfange des fften Jahrhunderts wird in Urkunden einer Mauer erwähnt, die in der damaligen hiesigen Volkssprache Bruel genannt wurde, welche aber nachher so verschwunden ist, dass man nicht genau mehr wusste, wo sie eigentlich gewesen, und was man aus ihr machen sollte.

In der Urkunde Heinrichs II. vom Jahre 1018 ¹⁾, mit welcher er an die Abtei Burtscheid schenkte das Territorium, welches die Herrschaft Burtscheid bildete, heisst es bei deren Grenzbezeichnung: von dem Kreuze bis an die Mauer Bruel, dann durch die Wiese des Münsterstifts bis an die Worm, und jenseit der Worm bis zu der andern Mauer ²⁾, fort durch die Wiese des gemeldeten Stifts bis in den Beverbach. ³⁾ Diese andere Mauer für eine Fortsetzung der Mauer Bruel zu halten, lässt sich so leicht nicht annehmen, mit einer andern Urkunde des genannten Kaisers von demselben Jahre schenkte er dem von ihm dotirten Adalbertstift, was von der Mauer Bruel dem Stift zu gelegen war, ohne die schon früher an die Münsterkirche geschenkten Wiesen auszunehmen, die doch zu der Herrschaft Burtscheid nie gehört haben. Hieraus folgt doch ziemlich deutlich, dass nur die erste Mauer und nicht die zweite Bruel genannt worden ist.

Die Mauer Bruel machte nach der ersten Urkunde die Grenze zwischen der Besizung der Abtei Burtscheid und der des gesagten Stifts. Diese Grenze durchschnitt den obigen Kanal, und zwar, wo die Mauer Bruel war, sie mag nun mit diesem Kanal in eine Verbindung gestanden haben, oder eine Hervorragung dessen Mauerwerks gewesen sein oder nicht. Es ist genug, dass hier die Scheidung zwischen des Aachener Reichs und der Herrschaft Burtscheid gewesen, und noch zwischen den Bürgermeistern von Aachen und Burtscheid ist. Jenseit der Worm machte der alte Lauf des Beverbaches von jeher die Grenze aus.

Die hiesigen Ansiedelungen der Römer wurden im 5ten Jahrhundert nach Christi Geburt durch die Einfälle der Vandalen, Alanen, Sueven und andern barbarischen Völker in das römische Ober- und Nieder-Germanien, und einen Theil von Gallien, wie an andern Orten, zerstört. Kaum waren aber diese Zerstörungseinfälle vorüber, so zogen die heimatlichen Stätten nicht nur die noch übrig gebliebenen alten Einwohner wieder an, sondern die Eroberer liessen sich auch dort nieder, denn aus deren Trümmern entstanden

¹⁾ Siehe Geschichte der Reichs-Abtei Burtscheid. 1834. Seite 204. Urk. 4.

²⁾ Dass diese Mauer auch Bruel genannt worden ist, sagt die Urkunde nicht.

³⁾ Schade, dass die Schenkungs-Urkunde dieser Wiese an die Münsterkirche nicht mehr vorhanden ist, sie würde uns über diese Mauer mehr Aufklärung geben.

leichter neue Wohnsitze, und an solchen Orten fand sich schon eine gewisse Cultur des Bodens vor. Diesem wird es auch zuzuschreiben sein, dass die meisten Römer-Anlagen später, als fränkische Villen und Pfälzen wieder gefunden werden.

Aachen unter den Karolingern.

Als die Ripuarischen Franken unsere Gegenden in Besitz genommen und in denselben sich häuslich niedergelassen hatten, stellten sie die zerstörten Wohnsitze der Römer nicht nur zum Theile wieder her, sondern führten auch dort neue Bauten auf.

Wenn die Urkunde des Austrasischen Königs Siegbert II., welche Brower ¹⁾ und nach ihm Montbeim ²⁾ bekannt gemacht haben, nicht zu offenbare Unrichtigkeiten enthielt, als dass sie für nicht zu halten wäre, so hätte der gemeldete König im Jahre 653 sich in dem Pallaste Aachen aufgehalten, und dann wäre das Dasein eines Pallastes Aachen unter den Merovingern constatirt.

Die Vorfahrer der nach Karl d. G. genannten Karolinger waren einer der vermögenden und vorzüglichsten Familien der Franken. Sie waren nicht nur jenseit der Maas, sondern auch diesseit dieses Flusses stark begütert. Nach ihrer Besteigung des Königsthrones sind ihre Privatbesitzungen mit den königlichen Kammergütern vereinigt worden.

Der h. Clotulf, Sohn des h. Arnulf und Oheim Pippin II. hatte Besitzungen zu Burtscheid und Villen, auf welchen er in der ersten Hälfte des 7ten Jahrhunderts Kirchen bauen liess, und dadurch Anlass gab zur Entstehung der Abtei Burtscheid. Sein Sohn Arnulf vermehrte diese Stiftung mit dem, was er an beiden Orten von seinem Vater erbt, und Pippin II. mit seiner Gemahlin Plectrud, schenken derselben, was sie allda besaßen. ³⁾

Da nun diese so berühmte fränkische Familie in der Nähe unserer Thermalquellen begütert war, hatte sie auch bestimmt Kunde von denselben erhalten, und wahrscheinlich dort einen Pallast bauen lassen, welche der König Pippin 753 bestimmt bewohnte, in welchem Jahre er am 26. August dem Kloster Soresze im Gau von Toulouse zwei Güter und eine Kirche schenkte. Die Schenkungs-Urkunde ist gegeben Aquis grani palatio regio, vel publico ⁴⁾ wie Aachen unter den Karolingern und noch später in den

¹⁾ *Antiq. et Annal. Trevir. T. I. p. 354.*

²⁾ *Hist. Trevir. diplomat. T. I. p. 81.*

³⁾ *S. meine Geschichte der Abtei Burscheid. S. 57—61. und Urk. 1.*

⁴⁾ *Baluze Capitul. Regum Francorum T. II. p. 1391. etc.*

allda ausgestellten Urkunden genannt wird. Den Winter des Jahres 763 brachte der König Pippin im Pallast Aachen zu, auch feierte er in der hiesigen Pallast-Kapelle das Weihnachts- und Osterfest ¹⁾. Von dieser und nicht von der spätern Aldegunde-Kapelle hat Aachen seine französische Benennung Aix-la-Chapelle erhalten, wie unten weiter die Rede sein wird.

Durch die Villen oder Königshöfe ward das von den oben angeführten Völkern verwüstete und entvölkerte Land wieder allmählig, obgleich noch sehr sparsam, angebaut, welcher Anbau durch die Eintheilung desselben in Ganengehoben wurde, so dass schon unter den Merovingern mehr Königshöfe bekannt waren.

Den schon zu blühen anfangenden Zustand unserer Gegenden unter der eben genannten Königs-Dynastie beweisen mehr Dörfer, die als längst bestehend in den nachherigen Urkunden angeführt werden. Dergleichen sind in unserer Umgegend: Laurenzberg, Würselen, Bardenberg, Afden, Merksteine, Kirchrath, Eichelshoven, Simepelfeld, Walwieler, Villen, Vael, Gimmeuich, Monzen, Lonzen, Walhorn etc. Wenn auch nicht alle diese Genannten zu den Zeiten der Merovinger Dörfer, so waren sie doch Landgüter, aus denen bald Dörfer entstanden sind.

In den Villen und auf den Meierhöfen der Könige, die bei ihren Reisen und Jagden ihnen zum Aufenthalt dienten, befanden sich Kapellen. Von diesen datirt sich das hohe Alter mancher Pfarrdörfer, und von jenen die spätere Gestaltung einiger derselben in Städten.

An den Kapellen werden wohl Geistliche angestellt gewesen sein, die den Gottesdienst, in denselben verriethen und die Aufsicht darüber hatten. Bekannt ist es, dass gut fundirte Stifter und reiche Klöster dieser Zeiten auf ihren weitläufigen Besitzungen Kapellen mit einer Wohnung für einen oder mehrere ihrer Mitglieder bauten, die den Gottesdienst in denselben hielten, und in der Seelsorge der auf den Gütern sich angesiedelten, und deren Wirthschaft treibenden Familien aushalfen.

Die Schenkungen an solche Kapellen waren Eigenthum des Stifts oder Klosters, das sie hatte errichten lassen, und den Kirchendienst darin besorgen liess. Zur Verwaltung des den Kapellen nachher zu Theil gewordenen Vermögens und die Aufsicht des in denselben zu haltenden Gottesdienstes, ward ein Geistlicher bei denselben angestellt, den man gemeinlich Prepositus (Vorsteher, Probst) nannte. Als in der Folge durch Schenkungen und Vermächtnisse (Precarien) die Einkünfte solcher Kapellen sich vermehrten, und die Seelenanzahl der zur Bewirthschaftung der Gründen ansässigen Familien stieg, wurde in gleichem Verhältnisse die Seelsorge ausgedehnter, und folglich mehr Geistliche erforderlich, so dass diese endlich sich zu neuen klösterlichen Anstalten bildeten. Auf diesem Wege sind mehr Stifter und Klöster entstanden.

Beinahe ein ähnliches Verhältniss hat auch bei den Kapellen in den Villen und auf den Königshöfen Statt gefunden. Auch bei diesen war einer, dann mehre Geistliche nöthig, denen dieselben Verpflichtungen oblag, nur dass diese von den Einkünften der Villen und Palläste beköstigt wurden.

Zwar geschieht vor Karl d. G. weder eine Erwähnung von Geistlichen an der Kapelle im Pallaste Aachen

¹⁾ in *aquis villa, Aquis grani*. *Annal. Laurish. Einhardi Annal. Annal. metens et Reginonis chronicon*. bei Pertz. *Monum. German. hist.* T. 1. pag. 144 und 145. 334, 557.

noch von Dotationen an dieselbe. Allein wenn auch der König Pippin während seines Aufenthaltes in den genannten Pallaste den Gottesdienst in der Kapelle von den an seinem Hofe sich immer aufhaltenden Geistlichen hat verrichten lassen, so hatten sich doch damals schon einige bei dem Pallaste angesiedelt, denen zu ihrem Gottesdienste und ihrer Seelsorge, besonders bei Abwesenheit des Königs stabile Priester erforderlich waren. Dass die Ansiedelung bei dem Pallast erst mit Karl d. G. angefangen habe, lässt sich daher nicht annehmen, weil Einhart den Ort ein Flecken Vicus¹⁾ nennt und ein Flecken ist, besonders zu diesen Zeiten nicht unter der Regierung eines Königs entstanden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die, in der gemelten Kapelle fungierenden Priester von der Einkünften des Pallastes beköstigt worden, von welchem sie den der Kapelle westlich dicht angelegenen Theil desselben bewohnten. Vielleicht waren diese Geistliche ursprünglich Mitglieder des von dem Hausmeier Pippin auf einem steilen Felsen²⁾ an der Mündung der Vespere in die Maas gegründeten, und dotirten Klosters, und erkannten dessen Abt als ihren geistlichen Vorsteher. Dieses Dafürhalten wird dadurch wahrscheinlicher, weil beide Kapellen — die zu Aachen und die zu Chèvremont — der Jungfrau Maria, Mutter des Heilandes gewidmet waren, und weil die in der Nähe von Chèvremont gelegenen Palläste, Jupille und Herstal von jeher den Karolingern gehörten.³⁾

Nachdem Karl d. G. Pallast und Kapelle von Grund aus hatte neu erbauen lassen, machten diese Geistliche ein selbstständiges und von Chèvremont unabhängiges Kloster aus, und wählten sich aus ihrer Mitte einen Abt, unter welchem sie nach der Regel des h. Benedict lebten.

Seit dem häufigen Aufenthalte Karl d. G. und Ludwig des Frommen in dem Pallaste Aachen nahm die Zahl der Einwohner des Fleckens beträchtlich zu. Daher wurden im gleichen Verhältnisse mehr Geistliche an der Kapelle erforderlich, indem dieselbe die einzige, und also auch die Pfarrkirche im Orte war, und die Benedictiner an derselben die Seelsorge sämtlicher Bewohner zu besorgen hatten. Weil nun jene aus bestimmten ihnen angewiesenen Gefällen des Pallastes ihren Unterhalt und ihre andere Be-

¹⁾ *Vicus, rici castella et pagi sunt, qui nulla dignitate civitatis honorantur sed vulgari hominum coetu incoluntur.* du Cange Glossar.

²⁾ Nachher Chèvremont bei Lüttich genannt.

³⁾ Dass nach Peter a Beeck, in seinem *Aquisgranum*, und aus diesem Gelenius *de magnitud. urbis colon.*, die K. Fr. Meyer in seinen *Aachenschen Geschichten* S. 91. Note 1, als seine Gewährsmänner anführt, Karl d. G. 20 Geistliche aus dem Kloster Sinsich an der Ahr ohnweit dem Rheine an seine Hofkapelle Aachen versetzt habe, ist durchaus unhaltbar; denn die beiden Geschichtschreiber geben keine Quelle ihrer Sage an, und weder Einhart, Karl d. G. Biograph noch eine Urkunde des Münsterstiftes thun Meldung von derselben, die bestimmt daher entstanden ist, weil die genannten Schriftsteller dafür hielten, dass vor Karl d. G. weder ein Pallast noch eine Kapelle Aachen gewesen seien, und die Schenkungs-Urkunde, mit welcher der Kaiser Lothar 855 Sinsich der Münsterkirche gab, nicht angesehen haben. *Codex diplom. aqun.* N. 3. pag. 3.

dürfnisse bestritten, so mussten auch ihre Einkünfte vervielfältigt werden, welches dann nach und nach geschehen ist, wie die Urkunden 42 und 43 nachweisen ¹⁾, hierin werden wohl die Dotationen Karl d. Gr. und Ludwig des Frommen, von denen die Geschichtschreiber Meldung thun, bestanden haben. Die erste Güterschenkung an die Kapelle im Pallaste Aachen ist, wie schon oben angedeutet, vom Jahre 854. ²⁾

Der König Pippin starb am 24 September 768. Fünfzehn Tage nachher wurden seine Söhne zu Königen ausgerufen, als Karl in seinem 27 Jahre war. Am 25 December des gemeldeten Jahres feierte Karl d. Gr. das Weihnachtsfest in dem Pallaste Aachen. ³⁾ Am 13. Januar 769 schenkte er allda der Abtei St. Denis, in deren Kirche sein Vater der König Pippin, beerdigt worden war, das St. Dendat Kloster im vogesischen Walde, ⁴⁾

Der eben gemeldete Pallast ist bestimmt nicht der gewesen, welchen Karl d. Gr. hat bauen lassen. Ebenfalls geht aus Obigem deutlich genug hervor, dass vor Karl ein Pallast Aachen existirt hat. In welchem Jahre aber Karl mit dem Bau des neuen Pallastes angefangen hat, ist aus Mangel der Nachrichten darüber nicht genau zu bestimmen. Nach den Chroniken soll Karl denselben haben errichten lassen 795 bis 97. Vermuthlich hat aber der Bau desselben im Jahre 778 angefangen.

Einhard, insgemein Eginhardt genaunt, sagt nur: „Karl hatte Vorliebe für Aachen, vorzüglich der warmen Quellen wegen, denn er ergötzte sich an den Dämpfen der von Natur warmen Gewässer, indem er seinen Körper durch häufiges Schwimmen übte, worin er so geschickt gewesen, dass ihn hierin mit Recht keiner vorgezogen werden mag, deshalb baute er zu Aachen seinen Königssitz, und wohnte allda in den letzten Jahren seines Lebens fortwährend bis an seinen Tod. ⁵⁾

Nach den Trierischen Gesta ⁶⁾ soll Karl d. G. viele Prachtwerke von Marmor und Mosaik, die nach der fünfmaligen Zerstörung und Verheerung der Stadt Trier, noch übrig waren, von dort habe abführen lassen, um seinen Pallast Aachen zu zieren.

Vom Jahre 769 bis 777 scheint Karl den Pallast Aachen nicht besucht zu haben. Erst im Dezember

¹⁾ *Codex dipl. aquen. pag. 29. und 30.*

²⁾ *Cod. dipl. aquen. N. 3. pag. 3.*

³⁾ *Annal. Lauresheim, in villa, quae dicitur aquis. Einhardi Annal. Aquasgrani bei Pertz. l. c. pag. 146 und 47.*

⁴⁾ *Bouquet scriptores cernum gallicarum. T. V. pag. 712. Böhmer Regesta chronologico-diplomatica Karolorum. Frankfurt am Main 1833. Da dieses Werk die Belege zu meiner Geschichte chronologisch enthält, und sie vollständig und richtig nachweist, so kann ich füglich die vielen Noten der Citaten in dieser Schrift weglassen, indem man sie in der von Böhmer leicht nachsehen kann.*

⁵⁾ *Einhardi vita Karoli M. ex recensione Pertzii. Hannover. 1829. pag. 42, nach der Uebersetzung von Kunisch in Karl d. G. von Bredow. Altona 1814.*

⁶⁾ *Gesta Trevirorum integra vol. I. pag. 91. Edit. nova de 1836. Freher in commentario ad Ausoninum mosellanum.*

des letztern Jahres 777 gab er allda die Urkunde, mit welcher er die Freiheiten des zu der Abtei St. Denis gehörigen Klosters Salana bestätigte.

Am 3ten Mai 779 verfügte sich der Abt von Chévreumont, Ermenhard, zu Karl d. G., der sich damals im Pallaste Herstal ¹⁾ aufhielt, und liess sich von ihm die Stiftung und Dotirung durch den Hausmeier Pippin, den Karl seinen Proavus ²⁾ nennt, mit den übrigen Besitzungen seines Klosters, das nach der Urkunde im neuen Schlosse gelegen war, bestätigen, über welche sein Kloster noch nichts Schriftliches brans ³⁾.

Die Besitzungen desselben waren: Hermalle-sous-Argenteau bei Viad am linken Maasufer in Has- oder Hesbanien, Budel in Taxandrien in Holland, Vilvord in Brabant, im Hennegau Hrinio, Hriniole, Chuinegas mit der Kirche zu Walderiogo, ferner Achiniagas und Altporto, welche das Kloster gegen Awanha eingetauscht hatte, und einige Mansen zu Angelgiacas im Lütticher Gau, die es ebenfalls durch Tausch mit dem Servastift in Maastricht erhalten, endlich in Lominger Gau Frasin insgesamt Frasne in Brabant.

Die Merovingischen Könige sollen den Felsen Chévreumont befestigt und der Hausmeier und Gemahl der Begga, Ansigisais soll auf demselben einen Pallast gebaut haben. ⁴⁾ Daher er auch eine königliche Villa genannt worden ist. ⁵⁾

Schwerlich wird das novum Castellum auf den Pallast Aachen zu deuten sein. Weder Urkunden noch bewährte alte Schriftsteller legen demselben diese Benennung bei. Es wäre auch ziemlich unpassend gewesen im Jahre 779 den Pallast Aachen so zu nennen, dessen Bau damals kaum angefangen hatte. Durch Miraeus ⁶⁾ irre geführt, habe ich in der Geschichte der Abtei Birtscheid ⁷⁾ die Kapelle im Pallaste Aachen für das besagte novum Castellum unrichtig angegeben.

Dass der Felsen Chévreumont befestigt, und auf demselben ein sehr festes Schloss sich befand, welches bestimmt das novum Castellum gewesen ist, geht daraus hervor, weil die Mönche der Abtei Stablot 883 mit dem Körper des h. Remaelus sich in das feste Schloss Capraemons d. i. Chévreumont flüchteten, aus

¹⁾ Haristallio palatio. 1. *Lieu* unterhalb Lüttich am linken Maasufer.

²⁾ Pippin II. von Herstal war der Sohn des Ansigisais und der Begga, Tochter Pippin I. von Landen und Enkel des h. Arnulf (Arnold), der nach Absterben seiner Gattin Bischof zu Metz ward. Pippin starb 714 zu Jupille, sein Sohn Karl Martel ist 741 gestorben und dessen Sohn Pippin II. wurde 752 König der Franken. Er starb 768 und ihm folgte als König, sein Sohn Karl d. G. *L'art de vérifier les dates. T. I. pag. 531. in folio.*

³⁾ Cod. diplom. aquen. Urk. 1. pag. 1.

⁴⁾ Chesquière *Acta ss. Belgii selecta. Brusel. 1789. T. V. pag. 113.*

⁵⁾ *M. de Falois et D. Germain Traité des palais im 4ten Buch des Werkes Mabillon de re diplomatica.*

⁶⁾ Opera diplom. T. I. pag. 496.

⁷⁾ Seite 47.

Furcht vor den mit Feuer und Schwert Alles verheerenden Normännern. ¹⁾ Doch über Chèvremont wird unten noch mehrs zu sagen sein.

Im Mai des Jahres 786 liess Karl die Stiftungs-Urkunde des Klosters Neustadt im Spessart im Pallaste Aachen ausfertigen. Seit dem Jahre 777 ist er bis zu dem obigen Jahre urkundlich nicht in Aachen gewesen. Der Ban des neuen Pallastes wird jetzt wohl grösstentheils beendigt gewesen sein. 777 erlässt er ein Circularschreiben an die Bischöfe und Aelte seines Reichs, mit welchem er befahl an ihre Stifte und Klöster Schulen anzulegen, in welchen vorzüglich Grammatik nebst der Rechen- und Gesang-Kunst gelehrt wurde. Dieses Gesetz schärfte er 789 nochmals ein. ²⁾ In dem Pallaste Aachen errichtete Karl eine Bibliothek und eine Art von Akademie, indem er mehre Gelehrte aus England, Italien u. s. w. dahin berief, durch welche der Unterricht an seiner Hofschule verbessert wurde. ³⁾

Karl d. G. kam 781 in Parma in Bekanntschaft mit dem gelehrten und vielseitig gebildeten Engländer, dem berühmten Alcuin, der eben auf einer Reise nach Rom begriffen war. Karl liess sich mit demselben in eine lange Unterredung ein, in welcher der König wahrscheinlich sein Vorhaben, sein Volk durch solide Wissenschaft zu veredeln aussprach, und seine Verlegenheit, dazu tüchtige Männer zu erhalten, ihm mittheilte. Alcuin versprach dem Könige, ihm hierin behülflich zu sein. Nachdem Alcuin das ihm Aufgetragene zu Rom bei dem Papste glücklich verrichtet hatte, kehrte er nach England zurück, von wo er mit einigen seiner Schüler als Gehilfen im Jahre 782 in das Frankenreich kam.

788 überwinterte Karl im Pallaste Aachen, feierte am 19. April 789 das Osterfest; und erlässt am 23. März das Capitular ⁴⁾ *aquis granense*, welches in 8 Kapiteln Vorschriften für geistliche und polizeiliche Sachen enthält ⁵⁾.

794 brachte Karl den Winter im Pallaste Aachen zu und verweilte allda bis Juni 795. Nach dem Osterfeste liess er in demselben eine Kirchenversammlung halten, auf welcher am 6. Mai entschieden wurde, dass von den Mönchen der Abtei Fuld der Zehenten ihrer Güter zur Bewirthung der Reisenden und Unterhaltung der Armen verwendet werden solle. Am Ende Octobers des gemeldeten Jahres war er wieder in Aachen, feierte das Weihnachtsfest, und empfing die Gesandtschaft des am 26. Dezember erwählten Papstes Leo, die ihm die Schlüssel zum Grabe des h. Petrus und die Römische Stadtfahne überbrachte.

Einen Theil des von dem Herzoge von Friaul den Hannen abgenommenen Schatzes, schickte Karl nach Rom, den andern aber vertheilte er unter seine Hofbeamten.

⁶⁾ Am 3. April 796 feierte er hier das Osterfest.

¹⁾ *Chesquière l. c. T. III. pag. 403.*

²⁾ *Baluze l. c. T. I. pag. 207 und 237.*

³⁾ *Siehe hierüber Lorenz Leben Alcuins. Halle 1829.*

⁴⁾ *Capitular d. i. ein auf einer Reichsversammlung von dem Könige mit Zuziehung der Stände gemachter Reichsschluss.*

⁵⁾ *Baluze l. c. T. I. pag. 29*

Um das Jahr 796 fing der Bau der neuen Hofkapelle (Münsterkirche) an. Einhart sagt von diesem Baue ¹⁾ »Karl haute zu Aachen ein Münster von gar grosser Schönheit, und schmückte es mit Gold und Silber und mit Fenstern, auch mit Gittern und Thüren von gediegem Erz. Zu dem Baue desselben liess er die Säulen und Marmorsteine aus Rom und Ravenna ²⁾ herbeischaffen, da sie anderswoher nicht zu haben waren. Früh und spät, zur Messe wie zur nächtlichen Horn, ging er, so lange es sein Gesundheitszustand erlaubte, stets unverdrossen in die Kirche, und trug grosse Sorgfalt, dass Alles, was darin gethan wurde, mit möglichster Wohlstandigkeit geschah, indem er die Kirchenwärter häufig erinnerte, dass sie nichts Ungeziemendes oder Unreines weder hineinbringen noch drinnen bleiben liessen. Heiliges Geräth von Gold und Silber, desgleichen priesterliche Gewande schaffte er in solcher Menge darin an, dass bei der Feier der Messe nicht einmal die Thürsteher — in ihrer gewöhnlichen Kleidung ihr Amt verrichten durften.

Das Vorlesen und den Gesang verbesserte er aufs sorgfältigste, denn er verstand sich auf Beides gar wohl, obschon er selber nie öffentlich vorlas und nicht anders, als halbleise und mit andern gemeinschaftlich sang.«

Nach dem oben angeführten Gelenius ³⁾ soll Karl d. G. dem Gereonsstifte in Köln die Herrschaft Viereßen geschenkt haben, weil er auf dessen Eigenthum in der Pfarre Kriel zwischen Effen und Köln, den Marmor gewonnen, mit welchem er seine Hofkapelle Aachen zierte. Gelenius, der sein Buch beinahe 840 Jahre nach Vollendung und Ausschmückung der hiesigen Münsterkirche durch Karl dem Drucke übergab, führt für das von ihm Gesagte weder eine Urkunde noch einen wichtigen Schriftsteller an. So lange die besagte Karolingische Schenkungs-Urkunde über Viereßen nicht vorliegt, ist das von Gelenius geschilderte mit Recht für eine unbegründete Sage zu halten.

Nach der Chronik von Verdün ⁴⁾ sollen zu Karls Bauten schwere Quadersteine von dieser Stadt gekommen sein, wo er die Stadtmauern mit ihren Thürmen hatte schleifen lassen. Ansias, Abt der Abtei Fontanell in der Normandie unweit Roen soll den Bau des Pallastes und der Kirche geleitet haben, ⁵⁾

Diese Ehre wird insgemein dem Einhart oder Eginhart ⁶⁾, der damals noch ein Jüngling war, unrichtig beigelegt. Er wird zwar Aufseher der königlichen Gebäude Aachens genannt. Als er aber dieses Amt verwaltete, waren Pallast und Kapelle schon fertig. Allein auch das Fertige bedurfte der Aufsicht eines Bauverständigen, und mancher Theil wird wohl später ausgebaut worden sein.

¹⁾ *Vita car. M. cap. 26.*

²⁾ Mit Einwilligung des Papstes Hadriann. Siehe dessen Antwortschreiben an Karl bei Bouquet l. c. T. V. pag. 541. und Miraei l. c. T. I. pag. 643.

³⁾ l. c. pag. 261.

⁴⁾ *Hugo florin. chorv. Virdun. ad an. 788.* bei Bouquet l. c. T. V. pag. 373.

⁵⁾ *D'Acherii apicillegium.* Edit. 2ta in 4to. Parisiis 1659. T. III. pag. 233.

⁶⁾ Zu diesen Zeiten lebten zwei berühmte Einharten, die jüngere Schriftsteller zu einem gemacht haben.

Der Papst Leo III. weihte die neue Pallast-Kapelle im Jahre 804; in Gegenwart einer grossen Anzahl Bischöfe und Fürsten ein.

Um Weihnachten 796 kam nach Aachen zu Karl sein Sohn Pippin, den er mit einem Italienischen und Baierschen Heer im Sommer gegen die Hunnen gesendet hatte, und brachte ihm die reiche Beute seines siegreichen Feldzuges. Karl überwinterte in seinem neuen Pallaste Aachen, restituirte am 31. März 797 dem Grafen Theodold seine Güter, nachdem derselbe vor dem Gerichte der Franken sich ausgewiesen, dass er an der Rebellion des Pippin ¹⁾ gegen das Leben und Reich des Königs keinen Antheil genommen hatte. Am 23. April feierte Karl das Osterfest, und begab sich nun Ende Frühlings nach Sachsen, kehrte aber bald nach Aachen zurück, wo er den Sohn des nach Mauritanien vertriebenen Königs Ibin-Mange aufnahm, und von dem Abgesandten des der Insel Sicilien vorgesetzten Patriciers Nicetas Briefe des Kaisers in Konstantinopel empfing. ²⁾ Am 28. Octob. liess Karl in Beisein der ansehnlichsten der Sachsen das Capitular Saxonicum anfertigen und begab sich dann wieder mit einem Heer nach Sachsen.

798 feierte Karl die Weihnachten im Pallaste Aachen und empfing daselbst die Gesandten der Kaiserin Irene, und die des Königs Alfons, welcher Geschenke aus der bei der Eroberung Lissabons den Mauren abgenommenen Beute schickte. Karl blieb nun in Aachen bis Ende Juni 800. Im October aber kam er aus Sachsen nach Franken zurück, und war um Weihnachten in Aachen, wohin ihm der Graf Wido Siegeszeichen aus der unterworfenen Bretagne brachte. Von dem Patriarchen von Jerusalem Johannes erhielt Karl Geschenke, die er durch Absendung des Priesters Zacharias mit Gegengeschenken erwidern liess. Jene Geschenke bestanden vorzüglich in Reliquien, zu welchen aller Wahrscheinlichkeit nach die sogenannten grossen Heiligthümer gehört haben werden. ³⁾

Anfangs März 800 reiste Karl von hier nach der Nordküste. Im Juni begab er sich nach einem kurzen Aufenthalt in Aachen, über Mainz nach Italien, und gelangte am 24. November in Rom an.

Am 22. December kam der Priester Zacharias von Jerusalem zurück, und in Rom bei Karl an, nebst zwei Mönchen, welche der Patriarch mit den Schlüsseln des heiligen Grabes, denen des Calvarienbergs und einer Fahne sendete.

Als Karl am Weihnachtsfeste vor dem Grabe des h. Petrus knieend sein Gebet verrichtet hatte, setzte der Papst Leo eine Krone auf dessen Haupt, während das Römische Volk zugleich rief: *Carolo Augusto, a Deo coronato, magno et pacifico imperatori Romanorum vita et victoria.* (Heil und Sieg, dem von Gott gekrönten, mächtigen, grossen und friedfertigen Imperator der Römer.) Karl reiste erst den 25. April

¹⁾ Sohn Karls von einer Beischläferin. Einhart l. c. Cap. 23.

²⁾ Annal. lauriss. et Einhardi Annal. bei Pertz. l. c. pag. 182 et 83.

³⁾ Siehe meine Beschreibung der Münsterkirche 1825. *Sed et monachus quidam de Hierosolima veniens, benedictionem et reliquias de loco resurrectionis dominicae, quae Patriarcha regi miserat, detulit.* Einhardi annales et Annales Lauriss. ad hoc annum bei Pertz. l. c. pag. 186 und 87.

801 von Rom ab und langte im Spätjahr wieder in Aachen an, wo er im November eine Kirchenversammlung halten liess und überwinterte.

Nach der Lebensbeschreibung Karl d. G. von einem unbekannten Mönch war 801 in Aachen und den benachbarten Gegenden ein Erdbeben, dem Menschensterben folgte. ¹⁾

Am 20. Juli 802 langte der Jude Isaac in Aachen an, und übergab dem Kaiser die Geschenke des Königs von Persien Aaron, bekannter unter dem Namen Haroun al Raschid, Kalif von Bagdad, unter welchen der Elephant, welcher Abulabaz hiess.

Nach der Anekdotensammlung über Karl d. G. von einem Mönch des Klosters St. Gallen ²⁾ befanden sich unter den Geschenken auch Affen, Balsamöl, vielerlei Salben, Farben und dgl.

Auch befanden sich dabei ein Zelt und ein Stundenmesser aus Messing, mit mechanischer Kunst wunderbar zusammengesetzt, auf welchem sich nach einer Wasserruhr ein Zeiger durch zwölf Stunden drehete, mit eben so viel ehernen Kügelchen, die, wenn die Stunden voll waren, auf ein drunter gestelltes metallenes Becken fielen, und durch ihren Fall das Becken klingen machten. Wobei zugleich zwölf Reiter nach der Zahl der Stunden durch zwölf Fenster hervorkamen, und durch den Stoss des Heraustretens eben so viel Fenster, die vorher offen standen, schlossen. — Auch zwei Leuchter aus Messing von wunderbarer Grösse und Schlankheit. Welches Alles in den Pallast Aachen zum Kaiser gebracht wurde. Der Elephant aber kam ein paar Jahre vor den übrigen Geschenken Aarons, wie der ächte Text Einbarts richtig enthält.

Im October des Jahres 802 wurde in dem Pallaste Aachen eine grosse Kirchenversammlung gehalten, welcher Paulinus, Patriarch von Aquileia Statt des Papstes präsidierte. Karl überwinterte in Aachen und feierte allda das Weihnachts- und am 16. April 803 das Osterfest. Am 13. Juni war er wieder in Aachen, wie auch um Weihnachten. In dem eben angeführten Jahre wurde der Pallast Aachen von Erdbeben erschüttet. ³⁾

Im November des Jahres 804 ertheilte er aus seinem Pallaste Aachen eine Urkunde, und als er die bestimmte Nachricht erhielt, dass der Pabst Leo wolle Weihnachten mit ihm feiern, schickte er demselben seinen Sohn Karl bis zum h. Moritz, einer berühmten Abtei in Savoyen, entgegen. Er selbst kam mit dem Pabst in der Stadt Rheims (Remis civitate) zusammen, und feierte mit ihm das Weihnachts-Fest in der Villa Crecy (Carisiaco villa). Hierauf verfuhrte sich der Kaiser mit dem Pabste nach Aachen, wo dieser die

¹⁾ Karoli M. vita a monacho quodam. pag. 58. Edit. argenterati 1685.

²⁾ Sie sind ums Jahr 884–87 geschrieben worden, und verdienen als alte Nachrichten wohl, aber doch behutsam beachtet zu werden, wenn aber seine Angaben mit Einhart und andern ältern bewährten Schriftstellern in Widerspruch stehen, verdient er wenig Glauben. Die Fabeln, welche ein Dichter von Karls Leben wahrscheinlich im Anfange des 12ten Jahrhunderts unter dem Namen des Erzbischofs von Reims, Türrin erdichtet hat, sind längst als solche anerkannt und bedürfen keiner weitem Widerlegung.

³⁾ Regino. chronicum bei Pertz l. c. pag. 563.

Münsterkirche weihte ¹⁾ und am 6ten Januar 805 das Dreikönigenfest feierte, worauf der Kaiser ihn reich beschenkt durch Baiern bis Ravenna begleiten liess.

Die Bauten des Pallastes und des Münsters waren nunmehr beendigt, und das Kaisers- auch Königs-Bad genannt, hergestellt. Das Ganze war von einer Mauer eingefast. Die Construction des Pallastes und seiner Gebäulichkeiten anzugeben, ist die Aufgabe der Archäologen. ²⁾

Es ist eher anzunehmen, dass Pallast und Kirche, wenn auch einen grössern, doch aber denselben Raum eingenommen haben, welchen der vorige Pallast mit seiner Hofkapelle einnahm, als dass bei deren neuen Anlage man sich nach den Räumen und der Lage eines anderswo vorhandenen Pallastes gerichtet habe. Ebenso wird dabei die Beschaffenheit und Lage des zu behauenden Raumes berücksichtigt worden sein.

Der Haupttheil des Pallastes nahm bestimmt den Plateau, oder das Ende des oben gesagten Hügels, das jetzige Rathhaus und den Marktplatz ein. Die übrigen Gebäude werden sich wohl über die südlichen und nördlichen Abhänge des Marktplatzes und dessen östliche Senkung erstreckt haben, vielleicht auch noch über einen Theil des Rückens des Hügels, d. i. die nunmehrige Jakobstrasse.

Hinter dem jetzigen Rathhause westwärts an dem Katschhofe waren vielleicht zuerst die Stallungen für die königlichen Pferde, deren Raum das nunmehrige geräumige Schul- und andere Gebäude einnehmen. Mit jenen sind in der Folge die Grafen von Schleiden belehnt worden. Noch vor dem erschrecklichen Stadtbrande vom Jahre 1656 standen auf diesem Raume Gebäude, über welchen sich die Tuchhalle befand, und die in den alten Schriften des Kaiserlehen oder Schleidener Lehen Ställe genannt werden. Sie gehörten zu diesem Lehen, wie auch die zwei neben dem Garten des Rathhauses und einige an der Krämer-Strasse, dem Katschhofe zu gelegenen Häuser.

Das Klostergebäude der Benedictiner, welches, wie oben schon angedeutet worden ist, der Hofkapelle westlich anlag, stiess an diese Ställe, sein Garten aber nahm den jetzigen Klosterplatz ein, dehnte sich bis hinter die besagten Ställe aus; und hat wahrscheinlich an die Jacobstrasse, Klappergasse und Rennbahnstrasse gegrenzt.

Die Lage des Münsters war merklich tiefer als die des Klostergebäudes und der Ställe. Die Wohnung des (Hof-) Bischofs war aller Wahrscheinlichkeit nach der Hofkapelle ostwärts. Vielleicht nahm sie den Raum des jetzigen Chors der Kirche ein. Auf den Räumen der Häuser der Hofstrasse, und der an diesen stossenden Krämerstrasse, war die Curia. Oberhalb derselben dem Marktplatze zu wird die Aula zu suchen sein.

Die Hofstrasse endigt sich südostwärts an eine enge Tiefe, in welcher die Thermalquellen hervorsprudeln, und die in den Urkunden des 14ten und 15ten Jahrhunderts „auf den heissen Born“ genannt wird.

¹⁾ *Codex diplom. aqun.* N. 44. pag. 31.

²⁾ *Siehe die gediegene Schrift: Nolten archäologische Beschreibung der Münsterkirche und des Pallastes Karl d. G. Aachen 1818.*

Ein Säulengang verband den Pallast mit der Hofkapelle, der, wenn man sich die später angebauten Kapellen und den Chor der Kirche wegdenkt, über den Katschhof muss geführt worden sein. Einhart schreibt von demselben im 32ten Kapitel der Lebensbeschreibung Karl d. G., in welchem er die Vorzeichen des herannahenden Endes desselben angibt: „Der Säulengang den er zwischen dem Münster und dem Königlichen Pallaste mit mühsamem Bau aufgeführt, ist am Tage der Himmelfahrt unseres Herrn durch einen plötzlichen Einsturz bis auf die Grundlagen zusammengesunken.“ Wahrscheinlich durch ein starkes Erdbeben, denn einige Zeilen weiter heisst es: „Hierzu kam ein häufiges Wanken des Aachener Pallastes, und ein unaufhörliches Knarren des Tafelwerks in den Zimmern, worin er gewohnt. Auch wurde das Münster, in welchem er nachmals begraben worden, im Donnerwetter getroffen, und der goldene Apfel, womit das Daches Spitze geschmückt war, von einem Blitzstrahl zerschlagen, und über das Haus des Bischofs, das dem Münster benachbart lag, hinweggeschleudert.“

„In demselben Münster, war auf dem Rande des Simses, so im Innern der Kirche zwischen den obern und untern Bögen rings umliefe, eine Inschrift mit Mennig geschrieben, welche enthielt, wer der Gründer dieses Tempels wäre, und in deren letzter Zeile die Worte zu lesen: Carolus princeps (Fürst).“ Hier ist nun von einigen bemerkt worden, dass in seinem Todesjahre wenige Monden vor seinem Hintritt die Buchstaben, die das Wort Princeps ausdrückten, also erloschen, dass sie durchaus nicht weiter sichtbar waren.“

Am 20. April des Jahres 805 feierte der Kaiser Ostern im Pallaste Aachen, in welchen Theodorus der Cagan der Hunnen zu ihm kam, und ihn bat, ihm und seinem von den Slaven bedrängten Volke neue Wohnsitze zwischen Sarvar, und Heimburg an der Donau zu gestatten, was Karl genehmigte. Hierauf sendete er seinen Sohn Karl mit einem Heer nach Böhmen, wo dieser den Herzog Bocho tödtete und das Land verwüstete. Im Juli reisete der Kaiser von Aachen über Diedenhofen und Metz in die Vogesen zur Herbstjagd. ¹⁾

Am 6ten Februar 806 theilte Karl sein grosses Reich unter seine drei Söhne: Karl, Pippin und Ludwig. Er liess die Theilungs-Urkunde von den fränkischen Grossen beschwören und versah sie mit verschiedenen Vorschriften. Einhart wurde beauftragt dieselbe dem Papste Leo in Rom zur Unterschrift vorzulegen.

Im Juni war der Kaiser wieder in seinem Pallaste Aachen. Nachdem er seinen Sohn Karl gegen die Soraben an der Elbe gesendet hatte, und dieser zu Selle an der Maas siegreich zu ihm zurückgekehrt war, begab sich der Kaiser nach Aschen, wo er die Weihnachten und am 28. März 807 die Ostern feierte. Vor Weihnachten dieses Jahres war Karl wieder in Aachen, und blieb allda bis Anfangs April 808, feierte den 16. des genannten Monats die Ostern zu Nimwegen, und kehrte im Mai nach Aachen zurück, wo er blieb und überwinterte.

Als er im November 809 von der Herbstjagd aus den Ardennen zurückgekehrt war, liess er ein Con-

¹⁾ Einhard annal. bei Petris. l. c. p. 192 und 93.

cilium halten und gab das Capitular über Unterhaltung der Kirchengebäude. ¹⁾ Er blieb nun in Aachen bis Ende April 810. Am 8. Juli dieses Jahres starb sein Sohn Pippin, im October machte der Kaiser im Pallaste Aachen eine friedliche Uebereinkunft mit den Gesandten des Kaisers Nicephorus von Konstantinopel und des Königs Abulaz von Spanien. Auch erliess er von Aachen aus das Capitular von falschen Anklägern am Kaiserlichen Hoflager. ²⁾ 811 hielt der Kaiser hier ein allgemeines Placitum und machte ein Testament über seine fahrende Habe. Um die Vertheilung der Almosen nach seinem Tode zu sichern, und Streit unter seinen Erben zu vermeiden, heisst es, habe er seine sämmtlichen Schätze und Baarschaften aus Gold und Silber an diesem Tage in drei Hauptabtheilungen bringen lassen. Aus zweien derselben habe er sodann nach der Zahl der in seinem Reiche befindlichen erzbischöflichen Sitze ein und zwanzig Unterabtheilungen gebildet, deren jede besonders aufbewahrt, besiegelt und mit dem Namen der betreffenden Städte überschrieben sei, um nach seinem Tode an deren Erzbischöfe ausgehändigt zu werden, welche jedesmal ein Drittel für sich behalten, und die übrigen zwei Drittel unter ihre Suffragan-Bischöfe vertheilen sollten. Die dritte Hauptabtheilung wurde zunächst dem täglichen Gebrauche vorbehalten, sollte aber nach des Kaisers Tode, oder wenn er sich etwa freiwillig von den weltlichen Dingen zurückgezogen haben würde, mit allem andern Nachlass an Erz und Eisen, Waffen und Kleidern, Hausräthschaften jeder Art und namentlich auch der zahlreichen Bibliothek, deren einzelne Bücher nach ihrem Werth zu veräußern wären, in weitere vier Theile getheilt werden. Deren ersten bestimmte der Kaiser zu verhältnissmässiger Vernehrung obiger 21 Theile, den Zweiten seinen Kindern und Enkeln, den Dritten den Armen, den Vierten dem Hausgesinde des Kaisers. ³⁾

Am 14. Juni 811 befand sich der Kaiser noch im hiesigen Pallaste, wohin er nach einer kurzen Abwesenheit im November zurückgekehrt war, und den er von nun an bis zu seinem Ende nicht mehr verliess. Sein Sohn Karl starb am 4. December dieses Jahres. Am 8. März 812 hielt der Kaiser ein Placitum und feierte am 4. April das Osterfest. Um diese Zeit liess er einen allgemeinen Convent halten, und entsendete den Bernhard, Sohn des verstorbenen Pippin, nach Italien.

Im Mai 813 wurde der Kaiser auf der Jagd in den Ardennen von einem Fasnübel befallen, und kehrte nach Aachen zurück, wo er einen allgemeinen Reichs-Convent ⁴⁾ hielt, bei welcher Gelegenheit er

¹⁾ Baluze l. c. Tom. I pag. 465.

²⁾ Baluze l. c. T. I. pag. 473.

³⁾ Einhardi vita l. c. Cap. 33.

⁴⁾ Auf den Reichstagen wurden Klagen geschlichtet, Recht gesprochen und allgemeine Gesetze gegeben. Zugleich auch die Kriegervölker gemustert. Ebenfalls empfingen dann die Könige von ihren Unterthanen Geschenke, theils zum Beweise ihrer Ehrfurcht und Anhänglichkeit, theils bestimmt die nöthigen Ausgaben zu bestreiten. Sie wurden jährliche Geschenke (*annalia dona*) genannt, und bestanden in Silber, Geld und Vieh, besonders in Pferden. Unter Pippin und Karl wurden diese Reichstage zweimal im Jahre gehalten.

seinem zu diesem Zwecke herberufenen Sohne Ludwig eine Krone aufsetzte und ihn zum Kaiser ernannte; zum Könige von Italien aber machte er seinen Enkel Bernhard.

Hierauf zog der Kaiser auf die Jagd in die benachbarten Wälder, von der er am 1. November zurückkehrte, Anfangs Januar 814 wurde Karl vom Fieber befallen und starb am 28. dieses Monats. Noch an demselben Tage wurde er in der Marien- oder Münsterkirche beigesetzt. Ueber seine Gruft wurde ein vergoldeter Bogen mit seinem Bildnis und einer Inschrift errichtet, die also lautete: „In diesem Grabe ruhet der Leichnam Karls des Grossen und rechtgläubigen Kaisers, welcher das Reich der Franken ruhmvoll erweiterte, das er sieben und vierzig Jahre lang glücklich regierte. Er starb ein siebenziger, im Jahre nach der Geburt des Herrn achthundert und vierzehn, der Indiction ¹⁾ im siebenten, am 28. Januar. ²⁾

Ueber die unächte *pragmatica sanctio* Karls d. G., die unsere Chronikschreiber so arg mitgespielt hat, ist nicht nur in Einbarts Lebensbeschreibung Karls d. G., sondern auch in den gleichzeitigen Urkunden und bei den wichtigsten Schriftstellern dieser Periode ein tiefes Stillschweigen.

Gefässendlich sind hier Jahre, Monate und Tage, an welchen Karl d. G. im Pallaste Aachen nach den allda von ihm ausgestellten Urkunden, mit Einklang der Schriftsteller dieses Zeitalters aufgestellt worden, um dadurch die Fabeln über ihn, besonders die bei dem Absterben der Fastrada in Frankfurt den 10. August 794 sich angetragen haben soll, und die mit Eginhart und Emma, die man aber im Pallaste Ingelheim geschehen lässt, in ihrem wahren Werthe zu zeigen, welche Fabeln Schriftsteller eines von Karls Zeiten weit entfernten Zeitalters erdichtet haben, und die nur bei Romanen-Schreibern und Dichtern anzutreffen sein sollten, denn diesen muss solches überlassen werden.

Ludwig der Fromme wurde noch als ein Kind durch den Pabst Hadrian in Gegenwart seines Vaters Karl d. G. am 15. April 781 zu Rom als König von Aquitanien gekrönt, nachher zu Orleans als ein dreijähriger Knabe bewaffnet, auf ein Pferd gesetzt und in sein Aquitanien eingeführt. Zehn Jahre nachher wurde er zu Regensburg wehrhaft gemacht. 799 unterzeichnete er im Pallaste Aachen die Schenkung seiner Tante Gisla an das St. Denis Kloster ³⁾. Im August des Jahres 813 setzte ihm sein Vater Karl d. G. in der Hlokapelle Aachen eine Krone auf, und ernannte ihn zum Kaiser. Seine Brüder Pippin und Karl waren

¹⁾ Diese Datirungsformel nahm Karl bei seiner Kaiserkrönung 800 an. Sie ist daher entstanden, weil wahrscheinlich um 333 nach Christi Geburt eine Vermögens-Steuer im römischen Reich eingeführt, deren Betrag für jede Provinz, jede Stadt, und jeden einzelnen Bürger alle 15 Jahre neu angesagt (indictum) wurde. Daher die jede 15 Jahre neu angesagte Steuer selbst den Namen Indiction erhielt, d. i. die Bezeichnung eines Zeitraums von 15 Jahren. Die Zahl der wie vielen Indiction wird meistens weggelassen. Man fing aber die Indictionen zu zählen an vom dritten Jahre vor Christi Geburt.

²⁾ *Sub hoc conditorio situm est corpus Caroli Magni atque orthodoxi imperatoris, qui regnum Francorum nobiliter ampliavit et per annos XLVII. feliciter tenuit. decessit septuagenarius anno dni. DCCCXIII. indictione VII. I. Kalendas Februarii.* Einhard Cap. 31.

³⁾ Bouquet l. c. T. F. pag. 760.

verstorben. Von dem Todestage Karls d. G. (28. Januar 814) rechnete Ludwig die Jahre seiner Kaiserlichen Regierung.

Vom 23. April bis Ende September 814 blieb Ludwig in Aachen, wo wir ihn vom 19. November bis Ende Juni 815 wieder finden, und von wo aus er mehrer Urkunden datirte, Verordnungen und Verfügungen erliess, von welchen die am 1. Januar 815 erlassene, die merkwürdigste ist.

Er bestätigte nämlich seinem getreuen Johann, und dessen Erben einen im Narbonnergau bereits gemachten und noch zu machenden Bifang zu einem freien zinslosen Besitz, dergestalt, dass auch kein Graf oder Richter über die auf solchem Gebiet angesiedelten Leute eine Gewalt haben solle. Diese wird für die älteste erbliche Verleihung der Gerichtsbarkeit an Laien gehalten.

Vom November des gen. Jahres bis Ende Juni, und vom 22. August bis October erliess Ludwig wieder mehrer Urkunden aus dem Pallaste Aachen. Am Gründonnerstage den 9. April 817 stürzte die hölzerne Gallerie, auf welcher der Kaiser aus der Kirche in den Pallast ging, ein, doch ohne ihn bedeutend zu verletzen. Der Einsturz geschah eben, als er mit einem Theile seines Gefolgs (über 20 Mann) dieselbe betreten hätte. Sie war nach dem ersten oben gemeldeten Zusammensturz von altem, abgestorbenen Holze erbaut. ¹⁾ Im Juli desselben Jahres hielt er daselbst eine Reichsversammlung, auf welcher er seinen Sohn Lothar zum Kaiser, seinen Sohn Pippin zum König von Aquitanien, und seinen Sohn Ludwig zum König von Baiern ernannte. Ebenfalls gab er das Capitular über die Theilung des Reichs an seinen Absterbungsfall, unter seinen drei Söhnen ²⁾ und das Capitular über das Mönchswesen ³⁾. Er verweilte in Aachen bis Ende Juli, entfernte sich dann auf einige Tage, und blieb hierauf allda bis Ende November. Den Winter des Jahres 818 brachte Ludwig in Aachen zu, feierte den 23. März Ostern, und verliess Aachen im Juli. In der letzten Hälfte des August zog der Kaiser gegen die Bretagne, kehrte aber am 1. October zu der Kaiserin Irmingard zurück, die am 3ten dieses Monats starb, worauf Ludwig über Rouen, Amiens und Cambrich nach Herstatt, wo er die Gesandten des neuen Herzogs Sigo von Benevent, die der Abodriten, Borna's des Herzogs der Godaseaner, und des Liudewit des Herzogs von Nieder-Pannonien anhörte und dann nach Aachen eilte. Hier feierte er die Weihnachten, hielt eine Reichsversammlung über die Angelegenheiten der Kirchen und Klöster, fügte einige Kapitel dem salischen Gesetz bei ⁴⁾ und vermählte sich mit Judith der Tochter des Herzogs Welf.

Das Jahr 819 brachte Ludwig mit seiner Gemahlin in Aachen zu, nur im Juli entfernte er sich auf einige Tage, um in Ingelheim eine Reichsversammlung zu halten, wo er noch am 27. December anwesend war. In dem folgenden Jahre blieb er in Aachen bis Ende April, hielt im Januar allda eine Reichsversammlung und feierte am 8. April das Osterfest.

¹⁾ Einhardi *annal.* bei Pertz. I. c. pag. 204.

²⁾ Baluze I. c. T. I. p. 573.

³⁾ Baluze I. c. T. I. pag. 579.

⁴⁾ Baluze T. I. pag. 597.

Auch in dem Jahre 821 überwinterte er im Pallaste Aachen, und ertheilte am 8. Febr. dem von ihm gegründeten Kloster Korneli-Münster am Inden Fluss, Zollfreiheit durch sein ganzes Reich. ¹⁾

Dass die Gründung der ehemaligen adeligen Reichsabtei Korneli-Münster unter Karl d. G. vor sich gegangen sein soll, widersprechen alle ächte Nachrichten. Der h. Benedict von Anian war unter Pippin und Karl d. G. am Hofe, und soll an der Hofschule Pippins in den Wissenschaften unterrichtet worden sein. Er zog sich aber 774 in das Kloster S. Seine in Burgund zurück, entfernte sich nachher aus demselben, und baute eine Celler am Flusse Anian in Languedoc, in welcher er ein sehr dürftiges Eremiten-Leben führte. Der Ruf seiner Heiligkeit und Weisheit versammelte bald eine Menge Leute, die seinen Unterricht suchten, um ihn her, so dass er sich genöthigt sah die Celler in ein Kloster zu verwandeln, dem er als Abt vorstand. Seit dem Jahre 793 widersetzte er sich mit allen Kräften den Irrlehren des Felix von Urgel.

Er verbesserte die Benedictiner Regel, reformirte mehre Klöster, und gründete neue, daher er bei Karl d. G. und Ludwig dem Frommen in grossem Ansehen war und viel vermochte. Mit dem gelehrten Alcuin stand er in den freundschaftlichsten Verhältnissen.

Ludwig, dessen Rath er war, und der ihn in der Nähe des Pallastes Aachen zu haben wünschte, überliess ihm, eine Gegend in dem Ardenner Wald, der sich damals bis an Aachen erstreckte, auszuwählen um dort seinen Aufenthalt zu nehmen und ein Kloster zu gründen. Benedict wählte ein angenehmes Thal an dem wasserreichen Bache Inden (Jnda), das 2 Stunden vom Pallaste südwärts gelegen ist und wurde so der Gründer der nachherigen berühmten Abtei Korneli-Münster. ²⁾

Benedict präsidirte der auf des Kaisers Befehl im Jahre 817 im Pallaste Aachen gehaltenen Synode, und war deren Lenker und Hauptperson. Er starb am 12. Febr. 821. Der Kaiser hat dem Benedict den ganzen District des Ardenner-Waldes geschenkt, welcher über eine Stunde weit, dem neuen Kloster in der Runde umgab, und der in der Folge das Ländchen Corneli-Münster bildete.

Im Mai des eben angeführten Jahres hielt Ludwig eine Reichsversammlung zu Nimwegen, auf welcher er die Theilung des Reichs unter seine Söhne von den Grossen beschwören liess. Hierauf begab er sich nach Aachen. Diesen Eid liess er am 15. October auf der grossen Reichsversammlung in dem königlichen Pallaste Thionville (Diedenhofen) allgemein wiederholen. Sein Sohn Lothar vermählte sich hier mit Irmingard, Tochter des Grafen Hugo.

Den Winter und den Frühling des Jahres 822 brachte Ludwig in Aachen zu, wo er am 19. März

¹⁾ *Codex diplomat. aquen.* N 86.

²⁾ *Bollandus im Leben dieses h. Benedict sagt ad 12. Februar Cap. 10: defuncto Carolo M. Ludovicus imperium suscipiens Benedictum in Franciam venire jussit et postmodum pro ejus amore juxta Aquis palatium super fluvium Indam ex novo opere ei monasterium aedificavit. Der Biograph des h. Benedict lebte nicht in dem Kloster Korneli-Münster, sondern in dem von Anian.*

erklärte, was zur Immunität eines Klosters gehörte, nämlich nicht nur Kloster, Kirch- und Kirchhof, sondern auch Alles, was mit Gräben und Hecken, oder auf irgend eine andere Weise umschlossen ist, nicht aber offene Wälder und Felder, so dass wer in diesen frevelte, nach den Gesetzen des Ortes zu beurtheilen sei, und nicht gebrochener Immunität wegen.

Im Spätjahr kam Ludwig nach Aachen zurück, und blieb dort bis Juli 823. In diesem Jahre wurde wieder im Pallaste Aachen ein Erdbeben gespürt. In mehreren Gegenden des Reichs wurden die Feldfrüchte vom Hagel zerschlagen, Menschen und Thiere vom Blitz getödtet und Häuser angezündet, hierauf folgte die Pest, an welcher viele starben. Der folgende Winter war lang und ausserordentlich kalt, viele Menschen und Thiere erfroren.¹⁾

Am 13. Juni 823 wurde dem Kaiser zu Frankfurt ein Sohn geboren, welcher als Karl der Kahle bekannt ist.

824 feierte Ludwig Weihnachten in Aachen und blieb allda bis anfangs Juni 825, wo er im Mai eine Reichsversammlung hielt, eine Gesandtschaft der Bulgaren empfing, fast alle Grossen aus der Bretagne gegenwärtig waren, und sich dem Kaiser unterwarfen. Im November war Ludwig wieder in Aachen, und seit dem 1. December stellte er gemeinschaftlich mit seinem Sohne Lothar die Urkunden aus.

Im Jahre 826 verfertigte Gregor, ein Priester von Venedig in der Hofkapelle Aachen auf Ludwigs Befehl eine Orgel nach griechischer Art²⁾. Der Kaiser verweilte den Winter und Frühling in Aachen.

Von Januar bis Mai 827 bewohnte Ludwig den Pallast Aachen, wohin er im December wieder zurückkehrte. Im October dieses Jahres kam Einhart mit den Körpern der hh. Martyrer, Peter und Marcellin in seiner Wohnung in Aachen an, welche der Hofkapelle nach Westen gelegen war und in der eine Hauskapelle sich befand.

Hilduin, Erzkalan des Kaisers hatte ebenfalls in seiner Wohnung eine Hauskapelle, wie auch noch andere Grossen am Hofe.

Die Häuser des Fleckens Aachen bildeten in diesen Zeiten noch keine Strassen, jeder baute sich ein Wohnhaus an einen ihm beliebigen Platze. Die meisten Häuser scheinen nur aus dem Erdgeschoosse bestanden zu haben, und dabei noch von einem kleinen Umfange gewesen zu sein. Man würde sie heut zu Tage eher Hütten als Häuser nennen.

Die westlichen und südlichen Räume um den Pallast werden wohl mit Häusern zuerst bebaut worden sein. Dem Pallaste westlich, in der jetzigen Jakobstrasse, wo diese „auf der Pau“ genannt wird, und der Bendelstrasse waren die meisten Wohnhäuser der Vornehmen. Die Juden- und Trietbergasse, Scherp-, Gents- und Burtscheider-Strasse oder klein Marschierstrasse u. s. w. werden zu diesen Zeiten zum Theil ebenfalls mit Häusern versehen gewesen sein.

¹⁾ *Einhardi annal. bei Pertz. l. c. p. 211.*

²⁾ *Einhardi annal. l. c. p. 215.*

Die Strasse von Aachen nach dem Rheine lief der jetzigen Adalbertstrasse heraus, wo bei der nunmehrigen Ketschenburg eine Brücke über die Worm war, diesen starken Bach nennt Einhart Vurmios.¹⁾

Einige Tage vor dem Osterfeste 820, war in Aachen bei der Nacht ein Erdbeben, begleitet von einem überaus heftigen Winde, der nicht nur einen grossen Theil der Dächer der niedrigen Häuser des Fleckens wegnahm, sondern auch viele der bleiernen Tafeln, mit denen die Hofkapelle gedeckt war, wegriss.²⁾ Vom November 828 bis Ende Juli 829 finden wir Ludwig in Aachen anwesend, wo er auch den Winter von 829 und 830 verweilte. Während des Winters von 831 befand sich der Kaiser in seinem Pallaste Aachen. Wie er dann fast immer allda überwinterte. Wenige Tage vor Weihnachten dieses Jahres kam sein Sohn Pippin, den er am 4. November auf die allgemeine Reichsversammlung zu Diedenhofen vergebens eingeladen hatte, zu seinem Vater in Aachen, und als er von demselben ungnädig empfangen worden war, entfloh er in der Nacht des 20. December nach Aquitanien.

Im Februar oder März 833 erhielt Ludwig in Aachen die Nachricht, dass seine drei Söhne erster Ehe sich vereinigt hätten und gegen ihn anrücken wollten. Hierauf begab sich der Kaiser nach Worms, (wormatiæ civitate), worauf er am 24 Juni mit seinem Heer gegen die Söhne anrückte. Der Pabst Gregor bemühte sich die Söhne mit dem Vater zu versöhnen und wieder zu vereinigen. Als aber Ludwig sich am 29. Juni von den Seinigen verlassen sah, und vom Plündern der Bauern bedroht, begab er sich in das Lager seiner Söhne. Diese verwiesen die Kaiserin Judith nach Tortona in Italien. Lothar führte seinen Vater, den Kaiser, gefangen mit sich, von dem er seinen Halbbruder Karl trennte und diesen in das Kloster Prüm führen liess.

Am Vorabend von St. Andreas, den 29 November kam der noch immer gefangene Kaiser in Aachen an, als aber die andern Söhne, Pippin und Ludwig zu seiner Befreiung heranrückten, floh Lothar mit seinem gefangenen Vater nach Paris. Wo er am 28. Februar 834 aus Fureht vor dem schon auf dem linken Ufer der Seine stehenden Pippin, und dem nahenden Ludwig entfloh und den Kaiser frei liess, der wieder mit den kaiserlichen Zierden bekleidet wurde. Bischöfe und Grafen brachten die Kaiserin aus Italien zum Kaiser zurück.

Am 5. April des gemeldeten Jahres feierte der Kaiser mit seinem Sohne Ludwig den Baierkönig im Pallaste Aachen Ostern, und verweilte allda bis Ende Juni. Vom 26. November bis Ende April 836, wie auch vom 25. December bis Ende März 837 überwinterte der Kaiser hier. Im October des letzten Jahres kehrte er nach Aachen zurück, um dort den Winter zuzubringen. Sein Sohn Pippin König von Aquitanien starb den 13. December 839.

¹⁾ In translatione ss. Petri et Marcellini martyrum, bei den Bollandisten. l. c. in dieser Schrift nennt Einhart Eschweiler Asclilarem fundum regium, und Jülich Juliacum antiquum municipium auch vicum.

²⁾ Humiliores nennt sie Einhart im Gegensatz der Häuser der Grossen, die höher aufgeführt waren und aus mehrern Geschossen bestanden. Einhardi annal. l. c. pag. 218.

Nach der am 28. März hier gefeierten Ostern zog der Kaiser über den Rhein gegen seinen in Thüringen stehenden Sohn Ludwig, der sich aber nach Baiern zurückzog. Der Kaiser starb am 20. Juni 840 auf einer Rheininsel, die man von dem Pallaste Ingelheim sehen konnte. Er war ein frommer, aber schwacher, daher unglücklicher Kaiser. Er wurde zu Metz in der Kirche des h. Arnulf, neben seiner Mutter beerdigt.

Der allgemeine Begräbnisplatz für die Bewohner des Fleckens Aachen zu Karl d. G. und Ludwig des Frommen Zeiten, war auf einer dem Pallaste ostwärts gelegenen Anhöhe. ¹⁾ Diese Anhöhe wird eher in der jetzigen äussern Stadt zu suchen sein als vor derselben, vielleicht ist es die Anhöhe, welche die St. Peters Pfarrkirche mit ihrem Kirchhofe einnimmt.

Der Kaiser Ludwig hatte vor, den Kirchhof auf den jetzigen Salvatorsberg zu verlegen. Dieser Berg war damals mit dem höhern Lousberg und dem niedrigen Weingartsberg ein und derselbe Berg. Flache Senkungen trennten sie von einander, welche Zeit und Menschen-Hände allmählig vertieften und erweiterten.

Diese Berge hatten im 9ten Jahrhunderte noch keine eigene Benennung. ²⁾ Im Jahre 977 wurden sie Luouesberg genannt ³⁾, welches Wort 1005 Leueberg ⁴⁾ 1059 Lueuesberch ⁵⁾ und 1226 Louisberg in den Urkunden geschrieben wird. Diese Wörter, welche dieselbe Bedeutung haben, sind bestimmt von dem alten deutschen Zeitworte Lousen, Luesen, d. i. schauen, um sich sehen, umherschauen abzuleiten. Denn der nunmehr allein genante Lousberg bietet eine der herrlichsten Aussichten auf die Stadt und ihre anmuthsvollen Umgebungen dar.

Ludwig der Fromme liess auf dieser Anhöhe eine Kirche errichten um dort die Begräbnisse-Stätte zu sein, an eine Dotirung derselben, haben ihn vielleicht die Wirren mit seinen Söhnen verhindert. Das Beerdigten in den Kirchen war nach den ältern kirchlichen Satzungen in dieser Zeit durchaus noch nicht gestattet. ⁶⁾

Lothar der älteste Sohn des Kaisers Ludwig, den dieser 817 in Aachen mit der Königskrone geschmückt hatte, und am 5. April 823 von dem Pabste Paschal zum Kaiser war gekrönt worden, nahm 833 bei seiner Flucht von Aachen mit seinem von ihm gefangen gehaltenen Vater die königlichen Schätze des Pallastes und der Kapelle mit. Unter den Schätzen befand sich eine grosse silberne Schüssel, auf welcher eine Charte der ganzen Erde und des Himmels mit dem Laufe der Planeten gravirt war.

Kaum war die Kunde vom Absterben des Kaisers zum Lothar gelangt, da eilte er aus Italien nach Gallien

¹⁾ *Coeimetrium aquensis palatii quod in monte, qui eidem rivo ab orientali parte imminet situm est. Einhart l. c.*

²⁾ *Cod. diplom. aquen. N. 45. pag. 33.*

³⁾ *ibidem N. 46.*

⁴⁾ *ibidem N. 55 pag. 40.*

⁵⁾ *ibidem N. 48 pag. 35.*

⁶⁾ *Baluze T. I. pag. 512 capitular de sepultura.*

und übernahm die kaiserliche Regierung. ¹⁾ Er überwinterte 841 im Pallaste Aachen, und feierte am 17. April das Osterfest allda. Sein stolzes übermüthige Betragen gegen seinen Bruder Ludwig, und Halbbruder Karl, verursachte unter den Brüdern Uneinigkeit, Streitigkeiten und Kriege. Am 25. Juni verlor Lothar die Schlacht um das Reich gegen seine vereinigten Brüder, zog sich zurück, und kam nach Aachen, von wo er 842 Anfangs März sich nach dem königlichen Pallaste Sinzich begab, als er dort vernahm, dass seine vereinten Brüder vorrückten, und den Uebergang über die Mosel bei Coblenz erzwungen hätten, eilte er nach Aachen und floh von da nach Paris. ²⁾ Lothar kommt aber Ende November wieder nach Aachen um zu überwinteren.

Nach vielen Unterhandlungen und Land und Leuten verderblichen Kriegen kommen die Brüder im August 843 in Verdün zusammen, wo die endliche Theilung des Reichs zu stande kam. Lothar erhielt ausser Italien das Land zwischen dem Rhein einer, und der Maas, der Saone und der Rhone andererseits, doch so, dass die westlich an diesen Flüssen gelegenen Grafschaften und im Norden Friesland noch ihm, dagegen Speier, Worms und Mainz zu Ludwigs Reich des Weinwachses wegen, gehörten. Beinahe den ganzen Winter und Frühjahr blieb Lothar in dem Pallaste Aachen. Am 11. September 844 bestätigte er in dem königlichen Pallaste Longlare ³⁾ dem Kloster oder Celle in novo castello (Clévremont) auf bitten dessen Abtes Lothar die Schenkungen, welche Karl d. G. und Ludwig der Fromme schon früher demselben bestätigt hatten. ⁴⁾

Im Jahre 845 brachte der Kaiser Lothar I. den Winter in Aachen zu, wo er sich auch vom October bis August 846 befand. Am 6. December war er im königlichen Pallaste Flattana: (Vlatten im Kreise Schleiden, Regierungs-Bezirk Aachen), von da kam er nach Aachen zu überwinteren, und verließ am 7. Mai 846 auf Bitten des Grafen Matfred seinem getreuen Rotgar auf Lebenszeit die Kapelle der h. Justina (Güsten kr. Jülich) in der Grafschaft Jülich im Ribuarergau.

Im Februar 848 hatte Lothar eine Zusammenkunft zu Coblenz mit seinem Bruder Ludwig, den er vergeblich von Karl abzubringen und für sich zu gewinnen suchte. Vom März bis August 849 hielt sich Lothar in Aachen auf. Am 19. April 851 erklärte der Kaiser im Pallaste Aachen die Magd Dodana, indem er ihr einen Denar nach dem Salischen Gesetze aus der Hand schlug ⁵⁾, für frei und wohlgeboren.

¹⁾ Prudentii Trezen. annal. bei Pertz. I. c. pag. 437.

²⁾ Siehe oben Seite 22.

³⁾ Soll nach Hüllmann Longlare im ehem. Herzogthume Luxemburg unweit St. Hubert sein. In der Pfarre Laurensberg bei Aldenhoven ist das Dorf Langweiler, das in dem von mir herausgegebenen Necrologium des Münsterstiftes Lanckelar und Lanclar genannt wird.

⁴⁾ Cod. dipl. aquen. N. 2, pag. 2. In dieser Urkunde werden einige Besitzungen des Klosters mehr als in der N. 1 aufgezählt, auch ist die Abweichung einiger Orten in der Schreibart bemerkenswerth.

⁵⁾ Per excussionem Denarii.

Ende Juni oder anfangs Juli dieses Jahres kamen die drei Brüder in dem Pallaste Marsna (Meerssen ¹⁾ 1 Lieve diesseits Maastricht an der Genlle) zusammen und gingen einen Freundschafts- und Friedens-Vertrag ein. ²⁾

Im Juni 852 war Lothar wieder in Aachen. Von da ging er im Februar 854 nach Lüttich, hielt eine Zusammenkunft mit seinem Halbbruder Karl, und war am 10. Juli in dem königlichen Pallaste Manderfeld (dem jetzigen Mesch ³⁾ auf alten Karten Merehault genannt).

Am 16. Januar 855 schenkte Kaiser Lothar I. der hiesigen Hofkapelle die St. Peters Kirche zu Sinzich ⁴⁾ an der Ahr unweit derer Mündung in den Rhein mit 1 1/2 Mansus an einer Seite jenes Flusses und an der andern Seite einem Mansus, mit Häusern und übrigen Gebäuden: Aeckern, Weinbergen, Wäldern etc. Maneipien zins- und wachspflichtigen Leuten. ⁵⁾ Diese ist die erste urkundlich bekannte Güter-Schenkung an die Hofkapelle Aachen. Die ganze Schenkung war ein fiskalisches d. i. königliches oder Reichs Gut, Den Winter dieses Jahres brachte Lothar kränkelnd in Aachen zu, wo er im Juli sich noch befand. Sechs Tage vor seinem Tode wurde er Mönch im Kloster Prüm, nachdem er vorher sein Reich unter seine Söhne so getheilt hatte, dass Lothar Ripuarier und Karl die Provence erhielt, Ludwig hatte schon Italien. Der Kaiser Lothar I. starb am 28. September 855 in der Abtei Prüm, wo er begraben wurde.

Ihm folgte als Kaiser sein Sohn Ludwig II. der sich immer in Italien aufhielt den 12. August 875 starb und in Mailand beerdigt worden ist.

Der Flecken Aachen mit seinem Pallaste und Kapelle wurde nunmehr als in Ripuarier gelegen, Lothar II. ⁶⁾ dem zweiten Sohne des Kaisers Lothar I. zu Theil, der seines Vaters Antheil an Franken erhalten hatte. Vom 9. November 855 bis den 28 Juni 856 bewohnte er nach den Urkunden den Pallast Aachen. Der Tag seiner stattgefundenen Krönung, wie auch seiner verhängnissvollen Vermählung mit der Theutberga oder Theutberga lässt sich aus Mangel bestimmter Nachrichten darüber nicht angeben.

Lothar war selten im Aachener Pallaste. Nur vom Juli des Jahres 861 bis September, im März 865, vom Januar bis März 866 und im Januar 867 war er allda. Er starb 869 zu Piacenza in Italien, und

¹⁾ Von dem ehemaligen königlichen Pallast ist keine Spur mehr zu sehen, Die Kirche ist alt und merkwürdig. Hier war ehemals eine Propstei, zu welcher das Patronatrecht mehrerer benachbarten Pfarren gehörte.

²⁾ Der bei Pertz I. c. T. I. pag. 445 und bei Baluze T. I. p. 45 zu lesen ist.

³⁾ 1 Lieve 3/4 von Maastricht südost diesseit der Maas, Mesch war eine Herrschaft der Propstei des hiesigen Münsterstifts, welches dasselbe immer für das alte Manderfeld gehalten hat, und nicht das Manderfeld zwischen der Abtei Stablo und Prüm.

⁴⁾ Es wird auch Sinzig geschrieben.

⁵⁾ Cod. dipl. aqen. N. 3. pag. 3.

⁶⁾ Zeitgenossen nennen ihn Lothar den Jüngern, König von Ripuarier, oder der Ripuarier. Zu seinem Reiche gehörten auch Friesland, Elsass und ein Theil von Burgund.

wurde in der Kirche eines benachbarten Klosters begraben. Das Reich Lothars (Lotharii regnum) wie man seinen streitig gewordenen Nachlass bezeichnete, wurde seitdem Lotharingen genannt.

Bevor ich in der Geschichte von Aachen weiter fortfahre, ist von Ludwig II. dem Deutschen, Sohne Ludwigs des Frommen noch etwas nachzuholen. Er wurde erst nach seines Vaters Absterben als König in Ost-Franken anerkannt.

Nach der Schlacht am das Reich Ludwigs des Frommen am 25. Juni 841, zwischen Ludwig und Karl einer- und Lothar und Pippin anderer Seite, in welcher durch den Sieg der ersteren entschieden wurde, dass das Frankenreich in Zukunft keinem Einzelnen mehr gehorchen solle, hatte Ludwig mit seinem Halbbruder Karl am 12. Februar 842 in Strassburg eine Zusammenkunft, auf welcher die beiden Könige und ihre Völker sich in romanischer und deutscher Sprache den berühmten Eid gegenseitiger Treue schwuren ¹⁾.

Hierauf zogen sie den Rhein hinab, gegen den bei Sinzich stehenden Lothar, welcher aber nach Burgund floh. Ludwig und Karl zogen nun nach Aachen, wo sie im März den Bischöfen die Frage stellten, was mit dem von Lothar verlassenen Reiche zu thun sei? diese erkannten, dass Lothar seiner Schlechtigkeit wegen dasselbe verloren habe, und übergaben es in Gottes Namen seinen siegenden Brüdern, die nun eine Theilung desselben vornahmen, welche aber nicht zur Wirklichkeit gekommen ist, sondern im August 843 theilten endlich die drei Brüder, wie oben schon bemerkt ist, zu Verdün das Reich ihres verstorbenen Vaters unter sich.

Im Aachener Pallaste liess Ludwig die Urkunde ausfertigen, mit welcher er als Mitregent im Reiche dem Abte zu Korneli-Münster, Adalungus ²⁾ das fiscalische Gut Gressenich ³⁾ mit allen Rechten und Einkünften, die bisher der kaiserliche Fiscus allda ausgeübt und erhoben hatte, schenkte.

Römische Münzen, die man in den, dem Kirchdorfe Gressenich umgebenden Feldern häufig gefunden, und noch findet ⁴⁾ nebst andern Alterthümern der Römer, unter denen ein Stein mit einer römischen Inschrift an der vormaligen Amtmanns-Wohnung in Korneli-Münster neben der Eingangsthür eingemauert noch zu sehen, und Ziegelsteinen, auf denen die Nummern der Legionen stehen, beweisen den dortigen Aufenthalt der Römer, welche hier und in der Umgegend, besonders in dem nach ihnen genannten Rümerthale, das Stollberg südwärts nach Breinig hin gelegen ist, auf Eisenstein und Galmeei begraben haben. Dass Gressenich das Anstata der Eburonen gewesen ist, lässt sich nicht erweisen.

¹⁾ Baluze l. c. T. I. pag. 33.

²⁾ Er war der dritte Abt in der Ordnung. Nach Absterben des h. Benedict von Anian wurde Abt Hicardus, Mabillon *Annal. ord. s. Benedicti. Tom. II. pag. 433* der den 10. April 838 starb, diesem folgte Adalungus, der die Herrschaft Gressenich von Ludwig II. dem Deutschen geschenkt erhielt.

³⁾ Grassiniacum villa. *Codex diplom. aquen N. 87.*

⁴⁾ Auch in den Feldern der Pfarrdörfer: Mausbach, Breinig und Finxeyen bis nach Hahn und Korneli-Münster hin, werden solche Münzen gefunden.

Kaum war Lothar II. verstorben, so bemächtigte sich sein Oheim, Karl der Kahle dessen Reich, von dem Metz die Krönungstadt und der Pallast Aachen die gewöhnliche Residenz waren, während das Ludwig der deutsche Karls Halbbruder zu Regensburg tödlich krank lag.

Als er von seiner Krankheit genesen, und sich etwas erholt hatte, ging er 870 nach Frankfurt am Main, wo er dem Karl eröffnen liess, dass er Aachen und das Reich Lothars zu verlassen oder Krieg zu gewärtigen habe. Hierauf kam am 8. März zu Aachen durch gegenseitige Bevollmächtigte eine vorläufige Uebereinkunft zu Stande, wonach das Reich Lothars friedlich getheilt werden sollte.¹⁾

Ludwig wurde auf seiner Reise von Frankfurt nach Aachen in dem Königshofe Flammersheim²⁾ in Ripuarien durch das Einstürzen eines, von Holz aufgeführten Gerüsts oder Altars, der, als sich Ludwig mit einigen seiner Begleitung darauf befand, zusammenstürzte, stark beschädigt.³⁾ Karl der Kahle eilte bei Annäherung Ludwigs von Aachen über die Maas zurück, von hier aus fanden zwischen beiden Verhandlungen Statt, worauf die Brüder, Ludwig nach Meerssen und Karl nach Herstatt sich begaben, wo sie dann 870 an einem zwischen diesen Königshöfen gelegenen Orte das Reich Lothars II. theilten, ohne die Ansprüche dessen noch lebenden Bruders Ludwig zu beachten.

Ludwig erhielt zu seinem Antheile unter andern die Abtei Korneli-Münster an der Inde, die Abtei Aachen (Münsterkirche mit dem Flecken) und den District Aachen.⁴⁾ Von dieser Zeit an gehörte Aachen nach Deutschland. Nachdem die Könige am 10. August von einander Abschied genommen, kehrte Ludwig nach Aachen zurück, wo er eine lange Zeit an den Folgen der zu Flammersheim erhaltenen Verletzung gefährlich krank war.

Am 17. October übergab Ludwig die „von seinen Aeltern“ auf einem Hügel (*monticulum*) „bei unserm Pallaste Aachen“ gebaute Kirche, welche er baufällig gefunden, dem Kloster Prüm. Ludwig dotirte die Kapelle mit drei Mansen, Weinbergen, und den Leibeigenen (*Mancipia*) beiderlei Geschlechtes, die dieselben bewirthschafteten; welche „unser Missus hier“⁵⁾ bezeichnet hat.“ Auch schenkte Ludwig die Kir-

¹⁾ Baluze T. I. pag. 221.

²⁾ Flammersheim, im Kreise Rheinbach, Regierungsbezirk Köln.

³⁾ Annal. Hincmari rem. bei Pertz. I. c. T. I. pag. 487 und 98.

⁴⁾ Baluze I. c. T. II. pag. 223. *Indam — abbatiam de Aquis — districtum Aquense. Dieser war von einem weit grössern Umfange, als das nachherige Reich von Aachen.*

⁵⁾ Hieraus folgt doch wohl deutlich genug, dass die Weinberge bei Aachen gelegen waren. Aus dem Capitular Karl d. G. *do vineis dom.* Baluze I. c. T. I. pag. 331 geht hervor, dass er bei seinen Meierhöfen und Pallästen Weinberge anlegen liess. Noch am Ende des 14ten Jahrhunderts verkehrte und verbrannte eine Brabändische Armee die Weinberge bei Aachen. Siehe meine Schrift: Die königliche Kapelle. 1829. Seite 60—65. Auch in den Bruchstücken der Stadt-Rechnungen des 14. Jahrhunderts ist oft genug die Rede von dem hiesigen Weinbau.

ehen Würseln (Wormsalt) und zum alten Kamp (ad antiquum Campum) welche die jetzige Pfarrkirche Laurenzberg bei Aachen wohl sein wird ¹⁾, der Abtei Prüm.

Der wasserreiche Worm-Bach bildete von jeher die westliche Grenze der grossen Pfarre Würseln, aus welcher in den neuern Zeiten die Pfarrdörfer Haaren, Weiden und Verlauteheide entstanden sind. An dem der Pfarrkirche Laurenzberg umgebenden Kirchhofe, der Kirche westnord, liegt ein altes Gebäude, das nun eine Schenke ist, und Kamp „op gene Kamp“ in der Volkssprache genannt wird. In einer Urkunde vom Jahre 1240, mit welcher der Dechant Theodericus und das Kapitel des Münsterstifts ein Gut in Vetschau in Erbpacht gaben, befinden sich unter den Zeugen, die alle in der Umgegend wohnten, auch zwei, wahrscheinlich Vater und Sohn, de Campo genannt ²⁾. Doch über diese beiden Kirchen wird unten zu seiner Zeit noch weitläufig zu reden sein.

Von den obigen drei Mänsen war einer königliches Kammergut, und alle drei lagen in der Nähe der Kapelle. Der Abt der Abtei Prüm liess die nunmehr dotirte und im Baue hergestellte Kapelle einweihen zu Ehren des Heilandes, welchem ebenfalls seine Abtei gewidmet war. Nur 136 Jahre blieb die Abtei Prüm im Besitze der Kapelle.

837 befand sich Ludwig II. der Deutsche im Juni nochmals in Aachen, wie auch 874 im August. Er starb 876 zu Frankfurt, und wurde im Kloster Lorsch begraben. Ludwig hatte den 22. April 865 sein Reich unter seine drei Söhne getheilt. Sein ältester Sohn Karlmann erhielt Baiern und die Gränzmarken gegen die slavischen und langobardischen Völker, dem jüngern Ludwig bestimmte er Ostfranken, Sachsen und Thüringen, und dem jüngsten Karl Alemannien, und Churwalehen, welche Theilung die Brüder 876 näher bestimmten und bestätigten. Karlmann starb 890.

Aachen gehörte nunmehr Ludwig III. dem Jüngern.

Als Karl der Kahle, Oheim Ludwigs III., die Kunde vom Absterben seines Bruders Ludwig II. erhielt, fiel er in die Ländr Ludwigs diesseit des Rheins, Aachen, Köln etc. Ludwig sammelte seine Getreuen, und lagerte sich auf dem rechten Rheinufer, führte diese in der Nacht, Andernach (in castelle Andernaco) gegenüber, über den Rhein, und trug am 9. October in der Umgegend von Andernach einen vollständigen Sieg über Karl davon, welcher nur mit Wenigen entkam.

Ludwig in Aachen angekommen, ordnete den diesseit des Rheins gelegenen Theil seines Reiches.

Am 15. März 877 bestätigte er die Schenkung seines Vaters der Villa crusciniacum (Grossenich) an die Abtei Korneli-Münster ³⁾ und feierte Weihnachten zu Aachen. Im Februar 878 erhielt er von seinem Bruder Karl dem Dicken theilte Im October kam er in Aachen mit seinem Vetter, dem Könige Ludwig dem

¹⁾ Cod. diplom. aquen. N. 45. pag. 33.

²⁾ Schloss und Kapelle Bernsberg 1831. Urk. G.

³⁾ Cod. dipl. aquen. N. 4

Stammler zusammen, und beide bestätigten hier die zwischen ihren Vätern 870 verabredete Theilung von Lothars II. Reich. Als Ludwig der Stammler 879 verstorben, erhielt Ludwig III. den Theil von Lotharingen, der zu Karl den Kahlen gekommen war.

Im Jahre 880 war er mit seiner Gemahlin Liutgard im Pallaste Aachen, dann ging er nach Gallien. Auf der Heimkehr begegnete er in Belgien (juxta carbonariam) den mit Beute beladenen Normännern, die im Begriff waren nach ihren Schiffen zurückzukehren, und besiegte sie. Ludwig zieht im Spätjahr gegen die Normänner, die sich in Nimwegen festgesetzt hatten.

Im Herbste des Jahres 881 lag Ludwig in Frankfurt krank, konnte daher nicht gegen die Normänner ziehen, welche diese Länder bis Bonn mit Feuer und Schwerdt verwüsteten. Wobei sie nicht nur die noch übrigen Schätze und Kostbarkeiten des Pallastes und der Kapelle Aachen raubten, sondern auch die Kirche zum Pferdestall brauchten, den Flecken mit dem Pallaste ansteckten, und viele Menschen ermordeten.

Auch die Abtei Korneli-Münster wurde von ihnen eingeseichert.

Bei dieser Verwüstung Aachens, waren die Heiligthümer der Münsterkirche vorher in die Abtei Stablo, und wahrscheinlich hierauf nach Mainz in Sicherheit gebracht.

Der Kaiser Karl der Dicke gab im Jahre 882 von Worms aus eine Urkunde dem Bischof Anton, welcher damals der gemeldeten Abtei als Abt vorstand, in welcher es heist: Da uns der Bischof Anton durch den Erzbischof Luitbert von Mainz hat bitten lassen, dass wir ihm für seine Klosterbrüder zu Stablo, die aus Gottes Liebe, und uns erwiesener Treue, die von unsern Vorfahren zu Aachen hinterlegten Heiligthümer und Schätze treu bewahrt erhalten, und uns unverletzt übergeben haben, unser Fiscalhof Blandonium im Lewenser Gau schenken möchten u. s. w. ¹⁾

Ludwig III. starb zu Frankfurt am 20. Januar 882. Von da fingt die Regierung des 881 in Rom vom Papste Johann VIII. zum Kaiser gekrönten Karl der Dicke in Franken an. Derselbe hielt im Mai zu Worms eine grosse Reichsversammlung, worauf er mit einem vollreichen Heere gegen die Normänner zog, die sich an der Maas gelagert hatten. Der Feldzug endigte sich im Juli 882 durch einen abgeschlossenen Frieden, der dem Kaiser höchst schimpflich war, worauf er zu Coblenz (in confluenta Castello) das Heer entliess.

Karl der Dicke schenkte auf Bitten seiner Gemahlin Ruthardis und des Erzbischofs von Mainz Luitbert an die Marien Kapelle im Pallaste Aachen zum Unterhalt und Kleidung den Benedictinern an denselben die Villa Bastogne im Ardennergau. ²⁾ Die Schenkung welche datirt Regensburg 887 wird wohl ein Jahr früher geschehen sein.

¹⁾ Cod. dipl. aquen. N. 96.

²⁾ Cod. dipl. aquen. N. 4, pag. 4. Bastogne, ein Städtchen im Herzogthume Luxemburg. Die Mierei des Städtchens war als ein Lothen des Decanei des Münsterstiftes anleibig. Bei deren Beilehnung, dem alten Herkommen nach, der Empfänger derselben dem Decchant den grössten und besten Fisch verehren musste, welcher in Aachen zu kaufen war. Bei den Kaiser-Krönungen

In diesem Jahre wurde in Köln in der Peters- (Dom-) Kirche eine Kirchen-Versammlung gehalten, welcher der Abt des Klosters an der Hofkapelle Aachen, Folcharius, mit dem Abte von Korneli-Münster Nevelongus, beiwohnte. ¹⁾ Nevelongus war der Nachfolger des im Jahre 881 verstorbenen Abtes Rodoardus, der die Einäscherung der Abtei Korneli-Münster durch die Normänner nicht lange überlebt hat. Zwischen dem Abte Adalungus und dem Rodoardus sollen noch zwei gewesen sein, nämlich: Syforus und Odelinus ²⁾ Der 831 verstorbene Abt Ansegillin zu Foutancelle hatte testamentarisch der Abtei Korneli-Münster geschenkt 2 Pfund Silber ³⁾

Als Karl im November die von ihm zu einer Reichsversammlung zu Tritzur berufenen Grossen erwartete, fielen diese von ihm ab und erhoben den Arnolf seinen Vetter, Sohn des Karlomann. Karl war trüg und unfähig bei den damaligen Verhältnissen dem Reiche vorzustehen, dazu hatten die Begebenheiten mit seiner Gemahlin ihn verächtlich gemacht. Er starb im Januar 938, und wurde im Kloster Reichenau begraben. ⁴⁾

Arnolf bestätigte 888 der hiesigen Münsterkirche die Nova (den 9ten Theil) von 43 Villen, welche der König Lothar derselben geschenkt, und die Villa Bastogne, ein Geschenk Karls des Dicken ⁵⁾ unter diesen Villen, welche die Urkunde namentlich aufzählt, sind bekannt: Der Pallast Aachen, Gimmernich, Meerssen, Linnich an der Ruhr Regierungsbzirk Aachen, Nimwegen, Walhorn, Elsloo an der Maas, 1 lieue von Meerssen entfernt, Baelen im Herzogthume Limburg, Provinz Lüttich, Rechain (grand?), Theux, Sprimont, Herstatt, Jupille, Esneux, alle in der Provinz Lüttich, Thommen Kreis Malmedy, worin auch Amel, Mesch Provinz Limburg, Conzen Kreis Montjoie, Düren, Eschweiler, Vlatten, Muffendorf bei Bonn, Paliscul ⁶⁾ Clotten u. s. w.

Als die Normänner 891 mit einer Flotte an die Küste von Flandern, das zu Lotharingen gehörte, gelangdet waren, und sie anfangen nach ihrer Gewohnheit Land und Leute auszuplündern und zu verwüsten, befahl Arnolf ein Heer zusammen zu ziehen, und ein Lager an der Maas aufzuschlagen, um ihnen den Uebergang über diesen Fluss zu verhindern. Ehe aber das Heer noch ganz zusammengezogen war, hatten die Normänner bei Lüttich den Fluss passirt, und sich in den nach Aachen hingelegenen

in der Münsterkirche war der Lehenträger (Meier) verpflichtet, mit seinem Knappen dem Dechanten zur Seite zu sein, um ihn in den dabei Statt findenden Aufzügen vor dem Andränge des Volkes zu schützen. War der Meier kein Ritter, dann musste er einen Ritter auf seine Kosten dazu stellen.

¹⁾ Hartzheim Concil. German. T. II. pag. 365.

²⁾ Samuartin Gallia christiana T. III. pag. 731.

³⁾ Mabillon l. c. T. II. pag. 506.

⁴⁾ Regim. chronic. bei Pertz, l. c. p. 597 et 98.

⁵⁾ Cod. dipl. aquen. N. 5. pag. 4.

⁶⁾ Palasziolum fisco nostro in Ardenna. Urk. von 896. Houthem T. I. pag. 232.

Waldungen und Sümpfen festgesetzt. Worauf sie, dem bei Aachen stehenden Heere Arnolfs, die Zufuhr der Lebensmittel abschnitten. Ungewiss ob der Zug der Normänner durch Ripuarien nach Köln, oder über Prüm nach Trier gehen sollte, oder ob sie wieder zurück über die Maas ziehen wollten, konnten die Anführer des königlichen Heeres keinen festen Entschluss fassen. Doch rückten sie am 26. Juni Morgens bei Tages-Anbruch mit dem Heere bis über das Flösschen Geul vor. Allein hier wurden sie von den zahlreichen Normännern überfallen, und geschlagen. Unter den Gebliebenen befanden sich, der Erzbischof von Mainz Sunzo und der Graf Arnolf. Wahrscheinlich ist diese Schlacht bei dem Dorfe Gulpen vorgefallen, und nicht bei Meersen.

Arnolf, dem die Nachricht der Niederlage seines Heeres gemeldet wurde, zog gleich ein neues aus den orientalischen Gegenden seines Reichs zusammen, eilte damit über den Rhein an die Maas. Die Normänner hatten sich nach der Schlacht über diesen Fluss zurückgezogen, und ihren Raub und die in der Schlacht eroberte Beute auf ihre Schiffe in Sicherheit gebracht. Hierauf kehrten sie siegestränkt zurück und verschanzten sich an den Diel-Fluss, unweit Löwen. Sie fingen nun an, das ihnen gegenüber stehende königliche Heer zu verspotten und demselben mit verächtlichen Worten zuzurufen. Arnolf dadurch aufgebracht, hielt eine feurige, ermunternde Aureda an die Franken, die Alemanen waren schon heimgekehrt, worauf jene von den Pferden stiegen, und gegen ihre Gewohnheit den Feind zu Fuss angriffen, über den sie einen grossen Sieg erfochten, und dessen Lager eroberten. Nur Wenige der Normänner erreichten ihre Schiffe.

Im Februar des folgenden Jahres kamen die bei den Schiffen gebliebenen Normänner verstärkt wieder über die Maas in Ripuarien und zogen plündernd bis nach Bonn, wo sie aber durch ein bei der villa Landulfesdorf stehendes Heer der Franken aufgehalten, bei der Nacht durch die Waldung bis nach Prüm schlichen, welche Abtei sie gänzlich verheerten und wo sie viele Menschen erschlugen. Dann zogen sie in die Ardennen, in welchen sie ein auf einem steilen Berg neu gebautes, festes Schloss eroberten, viele Menschen erschlugen und grosse Beute machten, mit welcher sie nach ihren Schiffen eilten, und wegsegelten. ¹⁾

Auf diesem räuberischen Zuge der Normänner, wurde der 8te Abt der Abtei Korneli-Münster, Jgelhardus oder Egillhardus, Nachfolger des Abtes Nevelongus bei der villa Berchem ermordet. Zu dessen Gedächtniss ist in dem nahen Wald bei Bohlendorf ²⁾ eine Kapelle errichtet worden, die ausgemein St. Eulard genannt wurde. 893 wurde Ludwig das Kind geboren.

Auf dem königlichen Placitum im Mai 895 ernannte Arnolf mit Bewilligung der Grossen des Reichs seinen natürlichen Sohn Zuentbold zum König in Burgund und Lotharingen. 896 wurde Arnolf in Rom vom Papste zum Kaiser gekrönt. Er starb 899 im December zu Regensburg, und wurde in der dortigen Kirche des h. Emmeran beerdigt.

¹⁾ *Regin. Chron. bei Pertz, l. c. pag. 602—604.*

²⁾ *Haus, Bürgermeisteri Berghelm, Pfarre Berghelmer Dörf.*

Zuentebold trat am 11. Mai 895 in der Stadt Worms die Regierung als König von Burgund und Lotharingen an. Im Juli 896 war der König Zuentebold im Pallast Aachen, hielt allda einen Reichstag und schenkte seiner Anverwandtin Kisa, einer Tochter des Königs Lothar, das königliche Gut Seffent, mit einer Kirche und Allen, was zu dem Gute gehörte, Aeckern, Wiesen u. s. w. mit den dieselben bewirthschaftenden Leuten, und einem Mansus, den ein gewisser Luitbrandus behaute. ¹⁾

Die Nähe Seffent an der Römerstrasse, welche von Aachen dem nachherigen Melaten vorbei nach Koriovallum führte, lässt auf eine frühe Cultur der dortigen Gegend schliessen. Der von den Normännern vor 15 Jahren verwüstete und angezündete Pallast muss wieder hergestellt oder doch wenigstens in bewohnbaren Stand gesetzt worden sein.

Nach Ostern 897 vermählte sich Zuentebold mit Oda, Tochter des Grafen Otto. Am 11. Juli 897 schenkte der König dem Grafen Folcbert die hiesher zu der Abtei Capremons (Chévremon) gehörige villa Ren in Brabant, und erhielt dagegen von demselben von dessen eigenen Gütern im Batavergau in der Grafschaft Dodous in der villa Harawa eine Kirche mit einem freien Gut, und 60 Mansen etc., welches Alles der König der Abtei zum Ersatz gal. ²⁾

Der König Zuentebold brachte den Maimonat des Jahres 898 in Aachen zu. Seinen ersten Rathgeber den Herzog Reginar schickte er plötzlich von seinem Hofe in die Verbannung, und belagerte ihn vergeblich in dem Schlosse Dufos über die Maas. Kaum hatte Zuentebold die Belagerung aufgehoben, da rief Reginar den französischen König Karl den Einfältigen herbei, welcher Aachen und Nimwegen besetzte.

Karl rückte dem von Zuentebold gesammelten Heere bis Prüm entgegen. Es kam aber nicht zur Schlacht, sondern Karl verständigte sich mit ihm, und zog über die Maas zurück.

Zuentebold belagerte 899 nochmals das Schloss Dufos vergeblich. ³⁾ Durch die falschen Massregeln, mit denen der König Lotharingen beherrschte, machte er sich nicht nur bei den Grossen, sondern auch bei den übrigen Einwohnern verhasst, die nun gegen ihn aufstanden, und Ludwig IV. das Kind genannt, ächten Sohn des Kaisers Arnolf zu ihrem Könige annahmen. Die Grafen Stephan, Gerard und Matfrid, lagerten sich mit den ihrigen bei der Maas. Zuentebold, der eine Schlacht gegen diese wagte, wurde in derselben getödtet und in der Abtei Sünstern, in der Provinz Limburg, in welcher drei Töchter von ihm Nonnen waren, begraben 900 im August. Ludwig nahm nun Besitz von Lotharingen.

Am 9ten October 902 schenkte er im Pallast Aachen auf Bitten des Grafen Gebhard an die Abtei Capremons im Lütticher Gau 2 Mansen in der Grafschaft Sigurhard in der villa Wandre (Wandria), welche bisher

¹⁾ *Cod. diplom. aquen. N. 6. pag. 5. Seffent, (Septem fontes,) Weiler in der Bgym. und Pfarre Lanrenaberg bei Aachen, in einem von Hügeln eingeschlossenen Thale. Aus dem nach Süden gelegenen Hügel fliest aus mehr als 7 Quellen ein helles trinkbares Wasser so stark hervor, das es gleich Mühlen in Bewegung setzt.*

²⁾ *Cod. diplom. aquen. N. 7. pag. 6.*

³⁾ *Es war an der untern Maas in Holland gelegen und mit Sümpfen umgeben.*

Rohingus zum lebenslänglichen Genuß vom Reiche besessen hatte, und zu Hasnidi, Astanid ¹⁾ was derselbe Rohingus dort besass. ²⁾ Ludwig IV. verweilte im Januar 908 einige Tage im Pallaste Aachen.

Am 9. November 909 oder 910 bestätigte er auf Bitten des Erzbischofs von Mainz Hatto und des Grafen Gebeherd der Abtei Chévremont, den von dem obigen Rohingus ihr geschenkten Ort Mortarium (Mortier) ³⁾ in der Grafschaft Leuchia (Lüttich). Der König Zuentebold hatte dem Rohingus Mortier geschenkt ⁴⁾ Ludwig IV. das Kind starb am 20 August 911 und soll in Regensburg begraben worden sein.

Conrad I. wurde am 8. November des gemeldeten Jahres von den Franken, Sachsen, Alemannen und Baiern zum König gewählt. Die Lotharinger nahmen sich zu ihrem König, Karl den Einfältigen, König von Frankreich. Daher Conrad sie bald mit Krieg überzog. Conrad starb den 23. December 918.

Im Jahre 917 war Karl der Einfältige am 26. Juli in Aachen, und datirte zwei Urkunden aus dem hiesigen Pallaste Die Deutsche hatten Heinrich I. den Vogler zu ihrem König gewählt, der sich nun Lotharingen zu unterwerfen suchte. Doch war Karl der Einfältige am 27. Juli und 20. August 921 im Aachener Pallaste. Ging aber am 7. November auf einem Schiffe im Rheine bei Bonn, das noch Castum genannt wird, mit dem Könige Heinrich einen Freundschafts-Vertrag ein.

Während des folgenden Winters und der Fastenzeit verwüstete Karl III. Lotharingen, und im August 922 belagerte er das Schloss Capremont, (Chévremont) welches dem Herzog Giselbert von Lotharingen gehörte, musste sich aber zurück ziehen, als sein Gegenkönig, der Graf Robert seinen Sohn Hugo zum Ersatz schickte.

Am 15. Juni 923 kämpfte er mit seinem Gegenkönig die Schlacht um das Reich, die er verlor, worauf die Lotharinger ihn verliessen. Er starb den 7. October 925.

Die Geschichte Aachens unter den Karolingern ist nunmehr zu Ende. Es wird aber nicht überflüssig sein, einen obgleich flüchtigen Blick auf die damaligen Bewohner des Fleckens und der zum Pallaste gehörenden Orte und Gegenden zu werfen, deren Verhältnisse gegen den König und dessen Beamten der Pfalz so viel wie möglich darzustellen.

Aachen war durchaus auf königlichem oder fiskalischem Boden erbauet, so dass sich kein anderes als fiskalisches Grundeigenthum befand, wie die Urkunden hinreichend nachweisen. Unter Fiskus versteht man das Vermögen des Landesherrn, und fiskalische Ländereien waren die Stamm- und durch Eroberung erlangten Erlgüter der merovingischen und karolingischen Dynastie.

Obersaufseher der königlichen Güter war der Actor Dominicus, der mit dem Villicus oder Hofmeier gleich bedeutend war. ⁵⁾

¹⁾ *Esneux* ? 3 lieues von Lüttich ostwärts.

²⁾ *Cod. diplom. aquen. Nro. 8. pag. 6.*

³⁾ *In der ehem. Grafschaft Daethem, jetzt Provinz Lüttich.*

⁴⁾ *Cod. diplom. aquen. N. 9. pag. 7.*

⁵⁾ *Baluze l. c. T. I. pag. 614 du Cange Glossar.*

Aachen war ein königliches Kammergut, (villa indominicata) in dessen Feldmark alles Grundeigenthum dem Könige gehörte, welches entweder auf seine Rechnung gebaut, oder ihm zinspflichtig war.

Die damaligen Bewohner Aachens waren von denen, welche in allen königlichen Villen und Pallästen vorkommen in nichts unterschieden. Die Ministerialen des Pallastes oder der Pfalz (ministeriales palatii) machten die angesehenste Classe aus. Sie verrichteten den persönlichen Dienst des Königs, wenn er in denselben mit seinem wandernden Hofe einkehrte. Sie wohnten den Hoffesten und Geprängen bei. Auch die Gefälle des Pallastes und der Villen verwalteten sie und hielten über die Untergeordneten Gericht.

Die übrigen Einwohner aber waren leib-, zins- und hofhörigen Colonen (servi fiscales, fiscalini regii), die unter dem besagten Actor dominicus standen, und aus denen in der Folge die zünftigen Bürger zum Theil entstanden sind. Beide Classen wurden zwar zu der Familia domiica, doch gewöhnlich nur die Letztern gerechnet.

Das Local-Capitular, welches nach Baluze ¹⁾ und Walter ²⁾, Karl d. Gr. um 800 erliess, gibt uns über die damaligen Einwohner des Pallastes und des Fleckens wie auch über die Sittenlosigkeit derselben eine zu deutliche Aufhellung, als dass es seinem Inhalte nach hier nicht sollte mitgetheilt werden.

Der Kaiser befahl nämlich seinen Ministerialen an der Pfalz Aachen recht nachdrücklich an, auf ihre untergebenen Leute, auch auf die ihres Standes d. i. andere Ministerialen eine rege Aufsicht zu haben, insbesondere aber genau nachzusehen, ob nicht fremde, unbekannte Leute oder gar Huren sich bei ihnen aufhielten. Wäre dieses der Fall, so sollen sie dieselben gleich in Haft nehmen und ihm darüber berichten lassen.

Gleicher Auftrag wurde den Ministerialen der Kaiserin, und denen der Söhne des Kaisers ertheilt. Der Actor Rathbertus, unter dem die Leibeigenen des Königs, sowohl die in dem Flecken, als auch die in den nächstgelegenen und zum Pallaste Aachen gehörenden Orten (Villulis) standen, musste die Wohnungen dieser inspiciere; Peter und Gunzo die Versammlungs-Orte oder Zimmer ³⁾ des weiblichen Geschlechtes. Erualtus die Häuser der Kauf- und Handels-Leute, sowohl die der Christen als die der Juden, und zwar zu der Zeit, in welcher die Aeltern (Seniores d. i. deren Vorsteher) abwesend waren.

Ferner befahl der Kaiser den im Pallaste Wohnenden, weder Diebe, noch Mörder, noch Ehebrecher, überhaupt keine die ein Criminal Verbrechen begangen, bei sich aufzunehmen noch zu verheimlichen. Die hier aufgezählten Verbrecher und ihre Theilnehmer wurden, wenn sie sich nicht gehörig ausweisen konnten, unter andern mit der Stockprügel-Strafe auf dem öffentlichen Markt belegt.

Es war also zu Karls Zeiten in dem Flecken Aachen schon ein Marktplatz, auf welchem Lebens-Bedürfnisse anzukaufen waren, den ich aber für den jetzigen Marktplatz nicht gehalten haben will.

Das Capitular de Villis Karls, mit welchem der grosse Kaiser seine Staats- und Landwirthschaft-Kenntnisse bekundet, gibt alle damals auf und in den Villen (Meierhöfen) gehaltene Hausthiere vollständig und bestimmt an, unter welchen doch der Esel gar nicht genannt. Dieses Thier wird wohl zu den Zeiten der Karolinger in unsern Gegenden sich noch nicht vorgefunden haben. Das Brandholz liess man meistens durch Jochkühe aus dem Walde führen.

¹⁾ Cod. diplom. aquen. pag. 73. N. 101.

²⁾ Corpus juris germanici antiqui. T. II. pag. 148. Ideler in seinem schätzbaren Commentar, über Einhardi vitam Karoli M. Hamburg 1839. 1r Bd. Seite 24 hält dafür, Ludwig der Fromme habe diese Anordnung ergehen lassen.

³⁾ Scruras i. e. Scraones, du Cange Glossar.

Die Benennung unserer Eschgasse kann also nicht von der jeues Thiers derivirt werden. Auch ist die Entstehung dieser Strasse in einer weit jüngern Zeit zu suchen.

Der Schultheiss (scultetus) verwaltete die ordentliche Gerichtsbarkheit, und sass dem königlichen Gerichte vor, bei welchem die übrigen Ministerialen (melior familia) Beisitzer waren. Der Actor Dominicus, der schon unter Karl d. G. und Ludwig dem Frommen vorkommt, erscheint später als Vogt (Advocatus). Diesem lag die Ausübung der Regalien, der Criminaljustiz oder des Blutbannes, und der Schutz- und Sicherheitspflege ob. Die Beisitzer des Vogtes und des Schultheissen waren die Schöffen in Justiz- und Criminalfällen.

Der Pfalzgraf (Comes palatinus) der mit den nachherigen Aachener Pfalzgrafen nicht zu verwechseln ist, sass bei Hofe zu Gericht, damit der König nicht zu sehr mit Justizsachen beschwert wurde. Jeder Rechtsandel, der vor den König zur Entscheidung gelangen sollte, musste zuerst bei diesem angebracht werden, der dann, wenn die Sache wenig bedeutend war, sie auf der Stelle abmachte, sonst aber dieselbe dem König zur Entscheidung vorlegte. Eben so wurden die geistlichen Dinge, die vor den König kommen sollten, erst bei dem Erzkanzler (Archicapellanus) angebracht, wo dasselbe Verfahren Statt fand.

Zu den Karolingischen Zeiten konnte an einem königlichen Pallaste oder Pfalz noch keine Gemeinde sein, wie man sie sich gewöhnlich denkt. Auch ist in dieser Periode noch keine Spur eines Municipal-Regiments sichtbar, denn dieses konnte nur nach Ausbildung des Grund-Eigenthums der Bewohner entstehen, das aber hier noch nicht vorhanden, indem nur der König Grundeigenthümer war. Ebenfalls waren hier Freihöfe noch weit zu suchen. Daher kann noch keine Rede sein von einer aus Freien und Unfreien zusammengesetzten Gemeinde.

Nur in den alten von den Römern bereits angelegten Freistädten finden sich unter den Karolingern schon Spuren eines Stadtmagistrats, daher diese auch damals Civitas genannt werden. Aachen aber führte noch immer den Namen Palatium.

Das Frankenreich war in Gauen (Pagos) getheilt, welche durch Grafen verwaltet wurden. Oft genug findet man in einem und demselben Gau mehrere Grafen zugleich, oder der Gau war, vorzüglich wenn er sich weit ausdehnte in mehrere Grafschaften getheilt. Es herrscht noch manches Dunkle über die Gaueintheilung und deren Begrenzungen. Oft wird ein Ort nach einer Urkunde in einem Gau angegeben, der nach einer andern Urkunde in einem andern Gau bezeichnet wird, woran wohl die Anfertiger der Urkunden die meiste Schuld tragen. Zu diesen Zeiten dachte man noch gar nicht an eine in etwa richtige geographische Beschreibung der Gauen und dessen Grenzen anzufertigen, nach die in denselben vorhandenen Orte zu bezeichnen.

Der Graf hatte in seinem Gaue die Verwaltung der Justiz, Polizei und der königlichen Gefälle. Auch war er verpflichtet, jedem nach seinen Gewalten Recht zu sprechen, Franken, Römer und Burgunder. ¹⁾

Sowohl der Herzog als der Graf mussten für die öffentliche Sicherheit Sorge tragen, und die freien Bewohner der Grafschaft und der Provinz, die aus mehreren Grafschaften bestand, zu Kriegszeiten in das

¹⁾ Im Capitular de Villis heisst es: *Franci autem, qui in facis aut villis nostris commanent, quicquid commiserint secundum legem eorum commendare student.*

Feld führen. Grafschaft (Comitatus) bedeutete nur ein Amt. Die Grafschaften wurden nicht von einem gewissen Bezirk, sondern von den Grafen selbst benannt z. B. comitatus Heriberti etc.

Auch waren sie und die Herzogthümer noch nicht erblich, beide erhielten ihre Ernennung vom König, der sie auch abzusetzen hatte, was oft genug, besonders ihrer Untreue und ihres Ungehorsams wegen der Fall gewesen ist.

Die anhaltenden Kriege der Söhne Ludwigs des Frommen, gegen ihren Vater, und der Brüder unter sich, wie auch die mehrmaligen Theilungen des Reichs unter Karls d. G. Nachfolgern, verursachten, dass bald die einzelnen Provinzen wieder als selbständige Staaten hervortraten. Die regelmässige Missatische Aufsicht hatte aufgehört, und die Macht der Grafen sich erweitert.

Das Streben nach Begründung neuer herzoglichen Gewalt zeigt sich das ganze neunte Jahrhundert hindurch. Kaum waren die Herzoge in Besitz ihrer Macht, und fühlten sich stark genug, so traten sie den Königen selbst feindlich entgegen.

Mit der immer steigenden Macht der Grossen und ihren unaufhörlichen Fehden, erhob sich das Ansehen der Vasallen, und in eben dem Masse sank die Bedeutung und Würde der Freien. Die Grafen wurden Vasallen der Herzoge, und die Freien, Leute der Grafen. Man kämpfte in steten Fehden unter einander, und der gemeine Heerbann verlor seine Wichtigkeit.

Solches war der Zustand beim Erlischen des Karolingischen Königstammes, des einst so blühenden, mächtigen Frankenreichs, das schon in Ost- und Westfranken zerfallen war. Die Lotharinger trennten sich von Ostfranken oder Deutschland, welches zu den traurigen Wirren Anlass gab, wodurch Lotharingen zerrissen wurde, und die hier nicht ganz zu übergehen sind, indem der Pallast Aachen nicht nur, zu Lotharingen gehörte, sondern auch dessen Hauptsitz war.

Aachen unter den Königen aus dem sächsischen Hause.

Als der letzte Karolinger in Deutschland Hludwig, das Kind, starb, wählten sich die Deutschen ihren König aus der sächsischen Dynastie, die mit Heinrich I. 919 den deutschen Königsthron bestieg.

Giselbert (Gisilbrecht) Sohn des Reginhard erscheint als Herzog von Lotharingen. Er hing bald den Deutschen, bald den Westfranken an, je nachdem es ihm vortheilhaft schien; denn sein Hauptstreben ging dahin, sich zum unabhängigen Herzog von Lotharingen zu machen. Doch wandte er sich bald entschieden auf Heinrichs I. Seite, empörte sich gegen den Westfranken König Karl, wofür die meisten Lotharinger ihn zu ihrem Fürsten erhoben, welche Wahl doch Karl vernichtete.

Nicht lange nachher entstanden in Westfranken und Lotharingen neue Unruhen. Der Herzog Giselbert und der Graf Otto mit einem Theile der Lotharinger ergriffen gegen Karl die Waffen. Dieser verfolgte die Empörer, und liess in den Jahren 921 und 922 Lotharingen, mit Plünderungen, Raub und Brand verwüsten. In Westfranken wurde der Graf Rotbert gegen Karl zum Könige erhoben. Und als Karl Capremons (Chévreumont) belagerte, sandte Rotbert seinen Sohn Hugo dem Giselbert zum Entsatz.

In einer solchen Zerrüttung und Verwirrung Lotharingens schien nur Heinrich helfen zu können. Dieser fasste nun den Plan die Lage der Dinge für sich und sein Reich zu benutzen, und suchte durch Unterhandlungen und friedlichen Vergleich seine Absicht zu erreichen.

Im Anfange des Jahres 923 kam Heinrich I. mit Rotbert im Ripuarischen Gau am Ruhrflusse (wahrscheinlich in Jülich) zusammen, und schloss mit ihm einen Freundschaftsvertrag. Die Lotharinger waren noch getheilt. Einige waren der Parthei Rotberts ergeben, andere kämpften für die Rechte Karls. Doch bald kam es zwischen beiden bei Soissons zur entscheidenden Schlacht, Rotbert fiel im Treffen, Karl und seine Lotharinger aber wurden besiegt.

Den besiegten Karl verliessen nunmehr seine letzten Anhänger in Westfranken, und die ihm bisher treu gebliebenen Lotharinger. Karl gerieth sogar in die Gefangenschaft des Grafen Heribert. Mit dem an der Stelle des in der Schlacht gefallenen Rotbert zum Könige in Westfranken gewählten Rudolph gerieth Heinrich I. in Krieg.

Mehre der Lotharingischen Grossen, welche sich der Heilich Rudolfs nicht unterworfen hatten, riefen den König Heinrich gegen dessen Uebermaecht zu Hülfe. Heinrich ging am Ende des Jahres über den Rhein und belagerte in Verbindung des Herzogs Giselbert die Stadt Metz. Lotharingen wurde von den Deutschen grüßlich verheert. Mehre Grossen der Lotharinger traten auf Heinrichs I. Seite. Dadurch gewann Heinrich

die Herrschaft über einen grossen Theil von Lotharingen, welchen Besitz er durch Besiegung der Gegner nicht nur befestigte, sondern auch erweiterte. Mit dem Jahre 924 zählte Heinrich I. nebst dem Deutschen, auch die Jahre seines Lotharingischen Reichs.

Heinrich I. durch den Einfall der Ungarn in Sachsen bewogen, eilte dorthin, worauf ihn Giselbert und Otto aufs Neue verliessen, und auf Seite des Königs Rudolph traten. Im folgenden Jahre aber kam Heinrich über den Rhein, belagerte und nahm mit Gewalt Zülpich, die Feste Giselberts. Durch List soll Giselbert in Heinrichs I. Gewalt gerathen sein. Dieser gewann den edeln und kräftigen Jüngling lieb, vermählte ihn mit seiner Tochter Gerberga, und bestätigte ihm die Herrschaft von Lotharingen.

So wurde das Lotharische Reich und die schönen Provinzen am diesseitigen Rheinufer vorzüglich durch geschickte Benützung der Verhältnisse für Deutschland gewonnen. Im Jahre 926 schickte Heinrich den Herzog von Franken Eberhard ¹⁾ nach Lotharingen, der die durch Partheiung getrennten Grossen vereinte, und die Ruhe befestigte.

Mit dem Jahre 927 erhoben sich wieder neue Unruhen in Westfranken, welche die Aufmerksamkeit des Königs Heinrich in Anspruch nahmen. Heinrich hatte im Frühling dieses Jahrs mit dem Heribert, der sich mit dem Könige Rudolph entzweit hatte, eine Zusammenkunft, und der mit dem Grafen Hugo über den Rhein zu Heinrich I. kam und mit ihm Friede und Freundschaft machte.

Auch im Jahre 928 forderten die Verhältnisse Lotharingens die Gegenwart des Königs Heinrich. Der Graf Boso, Bruder des Königs Rudolph weigerte Heinrich den Gehorsam, und feindete dessen Getreue, namentlich den Herzog Giselbert an. Miteinem ansehnlichen Heere rückte Heinrich in Lotharingen ein und belagerte die Feste Durcastum an der Maas. Doch Boso gelobte nunmehr dem Könige Heinrich Treue und beschwor mit dem Herzoge Giselbert den Frieden.

Am Ende des Jahres 929 begab sich der König Heinrich wieder an den Rhein. Im Juli des Jahres 930 war Heinrich I. im Pallaste Aachen, und bestätigte allda Nonas Julii auf Bitten des Bischofs Hacharius und der Grafen Eberhardus und Gisalbertus den Benedictinern an der hiesigen Pallast-Kapelle, welche die Urkunde Kanonici nennt, die Schenkungen der Könige Lothar, Karl und Arnolf des neunten Theils der Einkünfte von 47 Königshöfen ²⁾. Die Abweichungen in der Orthographie dieser Villen, und die seit dem Jahre 888 ³⁾ hinzugekommenen, sind bemerkenswerth.

Die Grafen Heribert und Hugo befriedeten 929 den Boso, entzweiten sich aber am Ende dieses Jahres. Boso verband sich nun mit Hugo gegen Heribert, und erhielten von dem Herzoge Giselbert Hülfe. So verlief das Jahr 930 unter anhaltenden Fehden und Räubereien. Im folgenden Jahre aber gerieth Boso mit Giselbert in Streit und trat zu Heribert über; als aber später dieser sich mit Giselbert vertrat, verliess

¹⁾ Er wird von mehren für den ersten Pfalzgrafen in Lotharingen gehalten.

²⁾ Cod. dipl. aqnen. N. 10. pag. 7.

³⁾ Cod. dipl. aqnen. N. 5. pag. 4.

ihn Boso, und wurde dem König Heinrich treubruchig. Mit seinem Bruder dem Könige und dem Grafen Hugo im Bunde, bekriegte er Giselbert und Heribert; der König Rudolf aber, der die Getreuen Heinrichs befahl, und den abgefallenen Boso in Schutz nahm, trat dadurch dem König Heinrich selbst feindlich entgegen. Dieser kam über den Rhein und war am 24ten October zu Jvois am Char, wo dieser sich in die Maas ergießt; Heribert unterwarf sich ihm. Rudolf versprach Ruhe und bewog den Heinrich über den Rhein zurückzugehen, worauf alle gemeinschaftlich den Heribert angriffen, der, als im nächsten Jahre 931 auch Giselbert mit den Lotharingern sich seinen Feinden zugesellte, von allen verlassen flüchtig zu Heinrich kam. Eine Urkunde, angeblich am 3ten April des Jahres 932 in Aachen ausgestellt und von Mirraus ¹⁾ herausgegeben, ist verdächtig. ²⁾

Heinrich I. starb am 2ten Juli 936 und liegt zu Quedlinburg in der Kirche des h. Petrus vor dem Altare begraben.

Sein Sohn Otto I. folgte ihm auf dem Königsthron. Nach Bestimmung der Fürsten wurde Otto in Aachen feierlich zum Könige gekrönt. In der Seitenhalle der Mönsterkirche, die Karl d. G. erbaut und Pabst Leo III. geweiht hatte, versammelten sich die Herzoge, Grafen und Vasallen. ³⁾ Sie führten den 24jährigen Herzog zum Throne, und versprachen ihm durch den Handschlag der Treue, seine Feinde auch für die ihren zu achten. Es war der eigentliche Act der Huldigung. Hierauf wurden König und Fürsten von der Geistlichkeit in der Kirche empfangen. Der Erzbischof Hildebert von Mainz führte den Neugewählten in die Mitte, und zu dem Volke gewendet, welches die Emporkirche erfüllte, sprach er die denkwürdigen Worte: Hier führe ich euch Otto zu, von Gott auserwählt, von König Heinrich vorgeschlagen, und jetzt von den gesammten Fürsten zum Könige gemacht. Wenn euch diese Wahl ansteht, so erhebt die Hände zum Himmel. Otto empfing hierauf die Weihe von dem Erzbischofe von Mainz. Vor dem Altar stehend überreichte der Erzbischof Hildebert dem Könige Schwert und Gürtel, bekleidete ihn mit den Armspangen und dem Mantel, legte Stab und Scepter in seine Hand, salbte ihn mit dem heiligen Oele und setzte vereint mit dem Erzbischofe von Köln die Krone auf sein Haupt. Auf dem Throne sitzend wohnte Otto darauf dem Hochamte, und dem Lobgesange bei, mit dem der kirchliche Theil der Feier geendigt wurde.

In der Pfalz aber hielt Otto I. mit den Bischöfen und allem Volke an marmorner Tafel ein Mahl. Die Herzoge theilten zum Zeichen der Auerkennung des gemeinsamen Oberhaupts die Sorge der Bewirthung. Die von Franken und Schwaben, hatten Speisen und Wein gegeben, der Herzog von Baiern hatte dem Gefolge die Lagerungsplätze angewiesen, und der von Lotharingen, die Anordnung der Feierlichkeit geleitet.

¹⁾ *Opera diplom. T. I. pag. 38.*

²⁾ *Siehe über das bisher Gesagte: Jahrbücher des deutschen Reichs unter dem sächsischen Hause, von Ranke. 1r Bd, 1ste Abth. Berlin 1837, wo die respective Quellen beigegeben sind. Und wodurch ich hier der vielen Citaten entheben bin.*

³⁾ *Widuk. T. II. pag. 642.*

So wurde Otto am 8ten August 936 in Aachen gekrönt. Bei dieser Krönung will man die ersten Spuren der viel spätern Erzämter finden. Otto entliess die Fürsten reich beschenkt aus Aachen.

Als Otto 937 sich mit den empörerischen Vasallen in Westfranken verband, entstanden Zwist und Aufruhr in seinem eigenen Reiche. Otto's Schwager der Lotharingische Herzog Giselbert, hielt es im Geheim mit den Empörern. Sein Bruder Heinrich stellte sich an die Spitze der Empörer, und ging 939 nach Lotharingen.

Auf die Kunde von diesem verrätherischen Unternehmen, eilte Otto I. nach Lotharingen, nun das Feuer der Empörung auf seinem Heerde zu ersticken. Ein Theil seines Heeres war kaum dieses des Rheins, als schon Heinrich und Giselbert mit den Ihrigen erschienen um Otto's Heer den Uebergang zu wehren. Die schon übergesetzten Sachsen schickten ihr Gepäck nach dem nahen Xanten, griffen den zahlreichern Feind von Vorne und im Rücken an, und trugen den Sieg davon. Heinrich selbst wurde verwundet.

Zu spät eilte Heinrich nach Sachsen, denn seine dortigen Anhänger hatten sich dem Otto ergeben. Heinrich von seinem Bruder in Merseburg belagert, erhielt endlich von ihm die Erlaubniss das Land zu verlassen. Heinrich begab sich wieder nach Lotharingen zu Giselbert. Mehre Grossen schlugen sich zu Heinrich; auch gewann er den König der Westfranken gegen Otto.

Dieser eilte sogleich nach Lotharingen, verheerend durchzog er das Land und zwang den Giselbert in die Feste Chèvremont zu fliehen, welchen Ort Otto einschloss, da er aber durch Natur und Kunst gleich befestigt war, widerstand er jedem Angriffe, und als Giselbert heimlich entkommen war, kehrte der König wieder nach Sachsen zurück. Otto hatte aber den Grafen Jimmo, den treuesten Anhänger und den vorschlagendsten Rathgeber des Herzogs Giselbert gewonnen, wodurch eine Spaltung der Lotharinger entstand.

Eine neue grosse Verschwörung hatte sich gegen Otto gebildet. Er eilte zum drittenmale dem Rheine zu, welchen Fluss Eberhard, Herzog von Franken und Giselbert, Herzog von Lothringen in der Gegend von Andernach überschritten hatten, um die Gegenden des rechten Rheinufers zu verwüsten. Als sie ihr Heer mit der Beute auf das linke Rheinufer zurückgesandt hatten, und im Kreise ihrer ausgewählten Vasallen am rechten Rheinufer noch ein Mahl einnahmen, überfiel eine Abtheilung des Heeres Otto sie. Nach hartnäckigem Kampfe fiel Eberhard mit Wunden bedeckt, und Giselbert ertrank im Rhein. So endigte der unruhige hochmüthige Herzog von Lotharingen Giselbert. ¹⁾

Heinrich mit seinen Ansprüchen auf die Krone suchte sich nach Chèvremont zu retten, Gerberga wies ihn aber ab. Nun begab er sich zu dem König der Westfranken Ludwig. Dieser benutzte den Augenblick, als Otto sich nach Franken gewandt hatte, zu einem Einfalle in Lotharingen; er bemächtigte sich der Gerberga, und heirathete sie noch in demselben Jahre (939).

Otto kehrte nun nach Lotharingen zurück, und brachte alle Grossen zum Gehorsam und Lotharingen

¹⁾ *Continuator Regimonis ad ann. 930. Bei Pertz T. I pag. 618.*

war dem Reiche wiedergewonnen. Giselberts unmündiger Sohn Namens Heinrich gab Otto I. dem Grafen Otto von Verdün zum Vormünder, dem er auch Lotharingen anvertrante. ¹⁾

Im Jahre 940 kam Otto nochmals nach Lotharingen, wo es noch immer Unruhen gab.

Im Spätjahre 941 befand sich Otto zu Dortmund, wo er am 7ten Kalendas Decembris die Urkunde ausstellen liess, mit welcher er den Brüdern an der Hofkapelle Aachen schenkte die Kirche in der Villa Düren, in der Grafschaft Sanderscas d. i. Sundergan, weil sie zu keinem Gane gehörte, welcher Grafschaft der Graf Gosefried vorstand. ²⁾

Auf Ansuchen seines Bruders, des Diacon Bruno, der kaum als Jüngling seit 940 die Urkunden als Erzkapellan ausfertigte, schenkte Otto dem Kloster Corvei einige Güter, und begab sich nach Lotharingen, wo er am 22. October 942 in Jülich eine Schenkungsurkunde ausstellte. Als Otto Herzog von Lotharingen 944 starb und Giselberts jüngerer Sohn seinem Vormunde bald nachfolgte, übertrug Otto die herzogliche Würde von Lotharingen dem Grafen Konrad dem Rothen.

Am 26. Januar 946 starb Ottos Gemahlin, Editha oder Edgid. Im Jahre 947 feierte der König Otto am 11. April das Osterfest im Aachener Pallast, und schenkte am 18. April an die Abtei Chèvremont zu seinem und seiner verstorbenen Gemahlin Aetgidis (Editha) Seelentrost 2 Hohen in dem Dorfe (villa Harimala) mit der Kirche und ihrem Zubehör, ferner die Kirche in dem Dorfe Ren im Heinepowe, die Kirche zu Filfort und die in der villa Budil mit dem zu diesen Kirchen gehörenden Zehnten. ³⁾

Am 30. April 947 bestätigte Otto die Schenkungen Pippins II. und dessen Gemahlin Plectrudis an die von dem h. Clodulf gebauten Kirchen zu Burtscheid und Villen. ⁴⁾

Am 22. April 949 feierte Otto das Osterfest im Pallaste Aachen. Die Königin Gerberga erschien am Hofe und nahm für ihren unglücklichen Gemahl den König Ludwig den Beistand des Bruders in Anspruch. Griechische, italienische, englische und andere Gesandten erhöhten die Pracht und Bedeutung des Hoffestivals in Aachen. Am 2ten Mai bestätigte der König Otto auf Bitten des Abtes Berchtoldus die Privilegien der Abtei Kornelimünster am Jada Fluss. ⁵⁾ Noch am 15. Mai war Otto in Aachen.

Als der Erzbischof Wigfridus von Köln 933 starb, ernannte Otto seinen Bruder Bruno zu dessen Nachfolger und übergab ihm die Verwaltung des Reichs Lotharingen.

Otto wurde am 2ten Februar 962 zu Rom von dem Papste Johann zum Kaiser gekrönt.

Am 17. Januar 966 war Otto im Pallaste Aachen, wo er der Kapelle im Pallaste schenkte die Cartis Gelmen (Gelmina) in Hapengewe, welche einem gewissen Rudolf seiner Untreue gegen das Reich wegen, war abgeurtheilt worden, und die der Kaiser seinem Getreuen, dem Grafen Jmmo tauschweise ge-

¹⁾ Siehe die gen. Jahrbücher 1r Bd. 2te Abtheilung.

²⁾ Cod. diplom. aquen. N. 11. pag. 8.

³⁾ Cod. diplom. aquen. N. 12. pag. 8.

⁴⁾ Geschichte der Abtei Burtscheid. pag. 190.

⁵⁾ Cod. dipl. aquen. N. 88. pag. 60.

geben dieser aber der bemeldeten Kapelle geschenkt hatte. Ferner schenkte der Kaiser an dieselbe Fonron im Lütticher Gau, Curcella, Erkelenz, Oestrich, Berg unter Beeck und Rickelrath, alle im Mühlgan unweit Erkelenz und mehre Orte im Auel-oder Siegburger-Gau. Auch verlich der Kaiser auf Begehren des Abtes des hiesigen Benediktiners, Bruno, dem Stifte freie Abtswahl ¹⁾

Am 16. Februar des obigen Jahres bestätigte der Kaiser Otto zu Nimwegen die Schenkung des 9ten Theils der Einkünfte von 50 Dörfern, und der Villa Bastogne der Pallast-Kapelle Aachen. ²⁾

972 vereinigte Otto I. die Abtei Kivermant (Chévremont), und deren Besitzungen mit der hiesigen Pallast-Kapelle. Aachen wurde zu dieser Zeit ins gemein Ahha genannt, aus welcher Benennung Aach, Aachen durch die Zeiten entstanden ist. ³⁾ Die Urkunde ist am 1. August zu Pavia in Italien ausgestellt, und gibt als Motiv der Einverleibung Kivermant mit der hiesigen Benedictiner-Abtei an, die Einkünfte dieser dadurch zu vermehren. Dass der Lütticher Bischof Notger das Seinige dazu beigetragen habe, lässt sich der Urkunde nach nicht annehmen.

Notger oder Notker, ein gelehrter Mönch der Abtei St. Gallen in der Schweiz, stand den Studien in der Abtei Stablo vor, als der Bischof von Lüttich Everard 971 starb. Auf Verlangen des Clerus und des Volks von Lüttich ernannte Otto I. 972 den Notger zum dasigen Bischofe. Notger befasste sich mit dem Wohl und dem Unterrichte seines Volks. Er überwältigte mehre Raubritter, die das Land gewaltsam beraubten, und die Leute fast immer in Contribution setzten. Notger zerstörte ihre Raubschlösser und machte sie unfähig, ihre Räubereien ferner fortzusetzen. ⁴⁾

Ueber die Zerstörung des festen Schlosses Chévremont, die nach dem Jahre 986 vor sich gegangen ist, und die Fabel, die man sich darüber erzählt, siehe Ernst Histoire du Limbourg. T. I. pag. 335 etc. ⁵⁾

Der Erzbischof Bruno von Köln, der am 11. October 965 verstorben ist, hatte das Lotharingische Reich in die Herzogthümer Ober- und Nieder-Lotharingen getheilt, und dieses besonders unter seiner nähern Aufsicht und Verwaltung gehabt. Ober-Lotharingen stand ein Herzog vor. Der Kaiser begab sich nach dem Absterben seines Bruders, des Erzbischofs Bruno, nach Köln, die nöthigen Anordnungen in Nieder-Lotharingen zu machen, und setzte denselben 966 den Grafen Hermann, aus einem vornehmen salischen Geschlechte, als Pfalzgraf vor. Er war schon früher königlicher Vicarius in Ripaarien. Hermann nahm seinen Sitz zu Aachen, und wird mit Recht für den ersten Pfalzgrafen zu Aachen gehalten. ⁶⁾ Hierdurch wurde die ripuarische Provinz mit der Pfalz zu Aachen verknüpft.

Otto I. mit dem Beinamen der Grosse, starb am 7ten Mai 973 und wurde zu Magdeburg begraben.

¹⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 10. N. 14.

²⁾ Cod. diplom. aquen. pag. 9. N. 13.

³⁾ Cod. diplom. aquen. pag. 11. N. 15.

⁴⁾ L'art de vérifier les Dates. Paris 1787. T. III. pag. 131.

⁵⁾ Herausgegeben von La Falleye. Liège 1837.

⁶⁾ L'art de vérifier les Dates. l. c. pag. 319.

Sein Sohn Otto II. war am 26. Mai 961 zu Aachen zum König gekrönt worden, und am 25. December 967 zu Rom zum Kaiser. Er stellte am 14. April 972 in Rom seiner Gemahlin, der griechischen Theophanu (Theophania) ¹⁾ eine Heirathsverschreibung aus. Im Juli befand sich Otto II. einige Tage im Pallaste Aachen und 974 bestätigte er die von seinen Vorfahren am Reich der Abtei Korneli-Münster verliehene freie Abtswahl, und erkannte den zum Abte gewählten Ervicus als solchen an. ²⁾ Am 4. April 975 feierte Otto das Osterfest im Pallaste Aachen.

Die Könige von Westfranken machten noch immer Ansprüche auf Lotharingen. Als Otto II. im Juni des Jahres 978 mit seiner Gemahlin im Pallaste Aachen unbesorgt verweilte, drang der französische König Lothar, Sohn Ludwigs übers Meer, durch die Ardennen so schnell und verdeckt, dass wenig fehlte so wären Otto II. und seine Gemahlin in seine Gefangenschaft gerathen. Otto begab sich eilig nach Köln, drei Tage hauste Lothar in Aachen, raubte es aus, und verwüstete die benachbarten Gegenden gräulich. Otto II. eilte nun mit einem Heere herbei, und drang, den Lothar immer verfolgend, bis an die Thore von Paris. Durch einen Friedensschluss verzichtete Lothar für immer auf Lotharingen zu Gunsten Otto's II. ³⁾ In der ersten Hälfte Junis des Jahres 980 befand sich Otto im Pallaste Aachen. Otto II. starb den 7. December 983 in Rom, wo er in der St. Peters-Kirche begraben wurde. Die drei letzten Jahre seines Lebens hatte er fast anhaltend in Italien zugebracht. Sein Sohn und Nachfolger im Reiche wurde am 25. December 983 durch die Erzbischöfe Willigis von Mainz und *Johann von Ravenna zu Aachen zum Könige gekrönt.

Otto III. bestätigte am 20. August 985 zu Nimwegen dem Kloster Korneli-Münster an der Inda die freie Abtswahl, und seine Privilegien. ⁴⁾ Erst im April 992 war Otto III. urkundlich in Aachen. Am 24. April und 19. November des Jahres 995 stellte derselbe im Pallaste Aachen Urkunden aus. Otto III. wurde am 21. Mai 996 zu Rom zum Kaiser gekrönt. In diesem Jahre starb wahrscheinlich der Aachener Pfalzgraf Hermann; der von seiner Frau Heilwig oder Hedwig zwei Söhne, Ehrenfried (Ezon) und Hezelin (Hezelon) hinterliess. Ehrenfried folgte seinem Vater in der Pfalzgraf-Würde. Er hatte 991 Mathildis Schwester des Kaisers Otto III. geehligt. Ehrenfried hatte das Schloss Tonberg (Thonaburg) in der Eifel zu seiner gewöhnlichen Residenz gewählt. Die Grafschaft Zülpich (comitatus Zulpiche) erhielt der jüngere Sohn des Pfalzgrafen Hermann.

Am 8. Februar und 9. April 997 war der Kaiser im Aachener Pallast. Am 8. Februar dieses Jahres bestimmte Gregor V. auf Verlangen Otto III. für immer sieben Cardinals-Priester, und eben so viele Cardinals-Diacoenen

¹⁾ Wie aus den Matricularien zu Burscheid und Villen durch Gregor, Bruder der Theophania die Benedictiner Abtei Burscheid entstanden ist. Siehe Gesch. der Abtei Burscheid Seite 63.

²⁾ Cod. dipl. aqnen. pag. 61. N. 89.

³⁾ Hugues de Fleuri bei Bouquet. T. VIII. pag. 323. Der Continuator von Frodoard. das. T. IX pag. 81. etc.

⁴⁾ Cod. dipl. aqnen. pag. 61. N. 90.

an die Hofkapelle Aachen, dass die erstern, der Erzbischof von Köln und der Bischof von Lüttich, an dem Mutter Gottes Altare nur Messe lesen dürfen. ¹⁾ Am 13 April bestätigte der Kaiser nochmals die freie Abtwahl und die Privilegien der Abtei Korneli-Münster, und genehmigte die Wahl des Lantfried zu deren Abt. ²⁾ Am 12. October schenkte der Kaiser einige seiner Besitzungen zu Dortmund in Westphalen an den Altar im obern Geschosse der Marien-Kirche im Pallaste Aachen, der zu Ehren der Aufferstehung des Heilandes geweiht war. ³⁾

Dass die Errichtung dieses Altars ursprünglich mit in dem Plane des Innern der durch Karl d. G. erbauten Hofkapelle gehört habe, wird schwerlich zu erweisen sein. Als aber der Flecken Aachen, der schon zu den Karolingern sich beträchtlich ausdehnte und mit jedem Jahre an Einwohner- und Häuser-Zahl zunahm, sah man sich endlich gezwungen, den Pfarrgottesdienst auf die Emporkirche (das Hochmünster) zu verlegen, und zu dessen Behufe diesen Altar zu errichten. Da dieses aber nicht urkundlich zu beweisen ist, so will ich es auch nicht für gewiss gehalten haben. Als nachher der Pfarrgottesdienst in der nahe gelegenen St. Foilan-Kapelle verlegt worden ist, erscheint der fragliche Altar nicht mehr in dem Verzeichnisse der Altäre der Münsterkirche.

Am 14. October des genannten Jahres schenkt der Kaiser dem Kloster Epternach ein Gut in dem Dorfe Gunninga bei Aachen. ⁴⁾ Vom October dieses Jahres bis Ende December blieb der Kaiser in Aachen.

Die Benedictiner Abtei Bartscheid war nunmehr förmlich geregelt. Eine andere religiöse Stiftung für das weibliche Geschlecht entstand im Jahre 997 an der königlichen Kapelle auf dem Salvatorberge (Loonesberg nach der Urkunde), welche Kapelle mit dem Berge und dem Dazugehörenden Otto III. von der Abtei Prüm ans Reich eingetauscht. Eine fromme, kinderlose Wittve von edler Geburt, Namens Alda gründete nämlich mit Bewilligung des Kaisers am 26. October des obigen Jahres an der gemeldeten Kapelle ein Kloster für freigeborne Jungfrauen und Wittwen. Der Kaiser schenkte der Alda zu ihrer Stiftung nicht nur den besagten Berg mit der Kapelle und dem dazu Gehörenden, sondern auch die kaiserliche Kapelle zu Ingelheim mit den ihr anklebenden Zehenten und Einkünften.

Die Wittve schenkte ihre sämmtlichen Besitzungen, die sie zu Veldericke, Leidon, ⁵⁾ Umeron, Dheste und Maldericke hatte, dem von ihr gegründeten Kloster, und begab sich mit einigen andern gleichgesinnten Jungfrauen in dasselbe, um dort nach der Regel des h. Benedict ihr Leben im Dienste Gottes zuzubringen. ⁶⁾

¹⁾ *Cod. aquen. diplom. pag. 36. N. 49.*

²⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 62. N. 91.*

³⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 12. N. 16.*

⁴⁾ *Honthelm hist. diplom. Trevir. T. I. pag. 337. Bertholet Histoire de Luxemb. T. III. pag. XII.*

⁵⁾ *Das predium Leidon, die jetzige Pfarre Schleiden unweit Aldenhoven war die wichtigste Besitzung der Alda, und überwiegte die andern zusammen.*

⁶⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 33. N. 46.*

Das Kloster wurde dem Weltheilande und der Martyrin Korona gewidmet. Man nannte es das Kloster des Heilandes, auf dem Berge bei Aachen.

Am 18. August 998 schenkte Otto, in der Stadt Lucca in Italien, an die Marienkapelle im Pallaste Aachen die Curtis Andernacho (Andernach), und am 12. ¹⁾ October im Pallaste Aachen an den, auf dem Hochmünster errichteten Altar, die Curtis Tile unweit Lüttich. ²⁾

Am 6. Februar des Jahres 1000 schenkte Otto III. den Stifftsherrn der hiesigen Marienkirche die zwei Cortes, namentlich Tiel (Tiele) in dem Gau Testerbant (Teisterbant) in der Grafschaft des Grafen Unroch, und Nerestein im Nachgau (Nahgowii) in der Grafschaft des Grafen Amichon. ³⁾ Der Kaiser gab diese Urkunde zu Regensburg (Radespone), Van Spaen ⁴⁾ dem das Tiel bei Lüttich unbekannt gewesen zu sein scheint, bezieht die beiden Urkunden Otto III. von den Jahren 998 und 1000 auf das Tiel im Gaue Teisterbant ⁵⁾ und hält die von 1000, für eine Bestätigung der von 998.

Der Kaiser soll zu dem Grabe des h. Bischofs und Martyrers Adalbert eine Andachts-Reise nach Gnesen in Polen gemacht haben ⁶⁾, dann befand er sich von April bis Ende Mai des Jahres 1000 im Pallaste Aachen, in welchem er im Beisein eines Päpstlichen Gesandten ein Concilium halten liess. ⁷⁾ Als Otto III. am 19. Mai dieses Jahres das Pfingstfest gefeiert, liess er das Grabmal Karls d. G., dessen Stelle durch die Verwüstungen der Hofkapelle durch die Normänner unkenntlich geworden, aufsuchen. Ungewiss wo dasselbe sich befand, grub man vergebens an mehren Stellen in der Kirche. Endlich liess man in dem südwärts gelegenen Theil der Kapelle hinter dem St. Johannes des Täufers Altare graben, wo man bald auf ein Gewölbe kam, in welchem der noch ganze Körper des grossen Kaisers ruhte. Wahrscheinlich liess Otto die Zierrathe und Kostbarkeiten aus dem Grabe nehmen, und dasselbe wieder ehrerbietig zulegen. Die Angaben der Schriftsteller hierüber widersprechen sich.

Es war vielleicht um diese Zeit, als Otto III. einen beträchtlichen Theil ⁸⁾ des Körpers des h. Adalbert von dem Herzog von Polen Boleslaus geschenkt erhielt. Worauf der Kaiser sich vornahm auf dem, dem Pallaste Aachen ostwärts gelegenen Felsen zu Ehren des h. Adalbert eine Kirche zu bauen, und ein Stift von Kanonikern an derselben zu gründen. Dass der Kaiser wirklich den Kirchenbau anfangen liess, und

¹⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 12. N. 17.

²⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 13. N. 18.

³⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 14. N. 19. Das Chartular hat dicto statt dicto und bei dem Datum ist jdas ausgelassen, so dass zu lesen ist: VIII. jdas Februarii.

⁴⁾ Oordelkundige inleiding tot de Historie van Gelderland. 3de Deel 1804, pag. 122. etc.

⁵⁾ Der pagus Tester- oder Teisterbant wurde durch den alten Lauf der Maas von dem pagus Taxandria getrennt, der am linken Maasufer einen Theil von Brabant ausmachte. Tiel eine Villa regia jetzt ein Städtchen am nördlichen Ufer der Haal im Quartier Nimwegen.

⁶⁾ Pagi critica etc. in Baronii Annales. T. IV. pag. 86.

⁷⁾ Hartzheim concil. germ. T. II. p. 680.

⁸⁾ Auch hierüber sind die Schriftsteller verschiedener Meinung.

die demselben umliegenden Gründe zur Dotation bestimmt hatte, lässt sich nach der Urkunde ¹⁾ mit welcher Heinrich II. im Jahre 1018 dem St. Adalbertstift schenkte einen Acker zu Mamelon und Creval zum Ersatz einer Wiese, die Otto von den obigen bestimmten Gründen zu der Dotirung der vorhabenden Stiftung, an die Abtei Burscheid geschenkt hatte, abnehmen.

Otto begab sich nun nach Italien ohne seine vorhabende Stiftung vollführt zu haben. Otto starb in seinem 22. Lebensjahre am 24. Januar 1002 zu Paterno in Italien. Sein Körper wurde einbalsamirt, und seinem Wunsche nach in der Pallastkapelle Aachen beigesetzt.

Nach Beec ²⁾ sollen unter Otto III. die Benedictiner an der hiesigen Pallast Kapelle das klösterliche Zusammenleben aufgehoben, die Einkünfte der Stiftsgüter getheilt, und die Häuser auf dem Klosterplatz bezogen haben, ihr Abt wäre ihr Probst geworden, was aber dem Herrn Meyer ³⁾ unrichtig zu sein scheint. Aneh die Stiftung von Präbenden an der hiesigen Hofkapelle durch den Bischof Notger lässt sich historisch nicht nachweisen.

Durch den unerwarteten Tod des jungen Otto III. drohte das Gebäude zusammen zu fallen, das Otto I. mit so vieler Mühe aufgeführt hatte, Italien wählte sich einen eigenen König. In Deutschland war von dem sächsischen Hause nur ein Zweig übrig, der Baiern beherrschte, Heinrich II. Urenkel Heinrichs I. Auch noch zwei andere mächtige Kronkandidaten traten auf. Doch Heinrich wurde durch die Baiern und Ostfranken gewählt und am 6. Juni 1002 in Mainz zum König gekrönt. Am 24. Juli wurde er zu Merseburg durch die Sachsen als König anerkannt. Am 8. September wurde Heinrich zu Aachen als König durch die Lotharinger anerkannt und in den hiesigen königlichen Stuhl eingesetzt. Am 5. Februar 1003 war Heinrich II. wieder im Pallaste Aachen.

Am 3. April 1005 bestätigte und beschenkte er im Aachener Pallast die von Bischof Notger zu Lüttich erbaute und mit Kanonikern besetzte h. Kreuzkirche, ⁴⁾ diese Kanoniker mussten der Urkunde nach klösterlich zusammen leben. Um diese Zeit liess Heinrich II. den von einem Vorfahrer am Rheine angefangenen Bau der hiesigen St. Adalbert-Stiftskirche vollführen und bepründete 20 Kanoniker an dieselbe ⁵⁾. Am 7. Juli liess Heinrich zu Dortmund (Trotmanni) eine Synode halten. An demselben Tage des genannten

¹⁾ *Cod. dipl. aqun. pag. 41. N. 57.* Der Verfasser eines eben erschienenen Schriftchens hat sich erlaubt über diese Urkunde zu witzeln, und eben dadurch die Unwissenheit eines urkundlichen Studiums gezeigt. Miräus, der nur die *codices donat. piar. und Diplom. belgica* gegeben hat, liess nur den Theil der fraglichen Urkunde abdrucken, welcher die Stiftung des St. Adalbertstifts enthielt, den übrigen Theil aber hat er nicht gegeben, welches er durch Puncten anzeigt, wie man dieses immer zu thun pflegt, wenn man eine Urkunde nicht ganz abdrucken lässt.

²⁾ *Aquisgranum Cap. 2. pag. 20 und 21.*

³⁾ *Aachensche Geschichte* Seite 218.

⁴⁾ *Fisen T. I. pag. 170 Miräus T. II. pag. 808*

⁵⁾ *Cod. diplom. aqun pag. 56. N. 84*

Jahres 1005 schenkte Heinrich den Brüdern der St. Adalbertskirche bei Aachen den Zehenten zu Waleere, und Goslar und gewisse königliche Gefälle zu Dortmund, wie auch die Kapellen zu Ingelheim und auf dem Salvatorberg (Leueberg) bei Aachen, mit Allem was Otto III. für das gemeldete Stift bestimmt hatte. ¹⁾ An dem nämlichen Tage sagte Heinrich II.: er habe zu Aachen zwei Monasterien bauen lassen, eins zu Ehren des h. Adalbert und das andere zu Ehren des h. Nicolas. Dadurch soll aber die Würde des Muttergottes Klosters kein Abbruch geschehen, noch in ihren Zehenten Nachtheil erhalten; sondern sie soll wie bisher die Hauptkirche des Fleckens Aachen bleiben, und zu deren Anerkennung sollen die Geistlichen des Münsterstiftes an den Festtagen der hh. Adalbert und Nicolas von diesen beiden Stiftern zum Mittagessen eingeladen werden. ²⁾

Am 13. August des obigen Jahres gab Heinrich II. zu Nürnberg eine Urkunde, mit welcher er die Zehenten-Schenkung vom 7. Juli nicht nur bestätigte, sondern auch noch an das St. Adalbertstift schenkte die Villen Soron und Solmanniam im Lütticher Gau (pago Lyrwa), Neroldeshusen in pago Natregauwe, Horchem in pago Colingauwe, Kiuenheim in pago Meinvelt ³⁾ und den Boden, worauf die Kapelle (Kirche) der hh. Märtyrer Adalbert und Hermes gebaut, mit einer in der Nähe gelegenen Mühle. ⁴⁾

Einwohner des Dorfes Rila, die den Zehenten desselben besaßen, schenkten zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil denselben der Aachener Kirche, doch mit der Bedingung, dass aus diesen Zehenten 4 Fuder Wein der Kirche zu Rila jährlich gegeben werden sollen, welches Heinrich II. im Pallaste Aachen 1006 genehmigte. ⁵⁾ Ebenfalls bestätigte Heinrich am 15. Juli 1007 in dem gemeldeten Pallaste auf Bitten der Brüder der Aachener Kirche, den von seinen Vorfahren am Reiche ihnen verliehenen Zoll und Bann zu Traben an der Mosel. Auch genehmigte Heinrich die Schenkung der Kirche zu Traben mit ihren Weinbergen, und Zehenten durch die Einwohner des Ortes, welche Leibeigene der Aachener Kirche waren, an die Brüder der Marienkirche allda. Doch mit dem Last 4 Fuder Wein der Kirche zu Traben jährlich verabfolgen zu lassen. ⁶⁾ Am 22. October 1007 war Heinrich nochmals im Aachener Pallaste.

Heinrich wurde am 14. Februar 1014 in Rom zum Kaiser gekrönt. Am 8. December des Jahres 1016 schenkte der Kaiser zu Duisburg an die Abtei Burscheid eine Villa mit einem eurtile in dem Dorfe Villen, welche Otto III. von dem Grafen Luizon durch Tausch an das Reich gebracht hatte. ⁷⁾ Am 21. Januar 1018 bestätigte der Kaiser Heinrich II. zu Frankfurt den Gütertausch zwischen der Abtei Burt-

¹⁾ Cod. diplom. aquen. pag. 40, N. 55.

²⁾ Cod. diplom. aquen. pag. 14, N. 20. Im chronologischen Verzeichniss der Urkunden ist Statt pag. 14 irrthümlich pag. 40 abgedruckt.

³⁾ Mayenfeldgau oder Mayengau von dem Orte Mayen genannt. Günther cod. dipl. 1r Theil.

⁴⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 40. N. 56.

⁵⁾ Cod. diplom. aquen. pag. 15 N. 21.

⁶⁾ Cod. diplom. aquen. pag. 15 N. 22.

⁷⁾ Geschichte der Abtei Burscheid, pag. 202, Urk. 2.

scheid und der zu Seligenstadt. ¹⁾ An demselben Tage schenkte er an dem genannten Orte das Territorium an die Abtei Burscheid, welches die Herrschaft Burscheid ausmachte. ²⁾ In dem besagten Jahre bestimmte der Kaiser durch eine zu Aachen ausgestellte Urkunde, die seiner neuer Stiftung anliegenden Gründe, mit den Worten: Wir schenken dieser (der St. Adalberts-) Kirche, die Besitzungen, welche innerhalb der Mauer Brül (nach dem Stifte zu) gelegen sind, mit den darauf stehenden Gebäuden, Aeckern, Büschen, Wiesen, Fischteichen etc. Auch schenken wir dieser Kirche, mit Einwilligung des Bischofs von Lüttich, Balderich, das Baptisterium ³⁾ d. i. die Pfarre über die auf den obigen Gründen wohnenden Leute, die man von nun an die Lente des h. Adalbert (homines St. Adalberti) nannte, und den Zehenten. Endlich schenkte der Kaiser Heinrich seiner, auf einem des königlichen Sitzes zu Aachen nahe gelegenen Felsen gestifteten Kirche für die Wiese, welche Otto III. der Kirche zu Burscheid geschenkt, und die vermuthlich zu den obigen der Kirche anliegenden königlichen Gründen gehört hatte, einen Acker zu Mamelen und Creusal mit dem Zehenten. Auch setzte der Kaiser den Prelaten (Probst) der Kirche zum Richter Exactor (Vogt) der ganzen Schenkung, und der darauf wohnenden Lente. ⁴⁾

Diese war die zweite Schenkung, die der Kaiser von den hiesigen Reichsgütern an Stifter gab, die dadurch aufhörten Reichsgüter zu sein, und in allen ehemaligen Verhältnissen an das Stift übergingen. Die Lente des St. Adalbert traten aus dem Pfarrverband der hiesigen Marienkirche, welche die Pfarre der auf den Reichsgütern Wohnenden war, und wurden dem St. Adalbertstift als ihrer Pfarrkirche angewiesen. Der erste bekannte Pfarrer der St. Adalbertskirche, war der Kanoniker der Kirche Heinrich, der in einer Urkunde vom Jahre 1196 bei den Zeugen als Parrochus (Pfarrer) erscheint ⁵⁾ Von den spätern Verhältnissen dieser Pfarre kann hier keine Rede sein. Die freie Frau Menze begibt sich 1020 in die Dienstbarkeit des St. Adalbertstifts ⁶⁾

Am 25. August 1020 schenkte der Kaiser im Pallaste Aachen zum Seelenroste seiner Aeltern, und Vorfahren am Reiche besonders des Otto III. seine und seiner Gemahlin Chunigundis die Curtis Mofendorf in der Grafschaft des Pfalzgrafen Ezzon in pago punnegouwe (Bonn) den Brüdern des Mutter-Gottes Klosters in Aachen ⁷⁾ Um diese Zeit war in der Umgegend von Aachen eine allgemein anhaltende Trockenheit, daher vieles Vieh zu Grunde gieng. Am 27. Juli 1023 war Heinrich II. zum letztmal im Pallaste Aachen. Er starb am 13. Juli 1024 zu Cronaka und wurde zu Bamberg begraben.

¹⁾ Dasselbst pag. 203. Urk. 3.

²⁾ Dasselbst pag. 204. Urk. 4.

³⁾ Baptisterium i. e. ecclesia parochialis du Cange glossarium.

⁴⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 41. N. 57. Der Herzog von Jülich war Vogt über die im Jülicherland gelegenen Güter des Stifts, aber nicht über das Stift an sich.

⁵⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 47. N. 68.

⁶⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 42. N. 58.

⁷⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 16. N. 23.

Nur wenige Nachrichten sind unter den Kaisern aus dem sächsischen Königstamme über Aachen vorhanden. Der Pallast war, wie oben schon gesagt, von dem Flecken durch eine Mauer getrennt. Zu dem Pallaste gehörte noch alles Grundeigenthum, und dessen Benützung. Von Privatbesitz ist noch keine Rede, ausser was Heinrich II. an die Abtei Burscheid und das S. Adalbertstift geschenkt. Sessent war schon früher an die Abtei Nivelle geschenkt. Viele Stetten im Umkreise war der Pallast noch mit Königshöfen, die ihm untergeordnet waren, umgeben, deren Namen uns die Folge bekannt machen wird.

Die Pfalzministerialen der höhern Classe verwalteten die Einkünfte des Zolles, des Leib- und Grundzinses der geringern Einwohner und der zu dem Pallaste gehörigen Meierhöfe und Dörfer. Als Förster (Forestarii) standen auch die Pfalzministerialen den zu dem Pallast gehörigen Waldungen vor. In dieser Oberaufsicht wird wohl der Grund zu suchen sein, warum in der Folge mehrere Höfe dieser Ministerialien in und an diesen Wäldern gefunden werden.

Die gewerbetreibenden Einwohner waren, die Kaufleute ausgenommen, noch unfrei (dienst- und hofhörig) standen unter einem schärfern Hofrecht als die Ministerialen, und waren zu bestimmten persönlichen Frohndiensten den Königen verpflichtet. Damals konnte es noch keinen Bürgerstand im wahren Sinne des Wortes geben, denn die Masse der Einwohner des Fleckens war noch hörig. Da aber der Pallast Aachen dem Hof oft zum Aufenthalt diente, und die weit umliegende Gegend mit ihm Tausch und Handel trieb, fanden sich bestimmt schon in den frühesten Zeiten freie Landeigenthümer ein, die in vorkommenden Fällen die Justizpflege anzusprechen hatten. Diese konnten aber nach den Kapitalarien Karls d. G. nur von Freien gerichtet werden.

Der Vogt ¹⁾ muss also schon in den ältesten Zeiten nicht nur über Hörige, sondern auch Freie eine Jurisdiction ausgeübt und Freie zu Beisitzern gehabt haben. Schöffen als Beisitzer des Schultheissen und Vögte sind in diesem wie in dem karolingischen Zeitraume als bestehend anzunehmen.

Da bei den Kaiser- und andern Schenkungen oft die Worte Pridium (Praedium) und curtis vorkommen, glaube ich dass es nicht überflüssig sein wird, hier ein Paar Worte darüber einzuschalten, um der historischen Unkunde einiger zu begegnen. Pridium war ein weit ausgedehntes Landgut, dessen Gründe sich oft genug in die benachbarten Villen erstreckten und aus denen in der Folge mehrere Curten entstanden. Durch Rotungen dessen weitgelegenen Grundstücke, besonders durch dieselben in Erbpächte zu geben, sind durch die Zeiten viele derselben von dem Pridium entfremdet worden.

Curtis aber war ein Hof, bestehend aus Wohnhäusern und Oekonomiegehäuden, mit den dazu gehörigen Aeckern, Wiesen, Waldungen und Gewässern. Die beisammen stehenden Häuser, wenn sie auch nur zu einem einzelnen Hof gehörten, machten eine Villa aus, und erhielten von dem Haupthofe d. i. der ersten Ansiedelung ausgehenden Namen. Durch Zunahme der Bevölkerung und das Zusammenleben,

¹⁾ *Advocatus* war früher nur Richter (*Edict. in Carisiaco* Karls des Kahlen von 801. *Baluze T. II. pag. 152.* Später scheint ihm auch die Verwaltung der Einkünfte (*cillitatio*) übertragen worden zu sein.

erweiterten sich die kleinen Villen zu Dörfern. Der Ort, wo die Wohnungen standen, hieß nun Villa, die Oerter in den Villen: *areae cum aedificiis, cum curtibus (curtibus) locis*, welche Worte nun einen Hauptpunkt bei Verleihungen ausmachten. Ein mehreres hierüber unten.

Die Leibeigenen wurden entweder zu Hausdiensten gebraucht, oder erhielten von ihrem Herrn ein Stück Feldes, das sie gegen gewisse Frohdienste und Erlegung eines Gewisses an Früchten, Vieh etc. bebauten. Sie hatten ihr abgesondertes Hauswesen, sie konnten aber mit Grund und Boden verkauft, verschenkt und vertauscht werden, und gehörten mit allen dem Ihrigen dem Herrn ganz zu. Als das Getreide einen höhern Werth erhielt, waren die Gutsbesitzer nicht mehr zufrieden mit dem, was ihnen die Bauern liefern mussten, sondern sie hielten sich eine Menge Aecker, Wiesen, Weinbergen und dergleichen bevor, die man *agros dominicos* oder *indominicos*, Herrngüter nannte, die alle zur Frohn mussten gebaut werden. Drei Tage jeder Woche waren Frohntage; zur Saat- Aerdte- und Herbstzeit mussten die Bauern sich noch mehr gefallen lassen. Zu den Frohdiensten gehörten auch das Kalkbrennen, Steinhauen, und die Herbeischaffung der Materialien.

Aachen unter den salischen Kaisern.

Conrad II. wurde in der Umgegend des Lörzweiler Königstuhles 1024 gewählt und gleich am 8. September in Mainz zum König geweiht, und am 26. März 1027 zu Rom zum Kaiser. Am 23. September 1024 war Conrad in Aquis, wo er am 30. dieses Monats seine Gemahlin Gisla krönen liess, und einen grossen Reichstag hielt. Die Gemahlin des Pfalzgrafen Egon, Mathilde, starb 1025 zu Esch bei Berchem bei ihrem Schwager Hezelin am Fieber, während der Pfalzgraf zu Aachen eine Unterredung mit den lotharingischen Grossen hatte. Am 14. April 1028 am Osterfeste, liess der Kaiser Conrad seinen 11jährigen Sohn Heinrich in Aachen zum König weihen, verweilte nun in dem hiesigen Pallaste bis im Mai.

Am 2. Juni 1029 ¹⁾ schenkte er zu Frankfurt der Abtei Burscheid Güter zu Cornizieh, Wil und Aldenhof im Jülich-Gau, in den Grafschaften Gerhard und Giselbert ²⁾ und zwar auf Bitten der Kaiserin, Gisla, seines Sohns Heinrich und des Mainzer Erzbischofs Aribon. Diese Predia waren nach dem Absterben

¹⁾ Nach Andern 1027.

²⁾ Siehe Geschichte der Abtei Burscheid, pag. 206. Urk. 6.

eines gewissen Benelinus ans Reich zurückgefallen. Der Kaiser Conrad starb am 4. Juni 1039 zu Utrecht und wurde zu Speier begraben.

An demselben Tage trat Heinrich daselbst die Regierung an. Am 13. Juni 1040 schenkte Heinrich III. in der Villa Bethlehem an die Abtei Burscheid die in der Herrschaft Burscheid wohnenden Reichsleute beiderlei Geschlechts. ¹⁾ Vom 28. Januar bis den 13. Februar und vom 3. Juni bis den 6. des Jahres 1041 war Heinrich urkundlich im Aachener Pallaste. Am 13. Februar des eben gemeldeten Jahres schenkte Heinrich III. Trajetti solches Predium, wie die Urkunde ausdrücklich enthält, als wir in den Villen, Vals, Chiminiaco (Gimmenich), Morismahil (Mamelen) und Vilarus (Villen) haben und zwar mit dem Lasten eines Jahrgedächtniss für seinen Vater und seine Gemahlin. ²⁾

Am 8. August 1042 schenkte Heinrich zu Confunon der Muttergottes-Kirche im Pallaste Aachen ein von dem Herzoge Heinrich erhaltenes Predium, das zwischen Gimmenich und Herve, ³⁾ in der Grafschaft Tiobald gelegen. ⁴⁾ Im Mai 1046 war Heinrich wieder in Aachen, und am 25. December dieses Jahres wurde er in Rom zum Kaiser gekrönt. Im Jahre 1049 war der Kaiser Heinrich III. einige Tage im Juli in Aachen.

Am 17. Juli 1051 erzählte der Kaiser in einer zu Corphingie ausgestellte Urkunde: wie Pfalzgraf Ehrenfried (Ezzon) und dessen Gemahlin Mathilde die Abtei Braunweiler gestiftet, wie dann deren Kinder, nämlich Hermann Bischof von Köln, Richeza, Königin von Polen, und Theophanu, Abtissin von Essen, die ungesetzlich geschehene Stiftung aufgehoben, bald aber von Neuem bewegt, sie in ihren Besitzungen und Freilhalten wieder hergestellt haben, wolehem er nun die Bestätigung ertheilte. ⁵⁾

Am 9. Juni 1056 schenkte Heinrich III. zu Berchtdenstadt, auf Bitten seiner Gemahlin Agnes, und seines Sohnes Heinrich IV. an die Abtei Burscheid das Predium, welches in dem Dorfe (Villa Apulia) Epen, in der Grafschaft des Herzogs Friedrich in pago maselant gelegen war. ⁶⁾ Der Kaiser Heinrich III. starb am 5. October 1056 zu Botwelt in Sachsen, und wurde zu Speier begraben.

Noch an demselben Tage trat sein Sohn Heinrich IV. die Regierung an. Er war schon am 17. Juli 1054 zu Aachen als König gesalbt worden, und von da an rechnete er die Jahre seiner Königsweihe. Die Kapelle auf dem Salvatorsberg bei Aachen war eine königliche Kapelle, die als solche oft an Verschiedene verschenkt worden ist, welche Schenkungen nur so lange dauerten, als es dem Kaiser beliebte.

¹⁾ *S. Geschichte der Abtei Burscheid* pag. 207. *Urk.* 7.

²⁾ *Cod. dipl. aqnen.* pag. 42. N. 59. *Weil in den jüngern Kapitel-Protokoll-n des S. Adalberts nichts keine Erwähnung dieser Besitzungen geschieht, und daher den Inhalt der Urkunde für unächt halten, kann nur ein Unkundiger in der Geschichte.*

³⁾ *Sollte das vielleicht nicht Monzen sein?*

⁴⁾ *Cod. dipl. aqnen.* pag. 10. N. 24.

⁵⁾ *Acta pal. vol. III.* pag. 140.

⁶⁾ *Geschichte d. Abtei Burscheid.* pag. 210. *Urk.* 9.

Am 4. März 1059 bestätigte Heinrich IV. im Pallaste Aachen auf Bitten seiner Mutter der Kaiserin Agnes, und zum Seelentrost seines Vaters, an die Muttergottes-Kapelle im Pallaste Aachen, Alles, was derselben von seinem Vater oder andern geschenkt worden war, namentlich aber die Kapelle auf dem Luoues-bereich mit ihrem Zugehörenden, einem Predium in den Villen Herve und Vals in pago Leuna in der Grafschaft Tietbald, welches sein Vater von dem Herzog von Baiern, Heinrich, erhalten hatte. ¹⁾

Vdo, Graf von Limburg übergibt eine Magd Namens Walburga, dem Altar des h. Adalbert mit dem Bedingnis, am Festtage dieses Heiligen, der Kirche einen Denarien zu zahlen. Als nun die Magd dem h. Adalbert hörig geworden, erhielt sie mit ihrem Manne Malger, Güter vom Stifte Unter den Zeugen war der Probst des Stifts, Sibertus, der Dechant Hezelinus u. a. ²⁾

In Gegenwart Heinrichs V. und des Kölner Bischofs Anno gingen in Jülich der Bischof von Toul Vdo und der Abt der Abtei Korneli-Münster, mit Erlaubnis des Kaisers einen Gütertausch ein. Der Bischof von Toul und sein Vogt Arnolf, traten an die Abtei Korneli-Münster ab, 3 Mansen mit Weinbergen zu 10 Fuder gerechnet im Mainzergau, Arenheim genannt. Ferner in der Stadt Mainz ein Haus mit dessen Bewohner, und was dazu gehörig. Ferner übergab der Bischof an die Abtei das Allodium Grusenthis in Hasbanien unweit der Abtei St. Trudonis, und mit Bewilligung dessen Vogts, des Grafen Sieghodo. Dagegen trat die Abtei Korneli-Münster an den Bischof ab, die Güter der Abtei bei Toul, welche wahrscheinlich durch den Stifter der Abtei Korneli-Münster, Benedikt von Anian, an dieselbe gekommen waren, nämlich zwei Kirchen, mit Weinbergen, Aeckern u. s. w. Bei den Zeugen dieses Actes waren der Pfalzgraf und Vogt von Korneli-Münster Hermann, und mehrere andere Grafen unserer Gegenden. Am 16. Mai 1064 bestätigte der Kaiser in Lüttich den geschehenen Tausch. ³⁾

Am 15. Januar dieses Jahres bestätigte der Kaiser die Schenkung eines Guts zu Sinzig im Ahrgan in der Grafschaft Sizzo's; welches seine Mutter Agnes an das Kloster Burscheid geschenkt hatte. ⁴⁾

Die ehem. unter einem Abte vereinigten Reichsabteien Stablo und Malmedy besaßen in dem Flecken Aachen ansehnliche Güter; ein herrschaftliches Haus mit einer Kapelle, 30 Häuser und 6 Bunder Land. Weder die Erwerbung dieser Güter, noch wie sie von der Abtei abhanden gekommen, kann nachgewiesen werden, da die darüber sprechenden Urkunden und Briefschaften schon vor dem 15. Jahrhundert sich verloren haben. Die erste Erwähnung der Kapelle ist vom Jahre 1064, bei Gelegenheit des Streites der Mönche von Stablo, mit dem Erzbischofe von Köln, Anno II. als dieser die Abtei Malmedy, die in seiner Erzdiöcese gelegen war, mit Einstimmung deren Mönche, von Stablo trennen wollte, und ihnen wirklich einen eignen Abt gab. Vergehens gaben sich die Stablor mit ihrem frommen Abt Theoderich alle Mühe, dieses zu verhindern. Als sie aber dieses auf gerichtlichem Wege nicht bewerkstelligen konn-

¹⁾ Siehe oben pag. 50. *Cod. dipl. aquen. pag. 35. N. 48.*

²⁾ *Cod. diplom. aquen. pag. 43. N. 60*

³⁾ *Cod. diplom. aquen. pag. 63. N. 92.*

⁴⁾ *Günther cod. dipl. 1r Thl. pag. 141.*

ten, nahm der gute Aht den in seiner Kirche ruhenden Körper des h. Remaklus, Gründers und ersten Abtes der bemeldeten Abteien, und begab sich damit unter Begleitung seiner Geistlichen nach Aach, wo damals der Kaiser Heinrich IV. einen Reichstag hielt. Sie brachten den Körper in die Hofkapelle, stiegen dann zum Pallaste und gingen bis zu der Thür des Saals, in welchem der Kaiser zu Gerichte sass. Einige von ihnen worden mit dem Stabe in denselben gelassen. ¹⁾

Allein der schlaue Anno wuste die Bemühungen der Stabloer zu vereiteln. Nachdem sie bis am Abende auf eine günstige Antwort des Kaisers vergebens gewartet, trugen sie den Körper des Heiligen in die Aldegunde-Kapelle, die ihnen gehörte. ²⁾

Im Jahre 1065 sah man zu Aachen einen Cometstern in der Richtung nach England, welches nachher durch Wilhelm den Bastard verheert wurde. ³⁾

Der König Heinrich schenkte im Pallaste Aachen am 7. Kal. Juli 1070 der St. Lambertkirche eine Holzgerechtigkeit in den weitschichtigen zum Aachener Pallast gehörigen Waldungen. ⁴⁾ (*de Foreste aquia grani palatio regio.*)

Am 28. Juli 1075 schenkte Heinrich IV. in der Stadt Worms an die Abtei Burscheid ein Landgut in der Stadt Boppard am Rhein (*villa Boparle*) in der Grafschaft Bertoldus, welches die dortigen Landleute *Manewere* nannten. Es enthielt aber drei *Manewere*. ⁵⁾

Am 11. Kl. Mai 1076 schenkte der König Heinrich IV. im Aachener Pallast seinem Hofkapellan und Prohste der Marienkirche im Pallaste, Conrad, drei Vogteien über die Oerter, Walhorn, Lonzius und Mesch und zwar um dieselben zum Nutzen der Kirche unter Berathung der Brüder der Marienkirche zu verwenden. ⁶⁾

Am 31. März 1084 wurde Heinrich auf Ostern durch den Pabst Clemens III. in Rom zum Kaiser gekrönt.

Im Jahre 1086 begab sich die freie Frau Dutha in die Dienstbarkeit des h. Adalbert zu Soiron, indem sie auf ihre Freiheit verzichtete für sich und ihre Nachkömmlinge, sowohl männlichen als weiblichen Geschlechts, welche, nachdem sie sich verheiligten, der Kirche jährlich einen Denar und die Jara der 3 General-Vogttagen im Jahre zahlen, mit andern Freien konnten sie ohne Erlaubniß, mit Unfreien aber nur mit

¹⁾ *Ascendentes palatium ad usque regias fores, procedimus, ubi pauci intro admissi cum baculo nostri domini stantes coram avissimus Triumph. S. Remacii. L. I. C. 15. bei Chapeville. T. II. pag. 537. Der Pallast hatte also eine höhere Lage als die Kapelle, sonst hätte der Author, welcher mit anwesend war, das ascendentes nicht gebraucht. Auch läßt sich auf Staffeln nicht hinweisen, denn wenn dieses der Fall wäre, so hätte sich der Verfasser nach der damaligen Art anders ausgedrückt.*

²⁾ *In Ecclesiam S. Aldegundis, quae nostri juris erat. l. c*

³⁾ *Annal. aquen. pag. 70. N. 100.*

⁴⁾ *Chaparr. T. II. pag. 13.*

⁵⁾ *Geschichte der Abtei Burscheid pag. 211. Urk. 10*

⁶⁾ *Urk. dipl. aquen. pag. 34 N. 47.*

Erlaubniss eine eheliche Verbindung eingehen. Sie standen nun unter dem Schutze der Kirche und des Vogtes zu Soiron, was damals von Bedeutung war. Evco war Probst zu St. Adalbert in Aachen ¹⁾

Nach den *Annales aquenses* ²⁾ wurde im Jahre 1087 der Sohn des Kaisers Heinrich, Conrad zum König gesalbt. Im demselben Jahre starb die Kaiserin Berta. 1093 war eine grosse Sterblichkeit. ³⁾

Im Jahre 1098 schenkte der Kaiser Heinrich, auf Begehren seines Sohns Heinrich, des Lütticher Bischofs Obert u. a. seinem Kapellan und Probst der Aachener Kirche Godschalk, zu seinem und seiner Aeltern u. a. Seelenruhe das Predium Walhorn (Harna) im Ardennergau in der Grafschaft Tietbald mit allem dazu Gehörenden, zugleich bestätigte der Kaiser die Schenkung der obigen drei Vogteien. ⁴⁾

Heinrich, Sohn des Kaisers wurde 1099 am Dreikönigentage in der Hofkapelle an die Stelle seines abgesetzten Bruders Conrad, der gegen seinen Vater sich in eine Verschwörung eingelassen hatte, zum König gesalbt. ⁵⁾

Der Kaiser Heinrich IV. belagerte 1101 den Grafen Heinrich von Limburg in dessen Schlosse Limburg, und eroberte dasselbe. ⁶⁾

In dem vorherigen Jahre (1100) schenkte der Probst des St. Adalbertstifts an dasselbe das Landgut, welches er in Boninge mit den Seinigen gekauft hatte, doch mit folgender Clausel, dass der Sohn seines Bruders Hexelon und dessen Erben das Landgut gegen einen jährlichen Erbpacht von 3 Solid. Ulenser Münze an das Stift besitzen sollen. Die Schenkung bestand also in dem genannten Erbpacht dessen Hypothek das Landgut war. Bei den Zeugen befand sich der Dechant des Stifts Fulbertus. ⁷⁾

Im Jahre 1103 befreite der Kaiser Heinrich IV. das St. Adalbertstift von den willkürlichen Erpressungen und Exactionen der Untervögte, die das Stift in dem ihm gehörigen grossen Dorfe Olne ⁸⁾ im Ardennergau zu erleiden hatte. Sein Probst Theodericus in Begleitung der Brüder des Stifts begab sich, da der Kaiser im Pallaste Aachen zu Gerichte sass, in dasselbe, und stellte rührend dem hohen kaiserlichen Hofgerichte die bisher erlittenen Unrechte und Misshandlungen vor. Staunend hörten der Kaiser, die Fürsten und Bischöfe, welche das kaiserliche Hofgericht ausmachten, die unerhörten von den Untervögten ausgeübten Ungerechtigkeiten an, der Kaiser erliess hierauf die Bestimmungen: zu Olne soll nur ein herzoglicher Untervogt sein; dem der Bann vom Kaiser verliehen, und der nur drei Haupt-Vogtgedinge im Jahre zu halten hat, an welchen die Einwohner des Dorfes ihm die gewöhnlich bestimmten Lieferungen der Abgaben

¹⁾ *Cod. diplom. aquen pag. 43. N. 61.*

²⁾ *l. c.*

³⁾ *l. c.*

⁴⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 17. N. 25.*

⁵⁾ *l. c.*

⁶⁾ *Ernst Hist. de Limburg. T. II. pag. 177. Liège 1838. Annal aquens. l. c. Am 16. Mai stellte der Kaiser, während der Belagerung des Schlosses eine Urkunde aus. Mir. l. c. T. I. pag. 673.*

⁷⁾ *Cod. dipl. aquen pag. 53. N. 78.*

⁸⁾ *2 1/2 lieues de Ferriers 1 1/2 lieue de Herce.*

(servitium) zu leisten haben, welche bestanden in 12 Malder Weizen, 31 Malder Hafer, 8 Schweine, 4 Spannferkel, 8 Lämmer, 36 junge Hühner und 15 Solid für Wein. Damals war Vogt zu Olne Giselbertus de Gules. ¹⁾

In diesem Jahre stühnte sich der Graf von Flandern Robert mit dem Kaiser. ²⁾

Der Bischof von Lüttich, Ludwig von Bourbon ersuchte am 22. April 1103 das St. Adalbertstift den geschehenen Tausch zwischen dem Pfarrer der Kirche zu Olne, Joh. Postel und dem Rector der Leprosen-Kapelle in Spix, dem Magister Nicol Rohault zu genehmigen. ³⁾

1104 wurde die vormalige Abtei Klosterrath, 2 Stunden von Aachen Nordwärts durch den Priester Ailbert aus Flandern in der Herrschaft Herzogenrath gegründet, welches Land damals meistens dem Grafen von Saffenberg, Adalbert, gehörte, aber nicht lange nachher durch die Heirath seiner Nichte mit dem Herzoge von Limburg Heinrich II., an dieses Haus gelangte. ⁴⁾

Der Kaiser entsagte am 31. December 1105 zu Ingelheim gezwungen der Regierung und starb am 7. August 1106 zu Lüttich. Er wurde endlich zu Speier begraben. ⁵⁾

Sein Sohn Heinrich V. der am 8. Januar 1099 zu Aachen zum König geweiht worden war, trat wahrscheinlich am 6. Januar 1106 die königliche Regierung an.

Der Herzog Heinrich von Limburg und Lotharingen, welcher den verstorbenen Kaiser bis an dessen Ende treu ergeben geblieben war, wurde von dessen Sohn und Nachfolger auf den Königsthron 1106 des Herzogthums Lothringen entsetzt, welches nun Heinrich V., dem Grafen Godfried von Löwen für immer verblieb. Der Herzog Heinrich versammelte hierauf 1107 seine ergebenen Vasallen, und besetzte den Flecken Aachen mit dem Pallaste, Allein der Herzog von Löwen vertrieb ihn bald aus Aachen. ⁶⁾

Im December 1107 bewohnte Heinrich V. den Pallast Aachen, in welchem er, nach einem kurzen Aufenthalt in Lüttich, im Januar 1108 zurückgekehrt war. In diesem Jahre übergab die freie Frau Alluendis zum Troste ihrer Seele und aus Hoffnung Hülfe zu erhalten, sich dem Schutze der Aachener Marienkirche, doch so, dass jede männliche Person ihrer Nachkommenschaft der bemeldeten Kirche jährlich 4 Denarien, jede weibliche aber 2 zu zahlen habe. Wer aber diesen Zins nicht zahlte, soll vor dem Vogt und den Schöffen zu Richele (Richelle in der ehem. Grafschaft Daelheim, jetzt Prov. Lüttich,) gefordert werden. Probst der Aachener Kirche war Albertus, Hezzelo Dechant, Sänger Erleboldus und Scholaster Hermannus, Zu Richelle hatte das Stift in Aachen ein Vogteigericht mit Schöffen. ⁷⁾

¹⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 43. N. 62.

²⁾ Annal. aquen. l. c.

³⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 53. N. 70.

⁴⁾ Ernst, l. c. T. II. pag 282 etc.

⁵⁾ Ernst, l. c. T. II. pag. 193. etc.

⁶⁾ Annal. aquen. l. c. Ernst l. c. T. II. pag. 225. etc.

⁷⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 57. N. 83.

Der Aachener Pfalzgraf Siegfried wurde 1109 von dem Könige Heinrich V. gefänglich eingezogen. ¹⁾

Die Pfalzgräfin Adelheid hatte mit ihrem ersten Gemahl, Adalbert von Ballenstädt, zwei Söhne Siegfried und Otto. Nach Absterben Adalberts 1076 eheligte sie den Pfalzgrafen, Heinrich von Laach ²⁾ mit dem sie keine Kinder zeugte. Heinrich hatte keine Erben. Er ernannte daher testamentarisch seinen Stiefsohn Siegfried zu seinem Erben und Nachfolger in der Pfalzgrafschaft.

Siegfried war ein treuer Freund des Kaisers Heinrich IV. dem er bis zu dessen Hinscheiden treue Dienste leistete. Daher er bei dessen Nachfolger am Reiche gar nicht beliebt war. Der ihn sogar 4 Jahre lang in gefänglicher Haft halten liess,

Siegfried besass unter andern vielfältigen Gütern ein weitschichtiges Allodium (Predium) in Richterhe (Richterich bei Aachen.) Die west- und nördlichen Umgegenden der Stadt Aachen sind aller Wahrscheinlichkeit nach zuerst cultivirt worden, was sich auch historisch richtig nachweisen lässt. Dazu werden wohl vorzüglich beigetragen haben die durch diese Gegend vormals führenden Römerstrassen, nach Coriovallum und nach Heeren, wo eine Niederlassung der Römer war, dann über Gangelt nach Nimwegen.

Nach den Jahrbüchern der ehem. Abtei Klosterrath schenkte 1109 die Wittve Adeleidis, aus der Familie des Pfalzgrafen Siegfried, mit dessen Bewilligung an die gen. Abtei, die damals aus zwei, einem männlichen und einem weiblichen, bestehendes Kloster war, 1½ Mansus Ackerland bei Crombach in der Pfarre Ritherhe, das Land grenzte nordwärts an die Pfarre Rode (Kirchrath), und gab Zehenten der Aachener Kirche. Das jetzige Dorf Horbach existirte noch nicht. In demselben Jahre wurde der Pfalzgraf Siegfried vom Kaiser in Haft genommen. Die Wittve Adeleidis starb als Nonne zu Klosterrath.

Richesca de Richterhe, die ebenfalls der Familie des Pfalzgrafen Siegfried angehörte, schenkte 1112 mit dessen Bewilligung an Klosterrath 40 Morgen Ackerland mit einer Curte, die der Aachener Kirche Zehenten gaben, und ihr Sohn Matolphus gab an dasselbe Kloster 16 Morgen, die zwischen Crombach und Frohnath lagen und der Kirche von Richterhe ³⁾ Zehenten gaben. Früher schenkte er noch eine bei Frohnath gelegene Wiese, bei 4 Diurnalen gross, und die auch der Kirche zu Richterich Zehenten pflichtig war. Beide Schenker starben zu Klosterrath.

Der Pfalzgraf Siegfried starb 1113 und ihm folgte im Amte sein Sohn Wilhelm. ⁴⁾

Die Wittve Adelburgis de Ritherhe, welche von der Familie des Pfalzgrafen Wilhelm war, dem das Allodium Ritherhe ebenfalls gehörte, schenkte 1121 mit dessen Erlaubniss, der Abtei Klosterrath 15 Morgen

¹⁾ *Annal. aquen. l. c.*

²⁾ Er war der Gie Pfalzgraf in der Ordnung, Stifter der ehem. Abtei Laach, und nannte sich zuerst Pfalzgraf bei Rhein. Die Pfalzgräfin Adelheid war eine Tochter Otto von Orlamünd, Markgrafen von Meissen und der Adela, Gräfin von Löwen.

³⁾ Der Pfarrer zu Laurensberg bei Aachen war auch Pfarrer zu Richterich.

⁴⁾ Der *Annalist* ist hier im Irrthum, denn nach Siegfried wurde Pfalzgraf Conrad von Calve, und nach diesem erst Wilhelm der Sohn Siegfried's.

Ackerland von den n 1 Morg. an der mit Steinen gepflasterten Landstrasse (viam lapide stratam) gelegen war. Diese Morgen gaben Zehnten der Pfarrkirche Rieherich. Ausser dem Allodium Ritherche welches Wilhelm dem Pfalzgrafen zuständig war, hatten einige aus seiner Familie ebenfalls Besitzungen zu Rieherich.

Ungefähr 10 Jahre nachher, starb der Pfalzgraf Wilhelm ohne Leibeserben zu hinterlassen, das Alldium Ritherche nahm nun Godwin von Valkenburg in Besitz, der es bei 16 Jahren behielt, nach welchen der König Conrad dasselbe ans Reich brachte. So weit der Annalist von Klosterrath, der zu diesen Zeiten lebte und schrieb.

Am 13. April 1111 wurde Heinrich V. durch den Papst Paschal II. zu Rom zum Kaiser gekrönt. ¹⁾ Am Sonnabend vor Ostern 1112 war in Aachen und Umgegend ein Erdbeben. In diesem Jahre am 11. Kal. December bestätigte der Kaiser Heinrich V. der in der Urkunde der IV. genannt wird ²⁾ in Worms die durch seinen Vater geschehene Schenkung des Landguts Walhorn ³⁾ an die Marienkirche in Aachen und bestimmte, dass an dem Anniversarstag seines Vaters von den Einkünften des gemeldeten Landguts ein Pfund als Recreation den Brüdern der gen. Kirche soll gegeben werden. ⁴⁾

Am 25. April 1122 bestätigte im Aachener Pallaste der Kaiser Heinrich V. die von seiner Grossmutter Agnes gemachte Schenkung eines Guts zu Sinzig an die Abtei Burscheid. Bei den Zeugen war der Aachener Probst Arnold, der Dechant Hezzelo und der Aachener Judex (Vogt) Theodericus. ⁵⁾

In dem eben genannten Jahre gibt auf Verlangen des Kaisers der Bischof von Cambrai das Patronatrecht ger in seiner Diocess gelegenen Kirchen in den Villen (Dörfern) Filfurt, Rench und Kuinci an die hiesige Marienkirche ⁶⁾ Der Kaiser Heinrich V. starb am 23. Mai 1125 zu Utrecht, und wurde in Speier begraben. In diesem Jahre war ein grosser Fruchtmangel. ⁷⁾

¹⁾ *Annal. aquen. l. c.*

²⁾ *Es hängt davon ab mit welchem Heinrich man dieselben zu zählen anfängt.*

³⁾ *In dem chronologischen Verzeichniss der Urkunden ist in No. 61 Statt Harna irriglich Rarna abgedruckt.*

⁴⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 18. N. 26.*

⁵⁾ *Günther cod. dipl. 1r Thl. pag. 194.*

⁶⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 18. N. 27.*

⁷⁾ *Annal. aquen. l. c.*

Auch in diesem Zeitraume fehlen noch die urkundlichen Beweise für die Geschichte Aachens. Die Einwohner- und Häuser-Anzahl hatte so zugenommen, dass man nach dem heutigen Begriff einer Stadt, Aachen damals diese Benennung füglich hätte beilegen können, obgleich Thore, Mauern und Gräben demselben noch fehlten, die sonst zu einer Stadt unbedingt erforderlich waren. Es lässt sich bestimmt annehmen, dass die nachherige Mittel- oder alte Stadt grösstentheils mit Häusern schon bebaut war. Auch muss schon eine königliche Zollstätte hier gewesen sein, obschon die erste urkundliche Erwähnung derselben vom Jahre 1138 ist. ¹⁾

Das Band der Dienstmannschaft war bei allen Classen der Menschen dieser Zeit so allgemein eingerissen, dass dadurch die Freien vereinzelt dastanden, und mehre, die weniger vermögend und also unselbstständiger waren, veranlasst wurden, eine nähere Schützverbindung zu suchen. Daher begaben sich dieselben von Lande in die königlichen Städte und Flecken, um unter dem Königschutz sich allda anzusiedeln. ²⁾

Man nannte sie Leute des Königs (*homines regis*). Sie wurden Zinspflichtig und genossen das Hofrecht. Dadurch waren sie dinglich unfrei, und in ihrer persönlichen Freiheit beschränkt geworden. Allein ihre freie Geburt verschaffte ihnen besondere Auszeichnungen und Ehrenvorzüge vor den Handwerkern, die noch ganz hörig waren.

Die geknehten frei gebornen Königsleute machten nun eine mittlere Classe zwischen den Pfalzministerialen und hörigen Handwerkern aus. Sie gaben sich vorzüglich mit dem Handel und dem Geldwechseln ab, einige bearbeiteten die edlen Metalle, wurden Künstler und trieben andere nicht gemeine Handarbeiten. Andere liessen die Feldmark durch Knechte anbauen, und Gärten und Weinbau anlegen. Diese Beschäftigungen machten nicht nur ihren täglichen Erwerb aus, sondern sie gelangten auch oft dadurch zum Wohlstande. Aus ihnen als den ältesten Bürgern wurden in der Folge die Schöffenstühle besetzt.

Als ihr nutzbares Grundeigenthum, ihr wirkliches Eigenthum geworden, wurden sie die Grundeigenthümer, welche die Gemeinde bildeten, zu der auch die in der Umgegend ansässigen Ministerialen gehörten. Die Vorsteher der Gemeinde wurden nur aus der Classe der freien Leute des Königs gewählt; denn die Pflichten der Pfalzministerialen konnten sich nicht mit der Verwaltung der Gemeinde vertragen.

Hier wird auch die Hauptsache zu suchen sein, warum die Gemeinde den Zünften später entgegengesetzt worden ist und dass man unter dem Worte Bürger (*Burgenses*) nur die Ältesten und Angesehensten verstand.

Am Ende dieses Zeitraums wurde Aachen wie die Königsstädte von drei verschiedenen Classen von Menschen bewohnt, von den Pfalz- oder Domainen-Ministerialen, von den frei gebornen, aber dem Hofrecht als dinglich unfrei unterworfenen Leuten des Königs, welche schon eine Gemeinde bildeten, oder doch darnach strebten, und den Handwerkern, die noch als hörig unter dem Vogt standen.

¹⁾ *S. Geschichte der Abti Burscheid pag. 214. Urk. 14*

²⁾ *Siehe vor. Allen Kindlinger Münstersche Beiträge 2r Bd. Seite 130. Nota c.*

Das Grundeigenthum der Ministerialen, das sie durch die Erblichkeit ihrer Beneficien sich erworben, und das der Leute des Königs, das diese durch Abkaufung der auf ihren Grundstücken haftenden Lastungen und Zinsen frei gemacht, bereitete eine grosse Veränderung vor, die in dem folgenden Zeitraume sich nach und nach entwickelte.

Schon unter den Karolingern hat bestimmt das Weben der Wollenzeuge die erste Stelle des hiesigen Kunstfleisses eingenommen, durch die Zeiten sich vermehrt und verfeinert, besonders wurde hier ein dickes und sehr wolliges Tuch gewebt, das man Kersey nannte. Im 12ten Jahrhundert waren die Tuchmanufakturen hier und in Burtscheid zahlreich, so dass sie an letztem Orte 1306 eine Zunft errichteten.¹⁾ Bekanntlich waren die Tuchmanufakturen im 12ten, 13ten und 14ten Jahrhunderte in allen niederländischen Städten, also auch in Aachen überaus blühend.

Seit dem 11ten Jahrhunderte nannten auch die Könige, Stifter und der Adel ihre geschlossene Besitzungen Curtes, die aber in ihrem Umfange kleine Territorien bildeten, deren Hauptort *Curtis principalis* genannt wurde. Mit dem 12ten Jahrhunderte verlieren sich Namen und Einrichtung der Curtes, die Territorien erweitern sich und erhielten nun die Benennungen von Grafschaften und Burgen. Die Güter wurden Höfe oder Aemter (*Curiae*) genannt.

Der geschlossene Besitzthum (*Curtis* oder *Villa*) wurde seit dem 11ten Jahrhunderte auch *Curia* genannt.

Unter diesen standen die Mansen (*Mansi*) der zu dem Hauptgut Hörigen. Das Haus mit den übrigen Gebäuden und der eingeschlossene Raum machten die *Curia* oder den Hof aus.²⁾

Der Wohnsitz eines Freien wurde Haus genannt, die Wohnungen der weniger Besitzenden oder Litonen (*Laten*) und Hörigen aber Häuschen, Hütte. In den Urkunden werden immer *domus* und *casa* unterschieden.

In der Regel besass ein Höriger nur einen Mansus. Daher *mansi cum casis*. Der Hauptbesitzer hatte mehrere Mansen. Die Mansionarien und Litonen bildeten die Familie und gehörten zur *Curia*.

Mansus wurde auch für den geschlossenen Besitzthum in der *Villa* genommen, meistens aber für den angewiesenen Acker ausser der *Villa*, dessen Maass sehr verschieden war.

Die Benennungen *Curia* und Hof waren allgemein. Noch jetzt nennt man die Wohnung des Fürsten den Hof.³⁾ Eben so bildete sich im Mittelalter, besonders in den Städten für jeden geschlossenen Raum der Ausdruck *Curia* (*area*) gleichbedeutend mit Hof.

Am 30. August 1125 wurde auf dem Felde zwischen Mainz, Hochheim und Erbenheim, Lothar, Herzog von Sachsen, zum König gewählt, und den 12 September durch den Erzbischof Friedrich von Köln in

¹⁾ Geschichte der Frankenburg pag. 133. Urkunde 7 und 8.

²⁾ Daher heisst es in Urkunden: *Curia domus et aedificia, fundus et area, oder curia et area, oder domus et area. Du Change Glossar. ist über Mansus weitläufig zu lesen.*

³⁾ Auch der Bauer nannte die Wohnung des Edelmannes auszeichnungsweise den Hof, und sein eigenes Besitzthum seinen Hof.

der Pallastkapelle Aachen gekrönt. Am 6. Januar 1127 feierte der König Lothar III. ¹⁾ das Dreikönigenfest in dem gen. Pallaste, und in dem folgenden Jahre am 10. Juni, Pfingsten, wo er in dem gen. Pallaste den Kanonikern des h. Servatius in Maastricht die Kirche zu Echt (Maseick) im Gau Maselant restituirte. Unter den vielen Zeugen dieser Urkunde war der h. Norbert, Erzbischof zu Magdeburg, Stifter des Prämonstratenser-Ordens.

Ein gewisser Benelinus ²⁾, der blind war, besass in dem jetzigen Kirchdorfe Baesweiler ³⁾ (Bastwillre) ein freies unabhängiges Landgut, über welches nur in Criminalfällen der Vogt, welcher von dem Grafen von Jülich den Bann besass, zu richten hatte, übrigens hatte weder ein Vogt noch ein Schultheiss über dasselbe etwas zu verfügen. Dieses Landgut (Predium) schenkte in den ersten Decennien des zwölften Jahrhunderts Benelinus an das hiesige St. Adalbertstift. Welches 1130 die obigen Rechte des Guts mit dessen Senkung in eine Urkunde aufzeichnen liess. ⁴⁾

Im Jahre 1131 am 22. März d. i. am Sonntage Oculi in der Fasten hielt der König Lothar III. in Gegenwart des Papstes Innocentius II. in Lüttich einen grossen Hoftag, der Palast aber eine Synode. ⁵⁾ Das Jahr darauf feierte Lothar das Osterfest im Pallaste Aachen. Hierauf zog der König am Ende des Jahres mit einem Heere nach Italien, ⁶⁾ traf am 30. April 1133 in Rom ein, und wurde am 4. Juni durch Papst Innocenz II. zum Kaiser gekrönt.

Am 4. nonas Augusti des gen. Jahres war in der hiesigen ganzen Gegend um Mittag eine solche totale Sonnenfinsterniss, dass man Mond und Sterne am Himmel sah, und die Erde von Thau nass wurde. ⁷⁾

Walram Herzog von Lotharingen und Limburg schenkte 1133 zu seinem, seiner Gemahlin, Kinder, und seiner Aeltern Seelentröste, an die Abtei Burscheid 13. seiner Leibeigenen mit deren Kindern und Nachkömmlingen, welche von nun an verpflichtet waren, sobald sie das männliche Alter erreicht hatten, am St. Johann Baptist Tage auf den Altar in der Kirche zu Burscheid jährlich zu opfern, jede Person 4 Denarien, welche verwendet werden sollen zum Unterhalt des Nacht-Lichtes in der Krankenkappelle, ging einer von diesen Leuten mit Tode ab, so mussten seine Erben dessen bestes Kleid an die besagte Kirche abgeben. Bei den Zeugen war der Vogt zu Aachen Tiricus ⁸⁾

¹⁾ Der Annalist von Klosterrath ad an. 1125 legt dem Lothar das grösste Lob bei.

²⁾ Dieser war vielleicht mit dem Benelinus, der in der Urkunde von 1029 vorkommt, (Geschichte der Abtei Burscheid pag. 206. Urk. 6.) aus einer und derselben Familie?

³⁾ Kr. Geilenkirchen Aachen 4 Stunden nordwärts.

⁴⁾ Cod. dipl. aqnen. pag. 44. N 63 Das Annotatio in der Urkunde ist vielleicht die Ursache, warum ein mit der Geschichte des Mittelalters Unbekannter dieselbe für eine Notiz gehalten. Ueber diese Besitzungen des besagten Stifts zu Baesweiler wird in der Folge noch öfters die Rede sein. Im Jahre 1600 war das Predium in mehr als 110 Parzellen in Baesweiler, 3 unter Oidweiler und 12 Parzellen unter Beggendorf getheilt, die alle in Erbpacht gegeben waren. Noch im Jahre 1748 gab das Stift 12 1/2 Morgen Ackerland allda in einem Stück in Erbpacht.

⁵⁾ Annal. Rodens. ad h. annum. Annal. aqnen. l. c.

⁶⁾ Annal. aqnen. l. c. Annal. Rodens. ad h. ann.

⁷⁾ Annal. aqnen. l. c. Ann. Rodens. ad h. ann.

⁸⁾ Siehe Geschichte der Abtei Burscheid, pag. 212. Urk. 12.

Am 1. Januar 1134 war der Kaiser Lothar III. im Pallaste Aachen, welches er aber nach einem Aufenthalt von einigen Tagen, wieder verliess, nachdem er am Dreikönigen Tage die Schenkung der Hälfte des Dorfes (villa) Baeenges am Geer- oder Jaar- (Jechoram, Jecker-) Bach unweit Maastricht am linken Maasufer durch den edlen Widielinus von dem Schlosse Sualenberg in Sachsen an das St. Jacob-Kloster in Lüttich bestätigt hatte. Unter den Zeugen waren der Probst der Pallastkapelle Aachen Hugo, und der Pfalzgraf Otto. ¹⁾

1135 wurden drei Irrelchrer zu Lüttich eingezogen, von denen zwei ihre Lehre abschwuren, Einer aber, der von derselben nicht ablassen wollte, wurde lebend verbrannt. ²⁾ Die freie Frau Volburgis schenkte 1135 mit Einwilligung ihres Mannes, einen Weinberg in dem Dorfe Drotenshusen am Rhein, unweit Boppard, der Abtei Kornelimünster, deren Abt damals war, Anno. ³⁾ Eine gewisse Frau Namens Senneheld, die dem Predium oder Curtis des St. Adalbertstifts in Vals hörig war, wurde in dem genannten Jahre durch den Probst des Stifts Richerus und den Vogt Giselbertus de Grules, von dem gemeldeten Gute des Stifts an das Stift selbst, transcribirt; so dass die Nachkömmlinge der Frau, es seien Knaben oder Mädchen, wenn sie zu den Mannbaren Jahren gelangt wären, jeder einen Denar auf dem St. Adalberts-Altare jährlich zu opfern verpflichtet waren. ⁴⁾

Am 22. März 1136 feierte der Kaiser Lothar III. Ostern im Pallaste Aachen. In diesem Jahre bestimmte der Abt von Kornelimünster, Anno, die Jura, welche einem dasigen Abte, wenn er nach Selain kommen würde, das dortige Stift leisten müste. ⁵⁾ In diesem Jahre genehmigte der Kaiser im Pallaste Aachen, in welchem er das Osterfest feierte, das Vermächtniss eines edlen Teutschen, mit Namen Walther, an das St. Jacob-Kloster in Lüttich. Dieses bestand in zwei Allodien in den Villen Hagrin und Urchtich. Unter den Zeugen war der Pfalzgraf Otto. ⁶⁾

Am 22. September 1137 war Lothar zum letzten Mal im Aachener Pallaste. An diesen Tage verliess er dem berühmten Abt von Stablo und Malmedy Wibold ein mit goldenen Buchstaben geschriebenes Privilegium, in welchem es unter andern heisst: — Wir bestätigen vorzüglich die Besizung ⁷⁾ welche dieselbe (Abtei-) Kirche in Aachen hat, d. i. ein herrschaftliches Haus (domum indominitatam), eine herrschaftliche und freie Kapelle (Capellam indominitatam et liberam) 30 Häuser, von denen 25 neben einander von dem Hause, das dem Bischöfe von Cambrai gehörte, bis an den Graben, und dem Theile des Weges, wo man zu

¹⁾ Cod. diplom. aquen. pag. 67. N. 97. (im chronologischen Verzeichniss der Urkunden ist unrichtig pag 64 gedruckt.

²⁾ Annal. Rodens. ad h. ann. Annal. aquen. l. c.

³⁾ Cod. diplom. aquen. pag. 68. N. 95.

⁴⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 44. N. 64.

⁵⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 54. N. 80.

⁶⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 68. N. 98

⁷⁾ Siehe oben Seite 51.

der Harduins-Brücke geht, gelegen sind, und an dem andern Theile des (gen.) Weges vor der besagten St. Aldegunde-Kapelle, 5 Häuser und 6 Bunder Land, die dort herum gelegen. ¹⁾

Die Besitzungen der bemeldeten Abtei in Aachen machten ein abgerundetes Gänzes aus, das west- und nordwärts der Weg umgab, von welchem der eine Theil, der nach der Harduins-Brücke gerichtet war, die nachherige Harduins- jetzige Hartmannstrasse, der andere Theil des Weges aber die St. Aldegunde-nachherige Ursulinerstrasse genannt worden ist.

Südwärts aber scheinen die gemeldeten Güter von einem Graben umgeben gewesen zu sein, über welchen die gem. Brücke führte, die ein gewisser Harduin hatte verfertigen lassen, und wo nach dem Jahre 1172 das Harduins-Stadthor gebaut worden ist. Vielleicht war dieser Graben als Wassergraben angelegt, um das hier niedrige Erdreich trocken zu machen, oder einen Theil des Paubaches aufzunehmen und abzuleiten.

Zu welcher Zeit die oftgenannte Besitzung an die Abtei Stablo gelangt ist, lässt sich nicht bestimmt ermitteln. Nach den bei Martene und Durand ²⁾ abgedruckten und über Stablo und Malmedy sprechenden Urkunden sollte man glauben, dass die Schenkung derselben erst in der 2ten Hälfte des 10ten Jahrhunderts geschehen wäre. In der Urkunde Ludwigs des Frommen vom Jahre 814, mit welcher der Kaiser die Besitzungen der mehrgen. Abtei bestätigte, werden mehre derselben, und unter diesen auch die der Abtei einverleibten Kapellen (Kirchen) genannt, ohne der Aldegunden Kapelle zu erwähnen. Ebenfalls wissen von derselben nichts die Güter-Bestätigungs-Urkunden der Abtei, durch Ludwig II. vom Jahre 874 und die des Kaisers Otto I. vom Jahre 950. ³⁾

Der Kaiser Lothar III. zog nun mit einem Kriegaheere nach Italien, wo er am 3. December 1137 bei Bredouam uillam unweit Trient starb. Er wurde zu Königsutter begraben.

¹⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 74. N. 102.*

²⁾ *Collect. Ampliss. T. II. pag. 98—101.*

³⁾ *Martene I. c.*

Aachen unter den Königen des Hohenstaufischen Hauses.

Am 22. Februar 1139 wurde Conrad III. Herzog in Franken zu Coblenz zum König gewählt, und am 13. März am Sonntage halb Fasten durch den päpstlichen Legaten und Cardinal Teoduin unter dem Beistande der Erzbischöfe Arnold von Cöln und Adalbert von Trier in der Hofkapelle Aachen zum König gekrönt. Die Ostern feierte Conrad in Cöln am 3. April.

Von Köln aus ertheilte der König Conrad der Abtei Burscheid ein schönes Privilegium, mit welchem er die Abtei befreite von aller Unterwürfigkeit, ausgenommen die dem König gebührende, und von jeder Abgabe, denn die Besitzungen der Abtei bestanden aus königl. und kaiserl. Schenkungen. Ebenfalls bestimmte der König, dass bei nicht Anwesenheit des Metropolitans der Stadt, der Erzbischöfe von Köln und Trier, und des Bischofs von Lüttich, der Abt von Burscheid dem König oder Kaiser, wenn er zu seinem königlichen Sitz in Aachen kommen würde, entgegen reiten und ihn vor Allen empfangen, wie auch, wenn derselbe von Aachen abreiste, ihn begleiten müsse. So lange aber der König oder Kaiser in Aachen verweilen werde, soll der Abt mit den Seinigen bei Hofe speisen. Dieses soll aber an jedem Aufenthalts-Orte des Kaisers geschehen, er mag diesseit oder jenseit der Alpen gelegen sein, wohin Geschäfte halber der Abt sich begeben müsse.

Auch schenkte der König an die gen. Abtei drei Pfund an den Zoll zu Aachen, von denen sie aber zwei Pfund schon früher besass, obgleich der besagte Zoll durch seinen Grossvater, Heinrich III. auf Betreiben der Kaiserin Agnes der Abtei-Kirche selbst geschenkt worden war, für die Seelenruhe des Grafen Siegfrieds und dessen Mitgesellen, die für das Reich kämpfend in Sachsen erschlagen worden waren. Dagegen trat die Abtei an den König ab die Curtis Wil in dem Gau Ripuarien (Jülichgau) in der Grafschaft des Grafen Adalberts. ¹⁾ Bei den Zeugen war der Kapellan und Kanzler des Königs, der auch Probst der Hofkapelle Aachen war, Arnold. ²⁾

Am 10. April desselben Jahres restituirte in Köln der König Conrad der Marienkirche in Aachen, das derselben von Heinrich IV. geschenkte Gut Wallhorn (Harna) und bestätigte ihr die Vogtei über dasselbe nebst den Vogteien, Lonzins und Mesch. Bei den Zeugen war der Pfalzgraf Willhelm ³⁾

Am 8. Kal. Mai 1141 war in Aachen und Umgegend ein Erdbeben. ³⁾

¹⁾ *Geschichte der Abtei Burscheid* pag. 214. Urk. 14.

²⁾ *Cod. diplom. aquen.* pag. 19. N. 28.

³⁾ *Annal. aquen.* l. c.

Dem Herzoge von Lotharingen und Limburg, Walram II. mit dem Beinamen Paganus folgte 1139 sein ältester Sohn Heinrich II. dem der König Conrad III. das Herzogthum Nieder-Lotharingen entzogen und dasselbe dem Grafen von Löwen, Godfried II. verliehen hatte.

Der Herzog von Limburg ging 1140 an, den Herzog von Löwen zu bekriegen, Godfried rückte mit einem zahlreichen Kriegsheere vor der Stadt St. Trond, und nachdem er sie eingenommen, zog er nach Aachen, den Sitz von Nieder-Lotharingen, sass hier hochfeierlich zwei Tage zu Gericht, liess sich die einem Herzoge von Lotharingen gebührlichen Geschenke geben und nahm die Einwohner in Treue und Pflicht. Die Aachener waren dem Herzoge von Limburg gewogen. ¹⁾

Um das Jahr 1144 entstand ein grosser Streit zwischen dem Herzog Heinrich II. von Limburg und Goswin Herrn von Valkenburg und Heinsberg. Nachdem der König Conrad III. dem Herzoge von Löwen das Herzogthum Nieder-Lotharingen verliehen hatte, versprach er dem Herzoge von Limburg schadlos zu halten. Zur nämlichen Zeit zog der König die Reichsgüter Gangelt und Richterich, welche Goswin von Valkenburg so lange besessen, und als seine Länder betrachtete, ein ²⁾, und gab sie dem Herzoge von Limburg. Dieser wollte sich nun in Besitz derselben setzen, welches Goswin nicht zugeben wollte.

Der Herzog von Limburg nahm das Schloss Heinsberg ein, dass er zerstörte, und den Flammen preis gab.

Als aber beide Kriegführenden einsahen, dass sie durch den König hintergangen waren, machten sie nicht nur Frieden, sondern auch eine freundschaftliche Alliance. ³⁾

Der König Conrad III. ertheilte am 1. Januar 1146 einem gewissen Kloster in der Grafschaft Namür im Aachener Pallaste eine Urkunde ⁴⁾ und am 29. December dieses Jahrs dem Servasistift in Maastricht ebenfalls eine, in welcher bei den vielen Zeugen auch der Abt von Kornelimünster Anno, und der Pfalzgraf Hermann, sich befanden. ⁵⁾

In diesem Jahre war hier eine grosse Theuerung des Getreides, so dass eine Hungersnoth zu befürchten war. Der Aachener Scheffel (modius) Weizen kostete 25 Solidi. Dazu richtete eine Feuerbrunst grossen Schaden an. ⁶⁾

Im Jahre 1147 liess Conrad auf einem Reichstage in Frankfurt seinen Sohn Heinrich zum König erwählen und am 30. März zu Aachen krönen, der aber schon 1150 starb.

Kaum war die Krönungsfeier vorbei, da traf auf seiner Reise der h. Bernard in Aachen ein. Am 6. Kal. November war von 3 bis 6 Uhr Nachmittags eine Sonnenfinsternis. ⁷⁾

¹⁾ Ernst, l. c. T. III. pag. 83 — 91.

²⁾ Siehe Oben Seite 58.

³⁾ Ernst l. c. pag. 91. etc. *Annal. aquen.* l. c. *Annal. Rodens.* ad h. ann.

⁴⁾ Martene, coll. amplia. T. I. pag. 799.

⁵⁾ Miraei l. c. pag. 180.

⁶⁾ *Annal. aquen.* l. c. ad h. ann. wo Statt *fames*, *eames* unrichtig gedruckt ist.

⁷⁾ *Annal. aquen.* l. c.

Conrad III. genehmigte Kal. April 1147 im Aachener Pallaste sowohl den Verkauf, mit welchem der freie Mann Baldericus sein Allodium Hohenbusch ¹⁾ verkaufte einem gewissen Ministerial der Aachener Kirche Namens Rodulfus und dessen Frau Ermentrudis, als auch die Schenkung des Guts durch die gesagten Eheleute an die genannte Kirche. ²⁾

Das Jahr 1150 war überaus unfruchtbar an alle Arten von Früchten und Wein, worauf in dem folgenden Jahre eine grosse Hungersnoth folgte. ³⁾ Der König Conrad starb am 15. Februar 1152 zu Bamberg und wurde allda begraben.

Am 5ten März dieses Jahres wurde zu Frankfurt zum König gewählt Friedrich I., Sohn eines Bruders des Conrad. Er wurde am 9. März durch den Erzbischof Arnold von Köln zu Aachen zum König gekrönt ⁴⁾.

Der Probst der Domkirche zu Trier Godfried schlichtete 1153 den zwischen den Kanonikern der Aachener Kirche und dem Pfarrer zu Traben entstandenen Streit über ein Fuder Wein, welches der Pfarrer von Alters her der Aachener Kirche jährlich zu liefern hatte; ⁵⁾

Friedrich I. bestätigte am 5. December 1154 die Verordnung des Kaisers Lothars, dass kein Vasall sein Lehngut ohne Einwilligung des Lehnsherrn veräußern dürfe, und erklärte solche bisher geschehenen Alienationen für nichtig. Wenn aber unter dem Schein einer Investitur ein Lehngut alienirt wird, so sollen Käufer und Verkäufer das Gut verlieren, der Schreiber des Vertrags aber Amt und Hand, endlich wer aus Nachlässigkeit binnen Jahr und Tag keine Beilehnung nachsucht, verliert das Lehngut.

Am 18. Juni 1155 wurde Friedrich I. durch den Papst Adrian IV. in Rom zum Kaiser gekrönt. Am 6. Mai 1157 war der Kaiser Friedrich im Pallaste Aachen. In diesem Jahre liess der Bischof von Lüttich ein altes in der Jacobstrasse auf der Pau in Aachen gelegenes baufälliges Wohnhaus vom Grunde aus neu bauen. ⁶⁾ Der Papst Adrian IV. nahm in dem gen. Jahre die Marienkirche im Pallaste Aachen, derer Besitzungen, Güter und Würden in den Schutz des h. Petrus und des Seinigen. Dechant der gemeldeten Kirche war damals Richerus. ⁷⁾ Der Kölner Erzbischof Friederich zerstörte das Schloss Randerath. ⁸⁾

1158 im November nahm der Kaiser Friedrich I. die reisenden Studenten und Professoren in seinen Schutz, erlaubte ihnen auf den Hochschulen zu wohnen, befreite die Studenten von jeder andern Gerichtsbarkeit als der ihrer Professoren und des Bischofes im Studienort und befahl, dieses Gesetz unter die Kaiserlichen Constitutionen in den Titel, *Ne filius pro patre, aufzunehmen.*

¹⁾ *Hohenbusch, Landgut, Pfarre Doreven, unweit Erkelenz.*

²⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 20, N. 29.*

³⁾ *Annal. aquen. l. c. ad h. annos.*

⁴⁾ *Annal. aquen. l. c.*

⁵⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 20 N. 30.*

⁶⁾ *Chapeau. l. c. T. II. pag. 105.*

⁷⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 31, N. 44. r*

⁸⁾ *Annal. aquen. l. c.*

1162 am 5. Juni nach Einnahme und Zerstörung der Stadt Mailand verließ der Kaiser der Stadt Genua einen sehr merkwürdigen und ausgedehnten Freiheitsbrief, welchen Wilhelm der Vogt von Aachen Namens des Kaisers, beschwor. ¹⁾

1163 wurden auf Befehl des Kaisers Friedrich I. die Häuser der Ritter (militum) in Aachen zerstört, weil sie die Kanoniker der Marienkirche allda Amelius und Amelius verletzt und verwundet hatten. ²⁾

Die Probste der Aachener Kirche hatten gewisse der Probstei gehörigen Gefälle ohne Wissen des Kaisers an die Kanoniker der Kirche übertragen, welches 1165 mit Einwilligung des damaligen Probstes Otto, der ein Verwandter Friedrichs I. war, der Kaiser genehmigte und bestätigte, namentlich den Zehenten von Richterich. (Rithterca) ³⁾

Der Kaiser hatte einen allgemeinen Reichstag nach Aachen ausgeschrieben, auf welchem erschienen Erzbischof und Bischöfe, Äbte, Herzoge, Fürsten, Grafen und andere Grossen des Reichs, in grosser Anzahl. Als nun der Kaiser mit seiner Gemahlin und dem Hofe dort ebenfalls angelangt war, feierte man zuerst das Christfest, und dann schritt man am 29. December in der Pallastkapelle zur Eröffnung des Grabmahls Karls d. G., den der von Friedrich I., dem wirklichen Papste, entgegengesetzte Gegenpapst Paschal Heilig gesprochen hatte, um dessen Gebeine zu erheben. Zum Immerwährenden Andenken dieser Feier liess der Kaiser über das (nachher vermeinte) Grabmahl Karls d. G. eine grosse, zierlich gearbeitete kostbare Krone aufhängen. ⁴⁾

Wibertus, Bruder des Kanoniker der hiesigen Kirche Stephan, bestimmt einer aus den hiesigen Königsleuten, der ein geschickter Künstler in Metall war, hat die Krone verfertigt, ebenfalls hat er sich um die Deckung der Kirche mit Blei, und die Erhöhung eines vergoldeten Kreuzes auf dem Glockenthurm verdient gemacht. Dazu schenkte er der Marienkirche zwei silberne Ampel und zwei Häuser, die der S. Foilan-kirche ⁵⁾ dicht angelegen waren. ⁶⁾ Der Kaiser beschenkte die Kirche reichlich.

Endlich sind wir zu der Zeitepoche gekommen, in welcher die urkundlichen Nachrichten über den königlichen Ort (so wird er noch in den Urkunden genannt) und die Stadt Aachen anfangen. Ehe wir aber mit deren Geschichte fortfahren, ist noch manches nachzuholen.

Die Ministerialen waren erblich zum Dienst verpflichtet, das eine Anerkennung der Staatsbürgerschaft in sich begriff, und der Würde der angesehensten Staatsämter ganz angemessen war. Die aus den Unfreien in die Classe der Ministerialen übergegangenen, wurden nun durch ein näheres Band mit der Person des Königs vereinigt. Traten politische Veränderungen ein, so gingen die Ministerialen mit dem Lande gleich

¹⁾ Murat. *Antiq. Ital. T. IV. pag. 253.*

²⁾ *Annal. aquens. l. c. ad h. ann.*

³⁾ *Cod. diplom. aquen. pag. 21. N. 31.*

⁴⁾ *Ernst, l. c. T. III. pag. 130 etc.*

⁵⁾ Hier wird die S. Foilan-Kirche zuerst erwähnt, von der im 2ten Bande ein Mehreres.

⁶⁾ Siehe das von mir herausgegebene *Neecrologium Eccl. B. M. F. Aquen. 1830 pag. 18.*

die Beamten unserer Zeiten, an den neuen Herrn über. Der rohe Zustand jener Zeiten, erlaubte nicht sein Amt freiwillig niederzulegen, weil aus der ungebildeten Masse des Volkes ein Staatsdiener sich nicht so leicht ersetzen liess. Die nunmehr entstandenen Fürsten hatten auf ihren Erbgütern ebenfalls Ministerialen, deren Ansehen mit der erhöhten Würde des erblich gewordenen Oberhauptes einer Provinz stieg. Bald erhielten die Landesministerialen des Fürstenstammes, das die Königswürde erlangt hatte, denselben Einfluss, welchen in früheren Zeiten die fränkischen Ministerialen behauptet hatten.

Das Kammergut der Karolinger ward, wie schon oben bemerkt ist, Reichsdomäne, aber die jeder Reichspfalz (oder Pallaste, königlichen Villae etc.) zugetheilten, und seit vielen Generationen dieselben bewohnenden Ministerialen waren in einen genaueren Verein mit dem Orte ihrer Wohnung, und dem wandernden Hofe des Königs oder Kaisers Regenten. Daher betrachteten sie das Band ihrer Pflichten gegen denselben weniger verbindlich. Römierzüge und Kreuzfahrten, vorzüglich aber, Vorliebe jedes Königsstammes für seine angeerbte Provinz, machten, dass viele Reichspalzen von den Königen seltner besucht wurden, daher es den Ministerialen möglich wurde, die Verwaltung der Kammergüter zu missbrauchen, manches als Eigenthum sich zuzueignen und die Grenze ihrer amtlichen Befugnisse zu überschreiten.

Die Ministerialen der hiesigen Pfalz waren theils aus dem Dynasten-Stande, theils aus dem niederen Adel. Diese Dynasten waren durch frühere königliche Verleihungen die ältesten Grundeigenthümer auf dem fiscalischen Boden des Pallastes Aachen und der dazu gehörigen Villen. Die Ministerialen des niederen Adels waren aus den freien Gutsbesitzern entstanden, welche sich in königlichen Diensten begeben hatten. Ihre Besitzungen waren theils dienstlichen, theils Eigenthum, auf welchen sie wohnten.

Da die Gerichte sowohl über die Ministerialen, als auch über die Freien schon in den frühesten Zeiten durch das Zusammenleben erforderlich waren, so müssen auch die Schöffenstühle viel älter als die Stadtmagistrate sein. Es ist schon oben erwähnt worden, dass der Schultheiss oder Vogt, mit Beziehung der Schöffen über die freien Einwohner richtete.

Die Schöffen sind eine von den Franken herkommende Einrichtung. Schon im Jahre 768 wird der *Advocatus* und die unter ihm stehenden *Scabini* erwähnt. ¹⁾ Die Schöffengerichte müssen als frühzeitig bestehend angenommen werden. Bei Besetzung dieser Stellen empfahl schon Karl d. G. 809 die vorzüglichste Auswahl. ²⁾ Daher nur die angesehenern Einwohner des Ortes, als die ältesten Grundeigenthümer zu denselben erwählt wurden. Auch mussten die Schöffen von freier Abstammung sein.

Die Zahl der Schöffen war Anfangs auf sieben festgesetzt. ³⁾ Ludwig der Fromme aber setzte sie 819 auf Zwölfe. ⁴⁾ Seitdem wurde die Zahl sieben als diejenige betrachtet, unter welcher kein Schöffenstein als gültig besetzt angesehen werden konnte. Die Schöffen wurden mit Zuziehung der Einwohner

¹⁾ *Basilius l. c. T. I. pag. 250.*

²⁾ *ibid. T. I. pag. 466 und 472.*

³⁾ *ibid. T. I. pag. 394.*

⁴⁾ *ibid. pag. 605.*

des Ortes nach dem Inhalt der Capitularien erwählt, ¹⁾ und zwar von den *missis dominicis* mit Einwilligung der Gemeinde. Als Beisitzer der Stadtgerichte wurden sie aus der Gemeinde der Bürger erwählt. Da aber die Schöffen selbst am besten beurtheilen konnten, wer von der Gemeinde des Ortes brauchbar zu dieser Stelle war, ist die an vielen Orten aus der ältesten Zeit herkömmliche Ergänzung der Schöffenstühle durch die eigene Wahl ihrer Mitglieder entstanden.

In den frühesten Zeiten, in welchen die Volkszahl noch gering, und die öffentlichen Verhandlungen einfach, waren die aus den Angesehensten der Einwohner erwählten Schöffen, zugleich der älteste Gemeindevorstand, und besorgten neben den Gerichtssitzungen die Gemeinde-Angelegenheiten; denn sie besaßen das Zutrauen derselben. Wie diese sich aber vergrößerten, wurde es erforderlich, Rathmänner (*consules*) zuzuziehen, welche den Stadtrath bildeten. Dieser machte in den königlichen Städten eine Unterbehörde aus, die anfänglich von den höhern Beamten geduldet, und zur Erleichterung der Geschäfte begünstigt, später aber durch verjährtes Herkommen, ein gesetzliches Dasein erhielt, und mit dem wachsenden Wohlstande der Gemeinde, an Wichtigkeit und Einfluss zunahm, nun strebte er diese zu erweitern, und sich von den höhern Beamten unabhängiger zu machen.

Gleichwie nun die städtischen Einrichtungen und Angelegenheiten aus dem Zusammenleben der Einwohner und der Verfeinerung des geselligen Lebens entstanden, und sich vervollkommen, musste dieses auch mit der Municipalverfassung gleichen Schritt halten. Diese entstand aber nur allmählig, daher das Herkommen der Grund der Städteverfassungen geworden ist, welche über die Entstehung derselben keine Privilegien, sondern nur eben dieses Herkommen aufzuweisen haben, wodurch die oberste Staatsgewalt dieses längst bestandene Herkommen bestätigte und gesetzlich anerkannte. Das Bedürfnis der früheren Bewohner gab die Formen, und entwickelte die Grundsätze der Stadtregierung, die auf dem vaterländischen Boden entstanden ist.

Alles das bisher im allgemeinen Gesagte auf den Ursprung des Aachener Municipalregiments anzuwenden, muss den Beweis liefern, dass das Dasein des uralten hiesigen Herkommens, welches zwar durch keine Anordnung eingeführt, sich doch in allen Urkunden ²⁾ als längst bestehend zeigt.

Die 14 Schöffen, obgleich als Beisitzer des Gerichtes, erscheinen in allen städtischen Angelegenheiten, als die ersten des Municipalrathes. Sie machten die erste Abtheilung desselben aus, gingen im Rang den andern vor, und standen an der Spitze der Verwaltung. Aus ihrer Mitte wurde nach dem ununterbrochenen Herkommen der erste oder ältere Bürgermeister, der anfangs der einzige Obervorsteher der Gemeinde war, erwählt. Ein Beweis, dass die Schöffen den ältesten, ursprünglichen Stadtrath ausmachten.

Hierin ist auch der Gebrauch des Schöffenanlaits oder des den Schöffen ehemals ausschliesslich zugestandenen Rechtes Baubesichtigungen vorzunehmen, zu suchen, welches sie in vorigen Zeiten persönlich

¹⁾ *ibid.* Tit. I. pag. 400 und 472.

²⁾ Die der zweite Band enthalten wird.

ausübten, nachher aber ein Gegenstand der Verhandlungen des versammelten Schöffenstuhls wurde, als die Banpolizei ein Zweig der Verwaltung des Stadtrathes geworden war.

Das Recht der Ergänzung der Schöffen durch eigene Wahl des Schöffenstuhls, ist gleichfalls ein uraltes Herkommen.

Als die Gemeinde-Geschäfte sich vermehrten, sahe man sich veranlasst beisitzende Rathmänner zu nehmen, welches hier mit dem Anfange des 12ten Jahrhunderts geschehen sein wird. Vermuthlich hat man deren so viele genommen, als Schöffen waren, nämlich 14, aus welchen man in späterer Zeit (in der Mitte des 14ten Jahrhunderts) den zweiten Bürgermeister wählte, und so wird der Erbrath aus zwei Bänken, die der Schöffen, und die der Gemeinde, bestanden haben. ¹⁾

Die zweite Classe der hiesigen Einwohner d. i. die persönlich freien Königsleute machten eigentlich den Körper der Gemeinde, oder der Grundeigenthümer aus. Aus ihnen wurde der Schöffenstuhl und der Rath besetzt.

Der steigende Wohlstand dieser Classe entstand aus verschiedenen Quellen, vorzüglich aus den Tuehmann-facturen und dem Handel. Durch Einwanderung der Gutsbesitzer des platten Landes in die Städte vermehrte sich die Zahl der Landeigenthümer. Die Könige, welche die Städte als Gegengewicht gegen die Fürsten zu erheben suchten, begnadigten denselben mit Privilegien, welches besonders unter Friedrich I. der Fall gewesen ist.

Am 8. Januar des Jahres 1166 ertheilte Friedrich I. einen feierlichen Bestätigungs- und Freieitabrief für die Kirche und den königlichen Ort Aachen bei Gelegenheit der in derselben gefeierten Erhebung und Seligsprechung Karls d. G., nebst Einsehaltung eines Karl d. G. zugeschriebenen (aber unächtten) Privilegs mit anhangender goldener Bulle, das sich aber hier nicht mehr vorfindet.

An dem folgenden Tage des genannten Jahres verließ der Kaiser dem königlichen Orte Aachen zwei Jahrmärkte, jeden von 14 Tagen, von denen einer am ersten Sonntage in der Fasten, der andere aber acht Tage vor Michaelia anfang, nebst Zoll- und anderer Abgaben-Freiheit für die, die Jahrmärkte besuchenden Käufer und Verkäufer. Auch liess Friedrich hier eine Münzstätte ²⁾ errichten, in welcher Münzen geprägt wurden von 24 Soliden, die an Werth 12 Kölner Soliden gleich waren. Auf einer Seite dieser Münzen war das Bildniß Karls d. G., mit der Umschrift seines Namens, auf der andern aber das des Kaisers mit der Umschrift dessen Namens. Den Mißbrauch, der damals bei dem Aachener Volke Statt fand, sich von einer Verläumdung, oder einer andern Sache, derer man beschuldigt wurde, durch Aufheben eines Strohhalmes von der Erde zu reinigen, wenn er aber denselben gleich nicht finden konnte, dadurch der ihm zur Last gelegten Sache überweisen zu sein, hob der Kaiser auf, und verordnete, dass jedem an

¹⁾ Von der Fassung und Einrichtung des alten oder sogenannten Erbraths der Stadt Aachen, welcher mit dem Jahre 1450 eingegangen ist, findet sich weder in den Chroniken der Stadt, noch in alten Schriften etwas aufgezeichnet.

²⁾ Diese wird wohl die alte Münzstätte sein, derer im Necrologium Eccl. B. M. F. Erwähnung geschieht.

dem hiesigen königlichen Orte erlaubt sei, jeder ihm zur Last gelegten Sache sich zu entledigen, wenn er aufrecht stehend mit seiner Hand auch das Kleinste von seiner anhabenden Bekleidung abnähme. Ferner bestimmte er, dass jede Münze nach ihrem Werthe in Aachen circuliren solle. Endlich erlaubte er den Kaufleuten von Aachen ausserhalb der Münzstätte und derer Bedachung Geld zu wechseln. ¹⁾

Der Kaiser Friedrich I. that dem Schultheis, dem Vogte, den Schöffen und der ganzen Aachener Bürgerschaft kund, dass er das Cistercienser-Kloster auf dem Berge bei Aachen und dessen Besitzungen unter seinen Schutz genommen, und befahl ihnen dasselbe zu schützen ²⁾

Ebenfalls befahl der Kaiser den Besagten dem gem. Kloster-Antheil an den Schlag-Wald, welcher allen im Bann von Aachen Wohnenden gemeinschaftlich war, zukommen zu lassen, obgleich dasselbe vorher kein Recht an den Wald gehabt habe. ³⁾

Im Jahre 1168 gaben der Probst Richerus und das Kapitel des hiesigen S. Adalbertstifts ihren Weinberg Hüne zu Jangelheim, in einen Pacht von 2½ Fuder Wein lebenslänglich einem gewissen Wigandus, nach dessen Absterben aber sollen dessen Erben dem Stifte liefern jährlich 3 Ahmen. ⁴⁾

Des Kaisers fünfjähriger Sohn, Heinrich VI. wurde am 6. Juli 1169 zu Bamberg zum römischen König erwählt, und am 15. August von dem Erzbischof von Köln Philipp in Aachen gekrönt. ⁵⁾

1171 versetzte Godfried III., Herzog von Lotharingen, Herstatt, das ihm des Herzogthums wegen gehörte, mit Bewilligung des Kaisers an den Bischof von Lüttich Rudolf, für 300 Mr. Silber. Am 29. September des gem. Jahrs beurkundete der Kaiser in Lüttich, dass der Bischof Rudolf die Pfandschaft der villa Herstatt seinem Stiftscapitel übertragen habe. ⁶⁾

Im Jahre 1172 versprachen die Aachener eidlich auf Ermahnen des Kaisers, die Stadt in vier Jahren Zeit mit einer Mauer und einer Ringmauer zu befestigen. Auch wurde das Schloss Berenstein mit Festungswerken versehen. ⁷⁾ So ward nun Aachen im eigentlichen Sinne eine Stadt, vor der doch besonders an den Landstrassen sich noch mehrere einzelne Häuser befanden, die bald Vorstädte bildeten, welche man seit dem 14. Jahrhunderte ebenfalls anfang mit Mauern, Gräben und Thoren zu versehen.

Eine Menge Urkunden, die der zweite Band enthalten wird, weisen nach, dass die obige auf Befehl des Kaisers mit Mauern, Gräben und Thoren versehene Stadt, nur die alte innere Stadt verstanden wer-

¹⁾ *Cod. dipl. aqnen. pag. 37. N. 31.*

²⁾ *Cod. diplom. aqnen. pag. 38. N. 32.*

³⁾ *Cod. dipl. aqnen. pag. 39. N. 33. Da beide Urkunden ohne Datum, ist auch nicht zu bestimmen, in welchem Jahre sie erlassen worden sind.*

⁴⁾ *Cod. dipl. aqnen. pag. 45. N. 65.*

⁵⁾ *Annal. aqnen. ad h. ann. l. e.*

⁶⁾ *Chapeau T. II pag. 120.*

⁷⁾ *Annal. aqnen. ad h. ann. pag. 72.*

den kann. Meyer in seinen Aachenschen Geschichten ¹⁾ von Vorurtheilen befangen, hatte weder die *Annales aquenses* gesehen noch die dazu gehörenden Urkunden, daher er nach seiner Art ins Blaue schrieb.

Der Probst Richerus und der Dechant Everelinus des St. Adalbertstifts machten 1173 bekannt, dass der Probst der Domkirche in Lüttich, 24 Bonder Ackerland, die ihrem Stifte gehörten, und in dem Dorfe Anesch ²⁾ gelegen waren, von dem Theoderich von Vileir mit ihrer Bewilligung für 21 Mr. in Vadimonium erhalten habe. ³⁾

Der Probst der Aachener Kirche, Hugo Graf von Sponheim, der auch Dechant des Domstifts in Köln war, und 1137 zum Kölner Erzbischof ernannt wurde, indess 4 Wochen nach seiner Ernennung zu Melfi in Italien starb, hatte den Zehenten zu Richterich, welcher der Probstei gehörte, an die Brüder der genannten Hofkapelle abgetreten. ⁴⁾

Ein gewisser Ritter, Namens Philipp, dessen Vater diesen Zehenten von der Aachener Kirche inne gehabt, hatte denselben in Pachtung und zwar lebenslänglich von dem Capitel der Kirche, anfangs für einen Jahrpacht von 16 Molien Weizen, dann aber für 20 dgl. Modien, die er auf den Fruchtspeicher des Stifts liefern musste, 1173 zahlte er für denselben 14 Modien Roggen, versprach aber in der Zukunft 20 dgl. Modien Roggen zu liefern. Von dem Hofe Crombach gab der Abt von Klosterrath dem gem. Stifte jährlich 3 Modien Weizen und eben so viele Roggen. Die Frau des obigen Ritters, Heilwis hatte aus ihrem Vermögen 30 Soliden zu dem Zehenten geschenkt. Bei der darüber statt gehabten Verhandlung waren als Zeuge der Dechant der Aachener Kirche, Stephan, der Probst des St. Adalbertstifts und Kanoniker an der Hofkapelle Richerus, der Scholaster Werimbertus, der Sänger Heinrich, der Vicedechant Gerard mit den andern Brüdern der gen. Kirche. Der Aachener Schultheiss Arnold u. s. w. ⁵⁾

Im Jahre 1174 feierte der Kaiser Friedrich in dem Pallaste Aachen Ostern, und schlichtete einen Streit, der über die im Hennegau gelegenen und oben Seite 9 ⁶⁾ genannten Güter Hrinio, Hriniole und Chuinegas mit der Kirche in Uualderiego, Achiniagas und Altporto, welche in der Urkunde Lothars von 844 ⁷⁾ geschrieben werden Hrinio, Hriniole, Kuineias, Uualdrisco, Aginiagas und Altporto, zwischen dem hiesigen Marienstifte und der an der Sambre gelegenen Abtei Hautmont entstanden war, und bestätigte den darüber zwischen beiden Parteien eingegangenen Vergleich, mit welchem das Münsterstift seine Be-

¹⁾ Seite 261 etc.

²⁾ Vielleicht Ans unweit Lüttich.

³⁾ *Cod. dipl. aquen.* pag. 54 N. 81.

⁴⁾ *Beec aquigranum* pag. 30, wo das Jahr seiner Ernennung zum Erzbischof unrichtig 1158 angegeben ist. Siehe über diesen Zehenten *Cod. diplom. aquen.* pag. 21. N. 31.

⁵⁾ *Cod. dipl. aquen.* pag. 69. N. 99.

⁶⁾ *Cod. dipl. aquen.* pag. 1. N. 1.

⁷⁾ *Cod. dipl. aquen.* pag. 2. N. 2

sitzungen in den Pfarrdörfern Reng und Chiweneis ¹⁾ an die gen. Abtei gegen einen jährlichen Zins von 10 Kölner Marken unter gewissen Bedingungen abtrat. ²⁾

In dem obigen Jahre genehmigte der Kaiser Friedrich I. die Abtretung der Schultheissen-Ernenennung zu Traben, und Kesselheim durch den Probst der Aachener Kirche, Otto, Vetter des Kaisers, an die Kanoniker der besagten Kirche, doch mit dem Beding: dass der Wein, welcher von den beiden Schultheissen dem Probste jährlich geliefert worden war, von nun an die Kanoniker demselben geben sollen, nämlich 6 Fuder 4 Ahm und 1 Mr. in Silber von Traben, von Kesselheim und Winningen aber 5 Fuder 1 Ahm und 1 Mr. ³⁾ Dechant der Aachener Kirche war Stephan.

1180 verurtheilte der Erzbischof von Trier den Pfarrer zu Traben dem Marienstift in Aachen das von jeher demselben schuldige Fuder Wein Aachener Masses jährlich verabfolgen zu lassen. ⁴⁾ Derselbe Erzbischof schlichtete in dem gen. Jahre zwischen den Brüdern der Aachener Kirche und den Mönchen der Abtei Corvei des Zehenten in Traben wegen entstandenen Streit zum Behufe der erstern. ⁵⁾

Im Jahre 1185 übergaben Godfried Herzog von Lotharingen und seine Söhne ein waldiges Landgut (area) zu Tiliz bei Herstatt in die Hände des Königs Heinrich, der dasselbe der Aachener Kirche schenkte. ⁶⁾ In beiden Urkunden waren unter den Zeugen Conrad, Probst des St. Adalbertstifts und der Aachener Vogt Wilhelm. Der Herzog von Lotharingen hatte das Landgut vom Reiche erhalten.

Im Jahre 1189 traf der Probst des St. Adalbertstifts Conrad, mit seinen Mitkanonikern eine Uebereinkunft in Betreff der Güter des Stifts, in Seeland und Südholland, zu Umere, Dhieste, Waldrich und was dazu gehörte. Der Probst überliess seinem Stifte gegen 3 1/2 Mr. jährlich den ganzen Genuss dieser Güter. Ferner wurde bestimmt: Wenn nicht eine General-Ueberschwemmung derselben eintreffen würde, in welchem Falle diese Güter nichts zahlen könnten, dann soll er, wenn die Vögte ihre jura erhalten hätten, von dem, was übrig blieb den 3ten und die Kanoniker zwei Theile erhalten, wenn aber eine partiale Ueberschwemmung oder ein anderer Unfall sich zutragen würde, so dass die Kanoniker ein Drittel der Einkünfte verlören, soll der Probst von seiner jährlichen Pension nur 2 Theil, wenn aber der Verlust der Kanoniker die Hälfte betrüge, soll der Probst auch nur die Hälfte seiner Pension erhalten. Dazu kamen noch die kostspieligen Unterhaltungen der Deichen. Hieraus kann man leicht schliessen, von welchem Werthe die Güter des Stifts in Seeland waren. ⁷⁾

Dass die Abtei Burtscheid bei ihrer Translocation von dem Salvatorberge nach Burtscheid ihren Antheil

¹⁾ Chimay?

²⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 22. N. 33.

³⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 21. N. 32.

⁴⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 23. N. 34.

⁵⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 24. N. 35.

⁶⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 25. N. 36 und 37.

⁷⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 55. N. 82.

an die gen. Güter in See- und Süd-Holland an das St. Adalbertstift übertragen habe, es sei nun aus Dankgefühle der Bemühungen wegen, welche dessen Probst Sibodo bei jener Sache ihnen geleistet habe, oder auf einem andern Wege, hat seine Richtigkeit; denn seitdem werden dieselben bei den Besitzungen der Abtei nicht mehr aufgeführt. Eben so richtig ist es, dass diese Güter nicht auf einmal sondern nach und nach von dem Meere verschlungen worden sind, wie in der Folge noch gezeigt werden wird. In meiner historischen topographischen Beschreibung von Aachen ¹⁾ die man nun zu einem wichtigen historischen Werk scheint machen zu wollen, habe ich bona fide Meier in seiner Aachenschen Geschichte ²⁾ nachgeschrieben, der wichtigere Gewehrmänner für sein Gesagtes anführt als ein Pontanus ³⁾ und einen von den Geschichtsforschern nicht geachteten von Schlichterhorst Werk. ⁴⁾ Beide haben eine Geschichte von dem Herzogthume Geldern geschrieben, aber keine von Südholland und Seeland, die nicht in ihrem Bereiche gelegen waren. Warum führte man nicht an, die Cronycke van Seeland, ⁵⁾ Bondam, Matthaei veteris aevi Analecta ⁶⁾ u. a. wichtige Schriftsteller, die über Seeland und Holland geschrieben haben.

In dem gemeldeten Jahre 1189 erhielten der besagte Probst des St. Adalbertstifts, Conrad zum Nutzen der Armen in Olne und Soiron und Wiggerus von Wegge die Vogtei der besagten Dörfer in Pfandschaft von Waggerus für 31 Mr. auf zwei feste Jahre, wenn aber Waggerus in dieser Zeit mit Tode abgehen würde auf drei feste Jahre, dann würde es dessen Erben frei stehen dieselben jährlich einzulösen. Der Probst legirte von diesen Marken 16 dem gen. Stift. An diese Pfandschaft nahmen mit dem Probste noch Theil Cono und dessen Sohn Gerard von Aachen. Zeugen dieser Sache waren die Schöffen von Aachen, Theodericus de Lennecha (Linnich) Simon de monte (von dem Berg) und Gerard von Aachen u. a. ⁷⁾

Der Kaiser Friedrich I. starb auf einem Kreuzzuge in dem Flusse Seleph in Klein Asien und wurde in Tyrus begraben. Sein Sohn und Nachfolger am Reiche Heinrich VI., der am 15. August 1199 in der hiesigen Palastkapelle zum Könige gekrönt, und den 20. Mai 1194 auf Pfingsten in Mainz wehrhaft gemacht worden war, erlischte am 27. Januar 1196 in Mailand die Constanze, Erbin von Sicilien. Heinrich VI. wurde am 15. April in Rom durch den Pabst Coelestin III. zum Kaiser gekrönt.

Der Abt Gerlæus von Siegburg und der Dechant der Aachener Kirche Conrad, machten 1191 eine Uebereinkunft in Betreff des 9ten Theils der Einkünfte von Flatten und Muffendorf bei Bonn. ⁸⁾ Die Abtei Siegburg war verpflichtet für diesen neunten Theil dem aachener Dechanten jährlich zu geben zwei Kölner Marken in Geld, zwei Pfund Pfeffer, zwei wilde Gänse oder Enten ⁹⁾ oder vier Denarien etc.

¹⁾ Köln 1820, Seite 49.

²⁾ Seite 278.

³⁾ *Historia gelric. Herdor.* 1639.

⁴⁾ *XIV. Boekers van de Geldersse Geschiedenissen T. Arnhem* 1659.

⁵⁾ 1551.

⁶⁾ *Hug. conut.* 1738. 5 Tomi in 4to.

⁷⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 55. N. 83, wo statt 1180 1197 unrichtig gedruckt ist*

⁸⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 4 N. 5.*

⁹⁾ *Cyrotecas i. e. citroteca pro chirotheca. Du cange glossar.*

Ebenfalls musste die Siegburger Kirche den Dechant jährlich drei Tage und Nächte mit seiner Begleitung von 10 Berittenen bewirtheten. Für dieses Alles soll in Zukunft die Abtei Siegburg dem besagten Dechanten jährlich zahlen 8 Mr. Zeugen dieses Aktes waren der Sänger der Aachener Kirche Heinrich, der Scholaster Werenbertus u. a. ¹⁾

Am 6. idus Junii 1191 bestimmte der Kaiser im Lager bei Neapel, dass von den Gütern der Aachener Kirche zu Sinzich die Kanoniker zwei Theile und der Probst einen Theil erhalten sollen. ²⁾

Am 4. nonas Octobris 1192 verzichteten vor dem Kaiser und dessen Bruder Philipp, Probst der Aachener Kirche, zu Sinzich Wilhelm und Volkward von Sintze auf das dasige Schultheissen-Amt und dessen Rechte zum Nutzen der Aachener Kirche. ³⁾

(Obchon die Leute von St. Adalbert (homines S. Adalberti) zu den allgemeinen Lasten der Stadt Aachen das Ihrige beitrugen, so wollten doch die Aachener ihnen keinen Grunss an die Waldungen, den Weidgang und andere Gemeinde-Güter gestatten, weil sie von Reiche dem sogenannten Stift waren übergeben worden und eigentlich nicht mehr zu der Gemeinde Aachen gehörten. Daher befahl der Kaiser am 4ten nonas Novembris 1192 von Sinzich aus, der Gemeinde der kunglichen Stadt Aachen, den Leuten des St. Adalbert, sowohl Geistlichen als Weltlichen denselben Antheil an die Waldungen, den Weidgang u. s. w. den sie von Reiche genüsse, zukommen zu lassen. ⁴⁾

In dem Jahre 1192 schenkte der damalige Dechant der Marienkirche in Aachen und Probst des St. Adalbertstifts bei Aachen Conrad, seine Besitzungen, die er zu Connesdorf bei Sinzich gekauft hatte, zu seinem und seiner Aeltern Seelentröste, den Kirchen der beiden eben genannten Stifter, und der Abtei Burtscheid, mit allen Rechten, die er an diese Güter besass, doch behielt er sich lebenslänglich vor, eine Jahr-Rente von einer halben Mark. Nach seinem Absterben soll ein zeitlicher Dechant des Adalbertstifts diese Güter verwalten und Sorge tragen, dass an seinem Jahrgelächtniss der Marienkirche eine Mark, der Adalbertkirche eine halbe und der Abtei Burtscheid ein Viertel Mark gegeben werden, das Uebrige könne er nach seinem Belieben verwenden.

Die Güter bestanden in Baumgarten, Garten, Wohnung, Scheune, und einem Morgen Weinberg zu Sinzich, einem zu Westheim und 1½ zu Königsdorf, ferner 39 Morgen Ackerland, 5 Morgen Busch, und 2 kleinen Wiesen. Dieser Bestimmung waren gegenwärtig von Seiten der Marienkirche der Sänger Heinrich, der Scholaster Werenbert, der Kellner Heinrich, der Kämmerer Ricolph u. a. Kanoniker, von Seiten des Adalbertstifts, dessen Dechant Herrmann, der Magister Heinrich etc. ⁵⁾

¹⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 26. N. 38.

²⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 27. N. 39.

³⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 30. N. 30.

⁴⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 46. N. 67.

⁵⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 27. N. 40.

Gerard Graf von Ahre hatte unrechtmässige Zölle zu Eckendorf ¹⁾ und zu Rudensberg errichtet, welches er am 14. Kal. Maj 1194 in dem Pallaste Aachen in Gegenwart des Kaisers Heinrich VI. gestand, und versprach, dass er in Zukunft keinen Zoll von den Aachener Kaufleuten und Bürgern des Reichs an beiden Orten wider fragen noch nehmen wolle. Bei den Zeugen war der Aachener Probst Conrad. ²⁾

1196 gah das St. Adalbertstift in einen Erbpacht von 20 Mtrn. Frucht und 4 Kölner Soliden in Geld seine Mahlmühle zu Bolenheim. Von Seiten des Stifts waren gegenwärtig der Probst Conrad, der Dechant Herrmann, der Küster Reinerus, der Sanger Engelbert, der Pfarrer des Stifts Heinrich, der Magister des Stifts Heinrich, der Kellner Nicolas u. s. w. ³⁾ Der Kaiser Heinrich VI. starb am 28. September zu Messane in Sicilien und wurde zu Palermo begraben.

Der Bruder des verstorbenen Kaisers, Philipp Herzog von Schwaben, und der Herzog von Braunschweig wurden zugleich von zwei Parteien im Reiche zum König gewählt. Philipp, der die Reichs-Insignien in Händen hatte, liess sich am 15. August 1198 durch den Erzbischof von Tarantaise in Savoyen zu Mainz zum König kronen, Otto aber, dem der Erzbischof von Köln Adolf gewogen war, eilte mit einem zahlreichen Heere nach Aachen. Die Aachener, an dessen Stiftkirche Philipp Probst gewesen war, hielten es mit demselben. Aachen hatte ausser den Bürgern eine schwache Besatzung von 300 Mann unter dem Befehle des jungen Herzogs von Limburg Walram.

Otto ging am 19. Juni 1198 die Belagerung Aachens an. Die Besatzung verteidigte zwar die Stadt tapfer, besonders fügten die Bogenschützen dem Belagerungs-Heere vielen Schaden zu, allein sie sahen sich doch endlich genöthigt zu capituliren, und erhielten freien Abzug, worauf Otto am 4. Juli von dem Erzbischofe von Köln in der Pallastkapelle gekrönt wurde. Hierüber liessen Otto und seine Anhänger einen Bericht an den Papst ergehen, welchen unter andern unterschrieb der Abt von Korneli-Münster, Gerard ⁴⁾

Der junge Herzog von Limburg Walram war von dem Könige Philipp mit dem befestigten Schlosse Berastern bei Aachen belehnt worden, in dessen Belehnung ihn Otto nach Eroberung der Stadt bestätigte, als aber nachher der Erzbischof von Köln Adolf dasselbe belagerte, eroberte und zerstörte, verliess Walram die Partei Otto's 1198, und schlug sich wieder zu der des Philipps, welches auch der Erzbischof von Köln bald nachher that. ⁵⁾

¹⁾ Ob dass das Eckdorf in der Pfarre Pinsdorf, Landkr. Köln ist

²⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 39. V. 54. Im chronologischen Verzeichnisse der Urkunden ist 1194 pag. 30 abgedruckt.

³⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 46 V. 68

⁴⁾ Harzheim concil. T. III. pag. 470, etc.

⁵⁾ Ernst, Histoire du Limbourg. T. III. pag. 250, etc.

Verzeichniß der Pröbste der Aachener Marien-Kirche im Pallaste (des Münsterstifts.)

Von den Aebten der vormaligen Benedictiner an der Hofkapelle Aachen, kennen wir nur namentlich den Abt Folcharius, der 887 dem in Köln gehaltenen Concilium beizuhohle ¹⁾, und Bruno um 966. ²⁾ Dieser wird in dem geschriebenen Verzeichniß der Mitglieder des Münsterstifts als der erste Probst desselben aufgeführt, und soll in dem obigen Jahre gestorben sein, welches aber unwahrscheinlich ist, da in dem Diplom Otto I. von diesem Jahre Bruno Abbas genannt wird. ³⁾ Das vor Abbas stehende Wort Canonicus hatte damals nicht die Bedeutung, welches dasselbe in spätern Zeiten erhalten hat.

In welcher Zeitepoche die besagten Benedictiner die Regel des h. Benedict mit der eigentlichen kanoniker gewechselt haben, läßt sich aus Mangel bestimmter Nachrichten darüber nicht ermitteln. Wahrscheinlich ist ihr Abt mit dem Anfange des 11ten Jahrhunderts zum Probst erhoben, und ihm von den Gütern des Stifts getrennte und unabhängige Einkünfte angewiesen worden. Die Stiftheuern aber, obschon jetzt Kanouiker, lebten doch noch lange klösterlich zusammen, ehe sie ihre auf dem Klosterplatze gelegenen Privat-Häuser bezogen, und jeder seine eigene Oekonomie zu führen anfang.

Das oben angeführte Verzeichniß läßt dem Bruno als Probst folgen I. Thielmarus, der auch Probst zu Mainz und Kanoniker zu Magdeburg war, im Jahre 1002 Bischof zu Onabrück wurde, und 1024 starb.

II. Theodoricus, ⁴⁾ der Kanzler Heinrichs II. ⁵⁾ war, und als Bischof zu Constanz 1051 verstorben ist.

III. Das obige Verzeichniß führt Altmannus als Probst an, der von 1065—92 Bischof von Passau war.

IV. Wecelo, der seinen Mitkanouikern einen Zins von 1 Mr. von den probsttheilichen Einkünften zu Erkeleuz schenkte. Er wurde 1084 Erzbischof zu Mainz, war ein Freund Heinrichs IV. und starb den 6. August 1100 ⁶⁾. Diesem folgte als Probst

V. Conrad, Hofkapellan des Kaisers Heinrich IV. um 1076. ⁷⁾

VI. Der Probst Godeschalk war Kapellan des eben gen. Kaisers, und starb den 24. November 1098. Er schenkte seinen geistlichen Brüdern der Kirche eine Mr. von den Einkünften der Probstei. ⁸⁾

VII. Albertus ⁹⁾ Kanzler Heinrichs V. Er starb 1108.

VIII. Arnold I. Kapellan Heinrichs V. ist 1122 gestorben. ¹⁰⁾

IX. Hugo, ¹¹⁾ Graf von Sponheim, auch Domdechant zu Köln, wurde 1137 zum dasigen Erzbischof von Lothar II. ernannt, starb aber 4 Wochen nach seiner Wahl zu Melü in Italien. Er schenkte als Probst der Aachener Kirche den der Probstei gehörenden Zehenten zu Richterich u. a. Sachen.

X. Arnold II. Kanzler und Kapellan Conrads III. um 1138. ¹²⁾

XI. Albertus, ¹³⁾ um 1153 und 58.

XII. Otto, ¹⁴⁾ den Friedrich I. seinen Vetter nennt. 1166. starb 1174.

XIII. Godfried, Kanzler Friedrichs I. und Heinrichs VI. starb 1185.

¹⁾ Siehe oben Seite 29. ²⁾ *ibid.* 41. ³⁾ *Cod. dipl. aqnen. pag. 10, N. 14.* ⁴⁾ Ob dieser der im *Necrologium B. M. F. aqnen. pag. 52* vorkommende Probst Tiricus ist, der dem Stifte einen Zins von 40 Denarien schenkte? ⁵⁾ Heinrich II. starb 1024. ⁶⁾ *Necrol. B. M. F. aqnen. pag. 45.* ⁷⁾ Siehe oben Seite 52. ⁸⁾ *ibid.* 53 und *Necrol. B. M. F. aqnen. pag. 65.* ⁹⁾ Siehe oben Seite 54. ¹⁰⁾ *ibid.* 56 und Günther *cod. dipl. 1r Theil pag. 195.* ¹¹⁾ Siehe oben Seite 60 und 70. *Necrol. B. M. F. pag. 38* und 30. ¹²⁾ Siehe oben Seite 62 und *Geschichte der Abtei Burscheid, Urk. 14.* ¹³⁾ Günther *cod. dipl. 1r Th. pag. 347, 363* und 365. *Sandras Erzbist. illust. T. I. pag. 165.* ¹⁴⁾ Siehe oben Seite 65 und 71.

XIV. Philipp, Bruder des Kaisers Heinrich VI. wurde 1198 Kaiser und 1208 gemeuchelmordet. Er liess als Probst von den Einkünften der Probstei Kloster (Clausstrum) und die Schlafstätte (Dormitorium) der Geistlichen an der Hofkapelle von neuem bauen. ¹⁾

XV. Conrad 1194

Die Probstei mussten eine Kanonikal-Präbende besitzen, ehe sie Probst werden konnten. Sie brauchten keine geistliche Ordines zu haben, durften aber als Probst nicht heirathen, es sei dann, dass sie der Probstei entsagten. Sie waren die Vögte des Stifts und hatten auf der Immunität desselben, wie auch in den der Kirche geschenkten Vogteien den Bann vom Reiche.

Verzeichniss der Dechanten.

Der Dechant stand dem Kapitel vor. Er musste Mitglied des Stifts und Priester sein.

I. 1108 und 1122 war Dechant Hezzelo I. ²⁾

II. 1155 und 1157 Richerus. ³⁾

III. Arnoldus von Selenhofen wurde 1153 Erzbischof in Mainz und von den aufrührerischen Bürgern erschlagen; am 24. Juni 1168. ⁴⁾

IV. Stephanus 1173—79 Dechant, der auch Probst zu St. Adalbert bei Aachen war. ⁵⁾

V. Couradus, Graf von Querfurt, erscheint als Dechant 1168 und in den Urkunden von 1191—1220. ⁶⁾ Ein gelehrter, frommer und berühmter Mann. Er war auch Probst zu St. Adalbert. ⁷⁾

Sänger (Cantores) oder Vorsteher des Chors und Gesangs.

I. 1108 war Sänger Erchboldus. ⁸⁾ Diesem folgte

II. Libertus oder Lilebertus, wegen dessen Verdienste um das Stift der Probst Hugo, Graf von Sponheim an die Sängerei einen Zins von 1 Mr. schenkte. ⁹⁾

III. Heinrich in Urkunden von 1173—89. ¹⁰⁾

Scholastiker oder Vorsteher der Schule an der Hofkapelle.

1108 war Scholaster Hermannus. ¹¹⁾

1173—1200 Werenbertus. ¹²⁾

¹⁾ Necrol. B. M. F. aquen. pag. 37. ²⁾ Siehe oben Seite 54 und 56. Günther l. c. pag. 195 nouvel. archives histor. de pays bas par Reiffenberg. N. 1 pag. 60. Brux. 1829. ³⁾ S. oben Seite 64. Cod. dipl. aquen. pag. 31. N. 44. ⁴⁾ Necrol. B. M. F. pag. 38. ⁵⁾ ibid. pag. 71. ⁶⁾ ibid. pag. 40, 70 und 71. ⁷⁾ Siehe oben Seite 72 und 73. ⁸⁾ Siehe oben Seite 54. Urk. bei Reiffenberg nouv. Archiv. hist. des pays bas. etc. Brux. 1829. ⁹⁾ Necrol. Eccl. B. M. F. Aquen. pag. 6, 38 und 39. ¹⁰⁾ ibid. pag. 69, 70 und 73. Geschichte der Abtei Burscheid pag. 222 Urk. 18. ¹¹⁾ Siehe oben Seite 54. ¹²⁾ Ritz, Urkunden und Abhandlungen zur Geschichte des Niederrheins und der Niederrheins. Aachen 1824. pag. 124. Necrol. Eccl. B. M. F. aquen. pag. 54. Siehe oben Seite 70 und 73.

Pröbste des St. Adalbertstifts.

- I. Sibertus ¹⁾ um 1059.
- II. Eveco um 1086. ²⁾
- III. Theodericus um 1100 und 1103 ³⁾
- IV. Rieherus um 1135—1172. Er war auch Kanoniker an der Hofkapelle. ⁴⁾
- V. Conrad um 1185—89. ⁵⁾

Dechanten desselben.

- I. Herzelinus um 1059. ⁶⁾
- II. Falbertus um 1100. ⁷⁾
- III. Everclinus um 1172. ⁸⁾

Vögte, Schultheissen. *Judices.* nach Urkunden.

- Um 800 Rathbertus, Actor (Vogt). ⁹⁾
- „ 1020 Hawardus und sein Sohn Hildeboldus.
- „ 1100 Radulphus, Vogt.
- „ 1122 Wigerus, Vogt. Theodericus, Judex. ¹⁰⁾
- „ 1130 Arnold von Rodenburch, Vogt. Arnoldus gen. Cleynermont, Ritter, Schultheiss.
- „ 1133 Tiricus, Vogt. ¹¹⁾
- „ 1137 Arnold, Schultheiss.
- „ 1146 war der Schultheiss Theodericus auf dem Reichstage zu Frankfurt. ¹²⁾
- „ 1162—85 Wilhelm, Vogt. ¹³⁾
- „ 1173 Arnold, Schultheiss. ¹⁴⁾
- „ 1174 Richotus, Judex. ¹⁵⁾
- „ 1179 Ricolfus, Judex ¹⁶⁾
- „ 1200 Wilhelm, Vogt auch Schultheiss. ¹⁷⁾ Nach dem Necrolog waren zwei Wilhelme Vogt in Aachen. Vielleicht waren es Vater und Sohn, wie sie in dem mehrg. Necrolog. pag. 44 notirt sind
- Der Judex Heribertus legirte dem hiesigen Marienstifte 22 Denarien und 11 Kapaunen. ¹⁸⁾
- Ein anderer Judex Heribertus, den das Necrolog pag. 5 hat, legirte demselben Stifte einen Zins von 20 Denarien zur Last Ackerland und Häuser in Hargerinsterp.

¹⁾ Siehe oben Seite 51. ²⁾ *ibid.* 53. ³⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 53. N. 78.* ⁴⁾ Siehe oben Seite 60, 69 und 70. ⁵⁾ *ibid.* 71. ⁶⁾ *ibid.* 51. ⁷⁾ *ibid.* 53. ⁸⁾ *ibid.* 70. ⁹⁾ *ibid.* 33. ¹⁰⁾ Günther *Cod. dipl. Ir Thl. pag. 195.* Siehe oben Seite 56. ¹¹⁾ *ibid.* 59. ¹²⁾ *Chron. aquen. Ms. in 4to.* ¹³⁾ *S* oben Seite 65 und 71. ¹⁴⁾ *ibid.* 70. ¹⁵⁾ *Bütken's Trophée etc. preuves pag. 43.* ¹⁶⁾ *Geschichte der Abtei Burscheid. Urk. 17.* ¹⁷⁾ *Ritz l. c. pag. 124. Necrol. B. M. F. aquen., pag. 70. Auch pag. 25.* ¹⁸⁾ *ibid.* pag. 29.

Abte der Abtei Kornelimünster, nebst Notizen.

- I. Benedict von Anian, Gründer der Abtei, der Ludwig der Fromme 821 Zollfreiheit ertheilte. Er starb 821. ¹⁾
- II. Wicardus, starb 842. ²⁾ Der Kaiser Lothar schenkte 851 der Abtei das Haupt des h. Hermetis.
- III. Adalonus, dem Ludwig II. der Deutsche, Gressenich schenkte. ³⁾
- IV. Syfordus.
- V. Odelianus. ⁴⁾
- VI. Rodoardus, unter dem die Abtei von den Normännern eingeschert worden ist. ⁵⁾ Er starb 881.
- VII. Nevelongus, wohnte 887 der Kirchenversammlung in Köln bei. ⁶⁾
- VIII. Jgelhardus oder Egilhardus, wurde 892 anweit Bercheim von den Normännern erschlagen. ⁷⁾
- IX. Adagrinus, um 941. Unter diesem Abte blühte die klösterliche Zucht in der Abtei so, dass der Erzbischof von Trier, Routhertus, durch einen aus diesem Kloster die zerfallene Disciplin im Kloster Medlach herstellen liess. ⁸⁾
- X. Airicus oder Ericus Er starb 920. ⁹⁾
- XI. Bertoldus oder Berchtoldus, erhielt 949 vom Kaiser die Bestätigung der Privilegien der Abtei. ¹⁰⁾
- XII. Erenboldus, starb 731.
- XIII Baldericus ist 938 gestorben.
- XIV. Nicardus starb 978.
- XV. Ericus oder Erwicus d. i. Henricus I. stand der Abtei vor bis 988, Er erhielt von Otto II freie Abtswahl und andere Privilegien, die er von Otto III. bestätigen liess. ¹¹⁾
- XVI. Landtfridus blühte um 997. ¹²⁾
- XVII. Bertoldus II. ¹³⁾
- XVIII. Libertus.
- Als in der ersten Hälfte des 11ten Jahrhunderts der Pfalzgraf Ehrenfried (Ezon) die Abtei Braunweiler stiftete, schenkte sein Bruder Hezelin (Hezelon) seinen Antheil an den wirtschäftigen Wald, der seiner Grösse wegen Vele genannt wurde, mit dem Predium Bercheim, das ist, Bercheimerdorf, mit Ober- und Nieder-Aussem etc. und den dortigen Mansionarien, an die Abtei Kornelimünster. ¹⁴⁾
- XIX. Winricus, welcher vorher Mönch in der Abtei Malmady war, wurde 1064 Abt zu Kornelimünster. Unter diesem geschah der Gütertausch zwischen dem Bischof von Toul und der Abtei. ¹⁵⁾
- Damals hatte die Vogtei über Kornelimünster der Pfalzgraf Hermann.
- XX. Ricardus oder Riquardus soll 1144 verstorben sein.
- XXI. Gerardus. ¹⁶⁾
- XXII. Theodoricus.

¹⁾ Siehe oben Seite 19. *Mirari Oper. Dipl. T. III. pag. 288.* ²⁾ Siehe oben Seite 25. ³⁾ *ibid.* 29. ⁴⁾ *ibid.* 30. ⁵⁾ *Maillon Annal. T. III.* ⁶⁾ *Maillon l. c. pag. 472.* ⁷⁾ *Maillon T. VI. pag. 545. Marteme coll. amp. T. I. pag. 290.* ⁸⁾ Siehe oben Seite 42. ⁹⁾ *ibid.* 42 und 43. ¹⁰⁾ *ibid.* 51. ¹¹⁾ *Acta Academiae palatinae Vol. III. pag. 133—44, wo die drei Bestätigungs-Urkunden des Kölner Erzbischofs Pillegrius von dem Jahre 1028 und des Kaisers Heinrichs III. vom Jahre 1051 abgedruckt sind.* ¹²⁾ Siehe oben Seite 51. ¹³⁾ *ibid.* 74.

- XXIII. Rodulfus stand auch als Abt den Abteien zu Deutz und zu Werden vor. ¹⁾
- XXIV. Anno. Im Jahre 1135 wurde der Abtei ein Weinberg geschenkt. ²⁾ Anno bestimmte die Jura, die einem nach Slain kommenden Abte allda gegeben werden musten. ³⁾ Als der Zöllner Fugelo von den Waaren und Sachen der Abtei Kornelimünster in Köln Zoll foderte, beschwerte sich der Abt Anno deshalb bei dem Kaiser Friedrich, weil die Abtei den kaiserlichen Privilegien nach zollfrei im ganzen Reiche wäre. Der Kaiser befahl dem Erzbischof von Köln Arnold II. die Abtei bei ihrer von den Kaisern verliehenen Zollfreiheit zu handhaben. Worauf der Erzbischof 1155 den Kölner Senat und andere Rechtsverständige versammelte und die Sache untersuchen liess. Diese sprachen die Zollfreiheit in Köln der Abtei zu.
- XXV. Weralerus.
-

¹⁾ *Glehn. de magnit. coloniae* L. 3. Synt. 14. ²⁾ Siehe oben Seite 60. ³⁾ *ibid.* 63.

Von demselben Verfasser sind folgende historische Schriften erschienen.

1. Aachen und dessen Umgebungen mit Titelkupfer. Frankfurt, 1818.
2. Historische Beschreibung der Münsterkirche etc. Mit drei Abbildungen und 40 Urkunden. Aachen, 1825.
3. Die Frankenburg insgemein Frankenburg gen. mit Abbildung Karte und 48 Urkunden daselbst. 1829.
4. Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen mit 1 Abbildung. Köln, 1829.
5. Die königl. Kapelle etc. auf dem Salvatorsberg. Mit Abbildung und 29 Urkunden. Aachen, 1829.
6. Die Pfarre zum h. Krenz etc. Mit 21 Urkunden daselbst. 1829.
7. Necrologium Eccl. B. M. V. aquen. 4. daselbst, 1830.
8. Schloss und Kapelle Bernsberg mit Siegel-Abbildung und 48 Urkunden, daselbst. 1831.
9. Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid mit 61 Urkunden, daselbst. 1832.
10. Das ehemalige Dominikanerkloster etc. in Aachen. Mit 31 Urkunden, daselbst. 1833.
11. Geschichte der ehemaligen Reichs-Abtei Burtscheid, mit 192 Urkunden, daselbst. 1834.
12. Geschichte des Karmeliterklosters, der Villa Harna etc. Mit 60 Urkunden, daselbst. 1834.
13. Schloss und Herrschaft Rimbürg etc. Mit 49 Urkunden, daselbst. 1835.
14. Das ehemalige Spital zum h. Jakob. Mit 9 Urkunden daselbst. 1836.
15. Geschichte der Schlösser Schonau und Versfeld mit 1 Münzlitographie und 8 Urk. daselbst. 1837.
16. Beiträge zu einer historisch topographischen Beschreibung des Kreises Eupen mit 35 Urk. daselbst. 1837.
17. Beiträge zur Geschichte der Stadt Aachen und ihrer Umgebungen. 3 Bdehen. mit 1 Litographie daselbst. 1837 und 38.
18. Aachen und seine Umgebung für Fremde und Einheimische. Ein Wegweiser in 12. daselbst. 1838.
19. Die Grafen von Hengebach, die Schlösser und Städtchen Heimbach und Niedeggen etc. Mit 19 Urkunden daselbst. 1839.

Aachen, gedruckt bei J. HENSEN u. Comp.

CODEx DIPLOMATICUS

Aquensis.

EDITUS

a

CHRISTIANO QUIX,

Professore et Bibliothecario urbis.

TOM. I. - PARS I.



Aquisgrani sumptibus Editoris 1839.

Bemerkung.

Die Urkunden des Codex diplomaticus aquensis sind theils nach Originalien theils nach vidimirten Copien genau und treulich abgedruckt worden.

Wer auch nur eine oberflächliche Kenntniss von Urkunden besitzt, weiss, dass die Sprachrichtigkeit derselben, von der Individualität der Anfertiger abgehangen hat. Besass einer nicht hinreichende Kenntniss der Sprache, in welcher die Urkunden angefertigt wurden, so konnte es leicht geschehen, dass sich grammatikalische und orthographische Fehler einschlichen. Diese zu berichtigen, steht dem Herausgeber gar nicht zu, dessen unablässliche Pflicht es ist, die Urkunden so zu geben, wie er sie vorfand, sonst würde manchmal die Glaubwürdigkeit derselben beeinträchtigt. Um den Codex diplomaticus so vollständig wie möglich zu machen, sind ein Paar Urkunden mitaufgenommen worden, die in andern voluminösen Werken schon gedruckt sind.

Die eingeschlichenen Druckfehler sind von der Art, dass sie gleich jedem in die Augen fallen

Fiber Privilegiorum

ECCLESIAE REGALIS B. M. V. AQUISGRANI. ¹⁾

Privilegium KAROLI regis dharimala, budil, filfort etc, c. 779.

I.

Karolus gratia dei rex francorum et longebardorum ac patricius romanorum, ad mercedis eunolun augere credimus, quicquid pro amore dei et reuerentia sanctorum locis venerabilibus confirmamus. Igitur nouerit omnium fidelium nostrorum magnitudo eo quod inclite memorie proauus noster pippinus quondam maior domus ecclesie ste, marie nono castello constructe diuersis rebus pro mercedis augmento dedisse, unde seruientes eiusdem loci consolationem substantie usque nunc uisi sunt habere. perpetuoque tempore ipsas res quieto possidere uidentur, sed asserit uenerabilis uir Ermenhardus abbas, quod de ipsis rebus nullo munimine aut stramenta cartarum pene se habeant per que ipsas res sine nostra auctoritate legibus defendi possint, jdeirco petijt celsitudini nostre ut per nostram preceptionem quantumcunque infra regna deo propitio nostra tamque proauus noster ibidem in eius elemosina uisus est condonasse quam et ceteri deo timentes homines in postmodum addiderunt que possidere uidentur denuo confirmare deberemus, Cuius petitionem nolimus denegari sed ita concessisse atque confirmasse cognosci et precipientes enim ut quicquid iuste et rationabiliter in denominandas uillas, id sunt Harimala, in pago hasbaniense Budilio, in texandria, Filfurdo, in braghando, et in pago haginao, hrinio, hriniolo, chuinegas, et illa ecclesia in uualderiego, simulque achiniagas et alporto quas iu concambio pro auauha receperunt et aliquos mansos in angelgiagas in pagello leuchio quem similiter in concambio pro pratis de ecclesia sti, seruatiij commutauerunt nec non in pago lominsae fraxino, hec omnia denominata ut supradiximus id est una cum ceteris domibus, edificijs, ac colabus, mancipijs, uineis, siluis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, mobilibus et immobilibus, totum et ad integrum cum omnibus appenditijs, uel adiacentibus earum, qualiter presenti tempore ipsa ecclesia eiusque rectores possederunt, quantumcunque prenomatus auus noster ibidem condonauit, aut ceteri deum timentes homines in postmodum addiderunt, unde uestiti esse uidentur, deinceps in antea absque ullius inquietudine omni tempore teneant et possideant, et nullus quislibet de fidelibus nostris aut de iudiciaria potestate, prefato ermenhardo abbate suisque successoribus de memoratis rebus inquietare aut contra rationis ordine facere presumat, sed liceat eos cum dei et nostra gratia nostris et futuris temporibus per hanc nostram auctoritatem iure firmissimo possidere quatenus melius delectet ibidem deo seruientibus pro nobis atque prolis nostris et uxore et pro animabus parentum quondam nostrorum dni, misericordia attentius deprecare. Et ut hec auctoritas firmiter habeatur, uel iulius temporibus conseruetur manu propria subtus eam decreuimus roborare, et de anulo nostro iussituss sigillare,

Signum Karoli gloriosissimi Regis, Vuigbaldus ad uicem Radoni recognouit, Data. v. nonas mai, anno undecimo et quinto regni nostri, Actum Haristallio palacio publice, in dei nomine feliciter, amen.

¹⁾ Ein Volumen von 28 Pergament-Blättern in 4to von einer und derselben Hand am Ende des 12ten oder Anfangs des 13ten Jahrhunderts zierlich geschrieben, das 40 Privilegien der Kirche enthält,

2.

Ju nomine dei, nostri ihesu cristi dei eterni. Lotharius ordinante diuina providentia. imperator augustus. Oportet imperialem sublimitatem, ut ecclesiarum ac sacerdotum dei utilitatibus benignitatis sue munere faueat, quia si talibus semper stadet negotijs procul dubio et temporalem gloriosus transiet uitam, et eternam felicitas obtinebit. Qua propter nouerit omium fidelium ste. ecclesie ac nostrorum tam presecutum quam futurorum industria, quia uir uenerabilis Lotharius abbas, cui cellulam in honore ste. dei genitricis marie constructam ac fundatam in loco nuncupante nouo castello ad regendam commissam habemus, detulit obtutibus uostreis quasdas domni aui nostri Karoli prestantissimi augusti. ac pie memorie genitoris nostri Ludowici. serenissimi imperatoris auctoritates in quas repperimus qualiter ipsi ob amorem dei, et reuerentiam ipsius sti. loci eandem cellulam cum omnibus ad se iuste et legaliter pertinentibus. uel aspicentibus consistere facerent et eorum immuaitate actenus predicta cellula munita atque defensata fuisset. Continebatur etiam in easdem preceptiones uomina uillarum que predictae cellule subiecte sunt. id est in pago hasbaniense harimala in pago, Texandrio, bodilio, in pago brachantense, filfurdo in pago hainense hrinio, hriniolo, kuineias, uualdriaco, aguiagas, et altoporto, in pago laumense fraxino, et in pago lenkijo in uilla angelgiagas, manos duos cum omnibus appendicijs. uel adiacentijs eorum. et decima uel census que rectoris ipsius cellule annuatim accipiunt, id est de uillis nuncupantibus in predicto pago baimoense. loueruna, et uualdriaco, et in pago hasbaniense auualia et imburcio uude memorata cellula decimam uel censum suscepit ut perhenniter in ditioe predictae cellule subsisteret. sed pro maioris securitatis securitate, petutus iam dictus Lotharius elementiam nostram ut easdem auctoritates denno per nostre serenitatis preceptum confirmaremus, Cuius peticioui ob amorem dei ac reuerentiam ipsius sancti loci ac fidele obsequium eius libenter adquiescentes hos excellentie nostre apices fieri censuimus, quibus precipientes iubemus ut nemo fidelium nostrorum aut missus noster discurrens aut qualibet et iudiciaria potestate in ecclesias aut loca uel agros seu reliquas possessiones predictae cellule quas moderno tempore iuste et rationabiliter in quibuslibet pagis atque temptorijs infra ditioem imperij nostri possidet, uel ea que deinceps legitime eidem coulate cellule fuerint ad causas audiendas aut freda exigenda aut mansiones uel paratas facieudas, aut fideiussoras tollendos, aut homines ipsius cellule tam ingenuos quam et seruos super terram ipsius commauentes iniuste distringendos nec ullas reditiones aut illicitas occasiones requirendas, nostris ac futuris temporibus ingredi audeant, uel ea que supra memorata sunt penitus exigere uel exactore presumat, et quicquid de rebus predictae cellule, ius fisci exigere poterat, totum nos pro eterna remuneratione eidem cellule in elemosina nostra concedimus, ut in alimonia pauperum et stipendia clericorum ibidem deo seruiuntum proficiat in augmentis. predictae uero uillule et quorum nomina superius continentur. et decime et census, de predictis uillis sicut in aui et genitoris nostri auctoritates contiuentur ita perpetuo in ditioe eius subsistant, et decima uel censu que de prescriptis uillis annuatim exire solebant, et deinceps persoluerunt ueluti eorumdem predecessorum nostrorum temporibus ad prefatum semper persolute fuerunt locum. Et ut hec nostre auctoritatis preceptio plenior in dei nomine nostris et futuris temporibus obtineat firmitatem, manu propria subtus eam firmauimus, et anuli nostri impressione assignari iussimus.

Siguum Lotharij serenissimi augusti. Hrodmundus notarius ad uicem hildiuiui recognoui. Data III idus septembris, anno cristio propitio imperij domni Lotharij imperatoris. in italia XXV. et in francia. V. indictione VII. Actum longolare palatio regio in dei nomine feliciter, amen. *)

1) Die zwei vorstehenden Urkunden sind bei Mirani opera diplom. T. I. pag. 337 und 396 zu lesen. Der Copist derselben scheint die Schreibart des Originals verbessert, und statt Ermenhardus, Erichardus abbas gelesen zu haben.

3.

In nomine dni. nostri ihesu cristi dei eterni. Lotharius divina ordinante providentia imperator augustus. Oportet imperialem excellentiam tanto copiosiores votis et exercitijs opifici. et exaltatori suo laudes gratiasque rependere, quanto conat pro ceteris specialis culminia dignitate pollere, quia tunc sempiterni regni poterit adipisci consortium, si superni regni quesierit distribuere iuste salubriterque commissum. Hinc est etenim quod non modica, predecessorum nostrorum noscuntur, adhuc uigere nomina, quibus auctoribus plurima exstant, ad laudem dei, suisque memoriam, monasteria fabricata, sic quippe Karolus imperator avus scilicet noster, et domnus ac genitor noster, pia memoria Ludewicus augustus, dno, opitulante, et cooperante fecisse, qui capellam que aqnia est sita, a fundamentis pro statu regni, et remedio animarum suarum pio religionis affectu, recoluntur edidisse: propriisque illam facultatibus ditantes, ac multipliciter ornantes, quatinus ad illorum et successorum suorum, utilitatem maneret, et ut diuini cultus ibi iugiter celebretur, Post quorum ab hac luce discessum, licet nos diversis alijs modis nostra omnipotenti deo nota obtulerimus, non dispari tamen affectu pro reverentia diuini muneris eandem capellam ob emolumentum anime prefati aui nostri Karoli, et pie recordationis domni ac genitoris nostri, Ludewici, seu etiam et nos eorum participes in tam strenuo opere, et consortes post huius locis amissionem regni celestis esse queamus, amplificare et undique opitulari omni conamine dignum duximus, igitur nos quoque eiusdem caritatis, et dilectionis seruire succensi, notum esse nolumus omnibus ecclesie ste, filija presentibus scilicet et futuris, contulisse nos prefati sti. loci ad honorem beate marie genitricis dei, semperque uirginis, et sti, saluatoris capellam unam, que est in honore sti. petri principis apostolorum dicata; sita in fisco nostro qui uocatur sinciacus *) super are prope amnem qui nuncupatur rhenum, ad quam appendit ex una ripa fluminis mansus unus et medius, et ex altera medius, cum domibus, ceterisque edificijs, terris, cultis, et incultis, campis, uineis, siluis, pratis, pascuis, aquis, aquarumque decursibus, exitibus, et regressibus, rem inexquisitam, ac decimis omnibus, et mancipijs, his nominibus, Rainulfus, Rothbertus, Willihphus, Gherbratwinus, nec non et alia mancipia, utriusque sexus atque censuales homines, et cerarios ibidem aspicientes, per succedentium curricula temporum in iam dicto loco, hec que hic habentur inserta, per hoc nostre largitionis preceptum, uolumus perpetualiter permaneat, Quod si superstitum nostrorum, uel alia quelibet cuiuscunque ordinis emissa persona ab illo sacro loco quod sub precepto nostro damus, aut mutare seu tollere, aliqua cupiditate uoluerit, sciat sibi dampni penam uenturam, Nostreque liberali beniuolentie pro hoc opere amore dei perfecte maneat sempiterna remuneratio, et causam tam strenue gestam, nulla temporum uarietas ualeat immutari, Et ut hec nostre largitionis auctoritas firmitior habeatur, et nostra futurisque temporibus diligentius conseruetur, manu propria eam firmauimus, et anuli nostri impressi, iussimus sigillari.

Signum Lotharij serenissimi augusti, Ercanboldus notarius ad uicem Hilduini recognouit. Data XVII. Kl. februarij, anno eristo propitio. Imperij domni Lotharij pij imperatoria. In italia, XXXV. annos et in francia XV. iudictione III. Actum aquis grani palatio regio, in dei nomine feliciter. amen.

1) Günther, cod. diplom. 1r Bd. Seite 45.

2) Sincicha. Sinzig wird in den sächsischen Annalen zu den Königlichen Kammerhöfen gerechnet, Annalista Saxo ad an. 885. In seinem Pallaste Sinzig stellte der König Pippin 763 eine Urkunde aus.

4.

J. u. s. e. i. t. Karolus diuina fauente clementia imperator augustus. Nouerit ergo omnium fidelium nostrorum uidelicet presentium ac futurorum industria, qualiter nos pro petitione Rutharde dilecte coniugis nostre et Luiberti archiepiscopi nostri ste. maguntiensis ecclesie. quasdam res nostre proprietatis ad partem ste. marie capelle in aquis palatio site. iure perpetuo in proprietatem concessimus ad fratrum ibidem scilicet commorantium. ac deo militantium uictum atque uestimenta prebentium. id est in pago hardunensi. uillam que dicitur Bastonica. cum mercatu suo. et omnibus ad eam rite et iuste pertinentibus. edificijs uidelicet terris. agris. pratis. pascuis. siluis. aquis. aquarumque decursibus. exitibus et redditibus. uijs. et inuijs. cultis. et incultis. communijs. et mancipijs. utriusque sexus. uel quicquid ibi iuste et legali ordine sicut iam supradiximus pertinere uidetur. Et iam dicti fratres absque ullius contradictione mancipentur. nullosque eiusdem ecclesie abbas benefaciendi habeat licentiam. Et ut hec auctoritas nostre largitionis. nostris futurisque temporibus duo. protegente inuiolabilis habeatur. et ab omnibus uerius credatur et obseruetur. hoc idem preceptum propria manu nostra subtile firmari decreuimus. et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Karoli imperatoris augusti. Waldo cancellarius ad uicem Luitwardi archicancellarii recognoui. Data anno ab incarnatione doi. D. CCC. LXXXVII. j. dicit. V. anno imperij pijssimi imperatoris V. Actum palatio regali regesneburg. feliciter. amen.

Privilegium ARNOLPHI regis de nonis XLIII. uillis et de Bastonica, 889.

5.

J. n. s. e. i. t. Arnolfus diuina fauente gratia rex. Cum petitiones sacerdotum dei. et sanctarum congregationum rationalibus diuini cultus amore fauemus. superna nos gratia muniri non diffidimus. Quo circa perueniat ad noticiam omnium fidelium dei. nostrorumque presentium. scilicet et futurorum. uniuersitatem. qualiter uenerabilis ste. coloniensi ecclesie archiepiscopus. Willibertus. et Albertus. cancellarius noster. adierunt clementiam nostram. obtuleruntque obtutibus nostris quandam auctoritatem in qua erat manifestum quomodo consobrinus noster. Lotharius rex. nonas partes omnium rerum. de. XLIII. uillis. id est de aquis palatio. Geminis. (*Gimmenich.*) Marsna. (*Moersen.*) Warachte. Linnika. (*Linnich.*) Nuimaga. (*Nimegeen.*) Harna. (*Walhorn.*) Aschlo. (*Elsloo.*) Bailus. (*Baelen.*) Rieheim. (*Richain.*) Tectis. (*Thenz.*) Spirismonte. (*Sprimont.*) Haristallio. (*Herstall.*) Jopilla. (*Jupille.*) Astanid. (*Esneux.*) Glaniaco. Charango. Wactarmala. Noua uilla. Tumba. (*Thommen.*) Corais. Amblaua. (*Amel.*) Vuadeninnas. Bulinge. Manderwelt. (*Mersch.*) Compendio. (*Conzen.*) Dura. (*Düren.*) Villare. Aschwila. (*Escheuiler.*) Flattims. (*Flatten.*) Mofsendarp. (*Muffendorf.*) Lenspalisiola. (*Paliseul.*) Vrio. Casa petrea. Caluincioco. Gammunis. Longolare. Caniniaco. Maslario. Cloduna. (*Clotten.*) Ambarlao. (*Amberleus bei St. Hubert.*) Bastonio. (*Bastogne.*) et Ortao. daret ecclesie ste. dei genitricis semperque uirginis marie. Kapelle uidelicet que est in aquis palatio. qualiterque patruus noster Karolus pius augustus. ob eternam remunerationem anime sue. uillam bastonicam. eidem prescripte Kapelle contulisset. deprecantes clementiam nostram predictus scilicet. Willibertus archiepiscopus. et Albertus cancellarius. ut predicti consonbrinij nostri Lotharij regis auctoritas. patruique nostri

1) Allgem. Archiv etc. von Ledebur. gr. Bd. Seite 77.

2) Allgem. Archiv von Ledebur. gr. Bd. Seite 78.

Karoli augusti pia largitio. a nostra corroboraretur excellentia. quod et summa consensimus. benivolentia. volumusque ut sicut Lotharii regis auctoritas retinet. ut de nominatis iam XLIII. uillis. de omni collobaratu dominij nostri. et speciali peculiare. omnium animantium. et iumentorum. seu ex omni ceusu quarumcuque rerum. pars nona a ministris ipsarum villarum. siue in regis domiuium sint. siue quibuscumque persona beneficientur. absque neglecta iugiter tribuatur. et rector atque prouisor ipsius capelle nichil ex hoc quasi suum proprium. nisi ad disponendum. et ordinandum. prouideudumque. Et sicut unus ex alijs fratribus sibi uendit. sed ad uictum et uestimenta eorum. et luminaria concinnanda pertineant. Villa uero supra nominata bastonia cum omni integritate sua siue ulla retractione. seu minoratione. in iam dicto perpetualiter in dei nomine cum mercato suo consistat dominio ecclesie. Siquis igitur successorum nostrorum. nel quelibet alia persona huius ordinationis nostre. quam pro stabilitate ecclesie dei. et omuium salute fieri decreuimus. destructor atque violator esse presumpserit. offensam. et iram dei omnipotentis ac genitricis dñi. nostri ihesu cristi beatissime semper uirginis marie. simulque omnium sanctorum. incurrat Nobisque pro hoc opere amoris dei et studio pietatis perfecte maneat eterna retributio. Et nt hoc uerius credatur et diligentius. manu propria nostra. subitis hoc confirmauimus. et sigillo nostro assignari iussimus.

Signum domni Arnolfi. inuictissimi regis. Albertus cancellarius ad uicem deotman archicapellani recognoui. Data idus Iuiij. anno dñice. incarnationis D. C.C.C. LXXXVIII. iudictione VI. anno autem. 1. regni domni Arnolphi serenissimi regis. Actum ad Frankfurt palatio regali in cristi nomine. amen.

Privilegium ZUENDEBULCHI Regis de uilla que dicitur VII fontes. 896. 1)

6.

J. n. s. e. i. t. Zuentebolchus gratia dei Rex. Nouerit omnium ste. dei ecclesie. nostrorumque fidelium presentium scilicet et futurorum sollercia. qualiter dilecta propinqua nostra nomine Kisla gloriosissimi Regis Luitharii filia nostram excessit excellentiam. supplicans nt quasdam res nostre proprietatis de fisco nostro aquis grani palacij ei in proprium concederemus. Nos autem ob maximam dilectionem eius dedimus prefate abbatisse ipsam proprietatem quod petiuit. in loco quod dicitur VII fontes curtem indomiuicatum cum ecclesia cunctisque ad illa pertinentibus loca iuste legaliterque iu mansis. in mancipijs utriusque sexus. id est terris. pratis. agris. pascuis. siluis. aquis. aquarumue decursibus. molendinis. piscationibus uijz et iuijz. exitibus et redditibus. quesitis et inquisitis. cultis. et incultis. Nec uou et mansum Luithrandi decursoli ipsum cum omuibz possessionibus eius. Quapropter presens editionis constitutionisque preceptum conscribi precepimus. per quod uolumus. firmiterque inbemus. quatenus iam dicta ueuerabilissima abbatissa Kisla modo per presentis pagine editionem prefatas res potestatiua mau teucat atque possideat. Nec non et de ipsis rebus potestatem habeat donandi. possidendi. uendendi. commutandi. seu quicquid ei libuerit faciendi. libero securoque in omnibus nullo ulterius contradicente. fruat arbitrio. et nullus unquam posteritatis nostre ueniat. qui hoc confringere possit. Et ut hec auctoritas nostra in dei nomine firma et stabilis perseueret illa. manu propria subitis roborantes firmauimus aulique nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Zuenteboldi pijssimi Regis. Huuger notarius ad uicem Rapoti archiepiscopi summiue cancellarij recognoui. Data III Kal. augusti anno incarnationis dñi. DCCC. (XCVI.) 2) iudict. II. Regnante dno. Zuentebolcho serenissimo rege anno II. Actum aquis grani palatij in dei nomine feliciter. amen.

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 9r Bd. S. 81.

2) Die eingeklammerte Jahrzahl hat der Schreiber des Chartular ausgelassen.

7.

J. n. s. e. i. t. Zuendiboldus diuina ordinante prouidentia. rex. comperiat omnium sti. dei ecclesie nostrorumque fidelium industria. quia nos dilecto nostro comiti fulberto, quaudam uillam ex uostra abbatis. capremons dicta. ren. nuncupata cum omni integritate in proprium donauimus. Econtra uero. donauit ille nobis ex sua proprietate in comitatu dodonis in uilla Harauua ecclesiam et curtem indomincatam et LX mansos. ac mancipia. omnia ibi manentia. et illuc accedentia. At nos pro mercedis nostre augmento ad ipsam anbatiam. in uicem exinde uille. ren. ablata. istas memoratas res. in proprium tradidimus cum uniuersis apenditijs earum. siluis. et campis. pratis. et pascuis. cultis. et incultis. mobilibus et in mobilibus. exitibus. et redditibus. aquis. aquarumque decursibus. fariuarijs. et piscationibus. ut deinceps perpetuis temporibus sine alicuius iniquitatione uel contradictione illuc omnes iste denominate res pertineant. iussumus autem hoc nostre auctoritatis preceptum inde conscribi. per quod uolumus. firmeque iubeamus. ut ex utraque parte rata. ac competens. receptio nemine molestiam ullam ingestente. ulterius in euuulsa perseueret. Et ut hoc melius credatur. et diligentius per futura secula ab omnibus fidelibus nostris obseruetur. Hec scripta manu nostra subitis roborantes. anulo nostro insigniri iussimus.

Signum domni. Zueneboldi gloriosissimi regis. Egilbertus cancellarius ad uicem. Herimanni archiepiscopi recognoui. Data. V. idus iulij. anno incarnationis dñice. D. CCC. XC. VII. iudiciorum. XV. anno uero. III. Zueneboldi regis. Actum in uilla bilefurte dicta feliciter. amen.

8.

Jn nomine dei omnipotentis et saluatoris nostri ihesu cristi. Hlodewicus diuina fauente gratia rex. Si iuxta morem antecessorum nostrorum imperatorum scilicet regumque religiosorum loca sacro sancta ditamus famulisque ibidem deo seruientibus ex rebus nostri iuris aliquid distribuerimus. per sanctorum patrocinia premium nobis ex hoc pio remuneratore ihesu cristo iucunctaüter recompensari credimus. quo circa omnium ste. dei ecclesie nostrorumque fidelium presentiam et futurorum uouerit industria. quia Gebehardus comes illustris nostram adiit clementiam suggereudo: ut pro amore dei ac reuerentia beate marie genitricis ipsius fratribus ex monasterio capremons uocato eidem dei genitrici ibidem seruientibus aliquid ex rebus nostre proprietatis in proprium concederemus. Cuius suggestioni humillimaque peticioni libentissime adiuuantes. concessimus prenomatis fratribus ad mensam ipsorum in pago Leuchia in comitatu Sigarhardi in uilla uocata wandria. mansos. II. quos actenus Rohingus. iure beneficiario possedit. et in alio loco Hamidi uocato quicquid idem Rohingus inibi uisus fuit habere sua sponte consentiente tam mansis. campis. pratis. pascuis. siluis. mancipijs. utriusque sexus. uijs. et inuijs. exitibus. et redditibus. totum et ad integrum prenomatis fratribus per hoc nostre auctoritatis preceptum condonamus hoc sanctientes ut genitoris nostri memores ac celsitudinis nostre cunctas res supradictas ab hodierno die deiueps habeant teneant atque possideant. Et ut hoc nostre largitionis munificentia per succedentia tempora melius credatur. manu propria subitis cam firmauimus. anulique nostri impressione sigillari iussimus.

¹⁾ Allgem. Archiv. etc. von Ledebur. gr Bd. Seite 83. — van Spaen, oordeelkundige juleiding tot de Historie van Gelderland, 2de deel. 1802. cod. dipl. pag. 9.

²⁾ Allgem. Archiv. etc. von Ledebur. gr Bd. S. 84.

Signum Hlodewici serenissimi Regis. Ludolfus notarius ad uicem Rachedi archiepiscopi summique cancellarij recognoui. Data VII idus octobris, anno dnice, incarnationis DCCCII. jndiet, V, anno vero domni Lodewici piissimi regis. III. Actum aquisgravi palatij in dei nomine feliciter. amen.

Privilegium LODEWICI regis de mortario. 910. 1)

9.

J. n. s. e. i. t. Lodewicus diuina ordinante Rex. Quotiens sanctarum dei ecclesiarum necessitatibus munimine regalitatis subuenerimus, morem antecessorum nostrorum imitatur, idque nobis ad presentis eui subsidia, adque ad future beatitudinis premia, inuicentanter adipiscenda proficere credimus. Quo circa omnium etc. dei ecclesie nostrorumque fidelium, presentium ac futurorum, prudens agnitio comperiat, quia Hatto venerabilis archiepiscopus, et Gerbeherd, celsitudinem nostram adierunt iurimando qualiter frater noster Zuendiboldus, postquam a regni gubernatione proceres regni Lothariensis demiserint, euidam uiro scilicet Rohingo, quandam proprietatem dederit, quam ipse Rohingus postmodum ad substantiam canonicorum in capremonte loco uocato degentium utcumque delegauerit. Cumque prenominate comes hoc taliter actum perserutauerit, nostris auribus innotuit, humillimeque expetijt, cum Hattone prefato pontifice ut pro salute anime nostre easdem res prenominate canonice per nostre auctoritatis preceptum confirmarem, Nos quoque ipsorum petitioni libenter adqnescentes, prescriptas res in comitatu leuchia sitas mortariumque locum uocatum cum omnibus suis appendicijs ut actenus iam dietus Rohingus eas habere uisus fuit, ita deinceps ad substantiam spediotorum canonicorum per presentem nostre regalitatis uigorem concedimus ac confirmamus, uidelicet cum manso indominicato atque ecclesia alijsque mansis. XII. castitus, campis, pratis, pascuis, siluis, cultis, et incultis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, uijs, et inijs, exitibus, et redditibus, quesitis et inquirendis, mobilibus, et in mobilibus, ac mancipijs utriusque sexus inibi residentibus, hoc quoque obuiue statuentes ac sancientes ut more ecclesiastico ab hodierno die prescripti canonici ad mensam ipsorum habeant, teneant, atque possideant, nostrique ob id memores effiei delectentur, Et ut presens nostre largitionis et confirmationis preceptum per succedentia tempora nerius credatur ac diligentius obseruetur, manu propria subts firmauimus, et sigilli nostri impressione signari iussimus.

Signum domni Lodewici serenissimi Regis. Theodulphus notarius ad uicem Rabodi archiepiscopi, summique cancellarij recognoui. Data V. jdis nouembris, anno dnice, incarnat. D. CCCCX. jndiet, XIII, anno uero domui. Lodewici X. Actum ingelneheim. in dei nomine feliciter. amen.

Privilegium HEINRICI regis de nonis, XLVII. uillis et de Bastonica. 930.

10.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia rex. Nouerit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, qualiter quidam fidelis nostri Haclarius uidelicet nenerandus episcopus nec. non, ebelardus, et gisalbertus, egregij comites, nostre serenitatis celsitudinem accedentes nostram petierunt clementiam, ut antecessorum nostrorum regum etiam et imperatorum precepta, Lotharii, scilicet, Karoli, atque Arnulphi, ad ecclesias in aquisgrani palatio sub honore sancte dei genitricis semperque

1) Miraci I. c. pag. 253.

uirginis marie constructam, atque dedicatam concessa, nostro innouaremus precepto. Nos uero eorum salubribus petitionibus libenti animo consentientes, iussimus hoc nostre confirmationis preceptum, inde scribi firmiter precipientes, quatenus canonicis in eadem capella dno. famulantibus, none partes cunctarum rerum que laborari atque singulis annis exigi uidentur, in locis aquisgrani, Geminis, Marsna, Vuarachte, Linuica, Nuimaga, Harna, Ascloha, Bailus, Richeim, Teetis, Spirismonte, Haristallio, Joppilla, Astanid, Glaniaco, Charango, Wactarmala, Noua uilla, Tomba, Coruia, Amblaua, Wactennias, Bulinga, Manderuelt, Compendio, Duira, Villara, Ascwila, Flattina, Heim, Mofendurp, Burz, Lens, Linsan, Basiolo, Vrio, Casapetrea, Caluintiaco, Gammunias, Longolare, Cauiniaco, Marerlaro, Cloduna, Ambarlao, Bastonio et Ortao, nuncupatis cum uilla, Bastonica, quam Karolus imperator augustus eidem ecclesie per suam largitus est auctoritatem, omnique integritate ad eandem uillam, et prefatam nonam parte rite pertinente in annona, in censibus, pecoribus, et cunctis animantibus et omnibus, que dici aut nominari possunt, compendijs, sicut in predictorum regum scriptis tenetur, a nullo unquam impediuntur, sed perpetuis temporibus pleniter eis concedantur. Et ut istius confirmationis nostre auctoritas firmiorem obtineat uigorem manu nostra subtus eam firmauimus, anuloque nostro insigniri iussimus.

Signum domni, Heinrici serenissimi regis. Symon notarius ad uicem, Hiltiberti archicapellani recognoui. Data Nonas, Julij, anno incarnationis dni. D. CCCC. XXX, iudict, III anno uero pijsimi, Heinrici regis. X. Actum aquisgrani, palatij. in dei nomine feliciter, amen.

Privilegium OTTONIS de duira 941. 1)

11.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina propitiante elementia Rex. Nouerint omnes fideles nostri presentes scilicet et futuri, qualiter nos pro remedio anime nostre, uel etiam domni dilecti genitoris nostri Heinrici Regis, quandam rem proprietatis nostre fratribus in aquisgrani palatij deo digne famulantibus in re perhenni in proprium donauimus, id est ecclesia, I, que est constructa in uilla que dicitur Duira in comitatu sunderscas ubi Gotefrid comes preesse dinoscitur, et utilitatem talem illis concessimus, qualem antea ex supradicta ecclesia in nostrum habuimus seruitium. Et ut hec nostre traditionis condonatio firmiorem in dei nomine obtineat stabilitatem, manu propria nostra eam firmauimus et auli nostri impressione corroborari precepimus. Censum uero eiusdem ecclesie, X. solid. persoluatur in uno quoque anno. Siquis uero hanc kartam infringere uel emulare uoluerit inprimis iram dei omnipotentis incurrat, et omnium sanctorum eius.

Signum domni Ottonis inuictissimi Regis, Brun cancellarius ad uicem Wicfridi archicancellarij recognoui. Data VII, Kl, decembris anno dnice, incarnat, DCCCCXLI, iudict, XIII, regnante ottone serenissimo Rege anno, VI, Actu, throtmannie in dno, amen.

Privilegium OTTONIS Regis de harimala, budil, et filfort. 947.

12.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina auxiliante elementia rex. Nouerint omnes fideles nostri presentes atque futuri, qualiter nos pro remedio anime nostre uel etiam dilectissime coniugis nostre beate memorie Actgidis

1) Kremer, akadem. Beiträge 3r Bd, pag. 155.

quasdam res proprietatis nostre ad stipendia fratrum in loco Keuermont deo digne militantium in proprium concessimus. id est hoh. II, in uilla Harimala sitas, et ecclesiam I. cum omnibus appenditijs suis illuc legaliter aspicientibus. Preterea dedimus eis ecclesiam, J, in uilla ren constructam in pago heinegowe, alteram uero in uilla filfort constructam, iterum in uilla butil cum omni decimatione, omnibusque commoditatibus ad supradictas ecclesias iuste legitimeque pertinentibus. iussimus quoque inde hoc presens preceptum conscribi, per quod uolumus firmiterque iubemus, ut siue ullius contradictionis obstaculo haec nostre traditionis condonationem firmiter ac securiter obtineant manu propria nostra firmatum et anulo nostro corroboratum.

Signum domui. Ottonis iuuicissimi Regis, Brun cancellarius ad uicem Rodberti archiepiscalli recognosi. Data XIII, Kl, mai, anno domini DCCCC, XL, VII, jdict, VI, Regnaute pio Rege anno XI. Actum aquis in dno, feliciter, amen.

Privilegium OTTONIS (I) imperatoris, de nouis L. uillis et de bastonio. 966.

13.

J, n. s. e. i. t. Otto diuina fauente elementia imperator augustus. Cum petitiones sacerdotum dei. et sanctorum congregationum. rationabilibus diuini cultus amore fauimus. superna nos gratia muniri non diffidimus. Quo circa perueniat ad noticiam omnium fidelium dei, uostrorumque presentium scilicet et futurorum uersitate, qualiter uenerabilis sancte magutiensis ecclesie archiepiscopus, uidelicet noster dilectus filius Willelmus, uostram adiit clementiam, obtulitque obtutibus nostris quandam auctoritatem, in qua erat manifestum, quomodo autecessor noster, Lotharius rex, nonas partes omium rerum de L. uillis, id est de squis palatio, Geminis, Marsna, Vuarachte, Liunika. Nuimaga. Harna. Aschlo. Bailus. Reicheim, Teetis. Spirismonte, Haristallio, Jopilla. Astaneit, Glaniaco, Carango, Vuatermala, Noua uilla. Blaniaco, Timba. Coruia linai, Amhlaus, Burz. Waldenminas, Blendofia, Bulinge, Heldun, Manderuelt, Lizau, Compendio, Satana, Dura, Villare, Aschwila, Flattima, Moutlouthurp, Lenspalinolo, Vrio, Casa petrea, Caluincio, Gammuniar, Longolare, Cauiniaio, Maslapio, Elodima, Ambarlao, Bastonio. Etortao. daret ecclesie sancte dei genitricis semper uirginis marie, Kapelle uidelicet, que est in aquis palatio, qualiterque antecessor noster Karolus. pius augustus, ob eternam remunerationem, anime sue, uillam bastonicam, eidem prescripte Kapelle contulisset, deprecatus clementiam uostram, predictus noster scilicet dilectus filius Willelmus archiepiscopus, ut predicti autecessoris nostri Lotharij regis auctoritas, Karolique pij augusti pia largitio, a nostra corroboretur excellentia quod et summa consensimus beniuolentia uolumus, que Lotharij regis auctoritas retinet. ut de nominatis iam, L. uillis, de omni colloboratu domiuij nostri, et speciali peculiare omnium animantium, et iumentorum, seu ex omni censa quaruncumque rerum pars nona a ministris ipsarum uillarum siue in regis dominium sint, siue quibuscumque personis, beneficentur, absque neglegentia tribuatur iugiter, et rector atque prouisor ipsius capelle nichil ex hoc quasi suum proprium, nichil ad disponendum et ordinandum prouidendumque et sicut unus ex alijs fratribus sibi uendicet, sed ad uictum, et uestimenta eorum et luminaria pertineant, Villa uero supra nominata bastonia eum integritate sua, sine ulla retractione, siue minoratione in iam dicto, perpetuiter in dei nomine, cum mercato suo consistat domio ecclesie, Siquis igitur successorum nostrorum. uel quelibet persona huius ordinationis nostre, quam pro stabilitate ecclesie dei. et omnium salute fieri decreuimus, destructor atque uiolator esse presumpserit, offensam et iram dei omnipotentis, ac genitricis dni, nostri ihesu cristi, beatissime semper uirginis marie, simulque omnium sanctorum incurrat, nobisque pro hoc opere amoris dei et studio pietatis perfecta eterna retributio, et ut hoc

uerius credatur et diligentius conseruetur, manu nostra propria subter hoc confirmauimus preceptum, et sigillo nostro assignari iussimus.

Signum domni Ottonis magni et inuictissimi imperatoris augusti, Luidolfus cancellarius ad uicem Wilhelmi archicapellani recognoui, Data XIII. Kl. marci, anno dnice incarnationis DCCCC. LXVI. indiet, VIII. anno autem regni domni Ottonis, XXXI. juperij uero V. Actum nuimaga in dei nomine feliciter, amen.

Privilegium OTTONIS (I) imperatoris de erclentia, et de electione prepositi, 966. 1)

14.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina fauente clemencia imperator augustus, Nouerit omnium dei nostrorumque fidelium industria, qualiter nos pro remedio anime beate memorie patris nostri domui Heinrici Regis, pro statu regni nostri, pro incolumitate nostra dilecteque coniugis nostre adalheide imperatricis auguste, dilectique filij nostri Ottonis Regis, ad capellam quam diue memorie Karolus imperator augustus, ob culmen, et fastigium sui imperij in honorem saluatoris dni. nostri ihesu cristi, eiusque genitricis, etc. marie in palatio aquis grani construxerat, et ad uictum ceterasque utilitates frastum inibi deo seruientium curtem Galmia (*Gelmen*) nominatam, que quondam Rudolphi erat, sed ob infidelitatem eius quam in nostrum imperium exercuerat in nostrum ius diiudicata sitam in pago haspengeue, in comitatu uuerenharu, cum omnibus ad eam pertinentibus concessimus, quam postmodum fideli nostro comiti jmmo iure concambij possidendam condonauimus, econtra neio prenomatus comes jmmo eidem capelle et nani fratrum inibi deo seruientium ex sua proprietate contulit, quicquid in pagis et locis subtus nominatis aliquo iure possideret, hoc est in pago luihgouui, in comitatu Richarij, Furon. (*Fouron*.) curcella in pago Mulchkeue, (*Mühlgau*.) in comitatu, Eremfredi, Herclenze, (*Erkelenz*.) Hostrich, (*Oestrich*.) Berge, (*Berg unter Boeck*.) Richollerod, (*Richelrath*.) Usazarlur, in pago Auuilgonui, (*Auel-Siegburger gau*.) in comitatu Eberhardi, Linberge, Rameres, Doijf, Dullendoijf, Breitenbach, Zeizendoijf, cum omnibus ad ea loca pertinentibus, entilibus, edificijs, mancipijs, agris, cultis, et incultis, nineis, aquis, aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, pratis, pascuis, siluis, exitibus, et reductibus, et cum omnibus utilitatibus, hanc eius traditionem, et iam nostro corroborauimus precepto, eidem prefate capelle, et usui fratrum inibi deo seruientium ecclesiam in uilla que dicitur Thuira, (*Düren*.) cum omnibus ad eam pertinentibus possidendam dedimus, Nos etiam periculosa tempora predecessorum nostrorum imperatorum, Regum intententes, quorum aliqui quasdam abbatias, que amb tutione et immunitate imperatorum, et Regum erant, electionemque inter se elegendi abbatem haberent ad episcopia, seu ad abbatias, seu autem quod peius est laicis dissipandis ano precepto tradidissent, modo uero succedentium temporum imperatorum, Regum consulentes, cum communi consilio procurum nostrorum episcoporum uidelicet Willelmi maguntiensis ecclesie archiepiscopi, Theoterici, treuerensis ecclesie, archiepiscopi, Theoterici metensis ecclesie episcopi, Annonis, Wormacensis ecclesie episcopi, Lantwardi miudonensis ecclesie episcopi, Gerhardi tullenensis ecclesie episcopi, reliquorumque primatum nostrorum, abbatum, ducum, comitum, hoc palatium aquis grani precipuam cis alpes Regiam sedem hoc precepto firmauimus, ut canonici in prefata capella, cui modo brun nenerabilis canonicus abbas preesse dinoscitur, saluatori nostro dno, ihesu cristo, eiusque matri marie famulantes, liberam inter se habeant licentiam, canonicum eligendi abbatem, qui modo prepositus dicitur, quod uero absit, si inter eos talis inueniri non possit, qui eos regere possit, jmperator siue rex, talem canonicum inueniat, nec episcopum, nec monachum, sed eum

2) Allgem. Archiv, etc. von Ledebur. 7r Bd. S. 298.

qui dei timorem habeat eosque iuxta canonicam Regulam arguere, increpare, obsecrare et sapiat, et queat, et uelit. Et ut nullus unquam successorum nostrorum, imperatorum, siue regum, hanc prefatam capellam, seu aliquid ad hanc pertineans, sine in terra, sine in edificijs, sine in mancipijs, sine in aliqua re, uel ad aliquam ecclesiam, uel alicui in proprium, uel alicui episcoporum, uel alicui persone in beneficium det, Sed ut semper sit in tuitione et immunitate imperatorum et Regum, iussimus hoc presens preceptum conscribi, aulique nostri impressione insigniri, manuque propria subtus illud firmauimus.

Signum domni Ottonis magni et inuictissimi imperatoris augusti, Luitolfus cancellarius ad uicem Willelmi archiepiscopi recognouit. Data XVI. kl. februarij, anno duice, incarnat, DCCCC. LXVI. indict. IX. anno regni Ottonis Regis XXXI. jmpetij uero IIII. Actum aqvis grani. palatio in dei nomine feliciter.

Privilegium OTTONIS I imperatoris de Kiernmunt. 972. 1)

15.

J. n. s. e. i. t. Otto diuini natos providentia imperator angustus. Cum nostre exigat, sublimitatis officium, omniuna nos consiliorum sollertia, ob regnorum status securos, gentiumque leges, moderatim stabilendas peritigique sagacitatem consultu, maxime ecclesiasticas diuino cultu per orbem dilatando structuratas, pie salubriterque providendas euigilare, fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum patefieri uolumus industria, qualiter memorie beatissime Karolos imperator augustus, eterne recompensationis preposito, locum quandam aquis grani, sed uulgari uocabulo, ahlia nuncupatum, quasi ab exordio erigere lataque facultate a deo agressus est sublimare, ut capellam ibidem miri decore artificij in honore ste. marie matris dni, nostri ihesu cristi construi fecisset, plurimisque locorum regalium predijs eiusdem honores, uel non clericorum hanc obseruantium cathene usus commodos perpetim subministraturus honestate ditaret, sedihusque imperatorij locum eundem dignum extulisset, jhi ipse in tumultu pausat, Quam etiam nos non minus dei timore prospecto, ne paupertates isdem rebus ecclesiasticis quo labi inciperent, accedentem nostrorum serenitates temporum cerneremus, neque egestatis utilitate a proprie constitutionis origine permutata, in beneficiales seruitutes a quoquam successorum nostrorum donari ualeret, locupletari nostro quoque faleimine cupientes abbatia Kiernmunt uniuersaliter uocata, nostra imperiali potentia ad eiusdem ecclesie frasturumque ibidem deo famulantium usus accumulatos cum omnibus appartenentijs, legalibus riteque adherentibus condonare in perpetuo mansuram proprietatem donauimus, scilicet cum utriusque sexus, mancipijs, edificijs, terris, cultis, et incultis, pratis, pascuis, siluis, uineis, aqua aquarumque decursibus, molendinis, mobilibus et immobilibus, uijs, et inuijs, exitibus, et redditibus, quesitis, et acquirendis, ac cum omnibus iuste legaliterque illo pertinentibus, jnsuper etiam iuris nostri legibus, tam nobis quam cunctis successorum nostrorum regulis imperatorum posteritibus auctoritates decernimus, decretumque firmauimus, ut deinceps de regum uel imperatorum capella, abbas eidem loco pficiendus eligatur, jdemque quicunque erit nulla ecclesie res sibi providendas, forinsecus aliquo usu dedocere presumat, sed infra communitatem ad fratrum ceterorumque ibidem seruientium commoda necessaria retinet, Propouimus autem ad hec, ut nullus per eternas temporum successiones, rex uel imperator iam dictum locum cuique omniun in beneficium preslet, sed per se ut ab exordio in regem uel inparatorem manibus integerrimas perseueret, Et ut hec donatiui auctoritas precepti nostri firmior, stabiliorque ste, dei ecclesie filijs perpetim credatur, huius carte inscriptionem fieri, manuque propria subtus roboratam, snuli nostri impressione iussimus insigniri.

1) Miraci I, c. T. I, pag. 506.

Signum domni Ottonis magni et inuictissimi imperatoris augusti. Wilcillifus notarius uice Rodberti archicancellarij subscripsi, Data 11. augusti. anno incarnationis dñice, DCCCC, LXXII. iudict, XV. anno regni domni Ottonis. XXXIII. jmerij XIII. Actum papie.

Privilegium OTTONIS III imperatoris de Trotmannia, 997. 1)

16.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina fauente clementia romanorum imperator augustus. Sicut beata remuneratione ditatos, qui ecclesias dei suis honorifice fundarunt operibus, decorisque struxerunt pro illius caritatis amore, structuris indubitantes credimus esse, ita etiam qui eas aliquo infortunio uel negligentia iam defectas eadem qua a prioribus sunt studio ac sapientia fuuditus edificate reintegrare et restaurare nec non suis operibus augere studuerint, nec minori putamus a cristo mercede fore ditandos. Qua propter omnium ste, dei ecclesie nostrorumque fidelium presentium uidelicet ac futurorum nouerit uniuersalitis industria, qualiter nos pro dei amore nostrique anime ac nostrorum parentum, nec non pro illius uenerande memorie Karoli magni imperatoris qui eam quam reintegrare, uel augere studemus, nouiter fundauit ecclesiam anime remedio, quandam nostre proprietatis locum trotmannin dictum in pago Weffalon situm cum omnibus pertineutis suisque adiacentis in mancipijs utriusque sexus, in cunctis etiam arca, edificijs, terris, cultis, et incultis, agris, pratis, campis pascuis, silois, uenationibus, aquis, aquarumque decursibus moleudinis, piscationibus uijs, et inuijs, exitibus, et redditibus, quesitis et inquirendis, omnibusque alijs appenditijs que adhuc dici nominari aut inquiri, uel inueniri possunt, ad ecclesiam ste, dei genitricis et uirginis marie in aquisgranensi palatio constructam, scilicet ad superius altare in eadem capella sub honore ste, resurrectionis cristi dedicatam nostra imperialia precepti atque traditionis nec nou donationis et oblationis pagina donamus, offerimus concedentesque confirmamus et corroborantes largimur prout iuste et legaliter possumus ea uidelicet ratione eoque pacto atque rata stabilitate ut prefatus locus trotmannin dictus cum omnibus pertinentijs superius scriptis iugiter et perpetualiter ad perpetuum stabilitatem prefato altari in honore ste, resurrectionis dñi, nostri ihesu cristi pertineat. Et ut hec nostre traditionis et oblationis donationisque concessio cunctis temporibus firma et stabilis maneant ac perseueret, hoc preceptum inde conscriptum, sigilli nostri impressione signari iubentes, manu propria sicut inferius cernitur corroborauimus.

Signum domni Ottonis inuictissimi romanorum imperatoris augusti. Hildebalduus episcopus et cancellarius uice Willegiai archiepiscopi recognouit. Data lili. idus octob. anno dñice, incarnat, DCCCC, XCVII. iudict, XI. anno uero iereji Ottonis regni XLIII. jmerij autem secundo, Actum in aquis graneusi palatio, feliciter, amen.

Privilegium OTTONIS III imperatoris de Andernake, 998. 1)

17.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina fauente clementia romanorum imperator augustus. Omnibus ste, dei ecclesie nostrisque fidelibus presentibus et futuris uotum esse uolumus quod pro remedio anime nostre et nostrorum parentum dedimus ad capellam ste, marie in aquisgranensi palatio constructam, quandam nostre

1) Allgem. Archiv, von Ledebur, gr Bd. S. 86.

2) Allgem. Archiv, von Ledebur, 10r Bd, Seite 66.

proprietatis curtem Andernacho dietam in pago meinfeld ac comitatu becelini comitis sitam, atque eandem curtem cum omnibus suis pertinentiis in mancipiis utriusque sexus, areis, edificijs, vineis, agris, campis, pratis, pascuis, siluis, venationibus, aquis, aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, cunctisque que adhuc dici vel nominari possunt sibi in proprium tradidimus, et de nostro iure et dominio, in eius ius et dominium transfundimus, ea videlicet ratione ut ad prefatam capellam in perpetuum pertineat. Et ut hec nostre donationis auctoritas firma et inconuulsa permaneat, sigilli nostri impressione sigillare precepimus, manaque propria ut infra uidetur corroborauimus.

Signum domni Ottonis inuictissimi imperatoris augusti, Hildebaldus episcopus et cancellarius uice Willigisi archiepiscopi notari. Data XV. kl. augusti, anno dñice, incarnat. DCCCXCVIII, jndict. XI, anno terci j Ottonis regni XV, jmperij terci, Actum Luce feliciter.

Privilegium OTTONIS III imperatoris de Thile. 993. 1)

18.

J. n. s. e. i. t. Otto fluente diuina clementia, romanorum imperator augustus, Omnibus modis quibus nostrorum preteritorum patrum uestigia sequentes in augmentis ecclesiarum, uel in aliquibus ceteris bonis dei operibus exercemur, non protemporalis, et fragilis, atque caduce nite statu, que momentanea citoque casura est, et in cuius iam fine versamur, elaborare debemus, quia sicut ait apostolus, nos sumus in quos fines seculorum deuenerunt, sed semper in omnibus bonis operibus commorantes, ad illud summe beatitudinis premium, ac remunerationem, que fine caret, cunctis uiribus, totaque mentis intentione tendere, pedibusque honorum operum incessanter currere debemus, Qua propter omnium sancte dei ecclesie, nostrorumque fidelium presentium scilicet et futurorum nouerit, sollers industria, Qualiter nos huiusmodi succensi diuine caritatis ardore, ac pro nostra nostrorumque parentum animarum remedio, nec non pro salute diue intentionis anime Karoli magni imperatoria, quendam nostre proprietatis locum et curtem tile nuncupatum, cum omnibus eius pertinentiis in utriusque sexus, mancipiis, areis, edificijs, terris, cultis et incultis, agris, pratis, campis, pascuis, siluis, venationibus, aquis, aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, nijs et inuijs, exitibus, atque redditibus, quesitis et inquirendis, omnibusque alijs appendicijs, que adhuc dici, uel inueniri, siue inquiri possunt, ecclesie ste, dei genitricis et uirginis marie, in nostro aquis granensi palatio constructe, ad altare superius, in honore ste, resurrectionis ihesu cristi dñi, nostri, deo dictum, per nostrum imperialis traditionis, oblationis, atque concessionis, preceptum, donamus, confirmamus, corroborantesque largimur, prout iuste, et legaliter possumus, ea uidelicet ratione rata, firmaque stabilitate, quatenus predictus locus, et curtis thile uocitata, cum omnibus supra descriptis, iugiter et perpetualiter ad prenomiatum in honore st. resurrectionis constructum, atque dedicatum, altare pertinere noscatur, Et ut hec nostre auctoritatis et donationis in preceptalis pagina, firma et stabilis, atque perseuerando cunctis temporibus maneat inuictabilis, hoc preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari iubentes, manni propria sicut subius cernitur corroborantes confirmauimus.

Signum domni Ottonis serenissimi, inuictissimique romanorum imperatoris augusti, Hildebaldus episcopus, et cancellarius uice Willigisi archiepiscopi notari, Data IIII. idus octobris, anno dñice, incarnationis. D. CCCC. XCVIII, jndictione XI, anno autem terci Ottonis regnantis XIII, jmperij autem secundo, Actum in aquis granensi palatio feliciter, amen.

1) van Spaen, l. c. pag. 17. — Allgem. Archiv. von Ledeber, S. 67.

19.

J. n. s. e. i. t. Otto tercius seruus ihesu cristi, et Romanorum imperator augustus. Secundum uoluntatem dei saluatoris nostrique liberatoris, Notum sit omnibus fidelibus nostris presentibus atque futuris, qualiter nos ob dei omnipotentis amorem et ob remedium anime nostre parentumque nostrorum, cardinalibus et canonicis, et cunctis fratribus sacro ecclesie aquis granensis ste, ju honore sti, dei genitricis marie, et ste, resurrectionis constructe, ubi nostra sedes ab antecessore nostro, scilicet Karolo famosissimo imperatore augusto constituta, atque ordinata esse dinoscitur, dedimus quasdam iuris curtes, Tiele et Nerenstein, ²⁾ dictas. Jgitur Tiele situm est in comitatu Vnohi comitis et in pago Testerbant disto. ast Nerenstein adiacet. in comitata Amichonis comitis. ac etiam in pago Nahgowij sitas, atque easdem curtes cum omnibus utensilibus, areis, edificijs, utriusque sexus mancipijs, terris, cultis et incultis, agris, pratis, campis, et vineis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, uija, et iniuijs, exitibus seu redditibus, ceterisque omnibus que adhuc dici, aut inueniri possint, suprascripte aquigranensi ecclesie ad usum et expensam eorumdem canonicorum, in proprium tradidimus. eo tenore ut si aliquis nostrorum successorum regum, seu imperatorum easdem curtes de iam dicta ecclesia tollere presumpserit, in tremendo iudicio ante extremum iudicem nobiscum stet rationem reddendo, et ab ipso perpetuum suscipiat anathema.

Signum domni Ottonis cesaris inuictissimi. Et ut hec nostra traditio firmiter sit in perpetuum, hanc paginam manu propria corroborantes sigillare iussimus, Heribertus cancellarius uice, Willigisi archiepiscopi recognouit, Data VIII. mensis febr. anno dnice incarn. M. jndict. XIII. anno tereij Ottonis regn. XVI. jmerii IIII. Actum Radespone.

Privilegium HEINRICI II. de refectionibus ab ecclesia s. Adalberti et s. Nickolai soluendam 1005. ¹⁾

20.

J. n. s. e. i. t. Heinricus rex diuina propiciante elementia. Si concessa nobis rationabiliter et fideliter ordinauerimus, et ex concessis concedentes honorauerimus, ipsum nobis conciliabimus, ex quo non nostra tantum sed et nos ipsos, suscepimus, et etiam regie libertatis modestiam exequentes, quicquid egerimus, hac ratione stabilis esse putamus. Quo circa cunctis notum esse uolumus, tam futuris quam presentibus, quod aquisgrani duo monasteria unum scilicet in honorem sti, Adalberti, alterum in honorem sti. Nikolai consilio et consensu principum, daem, uidelicet episcoporum et comitum struximus, et horum cuique suam necessarijs ad hoc exhibitis congregationem decreuimus. ut ibi in memoriam magni Karoli seniorisque mei tereij Ottonis specialiter antecessorum quoque et parentum meorum nostrique etiam et nobis successorum illi soli seruiant, a quo remissionem peccatorum per huiusmodi decreta speramus. Hee tamen in hac ratione disponimus ne maiestas monasterij ste. dei genitricis cum decima deperat. sed ut actenus in eodem loco principatum obtinuit, sic absque ulla ambiguitate in futurum obtineat. et singulis annis congregatio ste. marie in festiuitate sti, Adalberti a congregatione sua et in festiuitate sti. Nikolai a congregatione sua, refectionem unam in respectum habeat Et ut hoc nostre auctoritatis preceptum per succedentia tempora inuiolabilem,

¹⁾ van Spaen, I, c, pag. 18. — Allgem. Archiv. von Ledebur. 10r Bd. Seite 68.

²⁾ Chron. gottwicensae, T. II. pag. 607.

³⁾ Allgem. Archiv. von Ledebur. 10r Bd. Seite 71.

inconuulsamque obtineat firmitatem. et a fidelibus ste. dei ecclesie nostrisque ueris et certius credatur. et manu propria subtus firmauimus. et sigilli nostri impressione designari iussimus.

Signum Regis gloriosissimi Heinrici. Bruno cancellarius uice Wilsegi archicapellani recognoui et subscripsi. Actum est trotmannie. recitatum publice. pridie nonas julij. anno ab incarnat. dni. M. V. iudicti. III. anno uero Heinrici regis secundi regnantis. IIII.

Privilegium HEINRICI II. Regis de Rila. 1006.

21.

J. n. s. e. i. t. Heinricus II. profluentis clemencie rex. et imperator. Notum sit omnibus cristi fidelibus, qualiter familia de Rila scilicet Rubrant. Edelen. et eorum coheredes omnem decimationem de Rila. que ab antecessorum suorum hereditate in eorum erat possessione pro remedio animarum suarum. et antecessorum suorum aqueusi ecclesie. ad altare ste. marie. sub presentia nostra ad usus fratrum tradiderint. hac conditione. ut de eadem decima. IIII. carrate uini singulis annis dentur. ecclesie de Rila. Et ut traditio firma et inconuulsa permaneat cartulam hanc sigillo nostro insigniri iussimus. Actum aquis grani in palatio nostro. anno dnice. incarnationis. M. VI.

Privilegium HEINRICI regis de teloneo in trauenta. ¹⁾

22.

J. n. s. e. i. t. Heinricus rex secundum uoluntatem dei. et saluatoris nostri ihesu cristi. Notum sit omnibus cristi fidelibus tam presentibus. quam absentibus. qualiter fratres aqueusi ecclesie ad me conuenerunt deprecantes. ut quid tempore antecessorum. nostrorum habuerunt. mea presentia renouaretur. Qua propter teloneum de trauenta. et hannum eis concedo. sicut et ceteri antecessores mei. Uenerunt etiam ad me incole loci illius. serui scilicet ecclesie ste. Marie aquis grani. Gizelo anno. Guntbret. Huno. Liuezo. Meinbolt. Raelzelin. Hunzelt. Gislebret. cum alijs quos longum est enarrare. et ecclesiam de trauenta eorum hereditario bono constructam cum omnibus que ad eam pertinent. uincis scilicet et decimationibus ad usum fratrum aquis grani ad altare beate marie. in mea presentia tradiderunt. eo tenore. ut singulis annis pro eadem ecclesia dentur eis quatuor Karrate uini. Et ut hec traditio firma et inconuulsa permaneat. scriptum est hoc more antecessorum nostrorum. et manu propria corroboraui. et sigilli nostri impressione insigniri iussimus. Actum aquis grani palatii VIII. idus julij. anno ab incarnatione dni. M. VII. iudictione. V. rege Heinrico regnante. anno regni eius VI.

Signum domni Heinrici Regis per cristum inuicibilissimi. amen.

¹⁾ Allgem. Archiv. von Ledeber. 10r Bd. S. 74.

23.

J. n. s. e. i. t. Heinricus dei gratia romanorum imperator augustus. quia diuine pietatis magnificentia huc easque nobis propicia, quamvis immeriti, regni et imperij fasces accepinus, dignum et utile, atque anime nostre profuturum iudicamus, illud adteudentes, cui plus committitur, ab eo plus exigitur, ut ei, a quo et per quem regnamus, in ecclesijs restaurandis, et sublimandis, et in cristi fidelibus, ministrijs, adiuuandis, et consolandis, fideliter deseruire studeamus. Unde et per istud scriptum, presentibus, atque futuris innotescimus, qualiter pro animabus parentum, et antecessorum nostrorum regum, et imperatorum, et nominationem pro anima tercij ottonis imperatoris, et pro remedio anime nostre, et chunigunde dilectissime coniugis nostre, quamdam curteu, Möffendorp nominatam, quam de monasterio Herolues feldensi, sti, Wichberti, speciali nostri iuris proprietate ad regnum non pertinente communi milicie atque familie libitu, atque concensu commutauimus, in comitatu Ezzonis palatini comitis, in pago qui dicitur punnegouwe ad monasterium ste, dei genitricis marie aquis grani in usus fratrum ibi deo seruientium ea lege concessimus, ut nulla maior, uel minor persona, hanc, post hanc ab eorum communi utilitate aut in beneficium, aut in ullos priuatos usus, auferre presumat, cum tota illa terra, que ibi nostri iuris hactenus erat, cum mancipijs utriusque sexus, terris, cultis et incultis, cum foresto, siluis, uenationibus, uineis, aquis, piscationibus, pascuis, molendinis, et omnibus appertinentijs, quesitis et inquirendis, et cum omnibus que dici poterunt aut nominari, quicunque uero nobis uiam uniuerse carnis ingredientibus, huius precepti corruptor atque uiolator exstiterit, coram ihesu cristo, iusto uidelicet et matre sua sancta maria rationem iude redditurus pallens ac tremens subsistat, et in — — — — — Et ut hec nostra tradicio omni tempore stabilis et inconuulsa permaneat, hanc imperialis precepti paginam inde conscribi ac manu propria confirmantes sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici Romanorum imperatoris inuictissimi, Guntherius cancellarius nice Ercanboldi archicapellani recognouit, anno ab incarnatione dni, M. XX, indictione III, data VIII, kal. augusti, anno uero domni, Heinrici secundi regni XX, imperij autem eius VII, Actum aquis grani feliciter.

24.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia rex, Omnibus modis, quibus nostrorum preteritorum patrum uestigia sequentes in augmentis ecclesiarum uel in aliquibus ceteris bonis operibus exerceamur non pro temporalis et fragilis atque caduce uite statu, que casura est elaborare debemus, sed semper in omnibus bonis operibus commorantes, ad illud summe beatitudinis premium ac remunerationem que sine carent cuictis uiribus totaque mentis intentione tendere debemus. Qua propter omnia, ste, dei ecclesie fidelium nostrorumque presentium scilicet ac futurorum sollertia nouerit, quomodo nos hac moti sollicitatione, ac pro dei caritate nostreque anime parentumque nostrorum remedio, quoddam predium traditum nobis ab Heinrico duce adiacens Gimniaco, et Harua, in commitata Tioboldi cum omnibus suis appenditijs, et adiacentijs in mancipijs utriusque sexus, in cunctis areis, edificijs, terris, cultis, et incultis, quesitis,

1) Allgem. Archiv, von Ledebr., 10: Bd. S. 71.

2) Allgem. Archiv, von Ledebr., 6r Bd. S. 240.

et inquirendis. ecclesie sancte dei genitricis et uirginis marie in nostro aquis granensi palatio constructe per nostrum regalis traditionis, oblationis atque donationis preceptum donamus, ea uidelicet ratione rata firmaque stabilitate, quatenus predictum predium cum omnibus supra descriptis iugiter ac perpetualiter ad prenomina- tam ecclesiam pertinere noscatur. Et ut hec nostre auctoritatis pagina firma et stabilis maneat, hoc precep- tum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari iubentes, manu propria sicut subter cernitur corro- borantes confirmauimus.

Signum domni Heinrici tercij, deo uolente regis inuictissimi, Berhardus cancellarius uice Barthonis archicapellani recognoui. Datum VI. idus augusti, indict. X, anno dnice, incarnationis, M. XL, II, anno autem domni Heinrici tercij ordinationis eius XV, Regni uero IIII. Actum confusum, feliciter, amen.

Privilegium HEINRICI III, imperatoris de Harne, 1098.

25.

J. n. s. e. i. t. Henricus diuina fauente clementia tercius Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus cristi uostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter nos ob interuentum dilecti filij nostri, Heinrici regis, Oberti leodiensis, Vuizelonis mindensis, Burchardi monasteriensis, episcoporum, Burchardi, Vuerinheri marchionum, ob seruitium quoque cappellarij nostri, Godescalci aquensis ecclesie prepositi, inprimis autem pro remedio anime nostre, parentum, aliorumque fidelium nostrorum, quoddam predium, nomine Harne, situm in pago harduenne, in comitatu Tietbaldi, cum omnibus appendicijs, hoc est utriusque sexus mancipijs, arsis, edificijs terris, cultis et incultis, uijs, et inuijs, pratis, pascuis, campis, siluis, uenationibus, aquis, aquarumque decursibus, molis, molendinis piscationibus, exitibus et redditibus, quesitis, et inquirendis, et eum omni utilitate, que inde ullomodo prouenire poterit, dnice, matri, et per- petue uirgini Marie, in aquensi ecclesia specialiter suo nomini attributa in proprietatem iure perpetuo fir- mando tradidimus, tradendo firmauimus, Dedimus quoque eidem dne, nostre marie in eadem aquensi ecclesia tres aduocacias, uidelicet super idem predium quod prediximus, Harne, et super alis duo loca, Loncins et manderuelt, que pertinent ad prefatam ate, Marie aquensem ecclesiam, ea ratione, ut eiusdem aquensis ecclesie prepositus, Godscalcus, suique successores easdem aduocacias, tres, potestatiue teneant, et pro utilitate ecclesie prefate, et fratrum ibidem seruientium deo, consilio, eai uelint negent, tribuant, super eadem tria loca, et uniuersa ad hec pertinentia, Similiter de prefato predio Harne, quicquid eis placet pro utilitate tamen eccle- sie, idem prefatus prepositus, Godscalcus, suique successores faciant, Et ut hoc firmum et in conuulsam omni euo permaneat, hanc cartam inde conscribi, et propria manu ut infra uidetur corroboratam, sigilli quoque nostri impressione insignitam, prefate aquensis ecclesie prepositi et fratrum utilitati iussimus seruari.

Signum domni Heinrici tercij romanorum imperatoris augusti, Humbertus cancellarius uice Ruothardi archicapellarij recognoui. ¹⁾

¹⁾ Datum febli im Chastular.

26.

In n. s. e. i. t. Henricus diuina fauente clementia quartus romanorum imperator augustus. Considerantes quod conditio huius lubrici seculi brevis sit et incerta, statuimus in hac ualle lacrimarum serere. quod in futuro cum gaudio sit metendum. Qua propter exemplo predecessorum nostrorum, et precipue parentum nostrorum imperatorum qui decorem ecclesie quam plurimum dilexerunt. cultum dei ampliandum ubi et quantum possumus decreuimus. Notum itaque facimus omnibus cristi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus. qualiter curiam Harnam. quam pater noster Henricus. beate memorie tercius imperator ecclesie ste. dei genitricis Marie que est aquis grani. delegauit. eandem nos ammonitione et rogatu principum nostrorum. et catholiceorum uirorum uidelicet. Brunonis treuerensis archiepiscopi. Hartwici. ratiponensis episcopi. Ottonis. bauenbergensis episcopi. Erlungi. werchburgensis episcopi. Burchardi. monasteriensis episcopi. Arnoldi capellanarii nostri. et prediete ecclesie prepositi. Godefridi. comitis de caloen. Herimanni. marchionis. et aliorum multorum. delegauimus cum omnibus appenditijs scilicet mancipijs. a luocatis. agris. pratis. pascuis arcis. siluis uenationibus. piscationibus. aquis. squarumue decursibus. molis. molendinis. uijs. et inuijs. exitibus. et redditibus. cum adquisitis. et adquirendis. et delegando imperiali nostra auctoritate. corroboramus et confirmamus. ea uidelicet ratione. ut singulis annis in exequijs patris nostri. Henrici. pij augusti. ad refectionem fratrum libra una. de supradicta curia persoluatur. Ut autem hoc ab omnibus credatur. et omni tempore inuiolabiliter obseruetur. hanc cartam inde conscriptam et manu propria corroboratam. impressione nostri sigilli insigniri iussimus.

Signum domni Henrici quarti Romanorum imperatoris augusti. Bruno cancellarius recognouit. Data II. kal. decembris indictione quinta Henrico quarto Rege Roman. anno VI. imperante. Actum wormatis in cristo feliciter. amen.

27.

In nomine patris. et filij. et spiritus sancti. Burchardus dei gratia cameracensis episcopus. Notum sit omnibus cristi fidelibus. tam futuris quam presentibus qualiter interuentu dni. mei. Henrici. quarti romanorum imperatoris. altaria in parrochia cameracensi sita. in uillis Filfurt. Rench. et Kuinci. ad prebendam canonicorum. a quensim pertinentia. in perpetuum libera a persona permanere concessi. bona uoluntate. et consilio archidiaconorum nostrorum. saluis tamen redditibus. qui inde iuste persolendi sunt tam nostris quam ministrorum. Et ut hec concessio mea in perpetuum firma et incontulsa permaneat. subter signatorum testimonio corroborauimus. et sigilli mei impressione signauimus. Signum Radolfi archidiaconi. Signum Auselmi archidiaconi. Signum Johannis archidiaconi. Signum Teoderici archidiaconi. Signum Euerardi archidiaconi. Signum Errebaldi prepositi. Signum Oilardi. decani. Signum Gerardi. Widonis. Roberti canonicorum. Siquis autem contra hanc institutionis mee paginam uenire temptauerit. anathema fiat. quoadusque resipuerit et seruantijs sit perpetua beatitudo. Actum anno incarnat. uerbi. M. C. XXII. indiet. XV. Presulatus uero mei. anno VII. Ego Werembaldus scripsi et subscripsi.

2) Allgem. Archiv. von Lejebur, 101. Bd, Seite 224.

28.

J. n. s. e. i. t. Conradus diuina fauente clementia Romanorum rex secundus. Quam diuina ordinatio Romani regni solum per electionem principum sua misericordia nos consendere uoluit. parentum nostrorum et predecessorum, catholice principum, munificentiam et mores imitari pro uiribus nostra deo auctore decreuimus, et quicquid salubiter ad cultum dei ampliandum pro remedio anime sue, statuerunt, et in privilegiis firmatum reliquerunt. inuolabiliter seruare ac renouare statuimus. Notum igitur facimus eunctis cristi nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter predium illud quod est in Harna, quod pie memorie auus noster, Heinricus tertius, Romanorum imperator augustus, ob interuentum filij sui, Heinrici, sancte dei genitricis marie, ecclesie aquis grani sub privilegio donauerat, deinde filius eius, Heinricus quartus imperator sua auctoritate et privilegio firmauerat, eidem ecclesie ste. dei genitricis, marie, ob remedium anime nostre parentumque nostrorum restitimus et regia auctoritate nostra iuxta tenorem privilegiorum suorum roborauimus, cum omnibus appendicijs, hoc est mancipijs, aris, edificijs, terris, cultis, et incultis, uijs, et inuijs, pratis, pascuis, campis, siluis, uenationibus, aquis, aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus, et redditibus, quesitis, et acquirendis, et cum omni utilitate, que inde quolibet modo provenire poterit, firmamus quoque predictae aqueusie ecclesie tres aduocacias uidelicet super predictum predium Harna, et super duo loca, Loncius, et Manderwelt, que pertinent ad prefatam ste. Marie aqueusiem ecclesiam, ea ratione ut quilibet eiusdem ecclesie prepositus, easdem tres aduocacias, libere et absolute teneat, et pro utilitate prefate ecclesie, et fratrum ibidem deo famulantium consilio, cui uelit, neget, tribuat. Similiter prefatum predium, Harna, ad utilitatem suam et fratrum quicumque ibi prepositus fuerit, consilio fratrum disponat, hoc diligenter obseruato singulis annis ut in exequijs aui nostri, Heinrici pij imperatoris augusti, ad relectionem fratrum libra una de superscripta eurti, Harna persoluatur, ut autem hoc immobiliter per omnem successionem temporum obseruetur, hanc cartam inde conscriptam, et manu nostra corroboratam impressione sigilli nostri signari iussimus, nec non et testes annotari sub quorum presentia hec acta et firmata sunt fecimus, quorum nomina hec sunt, Tidwinus ste. Rufine episcopus cardinalis, et apostolice sedis legatus, Arnoldus coloniensi archiepiscopus, Albero treuerensis archiepiscopus, Embrico werzenburgensis episcopus, Albero leodicensis episcopus, Andreas traiectensis episcopus, Warnerus monasteriensis episcopus, Vdo osenburgensis episcopus, Rudolfus halberstatensis episcopus, Willelmus comes palatinus, Wallerannus dux et filius eius, Heinricus, Godefridus, namucensis comes, Arnoldus comes, de cleue, Arnoldus comes de Los.

Si, nom dni, Cunradi, Romanorum Regis secundi, Arnoldus cancellarius recognouit, uice archicancellarij. Data IIII. idus aprilis indiet. I. anno dominice incarnationis, M C. XXX, VIII Regnante Cunrado Romanorum, Rege secundo, anno I. regni eius, Actum colonie in cristo felciter, amen.

1) *Monac. I. 386. — Toluer 41.*

Privilegium CUNRADI II. regis de Hoenbusch. 1147. 1)

J. n. s. e. i. t. Cunradus diuina fauente clementia Romanor. Rex, secundus. Notum sit omnibus cristi nostreque fidelibus tam futuris quam presentibus, quod Baldericus uir quidam liber, ex liberis ortus parentibus, allodium suum de Hoenbusch euidam Rodulfo aquensis ecclesie ministeriali. et eius uxori, Ermentrudi libere et sine omni contradictione, per manum Gerardi de Hostade, uiri similiter liberi uendidit, et in liberam possessionem tradidit, in hac igitur libera allodij sui possessione, predictus Radulphus cum pluribus annis sine liberis permansisset, cepit cum uxore sua de salute animarum suarum sepe et deuote retrastare, quibus diuina inspirante gratia, placuit utrumque, ut ipsum allodium ecclesie ste. dei genitricis marie aquis grani, cuius erat ministerialis, in spe salutis eterne amore dei, et gloriose uirginis traderent, et specialiter ad usus fratrum ibidem deo famulantium assignarent, Quod et fecerunt, et per manum Ottonis generi et heredis prenominati Gerardi, per quem acceperant, prefate ecclesie tradiderunt, et nemine contradicente assignauerunt. Ut autem hec traditio per omnem temporum successionem, rata et inconuulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam, et nostra manu corroboratam impressione sigilli nostri signari iussimus, nec non et testes huius confirmationis sub quorum presentia hec firmata sunt, annotari fecimus, quorum nomina sunt hec, Arnoldus colon. archiepiscopus, Heinricus Leodicensis episcopus, Nicolaus cameracensis episcopus, Warnerus monasteriensis episcopus, Godefridus dux louaniensis, Heinricus de Lemburg, Lodewicus comes de Los, Arnoldus comes de Cleve, Otto comes de Rincke, Heinricus comes de rupe, Godefridus et Hermannus de Kue.

Signum domni Cunradi Romanor. Regis secundi, Arnoldus cancellarius recognouit uice archicancellarij. Data kl. aprilis, anno duice, incarnat. M. C. XLVII, indiet. VIII, Regnante Cunrado Roman, rego secundo, anno VIII, regni eius, Actum aquis grani in cristo feliciter. amen.

Privilegium GODEFRIDI treuerensis maioris prepositi de inuestito trabanensis ecclesie. 1153.

Godefridus dei gratia, treuerensis ecclesie maior prepositus, et eorepiscopus, Canonici aquensis ecclesie impetuum, Quum propter temporum uarietates et personarum mutationes, multa in ecclesiasticis transmutantur institutis, ideoque controuersiam inter canonicos aquensis ecclesie, et sacerdotem de trahana nostris temporibus exortam, pro cartam uini, quam eiusdem ecclesie inuestitus ex antiqua institutione aquensi ecclesie debet persolvere singulis annis, dietante iusticia sopiuimus, Nouerit itaque omnium cristi fidelium industria, quod Embrico predictae trabaneus ecclesie inuestitus, presentio nostre adiens, eandem cartam uini, aquensi ecclesie ex iure recognouit, et se deinceps remota tocius ambiguitatis materia, adhibito fratrum nostri capituli testimonio, se daturum firma stabilitate spocondit, Ut autem hec rata deinceps et inconuulsa permaneant, idoneos testes subter notari fecimus, Quorum nomina sunt hec, Rudolphus maioris ecclesie decanus, Bruno archidiaconus, Johannes archidiaconus, Willelmus decanus capituli, Embrico de beucla, Euerwinus de erouia, Wiricus de Wolmersrode, Cunradus do Guntershusen, Arnulphus de buleche, Irmenoldus de Wesela, Willelmus de Breidal, Acta sunt hec anno dominice incarnationis, M. C. L. III, iudictione XV, Regnante Friderico Romanor. Rege, anno regni eius II, presidente treuerensi ecclesie Hillino archiepiscopo, feliciter, amen.

1) Allgem. Archiv, von Ledebur. 71 Bd. S. 320.

31.

J. n. s. e. i. t. Fridericus dei gratia Romanorum imperator augustus, imperialis clementia beue de merentibus, bene facere semper consuevit, illis precipue, qui prerogativa foundationis, et speciali deuotione ac dilectione, atque etiam familiaritate, nobis et imperio dinoscuntur pertinere, ea propter notum facimus uniuersis imperij fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter olim aquenses prepositi, predecessores nepotis nostri, Ottonis prepositi, tum pro remedio anime sue, tum pro fraterna caritate, quedam bona ad preposituram pertinentia, necessitatibus fratrum subuenientes, eis contulerint. Quia uero sine assensu, et absque permissione nostra, et antecessorum nostrorum Regum, et imperatorum, predicta beneficia fratribus aquensibus a prepositis collata, rata, et firma esse non poterant, nos ex indultu clementie nostre, et predictorum fratrum pia petitione, sicut nepos noster, Otto prepositus aquensis, de iure suo eis benigne concesserit, in manu nostra laudauit, ac firmavit, ex eius petitione, omnia quecumque alij prepositi aquenses, huius prepositi antecessores, siue de prepositura, siue undecumque predictis fratribus concesserunt, et contulerunt, nos una cum preposito, et prepositus una nobiscum, concedimus et donamus, specialiter, et nominatim, decimam de Rithlerca, et IIII, libras de custodia, quarum una datur ad officium cantoris, relique III, ad tres refectiones, scilicet in diuisione apostolorum, in festo ste, Marie magdalene, et in festo sti, Martini, item de custodia, XV. sol. qui dantur in LXX, pro oblatione corporalis De erclentia etiam XII. sol. colon. qui dantur in, IIII. seriam pontecosten, item XII. sol. colon. qui dantur de eadem curia in augusto, et VIIII. sol. colon. qui dantur in festo, sti, Martini, de predicta curia, et cetera omnia, quecumque ab alijs prepositis, et ab hoc preposito, Ottone eisdem fratribus concessa sunt et collata, presenti priuilegio stabilimus, et ut rata permaneant, eis confirmamus, et alia quedam que dantur de custodia scilicet unicuique fratrum unam candelam in festis, quando, VIII. lectiones leguntur, et de cellario prepositi, dantur, in VI. sollempnitatibus, unicuique fratri scopus uini, uel una denariata, in pascha, in pentecosten in ascensione, dni, in assumptione ste, Marie, in festo omnium sanctorum, in natale domini.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris inuictissimi, Ego cristianus sacri palatii archicancellarius, et mogunt, sedis electus recognoui. Acta sunt hec anno dominice incarnationis, M. C. LX. VI. indiet, XIIIII. Regnante domno Friderico, Romanorum imperatore uictoriosissimo, anno regni eius, XIII. imperij uero XI, feliciter, amen. Data apud aquis granum, VI. jd. januarij.

Privilegium FRIDERICI imperatoris de uillicatione, et officijs in trabana, et Kesselheim. 1174. 1)

32.

J. n. s. e. i. t. Fridericus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus, Nostre serenitatis clementia, uelagratia super gentes et super regna, imperiali maiestate sublimata sanctis dei ecclesijs tenetur providere, et fideli, prudentique discretione, iuste et misericorditer consulere, Quia uero iuxta ramos ordinande caritatis specialius familiari prerogatiua aquensis ecclesie, sedes et caput regni, inter eis alpinas resplendens ecclesias, regali, et imperiali tripudiat fiducia, iuxta diuorum angustorum, nostrorum uidelicet antecessorum consuetudinem, interuentu etiam dilecti nostri, A. treuerensis archiepiscopi, aquensis quoque ecclesie canonici aures clementie nostre, iustis fide'is nostri Stephani eiusdem ecclesie decani, et fratrum, inibi deo famulantium precibus, benigne prebuiimus, et calamitatibus, et annuis eorum iniurijs misericorditer compaciendo succurrimus. Erat namque consuetudinis in eadem nostra ecclesia, ut prepositus eius, scultetos in quibusdam bonis co-

1) Allgem. Archiv, etc. von Ledebur. 10r Bd. S. 223.

eclesie non tamen absque consilio fratrum ordinabat, per quos intolerabili dampno et iniuria, et frequenti inter prepositum et fratres controversia emergente, pax ecclesie turbabatur, et regia maiestas super hijs multa et magna querimonia, pulsabatur iustis igitur fidelium nostrorum precibus, pro salute et remedio maiorum nostrorum et diuine pietatis respectu nobis, dilecte quoque thori nostri e socie, Beatrici, liberisque nostris conciliande, Ottoni aquensis ecclesie preposito dilecto nostro cognato suggerendo fusta ratione persuasimus, quatinus duarum curiarum, scilicet Trabana et Kettelheim, officia, seu uillicationes, intuitu dilectionis uostre, fratribus aquensibus ita libere resignaret, ut ipsi de cetero pro uelle suo ad utilitatem et honorem aquensis ecclesie de eisdem curijs absque preposito, libertatem perpetuam habeant, ea uidelicet ratione, ut idem fratres aquenses pactum uini quod dabatur preposito a prefatis scultetis, de cetero annuatim persoluant, de ratione paeli, neque augentes, neque minuentes, Pactum ergo eurie trabene quod debent fratres annuatim preposito, sunt VI, carrate uini, et IIII, ame, una quoque ama et dimidia, que dabitur de hac carrata, quam inuestitus trabanensis ecclesie de censu eiusdem ecclesie, annuatim debet aqueusi ecclesie, insuper una marka argenti, Pactum uero de Keszehheim, et eius appenditio Wünnigen, sunt, V, carrate uini, et una ama, una quoque marka argenti, Preterea diligenter adteudendum est, et uostre earte infigendum, quod aqueusi prepositus de obsequio quod aqueusi ecclesia statutis temporibus debet archiepiscopo treuerensi, et eius archidiacono, de pretulatarum curiarum ecclesijs, terciam partem debet, persolvere, et pro eisdem ecclesijs, et curijs fortiter staudo, uolentis et iniuriatoribus se opponere, Ut igitur preordinata hec omnia incommutabilia perpetualiter maneant, presentem paginam inde conscribi, et sigillo nostro inssimus insigniri, statuantes et imperiali auctoritate precipientes, ut quecumque persona huic ordinationi obuiare presumpserit, L, libras dimidiam partem nobis, reliquam uero aqueusi ecclesie, auri purissimi componat, et si prepositus hoc ipsum infringere attemptauerit, irrecuperabiliter prepositura careat, Huius rei testes sunt, Arnoldus treuerensis archiepiscopus, Wichmannus magedeburgensis archiepiscopus, Reinardus Wirzburgensis electus, Teodericus metensis electus, Cunradus, Wormacensis electus, Petrus tullensis episcopus, Gregorius, prumensi abbas, Dux, Matheus, comes Hugo de Dashurch, comes Heinrichus de Ditse, Warnerus de boulant, et alii quam plures.

Signum domni Friderici Romanor. imperatoris inuictissimi. Ego Godefridus caucellarius nice maguntini archiepiscopi, et archicaucellarij recognoni, Aeta sunt hee anno dominice incarnationis, M. C. LXX. IIII, jndict. VII, Regnante domno Friderico, Romanor. imperatore, gloriosissimo, anno regni eius. XXIII, imperij uero XX, Data apud Iutram, X. xl, junij.

Privilegium FRIDERICI imperatoris de altimontensibus, fratribus, 1174. 1)

33.

¶ n. s. e. i. t. Fridericus diuina fauente clemencia Romanor. imperator augustus, Ecclesiarum iura priuilegiarum auctoritate illibata conseruare et rationabilia pacta, que inter ecclesiasticas personas uertuntur approbare imperialis tenetur auctoritas presertim cum uoluntatem priuilegia petentium, et equitas adiuet, et pietas non derelinquat, intuitu ergo diuine remunerationis pacis concordiam inter aqueusensem ecclesiam, et fratres altimontenses, nostra auctoritate statuimus, et contractum bone fidei inter eos, et fieri, et confirmari precipimus, Notum igitur esse uolumus omnibus cristi fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod quicquid iuris habet aqueusi ecclesia in territorijs ecclesiarum, Reng, et chiwensis, id bona fide, et nostra

1) Missa I, 244.

elementis gratia mediante. accedente tam prepositi quam decani, omniumque fratrum conuentia. Fratribus concessit altimontensibus in usu, et usufructu, proprietatis sibi dominio retento, et saluo iure totius sue familie. Si quis uero de eadem familia, uel alia cuiusque conditionis persona, de eisdem bonis contra ius aliquid sibi usurpauerit, liberam habeat abbas potestatem reuocandi in proprietatem aquensis ecclesie, et usum altimontensium fratrum, iuxta tenorem legis et iuris illius patie. Eius autem contractus, formam hanc, consilio curie nostre, fideles nostri aquenses canonici, et altimontenses monachi, interposuerunt, quatinus annuatim. X, marce coloniensiis monete. XII, solidis pro marca computatis, aqueusi ecclesie a predictis fratribus aequigrani soluantur, cui solutioni nullus euentus igitur, uel aque, nullum infortunium sterilitatis, uel guerre, uel alieius rei importuna calamitas, aliquid aqueusi fratribus in ea summa possit, uel debeat afferre preiudicium. Terminus quoque persolutionis huius in pentecosten, ea lege prefixus est, ut si alicuius necessitatis casu pretaxato tempore predicta non celebretur solutio, altimontenses fratres, XL, dierum inducias habent, quod si nec soluerint tunc, preordinata expiret conuentio. altimontenses fratres, XL, dierum inducias habent, quod si nec soluerint tunc, preordinata expiret conuentio. infra annum et diem sue promotionis, necesse habeat capitulo aqueusi, decano uidelicet, et fratribus se presentare et proprietatem predictarum ecclesiarum, cum plenitudine dominij ipsis recognoscere. Quod si nouus aliquis illius cenobij abbas quacunque ex causa distulerit, ab iure sibi preassignato, tam ipso quam fratres cadant, et fratres aqueusi integritatem predictorum honorum sibi uendicabunt. Ut autem predicta omnia perpetualiter rata permaneant, sigillo nostro eum appositione sigilli aqueusi, ecclesie, presentem cartulam insigniri, precepimus. Huius siquidem rei testes sunt, Rodolphus leodicensis episcopus, Erlembardus stabulensis abbas, Florentius indienensis abbas. Wortwinus imperialis aule protonotarius, Heinricus comes de Dielse, Albertus de Grunbach, Warnerus de bolant, Constantinus de berge, Cono de Munzenberg, et alij quam plures.

Signum domni Friderici Romanor. imperatoris inuictissimi. Ego quoque Godefridus caucellarius, uice cristiani mogunt. archiepiscopi et archicancellarij, recognoui. Acta sunt hec anno duice, incarnationis. M. C. LXX, IIII, indictione, VII, Regnante domno Friderico. Romanor. imperatore gloriosissimo, anno regni eius XX, III, iuperij uero XX. Data aqvis grani pridie kl. aprilis feliciter. amen.

Privilegium ARNOLFI treuerensis archiepiscopi de inuestito trabanensis ecclesie. 1150. 1)

34.

J. n. s. e. i. t. Arnoldus dei gratia, ste. treuerensis ecclesie archiepiscopus. omnibus ste. ecclesie fidelibus, in cristo pie uiuere. calumpniantium uersutia per singula pene temporum momenta, inualescens, merita rerum gaudet subuertere, et a stabilitate sua ueritatis ordinem triumphat iumulare. Ea propter sta, dei ecclesia sibi consolens, remedio scripturarum, rerum et negotiorum memoriam eternari instituit, inde igitur est, quod nos dilectis fratribus aqueusibus in posterum consulentes omnes eristi fideles, tam futuros quam presentes, scire uolumus, quod predicti fratres frequenter nostram adierunt preuentiam, conquerentes indignam et intolerabilem in trabaua se sustinere, et diu sustinuisse iniuriam, Asserebant namque annuatim karatam uini ab inuestito trabauensi sibi deberi quam magister Ekhardus Goslariensis prepositus ecclesiasticus in trabana, aliquod annis non persoluerat. Utraque igitur parte, fratribus scilicet aqueusibus, et ipsi ecclesiastico precente, et nostro adiutorio assiente, allegationibus hinc inde propositis, ordine iudiciario pro sepetietis fratribus lata est sententia, et necessitate probationis ad eos translata, adiudicata est eis ipsa

1) Allgem. Archiv, von Ledebus. 10r Bd. Seite 228.

possessio, et consequenter secundum iuris formam rerum detentarum restitutio. Nos igitur utrique parci diligenter consulere cupientes, in nos fecimus compromittere fide hinc inde accepta. fratribus igitur aquensibus nostro mediante consilio, debitam pensionem vini remittentibus. gosariensis prepositus, trabanensis uide licet inuestitus, annuatim uini Karratam. Karli mensure aquensi recognouit ecclesie, et fide nobis data ut diximus, de cetero eandem uini carratam se annuatim soluturam repromisit. Ut igitur in posterum super hac re omnis expiret calumpnia, et firma, et inconuulsa stabilitate hoc ius aquensi perpetuetur ecclesie. Sub anathemate precipimus, et insuper presentem cartulam sigilli nostri auctoritate communiri, et idoneos testes adhiberi decreuimus, quorum nomina sunt hec. Radolfus maioris ecclesie prepositus, Johannes decanus, Godinus prepositus. Teodericus. de marceto. Wezelo, cantor. Fridericus, custos, et alij quam plures maioris ecclesie fratres. Conradus abbas sti. maximini. Lodewicus. abbas sti. Eucharij, Godefridus, abbas de Sprenkirschbach. Reinerus abbas. sti. Martini. Ramboldus, abbas ste. Marie ad Martires, Fratres sti. Symeonis. Fulmarus, decanus, magister Erbero, magister Rodolphus, de sto. Paulino, Acta autem sunt hec anno uerbi incarnati. M. C. LXXX. iudictione XIII. Friderico imperante, Henrico filio eius regnante, Arnolde treuiron. archipresule.

Privilegium ARNOLFI treuer, archiepiscopi de monachis corbeiens. 1180.

35.

A. dei gratia ste. treuircensis ecclesie archiepiscopus, omnibus cristi fidelibus, ad quos presens peruenit pagina salutem et omne bonum. Quia habundans cautela propter temporum maliciam est necessaria, presentem cartulam iustis et instantissimis precibus fratrum aquensium gratauer induluimus, quam seriem negotij et cause sue testimonium signari decreuimus. Notum igitur esse uolumus tam presentibus quam futuris, omnibus ste. ecclesie filiis, ad quos presens pagina peruenerit, quia fratres aquenses querimoniam ad nostram detulerunt audientiam super iniuria quam a monachis corbeiensibus se sustinere asserbant, per quos decimam in tabana sibi iniuste auferri conquirebatur, quam ipsa aquensis ecclesia centum annorum perscriptione, inmo per amplius legitime et quiete se possedisse dicebat, et ad eius rei probationem, secundum iuris rationem se instanter exhibebat, iustantia denique ipsorum fratrum aquensium admoniti, pre-taxatos monachos. canonicis datis inducijs, seimel, iterum, et tercio, litteris nostris citauimus, quibus omnibus, et singulis nostris citationibus. idem monachi supersedentes, uenire, aut responsalem pro se mittere neglexerunt. Cum igitur fratres aquenses qui presentes erant se graui expensa pressos, et grauari conuenientes, sententiam pro se ferri in elemosina dni, imperatoris, et pro misericordia dni, pape postularent, nec induciari aliquatenus iudicalem sententiam sustinerent, tanta auctoritate et rigore compulsi iusticie, sententiam requisimus. Communicato ergo ste. treuircensis ecclesie consilio sub presentia, tam clericorum quam monachorum, adiudicatum est, quia in possessione sua fratres aquenses essent restituendi et fructus detenti, et apud sequesterum repositi, ipsis essent reddendi, Et puerio negotio assessores iudices et testes, interfuerunt hij, quorum nomina sunt hec. dnus, Rodolphus maior prepositus dnus, Johannes decanus, dnus, Godinus prepositus, Teodericus de Marceto. Wezelo cantor, Fridericus custos, et alij quam plures maioris ecclesie fratres. Conradus abbas sti. Maximini. Lodewicus abbas sti. Eucharij, Godefridus abbas de Sprenkirschbach. Reinerus abbas sti. Martini, Ramboldus abbas ste. Marie ad martires, Fratres s. Symeonis, Fulmarus decanus, magister Erbero, magister Rodolfus, de sto. paulino, Acta autem sunt hec anno incarnati uerbi. M. C. LXXX. iudictione XIII, supradictis addendum esse decretum est, quia si monachi reclamare noluerint, aquensem ecclesiam pro sua stare iusticia.

36.

J. n. s. e. i. t. Heinricus divina fauente clementia Romanor. rex. De innata et consueta regie largitatis munificentia ad starum, ecclesiarum possessiones ampliandi. earumque statum in sua integritate conseruandum. grato intendimus affectu. in eo qui dat salutem regibus salutare in eterno remunerationis fructum expectantes. Nouerit igitur uniuersorum regni nostri fidelium tam presens etas quam successura posteritas. quod princeps noster Godefridus dux Louanie terram quandam que dicitur tilis in parrochia haristalliensi sitam. quam de allodio regni in beneficio tenebat. in manus nostras ad usum aquensis ecclesie libere resignauit. datis ei ob hoc ab ecclesia aquensi ducentis et quindecim marcis argenti. filijs suis. Heinrico milite. et alberto clerico presentibus. et eandem terram cum eo resignantibus. Ea uero plenitudine et integritate una cum filijs sua terram illam nostre resignauit potestati. ut nec ius aduocatie. nec aliquod ius aliud. alicuius potestatis. uel sibi. uel posteris suis reseruaret. uel in causa criminali. uel pecuniaria. aut alio quocumque casu emergente. ita quoque ut nullus in loco illo iudex ordinetur. nisi quem ecclesia aquensis instituerit. Ad maiorem etiam eiusdem aquensis ecclesie commoditatem. et cautelam instituit. ut habitatores predicti loci tilis. communionem habeant omnium utilitatum. Haristalliensi parrochie. tam in pascuis. tam in aquis. quam in silis. ceterisque commoditatibus. ad communes usus spectantibus. Nos igitur zelo diuine retributionis inuitati. preuocinatum allodium nostrum tilis beate uirgini Marie in ecclesia aquensi. et canonicis deo in ea militantibus. in omni ea qua predictum est libertate a duce resignatum. regie maiestatis auctoritate contradidimus. eodem Godefrido duce presente. et super hac nostra traditione gaudente. Ut autem huius nostre donationis liberalitas in omne eum perpetuam habeat firmitudinem presentem inde paginam conscribi fecimus. et auctoritatis nostre sigillo conuincui. Huius rei testes sunt. Philippus colonieus archiepiscopus. Rodolphus leodicensis episcopus. Herimanus monasterieus episcopus. Philippus comes Flandrie. Conradus palatinus comes reui. Hinricus. dux de Limburch. comes Guliacensis. comes Gerardus de Lon. comes Theodericus de Hostaden. Adolfus maior decanus de colonia. Conradus prepositus sti. Adalberti. in aquis. Marguardus dapifer. dni. regis. Warnerus de Rode. Willelmus aduocatus aquensis. Cono de Minzenberch. Heinricus Marcalcus de Callendin. Cono. Gerardus. Gotmarus. Herimanus de Wislesmesdorf. et alij quam plures.

Signum dni. Heinrici Romanor. regis gloriosissimi. Ego Godefridus cancellarius nice Cuaradi magnatine sedis archiepiscopi. et germanie archicancellarij recognoui. Acta sunt hec anno dominice incarnationis. M. C. LXXX. V. iudictione. III. Regnante domno Heinrico Romanor. rege inuictissimo. anno regni eius XVI. Datum apud aquis grani mense octob. VIII. kl. Nouembria. feliciter. amen.

37.

J. n. s. e. i. t. amen. Ego Godefridus dnx Lotharingie. considerans quia dies bonis breues sunt. super terram. et sicut flos agri gloria uite presentis pertransijt. anime mee. et antecessorum meorum uolens conuolare. attendens etiam exuberanti malicie dierum. habuanti cautela succurrendum esse. notum esse

1) Allgem. Archiv. von Ledeber. 10r Bd. S. 234.

2) Allgem. Archiv. von Ledeber. 10r Bd. S. 230.

uolo omnibus imperij. et regni fidelibus. tam futuris quam presentibus aream illam in banno haristalliensi que dicitur tiliz. tunc silosam. in manus domni Heinrichi Romanorum regis ad opus aquensis ecclesie sue resignasse. filijs meis Heinrico milite. Alberto clerico. presentibus et resignantibus. Sciant uero uniuersi fideles cristi cum omni iure meo. salua omni libertate. in aquis. in pascuis. haristalliensi parrochie. eandem terram. ipsam etiam aduocatiam eius loci. ea lege. et conditione. predicto domno regi me assignasse. quatinus in nullam aliam personam transferretur. sed regno tantum et imperio pro perhenni gloria. et firmissima tuitione nobilis et regalia aquensis ecclesie reseruetur. Quia nero propter transitoriam rerum memoriam. et inualescentem calumpniantium uersutiam habudana cautela est necessaria. hanc presentem cartulam sigillo mei testimonij in argumentum ueritatis communicari. et testes idoneos qui presenti interfuerunt traditioni. subter assignari decreui:

Nomina testium Philippus colon. archiepiscopus. Rodolphus leodicensis episcopus. Herimannus. monasteriensis episcopus. Adolfs maior decanus in colonia. magister Cunradus prepositus sti. Alberti. Aquenses fratres. Albertus uicednus. magister Werembertus aquensis scolasticus. Heribertus niger. Heribertus abbas. Willelmus comes iuliacensis. Cono de Minzenberg. Warnerus de rode. Marquardus dapifer regis. Willelmus aduocatus aquensis. Cono. Gerardus. Gozmarus. et alij quam plures. Facta autem sunt hec. et annotata in curia leodij celebrata mense septemb. anno incarnati nerbi M. C. LXXXV. indiet. III. Friderico Romanorum imperatore. Heinricho filio eius regnante. Rodolpho leodicensi episcopo. Godefrido. imperialis aule cancellario et aquensi preposito.

Privilegium GERLACI sibebergensis abbas. 1191.

38.

J. n. s. e. i. t. Gerlacus dei gratia humilis. Sibebergensis abbas. et eiusdem ecclesie conuentus. et Cunradus eadem gratia aquensis decanus. cum uniuersitate fratrum. omnibus ste. ecclesie filijs ueritatem diligere. et in cristo pie uiuere. Notum esse nolimus nniuersis cristi fidelibus tam presentibus quam futuris. annis quadraginta et amplioribus ecclesiam sibebergensem aqensi decano pro nona de Flatten et de Munsfordorp. in terris. et uineis. cultis. uel colendis. et in animalibus annuatim duas marcas colon. duas libras piperis. duas etiam cijrotacas. quatuor denarios ualentes. et duos coturnos nocturnales. quales in clauastro fieri solent meliores. infra octauam sti. Martini aquis persoluisse. iusuper ecclesie sibebergensis tria hospicia singula annis debet decano. cum X. equitatibus. si uenire uoluerit. sin autem nullam redemptionem hospitiorum ei facere tenetur. Procedente uero tempore. in diebus nostris ex consensu parcium placuit ecclesiam sibebergensem predicto decano. VIII. Marcas conferre. quibus ipso duas addere deberet. ex quibus quicquid annualis census acquiri posset. ad supplementum. antique pensionis decano attineret. itaque ntriusque partis uigilanti consilio prouisum est. ad excludendas tergiuersantium calumpnias. ad roborandam suam cuique iusticiam presentem cartulam conscribi. ut predicta annua pensio in perpetuum rata. et inconuulsa seruetur. Nichilominus in argumentum fidei. et ad auferendam omnem inalignantium calumpniam. statutum est. ut hoc rescriptum. signatum sigillo aquensis ecclesie maneat apud sibebergenses. et nersa uice. idem insignitum sigillo sibebergensis ecclesie recoudatur. in ecclesia beate Marie aquis grani. Huius rei testes sunt. canonici aquenses. Heinrichus cantor. Wallerannus. Radulphus. Albertus camerarius Werembertus magister scolarum. et plures alij. Et de conuentu sibebergensi Hildegerus. et Godescalus priores. Philippus. Gerlacus. Leo. Walpertus. et ceteri. actum sollempniter et confirmatum. in capitulo aquensis ecclesie. anno uerbi incarnati. M. C. LXXXI. indiet. VIII. anno I. imperij. Heinrichi quinti imperatoris.

Privilegium HEINRICI VI. imperatoris de Sinecka, 1191.

39.

Henricus. dei gratia. Roman. iunperator. et seuper augustus. iunperialis prepositi nostri est. capellam nostram aquensem. pijs promouere studijs. ut in his quibus a prima sui fundatione. ex gratuitis imperatorum et Regum beuchiejs. ad diuini cultus decorem collatis. uarijs ex causis imminuta perpenditur. felicitatis nostre tempore aliqua ex parte reparetur. eius quippo augmentum. et statum laudabilem desiderare debemus. in qua regnandi initium. et primam percipimus unctionem Unde significato nobis defecta. quem fratres eiusdem capelle. in curte de Sinecka. cuius due partes ipsis. tertia uero preposito dinoscitur pertinere. multo ex tempore sustinnerunt. exinde quod propter reparationem uinearum. que perturbationis quodam tempore succise et penitus uastate. non nisi in quatuor Karratis preposito et fratribus in octo. artissimo tunc pacto respondere poterant. et usque ad presentis temporis ubertatem. et uinearum multiplicationem. hec tam arta pactio in dampnum ecclesie obseruabatur. nos consuepte pietatis humanitate indueti. ecclesie et fratribus. eoquod sublata sit necessitas que sic urgebat a defectu pariter et iniuria duximus consulendum. iunperiali igitur auctoritate decernimus. ut fratres de cetero. nullo mediante malo ingenio. aut subtilitate suspecta. duas in predicta curte totius utilitatis. in uino et annona. partes recipiant. prepositus uero terciam. Ut autem hec nostra diualis ordinatio. rata et omni tempore inconuulsa permaneat. presentem inde paginam. conscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri. Statuentes et maiestatis. nostre uigore firmissime sentientes. ut nec prepositus. nec aliqua in posterum cuiuscumque conditionis persona. hanc ordinationem nostram conuellere aut temeritatis ausu. aliquatenus illi audeat contraire. Ex hoc igitur modico quo predictis fratribus in iure suo assistimus. potiora prothmodum a nobis optinendi fiduciam ministramus. Data in castris circa Neapolim. per manum Heinrici prothonotarij. VI. jdis. junij.

Privilegium CUNRADI. aquensis decani. et prepositi sti. Adalberti, 1192.

40.

In nomine domini amen. Ego Conradus dei permissione decanus ste. Marie. et prepositus sti. adalberti in aquis. Notum facio omnibus presentibus et futuris. quod omnem possessionem illam. quam emi in pago Connesdorp. infra terminos de Sinecka. constituto. pro remedio anime mee et parentum meorum. tradidi ecclesie ste. Marie. et sti. Adalberti. et monasterio sti. Johannis in porceto. et quicquid iuris in predicta possessione habui. in ecclesias easdem contuli. et ab eisdem sub annua pensione. uidelicet dimidie marce. quousque uiuere recepi. sub hoc tenore. ut decanus sti. Adalberti. post decessum meum. prefate possessionis administrationem. et gubernationem. habeat. ipse. et omnes successores sui. hac conditione quod in auerriario meo. ecclesie beate marie. detur marca. quorum decem solidi distribuuntur fratribus. sex denarij. decano. et camerario dabantur. sex uero sacerdoti. et suis ministris. Duodecim denarij. hospitibus ecclesie. Ecclesie uero beati alberti. dimidia marca tradetur. hoc pacto. ut quinque solidi distribuuntur inter fratres et de duodecim denarijs tres habeat camerarius. et nouem distribuuntur hospitibus illius ecclesie. demum ferto dabitur monachis. beati Johannis in porceto ad refectionem. Illis omnibus hoc modo diuisis. et distributis. quod asper est de prouentibus iam sepius diete possessionis. decanus beati Adalberti. in suis pijs et licitis usus conuertat. Possessio empti. et iam dietis ecclesijs collata. hec est Area cum pomerio. et orto. domibus et orreo. edificata. tria iugera uinearum. et dimidium. quorum uinum. in Sinecka. secundum in Westheim. est situm. tercium et dimidium. in ipsa uilla connesdorp. ibidem sunt XXXVIII.

fugera terre. cultis. et quinque memoris et duo parua prata. Ut autem hec elemosina rata et inconvulsa imperpetuum maneat. hanc cartam conscripsi. et cam munimine mei sigilli roboravi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis. M. C. XC. II. iudictione X. hujus cartule actioni interfuerunt. legitimi testes. canonici videlicet ste. Marie. Heinricus cantor. Werembertus magister. Heinricus celerarius. Ricolphus camerarius. Albertus. Radolphus. Steppo. Johannes. Canonici sti. Alberti. Herimannus. decanus. Reinerus. Heinricus. Heinricus. Engelbertus. Heinricus magister. monachi porcetensis ecclesie. abbas Arnoldus. Zacharias prior. Tiricus. laici quoque. Tiricus. Bertolphus. Johannes. Cono. Gerardus. Alij quam plures. tam clerici quam laici.

Lieber Privilegium oder Chartularium des hiesigen Münsterstifts, welches sich in dem Archiv desselben befand, hat der verstorbene gelehrte Geschichtsforscher und Pfarrer zu Afden, ERNST copirt und ein Inhaltsverzeichnis desselben angefertigt, das noch vorhanden ist, nach welchem hervorgeht, dass dieses Chartular nicht nur die obigen 40 Urkunden enthielt, sondern auch noch: Privilegium Heinrichs IV. Regis de Capella in Lunsberg et Vals de 1059, Decretum Nicolai Pape de electione summa Pontificis, und was hier folgt, enthalten habe.

21.

Hoc sunt reliquie que continentur in feretro bte. Marie aquis grani. de uelamine, quod habuit in capite suo. de uestimentis dni. cum quibus crucifixus est. et scandalia dni. de capillis bte. M. v. de panis dai. quibus in presepio fuit. inuolutus et de ipso presepio. de fascia cum qua ligatus fuit. de spongia dai. de ligno dni. de sepulcro dai. de Lapide calvarie montis. super quem sanguis dni. effusus est. de capistro quo manus dai. ligate fuerant. de linteo quo dnus. pedes discipulorum suorum tersit. de capillis et uestibus sti. Joh. Baptiste. de reliquiis apostolorum Petri et Pauli. Maxima pars corporis bti. Jacobi apostoli. corpora ss. apostolorum Symonis et Jude. de reliquiis sti. Mathei apostoli et ewangeliste. de catena s. Petri. de reliquiis sti. Marci ewangeliste. de manna que inuenta fuit in sepulcro sti. Job. apli. et euang. Barnabe apli. sunt etiam in predicto feretro de reliquiis ss. Martyrum Stephani predyacoii. Laurentij. Vincentij. Mauricij. Dionisij. Georgij. Geruasij. et Protasij. Remedij. Juliani. Anastasij. Pantaleonis. Nicetij. Desiderij. Sulpicij. Audemundi. Columbarij. Apollinaris. Vitalis. Ferrucij. Cypriani. Cassij. Lemmij. Concordij. Saturnini. Crispini. Eleutherij. Vedasti. Leopardi. Sabini. Leodegarij. de capillis sti. Bonifacij et de Barba eius et de linteo Sanguineo. quo caput eius inuolutum est. Albini. Pontiani. Maxentij. Continentur quoque reliquie ss. confessorum: Syluestri. Gregorij. pp. Martini epi. Lazari quem suscitauit dnus. Marcelli. Donati. Leonis pp. Saluij. Ermogenis. Amandi Ysaac. Romuli. — Borodis. Manni abbat. Germani. de capillis ste. Marie Magdalenis. quibus pedes dni. tersit. de reliquiis ss. uirginum Agathe. Cecilie. Eufemie. Perpetue. Aldegundia. Teele. Theodosie. Petronelle. Susanne. Corone. Balbine. Felicitatis. secunde et aliorum apostolorum. Martyrum. Confessorum. Virginum. quorum nomina et numerum deus scit.

Dann folgt ein Register der Güter des Stifts, omnia haec scripta sunt, fährt Ernst fort, eadem manu, eaue eleganti, sub finem seculi XII. uel initio sequentis etc.

Sequitur alia manu minus eleganti Seculi XIII. Sententia de iuribus aduocati iupiliac. etc.

Sequitur alia manu Privilegium Heinrichi VI. imp. de Sinziga de anno 1192. atque haec omnia expleat 78 folia subjunguntur 16 alia. in quibus nitide seculo XIII. uel XII. descriptus est ordo ad benedicendum Regem item - Reginam etc.

In Aquigraui palatio sunt II dominicales mansi et II, bonuaria, aspiciunt ibi VIII mansi, quorum unusquisque solvit II porcos, II sol. valentes, et X. modios aene et V. carratas ligni, et III. pullos et XV ova et exercet II. bonuaria et servit XII dies. Curtilia soluunt IIII. sol. et II. den. sunt ibi II mansi elemosine soluentes VIII. sol. et II frisingias ouinas. Sunt ibi II. appendicia imperatoris, ex quibus habent fratres decimam et nonam. In Ritherche est cappella, ad quam pertinet decima pars et nona de labore domini comitis Helzelon. insuper decima eiusdem predii. In Giminiaco est cappella, ad quam pertinet decima et nona de labore dominicali insuper decima eiusdem predii, in eodem predio sunt constructe II cappelle ob commoditatem cialium, ad unam pertinet I mansus. et ad aliam V. sol. In Ercleaze sunt V. dominicales mansi, aspiciunt ibi XXIII mansi et dimidium, quorum unusquisque solvit XX denarios et duos porcos XII. denar. valentes et II pulli, II carratas lignorum, et exercet III bonuaria, et servit per totum annum si opus fuerit, in eodem predio sunt VIII. mansi quos seruientes tenent. Est etiam ibi I. canba soluens XXX. modios. Est etiam ibi molendinum solvens XXX. modios, Est etiam ibi terra soluens XVIII. den. Haistoldi soluunt I. libram. Est etiam ibi terra elemosine soluens, XV. den. In Ostrich sunt IIII. dominicales mansi, et VII. bonuar. et dimidium aspiciunt ibi XVI. mansi tale seruicium et tributum reddentes sicut superiores. Sunt etiam ibi preter hos XI. mansi unusquisque ex his soluens V. sol^{da}. Sunt etiam ibi IIII. mansi quos seruientes tenent. Est etiam ibi terra nouiter excolta, nichil adhuc soluens. Est ibi mansus I. penitus uastatos. Sunt ibi V. molendina, de uno exeunt XIII. modii, de secundo XII. modii, de tercio X. modii, de quarto VIII. modii, de V^{to} XIII. modii. De Thelonio IIII. sol^{da}, de Sylua exeunt XX. modii aene et XX. pulli. Curtilia sunt ibi soluentia III. sol^{da}, ad ecclesiam eiusdem predii pertinet I. mansus et VIII bonuaria et V. maucipia, insuper decima ipsius predii. Cujus decime terciam partem tenet sacerdos ibi seruens In Honberch sunt IIII. mansi soluentes XXX. sol^{da} nona de Haslo et de Linna, de Sualmo pertinet ad Ecclesiam aquensem, quo tamen ab usu fratrum penitus rapiuntur. In Rikela sunt VI. dominicales mansi, aspiciunt ibi IIII. mansi, ex quibus tenet villicus I. in beneficio, ceteri seruunt et soluunt. Soluit autem unusquisque II. porcos, XII. den. valentes et VIII modios brassii, et III. sol^{da}. unum bouem ad Angaream. In uno anno soluunt IIII. pullos et X. oua, in alio II. pullos et XX. oua, et exercet IIII. bonuaria et servit XXVIII. dies Curtilia soluunt XVII. denarios, et de Mortier similiter. In Har-mala est dimidium dominicalis mansus. Aspiciunt ibi II mansi hoc idem reddentes quod superiores uidelicet de Rykela. Est ibi ecclesia ad quam pertinet decima totius illius predii. In Mortario sunt II. dominicales mansi et dimidium. Aspiciunt ibi IIII. mansi et dimidium, quorum unusquisque soluit XIII. den. et X. modios annone, et II pullos, X. oua, et exercet II. bonuaria, servit XXXVI. dies. Est ibi ecclesia ad quam pertinet I. mansus. In Faurili campo est mansus I. Soluens XVI. den. et XVIII. modios aene, II. pullos et X. oua. In Valle est I. mansus soluens V. sol^{da}. est ibi canba soluens XL. modios annone. Haistoldi soluunt XII. solidos. In Retines est unus dominicalis mansus et dimidium aspiciunt ibi XI. mansi et quarta pars mansi, unusquisque ex his soluit I. porcos XII. den. valentem. cum XVI. den. III. pullos et XV. oua, et unus ex his manis supereminet alios XVII. den. Est etiam ibi canba soluens XXV. modios, In Engelzeies est I. dominicalis mansus. Aspiciunt ibi duo mansi, unusquisque soluit XVIII. modios aene et XVI. den., II. pullos X. oua, et exercet II. bonuaria. In Asneit sunt V. mansi et dimidium soluentes inter omnes II. solidos et IIII. den. et servit unusquisque per circulum anni in secunda feria, et soluit I. pullum et V. oua. Est etiam ibi pratum ferens XII. carratas feni. Est ibi terra extirpata soluens VIII. den.

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 7r Bd. Seite 301.

in ualle sunt V. bonuaria dominicalis terre. Aspieit ibi I. mansus et I. bonuarium seruiens per circulum anni in secunda feria, aut aratro aut plastro. Sunt etiam ibi II. molendina soluertia XVI. modios. Sunt ibi V. curtillia soluertia XVIII. denarios. Haistoldi soluunt XII. solidos. Ju Juppilla sunt II. dominicales mansi, aspiciunt ibi XII. mansi quorum unusquisque soluit XXX. den. et I. porcum VI. den. ualentem, et II. pullos, X. oua et exercet II. bonuaria, seruit X. dies. Preter hos mansos tenet uillicus I. mansum. Supersunt ibi mausi II. soluertes dimidium libram. Curtillia soluunt XXII. denarios. Haistoldi soluunt V. solidos. Est ibi mater ecclesia ad quam pertinet de omni dominicali labore nona et decima, et insuper decima ipsius predii et de piscibus. Ju Uuandala est I. dominicalis mansus et III. bonuaria, Aspiciunt ibi VI. mansi, sextus soluit XL. denarios, et de ceteris unusquisque soluit II. porcos unum XII. den. ualentem, et alium III. solidos ualentem, et soluit XVI. den. et II. pullos, et XV. oua, et exercet II bonuaria, seruit X. dies. In Kesneies est I. dominicalis mansus. aspiciunt ibi VII. mansi, unusquisque soluit. XXXIII. den. et II. porcos. unum XII. den. ualentem, et alterum III. solidos, et III. pullos, et XV. oua, et exercet II. bonuaria et seruit XX. dies. Est ibi dimidia ecclesia, ad quam pertinet I. mansus, et de XXXIII. mansis decima. Est ibi molendinum XX. modios soluens. Haistoldi soluunt XII? (III)? solidos. Est ibi molendinum XX. modios soluens. Curtillia soluunt XXVIII. den. est etiam ibi terra soluens XVIII. solidos, et IX. denarios. In Fletherun est dimidia ecclesia, ad quam pertinet decima de X. mansis. In rufunda ualle est mansus soluens IIII. solidos. Ju Tillaz est dimidius mansus. Ju fontibus est terra soluens XI. solidos, Ju Regenberti ualle est. I. mansus dominicalis. Aspiciunt ibi mansus et II. bonuaria et dimidium, qui mansus soluit V. solidos. Sunt ibi VI. Curtillia soluertia XXI. denarios et XVIII. pullos. Est ibi terra soluens III. denarios. In curtis datus est ste. Marie I. mansus pro anima comitis Brunonis. soluens. V. solidos et in natale domini IIII. maguos panes, IIII. cappones IIII. fircellas anene, et duos denarios. Ju acuta platen aquis datus est census domorum id est XXVI. den. pro anima Hadewigis.

(P. S. Ernst.)

Vor mehr als 15 Jahren wurden 8 Pergament-Blätter in Folio, die der Schrift nach zu einem alten Chartular des Münsterstifts gehört hatten, mir zum Gebrauche geliehen, die sich aber seitdem durch Absterben dessen Besitzers verloren haben. Die Handschrift war an den meisten Stellen ganz verwischt, was doch, obgleich mühsam zu lesen, folgt hier.

43.

Census fratrum aguensium in Mercato viet — de bastonia VIII. libras et X. sol. de Harstallio VII. libr. et X. sol. de jupilla due libre. De Golopia VI. libr. de uench XXV. sol. de uuerta XX. sol de nonis v. libr. de Filfurt. XXX. sol. de erclenze II. libr. et IX. sol. census in festiuitate sti. Martini. de bastonia VI. libr. de golopia. VI. libr. de harstallio V. lib. de budil VI. libr. de iupillio. X. sol. de ecclesia budil XXX. sol. de compendio XXX. sol. de Filfurt. III. libr. et X. sol. de teiz. X. sol.

Iste sunt curie, que pertinent ad mensam Regis Romani.

De saxoniam cum omnibus appenditiis earum, Liceudices dat. v. seruitia regalia item Melca. jt. Nisana. jt. Budlesin. jt. Altenbure. jt. Gisleua. jt. Altensteda. jt. Wulfrsteda. jt. Warnsteda. jt. Walchusen. jt. Tulleda. jt. Ostrorobeda. jt. Werla. jt. Goslaria. jt. Hohenbore. jt. Poleda. jt. Gruna. ibi pertinent salcaru regis. jt. Jskinwege. jt. Mulehase. jt. Mersebore. XL. seruitia, iste curie tamen de saxoniam dant regi tot seruitia quot sunt dies in anno et XL. pl. jt. notificamus tamen uobis quod sit regale seruitium in saxo-

nia aurt XXX. magui porci III. uacce. V. porcelli. L. Galline. L. oua. LXXXX. casc. X. anseres. V. carrace ceruisie. V. libre piperis. X. libre cere. uinum de cellario auo ubique saxonie.

Jt. iste sunt curie de franca, circa Rhenum: Tijla II. regalia seruitia. jt. Hunaca VIII. jt. aquis grani VIII. jt. compendium II. jt. Ora II. jt. Reimaia II. jt. Syncica II. jt. Hambrestein II. jt. Andercana II. jt. Bobarda III. jt. Jangleheim III. jt. Luthera VIII. jt. Brie castrum VIII. jt. Tydonis uilla III. jt. Floringia VII. jt. Salotra VII. jt. Surie VII. jt. Hasela I. jt. Nerestena I. jt. Triburia III. jt. Frankeneuori III. jt. sunt curie de francia' tantum dant XL. porcos VII. porcellos lactantes L. Gallinas V. Vacas quingenta oua. X. anseres. V. libras piperis. nonaginta cascos. X. libras cere. III. carratas uini magnas. jt. iste sunt curie de Bawaria. Nuremberc dat II. regalia seruitia. jt. Grenda I. jt. Seybol I. jt. B-tinga I. jt. Wizenbore I. jt. Nuremberc castrum VII. jt. Hauemberc VII. jt. Gradinga V. jt. Nuremberc super danubium II. jt. crusa III. jt. Nuernwat cum multis mansis. jt. Turenberc II. jt. iste sunt curie de Bawaria dant XXVI. regalia seruitia et tam magna sicut ille de Franka.

jt. iste sunt curie de lombardia. jt. septima dat II. regalia seruitia. jt. turin allodium suum. jt. ausa II. mille marcas. jt. auilana castrum mille marcas. jt. ploszascum CCCCC. marcas. jt. cara VI. marcas. jt. tastusta V. C. marcas. jt. Viuel V. C. marc. jt. saluza CC. marc. jt. albinga CC. marc. jt. Seduna ciuitas CC. marc. jt. tarcul. jt. caualar. jt. canella ciuitates dant VIII. seruitia.

jt. naum X. regalia seruitia. jt. rubianacum I. jt. sacrum beorgum. V. jt. Gamunda III. jt. anarona VIII. jt. Zea III. jt. Retor II. jt. bijpont II. jt. basiliadus II. jt. Vigula nobilis curia. jt. tronibal nobilis curia. jt. lombel. jt. montilin. jt. curana cum magnis appendicijs jt. iate sunt curie de lombardia tantum dant, quot nullus potest enarrare nec inuestigare. nisi prius ueniamus in lombardiam.

Jetzt folgen die oben No. 41 angegebenen Reliquien. Dann :

Anno dnice. incarnationis. i. LXXVI. indiet. XLIII. III nonas septembria superius altare prius benedictum sed uiolatum rursus consecratum est a domno Heinrico leodiensi episcopo in honore saluatoris dni. nostri ihesu cristi et Victoriosissime crucis et ste. Marie semper Virginia et as. apostolorum Petri et Pauli. martyrum sti. Lamberti epi. et martyris. Stephani prothomartyris. Confessorum sti Remacli epi. et confessoris. ati. mansueti conf. et ste. Gertrudis uirginis. Continentur autem in eo reliquie. de ligno dni. et sti. felicis pape et martijris. ati. Spei epi. et conf. et ste. corone uirg. et martijs.

Altare medium consecratum est in honore ste. et indiuidue trinitatis. in quo sunt reliquie de ligno dni. de clauo sti. Petri apostoli. de reliquijs Bartholomei. Pauli apostolorum. Sixti. Blasii. Sebastiani. Theodori. Vincentii. Cijriaci. Ypoliti. Gordiani. Stephani. Mareani. Foillani martyrum et aliorum. etc.

Aquis in Capella sti. Lamberti. de reliquijs sti. Lamberti. et sti Marcellini sti. felicis mart. etc.

Bulla ADRIANI IV. decano et capitulo Ecel. B. M. V. aquisgr. data. 1157.

44.

Adrianus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis Richero decano ecclesie hie. Marie in aquis grani. Eiusque fratribus tam presentibus quam futuris canonicam uitam professis. in perpetuum. Venerabilia loca et diuino cultui dedicata. quanto ab ipso foundationis exordio maiori preemiuent excellentia dignitatis. tanto amplius nobis. qui deo. proat ipsi placuit. disponente. personis et locis pro statu et ordine singulorum intendere salubriter ac providere debemus. cogitandum imminet attentius et agendum. ut apostolicis sedis presidio contra incursum et molestias persequentium muniantur. et antiquas dignitates ac jura. que ipsa

pia loca imperatorum fauore sunt et principum assecuta. integra eis et illibata seruantur. ne si forte auctoritas nostre fuerint minime destituta, et procellosa reuientium feritas circa ea debacletur, et honor eis debitus, et consueae dignitatis fastigium subtrahatur. ecclesiam autem hie. Marie, in qua vos dilecti in dno. filii diuino estis obsequio mancipati, a Carolo pie et gloriose memorie Romanorum quondam imperatore splendide atque magnifice fuisse constructam et nos ipsi manifesto cognouimus, et ad multorum notitiam id ipsum certum est peruenisse, qui, ob insignem ipsius uenerabilis loci memoriam, eandem ecclesiam principum et optimatum Regni sui communicato consilio, multisque libertatibus et dignitatibus excellentiis sublimatam a predecessore nostro sancte memorie Leone papa, sicut in eiusdem imperatoris privilegio continetur. petiit dedicari, et ei munus apostolice conseruationis impendi. ex quo nero iuxta uotum suum ipsi basilice dedicationis munia insigni sunt solemnitate depensa, ad maiorem eidem loco prerogatiuum glorie conferendam, omnium ducum, marchionum, comitum et aliorum principum Regni, qui ad id solemnitate ex imperialibus conueniunt institutis, assensu habito. et fauore in presentia eiusdem predecessoris nostri episcoporum etiam cardinalium, qui cum eo fuerunt inter alia magnifica eidem loco concessa, prefatus imperator inaituit, ut in eadem ste. dei genetricis basilica sedes regia locaretur, et ibidem locus regalis et caput transalpinae gallicie haberetur. Unde nos, qui ex officio summi pontificatus, quod gerimus, uniuersis eristi ecclesiis paterna sollicitudine compellimur providere memoratam ecclesiam, ut dignitates, possessiones et iura sua perpetuis ei temporibus conseruentur, nostris postulationibus inelinati, sub bti. Petri ac nostra protectione suscipimus, et presentis scripti privilegio communimus, statuentes, ut quascunque possessiones, quecunque bona eadem ecclesia in presentiarum iusto et canonice possidet, aut in futurum, concessione pontificum, largitione Regum ac principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante dno. poterit adipisci, firma uobis nestrisque antecessoribus et illibata permaneant, adijcimus etiam, ut sicut memoratus antecessor noster Leo papa qui prout superius diximus, prefatam basilicam propriis manibus consecrauit, jam dieti imperatoris precibus inclinatus instituit. Si quis eandem ecclesiam uel bona eius ledere, minnere, uel auferre tentauerit, secundo, tertioque communitus. nisi quod illicite fuit attentatum, condigna emendatione correxerit. eiusdem loci Decanus auctoritate nostra liberam habeat facultatem in tante presumptionis authorem anathematis sententiam exercendi, quem nulla persona ecclesiastica presumat absolvere, nisi prius condignam satisfactionem de perpetrato maleficio eidem loco eurauerit exhiberi, decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam tenere perturbare, aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere, minuire, aut aliquibus vexationibus fatigare, sed omnia integre conseruentur eorum, pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt usibus omnibus profutura, salua sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica, secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire tentauerit, secundo, tertioque communito, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis, honorisque sui dignitate careat, reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore et sanguine Dei et domini redemptoris nostri ihesu cristi aliena fiat, ac inextremum examine diuine ultionis subiacet. cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri ihesu cristi, quatenus hic fructum bone actionis percipiant, et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. amen. amen. Datum apud castrum Viennarum per manum Rolandi sacre Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii decimo calendas octobris, iudictione sexta. incarnationis dñice. anno 1175. Pontificatus uero dñi. pape Adriani quarti anno 4^o.

Subscriptum ego Adrianus catholice ecclesie episcopus. Ego Wibaldus presbyter cardinalis tituli ste. Praxedis. Ego julius presbyter cardinalis tituli sti. Marcelli. Ego octavianus presbyter cardinalis tituli ste. Cecilie. Ego Hildebrandus presbyter cardinalis Basilic duodecim apostolorum. Ego Guido presbyter cardinalis tituli sti. Calixti. Ego Joannes presbyter cardinalis tituli ste. Anastasie.

(Erunt he littere apostolice in filis sericis tam glauiri quam uiridi coloris more romane curie bullates.)

LUDOWICUS II. Rex Germaniae donat Abbatias Prumiensi Ecclesiam sti. Salvatoris prope Palatium Aquis grani. 871. 1)

45.

J. n. s. e. i. t. Ludonicus diuina fauente gratia rex. Si liberalitatis nostre munere locis deo dicatis quodam conferimus beneficia, necessitates ecclesiasticas nostro releuamus iuuamine, atque regali tuemur munimine, id nobis et ad mortalem uitam temporaliter transigendam, et ad eternam feliciter obtinendam, profuturum liquido credimus. Qua propter comperiat omnium fidelium nostrorum, presentium scilicet et futurorum solertia, qualiter nos, uenientes ad Aquisgrani palatium, iuuenimus ibi ecclesiam destructam, quam genitor et mater, in elemosyna illorum, construi fecerunt, ut ibi Cymeterium esset mortuorum. Hanc ergo, ut ita destructam reperimus, condoluimus iude, eo quod nec donata fuerat, nec etiam preuisa ad dei seruitium, sicut esse debuerat.

Nos uero hoc cernentes, commendauimus eam Ansholdo uenerabili Abbati, ut ipse eam in prouidentia haberet, et quisquis post eum Abbas in Prumia esse videretur. Dotauius itaque eam, dantes ibi duo mansa et tertium mansum indominicatum cum uineis, quas missus noster ibi consignauit, nec non et mancipia utriusque sexus, quorum nomina sunt . . . cum uxore sua, Ursilde nomine, et infantibus eorum. Has ergo prescriptas res cum omni integritate, cum mancipiis utriusque sexus, concedimus ad ecclesiam s. Saluatoris, precipientes, ut nullus ex successoribus nostris prescriptam ecclesiam ac res, quas ibi concedimus, auferre presumat de potestate abbatis Prumie sed iude in perpetuum rector ac gubernator Abbas Prumie ac sui fratres existant similiter ergo de duabus ecclesiis precipimus, quarum una est ad Wornisalt, et alia ad antiquum campum ut simul eadem donatione consistant cum appenditiis earum, ut eis pro nostra ac conjugis carissimeque proli salute, ac remedio animarum antecessorum nostrorum domini clementiam delectabilis exorare delectent. Et ut hec auctoritas largitionis nostre firmitior habeatur, et per futura tempora à fidelibus nostris uerius credatur, et diligentius obseruetur, manu propria nostra subter eam firmauimus. et annuli nostri impressione assignari iussimus.

Signum Domni Hludouici serenissimi Regis. Eberhardus cancellarius ad uicem Luitberti recognouit. Data XVI Kal. Novemb. Anno XXXVIII regni domni Ludouici serenissimi Regis in orientali Francia regnantis, ind. IV. Actum Aquisgrani palatio in Dei nomine feliciter Amen.

OTTO III. confirmat fundationem monasterii in monticulo Luouesbere juxta aquis granense palatium. 997. 2)

46.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina fauente clementia Romanorum imperator Augustus; quanto imperiali dignitate cunctis uidetur gradibus premiuere. Tanto in omnibus operibus bonis debemus pre omnibus pollere, atque dum tempus habemus cunctis uiribus elaborare. quatenus cum jam operandi tempus non erit, sed premii perpetuae mereamur retributionem accipere, qua propter omnium sancte Dei ecclesie nostrorumque fideliū presentium ac futurorum nouerit uniuersitas, quomodo nos pro quodam monticulo Luouesbere dicto juxta nostrum Aquisgranense palatium sito dedimus ad monasterium sti. Saluatoris in

1) Siehe meine Schrift: die Königt. Kapelle etc. 1829. pag. 75. Urk. 1. — Misc. op. dipl. T. III. pag. 9.

2) Dieselbe pag. 76. Urk. 2.

Brumia sitam, plenum atque justum concambium, quia ipsi monasterio praelatus pertinebat monticulus, qualiterque, cuncta illa predia, que Alda quedam uidua nostro iuri tradidit, que sic nominatur Veldericke, Leidon, Umeron, Dheste, Muldericke cum omnibus suis pertinentiis ad prefatum monticulum Luouesbere nominatum concedentes monasterium in eo loco sub honore st. Saluatoris, et beatissime Corone martiris pro Dei amore atque nostre anime et parentum nostrorum, nec non pro illius jam dictæ uiduæ Aldæ remedio anime construere, atque congregationem monacharum sub st. Benedicti uiuentium regula ordinare statuimus, concedimus itaque ad ipsum monasterium nostram capellam imperialem in Jogeheim sitam, cum omnibus suis decimationibus et pertinentiis, eo tenore, ut ipsa capella ceteraque loca superius dicta ad prefatum monasterium in honore sti. Saluatoris et ste. Corone martiris construendum cum omnibus suis pertinentiis perpetuiter pertineant, sitque id ipsum monasterium in monticulo Luouesbere construendum cum congregatione monacharum atque cum omnibus sibi concessis et concedendis sud nostra imperiali ditione et sub honore sti Saluatoris et ste. Corone martiris tutum defensum et perpetua libertate munitum, et ut hec nostra auctoritas firma et stabilis omni tempore perseueret, hoc preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari iubentes, propria manu, ut infra uidetur, corroborauimus.

Signum domini Ottonis inuictissimi imperatoris Augusti Hildbaldus episcopus et cancellarius uice Willigisi archiepiscopi notauit.

Data VI Kal. Novembris Anno dominice incarnationis D. CCCC. XC. VII. ind. XI. Anno autem tertii Ottonis regnantis XIV imperii uero secundo.

Actum Aquigrani in Palatio feliciter Amen.

(Ex originali).

HEINRICUS IV. donat Ecclesie B. M. V. aquens. advocatus de Harne, Loncins et Mandrevelt.
1076. 1)

47.

J. n. s. e. i. t. Heinricus divina favente clementia Rex. Antecessorum nostrorum Regum seu Imperatorum exemplis didicimus, quantum honoris et utilitatis Regibus contulerit et negaverit honor et status Ecclesiarum ab eisdem regibus servatus et adactus, neglectus et minutus. Ut enim de bonis sumamus exempla. Sic magni Karoli Imperatoris diuæ memorie consuevit facere prudentia, qui Ecclesias fundavit, fundatas prediis ditavit, honore ampliavit, religione dilatavit, in ejus dilatatione quantum honoris et commodi sibi et regno contulerit, magni nominis ejus fama in universali adhuc servat Ecclesia, cuius meritorum et virtutis commemoratio procul dubio successorum est ædificatio, quem et nos pro posse Dei adiutorio imitari cupientes, ejus exemplo res nostras ampliari et regni statum dilatari credimus. Si ejus exemplo Dominum in sanctis suis honorare, quod est religionem Ecclesiarum servare, voluerimus, quam ob rem Ecclesiam, quam idem Karolus beatæ memorie Aquigrani in honorem gloriosissimæ Dei genitricis perpetuæ Virginis Mariæ fundavit respeximus, cuius petitionem in petitionis effectum ducere decrevimus, annitente Bertha et regni et tori socia, presentibus Hilcoffo Coloniesi, Liemaro Hammaburgensi Archiepiscopis, Ruoberto Babenbergensi, Ebbone Nuinburgensi, Willelmo Traiectensi Episcopis cum ceteris regni principibus succipientibus dilecti Capellani nostri Cconradi eiusdem ecclesie prepositi precibus. Siquidem tres advocatus super tot loca scilicet Harne, Loncins, Mandrevelt, quas nos nostra manu dare et (sic) negare debuimus sanctæ Dei genitrici Virgini Mariæ in perpetuitatem libenter concessimus, ea

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 10^r Bd. S. 217.

ratione ut Conradus eiusdem ecclesiae prepositus, omnesque sui successores eius ecclesiae prepositi has tres advocatias potestative teneant et pro utilitate ecclesiae consilio fratrum ibidem sanctae Dei genitrici Virgini Mariae, filioque eius Deo nostro servientium; cui velint et negent et tribuant super tria prefata loca cum universis eorum appenditiis, hoc est utriusque sexus mancipiis, arvis, aedificiis, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, viis et inviis, silvis, venationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et redditibus, quesitis et inquirendis et universis utilitatibus eisdem tribus locis accumulatis et accumulandis, cuius firmæ et perpetue donationis testem cartam nostro iussu conscriptam et propria manu ut infra videtur conscriptam et corroboratam sigilli quoque nostri impressione insignitam omnis generationis tam futurae quam presentis notitiae reliquimus.

Signum Domni Heinrici quarti Regis invictissimi. Adalberto Cancellarius vice Sigefridi Archicancellarii recognovi, Anno Dominicæ incarnationis millesimo septuagesimo sexto indictione XV. XI. K. Maii. Data anno autem ordinationis Domni Heinrici quarti regis XXII. regni vero XX. Actum Aquigrani in nomine Domini nostri Jesu Christi amen.

Ex Autographo.

HEINRICUS IV. donat capellam in monte Luonesberch Ecclesiae B. M. V. aquie. 1059. 1)

48.

J. n. s. e. i. t. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus, tam futuris quam presentibus, qualiter nos ob remedium patris nostri piæ memoriæ Heinrici imperatoris Augusti. simulque ob interuentum ac petitionem dilectissimæ genitricis nostræ Agnetis imperatricis Angustæ ecclesie stir. Dei genitricis Mariæ in nostro Aquigranensi palatio constructæ omnia, quæ vel à patre nostro vel ab aliis ante tradita tempore ipsius possedit, possidenda in perpetuum annuimus et confirmavimus, nominatim autem Capellam in monte Luonesberch positam cum omnibus, quæ ad eam pertinent, una cum prædio in villis Harua et Vals in pago Leuua et in Comitatu Thietaldi sito, quod predictus genitor noster ab Heinricho Bauuarie duce sibi traditum, prænominate stæ. Dei Genitricis ecclesie prius tradidit, et legali præcepto confirmavit Nos stæ. Dei genitricis ecclesie cum omnibus appendiciis eius, hoc est, utriusque sexus mancipiis, arvis, aedificiis, terris cultis, et incultis, agris, patris. pascuis, campis, silvis, venationibus, aquis, aquarumque decursibus, piscationibus, molis, molendinis, exitibus et redditibus, viis et inviis, quesitis et inquirendis ac cum omni utilitate, quæ ullo modo inde provenire potest, ad usum fratrum Deo ibidem famulantium in proprium dedimus, atque tradimus et ut hæc nostra regalis traditio stabilis et inconvulsa omni permanens ævo, hanc cartam inde conscribi, manuque propria, ut subter cernitur, corroborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici quarti Regis. Gebhardus Cancellarius nice (Luitbaldi archiepiscopi) recognovit. Datum est IV. nonas Martii Anno dominicæ incarnationis M. L. VIII. ind. XII. Anno autem ordinationis Domni Heinrici quarti Regis V. regni vero III. Actum Aquigrani feliciter Amen.

Siegel abgefallen.

Ex originali

1) Siehe Königl. Regelle etc. p. 79

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectissimo filio Otthoni Roman, imperatori augusto. Equum igitur et dignum iudicamus imperialis honorem regiminis et potestatem apostolica auctoritate firmari et de de omni bona voluntate et beneficiis cunctis ab imperatoria potestate sacro cuique loco concessis digne deo gratias referre, atque ideo, quia postulat a nobis, qualiter locum et ecclesiam aquisgrani videlicet palatio bonis ex uestra donatione inchoatam principiis, nostra apostolica munificentia firmaremus auctoritate. Et ut etiam bene inchoata principia eo meliori fine uterentur, supradictae ecclesiae concedimus clericorum congregationem catholicorum sublimiter, et ut regulariter uiuant, commendamus. Insuper etiam statuimus, ac per nostram precepti paginam firmum et inconvulsam decreuimus, in supradicta ecclesia septem cardinales diaconos et presbyteros septem cardinales huic ecclesiae in illorum ministeriis deservire, ea videlicet ratione ut nullius dignitatis persona supra sacrum altare dei genitricis marie ibidem constitutum missam celebret, preterquam supradicti septem cardinales presbyteri, et archiepiscopus hujus loci coloniensis et episcopus Leodiensis, qui huic Diocesi presidet. Predia vero omnia huic loco ab imperatore aut ab aliis dei fidelibus concessa sub nostre auctoritatis defensione munimur, et sub anathematis interminatione corroboramur, ut nulla persona maior vel minor de supradicti monasterii prediis aliquid auferre vel aliqua molestia afficere presumat. ea videlicet cautione, ut singulis quibusque annis sine aliqua mora aut dilatione optimi auri libra una nostre predictae Romanae ecclesiae apto tempore persoluatur. Et ne huiusce religionis ordo et tante dignitatis apex ab ignobili aliquo vel leui actu uilescatur, uolumus atque apostolica auctoritate firmiter precipimus, ut ordinetur, ut supra decreuimus. Et si quis tam audax nostre iussionis preceptum niolauerit, anathematisamns et etiam excommunicamus, quod omnes procul dubio compescet. Scriptum per manum propriam promotarii et scriniarii sancte Romanae ecclesiae anno duice. incarnationis nongentesimo nonagesimo septimo mense februarii indictione decima.

Ego Gregorius episcopus servus servorum dei subscripsi. Ego Joh. Rouand subscripsi. Ego Laudolfus mediolanensis archiepiscopus subscripsi. Ego Vuido papiensis archiepiscopus subscripsi. Datum idus 6. Febr. per manum Joannis episcopi sancte albanensis ecclesiae et Bibliothecarii sancte apostolice sedis, anno pontificatus dni. Gregorij quinti pape primo. Regni uero dni tertij Otthonis anno primo in mense februario.

(Et infra dependebat sigillum apostolicum Blombo impressum.)

Præsentem copiam eum uerbo suo originali in cortice arboris scripto et subscripto, ut supra collatam, et exceptis duobus uerbis, quorum loca huic uacua et punctis notata sunt, concordauim. Testor hac 23 Aug. 1686. Wil. Vonderheyden notas, pls.

Renuntiatio iurium . . . Wilhelmi et . . . Volquini, que habebant in curia de Sintsghe. 1192.

Heinricus sextus diuina fauente clementia Romanor. jmperator augustus. Ea, que in presentia nostra iuste et amicebilitate diffiniuntur, ne processu temporis ob malignorum proueruiam aliquatenus retercentur, litterarum memorie dignum ducimus commendare Quapropter notum facimus uniuersis jmperij nostri fidelibus,

¹⁾ Becc, aequiauum S. 83.

presentibus et futuris. quod cum dilectus frater noster. philippus aquen. prepositus curiam bte. Marie aquen. in Syntze in potestatem suam receperat. et quiete possederat. Wilhelmus et Volkoldus de Sintze occasione uillilationis. quam pater eorum et ipsi in curia illa aliquando habuerunt. eam grauare et sibi attrahere temptabant. Nos igitur nulla ratione inducti. quod predicti. Wilhelmus et Volkoldus in curia illa haberent uel habere uiderentur. sed sola animi moti pietate cum fratre nostro preposito et canonicis aqueusibus diligenti preceum ammonitione ordinauimus. quod intuitu dei predictis. Wilhelmo et Volkoldo ad necessitatis eorum subleuamem medietatem uini presentis tunc anni de eadem curia prouenientis benigne dederunt. qua de causa. Wilhelmus et Volkoldus in presentia nostra omni iuri. quod in curia illa haberent uel uiderentur habere pro se et omni parentela sua omnimodis renunciauerunt et sacramento firmauerunt. quod nec per se nec per aliquem alium eandem curiam uel aliqua curie attinentia de cetero nunquam grauare debeat. uel se de hijs intromittere. Nos igitur ad omnimodam aquen. ecclesie cautionem canonicis aquen. sub obtentu gratie nostre districto precepimus. quod nec ipsi nec prepositus ipsorum eandem curiam alicui unquam laice persone in pacto committant. Datum Sintze anno dni. M. C. XCH. jndiet. X. IIII. non. octobris.

FRIDERICUS 1. concessit loco regali aquensi jus monetandi. et 2 nundinas in anno 1166.

51.

J. n. s. e. i. t. Fredericus. diuina fauente clementia. Romanorum imperator. et semper Augustus. quem Aquisgranum locus regalis. tum pro sanctissimo corpore beati Karoli Imperatoris inibi glorificato. quod solus ipse fouere cernitur. tum pro sede regali in qua primo Imperatores Romanorum coronantur. omnes prouincias et ciuitates dignitatis et honoris prerogatiua precellit: congruum et rationabile est. ut exemplo domni et sti. Karoli. aliorumque precessorum nostrorum. eundem locum imperialis defensionis et nostre clementie priuilegijs et libertatis institutione. quasi muro et turribus muniamus. inde est quod his in anno uniuersales. et sollempnes Nundinas. Aquisgrani celebrari decreuimus ex consilio mercatorum. uicinarum ciuitatum iura eatenus conseruantis. quod Nundine iste. non solum illarum Nandinas non impediunt. uerum earum adaugeant euolumento. Ex consilio itaque principum nostrorum. pro reuerentia domni Karoli sanctissimi Imperatoris. omnibus mercatoribus hanc donamus libertatem. ut in his Nundinis. et per totum annum in hoc regali loco ab omni theloneo sint immunes et liberi. et sua commercia uendant. et emant. prout ipsi uoluerint. Nullus mercator uel quelibet alia persona. in his Nundinis mercatorem in causa ducat. pro debito soluendo. uel alio quolibet negotio quod ante Nundinas perpetratum fuerit. Sed si in Nundinis aliquid perperam factum fuerit. in Nundinis secundum iusticiam emendetur. Primo autem Nundine incipit in dominica prima quadragesime quando sex septimanae usque ad Pascha numerantur. et quindecim diebus durabit. Secunde uero Nundine incipit octo diebus ante festum sti Michaelis. et durabunt octo diebus post idem festum. omnes quoque ad has Nundinas uenientes uel inde redeuntes. uel ibidem commorantes. in rebus et personis. firmam pacem habeant. Preterea ne crebra mutatio monete. que aliquando granior. aliquando leuior esse solebat. in dampnum tam gloriosi loci. de cetero redundet. ex consilio curie nostre. monetam inibi eudi fecimus. in eadem paritate. grauitate. forma et numero perpetuo duraturam. De marca eudentur viginti quatuor solidi. duodecim solidis coloniensium semper equipollentes. ita uidelicet. ut ex his viginti quatuor solidis. duodecim solidi colonienses haberi possint. et de duodecim solidis coloniensium. viginti quatuor solidi aquensium. sine impedimento possint cambiari. forma uero denariorum talis erit. quod in una parte. erit imago sti Karoli et eius superscriptio. ex altera parte nostra imago. cum nostri nominis

superscriptione. Ceterum quia quedam abusus pro longa consuetudine in populo aquensi locum iusticie obtinuit, ut qui de calumpnia uel aliqua re impelebatur, non poterat expurgacionis sue satisfacionem offerre, nisi per festucam quam inclinatus de terra leuasset, quam si subito non inuenisset, in penam compositionis decidit. Nos hanc iniquam legem perpetuo condemnantes, imperiali auctoritate statuimus, quod liceat unicuique in hoc nostro regali loco aquisgrani, pro qualibet causa qua impetitus fuerit, expurgacionem suam offerre per quodlibet uel minimum, quod de mantello uel tunica, uel pellicio uel camisia uel qualibet ueste qua indutus est, manu potest auellere, directe stando sine aliqua corporis flexione. Quia uero lege iniqua condemnabatur, qui monetam aliam preter aquensem acceptasset, uel cambiasset, nos contra iubemus, ut unaqueque moneta, iuxta qualitatem suam in loco nostro currat, et accepta sit omnibus secundum quod ipsam valere constituerit. Item mercatoribus nostris de prefato loco aquensi, concedimus, et confirmamus, ut nostra auctoritate liceat eis extra domum monetariam et tectum cambire argentum, uel monetam, quando ad negotiationes suas exire proposuerint. Quicumque autem contra has nostras institutiones temere venire presumpserit, et ausu temerario eas infregerit, hanno nostro subiaceat et C. libras auri camere nostre persoluat, verum ut ab omnibus ueris que facta sunt credantur et diligentius obseruentur presentem inde paginam conscribi, et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domui Frederici Romanorum Imperatoris gloriosissimi, ego Heinricus sacri palatii prothonotarius, uice Christiani archicancellarii et magontine sedis electi recognoui.

Datum aquisgrani. Anno duice, Incarnationis M. C. LXVI. indictione XIII, v. jd. Iannarii. Regnante domino Frederico Rom. Imp. gloriosissimo anno regni eius XIII. Imperii uero XV. Actum in cristo feliciter amen.

Das aufgedruckte Kaiserl. Siegel beschädigt.

*FRIDERICUS I. mandat aquensibus monasterium sti. Saluatoris in monte prope aquis defendere
sine anno. 1)*

52.

Fridericus dei gracia Roman. Rex et semper augustus et Rex Sicilie fidelibus suis sculteto, aduocato, scabinis et uniuersitati ciuium aqueusium, nec non omnibus hoc scriptum uisuris gracionem suam et omne bonum: Quoniam ob reuerentiam Dei et fauorem ordinis cisterciensis per quem ex magna parte ecclesiam Dei hodie credimus subsistere, ad ipsius ordinis defensionem, immo et promotionem, regiam beneuolentiam cogimur inclinare, abbatissam et conuentum sti. Saluatoris in monte prope Aquis, res etiam earundem mobiles et immobiles uel sese mouentes, sub protectione nostra recepimus, mandantes, quatenus eisdem auxilio, consilio et defensione, nostra freti auctoritate, fideliter assistatis, uigilanti studio procurautes, ne quis temerarius attemptator prefatum conuuium in personis uel rebus ad ipsum spectantibus, sicut gracionem nostram diligit, audeat molestare.

Et erat appensum sigillum imperatoris Friderici ex cordula serica rubra et uiridi, in cera alba.

Quod presens suprascripta copia cum suo originali in pergamena conscripto diligenter auscultata et collata de uerbo ad uerbum concordet, ego Walramus Hungerus sacris aplicis, et iunpli. auctoritatibus notarius publicus, signatura hac manu propria ac notarius mei sigilli ordinarii appositione testor. in fidem requisitus W. Hungerus not. phls.

1) Siehe die Königl. Kapelle pag. 98. Urk. 16.

Idem imperator mandat aquensibus, silvam ceduam banni aquis monasterio sti. Salvatoris prope aquis communem facere sine anno. 1)

53.

Fridericus dei gracia Roman. Rex et semper augustus et Rex Sicilie. Fidelibus suis sculteto, aduocato, scabinis et uniuersitati ciuium aquensium gratiam suam et omne bonum . . . Siluam ceduam omniibus banni Aquis communem abbatias et couentui cenobii sti. Salvatoris prope Aquis in monte, ob fauorem cisterciensis ordinis pro reuerentia Dei diligere et regia beneuolentia confouere et augere tenemur. Similiter, sicut et aliis de regali nostra ciuitate squenai communicandum recognoscimus. Et licet antea nichil iuris in usu eisdem silue uise fuissent habuisse, uellemus tamen et uolumus quatenus plenarium usum, sicut et supradieti in ea habeant. Regia auctoritate sub obtenta gracia nostre inlibentes ne quis temerario ausu prescriptum cenobium ab usu ab usu et emolumento sepefate silue presumat aliquatenus prohibere.

Nos uero Gotfridus de Vlodorp, decanus ecclesie B. M. Aquensis has literas, quarum he sunt copie, ueras et in nulla parte uiciatas, omni suspicione carentes, sub suo certo sigillo, prout primo intuitu apparebat, nos uidisse et legisse protestantes, sigillum nostrum huic copie duximus in testimonium appendendum.

Usum et lectum anno dni millesimo quadringentesimo secundo, sabbato post Florini confessoris.

Siegel sehr beschädigt, in grünem Wachse, an einem Pergament-Streifen.

HENRICUS VI. interdicat Esactionem Thelonii in Eckendorf. 1194.

54.

Henricus sextus diuina fauente clementia Rom. Imp. et semper Augustus. Equum est et ratio dietat ut ea que in presentia nostre maiestatis rationabiliter aguntur et pertractantur. ne temporis processu mediantem aut hominum iniquorum uersutia interueniente. obliuioni tradantur, omnium tam futurorum quam presentium memorie per dualis scripti nostri paginam. diligenter inprimantur. Qua propter nouerint uniuersi Imperii nostri fideles tam presentis etatis quam successore posteritatis, ad quoscunque presens pagina peruenerit. quod fidelis noster Gerardus comes de Are in presentia nostra constitutus, ex diligenti ammonitione nostra recognouit, et manifeste confessus est. theloneum illud in Eckendorf iniuste se occupasse, et non rationabiliter possedisse. et acceperisse. quod scilicet theloneum idem Gerardus in predicto loco a mercatoribus et burgensibus nostris aquensibus consueuit accipere. Promisit itaque in presentia nostra coram principibus, et multis Imperii fidelibus quod nec ipse nec aliquis uice uel loco ipsius aliquid de cetero in prenomiuato loco Eckendorf a mercatoribus et burgensibus nostris accipiat aut requirit hys qui prenominati sunt, theloneum. Quod si hoc promissum non tenuerit. et aliquod theloneum ab aquensibus mercatoribus et burgensibus aliquo tempore requisierit. nel acceperit. ipse tenebitur pro pena. centum marcas nobis peruolere. et predicti aquenses recuperabunt illas centum marcas de bonis ipsius comitis. et nos cum ipsis. Huius rei testes sunt. Adolfus colon. Archiepiscopus. Hermannus monasteriensis Episcopus. Bertramms metensis Episcopus. Cuuradus aquensis prepositus. Godefridus prepositus sti. Gereonis in Colonia. Henricus prepositus sti. Mauricii in Maguntia. Philippus frater noster. Henricus dux Brabantie. Henricus dux de Limburr. Otto comes de Gelren. Theodericus comes de Hostaden. Willelmus comes Juliensis. Godefridus de

1) Idem pag. 99. Urk. 17.

Wineden. Arnoldus de Horenberc. Euerardus marscaleus de Auehor, Seffridus de Hagenowe. et alii quam plures. Acta sunt hec anno dñier, Incarnationis M. C. XCIII. jād. XII. similiter per omnia dictum et promissum est de thelonco jñ Rudensberc, Dat. Aquis. XIII. Kal. May.

Kaiserl. Siegel in weissem Wachs. beschlädigt.

Antiquum Cartularium

ECCLESIE S^{ti}. ADALBERTI.

HENRICUS II. fundat Ecclesiam collegiatam sti. Adalberti aquisgrani. 1005.

55.

J, n, s, e, i, t. Heinricus diuina fauente clementia, Rex in domo dñi. largiffua sumus dispensatores nos esse scimus. Si fideliter dispensauerimus, beati erimus, et in gaudium dñi, intrantes bona ipsius possidebimus. Si infideliter in tortorium detrudemur, et usque ad nouissimum quadrantem torquebimur. Qua propter et pena exterriti, et premio inuitati, consilio quoque principum nostrorum subnixi illi qui totum dedit et totum non exigit, Sed ex toto decimam, ad deuotionem hominum suscitandam repetit, decimam ex Walecre. et Goslar, et Trutmanni e redbitus. in omni requie regalibus nunc usque subiacebat usibus, ad usum fratrum, Aquis grani in ecclesia sti. Alberti habitantium concedimus concessumque in perpetuum esse uolumus, Capellam quoque in Ingelheim sitam, in leueberg etiam, eum omnibus, que per preceptum, senioris et antecessoris nostri terey Ottonis illo concessa fuerant. Quatinus his utendo seniorisque nostri Ottonis memoriam habendo qui eundem locum incepit imperfectumque ad perficiendum nobis reliquit, nostri quoque nostrorumque antecessorum non obliuendo, et ab ipso audiantur cui cuncta debentur, et quod querunt se impetrasse letentur. Et hanc concessionem sic stabilem, sic esse uolumus immobilem ut siquis eam infringere uoluerit, et pro conatu regis regum offensam incurrat, et quod querit adipisci nullatenus ualeat, Ut autem inconuulsa permaneat, et manu propria firmamus, et sigilli nostri impressione signari iubemus.

Signum domni Heinrici Regis inuictissimi, Bruno cancellarius uice uulgesigi archiepiscopi, recognoui. Actum Trutmanni nonas iuly. anno ab incarnatione dñi, M. V. indiet. III. anno V. Heinrici Regis Rom. regnantis IIII.

HENRICUS II. donat sue fundate Ecclesie sti. Adalberti aliqua bona 1005.

56.

J, n s e i t. Heinricus diuina propiciante clementia rex jocunda paternitas, et paterna eiusdem dei pietas, que multa nobis concessit, et ex multis pauca a nobis requirit, nobis requirit, non ut indigeat, sed ut pro paucis multa et infinita recompensare possit, dum querit donum et ad premium inuitat, et ad remunerandum festinat, generatio dulcis, in qua multa paucis, eterna mercantur caducis, Nam huic clare debemus qui nos melius nobis dant, a suis sua non recipit, ut habeat, sed ut centuplicata remittat.

Huius spei gratia inuitati. decimam ex Waleere et Goslar et Trutmannie redditibus in omni censu qui regalibus subiaceat usibus. Villas quoque Soron et Solmanniam in pago Lijrwa. in comitatu sitas. Neroldeshusen eciam sitam in pagu natresgauwe in comitatu Widelonis.

Norchem insuper in pago colingauwe. et comitatu Kiuenhem quoque in pago Meinueli et comitatu Bethelini. creatori et ditatori nostro. ad usum fratrum aquis grani in capella sanctorum martirum. adalberti et hermetis. habitantium concedimus. cunctasque in perpetuum esse uolumus. Terram eciam eidem capelle cum uno molendino circumiacente. Et ut hec concessio secundum uotum nostrum et firma consistat. et inconuulsa permaneat. scriptum hoc. more antecessorum nostrorum. et manu propria roborauimus. et sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici per Cristum inuictissimi. Bruno cancellarius. Uuillegisi archicapellani recognoui. Actum est Nulbure. idus augusti. Anno ab incarnatione dni. M. V. Regnante Rege Heinrico secundo. anno Regni eius. IIII.

In fine Chartularii est alia copia huius privilegii de alia manu scripta. quae priori de uerba ad uerbum consonans est. cum hoc adjecto :

Ego Engelbertus colonien. ecclesie archiepiscopus. hoc privilegium domni Heinrici Regis Rom. de uerbo ad uerbum rescriptum. uidi. et relegi. et quia ipsum multa uetustate uidebatur. consumptum. huic scripto ad memoriam predicti privilegii propter instantiam ecclesie beati Alberti. que nobis a duo. Fridrico Rom. imperatore et rege sicilie commissa est. sigillum meum iussi apponi.

HEINRICUS II. auget suam fundatam Ecclesiam cum ulterioribus bonis 1018.

37.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia. Roman. imperator augustus. Quoniam indubitanter scimus in conspectu dei placere sanctorum loca institueri et sublimare. spe diuine remunerationis. pro remedio anime nostre. coniugisque nostre dilecte Kunigunde uidelicet imperatricis adguste uce non parentum nostrorum eciam pro confirmando sub diuina protectione regni nostri statu ecclesiam in honore sancti Alberti. episcopi. et martiris in monte contermino sedi nostre aquensi a nobis fundatam. omni libertate donamus. eidemque ecclesie omnem possessionem. que est infra murum. qui dicitur bruel. cum areis. edificijs. agris. siluis. pratis. pascuis. aquis. aquarumque decursibus. exitibus. redditibus. uijs et iniuis. seu cum omni utilitate. que ullatenus. uel nominari uel scribi possit. tradimus. baptisterium. et decimas. cum assensu et bona uoluntate episcopi leodien. baldrici. eidem ecclesie concedimus pro restauratione unius prati a predecessore nostro ecclesie preeten. dati. agrum nostrum in marfines et areual. cum decima. eidem ecclesie firmiter donamus. ipsum prelatus ecclesie iulicem. et exactorem supradicte possessionis. et omnium habitantium in ea uice nostra constituimus. Et ut hec nostre auctoritatis pagina. stabilis. et inconuulsa omni permaneat euo. eam manu propria roborantes. sigilli nostri impressione iussimus communiiri.

Signum domni Heinrici Romanorum inuictissimi imperatoris augusti. Guutherius cancellarius nice Eckenbaldi recognouit archicancellarij. anno incarnationis dni. M. XVIII. iudictione I. anno V. regni domni Heinrici inuictissimi imperatoris augusti XVII. imperij autem V. Actum aquis grani feliciter amen.

Faemina libera Meijnza dicta se dedit in seruitutem sti. Adalberti aquis grani. 1020. 1)

58.

J. n. s. e. i. t. Notum sit omnibus ste. dei ecclesie fidelibus. quod quedam libera femina nomine Meijnza, precibus et promissis prepositi alberti. et hawardi aduocati, cuidam Godekin, seruienti ecclesie sti. adalberti in aquis grani, legali matrimonio nubens, libertatem suam, deo. sanetoque martiri adalberto cum bona uoluntate obtulit, et legem legitimorum seruientium, qui neque censum capitis. soluunt, neque placitum alienius aduocati seruant. sponte sua subiuit. et eandem legem legitimorum seruientium omni propagini sue relinquens. karta. et sigillo. traditionis, sue memoriam. sibi et posteris suis confirmari fecit. Hec determinatio. sub anathemate confirmata est. a tota congregatione ecclesie. ne aliquis a legitimo iure seruientium audeat eos infringere. Huius rei testes sunt. prepositus albertus. Hawardus aduocatus. et filius eius Hildeholdus. Gerhardus Benzo. Egeno. Azo. Alekinus. Jrenfridus. et alij boni uiri. Actum est in Valdrice. II. idus nouembriis. anno dominice incarnationis M. XX. iudictione III. Regnante Heinrico. anno VIII. Traiecten. ecclesie presidende Adelholdo episcopo. anno XI. Ad laudem et gloriam illius qui est benedictus in secula. Amen.

HEINRICUS III. donat ecclesie sti. Adalberti aquisq. predium in Vals. 1041.

59.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia Rex. si ecclesias diuino cultui mancipatas sublimare atque ditare curamus. ad presentis nostre uite statum et ad eterne retributionis premium nobis profuturum fore non dubitamus. Qua propter omnium fidelium nostrorum tam presentium. quam futurorum sollers industria nonerit. qualiter nos ob remedium anime. Conradi imperatoris augusti. pie memorie. uidelicet genitoris nostri. nec non ob recordationem dilecte coniugis nostre. Chunihildis regine. ac pro incolunitate nostra. genitricisque nostre Gisile imperatricis auguste. tale predium quale nos in istis uillis. Vals. Chimiunaco. Morismahil. Vilarus. habuimus. cum omnibus suis pertinentijs. hoc est utriusque sexus. mancipijs. arcis. edificijs. terris. cultis et incultis. agris. pratis. pascuis. campis. siluis. uenationibus. aquis. aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. exitibus et redditibus. uijs et inuijs. sen cum omni utilitate que ullomodo inde potest prouenire ad monasterium sti. adalberti. episcopi et martiris. aquis grani palatii positum. ad usum fratrum deo. predietoque martiri et pontifici ibidem seruientium. in proprium dedimus. atque tradidimus. Ea scilicet ratione. ut patris. coniugis nostre anniuersarius dies ab ipsis fratribus deinceps. cum missarum et uigiliarum officijs sollempniter omni anno celebretur. Noster quoque ei matris nostre similiter pro tempore fiat. Et ut hec nostre traditionis auctoritas nunc. et per succedentia temporum curricula. stabilis et inconuulsa permaneat. hanc paginam inde conscribi. manu propria ut infra uidetur corroborare ac sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii Regis inuictissimi. Eberhardus cancellarius uice Bardonis archicancellarii recognoui. Actum idus februarii. indiet. VIII. anno daice. incarnationis. M. XL. I. anno autem domini Heinrici tercii. ordinationis eius XIII. Regni uero II. Actum Traiecti feliciter. amen.

1) Allg. Archiv. I c. 10r Bd. pag. 209.

FDO comes Limburgensis tradit ecclesie sti. Adalberti quandam ancillam. 1061. 1)

60.

J. n. s. e. i. t. Notum facimus presentibus et futuris. quod egregius comes. Vdo. de Lemburc propriam ancillam suam. nomine Walburgam. ad altare sti. Alberti. tradidit. hac ratione. ut singulis annis. in natalem ipsius martiris unum denarium persolveret. et eandem legem omnis propago ipsius obtineret. itaque ipsa Walburga. postquam ancilla facta est. sancti adalberti recepit bonum sti. adalberti. cum Malgero legitimo uiro suo. et deinde rogante. et iubente ipso comite Vdone. ab omnibus fratribus anathematis sententia prolata est. ut quicumque hanc traditionem infringeret. anathemati subiaceret. Huic traditioni interfuerunt. idonei et legitimi testes. ipse comes Vdo. et Euerelmus de Solmania. et Wiricus. prepositus Sibertus. decanus Hezelinus. Folbertus. Giselbertus. Wiggerus. Gerhardus. et ceteri fratres. seruientes ecclesie. Willermus. Folkricus. Giselbertus. Huncelo. Anselmus. Wolbedo. et alii boni uiri. facta est hec annotatio. anno. incarnationis dñice. M. LXI. jndict. II. presendente Romane ecclesie Alexandro papa. Regnante Heinrico III. procurante Leodien. ecclesiam. Tidewino. episcopo. ad laudem et gloriam illius. qui est benedictus in secula. amen.

Quedam libera femina offerebat se sti. Adalberto ad altare in Soron. 1086. 2)

61.

J. n. s. e. i. t. Notum facimus presentibus et futuris. quod quedam libera femina nomine Dutha. deo sanctoque adalberto. ad altare in Soron. libertatem suam offerens. hoc modo sese. et omnem posteritatem suam. censualem constituit. siue masculus sit. siue femina. postquam legitimam matrimonium inierit. unum denarium. soluat singulis annis. tria generalia placita in anno obseruet. Cum pari suo. absque licentia eius dispari. per licentiam matrimonium ineat. in morte. omni penitus exactione careat. Eligant autem inter se unum de comparibus suis. qui censum aliorum recipiat. et fideliter respondeat. Huius rei testes sunt prepositus Eueco. Winandus aduocatus. Lambertus millicus. Hargerus. Reinerus. de Wilibernal. Wascelinus de Corneces. et ceteri multi et boni uiri. Acta sunt hec anno incarnationis dñice. M. LXXXVI. jndict. X. Reguante imperatore Heinrico III. in dirbus ducis Godefridi. Heinrico episcopo presidente Leodien. ecclesie. ad laudem et gloriam illius. qui est benedictus in secula. amen.

HEINRICUS IV. liberat capitulum sti. Adalberti diuersis iniuriis oppressum ab aduocatus de Olne. 1103. 3)

62.

J. n. s. e. i. t. Heinricus dinina fauente clementia Rex. adiuuante celestis regis clementia. sanctorum loca ecclesiarum detinenda censemus. et promouenda. qua spe familia sti. alberti. de parrochia Olne. que

1) Allg. Arch. I. c. 6r Bd. pag. 221.

2) Allg. Archiv. I. c. 10r Bd. pag. 220.

3) Allg. Archiv. I. c. 10r Bd. pag. 220.

sita est in pago Ardennie, conducta prepositi Theoderici et fratrum ad nostrum auxilium confugit, uerbera, rapinas, et multas iniurias a subadvocatis eis illatas nobis deploravit. Condolentibus itaque tam principibus quam episcopis illorum miseris et ammirantibus, super inauditis iniuriis, iudicatum est in presentia nostra, quia post duce[m] unum solum advocatum, qui bannum habeat a nobis debeant habere, et in tribus solummodo placitis generalibus in anno, debeant eum suscipere et servitium ei dare. Si uero ipse legitimus advocatus uoluerit, consilio prelati munus sub se constituere poterit, qui tamen nec sit advocatus, nec ius placiti habeat sed iustum servitium domini sui recipiat. Huic iudicio assuerunt et consenserunt Archiepiscopus colonien[sis], Fridericus, episcopi leod., Obertus, Monasterien[sis], Burchardus, dux Heinricus de Lemburch, comites Wibertus de Saxonia, Berengarius de Solzhaech, Arnulphus de Las, liberi homines, Giselbertus de Duraz, Arnulphus de Rode, Giselbertus de Grules qui erat legitimus, eorum advocatus. Facto itaque et difinito iudicio precipiendo interdiximus advocato Giselberto ne ulterius superponeret eis subadvocatum nec contra iusticiam requireret ab eis servitium aut placitum. Tale est autem servitium, quod ei debetur in tribus generalibus placitis per annum. XII. Mald, tritic. et. XXX, et I. Mald, avene, VIII, porci, et IIII. porcelli, VIII, frisinge ouine. XXX et VI. pulli, XV, solidi ad vinum. Si uero aliquis pro culpa, ab advocato deprehensus fuerit, consilio ministrorum debet eum tractare, non penitus confundere. Et ut hec nostre confirmationis pagina, stabilis et inconvulsa permaneat eam manu propria roborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quinti Regis inuictissimi Albertus cancellarius uice Rothardi archicancellarij recognoui, Acta idus augusti, indictione VIII, anno incarnationis dominiue M. C. III, Anno autem domni Heinrici quinti, ordinationis eius. XIII. Actum aquis graui. feliciter, amen.

Liber uir Benelinus, qui cecus fuit, donat ecclesie sti. Adalberti predium in Baesweiler. 1130.

63.

J. n. s. e. i. t. Notum sit omnibus ste. dei ecclesie fidelibus, quod predium ecclesie sti. Alberti. in Bastwillre, datum in elemosina ipsi ecclesie a quodam libero uiro nomine Benelino qui cecus fuit occulto dei iudicio, nec servitium, nec placitum debet ulli advocato, nisi aliqua culpa, vel iniuria interueniat, quam advocatus secundum iudicium et legem patrie emendare oporteat, nec debet ibi esse index, aut uillicus, nec unus ex ipsis qui tenent, et colunt ipsum predium. Facta est huius institutionis annotatio, assensu comitis, et advocati Gerhardi, prepositi Richeri, iudicis Tirici, sub testimonio fratrum ecclesie, et laicorum, quorum nomina subscripta sunt. Decanus Eppo, decanus Rudolphus, Albertus Arnulphus, Saremannus, Willelmus, Watherus de Brucheu, Radulfus, Euerhelmus, Almerus, Albertus, et ceteri boni uiri. Actum est anno incarnationis dnice. M. C. XXX, indict. VIII, regnante Lothario rege, Friderico colon, metropolitani regente ad laudem et gloriam illius qui est benedictus in secula, amen.

Quicumque istam legem inuenerit anathema sit.

Mulier nomine Senneheld donat singulis annis ecclesie sti. Adalberti 1 denarium. 1135.

64.

J. n. s. e. i. t. Notum facinus presentibus et futuris, quod quedam mulier nomine Senneheld, ancilla sti. Alberti, cum pertineret ad curtem in Vals, que est sti. Adalberti, hoc modo soluta est de curte, et

opposita est. ad altare sti. Adalberti. cum omni posteritate sua. congregatis in unum fratribus. multisque bonis uiris. fidelibus ecclesie. prepositus Richerus. et legitimus aduocatus Giselbertus de Gules. omnem exactionem curis. erga eam et erga omnem posteritatem eius. exstenuauerunt. et ad altare sti. Adalberti. ipsam et propaginem eius apposerunt ea conditione. ut unusquisque siue uir. siue mulier de supradicta matre. scilicet Senneheld descendens. postquam ad nobiles annos uenerit. unum denarium singulis persoluat. ad altare in die dedicationis ecclesie. et ita liberi sint. tam in uita. quam in morte. ab omni penitus. exacti-
one aduocatum nullo penitus (habeant) nisi legitimam aduocatam. qui bannum habeat de Rege. si necessarius eis fuerit in defensione alienius iuriæ. Huius rei testes. et approbatores sunt. prepositus Richerus. Giselbertus aduocatus de Gules. Decanus Elbertus. Arnulphus custos. Sarem. Robertus. Willelmus. Waltmannus. Anselmus. Hillinus. Lambertus. et ceteri fratres. Tiricus iudex. Tiricus aduocatus. Gerhardus. Sifridus. de Bulenheim. Anselmus aduocatus. Radulphus. Euerelmus. Wiricus. Reinoldus. Almerus. Werebertus. et alij multi. et boni uiri. Acta sunt hec anno incarnationis. dnice. M. C. XXXV. indict. XIII. Regnante Lothario. imperatore in diebus Walerami dueis. Alexandri episcopi leodien. Siquis hanc institutionem infregerit anathema sit. amen.

Capitulum sti. Adalberti elocat uincam in Engelheim sitam 1168.

65.

In. n. s. e. i. t. Malicia dierum exigente. statuque rerum mutabilium. compellente. sanum cuique est consilium. sue utilitati in posterum intendere et habundanti cautela providere. Notum igitur esse uolumus. omnibus cristi fidelibus. tam futuris quam presentibus. Wigandum uincam illam sti. Adalberti. que nominatur. Hüne et est in Engelheim. ea conditione a preposito. et fratribus recepisse. ut quamdiu ipse uiueret. annuatim duas amas uiui et diuidiam. inde persolueret. eo uero uiam uniuerse carnis ingresso heredes eiusdem Wigandi. tres amas ecclesie per singulos annos soluere tenerentur. Faeta autem sunt hec uidentibus. et audientibus. testimonium et assensum prebentibus. domno Richero tunc preposito. et fratribus ecclesie. Walmano Equino. Burchardo. Lamberto Magistro Therennia. Wirico cantore. Euerhelmo. Acta uero sunt hec. anno incarnationis uerbi. millesimo. centesimo. LX. VIII. indictione I Friderico imperante. Radulpho leodien. Episcopo. Richero preposito.

Sigillum. †. Friderici.

CONRADUS prepositus sti. Adalberti donat bona sua in Consdorff intra Sinecke sita. ecclesiis B. M. et sti. Adalberti etc. 1192.

66.

In nomine dui. amen. Ego Conradus dei permissione decanus ste. Marie. et prepositus sti. Alberti in aquis. Notum facio omnibus. presentibus et futuris quod omnem possessionem illam. quam emi in pago Consdorff. infra terminos de Sinecke constituto. pro remedio anime mee. et parentum meorum. tradidi ecclesiis. ste. Marie. et sti. Alberti. et monasterio sti. Johannis in porceeto. et quicquid iuris habui in predicta possessione. in eadem ecclesia contuli. et ab eisdem sub annua pensione. uidelicet dimidie marce quousque uiuerem recepi. sub hoc tenore ut decanus sti. Alberti post decessum meum prefate possessionis

aministrationem et gubernationem habeat ipse. et omnes successores sui, hac conditione, quod in anniuersario meo ecclesie beate marie detur marca, quorum decem solidi distribuuntur fratribus. sex denarii decano, et camerario dabuntur. sex uero sacerdoti et suis ministris, duodecim denarii hospitibus ecclesie. Ecclesie uero beati Alberti dimidia marea tradetur, hoc pacto ut quinque solidi, distribuuntur inter fratres, et de duodecim denariis, tres habeat camerarius, et nouem distribuuntur hospitibus illius ecclesie. Demum ferto dabitur monachis beati Johannis in porceto ad refectionem. His omnibus hoc modo diuisis, et distributis, quod super est de prouentibus iam sepius diete possessionis, decanus beati Alberti, in suos pios et licitos usus conuertat, Possessio empta et iam dictis ecclesiis collata, hec est. area cum ponierio et horto, domibus, et horreo edificata, tria iugera uinearum et dimidium, quorum unum in Sinceke, secundum in Westheim, est situm, tercium et dimidium in ipsa uillula Connesdorp. Ibidem sunt triuginta nouem iugera terre culte, et quinque nemoris, et duo parua prata. Vt autem hec elemosina rata et inconuulsa et in perpetuum maneat, hanc cartulam conscripsi, et eam manimine sigilli mei roborari. Acta sunt hec, Anno dnice, incarnationis, M. C. XCII, jndict. X.

Huius cartule actioni, interfuerunt legitimi testes. Canonici ste. Marie. Heinricus eantor. Werbertus magister. Heiaricus celerarius, Ricolphus camerarius. Radolphus. Albertus, Steppo, Johannes, Canonici sti. Alberti Hermannus decanus, Reinerus. Heinricus. Engelbertus, Heinricus magister. Monachi porceten. ecclesie, Arnoldus abbas. Zacharias prior. Tiricus. laici quoque Tiricus. Bertolphus. Conr. Gerhardus, Johannes, alique quam plures, tam clerici, quam laici.

HEINRICUS FI. iussit sculteto, scabinis et ciuibus aquen, quatenus concedant canonicis quam laicis sti. Adalberti de ecclesia in siluis, pascuis, pratis, aquis, etc. equalem cum ipsa communionem 1192.

67.

II. dei gratia. Rom. imperator, et semper augustus, sculteto, aduocato, scabinis, et uniuersis, hominibus aquen, gratiam suam, et omne honum, dignum indicantes, et rationi consentaneum, ut qui onere collecte, et seruitij granantur, commodum et utilitatem ab imperiali maiestate percipiant, mandamus uobis et presenti pagina, districte precipimus, quatinus sicut uia uoce nuper iniunximus, et ex priuilegio predecessoris nostri, Heinrici, jmperatoris augusti cognouimus, hominibus de sto. Alberto tam clericis, quam laicis, equalem uobiscum communionem, in siluis, pascuis, pratis, aquis, et uniuersis aliis commoditatibus concedatis, et permittatis, et ut in hoc facto nulla dubitationis occasio, uel impedimentum, inposterum possit moneri, presens scriptum de bulla nostra iussimus apertum sigillari. Datum apud Sinceke. anno dni. M. CXCIII. jndict. X. Quarto nonas Nouenbris.*

Capitulum sti. Adalberti cecit Abbatie Steinfeldensi molendinum in Bolenheim, etc. 1196.

68.

J. n. s. e. i t. E, dei gratia steineldensis abbas. A. prior totusque conuentus steineldensis ecclesie omnibus eristi fidelibus inperpetuum. Nouerit uniuersitas uestra, inter monasterium steineldense. et ecclesiam sti. Adalberti. sic conuenisse, quod ecclesia sti. Adalberti, monasterio steineldensi, moleudinum quod dicitur Bolenheim, iure hereditario contulit, et concessit, pro XX. maldris multure, dominicalis mensure

soluendis annuatim. et IIII. solidis colonien. mouete. Soluitur autem medietas huius annone in festo sancti Martini, et alia in sollempnitate apostolorum philippi, et iacobi, Denariorum eciam prescriptorum media pars redditur in festo sti. Andree, et alia in cena domini. Preterea dabit prefatum monasterium. annuatim maldrum brasii. aduocato curie. pro quo erit liberum, ab omni placito aduocatie, nisi forte sub-orta querimonia. pro iure suo debeat respondere. Verum si albas prefati monasterij, obierit. pro requisitione molendini, ipsum monasterium, dimidiam marcam colonien. mouete tenetur reddere curie. Hoc autem facta sunt. M. C. XC. VI. anno incarnationis dnice. Heinrico imperatore. de monasterio steinueldensi. his presentibus. Erenfrido abbate. Adam priore. Euerhardo subpriore. Herimanno celerario. Waldeuro cantore. Heinrico custode. laicis fratribus, elgero et thoma. et aliis omnibus fratribus ipsius monasterii, de ecclesia sti. Alberti in aquis, presentibus Cunrado preposito. Herimanno decano, Reinerō custode. Engelberto cantore. Heinrico parrocho, Heinrico magistro. Nicholaco celerario. et aliis omnibus fratribus ecclesie, de curia istis laicis presentibus. Philippo aduocato. Engilberto sculteto. et aliis omnibus tam scabinis quam mansionariis curie, que omnia. ut firma manant. perpetuo. contra omnes aduersarios. munimine sigilli nostri. uolumus confirmari

Ph. Rex dimisit bona Eccl. sti. Adalberti apud Ingelheim. libera etc. 1204.

69.

Ph. dei gratia Rom. Rex. semper augustus. Sculteto, et uniuersis hominibus in jggilenheim. gratiam suam. et omne bonum. Scire uolumus uniuersitatem uestram. quod nos bona sti. Alberti que habet apud jogelnheim. ab omni petitione. et exactione libera penitus dimisimus. et absoluta. sicut dnus. et frater noster. Heinricus imperator. diue memorie. pro remedio anime sue. libera ea dimiserat. sic et nos ea semper uolumus permanere. Mandamus ergo uobis. et districte per gratiam nostram precipimus. ut nullam unquam petitionem. uel exactionem in bona sti. Alberti ordinetis. seuturi. quod nos id. quod dnus. et frater noster Heinricus imperator. pro salute anime sue ordinauit. firmum semper uolumus conseruare.

Reinero castellano de Sulicheim datur curia in Moldeka in Hollandia in pensionem ab ecclesia sti. Adalberti, 1206.

70.

J. n. s. e. i. t. Ecclesie aquen. bte. Marie. et bti. Alberti omnibus inperpetuum. Notum esse uolumus. tam futuris. quam presentibus. quo pacto Reinero castellano. de Sulicheim. curiam nostram in Moldeka commisierimus forma talis est. jsm dietas castellanus. et sui successores. ecclesiis prenomiatis. de curia in Moldeke. IX. Marcas. camerariis ecclesiarum suo periculo allatas aquis. singulis annis in festo bti. Andree persoluent. nisi forte tanta fuerit guerra. quod nuncii ipsorum aquis secure. transire non possint. Tunc enim sex septimania. et sine pena debent expectari. Apud ecclesias iam dietas manebit in Moldeke sacerdotis deserturi institutio. sic tamen quod ecclesie manum institutionis illi porrigent. quem castellanus uel sui successores ijdoneum aquis. miserint. castellanus. uel sui successores. omnes expensas circa ecclesiam in edificando. reedificando. luminaribus. archidiacono recipiendo. uel quibuscumque aliis modis facieudas. sufficienter providebunt. ita tamen quod salua maneat predictae pensionis aquis soluende integritas. Propter sterilitatem uel quecumque alia

infortunia pensio IX. marcarum non est inminuenda. Vtiliores enim anni. cum minus utilibus erant compensandi. Curia et pensio soluendi manebit indiuisa. ita quod nec per plures heredes diuidetur nec aliquid uenditione, inpignoratione, inbeneficiatione uel quocumque alio modo. ab hac curia alienabitur ut sic semper ecclesie ad unam personam. et ad integram curiam. de solutione pensionis. habeant respectum. Castellanus Reinerus. primus scilicet in predicta curia pensionarius. et singuli sui successores. provisionem siue commissionem predice curie. de manu ecclesiarum recipient. et ratione requisitionis et recognitionis tres annos vini dabunt. fidelitatem ecclesiis facient et de termino soluende pensionis obseruando et de aliis que in hoc privilegio conscripta sunt obseruandis. iuramentum prestabunt. Quod si post terminum solutionis faciende. aliquis sex septimanis soluere supersederit reus periurii. ab ecclesiis excommunicabitur. Si in excommunicationem per annum et diem permanserit. dominium et dispositio curie cum omni utilitate et integritate. sicut fuit ante contractum plenarie ad ecclesias redibit. Si autem curiam tanquam heres relinere uoluerit. omnem pensionem non solutam. a primo tempore neglecte solutionis. usque ad tempus repetitionis integre persoluet. ita quod de perceptis. ab ecclesiis medio tempore nichil ei in solutionem pensionis uel ad aliquam utilitatem computabitur. et preterea tres annos vini. sicut in ipsa requisitione. persoluet. Et hec omnia erunt ei in penam negligentie. periurii et excommunicationis quam sustinuit. Si autem post decessum unius pensionarii. heres ipsius commissionem curie requirere et recipere fidelitatem facere iuramentum prestare de obseruandis. per annum et diem neglexerit. et tamen de provisione curie se intromiserit. ab ecclesiis excommunicabitur. Et si in illa excommunicatione per annum et diem perdurauerit. dominium curie et administratio ad ecclesias reuertetur. Quod si postea requisierit. et receperit penam predictam de tribus annis vini. et de pensione medii temporis soluenda non computatis sibi perceptis. sustinebit. Castellanus sepedictus et sui successores omnem iusticiam curie integre percipiant. sic tamen quod homines et mansuarios curie in omni et eadem libertate teneant et protegant in qua predictae ecclesie eos primitus tenuerunt. item anniuersarium patris et matris. castellani ecclesie ille singulis annis in memoria habebunt. Preterea nuntii ecclesiarum in curia Moldeke cunctos et uenientes in expensis pensionarii recipiantur. Et simili modo nuntii ipsius pensionarii. nouem marcas ferentes aquis. erunt ab ecclesiis recipiendi. Ecclesie predictae. C. L. marcas. quas dedit castellanus pro aliquo bono excondicto dare tenebunt. ut eisdem utilitas ipsarum de predicto contractu possit demonstrari Et ut hec omnia rata maneant. et incontulsa sigillis duarum ecclesiarum. et sigillo ipsius castellani presens scriptum iuxta esse corroborandum. Acta sunt hec anno dñice. incarnationis. M. CC. VI. indict. VIII.

Joannes de HUSDEN donat bona sua in Hollandia. Preposito sti. Adelberti 1217.

71.

In nomine domini. Ego iohannes de Huden. per litteras presentes profiteor. quod inductus multa precum instantia. Sibodoni prepositi. ecclesie sti. Alberti de aquis. aliorumque multorum. ipsi preposito omnia bona que sita sunt ubicumque in mea iurisdictione pro me et filio meo arnoldo. nostrisque heredibus libera dimisi et absoluta. ita quod omnia iura. omnes census. omnesque prouentus ipse prepositus inde de cetero integre percipiat preter bona illa. que fuerunt quoddam Hermannui. qui uulgo dicitur beier. in quibus ius hanni. quod prouenit tunc. quando agger terre aquarum prohibens per uimianu inundationem. ruptus fuit. quem expensis meis reparauit michi saluum manebit. ita quod si aliquis heres predicti Hermannui. ad bona eadem hereditario iure. redire uoluerit. ad ipsa obtinenda. per compositionem hanni michi factam poterit peruenire. Si uero contigerit

mori Rudolphum filium Samuclis, qui nunc recepit illa bona ab ipso preposito, ius quod de acquirenda illa hereditate competit, erit prepositi, et ita erit de omnibus aliis bonis. et sic ipse omnia bona, institnere debet, et destituere, et omne ius inde percipere absque omni inposterum cuiusquam impedimento uel contradictione. Et notandum quod in festo sti, Lamberti in curia Valdrice omnes census iam dictorum bonorum, sicut aliorum alias sitorum ipsi preposito sunt persoluenadi, et sculteto eius assignandi. Ad cuius rei certam inposterum euentiam, presentem cartam inde conscriptam, meo, abbatis de Bernen, et ipsius prepositi sigillis foci communiri, Huius rei testes sunt, Arnoldus abbas de Bernen, et fratres sui, Waltherus, et Fridericus, Arnoldus canonicus sti, Lamberti loodien, Heinricus persona de Hiddenehusen, Rubertus frater iohannis de Husden, et Arnoldus filius iohannis, Constantinus de Berge, Gerbardus Villicus de Umere, Luzo de Valdrice, et alii quam plures, Acta sunt hec apud Husden, anno incarnationis M. CC. XVII, iuditione. V. XV, Kalend, iunii, feliciter, amen.

FRIDERICUS II. dat facultatem capitulo ecclesie s. Adalberti extinguendi 6 prebendas. 1219.

72.

R. dei gratia Rom. Rex. et semper augustus, et Rex Sicilie. Dilectis suis, preposito et capitulo sti, Alberti de aquis, grariam snam et omne bonum, Quia neraciter intelleximus, quod ex multa spoliacione aduocatorum, aliisque pluribus ex causis, grania dampna iam diu sustineatis, adeo quod stipendium cuiuslibet tam modicum sit, quod inde nec eciam uictum necessarium possit habere, conseruationi uestre intendere cupientes, elementer indulgemus, quatinus sex cum uacauerint non locatas prebendas retineatis, de quarum stipendiis reliqui fratres, iu sustentatione necessaria, competens subsidium percipiant, usque dum dante dno, ecclesia uestra in aliis redditibus possit emendari, ad huius itaque rei promotionem, placet nobis, ut siqua bona remote sita, que uobis minus utilia sunt habetis, illa utili et sano consilio, in alia que uobis uiciniora sint et utilitati uestre magis proueniunt siue emptionem et uenditionem, nel alio modo, locare uel commutare ualeatis, ita tamen quod ius nostrum, et imperii saluum sit, ac indempnitati reddituum ecclesie, quos nunc habet onnuimodia prouideantur, quod in nullo, per nos minorentur, uel distrahantur, Datum, Frankenwort, XII. Kalen. Maij.

EMELRICUS abbas de Rode excommunicat Wilhelmum de Ubach etc. 1219.

73.

J. n s e i t, Ego Emelricus abbas, prior, et Conradus celerarius, de Rode, iudices auctoritate dni, pape, Vniuersis cristi fidelibus salutem inperpetuum, Ea que per iuris ordinem deciduntur iuste ne processu temporum ab aliquo eneruentur litterarum memorie decet commenlari, inde est, quod ad nostram preferimus noticiam, quod cum Wilhelmus de Ubach diceret se esse aduocatum, cuiusdam predii, de Bastwille, quod benelinus uir libere conditionis, cecus oculo dei iudicio, in elemosinam dedit ecclesie bti, Alberti de aquis, hoc tenore quod idem predium, nec seruitium nec placitum debeat nlli aduocato, nec aliquis ibi sit iudex aut uillicus nisi prepositus ipsius ecclesie, uel unus ex ipsis qui colant predium, quem ipse pro se statuerit, hoc reseruato, quod si talis culpa, uel iniuria ibi contigerit, que iudicium sanguinis expectat, illam conies, uel iudex suus, secundum legem patrie debet emendare, Et idem Wilhelmus

tam homines quam ecclesiam predictam iniuste grauaret, Auctoritate nobis iniuncta partibus euocatis, causam hanc ad id deduximus, quod ipse Wilhelmus, a nobis excommunicatus errorem suum recognouit, et preposito, et ecclesie predice, iam dictum predium, eum omni iure sicut predictum est, et datum ecclesie liberam dimisit, in manifesto protestans, quod ipse comitem juliacen, a quo se dicebat advocaciam hanc accepisse, ad hoc factum maliciose induxerat, ipse autem prepositus et ecclesia, ipsum Willelmum benigne respexerunt, eique dederunt, VIII. marcas de quibus emeret predium, ab eisdem, in homagio teneret, ille autem hanc pecuniam, in predicto quodam apud Hallen, quod habet XXX. ingera, et domum, et aream, locauit, et illud Sibodoni preposito et ecclesie, absque alicuius contradictione libere dedit in proprietatem, in presentia Giselberti de Heimesbere, Walteri cantoris sti. Alberti, Nicholai de Emmendorp, Arnoldi Boizem, Vdonis fratris Wilhelmi mauri, et Godefridi Velz uillici, dni, de Heimesbere, ipse quoque prepositus idem predium, pro se et ecclesia ipsi Willelmo dedit in feodo, et inde eum in hominem recepit, item Albero sconeuedere de Sinceke iniuriam suam, simili modo recognouit, et predice ecclesie predium suum, quod habuit apud Consdorp, Sinceke, Westheim, et alibi, quod prepositus Conradus iuste comparauerat, liberum dimisit, et hoc manifeste fecit in iudicio de Sinceke, Gerardo de Sinceke uillico presidente, in presentia ministerialium imperij, Scabinorum, et hominum totius uille, qui omnes nunc testimoniale de hoc facto, a Sibodone preposito ipsius ecclesie acceperunt, et hiberunt, Quia igitur hec per nostrum iudicium, auctoritate nobis commissa sunt consumata, presenti scripto duximus confirmanda, sub interminatione perpetue dampnationis firmiter precipientes, ne aliquis iam dictam ecclesiam in predictis bonis suis, apud Bastwilre, Consdorp, Sinceke, et Westheim, presumat de cetero molestare, solo sigillo abbatis pro nobis omnibus, has litteras fecimus communiri, Actum anno domini, millesimo, ducentesimo. XVIII, Kalend, february.

HEINRICUS VII, ecclesiam s. Adalberti suscipit in suam protectionem, 1222.

74.

J. n. s. e. i. t. Heinricus septimus diuina fauente clemencia Rom, Rex, et semper augustus, Ad eterne uite premium et temporalis imperij decursum prosperiorem nobis proficere non ambigimus, si ecclesias dei conseruando ampliare studuerimus, et pia rerum largitione promouere, Qua propter notum facimus uniueris imperij nostri fidelibus, presentibus et futuris, quod nos ad mutationem predecessorum nostrorum Regum et imperatorum ecclesiam huius, Adalberti de aquis, in specialem maiestatis nostre protectionem recepimus, eique confirmamus uniuersa que ab antecessoribus nostris regibus siue imperatoribus Rom, siue ab alijs christi fidelibus iuste collata sunt, uel in posterum dante duo, poterunt conferri, uel que ipsa ecclesia iusto acquisitionis titulo per gratiam dei nunc habet uel in posterum obtinebit, exprimentes specialiter qualiter imperator, Heinricus eiusdem ecclesie fundator eandem ecclesiam omni libertate donauit, ipsique ecclesie omnem possessionem contulit, que est infra murum que dicitur, Bruel, cum arce, edificijs, agris, siluis, pratis, piscuis, aquis, aquarumque decursibus, exitibus, redditibus, uicijs, inuicijs, seu cum omni utilitate, que ullatenus haberi potest, similiter cum baptisterio et decimis, per consensum Bahlrici nunc Leod, episcopi et agris imperij in Marlanes et Creual, et decimis eorum, quibus omnibus ipsam ecclesiam dotauit, ita uidelicet, quod prepositus ipsius ecclesie uice imperij iudex et exactor supradicte possessionis et omnium habitantium in ea semper permaneat, Similiter eorum bona in juglenheim, Speije, Consdorp et alibi circa Sinceke, Win-

tre, Vaila, Olne et Sorun. Lenderslorp. Bolheim, Batwiltre et in partibus inferioribus. Vuere Maldrike, Diest. et Valdrike, cum omnibus eorum pertinentibus in Vtne et de Moldeke terciam partem, et alias ubique sita, et hominibus ipsis pertinentibus cum omni jure, judicio et utilitate. prout eidem ecclesie collata sunt, et in privilegiis imperatorum siue Regum confirmata, imperiali auctoritate per paginam presentem ipsi ecclesie in perpetuum confirmamus, Statuentes et firmiter precipientes, ne aliqua unquam persona, humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica predictam ecclesiam et prepositum eius, in predictis omnibus aliquo modo ledere, molestare, aut perturbare presumat. Quod si aliquis facere attemptauerit, a gratia imperiali excludatur, C. marcas auri pro pena componat, medietatem cauere nostre, reliquam passis iniuriam, ad cuius rei evidenciam presentem paginam inde conscriptam, maiestatis nostre sigillo fecimus communiri, Huius rei testes sunt, Engelbertus colonien. ecclesie archiepiscopus. Sifridus magunt. archiepiscopus, Theodericus treueren. archiepiscopus, Hugo leodien. Otto traiecten. Adolphus Osenbrugen. Conradus Minden. Otto Werceburgen. Sifridus augusten. episcopi. Heribertus Werdenen. Florentius juden. alibates, Heinricus dux Lotharin. Otto dux Bawarie. Lodeuicus comes de Wirtenbere, Gerardus comes de Diets. Tidericus dnus. de Hemesberg. Gerlacus de Budingen, Warnerus de Bolant, Gerardus de Sinzeke, Heinricus de Rodenburch. et alij quam plures.

Sigillum ¹⁾ dni. Heinrici septimi Romanorum Regis iunctissimi. Ego Conradus spirensis et meten. episcopus, uice dni. Sifridi magunt. sedis archiepiscopi et totius germanie archicancellarij recognoui. Acta sunt hec anno duice. incarnat. M. CC. XXII. indiet. X. Regnante dno. Heinrico septimo. Rom. Rege iunctissimo, anno Regni eius et consecracionis eius aquis grani primo, Datum aquis grani V. julis maij feliciter, amen.

HEINRICUS VII. confirmat jurisdictionem Prepositi Eccl. sti. Adalberti. 1230.

73.

II. dei gratia Rom. Rex. et semper augustus, fidelibus suis. Villico. Aduocato. Scabinis. et uniuersis Burgensibus aquensibus, gratiam suam et omne bonum. Scire debetis quod concessionem jura et libertates a predecessoribus nostris imperatoribus siue regibus ecclesijs imperii et nostris collatas, et a nobis innouatas, et per privilegium nostrum confirmatas, modis omnibus uolumus illiollatas permanere. Vnde uobis mandamus et firmiter per gratiam nostram precipimus, quatinus fidelem nostrum, S. prepositum sti. Adalberti jurisdictione, quam a nobis habet de toto predio et hominibus in ipso manentibus, secundum quod in privilegio nostro idem predium bti. Adalberti per certos terminos de nostra consciencia est distinctum, prout privilegium imperatoris Heinrici fundatoris ipsius ecclesie manifeste declarat et exprimit, integre gaudere permittatis. et de hac de cetero nullatenus uos intermittatis, sed ipsum prepositum et ecclesiam bti. Adalberti in omnibus agendis suis diligenter promoueat. scituri pro certo, quod quicumque ipsum et eandem ecclesiam contra hoc nostrum mandatum molestare presumpserit, grauem nostre indignacionis offensam merito debet formulare, quia non omittimus requirere, penam in privilegio nostro expressam. Datum spire anno dni. M. CC. XXX. Nonas decembris.

1) In rubra cetera hispanica dependens ex filis serreis rubri, flavi et viridis coloris.

Conclusum capitulare, ut ejus extensi fuerunt limites immunitatis etc. 1265.

76.

Nos Garsilius prepositus. Heinrichus decanus totumque capitulum ecclesie sti. Adalberti extra muros aquen. leodien. dioc. notum facimus uniuersis. cum in ecclesia nostra talis habeatur consuetudo multis temporibus haecenus obseruata. ut quicumque apud nos in canonicam assumptus post expectationem duorum annorum secundum ritum et consuetudinem ecclesie nostre nobiscum in prebende sue plenariam peruenerit perceptionem nobis tunc conuiuium seu tractamentum iocundum faciet. nec non canonicis pro tempore residentibus tres marcas argenti puri infra spatium trium mensium prestauit. omnesque singulas ecclesie nostre consuetudines et iura faciet et servabit. quas quidem tres marcas. si infra predictum tempus non prestauerit. tunc cellarius noster. qui pro tempore fuerit. aut alius qui fructuum prebendarum nostrarum est distributor. de fructibus prebende illius qui de nouo est assumptus respondebit. donec prefatam summam noverit plenarie persolutam et si aliquis residentiam suam fecerit extra emunitatem claustrum nostri. quatuor grossos ucteres ecclesie nostre annuatim assignabit. Et qui ob defectum habitationum in emunitatem claustrum nostri moram facere non poterit morari saltem potest supra montem s. Adalberti aut in platea inferius supra lapideam uiam usque ad aqueductum molendini vulgariter pletzmoleu nuncupati. et non ultra. nichilominus nullus prelatorum nostrorum aut canonicorum maxime in ecclesia nostra nobiscum residentium alicui alteri beneficio sine consensu capituli nostri ullatenus ualebit deservire. Et quicumque concanonicorum in sacris ordinibus non fuerit constitutus nullam porcionem accedentium aene. spelte seu aliquorum accedentium habere debet. nisi saltem ei quidquam tribuatur graciosè. nos autem uidentes huiusmodi consuetudines fore bonas utiles et laudabiles uolentes eas habere ratas firmas et inuulsas habito discretorum uirorum consilio de uanissimi consensu de ordinatione uniuersa et singula predicta statuimus et ordinamus et inuolabili obseruantia roboramus. Huius rei testes Garsilius prepositus. Heinrichus decanus. Key uardus scolasticus. Iohannes thesaurarius. Wilhelmus cantor. ob rogatam concanonicorum nostrorum. Datum et actum in capitulo nostro ad hoc generaliter indicto. anno a natiuitate dni. millesimo ducesimo sexagesimo quinto. crastino circuncisionis dui.

Finis chartularii antiqui.

Sequentia ex chartulario medio seculi decimi octauo scripto.

HEINRICUS II. donat Ecclesiae s. Adalberti aquis. bona in Soiron. Soumago etc. 1005.

77.

J. n. s. e. i. t. Heinrichus diuina propiciante clementia Rex. iocunda paternitas et paterna eiusdem dei pietas. que multa nobis concessit. et ex multis pauca a nobis requirit. non ut indigeat. sed ut pro paucis multa et infinita recompensare possit. dum querit donum. et ad premium inuitat et ad remunerandum festinat. Veneratio dulcis. in qua multa paucis. eterna mereantur caducis. nam huic dare debemus. qui nosmet ipsos nobis dans. a suis sua non recipit. ut habeat. sed ut centuplicata remittat. hujus spei gratia inuitati. decimam Walere et Goslar. et Trutmannie redditibus in omni censu. qui regalibus subiacet uisibus. villas quoque. Soron et Solmaniam in pago Lewa. in comitatu . . . sitas. Neroldeshausen etiam sitam in pago Natresgauwe in comitatu Widelonis. Horehem insuper in pago Colingauwe et comitatu . . . Kivenheim quoque in pago Meinzelt et comitatu Bethelini. creatori et dilatori nostro ad usum fratrum aquis

grani in Capella ss. Martyrum Adalberti et Hermetis habitantium concedimus, concessaque in perpetuum esse volumus, terram etiam eidem Capelle cum uno molendino circumjacente. Et ut hec concessio secundum votum nostrum et firma et inconvulsa maneat, scriptum hoc more antecessorum nostrorum et manu propria roboravimus et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum dni. Heinrici per Christum invictissimi. Bruno cancellarius vice Willegiei archicapellani recognovi. Actum est Nicemb. . . idus Augusti anno ab incarnatione dni, millesimo, V. regnante Rege Heinricho secundo anno regni eius. IIII.

THEODORICUS prepositus sti. Adalberti donat ecclesiae suae predium, ex propriis emptum in Boninge. 1100.

78.

J. n. s. e. i. t. Notum facimus presentibus et futuris, quod dnus. Theodericus prepositus predium quoddam, quod habebat in Boninge, absolute solum, et quod ipse de suo proprio emerat, tradidit ecclesie sti. Adalberti ad usum fratrum ibidem dno. servientium, ea videlicet conditione, ut Heinrichus filius fratris sui Hexelonis teneat idem predium in hereditate, et solvat inde singulis annis fratribus tres solidos ulensis monete in festivitate sti. martini, et post eum proximi heredes ipsius. Huic legitime et devote traditioni testes interfuerunt legitimi et idonei, ipse prepositus Theodericus, nuntius inprimis Heribertus iudex, decanus Fulbertus, Luwinus, Hildeboldus, Elgerus, Elbertus, Arnulfus et ceteri fratres. laici, Radulphus advocatus, Albertus, Ewinus, Rodulphus, Lubertus, Stefanus de Vals et Giselbertus et alii quam plures, boni viri et fideles. Facta est hec traditio anno incarnationis dominice 1100 iud. 2da. presidente roman. ecclesie Pascale apostolico, regnante Heinricho quarto hujus nominis imperatore, Oiberto episcopo Leod. eccl. quicumque infregerit, aut quoquo modo fratribus alienaverit commodum hujus elemosine perpetuo feriatur anathemate amen. Stus. Adalbertus.

LUDOVICUS de Bourbon Episcopus Leodien. requirit capitulum Eccl. sti. Adalberti, ut ratihaberet permutationem pastoratus in Olne. 1103.

79.

Ludovicus de Bourbon Eps. Leodien. Dux Ballonensis et comes Lossensis fideles nobis in Christo sincere dilecti. Cum certa nuper sit concepta permutatio inter magistrum Arnoldum de Ghenych procuratorem magistri johannis Postel Rectoris parochialis ecclesiae de Oln nostro dioc. ex una, et fidelem nostrum computatorem magistrum Nicolaum Rohault Rectorem Capelle leprosororum in Spijx etc. nostre dioc. partibus ex altera. que quidem permutatio absque consensu vestro pro dicta ecclesia de Oln, cujus collatio et permutatio ad vos pertinere dignoscitur suum debitum sortiri non potest effectum, mittimus in presentiarum fidelem nostrum magistrum Arnoldum de Ghenych predictum de singulis instructum. Rogantes affectuose, quatenus ipsum benevole et gratose expedire et tractare velitis, rem nobis gratam facientes, noscit altissimus, qui vos fideles nobis in christo sincere dilectis conservare dignetur. ex civitate nostra mensis aprilis die 22.

80.

In nomine sancte et individue trinitatis Patris et filij et spiritus sancti, Ego Anno dei miseratione iudensium et Sladiniensium abbas, tam futuris quam presentibus in perpetuum, Quoniam sub monastica dispensatione et ecclesiastica sanctione iudensem et sladiniensem ecclesiam in cura domestica providendam suscepimus, necesse duximus, ut equo discretionis intuitu, fidelis quoque sensu (sensu) et fidelis exemplo que cuique competant, conservare et tueri fideliter laboremus. Nos itaque sladinium venientes reperimus eiusdem ecclesie canonicos ibidem deo famulantes ex antiqua consuetudine, et astipulatione abbatum et predecessorum nostrorum a Wenrico usque ad nos ecclesiam de Seijllis sub tricennali et eo amplius possessione quiete et absque ulla canonica interruptione tenuisse et tenere, pro salute anime nostre et antecessorum nostrorum concessimus, ita videlicet ut nobis et successoribus nostris singulis annis soluunt censum XXX, scilicet solidos, in medio maio XVI. ad usus fratrum in anniversario ordinationis nostre, in purificatione videlicet ste. Marie, XV. in oblationibus vero XII. denar. piscium et totidem albos panes et duos sestarios vini, et quatuor nammos ad ceram. Si autem abbas in eandem villam non venerit, oblationes non dabuntur, a cooperitura ecclesie de Seillis ego et successores nostri immunes sumus et absoluti, ad huius igitur traditionis firmitatem perpetualiter obtinendam sigilli nostri et ecclesie notitiam imprimimus et testimoniostrarum personarum et multorum liberalium corroboramus. Signum Beretrudi ecclesie nostre prepositi, signum Wenrici decani. signum Arnulphi custodia. Signum joannis prepositi. signum Leudonis, Godefridi, Albini. Actum est anno dñice. incarnationis M. C. XXXVI. Regnante Lothario tertio, episcopante Alexandro, joanne archidiacono. Godefrido. etc.

Praepositus majoris Ecclesiae Leod. 24 bonuaria de terra sti. Adalberti in Anesch sita pro 21 Marc. in vadimonium recepit, 1173.

81.

In s. e. i. t. Richerus dei gratia Ecclesiae sti. Adalberti humilis (prepositus) et Everelinus Decanus tam modernis quam posteris notum esse volumus, quod dnus. Heinricus ste. leod. majoris ecclesiae praepositus terre sti. Adalberti, que est in Anesch, 24 Bonuaria pro 21 marcis ab herede Teoderico de Vileir consentiente ecclesia nostra, ejus proprietatis est, in vadimonium recepit. Si itaque heres debitum censum, videlicet 20 Solidi leodien. monetestatulo tempore, scilicet in Epiphania domini non persolverit, et si Ecclesia duo. preposito per nuncium suum debitum censum Ecclesie persolvat, et quicquid ejusdem terre residuum fuerit, alia scilicet 24 Bonuaria vadimonio alligatum, sue potestati subiacet. Si enim heres predictam terram redimere voluerit quarto anno hujus pactionis seu conditionis licebit, quod si non fecerit post quolibet anno in festo bti. Remigii id facere licitum est. Usque hec firma et inconversa permaneat, placuit scriptum hujus testimonii sigillo patroni nostri muniri et nomina testium subscribi, que sunt hec: Richerus ipsius ecclesie prepositus, Everelinus decanus, Barchardus vice dominus, Waltmannus Equinus, Jheremias Scholasticus, Joannes cantor, Reinerus custos, Alardus, Lambertus, Heinricus, Barchardus, Heinricus, Reinerus canonici. Werenbertus aquensis magister, Waleramus ibidem canonicus. Alardus miles de Geleirmon. Facta sunt hec apud stum Adalbertum aquigrani. Anno dñice. incarnationis 1173. ind. G. regnante victoriosissimo imperatore Frederico, ad laudem et gloriam coelestis imperatoris, cujus imperium permanet in secula seculorum amen.

Consentio Praepositi cum Capitulo de bonis in Hollandia sitis. 1189.

82.

In n. s. e. i. t. sancta dei ecclesia naturam rerum attendens transitoriam et lubricam hominum memoriam pro disputatione et necessaria negotia scriptis eternari instituit. Notum igitur esse volumus tam futuris quam presentibus, quod ego Conradus dei gratia Ecclesiae s. Adalberti prepositus et fratres ejusdem Ecclesiae in hoc convenimus, quod ipsi fratres universam administrationem habebunt tam prepositure quam suam in bonis terre inferioris, videlicet in Umere, in Dhieste, in Waldrich, et in attinentibus ad illas curias. Hoc pacto, quod annuatim michi preposito dabunt tres marcas et dimidium usque ad festum sti. Andree, nisi forte generalis inundatio aquarum contingat, cujus infortunio nichil possit solvi de curiis tunc soluto servitio advocatorum, si quid remanet, prepositus habebit tertiam et fratres duas partes. Si vero contingat particularis inundatio vel alius casus, propter quem administratores cogantur dimittere vel tertiam vel medietatem sine fraude et bona fide. si fratres tertiam dimiserint, prepositus de annua sua pensione accipiet duas partes, si vero dimiserint medietatem, prepositus accipiet medietatem sue pensionis. Ut autem hoc inconcussum et stabile permaneat, pro pace nostra et commoditate fratrum, talis pactio interteressit, ut si michi preposito placuerit resilire ab hoc pacto, fratribus solvam decem Marcas, et e contrario, si fratribus contra hoc pactum venire placuerit, michi preposito tenebuntur et ipsi decem marcas persolvere. Anno incarnati verbi 1189, jnd. 7 acta sunt hec. Testes autem hujus conventionis sunt humilissimi fratres Ecclesiae ste. Marie aquen. Heinricus cantor, magister Werenbertus, Albertus, Crispinus, Stephanus parochianus; fratres sti. Adalberti: Reinerus custos, Marsilius, Heinricus, Engelbertus et ceteri omnes.

CONRADUS prepositus legat Ecclesiae jus suum in villas Olne et Soiron. 1197.

83.

In nomine domini amen. Notum sit universis, ad quos hoc scriptum pervenerit, quod ego Conradus dei gratia prepositus sti. Alberti in aquis pro comodo et utilitate pauperum mansentium in Olne et Soron accepimus cum Wiggero de Wegge advocatiam predictarum Villarum a Waggero in pignore pro 31 marcis, hac conditione quod ipse Waggerus non redimet nec usque ad duos annos, et si ipse non fuerit, heredes non rediment, nec usque ad tres annos. Initium autem horum annorum est in purificatione bte. Marie ante expeditionem ierosolomitam, et postea de anno in annum poterit redimi. Ego autem Conradus de predictis marcis dedi 16 marc. colonien. 12 solidos pro me et easdem legavi. Ecclesiae sti. Adalberti, si ego non super essem. Predictum autem pignus mecum receperunt dominus Cono aquensis et Gerardus filius ejus, etsi aliquis hominum in impedimentum vel gravamen aliquod facere, dicendo se aliquid juris habere in advocatia, me ab omni dampno et lesione debent absolvere. Postquam moniti fuerint infra quindecim dies. Predictus Wiggerus et avunculus suus Reinerus et Simeon de Viler et Gerardus de Hoescimont, et si non facerent, aquis venire debent, et nunquam recedere sine licentia mea. Hoc enim fide data in manus meas et predietorum Cononis et Gerardi promiserunt. Wiggerus autem socius meus hoc fideliter promisit, quod in advocatia nichil sine consilio meo statuet, vel ordinabit, et omnimodam fidelitatem in societate servabit. Etsi in aliquo contra istud pactum veniret, isti tres predicti, scilicet dnus. Rei-

nerus et Simeon et Gerardus, postquam moniti fuerint, infra quindecim dies facient emendari, et si non fuerit emendatum, aquis venire debent, et nunquam recedere sine licentia mea. Huic autem pactioni interfuerunt Cono aquensis, Gerardus filius ejus, Gerardus filius domine Gertrudis, Simon de monte, Herimannus advocatus de Harna, Desiderius de Mormanil, Baldewinus de Soron et frater Wiggeri et Waggeri, Reinerns canonicus sti. Alberti et multi alii. Postea vero aquis in domo mea Waggerus per manum domini sui, domini Theoderici de Hufalis predictam advocatiam in ignore imposuit, et fidem dedit, quod omnem pactionem prescriptam servabit. Hujus autem rei testes sunt: Theodericus de Lennecha, Simon de monte, Gerardus aquensis, scabini. Heinrichus longus, et Heinrichus Lovezan, Heribertus filius Wazonis, jonas, Anselmus de Molendino et alii quam plures.

HEINRICUS II. fundat 20 prebendas Ecclesiae s. Adalberti. 1010.

84.

Anno ab incarnatione dominica 1010 Heinrichus Bavarus, Heinrichi ducis Bavari filius, cognomine claudus, nonagesimus imperator, hujusque nominis primus seu ut alii volunt, secundus, catalogo divorum adscriptus, qui celibatum cum Cunigunde regina conjuge sua inter sanctas quoque virgines relata duxerit, collegium canonicorum divi Adalberti martiris inter alia fundavit aquisgrani, quod praediis ministerialibusque ornamentis atque immunitatibus mirifice exaltavit, viginti canonicis de suis dominiis bonisque patrimonialibus providit: nam eis inter cetera contulit et mera liberalitate concessit dominium directum predictae villae de Olne. Cujus adhuc in praesentiarum dieti canonici trifunsarii existunt, quemadmodum ipsius villae scabini statutis temporibus praefinitisque diebus ter quot annis palam coram omnibus profitentur et recordantur. Porre dieti canonici, ut suorum subditorum bellicis calamitatibus incessanter a duce limburgensi oppressorum quieti et tranquillitati consulerent et ab ir'ebitis eos molestiis et vexationibus liberas redderent ducentis et viginti annis a praenarrata collatione, praedictum serenissimum imperatorem eis facta, posteaquam Heinrichus II, filius Heinrichi ducis brabantiae dietus magnanimus ex Mechtilde filia comitis Bolloniae terram de Dalheim bellica manu obtinisset circa annum dni. 1240, eundem in suorum subditorum advocatum et defensorem, ob crebras Limburgensium incursiones assumpserunt, eique ob id quotannis numerare ex duabus partibus majoris decimae, ratione collationis ordinariae Ecclesiae dictae villae ad eos spectantis et pertinentis eum certis quibusdam minutis juribus, quorum scabini supradieti adhuc hodie recordantur. 12 modios speltae pactus et mensurae leodiensis cum quatuor sextariis consimilibus atque octo modios avenae mensurae aquensis efficientes sex modios pactus leodiensis sponte se obligarunt, et ultra dederunt. De cujus imperatoris et conjugis suae sanctitate et erga ecclesiam munificentia, si plura requiras, consule chronica Lectoribus ob oculos hic ponentia etc.

Concordat cum antiquo Registro parochialis Ecclesiae de Olne de verbo ad verbum per me collatum Notarium brabantiae, Martinum Hoen.

Libera mulier Alluendis tradidit se diocesis Aquensis eccl. bto. Marie. 1108. 1).

85.

J. n. s. e. i. t. Notum sit omnibus fidelibus Christi tam presentibus quam futuris quod Alluendis libera mulier propter salutem anime sue et spe auxilii ab Aquensi ecclesia tradidit se diocesi Aquensis ecclesie beate Marie hac lege ut vir de progenie ejus solveret ecclesie quatuor denarios in purificatione beate Marie. femina vero duos. ita ut si quis eiusdem gentis mercator esset nec definitum censum statuta die solveret, propterea quod a loco suo abesset dans operam mercature vel ad orationes sanctorum profectus sine omni existimacione incurie exspectaretur et a reverso diebus octo post exigeretur census. quodsi idem vel aliquis alius forte renueret dare memoratum censum advocatus cogeret eum venire ad curiam Richele et exinde respondere iudicio scabini. At quicunque de genere memorate femine nascerentur, propter nullam aliam rem nisi propter retentionem census venirent in placitum eorum advocato nec alicuius juris preter supradicta essent obnoxii. His ita constitutis Alburgis filia predictae Alluendis quatuor filios habuit. Rodulum johannem Warnerum Remardum, totidemque filias scilicet Holdam Beledendem Vodam jvam que filium peperit Adelardum, memoratos autem quatuor filios Alburgis et Adelardum filium jve coegerunt venire ad curiam Richele Arnulfus de Hestoel advocatus aquensis ecclesie Elbertus de Mulance qui sub eo tenuit advocatiam, Albertus prepositus Aquensis ecclesie, et cancellarius Regis Liethbertus qui vicedominus eius fuit, volentes eorum jus infringere. Sed tandem ibi patefacta veritate et tam testimonio quorundam superstitum qui interfuerant memorate traditioni Alluendis et sanctioni quam jurejurando quinque supradictorum virorum duarumque feminarum Alburgis et Richele comprobata coram villico Suiberto et scabinis istis Gilleberto Litardo Hugone Alberto de Bubail Heriberto de Bnbail Reinero de Mortire Waltero et tota gente curie non solum a labefactione juris destiterunt verum etiam consenserunt ut jus illud Karta sigillata confirmaretur et sub anathemate interdiceretur, ne quis amplius auderet illud violare. Hoc itaque confirmatum est interdictumque sub pena anathematis. nequis deinceps supra expositum jus istius familie aliqua ex parte infirmare vel violare temptet. Hujus rei fuerunt testes hi canonici aquensis ecclesie. Hezzelo Decanus. Hermannus magister. Erleboldus cantor. Albertus presbiter. Dodo subdiaconus. Hi laici Herbertus judex. Radulfus. Gillebertus de Richele qui erat exactor census. et multi alii. Actum est hoc ab incarnatione domini anno M. C. VIII. indictione I. regnante imperatore Heinrico tertio Oberto administrante Leodicensem Episcopatum.

Ex originali.

V i d i m u s

Privilegiorum hujus monasterii sti. Cornelii judensis. de anno dni. 1540. die 18. Decemb.

In nomine domini amen, Vniuersis et singulis has presentes litteras siue hoc praesens publicum instrumentum visuris, lectoris, seu legi auditis joannes Schoinrodt Regiae et insignis beatae Mariae, et Ambrosius Schenarts sti. Adalberti urbis Aquensis Ecclesiarum Decani salutem in dno. sempiternam. Notum sit uniuersitati vestrae, quod anno dni et die infrascriptis, coram nobis in notarium publicorum testiumque infrascriptorum praesentia constitutus Venerabilis et religiosus vir dnns. Franciscus de Glure Prior ac locum tenens Rdi. Patris Dni. Rutgeri ab Anstell dei gratia Abbatis imperialis monasterii sti. Cornelii judensis colonien. dioc. eoque nomine certas litteras Priuilegiorum octo videlicet numero, dicto monasterio per recolendae memoriae Ludovicum imperatorem, Ludovicum Regem, Otthonem Regem, Otthonem imperatorem, Otthonem III. jmp. et Henricum IV. Romanor. Regem gratiose datas et concessas in pergamento litteris admodum antiquis pro veteri more descriptas, necnon instrumentum sententiae et rei indicatae pro libertate et immunitate praefati monasterii et eius subditorum de non exolvendo Theloneo per senatum civitatis colonien. ex commissione recolendae memoriae Friderici imperatoris anno dni. 1155 latae et publicatae etiam in pergamento, scriptum nobis in medium exhibuit ac nos debita cum instantia interpellavit et requisivit quatenus litteras et privilegia huiusmodi videre et diligenter inspicere. ac per Notarios publicos infrascriptos exemplari et transumi ac in publicam transumptorum forum redigi mandare nostramque auctoritatem desuper interponere vellentus ac dignemur. Nos itaque joannes Schoinrodt et Ambrosius Schenarts decani antedicti litteras eadem coram Notariis et testibus infrascriptis in manus sumpsimus easque vidimus et diligenter inespeximus. Et quoniam priorem quatuor privilegiorum. quae inferius per ordinem descripta sequuntur, sigilla temporum forte diuturnitate perierint ac deperdita fuerint, ipsas tamen litteras quantum ad scripturas, signa et subscriptiones attinet, integras admodumque vetustas reperimus, descriptas etiam eo more et forma, qua similia tam vetusta privilegia descripta visuntur, adparebant insuper in fine litterarum earundem maculae sive indicia impressionis sigillorum, quae olim eis impressa fuerant. Quantum vero Otthonis tertij privilegium similiter quantum ad scripturam. signum, et subscriptionem attinet integrum reperimus, sed sigillo impresso carens, nisi quod aliquot sigilli pervetusti frustra eidem adiacebant, ejus litterae ob vetustatem et confectionem discerni commode non poterant; sextum autem privilegium, quod ab eodem Otthone III. emanatum fuit, necnon et litteras senatus colonien. tam quod scripturam quam sigilla integra, omnique suspitione carere comperimus. Postremo quoque Heinrichi IV. litterae integrae per omnia adparebant nisi quod sigillum eis impressum contractum erat, quod tamen clare adhuc discerni potuit. Visis itaque diligenter hoc pacto litteris et privilegiis huiusmodi inspectis nos ad requisitionem praefati dni. Prioris tam praefati Dni. Abbatis quam monasterii sui nomine id petentis easdem litteras siue privilegia per Notarios publicos infrascriptos exemplari mandavimus et transumi ac in publicam formam redigi, nostramque illis auctoritatem, quoad nos fieri potuit, interposuimus prout interponimus per praesentes. Tenores vero litterarum siue privilegiorum eorundem sequuntur per ordinem et sunt tales.

S6. 1)

In nomine Dni. dei et saluatoris nostri ihesu cristi. Hludovicus diuina ordinante providentia imperator Augustus, omnibus episcopis, abbatibus, comitibus, vicariis, centenariis, thelonariis, actionariis vel

1) Anno 814. Martene et Durand, collect. amplis. T. I. pag. 76. Miraci l. c., T. III. pag. 286.

omnibus reipublicam administrantibus seu ceteris fidelibus etc. dei ecclesie et nostris, tam presentibus quam et futuris. Notum sit, quia concedimus monasterio nostro, quod dicitur juda, quod est dedicatum in honore dni. et saluatoris nostri ihesu christi, constructum in silva nostra arduenna, ubi etiam nunc religiosus vir Benedictus abbas preest, et omni congregationi ibidem deo famulanti, omne theloneum tam de navibus, que per diversa flumina imperij nostri, pro qualibet re discurrant, quam et de curris et saginarijs ¹⁾ necessarijs ipsius monasterij uel congregationis ibidem deo famulantis deferentibus, uel de quolibet alio negotio undecumque fuscus theloneum exigere poterat in integrum concessimus, ut nullus quilibet theloneum aut aliquam exactionem accipere aut exigere presumat. Vnde hanc nostre auctoritatis preceptionem. predicto monasterio et congregationi ibidem degenti fieri iussimus, per quod iubemus atque precipimus ut naues uel curra et saginarij seu quolibet alia uehicularia ad diversa negotia ipsius monasterij peragenda et ad necessitates eius subleuandas per uniuersum imperium nostrum libere discurrant, et nullus publicus iudex uel quilibet exactor iudicialiter potestatis aut thelonarius de navibus, aut de omnibus, que supra memorata sunt, undecumque uidelicet fuscus theloneum exigere potest, ullum theloneum aut ripaticum aut portaticum aut pontaticum, aut salutaticum, aut rotaticum, aut pulueraticum, aut cisponticum, aut tranaticum, aut ullum occursum, uel ullum censum, aut ullam retributionem ab eis requirere aut exactare presumat, sed licitum sit absque alienius illicita contrarietate uel detentione per hanc nostram auctoritatem, naues, curra, saginarijs, uel cetera uehicularia et homines, qui hec prendere debent cum his, que deferunt per uniuersum imperium nostrum libere atque secure ire et redire, et si aliquas moras in quolibet loco fecerint, aut aliquem mercati fuerint aut uendiderint, nichil ab eis prorsus ut dictum exigatur. Hec uero auctoritas ut pleniorum in dei nomine obtineat nigram, et omnibus uerius nostra esse credatur et diligentius conseruetur de annulo nostro subter iussimus sigillari.

Durandus diaconus ad uicem Friderici ²⁾ recognouit. Data sexto idus februarij anno christo propitio octavo imperij domini Illudowici serenissimi augusti, iudictione XIV. Actum aquis grani palatio regio in dei nomine feliciter amen.

87. ³⁾

J. n. s. e. i. t. Illudowicus gratia dei. Rex. si igitur locis sanctorum sacratissime dedicatijs beneficia largimur plurima, petitionibusque ibidem deo inge famulantibus assensum prebemus, et nobis apud remuneratorem dnum. propitiorem liquide credimus et interuentione sanctorum nostri regni nostrorumque stabilitatem posse accumulare non ambigimus. Quocirca comperiat omnium sancte dei ecclesie nostrorumque fidelium presentium siue futurorum sagacitas, quia ob amorem dei omnipotentis et emolumentum animarum genitoris ac genitricis sue nostra totiusque regni nostri stabilitate, seu ad petitionem fidelis nostri Adalongi abbatis largimur res proprietatis nostre monasterio iudensi constructo in honorem dni. et saluatoris nostri ihesu christi, unde et predictus Adalungus rector esse uidetur, uillam iuris nostri nuncupatam crasiniacum cum omnibus mancipijs et rebus ibidem aspicientibus. unde et hanc nostram auctoritatem fieri iussimus per quam firmamus atque transfundimus suprataxatas res predictae cellule sti. saluatoris cum omnibus ap-

1) vel sagmerijs.

2) vel Fridericus.

3) Acto 842.

appenditijs, hoc est cum mancipijs utriusque sexus, cum terris, silvis, pratis, aquis, aquarumque decursibus, quatenus in stipendijs fratrum ibidem deo famulantium, ceterisque necessitatibus, que hactenus fisco noster exegit, animodo augeatur, atque a rectoribus ipsius matris ecclesie preordinetur seu exigatur, nullo nostro iudice contradicente. Et ut hec auctoritas largitionis nostre inconuulsa ualeat permanere manu nostra subterfirmauimus, et anulo nostro eam subter iussimus sigillari.

Signum Illudowici gloriosissimi Regis. Adalbertus diaconus ad uicem Grimaldi recognoscit. Data VII. Kal. aprilis anno eristo propitio II. Regni domni Illudowici gloriosissimi Regis indiet. V. Actum aquia grani palatio regio in dei nomine feliciter amen.

88. 1)

Jn nomine dui. dei et saluatoris nostri jesu eristi. Ottho (I) diuina propitiante elementia Rex cum locis diuino cultui mancipatis ob amorem dei optimi congruam facimus et imperialem morem decenter implemus id nobis profuturum ad eterne remunerationis premia compescenda ueraciter credimus Quapropter nouerit omnium fidelium nostrorum presentium necnon et futurorum industria qualiter dilectus germanus noster Brun nomine et Berchetoldus iudeusis monasterij venerabilis abbas, nostram adiungunt postulantes regalitatem, ut priuilegia, que antecessores nostri Reges ad monasterium, quod est in honore dni. et saluatoris nostri ihesu cristi super fluuium jnda constructum, ubi prefatus venerabilis abbas Berchetoldus preesse dignoscitur. donauerunt ea uidelicet nostre auctoritatis munimine renouaremus. Eorum uero petitiones benigno animo suscipientes iussimus inde hoc presens preceptum conscribi, per quod uolumus, firmiterque iubemus, ut nullus iudex publicus superioris aut inferioris ordinis reipublice procurator ad causas iudicio more audientias, in cellulas, ecclesias aut nullas seu reliquas possessiones, quas moderno tempore in quibuslibet prouineijs aut territorijs imperij nostri possidet uel deinceps in iure ipsius monasterij diuina pietas uoluerit augeri, ingredi presumat, nec freda aut tributa uel mansiones, aut paratas, aut theloneum, ripaticum, postaticum, pontaticum, salutaticum, rotaticum, pulueraticum, tabaticum, aut fideiussores tollere aut homines tam ingenuos quam seruos super terram istius monasterij commanentes distringere nec ullas publicas functiones aut redhibitiones uel illicitas occasiones requirere, quibus in aliquo idem monasterium sibiue subiecti aliquod iniusto patiantur incommodum nostris futurisque temporibus quisquam temerarius existat, qui id faciendum illicitam sibi potestatem attribuere audeat, sed liceat memorato abbati suisque successoribus omnes res predicti monasterij sub immunitatis nostre defensione quieto ordine possidere, et quicquid de rebus prenotati monasterij fisco sperare poterat, totum nos pro eterna remuneratione predicto concedimus monasterio sicut et predecessores nostri ut perhennibus temporibus in alimonia pauperum et ad stipendia monachorum ibidem deo famulantium proficiat in augmentis, quatenus ipsos seruos dei, qui ibidem deo famulantur, pro nobis proleque nostra et stabilitate regni nostri a deo nobis collati, eiusque misericordia per immensam conseruandi iugiter misericordiam exorare delectent. Et ut hec auctoritas nostris futurisque temporibus dno. protegente ualeat inconuulsa manere, manu propria nostra subter firmauimus, anuloque nostro corroborari precipimus.

Signum domni Otthonis inuictissimi Regis Brün cancellarius ad uicem Rodberti archicapellani recog-

1) Anno 948. Martene I, c. T. I. pag. 290. Miraci I, c. T. III. pag. 288.

novi. Data VI. nonas Maij. Anno dni. D. CCCC. XLVIII. indiet. VII. Regnante pio Rege Otthone. Anno XIII. Actum aquis grani palatij in duo. feliciter amen.

89. 1)

J. n. s. e. i. t. Ottho divina providente clementia imperator augustus. omnium fidelium nostrorum petitiones iuste et rationabiles aurius nostre serenitatis infusus oportet implere, presertim tamen eas, quas pro utilitate ecclesiarum sibi commissarum nobis suggerunt, quia deum nobis inde remuneratorem promereri easque ob hoc devotiores ac promptiores in nostro permanere credimus obsequio. Quocirca noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria qualiter ste. iudensis ecclesie monachi nostram advenientes serenitatem nimium postulabant, quod privilegium sibi abbates inter se eligendi tam a pijsimo genitore nostro quam a ceteris predecessoris nostris regibus vel imperatoribus hactenus concessum, nostre renovationis auctoritate roboraremus. Quorum petitioni grante nos, annuentes devotiusque ob id geitrici nostre dilectissime commonit obsequentes, eoquod temporale commodum eterne remunerationis gratia divina inspiratus illuminatione nihili penderat, Erwieum illustrem virum autenominato prestitimus monasterio pastorem, privilegium etiam quod predecessorum nostrorum temporibus obtinuit per nostram corroboracionis auctoritatem firmavimus. Ea quoque ratione ut antedictum monasterium, omnisque illa sta. familia nisi regie vel imperiali potestati sub obsequio servitutis subderentur neque beneficiario iure alie cedere potestati. post diessum vero prescripti abbatis Erwici, si quis inter eos idoneus reperiretur. qui eis preesse ac prodesse sciret secundum institutum normani eligere sibi liceret abbatem, nullaque potestas absque consensu et voluntate eorum. monachum quempiam ex quolibet monasterio in presignato monasterio pro aliqua occasione committeret. Vnde in postmodum aliqua oriretur. dissensio. ut autem hoc nostre auctoritatis preceptum nostris vel successorum nostrorum temporibus ad nostram eorumque animi saluationem vigeat ac ratum per plurima annorum curricula inviolatumque observetur manu propria subter firmantes. anuli nostri impressione decrevimus assignari.

Signum domni Otthonis magni et inuictissimi imperatoris augusti. Vuilligis cancellarius uice Rodberti archiepiscopi recognoui. Data anno incarnationis dnice. D. CCCC. LXXVIII. iudiet. I. Anno regni domni Otthonis XIII. imperij VI. Actum Traiceto in duo. feliciter amen.

90. 2)

J. n. s. e. i. t. Ottho (III) divina fauente clementia Rex. omnium fidelium nostrorum petitiones iuste et rationabiles aurius serenitatis nostre infusus oportet implere presertim tum eas. quas pro utilitate ecclesiarum sibi commissarum nobis suggerunt. Quia deum nobis inde remuneratorem promereri liquido credimus. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum presentium necnon et futurorum industria. qualiter Erwieus iudensis cenobij ueuerabilis abbas, una cum sibi subiecta ceteruula nostra adierunt postulantes regalitatem, quo privilegium sibi abbates inter se eligendi tam a pijsimo genitore nostro. quam a ceteris predecessoris nostris regibus vel imperatoribus hactenus concessum nostre renovationis auc-

1) Anno 974. Martene I. c. T. I. pag. 335.

2) Anno 985. Martene I. c. T. I. pag. 335.

toritate roboraremus. Quorum petitioni grante nos annuentes, deuotiosque ob id genitrici nostre dilectissime componenti obsequentes privilegium, quod predecessorum nostrorum temporibus obtinuerunt per nostram corroboracionis auctoritatem firmavimus. Ea uero ratione. ut ipse abbas nulli nisi regie uel imperiali potestati sub obsequio seruitutis subdatur. neque iure cedat alteri potestati, post decessum uero eiusdem abbatis liceat eis secundum institutam formam sibi eligere abbatem. nullaque potestas absque consensu et uoluntate eorum monachum quempiam ex quolibet monasterio in presignato loco pro aliqua occasione constituat, unde in postmodum aliqua oriatur dissensio. decreuimus quoque hoc preceptum conscribi, per quod uolumus firmiterque inebemus, ut nullus iudex publicus superioris aut inferioris ordinis reipublice procurator, ad causas indicio more audicudas. in cellulas, ecclesias, aut villas, seu reliquas possessiones, quas modernò tempore in quibuslibet prouincijs aut territorijs nostri imperij possidet. uel deinceps in iure ipsius monasterij diuina pietas uoluerit augeri, ingredi, presumat, nec freda aut tributa uel mansiones aut paratas aut theloneum ripaticum, portaticum. postaticum, salutaticum, rotaticum, pulueraticum, trabaticum, aut fideiussores tollere, aut homines tam ingenuos quam seruos super terram istius monasterij commanentes distringere. nec uillas publicas functiones aut redibutiones uel illicitas occasiones requirere, quibus in aliquo idem monasterium sihique subiecte aliquod iniuste patiantur incommodum nostris futurisque temporibus quicquam temerarius existat, qui ad id faciendum illicitam sibi potestatem attribuere audeat, sed liceat memorato abbati, suisque successoribus omnes res predicti monasterij, siue circa ipsum locum seu ubique iacentes culta et inculta sub immunitatis nostre defensione quieto ordine possidere. Et quicquid de rebus prenotati monasterij fisco sperare poterat, totum nos pro eterna remuneratione predicto concedimus monasterio, sicut et predecessores nostri. Decima uero omnis dominicate culture ad usus fratrum pertinere iubemus, atque sancimus, ut perhennibus temporibus ad portam monasterij in alimoniam pauperum atque hospitum detur. Cetera autem omnia ad stipendia monachorum ibidem deo famulantium proficiant in augmentis, mercatum quoque ibidem habendum una propria cum moneta. Sicut a pio genitore nostro illis traditum comperimus. ita et nos domna angusta genitrici nostra interpellante, ipsis ad supplementum hereditario iure concedimus. quatenus ipsos seruos dei ingiter inibi deo deseruientes pro nobis et stabilitate regni nostri a deo nobis collati. eiusque misericordia per immensam conseruanti misericordiam ingiter dei exorare delectent. Et ut hec auctoritas nostris futurisque temporibus dno protegente ualeat inuicommula manere, manu propria nostra subter firmavimus suoque corroborati precepimus.

Signum domni Othonis gloriosissimi Regis. Hildiboldus episcopus cancellarius vice Willigisi archiepiscopi notarij. Data XIII. Kal. septemb. Anno dnice. incarnat. D. CCCC. LXXXV. iud. XIII. Anno uero Regni tertij Othonis secundo. Actum nouiomagij feliciter in dei nomine amen.

91. n

J. n. s. c. i. l. Otho (III) diuina fauente clementia imperator augustus. Omnium fidelium nostrorum petitiones iuste et rationabiliter auribus nostre serenitatis infusus oportet implere presertim tamen eas quas pro utilitate ecclesiarum sibi met commissarum nobis suggerunt, quia deum nobis inde remuneratorem promereri eosque ob hoc deuotiores in nostri permanere credimus obsequio. Quocirca nouerit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria qualiter etc. iudensis ecclesie monachi nostram adeun-

1) Anno 997.

tes serenitatem uniuersum postulabant, quo priuilegium sibi abbates inter se eligendi tam a pijssimo genitore nostro quam a ceteris predecessoribus nostris regibus uel imperatoribus hactenus concessum nostre renouationis auctoritate roboraremus. Quorum petitioni grater annuentes eo quod temporale commodum eterne remunerationis gratia diuina inspiratus illuminatione nibili penderat. Lantfridum uenerabilem uirum antenominato prestitimus pastorem loco, priuilegium etiam quod predecessorum nostrorum temporibus obtinuit per nostram corroboracionis auctoritatem firmauimus. Ea quoque ratione ut antedictum monasterium omnisque illa sancta familia nisi regie uel imperialis potestati sub obsequio seruitutis subderentur. neque beneficiario iure alie cedere potestati. Post decessum uero alibatus prescripti Lantfridi, siquis inter eos aptus repperitur, qui eis preesse ac prodesse sciret secundum institutam normam sibi eligere liceret abbatem, nullaue potestas absque consensu et uoluntate eorum, monachuum quempiam ex quolibet monasterio in presignato loco pro aliqua occasione committeret. uide postmodum aliqua oriretur dissensio, ut autem hoc nostre auctoritatis preceptum nostris et successorum nostrorum temporibus ad nostram eorumque anime saluationem iugiter maneat incommutatum, manu propria subter firmantes anuli nostri impressione subter signauimus.

Signum tertij Otthonis magni et gloriosissimi imperatoris angust. Hildebaldus episcopus, uice Wiligisi archiepiscopi recognouit. Data V. idus aprilis. Anno dnice. incarnat. D CCCC. XCVII. jndict. X. anno uero tertij Otthonis regni XIII. imperij autem eius I. Actum aquis grani feliciter amen.

92. 1)

J. n. s. e. i. t. Heuricus puer gratia dei Romanorum Rex augustus. Notum sit omnibus cristi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter Vdo episcopus Tullensis et Wiuricus abbas iudensis commutationem fecerunt de ecclesiarum suarum bonis auctoritate et licentia domni patris nostri Heinrici Roman. imperatoris augusti. Dedit scilicet ipse episcopus Tullensis et aduocatus eius Arnolphus super altare sti. Cornelij tres mansos cum uineis ad decem carratas uini in pago maguntiacensi. uidelicet Arenheim nomine in possessione loci et prebendam fratrum absque hereditario iure et contradictione omnium hominum, dedit similiter in ipsa maguntia residentem hominem unum nomine Ruothardum cum domo et omni bono, quod eo die uidebatur habere dedit item ipse episcopus et comes sigebodo frater et aduocatus capitis eius allodium suum Grusnuthis nomine in hasbanio iuxta monasterium sti Trudonis uidelicet ecclesiam cum integra terminatione ipsius allodium integrum cum familia, terris cultis et incultis, molendinis, campis, siluis, aquis aquarumque decursibus, liberum ab omni comunione et impedimento adiacentium terrarum. Econtra dedit abbas iudensis bonum ecclesie sue, quod habebat ante castellum Tullense et quicquid habebat in eadem regione, quod ad ecclesiam sti. Aniani uidetur adhuc pertinere uidelicet cum duabus ecclesijs, uineis, terris, cultis et incultis, molendinis, siluis, aquis, aquarumque decursibus absque contradictione alicuius. Huius commutationis traditio uel uestitura facta est ante coloniens. archiepiscopum Annoem jaliaco. Bonum episcopi tradidit comes Sigebodo frater eius et aduocatus ecclesie sue Herimanno comiti aduocato sti. Cornelij. item bonum sti. Cornelij tradidit ipse comes Herimannus episcopi precepto, Miloni eius militi in loco aduocati. Testes sunt Herimannus comes palatinus, comes Euerhardus, comes Herimannus et filij eius, comes Vnrnoch, comes Sigebodo, comes Gerhardus. item comes Gerhardus, comes Lutharius, liberi multi, Hngranius, Adelbero, Gerlacus, Theodoricus mil. Arnolphus soleuinius et alij multi. Hanc commutationem laudamus,

1) Anno 1064.

et traditionis descriptione sigilli nostri impressione confirmamus. Et ut firma permaneat regia nostra auctoritate precipimus.

Signum domni Heinrici quarti Regis. Sigerhardus cancellarius nunc Sigifridi archicancellarii recognovi.
Data XVII. Kal. may anno duice. incarnat. millesimo LXIII. indict. II. Anno autem ordinationis domni
Heinrici quarti Regis VIII. Regni vero VIII. Actum Leodio feliciter amen.

93. 1)

J. n. s. c. i. l. Notum sit cunctis christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, quod Pius Romanorum imperator Ludovicus adeo honorifice et tam magno dilectionis studio iudam constituit, ut non solum in ea nobile templum à sua nobilitate constitutum salvatori et sancto Cornelio consecratum diversitate beneficiorum et hominum ditaret, et magna libertate nobilitaret, verum etiam omnes cuiuscumque sint conditionis homines ad sanctum Cornelium pertinentes hac libertate nobilitavit, quod eos sua Regali potestate ubique locorum in Romano imperio ab omni genere Thelonei absolvit, contigit autem ex antiquitate temporis, quod Fugelo magnae discretionis homo coloniensi civitatis honestus Thelonarius sub archiepiscopo secundo Arnaldo praedictorum indensium Thelonei libertatem tunc Regaliter a Pio Rege, ut praedictum est, et institutam, et proprio sigillo suo in perpetuum firmatam non ex industria nitebatur infringere, sed quadam negligentia, quae sepe accidit hominibus ex scriptorum penuria, quia huius libertatis memoria non fuit scriptis commendata. Hoc audito nobilis abbas Anno super hoc facto queremoniam fecit imperatori Frithrico, qui super eundem locum Regalem praepotens fuit advocatus iude vero Rex commotus praecipit archiepiscopo sub obventu et dilectionis suae et gratiae, ut abbati et suis hominibus digne et secundum tenorem iustitiae satisfaceret et eorum Thelonij libertatem, quanta a multis Regibus in quieti possessione inconcessam haecenus obtinuerant non infringeret. sed eandem per sententiam iudicis astringeret, et scripto in sua civitate faceret ad notitiam omnium civium reformari. archiepiscopus vero lotius suae civitatis senatu convocato et melioribus de civitate et alijs, qui erant praecipui et sanioris consilij astantibus cepit diligenter discutere, si illi de iuda quid juris in Theloneo in sua civitate sibi et suo debeant Thelonario, tandem super hac causa diu ventilata Heinricus unus de senatoribus et in omni legalia et politica scientia probatus a summo iudice consultus iudicialia sententia omnes supradictae ab omni Theloneo iudicavit esse liberos, alijs senatoribus et eorum confratribus idipeum approbantibus. Unde praedictus abbas coloniensibus tam pauperibus quam divitibus, sed praecipue senatoribus suam exhibuit praesentiam. Et ut hoc quod iudicis sententia est ad iudicatum perpetua firmitudine habeatur roboratum secundum institutionem civilis iuris et eorum consuetudinem eis omnibus sui iuris praesoluit testimonium. Huius rei testes sunt Hermannus advocatus Voghelo Tholonarius, Hermannus comes, Richolfus advocatus. Gerhardus abbas, Hermannus camerarius Martmannus Hoier, Henricus, Gerhardus niger, Richolfus de novo foro, Godefridus filius Volsuinde, Hermannus filius Razonis, Godefridus de Stavera, Richolfus de sancta Brigida. Daniel et frater eius Bruno Malbodo, Marcan Leubichin, Ludolf Grin-Euunt, Franco albo de sancta cecilia, Henricus comes, Henricus filius Hermann, Karolus Vogelo, et omnes scabinorum fratres et qui sanioris sunt consilij in coloniensi civitate. Haec acta sunt anno duice. in-

1) Anno 1163.

ernat. M. C. LV, quarta Epacta. XV. indiet. Victoriosissimo Rege Frithrico Regnante et Archiepiscopo Arnoldo secundo episcopatum etc. colonien. ecclesiae feliciter gubernante.

In quorum omnium et singulorum, fidem et testimonium praenissorum praesentes litteras sive praesens publicum transumptum instrumentum exinde fieri et per notarios publicos infrascriptos subscribi nostrorumque sigillorum iussimus et fecimus appensione communiri, Datum et actum in vrbe aqensi in aedibus decanalibus dietae Ecclesiae beatae Mariae infra eiusdem Ecclesiae emanitatem situs sub anno dni. 1540 ind. 13. die 19 mensis Decembr. Pontificatus smi. in Christo Patris et dni. nostri Pauli divina providentia papa tertii Anno septimo. Praesentibus ibidem honorabili valido honestisque viris dno. johanne de Hauen presbitero colonien. dioc. Wilhelmo de Leeck armigero, Ludolpho de Liutzenich et jacobo fabro laicis colon. et Leod. respective diocesum testibus ad praemissa vocatis et rogatis.

Et ego Franco Berchem clericus colon. dioc. publicus sacra jmp. anethorit. Notarius etc. etc. una cum discreto viro joh. Menneken de jserloen Notario publico etc. etc. etc.

LUDOVICUS III. germaniae Rex confirmat donationem villae Gressenich per patrem suum Ludovicum II. monasterio indensi. 877. 1)

94.

J. n. s. e. i. t. Ludovicus diuina fauente gratia Rex, si igitur locis sanctorum sacratissime deo dicatis beneficia largimur plurima, petitionibusque ibidem deo iuge famulantibus assensum prebemus, et nobis apud remuneratorem dominum repropitiari domino liquido credimus, et interventione sanctorum regni nostri, nostrorumque stabilitatem posse accumulari non ambigimus. Quocirca comperiat omnium sanctae dei ecclesiae nostrorumque fidelium presentium sive futurorum sagacitas, quia ob amorem dei omnipotentis et reverentiam sanctorum ejus seu ammonitionem fidelis nostri Rodradi abbatis, largimur res proprietatis nostrae monasterio indensi constructum in honorem s. salvatoris, unde et praedictus Rodradus rector esse videtur, villam juris nostri vneupantem Crusciniacum cum omnibus mancipiis, et rebus ibidem aspicientibus, unde et hanc nostram auctoritatem fieri jussimus, per quam firmamus atque transfundimus supra taxatas res praedictae cellulae s. salvatoris cum omnibus appenditiis, hoc est cum mancipiis intrinseque sexus, cum terris, silvis, pratis, aquis, aquarumve decursibus, quatenus in stipendiis fratrum ibidem deo famulantium ceterisque necessitatibus, quae hactenus fiscus noster exegit ammodo angeatur, atque a rectoribus ipsius matris ecclesiae praecoordineatur, seu exigatur, nullo nostro judicio contradicente. Et ut haec auctoritas largitionis nostrae inconvulsa valeat permanere, manu nostra subterfirmavimus, et anulo nostro eam subterjussimus sigillari.

Signum domni, Ludovici serenissimi regis.

Geberhardus cancellarius ad vicem Suitherti archicapelani recognovi.

Data idibus martii anno I. regni Ludovici serenissimi regis in orientali Francia. indiet. X.

Actum Tribura in dei nomine feliciter. Amen.

1) Martene I. c. T. I. pag. 202.

Mulier Folburgia assensu mariti sui Godeberti dot Abbatae s. Cornelii iudensis vineam in Drotenshusen. 1135.

95.

In nomine dni. salvatoris nostri ihesu cristi. Notum sit omnibus fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod ego Volburgis humilis ancilla cristi. volens aliquam bonam memoriam mei apud seruos dei reliquere, et de rebus quas michi dedit dnus, ipsum heredem facere assensu dilecti mariti mei Godeholdi, vineam quam habebam in villa Drotenshusen nomine Gere, ad monasterium quod est constructum super iudam fluvium in honore sanctorum martirum Cornelii et Cipriani, in usus fratrum ibidem deo servientium tradidi, sed dum aliqui ex propinquis meis conquirentes se exheredari, voto meo eepissent oblectari, fratres predicti monasterii datis tribus marcis aduocato, et quatuor eisdem affinibus meis, obtinuerunt ut voluntario et libenti animo exfestuarent quicquid in ipsa vinea putabantur habere iuris, et deinceps sine molestia alienius contradictoris, in liberam possessionem cederet ecclesie ingenuae libertatis. Actum anno incarnationis dnice. M. C. XXXV. iudictione XII regnante Lothario rege cristianiesimo et catholico. Alberto archiepiscopo mogontino. presente dno. Annone. eiusdem ecclesie abbate. Testes interfuerunt, Walterus prepositus, Walbertus aduocatus, Gunterus et Embrico frater eius, itemque Embrico, Bertolfus de monte sti. Gengulfi. Heinricus de Seelheim, Rado de Schuse et omnis familia curie. Drotenshusen. †. Ex originali. Siegel des Abtes in weissen Wachse der Urkuude aufgeheftet, aber beinahe ganz abgefallen.

CAROLUS crassus donat stabulensi monasterio fiscum Blandonium etc. 882.

96.

I. n. s. e. i. t. Carolus divina ordinante providentia imperator augustus. dignum est, ut imperialia sublimitas sacerdotum ac servorum Dei utilitatibus tanto benignius ac libentius faveat, quanto eos in divinis rebus studere et moribus concordari perspexerit. Idcirco omnium sanctae dei ecclesiae nostrorumque fidelium, praesentium videlicet et futurorum, noverit industria, quia Antonius venerabilis episcopus per precatum Liutherti Moguntiacensis sedis archiepiscopi, deprecatus est nostram celsitudinem, pro quibusdam fratribus sibi commissis ex monasterio quod vocatur stabulus, qui ob Dei omnipotentis amorem nostramque fidelitatem pignora sanctorum a predecessorum nostrorum prudentia Aquis recognita cum thesauro ejusdem fideliter reservaverunt, et ad nos absque ulla diminutione detulerunt, ut concederemus eis quendam fisculum nostrum. Blandonium nomine, qui est, in pago Leuveni, cum capella et pertinentiis ejus, mansos sediles XXXII. serviles XII. capellam etiam ex Bratis, quam olim se habere scriptis professi sunt ad restaurationem ecclesiae, quae est in honore Petri apostolorum principis dicata, ubi etiam agius requiescit Remacius, per nostrae auctoritatis praeceptum, confirmare dignaremur. Nos quoque postulationibus illorum libenti animo aures servitutis nostrae accomodantes, concedimus eis juxta postulationem illorum ob amorem domini et salvatoris nostri supradictum fisculum cum capella et pertinentiis suis, capellam quoque suprafatam ex Bratis ad luminaria et restaurationem ecclesiae antepraedictae. Et ut audientiores et promptiores in Dei ac nostro parati sint obsequio, et ut pro nobis et praecessoribus nostris studiosius delectet orare, jussimus de supradictis rebus hoc nostrae auctoritatis praeceptum ascribi, per quod decernimus atque omnino jubemus, ut nullos fidelium nostrorum, qui supradictam abbatiam in beneficium habuerit, vel alia aliqua judicialis potestas praedictos fratres de suprafatis rebus inquietare praesumat, nec in alios

convertat usus. Et ut hoc nostrae largitatis concessu futuris temporibus ab omnibus diligentius observetur, manu propria nostra subscribentes, et anulo nostro subtersigillari iussimus.

Signum domni Caroli serenissimi imperatoris, Waldo cancellarius ad vicem Luithwardi archicancellarii recognovi. Data idus Novebris anno dominicae incarnationis DCCC, LXXXII, indictione XV, anno vero piissimi Karoli quarto, Actum in Wormatia civitate in nomine Christi feliciter. Amen.

Ex Martene et Durand Coll. ampl. T. II. pag. 31.

*Copia prime partis donationis de Bacanges facte monasterio s. jacobi Leodien. Anno 1134.
In pergameno conscripta.*

97.

J. n. s. e. i. t. Lotharius dei gracia tercius Romanorum imperator, augustus, Sicut imperiali magnificentia nobis a deo concessa ceteris eminencius excellimur et dignamur, ita nos concedet ei qui rex regum est devocius inclinari et obtemperare, et facultates ecclesie sue iura et possessiones imperiali care contra cuilibet male potentis violenciam et persuasionem tueri et defensare ac nostri nominis auctoritate in perpetuum comminire. Quapropter sicut presentibus ita et futuris perspicuum esse cupimus, quod Widichinus homo nobilis de Sualenberg castro in Saxonia veniens ad curiam aquigrani in epiphaniam dni. tradidit deo et beato jacobu in Leodio per manum Arnulphi comitis de Los advocati eiusdem ecclesie sti. jacobu possederat in villa Bacenges super jechoram ¹⁾ medietatem scilicet eiusdem ville, ecclesie et allodij. in familijs in agris. in pratis, in pascuis, in cultis et in incultis, in aquis, in molendinis, et omnibus appendicijs eodem iure, et eadem penitus integritate. qua ipse possederat per successionem legitimam ex parte matris multis diebus vite sue. nemine huic traditioni contradicente, advocatus autem eiusdem allodii non precarium, non pernoctationes in eo faciat, nulli eam aduocationem beneficere audeat, loco advocati neque intret neque exeat, sed si inuitatus fuerit ab abbate illuc pro aliquo placito, de quo tunc coram eo abbas placitare voluerit, tercium denarium solummodo habeat, quum autem hec traditio facte est. presbijter, qui tunc illi ecclesie deseruebat, duas partes decime tenebat quas mater eiusdem Widichini in vita sua tantum ei concesserat, sed nouerint alii, qui futuri sunt illius ecclesie presbijteri, solum terciam partem decime in prebendam se post illum habituros esse, duas autem partes ad ecclesiam sti. jacobu et participes eius esse reuersuras, que omnia ut inconcussa permaneant cartam istam sigillo et nominis nostri impressione firmamus, iudicantes omnibus auctoritate Romani imperii, ut nulla potestas ecclesiastica vel secularis alicui de hijs aliquid infringere vel immutare volenti dum prefigat aut eum audiat, quia et hoc iudicatum est ante nos, ut quod in presencia Romani imperatoris legitime factum, et eius fuerit sigillo legitime confirmatum, ab omnibus alijs potestatibus semper maneat incommisum, Huius legitime traditionis tot tantique testes affuerunt, quorum nomina subscripta sunt, Alexander episcopus Leodien. Hugo prepositus aquigrani, Reimboldus prepositus sti. johannis in Leodio, Nicholau prepositus sti. Dijonisi, Waleramus Dux, Otto comes polatinus, Bernardus vicedominus, Goswinus de Falomment, Riquinus de Waberg et alii multi, de familia ecclesie, Frauco de seh, Eurardus de sto. jacobu, Hellinus de foro, Fideiussores, Engelbertus de Baehenlem, Gerardus de Baennwes, anno duice, incarnationis M. C. XXXIII. ind. XII, anno autem primo imperii dni, Lotharii tercii Romanor. imperatoris augusti, Actum aquigrani feliciter in nomine dni.

¹⁾ Jecker ergibt sich bei Mustrieh in die Maas.

In nomine Sanctae et individuae Trinitatis, Lotharius Dei gratia tertius Romanorum Imperator Augustus, quia iustitiam et pacem diligimus, voluntatis nostrae est ut Ecclesiae Dei ea, quae sibi legitime sunt tradita, pacifice possideant, et in possidendo nihil molestia nihil contradictionis sustineant, quapropter notum sit omnibus tam futuris quam praesentibus, quod Waltherus cognomento Teutonicus vir ingenuos ad extrema veniens mandaverit Henrico nepoti et heredi suo, ut apud Stam. Jacobum in Insula Leodii corpus suum sepeliret, et quidquid possessionis et juris habebat in duabus villis hagrin scilicet (et) Urechtich in familiis, in viuetis, in agris, in fundis, in pratis, in pascuis, in foresto etiam quae communis erat cum circumstantibus, eidem Ecclesiae, pro anima sua traderet, post Cojus obitum idem nepos Avunculi sui mandatis fideliter obtemperans tradidit eidem Ecclesiae per manum Arnulphi Comitis de Los Advocati ejusdem Monasterii S. Jacobi jam dictam omnino possessionem in hagrin et Urechtich ea libertate et jure quo praedictus avunculus suus possederat in ultimo suo fine, et ita scilicet ut utrumque allodium a cuiuslibet potestatis placito vel districtione liberum potius esset in immune, quorum praedictorum advocatiorum nec sibi retinuit, nec cuiquam constituit, sed liberum ab omni jure alieno sive advocato tradidit, nec multo post idem Henricus, cum frater suus Udo ex hac vita migrasset volens aliquid praedictae superaddere elemosynae tradidit eidem Sto. Jacobo per manum ejusdem Comitis Arnulphi triginta Stapl, in villa Emgrandenrode cum communi foresto et quodam serviente Waltero ejusque Coniuge et filiis et filiabus quae scilicet ejusdem fratris sui defuncti debuerant esse ex materna Successione ea sane confirmata conditione, ut tam pian suae liberalitatis memoriam ipse, Uxor, filii, filiaeque ejus tum etiam propinqui et amici sepulturae habeant, et eorum celebrentur Anniversaria apud eandem Apostoli Ecclesiam, sciat autem hujus allodii advocatus quemcumque Abbas sibi constituerit, maldrum avenae ab una quaque domo solummodo annuatim sibi solvi debere non pernocationes, nec precarias ibi habere, neque iurare neque exire sibi licere, nisi cum Abbas aut ejus nuntius voluerit advocare, neque tunc vel obsequium vel de aliquo placito aliquid posse exigere. harum traditionum primae scilicet de duobus allodiis hagrin et Urechtich et secundae de tertio Engranrode, testes affuerunt, quorum nomina infra subscripta sunt. Walramus Dux, Lambertus Comes de Claromonte, Gerardus Comes de Juleto, Gosuinus de Faucomont, Godefridus de Asche, Wigerus Advocatus Sti. Lamberti, et alii multi. De familia Ecclesiae: Wedericus de Prato, Avellinus, Everardus Adelardus et alii multi, ego igitur Lotharius gratia Dei tertius Romanorum Imperator Augustus cum pascha Aquisgrani celebrarem honorifice postulatus ab Arnulpho Comite de Los et fratribus ejusdem Ecclesiae Sti. Jacobi praedictas traditiones ut scriptae sunt inspexi et approbavi signo sigilloque meo contra omnem in perpetuum controversiam communi, astantibus videntibus et id ipsum approbantibus multis summisque regni mei primoribus, quorum nomina ad ipsas corroborandas infra scripta sunt. Bruno Archiepiscopus Coloniensis, Adelbero Episcopus Leodiensis, Andreas Episcopus Ultrajectensis, Warnerus Episcopus Monasteriensis, Walramus Dux, Cuarrardus Dux, Albertus Marchio, Otto comes Palatinus, Arnulphus de Cleves Comes, Gerardus de Juleto Comes, Gosuinus de Faucomont, Gerardus de Hostat et alii multi, anno dominicae Incarnationis MCKXXVI indictione XVI, anno autem imperii Domini Lotharii Tertii Romanorum Imperatoris Augusti tertio, Aetum Aquisgrani feliciter in nomine Domini

1) Allg. Arch. v. Ledebur I, c. 117 Bd. pag. 150.

99.

Notum sit uniuersis aquen, Ecclesie fratribus tam futuris quam presentibus quod philippus miles a dao. Stephano. Decano ex consilio fratrum interrogatus de ratione et de pacto decime que est in Riterka quo uidelicet tenore ipso eandem decimam a predecessoribus ecclesie canonicis per aliquot annos sibi concessam optinuerat confessus est ac respondit se solummodo eundem pactum ad terminum uite sue id est quamdiu uiueret recepisse quod cum in pleno conventu uentilaretur eius assertioni fratres quam ipse philippus testes sue conventionis asseruare minime contraxerunt neminem sciendum est in eadem disceptatione pretitulatum philippum ad hoc spontanea uoluntate deuenisse ut inde antea XVI. modios tritici annuatim persoluant, deinceps XX. modios tritici se soluere promiserit et nunc XIII. modios siliginis soluant deinceps XX. modios siliginis annuatim se soluere spondit pactus ergo philippi annualis constat in uiginti modijs tritici et XX. modijs siliginis. Preterea sciendum est quod de quodam membro eiusdem decime quod dicitur Crombac soluit abbas Rodensis annuatim fratribus III. modios tritici et tres modios siliginis. Est igitur summa pacti de decima Riterka tam de philippo quam de abbate XXIII modij tritici et XXIII modij siliginis. Promisit etiam philippus ex condicione legitima pactum suum annuatim solnere in granario fratrum usque ad festum sancti Andree quod si neglexerit proxima die obedientia priuari poterit nisi fratrum patientia intercesserit. Idcirco etiam quod philippus post patrem suum aqensi ecclesie in prefata decima utilis extiterit et idcirco quod uxor eius Heijlwidis ad eandem decimam de proprio XXX solidos contulerit, recognouerunt fratres philippum et uxorem eius ab aliquot retro annis firmitatem recepisse. acta sunt hec anno duice. incarnationis millesimo centesimo LXXIII in capitulo aquen. et fratrum conventu, coram Stephano, Decano Richero sti. Adalberti preposito et aquen. canonico, Weremberto magistro scholarum. Heinrico cantore Gerardo Vicedecano Enerwino et Wallerando Diaconibus et ceteris ecclesie canonicis interfuerunt etiam iidonei testes laici scilicet arnoldus villiens. Gerardus miles filius Tiboldi. Seuerinus miles. Gerardus paruus. Helijas filius philippi. Vdolo scultetus trabane. Heinrichus cognatus Vdelonis. Bertholphus claustrarius.

Annales aquenses. 1)

100.

- M. I. Otto tertius in parlerno obiit.
- M. II. Heinrichus II. ordinatur in regem VII. idus junii.
- M. XXIV. Heinrichus jmp. obiit. Cunradus successit.
- M. XXIX. Heinrichus puer filius Cunradi regis in pascha unctus est in regem aquisgrani.
- M. XLVII. Heinrichus III. fit imperator Rome in natale domini.
- M. LIV. Heinrichus puer filius Heinrici jmp. unctus est aquisgrani in regem in dedicatione ecclesie.
- M. LVII. Obiit Heinrichus III. imperator.

1) Ex Chartul. Eccl. B. M. V. Aquisgr.

2) Mitglieder des hiesigen Münstersifts, die im 11ten und 12ten Jahrhundert lebten, haben dieselben auf Pergament geschrieben. Das Manuscript befand sich im Archiv des Stifts, hat sich aber bei der Occupation Aachens durch die Franzosen verloren. Zum Glücke hatte der kritische Geschichtsforscher Ernst, Pfister zu Aiden bei Herzogenrath es früher abgeschrieben, nach dessen Copie es hier abgedruckt ist.

- M. LXV. Cometa visa est versus angliam, quam postea vastavit Willemus bastart.
M. LXXX. Bellum Heinrici jmp. contra Rodulfum perfidum et victus cecidit Rodulfus.
M. LXXXVII. Cunradus filius Heinrici jmp. aquis unctus est in regem. eodem anno obiit mater eius Berta jmpetratrix.
M. XCIII. Mortalitas magna facta.
M. XCVI. Godefridus dux cum exercitu christiano jhrlm. proficiscitur.
M. XCIX. Heinricus filius Heinrici quarti jmps. in Epiphania domini aquis unctus est in regem Cunrado fratre eius deposito eodem anno jherosolen capta est in diuisione apostolorum.
M. C. Godefridus dnx Lotharingorum et rex jherosolimitanorum obiit, cui Baldwinus frater eius successit.
M. C. I. Lemborch obsessum et captum ab jmp. Heinrico.
M. C. II. Heinricus jmp. iuit in flandriam cum exercitu.
M. C. III. Robertus comes flandrie imperatori reconciliatur. ligio facta ei fidelitate.
M. C. V. Feria vi. ante natale dni, Heinricus jmp. traditur a filio suo confluente.
M. C. VI. jmperator manu sua misit imperium Engelheim, eodem anno visa est cometa bellum quoque factum est vesalie hinc ab Heinrico V. Rege; illinc à fidelibus patris sui. post hec obsessa est colonia ab ipso rege. obiit piissimus Heinricus IIII. jmperator (alia manu snpra VII. jd. augus. Leodii) successit filius eius Heinricus V.
M. C. VII. Godefridus dnx Louaniensis aquas inuasit et ducem Heinricum expulit.
M. C. IX. Sigefridus comes palatinus à rege capitur.
M. C. X. Heinricus rex Roman cum exercitu proficiscitur.
M. C. XI. Bellum factum est Rome, hinc à rege Heinrico illinc à fidelibus Paschalis pape. statim ab eodem papa in jmperatorem consecratur.
M. C. XII. terre motus factus est sabbato sancto hora VI.
M. C. XIII. sigefridus comes palatinus interficitur.
M. C. XIV. Fridericus Archieps. rebellat Heinrico jmp. bellum quoque factum est Andrenackeo a fidelibus jmperatoris et Friderici archiepi.
M. C. XXI. Terre motus factus est IIII. jd. Decembris hora tertia sabbato.
M. C. XXII. in pentecosten habita est curia apud inferius Traicctum. ubi facta seditione multi capti sunt ab jmperatore, pauci occiso. ipso anno facta est reconciliatio regni et sacerdotii.
M. C. XXV. obiit Heinricus V. successit Lotharius. obiit Calixtus papa. successit Honorius. fames valida facta est.
M. C. XXVIII. Godefridus dux Louan. deponitur, cui Walleramus eius terre superponitur.
M. C. XXXIX. Bellum factum est apud stum. Trudonem inter Alexandrum epm. Leod. et Godefridum Louaniensem.
M. C. XXXI. innocentius papa synodum celebravit Leodii.
M. C. XXXII. Lotharius rex cum exercitu Romam proficiscitur.
M. C. XXXIII. Obscuratus est sol IIII. Non. Augusti in meridie, et tenebre facte sunt. Stelle quoque apparuerunt et terra rore maduit.
M. C. XXXV. in consilio Leod. heretici deprehensi sunt. quorum unus vixit est combustus.
M. C. XXXVI. Lotharius jmp. cum exercitu italiam petiit.
M. C. XXXVII. Loth. jmp. in expeditione et confinio alpium obiit.

- M. C. XXXVIII. Cunradus III. idus martii in media XL. unctus est in regem aqnigrani. colonienſes repugnant Arnolſdo archiepo. Wallerannus dñx obiit.
- M. C. XXXIX. InnoCentius papa cum infinita multitudine epiſcoporum et abbatum Rome in XL. ſynodum celebravit, Cunradus quoque rex cum exercitu Saxoniam adiit, ſed pace composita rediit.
- M. C. XL. Terre motus factus est VIII. Kal. maii. Albero quoque ſecundus Leod. Eps. millum caſtellum. dolo multis annis eccleſie ſubreptum meritis a. Lamberti non viribus ſuperavit et recepit.
- M. C. XLII. Saxones Cunrado regi in Franchvorth reconciliati ſunt.
- M. C. XLIV. Hemsberch captum est et combustum.
- M. C. XLVI. Eames maxima et quod inauditum ante fuerat modius aquenſis tritici venditur XXV. ſolidis, aquis (hie) irrecuperabiliter conerematum est.
- M. C. XLVII. Heinricus puer X. annorum filius Cunradi regis in media XL. ſcilicet III. Kal. aprilis unctus est in regem aqnigrani. ipſo anno idem Conradus rex Romam et Lnthowiens Langrauius enim multitudine innumerabili profecti ſunt jherosolam VI. Kal. novembris fuit eclipſis ſolis ab hora III. uſque ad VI.
- M. C. XLVI. Eugenius papa hyemavit Treuiris et in media XL. ſynodum celebravit Remi.
- M. C. XLIX. Cunradus rex rediit de peregrinatione.
- M. C. L. ſterilitas fructuum et vini hic fuit aperrima, longa, obiit Heinricus puer XIII. annor.
- M. C. LI. Fames prevalida.
- M. C. LII. obiit Cunradus rex, ſuccedit Friedericus filius fratris eius unctus aquis in media XL. ſcilicet VII. idus martii.
- M. C. LIV. Fridericus rex profectus est Romam cum exercitu.
- M. C. LV. Fridericus rex factus est imperator Rome. repatriavit.
- M. C. LVI. Fridericus jmp. duxit uxorem Beatricem de Burgundia.
- M. C. LVII. Fridericus colon. archieps. Randenrode destruxit.
- M. C. LVIII. Frider. jmp. manu validiſſima italiam addiit, mediolanenſes ſibi rebelles ſubingavit.
- M. C. LX. Archiepiſcopus moguntinus a ciuibz occiſus est.
- M. C. LXII. Mediolanum captum est ab jmp. Friderico et destructum, fames prenalida ſecuta est eodem anno.
- M. C. LXIII. Exidium moguntie factum est ab jmp. Friderico. heretici combusti ſunt colon, a quibus mulier vna ſe dedit precipitem in ignem nullo cogente. domus militum destructe ſunt aquis jussu jmp. Friderici quia leſerant canonicos ſte. Marie Amelium et Amelium et Lambertum eins eccleſie.
- M. C. LXIV. Caſtrum reedificatum est in Rinecke Conradus comes palatinus minabatur Lotharingis bellum et oppreſſionem quibus paratis ad reſiſtendum ſibi viriliter idem velut angue viſo ceſſavit. corpora trium majorum translata ſunt coloniam.
- M. C. LXV. natus est puer Heinricus apud Numeſen filius jmp. Friderici.
- M. C. LXVI. Faeta est tranſlatio ſanctiſſimi Karoli imperatoris. V. die poſt natale domini. 1) eodem anno faeta est expoſitio ſuper Romanos
- M. C. LXVII. occiſi ſunt Romanorum X. milia IIII. Kal. junii et pridie Kal. Auguſti dñs, jmp. Romam poſtulate ingreſſus fecit Berrontinum electum ordinari et ſequenti die faeta est dñs, regina imperatrix. eodem anno obiit colon. Archieps. Reinoldus et dñs. Alexander Leod. Eps. et Roden-

1) Caractere rubro.

- burgensis dux bone iudolis et dñs, Heinricus Lemburgensis sepultus est Rode et plures aquensium in predicta expeditione mortui sunt.
- M. C. LXXIX. XVIII. Kal. septembris unctus est filius Friderici imp. nomine Heinricus in Regem aquisgrani.
- M. C. LXXI. a Lemborgensi domino Henrico alatrone Wessenbergis cocti sunt aqua et tertius igne assatus et complices eorum perturbati cessauerunt.
- M. C. LXXII. aquenses ab imperatori commoniti iurauerunt in III. annis muro et menibus ciuitatem muuere et munitus est mons Berenstein.
- M. C. LXXIV. anno ab initio mundi VI. ccc. imperator in pascha aquis coronatus est et filius eius et Imperatrix sub presentia nuntiorum salahdins. expeditis in Italia.
- M. C. LXXVIII. facta concordia regni et sacerdotii in Venetia.
- M. C. LXXXIX. dñs. Imp. coronatus est Arelati, in magna gloria reuertens ab Italia.
- M. C. LXXX. Philippus colon. archieps, in manu valida saxoniam intrauit et Halesleue obsedit et tota terra ducis Heinrici depopulata in triumpho victoriae rediit. in Kal. augusti terre motus factus est magnus in quarta noctis vigilia.
- M. C. LXXXII. Dux Heinricus ab Imperatore Friderico et archiepo, colon. et fidelibus regni potentiaretur. subiugatur, abiurato sibi ducatu saxonum et Bawarorum et omnibus feodis lacrimabili percussus sententia iussus est cum uxore et filiis exulare.
- M. C. LXXXIII. Regi Heinrico iuratur expeditio contra Polones. et apud Erfordiam habito colloquio et congregatione celebrata. domo dissoluta autem viri nobiles militares plurimi submersi sunt dñs. Frid. Imp. intrauit Italiam. habiturus colloquium cum Lucio papa. Beatrix uxor eius Imperatrix mortua est. Cremenam Imp. reparauit.
- M. C. LXXXIV. habita est curia solempnis moguntie in qua duo filii Imp. facti sunt milites Rex Heinricus et dux Fridericus principes a principio regi fidelitatem iurauerunt Imp. Petrum arboree iudicium in Sardinia regem coronauit.
- M. C. XXXV. celebrata sunt nuptia apud mediolanum dñi. Heinrici regis et dne. Constantie regine mortuus est Lucius papa cui successit Urbanus. Hubertus mediolanensis archieps, Imp. terram cremoensiam vastauit et castrum manfredum destruxit. rex Heinricus exercitum in Campaniam duxit et Romanas vastauit
- M. C. LXXXVI. orie sunt inimicitie inter dñm. Imp. et colon. archiepm, Philippum. nunciata est captiuitas terre iherosolimitane et plurimi hominum cruce signati sunt. mortuus est Urbanus papa. cui successit Gregorius X. vix sebdomadibus apostolicus. cui successit Clemens.
- M. C. LXXXVIII. habita moguntie solempnis curia in letare iherusalem colon archieps. Imperatoris gratiam interuentu principum recuperauit. Imp. Fridericus et filius suos Fridericus dux suuorum et multi principes et nobiles viri in eadem curia signaculum crucis acceperunt.
- M. C. LXXXIX. Otto, uilsensis marcio a filio suo captiuus teneatur, iuratur matrimonium inter Fridericum ducem suenorum et filiam regis Ungarie. dñs. Fridericus Imp. cum multis terre magnatibus per Ungariam et Greciam in succursu iherosolimorum properauit. rex Heinricus in curia Wirceburg principes beneficia sub vexillis concessit. Wilhelmus rex Syeilie obiit.
- M. C. XC. Ludricus Landgrauus Thuringie mortuus est apud Aekaron. Heinricus rex confederato sibi Philippo colon. archiepo. colecto exercitu transalpinauit. nuntiata est mors Friderici Imp. qui habito longo prelio cum pagano et vieto atque capto Geonio cum aquam fortissimam transnatus iussit traheret, mortuus est.

- M. C. XCI. Mortuus est papa Clemens, cui successit Celsinus. Imp. Henricus Rome coronatur. Castrum tusculanum a Romanis destruitur. mortuus est dux suevie Fridericus, cui frater Conradus successit. Imp. Henricus Apuliam intrat. Neapolis obsidatur. eodem anno facta est mortalitas inaudita theutonicorum in eadem obsidione, Philippus colou, archieps, ibidem mortuus est et dux Boemorum, Henricus Imp. repatriauit.
- M. C. XCII. Richardus rex anglie captus est a Lupuldo duce austrie pro cuius redemptione data sunt C. L. milia Henrico Imperatori.
- M. C. XCIII. Henricus Imp. iterum collecto exercitu denicto salerno et tota Apulia sibi subjugata, syecilium intrauit. et in die natali domini apud Panormiam in regem Siculum gloriose coronatus est. Henricus, Imp. Erenam filiam curse regis Greecie Philippo fratri suo commisit. cui etiam principatum capue donauit, Henricus Imp. totam Tusciam et terram comitisse Mathildis Philippo fratri suo vexillari feodo concessit.
- M. C. XCIV. Henricus Imp. in Theutoniā rediit ducens secum captiuos, qui in mortem eius conspirauerunt, scilicet uxorem Tancredi cum filio et duobus filiabus et Margaritam principem piratarum et XVI. ex magnatibus tam Syecilie quam Apulie.
- M. C. XCV. Henricus Imp. apud Geileshusen solemnem curiam celebrauit ubi duobus presentibus cardinalibus moguntinus archieps. et multi alii principes cum infinita multitudine populi cruce signati sunt.
- M. C. XCVI. Henricus Imp. tertio Apuliam intrauit Cristi peregrinis nauigium cum copioso apparatu preparari fecit.

Capitulare de ministerialibus palatinis, Caroli M. circa 800.

101.

Cap. I. Vt unusquisque ministerialis palatinus diligentissima inquisitione discutiat primo homines suos et postea pares suos, si aliquem inter eos vel apud vos ignotum hominem vel meretricem latitantem inuenire possit. Et si inventus homo aliquis aut femina huiusmodi fuerit, custodiatur, ne fugere possit, usque dum nobis adnuuntietur. Et ille homo qui talem hominem vel talem feminam secum habuit, si se emendare noluerit, in palatio nostro observetur. similiter volumus ut faciant ministeriales dilectae conjugis nostrae vel filiorum nostrorum.

II. Vt Rathbertus actor per suum ministerium, id est, per domos servorum nostrorum, tam in Aquis quam in proximis villulis nostris ad Aquis pertinentibus, similem inquisitionem faciat. Petrus vero et Gunzo per scruas et alias mansiones servorum nostrorum similiter faciant. Et Ernaldus per mansiones omnium negotiatorum, sive in mercato sive aliubi negotientur per christianorum vel judaeorum mansionari * * * nostrorum eo tempore quando illi seniores in ipsis mansionibus non sunt.

III. Volumus atque iubemus ut nullus de his qui nobis in nostro palatio deserviunt, aliquem hominem propter fartum, aut aliquem homicidium vel adulterium, vel aliud aliquod crimen ab ipso perpetratum, et propter hoc ad palatium nostrum venientem, atque ibi latitare volentem, recipere praesumat. Et si liber homo hanc constitutionem transgressus fuerit, et talem hominem fuerit, in collo ad mercatum portare debere deinde ad cippum in quem idem malefactor mittendus est. Si autem servus fuerit, qui hanc nostram constitutionem seve-

rare ¹⁾ contempserit, similiter illum malum faectorem in collo suo usque ad cippum ²⁾ deportet, et ipse postea in mercatum adducatur, et ibi secundum merita sua flagelletur. similiter de gadalibus et meretricibus ³⁾ volumus ut apud quemcunque inventae fuerint, ab eis portentur usque ad mercatum, ubi ipsae flagellandae sunt, vel si noluerit, volumus ut simul eum illa ⁴⁾ in eodem loco vapuletur.

IV. Quicunque homines rixantes in palatio invenerit, et eos pacificare potuerit et noluerit, sciat dampnum quod inter eos factum fuerit, participem esse debere. Quod si rixantes viderit et eos pacificare non potuerit, et qui sint illi qui inter se rixantur cognoscere noluerit, ut hos indicare possit, similiter jubetur ut dampnum quod inter eos commissum fuerit, in compositione communionem habeat.

V. Quicunque hominem undecunque ad palatium nostrum venientem receperit sive adduxerit, nec expellere curaverit, dampnum quod ab eo fuerit in palatio nostro factum (caetera ita oblitterata et deleta sunt in codice Ms. ut legi nulla arte potuerint.) ex Baluzii Capit. Regum. francor. T. I. pag. 311.

Privilegium aureum Lotharii II. imperatoris de anno 1137. Abbatibus stabulensibus concessum.

102.

J, n. s. e. i. t. Lotharius dei gratia Roman. imperator augustus. Wibaldo Stabulensi abbati suisque successoribus in perpetuum. Cum omnium dei Ecclesiarum pari ac quieti et utilitatibus nostra imperialis sollicitudo ac potentia consulere debeat, tum maxime benignitatis et curae nostrae studium circa eas Ecclesias invigilare oportere credimus, quae ad imperium nostrum pertineant, et ut ita dictum sit nostro imperio cohaerent, quae etiam jugi et assiduo orationum suffragio nos et imperium nostrum adjuvant, et in temporalibus imperii administrationibus nostros et labores et expensas fideliter supportant. Quocirca stabulense monasterium à praedecessoribus nostris Regibus et imperatoribus nobiliter constructum et magnis possessionibus amplum, multisque privilegiis magnifice honoratum et libertate singulari donatum, cum tanquam nostrum proprium rectius diligamus, et in omnibus juste opitulari volumus, praecipue tamen personam domni ac venerabilis abbatis Wibaldi, qui eidem coenobio regulariter praest, praecipuo amore et familiaritate nostra dignam judicamus, cujus fides et devotio circa stabilitatem et honorem imperii nostri in hac italica expeditione manifeste satis enituit, qui post multos labores et pericula, quae pro nobis et nobiscum in administratione vestri imperii in Apulia fideliter pertulit, nobis redeuntibus in monasterio eas-sinensi à fratribus ejusdem loci et universo populo violenta et admirabili prorsus electione in abbatem raptus, et ad honorem et firmitatem nostri imperii remaneus nostram celsitudinem petiit, ut stabulense monasterium (cujus curam ipse non deposuerat) et res ad ipsum pertinentes nostro imperiali privilegio munire et confirmare dignaremur, ejus petitioni pie et rationabili facilem assensum praebentes, jam dictum stabulense monasterium cum malmundario et omnibus prorsus appenditiis secundum instituta et praecepta regum, Sigiberti, Dagoberti, Theodorici, Childerici et aliorum, nec non imperatorum Caroli, Ludovici et trium Otthonum, Cunradi quoque et Henricorum quinque in nostram tutelam suscepimus,

1) i. e. servare.

2) i. e. carcer.

3) gadales et meretrices synonyma.

4) i. e. illis.

ita videlicet, ut nunquam liceat alicui Regum vel Imperatorum eandem abbatiam cum omni integritate et advocacia omnium possessionum ejus ullo alienationis modo seindere a Regno vel aliud ei dominium imponere, vel alicui in beneficium aut in ambium dare, sed semper ad nostram nostrorumque successorum manum et servitium inconcussa stabilitate permaneat, et libertate sibi collata pacifice potiat, nullum thelonium, nullum pontatium nullum transitum vel exitum, nullum denique publicum terra, aquave vectigal aut pensionem monachi sive ipsorum homines in nullo regni nostri loco persolvant, terminos hanni Lengae secundum quod in antiquioribus privilegiis nominati et inscripti sunt, cum omni immunitate et comitatu suo, sicut hactenus eadem Ecclesia possedit, ita per succedentia tempora immobiliter obtineat, Sancimus etiam praedecessorum nostrorum more, ut malmundarium eam omnibus suis pertinentiis à Stabulensi nunquam divellatur, aut separetur monasterio, quod jam tertio temptatum est, sed judicio Principum legitime cassatum, et imperatoris privilegii finaliter est decisum. Defuncto igitur per successionem abbate monachi utriusque loci stabularis in capitulum concorditer veniant, habeantque liberrimam facultatem secundum sti. Benedicti Regulam eligendi sibi abbatem, ea tamen praeponderante ratione, ut quia Beatus Remacius utriusque Ecclesiae constructor et primus abbas stabularia quiescere, et locum illum malmundario sua sepultura et ordinatione abbatum praeficere voluit, stabulenses primam vocem in electione obtineant, et de stabulensi conventu (si digna fuerit inventa persona) abbatem eligant. Quod si nulla ibidem idonea persona (quod fieri posse non credimus) inventa fuerit, potius à Malmundariensi conventu, quam ab extranea abbas eligatur. Caeterum si inter se nullam ad hoc officium personam aptam invenerint, liceat eis libere de alio quocunque regulari loco sine contradictione alicujus, abbatem eligere, et à nobis vel successoris nostro regni more investitum, à Leodiensi Episcopo, cui nullum servitii genus vel hospitium seu prandium debet, consecrationem, et monachorum suorum ordinationem sine pretio aut ulla exactione accipere, advocatum à nostra manu accipiat, qui nobis exercitum et expeditionem, et quae ad ipsam pertinent pro summa ac debito sui beneficii faciat abbate, et suis omnibus super hoc quiescente, et nullam pro hoc nobis aut ipsi advocato redemptionem aut supplementum praestante, Qui advocatus si secundum à se advocatum ordinare voluerit, ille secundus Bannum à nostra manu accipere debebit. Plures autem advocatos in ejusdem abbatis eurtibus fieri nostro imperiali banno perpetua censura interdiximus. Qui advocatus in eurtibus et villa nullum hospitium, nullum placitum nullam prorsus exactionem debet habere, non freda non redibitiones exigere, non praerarias vel incisuras facere, non palefridos tollere, sed omnium rerum et eulparum potestas et ordinatio, justitia et utilitas penes abbatem et monachos, et eos, quos ipsi ordinaverint libere tota consistat. Ubi vero abbas cum suis ad justitiam faciendam non suffecerit, si advocatus petitione abbatis (quia aliter nunquam debet) venerit tertiam portionem de his, quae ex illa dumtaxat justitia accrescent, habeat castellum Longiae cum toto montis corpore et utrisque vallibus et comitatu ad indominicatum abbatis manum et potestatem et ordinationem cum omnibus beneficiis et casatis, qui ad custodiam ipsius castelli pertinent, semper spectare et pertinere decernimus: nec in ipso castello aut in possessionibus ad ipsum pertinentibus aliquam habitationem vel potestatem advocatum habere permittimus. Quicquid eadem Ecclesia monificentia regum aut imperatorum vel religionum christianorum largitione obtinuit, tam in fundis quam Ecclesis capellis decimationibus et omnibus eorum appenditiis et commoditatibus sicut hactenus possedit, sive illa quae deinceps justis modis obtinere poterit, parva vel magna ubicumque locorum fuerint, sub nostrae tuitionis potestate immobiliter ei confirmamus, et maximo possessionem, quam Aquiegrani eandem habet Ecclesia id est domum indominicatum et capellam indominicatum et liberam et domos XXX in una parte viae XXV per ordinem et sine interruptione positas scilicet à domo illa, quae fuit Cameracensis Episcopi usque ad fossatum, in ea parte qua itur ad pontem Harduini, et in alia parte viae ante praefatam Capellam st. Aldegundis quinque domos et sex Bounaries terrae,

ibidem circumquaque jacentes, et septem bonuarios in villa quae dicitur Vals, et unum mansum in monte Hillini, quo omnia eum suis usibus et servitiis et censu libere ad stabulensem Ecclesiam pertinere statuimus, nec liceat alicui nostrorum mariscalcorum, vel principum in praescriptis domibus nolente stabulensi abbate hospitium aut nullum servitium habere, et quia inter nostros et Ecclesiae stabulensis ministeriales de servitio, quod stabulensis annuatim debet Ecclesiae non conveniebat, dicentibus nostris per singulos fruges Ecclesiam qualecunque debere servitium, fidelibus vero Ecclesiae e contra dicentibus 7^{mo} anno plenum et regale servitium debere. Nos praedicti abbatis Wibaldi meritis ejusque petitione (cui contraire non possumus) in perpetuum concedimus et confirmamus, ut tam ipse quam sui successores XX marcas aut 20 marcarum servitium singulis annis, si aquisgrani venerimus, nobis aut nostris successoribus persolvat, quod si vel stabulaus vel in villas ad ipsum monasterium pertinentes. Nos successores nostros venire contigerit aut XXX marcas aut 30 marcarum servitium exsolvet, nusquam vero nisi aut in domibus ipsius coenobii aut aquisgrani praefatum servitium aut servitii redemptionem nobis vel successoribus nostris praestabit, et quotiescunque nobis serviet de singulis clericis suis, qui matricem Ecclesias tenent 5 solidos et à singulis villicis suis 5 solidos, et per singulos mansus Ecclesiae 12 denarios accipiet, nullis mansis pro alicujus beneficio vel pacto, sive pignore seu servitio ab hac pensione immunitus, et ut hoc ratum inconvulsamque in omnia tempora maneat, hoc praecceptum et propria manu signavimus et aurea bulla insigniri fecimus. Testes etiam qui affuerant subter anuotari fecimus. Albero Trevirensis archiepiscopus, Cuonradus Magdeburgensis archiepiscopus, Meingoldus Merseburgensis episcopus, Albero Basiliensis episcopus, Albero Leodiensis episcopus, Andreas Trajectensis episcopus, Anselmus Halberbergensis episcopus, Heinricus Tullensis episcopus, Cuonradus abbas Voldensis, Heinricus dux Bavariae et Marchio Tussiae, Cuonradus Marchio de Witiu, Meinfridus marchio, Fredericus marchio de Aneona et frater ejus Warnerus, comes Landulphus, Bucca vitelli, comes Poppo, comes Adulphus, et alii multi Barones Romani imperii.

(Proxime supra copiarum diploma originale aureis litteris scriptum Sigilloque aureo eidem appenso sigillatum sequentes etiam aureis litteris habebat signaturas et subscriptiones)

Signum dni. Lotharii secundi Roman. imperatoris juvenissimi.

Ego Ekhardus vice Henrici Ratisponensis Episcopi et archicancellarii recognovi.

Ego Engelbertus monachus vice Bertulfi Notarii scripsi. Data anno Dnice, incarnationis 1137, indict. I. X, Kalendas octobris anno vero regni Regis Lotharii 13. imperii 5. Actum aquini in Campouia in christi nomine feliciter amen.

Et appendebat sigillum aureum cum effigie imperatoris ab una parte, circumducta descriptione sequenti :

Lotharius Dei gratia II. Roman. imperator Aug. †. altera vero parte aderat effigies capitolii, cui inerat inscriptio aurea.

Roma caput mundi, regit orbis fraena rotandi.

Donatio juris patronatus in Cumplich et Dretenhusen per Abbatem Florentium. 1212.

103.

Quae fiunt in tempore. ne labantur cum tempore poni solent in ore testium et memori scriptura perennitari, sciunt ergo tam futuri quam presentes, quod Ego F. dei gratia judensis Abbas salutem anime mee recogitans, honorem ecclesiae mee diligens, necessitatem fratrum meorum considerans duas ecclesias meliores de pluribus, videlicet Camp-

tich et Dretensheussen ad donationem meam libere pertinentes, in die pasche, missa celebrata super altare maius, deo teste et sanctis eius, ipsis fratribus contuli, hac scilicet conditione, ut omnis utilitas ex eisdem ecclesiis proveniens tamquam communis prebenda in usus eorum cedat. Et ne ab aliquo successore meo factum tam sollemne possit revocari presentem paginam sigillo meo confirmavi in fractorem perpetuo anathemate obligavi. testes etiam sunt huius actionis de fratribus, qui tunc affuerint, Walterus decanus. Geremus. Gerardus. Thomas. Will. Gerardus cellerarius, et alij omnes. Acta sunt hec anno incarnationis. dnice. M. CC. XII. papante innocentio, imperante Ottone.

Redemptio 80 Maldrorum avene in Gressenich, per Abbatem Florentium. 1229.

104.

F. dei miseratione iudensis Abbas omnibus hoc scriptum inspecturis vel audientibus salutem in domino. Universitati vestre notum facimus, quod cum fratres ecclesie nostre de communi consilio redditus suos in Wamele, qui fere nullius ibidem fuerant emolumenti pro XXIII. marcis vendidissent, assensu nostro interveniente pro eadem summa pecunie, octoginta maldra avene in Grezenich annuatim persolvenda a quodam milite, cui fuerat eadem avena titulo pignoris obligata, ea conditione redemerunt, ut cum memorata avena ad singulares redditus nostros pertinet, nunquam aliquid exinde repetamus, nec aliquis successorum nostrorum donec memorata summa pecunie à nobis vel ab aliquo succedente nobis Abbate conventui nostro fuerit integraliter persoluta. Ut autem huius facti promulgatio rata et inconvulsa permaneret. presens scriptum edidimus et ad maioris roboris firmitatem illud sigillorum nostrorum impressione signavimus.

Acta sunt hec anno M. CC. XXVIII. mense junio.

1s Siegel im grünen, 2s im rothen Wachs an gelb seidenen Fäden.

Uterior donatio juris patronatus Eccles. de cumptich et Dretinshusin etc. 1234.

105.

J. n. s. e. i. t. Florentius dei gratia Abbas iudensis. Quoniam generatio preterit, et generatio advenit, nec habent quicquam stabilitatis, que labili gerontur in tempore, nisi per scripta ad notitiam. transferantur posterorum. Ea de causa tam presentibus quam futuris per scripta presentia notificamus, quod nos tacti pietate circa defectum fratrum in ecclesia nostra deo famulantium, iure patronatus nostri, quod in ecclesijs Cumptich scilicet et Dretinshusin specialiter habuimus plene renunciantes, ipsum ius patronatus dictis fratribus libere solemnique donatione contulimus. ut cum easdem ecclesias in posterum vacare contingerit salvo iure dominorum mogontiensis scilicet et Leodien., in quorum terminis dicte site sunt ecclesie, sed et archidiaconorum, fructus earum ad usus fratrum ut per hoc ipsorum relevetur inopia, convertantur. Et ut hec nostra actio de pietate concepta rata et inconvulsa permaneat, nec ab aliquo successorum nostrorum infringatur, presentem paginam inde conscriptam, sigilli nostri appensione munivimus. infractorem vero huius facti perpetuo anathemate obligavimus. Testes sunt huius actionis fratres ecclesie, Thomas decanus. Wilhelmus custos. Wilhelmus cellarius, Emicho, Walterus, Johannes Albo. Gerardus, Gerardus, Albertus, Heinrichus, Wilhelmus et alij omnes. Acta sunt hec anno Dni. M. CC. XXXVIII. XVI. Kl. junij.

FLORENTIUS Abbas juden, donat decimam villas Sclayn Ecclesiae canonicorum B. M. de Sclayn.
1229. 1)

106.

Florentius dei gratia Abbas totiusque conventus juden, ecclesie omniibus presentes litteras inspectaris, gratiam dei et orationes. Cum omne bonum a Deo sit, unde omnis fidelis illud amare debeat. et amplecti per presentem scripturam notum facimus universis, decimam totam grossam et minutam, quam habebamus et possidebamus, sana conscientia in villa nostra de Sclayn 2) et in eius appenditijs. Nos de communi assensu et deliberatione contulisse conventuali ecclesie canonicorum B. M. de Sclayn, perpetuis temporibus sine contradictione et reclamacione tenendam et habendam titulo elemosine, eiusdem ecclesie tenuitate nimia pie considerata, cum iudensis ecclesia tanquam pia mater filie sue schladiniensi adesse teneatur et prodesset. Huius autem rei gratia fratres et canonici predictae ecclesie hilari animo concesserunt de deliberato consilio sui capituli se singulis annis solemniiter celebraturos festum patronorum nostrorum beatorum martijrum Cornelij et Cijpriani, et exequias fratrum nostrorum morientium sicut et suorum canonicorum celebrare. Et nos eis idem concessimus de suis canonicis decedentibus. Largiti sunt autem nobis canonici memorati de benignitate propria volentes recompensare gratiam per gratiam quantum facultas eorum pati valuit, quadraginta et octo marcas colonien. monete, de quibus nos acquisivimus ecclesie nostre alius redditus pro dicta decima propinquiores, utiles, prenominatam vero pecuniam vir bone memorie dnus. Hago quondam leodien. episcopus canonicis antedictis pie legaverat in extremis, ut de ea redditus acquirerent ad suum anniversarium, quare libentius, et melius illam nobis dederunt, cum de dicta decima ipsius episcopi anniversarii diem ordinaverint celebrare. Ut autem premissa inconvalsa observentur, presentem chartam sigillis nostris communimus, in robur et testimonium perpetue veritatis. Datum in pleno capitulo nostro anno dni. M. CC. vicesimo nono. mense julio.

Capitulum sti Simeonis treviren, dat conventui bti. Cornelij juden, libertatem Thelonii apud Confluentiam, 1234.

107.

R. Prepositus et Decanus totiusque capitulum sti. Simeonis treviren, omnibus presens scriptum inspecturis. Notum facimus, quod cum a venerabilibus viris dno. Abbate et conventu bti. Cornelii in jnda super exactione thelonij iniusta, quod thelonarius noster apud Confluentiam ab eisdem extorquere nitabatur, questio nobis mota fuisset, tandem post multas altercationes, labores et expensas hinc inde factas, Abbati et conventus ius suum recognoscentes, eo quod privilegia ex eorum parte nobis exhibita ab omni exactione thelonii ipsos penitus eximebant, absolutos eosdem in perpetuum reddidimus ab omni thelonio nobis ab ipsis apud Confluentiam persolvendo. hoc tamen adiecto, quod si dubitatum fuerit de rebus aliquibus utrum videlicet ad ipsos vel ad alium pertineant per nuncium eorumdem sacramento vel fidei interpositione ipsam dubium drelaretur, ipsi postmodum recedentibus absolutis, si res ad ipsos pertinere dicto modo

1) Miraei I. c. T. I. pag. 303.

2) Schlain vicus in comitatu Namurcensi ad mosam. fuit hic ecclesia collegiata cum Praeposito et 7. canonicis, ex fundatione Henrici IV. de anno 1106.

fuerit declaratum. Ut autem hec rata permaneant, et debita stabilitate firmetur, nec thelonium apud Confluentiam nomine et auctoritate nostra ab ipsis de cetero exigatur presens scriptum inde confectum ipsis tradidimus nostre necnon et maioris ecclesie treviren. munimine roboratum. Datum anno dñi. 1234 mense decembri.

Episcopus Leodien. Johannes ratam habet donationem Florentii Abbatis jnden. juris patronatus Eccl. de Cumplich. 1235. etc. quam Archidiaconus Johannes confirmat. 1238.

108.

Johannes dei gratia Leodien, Archidiaconus et custos Vniuersis presentem paginam inspecturis. Notum esse volumus, quod nos vestigiis inherentes pie memorie avunculi nostri dñi. Johannis dei gratia quondam leodien. Episcopi, donationi, quam fecit ecclesie jnden. prout in litteris ipsius continetur sub hac forma: Johannes dei gratia leodien. Episcopus. Vniuersis presentem paginam inspecturis. Notum esse facimus, quod nos donationi, quam fecit libere et solemniter Florentius Abbas jnden. juris patronatus quod habebat in ecclesia de comptoio sita in nostro episcopatu ecclesie sue jndensi consentimus, ratam habemus, et eam auctoritate nostra confirmamus. Concedimus etiam nostra gratia speciali, ut ipsa ecclesia jnden. fructus prelate ecclesie de Comptoio convertat, in usus prebendarum ipsius, competenti portione vicario assignata; salvo tamen iure nostro et nostrorum successorum, necnon et archidiaconorum, jta etiam, quod vicarius in predieta ecclesia constitutus nobis, successoribus nostris, necnon et archidiaconis respondeat in omnibus et per omnia de iuribus nostris ecclesie antedictae. Datum anno dñi. M. CC. XXXV. feria tertia post dominicam, qua cantatur: circumdederunt me. consentimus et eam ratam habemus. Et quo ad nos pertinet eisdem ecclesie propter dominum concedimus, et fructus ecclesie de Cumplicio post decessum persone ipsius ecclesie nunc ibidem existentis convertat in usus prebendarum ipsius ecclesie competenti portione vicario, qui geret curam ipsius ecclesie assignata, salvo tamen iure nostro et omnium in omnibus et per omnia et nostrorum successorum. jta quod predictus vicarius in predieta ecclesia constitutus nobis et successoribus nostris respondeat per omnia de iuribus nostris. In cuius rei testimonium presentem paginam sigilli nostri munimine roboravimus. Datum anno dñi. M. CC. XXX. octavo, mense maio.

CONRADUS archiepiscopus colonien. confirmat donationem juris Patronatus in Cumplich. 1242.

109.

Omnibus cristi fidelibus presentes litteras inspecturis, Conradus dei gratia ste. colonien. ecclesie miuister. jtalie archicancellarius salutem a salutis auctore. supplicarunt nobis dilecti in cristo Abbas et conventus jnden. ut nos donationem juris patronatus ecclesie de comptoio, quam Florentius Abbas jnden. ecclesie sue fecit liberaliter et benigne, accedente ad hoc confirmatione pie recordationis venerabilis patris johannis tunc leodien. eisdem loci diocesani et assensu viri discreti johannis eiusdem loci archidiaconi, robor faceremus firmitatis obtinere. Nos igitur eorum iustis precibus inclinati donationem eandem, prout provide fieta est et confirmata a prefato episcopo de assensu archidiaconi prenotati, auctoritate metropolitana confirmamus et presentis scripti testimonio communimus. Datum mense decembri, anno dñi millesimo ducentesimo quadragesimo secundo.

*HENRICUS II. dux Lotharingae et Brabantiae, ejusque filius Henricus dotant monasterium
s. Cornelii iudense. 1247. ¹⁾*

110.

Henricus dei gratia dux Lotharing. et Brabant. et Henricus primogenitus ipsius, omnibus praesentes litteras inspecturis salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos animarumstrarum salutis intendentes videntes ecclesiam iuden. diversis debitorum oneribus obligatam, renuntiavimus et renuntiamus omni juri, quod nos vel heredes nostri habemus ad praesens, vel in posterum habere possemus in omni terra, quae vulgariter Wastina dicitur, in alodiis de Camptheo, ²⁾ de Meunsele, de Herekem et villae praedictis villis attinentibus, quocumque modo fuerint sitae. Consentientes, ut vir venerabilis Abbas monasterii iuden. ac ejusdem loci conventus, quorum noscitur esse proprietas et dominium, de dictis Wastinis possint ordinare, prout eis visum fuerit expedire, Promittimus etiam, memoratos Abbatem et conventum, in dictis Wastinis, contra quoslibet injuriatores, in quantum jus dictaverit, tneri et defensare. In ejus rei testimonium et firmitudinem, praesens scriptum Abbati et conventui praelibatis tradidimus, sigillorum nostrorum munimine roboratum. Actum et Datum apud Furam ³⁾ anno dni. millesimo ducentesimo quadragesimo septimo. ex copia viduata.

JNNOCENTIUS IV. confirmat Privilegia monasterii iudensis. 1248.

111.

Jnnocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis Abbati et conventui monasterii iuden. ordinis sti. Benedicti colonien. dioec. salutem et apostolicam benedictionem. Annuere consuevit sedes apostolica pijs votis et honestis petentium precibus favorem benevolam impertiri. Eapropter dilecti in dno. filij, nos vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus, Principibus et alijs eristi fidelibus rationabiliter vobis indultas, nec non antiquas et rationabiles monasterij vestri consuetudines et observatas hactenus in eodem, quae vestris institutis regularibus non obstant, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum se noverit incursum. Datum Lugdani IIII. nonas Novembris pontificatus nostri anno quinto (erat appensum sigillum plumbeum. innocentii IIII.)

¹⁾ Miraej l. c. T. I, pag. 203.

²⁾ Complich viens Brabantiae lapide a. Thenis oppido.

³⁾ Viens Brabantiae in silva Soniae non procul à Bruxella.

CONRADUS colonien. archiepiscopus confirmat in qualitate Legiti donationem Eccl. de Cumplich. 1249.

112.

Conradus dei gratia ste. colonien. ecclesie archiepiscopus, italie archicancellarius, apostolice sedis legatus. Vniversis presentem paginam inspecturis salutem in dno. iustis precantium deulierijs facilem nos deest prebere assensum et ea que a rationis semita non discordant effectu prosequente compleve. Ea prppter dilectorum in cristo Abbatiss et conventus monasterii jndensis nobis supplicantium, ut donationem juris patronatus ecclesie de compteio, quam Florentius Abbas jnden. suo fecit monasterio liberaliter et benigne accedente ad hoc tam assensu loci archidiaconi, quam confirmationis pie recordationis venerabilis patris johannis tunc leodien. episcopi, quam etiam, dotationem nos alias auctoritate metropolitana neminius confirmasse, robur faceremus firmitatis delitum obtinere, jnelinati precibus eam prout iuste et rationabiliter facta est auctoritate legationis, qua fuogimur, confirmamus Nulli ergo hominum liceat hanc nostre legationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis et nostram se noverit incurrisse. Datum colonie XI. Kal. Augusti. anno dni. millesimo ducentesimo quadragesimo nono.

HEINRICUS Episcopus Leodien. confirmat donationem juris patronatus Ecclesiae de Cumplich. 1251.

113.

Henicricus dei gratia leodien. Episcopus Vniversis presentes litteras visuris in domino salutem Noveritis nos litteras venerabilis patris et domini felices recordationis johannis episcopi leodien nostri predecessoris non abollitas, non cancellatas, nec ex aliqua sui parte vitiatas vidisse in hec verba: johannis dei gratia etc (vide tenorem supra Nro. 105.) Cum igitur ex officio nostro ea, que a predecessoribus nostris pie ac provile facta sunt, uelimus sicut tenemur conservare illibata. Nos quicquid factum est in hac parte per venerabilem patrem johannem pie recordationis leodien episcopum approbamus et confirmamus. Siquis vero contra nostrum statutum in hac parte ausu temerario venire presumpserit, nostram indignationem se noverit graviter incursum, predictos et Abbatem et conventum jndensem restituimus ad possessionem et perceptionem honorum ecclesie predictae secumtun quod in eis fuerant tempore, quo predicta bona ipsius ecclesie fecimus occupari. Datum feria quarta post festum ss. trinitatis anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo primo.

WILHELMUS Abbas contulit conventui ano jndensi 12 marcas de obligationibus suis. 1257.

Ex originali.

114.

Omnibus hoc presens scriptum visuris vel auditis. Willelmus dei gracia Abbas jnden. salutem in duo. Universitati vestre significamus quod nos contulimus conventui nostro duodecim marcas colonien. vel aquen. monete bonorum et legalium denar. singulis annis de oblacionibus nostris in dedicatione aquen. in ecclesia nostra recipiendos, pro qua summa pecunie nobis contulit dictus conventus. XVIII. libras tovanien. monete in villa de Hembeke, quam summam pecuniam vendidimus Lodewico de Bruzella civi aquen. ad opus et ad vitam duorum puerorum suorum Will hui et Elyzabethi, quos de prima vxore sua Maigareta genuerat re-

cipiendas, ita videlicet quod idem conventus dictas, XII. marcas singulis annis sicut predictum est de oblationibus nostris recipiet donec prefate XVIII. libre a predictis personis fuerint absolute. Preterea volumus quod idem conventus singulis annis unum de fratribus ecclesie quemcumque elegerint in dedicatione aquen. ecclesie in antea constituent ad custodiendas oblationes donec dicte XII marce integraliter fuerint persolue. Si vero prefatus conventus in ipsa dedicatione aquen. de memoratis. XII. marcis aliquem haberint defectum, eidem obligavimus et obligamus decimam nostram maiorem quam in parochia iudei possidemus pro memorato defectu eandem infra emunitatem nostram integraliter deduci facientes et in potestate dicti conventus eam usque ad festum bti. Cornelij deponentes, itaque si in dicto festo bti Cornelij et in Nativitate bti. Marie precedenti defectus XII. marcarum predictarum non fuerit adimpletus, per oblationes festivitatum illarum consentimus et consentiemus quod in continenti memoratus conventus de decima supradicta tantum recipiat, quod defectus XII. marcarum predictarum integraliter adimpleatur. Si vere hec omnia supradicta a nobis vel ab aliquo successorum nostrorum non fuerint, quod absit, integraliter observata elegimus in penam, quod dictus conventus tamdiu cessabit a divinis quousque omnia supradicta fuerint totaliter adimpleta. Preterea rogavimus comitem juliacensem necnon et eius successores, ut memoratum conventum in prefatis bonis tanquam advocati tueantur et defendant. Ut autem hec omnia rata permaneant et firma presentes litteras sigillo nostro una cum sigillo comitis juliacen. ut magis robor firmitatis obtineat, duximus roborandas. Datum et Actum anno dui. M. CC. L. septimo mense decembri.

(2. sigilla abscissa.)

Chronologisches Verzeichniß der Urkunden.

Nro. 1. Karl d. G. bestätigt die Stiftung und Dotirung durch seinen Proavus Pippin (II.) des Klosters in novo castello (Chévreumont bei Lüttich.) pag. 1.	779
„ 2. Capitulare de ministerialibus palatinis (aquens.) Caroli M. pag. 73.	circa 800
„ 3. Ludwig der Fromme verleiht dem durch Benedict von Anian in einem, 2 Stunden dem Pallaste Aachen südwärts in dem Ardeuner Wald, gelegenen Thale an der Jnda gegründeten Kloster, Zollfreiheit in dem gauzen Reiche. pag. 58.	814
„ 4. Lothar I. genehmigt die dem Kloster in novo castello von Karl d. G. und Ludwig dem Frommen ertheilten Bestätigungen seiner Stiftung und Dotirung. pag. 2.	844
„ 5. Ludwig II. der Deutsche schenkt dem Abte der Abtei Korneli-Münster, Adalongus die villa crassiniacum (Gressenich) pag. 59.	844
„ 6. Lothar I. schenkt der Kapelle im Pallaste Aachen die St. Peters Kapelle zu Sinzig an der Ahr, mit Gütern, Mancipien, Zins- und Wachspflichtigen. pag. 3.	855
„ 7. Ludwig II. der Deutsche dotirt die von seinem Vater, Ludwig dem Frommen, auf einem Hügel bei dem Pallaste Aachen gebaute Kapelle und übergibt sie der Abtei Prüm. pag. 33.	871
„ 8. Ludwig III. bestätigt die Schenkung Gressenich durch seinen Vater an die Abtei Korneli-Münster. pag. 65.	877
„ 9. Karl der Dicke schenkt der Abtei Stablo das Landgut Blandonium in pago Leuvensi. pag. 66.	882
„ 10. Derselbe Kaiser schenkt an die Kapelle im Pallaste Aachen die Villa Bastonica (Bastogne) in pago hardunensi. pag. 4.	887
„ 11. Der König Arnolf verleiht der besagten Kapelle den schon durch Lothar derselben angewiesenen neunten Theil der sämmtlichen Gefälle von 43 Villen. pag. 4.	888
„ 12. Der König Zuentibold schenkt seiner Verwandten Kisa eine Königliche Curtia mit dem dazu Gehörenden und einer Kirche zu VII. Fontes (Seffent) bei Aachen pag. 5.	896
„ 13. Der genannte König schenkt dem Grafen Folebert die Villa Ren und erhält dafür Kirche und Güter in der Villa Harawa in pago Battawi, die er dem Kloster Capremons (Chévreumont) gegen Ren anweist. pag. 6.	897
„ 14. Ludwig IV. das Kind schenkt dem eben gemeldeten Kloster Güter in pago Leuehia in der Villa Wandria (Wandre) und zu Hasnildi. pag. 6.	902
„ 15. König Ludwig IV. bestätigt die Schenkung an das Kloster Capremons durch einen gewissen Rohingus, Die Schenkung bestand aus Kirche und Gütern in comitatu Leuchia zu Mortarium (Mortier) pag. 7.	910
„ 16. Heinrich I. bestätigt die Schenkung des Königs Arnolf des neunten Theils nicht nur der 43 Villen, sondern auch noch 4 neuer Villen, die in der Zeit der Kapelle waren zugewiesen worden. pag. 7.	930
„ 17. Otto I. schenkt an die mehrgenannte Kapelle im Pallaste Aachen die Kirche der Villa Daira (Düren) pag. 8.	941
„ 18. Derselbe schenkt dem Kloster Kevermont (Chévreumont) die Kirche mit Gütern in der Villa Harimala in Villa Ren in pago Hinegowe, die in Villa Filfort und die in villa Butil pag. 8.	947

„ 19. Otto I. bestätigt die Schenkungen Pippins II. und dessen Gemahlin Plectrudis an die von dem h. Clodulf gebauten Kirehen zu Burtscheid und Villen. S. meine Geschichte der Abtei Burtscheid. Aachen 1834. pag. 199.	947
„ 20. Auf Bitten des Abtes Berchtoldus bestätigt Otto I. die Freiheiten und Besitzungen der Abtei Korneli-Münster pag. 60.	943
„ 21. Otto I. bestätigt die obigen Schenkungen des neunten Theils der Einkünfte von 50 Villen, und die der Villa Bastogne an die Kapelle im Pallaste Aachen. pag. 9. . . .	966
„ 22. Derselbe Kaiser schenkt der besagten Kapelle die Curtis Galunina (Gelmien) in pago Haspengewe; Furon, in pago Luchgowi; Carcella, Herelinz, Hostrich, Berge, Riehloferod und Wazzarler, in pago Mulehkewe; Linberge, Rameres, Doyf, Dullendoyf, Bretenbach und Zeizendoyf, in pago Awilgowi. pag. 10.	966
„ 23. Otto I. verpflauzt die Abtei Kivermunt nach Aachen vulgo Ahha genannt, und vereinigt dieselbe und deren Besitzungen mit der hiesigen Pallastkapelle. pag. 11.	972
„ 24. Otto II. bestätigt die von seinen Vorfahren am Reiche der Abtei Korneli-Münster verliehenen freien Abtswahl, und kennt den zum Abte gewählten Erwicus als solchen an. pag. 61.	974
„ 25. Welches Otto III. genehmigt und die Privilegien der Abtei bestätigt. pag. 61. . . .	985
„ 26. Derselbe Kaiser bestätigt nochmals die freie Abtswahl dem Kloster Korneli-Münster, und erkennt als dessen Abt Lantfrid. pag. 62.	997
„ 27. Otto III. schenkt an den Altar im obern Geschosse der Marienkirche im Pallaste Aachen Trotmannin (Dortmund) in pago Westfalen pag. 12.	997
„ 28. Otto III. genehmigt das durch die Wittwe allda errichtete und dotirte Kloster an der von Ludwig dem Frommen auf dem bei Aachen gelegenen Hügel Luouesbere gebauten Kirche, und entschädigt die Abtei Prüm für Abtretung des Hügels an das Reich. pag. 33.	997
„ 29. Gregor V. ereicht auf Verlangen Otto III. 7 Cardinals-Priester- und 7 Cardinals-Diaconen-Stellen an der Münsterkirche. pag. 36.	997
„ 30. Otto III. schenkt der Marienkappelle im Pallaste Aachen die Curtis Andernacho (Andernach) in pago Meinesfeld. pag. 12.	998
„ 31. Derselbe Kaiser schenkt die Curtis Tile dem besagten Altare in der Marienkappelle im Pallaste Aachen. pag. 13.	998
„ 32. Otto III. schenkt den Stifsherrn der hiesigen Marienkirche Tiele in pago Testerbant und Nerestein in pago Nahgowij. pag. 14.	1000
„ 33. Heinrich II. schenkt der St. Adalberts-Stiftkirche den Zehenten zu Walere, Goslar und Trutmanni, wie auch die Kapelle zu Ingelheim, und die auf dem Leueberg bei Aachen. pag. 40.	1005
„ 34. Derselbe Kaiser schenkt den Stifsherrn der St. Adalbertskirche die Villen Soron und Solmannian in pago Lijrwa, Nereldeshusen in pago Natresgauwe, Horchem in pago Colingauwe und Kivenhem in pago Meinvelt. pag. 40.	1005
„ 35. Heinrich II. bestimmt die Verpflichtung der von ihm dotirten Stifter St. Adalbert und St. Nicolas gegen das Münsterstift. pag. 40.	1005
„ 36. Heinrich II. genehmigt die Schenkung des Zehentens zu Rila durch die Inhaber desselben an die Münsterkirche, mit Vorbehalt einer Jährente von 4 Fuder Wein an die Kirche zu Rila. pag. 15.	1006

- N^o. 37. Heinrich II. schenkt den Brüdern der Aachener Kirche den Zoll und den Bann zu Travena (Traben) und genehmigt die Schenkung der dortigen Kirche mit den Zehenten und Weinbergen durch die dasigen Einwohner an jene, doch mit Vorbehalt einer Jahrrente von 4 Fuder Wein an ihre Kirche. pag. 15. 1007
- „ 38. Heinrich II. stiftet 20 Pfründe an die St. Adalbertskirche. Ex Registro Eccl. de Olne. pag. 56. 1010
- „ 39. Heinrich II. schenkt der Abtei Burtscheid 2 Curtes, d. i. eine Villa und 1 Curtile, welche Otto III. von dem Grafen Luizon an das Reich eingetauscht hatte. S. Gesch. der Abtei Burtscheid. pag. 202. 1016
- „ 40. Ebenfalls bestätigt der gen. Kaiser den Gütertausch zwischen der Abtei Burtscheid und der zu Seligenstadt daselbst. pag. 203. 1018
- „ 41. Heinrich II. schenkt der Abtei Burtscheid das Territorium, welches nachher die Herrschaft Burtscheid bildete daselbst. pag. 204. 1018
- „ 42. Heinrich II. schenkt dem St. Adalbertstift die Gründe, welche von der Mauer Bruel bis an das Stift, und die um denselben gelegen waren, mit den Gebäuden und deren Bewohnern. Auch erhob er mit Bewilligung des Bischofs von Lüttich die Stiftkirche zur Pfarrkirche dieser Leute, die von nun an: homines s. Adalberti, genannt worden sind und setzte den Probst zu ihrem Exactor oder Vogt. pag. 41. 1018
- „ 43. Heinrich II. schenkt der Münsterkirche die curtis Mofsendorp in pago Punnegowe in comitatu Ezzelouis palatini comitis. pag. 16. 1020
- „ 44. Die freie Frau Meijura begibt sich in die Dienstbarkeit des St. Adalbertstift pag. 42. 1020
- „ 45. Conrad II. schenkt der Abtei Burtscheid Landgüter zu Cörnizich, Wil und Aldenhof in pago Jülichgowi. S. Gesch. d. Abtei Burtscheid. pag. 206. 1029
- „ 46. Heinrich III. schenkt die in der Herrschaft Burtscheid wohnenden Reichsleute an die Abtei daselbst. pag. 207. 1040
- „ 47. Heinrich III. schenkt dem St. Adalbertstift ein Landgut, dessen Gründe in den Villen Vals, Chiminiaco, Morismahil und Vilaris gelegen waren. pag. 42. 1041
- „ 48. Heinrich III. schenkt der Marienkirche im Pallaste Aachen ein zwischen Giminiaco (Gimmenich) und Harvia (Herve) gelegenes Landgut in der Grafschaft Tiobold. pag. 16. 1042
- „ 49. Heinrich III. schenkt der Abtei Burtscheid ein Landgut in der Villa Apinis (Epen) in pago moselant. S. Gesch. d. Abtei Burtscheid. pag. 210. 1056
- „ 50. Heinrich IV. schenkt der Marienkirche im Pallaste Aachen die auf dem Luovesberch bei Aachen gelegene Kirche, und ein Landgut in den Villen Haruia und Vals in pago Leuva in der Grafschaft Tietbalduis, welches sein Vater von dem Herzog Heinrich von Baiern erhalten hatte. pag. 35. 1059
- „ 51. Graf Vdo von Limburg schenkt dem St. Adalbertstift eine Magd. pag. 43. 1061
- „ 52. Heinrich IV. genehmigt den Gütertausch zwischen dem Bischof von Toul und dem Abt Winricus von Korneli-Münster. Dieser erhielt in pago Maguntiacensi 3 Mäusen mit Weinbergen, Arenheim genannt, ein Haus in Mainz, und das Allodium Grusenthis in Hasbanio juxta monasterium s. Trudouis, jener aber Güter bei Toul gelegen mit 2 Kirchen. pag. 63. 1064
- „ 53. Heinrich IV. schenkt der Abtei Burtscheid ein Landgut in Villa Boparde (Boppard am Rhein). S. Geschichte der Abtei Burtscheid. pag. 211. 1075

N ^o . 54.	Heinrich IV. schenkt seinem Kaplan und Propst der Münsterkirche Conrad die Vogteien über Harné (Walhorn), Lonsiens (Lonzen) und Mandrevelt (Mesch). pag. 34.	1076
„ 55.	Die freie Frau Dutha begibt sich in die Dienstbarkeit der Kirche zu Soiron. pag. 43.	1096
„ 56.	Heinrich III. (IV) schenkt seinem Kaplan und Propst der Münsterkirche Godschalk, das Landgut Harna (Walhorn) in pago Harduenne mit der Vogtei desselben und der über die Orten Lonsiens und Mandervelt. pag. 17.	1098
„ 57.	Der Probst des St. Adalbertstifts, Theodorus schenkt das von ihm gekaufte Landgut in Bönninge seinem Stifte. pag. 53.	1100
„ 58.	Heinrich IV. verordnet in Beziehung auf die Vögte des St. Adalbertstifts, über Olne in pago Ardennie. pag. 43.	1103
„ 59.	Ludwig, Bischof zu Lüttich ersucht das St. Adalbertstift in den Tausch der Pfarrei zu Olne einzuwilligen. pag. 53.	1103
„ 60.	Die freie Frau Allindis begibt sich in die Hörigkeit des Marien- oder Münsterstifts pag. 57.	1108
„ 61.	Heinrich IV. (V.) bestätigt dem Probst Godfried die Schenkung seines Vaters der curia Harna an die Marien- oder Münsterkirche in Aachen. pag. 18.	1112
„ 62.	Burchard Bischof zu Cambrai gibt auf Verlangen Heinrich V. das Patronatsrecht der in seiner Diocess gelegenen Kirchen in den Villen Filfurt, Rensch und Kuinei an die Münsterkirche. pag. 18.	1122
„ 63.	Der freie Mann Bonelinus, welcher blind war, schenkt dem St. Adalbertstift sein freies Gut zu Bastwilre. pag. 44.	1130
„ 64.	Walram II. Herzog von Lotharingen schenkt an die Abtei Burtscheid einige seiner Leibeigenen der curia Meehlans (Mecheln). S. Gesch. d. Abtei Burtscheid. pag. 212.	1133
„ 65.	Lothar III. genehmigt die Schenkung der Hälfte der Villa Bacenges super jechoram an das St. Jacob-Kloster in Lüttich durch den edelen Widiichinus de castro Sualenberg in Saxonia. pag. 64.	1134
„ 66.	Die freie Frau Volburgis schenkt mit Einwilligung ihres Mannes einen Weinberg in dem Dorfe Drotenshusen am Rhein der Abtei Kornelimünster. pag. 66. Ex originali.	1135
„ 67.	Die Frau Sennelheid, die der Curtis des St. Adalbertstifts in Vals gehörig war, wird von dieser dem Stifte selbst transscribirt. pag. 44.	1135
„ 68.	Der Abt von Korneli-Münster Anno bestimmt die Jura, welche einem Abte, wenn er nach Selain kommen werde, das dortige Stift ihm zu zahlen habe. pag. 54.	1136
„ 69.	Lothar III. genehmigt die Schenkung Walther, eines deutschen an die St. Jacob-Kirche in Lüttich. pag. 68.	1136
„ 70.	In dem Privilegium aureum, welches Lothar II. der Abtei Stablo verlieh, werden die Besitzungen derselben in Aachen aufgeführt. pag. 74.	1137
„ 71.	Die Abtei Burtscheid gibt das Landgut Wil in pago Ribuariensi an den Kaiser Conrad III zurück, der dagegen der Abtei anwies eine Jahrrente von 3 Pfund an den Zoll zu Aachen de thelonio agrensium loci. S. Gesch. d. Abtei Burtscheid. pag. 214.	1138
„ 72.	Conrad II. (III.) restituirt der Marienkirche zu Aachen das predium Harné und bestätigt die Schenkung der 3 Vogteien Harné, Lonsiens und Mandervelt. pag. 19.	1138
„ 73.	Der gen Kaiser genehmigt den Kauf und die Schenkung des Allodium Hornbusch an die Marienkirche in Aachen. pag. 20.	1147

- N^o. 74. Der Probst der Domkirche in Trier, Godfried, schlichtet den Streit zwischen den Stiftherren der Aachener Kirche und dem Pfarrer der Kirche zu Traben. pag. 20. 1153
- „ 75. Adrian IV. nimmt die Marienkirche unter den Schutz des h. Petrus und des päpstlichen Stuhles. pag. 31. 1157
- „ 76. Friedrich I. bestätigt auf Bitten seines Neffen, des Probstes der Aachener Kirche, Otto, die Schenkungen der vorherigen Probstes an die Stiftherren, und namentlich den Zehnten von Ritherea (Richterich) pag. 21. 1165
- „ 77. Friedrich I. verleiht dem Königlichen Orte Aachen zwei freie Jahrmärkte, errichtet allda eine Münzstätte und stellt einen damals hier üblichen Missbrauch seine Schuldlosigkeit zu beweisen ab. pag. 37. 1166
- „ 78. Friedrich I. befiehlt seinen Getreuen dem Schultheissen, Vogt, den Schöffen und der sämtlichen Bürgerschaft Aachens, das auf dem Salvatorberg gelegene Bernardinuessen Kloster zu schützen. pag. 38. Ex Originali. ohne Jahrzahl.
- „ 79. Und denselben, seinen Brandholz-Bedarf wie den andern Einwohnern des Baunes Aachen aus dem Silva cedua (Schlagholzbusch) verabfolgen zu lassen. pag. 39. . . . ohne Jahrzahl.
- „ 80. Annales aquenses. pag. 69.
- „ 81. Das St. Adalbertstift gibt in einen Erbpacht einen Weinberg zu Ingelheim. pag. 45. . . . 1163
- „ 82. Heinrich, Probst der Domkirche in Lüttich erhält von dem hiesigen St. Adalbertstift in Vadimonium 24 Bunder Ackerland zu Auesch, Ans village bei Lüttich. pag. 54. . . . 1173
- „ 83. Pacht des Zehnten der Münsterkirche in Richterich. pag. 69. 1173
- „ 84. Friedrich I. schlichtet einen Streit zwischen der Aachener Kirche und der Abtei Hautmont an der Sambre. Das Münsterstift gab der Abtei in Erbpacht seine Besitzungen und Rechte in den Pfarren Reng und Ohrweins. pag. 22. 1174
- „ 85. Friedrich I. genehmigt die Abtretung des Schultheissen Amtes der euren Trabana und Ketzellheim durch den Probst der Aachener Kirche, den obigen Otto an die Stiftherren der Kirche. pag. 21. 1174
- „ 86. Der Erzbischof von Trier, Arnold verurtheilt den Pfarrer zu Traben dem Marienstifte in Aachen jährlich ein Fuder Wein Aachener Masses zu liefern. pag. 23. 1180
- „ 87. Derselbe Erzbischof schlichtet zwischen den Brüdern der Aachener Kirche und den Mönchen der Abtei Corvei des Zehnten in Trabana wegen zum Behufe der erstern. pag. 24. . . . 1180
- „ 88. Der Herzog Godfried von Lotharingen und Löwen und seine Söhne übergeben das waldige Landgut Tiliz in parochia Haristalliensi in die Hände des Königs Heinrich VI. pag. 25. . . 1185
- „ 89. Der dasselbe der Aachener Kirche schenkt. pag. 25. 1185
- „ 90. Der Probst Conrad trifft mit seinen Brüdern des Adalbertstifts eine Uebereinkunft in Betreff der Güter des Stifts zu Amere, Dhieste und Waldrieh in Holland. pag. 55. 1189
- „ 91. Der Dechant des St. Adalbertstifts legirt seinem Stifte seine Güter zu Olne und Soiron. pag. 55. 1189
- „ 92. Der Abt Gerlacus von Siegburg und der Aachener Dechant Conrad machen über den 9ten Theil Flattena und Munfendorp eine Uebereinkunft. pag. 26. 1191
- „ 93. Heinrich VI. bestimmt, dass von den Gütern und Gefällen der Aachener Kirche zu Sinzich (Sinzicha) die Stiftherren zwei Theile und der Probst einen Theil erhalten sollen. pag. 27. 1191
- „ 94. Ja Gegenwart Heinrich, dessen Bruder Philipp, Probst der Aachener Kirche war, verzichteten Wilhelm und Volkondus von Sintze auf das Schultheissen Amt und dessen Rechte allda. pag. 36. 1192

- „ 95. Heinrich VI. befiehlt den Schultheissen, dem Vogt, den Schöffen und den Bewohnern Aachens den Leuten des h. Adalbert sowohl Geistlichen als Laien mit ihnen gleiches Recht an die Waldungen, Viehtriften n. s. w. zu gestatten. pag. 46. 1192
- „ 96. Conrad Propst des St. Adalbert- und Dechant des Marienstifts schenkt seine Besitzungen in pago Connesdorp im Bezirke von Sinzich den beiden gen. Stiften und der Abtei Burtscheid. pag. 27. und 45. (Aus einem groben Irrthum ist diese Urkunde zweimal abgedruckt worden.) 1192
- „ 97. Heinrich VI. untersagt dem Grafen von Are, Gerard von den Aachenern Kaufleuten und Bürgenseren Zoll zu Eckenderf und zu Rudenslerc zu nehmen. pag. 30. Ex originali. . . . 1194
- „ 98. Das Adalbertstift gibt dem Kloster Steinfeld in Erbpacht die Mühle Bolenheim. pag. 46. 1196
- „ 99. Der König Philipp erklärt die Besitzungen des St. Adalbertstifts zu Jangelheim für freie Güter. pag. 47. 1201
- „ 100. Der Kastellan Reiner zu Solicheim in Hollandia erhält die curia Moldela von dem Münster- und dem St. Adalbertstift in Erbpacht pag. 47. 1204
- „ 101. Der Abt Florentius von Korneli-Münster schenkt dem Convente das Patronatrecht der Kirchen zu Cumplich und Drotenhäusen am Rhein. pag. 76. 1212
- „ 102. Johann von Huden bekennt von dem Probeste des St. Adalbertstifts den Bann der Güter des Stifts erhalten zu haben. pag. 48. 1217
- „ 103. Friedrich II. erlaubt dem St. Adalbertstift 6 Pfründe desselben eingehen zu lassen. pag. 49. 1219
- „ 104. Der Abt von Klosterrath excommunicirt den Wilh. von Uebach. pag. 49. 1219
- „ 105. Heinrich VII. nimmt das St. Adalbertstift in seinen Schutz. pag. 50. 1222
- „ 106. Kapitelbeschluss des gen. Stifts über die Grenze der Immunität. pag. 52. 1225
- „ 107. Der Abt Florent. redimirt einen Erbpacht von 8 Milden. Hafer in Grössenich. pag. 77. . 1229
- „ 108. Der Abt Florentius schenkt den Zehenten von Solain dem dasigen Stift. pag. 78. . . . 1229
- „ 109. Heinrich VII. bestätigt die Jurisdiction des Probestes des St. Adalbertstifts. pag. 51. . . 1230
- „ 110. Fernere Schenkungen des Patronatrechts der Kirchen zu Cumplich und Dretinshausen. pag. 77. 1234
- „ 111. Das Kapitel des St. Simeonstifts in Trier erkennt die Zollfreiheit der Abtei Korneli-Münster in Coblenz an. pag. 78. 1234
- „ 112. Der Bischof von Lüttich Johann bestätigt die Schenkung des Abtes Florentius. pag. 79. . . 1238
- „ 113. Auch der Erzbischof von Köln Conrad gibt seine Einwilligung. pag. 79. 1242
- „ 114. Heinrich II. Herzog von Lotharingen und Brabant und sein Sohn Heinrich verzichten auf ihre Rechte, die sie an den Besitzungen der Abtei Kornelimünster in der Wastina zu campteo, Meunsel und Herekem besaßen. pag. 80. 1247
- „ 115. Innocens IV. bestätigt die Privilegien der Abtei Korneli-Münster. pag. 8. 1248
- „ 116. Conrad, Erzbischof von Köln bestätigt als päpstlicher Legat die Schenkung der Kirche zu Cumplich. pag. 81. 1249
- „ 117. Desgleichen der Lütticher Bischof Heinrich. pag. 81. 1251
- „ 118. Der Abt Wilhelm überweist seinem Convente 12 Mark vom Opfer. pag. 81. 1257
- „ 119. Reliquie, quae continentur in Feretro B. M. V. pag. 28.
- „ 120. Verzeichniss der Zinsen der Kirche im Pallaste Aachen. pag. 29.
- „ 121. Census fratrum aquensium. pag. 30.

GESCHICHTE
der
Stadt Aachen,

nach Quellen bearbeitet

von

CHRISTIAN QUIX,

Oberlehrer und Stadtbibliothekar,

correspondirendem Mitglied des Vereins für die Geschichte und Alterthamskunde Westphalens und
des Wetzlarischen Vereins für Geschichte und Alterthamskunde.

Mit einem

CODEX DIPLOMATICUS AQUENSIS,

und einer lithographischen Abbildung des ältesten und ersten Stadtsiegels zum Codex. p. 144.

Zweiter Band.

Auf Kosten des Verfassers.

Ladenpreis 3 Thlr.

AACHEN,
IN COMMISSION BEI J. HENSEN UND COMP.
1841.

Vorwort.

Dieser Band ist wie der erste nur nach Urkunden und andern ähnlichen Quellen bearbeitet worden. Absichtlich hat der Verfasser Chroniken und dergl. Schriften nicht benutzt, obgleich eine Menge derselben ihm zu Gebote standen, und er aus derartigen Schriften in seinen jüngern Jahren, ein starkes Heft, in Beziehung auf die Geschichte Aachens, zusammengeschrieben hat. Er wollte aber nun einmal die Geschichte der Stadt Aachen aus, und nach ihren eignen Quellen darstellen. In wie fern er dieses geleistet habe, wird der Kenner zu beurtheilen wissen. Daher hat er seine Quellen in dem Codex diplomaticus abdrucken lassen. Damit dieser aber nicht zu stark wurde, ist auf die anderwärts schon gedruckten Urkunden nur hingewiesen worden. Da bei dieser Arbeit der Verfasser mehrmals körperlich unwohl war, ist manche unessentielle Unrichtigkeit eingeschlichen, wie das hier angehängte Druckfehler-Verzeichniß, das man vor Lesung der Schrift anzusehen bittet, nachweist.

Aachen den 18. September 1840.

Der Verfasser.

Auffallende Druckfehler.

Im Texte.

Seite 4 Zeile 13 lese statt die, der. — Seite 7 Zeile 16 lese freien und weit ausgebreiteten Handel — Seite 8 von unten Zeile 4 lese Hochstift. — Seite 9 Zeile 7 lese machte. — Seite 11 von unten Zeile 3 lese Johannsritterorden. — Seite 22 Zeile 4 lese Stephan. — Seite 41 Zeile 8 lese des Monats October und Zeile 11 lese dass es. — Seite 43 in der Note Zeile 1 lese dieselbe. — Seite 57 Zeile 15 lese aber. — Der 4te § Seite 60, anfangend: der König Albrecht und sich endenden Seite 61, ist mit § 1 Seite 58 in Verbindung zu setzen — Seite 86 Zeile 9 lese Weinbaues.

Im Codex diplomaticus

Seite 97 am Ende der Urk. 133 lese apud Wetzlar und Urk. 134 Zeile 9 lese scripti — Seite 106 Urk. 150 Zeile 10 lese viginti. — Seite 108 Urk 151 Zeile 4 lese quapropter und Urk. 151 Zeile 10 lese singulis annis. — Seite 110 Urk 159 Zeile 9 lese divertat und Urk. 161 Zeile 10 lese speciales. — Seite 112 Urk. 165 Zeile 10 lese tene. — Seite 117 Urk. 167 Zeile 2 lese 1247 und Urk. 168 Zeile 2 lese cum und Zeile 13 lese ortis. — Seite 120 Urk 175 lese inuiol. — Seite 138 Urk. 209 lese amouebitur. — Seite 141 Urk. 212 Zeile 5 ist das 2te Romano zu durchstreichen und Urk. 213 Zeile 1 lese cognoscere. — Seite 158 Urk. 232 Zeile 12 lese et. — Seite 161 Urk. 237 Zeile 3 lese et — Seite 164 Urk. 242 Zeile 4 lese siculay. — Seite 165 Urk. 244 Zeile 24 lese compellat quam ut. — Seite 268 Urk. 247 Zeile 4 lese decima — Seite 213 Urk. 307 Zeile 7 lese a nobis — Seite 226 Urk 319 Zeile 5 lese dictus.

Im chronologischen Verzeichnisse.

Seite 249 No. 133 lese die königl. Kapelle. — Seite 251 No. 167 lese 1229. — Seite 257 No. 271 lese 3 Söhne. — Seite 259 No. 305 lese 1268. — Seite 264 No. 394 lese 1301 und No. 396 lese 100 Mr. — Seite 267 No. 453 lese Reimar. — Seite 269 No. 492 lese Pyssenheim. — Seite 270 No. 496 lese 343. — Seite 271 No. 521 lese 1346 und No. 523 lese p. 231. Seite 272 No. 541 lese 245.

Verzeichniß der Herren Subscribenten des 1. und 2. Bandes.

	Exempl.		Exempl.
S. Hochgeb. Herr Gani, Regierungs-Präsident in Aachen		Fräulcin Ehrlich . . . in Aachen	1
„ „ „ Graf von Renesse, auf sei- nem Schlosse, unweit Coblenz	1	Herr Emonds, Oberbürgermeister „ „	1
„ „ „ „ von Mengden, auf sei- nem Schlosse, unweit Bingen	1	„ „ für die Stadtbibliothek „ „	1
Herr Allertz, Dr. M. in Rom . . .		„ Erhard, H. A. Dr. Archivar in Münster- westphalen . . .	1
„ Bayer, Ger. . . in Aachen	1	„ „ für das königl. Provincial-Archiv in Münsterwestphalen	1
Beckersche Buchhandlung . in Elberfeld	1	„ „ Fasbender Lehrer . . in Aachen	1
Herr Berger, . . . in Aachen	1	Herr Fincken, Math., Priester und Oeconom im Marianischen Spital . in Aachen	1
„ Bertel, Uhrmacher . . „ „	1	„ „ Fincken, Mathias, Pfarrer . in Hahn	1
„ Beys, Jos. . . „ „	1	„ „ Finkenber, kath. Pfarrer in Stollberg	1
„ Bock, C. P. Professor . „ „	1	Hochg. Herr von Fisenne, Kanoniker, auf sei- nem Schlosse . . . Kaisersruhe	1
„ Bühlen, Vicar . . „ „ Brand	1	Herr Foerster, Arn., Lehrer an der höhern Bürgerschule . . in Aachen	1
„ Böhmer, J. Fr. Dr., Mitglied für ältere deutsche Geschichtskunde, in Frankfurt	6	„ „ Frantz, Gerichtsvollzieher . „ „	1
„ Bruns, Pfarrer der evangelischen Kirche in Birtscheid	1	„ „ Frenken, Consist.- und Schul-Rath „ „	1
„ Breda. Contr., Dirigent der Armen-Ver- waltungs-Commission I. Abtheilung in Aachen	1	„ „ Friedrich, Post-Secretair . in „ „	1
„ „ Brockmann . . . „ „	1	„ „ Funcken, Severin, Priester . „ „	1
„ „ Busch, Notar . . „ „	1	„ „ von Fürth, Regierungs-Rath „ „	1
„ „ Claessen, Consist.-Rath und Kanonikus in Aachen	1	„ „ Gatzon, Heinrich . . „ „	1
„ „ Claessens, Ober-Post-Secretair „ „	1	„ „ Geuljans, L. G. Gerichts-Präsident „ „	1
„ „ Claessens, Fr., Post-Secretair „ „	1	„ „ Gillhausen, R., Lehrer . „ „	1
„ „ Von Cels, Landrath der Stadt „ „	1	„ „ Görissen, Dr., M. . . „ „	1
„ „ Cohen, Zahnarzt . . „ „	1	„ „ Van Gülp, J. . . „ „	1
„ „ La Complete, für das königl Provin- cial-Archiv . . . in Düsseldorf	1	„ „ Haagen, Fried., Lehrer an der höhern Bürgerschule . . in Aachen	1
„ „ Contzen, Regierungs-Referendar in Aach.	1	„ „ Habes . . . „ „	1
„ „ Croon, Heinrich . . „ „	1	„ „ Hahn, Dr., M. . . „ „	1
„ „ Dilschneider, J. W. Oberpfarrer zum h. Peter . . . in Aachen	1	„ „ Hamacher, Pfarrer . . zu Brand	1
„ „ Deden, Arnold . . „ „	1	„ „ Hasselacher, Landrath des Landkr. Aachen	1
„ „ Deutz, Theod. . . „ „	1	„ „ Havers, Kanoniker am Collegiatstifte in Aachen	1
„ „ Dewilt, . . . „ „	1	„ „ Von Heinz, Regierungs-Rath „ „	1
		„ „ Hensen, J. et Comp., Buchh. „ „	20
		„ „ Hirsch, Dr., Tautstammen-Lehr. „ „	1
		„ „ Holmuidt, Haupt-Zoll-Amts-Assist. „ „	1
		„ „ Van Houtem, Heinr., Stadtr. in Aachen	1
		„ „ Van Houtem, Jgn. . . „ „	1

	Exempl.		Exempl.
Herr Hoyer in Aachen	1	Herr Lingens, P. J. in Aachen	1
„ Hund, Schul-Inspector	1	Fräulein Libert, mehrer gelehrten Gesellschaften Mitgliedin in Malmédy	1
„ Hongs, Wilh.	1	Herr von Loevenich, Barth in Burtscheid	1
„ Jardon, Jos., Stadtreutmeister	1	„ von Lüdemann, Policei-Dir. in Aachen	1
„ Jbels, Präsident des Rathes der Werkver- ständigen in Aachen	1	„ Mayer'sche Buchhandlung	7
„ Jungbluth, Justizrath	1	„ „ 1 Für die königl. hochfl. Regie- rungsbibliothek in Aachen	
„ Jungbluth, A. Franz, Advocat-Anwalt in Aachen	1	„ „ 1 von Fürth, Appellations-Ge- richts-Rath in Cöln	
„ Junger, J.	1	„ „ 1 Reumont, Alfred, Dr.	
„ Kaatzer, Peter	1	„ Menge, Dr., Gymnasial-Oberl. in Aachen	1
„ Kaentzeler, Theodor	1	„ Meuser, Fr. W., Vicar in Montjoie	
„ Kaiser, Apotheker in Burtscheid	1	„ Minetti, Sohn in Aachen	1
„ Kaltenbach, Lehrer an der höhern Bür- gerschule in Aachen	1	„ Müller, Fr., Dr. und Apoth.	1
„ Keller, P., Pfarrer z. h. Joh. in Burtsch.	1	„ Müller, A. C., Fabrikant	1
„ Kessels, D. J. A., Pfarrer in Horbach	1	„ Müller, Dr. und Gymnasial-Oberlehrer in Aachen	1
„ Keulen, Pfarrer im Theresianischen-In- stitut in Aachen	1	„ Müllejans, J., Vermessungs-Conducteur auf dem Sections-Büreau der rheini- schen Eisenbahn in Aachen	1
„ Kloth, G., Pfarrer z. h. Jacob	1	„ Münchs, Oberbürgerm. Secrétaire	1
„ Kockerols, Jac.	1	„ Mürkens, Oberpfarrer zum h. Foilan und Ehrenkanoniker in Aachen	1
„ Koelges, Dr., Apotheker	1	„ Nellessen-Kelleter, C.,	1
„ Koenen, Advocat-Anwalt	1	„ Nellessen, Heinr.,	1
„ Koenen, Dr. M.	1	„ Nellessen, Leon., Oberpfarrer zum h. Nicolas in Aachen	1
„ Körfer, Gymnasial-Lehrer	1	„ Neuhaus, Gerichtsvollzieher	1
„ Körver, Jos., Pfarrer in Villen	1	„ Neumann, Dr. und Médz.-Rath	1
„ Krämer, Fr. L., Stadt-Archivar	1	„ De Nys, C., Hauptmann etc. L. G. Rath in Aachen	1
„ Krauthausen, Dr. M. in Eupen	1	„ Nücker, Jos.,	2
„ Kremer, J. A., Priester in Aachen	1	„ Nuellens, L.,	1
„ Kribben, Dr., Director der höh. Bürger- und Gewerbschule in Aachen	1	„ Nütten, Heinr.,	1
„ Kuck, J. W., Pfarrer zum h. Michael und Dechant in Burtscheid	1	„ Nütten, Heinr., städtischer Angestellter im Leihhause	1
„ Kuhl, Pfarrer in Laurenzb. bei Aldenh.	1	„ Oebecke, Dr., Gymnasial-Oberl.	1
„ Kühlen, Advocat-Anwalt in Aachen	1	„ Oeder, E.,	1
„ Kütgens, k. bairischer Consul	1	„ Olles, J.,	1
„ Kütgens,	1	„ von Orsbach, M., Ehrenkanoniker und Gymnasial-Oberlehrer in Aachen	1
„ Lafaye, Haupt-Zoll-Amts-Controleur	1	„ Ortmanns an der Steinen Brücke	1
„ Lambers, Dr. M.	1		
„ Lamprecht, Haupt-Zoll-Amts-Assistent in Aachen	1		
„ Lauffs, Dr. M.	1		
„ Lersch-Dupont	1		

	Exempl.		Exempl.
Herr Packenius, Fr., Advoc.-Anw. in Aachen	1	Herr Strom, J. A., Bürgermeister in Burtscheid	1
„ von Pallant, „ „	1	„ Stürtz, L. G., Referendar . in Aachen	1
„ Palm, Oberpf. in Rheinberg, kr. Geldern	1	„ Talbot, Jul. . . . „ „	1
„ Pascal, Notar in Aachen	1	„ Thewalt, L. G., Rath . . „ „	1
„ Pauli, Heinr. . . . „ „	1	„ Thissen, Landgerichts-Secret. „ „	1
„ Pauli, Fr., Pfarrer . . in Eilendorf	1	„ Thywissen, Corn. . . . „ „	1
„ Premper, Wegebau Inspector in Aachen	1	„ Trost, Hyac., Pfarrer z. h. Michael „	1
„ Quadflieg, Advocat-Anwalt. „ „	1	„ Velten, Dr. M. . . . „ „	1
„ Rick, Pfarrer in Büsbach	1	„ Vygen, Joh. Pet. . . . „ „	1
„ Riffart, Apotheker . . in Aachen	1	„ Umlauf, Kreis-Wundarzt in Burtscheid	1
„ Ritz, Regierungs-Rath . . „ „	10	„ Urlichs, Fr. in Aachen	1
„ Rodenburg, Dr. M., . . . „	1	„ Weidenhaupt, Pr., der Aeltere „ „	1
„ von Sartorius, Dr. M., . . „ „	1	„ Wetzlar, Dr. M. . . . „ „	1
„ Schagen, Heinr. . . . „ „	1	„ Wergifosse, N. . . . „ „	1
„ Schervier, J., Pb. . . . „ „	1	„ Zeyen, Leon., Pfarrer . in Merkstei	1
„ Schervier, J. Ger. . . . „ „	1	„ Zimmermann, Pfar. in Broich und Dech.	1
„ Schoen, J. J., Dr. Gymnasial-Direct., „	1	„ Zitterland, Dr., Medicinal- und Regie-	
„ Schrick, C., in Burtscheid	1	rungs-Rath in Aachen	1
„ Sommer, Dr. und Apothek. in Aachen	1	„ Zurhelle, königl. Commerzien-Rath und	
„ Startz, Gotthard „ „	1	Beigeordneter Bürgermeister in Aachen	1
„ Startz, Nicolas, Pfarrer. in Wassenberg	1	„ Zur Hosen, Ober-Postdirektor, „ „	1
„ Stoltenhof, Ew., . . . in Aachen	1		

Die Stadt Aachen im dreizehnten Jahrhundert unter Königen aus verschiedenen Häusern.

Wahrscheinlich war im 13ten Jahrhunderte der Haupttheil des Pallastes, der das eigentliche Wohnungs-Gebäude der Kaiser ausmachte, noch geeignet zum Aufenthalt der Könige. ¹⁾ Er wurde aber von denselben selten mehr besucht. Die nord- und ostwärts gelegenen Theile des Pallastes waren schon zu Privathäusern eingerichtet, oder mit solchen bebaut. Die Bäder, die Curia, Stallungen etc. welche nach Süden lagen, hatten die Könige entweder zu Lehen ²⁾ gegeben oder verschenkt. An einigen Räumen des Pallastes waren öffentliche Gebäude aufgeführt z. B. die Fleisch- und Brod-Halle u. s. w.

Die Dynasten und hohe Geistlichkeit, welche bei Anwesenheit der Kaiser oder Könige in Aachen zu gewissen Dienstleistungen am Hofe verpflichtet waren, wurden dadurch veranlaßt sich Niederlassungs-Wohnungen hier bauen zu lassen, welches von dem niedern Adel oder den Rittern bald nachgeahmt worden ist.

Das Fiskalgut, welches den Pallast in frühern Zeiten ganz umgab, war durch die oft genug verschwenderische Freigebigkeit der Könige gegen die Ministerialen, und den seltenern Aufenthalt derselben in Aachen, so verschwunden, dass es schon vor dem Anfange dieses Zeitraums Privat-Eigenthum oder doch Reichthümern geworden war, wodurch der Adel, sowohl der hohe, als niedrigere, meistens bereichert worden ist.

Aus den Dynasten der Provinz, oder aus den Edeln der Gegend wurden die ansehnlichsten königlichen Landes-Stellen besetzt, gegen deren Andrang sich die Stadt zu wehren hatte. Vorzüglich war dieses der Fall mit dem Hause Jülich, das Anfangs klein, doch bald durch Heirathen wichtig geworden und seitdem es die Waldgrafschaft (comitatus nemoris) mit dem Jülichgau verbunden hatte, und mit den Vogteien und Gütern der ehemaligen Pfalzgrafen zu Aachen, die nunmehr den Rhein hinaufgezogen, sich dort aufhielten, und Pfalzgrafen am Rhein nannten, belehnt worden war, auch die Stadt Aachen unter seine Bothmässigkeit zu bringen trachtete.

Der Vogt der Stadt, war seitdem der königliche Statthalter und Oberaufsicht der noch übrig gebliebenen Rechte und Einkünfte der Kammergüter. Es war seine Pflicht die öffentliche Ruhe und Sicherheit oder den Landfrieden zu erhalten und die königlichen Befehle zu vollziehen. Weder Landrögte noch Burggrafen kommen hier vor, sondern nur Ministerialen des niedern Adels.

Da der Pallast nur mit einer einfachen Mauer und mit keiner Befestigung von Mauern und Gräben

1) *Cod. dipl. Urk.* 221. pag. 149.

2) *Das Hergenrather Lehen, an die Familie Bertholf von Hergenrath. Das Schleiden an die Herren von Schleiden, und das Ginnicher an die Herren von Ginnich.*

umgeben war, machte er mit der Stadt ein Ganzes, das seit dem Jahre 1172 mit Ringmauern und Graben umgeben worden ist. Da nun der unbefestigte Pallast keine Burg darstellte, gab es auch hier keine Burggrafen. Die Stadt konnte also leichter eine freie Reichsstadt werden, wozu sehr viel beitrugen die Vorliebe und Ehrfurcht, die man für den Sitz und die Begräbnisstätte Karls d. G. hegte. Es war ein Glück für Aachen, dass die Reichsfeste Perstein so frühe (1198) als Festung verschwand und Friedrich I. schon 1186 die Stadt mit einem so herrlichen Privilegium begnadet hatte, sonst würde es vielleicht Aachen nicht so leicht gelungen sein, eine freie Reichsstadt zu werden, besonders wenn der Graf von Jülich Wilhelm statt mit den Ruinen und den Einkünften der Feste, mit derselben selbst vom Reiche belehnt worden wäre. Die Grafen von Jülich hatten damals wahrscheinlich noch keine Absicht nach der Oberherrschaft über Aachen zu trachten, welche doch bald nachher deutlich hervortrat, sonst hätten sie 1219 die gem. Ruinen mit dem dazu Gehörenden nicht dem deutschen Ritterorden übergeben. ¹⁾

Die Einkünfte des Pallastes bestanden, wie im ersten Bande nachgewiesen ist, aus dem Ertrag der umher gelegenen einzelnen Meierhöfe (*curtes regiae*), aus denen aber nuncmehr Dörfer entstanden, oder im Begriffe waren, Dörfer zu werden. Die Meierhöfe mussten ihre Erzeugnisse in den Pallast liefern. Weil in den Karolinischen Zeiten die königliche Hofhaltung sich von den Produkten des eigenen Bodens ernährte. Als nun Aachen eine Stadt geworden, machte die Erhebung der Stadtgefälle eine zweite Quelle der Kammerkünfte aus. Diese sämtlichen Erhebungen gehörten zu dem Amte der Dienstmannen des Pallastes.

Nach dem 12ten Jahrhunderte findet man den hohen Adel selten mehr in Verbindung mit dem Pallaste, er erscheint nur als Besitzer von Höfen. Dagegen kommen nun in den Urkunden vor die Dienstmannen aus dem Stande der Freien (*ingenui*) oder des niedrigen Adels, welchen Staud sie früher mit dem der Dienerschaft vertauscht hatten. Sie waren ursprünglich Franken, die dem Kammergut auf den einzelnen neuangelegten Höfen vorstanden, und diese meistens als Eigenthum oder Lehen von der königlichen Gnade erworben hatten. Man findet in ihnen in dem 12ten und 13ten Jahrhunderte die Grundeigenthümer des grössern Theiles der Umgegenden der Stadt. Aus ihnen hat später der unmittelbare Adel unserer Gegend sich gebildet.

Als solche zeigen sich die von Gimmenich, die von Aachen, nachher von Schonau und Schonforst, von Frankenberg, von Holset, de Foresto, de Monte, de Lumiers und mehre andere. Viele hatten sich durch Anheirathung als Dienstmannen niedergelassen wie die von Gölpen, von Biedenbend, von Oirlesberg (Orsbach) etc. Sie bildeten die ersten Besitzer des hiesigen königlichen Gerichtes, wozu doch nicht immer die ritterliche Würde erforderlich zu sein scheint, wie die Urkunden anzeigen. Sie bekleideten alle Verwaltungsstellen der königlichen Kammer. Aus ihrer Mitte wurden die hiesigen königlichen Beamten (*officiarii*) erwählt.

1) Ritz, *Urkunden und Abhandlungen etc.* pag. 94.

Die erste Erwähnung des Schultheisses oder Richters (judex) geschieht in einer Urkunde von 1100.¹⁾ Seiner ursprünglichen Bestimmung nach war er Oberrichter des königlichen Gerichtshofes nach dem vorhergegangenen Spruch der Beisitzer oder Schöffen. Vor seinem Richteramt gehörten alle vorkommenden Civilfälle über Erbe und Eigen, und die Schuldklagen, überhaupt alle, die eine Geldstrafe nach sich zogen, daher auch Diebstahl, Störung der öffentlichen Ruhe, und nicht tödliche Verwundungen, weil diese durch Geldbussen in diesem Zeitraume noch erledigt wurden; denn diese Vergehungen gehörten damals nicht zu der Kriminaljurisdiction, die nur die Fälle körperlicher Strafe in sich begriff. Der Schultheiss war auch der Oberaufseher der königlichen Einkünfte, und als solcher war der Vogt ihm untergeordnet, Scultetus und Villieus werden wohl eine und dieselbe Person oder dasselbe Amt bezeichnen. Oft geht der Schultheiss dem Vogte im Range vor.²⁾

Die erste urkundliche Erwähnung eines Vogtes zu Aachen ist vom Jahre 1133.³⁾ Der Vogt hatte den Blutbann d. i. die Criminaljurisdiction, die daraus fließende Aufsicht über die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit, oder die Ober-Polizei, die Erhebung der königlichen Einkünfte von Allem, was zu dem Pallast und den Kammergütern gehörte, und endlich die im ersten Bande erwähnte Gerichtsbarkeit über die hörigen Handwerker.

Im Jahre 1279 waren die Vogtei und Meierei oder das Schultheissenamt zuerst in einer und derselben Person vereinigt, bald aber erscheinen sie wieder getrennt, dann wieder vereinigt und so abwechselnd. Das Schultheissenamt wurde aller Wahrscheinlichkeit nach auf Lebenslang verliehen, denn in den Aachener Urkunden erscheint nach dem gewöhnlichen Schultheiss kein ehemaliger (quondam scultetus), unter den Zeugen, die Dengmannen genannt werden.

Viele Urkunden erwähnen in der Eingangsform nur den Schultheiss, den Vogt und die Schöffen, von denen die, welche den Ritterschlag erhalten (militēs) zuerst aufgeführt werden, wie die Reihe der Schöffen am Ende der Urkunden nachweist. Ebenfalls werden unter den Dengmannen Ritter (militēs) als Zeugen mit andern genannt.

Unter dem königlichen Pfalz- oder Stadgerichte, welches die obere Justiz- und Verwaltungs-Behörde ausmachten, standen die Ministerialen des Pallastes, Alle, die des Königschutzes genossen, welche die Gemeinde der Grundeigenthümer mit den ersteren bildeten, und in der Folge alle Einwohner der Stadt, ferner die Hintersassen der Ministerialen, auf deren Landgütern, und Alle, die das zu dem Pallaste gehörige Kammergut bewohnten.

Der Gerichtsbezirk derselben war weit ausgedehnt. Den Vorsitz auf dem gemeldeten Gerichtshofe führte der höhere Adel und die gewöhnlichen Beisitzer waren die Ministerialen. Bis Anfangs des 13ten Jahrhun-

1) *Urk.* 78 pag. 53. *Cod. dipl.* T. I. P. I.

2) *Cod. dipl.* T. I. P. I. *Urk.* 52 und 53. pag. 38 u. 39 *Gesch. der Königl. Kapelle. Urk.* 15. u. 16. pag. 97 u. 98. *Urk.* 67. pag. 46. *Cod. dipl.* etc.

3) *S. Gesch. d. Reichsabtei Hirscheid etc. Urk.* 12 pag. 212

derts fehlen die Nachrichten über diesen Gerichtshof. Wahrscheinlich ist damals eine Veränderung mit demselben vor sich gegangen; denn von nun an war derselbe besetzt mit den Dienstmannen, welchen sich, die aus den Königsleuten, die die freie Gemeinde bildeten, gewählten Schöffen und Rathmannen anschlossen, welche dem königlichen Gerichte, oder Stadtrath, als Beisitzer zugefügt waren.

Dieser Gerichtshof bestand nun aus den Freien d. i. den königlichen Dienstmannen und den Königsleuten, die von dieser Zeit, an allen Verhandlungen des Gerichtstuhls mit den Ersteren Antheil nahmen, und die in den Urkunden als Zeugen angeführt werden, diese müssen in dieser Zeitepoche an Zahl und Asehen bedeutend zugenommen und dadurch eine Vermehrung des Umfangs ihrer Rechte erlangt haben.

In den letztern Decennien des 12ten und den erstern des 13ten Jahrhunderts treten die Verfassungen der meisten deutschen Städte aus ihrem frühern Dunkel in das geschichtliche Leben, die Veränderungen der Rechtsverhältnisse der Staatsbürger, und der daraus hervortretende öffentliche Verfassung ging überall von den unter dem Schutze die Grundherrschaft in den Städten wohnenden Freien aus. Diese erhöhten durch Aufbau den Werth und den Ertrag des Bodens, den sie zinsbar besaßen, und da sie dabei Handel und Kunstfleiss trieben oder damit verbanden, erlangten sie die Mittel sich Grundeigenthum zu erwerben.

Von nun an war die Sicherheit des Besitzes der Grund, auf den der immer steigende Wohlstand und die Verfeinerung des geselligen Lebens sich erhoben, zu welchem die von dem Lande in die Städte sich Begebenden viel beitrugen, indem dadurch die Einwohner und deren Vermögen vermehrt wurden, wodurch auch der Werth des Grundeigenthums stieg, der nach einigen Generationen zu häufigerem Kauf und Verkauf, sorgfältigeren Erbtheilungen und dem Bedürfniss führte, über den Wechsel des Besitzes den Ansprüchen Beweise entgegen setzen zu können. Mit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts ward es in Privat-Verhältnissen nicht nur nothwendig, sondern auch üblich, über Kauf, Erbe und Schenkung die schriftliche Ausfertigung, dem mündlichen und dem frühern symbolischen Verfahren vorzuziehen. Gegen Arglist und Betrug sicherten nicht mehr Handschlag und Zeugen, es wurden schriftliche Beweise gefordert, die ehemals nur bei den Verträgen der Fürsten, und den geist- und weltlichen Verhandlungen des Clerus Statt fanden. Die Eingangsformeln der meisten Privat-Urkunden dieses Zeitalters sind „dass die Schriftzüge der Schwäche der menschlichen Natur zu Hülfe kommen, und der Vergessenheit das Gegengewicht entziehen könnten, um es unentstellt auf die Folge fortzusetzen etc.“ enthalten nur Entschuldigung, dass man von dem altherkömmlichen Brauch, Alles nur mündlich zu verhandeln, abgewichen sei, und beweisen die Neuheit des damaligen Verfahrens. ¹⁾

Die Gültigkeit der Privatverträge und schiedsrichterlichen Entscheidungen zu beweisen, ward es erforderlich, dieselben durch die öffentlichen Behörden bestätigen und besiegeln zu lassen, hierdurch wurden

1) S. Urk. 134. cod. dipl. P. II. pag. 97. Urk. 137. pag. 19. Urk. 149. pag. 104. *ibid.* u. a.

diese jetzt erst bekannt, und auch was uns vorher unbekannt geblieben war, da die Verhandlungen früher nicht schriftlich ausgefertigt wurden.

Die urkundlichen Nachrichten über die Verfassung der Stadt Aachen fangen eigentlich erst mit dem 13ten Jahrhundert an. Das älteste noch vorhandene königliche Privilegium ist durch Friedrich II. im Jahre 1215 gegeben, und das älteste des hiesigen Gerichtes, und der Freisprechung der Einwohner Aachens von allen knechtischen Banden ist von 1166 durch Friedrich I. welches Privilegium Friedrich II. seiner Goldhülle vom Jahre 1244 inserirt hat. ¹⁾

Seit den letzten Decennien des 12ten Jahrhunderts finden wir den Schultheiss und Vogt als Vorsitzers des hiesigen königlichen Gerichtes oder der obern königlichen Behörden, welche aus den Schöffen und Rathsmannen (civibus) bestehenden Gemeindevorstand besetzt war.

Trat dieses Gericht als Justizbehörde auf, bestand es aus den genannten: Vorsitzern und den Schöffen, die entweder den Ritterschlag erhalten oder nicht, trat es aber als Verwaltungs-Behörde oder Stadtrath auf, so gehörten auch die Rathsmannen dazu. Die erste schriftliche Kunde von Bürgermeistern der Stadt Aachen ist von 1251. ²⁾

Da in den hiesigen Urkunden dieses Zeitraums die Ausdrücke cives und civitas oft vorkommen, ist es erforderlich, die Bedeutung dieser Ausdrücke in der Urkunden-Sprache des 13. Jahrhunderts zu geben.

Nach dem Glossarium von du Cange bedeutet civitas im weitem Sinne die obrigkeitliche Behörde sowohl für die Stadt als die Umgegend, der zu derselben gehörigen und ihrem Gerichtskreise unterworfenen Landbewohner, oder der im Bann von Aachen (Banno, districtu aquensi) wohnenden, ³⁾ im engeren Sinne des Wortes aber die Stadtgemeinde. Das Wort Cives bedeutet die Stadthörde, oder das königliche Gericht und den Stadtrath, wie er aus Dienstmännern, Schöffen und Rathsmannen bestand, oder es bedeutet alle Einwohner der Stadt, Ministerialen und freie, überhaupt Alle, die unter dem Stadtgerichte standen, und also in einem viel weiteren Sinne, als der, den die heutigen Begriffe des Wortes Bürger in sich fassen.

Die Anrede und Begrüßungsformel wie auch der Inhalt und Zusammenhang aller königlichen und andern Urkunden zeigt, dass cives, vniuersi cives und universitas civium die Stadthörde oder den gesammten Stadtrath bedeute. ⁴⁾

Wenn aus den in der Note 3 angeführten und mehreren andern Urkunden, die der Cod. diplom. enthält hinlänglich bewiesen ist, dass unter dem Ausdruck uniuersi cives (oder burgenses) und universitas civium der gesammte Rath zu verstehen ist, so erscheint doch bei diesem Ausdruck, der gewöhnlich den Ministerialen und Schöffen nachgesetzt wird, keine Unterscheidung unter dem aus der Gemeinde erwählten Rath, die eine Verschiedenheit in den Mitgliedern desselben bezeichnete. Mit dem Jahre 1267 trat eine merk-

1) Cod. dipl. Urk. 106. pag. 113. Urkunden 52 u. 53. pag. 38 u. 39.

2) S. Geschichte der Reichsabtei Burscheid etc. Urk. 46, pag. 244.

3) Urk. 149. pag. 104. Ritz, Urk. und Abhandl. pag. 125.

4) Cod. dipl. Urk. 52, 53, 67. Die königl. Kapelle Urk. 15 Cod. dipl. Urk. 75 175. etc

würdige Veränderung in den Formeln der Benennung des königlichen Stadtrathes in den Urkunden ein, welche beweist, dass eine vorgefallene Veränderung in der Besetzung desselben vorgegangen sein muss, durch welche die von Alters herkömmlichen Formeln abgeändert worden sind. Es werden nämlich in diesem Jahre nach den Schöffen die *magistri civium* (Bürgermeister) dann die *consules* (Rathsmannen) erwähnt, und diesen die *ceteri cives* nachgesetzt. ¹⁾ Bei dieser Abänderung in den altherkömmlichen Formeln ist man nicht stehen geblieben, denn in der Urkunde, welche die neue Verordnung über Bierbrauen vom Jahre 1272 enthält, werden nach den Schöffen genannt *fideles*, *ministeriales*, *consules*, *magistri civium*, *juratores*, *aliique cives aquen.* ²⁾ In den Urkunden der folgenden Jahre des 13ten und 14ten Jahrhunderts werden nach den Schöffen genannt, *consulatus*, *civium magistratus*, et *universi cives* mit dem Satze *Regalis sedis aquen.* ³⁾

Es ist noch zu bemerken, dass in den Urkunden dieser Zeitepochen, die schiedsrichterlichen Vergleiche, oder obrigkeitlichen Bestätigungen von Käufen und Verträgen oder Schenkungen ausgefertigt wurden, bei denen eine geistliche Corporation der mitabschliessende Theil war, oder welche einen der Geistlichkeit gehörigen Gegenstand betraf, der Dechant und mehre Kanoniker des hiesigen Marien- oder S. Adalbertstifts unter den Zeugen auftraten, und das respective Stiftsiegel neben den der obrigkeitlichen Behörde anhängten. Solche Urkunden wurden an dem Orte der Verhandlungen, bei denen des Marienstifts in oder vor der Nicolai-Kapelle ausgefertigt. ⁴⁾

Die Urkunden des 13ten Jahrhunderts, welche über Güter-Schenkungen von Zinsen u. s. w. ausgestellt worden sind, beweisen, dass der Besitz des Grundeigenthums schon sehr lange her sich ausgebildet haben muss, denn Grundzinse besaßen die Eigenthümer meistens durch Erbrecht, auch erwarben sie sich dieselben durch Ueberlassung von Baustellen gegen einen Zins etc. Ebenfalls scheinen die Erbpächte von Häusern und Grundstücken in sehr alten Zeiten entstanden zu sein. ⁵⁾

Die Urkunde Heinrichs VII. vom Jahre 1230 ⁶⁾ beweist das Dasein einer gemeinen Feldmark der Stadt. Die Stadtgemeinde besass also ein von dem königlichen getrenntes Eigenthum. Daher muss eine Gemeindeverfassung schon frühe bestanden haben, die ein eigenes Besitzthum hatte, das von den königlichen Besitzungen getrennt war, und das von den Schöffen, Rathsmannen, dem Gemeinde Vorstand (Stadtrath) verwaltet wurde.

Nach den Urkunden Friedrichs I. vom Jahre 1166 und Friedrichs II. von 1244 ⁷⁾ fiel die Hälfte der Strafgelder von 100 Pfund Goldes, welche die erlegen mussten, die sich gegen ihre

1) *Cod. dipl. Urk.* 201. pag. 133. 2) *Cod. dipl. Urk.* 209. pag. 137.

3) *Ibid. Urk.* 210. pag. 144 etc. 4) *Dergl. Urkunden enthält der Cod. diplom.*

5) *Cod. dipl. Urk.* 152. p. 107. Die königl. Kapelle. *Urk.* 7. p. 86. *Urk.* 24. p. 106. *Urk.* 25. p. 108. *Geschichte d. S. Peterapfarre. Urk.* 4. p. 122. 5. *ibid.*

6) *Cod. dipl. Urk.* 153. pag. 107.

7) *Cod. dipl. Urk.* 160. pag. 113.

der Stadt verliehenen Privilegien vergingen in die königl. Kammer, und die andere Hälfte bestimmten die Kaiser für das Stadt-Aerarium. Eine Formel, die in den nachherigen königlichen Bestätigungs-Urkunden der städtischen Privilegien sich immer wiederholte, und woraus deutlich hervorgeht, dass der Stadtrath als Verwaltungsbehörde der hiesigen Gemeinde eine eigene städtische Einnahme, schon damals gehabt haben muss. Im Jahre 1215 ¹⁾ verbot Friedrich II. seine Richter (judices) in Aachen, Abgabe von Brod und Bier zu fordern, und überliess dadurch implicite diese Lebensmittel zu besteuern dem Stadtrathe. Dieser wird wohl anfangs eine einfache Polizei- und Verwaltungsstelle unter der Leitung des Vogtes gewesen sein, welcher die Aufsicht über die öffentlichen Anstalten der Sicherheit und des Bedürfnisses angewiesen waren. Seiner Aufsicht waren sehr wahrscheinlich übergeben die Mauern und Thore der Stadt, die Wege oder Strassen derselben, die öffentlichen Brunnen und dgl., zu deren Anlage und Unterhaltung ihm gewisse Einnahmen bestimmt angewiesen worden sind.

Die Einkünfte des Stadt-Aerarium müssen allmählig vermehrt worden sein, indem durch die Zunahme der Volksmenge die öffentlichen Ausgaben sich ebenfalls vergrösserten. Die Ersten werden wohl durch die Accisen d. i. Abgaben von Ess- und Trinkwaaren, durch das Besteuern der unbeweglichen Güter u. dgl. vermehrt worden sein. ²⁾ Die Einwohner bereicherten sich durch ihre Tuchmanufacturen und ihren von Zoll und anderen Abgaben weit ausgebreiteten ³⁾ Handel. Von denen bestimmt ein nicht Unbedeutendes in die Stadtkasse geflossen ist.

In frühern Zeiten muss der gesammte Stadtrath das Recht erlangt haben, städtische Statuten und polizeiliche Verordnungen zu machen, zu erneuern und zu verändern.

Die königliche Kapelle auf dem Salvatorberg bei der Stadt, erhielt im Jahre 1200 eine bedeutende Schenkung durch den bei derselben wohnenden Priester Wichmannus. Die Schenkung bestand in der Hälfte zweier Mühlen, von denen eine eine Walkmühle gewesen war, 7 Morgen Graswachs in der Nähe der Wolfesmolen (Wolfsrathmühle an dem Wormbache, wo das überaus angenehme und malerische Wormthal anfängt) und 31 Morgen in verschiedenen Parzellen gelegen, nebst einem Hause in der Abdegundstrasse. Die Schenkung geschah in Gegenwart vieler Zeugen gemäss eines Privilegiums des Kaisers Heinrich VI. ⁴⁾

Dem Könige Philipp, der sich 1204 im November einige Tage in Coblenz aufhielt, unterwarfen sich am 11. dieses Monats der Erzbischof Adolf von Köln und Heinrich II., Herzog von Lotharingen und Brabant. Der König belehnte diesen am ihn für die ihm geleistete Huldigung zu belohnen, mit der Abtei Nivelles in Brabant, der Stadt Maastricht und der dasigen S. Servaskirche, der Stadt Nimwegen und

1) Cod. dipl. Urk. 126. pag. 93.

2) Cod. dipl. Urk. 186. pag. 124.

3) Cod. dipl. Urk. 186. pag. 124. Urk. 211. pag. 130. Urk. 216. pag. 144.

4) Ritz Urk. und Abhandl. pag. 123. Diese Urkunde Heinrichs VI., mit welcher er die nur vor Zeugen gemachten Legationen für gültig erklärte, muss frühe verschwunden sein.

andern Gütern, wie auch jährlich 60 Fuder Wein, theils bei Boppard am Rhein, theils bei Baldebern im Elsaß zur Zeit der Weinlese. ¹⁾ In dem oben angeführten Jahre erliess der König Philipp ein Schreiben an Schultheiss und Einwohner (*universis hominibus*) in Ingelheim, mit welchem er befahl, die dasigen Besitzungen des hiesigen St. Adalbertstifts, welche sein Bruder, der Kaiser Heinrich VI. zu seinem Seelentruste als Allodial-Güter geschenkt hatte, dieselben mit keinen Abgaben zu belästigen. ²⁾

Die Marienkirche in Aachen und die des S. Adalbert bei der Stadt, besaßen gemeinschaftlich zu Moldeka ³⁾ in Holland, einen Hof mit einer Kirche, welches Gut sie 1204 in einen Erbpacht von 9 Mark gaben, dem Kastellan von Sulichheim und dessen Erben. ⁴⁾

Philipp wurde am 6. Jan. in Aachen von neuem zum König gewählt und durch den Erzbischof von Köln, Adolf, in der hiesigen Marienkirche gekrönt, worauf er den 12. Jan. dem Erzbischof den Besitz der Herzogthümer Westphalen und Engern, und der übrigen von den Kaisern Friedrich und Heinrich dem Erztifte Köln überlassenen Reichsgüter wie auch des Hofes Brakel und der villa Kerpen bestätigte. ⁵⁾

Der Erzbischof von Köln, Adolf, Graf von Altena, wurde wegen dieser an Otto IV. begangene Untreue von dem päpstlichen Legat mit einem Interdikt belegt, welches ihm alle geistliche Handlungen untersagte, und der Pabst liess ihn als Erzbischof von Köln absetzen, und zu seinem Nachfolger erwählen Bruno III. Grafen von Sayn, der Probst zu Bonn und der hiesigen Marienkirche war. Die Kölner hielten es mit ihrem Erzbischofe Bruno gegen den abgesetzten Adolf. Der König Philipp zog am 15. August über die Mosel gegen die Stadt Köln, vor welcher er am 29. September ankam, und die er 5 Tage lang vergeblich belagerte, dann zog er vor Neuss, das er nach 2 Tagen einnahm, und dem Erzbischof Adolf unterwarf. ⁶⁾

In dem gemeldeten Jahre soll der König Philipp erlaubt haben verschiedene Renten und Güter vom Hofstift Würzburg zu versetzen, um mit dem Gelde die Erledigung des Probstes zu Aachen, Wilhelm, aus seiner Gefangenschaft zu befreien. ⁷⁾ Am 22. April 1207 feierte der König Philipp das Osterfest in Köln, und verweilte allda 9 Tage. Philipp wurde am 21. Juni 1208 zu Bamberg ermordet, durch den Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, und zu Bamberg später in Speier beigesetzt.

1) *Butkens Trophees du Duché de Brabant T. I. Preuses. pag. 55. Böhmer Regesta Regum atque imperatorum Frankf. 1831. pag. 156.*

2) *Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 69. pag. 47.*

3) *Heinrich III. schenkte Moldecke der Marienkirche. S. die königl. Kapelle auf dem Salterstörberge Urk. 5. pag. 80. Maldericke gehörte zu den Stiftungsgründen des Klosters an der gen. königl. Kapelle durch die Wittwe Alda Das. Urk. 2. pag. 76.*

4) *Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 70. pag. 47.*

5) *Gelen s. Engelbertus. colon. 1633 pag. 32. Böhmer l. c. pag. 154.*

6) *Histoire du Limbourg. Par M. Ernst, publiée par M. Lavalleye. T. 3me. pag. 287 et suiv. à Liège 1839.*

7) *Lünig deutsches Reichsarchiv 17ter Bd. Seite 945. Deutsche Uebersetzung.*

Der Herzog von Limburg, Heinrich III., der eine Zeitlang gegen die Leute des Bannes Walthorn, welcher eine Allodial-Besitzung der hiesigen Marienkirche war, Gewalt ungerecht ausgeübt hatte, versprach 1208 dieselbe abzustellen, und sie bei ihren Rechten zu lassen. ¹⁾

Otto IV. war am 12. Juli 1198 durch den Erzbischof Adolf von Köln in Aachen zum König gekrönt worden, und am 4. Oktober 1209 zu Rom durch den Pabst Innocenz zum Kaiser. Als Otto die gewisse Kunde von der Ermordung des Königs Philipp, in England erhalten, wubin er nach seiner Niederlage bei Wassenberg durch Philipps Kriegsheer sich begeben hatte, eilte er nach Deutschland, machte sich aber durch sein Benehmen bei den Fürsten verhasst, die sich nun zu Friedrich neigten. Otto überfiel 1212 in Verbindung des Grafen von Jülich und der Stadt Aachen, den Grafen von Holland, und verwüstete dessen Land. ²⁾ Hierauf zog er gegen den König von Frankreich, Philipp August, der ihn aber am 27ten Juli 1214 bei Bouvines, zwischen Lille und Tournai in Flandern so schlug, ³⁾ dass er auf alle fernere Unternehmungen verzicht leistete, und von Allen verlassen am 19. Mai 1218 zu Harzburg starb und in Braunschweig beerdigt wurde.

In dem Dorfe Winningen an der Mosel besass die St. Martins Abtei in Köln einen Hof (curtis) dessen Zehenten wegen sie mit dem hiesigen Marienstifte, dem der Zehenten des gen. Dorfes gehörte, in einen Rechtsstreit gerieth, den zu schlichten endlich beide Parteien 1212 Schiedsrichtern, dem Archidiacon und Domdechanten in Köln, Conrad, und dem Abte der Abtei Klosterrath Ruteherus überliessen. Diese nach Einsehung der Acten und Urkunde sprachen sich dahin aus, dass von dem Hofe der Abtei Statt 9 Ahmen Wein, in Zukunft nur zwei als Zehenten dem gen. Stifte gegeben werden sollen, der Zehenten der Aecker aber, auch wenn sie mit Weizen bepflanzt würden, soll der Abtei verbleiben. ⁴⁾

Aachen unter Friedrich II.

Am 1. Juli 1193 war Friedrich zu Panormi zum Könige der Insel Sicilien gekrönt worden Seit dem März 1212 nannte er sich römischer König. Er wurde aber erst am 6. December 1212 dazu in Frankfurt erwählt und am 2. Febr. 1213 zu Mainz zum Könige geweiht.

Auf die Nachricht, dass Otto IV. in der Schlacht bei Bouvines gänzlich geschlagen worden sei, eilte Friedrich II. mit einem starken Kriegsheer in die Gegend des Niederrheins, wo er mehr ihm abgeneigt fand als er glaubte. Auf dem Zuge durch das jülicher Land, wurde der Nachtrapp seines Heeres unter dem Befehle des Herzogs Ludwig von Baiern überfallen und der Herzog selbst als Gefangener auf die

1) *Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 124. pag. 92.*

2) *Martene und Durand, collect. amplis. T. V. pag. 41.*

3) *Ernst l. c. pag. 332. et suiv.*

4) *Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 125. pag. 92.*

Feste Niedeggen geführt. Am 9. September 1214 war Friedrich im Lager bei Jülich (in castris prope juliacum). ¹⁾ Ein Theil seiner Armee rückte bis vor Aachen. Die Einwohner, die dem Otto IV. nicht gewogen waren, und der 12 ihrer vornehmsten Mitbürger als Geißel ihrer Treue gegen ihn nach dem festen Schloss Werden hatte abführen lassen, machten einen Ausfall.

Walram Sohn des Herzogs von Limburg, Heinrich III., der mit dem Graßen von Jülich dem Otto noch zuhielt, warf sich in Aachen um die Stadt gegen Friedrich zu vertheidigen. Bei einem Ausfalle erhielt Walram 7 Wunden. Da Friedrich merkte, dass die Belagerung der Stadt sich in die Länge ziehen könnte, und der Winter herannahete, hob er dieselbe auf und ging nach Deutschland.

Am 3ten Mai des Jahres 1215 hielt Friedrich eine Versammlung seiner Rätthe bei Andernach, auf welcher beschlossen wurde, die Städte Köln und Aachen zu belagern; zuerst aber nahm er nach einer Belagerung von 7 Wochen das feste Schloss Werden ein, und befreite die dort sitzenden Staatsgefangenen des Otto. Nun zog er gegen Aachen, dessen Einwohner es diesmal nicht zu einer Belagerung kommen ließen, obgleich sich noch Anhänger Otto's unter ihnen befanden, von welchen ihr Richter Arnold von Gimmenich sich auszeichnete, den sie aber zwangen die Stadt zu verlassen, und sich auf sein in der Nähe gelegenes Schloss zu begeben. ²⁾ Worauf Friedrich am 24. Juli in die Stadt zog. Am 15. des gen. Monats 1215 wurde er in der hiesigen Marienkirche durch den Erzbischof Sifrid von Mainz zum König gekrönt. Friedrich verweilte hier einige Tage, ging dann am 4. August nach Köln, und blieb dort 7 Tage.

Gleich nach der Königskrönung predigte hier der Scholaster, Johann von Xanten, einen Kreuzzug zur Hilfe des h. Laudes, worauf mehr sich mit dem Krenze bezeichnen ließen. Am 2ten Tage nach seiner Krönung liess der König die Gebeine Karls d. G., welche sein Anherr Friedrich I. hatte erheben lassen, in einen schönen, reich mit Gold und Silber verzierten Kasten einlegen, den die Stadt hatte verfertigen lassen. Am 29. Juli hielt Friedrich II. hier einen zahlreichen Reichstag, auf welchem er die Privilegien der Stadt bestätigte; die Einwohner von allen knechtigen Verhältnissen frei sprach, ihnen die Versicherung gab, nie von einem römischen Könige oder Kaiser jemanden als Beneficium verliehen zu werden, auch verließ er ihnen von ihren Waaren Zoll- und andere Freiheit durch das ganze Reich, keiner von ihm oder seinen Nachfolgern am Reiche in Aachen angestellte Richter soll die Einwohner mit einer Abgabe Lelegen, und zu einem Dienst zwingen, zu dem sie im Hin- und Hergelien mehr als einen Sonnentag zubringen müßten ³⁾. Dem Pfalzgrafen Heinrich, Bruder des verstorbenen Otto, nahm Friedrich II. das Amt eines Pfalzgrafen, und verließ es dem Herzog in Baiern, Ludwig.

Bei dem kriegerischen Zuge Otto IV. gegen Thüringen befanden sich mehrere Aachener, namentlich Jonas mit seinem Sohne Heribert. Diese hatten auf diesem Zuge beträchtliche Auslagen gehabt, daher Jonas gezwungen war seinen 16ten Antheil an der Malzmühlen in Burtscheid, dem Nonnenkloster Wenzau

1) Böhmer l. c. 2) Marten collect. ampl. l. c. pag. 54.

3) Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 126. pag. 93.

für 13. Mr. zu verkaufen. Heribert wird wohl auf diesem Zuge geblieben sein, seine Aeltern Jonatas und Hildegundis machten im Jahre 1215 beträchtliche Stiftungen, aus welchen wir die damals in und bei der Stadt vorhandenen Kirchen und Kapellen und anderes Oertliche kennen lernen. Daher diese Urkunde für die damalige Topographie der Stadt überaus wichtig ist.

Der Marienkirche schenkte er einen Zins zur Last zweier Häuser, die neben der Wiese der Prolstei der gen. Kirche gelegen waren, der Kirche auf dem Salvatorberg einen zur Last zweier Häuser und 1 1/2 Morgen am Fusse des gen. Berges (die jetzige Bergstrasse in der Stadt), an das bei der gem. Kapelle gelegene Nonnenkloster 15 Morgen bei dem Hofe Steinstrasse, aus welchen der jetzige sogenannte Mönchshof in der Pfarre Horbach entstanden ist, ferner 7 Morgen bei der villa Vetzou, (Vetschau in der Pfarre Laurenzberg bei Aachen), und den 3ten Theil einer Wiese bei der Stoeheide (Stuckheide in derselben Pfarre) an das S. Katharinakloster zu Wenau einen Zins an ein Haus vor Burtscheider- (Marschier- Mittel-) Thore, den Nonnen zu Klosterrath ¹⁾ und zu Scarne bei Maastricht jeden einen Zins an Häuser mit Gärten in der Burtscheider- jetzt Franzstrasse und der Benedictiner-Abtei in Burscheid einen Zins zu Schouemunt dem Kruchenshof zu Burscheid gegenüber, wo jetzt die Eisenbahn ihre Richtung nimmt. Der S. Adalbertskirche schenkten Jonatas und seine Frau einen auf eine in der Adalbertstrasse gelegene Area (Baustelle), den S. Johannisherrn an der Marienkirche einen vor dem Bortscheiderthor an dem Alexianer Graben gelegenen Garten, dem h. Geistspital an der Marienkirche ein Viertel eines Hauses, dass dem Wohnhause des Jonatas und der Hildegundis gegenüber lag, der S. Aegidiikapelle an der Marienkirche im Schlosse (Castro Pallaste) einen Zins auf ein vor Kölner-Mittelthor gelegenes Haus. Zinse zur Last eines Hauses, welches ausserhalb dem hintersten Theile des Platzes Kollert genannt lag, schenkten die gen. Eheleute den S. Peters-, S. Jacobs-, S. Foilans-, und der Aldegunde Kirchen. Ebenfalls bedachten sie den Kapellen S. Mauritz, zum h. Johann dem Täufer, S. Bartholomäi an der Marienkirche, und Oswaldkapelle in der Dechanei derselben ²⁾

In dem vorstehenden Verzeichnisse der damaligen Kirchen und Kapellen in und bei der Stadt, wird das sogenannte Weissen-Frauenkloster noch nicht erwähnt. Es muss damals nicht existirt haben, doch nicht lange nachher gegründet worden sein, indem es 1277 geschichtlich vorkommt, wo ein mehreres über dieses erste Nonnenkloster innerhalb den Ringmauern der alten Stadt zu sagen sein wird.

In dem oben angeführten Jahre 1215 schenkte Heinrich III., Herzog von Limburg, sein Allodium Mecheln (Mechele) am wasserreichen Geullache mit allem dazu Gehörenden an den Johanniterorden. ³⁾

Der Graf von Jülich, Wilhelm III. verliet 1217 dem Hofe zu Schleiden bei Aldenhoven, der zu den Fundationsgründen des bei der königlichen Kapelle auf dem Salvatorberg bei Aachen gelegenen Klosters

1) Vereinte in den ersten Zeiten ihres Entstehens Geistliche und Nonnen in zwei abgesonderten Gebäuden.

2) Die königl. Kapelle Urk 7 pag. 80.

3) S. Geschichte der Reichsabtei Burscheid, Urk 19, pag. 223. Beiträge zur Gesch. der Stadt Aachen etc. 3tes Bdchen 1838. pag. 116. Ernst l. c. T. III pag. 351 et suiv.

gehörte Holzgerechtigkeit in seiner Waldung, Wildbahn genannt, und in dem folgenden Jahre sprach er diesen Hof von Auflagen und Diensten frei. ¹⁾

Das hiesige S. Adalbertstift hatte mehrte Besitzungen in den Niederlanden, von denen einige lagen in dem Amte oder der Drostei Housden ²⁾ über welches Johann de Housden die Jurisdiction hatte. Dieser verzichtete 1217 für sich und seine Nachfolger auf Bitten des Probstes Sibodo und vieler andern auf seine Rechte an die Güter und seinen Antheil der Zinse und Einkünfte des Stifts, ausgenommen auf den Bann, den er an die Besitzung des verstorbenen Hermann Beier hatte. Vermögen welches er, den Damm, der das Land gegen Ueberschwemmungen schützte, wenn er von den Gewässern durchbrochen wurde, wieder herstellen lassen musste. Die Zinse mussten dem Meier des Probstes auf dem Hofe Valdrike bezahlt werden. ³⁾

Nach der Urkunde des Erzbischofs von Köln, Engelbert I., vom Jahre 1218 führten die Stiftsherren des hiesigen Marienstifts noch einen gemeinschaftlichen Tisch; denn, als er vor seiner Wahl zum Erzbischof, noch Probst dieser Kirche war, schenkte er die zwei Pfarrkirchen zu Herstal bei Lüttich und Lanrenzberg bei Aachen, die der Probstei anleibig waren, zu dem gemeinschaftlichen Tische (in refectorio) der Kanoniker, welche Schenkung er in dem obigen Jahre aus vom Friedrich II. ihm verliehener Gewalt bestätigte. Die hiesige Probstei besass Herrschaften, Güter, Zinse und Gefälle, die von denen des Kapitels oder der Kanoniker gänzlich getrennt waren. Ebenfalls brauchte der Probst keine Kanonicat-Präbende zu besitzen, um Probst zu werden, wie ich irrthümlich im 1ten Bde. Seite 76 ausgesagt habe. Der Probst Otto genehmigte 1221 diese Schenkung, die auch 1256 der Pabst Alexander IV. bestätigte. ⁴⁾

Den Nonnen auf dem Salvatorberge wurde von dem Bürger, Theoderich Gratis 1219 ein Garten geschenkt, der nicht weit von der Stadtmauer an der Mühle lag, welche dem gen. Kloster gehörte, und an der Strasse gelegen war, die insgemein Rose genannt wurde. Diese Urk. bezeugt das Dasein der Rose- und Bendelstrasse (Benistrasse) ⁵⁾ Die Schenkung geschah vor Zeugen, und wurde mit dem Stadtsiegel besiegelt. Als Friedrich II. den dürftigen Zustand des S. Adalbertstifts einsah, in welchem es durch seine Vögte und aus andern Ursachen gerathen war, die Statt seine Besitzungen zu schützen, dieselben beraubten, gab er dem Stift die Erlaubnis 6 Kanonicat-Präbende bei deren Erledigung eingehen zu lassen, um dadurch die Einkünfte der übrigen zu verbessern. Welches der päpstliche Legat, Courad, 1225 und der Pabst Gregor IX. 1232 bestätigten. ⁶⁾

Ein gewisser Wilhelm von Uebach benachtheilgte nicht nur das S. Adalbertstift an dessen Landgut (Predium) zu Besweiler, sondern auch die auf demselben Wohnenden, obgleich dasselbe eine Allodial-

1) S. die königliche Kapelle. Urk. 12. und 14. pag. 95 und 96.

2) Vielleicht das jetzige Städtchen Huissen im ehem. Herzogthum Cleve an der holländ. Grenze.

3) Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 71. pag. 48.

4) Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 127. pag. 94. Urk. 130. pag. 95. und Urk. 185. pag. 124.

5) S. die königliche Kapelle. Urk. 15. pag. 97.

6) Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 72. pag. 49. P. II. Urk. 143. pag. 102. u. Urk. 154 pag. 108.

Besitzung, die von dem freien Mann Benelinus dem Stifte geschenkt worden war, und die keinen andern Schuttheiss noch Richter, als den Probst des Stifts erkannte, in Criminalfällen d. i. die Todesstrafen nach den Landesgesetzen nach sich zogen, aber den Grafen von Jülich für ihren Vogt oder Richter. Wilhelm hatte den Grafen von Jülich maliciös hintergangen, und war von ihm mit der vermeinten Vogtei belehnt worden. Das Stift wandte sich endlich an den Papst. Dieser ernannte zu Richtern in dieser Sache, den Abt Emelricus und den Kellner der Abtei Klosterath, welche nach genauer Untersuchung der Sache, und unüberwindlichem Widersetzen des Wilhelm, denselben excommunicirten. Das einzige damalige Mittel gegen Uebermacht und Gewalt. Wilhelm ging nun in sich, und gestand sein Unrecht, worauf der Probst und das Kapitel ihm 8 Mr. aus Güte gaben, um sich damit ein Gut zu kaufen, mit welchem er von ihnen belehnt werden sollte. Er kaufte sich mit dem gem. Gelde, Haas und Hof mit 30 Morgen Gründen bei Hallen, welches er dem Stifte auftrug und von demselben damit belehnt wurde. Auch Albero Sconvedere von Sinzig, der die Besitzungen des oft gen. Stifts zu Sinzig, Königsdorf (Coudorp), Westheim etc. beeinträchtigt hatte, erkannte sein Unrecht vor dem Gerichte zu Sinzig, und stand davon ab. (Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 73. pag. 49.)

Kaum war das S. Adalbertstift von seinen Erpressern zu Basweiler und Sinzig befreit, so erhielt es wieder neue Unterdrücker. Diesemal waren es die Beamten, Mandschenk und Drost des Grafen von Jülich, welche den Leuten auf seinen Besitzungen zu Basweiler und dem Stifte durch Erpressungen grossen Schaden zufügten. An den Besitzungen zu Olne und Soron erlitt dasselbe schwere Kränkungen, durch die dort zu Untervögten sich aufgeworfenen Ludwig und Theoderich gen. Mönch, da doch von Reichswegen dort Vogt war, Theoderich de Hoffalis, Heinrich VII, gab von Wetzlar aus 1222 oder 23 am 10. Kl. Mai, dem Dechanten der Marienkirche Sibodo und dem Vogte zu Aachen Wilhelm den Auftrag, sowohl den Grafen von Jülich, als den Herrn von Montjoie, Walram, die Grundherren dieser Dörfer waren, anzuhalten die Güter des Stifts bei seinen Rechten zu schützen und die gerechten Klagen und Beschwerden desselben abzuschaffen. (Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 133. pag. 97.)

Zu diesen Zeiten war das Opfer, besonders an gewissen Festtagen in der hiesigen Marienkirche betrüglisch, über dasselbe scheint aber wenig oder gar nichts geregelt gewesen zu sein, daher leicht unter den Betheiligten Streitigkeiten entstehen konnten. Dieses war auch der Fall in Betreff des Opfers, welches die Gläubige an dem Aposteln-Theilungstage, dem folgenden und dem Gedächtnistage der Einweihung der Kirche zu opfern pflegten. Endlich kam 1221 ein freundschaftliches Verständniss zwischen Probst und Kapitel der Kirche zu stande, vermögen welches das Opfer an den eben gen. Tagen der Probst erhalten, doch solle er innerhalb des 4ten Tages nach der Kirchweihung davon abgeben 5 Mr., die unter den Dechanten, den an diesen Tagen fungirenden Priester, den Diakon, den Subdiakon und die anwesenden Kanoniker vertheilt werden sollen. Diese Uebereinkunft schrieb und besiegelte der Probst Wilhelm. (Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 131. pag. 96.)

In diesen Zeiten wurde der Zehnten von den Weintrauben bei der Lese in den Weinbergen

sehr willkürlich abzugeben, wobei die Besitzer derselben die Inhaber des Zehententens auf alle mögliche Art zu betrügen suchten. Diese Veruntreuung bei dem Zehententens der Aachener Kirche zu Sinzig zu verhindern, erliess Friedrich II. 1220 die Verordnung, die Zehentrauben an den Heggen (Hecken) der Weinberge in Zukunft abzugeben. Allein dadurch wurde das vorige betrügerische Verfahren nicht gehoben. Daher Heinrich VII. 1224 diesen Befehl aufhob, und befahl die Zehentrauben bei den Ausgängen der Weinberge an den Bütten den Dienern des Stifts abzuliefern. Ebenfalls verordnete Friedrich II. weil der Probst der Marienkirche aus den Einkünften der Probstei die Kirchenfenster, Chorbühler und andere Utensilien der Kirche zu unterhalten verpflichtet wäre, soll er die Hälfte des Opfers, welches die Gläubige, so lange als die Kiste (das Gehäus) zum Lobe Mariens gebaut würde, in den vor dem Paravissium stehenden Opferstock geben werden, erhalten. (Cod. dipl. Urk. 128. und 29. pag. 95. Urk. 139. pag. 100). Im April 1220 liess Friedrich seinen Sohn Heinrich zu Frankfurt zum König wählen.

Friedrich II. wurde am 22. November 1220 zu Rom durch den Papst Honorius III. zum Kaiser gekrönt (Böhmer I. e. pag. 174.). Die Uebertragung der Abtei Burscheid durch die Benedictiner an die Nonnen auf dem Berge bei Aachen, bestätigte der Kaiser im März 1222 zu Capua in Italien. (Königl. Kapelle. Urk. 19 und 20. pag. 100 und 101), und schrieb einen Reichstag nach Aachen aus, auf welchem sein Sohn Heinrich VII. am 1ten Mai des angeführten Jahres durch den Erzbischof Engelbert I. von Köln zum König gekrönt wurde, am Sonntage Rogate (Böhmer I. e. pag. 196). Dem hiesigen S. Adalbertstift, welches durch Vögte und andere an seinen Einkünften so sehr geschmälert worden war, ertheilte Heinrich VII. am Tage seiner Krönung ein Privilegium, mit welchem er dasselbe in seinen besondern Schutz nahm, und bestätigte dessen Besitzungen innerhalb der Mauer Brueß mit den Aeren, Gebäuden, Aeckern, Wiesen, Wässern u. s. w., der Pfarre, den Zehenten und den Aeckern zu Morlanes und Creual, über welche alle und die darauf Wohnende der Probst der Kirche von Reichswegen Vogt und Richter war. Zugleich bestätigte der König demselben auch die Besitzungen in Ingelheim, Speye, Consdorf und was das Stift bei Sinzig, zu Wintere, Vails, Olne und Sorun, Lendersdorf, Bolheim, Besweiler und in den untern Gegenden (in Holland) zu Umere, Maldrike, Diest und Valdrice, mit Allem, was dazn gehörte in Vthe und dem 3ten Theil von Moldecke etc. (Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 74. pag. 50).

Der Reichskanzler und Bischof zu Metz und Speier, Conrad, bescheinigte 1222, dass nach vollrächter Krönung eines römischen Königs in der Marienkirche hier, die Kleider, welche der König bei diesem feierlichen Act an hätte, der Sakristei der gen. Kirche geschenkt wurden, den Stiftsherren aber 2 Fuder Wein und den von St. Adalbert 1 Fuder. (Cod. dipl. Urk. 135. pag. 98).

Das hiesige Marienstift hatte seinen Zehenten und seine Güter zu Sinzig dem Wilhelm Dürenstein auf eine Zeit in Pacht gegeben. Dieser aber behauptete nachher, sie wären ihm in Erbpacht von der Kirche verliehen worden. Da diese Verpachtung nur mündlich geschehen, und also nichts Schriftliches darüber vorhanden war, wurde die Sache den Fürsten und Mannen des Reichs zur Entscheidung vorgelegt. Diese thaten in Gegenwart des Kaisers Heinrich VI. den Ausspruch, dass weder Wilhelm noch seine

Erben Recht an den Zehenten noch an die Güter zu Sinzig des Aachener Stifts haben, und also auch dessen Erben. Damit aber weder von Wilhelm noch seinen Erben die Kirche in den Besitz dieser Besitzungen geführt würde, bestimmte der Kaiser, dass dem Wilhelm 50 Fuder Wein ein für allemal gegeben werden sollen und hiermit der Streit beigelegt sei. Kaum war der Kaiser mit Tode abgegangen, fing Wilhelm wieder an, die Kirche in ihren Besitz zu stören, welches doch bald beigelegt wurde, nachdem das Stift ihm 30 Kölner Mark erlegt hatte. Da nun auch Wilhelm verstorben war, fing dessen Sohn, der Ritter Theoderich dieselbe Gewaltthätigkeit gegen die mehr gemeldeten Besitzungen der Marienkirche wieder an, doch auf Gutachten und Bemühen des Erzbischofs von Köln, Engelbert I., und anderer edeln Männer kam 1222 ein Vergleich zu Stande, der 1227 in eine Uebereinkunft zwischen den Parteien überging. Das Marienstift trat dem Ritter Theoderich von Dürreslein von seinem sogenannten Marien-Weinberg 4 Morg. ab, doch mit Vorbehalt des Zehenten, ebenfalls trat es demselben seinen Zehenten zu Budendorp unter Sinzig und an anderen Orten ab u. s. w. mit welchen Gütern und Zehenten Theoderich vom Probst und Dechanten der Kirche belehnt wurde, 1227. (Cod. dipl. Urk. 132 und 149. pag. 96. und 104.) Vorstehender Rechtsstreit beweiset das oben Seite 4 Ausgesagte. Wäre der erste Pactitcontract vorm Gerichte oder Zeugen schriftlich ausgefertigt worden, so hätten die dem Stifte so schädlichen Folgen nicht Statt haben können.

Zwischen dem Herzoge von Lotharingen, Heinrich II. und der hiesigen Marienkirche schwebten eine Zeitlang her Missheiligkeiten in Betreff eines Zinses von 7 Mark in dem Dorfe Thile bei Lättich. Die Kirche glaubte, an die Besitzungen des gen. Herzogs in dem obigen Dorfe, den Zins fordern zu können der Herzog aber wollte davon nichts wissen. Um nun diesen Streit niederzuschlagen, liess der Herzog 1223 in der besagten Kirche vor dem königlichen Sitze auf dem sogenannten Hochmünster einen Altar zu Ehren der hh. Apostel Simon und Juda errichten, den er mit einem Zinse von 10. Mark zur Last seiner Einkünfte zu Thile dotirte, von denen er bestimmte eine Hälfte für das Stift, und die andere für den Rector des Altars, dessen Investitur bei einem zeitlichen Herzog von Brabant blieb. (Cod. dipl. Urk. 136. pag. 98).

Die freie Frau Namens Rikchudis machte sich mit ihrer Tochter Vda und derer Nachkommen 1224 dem Marien-Altar in der Kirche zu Aachen wachspflichtig. ¹⁾ Die Wachspflichtigen mussten von jedem Kopfe ihrer Familie dem Altare (oder Küster desselben) jährlich opfern 2 Aachener Denarien, wer sich von ihnen in den Ehestand begab 12, und von jedem Sterbenden der Familie dessen Oberkleid oder ebenfalls 12 Denarien (Cod. dipl. Urk. 138. pag. 99.) Ueber die Mühle im Thale zu Olne war zwischen dem Dechanten des Adalbertstifts und einigen Einwohnern des Dorfes Olne ein langwieriger Rechtsstreit, den zu schlichten der Pabst bestimmte den Dechant und den Sanger der hiesigen Marienkirche, nach deren vergeblichen Bemühungen die Parteien

1) So genannt, weil ihr Geld, pfer oder Zins, zu welchen sie sich verpflichteten, zu Anschaffung der Wachpflichter auf dem Altare bestimmt war.

den Streit Schiedsrichtern übergaben, die dann 1224 den Ausspruch ergelen liessen, dass die Erben der Mühle Aller, was zu derselben erforderlich sein werde, stellen, und dem obigen Dechanten jährlich 7 Lütticher Schillinge zahlen sollen. (Cod. dipl. Urk. 138. pag. 99.)

Zum Dechanten des Marienstifts hier konnte nur ein Kanoniker desselben erwählt werden. Die Dechaney war in dieser Zeit noch schlecht fundirt, und mehr ein Ehren- als einträgliches Amt, so dass der Dechant wenn er kein beträchtliches Privatvermögen besass, die Würde dieses Amtes nicht gehörig vertreten konnte. Daher der damalige Probst der Kirche, der auch die Probstei des S. Servastifts in Mästricht besass, ¹⁾ belacht war, die Dechaney mit bessern Einkünften zu versehen. Als nun der Dechant des Apostelstifts in Köln Godfried, der auch Pfarrer zu Jupille bei Lüttich war, diese Pfarre resignirte, ernannte der Probst Otto zu dessen Nachfolger im Pfarramte 1224, dessen Patronatrecht bei der hiesigen Probstei war, den Dechanten des hiesigen Marienstifts, Sibodo, nicht lange nachher incorporirte er diese beträchtliche Pfarrei der Dechaney, welche Einverleibung der Pabst Honorius III. 1225 genehmigte. (Cod. dipl. Urk. 140 u. 41. pag. 100 u. 101.)

Kirche, Pallast und Stadt, traf im Jahre 1224 ein grosses Unglück. In der Nacht vor dem Feste des h. Apostels Petri Kettenfeier entstand eine heftige Feuersbrunst, durch welche die Marienkirche, der Pallast und die ganze Stadt sehr hart mitgenommen wurden, und grossen Schaden erlitten. Dreissig Einwohner sollen dabei ihr Leben verloren haben. ²⁾ Damit weder die Kirche noch die Wohnung (claustrum) der Stifsherren nicht so leicht mehr von einem solchen Unglücke betroffen würden, schenkte der Kaiser Friedrich II. dem Stifte ein in der Nähe der Kirche gelegenes Haus zum Abbruche, und sein Sohn der König Heinrich VII. 1225 die hinter dem Hause gelegene Area (Hof, Baustelle), die mit ihrer Länge an das Haus und ihrer Breite an die Kirche stiess. Das Haus war der Kirche Ostwärts, nach der Curia gelegen, wo jetzt die untere Krämer- und Hofstrasse sind, die das Hergenrather Lehen ausmachten Zugleich erliess Heinrich der Marienkirche der Abgabe aus Reich von ihren Besitzungen in Sinzig, die unter der Benennung Rostant bekannt ist, und jährlich bestand in 6 Kölner Schillingen (solidi. Cod. dipl. Urk. 142. pag. 101.) Der Graf von Berg Heinrich, aus dem Hause Limburg, welcher dieses Recht Rostant vom Reiche zum Lehen trug, verzichtete ebenfalls zu Gunsten der Marienkirche auf seine Belehnung. (Cod. dipl. Urk. 147. pag. 103.)

Den Streit zwischen dem Dechanten des Adalbertstifts, und einem gewissen Sandradus, der die Güter dieses Stifts zu Consdorf (Königsdorf) in der Pfarre Sinzig baute, zu schlichten, wurden endlich vom

1) *Der Copist der Urkunde (die in dem Uebersicht-Verzeichniss dieses 2ten Theils des Cod. dipl. übersehen worden ist) hat den Anfangsbuchstaben des Namens des Probstes O mit E gegeben. Was leicht geschehen konnte, indem in diesen Zeiten in den Urkunden, besonders wenn sie mit eigenen Namen anfangen, nur der Anfangsbuchstabe geschrieben, und noch dazu durch verzierende Schriftzüge ziemlich undeutlich wurde, daher leicht in der Folge O für E genommen werden konnte.*

2) *Chapeaurille T. II. pag. 24. Eisen Hist. Leod. L. 12. pag. 308. Leod. 1696. Cod. dipl. Urk. 162. pag. 111.*

Palste zu Richtern ernannt der Dechant Sibodo, der Sänger Gervasius und der Kanoniker Heribert des Marienstifts. Diese thaten 1225 den Spruch, dass Sanradus die Güter noch 12 Jahre hauen, und dem Dechanten jährlich die Hälfte der Früchte und des Weinwachses aufrichtig abgeben, die dem Gute anklebenden Zinse soll der Dechant ziehen, das Saatkorn und die übrigen jährlichen Ausgaben in Frucht und Wein trägt der Sandradus, dagegen ist das Heu und das Holz von dem Gestrppe im Busch zu seinem Nutzen etc. Nach den bestimmten 12 Jahren soll Sandradus die Güter des Stifts verlassen. (Cod. dipl. Urk. 144. pag. 102.)

Seite 50 und 51 des ersten Bandes dieser Geschichte ist erwähnt worden, dass der Herzog von Baiern, Heinrich, resignirt habe dem Kaiser Heinrich III. ein Reichsgut (Predium), das dieser 1042 der hiesigen Marienkirche schenkte, welche Schenkung sein Sohn Heinrich IV. 1059 bestätigte. Das Gut hatte damals noch keinen Namen. Die Urkunden geben es als im Lttlicher (Leua) Gau ¹⁾ in der Grafschaft Ti- oder Tiethald, zwischen Gimmeneich oder Vael, und Herve gelegen, an. Es lag also in den weit-schichtigen und zu dem hiesigen Pallast gehörenden Waldungen. Bekannt ist es, dass bei solchen Gütern sich Kapellen befanden, aus welchen in der Folge die meisten nachherigen Pfarrkirchen, wie auch aus solchen Hfen durch Rottung der ihnen nahe gelegenen Waldungen Dörfer entstanden sind. Seitdem das aus dem Reichsgute entstandene Dorf Muneheheim zu dem Herzogthum Limburg gehörte oder ein Theil davon geworden, eigneten sich die Herzoge desselben im Anfange des 13ten Jahrhunderts das Patronatrecht der Pfarrkirche zu. Der Herzog Walram III. erkannte doch das Unrecht, und gab 1225 dasselbe dem Marienstift in Aachen zurück (Cod. dipl. Urk. 145 pag. 102.) Wunderbar ist der Uebergang des Muneheheim in das jetzige Montzen. Das hiesige Münsterstift hatte dort einen Laten- oder Laten- Hof, den Vorsitze eines Maers, den Zehenten, Zinse und Erbpächte noch bei seiner Aufhebung durch die Franzosen.

Mit dem Reichsgute Richterich (Predium Richterich) bei Aachen waren, in so fern urkundliche Nachrichten vorhanden sind, die Pfalzgrafen zu Aachen vom Reiche belehnt, in den letztern Decennien des 10ten Jahrhunderts besaß dasselbe der Pfalzgraf Siegfried, nach dessen Absterben folgte ihm in dessen Besitz sein Sohn, der Pfalzgraf Wilhelm, und als dieser 10 Jahre nachher ohne Kinder starb, wurde 1123 Goswin II. Herr von Valkenburg und Heinsberg, mit diesem und dem Reichsgut Gangelt von dem damaligen Kaiser belehnt. Mit dessen Sohne Godfried I. gelangte Richterich an das ältere Haus Heinsberg. Dieser hatte nur eine Tochter Adelaid, die einen Bruder des Grafen von Cleve Arnod II. eheligte, und mit dem sie einen Sohn zeugte, Theodorich, der Herr zu Heinsberg war. Dieser resignirte das Reichsgut Richterich dem Kaiser Friedrich II. der 1225 damit belehnte den Erzbischof von Köln Engelbert I. (Gelen s. Engelh. p. 113. und 1ten Bd. dieser Gesch. Seite 55. etc.)

1) Dieser Gau war in mehrere kleine Gauen oder Bezirke, Districten getheilt, von denen einer der districtus aquensis war, der zuerst vorkommt, bei der Theilung des Reichs Lothars II. 870 und in pago Leodiensi angegeben wird, nachher wurde er zu Hasbanien gezählt.

Bei dem Allodium Hohenbusch war eine Kapelle, in welcher der Gottesdienst durch den Vikar zu Doveren, Kr. Erkelenz gegen eine halbe Mark Salair verrichtet wurde. Ueber diese geringe Besoldung waren Unstimmigkeiten zwischen der Abtei Klosterrath, welcher die alte Pfarre Doveren gehörte, und dem hiesigen Marienstift, als Inhaber des gen. Allodiums. Das Stift erhöhte 1225 die halbe Mr. um 2 Schillinge. (Cod. dipl. Urk. 146. p. 103.)

Friedrich II. verlieh im Jahr 1226 dem Marienstift einen Schutzbrief und bestätigte dessen Besitzungen, von denen die meisten und wichtigsten genannt werden. (Die königl. Kapelle Urk. 5. pag. 80.) Heinrich VII. bestätigte 1308 diese Urkunde. Zu den damaligen Gütern des Stifts werden auch Sessent und die Kirchen Berg und Richterich (Reterghem) gerechnet. Sessent mit einer Kirche, welches Reichsgut der König Zuentebold seiner Verwandte Kiska, Tochter des Königs Lothar, Abtissin zu Nivelles 896 schenkte (Cod. dip. Urk. 1. pag. 5.), wird vielleicht durch Tausch an das hiesige Stift gelangt sein. Die Kirche aber ist aller Wahrscheinlichkeit nach die jetzige Pfarrkirche Berg, die nunmehr nach dem h. Laurenz, dem sie in der Folge gewidmet wurde, Laurenzberg genannt wird, und die in der Dotations-Urkunde der königlichen Kapelle durch Ludwig den Deutschen zum alten Kamp (ad antiquum campum) genannt wurde. (Königl. Kapelle etc. Urk. 1. pag. 75.) Eine Benennung, die sich in dem derselben umgebenden Kirchhofe fest anliegenden alten Gebäude auf dem Kamp erhalten hat, welches bestimmt von den freien in einer Urkunde über ein Gut in dem nahe gelegenen Vetschau als Zeugen 1240 vorkommenden Edelen de Campo bewohnt und besessen worden ist (Schloss und Kapelle Berensberg Urk. 6. pag. 75). Die sich ebenfalls ein hohes Alter erfreuende Kapelle bei dem Reichsgute Richterich wurde von dem Pfarrer zu Berg zugleich als Pfarrer administriert. Ein Verhältniss, welches bis 1802 Statt gefunden hat. Beide Kirchen sind durch die oben angeführten Schenkungen des Erzbischofs von Köln Engelbert I. an das Marienstift gelangt. An der Kapelle zu Richterich waren schon im 11ten Jahrhundert Zehenten-Abgabe. (S. 1. Bd. S. 55.)

Die adelige Cistercienser Nonnen-Abtei Marienthal bei dem Städtchen Huy an der Maas besass in der Pfarre Walhorn 44 Bänder theils Graswachs, theils Ackerland, von denen der Zehenten dem hiesigen Marienstift gehörte. Ueber diesen Zehenten hatte sich ein lang anhaltender Rechtsstreit erhoben, der endlich durch Vermittelung des Abtes zu Kornelimünster 1226 beigelegt wurde. (Cod. dipl. Urk. 148. p. 104.) Wahrscheinlich waren diese Gründe der Abtei in Erbzins gegeben worden von einem Inhaber des Ritter-sitzes Belven. (S. Beiträge z. Kr. Eupen S. 62.)

Zu den Villen, von denen die Kaiser im 9ten und 10ten Jahrhunderte die Nonn an die hiesige Marienkirche schenkten, gehörte auch die villa Marsna, Mersena (Meerssen), ¹⁾ von der seit dem 12ten Jahrhunderte, diesen 9ten Theil des Betrags ihrer Güter nicht regelmässig geleistet zu sein scheint. Als nun in dem dritten Decennium des 13ten Jahrhunderts das Stift auf diesen 9ten Theil an die zu einer

1) Gerberga, Schwester Otto I. schenkte 907 mit dessen Bewilligung ihr Predium Marsna mit dem dazu Gehörenden der S. Remigii Abtei in Reims, welche Schenkung der König Conrad II. 1145 bestätigte. *Mir. op. dipl. T. I. p. 48. und 105.*

Probstei erhobenen villa, Meersen, Ansprüche machte, der seit dem 9ten Jahrhunderte mehrte Güter geschenkt worden waren, und die auch manches auf einem andern Wege acquirirt hatte, entstanden zwischen dem Stifte und der Probstei, die damals der S. Remigii Abtei in Rheims gehörte, Rechtsstreitigkeiten, die endlich auf Rath und Bemühen guter Männer 1227 dahin beigelegt wurden, dass das hiesige Stift gegen eine Jahrrente von 10 Lütticher Mark auf die Nona verzichtete. (Cod. dipl. Urk. 150. p. 106).

Heinrich VII. hielt am 28ten März 1227 zu Aachen einen grossen Hoftag; auf welchem seine Gemahlin Agnes, Tochter des Herzogs von Oestreich, von dem Erzbischofe Heinrich von Köln in der Marienkirche als Königin gekrönt und auf den königlichen Stuhl erhoben wurde. Am folgenden Tage hielt Heinrich einen feierlichen Reichstag, in Beisein einer grossen Anzahl von Erz- und Bischöfen, Herzogen Grafen u. s. w. 1) Den Bund welcher Friedrich II. im Juli des Jahres 1227 zu Melfe in Italien mit dem König Ludwig von Frankreich eingegangen war, beschwuren seine Getreuen, der Magister Heinrich, erwählte Bischof zu Catania einer Stadt auf der Insel Sicilien, und sein Kämmerer 2) Heinrich von Aachen (de aquisgrani) (Martene l. c. T. I. pag. 1257).

Was von dem weitschichtigen Reichsgut in Vals, das durch Heinrich III. dem hiesigen S. Adalbertsstift geschenkt worden, noch übrig war, hatte dasselbe dem edeln Aachener Bürger, Reinard von Bunde genannt, in lebenslänglichen Pacht gegeben, wie dieser 1229 beurkunden liess (Gesch. der Reichsabtei Burscheid Urk. 20. pag. 224). In dieser Urkunde wird dem Gut die Bezeichnung curtis de S. Adalberto beigelegt. an der noch Aecker, Wiesen, Fischteiche, und Häuser waren. Auch hatte das Gut die hohle Jagd in den Wäldern und die niedere in den Feldern. Alle Arten von Hausthieren auf demselben waren Eigenthum des Stifts, nur die Pferde hatte der Pächter angeschafft, für welchen die Urknnte besiegelten der Sängers der Marienkirche, Wilhelm de Drotheim und Harpan gen. Mule Kastellan des Schlosses, und Drost des Landes Herzogenrath.

Am 23. März 1230 ging der Probst des S. Adalbertstifts mit Einwilligung des Kapitels und auf mehrfachen Vorstellen des Schultheissen, Arnold, des Vogtes, Wilhelm u. m. a., mit Reimarus, Bruder des zuletzt gen. einen Tausch ein. Der Probst trat ihm nämlich eine bei seinem Wohnhause gelegene Wiese von 2 Morgen zu einer Baustelle ab. Dagegen gab Reimarus der Probstei einen Zins von 5 Schillingen grosser Münze zur Last eines Raums, und einer Area bei dem Brauhause, welches vor dem Thor der Stadt, dem S. Adalbert- (Mittel-) Thor gelegen war. (Cod. dipl. Urk. 152. pag. 107).

Zu Wisenburg am 31. August des Jahres 1230 verleh Heinrich VII. der Stadt Nimegen Rechte und Freiheiten, wie Aachen und andern Reichsstädten schon lange verliehen worden waren (Handvesten en onuitgegevene Charters behoorende tot de Chronyk en Beschryving van Nymegen. 1788. 1r. Bd. p. 1).

1) Was Meyer in seinen Aachenschen Geschichten §. 10 pag. 277 ad h. annum schreibt, ist durchaus irrig.

2) Camerarius, dignitas in palatii Regum, cui camerae regine i. e. Thesauri Regis cura incumbat. Du Cange Glossar.

Heinrich VII. trug von Speier aus an den nonas Decembris 1230 auf dem Schultheissen, Vogte, den Schöffen und allen Bürgern der Stadt die dem S. Adalbertstift von Kaisern und Königen ertheilten Concessionen, Rechte und Freiheiten, und die er denselben erneuert und bestätigt habe, unverletzt zu lassen, noch sie zu kränken, den Probst aber bei seiner Jurisdiction, wie er sie über das Reichsgut und die darauf wohnenden vom Reiche erhalten habe, zu schützen, und sie ausüben zu lassen. (Cod. dipl. Urk. 153. pag. 107. Die Urk. ist auch abgedruckt pag. 51. sub Nr. 75.) Meyer I. c. S. 278. anticipt eine Begebenheit, die sich später ereignet hat, und die er mit vorstehender Urkunde in Verbindung bringt. Dass die Stadt, sobald sie in etwa selbständig oder von dem königlichen Gerichte mehr unabhängig geworden, auch das Recht des Stärkern in Anspruch genommen, und dasselbe gegen die Schwächeren in ihrer nahen Umgebung auszuüben versucht habe, ist eine leicht zu erklärende Erscheinung. Der Probst hatte zwar die Macht vom Reiche erhalten, allein ohne dessen thätigen Schutz konnte er gegen eine schon weit mächtigere Stadt nichts thun, als sich klagend an die obersten Lenker des Reichs zu wenden, deren Gewalt zu diesen Zeiten bei den anhaltenden Wirren im Reiche nicht sehr viel zu bedeuten hatte.

Der Aachener Schultheiss, Arnold von Gimmenich, schenkte 1231 der Abtei Burtscheid die Neckermolen (die jetzige Krautmühle) an dem Beverbach, und bei seinem Absterben einen Zins von einer Mark zur Last der Brodhalle, in welcher das Brod zum Feilkauf ausgestellt wurde. (S. die königl. Kapelle Urk. 2S. pag. 111. und S. 57.) Nach einer alten Aufzeichnung soll in dem oben angeführten Jahre die Residenz des Deutschritterordens in der Pontstrasse angefangen haben. In dem folgenden Jahre wurde eine Streitigkeit beigelegt, die einige Jahre zwischen den Einwohnern zu Traben an der Mosel und dem hiesigen Marienstifte gedauert hatte, durch Vermittelung des Probstes zu S. Gereon in Kölln, der Pfarrer zu Traben war. Es handelte sich nemlich über den sogenannten kleinen Zehnten, den die Einwohner dem Stifte zu geben sich weigerten, daher sie einer Kirchenstrafe verfallen waren. Aus Mitleid gegen dieselben verzichtete für immer das Stift auf denselben, wogegen jene dem Stifte von den 20 Ahnen Wein welche dasselbe an die dortige Kirchenfabrik geben musste, 8 Ahnen entliess, so dass es für die Zukunft nur 12 Ahnen derselben zu liefern hatte. (Cod. dipl. Urk. 155. pag. 105.) Die Cathedral-Steuer der Kirchen zu Winnigen und Kesselheim an der untern Mosel betrug jährlich 8 Mark, von denen die Hälfte das hiesige Marienstift, und die andere die respectiven Pfarrer der Kirchen zahlen mussten. (Cod. dipl. Urk. 136 und 57. pag. 109.)

Gertrud, Wittve des Reinards von Mühlenark hatte von dem Dechanten der hiesigen Kirche Florentius, ein Haus mit einem leeren Raum vor der Aula gekauft, das mit einem Zinse der Kirche belastet war. Haus und Area schenkte sie 1234 der gem. Kirche doch mit Vorbehalt lebenslänglicher Nutznießung derselben. Sie wurde deshalb als Schwester der Canoniker der Kirche aufgenommen, d. h. sie wurde in die Gebeten und guten, verdienstlichen Werken der Stiftsherren mit eingeschlossen. (S. S. Peterspfarre Urk. 4. pag. 122.)

Der Kaiser Heinrich II. gründete 1005 das S. Adalbert- und Nicolastift in der Kölnerstrasse, und versah sie beide mit hinreichenden Einkünften, auch bestimmte er die Verhältnisse derselben, gegen das Marienstift. (Cod. dipl. P. I. Urk. 20. pag. 14.) ¹⁾ Keine Urkunde, noch eine andere Notiz sagt uns, welche die Einkünfte des Nicolai-Stifts gewesen sind. Es wird wohl Stiefmütterlich versorgt worden sein. Im Jahre 1234 legte eine Feuersbrunst das Stiftgebäude mit den demselben gehörenden und nebenan gelegenen Häusern in Asche. Nur die Kapelle blieb verschont. Durch diesen Brand werden auch wohl die Litteralien des Stifts zu Grunde gegangen sein. So ging das bei 229 Jahren vegetirende Stift ein. Nun nahmen Minoriten oder Conventualen die vom Brande verschont gebliebene Kirche in Besitz, bauten auf der Brandstätte ein Kloster, das im Jahre 1246 noch nicht vollendet war, wie der durch Innocenz IV. der Kirche verliehene Ablassbrief enthält. (S. Beiträge zur Gesch. der Stadt etc. 2s. Böchen. S. 137).

Geard, Herr zu Wassenberg, der das vormals weitschichtige Dorf Gölpen besass, leistete 1235 Verzicht auf sein vogteiliches Recht, über einen mit Gesträuchen bewachsenen Boden zu Welpdal, dem jetzigen groote en kleine Welsden in der Pfarre Mergeraten, die in älteren Zeiten eine Filial der Pfarre Gölpen war, und zwar zu Gunsten des hiesigen Marienstifts. (Gesch. der Reichsabtei Bartscheid. Urk. 27. pag. 231.). In dem folgenden Jahre entstand am 15ten Juni Abends zwischen 9 und 10 Uhr eine Feuersbrunst in Aachen, wodurch die Marienkirche und der Pallast viel litten. Der Probst der Kirche, Otto von Everstein, (Necrolog. E. B. M. V. aquen. pag. 59.) verordnete in demselben Jahre die Krone in der Kirche an bestimmten 3 Festtagen auf probsteilichen Kosten zu beleuchten. (Cod. dipl. Urk. 158. pag. 109.) Am 2ten Juli des angeführten Jahres wird Heinrich VII. von seinem aus Italien nach Worms geeilten Vater Friedrich II. wieder zu Guaden aufgenommen, aber wenige Tage nachher, da er die Bedingungen, die er bei seiner Unterwerfung zugesagt nicht eingehen wollte, gefangen und nach Apulien abgeführt, wo er am 12. Febr. 1242 zu Martorano starb. (Böhmer I. c. pag. 205).

Friedrich II. ertheilte von Würzburg aus im März 1236 der Abtei Bartscheid einen Schutzbrief. (Gesch. der Reichsabtei etc. Urk. 28. pag. 231.) und lässt in den ersten Monaten des folgenden Jahres seinen Sohn, Conrad, zu Wien zum römischen König wählen, welche Wahl im Juli in Speier bestätigt wurde. (Böhmer I. c. pag. 205.) Im Jahre 1238 schenkte der Ritter Arnold von Gimmenich mit Einwilligung seiner Frau Jutta, und seiner Kinder, der Ritter Johann, Arnold und Emund, des Kleriker Willhelm und des Heinrich, dem S. Adalbertstift seinen Zehenten zu Eilendorf, welche Sehenlung der Abt zu Kornelimünster, Florenz, als Herr zu Eilendorf im Juni 1238 bestätigte. Zugleich genehmigte derselbe Abt den Kauf des gen. Stifts eines Zehentens allda, den es von einem gewissen Herwinus, und dieser von dem Vogte zu Aachen, Willhelm, acquirirt hatte. (Das Karmelitenkloster Urk. 26. pag. 135.).

Der Kanoniker der so oft genannten Marienkirche, Heidenrieus de Thoneberg, (Touberg) kaufte 1239

1) In dem Chronologischen Verzeichniss der Urkunden ist unrichtig pag. 40 angegeben.

einen Zins zur Last des auf dem Marktplatze gelegenen Hauses zur Ziege, welcher Handlung mehr als Zeugen beizuhelfen, sowohl Geistliche als Weltliche, unter welchen besonders anzumerken sind: Der Erzpriester, noch Pleban genannt, Theodorich, der Sänger der Kirche Conrad, die Schöffen, Wilhelm, Klausener, Rutgherus Malehranke, und Arnold Rufus, bei den Bürgern wird der Apotheker Stephan genannt. (Gesch. der S. Peterspfarre Urk. 5. pag. 122). Um diese Zeit wird vielleicht die Stiftung eines Jahrgedächtnisses in der Marienkirche mit einem Zinse von 41 Denarien zur Last des Hauses, welches dem Pallaste auf dem Marktplatze nebenan lag, geschehen sein. ¹⁾ Das S. Katharinenfest in der Marienkirche feierlich in Zukunft zu begehen, machte 1240 der Magister und Kanoniker der Kirche, Rioldus Normannus, mit einem Weinzinse von 3 Ahnen zu Sinzig eine Stiftung. (Cod. dipl. Urk. 159. p. 109).

Zu diesen Zeiten ist nur die Rede von den Bädern auf der Hofstrasse, von den untern auf der Komphausbadstrasse gelegenen, aber ist noch tiefes Stillschweigen. Von den obern Bädern besass das Marienstift das sogenannte Königbad auf der Hofstrasse, über dessen Schenkung oder Erwerbung keine Urkunde spricht. Im Jahre 1240 am Tage des h. Apostels Bartholomäus gaben Dechant und Kapitel der Kirche in Beisein von Zeugen, (Dengmannen) das Bad in einen Erbpacht von 13 Kölner Mark (Cod. dipl. Urk. 160. pag. 110.), der in dem Zinsenbuch der Kirche von 1320 notirt ist zu 8 Mr., und von dem alda gelegenen Bade, Kutzbad genannt, 3 Mr. ²⁾

Auf die Klagschrift seiner lieben Getreuen, der Bürger von Aachen, wie der Kaiser sie nennt, mit welcher sie denselben vorstellten, wie sie in ihren Zollfreiheiten und anderen Rechten beeinträchtigt würden, und in Gefahr stünden, dieselben zu verlieren, erliess Friedrich II. von Hagenau aus am 13. Kal. Aprilis ³⁾ ein Schreiben an die Fürsten und Magnaten der mittlern und untern Rheingegenden, die Stadt Aachen bei ihren Zollfreiheiten und Rechten zu handhaben. (Cod. dipl. Urk. 161. pag. 110).

Der Dechant Theoderich und das Kapitel der Marienkirche gaben 1240 eine Area mit einem Baumgarten, welche der verstorbene Dechant Sibodo von dem Ritter Goswin von Bernsberg gekauft hatte, ihm und seiner Frau Elisabeth in Pachtung. Zeuge waren, der Pfarrer in Berg, Jacob, der gen. Goswin, Anselm von Riechertich, Adam von Geucht, Heinrich von Frohnath, Johann und Arnold von dem Kamp und Wilhelm von Vetschau. In dem folgenden Jahre verliessen der gen. Dechant und das Kapitel dem Godfried von Mühlenbach 30 Morgen zu Vetschau und 13 bei der Stockheide in Erbpacht. Diese Gründe hatte der Probst des S. Adalbertstifts, und Kanoniker der Marienkirche von dem obigen Goswin von Bernsberg gekauft. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 6 und 7. pag. 75. und 76).

1) *Necrologium E. B. M. V. aquen. p. 16. O. Godestu in cuius annis. dantur fratribus XLl. den. de domo quadam que adheret palacio regis in foro.*

2) *Census supra curiam. — jt. balneum regis. VIII. Mr. jt. balneum, quod dicitur Kutzbat. III. Mr. Necrol. B. M. V. aquen. p. 78.*

3) *Wird wohl das Jahr 1236 sein müssen.*

Die Stadt Aachen hielt es fast immer mit ihren Königen, auch dann, wenn dieselben mit dem Kirchenthum belegt waren. Selten war sie auf Seite der Gegen-Könige, welches aber besonders der Stadt Vorgesetzten zugeschrieben werden muss, die immer von den Königen abhängig waren. Schultheiss und Vogt waren königliche Beamte, Ministerialen und Schöffen treue Diener derselben. Die meisten Fürsten, mit denen sie in nächster Berührung standen, hatten ähnlichen Sinn. Besonders zeichnete sich darin aus Wilhelm IV., Graf von Jülich. Dieser hatte gleich Anfangs mit Friedrich II. gehalten, und war ihm immer treu geblieben. Daher Friedrich auch die Stadt Düren für 1000 Mark ihm verpfändete. Worauf der Graf mit Aachen einen Bund schloss, vermöge dessen sich beide anheischig machten mit ihrer ganzen Macht dem Kaiser und dessen zum römischen Könige erwählten aber noch nicht gekrönten Sohn Conrad, beizustehen, und sich wechselseitig und auf Begehren zu schützen. Wilhelm erhielt dafür 500 Mark kölnischer Denarien (Pfennige), die er zur Vergrößerung seines Reichthums auf sein Eigenthum verweisen konnte. Dieser mit dem Schultheissen, Vogte, den Schöffen, und dem gesammten Rath eingegangene Bund, wurde mit dem Stadtsiegel und den Siegeln des Schultheissen und Vogtes bekräftigt. (Kremer Academ. Beiträge. 3r Bd. Urk. 65. pag. 83.)

Schon sehr frühe, da Aachen noch eine Villa war, wird der Paubach durch dieselbe geleitet worden sein. Sein altes Bett wird seitdem die Paunelle d. i. kleiner Pan genannt. An dieser wurde 1242 eine Mühle gebaut. Helpricus, Kanoniker der Marienkirche, und die Bürger, Johann von dem Horn und der Mühlner Herrmann, die zwei Wiesen an dem Pannellbach besaßen, kamen bei dem Schultheissen, Arnold von Gimmenich, um die Erlaubniß ein, in der untern Wiese eine Mühle zu errichten, welche dieser, nachdem er sich mit dem Vogte, Untervogte, und den Schöffen berathen hatte, ertheilte, doch mit der Bedingung, jährlich einen Wasserpacht von 4 Soliden an das Reich zu zahlen. (Schloss und Kapelle Bernsberg, Urk. 8. p. 77.) Da aber das Wasser auf die Mühle durch die Wiese des Johann de Cornu seinen Lauf hatte, erhielt dieser jährlich 12 Denarien von den zwei andern. Der Kanoniker Helpricus gab seinen Theil an die Mühle diesen in einen Erbpacht von 6 Müdden Roggen, 2 Denarien und 2 Kapannen. Helpricus schenkte hierauf seinen Antheil der Marienkirche. Endlich wurde noch bestimmt: wenn die Mühle einst eingehen würde, so soll das Stift gegen die zwei Erbpächter das gemirne Recht der Stadt in Anwendung bringen. Vermuthlich musste dieses Rechtes wegen das Stift schadlos gehalten werden.

Durch die aufeinander folgenden Feuerbrünste und andere Unglücksfälle war das Stift mit Schulden belastet worden. Daher erbatte sich seiner Kirche der Kanoniker Heidenricus de Tuneburch, und schenkte derselben 20 Mark als Stiftungsfond, zur Feier der Festage der h. Apostel Philipp und Jacob, des h. Aegidius, des h. Thomas, Martyrers und Erzbischofs von Canterbury, und des h. Papstes Gregor. Zur Stiftung des Mittergottes-Festes ad junctum genannt, feierlich zu begehen, setzte er zu der obigen Summa noch 6 Mr. hinzu. (Cod. dipl. Urk. 162. p. 111.) In demselben Jahre erhielt die Abtei Burscheid, durch die in dieselbe aufgenommene Nonne Agnes, Tochter des Aachener Schöffen Rütgers Malebranke, den

32. Theil ¹⁾ der oberen vor der Stadt in der Rosestrasse gelegenen Malzmühle, und Zins in der Stadt an Häusern, von denen eins auf dem Marktplatze, drei auf der Sandkaulstrasse, wovon eins dem Hermann de Worsaldia, (Würselen) gehörte und eins auf dem Radermarkt (in foro rotarum, Münsterplatz) gelegen waren (Königl. Kapelle Urk. 25 pag. 108.) Der Acker, welchen Heinrich II. im Jahre 1018 an das S. Adalbertsstift schenkte (S. 1. Bd. Seite 45.) vertauschte dasselbe 1243 gegen einen Acker zu Nyswiller, welcher der Pfarre Villen zuständig war. (Gesch. der Reichsabtei Burscheid. Urk. 32. pag. 234.) An die Hälfte einer vor dem Parvisium gelegenen Ares, welche dem verstorbenen Aachener Kanoniker Walram gehört hatte, machten die Gebrüder Wilhelm, Gerard, Goswin und Heinrich vermeintliche Ansprüche, auf welchen sie aber in dem gen. Jahre vor dem Abte zu Gladbach und dem Vogte von Köln verzichteten. (Cod. dipl. Urk. 163. p. 111.) Die Hälfte der Mühle zu Vors in der Pfarre Olne ward ein Eigenthum des Dechanten Erenfried zu St. Adalbert, die andere Hälfte legirte dem gen. Stift der Kanoniker desselben Heverelinus, diese Hälfte gab das Stift in Erbpacht seinem Dechanten, und einem gewissen Bovo gen. von der Eiche zu Olne 1243. (Cod. dipl. Urk. 164. p. 111.) Auch vertauschte das Marienstift seinen Zehnten zu Remagen am Rhein mit dem, den die Abtei Deutsch zu Sinzig besass (Cod. dipl. Urk. 165. p. 112.)

Der erwählte König Conrad hatte dem Aachener Schultheissen, Arnold von Gimmenich für dessen treue Dienste, die er dem Kaiser und dem Reiche immer geleistet, belehnt mit einem Zins oder einer Obligation von 300 Mark zur Last des hiesigen Gewandhauses ²⁾, auf welchem die Tuchmanufacturisten ihre Tücher en gros verkauften, Friedrich II. genehmigte 1243 nicht nur diese Schenkung seines Sohns, sondern erlaubte auch dem Arnold, das ganze Haus nach seinem Nutzen zu gebrauchen. Ebenfalls genehmigte der Kaiser die durch Conrad dem von Gimmenich geschene Jufodation des mit dem in Aachen gelegenen und dem Reiche zuständigen Hause Blandin genannt, welches seitdem das Gimmenicher Lehen genannt wurde. (Cod. dipl. Urk. 235 pag. 161. ³⁾ Dieses Lehen kam nachher an die edele Familie von Lintzenich, zu Dürboslar, von der es die Vorsteher, (Gräven) der Metzgerzunft 1585 kauften. Es bestand aus der alten Fleischhalle und dem neben an, an der Ecke der Judenstrasse gelegenen Zunftause. ⁴⁾

1) d. i. was die Mühle an Fruchtmahlen jährlich einbrachte.

2) Ueber dieses Haus und die benachbarte Krämerstrasse, wie auch das Haus auf der Hofstrasse, in welchem die Wolle der Tuchmanufacturisten gebrühet wurde, wird in der Folge ausführlicher die Rede sein.

3) Eine lateinische Uebersetzung mit der Ueberschrift: *Fridricus II. imp. obligationem CCC. marcarum a Conrado Rege Rom. Aquis factam Arnoldo de Gimmenich confirmat*, hat Wurdwein in nov. subsid. diplom. T. II. p. 21. gegeben

4) Hi Rudolph der ander von Gottes genaden erwelter Römischer Kayser zu allen Zeiten mherer des Reichs zu Hungaren, Bohaim etc. bekennen offentlich mit diesem brieff end tünen Kund allermenniglich, das vns Christian Meess als Graue end Vorsteher auch W. u. W. gemeine mitgenossen der eltschhöwer ambachts in vnser end vnsern königlichen Stails end Stadt Ach wenschaft ein kauffs contract von vnsen end des Reichs haben getworen johann von Lintzenich

Margaretha, Tochter des verstorbenen Schüffen Gerards, und Wittwe des in seinen besten Jahren gestorbenen Gerard von Pont, Sohns des Ritters Heinrich von Pont, die noch in der Blüthe ihres Alters

zu Dorboselar darinnen er jenen unser end des Reichs Lehen, nemlichen das Plankenhaus genannt das Fleischhaus mit seiner Zugehörigen in bemelter Stadt Aesch gelegen, so weilandt Diiderich von Gimmenich von unseren Vorfahren ahm reich ferdinando lobswürdiger Gedechnus zu lehen getragen, end hernach eff seine von Lintzenichs Vorfahren end ihm selbst ordentlich kkommen eff unsern gnedigsten Consens käufflich übergeben enderthumst vorgebracht, welcher von Wort zu Wort also lautet ich Johann von Lyntzenich zu Dorboselar thun khandt und bekennen eur mich und meine erben, auch jedermanniglich öffentlich mit gegenwertigen brieff bezeugende, so und als ich dan kliebenoren mein eigenthumliche lehen gerechtigkeit ins directum gnavt, als Lehuerr dess Gymmenicher Lehen in der Statt Aesch in der alden Fleissplancken dem erbarn Christian Mees fleisschweren daselbst in negstgemelter Plancken zubehoift des gantzen Ambachts aus freyen vurbodachten Willen überlassen und in ihre sicher behalt und gwaldt gestelt, und meine reuthen als unzel, schillingen u. was ich deson in berarte Fleissplancken geldens gehatt zu quitieren, und zu freyen vergunt und zugelassen, und der gegen eine summe gelds nemlich zweyhundert siebenzich funff bescheiden goldgulden guth van gold und schwarz gnugh van gewichte, so mir derwegen von gemeltem Ambacht woll bezahlt sein, darumb ich mich allerdings tollig bedanken, als ist das ich derohalben vermüg diss gegenwertigen brieffs mich obgerarter Lehen gerechtigkeit ohn einichen vurbehaldt und wideröffnung zu behoift und zu urbar Forgl. ambachts ferner gantzlich enteussert unterbt und sie in kraft dieses in der aller besten Formen rechtens, wie ich zu recht am bestendigssten hette sullen thun khünnen oder mügen erblich und ewiglich daran geerbt und in realem corporalem et actualem possessionem desselben continuirt und nach aller notturf khereditirt haben wolte, also das sie die Ambachts genossene sich sulcher Gerechtigkeit nach ihrem schönsten sollen gebrauchen, die dazzu gehoerige inkumpsten, Unzel, Schilling, Pfenningsgeldt und gefelle und vunderlich auch die Gerechtigkeit von sechs müdt Boggen auff Kalkbarners Mühle in diesem Lehen gehoerich gegen achtzig obgerarter goltg. (dauon ein sunderlicher Contract auffgericht) zu sich ziehen und dern gemessen solen, auch recht besiten und mithenen mügen. In massen meine Vorfahren und folgents ich desselben biss dahin in nemlichen (neuelichen) gebrauch und possession gewesen, wie dan sulchs mein bescheidt, alte und newe berarter Lehen protocolla und gerichtsbücher in die lengde und onderscheidlich anzeuweisen, die ich jenen auch zugleich mit überliebert habe, und sie wahre possessoros desselben gemacht, ohn arglist, so dan auch gemelten Ambachts genossene dieser übergab und versichehalber einicher ferner ratification und Bestedigung bedürftig sein wurden, sollen sie dieselbe nach jrem Willen auff gebürlichen örtern der notturf nach zu werben und aufzubringen macht haben auff ihre cösten, dazzu ich gleichroll auff ihr gesunnen jenen allen behillf zu leisten versprochen, und doin selches alles ja und mit kraft diss brieffs, so ich mit eigner Handt unterschrieben und mit meinen angebornen siegell bestedigt, geben im jair funfzehen hondert funf und achtzig auff S. Gillis arendt. Johan van Lyntzenich, end darauß d. wuntiglich angeruffen end gebetten wir geruhten ob inscribten Kauff als ietzt regir. under Römischer Kaiser end lehnerr, nit allein g. d. glich zu confirmiren, sondern sie damit van neuen zu belehnen, das haben wir angesehen solches sein Christian Mees end W. end W.

war, wurde Nonne in der Abtei Burisheid. Bei ihrem Eintritte 1211 schenkte sie derselben einen Zins von 10 Mark an zwei Malzmüllern, von denen eine in der Stadt, die andere aber vor derselben gelegen waren. Die Urkunde wurde vor Zeugen ausgeliefert und mit dem Stadtsiegel bekräftigt. (Die Königl. Kapelle. Urk. 24. pag. 106.)

Die goldne Bulle des Kaisers Friedrich I. vom 8. Januar 1160, legten die Abgesandten des Aachener. gesammten Stadtraths, der Vogt Wilhelm, sein Bruder Heinrich kaiserlicher Kämmerer, von dem oben Seite 19

gemeiner Fleischhewer zu Ach demutigh sieblich Pitt auch die getrewen willigen dienst, deren sie sich gegen uns und dem h. Reich enderthenigst anerbieten und darumb mit wohlbedachten werth guten roth und rechten Wissen in obberurten Kauff, als romisches Kaiser und unsers koniglichen Stults ach einziger rumydelbarer Oberherr nitt allein constantet, sondern sie end ihre Erben damit genediglich belchnet, thun das confirmiren, bestetigen, end belchnen sie hiewit von Romischer Kayserlicher macht Volkommenheit wissentlich in kraft diss Brieffs, was wir ihnen von rechts und billigkeit wegen darahn zu confirmiren und zu belchnen, haben, end naimen, setzen end wollen, das vorgemelter contract end kauf in allen end indes seinem Worten, Puncten, end Clausulen, articulen, jehalt, meinung und begreiffungen kafftig end mechtigh sein, stet rasi und ewerbrüchlich gehalten werden vund gemelter Christian Meess end gemeine Fleischhewer auch ihre Erben obgemelt Plankenhawis, genannt das Fleischhauis, mit seiner Zugehörung von uns end den h. Reich zu lehen erkennen end haben end sich dasselben alles seines jehalts geweriglich freyen, gebrauchen, gewiesen end gentzlich dabey bleiben sollen, end mogen, von allermenniglich ewerhindert, doch uns end dem Reich end sonst menniglich ahn seinen rechten end gerechtigkeiten ewergriffen end zuschädlich end gebieten darauff, allen end ieden Churfürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen, Prälaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittersen, Knechten, Landvogten, Hauptleuten, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räten, Bürgern, Gemeinden end sonst allen anderen unsren, end des Reichs Enderthanen end getrewen in was Hürden Stand oder Wesen die sein crastlich end restiglich mit diesen brieff end wollen, das sie indergemelten Christian Meess end gemein-Fleischhewer auch ihre Erben ahn obgemelten Kauff end dieser Confirmation end Belichung nicht hindern noch irren: sondern die dabei von unsren end des h. Reichs wegen restiglich handhaben, schützen end schirmen end deren gebuerlich gebrauchen, gewiesen end gentzlich dabey bleiben lassen, end herweider nit thun noch jemand anders zu thun gestatten in keine weis noch wegh, als siel einem jeden sey unser end des Reichs schwere irgenadi end straff end darzu einen Pfen nemlich zwanzig Mark lottigs golts zu vermeiden, die einjeder so offer freuentlich herweider thette, uns helff in unser end des reichs Cammer end den anders halben Theil ernennten Christian Meess end gemeinen Fleischheweren ihren Erben end nachkommen ewaschlessig zu betzalen verfallen seine solle. Das meinen wir crastlich mit Urkund des brieffs besiegelt mit unsrem kaiserlichen anhangenden Jareg II, der geben ist off unsren koniglichen Schloss zu Pragh den sechsten des monats Aprilis nach Christi unsers lieben Herrn und seligmachers Geburt funfzehn hondert end im acht end neunzigsten unsrer Reiche, des Romischen im 23, des hungarischen in 20, end Bohaimen auch im 23 jhare.

• Rudolft R. ad mandatum sacrae caesareae maiestatis proprium.

An. Mainwald.

die Rede war, und Theoderich von Orlonsberg (Orshach) in Pisa in Italien dem Kaiser Friedrich II. vor, und bat ihn ganz unterthänigst dieselbe huldreich zu bestätigen, welches der Kaiser im August 1244 ebenfalls mit einer Goldbulle that. In dieser ist die für uns verlorne Bulle Friedrichs I. enthalten. (Cod. dipl. Vlk. 166. pag. 113.)

Die bedauernswerthen Umstände, in welchen das Marienstift durch die wiederholten Feuersbrünste versetzt worden war, machten es nothwendig, dass dasselbe durch Verpfändungen entfernt gelegener Güter sich von seiner dadurch entstandenen Schuldenlast, so viel möglich zu befreien suchte. Daher lässt es sich erklären, warum dasselbe im Jahre 1215 seine Besitzungen mit den Gefällen und Einkünften zu Vilford in Brabant der Cistercienser Nonnenabtei zu Kamer unweit Brüssel in einen Erbpacht von 35 Kölner Mark gab, doch mit der Bedingung die Leute auf diesen Gütern bei ihren hieher üblichen Rechten und Freiheiten zu lassen. (Gesch. der Reichsabtei Burscheid Urk. 33. pag. 235.)

Die Misslichkeiten zwischen Friedrich II. und der Kirche, hatten sich zu einem so hohen Grad gesteigert, dass Innocenz IV. auf dem Concilium zu Lion, am 17. Juli 1245, den Kaiser mit dem Kirchenbann belegte, und den Fürsten zuschreiben liess, ein neues Reichshaupt zu wählen. Einige derselben versammelten sich darauf in Würzburg, und wählten den Markgrafen Heinrich Raspo von Thüringen. Am 5. August 1256 besiegte dieser in der Schlacht um das Reich bei Frankfurt den König Conrad. (Köhner l. c. pag. 208.) Nach dieser Schlacht schien das Glück den Kaiser wieder anzulächeln, indem sein Gegenkönig nach fruchtloser Belagerung Ulms, am 17. Februar 1247 starb. Am 12. December 1246 war der König Conrad in Aachen, wo der Graf von Jülich Wilhelm IV. ihm nochmals seiner Treue versicherte, und zugleich versprach die königlichen Erbländer gegen jeden feindlichen Anfall beschützen zu helfen, wie die über den Landfrieden eingesetzten Landrichter für gut befinden würden, von denen einer der Schultheiss zu Aachen, Arnold von Gimmenich war. Worauf Conrad dem Grafen für die zugesagte Hülfsleistung verschrieb 3000 Mark. (Kremer l. c. Urk. 73. pag. 92.)

Als Innocenz den Tod des Landgrafen Raspo erfahren, gab er sich gleich Mühe einen andern an dessen Stelle wählen zu lassen, und zwar den kaum 20 Jahre alten Grafen von Holland. Bei diesen Wirren blieben die Städte dem Friedrich treu, von denen besonders Aachen sich auszeichnete, welches dem erwählten Gegenkönig Wilhelm, den Eingang versagte, als er sich dort krönen lassen wollte, und erst nach einer langwierigen Belagerung ihm die Thore öffnete. Wilhelm war am 3ten October des angeführten Jahres in Neuss, nach andern bei Worringen am Rhein zum König gewählt worden. Er fing mit dem Anfang des Jahres 1248 die Belagerung des festen Schlosses Werden an und im Mai die der Stadt Aachen, vor der er sich am 15. Juni im Lager befand. Die Belagerung zog sich in die Länge, indem die Aachener von den Jülichsehn und andern unterstützt sich tapfer hielten. Sie hatten während des Winters die Stadt nach damaliger Art und Weise, wo das Schiesspulver noch unbekannt war, befestigt und die Südseite derselben, an welcher die Stadtmauer noch nicht ganz vollendet war, mit einem tiefen Graben versehen, den sie mit Ballisaden noch mehr befestigt hatten. Bekanntlich bestand das damalige Stadterobern darin, dieselben durch

Aushangern zur Uebergabe zu zwingen, oder die Mauern, durch sogenannte Mauerbrecher (Katapulte) umzustürzen, und zu ersteigen. Dieses wurde bei der Stadt Aachen, der Wachsamkeit und Tapferkeit seiner Vertheidiger wegen, nicht so sehr angewandt als jenes, welches bald der Hauptplan der Belagernden wurde, wobei oft genug blutige Kämpfe zwischen beiden kriegführenden Parteien vor der Ringmauer der Stadt vorfielen, da die Belagerten um sich Lebensmittel zu besorgen grausame Anfälle zu machen gezwungen waren.

Der Stadt nordwärts ist eine Fläche, welche sich damals bis an die Mauer der (nachherigen innern) Stadt ausdehnte. Diese war der gewöhnliche Tummelplatz der Kämpfenden. Lange hatten die Feinde sich derselben nicht bemächtigen können, bis endlich die im Lager angelangten Friesen sich derselben bemächtigten, und obgleich die Belagerten dreimal nacheinander sie wieder zu erobern suchten, behaupteten die Friesen dieselbe, und verschanzten sich darauf. Auch eine andere den Belagerten vortheilhafte Stelle, die einem der Stadthore gegenüber gelegen war, und die für unangreifbar gehalten wurde, eroberten die Friesen. Die Stadt war nun ringsum so eingeschlossen, dass keiner in oder aus derselben konnte, und jede Zufuhr abgeschnitten ward. Wodurch die Stadt an Allem Mangel litt, und in welcher der Hunger schreckliche Verwüstungen anrichtete, und mehr vermochte als die Belagerenden. Wer noch verdorbenes Brod, in Fäulnis übergangenes Fleisch u. dgl. erhaschen konnte, fand sich glücklich. Das Weheklagen der Weiber, und das schreien der Kinder um Brod war schrecklich. Zerissen war die Kleidung der Tapfern, die Waffen, durch den anhaltenden Gebrauch, unbrauchbar geworden, und doch ergaben sie sich nicht. Das zahlreiche Belagerungsheer konnte sich im Kriegsdienste abwechseln, und immer frisches und muthiges Volk gegen die geschwächten und abgematteten Einwohner führen.

Alle Kriegswerkzeuge, deren man sich in diesen Zeiten bei Belagerungen bediente, wurden angewendet, die Mauern und Thürme um die Stadt zu stürzen. Liess sich ein Bürger ohne Bedeckung in einiger Entfernung sehen, wurde er mit Pfeilen durchschossen, oder durch andere Waffen getödtet. Weder die Stürme auf die Stadt, noch der immer mehr zunehmende Mangel in derselben, konnten die Besatzung und Bürger in ihrer Treue gegen Friedrich II. zum Wanken bringen, und vielleicht würde die Belagerung noch viel länger gewährt haben, wenn man nicht auf den Einfall gerathen wäre, die Stadt unter Wasser zu setzen.

Die Bäche, welche das Thal, in dem die Stadt gelegen, durchflossen, erhalten von den dieselbe umgebenden Anhöhen, und den Thermalquellen viel Wasser, welches an dem niedrigsten Theile der Stadt sich sammelt, und seinen natürlichen Ablauf hat. Die Friesen bemerkten dieses, und da sie in ihrem Lande gewohnt an Dämme und Deich-Verken sind, machten sie dem Könige den Vorschlag, den bemeldeten Abfluss durch Anlegung eines 40 Fuss hohen Dammes zu hemmen. Der Vorschlag wurde angenommen, und nach einigen Tagen war der Damm vollendet. Das durch die Herbstregen schon von selbst angeschwollene Wasser, das nun nirgend einen Abfluss fand, verbreitete sich durch die Stadt, drang in die mehrsten

Häuser, und zwang die Bewohner in das oberste Stockwerk derselben sich zu flüchten, keiner konnte mehr zu dem andern kommen. (Menconis Chronicon bei Mathaei Annalecta T. II. pag. 147.)

Durch so grosses Elend von allen Seiten gedrückt, ohne Hoffnung zum Entsatz von Seiten des Kaisers, der noch immer in Italien verweilte, unermüdet die Vertheidigung der Stadt länger fortzusetzen, abgezehrt von Hunger, und der Winter in der Nähe, sahen sich endlich die Einwohner gezwungen, die Stadt zu übergeben. Am 16. October schickten sie Abgeordnete ins Lager, und liessen dem erwählten König die Uebergabe der Stadt anbieten, die von ihm unter so billigen Bedingungen, als der Muth und die Treue der Einwohner es verdienten, angenommen wurde. Nun begab sich der Vogt mit zwölf aus dem gesammten Stadtrath ins Lager, schworen dem Pabst, der Kirche und dem Könige Wilhelm, Gehorsam und Treue. Wilhelm aber versprach der Stadt gänzliche Verzeihung, und sie bei ihren Herkommen, Rechten, Privilegien und Freiheiten zu lassen.

Der Damm wurde nun durchstochen, die Stadthore geöffnet, und Wilhelm fand die Stadt verarmt, über die Hälfte zu Grund gerichtet, und die Einwohner abgezehrt, so dass sie mehr Schatten als Menschen ähnlich waren. Verschiedene Einwohner, und einige Fremde, die sie zur Vertheidigung der Stadt eingenommen hatten, verliessen dieselbe heimlich, weil sie Wilhelm für ihren König nicht erkennen wollten, oder dessen Versprechen nicht trauten. (Math. Parisi bei Struvii corpus. Hist. German. T. I. pag. 497. nota 22.) Wahrscheinlich hielt Wilhelm am 18. October seinen Einzug in die Stadt in Begleitung zweier Kardinäle, mehrerer Erz- und Bischöfe, Herzoge, Grafen etc. Am 15. Kl. Octobris des gem. Jahres bestätigte er die Privilegien der Stadt. (Cod. dipl. Urk. 169. pag. 117.) Meermann hält in seinen Geschiedeniss van Graaf Willem van Holland. Cod. dipl. N. 39. wohl mit Recht, dass diese Urkunde einen Monat später ausgestellt sei. Am 1. November wurde Wilhelm mit einer nachgemachten Krone durch die drei rheinischen Erzbischöfe in der hiesigen Marienkirche zum König gekrönt. Er hielt am 3. und 5. des obigen Monats hier Reichstage. Bei der obigen langwierigen Belagerung der Stadt, die wohl in allem bei 9 Monaten gedauert, hatten nicht nur die Gebäude in der Stadt, sondern auch die der nahen Umgegend viel gelitten, unter welchen sich auch Kirchen und Kapellen befanden, die gänzlich ruinirt worden waren. Daher man vorhabend war einige derselben anderswohin zu verlegen, wozu wirklich der Pabst Innocenz IV. die Erlaubniss gab. (Cod. dipl. Urk. 170. pag. 118.)

Friedrich II. starb am 13. December 1250 in Italien, und wurde zu Palermo zur Erde bestattet. Sein Sohn Conrad aber am 20. Mai 1254.

Aachen unter Wilhelm von Holland.

Probst, Dechant und Kapitel des S. Adalbertstifts gaben 1247 ihre Besitzungen zu Diöbilii Wilre in Holland, welche Condenute genannt wurden, in einen Erbpacht von 4 Müdden Roggen und 3 Müdden

Hafer. (Cod. dipl. Urk. 167. pag. 116.) Der Dechant Erenfrid des Stifts gründete mit einem Zins von 3 Kölner Schillingen zur Last seines auf dem Stift gelegenen Hauses sein Jahrgedächtniss in der Kirche und schenkte derselben einen Zins von 3 Lütticher Soliden zur Last seiner Mühle zu Vals unter Soiron, welche Tourie genannt wurde, als Fond eines Anniversars für die Beatrix von Soiron. (Cod. dipl. Urk. 168. pag. 117.) Der päpstliche Legat und Kardinal Peter, der während der oben gem. Belagerung der Stadt seine Wohnung auf dem Salvatorberg gehabt, welchen Berg man jetzt Kardinalsberg nannte, der aber früher Räuberberg benannt wurde, weil die verlassenen Klostergebäude als Schlafaufenthalt den Räubern diente, schenkte 1249 denselben mit den sämmtlichen Gebäuden der Dehanei der Marienkirche. (Königl. Kapelle Urk. 6. pag. 85).

Innocenz IV. ermahnte durch eine Bulle vom Jahre 1243 die Einwohner der Stadt bei ihrer dem König Wilhelm geschworenen Treue standhaft zu bleiben und bestätigte auf Verlangen die ihnen vom h. Stuhle erteilten Privilegien (Cod. dipl. Urk. 171 und 72. pag. 119.) Ebenfalls trug der Papst dem Abte zu S. Tron auf, Sorge zu tragen, dass die dem König Wilhelm von ihm verliehenen besondern Gnaden, von Niemanden verletzt würden, und die sich gegen dieselben vergehen oder sie nicht beobachten würden, gegen diese mit der kirchlichen Censur zu verfahren. (Cod. dipl. Urk. 173. pag. 119.) Mit einer an den Dechanten und das Kapitel der Marienkirche gerichteten Bulle gab er der Stadt das Privilegium, vermögen welches keiner ohne ausdrückliche Erlaubniss und Befehl vom Papste die Stadt mit Excommunication, Suspension oder Interdict belegen könnte. (Cod. dipl. Urk. 176. pag. 120.) Auch bedachte der mehrgem. Papst der S. Adalbertstiftkirche durch Verleihung eines Ablasses. (Cod. dipl. Urk. 174. p. 120).

Es ist schon im 1ten Bande angedeutet worden, dass das Statutarrrecht der Stadt, als Gewohnheitsrecht auf einheimischem Boden entstanden ist. Durch die Zeiten sind diese Statuten von dem Gemeinde-Vorstande oder dem gesammten Rath mehr als einmal geändert und den jedesmaligen Zeitperioden anpassender gemacht worden. Eben dieses war auch der Fall nach der Krönung des Wilhelm, wo man die zeitherigen Statuten der Stadt prüfend durchsah, und dieselben der Zeit gemäss abänderte. Diese nunmehr neuen Statuten legte man dem König zur Genehmigung vor, der diese am 2ten Idus maii 1249 in Brüssel theilte mit dem Befehle dieselben ganz und stets zu beobachten. (Cod. dipl. Urk. 175 pag. 120.) Diese wie auch die früheren Statuten haben sich verloren.

Der Ritter Heinrich de Foresto verkaufte 1250 der Marienkirche Zins im Reich (Banno) von Aachen. Da der Sohn des Heinrich noch minderjährig war, und er auf die Zins gesetzlich noch nicht verzichten konnte, verbürgte sich für ihn sein Oheim, der Kanoniker der gen. Kirche, Amelius de Foresto, und stellte als Hypothek seine Mühle Heseich an dem Beverbach, seine Zins in Rümense und sein ganzes Erb, was er im Reiche von Aachen besass. Zu dieser Zeit bestand schon das sogenannte Reich von Aachen, wie es bis auf die Occupation dieser Länder durch die Franzosen bestanden hat, ausser dass seine süd-westliche Grenze gegen das Herzogthum Limburg noch schwankend war. Zeugen dieses Verkaufs- und Kaufsact waren der Vogt Wilhelm junior, fünf Schöffen und mehrere Deugnannen, von denen

zuerst genannt werden, die Ritter, Wilhelm von Vael, Heribert und sein Bruder Arnold von Bernsberg, Anselm Nithaire und Wilhelm Bavarus. Unter den übrigen Dengmannen befanden sich Wilhelm Chorus und sein Bruder Heinrich scappo. An der Urkunde hängt das Stadtsiegel. (Schloss und Kapelle Bernsberg Urk. 11. pag. 83.)

Aus der alten eiehn Aachener Familie Chorus wird 1232 zuerst genannt Tiricus Chorus bei den Zeugen der Urkunde, mit welcher der Ritter Ricolf de Foresto an die Abtei Bartscheid, in der drei Töchter und eine Schwester von ihm Profess waren, schenkte sein Gut (Curia) zu Laurenzberg, seine Mühle zu Zerschül (Schurzelt) einen Zins an sein Haus in der Pontstrasse und einen an zwei Fleiszbänke auf dem Marktplatze. Er behielt aber bei dieser Schenkung bevor, für sich und seine Erben die genannten Güter mit 60 Kö'ner Mark einzulösen. Bei den Zeugen befanden sich die Ritter, Arnold von Gimmeneich, mit seinem Sohne Johann, Hildehold von Berg, Arnold von Horbach, Ricolf und Hermann von Lo. Ferner drei Schöffen, der Weingärtner Jacob, Wilhelm von der Neustrass u. a. (Gesch. d. Reichsabtei Bartscheid. Urk. 23. pag. 223.) An die Urkunde hängen die Siegel der Stadt, des Marienstifts und der Abtissin. Die Enkel des Ritters Ricolf und Gebrüder Heinrich, Amilius, Winricus und Hermannus leisteten 1251 Verzicht zu Gunsten der Abtei Bartscheid auf die Güter zu Laurenzberg, die Mühle zu Zerschül und den Zins in der Stadt, und da der Sohn des Ritters Heinrich noch nicht mündig war, verbürgte sich für diesen der gen. Hermann, und verhypothetirte die von seinem Oheim herkommende Mühle Hoesch, mit dessen übrigen im Reiche von Aachen gelegenen Besitzungen in Gegenwart des Dechanten der Marienkirche Carsilius, des Probstes zu St. Adalbert ebenfalls Carsilius genannt, des Sängers Conrad, der Kanoniker Stephan von Waldeck und Magister Tiricus, des Schultheissen Gerard von Limiers, des Vogtes Wilhelm, dessen Substituts, der Schöffen und Dengmannen, unter welchen waren die Ritter Arnold Vogt zu Bartscheid, Arnold und Gerard Söhne des Herrn Simon, Anselm und Wilhelm Bavarus, wie auch die Bürgermeister der Stadt Goswin und Johann etc. An der Urkunde ist das Stadtsiegel (Gesch. der Reichsabtei Bartscheid Urk. 41. p. 242.)

Die Abtei gab hierauf die Mühle in einen Erbpacht von 20 Modien Roggen, einer halben Mark, und 2 Kapaunen, da aber die Erbpächter diesen nicht zahlten, zog sie 1254 die Mühle wieder an sich. (Das. Urk. 49. pag. 245.)

Das Neuthor mit der zu demselben führenden Neustrasse, war nicht in den Plan von 1172 aufgenommen, nach welchem die Stadt mit Mauern und Graben zu umgeben und mit Thoren zu versehen befohlen ward, was ihre Benennung hinreichend andeutet, sie sind wahrscheinlich aufangs des 13ten Jahrhunderts entstanden um einen nähern und directern Gang zu der Kapelle und dem Kloster auf dem Salvatorberg zu haben, auch wohl der am Fusse dieses Berges (die jetzige Bergstrasse und Bergdrisch) schon frühe angelegten Häuser wegen, beide erscheinen in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts in Urkunden. Die seit dem Jahre 1226 urkundlich vorkommende Herren de Kockerel (die Frankenburg Urk. 1. p. 123) oder Cokerel (Urk. von 1234.) hatten ihr Wohnhaus in der Kockerell, wie die Herrn von Pont in der Pontstrasse, von welchen sie sich nannten und

schrrieben. Die Meinung, dass diese Strassen nach diesen Herrn so genannt worden seien, ist Geschichtswiderig, denn gleichwie die freien Edelen auf dem Lande sich nach ihren Schlössern oder Burgen nannten, so schrieben sich die in den Städten wohnenden nach den Strassen, in welchen sie ihren Aufenthalt hatten. Es wäre wohl interessant, wenn sich ein tüchtiger Kenner der älteren Sprache damit abgibt, die Benennungen der Strassen und Gassen des alten oder mittleren Aachen etymologisch zu ergründen, welche eines romanischen und welche eines deutschen Ursprungs sein.

Probst, Dechant und Kapitel des S. Adalbertstifts genehmigen 1251 die Obligation, welche ihr Maier Gerard zu Omere in Holland mit seinem Verwandten zu Medelen eingegangen, über den Zehenten allda, welcher er ihm für einen Jahrpacht von 7 Kölner Mark überlassen hatte. (Cod. dipl. Urk. 177. pag. 121). In dem folgenden Jahre erneuerte der päpstliche Legat, der Kardinal Hugo, auf Bitten der Stadt das Privilegium, vermögen welches die Einwohner, so lange sie den Dechant und den Erzpriester der Marienkirche für ihre geistliche Richter erkannten, vor keinem auswärtigen geistlichen Gericht geladen werden konnten. (Cod. dipl. Urk. 178. pag. 121.)

Der Probst des S. Adalbertstifts tritt 1253 sein Patronatrecht der Kirche zu Olne an sein Kapitel ab, welches der Bischof zu Lüttich in dem folgenden Jahre bestätigte. (Cod. dipl. Urk. 179 und 181. pag. 121. und 22.) Der Kanoniker der Marienkirche, Helfrieus, kauft 1255 von Conrad Rufus und dessen Frau Berta, vor dem Gerichte zu Sinzig einen Weinzins von 3 Alnen zur Last deren Weinberge allda, den er seinem Stifte schenkte. (Cod. dipl. Urk. 182. pag. 122). In dem gen. Jahre legte der (Cleriker *) Reinerus, Sohn des ehemaligen Kanoniker des S. Adalbertstifts Giselbern mit Einwilligung seiner Mutter, seiner fünf Geschwister und seines Oheims Arnold gen. Hufaliz vor dem Thesaurarius, und Vicedechanten des Stifts, Schöffen und Zeugen, seinen zwei Söhnen, Haas und Arca, die er von dem Stifte zinsbar besass. (Cod. dipl. Urk. 183. pag. 123.) An der Urkunde hängt das Stiftsiegel.

In diesen Zeiten sah es mit der öffentlichen Ruhe und Sicherheit sehr schlimm aus. Rauben, brennen und Morden waren an der Tagesordnung, die öffentlichen Strassen unsicher, sogar auf den Flüssen wurden Schiffe überfallen und beraubt. Nur das Recht des Stärkeren galt. Die Ritter trieben ordentlich so zu sagen, solche Unthaten Handwerksmässig, waren fast immer im Felde, wie sie es nannten, um Reisende besonders Handelsleute u. a. niederzuwerfen, zu misshandeln, zu berauben, und oft genug auf ihre Schlösser gewalthätig wegzulühren, dort in oft tief in die Erde gebauten Thürme zu werfen u. ein beträchtliches Lösegeld von ihnen zu erpressen. Diese Gräueltaten Einhalt zu thun, der Landstrassen Sicherheit zu geben, die Raubnester unschädlich zu machen, und jeder ungebührlichen und ungesetzlichen Gewalt eine drohende Macht entgegen zu setzen, gingen bei 10 Handlung treibende Städte, bei denen auch Aachen war, einen Bund ein, dem man den Namen Landfrieden beilegte, und den der König Wilhelm 1255 zu Oppenheim bestätigte. (Bei Senkenberg Reichsabschiede T. I. pag. 20. ist er

*) Die verschiedenen Bedeutungen dieses Wortes wie auch des Filiius S. bei du Cange Glossarium.

abgedrückt) nun traten mehre andere Städte und Fürsten denselben bei. Allein Wilhelm starb zu frühe und Deutschland blieb ein Jahr ohne König, wodurch der Landfrieden nicht lange bestehen konnte.

Wilhelm wagte mitten im Winter einen Einfall in Westfriesland, und als er bei Medemlek über das gefrorne Wasser mit dem Pferde setzen wollte, brach das Eis unter ihm, so dass er im Morast stecken blieb, und von einigen Friesen, die ihn nicht kannten am 29. Januar 1256, erschlagen wurde. In Hoogwoude später aber in Middelburg ist er beerdigt worden.

Clemens IV. machte 1256 Aachen die Bulle des verstorbenen Papstes Innocenz IV. bekannt, mit welcher dieser der Stadt das Privilegium ertheilte, ohne bestimmte Erlaubniß des h. Stuhls die Einwohner in geistlichen Sachen vor ein auswärtiges Gericht zu laden. (Cod. dipl. Urk. 180. pag. 122.) Dechant und Kapitel der Marienkirche verkauften in dem eben gem. Jahre ihrem Sänger Conrad, von den 35 Mark Zinsen, welche die Abtei Cauar in Brabant dem Stifte jährlich zu zahlen verpflichtet war, 15. Mr. für 200 Mr. Diese und andere Zinse, die zusammen zu 40 Mr. stiegen, und von deren Hypotheken bemerkenswerth sind: Das grosse Badehaus, das Haus gen. Romenie, zwei der Brudermühle gegenüber gelegene Häuser, deren Zins er von dem Herrn Garard von Limiers gekauft hatte, eine Mühle auf der Pau, von dem Ritter Simon von Schonau herkommend etc. legirte er 1256 zu seinem Seelentröste der Kirche. Ueber die 80 Miede Weizen aber, die er von seinen drei Mansen bei Düren, und der Hälfte der ehem. Nona allda, die das Stift schon lange veräussert hatte, und von dem Zehnten eines Mannes, der zu dem Hofe der Abtissin des S. Ursulastifts in Köln, in Arnoldsweiler gehörte, bestimmte er, aus jedem Miede 70 Bröden zu backen, und unter die Kanoniker, welche der Mette beiwohnten zu vertheilen. Die Kanoniker werden damals diesen nächtlichen Gottesdienst nicht fleissig beigewohnt haben? (Cod. dipl. Urk. 184. pag. 123. Gesch. der Schlösser Schönau etc. Urk. 1. pag. 33.)

1256 gaben Dechant und Kapitel der Marienkirche, ihre Aecker und 3 Aeren zu Eingmeir (jagher) bei Gölpen in Erbpacht an die Söhne des Ritters Wilhelm von Homberg. (Beiträge zum Kr. Eupen. Urk. 29. pag. 44.)

Aachen unter dem König Richard.

Nachdem fast ein ganzes Jahr der Königsthron leer gestanden, wurde endlich am 13. Januar 1257 bei Frankfurt zum römischen König gewählt, Richard, Bruder des Königs von England, Heinrichs III. (Döhmer I. c. pag. 218.) Er reiste am 10. April von London nach Aachen, wo er am 17. Mai durch den Erzbischof von Mainz, Gerhard, in der hiesigen Marienkirche gekrönt wurde. Am folgenden Tage schrieb er dem Eduard, ältesten Sohne seines Bruders, des Königs von England, die Geschichte seiner Reise von London nach Deutschland, seinen Empfang und Krönung in Aachen. (Thom. Rymer. Act. public. T. I. P. II. pag. 25.) Am 22. Mai bestätigte er die Privilegien der Stadt. (Cod. dipl. Urk. 186. pag. 124.)

Der Sänger der Marienkirche Conrad, der auch Pfarrer zu Villen war, gab endlich 1257 seine Einwilligung in die Einverleibung dieser Kirche mit der Abtei Burtscheid. (S. Gesch. der Reichsabtei Urk. 59. pag. 253.) In diesem Jahre belehnte der Dechant Garsilius den Ritter Egidius von Berg mit einem Bunder Ackerland zu Wespelsdale (S. oben Seite 21), der vorher nur mit Gesträuchen bewachsen war. (Beiträge zum Kr. Eupen. Urk. 29. pag. 45.) Endlich stiftete der gen. Dechant in dem angeführten Jahre sein Anniversar mit einem Mansus Ackerland im Lande von Drune, welcher der Fischer-Acker genannt wurde, und den er von Walewanus von Büsdorf, Kreis Bonn, und dessen Frau gekauft hatte. Der Acker war ein Lehen des Erzbischofes von Köln. (Cod. dipl. Urk. 187. pag. 125.) Zwischen dem mehrgenannten Dechanten und der Abtei Burtscheid war in diesen Zeiten ein langwieriger Rechtsstreit über die Pfarre Rütten entstanden. (S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Seite 108. etc.)

Der Ritter Hildebold von Berg renuncierte 1258 auf die Besitzungen seiner verstorbenen Frau zum Nutzen seiner Söhne, Hildebold, Conrad und Alexander. Worauf die Brüder dieselben theilten, da aber Alexander noch nicht mündig war, verbürgte sich für ihn sein Bruder Hildebold, Conrad trat hierauf in den Deutsch-Ritterorden und übertrug diesem seinen Antheil, der bestand in Zinse zur Last des Hauses auf dem Marktplatze zum Adler, eines Hauses in der Kölnerstrasse, des Hauses der Eva in Pont, des Franzo und des Winand von Berg, des Heinrieh de sto. Adalberto, des Arnold de sto Petro, des Nicolas Fleuthon, des Sattlers Canzo in der klein Kölnerstrasse (vico coloniensi), des Metzgers Gerard etc. in 10 Morgen Ackerland am Berg, 2 Morgen Graswachs bei der Mühle des Vogtes, bei Freimunt 4 Morgen Ackerland, den dritten Theil eines Walkhauses, den dritten eines 4ten Theils der Mühle des Herrn Hildebold, und den dritten Theil der Hälfte eines Brauhauses am Ufer des Baches in Pont. Diese Handlung geschah vor den Richtern, Schöffen, und Dengmannen, und wurde mit dem Stadtsiegel versehen. (Cod. dipl. Urk. 272. pag. 184. Neues allgem. Archiv für die Geschichtskunde des preussischen Staates. Berlin 1836. Seite 238.)

Die Monate April und Mai des Jahres 1258 scheint der König in Aachen zugebracht zu haben. Der Aachener Priester Ricolfus, welcher nach Absterben seines Vaters, mit seiner Mutter, seinen Brüdern und Schwestern dessen Hinterlassenschaft getheilt hatte, schenkte seine Erbschaft, welche bestand in den Gärten Theil der oberen Malzmühle und eben so viel der Unteren, welche Aworz (Mühlengasse, Mühlenberg) genannt an der Rosestrasse gelegen, und der Abtei Burtscheid zuständig war, in Zinsen von drei Gärten, einem Hause und einer Tuchrahme bei Aworz, ferner von einem Hause und Gebäude oberhalb der S. Peterskirche, den vierten Theil an 3 Aeren, von denen eine an dem Berg (der jetzigen Bergstrasse), eine hinter der obigen Tuchrahme, und eine hinter der S. Peterskirche gelegen waren, 1259 der Marienkirche zu seinem Anniversar und Seelentrost. (Geschichte der St. Peterspfarre. Urk. 6. p. 123.) In diesem Jahre erliess Alexander IV. ein weitläufiges Schreiben an die Stadt, in welchem der Papst dem König viel Lob beilegte, und befahl denselben als erwählten König anzuerkennen (Cod. dipl. Urk. 188. p. 126.) mit einer

andern Bulle von 1260 nahm derselbe die Einwohner der Stadt in seinen und des h. Peters Schutz. (Cod. dipl. Urk. 189. p. 127.)

Vogt, Schöffen, Ministerialen, Rathmannen und der gesammte Rath liessen an den mehr gen. Pabst eine Bittschrift ergehen, mit welcher sie Sr. Heiligkeit demuthvoll vorstellten, wie sich in der sehr volkreichen Stadt nur eine Pfarrkirche, vor der Stadt aber 3 Kapellen befänden, die von der gem. Pfarrkirche abhängig wären, in welchen die vor der Stadt zahlreiche Einwohner alle hl. Sacramente aus Gewohnheit empfangen könnten, nur nicht die h. Taufe und letzte Oehlung, mit welchen sie nur in und von der Pfarrkirche administriert würden. Daher baten sie den Palat, er möge den Rectoren der drei Kapellen die Erlaubniss ertheilen, auch diese zwei Sacramente den vor der Stadt Wohnenden zu administrieren, vorzüglich weil die Stadthore bei der Nacht geschlossen, und in keinem Falle geöffnet würden. Daher manches schwächliche Kind ohne Taufe, und mancher Erwachsene ohne die letzte Wegzehrung zu erhalten sterbe. Der Papat trug 1260 dem Archidiacon Mareualdus in Lüttich auf, die Bitte der Stadt zu untersuchen, und wenn die Sache sich so befinden würde, das Verlangte zu willföhren. (Geschichte der St. Peterspfarre. Urk. 7. p. 123)

Aus einer andern Bulle Alexanders IV. an denselben Archidiacon gerichtet, geht hervor, dass der Pabst auf eine zweite Vorstellung der oben genannten den Rectoren der gemeldeten Kapellen die Erlaubniss gegeben habe, den vor der Stadt Wohnenden die zur österlichen Zeit erforderlichen Sacramente in denselben zu administrieren. Doch blieben diese Rectoren noch immer Vicarien des Erzpriesters in dessen Namen sie Pfarrfunctionen verrichteten (Gesch. d. Peterspfarre Urk. 8. p. 124.). Der Probst Otto III. beurkundete 1260, dass der Ritter Heinrich von Mühlenbach vom Marienstift mit dem Zehenten von drei dort gelegenen Mansen belehnt worden sei, wofür er sich verpflichtet hätte, dem Stifte jährlich zu liefern 1 Müdd Roggen, und eben so viel Hafer. Von diesem Zehenten verkaufte, nach Absterben des gen. Ritters, sein Sohn Adam mit Erlaubniss des Probstes, dem Stifte noch 4 Müdden Roggen und 4 Müdden Hafer. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 12 1/2 p. 86.)

Zu diesen Zeiten lebten in der Stadt und Umgegend eine Menge Beghinen in Privathäusern mit dem Volke vermischt, nicht immer ohne Gefahr ihres Seelenheils, daher der Bischof von Lüttich 1261 sich bewogen fand die bisher zerstreut wohnenden Beghinen, in ein Gebäude zu versammeln, in welchem sie unter einem eigenen Pfarrer als ihrem Vorgesetzten desto ungestörter und ruhiger dem Heile ihrer Seelen obliegen könnten. Einige Beghinen hatten schon in dieser Absicht eine darzu zweckmässige Baustelle (Aren) vor der Stadt in der Richtung nach Bartscheid sich erworben, und zwar neben einem dort gelegenen Spital, in welchem die nach Schliessung der Stadthore ankommenden Reisenden, und Pilger übernachteten und Verpflegung erhielten. Auf dieser Stelle wurden nun Gebäude errichtet, in welche die Beghinen sich begaben, collegialiter, und von der Welt gesondert lebten. Die Beghinen aber, die an diesen Ort sich nicht begeben wollten, wurden aller bisher genossenen geistlichen Vortheile durch den

Bischof beraubt, jene aber nahm der Bischof in den Schutz des h. Lambertus, Patrons der Diocess, und den Seinigen u. s. w. (Beiträge z. Geschichte Aachens 1s Bdehen, Urk. 2. p. 88.)

Der Magister und Kanoniker der Marienkirche, Helericus legirte 1261 dem Stifte der Kirche einen Weizins von 10 Ahnen zu Sinzig und 3 Ahnen zu Kesselheim, welchen er von mehren Einwohnern allda gekauft hatte. (Cod. dipl. Urk. 190. p. 128.) Einmal im Jahre machte ein zeitlicher Herzog von Limburg eine Besichtigungsreise der Flüßchen Weser und Ourt; um nachzusehen, ob ein gesetzwidriger Fischfang Statt gefunden, oder ein anderes Ungebühr mit diesen Gewässern vor sich gegangen wäre. Dann pflegte er in dem grossen volkreichen Dorfe Olne zu übernachten, wo ihm ein freies Nachtquartier gegeben wurde. Ueber die Zahlung der Kosten desselben war lange zwischen dem Dechanten und Kapitel des hiesigen St. Adalbertstifts und den Einwohnern des Dorfes gestritten worden, bis endlich der Herzog Walram IV. im Jahre 1262 nach dem Aussagen der ältesten Einwohner des Dorfes und genauer Untersuchung der quätionirten Sache, den Ausspruch that, Dechant und Kapitel hätten die Hälfte der Kosten zu tragen, und die andere Hälfte das Dorf. (Cod. dipl. Urk. 191. p. 128.)

Die öfteren Reisen des Königs nach England, und der oft lange Aufenthalt daselbst, konnte dem deutschen Reich nur nützlich sein, in welchem es ohnehin sehr verwirrt aussah. Nach seiner dritten Abreise aus England nach Deutschland im Mai 1262 befand er sich in der ersten Hälfte des Monats August in Aachen, und schenkte der hiesigen Marien Kapelle eine goldene mit Rubinen, Smaragden, Saffiren, Perlen und andern sehr kostbaren Steinen, reichlich geschmückte Krone, zwei königliche mit seinen Wappen versehene Kleider und einen verguldeten Reichs-Scepter und Apfel, welche hier für immer aufzuheben er bestimmte, und zwar mit der Bedingniss und Bestimmung, dass diese königlichen Insignien in der Schatzkammer des Stifts, unter Obhut und den Siegeln des Probstes, Dechanten, Kapitels, und der Schöffen und dem gemeinen Stadtsiegel, damit sie immer bereit seien bei den Krönungen der Könige in der Kirche zu gebrauchen. Gleich nach jeder Krönung sollen sie aber an ihren vorigen Aufbewahrungsort hingelegt werden. Ebenfalls bestimmte Richard, dass sie in keinem Falle von hier entfernt werden sollten. Das Stift theilte den damaligen Vorstehern der Stadt eine treue Copie dieses königlichen Memorandum, das ins Archiv des Stifts hinterlegt wurde, mit, welche darüber einen Reverschein anstellten. (Cod. dipl. Urk. 192. p. 129.)

Dechant und Kapitel des S. Adalbertstifts gaben 1263 gegen einen Zins ihrem Probst lebenslänglich eine Area, welche neben dessen Wohnhause auf dem Berg gelegen war, welche Area dem verstorbenen Kanoniker der Kirche, dem Magister Nicolaus gehört hatte, nach Tode des Probstes solle die Baustelle mit dem etwa darauf errichteten Gebäude dem Stifte wieder zufallen. (Cod. dipl. Urk. 193. p. 130.)

Die Bedienung der bei Lüttich gelegenen Kapellen S. Remael und die zu Grevignée, welche mit deren Mutterkirche Jupille der hiesigen Dechaney incorporirt waren, übernahm 1264 der damalige Dechant dem Abte der dortigen Abtei S. Kornelberg gegen gewisse Gelülte. (Cod. dipl. Urk. 193. p. 132.) In diesem Jahre beurkundeten Walram Herr zu Montjoie und seine Frau Jutta, dass sie von dem Marienstift in Aachen erhalten, zwei Theile der Nona, des Eichel- und des Rothzehentens im Walde von

Conzen gegen einen Erbpacht von 40 Mädden Hafer. (Cod. dipl. Urk. 199. pag. 133.) Mit dem 13ten Jahrhunderte entstand an der Marienkirche die S. Johannis Verbrüderung, bestehend aus 24 Priestern, die man insgemein Johannisherrn nannte. Diese wurden zu dieser Zeit oft von dem Aachener Volke insultirt. Diesem niedrigen Ungelöhr zu steuern, befahl der Dechant der Kirche dem Erzpriester und seinen Vicarien, diejenigen, welche sich eines solchen pöbelhaften Vergleichens schuldig machten, nach einer dreimaligen Ermahnung zu excommuniciren. (Beschr. der Münsterkirche Urk. 17. pag. 156.) Odilia, Wittve des Aachener Bürgers, Theodor Vliere, und ihre Tochter Katharina, schenkten 1265 an die Abtei Burscheid alle ihre Besitzungen im Reiche von Aachen, nur einen Zins zur Last eines Hauses in Heppini (Heppiongasse) behielten sie sich vor. (Ritz l. e. p. 125.) Die Schenkung geschah vor den Richtern, dem Vogt Wilhelm, dem Meier Ricolf, den Schöffen aus dem Ritterstande, Wilhelm von Vael, Giselbert Bavarus, Gerard von Luchene, Reinard von Stoeheim, Wilhelm Lorechon, Wilhelm in Punt, Theodorich von Lenneche und Jwan von Uthoven, und den aus dem Bürgerstande Arnold Rufus, Winand von Gillemünt, Heribert von Steinbrüggen, Symon Klausener, Godfrid von Pont, und Gerard genannt Probst, und den Dengmannen.

Von Alters her war es gebräuchlich, dass von jedem Ehejaar ¹⁾ in der Stadt für das jährliche Baden an das Marienstift ein Viertel eines Denarien ²⁾ musste gegeben werden. Mit dieser Abgabe hatte das Stift einen gewissen Ritter Wawarus beehnt, der aber das Lehen in die Hände des Dechanten und Kapitels resignirte, worauf diese das Feudum der Stadt schenkten, welche nun den Bürgern diese Abgabe erliess. Die ganze Handlung liessen die Richter, Ministerialen, Schöffen, Bürgermeister, Rathmannen, und sämtlicher Rath durch den König Richard zu Wallingeford (Walingford) in England am 8ten October im 10ten Jahre seiner Regierung des Reichs (1237) bestätigen. (Cod. dipl. Urk. 201. p. 133) Der Abtei Kornelimünster waren, während der schon lange her anhaltenden Wirren im deutschen Reiche auf unrechtem Wege Güter entwendet worden, die wieder zu erhalten damals kein anderes Mittel übrig war, als sich klagend an den Papst zu wenden. Dieser beauftragte den Domdechanten in Köln, die Klage der Abtei zu berichtigen. Der Domdechant übertrug die Sache 1267 dem Thesaurarius des S. Adalbertstifts. (Cod. dipl. Urk. 210. pag. 138.) Die Aachener Eheleute, Andreas und seine Frau Aleidis kauften 27 Bunder Ackerland zu Richelle, Prov. Lüttich. Der Sohn der gen. Eheleute Heinrich war damals Schüler der Schule an der Marienkirche. Das Land schenkten die Eheleute der Marienkirche gegen einen lebenslänglichen Erbpacht von 40 Mädden Weizen. Nach ihrem und ihres Sohns Tode sollte der Erbpacht der Kirche anheim fallen, die doch für alle drei Jahrgedächtnisse zu halten sich verband. 1268. (Cod. dipl. Urk. 203. pag. 134.)

Der Schmied Heinrich von Ahdorf und seine Frau Godelindis, die in dem Hause wohnten,

1) *Par conjux in lege Ripuariorum.*

2) *Quadrans monetæ minutioris species apud Anglos, De Cange Gloss.*

welches dem des Schöffen Arnold Rufus gegenüber gelegen, und das unter dem Commandeur zu Siersdorf Volquin gebant worden war, bekannten 1268 vor den Rieh'ern und Schöffen, von denen 7 Ritter waren, unter den andern 7 Schöffen war Heribert von der Steinbrück (de lapideo ponte) einer Schenke an der Landstrasse von Aachen nach Eupen, Bürgermeisteri Burtscheid an dem Hause nichts zu fordern zu haben. (Ritz l. c. pag. 100.) Clemens IV. bestätigte 1268 das durch Innocenz IV. der Stadt Aachen verliehene Privilegium de non evocando. (Cod. dipl. Urk. 205. pag. 136.)

Der König Richard kam am 4. August 1268 zum viertenmal aus England nach Deutschland. Seine ersten Beschäftigungen waren Ruhe, Friede und Einigkeit in Deutschland herzustellen und die während seiner Abwesenheit am Rheinstrome entstandenen ungesetzlichen Zölle abzuschaffen, dann dachte er sich wieder zu verheirathen und eine deutsche Edle zu seiner Frau zu nehmen, um sich dadurch den deutschen Grossen näher anzuschliessen. Diese war die sehr schöne und reizende Beatrix, Tochter des Theoderich, Herrn von Valkenburg, aus dem Hanse Limburg. Die Heirath ging am 15. Juni 1269 in dem königl. Schlosse Kaiserslautern vor sich. Der Engländische Schriftsteller Thomas Wikes, der zu dieser Zeit lebte, nennt sie ausdrücklich eine edle Tochter des sehr berühmten (clarissimi viri) Theoderich Herrn zu Valkenburg. ¹⁾ Am 3. August des obigen Jahres, begab sich Richard mit seiner Gemahlin nach England, wo er nun blieb. In der Nacht vom 12. December 1271 wurde er vom Schlage befallen und starb den 2. April des folgenden Jahres. Er wurde im Kloster Hayles beerdigt. (Bühner l. c. p. 222.)

Der schändliche Missbrauch, dass Nichtpriester einträgliche Pfarr- und Vicarienstellen besaßen, welche sie durch Andere, die sie für ein geringes Salaic gleichfalls mietheten, verwalteten liessen, sie selbst aber von ihrer Gemeinde entfernt, deren beträchtliche Einkünfte genossen, war schon lange her eingeschlichen. Ein Missbrauch, der nur zum grössten Nachtheil der Religion und Sitten diente, und die traurigsten Folgen hervorbrachte. Von denen eine war, dass diese Miethlinge die sogenannten Stolggebühren gegen Recht und Billigkeit erhöhten, worüber gegründete Klagen häufig entstanden. Daher der gesammte Rath der Stadt sich bewogen fand, darüber bei der bischöflichen Behörde in Lüttich einzukommen, durch eine Synode diese Missbräuche abzuschaffen. Worauf dann am 31. März 1269 eine Synode oder Sendgericht in Aachen gehalten wurde. Das erste, über welches noch schriftliche Nachrichten vorhanden sind. Den Vorsitz auf dieser Synode, die nach den hergebrachten Gewohnheiten in der kaiserlichen Stadt Aachen gehalten wurde, führten der Kanoniker der Aachener Kirche, und Official des oben gemeldeten Archidiacons der Lütticher Kirche Wilhelm, und der Dechant der Maastrichter Christianität, Gerard, der auch Pfarrer zu Vise, am rechten Maasufer war, indem der Aachener Pleban oder Erzpriester, Alexander von Rülant, der auch eine Kanonikat-Präbende in Lüttich besass, abwesend war. Ueber welche öftere Abwesenheit des gen. Plebans, der Hauptklagepunkt des Vogtes Wilhelm, des Schultheissen Arnold, des Meiers Iwan, der Schöffen und anderer Einwohner war.

1) Siehe Ernst Hist. du Limburg. Publiée par Lacallege. T. 4e. Liège, 1839 p. 265 et suiv.

Auf dieser Seud wurde festgesetzt, dass nicht nur der Pleban, sondern auch seine Kapläne (Vicarien wirkliche Priester sein sollen, und ihre Aemter in eigener Person administriren müssen und nicht durch Miehlinge. Ebenfalls wurden auch die Stolgebühren genau vorgeschrieben, und die darwider Handelenden mit dem Kirchenbann gedroht. Die von der Synode vorgeschriebenen Satzungen wurden öffentlich vorgelesen in Beisein der obigen Präsidenten derselben und der geistlichen und weltlichen Sentschöffen, als des Pfarrers (Pleban) ¹⁾ zum h. Adalbert, Wilhelm, des Kaplans der Taufkapelle, zum h. Johann ad gradus (zu den Taffeln) ²⁾ Heinrich, des Bürgermeisters Ywilon, des abgestandenen Bürgermeisters, Johann Saxons, Reinker von Würselen, Goswin von der Aula, und Martin von Maastricht. (Siehe Gesch. der S. Peterspfarrkirche. Urk. 9. pag. 125.)

Jutta von Berg, verwittwete Frau zu Montjoie, resignirte 1269 ihr Allodium Haisittart bei dem Stüglichen Sittard, Pr. Limburg, zu Gunsten der Marienkirche in Aachen. (Cod. dipl. Urk. 206. pag. 137.) In diesem Jahre präsidirte der Graf von Jülich, Wilhelm IV. dem allgemeinen Gerichte, Voitinghe (Vogtgedinge), das über den Wald Eigha (Reichs- und Atscherwald) und seine Vogteirechte über denselben zu Aachen gehalten wurde. Der Wald war dem Reiche zinständig, die Einwohner der weit-ausgedehnten Pfarre Würselen, die zu dem Aachener Reiche gehörte, hatten aber von jeher die Nutzniessung des Waldes wie auch an den Theil desselben, welcher Atscherwald genannt wird, an welchen doch die Einwohner des Dorfes Eilendorf mit theilhaftig waren. Diese Nutzniessung bestand hauptsächlich in der Viehtrift oder: dem Recht Vieh in dem Wald weiden zu lassen, ihr Bau- und Brandholz aus demselben zu erhalten etc. wie solches allen Anwohnern der Wälder dieser Zeiten vergönnt war. In wie weit diese Rechte an den Wald und die Nutzniessung desselben sich erstreckten, war noch nicht überall bestimmt, eben so war es auch noch nicht gesetzlich ausgemacht, wer die Waldfrevel und die darin begangenen Gewaltthaten zu verhüten und zu bestrafen, oder die Vogtei über den Wald habe. Das obige Vogtgeding war aller Wahrscheinlichkeit nach ein vom Reiche ausgehendes und nur den gemeldeten Wald betreffendes. Der Graf von Jülich, Wilhelm IV., der die Waldgrafschaft schon besaß, und vermuthlich das ehemals feste Schloss Wilhelmstein an dem üppigen Wormthale hat bauen lassen, war bestimmt mit der Obhut des obigen Waldes, der ein Theil der Waldgrafschaft ausgemacht, und vielleicht damals noch dazu gehörte, beauftragt. Dass unter den damaligen Vögten der Stadt Aachen, die ebenfalls mit ihren Taufnamen Wilhelm genannt wurden, nicht der Graf von Jülich, Wilhelm, zu verstehen ist, zeigen die Urkunden hinlänglich. (Cod. dipl. Urk. 209. pag. 137. etc.) Das Streben der Grafen von Jülich nach

1) St. Adalbert war von jeher eine eigene Pfarre, unabhängig von der Stadtpfarre, und keine Kapelle, wie in der obigen Forstellung an den Papst ausgedrückt worden, welches aber dort so zu verstehen ist, dass diese vor der Stadt gelegene Pfarrkirche, zugleich Kapelle für die ebenfalls vor der Stadt, aber in der Nähe des Predium st. Adalberti wohnenden war.

2) Hieraus lässt sich abnehmen, dass der Boden um diese noch existirende Kapelle durch die Zeiten merklich erhöht worden ist.

der Oberherrschaft der Stadt Aachen, tritt mit Wilhelm IV. immer mehr hervor. Die Schöffen erklärten auf dem gen. Vogtgedinge, dass der Wald, der in der damaligen deutschen Mundart Eigha genannt wurde, ein Eigenthum des Reichs-Oberhauptes und der Gemeinde der Stadt wäre, und dass nur die zu der Stadt Gehörenden Recht an dem Walde hätten. Das Unrecht und die Gewalt in dem Walde zu verhüten und abzustellen stänle dem Grafen von Jülich zu. (Urk. 207. pag. 137.).

Die Besitzungen des verstorbenen Kanonikers und Thesaurarius des S. Adalbertstifts, Theodericus, gen. Hüllo, der seinem Stifte und der Abtei Birtscheid dieselben legirt hatte, gaben diese mit dem dazu Gehörenden, wie sie jenseit des Busches Lemperg gelegen, im Jahre 1272 in Erbpacht (Gesch. der Abtei Birtscheid Urk. 81. pag. 277.)

Mit dem Bierbrauen in Aachen muss es damals sehr unordentlich hergegangen sein. Die bestehenden Verordnungen oder Vorschriften darüber wurden nicht beachtet oder betrügerisch hintergangen, indem man die auf jedem Gebräu Bier gesetzte Abgabe zu umgehen wuste. Um nun diese Betrügerien und Unterschleife unmöglich zu machen, wurde mit Berathung des Grafen von Jülich, Wilhelm, des Vogtes von Aachen, Wilhelm, und der übrigen Richter der Stadt, der Schöffen, Geueuen, Ministerialen, Rathmannen, Bürgermeister, Geschworen und der andern Bürger eine schärfere Beobachtung der bestehenden Verordnung über das Bierbrauen angeordnet, bestimmt und sanctionirt. Nämlich dass sobald ein Gebräu Bier in einer Brauerei der Stadt oder der zu derselben gehörenden Umgegend, fertig geworden, von jeder Ahn Bier drei Denarien an die Stadtkasse zu zahlen seien. Wer das Bier vom zapfe feil verkauft, solle nicht weniger als ein Quart Bier für einen Quadranten d. i. ein Viertel eines Denarien verkaufen. Das Gefäß, in welches das Bier aufzubeuen oder damit gefüllt wird, solle vorher mit dem Pregel gerüdet werden. Wer aber über die gesetzlich bestimmte Quantität Bier brauet oder die für das Gebräute zu leistende Abgabe betrügerisch nicht zahlt, und von zwei oder mehreren Einwohnern seiner Grafschaft, ¹⁾ die ihr Bier bei ihm kaufen, überführt wird, solle seine rechte Hand verlieren, und dazu aus Stadt und Reich von Aachen auf 5 Jahre verbannt werden. Das Haus aber, in welchem über die vorgeschriebene Quantität Bier gebrauet oder verkauft worden ist, solle zur Warnung anderer, abgetragen werden. Wer aber die Angeber oder Zeugen der obigen Gesetz-Ein-tergeber deshalb beunruhigen oder lästern würde, solle fünf Mr. zur Strafe zahlen. Wer aber Gewaltthätigkeit gegen dieselben sich erlauben würde, solle für einen Byzothus ²⁾ gehalten werden. Wer auswärts gebräutes Bier sich einkommen lässt, gibt zur Strafe 1 Mr. oder muss 1 Jahr lang Stadt und Reich von Aachen werden. Wer aber in einem Hause auswärtiges Bier vom Zapfe verkauft, dessen

1) Die Stadt war also schon in Grafschaften getheilt, zu welchen nicht nur die Häuser in der Stadt, sondern auch die vor denselben gerechnet wurden, und die von sogen. Christoffeln vorgestanden wurden, welche in dieser Zeit zu dem Stadtrath gehörten. Von denen in der Folge ein Mehreres.

2) Enormis i. e. Byzothi und Litz chi eine von Bonifacius VIII. verordnete Secte.

dessen Haus solle abgetragen werden. Die Hälfte der Strafe der Contravenienten war für die Richter, den Vogt und Meier, die andere fiel in das Stadt Aerarium. Schliesslich heisst es, da wir aus königlicher Gnade das Recht haben, Gesetze zu geben, und sie wieder aufzuheben, so sollen diese Gesetze bis zu ihrer Widerrufung fortbestehen, welche Widerrufung durch das Läuten der dazu bestimmten Glocke geschehen solle. (Cod. dipl. Urk. 209. pag. 137.)

Aachen unter Rudolf I. von Habsburg.

Endlich kam es nach einem langen Interregnum am 29. September 1273 zu Frankfurt zu einer Königswahl, die auf den tapfern Grafen von Habsburg, Rudolf I., fiel, der am 24. desselben Monats in der hiesigen Marienkirche durch den Erzbischof von Köln, Engelbert II., Grafen von Valkenburg, zum König gekrönt wurde. (Bühmer l. c. pag. 223.) Am folgenden Tage beurkundete der König gemeinschaftlich mit seiner Gemahlin, der Königin Gertrud, dass er dem Erzbischof Werner von Mainz an seinem Recht nicht nachtheilig sein solle, dass er auf ihre Bitte bei dem Königsmahl, welches gleich nach der in der Kirche vollzogenen Krönung in dem hiesigen Pallaste (unserm königlichen Hause, nennt es der König) gehalten würde, um Zwietracht zu vermeiden, dem Erzbischof von Köln nachgessen habe. (Cod. dipl. Urk. 221. pag. 149.) Am 6ten Tage nach seiner Krönung bestätigte Rudolf die Privilegien der Stadt Aachen. (Cod. dipl. Urk. 211. pag. 139.)

Die damaligen Zeiten, die an sich nicht erfreulich waren, hatten sich während des langen Interregnums nach dem Tode des Königs Richard sehr verschlimmert. Das Recht des Stärkern war allgemein herrschend geworden. Die meisten Ritter lebten vom Rauben, waren mehr auf ihren Pferden, als zu Hause, schwärmten umher und beraubten die Reisenden, besonders die friedlichen und Handel treibenden Bürger. Auch erlaubten sie sich auf alle mögliche Art diese zu injuriren, und Geld von ihnen zu erpressen. Wenn nun die Beraubten, Gemisshandelten und Beleidigten bei ihrer Stadtbürgigkeit, und denen, die vom Reiche den Bann hatten, und sie schützen und vertheidigen mochten, klagend einkamen, oder die Gewaltthäter und Räuber vor die Richter und Schöffen den Rechten und der Gewohnheit der Stadt gemäss luden, was man duellii nomine in jus evocare, nannte, so fanden sie entweder kein Gehör, oder Niemand, der, wenn auch ein Urtheil gegen diese Störer der öffentlichen Sicherheit ergangen war, dasselbe executirte, denn sowohl dem Vogte als dem Schultheissen und den Schöffen fehlte es theils an gutem Willen, theils an Kraft, oft waren sie auch zu furchtsam die gefällten Urtheilssprüche zu vollziehen. Es blieb also den Bürgern kein anderes Mittel über, als sich in diesen fatalen Umständen an den König Rudolf zu wenden, besonders weil durch die Strafflosigkeit der bösen Vergehungen die Verbrecher noch kühner wurden, mehre und grössere Uebelthaten begingen, und Verbrechen auf Verbrechen häuften. Rudolf erliess von Hagenau aus am 20. Februar 1274 diese Uebel abzuschaffen der

Stadt Aachen eine Verordnung, mit welcher er befahl, wenn weder der Graf von Jülich, noch der Aachener Schultheiss, noch der Vogt der Stadt in derselben sich befinden, oder sich nicht befinden würden, solle jeder (Schöffen) der in Aachen dem Gerichte vorzusitzen pflegte, den Bann und die ganze Macht und Gewalt haben, solche Räuber und Uebeltäter vor Gericht zu ziehen, sie gesetzlos zu erklären und sie gerichtlich zu verfolgen. Auch wenn solche böse Menschen das Geraubte noch besitzen oder es zu ihrem Nutzen verwendet hätten, sollen sie jeder Zeit vor Gericht gezogen werden können. Ebenfalls sollen diejenigen, welche solche Räuber und deren Raube in ihren oder aus ihren Schlössern oder befestigten Orten begünstigten oder gar beherbergten, wenn sie nach dreimaligem Ermahnen, das aber von 8 zu 8 Tagen geschehen muss, den Raub nicht auslieferten, und die Räuber entfernten, als deren Mitschuldige und Hehler gerichtlich verfolgt und gestraft werden. (Cod. dipl. Urk. 212. pag. 140.)

Dem Grafen von Jülich war aller Wahrscheinlichkeit nach von dem König Richard, der so selten in Deutschland sich aufhielt, ein gewisser Schutz über Aachen wie auch über Birtscheid aufgetragen worden. Diese Beschützung wussten die Grafen, nachher Herzoge, von Jülich sich gut zu benutzen, von der aber die Stadt nichts wissen wollte, woraus zwischen beiden Streitigkeiten entstanden sind, die sich später mit andern vermengten, und bis auf unsere Zeit angehalten haben, wo sie die Franzosen mit dem Schwerte für immer endigten. Die vielen über diese Missethätigkeiten von beiden Parteien in Druck erschienenen Schriften, machen eine neue Bearbeitung derselben nicht überflüssig. Dass aber der Graf von Jülich zu dieser Zeit die Vogtei oder das Schultheissen-Amt oder die Meierei in Aachen besessen habe widersprechen die Urkunden.

Im Jahre 1273 wurde zwischen den Städten Aachen und Lüttich ein freundschaftlicher Bund abgeschlossen, der mehr des beiderseitigen Handels wegen, als aus einer politischen Absicht geschlossen zu sein scheint. Dieses Bündnis ratificirten von Seite der Stadt Lüttich, deren Meier, Bürgermeister, Schöffen, Geschworne und die übrigen Bürger. Von Seiten der Stadt Aachen aber die Richter, Schöffen, Rathsmänner, Bürgermeister und die sämmtlichen Bürger des königlichen Sitzes Aachen. Die Einwohner beider Städte sollen sowohl in Aachen als in Lüttich ohne Falschheit und Trug mit ihren Personen und Waaren einen festen Frieden und eine sehr freie Sicherheit geniessen, kein Aachener solle in Lüttich, noch ein Lütticher in Aachen gepfändet, noch beschwert werden u. s. w. (Cod. dipl. Urk. 215. pag. 143.) Die Ratificationsurkunde der Stadt Aachen, ist abgedruckt bei De Louvrex Recueil des Edits et Reglemens de Liège. P. I. pag. 156 et 57. nov. Edit. Leodii 1750.).

Im Jahre 1268 erwarb sich das Marienstift durch Kauf im Lande von Valkenburg den Hof mit den dazu gehörenden Gründen, Mansionarien, Leuten, Zinsen und Rechten, Bingerode (Bingelraide) ein Stündchen jenseit des Städtchens Sittard, das ein Ritterleben des Herrn von Valkenburg war. Diese Curia war ausser dem Lehenverband ein freies Allodium, auf welchem aber der Herr von Valkenburg den Bluthann besass. Dasselbe war ein Eigenthum gewesen des Theoderich Herrn zu Schinnen und dessen Frau

Benedicta. Die Schwester des Theoderich von Schinnen, welche Jacolt, Herr zu Stein, am rechten Maasufer geheiligt hatte, war bei ihrer Verheirathung mit einer Geldsumme ausgestattet worden, und hatte auf ihre übrige Erbschaft Verzicht geleistet. Der einzige Sohn des Theoderich von Schinnen und dessen Frau Helwigis, der unter der Vormundschaft des edlen Herrn Arnold von Stein stand, hatte den Hof mit dem dazu Gehörenden an den Dechanten und das Kapitel des hiesigen Marienstifts verkauft, für 300 Mark Sterlingen, die Mr. zu 10. Schillingen gerechnet und 300 Aachener Mark. Auch hatten sie das Patronatrecht der Kirche zu Bingletraede dem obigen Stifte geschenkt, mit dem Beding nach ihrem Absterben, Esequien zu ihrem Seelenheil zu begehren (Cod. dipl. Urk. 204. pag. 135.). Der Kauf- und Verkauf-Act geschah vor dem Herrn von Valkenburg, Theoderich, in Beisein dessen Sohns Walram, dessen Getreuen, und Laten aus dem Ritterstande, Wiricus de Vrenzen, der obige Theoderich von Schinnen, Godfried de Breidenrode, Gerard de Luggene, Schüffen zu Aachen und Johann de Birkensdorp. Am des h. Johann Baptist Geburtstage. Der genannte Arnold Herr zu Stein, beurkundete am Sonntage laetare 1273 ¹⁾, dass er den Verkauf, und die Verzichtleistung der Curia Bingenrode durch seine Nichte Helwigis und dessen Mann Godfried von Schinnen, als Vormund derselben genehmigte, vor den zwei Getreuen und Vasallen aus dem Ritterstande des Herrn von Valkenburg, Walrams II., Gerard von Bünde und Egerus von Haren, die von dem Herrn von Valkenburg dazu beauftragt waren. (Cod. dipl. Urk. 194. pag. 130.) Am Mittwoch nach dem Sonntage laetare bescheinigte Theoderich Herr zu Schinnen, da neulich zu Heerlen von den Getreuen und Vasallen des Herrn von Valkenburg geurtheilt worden wäre: dass die Verzichtleistung und Uebertragung jedes Rechts, welches der Sohn seines Sohns Godfrieds an den Hof Bingletraede allenfalls haben könnte, an das Marienstift vor 2 oder 3 Getreuen aus dem Ritterstande so gültig sei, als wenn sie vor dem Herrn von Valkenburg selbst geschehen wäre, so hätte sein Enkel vor den Ritters Gerard de Schailisberg (Schaeisberg) Dohilstein und seinem Bruder Wilhelm de Jabecke (Jabreck), als dazu Beauftragten von dem Herrn von Valkenburg, auf sein Recht an der oft genannten Curia verzichtet, zum Nutzen des Dechanten und Kapitels des genannten Stifts. (Cod. dipl. Urk. 213. pag. 141.)

Am Donnerstage nach dem Sonntage Oculi 1273 wurde endlich die Streitsache über den Verkauf und Kauf des Hofs Bingletraede in der Kirche zu Heerlen beendet. Nachdem alles das oben Angeführte von dem Herrn von Valkenburg, Walram II. resumirt worden war, fuhr er fort, dass nach der Besitzungsetzung des Stifts zu Aachen, durch den Valkenburgischen Ritter- Lehenhof, in den questionirten Hof, der Verkäufer desselben, Godfried von Schinnen, angefangen habe das Stift in seinem Besitz zu beun-

1) Der Copist dieser Urkunde, datirt i. 1273 le von M. CC. LX. tercio, wobei er offenbar eine X verlesen hat. Denn bei Ausstellung dieser Urkunde war Theoderich, Herr von Falkenburg, verstorben, der 1261 bei dem nütlichen versuchten, vom 14. auf den 15. Oct., aber misglückten Ueberfall, vermittels eines unterirdischen Ganges, der Stadt Köln getödtet wurde.

ruhigen und zu belästigen, endlich aber hätte er sich eines Bessern bedacht und gänzlich darauf Verzichtung geleistet u. s. w. Endlich bestätigte Walram alle obigen Verzichtleistungen, und besiegelte die darüber ausgefertigte Urkunde in Gegenwart der edlen Rittern, Theoderich von Schinnen, Joh. de Hasegdale, Theoderich de Geilenkirge, Gerard von Bougard, Goswin von Haren und sein Bruder Ogirus, Gerard Bunde, Godfried Dobilstein, Gerard de Schaisberg, Adolf de Ssherue, Conrad dictus comes, Gerard de Mansu, Gerard carepaur, Reinard de Schinuel, Johann de curia, Godtfriid de Hüllenburg, Peter de Strithain, Christian von den Bougard. (Cod. dipl. Urk. 214. pag. 142.)

Am XV. Kal. Decembris 1273 bestätigte der König Rudolf in Köln die Urkunde des Kaisers Friedrich II. womit dieser die Uebertragung der Abtei Burstcheid an die Nonnen auf dem Salvatorberg genehmigt hatte. (Cod. dipl. Urk. 217. p. 145.)

Bekanntlich liess Karl d. G. alle Arten von Obst, Getraide und Weinreben bei seinen Pallästen, und auf seinen Meierhöfen pflanzen und anlegen, denn er wie auch seine Nachfolger lebten wie Privaten, von dem Ertrag ihrer Villen, von denen Alles, was zur Haushaltung und zum Lebensbedarf erforderlich war, dem Hofe geliefert wurde. Was er für den Weinbau geleistet, ist in seinen Capitularen bei Balazius (T. I. p. 331.) und in dem de Villis zu lesen. *) Wenn man nun in Erwägung zieht, Karls d. G. Aufenthalt im Pallaste Aachen, der in seinen letztern Lebensjahren fast anhaltend war, die sandigen und felsigen Hügel der Umgebungen dieses Pallastes und der Villa, welche an ihren südlichen und östlichen Abdachungen für den Weinbau geeignet zu sein scheinen, und dass man in frühern Zeiten an Oertern, die eine mehr nördlichere und ungünstigere Lage für den Weinbau haben, doch Weingärten angelegt habe, die freilich schon lange her eingegangen sind, so wird man an das Daseyn ehemaliger Weinberge bei Aachen nicht mehr zweifeln, doch einen deutlichen Beweis davon gibt uns die Dotations-Urkunde der Kapelle auf dem Salvatorberg durch Ludwig den Deutschen vom Jahre 871. (Geseh. d. Königl. Kapelle Urk. I. p. 75.) Nach dieser gehörten zu den Dotationsgründen auch hier gelegene Weinberge, die von seinem hiesigen Nissus dazu bezeichnet worden waren. Im 13ten und 14ten Jahrhunderte wurde der Weinbau bei Aachen sehr stark betrieben, man bestimmte sogar Prämien für die, welche die mehrsten Morgen mit Weinreben bepflanzen, wie unten ferner gesagt werden wird. Wo Weingärten gewesen sind, da haben auch Weinlesen Statt gefunden. Daher ist die seltene Aachener Münz mit der Umschrift: nrbs aquensis videm. (bei Hartzein Hist. rei numar. colon. p. 21. auf der 1ten Tafel N. 11.) leicht zu erklären, über welche im verfloßenen Jahrhunderte so seltsame Lesarten gegeben worden sind.

Zu diesen Zeiten hiesien die Weinschenker ihren Wein durch dazu bestimmte Leute öffentlich durch die Strassen der Stadt zum Feilkauf ausrufen, wobei mannigmal Streit und Thätlichkeiten entstanden, diese zu heben und vorzukommen, liess 1273 der gesammte Rath, bestehend aus den Richtern (Schultheissen und Vogte) den Schöffen, Rathmannen, Bürgermeistern und beigeordneten Bürgern eine Verordnung

1) Man siehe darüber Bodmann Rheingauische Alterthümer. Mainz 1819. Seite 394. etc.

darüber ergeben, mit folgenden Bestimmungen. Wer eine Weinschenke eröffnet, solle nur einen Weinausrufer zum Feilkauf desselben haben, der aber vor der Weinschenke eines andern seinen Wein nicht ausrufen solle; die Weinschänker sollen ihre Weine nicht selbst röhren (visieren), wer aber keine Weinschenke hält, kann seinen Wein zwar visieren, aber an einem und demselben Tage nicht mehr als 3 Sextarien d. i. $1\frac{1}{2}$ Maass. Welcher gegen eine dieser Verordnungen sich vergehen würde, solle mit 1 Mr. gestraft werden. Wer aber eine Weinschenke wird eröffnet haben und sie auf Zureden eines andern wieder eingehen lässt, soll zur Strafe geben 5 Mr. Die Hälfte der Strafghelder sollen die Richter erhalten, die andere die Bürgermeister zum Vortheil der Stadt. Wenn die Uebertreter vorstehende Gesetze nicht durch 2 oder 3 glaubwürdige Zeugen des Vergehens überzeugt werden, so können sie sich durch den Eid reinigen. Wenn aber Einer, ohne dazu von jemanden beauftragt zu sein Wein ausrufen, oder auf eine andere Weise sich gegen vorstehende Verordnungen vergehen würde, solle zur Zahlung einer Mark verurtheilt werden, könnte er aber diese nicht zahlen, so solle er von Morgens 9 Uhr, bis den folgenden Tag zur nämlichen Zeit am Schandpfahl, der insgemein Sereiar genannt wurde, gebunden werden. (Cod. dipl. Urk. 216. p. 144.)

Am 10. Kl. Septembris 1274 nahm der König Rudolf zu Hagenau auf Bitten des Probstes und Kapitels des S. Adalbertstifts dasselbe in seinen Schutz, und bestätigte demselben die durch Heinrich VII. (Cod. dipl. 153 p. 107.) und andere Kaiser und Könige verliehenen Privilegien. (Cod. dipl. Urk. 218. p. 146.)

Von der Mauer Bruel, innerhalb welcher die hiesigen Dotationsgründe des S. Adalbertstifts angegeben werden, war im ersten Bande Seite 4 in sofern die Rede, als sie mit der im Jahre 1838 entdeckten Römischen Wasserleitung in Betracht kam, deren Gebrauch bei den Römern hier noch in Frage steht. Es ist hinreichend bekannt genug, dass bei den königlichen Pallästen Thiergärten in einer weiten und engern Ausdehnung sich befanden, die von einer Mauer, Bruel genannt, eingeschlossen waren, unter welchem Worte auch der Garten selbst verstanden wurde. Es ist auffallend, dass Eginhard in seiner Schrift de Translatione ss. Maritum Marcelli et Petri apud Bolland. ad diem 2 junii, des Thiergartens nicht erwähnt, da er doch die Brücke über die Worm nennt, über welche die Strasse aus dem Pallaste oder der Villa Aachen nach dem Mittelrhein führte. Durchschnitt vielleicht diese Strasse den Thiergarten nicht, dann erstreckte er sich von Süden nach Norden nicht weit, dass er sich südwärts nach Buttrich und der nachherigen Frankenburg ausgedehnt habe steht die Urkunde Heinrich II. (Gesch. d. Reichsabtci Buttrich, Urk. 4. p. 204.) entgegen. Es sei dann, dass durch die Verwüstungen der Normänner die Mauer hier so verschwunden wäre, dass nur ein kleiner Theil übrig geblieben sei, was sich so leicht nicht annehmen lässt, denn wenigstens waren doch die Grundmauern des zerstörten Theils derselben zu Heinrich II. Zeiten noch an einigen Stellen übrig, deren doch in der angeführten Urkunde nicht erwähnt wird.

Doch eine andere Frage stellt sich hier dar. Was war und worin bestand das Reichsgut (predium), auf welchem Heinrich II. im Jahre 1018, nach dem Vorhaben seines Vorgängers am Reiche Otto III. das S. Adalbertstift gründete und dotirte? Sollte dieses nicht aus dem Thiergarten und allem dazu Gehörenden

bestanden haben? vermuthlich wohnten die Aufsichter, Wärter, und andere vor dem Garten auf den das zugehörenden Gründen, von denen mehr als Wiesen, und zu einem andern Gebrauch dienten. Mir scheint es wahrscheinlich, besonders wenn ich die in der Folge noch zu gebenden Urkunden damit verbinde. Heinrich II. schenkte das ganze Reichsgut dem von ihm gegründeten Stifte mit allen darauf Wohnenden, die von nun an die Leute des h. Adalberts genannt worden sind. Er trennte dasselbe von allen Banden des Reichs, stellte zu dessen Schutzherrn oder Vogt im Namen des Reichs den Probst des Stifts, der die Gewalt auf demselben abzustellen hatte, und exemirte die darauf Wohnenden von dem Pfarrverband des Marienstifts, der Pfarre der ganzen Villa Aachen; so ward dieses Reichsgut ein für sich bestehendes und durch seine alte Grenze abgerundetes Eigenthum des S. Adalbertstifts, dessen Bewohner doch in einer gewissen Hinsicht mit den Einwohnern Aachens in Verbindung blieben. (Siehe oben Seite 20.)

Oben ist schon die Rede gewesen von dem Bunde der 60 Städte, um den Strassenräubern, die damals allgemein waren, und so zu sagen zur Tagesordnung gehörten, Einhalt zu thun, und die Landstrassen den Reisenden und ihren Handelswaaren sicher zu machen. Diesen Bund, der, weil die mehrsten der Verbündeten am Rheine gelegen waren, der Rheinische Bund genannt worden ist, traten in der Folge, besonders als er 8 Jahre nach seiner Entstehung erneuert wurde, mehrere bei. Allein es scheint demselben an einem tüchtigen Anführer gefehlt zu haben. Dazu waren die Strassenräubereien zu allgemein eingerissen. Von den Fürsten Niederdeutschlands war nur der Erzbischof von Köln ein Mitglied desselben. Jene schlossen entweder ein solches Bündniss unter sich, oder glaubten sich stark genug die öffentlichen Strassen in ihren Ländern vor solchen Räubereien sicher zu halten. Der Herzog von Limburg, Walram IV. und die ihm Verwandten, Wilhelm, Graf von Jülich und Theoderich, Herr zu Valkenburg, versprachen den flämändischen und hennegausischen Handelsleuten gegen eine billige Vergeltung, die Landstrasse von Mästricht nach Köln, frei und sicher zu halten. Dem Herzoge von Limburg war besonders die Aufsicht und das Geleit der Landstrassen zwischen Maas und Rhein anvertraut. Welches eins der Rechte war, das den Herzogen von Limburg aus dem ehemaligen Besitz des Herzogthums Nieder-Lotharingen geblieben war. (Ernst. I. c. 4c. Tom. S. 236–37.) Es ist erstaunlich wie sich in diesen Zeiten die Schlösser und Burgen auf eine sehr beunruhigende Art vermehrt hatten, und die mehrsten zu Diebeshöhlen der Strassenräuber geworden waren. Sogar Ritter, deren jeder für sich allein kein Vermögen besass, eine Burg bauen zu lassen, errichteten eine solche gemeinschaftlich.

Der gen. Walram und seine Frau Jutta, Herzog und Herzogin von Limburg, nahmen 1275 die Einwohner Aachens in ihren besondern Schutz und Protection, und gingen mit ihnen ein wechselseitiges Bündniss ein. Sie versprachen der Stadt, wenn ein Aachener innerhalb ihres Gebiets gefangen weggeführt werden sollte, oder verwundet würde, oder seiner Sachen beraubt, so würden sie dies ansehen, als wenn es ihnen selbst widerfahren wäre, die Thäter verfolgen, und sie zwingen, die gefangenen Genommenen frei zu geben, das Geraubte zurückzustellen, und die zugefügten körperlichen Verletzungen

zu vergüten, und zwar in Zeit von 14 Tagen, sonst würden sie dieselben mit Felde, Brand, Raub, Verwüstung deren Eigenthums und jeder Art von Beschädigung überziehen. Auch sagten sie der Stadt Beistand zu, wenn sie mit Krieg oder Befeldung überfallen würde u. s. w. Die Stadt machte sich anheischig, dem Herzoge 500 Mark innerhalb dem Allerheiligen-Feste zu geben, und jährlich 100 Mr., deren jede mit 10 Mr. zu löschen war. Bürgen dieses Bündnisses waren von Seiten des Herzogs, die Ritter Winand, Marschall des Herzogthums Limburg, Godfried de Hukelbag, Arnold de Nuerot, Egidius de Trivesdorp, Cuno von Lonzen, Drost vom Limburgerland, Theoderich de Sursen, Cuno von Limburg, Anselm de Wiliorun und Johann, gen. Knede. Ferner, Alard de Hukelbag, Alard de Bügholtz, Heinrich von Lonzen, Everard gen. Knede, der Burggraf Godfried, Winand von Nuerot, Arnold gen. Buckint, Wolter von der Heiden, und Wilhelm gen. Schreier Schultheiss zu Herzogenrath. Am Sonntage nach dem Festtage der h. Jungfrau Lucia des gemeldeten Jahres, schwor der gen. Herzog in der hiesigen Dechanei körperlich unter Berührung der Reliquien der Heiligen, Alles, was in der vorstehenden Urkunde enthalten ist, zu halten, welches mit ihm bezeugten, seine Rätthe und Ritter, Theoderich von Geilenkirchen und dessen Bruder Udo, Arnold von Julemont, Godfried von Hukelbag, Reimer de Driesche, Arnold de Nuerot, Egidius de Trivesdorp, der Drost Cuno von Lonzen, und Goswin de Gripshoven. (Cod. dipl. Urk. 219 und 220, pag. 146. und 149.)

Ebenfalls ging die Stadt in dem obigen Jahre ein Bündnis ein mit dem Erzbischof von Köln, Siegfried, in welchem dieser den Aachenern zusagte Schutz und Hilfe in den Oertern am Rhein von Andernach bis Neuss und auf den Strom, ferner von Lüttich bis Ruhrenmünd, wogegen Richter, Schöffen und der gesammte Rath dem Erzbischof auch ihre Hilfe anboten (Cod. dipl. Urk. 222, pag. 150.).

Nach Nicolas Crusenius in monastio suo augustano sollen die Augustinerinönche im Jahre 1275 durch Verwendung der damaligen Mitglieder des Gemeinde-Raths, von Weienberg und Pael, von Maastricht nach Aachen gekommen sein. Man räumte ihnen die baufällige S. Katharina Kapelle in der Pontstrasse unweit dem Marktplatze und ein Häuschen ein, das mit einem Zins an das Weissfrauenkloster belastet war, den sie aber 1291 demselben tilgten. Beeck in seinem Aquisgranum liest sie schon 1203 nach Aachen kommen, was aber nach der Schenkungsurkunde vom Jahre 1215 der Eheleute Jonatas und Hildegundis (Gesch. der königl. Kapelle. Urk. 7, pag. 86.) unrichtig ist. Der Herr Kanoniker a Beeck nimmt es mit seinen Nachrichten nicht immer genau.

Wahrscheinlich ist das Kloster der reuigen Schwestern, auch die Congregation der heiligen Maria Magdalena, insgemein nach der Farbe ihrer Kleidung die Weissfräuen genannt, in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts in der Jacobsstrasse der alten Stadt, wo man die Strasse nach dem Paubache, auf die Pauc nennt, gegründet. Nach a Beeck (Aquisgranum pag. 231.) und seinem Uebersetzer Nopp (Chronik, S. 95.) soll das Kloster für weibliche Personen gestiftet worden sein, die in ihrer Jugend ein ausschweifendes Leben geführt, nachher aber einen besseren Lebenswandel wählten, um die Fehler ihrer Jugend abzuhussen. Zu dieser Behauptung wird ihnen wohl Anlass gegeben haben, dass die Stiftung des Klosters

zu Ehren der heiligen Büsserin Maria Magdalena geschehen ist. Dieselbe ist aller Wahrscheinlichkeit nach von den hiesigen Ritterfamilien ausgegangen, aus denen mehre Töchter ein klösterliches Leben wählten; da aber die Abtei Burscheid in diesen Zeiten nicht alle Aspirantinnen aufnehmen konnte, indem ihre Mitglieder die Zahl (der Stiftung nach) der erforderlichen Nonnen, weit überstieg, sahen diese sich gezwungen ein entfernteres Kloster zu ihrem Lebensaufenthalt zu wählen. Wie man denn damals mehre Aachener Mädchen in den Nonnenklöstern zu Köln und anderwärts antrifft. Diesem nun abzuwehren und damit auch die besagten Töchter in der Nähe ihrer Anverwandten bleiben könnten, entstand das gen. Kloster in der Stadt. Vielleicht hat ein Graf von Loos oder ein Ritter von Hoen sein dort gelegenes Haus dazu hergegeben und ist daher als Stifter desselben betrachtet worden. Gewisses lässt sich weder über dessen Stifter noch Stiftung sagen, indem die Litteralien des Klosters in früheren Zeiten sich verloren haben. (Ueber diese zwei Klöster Siehe Beiträge zur Gesch. der Stadt. 2s Bdchen, Seite 46 und 145.)

Die Spannungen zwischen dem Grafen von Jülich und der Stadt Aachen vermehrten sich immer mehr. Das Streben des ersten, Herr der Stadt zu werden, war, seitdem ihm ein besonderer Schutz über dieselbe war übergeben und eingeräumt worden, immer sichtbarer. Daher die Stadt, die dieses wohl einseh, sich Freunde zu erwerben suchte; da aber alle benachbarten Fürsten mit dem Hanse Jülich verwandt waren, sahe sie sich gezwungen mit Entfernteren zu ihrer Sicherheit Bündnisse einzugehen. Wie sie dann schon mit dem Erzbischof von Köln ein solches eingegangen war. Nun wandte sie sich an den mächtigen Herzog von Brabant Johann I., ihren Oberschutzherrn oder Vogt, der diese Obervogtei als Herzog von Lotharingen besass, worauf der gen. Herzog am Sonntage nach Urbans Tag 1277 der Stadt beurkundete, dass er ihr Obervogt sei, und versprach derselben und deren Einwohnern Schutz und Hülfe, (Cod. dipl. Urk. 224. p. 151.) wogegen die Stadt einen Reversechein dem Herzoge ausstellte, in welchem sie dessen Obervogtei über sie anerkannte. (Butkens I. c. T. I. Preuves p. 108.)

Während der Graf von Jülich den Erzbischof von Köln, Siegfried, bekriegte, wollte er sich der Stadt Aachen bemächtigen, gegen die er nicht nur feindselig gesinnt, sondern auch dieselbe sich unterwerfen vorhabend war. Dazu hatte er Verräther unter den Einwohnern gefunden, die ihm versprochen hatten, bei diesem Unternehmen behülflich zu sein. In der Nacht vom 16. auf den 17. März 1278 neuen Stils, zog Wilhelm gegen die Stadt mit 468 Rittern und andern Edlen zu Pferd und ritt Abends um 9 Uhr durch das Thor der Stadt, dessen Wächter er gewonnen hatte. Nun rückten sie so stille wie möglich bis auf den Marktplatz, wo er seine Mitgeschworen in der Stadt erwartete. Auf einmal liessen sie das verabredete Fehlgeschrei *Julia, Julia, nostra domina* ertönen. Allein vergebens verliess er sich auf die ihm versprochene Hülfe, im Gegentheil, er sah sich bald angegriffen, von den von allen Seiten herbei eilenden bewaffneten Bürgern. Es kam zu einem überaus blutigen Gefechte, in welchem von beiden Seiten nicht wenige blieben. Endlich sah der Graf sich von den Bürgern umgeben, und die Seinigen fast alle dahin gestreckt. Er suchte sich zu retten in das Weissfrauenkloster, in dessen

Nähe er mit seinem ältesten Sohne, und zwei ausser Ehe gezeugten Söhnen erschlagen wurde, der Sage nach von den Metzgern die ihn nicht gekannt hatten. (Ernst l. c. 4e. T. pag. 334.) Ein sehr einfaches steinernes Monument, das aus 4 Pfeilern bestand die ein Krenzbogen verband, auf welchem ein hohes eisernes Kreuz angebracht war, unter welchem mitten im Bogen ein in der Nacht brennendes Licht hing, bezeichnete die Stelle, wo dieser kriegerische Fürst mit seinen drei Söhnen erschlagen worden war. Das genannte Monument, von dem bis auf unsere Zeit noch 2 Pfeiler standen, war an dem Pöulbache, dem Eingang in die Trichter- (Mastrichter-) Gasse gegenüber, und bezeichnete die Stelle des tragischen Endes dieses kriegerischen Fürsten. Als das Monument bis auf die zwei gem. Pfeiler eingestürzt war, verlegte man das Licht unter den Chor der Weisfrauenkirche.

Nicht lange nach dieser Begebenheit soll Aachen von den Freunden und Verwandten des erschlagenen Fürsten belagert worden sein. Wenn es mit dieser Belagerung seine Richtigkeit hat, so wird sie wohl wenig Bedeutend gewesen sein, indem die Schriftsteller darüber Weniges und noch dazu Schwan-kendes zu berichten wissen.

Der Krieg und die Befehdungen zwischen Jülich und Aachen hielten noch eine Zeit lang an. Der Erzbischof von Köln und der Herzog von Lotharingen und Brabant, Johann I., gingen dem Tage vor Ostern zu Daelheim 1280 mit Aachen einen Bond ein und versprachen der Stadt mit ihrem Rath, Hilfe und Gunst getreu beizustehen, und sie mit aller ihrer Macht gegen ihre Feinde zu helfen, (Cod. dipl. Urk. 223. pag. 150.) welches der Herzog von Brabant am Mittwoch nach dem Osterfeste zu Daelheim als Obervogt der Stadt derselben erneuerte. (Cod. dipl. Urk. 225. pag. 151.)

Endlich kam es zur Unterhandlung auf dem Schlosse Schönan bei Aachen in der Pfarre Riechtrich, zwischen der verwitweten Gräfin von Jülich, Ryeharda, und ihren 3 Söhnen, den Präbsten, Walram, zu Aachen, und Otto zu Mastricht und Gerard, unter Beistand, mit Rath und Willen des Bischofes von Lüttich, der Grafen, Reinald von Geldern, Heinrich von Luxemburg, Heinrich de Ruppe, Arnold von Looss, Gerard Herrn zu Durbuy, Walram Herrn zu Valkenburg, Walram Sohn des Grafen von Luxemburg, Theoderich Herrn zu Heinsberg, Egidius Herrn zu Ure, über alle und jede Questionen, Gröll, Streitigkeiten und Feindschaft, welche sie hatten und haben gegen die Rathmannen, Schöffen, Bürgermeister und sämtliche Bürger der Stadt, vermittels des Erzbischofes von Köln und Johann I., Herzogs von Lotharingen und Brabant. Die Stadt musste der Wittwe des erschlagenen Grafen zahlen 15000 Mark in gewissen Terminen zu Berg zwischen Aachen und Herzogenrath. Auch verband sich die Stadt zur Stiftung von 4 Sühn-altären für die Seelenruhe der Erschlagenen, einen in der Abteikirche zu Bartscheid, einen in der Weisfrauenkirche hier und zwei in Niedeggen, (Cod. dipl. Urk. 226. pag. 152.) Den 2 Söhnen, des erschlagenen Wilhelm von Jülich, ältesten Sohns des Grafen, zahlte die Stadt 1000 Mr. Sterlingen, welche man Englisch - Brabantische nannte, und für die Söhne verbürgten sich dessen Oheime die genannten Präbste in der Vigilia des h. Apostels Mathias 1280. (Cod. dipl. Urk. 227. pag. 154.) Ueber den Empfang der 3000 Mark, des ersten Termins welchen die Stadt, den dazu beauftragten Grafen Reinald von Geldern und Heinrich

von Luxemburg zahlte, bescheinigten diese 1280 am unschuldigen Kindertage. (Cod. dipl. Urk. 228. pag. 155. den 2ten Termin liessen die gen. Grafen 1281 am Mitwoche nach dem Feste des h. Apostels Jacobi, durch den Kanoniker des S. Dionysstifts in Lüttich, Johann und Willhelm gen. von Heerlen, in Empfang nehmen. (Cod. dipl. Urk. 229. pag. 155.)

Der Aacheuer Bürger und Schöffe, Ruteherus de Helrode, Sohn des verstorbenen Ritters Conrad, schenkte 1278 seinen Hof zu Kinzweiler und den zu Freyaldenhoven der Commende Siersdorf mit Allem, was zu diesen Höfen gehörte. Vor Zeugen und Dengmannen, den Rittern Wilhelm de Gebeut, Wircus de Cruthus und Reinard de Entvelt, den Schöffen Wilhelm gen. Malebranke und Wilhelm de Hasselboutz, den Bürgermeistern Hermann gen. Kalf und Johann von Gölpen, Reimarus de Luchens, Ryoelf de sub testudine, Heinrich gen. Doye, und dessen Bruder Gerard gen. Odacker, Gerard gen. Blunne, Heinrich von Niedeggen, Heinrich gen. Saxo und Johann de porta Regis, am Mitwoche vor dem Feste des h. Pabstes Gregors, Da aber wegen Mangels der legitimen Richter, und Abwesenheit der grösseren und vorzüglicheren Zahl der Schöffen, der Schenkungsact nicht konnte geschrieben und begielet werden, erneuerte der gen. Ruteherus die Schenkung 1279 in Gegenwart des edlen Herrn Wilhelm, der damals Vogt und Schultheiss zu Aachen war, und der Schöffen Heribert de Steinbruggen, Wilhelm gen. Malebranke, Godefried von Pont und Ludowich de Sleida, die als Zeugen und Dengmannen anwesend waren, mit den folgenden Bürgern: Rutgerus, Sohn des Herrn Anselm, Arnold de Sleida, Heinrich Mayart, und dessen Sohn Johann, Anselm über dem Bach, dem Bäcker Adam, Franco in Jacobstrasse, Gisso von Würseln, Johann Calvus, und Peter auf dem Driz (Driesch) an die mit dem Stadtsiegel versehene Urkunde, hängte der Vogt ebenfalls sein Siegel (Allgem. Arch. für die Geschichtskunde etc. 15. Bd. pag. 228.)

Der Herzog von Lotharingen und Brabant, Johann I., erneuerte im Jahre 1282 als Obervogt der Stadt das vor zwei Jahren ihr zugesagte Versprechen (Cod. dipl. Urk. 230. pag. 156.) Die Ritterbürgige Familie, Buf, besass einen Hof diesseits Vael, der in der Folge Paffenbroch genannt worden ist, und jetzt zu der Bürgermeisterei Laurenzberg gehört. Heinrich Buf, dessen zwei Söhne Kanoniker an dem hiesigen Marienstifte waren, legirte demselben einen Erbpacht von 1 Müdde Weizen (Necrol. E. B. M. V. pag. 24.) zur Last des Hofes. Sein Sohn Anton stiftete ein Jahrgedächtniss in der Kirche des Stifts mit einem Zins von einer Mr. zur Last desselben Hofes, Sein Bruder Reinard, Scholaster des gen. Stifts war 1242 Zeuge bei einer Urkunde. (Schloss und Kapelle Bernsberg Urk. 8. pag. 77.) Dieser legirte seinem Stifte ebenfalls einen Zins von einer Mr. zur Last des mehrgenannten Hofes, der ihm nunmehr ganz zugehörte. (Necrol. E. B. M. V. pag. 53.) Nach Tode des Scholasters Reinard entstand zwischen dem Marienstifte und dem Ritter Gerard von Altvalkenburg, der den Kanoniker Reinard beerbt hatte, Streitigkeit über den oftgenannten Hof, deren Schlichtung sie aber überliessen den Kanonikern des S. Servastifts in Maastricht, Reiner von Altvalkenburg, Simon von Löwen und Arnold von Lütthem, welche dem Gerard von Altvalkenburg, und dessen drei Söhnen den Hof zusprachen. Doch sollten sie

gehalten sein der Marienkirche von demselben jährlich zu zahlen 7 Mr. Aachener Währung. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 14. und 15.) Kaum war der Ritter Gerard verstorben, so verkauften seine Söhne den Hof an den Kanoniker des S. Servastifts in Maastricht, Garsilus von Aachen, welcher 1294 den obgen. Hof schenkte dem hiesigen Marienstifte in Gegenwart des Herrn von Montjoie und Valkenburg, Walram II., der damals Reichsverweser (Vogt und Schaltherr) der Stadt war, des Meiers (Villicus), Reinard gen. Schiffart, des Vogt-Stadthalters, Gerard von Lügheue, des Ritters und Schöffen, Wilhelm in Pont, der Schöffen Wilhelm gen. Malbranke, Hermann von Holsit, Hermann gen. Quecke, Johann Sohn des Euels, Wilhelm gen. Storm, Heribert Gotsname, Johann Munt und Euels, und der Dinguannen Heinrich vom S. Adalbert Ritters, Reiner de Lügheue Ritters, Ghyso Capellan, des Bürgermeisters Amelius gen. Stute, Ricolf de Subtestudine, Johann von Gülpfen, Arnold de Sleyda, Rutgerus Sohn des verstorbenen Ritters Anselm, Johann Huen, Johann Sohn des verstorbenen Arnold Rufus, Conrad vom Neuthor, Arnold Moesch, Christian von dem Königsthor, Rembold gen. Juvenis de porta Regis, Rutgerus gen. Malbranke, Albert von Berg, Ghilo Mawart, Johann de Lilio, Gerard gen. Demon, Bertolt, Sohn des verstorbenen Goldwarkers Bertolt, des Chirurgus Ghiselbert, des Bäckers Wilhelm, Sohn des verstorbenen Segewig, des Bäckers Hermann, und Peter, Sohn des Amelius Stute.

Der König Rudolf beauftragte den Herrn von Valkenburg, Walram II., am 29. März 1292 die Abtei Burscheid zu schützen, (Die Frankenburg Urk. 6. pag. 132.) und gestattete am 19. Juni desselben Jahres dem Grafen Reinold von Geldern in Herzogenrath eine Münze anzulegen, und dieselben Münzen zu schlagen wie die in Limburg. (Pontani Hist. Geld. lib. VI. pag. 159.)

Im Jahre 1275 war Walram II., Herr zu Valkenburg und Montjoie, mit der Stadt Aachen übereingekommen, dass die Aachener in seinen Ländern Zollfreiheit genießen sollen, wogegen die Stadt ihm ein Geschenk von 500 Mark machte, und ihm versprach, jährlich um Remigii noch 30 Mr. zu geben, auf dass er ihre Einwohner in seinem Lande schützen solle, sie müßten bewaffnet oder nicht, bei Tage oder bei der Nacht durch dasselbe reisen, oder darin verweilen; dazu versprach Walram der Stadt gegen ihre Feinde beizustehen, nicht aber gegen den Grafen von Jülich, den von Berg, den Herrn Gerard von Durbuy und den Herrn von Heinsberg. Diese Uebereinkunft erneuerte der Herr von Valkenburg im Jahre 1284 am 10. November in Gegenwart der Ritter und seiner Getreuen, Goswin, von Haaren, Johann von Haffgesdale, Godfried von Bongard, Drost zu Valkenburg, und Eustach von Bongard. (Cod. dipl. Urk. 231. pag. 156.)

In dem Kriege um das Herzogthum Limburg nach Absterben dessen letzten Herzogs, zwischen dem Herzoge von Brabant, und den Grafen von Geldern nebst dessen Aliirten, liess jener auch Aachen als dessen Obervogt besetzen. Die Brabänder verwüsteten von Maastricht aus noch im Winter das Land Valkenburg, und belagerten dann das Schloss Herzogenrath. Da aber ihr Anführer, Wennemar von Gimmenich, Herr zu Hochstraeten durch einen Pfeilschuss tödtlich verwundet wurde, und gleich darauf starb, ging das Belagerungs-Corps gleich auseinander. Durch beiderseitige Verwüstungen der Länder, indem die

Brabänder aus den beiden festen Plätzen, Maastricht und Aachen oft Einfälle in die benachbarten Länder machten, die Aalirten aber vorzüglich die Besitzungen der Einwohner der Stadt Aachen, die doch der Mehrheit nach, ihnen mehr als dem Herzog von Brabant zugethan waren, entstand in Aachen Mangel an Lebensmitteln! Es war für die Stadt und deren Besatzung ein Glück, dass unter Begleitung mehrer hundert Mann Kavallerie der Brabantische Anführer Heinrich Herr zu Gaebeck eine beträchtliche Zufuhr derselben glücklich in die Stadt brachte.

Der damalige Schultheiss in Aachen stand an der Spitze der dem Herzoge von Brabant feindlich gesinnten Partei, die sich verschworen hatte die Brabantische Besatzung zu überfallen, und aus der Stadt zu treiben. Der Tag dazu war schon anberaumt, durch eine Glocke ward den Verschwornen das Zeichen dazu gegeben, allein Leo, Herr zu Boutersheim, Anführer der Besatzung kam dem Aufbruch zuvor; indem er beim ersten Anlauf zwei der Haupttrüdführer erlegen liess, worauf die Verschwornen nothwendig durch einander liefen, und in eine Kirche sich zu retten suchten. So endigte der Aufbruch, dessen Hauptanführer der Schultheiss sich gezwungen sah die Stadt eiligst zu verlassen.

Anfangs Sommer dieses Jahres 1284 fugen die Aalirten an die Stadt regelmässig zu belagern, worauf der Herzog von Brabant mit seiner Armee bei Maastricht über die Maas zog, der Stadt zu Hülfe zu kommen, die Aalirten zogen nun dem heranziehenden Herzog entgegen. Hier aber traf zu rechter Zeit ein Abgesandter des Königs von Frankreich, Philipps, ein worauf die Schlacht unterblieb und die Unterhandlungen zwischen den Kriegführenden angingen, die durch die von beiden Seiten erwählten Schiedsrichter, Guido Graf von Flandern, und Johann Graf von Hennegau durch einen Waffenstillstand auf unbedingte Zeit am 17. Juli 1284 beendigt wurden. Am 31. des benannten Monats erklärten die gen. Schiedsrichter, dass die Einwohner der Stadt Aachen im Friedensschluss eingeschlossen wären (Cod. dipl. Urk. 236. p. 161.), worauf die Belagerung der Stadt aufgehoben wurde. (Ernst I. c. p. 430 et suiv.)

Walraim II. Herr von Montjoie und Valkenburg, den der König Rudolf das Schultheissenamt in Aachen verliehen hatte (Ernst I. c. p. 445.) versprach am 2. März 1285 N. St. den Herzog von Brabant, so lange er dieses Amt in der gen. Stadt verwalten werde, würde er alle Rechte des Herzogs in derselben und die mit ihr eingegangenen Verträge nach seinem besten Willen zu beobachten sich bemühen. (Butkens Troph. preuves p. 119.)

Das hiesige Marienstift war schon lange her in dem ruhigen und vollen Besitz seines Hofes Gülden gewaltthätig gestört worden durch die Söhne des Vogtes der Herrlichkeit Eys Pr. Limburg, Gerard, Gobelo und Heinrich, und deren Helfer, der Gebrüder Johann, Mathias, Heinrich, und Gerard, Söhne des Rembold, und die Brüder des Macharius von Eys, Rembold von Dippendale, und Gerard. Diese hatten es durch ihr verwüstendes, räuberisches Unwesen so weit gebracht, dass weder die Aecker bebaut noch besät wurden, noch der Zehenten eingeschleuert, noch andere dem Stifte gebührende Güter eingesammelt werden konnten. Dieses thaten sie ihrem Vorgeben nach, weil sie glaubten an einigen Gütern des Hofes, und Gerechten desselben Antheil zu haben. Endlich erkannten sie ihre begangene Ungerechtigkeit gegen das Stift, vor-

zöglich auf Zureden und Belehrung ihrer Anverwandten der Ritter Arnold de Scharnoit, dessen Söhne Hermann und Arnold, und des edlen Herrn Heinrich Malrepais, Herrn zu Rimburg, und nachdem sie sich fleissig berathen hatten mit dem Meier und den Schöffen der Curia Gülpén, wie auch deren Mansionarien, gestanden sie im Jahre 1287 keine Rechtsansprüche weder an die Güter des Hofes noch an andere Besitzungen des obigen Stifts zu haben, widerriefen alle durch sie denselben verübten Gewaltthätigkeiten und versprachen endlich solche Unarten in Zukunft weder dem Hofe noch dem Stifte zuzufügen. (Beiträge z. Gesch. des Kreises Eupen. Urk. 30. p. 46.)

Das St. Adalbertstift besass bei Bolenheim eine Mühle mit einigen Gründen und 3 Aeren. Die Mühle hatte es der Abtei Steinfeld in Erbpacht gegeben. So oft aber ein neuer Prälat erwählt worden war, musste die Abtei dem Stifte den Erbpacht erkennen mit einer halben Kölner Mr. Die Abtei verstand dieses nur, wenn der vorige Abt mit Tode abgegangen wäre, nicht aber wenn er auf sein Amt resignirt habe, oder desselben entsetzt würde, dagegen das Stift mit Recht behauptete, es wäre von jedem erwählten Abte zu verstehen, worauf die Abtei am Tage der heiligen Apostel Philipp und Jacob 1289, 4 Kölner Schillinge dem Amtmanne des Stifts zu Lendersdorf, unweit Düren, jedesmal zu zahlen versprach, (Cod. dipl. Urk. 234. p. 160.) Am demselben Tage des gen. Jahres beurkundete die gen. Abtei, dass sie dem gen. Stifte jährlich geben müsste von 3 Aeren bei der bemeldeten Mühle einen Erbpacht von 9 Kölner Denarien und 3 Hühnern, und dem Vogte zu Lendersdorf ein halb Malter Malz. (Ibid. Urk. 234. p. 160.) Am S. Servastage des gen. Jahres ging die Abtei mit dem Stifte eine geistliche Verbrüderung ein, bestehend darin, dass sie für beiderseitige verstorbene dieselben Kirchendienste halten würden, wie sie für ihre verstorbenen Mitglieder zu halten pflegten. Auch machten sich beide ihrer Gebete und guten Werke gegenseitig theilhaftig. (Urk. 233. p. 160.)

Mehre aus den Aachener Ritterbürtigen Familien begaben sich zu diesen Zeiten theils in die Commende Siersdorf, theils in die hiesige zu S. Egidius in der Pontstrasse. Von den erstern waren Gyso de Hergenrot (Hergenraed im Kr. Eupen), und Jacob Sohn der Wittwe des Theoderich de Galopia (Gölpen an dem Bache Galoppe Fr. Limburg) jener war ein Bruder der Guda, Frau des Aachener Bürgers Johanna gen. Porehene, welche der Commende schenkte verschiedene Zinse, von denen einer haftete auf eine Mühle in der Matrichter Gasse (vico Trajecten.), einer war zur Last eines Hauses mit einer Area bei der Bruder Mühle, andere zur Last 5 Häuser vor St. Adalbertsthor in der jetzigen Adalbertstrasse, von denen eins mit einer Area zum Ventillogium (Windloch?) genannt wurde, und welches zu der Feste Bernstein gehörte, eins, welches der Schuster Franco bewohnte, in dem vierten wohnte Gertrud von Orloyzberg (Orabach) und das 5te bewohnte Gerard der Sohn des Martin, und noch Zinse zur Last zweier Häuser vor dem Hartmannsthor (porta Harduini) am Kapuzinergraben, von denen eins dem Arnold Almeghere war, das andere dem Conrad gen. Olingere.

Vorstehender Scheukungsaet geschah Vormittag am Feste des h. Evangelisten Marcus 1290 in Gegenwart des Villicus (Meier) Bertolf, der Schöffen Heribert de Steinbruggen, Wilhelm gen. Malebranke,

Johann, Sohn des Yvelz, Hermann de Holsit, Ludowig de Sleida, Wilh. gen. Storm, und Heribert de Godesname und den Dengmannen, Rutcherus, Sohn des verstorbenen Ritters Anselm, Joh. von Gölpen, Heinrich in der Trichtergerasse, Tilmann Famulus, und Heinrich Sohn des Rufus. (Stadtsiegel.)

Am selbigen Tage zu der nämlichen Zeit des gem. Jahres schenkte der besagten Commende Siersdorf die Wittwe des Theoderich von Gölpen, Gertrud mit Bewilligung ihrer übrigen Kinder, Johann und Theoderich, der Katharina, Frau des Aachener Schöffen Wilh. Storm und der Beghine Ermentrud, folgende Zinse, auf dem Marktplatze von dem Hause mit der Area des Kürt Hugelin, bei dem Hause Düme, in der Scherp- oder Anna-Strasse von dem Hause, in welchem der Fischer Martin wohnte, und dem benachbarten Hause, auf dem Radermarkt von dem Hanse des Gerard Schilling, auf der Rose (Rosa) von einem Hause, vor dem Kölner- (Mittel-) Thor und von dem Hause des Hildebrand. Der Schenkungsact wurde realisirt von dem obigen Meier und den Schöffen, bei welchen jetzt statt des Heribert de Godesname der Hermann Queck genannt wird. Dengmannen waren Wilhelm jr. von der Rose, der Brauer Elias, Martin von Maastricht, der Schneidermeister Hermann von Siersdorf, Joh. Büualet und Ruteher Malbranke. (Stadt-Siegel, Ritz, l. c. Urk. 10 und 11. p. 103 und 105.)

Am Tage vor dem Feste des h. Apostels Jacob 1259 wurde auf Verlangen des Dechanten und des Capitels des hiesigen Marienstifts, in der Kirche zu Conzen eine Synod gehalten, in Betreff des sogenannten kleinen oder Viehzehentens, von dem Dechanten der Christianität Zöllich, den Pfarrern der Kirchen zu Sinzig, Bürvenich, Vlaten, Glehn, Hoven, Euskirchen und Antweiler. Auf dieser wurde bestimmt, Zehenten wären zu geben von Kühen, von Lämmern am S. Walburgis Tage, von Gänsen an S. Margaretha Tage, um S. Dionys aber von jedem Rinde 1 Denar und jedem Füllen 2 Denarien, von Flachs und Hanf aber jede zehnte Fascicel, d. i. was man in einer Hand fassen kann. (Cod. dip. Urk. 239. p. 162.)

Bela von Dystelrode, welcher die hiesige Marienkirche für eine gewisse Summe Geldes jährlich als Pension zu zahlen hatte 6 Mtr. Roggen, erschien am S. Lambertstage 1290 mit ihrem Schwager Richard gen. de Frankenheym, der mit seiner Frau (Schwester der Bela) und seinen Kindern vor den Richtern und Schöffen zu Düren erklärte, dass der Bela und ihnen die obige Summe Geldes von dem gem. Stift gelöst worden sei. (Cod. dipl. Urk. 240. pag. 162.)

Macharius von Mültenbach, gen. Reng, musste von den zu seinem Hofe Mültenbach gehörenden Aeckern dem Marienstifte, welches den Zehenten des gen. Hofes besass, statt diesen einen Erbpacht von 8 Müdden, halb Roggen halb Hafer geben, welchen Erbpacht einst der Magister Elpriens, Kanoniker des Münsterstifts, von Adam von Mültenbach, dem Vater des Macharius, der die Zehentenfreiheit der Gründe des gen. Hofes behaupten wollte, für eine Summe Geldes zum Nutzen der gem. Kirche gekauft hatte. Er verständigte sich 1290 am S. Lucas des Evangelistentage auf Anrathen seiner Verwandten und Freunde, mit dem Dechanten und dem Capitel dahin, dass er in Zukunft den Zehenten von seinen Aeckern geben wolle, von welchen derselbe mit Recht zu fordern sei, dagegen zahlte ihm das Stift ein für allemal 10 Aachener oder Kölner Mr. und 16 Müdden halb Roggen und halb Hafer. Die

schon grossjährigen aber noch unverheiratheten Schwestern des Macharius, Eva, Felicitas und Jutta, willigten in diesen Vertrag, zu dessen Bürgen sich stellten, Heinrich von Wilberg, Heinrich der Sohn des Hane, und Adam von Horbach. Zeugen dabei waren, der Pfarrer zu Laurenzberg, Arnold genannt Tennenart, die Ritter Theodericus von der Soers, und Raso von Schönau; ferner der Sohn des gen. Raso, Johann, Evelo von Porsolden, Wilhelm von Bernsberg, Heinrich Rufus und dessen Sohn, Ostertag, gen., Gerard von Byseneughen, Lambert von Fohrenberg, Auselm von Ottenfeld, die Getreuen und Vasallen des Erzbischofs von Köln waren, ferner der Richter Heinrich von Nüenhusen und die Schöffen Heinrich von Wilberg, Adam von Horbach und Heinrich, Sohn des Hane, des Gerichts in der Bank im Ländchen von der Heide. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 18. pag. 100.)

Der König Rudolf, der sich zum Kaiser nicht hatte krönen lassen, starb am 15. Juli 1291 zu Germersheim in der Untern-Pfalz, und wurde zu Speier begraben.

Die Lombarden, welche jetzt in der Aachener Geschichte zuerst urkundlich erscheinen, waren meistens aus der Lombardei. Sie standen unter einander in Gesellschaft und wurden von reichen italienischen Handelsstädten unterstützt, daher konnten sie leicht nach Verlangen Vorschüsse an Geld thun. Am Montage vor Maria Himmelfahrt, bekannten Richter, Schöffen, Rathsmannen, Bürgermeister und die übrigen Mitglieder des Stadtraths, dass sie den ehrbaren Männern, den Lombarden schuldig wären 300. Mr. Aachener Denarien, die sie ihnen innerhalb 6 Jahren zurück zu zahlen versprochen, wenn nämlich die 3 Accisen, welche sie aus wahrer Noth haben verkaufen müssen, wieder an die Stadtcaasse gelangt sein würden. Sollten sie aber während dieser Zeit eine neue Auflage einführen oder eine andere der Stadt einträgliche Gelegenheit sich ereignen, so sollen denselben monatlich 25 Mr. ausgezahlt werden. Für diese Schuld verbürgten sich für die Stadt der Herzog von Brabant Johann I. und Walram II. Herr von Montjoie und Valkenburg (Cod. dipl. Urk. 241. pag. 163.).

Der Pfarrer zu Aue, der Dechant der S. Remacelskirche in Lüttich war, nahm 1291 die Zinsen des S. Adalbertstifts in Soron und Olne auf 4 Jahre für 22 Lütticher Mr. in Pacht. (Cod. dipl. Urk. 242. pag. 164.)

Aachen unter Adolf von Nassau.

Am 5. Mai (am Montag nach Philipp- und Jacobstage) 1292 wurde Adolf zu Frankfurt zum König erwählt, und am 24. Juni in der Marienkirche zu Aachen durch den Erzbischof von Köln zum König gekrönt. Am Dienstage nach dem Fest der heiligen Aposteln Peter und Paul, bestätigte er die Privilegien der Stadt Aachen. (Cod. dipl. Urk. 244. pag. 165.) Conrad, Sohn des verstorbenen Heinrich gen. Schwarz, schenkte 1292 dem S. Adalbertstifte Zinse zur Last zweier Häuser auf dem Marktplatze,

von denen eins Heiminerode genannt wurde, und das andere Burtzecht, auf dem Graben zwischen Burtseider- und Scherphothre an einem Haus, dessen Zins Lambert Haich zahlte, und zur Last eines Hauses in Bungart. Nach Absterben des Conrads legte gegen diese Schenkung dessen Frau Elisabeth Opposition ein, allein das Gericht, bestehend aus dem Ritter und Vicevogt Johann Scherviel, dem Meier Jacob, den Schöffen, von denen Ritter waren Ywan de Ulhoveu und Wilhelm von Pont, und den andern Wilhelm Malebranke, Hermann von Holsit, Hermann Quecke, Joh. Yvels, Wilh. Sturm, Wilh. von Hasselhauz, Joh. Munt, Heribert Godenname und Yvelz, sprachen dem Stifte die Zinse zu. (Cod. dipl. Urk. 243 pag. 164.) Das Marienstift kaufte 1293 von dem Reiner Kegelere von Jabeek 4 $\frac{1}{2}$ Booder Ackerland zu Woenrot im Valkenburgischen, die dem Herrn von Montjoic und Valkenburg, Walram II, lehenrührig waren, und deren Verkauf er genehmigte.

Im Jahre 1293 kaufte der Dominikauerorden ein Haus in Aachen von den Eheleuten Rütger von Rodenburg und dessen Frau Ida für 115 Mr. damaliger Wehrung. Das Haus war in der Jacobstrasse innerhalb der Stadtmauer gelegen. Der Ankauf war geschehen von den Patres Conrad von Clermont und Gerard von Nütta, und wurde von Seiten des Ordens durch den Provincial, Albert, der ein Alumnus des kölnen Klosters war, bestätigt. Der Kauf war geschehen vor dem Vogtstatthalter, Johann Scherviel, dem Meier Jacob gen. Munt und den Schöffen Wilhelm Malebrank, Hermann von Holsit, Heribert gen. Goedsnamen, Johann gen. Munt und Yvelon. Zur grössern Sielicheit des Actes waren von beiden Seiten gerufen und gegenwärtig Dengmannen. Stadtsiegel. (Gesch. des Dominikanerklosters Urk. 4. pag. 62.) Von den Literalien dieses Klosters sind wenige auf uns gekommen, indem das Archiv in dem allgemeinen Stadbrande vom Jahre 1656 zu Grunde gegangen ist.

Wahrscheinlich schrieb sich der im Jahr 1289 in einer Urkunde als Zeuge vorkommende Gerard von Croborne (Geschichte d. Reichsabtei Burtseid Urk. 90), von dem damals vor der Stadt, jetzt aber am Stadtwalle auf einer Anhöhe, gelegenen Gute Krahborn, der mit seiner Frau Mechtild in der Abteikirche zu Burtseid zwei Jahrgedaehnisse stiftete, und die gem. Mechtild bei ihrem Tode derselben Kirche legirte einen Erbpacht von 4 Müdden Weizen zur Last des Guts Croborne (Gesch. des Dominicaner Klosters. Seite 52 Nota 2. Urkunde 5. pag. 63.)

Noch im Jahre 1295 war die Marienkirche noch die einzige Pfarrkirche der Stadt, denn in diesen Jahre wurde an gewissen Festtagen den Gläubigen ein Ablass ertheilt, welche nach abgelegter reumüthiger Beicht die Pfarrkirche zur h. Maria in Aachen andächtig besuchten, oder etwas von ihrem Vermögen zu deren Kirchenfabrik, oder Unterhaltung des Gottesdienstes in derselben beitrügen. (S. Peters pfarre. Urk. 10. pag. 126.)

Der Dechant Godfried und das Kapitel der Marienkirche beschliessen, dass dem Müller Heinrich von dem Graben und seiner Frau Guda, lebenslänglich von dem Stifte sollen gegeben werden, jährlich 9 Müdden Roggen und 3 Müdden Weizen, ferner 40 Fastenbröden und an den vier Hauptfesttagen im Jahre ein Setar Wein. Nach ihrem Absterben sollen die Johannisherrn 4 Müdden Weizen erhalten

zur Haltung des Anniversars, der beiden Verstorbenen, und den beiden Spitalern, von denen eins in der Stadt, das andere aber vor derselben und das Hans der Leprosen, (Melaten) genannt wird, jedem eine Modde Roggen jährlich solle gegeben werden. (Beschr. d. Münsterkirche Urk. 20. p. 158.)

Der König Adolf bestätigte 1297 zu Coblenz die Urkunde Friedrichs II. vom Jahre 1222. (Cod. dipl. Urk. 247. pag. 168.)

Schon im Jahre 1292 hatte der König Adolf von Köln aus, den Ministerialen, Rittern, Bürgermeistern, Rathmannen, Schöffen und dem ganzen Rath gemeldet, dass er das Schultheissenamt der Stadt Aachen an Walram von Jülich für 1050 Mr. versetzt habe. Im Jahre 1297 ertheilte der König demselben Grafen von Jülich die Befugnis das dem Herzoge von Brabant verpfändete Meieramt derselben Stadt einzulösen (Kremer Beiträge. 3r Bd. Urk. 189. pag. 211. Urk. 211. pag. 222.).

Walram von Jülich, Herr zu Berchem liess 1297 durch seinen Kämmerer, Hermann gen. Byssendrig die 100 Mr., welche ihm die Stadt Aachen verschuldete, abholen am Sonntage Oenli. (Cod. dipl. Urk. 248. pag. 168.) Am 23. Juni 1298 wurde der König Adolf durch die zu Mainz versammelten Churfürsten abgesetzt und Albrecht zum König erwählt. Am 2. Juli kam es bei Gellenheim zwischen beiden zur Schlacht um das Reich, in welcher Adolf fiel, und erst in der Rosenthalerkirche, später abe in Speier beigesetzt wurde,

Aachen unter dem König Albrecht aus dem österreichischen Hause.

Nachdem Albrecht auf seine Wahl zum König in Mainz am 23. Juni verzichtet hatte, liess er sich am 27. Juli zu Frankfurt von neuem zum König wählen, und am 24. August in der hiesigen Marienkirche durch den Erzbischof von Köln, Wichbold, krönen. Am 2ten Tage nach seiner Krönung 1298 bestätigte Albrecht die Privilegien der Stadt Aachen, und in Köln bestätigte er ebenfalls am V. Kl. Septembris des gen. Jahres die Privilegien der Abtei Burtscheid. (Cod. dipl. Urk. 249 u. 50. p. 168 u. 170.)

Der Kanoniker des Marienstifts, Hermann de Modersdorp verkaufte 1298 am Freitage nach dem Feste der Geburt Johann des Täufers, einen Zins von 5 Mr., zur Last seines geräumigen auf der Immunität der Kirche gelegenen Wohnhauses, für 50 Mark Aachener Denarien. Der Probst der Kirche, Gerard von Nassau, der auch Archidiacon in Lüttich war, besiegelte die Urkunde. (Cod. dipl. Urk. 251. pag. 170.)

Der Herzog und die Herzogin von Lotharingen, Brabant und Limburg, Johann II. und seine Gemahlin Margaretha, versprachen den Aachenern freies Geleit zwischen Maas und Rhein, und gingen mit ihnen ein Bündniss ein, dagegen machte die Stadt sich anheischig ihnen jährlich 100 Mr. zu zahlen.

(Cod. dipl. Urk. 252. pag. 171.) Diese Urkunde ist eigentlich ein Vidimus oder eine Erneuerung der Urk. 219. pag. 146 des Herzogs von Limburg Walram und seiner Gattin Jutta.

Die ersten Bitten (preces primarie) ¹⁾ waren ursprünglich nur königliche Empfehlungsschreiben, einer Person ertheilt, die erste ledige Stelle an einem Stifte, oder eines Klosters männlichen oder weiblichen Geschlechts, eines Beneficiums oder gar einer Pfarrei zu ertheilen. Sie sind, so viel sich richtig nachweisen lässt zuerst 1273 unter dem König Rudolf ertheilt worden. Es scheint, dass das hiesige Marienstift sich das Recht nicht hat benehmen lassen, die erledigten Stellen desselben selbst zu ersetzen, denn wie viele und immer drohendere Bittschreiben zu Gunsten des Tilman von Landskron der König Albrecht auch an das Stift ergehen liess, und die er am 23. Juli 1306 von Frankfurt aus und zuletzt 1307 aus dem Lager vor Groningen vom 23. November an das Stift erliess (Guden. I. c. pag. 989 und 993.), so blieb dasselbe immer bei seinen Freiheiten und alten Rechten.

Die Tuchmanufacturen waren um diese Zeit in Burtscheid so zahlreich geworden, dass sie eine Bruderschaft oder Zunft (Gilde) unter sich errichteten, wozu ihnen Abtissin, Convent und Vogt 1306 gern die Erlaubniss ertheilten. (Die Frankenburg. Urk. 8. pag. 133.)

Der König Albrecht wurde am 1. Mai zu Königsfelden durch seinen Neffen Herzog Johann von Oestreich und dessen Mitverschworne ermordet, und in Speier beigesetzt.

Aachen unter Heinrich VII. aus dem luxemburgischen Hause.

Nach einer in der nächst vorhergegangenen Woche zu Rense am linken Rheinfluss oberhalb Coblenz gehaltenen Vorwahl wurde am 27. November 1308 Heinrich zu Frankfurt zum König gewählt, und am 1. Januar in der hiesigen Marienkirche durch den Erzbischof Heinrich von Köln, zum König gekrönt.

Auf seiner Reise von Frankfurt nach Aachen bestätigte er in Köln am 18ten Kal. Januarii 1208 die Urkunde Friedrichs II. in Betreff verschiedener Besitzungen der Marienkirche hier. (Königl. Kapelle. Urk. 5. pag. 80.) Am 16. Kl. Febr. eben dasselbst die Privilegien der Abtei Burtscheid, und am 9ten Kl. desselben Monats die Privilegien der Stadt Aachen. (Cod. dipl. Urk. 274. p. 183. Urk. 260. p. 177.)

Walram von Jülich, Herr zu Berchem quittirte der Stadt Aachen am heiligen Dreikönigentage 1310

1) Die literae Alimoniales oder Panisbriefe sind von den obigen zu unterscheiden, diese wurden von den Königen Laien ertheilt, damit sie von einem Stifte, Kloster u. s. w. lebenslänglich ernährt wurden.

über Empfang der 100 Mr. Aachener Währung, die sie ihm einer gewissen Emende wegen verschuldet war. (Cod. dipl. Urk. 261. pag. 179.) Der Herzog von Lotharingen, Brabant und Limburg, Johann II. erneuerte am 1. Kreuzerfindungs-Festtage 1310. den 1299 mit Aachen gemachten Bund, und versicherte denselben die Sicherheit der Strassen zwischen Maas und Rhein. Dagegen waren die Aachener erkenntlich und sagten ihm für die dazu nöthigen Auslagen, jährlich noch 300 turonische Pfund sogenannter schwarzen turoner- (Münzen die zu Tours in Frankreich geschlagen worden sind) zu. Den Brief besiegelten der Herzog mit der Herzogin, und seine Rätthe, die Ritter Florenz von Berlar, Roger von Levendale, Daniel von Boichhoutze, und der Seneschall von Limburg, Arnold von Wettem, bei welchem das Stadtsiegel angehängt worden ist (Cod. dipl. Urk. 262. pag. 179.).

Der eben genannte Herzog von Lotharingen etc. Johann II. ersuchte 1300 die Stadt Aachen die ihm jährlich zu zahlenden 100 Mr. zehn Jahre lang dem Herrn Gerard van der Mark (Marka) zu entrichten, indem er diesem 1000 Mr. verschuldete. (Cod. dipl. Urk. 253. p. 172.) In Burtscheid wurde in diesem Jahre von der Abtissin und dem Convent mit Gatheissen des Vogtes gesetzlich bestimmt, dass wer allda eine Tuchmanufaktur in Zukunft errichten werde, eine Mr. zu erlegen hätte. (D. Frankenburg Urk. 7. p. 133.) Das noch vor der Stadt gelegene St. Adalbertstift, welches in seiner Nähe an dem Wormbache 4 Wohnhäuser, (Aree) besass, die vorhin von einigen Kanonikern des Stifts bewohnt wurden, gab dieselben 1301 dem Ritter und damaligen Vogt der Stadt, Johann, genannt Scherveil und dessen Frau Katharina, lebenslänglich gegen einen Zins von 3 Mr. doch mit Vorbehalt des Eigenthumsrechts an dieselben. Nach Tode des Johann Scherveil und seiner Frau sollten die vorgeschriebenen Areen, oder das an deren Stellen errichtete Gebäude wieder an die Kirche fallen. Wir werden aber bald hören, dass dieses nicht der Fall gewesen ist. Diese Handlung ging vor sich vor dem Meier, dem Lombardo Bartholomäus de Trans, der genannt wurde Bertolius, den Schöffen und Rittersn Wilhelm von Pont, Wilh. Malebranke und Gerard Anelant, und den nicht ritterlichen, Hermann von Holsit, Wilh. von Hasselhoutze, Hermann Quecke, Heribert Godname, Johann Sohn des Yvelons, Wilhelm Sturm, Johann Muut, Yvelon, Gerard von Luchene, Johann Kalf und Arnold Wilde. Dengmannen waren dabei Christian von dem Königsthor, Heinrich von Heerlen, Johann von Gülpen, Wilhelm von Leineche, Martin von Nastrocht und Theoderich von Herzogenrath. Au dem Brief hingen das Stadt- der S. Adalbertkirche und des Johann Scherveil Siegel (Cod. dipl. Urk. 255. p. 174.)

Der Graf von Salm, Rulf Herr zu Reiferscheid, dessen Bruder Heinrich und deren Komplizen, die aus der Verwandtschaft des zu Aachen erschlagenen Grafen von Jülich waren, unterliessen noch nicht die Bewohner Aachens dieses Todtschlages wegen zu Zwacken. Sie erlaubten sich, obgleich durch den auf dem Schlosse Schonau zwischen beiden Parteien abgeschlossenen Frieden und Uebereinkunft, Alles deshalb abgemacht worden war, und die Stadt ihre durch diesen Friedensschluss auferlegten Strafgelder richtig abgetragen, alle mögliche Erpressungen und Vexationen gegen dieselbe. Daher am Festtage des h. Petrus Kettenfeier 1301 der Graf von Jülich, Gerard, und der Herr von Montjoie und Valkenburg Walraun II. den beliedeten

Friedensschluss nochmals erneuerten und bestätigten und zwar im Namen und für alle Verwandte und Freunde des Erschlagenen Grafen gemäss den darüber gemachten und besiegelten Briefen, welche die Stadt besäßen, und dieselben enthalten noch erklärten, weil aber einige unserer Blutverwandten gegen den Inhalt dieser Briefe fortführen, die Bürger von Aachen anzufallen, sie ungebührlich zu belästigen und ihnen schwere Unbilden zuzufügen, so erklärten sie, dass sie den Bürgern von Aachen versprochen und zugesichert hätten, und hiermit nochmals versprechen und zusicherten alle durch diese ihnen zugefügten Schaden, und Erpressung zu ersetzen und schadlos zu halten. (Cod. dipl. Urk. 256. pag. 175.)

Der eben genannte Graf von Jülich, Gerard, ersuchte am 20. August 1301 den Vogt, die Schöffen, Bürgermeister und den ganzen Stadtrath, dem in Aachen wohnenden Lombarden Courad, welchem er eine Summe Geldes schuldig war, die ihm um Weinacht von der Stadt zu verfallenden 100 Mr., zu zahlen. (Cod. dipl. Urk. 257. pag. 176.)

Der oft gen. Walram II. Herr zu Montjoie und Valkenburg, beurkundete am Donnerstage nach S. Remigii 1301, dass die Wittwe, Gertrud van Wanrode, von dem Dechanten, Godfried, und dem Kapitel der Marienkirche hier die 4 $\frac{1}{4}$ Bunder Ackerland, welche früher dem Reiner Kegeler waren, siehe oben Seite 56, und noch bei 2 Morgen zu Wanrode neben ihrem Hofe gelegen, in einem Erbpacht von 2 Mr. zu 12 Schillingen erhalten habe. Diese Aecker waren Lehen des Herrn von Valkenburg. (Cod. dipl. Urk. 273. pag. 185.)

Richter und Schöffen der Stadt Düren, machten am Dienstage vor dem Feste der h. Cecilia 1302 bekannt, dass ihr Mitbürger, Heinrich gen. de Egze, dem Dechanten und Kapitel der Marienkirche in Aachen verkauft habe einen Erbpacht von 8 Müdden, theils Weizen theils Roggen, für 60 Mr. Heinrich stellte als Hypothek des Erbpachts 10 $\frac{1}{4}$ Morgen Ackerland in verschiedenen Parcellen im Territorium der Stadt Düren gelegen. (Cod. dipl. Urk. 259. pag. 176.)

Der Aacheuer Schöffen Johann, Sohn des Yvelon, dessen Tochter Eva, Nonne in der Abtei Birtscheid war, scheute 1302 derselben einen Zins zur Last der bei Birtscheid gelegenen Steinmühle. Der Act geschah vor dem Vogte zu Aachen und Ritter Scherveil, dem Meier und Schöffen Yvelon, den Schöffen Wilhelm Malebranke und Gerard Anelant, die Ritter waren, Hermann de Holait, Wilhelm de Hasselhontze, Hermann Quecke, Heribert Godsname und Wilhelm Sturm. (Stadtsiegel. Besch. der Stadt Birtscheid. Urk. 7. pag. 202.) In diesem Jahre machte Heinrich Palme, Rector der S. Annakapelle an der Marienkirche in Aachen, den 24 Johannisabenden allda ein Geschenk mit einem Erbpacht von 13 Säubern, theils Roggen theils Weizen, zur Last der Koilpreidemühle in der Herrschaft Birtscheid vor dem dortigen Gerichte. Welchen Schenkungsact die Abtissin besiegelte. (Beschreibung der Stadt Birtscheid. Urk. 8. pag. 203.)

Der König Albrecht erlässt im Juli 1302 von Ezzelingen an das Kapitel des hiesigen Marienstift die erste Bitte einer Kanouikat-Präbende für den Dietrich von Landskron (De Guden Cod. dipl. T. II. pag. 353.) und am 22. Oct. desselben Jahres in dem Lager vor Köln die nämliche Bitte an das gen.

Stift zu Gunsten des Tilman von Landskron (de Gudeni I. c. pag. 324.). Welches aber das hiesige Stift entweder nicht befolgen konnte oder wollte, denn in den Jahren 1303, 1304, 1305 und 1306 wiederholte er aber immer scharfer und drohender dieselben. (De Gudeni I. c. 985 987 und 999.)

Der Kanoniker Garsilius de Seicitwile stiftete 1304 den 23. December zu seinem Seelentröste, seiner Aeltern, und der vor der Nicolaikapelle beerdeten und in Zukunft zu begrabenden Kanoniker der Kirche, mit einem Zinsse von 5 Mr. eine tägliche Messe zur Last seines in der Schmiedstrasse gelegenen Hauses. Die Messe aber musste vor der des Rectors der Kapelle gelesen werden. Wenn aber in der Folge diese Messe nicht mehr sollte gelesen werden, so solle der Zins der fünf Mark so vertheilt werden, dass eine Mr. das ausser der Stadt gelegene S. Adalbertstift, eine die Verbrüderung des b. Johann Evangelistes, eine die Abtei Burscheid, eine halbe Mr. das Weissfrauenkloster, eine halbe das Haus zum h. Geist, $\frac{1}{2}$ das Spital der Armen in der Stadt, und eben so viel das der Armen vor der Stadt, erhalten sollen. Der Act geschah in dem Wohnhause auf dem Klosterplatz des Kanonikers Garsilius von Mastricht. (Cod. dipl. Urk. 274. pag. 185.)

Aus dem oben Seite 18 Gesagten, geht hervor, dass an dem Hofe Hohenbusch sich eine Kapelle befand. In deren Nähe hatten sich im 13. Jahrhunderte Kreuzbrüdermönche angesiedelt. Diesen gab 1305 das hiesige Marienstift seine Curtis Hohenbusch mit der Kapelle und allem dazu Gehörenden in Erbpacht. (Cod. dipl. Urk. 275. pag. 186.)

Dasselbe Stift besass von Alters her beträchtliche Güter zu Reimersdale in der Pfarre Homburg, Provinz Lüttich, früher im Herzogthume Limburg, über welche es mit dem dortigen Vogte in Streit gerieth, welcher aber 1306 beigelegt, und die Rechte des Vogtes und des Stifts geregelt wurden, durch Vermittlung des Ritters Johann von Rode, Sohn des Ritters Johann Scheivart. Jener hatte sich aus einem specialen Befehl seines Vaters, der damals Oberrichter und Provisor des Limburgerlandes war, nach Reimersdale begeben, dort eine Gerichtssitzung zu halten, mit den Schöffen und Geschwornen des Dorfes, vor welche er beide theilhaftige Parteien hatte laden lassen. Nach dem Zeugnisse der Schöffen und anderer Einwohner, wurde nun Folgendes festgesetzt, dass der Vogt nur drei Vogtgedinge im Jahre zu halten habe und von den auf diesen gefällten Strafgeldern der dritte Theil für ihn, die zwei übrigen Theile aber zum Nutzen des gem. Stifts sein sollen. Der Vogt aber, hat die von den Schöffen und Geschwornen ausgesprochenen Urtheile zu vollführen. Ferner dass der Meier des Stifts durch das ganze Jahr dem Gerichte präsidiren solle und er allein die Macht habe, die Schöffen und Geschworne zu ermahnen, Urtheilsprüche ergehen zu lassen, über alle vorkommenden Sachen. Es sei dann, dass Fälle vorkämen, die auch den Vogt mit angingen, wo dann der Meier denselben zu requiriren habe. Für die Erlaubniss einen Zins des Stifts zu alieniren, soll demselben 3 Denarien gezahlt werden, der Ankäufer desselben aber dem Vogte, in Betreff des Bannes, ein Denar. Ueber die ledig werdenden Kurmeden solle der Meier mit den Schöffen zu disponiren haben. Ferner wurde bestimmt, dass der Meier die Zinse des Stiftes im Namen desselben einfordern und empfangen solle. Gegen die Nicht-Zahler hatte er den

Vogt zu Hilfe zu rufen, der dann den 3ten Theil der Strafgeelder erhielt. Endlich wurde bestimmt, dass dem Vogte von der Aachener Kirche, der Vogtei wegen, jährlich sollen gegeben werden 3 Müdden Hafer, und 3 Aachener Schillinge in Geld. Diese Verordnungen wurden am Abend vor dem Palmsonntage von den Schöffen, den Rittersn, zu Aachen, Wilhelm Malebranke und Gerard Anelant und Johann Yvels, Hermann Quecke, und Heribert von S. Jacobsstrasse in der Nicolaikapelle der Marienkirche, besiegelt. Bei diesem Vergleichungs- und Bestimmungsacte waren die Ritter Simon, gen. Ballie, Arnold Herr von Heiden, Pyrot Herr von Hundiortop, und Egidius von Huckelbach, der Cleriker Wilhelm von Stoeheim u. a. (Beiträge zum Kr. Eupen. Urk. 32. pag. 49.)

Reinald Herr von Montjoie und Valkenburg, der ebenfalls das Schuttheissenamt der Stadt Aachen besass, machte 1310 am Sonnabende nach S. Martin im Winter mit den Richtern, Schöffen, Rathmannen etc. einen Freundschafts- und beiderseitigen Vertheidigungs-Bund. Die Stadt versprach den Rainald noch vor der Fasten zu zahlen 700 Mr. und jährlich 50 Mr. (Cod. dipl. Urk. 277. p. 188.) Allein diese Freundschaft und dies Einverständniss zwischen beiden waren von kurzer Dauer.

Mit dem 14ten Jahrhunderte fangen die noch im Stadtarchiv vorhandenen schriftlichen Nachrichten über Befehlungen der Stadt durch einzelne oder mehre verbündeten Ritter und Knappen von Wappen an. Nach den Rechten der Ritter, die damals allgemein beobachtet wurden, musste denjenigen, welche man befehlen wollte, dieses eine Zeit vorher schriftlich angesagt werden. Die Fehde-Ansagungs-Briefe sind auf dickem, grobem Papier geschrieben, und am Ende des Briefes ist das Siegel des Ansagers aufgedruckt. Entweder wurden diese Briefe offen, oder auf eine einfache, doch sichere Art geschlossen durch einen Bothen dem Betreffenden zugestellt. Als Muster eines solchen Schreibens soll das des Johann von Büren vom Jahre 1302, der ein Helfer des Johann Bünratz von Mülkenark war, hier beigefügt werden. ¹⁾

„Wyst Bürgermeister Scheffen ind Rait der Stat van Aiche, dat ich johann van Büren vmb des vnrrechts wille, dat ir an hern johan Bünratz van Muelenarken gekriest heit, ind noch hūdo diz Dagen keirt, ūr viant sin will ind all der gheiere, die ich up ūel veden maech, ind will dez myn Ere bewart hain mit desen offenen breive. Gegeven int jair dōsent driihndert ind zwey jair onder Segel hreñ johans vñrs. dez ich ghebrūghen vp dese tzyt.“ (Siegel abgefallen.)

Der Weiler Eliashofen unweit Vals in der Bürgermeisterei Laurenzberg kommt urkundlich, so viel bekannt ist, mit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts vor, und wurde damals Eliatsboven genannt. Im Jahre 1300 kauften der Dechant Godfried und das Kapitel mit 30. Mr. von Peter von Berg einen Zins von 2 Mr., dessen Hypothek waren 8 Morgen Ackerland, 1 1/2 Morg. Graswachs, und Haus und Hof allda gelegen, welches bewohnt und cultivirt johann gen. Mordemeyse, der Act geschah vor dem Meier (villicus) Reinard von Bando, und den Schöffen, von denen Ritter waren: Wilhelm von Pont, Wilhelm Malebrank und Gerard Anelant, ferner, Hermann von Holsit, Hermann Quecke, Heribert Gotsname, Wil-

1) Dies ist der älteste solcher Briefe im hiesigen Archiv.

helm Storm und Arnold von Wilde. Dengmannen dabei waren, Jacob gen. Munt, Konrad von Lovenberg, Johann gen. Ambatsmann, der Wagner Johann von Vails, Johann Nordemeise, und Johann gen. Trilbout. (ungedruckte Urk.)

Die gedruckten Urkunden weisen nach, dass die Könige dieser Zeiten, vorzüglich Adolf und Albrecht, zwar mehr mit dem einträchtlichen Schultheissenamte, als der Vogtei, einen ihnen vortheilhaften Handel getrieben haben, indem sie dasselbe dem verliehen, der das meiste dafür anbot. Die natürliche Folge von diesem Ueberbieten war, dass die Inhaber derselben, sich an die Einwohner der Stadt und des Reichs von Aachen suchten zu entschädigen, wobei es dann an Erpressungen nicht wird gefehlt haben. Dazu kam noch, dass die Besitzer dieser Ämter, dieselben durch nicht Aachener verwalten liessen, welches doch früher der Fall nicht war, auch verunterspandten sie oft dieselben. Dieses alles brachte Unzufriedenheit hervor, die endlich in Gewaltthätigkeiten ausartete. Vermuthlich hatte der damalige Abt von Kornelimünster, Arnold von Mullenark oder einige seiner Conventsherren sich in diese Sache gemischt, was ihm und seiner Abtei schwer zu stehen kam. Diese oder eine andere uns unbekannte Sache gab Anlass, dass die Aachener auf einmal bewaffnet gegen die Abtei zogen, dieselbe erstürmten, Kirche und Kloster beraubten, und die Gebäude anzündeten, bei welchem Brande mehre der Conventualen verunglückten.

Auf die Nachricht dieser gräulichen That bestimmte der König Heinrich den Erzbischof von Köln und den Herzog von Lotharingen Johann II., zu Vermittlern und Ordnern eines Vertrags zwischen den Parteien, den Thatbestand, über welche solche grosse Unordnungen und so schreckliche Gewaltthätigkeiten entstanden waren, genau zu untersuchen, und Alles wieder in seine vorige Ordnung zurückzuführen, auch die Schuldigen nach der damaligen Art mit Geldbussen zu bestrafen. Nachdem diese hinreichende Kenntniss des Entstehens des Streites und dessen Folgen eingeزogen hatten, liessen sie den folgenden Vertrag aus ihnen verliehener königlichen Macht zwischen den Parteien ergehen. Im Eingang desselben sagten sie, dass Zwietracht entstanden wäre zwischen den edlen Herren, Gerard, Grafen von Jülich und Reinsald, Herrn von Valkenburg einerseits, und den Bürgern von Aachen, anderseits, weil die Einwohner der Stadt Aachen jene in deren Rechte der Vogtei, und des Schnlttheissenamtes, das die Urkunde schon Meieramt (villicatio) nennt, zu beeinträchtigen sich bemüht haben. Dabei hätten die Aachener den Vertrag, den sie wegen des von ihnen Erschlagenen Grafen Wilhelm von Jülich, Vaters des jetzigen Grafen eingegangen, und zu halten so heilig zugesagt, zu umgehen gesucht. Diese waren die Hauptanklagepunkte gegen die Bürger der Stadt. Nun folgen die Geldbussen, zu welchen die Bürger durch die beauftragten Friedensvermittler verurtheilt wurden. (Diese werden wohl die Hauptsache gewesen sein.) Dem Grafen von Jülich musste die Stadt zahlen 10000 Mr., zu 20 hallischen Schillingen, dazu verpflichtete sich die Stadt den Rectoren der vier Sühnaltäre ihren noch rückständigen Gehalt gleich auszuzahlen. Ferner musste dieselbe dem Herrn von Valkenburg jährlich 300 Mr. geben, so lange bis sie mit 3000 Mr. diesen Zins redimirt haben werden. Endlich wurde es dem Grafen von Jülich und

dem Herrn von Valkenburg dahin gestellt, die Vogtei und Meierei nach ihrem Wohlgefallen durch andere verwalten zu lassen.

Den Verwandten und Freunden der bei dem Erstürmen und Brande der Abtei umgekommenen Geistlichen derselben, musste Aachen 1000 Mr. zahlen, die unter diesen zu vertheilen waren. Dazu räumten der Herzog von Brabant, der Graf von Jülich und der Herr von Valkenburg, den Montag nach dem S. Remigiieste an, in dem Dorfe Linden bei dem jetzigen Kirchdorfe Weiden, wohin die obigen eingeladen wurden, und die Vertheilung nach ausgeschworne Urtheile vor sich gehen würde. Auch sollen hier die Aachener Bürger eidlich versichern diesen Vertrag aufrichtig und immer zu halten.

Endlich wurde bestimmt, dass das was sich von den geraubten Kirchen- und Abtei-Utensilien, und andern Gegenständen, als Vieh u. dgl. sich noch vorfinden würde, soll dem Abte gleich wieder zugestellt werden. Zur Wiederherstellung der verbrannten Abtei, und Erstattung des dadurch entstandenen und erlittenen Schadens, wurde die Stadt verurtheilt, jährlich 500 Mr. zu zahlen und zwar an den Dechant der hiesigen Marienkirche, und den Commandeur der Commende Siersdorf, welche die Aufsicht übernommen hatten, dass dieses Geld nur zu dem bestimmten Zwecke verwendet werden sollte. Sollen aber über diesen Bau und der Wiederherstellung des Klosters zwischen der Stadt und dem Abte Unstimmigkeiten entstehen, so waren sie an dem Erzbischofe von Köln gewiesen, dem von Kaiser die Aufsicht darüber anvertraut worden war, und bei dessen Aussprache sie sich zu befriedigen hatten.

Dass nicht alle Bürger der Stadt mit dem, was ihre Mithürger gethan hatten, einverstanden waren, lässt sich leicht denken, wenn auch die Urkunde es nicht sagte. Freilich waren diese nur einzelne, die sich deswegen aus der Stadt begeben hatten, diesen stand es jetzt wieder frei in die Stadt zurückkehren und dort ihr friedliches Leben fortzusetzen. Vorstehender Vertrag wurde im Walde zwischen Kerpen und dem Dorfe Vine genannt, am Tage vor dem Feste des Erzengels Michaels des Jahres 1310 gemacht. (Cod. dipl. Urk. 255. pag. 194.)

Am 6. Januar 1311. wurde Heinrich zu Mailand mit der eisernen Krone zum König der Lombarden gekrönt.

Reinald Herr von Montjoie und Valkenburg bearkundet, dass die Stadt Aachen von den 3000 Mr. 1000 derselben ihm abgelegt habe, und ihm nunmehr 2000 Mr. verschuldete. Die Quittung besiegelten mit ihm und seiner Gattin die Ritter Godfried von Bongard., und Ricard von Kinsweiler 1311 am Donnerstage nach der Octav, der Apostel Peter und Paul. An des Apostels Paul Befehlungstage des obigen Jahres ersuchte derselbe Reinald die Bürgermeister der Stadt, sie müßten dem Ritter Gerard von Bongard von den 200 Mr. Zinsen, die sie ihm jährlich noch schuldig waren, 30 Mr. zehn Jahre lang auszahlen. (Cod. dipl. Urk. 278 u. 79. pag. 189.)

Am Montage nach dem Dreikönigen Feste des gemeldeten Jahres, beschwerten Aleidis, Tochter des Lambert Hahn, und Wittve von Tillmann dem Alten, und ihr Sohn der Cleriker Philipp, vor Meier Schöffen und Stadtrath ihr in der Burscheider- (Kleinmarschier-) Strasse gelegenes Haus mit einem Zinse

an das Marienstift. Der Act geschah vor der Nicolaikapelle an der Marienkirche im Beisein des Ritters und Meiers der Stadt, Arnold gen. Cleynarmunt, des Ritters und Schöffen Gerard Aelant, der Schöffen, Johann Sohns des Yvelon, Gerard von Lugene, Arnold von Lennege und Arnold von Berg, und der Dengmannen, Christian von der Königsplorte, Wilhelm von Lennege, Gerard von Berg, Yvelo Sohns des Yvelon, Johann Sohns der Maria, Johann Sohns des Wilhem von Lennege u. a. (Stadtsiegel) (Cod. dipl. Urk. 292. pag. 201.)

Am 1. Juni 1312 wurde Heinrich zu Rom im Lateran durch die vom Pabst Clemens V. dazu verordneten Cardinäle zum Kaiser gekrönt.

Der Prämonstratenser Abtei Beaurepaire zu Lüttich waren nach und nach einige Besitzungen und Zinse in der Stadt und dem Reiche von Aachen zugekommen, wahrscheinlich weil Aacheuer Mitglieder derselben gewesen waren. 1312 beschlossen Abt und Convent diese zu veräußern. Sie beauftragten damit ihren Mitkanoniker, Gerard von Aachen, und gaben ihm vollkommene Macht die bemeldeten unbeweglichen Güter, Zinse etc. zu verkaufen, und Alles was dazu erforderlich war zu verrichten. (Cod. dipl. Urk. 280. pag. 189.)

Das Domkapitel zu Lüttich bestätigte 1312 bei Erledigung des dortigen bischöflichen Sitzes, die S. Johannes Verbrüderung an der Marienkirche, welche Bestätigung der nachherige Bischof Adolf 1315 erneuerte, und auch zugleich erlaubte den den Johannisherren ertheilten Ablass zu verkündigen. (Besch. der Münsterkirche. Urk. 22, 23 und 24. pag. 161, 64 und 66.)

Richter und Schöffen der Stadt Düren legten dem hiesigen Schöffengerichte die Frage vor, ob nach Tode des Dechanten der Marienkirche, deren Kapitel etwas gesetzmässig verordnen und thun könnte. Worauf dieses 1313 antwortete, dass der Senior des Kapitels mit den andern Kanonikern, die gegenwärtig wären Alles, was dem Stifte beträfe, thun und einrichten könnten, als wenn ihnen ein Dechant präsidierte. Damals vertrat der Vogt Arnold, die Stelle des Meiers oder Schultheissen. Schöffen waren Hermann, gen. Quecke, Arnold Wilde, Arnold von Berg, Gerard de Luychen, Arnold und Wilhelm de Lynneche Wilhelm, Yvelons Sohn, Godschalk de Luychen und Conrad von Pont. Da vorstehende Entscheidung eine rein gerichtliche war, so besiegelten die Urkunde der Vogt und die Schöffen, Hermann Quecke und Arnold von Berg. (Gesch. der Peterspfarrkirche. Urk. 11. pag. 127.)

Der Vorsteher (Prior) des Johanniter-Ritterordens, deutscher Zunge, Helpticus de Rudinheyen, genehmigte 1313 den Zinsentausch der Ordensglieder Wilhelm und Arnold gen. Sillekien mit den Kanonikern der Marienkirche. Das verhypothetirte Haus des Zinses war bei den Staffeln ihrer Ordenskapelle in der Stadt Aachen gelegen. (Beit. zur Gesch. Aachens 3s Bdchen Urk. 13. pag. 131.)

Heinrich VII. starb am 24. August 1213 zu Bonconnuenti, im toscanischen und wurde in Pisa begraben.

Am Morgen des Tages nach dem Sonntage Latare 1313 beurkundeten der Ritter und Meier (Villicus) Arnold Cleynarmunt, und der Vogt Arnold von Rodenburch mit dem Schöffen, dem Ritter Gerard Aelant.

Hermann Quecke, Arnold de Lenniche, Gerard de Luychen, Wilhelm de Lenniche, und Gerard von Berg, dass der Kapellan der Marickenkirche, Theoderich von Ruhremund verkauft habe einen Zins an seinen Contrater Heinrich gen. Honere, der denselben für die gen. Kirche angekauft hatte. Die Hypothek des Zinses waren zwei in der Hartmannsstrasse gelegene Häuser. Dabei waren als Denkmännern Johann gen. Munt, Ludewig de S. Tront, Ywan de Büsbaeh, Reiner Solin des Anlant, und Werner Johann des Wilhelm de Lenge. Der Meier Arnold, Hermann Quecke, Gerard de Luychen besiegelten den Brief. (Cod. dipl. Urk. 264. pag. 180.)

Die Tuchmanufaktur müssen damals, in und um die Stadt sehr blühend, und bedeutend, und der Handel mit Tüchern weit ausgedehnt gewesen sein. Die Aachener Kaufleute besuchten mit ihren Waaren alle damals bekannten Märkten. Der König Ludwig von Frankreich, Navarra etc. erlaubte ihnen 1313 am 14. Februar die Messen Champagniens zu besuchen. (Cod. dipl. Urk. 271. pag. 183.) Ebenfalls hatte sich die Stadt Aachen ihres Verhaltens wegen an die Vorsteher und Dirigende der Messen in Champagnien und Brie in Frankreich gewendet, mit ihren Waaren deren Jahrmärkten sicher besuchen zu können, wie das Antwortschreiben derselben von Troyes ¹⁾ im August des obigen Jahres an die Richter, Schöffen, Rathsmannen, und Bürgermeister der Stadt hinreichend bezeugt. (Cod. dipl. Urk. 263. pag. 180.)

Aus den obigen Urkunden geht hervor, dass das vorinalige Schnltheissenamt nunmehr Meieramt, oder vielmehr der Schnltheiss Meier der Stadt genannt wurde.

Aachen im 14ten Jahrhundert unter Ludwig V. aus dem Hause Baiern.

Nach Heinrichs VII. Hinscheiden entstanden wieder Wirren im deutschen Reiche. Die Wahlstimmen der weltlichen Churfürsten waren ungewiss und unbestimmt, indem in den Churhäusern durch vorgegangene Theilungen jetzt alle Linien derselben Ansprüche auf die Churstimmen machten. Dazu kam noch dass man sich nicht einigen konnte, welcher zum König zu wählen sei. Dieses brachte Trennungen und Irrungen hervor, die zur Folge hatten, dass ein Theil der Fürsten den Ludwig aus dem Hause Baiern, ein anderer Theil aber Friedrich aus dem Hause Oestreich, zum König wählte. So hatte nun Deutschland zwei Könige zugleich, die sich um das Reich bekriegten, bis endlich Friedrich in der Schlacht bei Mühldorf in Baiern 1322 von seinem Gegner gefangen wurde.

An dem bestimmten Wahltag, den 19. October 1314 waren beide Parteien bei Frankfurt eingetroffen, und hatten sich bei der Stadt gelagert. Der Mainfluss trennte die Lager. Ludwig gewann nicht

1) Hauptstadt von Champagne.

nur bei der Stadt Frankfurt seinem Gegner den Vorsprung ab, ¹⁾ sondern auch bei der Stadt Aachen, wo er in der Marienkirche am 26. November durch den Erzbischof von Mainz gekrönt wurde. (Siehe Schmidts Gesch. der Deutschen, 3r Thl. S. 469 u. s. w.)

Noch am Krönungstage bestätigte Ludwig V. die Privilegien der Stadt. Mit diesen Privilegien zeigte sich der König derselben besonders günstig, indem er dem Stadtrath das Recht gab den Geldcours in der Stadt zu bestimmen und festzusetzen. Eine Wohlthat für die Einwohner, die durch das verändern derselben in den benachbarten Ländern oft genug zu Schaden kamen. Auch gab Ludwig der Stadt Macht und Gewalt Parcellen von ihren Gemeindegründen in Erbpacht (Emphiteusis) namentlich die Gemeinde Sapollia ²⁾ genannt zu verleihen. Sepullien nannte man die waldige Gegend zwischen der Stadt, dem Wormbach und der Bergerheide, d. i. die aus dem Soerstthale allmählig nordwärts ansteigende Höhe. Von diesen Gründen musste in denn folgenden Zeiten an die Stadtkasse eine Abgabe unter der Benennung Sepullen gezahlt werden, wie die nach dieser Zeit ausgefertigten Urkunden enthalten. Die Stadt war damals mit Schulden überaus belastet. Ferner gab der König dem Stadtrath die Befugniß, die in Aachen wohnenden Lombarden, die auch Leihhäuser hielten zur Wachen, Bewachung, und zur Geldbeitragung an die Befestigung der Stadt wie die Bürger anzuhalten und zu befehlen. Endlich verbot er den in Aemtern stehenden aus der Stadt zu gehen, einen Territorialherrn zur Hilfe in einer Fehde, damit die Stadt dadurch nicht in Mädel gelangen möge. (Cod. dipl. Urk. 286. pag. 196.)

Die oben Seite 52 gemeldeten Verdrüsslichkeiten, welche das Marienstift des Hofes Gölpen wegen in der letzten Hälfte des verfloßenen Jahrhunderts zu ertragen gehabt, veranlassen ihm denselben zu verkaufen. Wozu am Montage nach Remigii 1314 der damalige Bischof von Lüttich, Adolf die erforderliche Erlaubniß ertheilt hatte. Der Dechant, Garsilius von Mülkenark und das Kapitel verkaufte nun am St. Lucientag des gemeldeten Jahres dem Ritter, Arnold von Jülemunt Herrn zu Wettem und dessen Frau Aleidia die Herrschaft mit dem Schöffengericht, den Mansionarien, Zinsen, Curmeden, Kapauen- und Frucht-Lieferungen für 525 Mr. Das Stift behielt sich aber aus, den bei Gölpen gelegenen Frohnhof, den ganzen Zehenten, einige Aecker und Wiesen, und zwar so, dass die Ankäufer gar kein Recht an, noch über die genannten Gründen haben sollen. Auch wurden noch vorbehalten einen Zins von 12 Schillingen und 8 Denarien, der dem h. Geisthause in Aachen zuständig war, und 8 Schillinge mit einem Kapauwe, die der Kellerei des Stifts zukamen. (Beiträge z. Kr. Eupen. Urk. 33. p. 52. Gesch. d. Schlösser Schemau und Ursfeld, Urk. 3. p. 33.)

Im Jahre 1315 am Donnerstage nach St. Lambert löschte die Stadt Aachen dem Reinald Herrn zu

1) Der umständliche Bericht der Stadt Frankfurt an die von Aachen, wie auch die Capitulation Ludwigs mit der Stadt vor seinem Einzug in dieselbe, sind im hiesigen Archiv nicht mehr vorfindlich. Der obige Bericht hat Böhmer im 1ten Thl. des Cod. dipl. moenofrancofutanus. 1836 pag. 409. gegeben.

2) Sappus, oder Sap. Land, das früh im Jahre zu besäen ist. Du Cange Gloss.

Montjoie und Valkenburg von den 300 Mr. Zinsen, 50 dgl. Mr. (Cod. dipl. Urk. 231. p. 190.) Gerard, Graf von Jülich und sein ältester Sohn, Wilhelm, versprachen in dem eben angeführten Jahre die Aachener schadlos zu halten, die sich für sie den Lombardischen in der Stadt wohnenden Kanflegten verbürgt hatten. (Cod. dipl. Urk. 265 p. 181.) Ein gewisser Henckin von Vladorp, diesseits Ruhrenmond, Pr. Limburg, der eines Erbs wegen, das er vorhin in Aachen besaß, mit der Stadt in Streitigkeit gerathen war, erklärte am Montage nach St. Pauli Bekehrung des obigen Jahres sich mit der Stadt verstanden zu haben. Den Brief besiegelten die Ritter Johann de Asenrode, und Giselbert de Bunde. (Cod. dipl. Urk. 266. p. 181.)

In der Pontstrasse der mittlern Stadt einige Schritte jenseit der Pontbrücke, wo damals über den Johannisbach Brücken geschlagen waren, von denen die Strasse ihre Benennung erhalten hat, gibt es eine kurze Sakstrasse, die man noch Beghinen Winkel nennt. In dieser Strasse hatten sich vielleicht mit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts, neben dem damaligen Wohnhause des Johann von Gürzenich unter Vorstehung der Margaretha, Tochter des verstorbenen Johann Rufus, Bruders des Aachener Schöffen Wilh. von Leneg, einige Beghinen einen Convent gegründet, die sich mit ihrer Handarbeit ernährten und unter einer lebenslänglichen Vorsteherin, die sie „Meisterse“ nannten, standen. Nur ehrbare, und in gutem Rufe stehende Töchter sollten darin aufgenommen werden. Im Jahre 1315. 4. Kl. Mai testirte die Katharina von Sofelen dem Convente einen Zins zur Last dreier Häuser, welche dem S. Foilans Kirchhofe gegenüber gelegen waren, zur Anschaffung 2 Pfd. Unschlitt die Lichter des Convent's zu unterhalten und das Uebrige zum Baue desselben. Damals vertrat die Stelle des Meiers und Vogtes, des Ritters Arnold, Wilhelm von der Soers, Schöffen waren der Ritter Ger. Anelant, Wilh. de Hasselhoutze, Herrn. Queck, Joh. Kalf, Ger. de Lugene, Arn. und Wilh. de Leneg, (Beiträge z. Gesch. d. Stadt Aachen. 2s Bdchen. Urk. 3. p. 162.)

Die Beilegung und Beendigung des Streites zwischen Aachen und Kornelimünster währte 1317 noch, denn der Erzbischof von Köln, Heinrich II. Graf von Virnenburg, schrieb am 2. Kl. November dieses Jahres an den Abt und Convent der Abtei, und an die Richter, Schöffen, Rathmannen und Bürgermeister der Stadt etc., sie mögten die im Jahre 1310. (Siehe S. 63.) vermittels seiner und des Herzogs Joh. II. von Brahaut eingegangene Uebereinkunft und freundschaftliche Beilegung ihres Streites nicht verlängern, sondern dieselbe endlich zu einem glücklichen Ende bringen. (Gesch. d. Karmeliten-Klosters. Urk. 31. p. 142.)

Die Beghine, Jutta von Ambele (Ameln, Kr. Jülich,) Tochter des verstorbenen Ritters Heinrich, verkaufte 1317 vor dem Richter und Schöffen zu Rüdigen ihren Allodial-Hof mit Allem was dazn gehörte, an das hiesige Marienstift für eine gewisse Summe Geldes, welche erhalten zu haben sie durch den Kölner Official am 8. Juli 1318 bescheinigen liess. Den bemeldeten Kaufact besiegelten der Vogt, der Ritter Cano gen. Corf und die Schöffen zu Rüdigen. Der Graf von Jülich Gerard genehmigte am Dienstag nach Palmsonntage des Jahres 1317 vorgemeldeten Verkauf und die Ueßertragung des Hofes an das hiesige Stift. Der Jutta und ihrer verstorbenen Schwester Aleidis Töchtern der verstorbenen Eheleute, des Ritters Heinrich von Huchelhoven und dessen Frau Alveradis war der Hof von ihrer Tante der Beghine Aleidis, Tochter des Ritters Siron von Ambele geschenkt worden, so wie die denselben als ein Allodium von ihrer Mut-

ter Jutta erhalten hatte, (Cod. dipl. Urk. 254. p. 173. Urk. 267. p. 181. Urk. 268. pag. 182. und Urk. 269. p. 182.)

1317 löschte die Stadt Aachen dem Herrn von Montjoie, Reinald wieder einen Zins von 30 Mr., welches derselbe mit seiner Frau und den Ritters Konrad Herrn zu Schleiden, und Godfried von Bungard beurkundete und besiegelte, am Freitage nach der Pfingstoctav. (Cod. dipl. Urk. 282 p. 190.) Derselbe von Montjoie leihet am Lucientage des obigen Jahres von den Kindern: Arnold, Johann, Heinrich, Wilbelm, Katharina, Bela und Elisabeth aus der ersten Ehe des Aachener Schöffen Arnold Wildo 1050 Mr., und wies denselben als Interesse an, 150 Mr., die ihm die Stadt jährlich noch schuldig war, und für die noch übrigen 50 Mr. Zinsen seine jährliche Gefälle zu Heerlen, die von dem Sonntage Esto michi bis Remigii er zu ziehen hatte. Zu Bürgen dieser Zahlung stellte Reinald die Armiger, Hermann von Eichenberg, Johann von Bergenraed, Wilhelm von Kaldenborn und Arnold gen. Moirgin von Heerlen, und die Aachener Bürger Reinald gen. Munt, Reinard gen. Hoin, Heinrich gen. Chorus und Johann gen. Willenshagen. (Cod. dip. Urk. 283 p. 191.)

Der Priester Arnold Hoinnere schenkte 1318 an den Corneli- und Cypriani-Altar in der Marienkirche und dessen Rector sein väterliches Erbtheil nämlich Zins an drei Häusern in der Hartmannsstrasse, an einem Haus vor dem Hartmannsthore (Hardenwin portam), an dem Haus der Webbegarden auf dem Graben, vor dem Birtschneiderthore an einem Haus, und an einem vor Jacobsthore. Den Schenkungsact besiegelten Wilhelm von Soerse, Statthalter des Meiers und Vogtes des Ritters Arnold gen. Klein (parvus), und die Schöffen der Ritter Ger. de Luyehene, Joh. gen. Kalf, Arn. de Lenge, Conrad de Pont gen. Ainlant, Willh. gen. Kutzeln und Juelon gen. Seylgere. (Cod. dipl. Urk. 270. p. 183.)

Das eben genannte Haus der Webbegarden war ein Klösterchen, das auf dem Zimmer- nachherigen Kapuziner-Graben vor dem Harduins- oder Hartmanns-Stadthore gelegen war. Diese Begarden waren Lai-brüder von der dritten Regel des h. Franciscus von der Busse, auch Büssende genannt, die sich mit Leinweberei ernährten. Der Pabt Nicolas IV. hatte diese Ordnung genehmigt und ihm Lebensregeln vorgeschrieben, welche nebst der Genehmigungsbulle der Nachfolger des gem. Papstes, Bonifacius VIII. 1294 bekannt machte. Nicht lange nach 1306 wird das Klösterchen nahe bei Aachen entstanden sein, denn im Jahre 1318 wurde der Kapelle desselben, die dem h. Servas gewidmet war, Ablass ertheilt. In der darüber ausgefertigten Bulle heisst es, damit die dem h. Servas und allen Aposteln gewidmete Kapelle der Begarden bei Aachen, mit geziemender Ehrfurcht besucht werde u. s. w. *) Im Jahre 1334 gaben sie sich mit Genehmigung ihrer geistlichen Oberrn eigene Statuten. (S. Beiträge zur Gesch. der Stadt Aachen. 2s Bdehen Seite 66.)

So bald der zum König erwählte gekrönt worden war, ward er Mitglied des hiesigen Marienstifts,

1) *Ut Capella sti. Serratii et omnium apostolorum apud Begardos prope Aquis leod. dioc. congruis honoribus frequentetur etc. Anno dni, 1318. 1a Noremb. Avinione.*

liess aber durch einen sogenannten Vicarius regius die Pflichten seiner Präbende verrichten, der dann auch die Einkünfte derselben genoss, da aber diese so verbessert worden waren, dass füglich zwei solcher Vicarien davon standesmässig leben konnten, trug das Kapitel des Stifts bei dem König Ludwig V. darauf an, die gen. Einkünfte zwischen zwei königlichen Vicarien zu theilen. Ludwig beauftragte am 6ten August 1318 von Ingoldstadt aus den Abt zu Kornelimünster Reimarus, die Bitte des Dechanten und Kapitels einzusehen und zu untersuchen, und wenn es sich befinden würde, dass zwei Priester von den Einkünften der königlichen Vicarie anständig und geziemend leben könnten, dieselben nach Absterben des damaligen Vicarius regius unter zwei Vicarien zu theilen. Dieses Auftrags entledigte sich der Abt am Montage nach Bartholomäus des Apostels. Seitdem waren am hiesigen Stifte bis zu seinem Erlöschen durch die Franzosen zwei königliche Vikarien, die nicht mit Unrecht insgesamt Halbkanoniker genannt worden sind. (Cod. dipl. Urk. 316 und 17. p. 220 u. 21.)

Der eben gen. Abt, der Dechant Werner und das ganze Convent der Abtei Kornelimünster beurkundeten am S. Petruskettenfeiertage 1319 von den Bürgermeistern der Stadt Aachen Arnold von dem Königsthorre und Johann gen. Büschart 200 Mr. als den letzten Termin des 2ten Jahres (also von den 2 ersten Jahren) erhalten zu haben. Eine ähnliche Quittung stellten dieselben den besagten Bürgermeistern aus am Tage nach S. Servas 1321 über Empfang 200 Mr. als den 2ten Termin des 4ten Jahres (verbinde hiermit das oben S. 64 Angeführte.) (Cod. dipl. Urk. 287 u. 88. p. 198 u. 99.) 1324 zahlten die Bürgermeister Martin von Pont und Theoderich von Streithagen dem Abte Arnold der gen. Abtei 133 Mr. 4 Schill. für den 2ten Termin des 7ten Jahres. (Cod. dipl. Urk. 297. p. 204.) In der Stadt Düren in deren Nähe dem hiesigen Marienstifte ansehnliche Besitzungen waren, hatte dasselbe ein Zeyndelhuys (Zehrentenhaus oder Hof mit einer geräumigen Scheuer) in der Nähe des Philipphors, von der bis an die Stadtmauer ein Raum sich erstreckte, der insgesamt Wal genannt wurde. Diesen Raum überliessen 1321 Richter und Schöffen der Stadt dem Stifte, aber nur zu dessen Gebrauch. (Cod. dipl. Urk. 289. pag. 199.)

Oben ist schon angedeutet worden, dass die waldigen Grenzen zwischen dem Reiche von Aachen und dem Herzogthum Limburg noch unbestimmt und willkürlich waren, woher häufige Streitigkeiten zwischen den Einwohnern der damals sehr ausgedehnten Pfarre Walhorn und der Stadt entstanden. Die Bewohner dieser grossen Waldung, die man auch Reichswald nannte, waren der Pfarre Walhorn von jeher eingepfarrt. Der Wald selbst wurde von der Stadt und denen von Walhorn gemeinschaftlich benutzt, und verwaltet, die Stadt aber wählte die Förster, deren Oberförster aus der Pfarre Walhorn sein musste, welcher mit den dortigen Schöffen das Waldgericht bildete, das in Walhorn seine Sitzungen hielt. Durch partielle Rodungen des Waldes waren schon um diese Zeit mehre Weiler oder Dörfer in demselben entstanden, die in der Folge sich von ihrer Mutterkirche Walhorn trennten, und Pfarrdörfer geworden sind, Walhorn und alle aus ihm entstandene Dörfer waren meistens lebensrührig an die hiesige Probstei.

Auch in dieser Zeitepoche hatten sich solche Streitigkeiten über den Wald zwischen den Aachenern

und denen der Pfarre Walhorn erhoben. Die Stadt war deshalb bei ihren Obervogt dem Herzog von Lotharingen, Brabant und Limburg klagend eingekommen, indem, wie sie vorstellte, die Stadt an den Wald und deren Rechte an denselben von den Walhornern geschmälert, und ihr noch täglich Beleidigungen zugefügt wurden. Von Altersher wäre der Stadt das Recht gewesen die Förster zu wählen, und was sie dem Walde gut und nützlich gefunden, anzuordnen. Auch wäre ihnen das Recht den Wald zu schützen und zu verteidigen, und die Waldfrevler durch ihre Förster zu bestrafen, Welches Alles die von Walhorn nicht angeben wollten. Der Herzog gab hierauf, um Ruhe und Friede zwischen den Parteien herzustellen, und jede bei ihren Rechten zu lassen, den Auftrag den Rittern, dem Seneschall von Limburg, Arnold von Diest, und Johann Raitzhoiven, Herrn von Zellre die Streitsache zu untersuchen. Die ältesten und tauglichsten Zeugen zu vernehmen, die kaiserlichen und königlichen Privilegien und Charten der Stadt einzusehen, und nebst andern Beweistücken, darüber ihm vollständig zu berichten. Woran der Herzog 1321 am Allerheiligenfeste seinen Beamten im Herzogthume Limburg befahl die Stadt Aachen bei ihren Rechten des Waldes zu lassen, und sie dabei zu landhaben. (Urk. 290. p. 199.) In der Folge haben diese Streitigkeiten mehr als einmal sich erneuert und bis ins 17te Jahrhundert erstreckt. Wir werden noch mehrmals darauf zurückkommen.

Der oft gen Herzog von Lotharingen verliet am S. Bartholomäustage des gem. Jahres den Aachenern Zollfreiheit in seinen Ländern diesseits der Maas, namentlich zu Gulpen und Maastricht. (Cod. dipl. Urk. 293. pag. 202.) Johann von Breidenich (Breinich im Ländchen von Cornelimünster) machte an das Adalbertstift eine Forderung von 70 schweren, d. i. Goldgulden bei dem hiesigen Schöffengericht, die aber das Stift nicht anerkannte, sondern durch dessen Bevollmächtigten, damals Mumber genannt, antragen liess, die Forderung am nächsten gesetzlichen Vogtgedinge vorzubringen, auf welchem er dann dieser Falschheit derselben eidlich beweisen würde, und wo es dann dem Johann frei stünde, die Aeclitheit derselben auch durch einen feierlichen Eid zu bestätigen. Als nun das Vogtgeding nach Ostern gehalten wurde, erschien der Sachwalter des Stifts, aber nicht der Johann, man erwartete ihn um den Eid auszuschwören an den beiden zwei folgenden Tagen, an welchen das sogen. Aftervogtgeding gehalten wurde. Als Johann auch nicht an diesen Tagen erschienen war, und auch nicht als man ihn am 3ten Tage viermal nach einander laut vorgerufen hatte, wurde er vom Gerichte mit seiner Forderung abgewiesen, und das Stift von derselben freigesprochen. Johann hatte früher vorgegeben von Gortard Scharspitilt, natürlichem Sohne des Probaters des Stiftes den Forderungsschein erhalten zu haben. Da die Probate nur die Güter des Stiftes zu verteidigen, die Gewalt an dem Reichsgut des h. Adalbert abzustellen, und keine geistliche Verrichtungen zu üben hatten, waren sie auch keine Geistliche sondern nur im Colibat lebende Laien, die diesen Stand, nach Niederlegung der Probatei freiwillig ändern konnten. Den gemeldeten Aftervogtgedingbeschluss besiegelten der Richter, Wilhelm von Linzenich, und die Schöffen Conrad von den Eichhorn, Statz von Segerode, Mathias Doressand, Gerard Beisel von Heisterbach, Lambert und Peter Bückt am 14. April 1321. Diese ist die erste mir bekannte Schöffenuerkunde in deutscher Sprache, und an welcher nicht

das Stadtsiegel, sondern die des Richters und der Schöffen hängen. (Cod. dipl. Urk. 291. pag. 200.)

Mit der alten Aufzeichnung, nach welcher die Residenz des Deutsch-Ritterordens in der Pontstrasse 1231 angefangen habe, wird es wohl nicht so ganz richtig sein, denn diese Commende ist erst im Jahre 1321 entstanden theils durch Schenkung theils Ankauf des Wohnhauses und der Aegidiikapelle der ritterbürtigen Familie von Pont, welche nahe an dem Wall der damaligen Stadt gelegen war. Der Aachener Schöffen Conrad, Sohn des verstorbenen Ritters Wilhelm de Pont, verkaufte 1319 die Kapelle mit dem gen. Wohnhause an den Ritter Reinard von Bongard, Goswin de Geuchte, Sohn des verstorbenen Ritters Conrad de Keverenberg, der ein Verwandter des Schöffen Conrad von Pont war, zog innerhalb des Jahres 1320 den 30. März die Kapelle mit dem Hause jure retractus, das man hier Beschülden nannte, an sich, indem er ihm die Kaufsumme zurückgab, und zwar nach dem hiesigen Gebrauch- und Gewohnheitsrecht. Goswin aber übertrug Haus und Kapelle 1321 dem Commendeur der Commende Biesen, Gerard de Los, mit dessen Gelde er dieselben wiedergekauft hatte, in dem Wohnhause des Johann und Franco von Rohde und in Gegenwart der Zeugen, welche die Urkunde Denclède nennt, Reinard de Opheim, Ger. de Tilia, Joh. de Rohde, Werner de Gürzenich, die Gebrüder Symon und Michael de Juncheit, Joh. Sohn des Ger. de Tilia (von der Linde), Joh., der Schneider Lieghard, an dem (Johannis) Bach, der Wagner Peter, Joh. gen. Vrentghin, und Arnold Sohn des verstorbenen Makarius von Berg. Diese ganze Verhandlung genehmigte in dem eben gen. Jahre der Ritter Gerard, Sohn des obigen Ritters Reinard von Bongard. (Die Pfarre zum h. Kreuz. Urk. 1 und 2. pag. 42 und 43.)

Kaum ein Paar Schritte vor dem Vaelser-, das früher Juncheits- dann Junkersthor genannt worden ist, durchschneidet die Landstrasse die Gegend, welche man Juncheit nannte, und zu welcher die der Landstrasse rechts und links gelegenen Gründen gehörten. Die dem hinausgehenden rechts gelegenen, werden in den Urkunden Benden in der Juncheit oder Juncheits-Benden, und die links gelegenen, die Juncheits-Mühle, der Teich in der Juncheit, und in einer Urkunde kommt gar Juncheits-Kirchhof vor. Das Wohnhaus des ritterbürtigen Geschlechts de Juncheit, aus welchen die oben gen. Brüder Simon und Michael waren, und dem der deutsch Ordens-Ritter Michael de Juncheit, welcher 20 Jahre später urkundlich vorkommt, zugehörte, war wahrscheinlich in der Nähe der besagten Mühle. Vermuthlich war auch hier die Münzstätte, die in dem Necrolog der Marienkirche die alte genannt wird und in welcher die seltenen Aachener Münzen, auf denen zu lesen ist, Moneta Juncheit 1372 ¹⁾, geprägt worden sind.

Das Münzrecht gehörte zu den kaiserlichen und königlichen Regalien, und wurde oft einer Gesell-

1) Da die Münzstätte Juncheit bisher unbekannt war, wurde die Münze von den Numismatikern verschrien und für unächt angesehen.

schaft oder Familie vom Reiche gegen einen bestimmten Erbpacht verlieten. ¹⁾ Die Unternehmer einer solchen Nutzung nannte man Münzjunker. Sie genossen verschiedene Vorrrechte, waren angesehen, erwarben sich Reichthümer, indem sie zugleich das einträgliche Wechselgeschäft damit verbanden, zehneten sich den Rittersn gleich, betrugen sich stolz, und machten vielen Aufwand, daher sie, vorzüglich aber, weil sie sich in ihrem Geschäfte oft eigennützig und betrügerisch benahmen, das Münzrecht verloren.

Die oben gesagte alte Münzstätte ist wahrscheinlich die gewesen, welche Friedrich I. 1166 hier errichten liess, um Münzen zu prägen, deren Gehalt und Gestalt der Kaiser vorschrieb, welche letztere nämlich das Bildniss Karls d. G. die Aachener Münzen beibehalten haben. (S. 1r Bd. Seite 69.) in dem Necrolog des hiesigen Marienstifts sind mehre Münzer mit ihren Taufnamen notirt, die bei ihrem Absterben sich dem Stifte wohlthätig erzeugten. Ebenfalls wird in demselben einen neuen Münzstätte erwähnt, die wohl die sein wird, welche man später auf dem Seilgraben etablirte.

Die ritterbürtige Familie de Juneheit bei Aachen wird wohl frühe im männlichen Geschlechte erloschen sein. Nach dem obigen Necrolog legirte Jda, Tochter des Simon de Juneheit dem Stifte einen Zins von einer Müdde Hafer und 12 Denarien (pag. 33.) und der Kanoniker der Kirche Wilhelm einen von 2 Denarien und 2 Kapaunen zur Last einiger Cartilen in Juneheit gelegen. (pag. 14.) Diese Zinse werden dem Stifte wohl im 13ten Jahrhunderte zu Theil geworden sein, denn im Jahre 1364 verkaufte Agnes, grossjährige Tochter der verstorbenen Wittwe Katharina, gewesener Bäckerin in Jacobstrasse, das Gut Juneheit mit der „Derehsfert“ (Bergfahrt), der Mühle, dem Wohnhause, den Teichen und Benden für 200 Goldgulden, und einen Zins von 9 Kapaunen an den Aachener Schöffen, Arnold von Berg, vor dem Richter, Reinard von Moirke, und den Schöffen, dem Ritter Ger. Chorus, Christian Lewe, der auch Bürgermeister war, Goswin von Pont, Arnold Wilde, Math, von Hoekkirchen, Sander von der Soers, Jacob Colyn und Joh. Chorus. Das Gut war dazu mit Erbpächten und einem Zinse beschwert. (S. Beiträge zur Gesch. der Stadt Aachen: 2s. Bdchen Seite 5. etc.)

Die S. Aegidii (Commende)-Kapelle in der Pontstrasse erhielt 1322 geschenkt durch ihren Ordens-Propinzial, den Commendeur der Ballei alten Biesen 3. Stunden jenseits Maastricht, Ger. von Loss, einen Allodialhof mit 77 Morg. Ackerland, von denen 38 von Zehenten frei waren, in Aldenhoven. Den Hof hatte der gen. Propinzial den Morgen für 4 1/2 Mr. kölnisch gekauft von der Commende Siersdorf, deren Mitglieder damals waren: der Commendeur, Ger. de Runtheil, der Pfarrer Thilmann, der Priester Joh. de Heinsberg, und die Brüder, Wolfram de Melenheim, Reinerus de. Milen, Egidius de Entvelt, Joh. de Ekenberg, Arnold de Neuvende, und Ger. de Bernighen. (Cod. dipl. Urk. 294. pag. 202.)

1) Als die Stadt dieses Recht erhielt, ward sie verpflichtet zu dem Schlagschatze d. i. musste so oft sie Geld prägen liess, dem Vogt und nachher dem Herzogen von Jülich als Inhaber der Vogtei ein gewisses geben. z. B. Von der Mark rein Silber, das die Silbergeld schlagen liess, einen halben Rader Albus.

Mit dem Anfange des 14ten Jahrhunderts muss das äussere Adalbert-Stadthor entstanden sein, denn 1322 erscheint es urkundlich.

Der erste Anbau der Häuser vor der damaligen Stadt ist bestimmt an den aus der Stadt führenden Landstrassen entstanden, die man, sobald die Häuser sich den Strassen entlang ausdehnten, mit Thoren abschloss, ehe man noch anfang die Vorstädte mit Ringmauern zu umgeben. Die nachherige S. Adalbertstrasse, nennt das obige Necrologium p. 39. noch Vicus (Gasse). Dass diese Strasse schon frühe mit Steinen gepflastert (via lapidea) war, wird wohl zugeschrieben werden müssen, weil sie die Strasse war, welche aus der Villa Aachen, nach dem Mittelrhein führte und dazu eine niedere wasserreiche Lage hat.

Volmer, Schreiber (Sekretair) des Herrn de Kuye, besass bei der S. Adalbertkirche Häuser, die derselben zinsbar waren, die Zinse waren aber Jahr und Tag nicht entrichtet worden. Das Stift sah sich daher gezwungen dieselben gerichtlich einzufordern. Es beauftragte damit den Ricolf, Aufseher des äussern Thors der S. Adalbertstrasse, wie die Urkunde dasselbe nennt. Dieser begab sich ins Gericht, und fragte den Vogt, wie er zu diesen lang verfallenen Zinsen gelangen könnte. Nach vorher Statt gefundenem Berathen, antworteten ihm die Schöffen, er möge sich im Namen des Stifts in Besitz der Häuser setzen, und die nöthigen Reparationen an denselben machen lassen, wenn aber nach Ablauf eines Jahrs die Zinse dem Stift nicht gezahlt wären, solle er sich für das Kapitel desselben an die Häuser leiten, und damit beerben lassen, und dann nach einem zweiten Jahre wieder ins Gericht erscheinen, wo das Stift dann durch einen Urtheilspruch in den völligen Besitz der Häuser gesetzt werden würde. Wie dann auch am Montage nach dem Vogtgedinge nach Pfingsten 1322 das Kapitel in dem Besitz der Häuser ausser der vier ¹⁾ des verstorbenen Uaden, gerichtlich gesetzt worden ist, durch den Statthalter des Richters, den Ritter Camo von Moyreke, den Meier und Vogt, der auch Ritter war, Arnold Puns, und die Schöffen, den Ritter Gerard de Lugene, Arn. de Eyngo, Conr. de Pünt, Wilh. gen. Vaezellere, Jvello gen. Selgere, Arn. gen. Jrels, Riculf de Rodenburg und Alex. de Pont, welche alle ihre Siegel an den Brief hängten. (Cod. dipl. Urk. 295. p. 202.)

In dem obigen Jahre kaufte der königliche Vikar der Marienkirche, Arnold gen. de Dyrmannde von dem Aachener Bürger, Juh. von Heerlen ein Haus mit einem Raume (Area) in der Aldegundestrasse, innerhalb des S. Adalbert-Stadthores neben dem Hause Hammerstein, für eine gewisse Summe Geldes. Der Verkäufer versprach dem Ankäufer Jahr und Tag nach dem Aachener Stadtrecht schadlos zu halten (was man nannte Warandizare per annum et diem), und stellte als Bürge des Verkaufs den Bürger Reinald Munt der Armiger Jugeram de Sürre (Suers), dem das Haus einer Forderung wegen gerichtlich zugesprochen worden war, verzichtete auf dasselbe. Der Act geschah vor dem Statthalter des Meiers und Vogts Arnold gen. Parvus, Wilh. de Sürre, und den Schöffen, dem Ritter Ger. de Lugene, Arn. de Lange, Com. de Pont, Werner, gen. Ainlant, Wilh. gen. Kutzellere, Jvallon gen. Seilgere, Godf. gen.

1) In den Besitz dieser war Gobelin von Kuchusen durch Urtheil der Schöffen schon gesetzt worden.

Hoin, Arn. gen. Jvels, Joh. gen. de Lewenberg, und Heinrich gen. de Herle. In der Marien-Himmelfahrtsoctav. (Cod. dipl. Urk. 296. p. 203.)

Zu dieser Zeit führte ein gewisser Herbert, Sohn des Herberts einer Präbende wegen gegen das Marienstift einen lang anhaltenden Rechtsstreit, von welchem wir aber nur wissen, dass er endlich in Besitz der Pfründe gesetzt wurde, und auf Ersatz seines deshalb erlittenen Schadens verzichtet habe. (Cod. dipl. Urk. 298. p. 204.) Das gerichtliche Verfahren bei unbezahlten Zinsen nach den Urkunden ist schon oben beim Jahre 1322 angedeutet worden. Ein ähnlicher Fall ereignete sich 1325. Zwischen zwei Aachnern Bürgern, Wilhelm von Weyvelheym und seine Frau Bela waren den Eheleuten Werner von Croisheym, und dessen Frau Sophie einen Zins von 19 Mr. und 6 Schillingen schuldig, und hatten zum angreifbaren Unterpfand beim Misszahlen des Zinses gestellt 5 Morg. Ackerland in dem Felde (Campis) bei Vetschau (Vetschowe). Als nun der gem. Zins zu gehöriger Zeit nicht gezahlt wurde, ging Werner in das öffentliche Gericht, und ersuchte dem vorsitzenden Vogte, ihm Anweisung zu geben, wie er zu seiner Forderung gelangen könnte? Nach Rathung der Schöffen, wurde ihm gesagt, er müsse an den drei Hauptvogtgedingen im Jahre die Schuldner zur Zahlung vorladen lassen, und wenn nach dem Jahre Niemand, der dieses gesetzsmässig thun könnte, den Zins ihm zahlte, solle er wieder vor dem Gericht erscheinen, dann würde er durch dasselbe an das Unterpfand geleitet und damit beerht werden. (Beiträge z. Gesch. Aachens. 2s Bdehen. Urk. G. p. 165.)

Der Graf von Jülich Gerard versprach 1326 den Richtern, Schöffen, Rathmannen und Bürgermeister der Stadt, die sich für ihn den Lombarden verbürgt hatten, denen er 5000 Mr. Aachener Wehrzug und 5) Pf. turon. Gross schuldig war, schadloß zu halten, und setzte ihnen zum Unterpfand seine Gefälle, Herrschaft und alle Rechte die er in der Stadt Aachen besass, und zu erhalten hatte; Als Bürgen dieser Zusage stellte der Graf die Ritter Rabode von Rode, Jacob von Bongard, Werner von Me Rode Jr, Raizo Maschereit, Joh. Schalthuis zu Eschweiler und Godfried Schellart. (Cod. dipl. Urk. 299. pag. 205.)

Berta, Wittve des Franco gen. Morlanth, und ihre Söhne Joh. und Pet. waren den Cylemann gen. Ayulanth und der Nesa (Agnes) des verstorbenen Aachener Schöffen, Ger. von Berg verschuldet und wurden von diesen 1326 vor das Gericht belangt, welches den genannten Gläubigen anwies 2 Morg. und ein halb viertel Ackerland in zwei Parcellen gelegen auf dem Graben zwischen Pont- und Königsthore innerhalb der Stadtmauern, ¹⁾ an welchen sie sich bezahlt machen könnten. Worauf das gewöhnlich gerichtliche Verfahren in solchen Fällen aufing, und sich damit endigte, dass die vürgen, Länderei dem Cylemann und der Agnes für ihr Guthaben zuerkannt ward. Nun verkauften Cylemann und Agnes die Acker

1) Hier war also die äussere Stadtmauer schon da. Aus diesen 2 Morg. ist der sogenannte Templerbend entstanden, dessen Benennung daher herzuleiten ist, weil man zu dieser Zeit auch die deutschen Ordensritter Templer oder Tempelherren nannte.

dem geistlichen Bruder Thomas von Aachen, der sie kaufte für die S. Aegidii-Kapelle und die Brüder des deutschen Ritterordens in der Ponstrasse. Die Agnes stellte zum Bürgen ihren Bruder Joh. Volmer. Die Aecker waren beschwert mit einem Zinse von 18 Schillingen und 3 Kapaunen dem Ritter und Meyer der Stadt, dem Arnold Parvus, den Brüdern im Hause des S. Johannispsital am Ufer des Johannisbaches ein viertel Kapaun, dem Herrn von Valkenburg 10 Denarien und 1 Obolus de Hoystein und dem Bürger Heinr. von Banth 3 Schillinge. Die ganze Handlung ging vor sich in Gegenwart des Cono de Morke, Stadthalers des Meiers und Vogtes, Arnold Parvus und der Schöffen des Ritters Ger. de Lugene Arn. de Lyng, Conr. de Pont, Wern. Ainlanth, Wilh. Kutzelere Jvelon Gelgere, Godf. Hoyn, Arn. Jvel, Joh. von Levenberg, Heinr. von Herle, Ricolf Rodenburg, und Alexand. von Pont, und der Dengmanuen, Ger. von der Linde, Joh. und Franco von Herzogenrath, Wern. von Gürzemich, Joh. Volmer in Pont, Reimar und Cylemann gen. Ainlanth Gebrüder, Ludwig von Rode, Arnold Wilde, Nicolas von Berg, Christian Emps, Heidenricus Horlanth und der Metzger Meier. Sphintschere. (Stadtsiegel) Geselh. des Karmelitenklosters. Urk. 52. pag. 191.)

Um diese Zeit hatten die Deutsch-Ordensritter aus der Aegidii-Kapelle eine Kirche, zu welchem Baue sie 1328 die Erlaubniss erhalten hatten. Auch wurde ihrer Commende in diesem Jahre ein Haus auf der Sandkaule übertragen durch den Lehenherra des Schleidener Lehens, den Herrn von Valkenburg. (Neues allgem. Archiv für die Gesch. des preuss. Staates. 1r Bd. S. 248.)

Am Ende der Mastrichtergasse war die Maltheser-Commende zum h. Johann Baptist, an dem nach ihr genannten Johannishach. Sie bestand nur aus einer Kapelle und einem Wohnhause mit einem Hofraume, und war ein Eigenthum der Commende Mechelen bei Gölphen. Urkundlich kommt sie 1313 vor. (S. oben Seite 65.) Und nach vorstehender Urkunde von 1326 bewohnten dieselben damals einige Ordensbrüder.

Der Graf von Jülich, Wilhelm V. bestimmte 1328 die Dotirung durch die Stadt der obigen 4 Sühnaltäre, jede zu 100 Mr. Sterlinger. (d. i. Denarien, auf welchen Statt des Kreuzes ein Stern geprägt war.) Ferner von denen die Zinse 10 Mr. für den Officianten eines dieser Altäre im Jahre betragen. (Gesch. der Abtei Burscheid. Urk. 123. pag 337.) Das hiesige Marienstift besass den Zehenten der Stadt und in der Pfarre Düren. Das Dach der Pfarrkirche bedurfte einer starken Reparation. Ueber die Frage, wer diese zu leisten habe, entstand zwischen dem Stifte und der Stadt ein lang anhaltender Rechtsstreit. Endlich gab das Stift eine gewisse Summe, als ein freiwilliges Geschenk her, welches die Stadt Düren 1331 bescheinigte. (Cod. dipl. Urk. 301. pag. 207.)

Godfried Herr zu Eppenstein und seine Frau Loretta stifteten in dem gem. Jahre mit einem Zinse zur Last des in der Burscheiderstrasse an dem Paubache gelegenen Hauses des Wachalicherfabrikanten Matheus und dessen Frau Catharina, ein während der Hochmese in dem Muttergotteschor der Marienkirche hinter dem Bilde Karls d. G. brennendes Licht, vor dem Meier und Vogt, Joh. Chorus, den Schöffen, Arnold gen. Parvus, Herrn zu Breidenbend, Ger. de Lugene, Ricolf de Roden-

burg, die alle den Ritterschlag erhalten hatten, ferner der Schöffen Werner Ainlant, Jwello Seilgere, Golt. Hoin, Heint. de Herle, Alex. de Pont, Joh. de Erthburg, Joh. Volmer in Pont, Christ. Löwe, Cono de Moirle und Arn. Schifflarh. (Cod. dipl. Urk. 302. pag. 204.) Vor den eben genannten Richter und Schöffen machte in demselben Jahre der Dechant des S. Adalbertstifts, Arnold Münt, Anniversar- und andere Stiftungen in der Kirche des Stifts. (Cod. dipl. Urk. 303. pag. 209.)

Die Brüder des Franciscanerordens hatten in diesen Zeiten unter sich und mit andern Streitigkeiten von welchen der über die freiwillige Armuth, der grösste und subtilste (theologische) Streit war, den sie anfangs gegen Privatgelehrten, nachher gegen den Papst Johann XXII., der in der Stadt Cahors in Frankreich geboren war, selbst führten. Bei diesem Streite war es den Brüdern ergangen, wie es oft auch andern ergangen ist oder ergiebt, dass durch die Heftigkeit des Streites, der anfangs eine gute Absicht gehabt haben mag, sich bald Stolz, Hochmuth und Rechthaben einmischten, wo es dann nicht mehr um Wahrheit zu thun ist, sondern nur um sein vermeintes Recht geltend zu machen, und sich eben dadurch von der Wahrheit ganz entfernt, so dass man am Ende eigentlich nicht mehr recht wisse, warum es sich gehandelt habe. Der Streit hatte daher seinen Anfang genommen, weil der Franciscanerorden nach seinen Statuten kein Eigenthum haben durfte, wurde die unnütze Frage aufgeworfen, ob er nicht wenigstens das Eigenthum von Dingen besitzen könnte, die durch den Gebrauch verzehrt werden, wie Speise und Trank, indem das Eigenthum dieser Sache von dem Gebrauch nicht zu trennen ist. Diesem an sich Unbedeutenden widersetzen sich die Franciscaner, und behaupteten dass dieses ein gegen Willen ihnen aufgedrungenes Eigenthum sei, indem sie sonst nicht auf der Stufe der vollkommensten Armuth, jene nämlich, welche Christus und die Apostel ausgeübt, ständen. Als nun der Papst erklärte, Christus und die Apostel, hätten Eigenthum besessen, verschrrien ihn die Franciscaner als einen Ketzer, und fuhren fort in ihren Predigten ihn als einen solchen zu schildern. Als nun der Papst gewalthätig gegen sie verfahren liess, flüchteten sich mehre derselben. Der König Ludwig V. gab ihnen Schutz und bediente sich ihrer in seiner Angelegenheit mit dem Papst, der den König mit den Kirchenbanne belegt hatte. Ludwig bemächtigte sich der Stadt Rom und liess am 17. Januar dem Johann XXII. als einen Ketzer des Papstthums verlustig erklären, und den Franciscanermönch Pet. Reinalducci von Korbiero als Nicolas V. 1328 zum Papste erheben.

Ludwig verbot nun allen Reichständen, Städten etc. den Johann für einen Papst zu erkennen, und ihn als einen solchen zu gehorchen. Am 12. Juni 1330 erliess Ludwig von Speier aus auch an die Stadt Aachen einen solchen scharfen Befehl, in welchem er nach der Ansicht seiner Partei dem Papste Johann fünf ketzerische Sätze vorwarf, und ihn als einen Irlehrer verwarf, aller Geistlichen Würden verlustig erklärte, und befahl bei Strafe seiner Ungnade, dessen Aussprüche und Verordnungen Gehör zu geben, sondern nur den Ordensbrüdern des Reinalducci Schutz und Beistand zu leisten (Cod. dipl. 305. pag. 210.) Vorstehendes soll nur zur Verständigung der angeführten Urkunde dienen.

Ludwig bestätigte nochmals 1331 die Privilegien der Stadt Aachen, und hob Alles auf, was wider

solche von andern, besonders was von dem Heinrich Mäle von Binsfeld und Johann Scheffeliart erschienen worden war. Auch erliess der König in dieser Hinsicht besondere Schreiben an den Grafen von Geldern Reinald, an den Reinald, Herrn zu Montjoie und Valkenburg, an den Herzog, von Brabant, Johann III., an den Grafen von Holland Wilhelm, an den von Jülich Wilhelm, und an den von Berg Adolf, mit an alle Reichsstände ein allgemeines Schreiben. (Cod. dipl. Urk. 306. und 307. pag. 213.) Ludwig bestätigte 1333 zum drittenmale die Privilegien der Stadt von Speier aus. (Cod. dipl. Urk. 308. pag. 214.)

Ausser der Synodalhaltung vom Jahre 1269 (S. oben Seite 38.) findet man von dem hiesigen Sendgerichte bis 1331 nichts mehr aufgezeichnet. In diesem Jahre aber fertigte der Erzpriester und Kanoniker der Marienkirche, Johann, in Uebereinstimmung der geistlichen und weltlichen Sendschöffen, eine Schrift an, in welcher er das, was er in den Schüssen seiner Vorfahren um Sendgerichte notirt fand, und was er selbst länger als 40 Jahre beobachtet und erfahren hatte zusammenstellte, damit diese gute Gewohnheit, wie er sagt, und die Freiheiten der Send der Vergessenheit entrissen, und nicht umgangen werden. Auch zur Ehre Gottes und des Friedens halber, fährt er fort, ist hien Alles zusammengefasst und zum ewigen Andenken aufgezeichnet, damit es immer beobachtet werde. Daher habe er und sämtliche Sendschöffen, Wilh. Rector der S. Jakobskirche, Johann Rector der S. Peterskirche, Joh. Ebreborne, Renard. Huin, Wolter in Pont, Joh. Sohn des Christian, Arnold. Wible, Leo de kargfort, und Joh. Huin, diese Schrift mit ihren Siegeln versehen.

Am Sonntage in der Fasten Judica me wurde in den Pfarrkirchen der Stadt von der Kanzel kund gemacht, dass an den nächstfolgenden Tagen nach einmaligen läuten der Glocke in der Marien- und Jungfrauenkirche, dass Sendgericht in dieser gehalten werde. Daher jeder welcher vor demselben zu Recht zu stehen habe, sich dort einfinden, und Schöffenurtheil erwarten solle, auch solle jeder, der etwas Send- oder Strafbares wissend wäre, aus Liebe zur Gerechtigkeit solches durt angeben. An diesen drei Tagen versammelte sich das Sendgericht in den Chor der gemeldeten Kirche. Ein Tisch wurde mitten im Chor hingestellt, an welchem sich die Richter auf Stühle niedersetzten. Auf dem Tische lagen ein Evangelienbuch, das man die Heiligen nannte, eine Ruthe und eine Schere.

Der Erzpriester, welcher der Send vorsass, mahnte zuerst einen aus den weltlichen Beisitzern, den Schöffen, mit seinem Namen: „Was erheischt dieser Tag,“ der antwortete: „ich berathe mich,“ und nachdem er mit seinen Mitschöffen sich berathet und gefragt, ob die Glocke geläutet? sprach er: „weil man dreimal geläutet, so soll man auch dreimal fragen.“ Nun fragte der Erzpriester einen andern weltlichen Schöffen: „Herr — sagt mir, wie ich die Send besitzen solle?“ Worauf dieser ebenfalls sagte: „ich berathe es mich“ und nachdem er sich berathen, sprach er: „Herr Paroché, wir erkennen und weisen für Recht, dass ihr die Send besitzen sollt mit dem Stuhl, mit den Heiligen (Evangelien), mit der Ruthe, und mit der Schere, mit dem Stuhl welches bedeutet, dass ihr ein Prälat seid dieses königlichen Stuhls und der Stadt Aachen. Mit den Heiligen, wenn jemand mit Unrecht, verläunderlich angeklagt wäre, dass

der sich mit den Heiligen reinigen, und damit für seine Unschuld stehen könnte. Die Ruthe bedea't wenn einer gefehlet (gesündigt) habe und Buss verlangte, man ihm diese widerfahren lassen solle. Die Schere aber zeigt das geistliche und weltliche Gericht an, und wie bei der Schere ein Schnitt dem andern hilft, so solle auch das weltliche Gericht dem geistlichen beistehen, die Ugehorsamen gehorsam zu maehen.“

Dann sprach der Gerichtsdieners zu dem Volke: „Weil dieser Tag dem gemeinen Volk gestern angekündigt wäre, und daher sich jemand vorfände, der etwas sendbares anzuzeigen hätte, der solle hervortreten, und solches anzeigen, wollte er dieses nicht öffentlich thun, so möchte er es einem von den Herrn heimlich anzeigen. Zum ersten, zweiten und dritten Mal, zum viertenmal wäre über Recht.“ Erschien nun Niemand, so sagte er, „Weil niemand erscheint, wird jeder hinweg beschieden, bis zum nächsten.“

Der Erzpriester konnte an diesem Tage dreimal, am 2ten zweimal und am 3ten einmal die Schöffen umhauen, auf ihrem Eide sich zu berathen, und die Auklagen, welche sie nach Recht anklagenswürdig erkannten

War einer eines Vergehens wegen durch einen Spruch des Sendgerichts in eine Busse verurtheilt, und er sich mit der Kirche nicht aussöhnen wollte, wurde er aus der Gemeinschaft ausgeschlossen d. i. excommunicirt; blieb er über ein Jahr in seiner Halsstarrigkeit, dann begab sich das Sendgericht zu dessen Hause mit dem weltlichen Richter, der alles im Hause wegnehmen, und dem Sendgerichte übergeben liess, den Ugehorsamen aber nahm er in Haft, aus welcher dieser nicht eher entlassen wurde, bis er dem Sendgerichte genug gethan hatte. Von der Geldstrafe, die ein solcher erlegen musste, erhielt der weltliche Richter $\frac{1}{4}$, eben so viel der Erzpriester, und das Sendgericht. (Nach einer alten Handschrift.)

An den obigen drei Sendtagen war der Erzpriester verpflichtet, den Sendschöffen das Mittagessen zu geben, oder an dessen Statt, jedem 6 Schillinge. Auch konnte der Dechant der Mästrichter Christianität als Mitglied der Send an diesen Tagen derselben beisitzen. (Gesch. der St. Peterfarrkirche Urk. 12. pag. 128.)

Das Marienstift erlangte durch Kauf ansehnliche Güter in dem Dorfe Bettendorf, Kr. Jülich, welche Allodial aber dem Hause Randerath lehenrührig waren. Der Arniger, Winrieus von Kinzweiler dessen Frau Herburgis verstorben war, hatte viele Schulden, diese zu tilgen verkaufte er 1333 am Mittwoch vor S. Jacobstage mit Bewilligung seiner Freunde, Verwandten und Kinder und Erlaubnis des eillen Herrn Ludwig Herrn zu Randerath, Aecker und mehre Zinse, die ihm seine Laten, jährlich geben mussten, zu Bettendorf, welche die darüber angefertigte Urkunde weitläufig auñührt für 1060 Mr. an das hiesige Marienstift. Zum Bürgen des Verkaufs stellte er dem Stifte die Ritter, den gen. Herrn von Randerath, Johann von Kinzweiler, Arnold von Bongard gen. von Holtzem, Gotfried von Hülhoven, und die Arniger Heinrich von Rührdorf, Werner von Hompesch, Amelius von Breidenbend, und Wilhelm von Frankenhoven seine Verwandte, Am S. Martinstage im Winter

deselben Jahres, stellte Winricus dem Stifte noch 7 Morgen Ackerland daselbst, woran sich dasselbe schadlos halten könnte, wenn die ihm verkauften Güter weniger an Mass sein sollten, als in den Verkaufsact enthalten ist. (Cod. dipl. Urk. 309. pag. 214.) Im Jahre 1335 am Dienstage in der Osterwoche quittirte Winricus dem Stifte über die Kaufsumme, welches besiegelten die Ritter Arnold von Bongard, für sich und die oben gen. Armiger Werner und Wilhelm, terner Ludwig Herr von Randerath, Ludwig von Dunesdale, Johann, Sohn des Walram von Randerath und der Verkäufer Winricus in Gegenwart der Laien des Herrn von Ramlerath, und des Armiger Tilmann von Setterich. (Cod. dipl. Urk. 310 u. 314. pag. 217 u. 219.)

Ueber die durch das Stift geleistete Zahlung musste zwischen dem Verkäufer und dem Ankäufer Streit entstanden sein; denn erst am Montage nach S. Walburgis 1338 stellte Winricus eine vollständige Quittung über den vollen Empfang der Kaufsumme aus, welche der Ritter und Pfarrer zu Odweier, Cono von Müllenark, besiegelte. (Cod. dipl. Urk. 311. pag. 218.)

Am S. Peteri Kottenfeier 1334 beurkundeten die in Aachen wohnenden Lombarden, dass die Stadt das ihnen Versprochene gehalten und das ihnen Verschiedene geleistet hätten. (Cod. dipl. Urk. 313. pag. 219.) Nach Fisen Historia. leod. P. 2. lib. 4. Num. 4. sollen im Mai 1333 in Aachen 500 Häuser und das Franciscanerkloster durch eine Feuerbrunst in Aschen gelegt worden sein.

Ludwig V. bestätigte von Frankfurt aus, um Christi Himmelfahrt 1336 auf unterthänige Bitten und Vorstellungen der Stadtdeputirten, Johann von Eighorn, Johann von Roide und Alexander von der Soers, derselben alle Rechte, Privilegien, Gnade, Schenkungen und gute Gewohnheiten, die ihm von den Kaisern und Königen am Reiche verliehen worden sind, nahm sie mit den ihr gehörenden Bürgern in seinen und des Reichs Schutz, und versprach, dass diese nie von der Stadt getrennt werden sollen. (Cod. dipl. Urk. 322. pag. 223.)

In dem Ablassbriefe vom Jahre 1335, welcher der Abtei Bartscheid ertheilt wurde, wird auch des für Aachen so wichtigen Mannes, Gerards Chorus erwähnt, mit den Worten, auch denen, welche für das Seelenheil des Gerard Chorus, seiner Frau Katharina, ihrer Kinder und Nachkömmlingen zu Gott beten werden, solle der Ablass zu Theil werden. Beide sind an dem Seiten des Briefes in kleinerer Stellung abgebildet. (S. Gesch. der Reichsabtei Bartscheid. Seite 145. und Urkunde. 128. pag. 343.)

Ludwig V., erliess von Freisingen aus ein Befehlsschreiben an die Stadt Aachen, die Abtei Bartscheid in ihren Schutz zu nehmen. (Cod. dipl. Urk. 321. pag. 222.)

In den Kapitularien Karls d. G. und Ludwigs des Frommen, wird an mehreren Stellen die Hospitalität gegen Reisende und Kranke den Bischöfen, Aebten etc. recht dringend anempfohlen, und Ludwig befahl sogar den Stiftern und Klöstern, ein Spital zu diesem Zwecke zu errichten. Hieraus lässt sich vernünftiger Weise schliessen, dass wenigstens unter Ludwig dem Frommen ein solches Spital an der Hofkapelle Aachen entstanden sei. Dieses ist bestimmt das heil. Geist-Spital, dass man das h. Geisphaus nannte. Es lag zwischen der Krämerthür der Kirche und der Nirolai-Kapelle bis an den Kathhof, und

wurde nachher seines engen Raumes wegen mit dem Spital auf dem Radermarke vereinigt. Noch bei Menschengehenken befand sich an der gen. Kirchthüre das Einfahrtsthor, das nun mit einem Hause behaut ist. Der Aus- und Eingang des Spitals war in der Krämerstrasse, die heil. Geist-Gasse genannt, die nach einem alten besiegelten Briefe weder behaut noch überbaut werden darffe.

In diesem Spital war die heil. Geist-Kapelle, der im Jahre 1328 Ablass verliehen wurde, 1) Wahrscheinlich hat das Marienstift in der Folge das Spital mit dessen Renten der Stadt übergeben, die es

1) *Vniuersis presentes litteras inspecturis. Nos miseratione diuina Bartholomeus Syptontin. Archiepiscopus. Franciscus de Cheneta. Rodolphus Syriquen. Franciscus Pervsin. Madius Demiten. Matheus Beriten. Iohannes Arnelien. Thadeus Cafen. Bonifacius Sulcitan. Guillermus Civitaten. Guillermus Targestinus et Curatius Denoggen. Episcopi ecclesiarum saltem in dno. sempiternam. Quoniam ut ait apostolus, omnes stahimus ante tribunal Cristi recepturi pro meritis prout in corpore gessimus sive bonum fuerit, sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie bonis operibus preuenire, et id seminare in terris, quod cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes. quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus vitam metet eternam. Cum itaque iuxta ecclesiam beate Marie Virginis Aquigrani loci. illic. quedam domus vocata domus sancti Spiritus sit sita, in qua septem opera misericordie operantur, et in qua Cristi pauperes caritatie recipiantur et tractantur. Nos uolentes Cristi fidelium mentes ad caritatis opera excitare omnibus uersis penitentibus et confessis qui ad dictam domum, seu ad capellam sti. spiritus in dicta domo consistente in festiuitatibus infrascriptis uidelicet Natalis. Circumcisionis, Epiphanie. Parasceues. Resurrectionis. et Ascensionis dni. Penthecostes. Corporis Cristi. in singulis festiuitatibus beate Marie virginis. ac sanctorum illorum. in quorum honore dicta Capella seu altare in ea situm dedicata nescuntur, in festiuitatibus omnium sanctorum. Commemoracione animarum, sancti Iohannis Baptiste. Michaelis Archangeli. Inventionis et exaltationis sancte Crucis. beatorum Petri et Pauli apostolorum Luce Evangeliste. omniumque aliorum Apostolorum et Evangelistarum beati Karuli magni Imperatoris. Sanctorum Laurentij. Vincentij. Cornelij. Nicolai. Martini. Gregorij. et Augustini. Sanctorum Katherine. Marie Magdalene. Margarete. Agnelis. Agathe et undecim milium virginum. in dedicatione dicte Capelle. et per octauas predictarum festiuitatum octauas habentium, singulisque diebus dominicis vel secundis aut sextis feriis, seu die Sabbati totius anni causa deuotionis, peregrinationis aut orationis accesserint. Nec non ad fabricam, luminaria, ornamenta, aut quelibet alia dictarum domus vel Capelle, seu altaris predicti, et ad sustentationem pauperum et infirmorum ibidem manus porrexerint adiutrices, seu qui in extremis laborantes, quicquam ibidem suarum legauerint facultatum. Vel qui cotidianas elemosinas illis porrexerint, aut qui missis uel alijs quibuscunque officijs diuinis interfuerint, quocienscunque premissa uel aliquod premissorum deuote fecerint de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadragesima dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentijs misericorditer in dno. relaxamus, dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. in quorum omnium testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum fecimus arcensi et muniti. Datum Avinion. VIII. Kl. Aprilis. anno Dni. M. Trecentesimo vicesimo octauo.*

(Die 12 Siegel in rothem Wachs an seidenen gelben Korden fast alle abgerissen oder beschädigt. In Arch. urbis)

durch 6 Provisoren verwalten liess, und dasselbe im Jahre 1336 mit Einwilligung des Erzpriesters Johann von Loghen mit dem Spital auf dem Radermarke vereinigte. Die über diese Vereinigung von dem Erzpriester ausgestellte Urkunde ¹⁾ bezieht sich nur auf den im Spital anzustellenden Priester, dessen Pflicht-

1) Vniuersis presentes litteras visuris et audituris, Johannes de Lüghen archipresbiter et canonicus eccl. bte. M. Aquens. leod. dioc. in vero salutari salutem et cognoscere veritatem subscriptorum. Officij nostri suscepti debitum nos compellit vt illis operibus intendamus et subditos inducamus ad ididem que pietatem respiciunt, et ad salutem pertinent animarum. Sane honesti viri.. iudices.. scabini. consulates et ciuium magistratus Regalis sedis Aquen. parochiani nostri, nobis in Cristo dilecti. desiderantes, domum dei fieri novum et hospitale commune. in Rotarum ex opposito Eccl. bte. Marie Aquen. quo pauperes Christi infirmi Karitative tractentur et hospitentur, ac in necessarijs prouideantur, eisdem ibique opera misericordie pie et denote peragantur, necnon quod huiusmodi pauperes cristi in lectulis egritudinis iacentes habeant presbiterem specialem qui competentiam ibi habere dinoscatur, ipsisque pauperibus missam legat, confessiones audiat et eos absoluat, Eucharistie sacramentum cum iunctione extrema ministret, mortuos etiam pauperes cristi eiusdem hospitalis in cimiterio parochie nostre predictae ecclesiastice tradat sepulture. Nobis humiliter et deuote supplicarunt, vt nostram consensum expressum huiusmodi eorum desiderijs dignaremur adhibere. Nos itaque matura deliberacione prehabita precibus et laudabili proposito dictorum ciuium fauorabiliter inclinati, statuimus, concedimus et admittimus hospitale predictum ordinandum et construendum in hunc modum, videlicet, quod solummodo habeat vnum altare et vnum presbiterem illius altaris, qui competentiam quindecim marcarum redditus Aquen. pagamenti habeat, cui damus solummodum potestatem dicendi missam et ueni cantandi in predicto hospitali ad pulsacionem magne orme in Eccl. bte. Marie predicta, nisi necessitate cogente. Et debet predictum hospitale esse contentum cum una sola nola, cum qua pulsatur ad missam, et mortuis siue decedentibus si voluerint, necnon per presbiterem predictum audiendi confessiones solum infirmorum pauperum Christi in eodem hospitali degentium penitentiam eisdem iniungendi, Eucharistie sacramentum ministrandi ac iniungendi eisdem, oleo infirmorum, quod a nobis et nostris successoribus, qui pro tempore fuerint, requirere et accipere tenebitur et debetur sepeliendi etiam mortuos eiusdem hospitalis in cimiterio parochie nostre predictae. Sani vero. qui predictum hospitale regunt et inhabitant, ac diuites qui se introduci faciunt, siue sani fuerint siue infirmi, non ad presbiterem predictam, sed ad nos et ad nostros successores pertinent sicut alij ciues Aquen. nisi hoc procedat de nostra vel successorum nostrorum licentia speciali. Item volumus et statuimus quod oblationes fidelium, que offeruntur presbitero predicto, dum missam celebrat, infirmis cedant, et ad opus, seu vsus eorundem conuertantur, et quod idem presbiter nobis et successoribus nostris ac magistris ciuium, qui pro tempore fuerint iuramentum prestabit, quod elemosinas datas, et dandas ipsi vel alicui alteri homine infirmorum et pauperum cristi predictorum publice vel occulte, non alienabit neque distrahet sed dabit et assignabit dictis infirmis, vel eorum procuratoribus seu prouisoribus domus eiusdem, et quod omnia et singula premissa quemadmodum superius sunt expressa inuiolabiliter obseruabit et quod amplius in Redditijs quum superius est expressum a nobis vel successoribus nostris Archipresbiteris seu magistris ciuium, qui pro tempore fuerint petere non debet, nec extorquere, confessiones etiam communium ciuium et extraneorum non audiet, nisi de licentia nostra

ten und Verhältnisse gegen den zeitlichen Erzpriester. Das vorige Spital auf dem Radermarkt bestand nur aus einigen kleinen Häusern, in welchen arme kranke Bürger Pflege und ärztliche Hülfe erhielten. Die Kapelle und das Spital St. Thomas vor dem Kölnerthore, ist schon frühe dem heil. Geistspital übergeben worden, welches in den Jahren 1313 und 1344 die jetzt dazu gehörenden Gründe kaufte. Auch war das Leprossenspital (Melaten) mit seiner Kapelle an der damaligen Landstrasse nach Maastricht mit dem gen. Spitale schon frühe vereinigt worden. Seit den Kreuzzügen ist der Aussatz in Europa bekannt geworden. Die damit befallenen wurden von den andern Leuten abgesondert, und in dazu gewidmeten (Melaten) Häuser (Leprosaria) gebracht, die meistens vor den Städten an den gangbarsten Landstrassen errichtet worden sind.

Die Marienkirche war zugleich die Pfarrkirche der Stadt. Der Pfarrgottesdienst wurde im Obergeschosse (dem sogenannten Hochmünster) gehalten, an dem Altare an welchem Otto III. 997 und 998 Geschenke machte. (Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 16 und 18. pag. 12 und 23.) Als aber die Volksmenge der Stadt sehr zugenommen hatte, wurde der Pfarrgottesdienst in die benachbarte Kapelle, zum heil. Eofan verlegt, die Taufe blieb jedoch bei der Marienkirche bis zur Organisation der vormaligen Aachener Diocese, in welcher dieselben von Ostern bis Pfingsten auf dem gen. Hochmünster, wo der Taufstein vor dem Dionisii Altare stand, in den übrigen Jahrzeiten, aber in der noch vorhandenen Taufkapelle ertheilt wurde, in welcher aber nunmehr weder getauft noch Gottesdienst gehalten wird. Diese ist das

von successorum nostrorum predictorum.. insuper presentacio presbiteri predicti ad altare hospitalis antedicti perpetuo jure ad magistris civium, qui pro tempore fuerint, quociens et quum ipsum altare vacare contigerit, pertinebit, nosque et nostri successores Archipresbiteri Aqnen. presbiterem idoneum nobis ab eisdem magistris civium sit presentatum ad altare predictum admittere tenebimur et debemus ac investire eundem cum sollempnitatibus debitis et consuetis, salvo par omnia jure nostro et matris Ecclesie nostre prediete Pro jure quoque nostro et successorum nostrorum predictorum promissores hospitalis predicti soluent et solvere tenebuntur nobis et successoribus nostris Archipresbiteris in perpetuum et hereditario jure quolibet anno duos florenos monete de florencia parvos de auro puro justı et recti ponderis duobus terminis, vnum videlicet in festo Cristi et alterum in festo Natiuitatis bti. johannis baptiste deinde immediate subsequenti bona fide et absque dolo. Et insuper si necessitas iugrueret quocumque casu contingente, videlicet quod Ecclesia sti. Foijllani, aliqua sententia interdicti vel suspensionis, quacumque auctoritate innodata seu aggraunta, quod extunc nos et nostri successores Archipresbiteri Aqnen. funera nostra in dicto hospitali, deportari faciemus, et ibidem pro defunctis huiusmodi exequias sicut in Ecclesia sti. Foijllani iam dicta similiter fieri faciemus.. in quorum omnium testimonium fidem atque robur sigillum nostrum vna cum sigillo Regalis sedis Aqnen. ad causas presentibus litteris ex certa nostra sciencia fideliter est appensus Quod et nos.. iudices.. sebhini.. consulatus.. civium magistratus et vniuersi ciues Regalis sedis Aqnen. recognoscimus et protestamur esse verum, similiter bona fide et absque dolo. Datum, anno dñi. Millesimo trecentesimo tricesimo sexto feria quinta proxima post festum bti. Andree apostoli.

2 Siegel an grün seidenen Korden. 1s sehr beschädigt. 2s in gelbem Wachs, rund. Karl d. G. überreicht der Mutter Gottes die Marienkirche. Umschrift S. Regalis sedis Aqnen. ad causas.

Ueberbleibsel der 8 Kapellen, die ehemals von der Wolfsthuir der Marienkirche bis an den Fischmarkt standen. Die Kapellen zum Johann Baptist ad Gradus, zum h. Nicolaus, S. Mauritz, S. Anna und S. Bartholomei sind die ältesten an der Münsterkirche und lange vor dem Chor gebaut, denn sie werden mit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts in den Urkunden erwähnt. Die S. Aegidii-Kapelle in Castro lag neben der Armenseelenkapelle an dem Kreuzgange, insgemein Umgang genannt, und ward nach dem Stadtbrande von 1656, zum Archiv eingerichtet.

Der S. Foilaukirche geschieht schon in der letzten Hälfte des 12ten Jahrhunderts Erwähnung. (Siehe 1r Bd. dieser Gesch. Seite 65.) In dem Necrolog der Marienkirche p. 25. wird der Sterbetag des Priesters zum h. Foilan, Reiner, notirt. Eben so kommen die Kapellen vor der Stadt, zu S. Peter und S. Jacob, nicht lange nachher vor. Als diese zwei Kapellen bei Erweiterung der Stadt zu Pfarrkirchen erhoben wurden, blieben sie doch bis auf unsere Zeit Filialkirchen der S. Foilau-Pfarre, und die Pfarrer derselben wurden Rectoren genannt.

Das an der Urkunde (nota 2) hangende Stadtsiegel, wurde ad causas genannt, und ist meines Wissens diese die erste Urkunde, an welcher es erscheint. Dasselbe wurde nur bei reinstädtischen Gemeinden Sachen gebraucht. Die Abbildung dieses Siegels wird dem folgenden Bande beigelegt. Dieses Siegel ist sehr merkwürdig, indem es die damaligen Bedachung der Kuppel der Marienkirche und des Glockenthurms darstellt, aber noch keinen Chor. Die Umschrift des runden Siegels ist S. Regalis sedis Aquisgranensis ad causas.

Oben Seite 6 und 7 ist ausgesagt worden, dass die Stadtgemeinde ein von dem königlichen getrenntes Eigenthum besässe, welches von den Richtern, Schöffen, Rathmannen, und dem Gemeindevorstand (Stadtrath) verwaltet wurde, ferner dass die Stadt ihr eigenes Aearium hatte. Auch ist nachgewiesen worden, dass derselben gewisse Einnahme waren. Diese vermehrten sich durch die Zeiten nach Verhältniss der Zunahme, und steigender Industrie der Einwohner. In der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts erscheinen, wenn auch noch nicht sehr bedeutend, an der Spitze der Verwaltung des obigen Eigenthums der Stadt, zwei Männer, mit der Benennung Bürgermeister, deren Ansehen, Macht und Gewalt durch die letztere Hälfte des besagten Jahrhunderts so zunahm, dass sie mit dem 14ten Jahrhunderte als die bedeutendsten der städtischen Verwaltung auftraten, und dass obige Siegel ad causas für die Geschäfte der Gemeinde gebrachten. Das erste und älteste Stadtsiegel wurde nunmehr von dem gesammten Stadtrath, bestehend aus Meier, statt des frühern Schultheissen, Vogte, Schöffen, Rathmannen, Bürgermeistern gebraucht etc. Als aber Meier, Vogt und Schöffen anfangen die gerichtlichen Sachen mit ihren angebornen oder angenommenen Siegeln zu versehen, blieb das grosse mit dem Bildnis Karls d. G. versehene Siegel für die wichtigsten der ganzen Gemeinden betreffenden Sachen zu besiegeln.

So lange als der Palast Karls d. G., wenn auch nur seinem Haupttheile nach zum Aufenthalt der Könige, wenigstens bei ihrer hiesigen Krönungsfeierlichkeiten, dienen konnte, musste ein anderes Local

in Aachen vorhanden gewesen sein, in welchem die Sitzungen sowohl des Schultheissen, Vogtes und der Schöffen, als auch des gesammten Stadtraths gehalten worden sind. Dieses ist bestimmt das gewesen, was die ältesten städtischen Urkunden, und Stadtrechnungen das Bürgerhaus nennen, das aber in der Folge das Gras ¹⁾ genannt worden ist. Ein sehr altes, ehrwürdiges Gebäude, an welchem sich so viele für Aachen wichtige Erinnerungen knüpfen, dass es gewiss die Aufmerksamkeit unserer Zeit verdiente, die überall für die alten Baudenkmäler, wie recht und billig, so rego geworden ist. Dasselbe in Trümmern zerfallen, oder zu einem Privateigenthum werden zu lassen, wäre gewiss an Aachens Geschichte sehr schwer verundigen.

Der untere Theil des gen. Gebäudes, das aus schweren regelmässigen Quadersteinen erbaut ist, gehört bestimmt den Zeiten Karls d. G. an, und bestand ursprünglich aus offenen geräumigen Hallen. Als der Gebrauch derselben lange aufgehört, und das dasselbe umgebende Erdreich sich allmählig angehohlet hatte, wurden die Hallen zu Gefängnisse eingerichtet.²⁾

Der obere Theil des Gebäudes ist aus Backsteinen, in der Mitte des 13ten Jahrhunderts, wie seine nunmehr fast ganz erloschene Inschrift: Vrba. aqvensis. vrba. regalis. Regum. Curia. decimo anno. d. i. im zehnten Jahre nach des Königs Richards Krönung (1217) anzeigt, aufgeführt. Die Fassade desselben, die mit den verzierenden Bildwerken der damaligen Wahlfürsten geschmückt, ist geschichtlich sehr merkwürdig. Der Bau selbst dieses Theils ist von der Stadtgemeinde ausgegangen, deren Stadtrath damals schon zahlreich war, und kein geräumiges Local hatte, in welchen er sich in pleno füglich versammeln konnte. Damals wird das noch vorhandene Einfahrtsthor im untern Theile angebracht worden sein. Wo dann dem Eingehenden rechts gleich auf dem Hofe des Gebäudes eine steinerne Treppe in den Rathsaal, der die ganze Länge des Gebäudes einnahm, führte. Hier war also das Rathhaus der Stadt vor dem Erbauen des Jetzigen, welches die Hauptstelle des vormaligen Pallastes einnimmt.

Diesen von den Normännern am Ende des 9ten Jahrhunderts beraubten und verwüsteten Palast traf 978 von dem französischen König Lothar, eine dreitägige Plünderung. Als die Kaiser und Könige selten mehr in demselben verweilten, gerieth er immer mehr in Verfall, 1224 wurde er bei einem beträchtlichen Stadtbrande hart mitgenommen. Ein ähnliches Schicksal traf ihn 12 Jahre nachher. Bei der Krönung Rudolfs am 24. October 1273 wurde noch in ihm das gleich nach derselben gewöhnliche königliche Essen gegeben. Seitdem ist nirgendwo mehr Rede von dem Pallaste. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind

1) Eigentlich wurde der innere Raum, der früher mit Gras bewachsen war, und auf welchem in der Mitte des verfloßenen Jahrhunderts ein Gebäude errichtet worden ist, das zu einem städtischen Eracktmagazin bestimmt war, das Gras genannt, und nicht der am Fischmarke gelegene Theil, oder das eigentliche Gedänd.

2) Siehe die gehaltreiche Abhandlung des Prof. Bock, für die Erhaltung eines alten Baudenkmahls im Hockenblatt für Aachen und Umgegend 1837.

die Ruinen desselben mit dem Ranne durch Heinrich VII. oder Ludwig V. der Stadt geschenkt worden, mit der Verpflichtung in dem auf seiner Stätte zu erbauenden Rathhause einen sehr geräumigen Saal anzubringen, in welchem das erwähnte königliche Essen gegeben werden könnte. Der dann auch das dritte Geschloß desselben einnahm und eigentlich Königsaal zu nennen ist. Er war 162 Fuss lang und 60 breit, und ist, nachdem die Königskrönungen in der hiesigen Marienkirche nicht mehr Statt gefunden haben, durch Wände in mehre Säle abgetheilt worden.

In den noch vorhandenen Fragmenten der Stadtrechnungen dieser Zeit, von denen die älteste von 1334, ist nur die Rede von Ausgaben in den Steinbrüchen, den dazu gebrauchten Werkzeugen, Kalk brennen und löschen u. s. w. Auch heisst es in dieser in Betreff des Weinhauses gezahlt dem Herr Arnold parvus 5 Mr. weil er einen Morgen Weingarten hat anlegen lassen, dem Herr Gerard Chorus 13. Mr., weil er 3 Morg., dem Johann, auf dem Markt wohnend 10 Mr., weil er 2 Morg. dem Goswin in Pont hatte 3 Morg. Weingarten angelegt. etc.

1338 war die Kaiserin mit ihren Söhnen einige Tage in Aachen. Welches der Stadt an Weis und andern Auslagen, wie auch an Geschenken zu stehen kam, 1334 Mr. und 10 Schillinge. Dama's war die Stadt schon in Grafschaften getheilt, deren jeder dieselbe 100 Mr. im Jahre zahlen musste. Des Künerthors Grafschaft waren Christoffel, Arnold Wilde und Ger. Hoytzappel (Holzapfel), der S. Adalbert, Gob. Elrhorne und Willi. Beissel, der Harduins, Joh. vom h. Geist, der Birtscheider, Gison de Wiese und Joh. in dem Bend (in prato), der Scherphore Grafschaft, Winand Wageman und Varifeys, der S. Jacobs, Goswin Martini und Arnold Kolo, der Königsthor Grafschaft, Hoystein und Bulgmun, der Pontgrafschaft, Goswin in Pont und Ricolf de Gürzenich, und der Neuthorgrafschaft, Gob. Collin, und Joh. Heicke.

Auf eine Einladung des Kaisers reisten die Deputirten der Stadt Gerard Chorus und Alexander nach Frankfurt, wo sie 14 Tage auf die Ankunft des Kaisers warteten. Des Kaisers Verlangen war, alle Reichsstädte müßten sich mit ihm und den Reichsfürsten enge verbinden. Worauf jene einen Tag dazu in Mainz bestimmten, von Seiten der Stadt Aachen wurden dorthin abgesendet Johann de Eighorn und Alexander. Hernach wurden Ger. Chorus, Joh. Eighorn und Alexander nach Mainz von Seiten der Stadt abgesandt, um der dortigen Berathung in der Sache mit dem Papste beizuwohnen. Welche Gesandtschaften alle auf Kosten der Stadt geschahen. Man reiste damals immer zu Pferde, daher die Stadt einige Reitpferde zu halten hatte. Briefposten gab es ebenfalls nicht. Wer einen Brief zu expediren hatte, musste ihn durch einen Boten senden.

Eine der ältesten religiösen Einrichtungen in der Stadt, ist der S. Stephansbeghinenhof, über dessen Gründung aber alle Nachrichten fehlen. Der Dechant des Marienstifts war Pfarrer dieses an der Hartmannsstrasse gelegenen Hofes, der zu der Immunität des Stifts gehörte. Vielleicht war der Hof anfanglich bewohnt von den, seit dem Sten Jahrhunderte vorkommenden Gottesmägden, Gottgewidmeten, die hier in einer gewissen Anzahl beisammen lebten, und sich einen zeitlichen Dechanten der Marienkirche

zu ihrem Richter und Beschützer wählten, der ihnen Lebensregeln und Vorschriften gab, und ihre etwa entstehenden Streitigkeiten schlichtete.

1338 erhoben sich zwischen dem Dechanten Hermann, und dem Erzpriester, Johann von Lügden, Streit über die Jurisdiction des Hofes. Der Erzpriester behauptete, ihm käme als Pfarrer der Stadt eine mit dem Dechanten concurrende geistliche Gewalt und Aufsicht der Bewohner des Hofes zu, welches dieser nicht zugab, sondern das Gegentheil aus dem Besitze erwiess, da die Documente darüber fehlten. Der Streit wurde eine Zeitlang vor dem Kapitel des Stifts geführt. Bis endlich beide Parteien die Schlichtung desselben ihren Mitkanonikern, dem Sänger des Stifts, Gerard von Schonau und dem Kanoniker desselben, der Dechant des Muttergottesstifts in Maastricht war, Gottschalk, überliessen.

Diese liessen sich durch Zeugenaussagen der ältesten Kanoniker und Beghinen hinlänglich unterrichten und besprachen sich, mit frommen und discreten Männern, worauf sie dann entschieden, dass ein zeitlicher Dechant des Stifts von jeher Richter und Beschützer des St. Stephanshofes gewesen, und der Erzpriester weder eine Jurisdiction über den Hof noch etwas dort zu schaffen habe. Dieser schiedsrichterliche Ausspruch geschah in Gegenwart beider Parteien, des Probstes des Stifts, Heinrich von Spanheim, des Scholasters Gerard de Vivario und der Kanoniker, Reinboldus von Vladorf, der auch Probst des Apostelstifts in Köln war, Bernard von Ulhoven, Johann von Rodenburch, Heribert Heriberti, Walter gen. Soylsoph, Alexander von Einatten, Adam gen. Röys, Gerard von Norphe und Nicolas von Lüttich, die damals das Kapitel des Stifts ausmachten. (S. Beiträge z. Geschichte d. Stadt Aachen. S. 31. Urk. 15. pag. 126.)

Ludwig V. bestätigte 1338 zum 5ten Mal die Privilegien der Stadt, besonders die Zoll-, Wegegeld- und Steuer-Freiheit. (Cod. dipl. Urk. 323. p. 223.) Auch versprach in diesem Jahre der Markgraf von Jülich Wilhelm der Stadt, die sich für ihn den Lombarden verbürgt hatte, schadlos zu halten. (Cod. dipl. Urk. 324. pag. 224.) Die gen. Lombarden sprachen die Stadt frei und ledig von allen Verpflichtungen, und Versprechungen, die sie ihnen je gethan hatten, besonders aber von ihrer Gefangenschaft und Festhalten ihrer Familien durch den Markgrafen von Jülich. (Cod. dipl. Urk. 326. p. 227.)

In dem gen. Jahre 1338 ist die Tuchhalle ganz erneuert worden. Auch das Gebäude Kax genannt, wurde sowohl in seinem Holz- als Eisen-Werk restaurirt. Die Feuersbrunst vor dem Parvisum, von der die Stadtrechnung von diesem Jahre spricht, wird nicht viel zu bedeuten gehabt haben. Bedeutender wird wohl die bei Geijs (Gentstrasse) 1334 gewesen sein, denn bei dieser erhielten zwei körperliche Brandschäden, die von der Stadt deshalb entschädigt wurden. In dem eben genannten Jahre 1334 wurde der wahne Brunnen erneuert, auch erwähnt diese Rechnung Weingärten in Gras der Bürger. (de vineis in gramine civium)

Nach der Rechnung vom Jahre 1338 hielten die Bürgermeister mit den Schöffen ein Mittagmahl in dem Hause Brunel. Brüssel wurde der Gerichtsaal der Schöffen genannt.

Als unsere Herren Richter, Schöffen, Rath, Bürgermeister etc. die Statuten der Stadt verfertigten

und sie in Büchern mit grossen Buchstaben schreiben liessen, speisten sie in dem Bürgerhause (supra domum civium Stadtrechung von 1338). Diese Statuten sind bestimmt keine andere, als die Kurgerichtsordnung, die Nopp im 3ten Buehe S. 71 seiner Chronik, aber in einer modernisirten Schreibart mitgetheilt hat, dessen Original sich noch im Stadthiv vorfindet, von dem eine getreue Copie der Cod. dipl. Urk. 325. p. 224 gibt. Diese Verordnungen erstrecken sich über polizeiliche- und auch Criminalfälle. Sie sind dem Zeitalter anpassend, in der Folge aber mehrmals abgeändert worden.

Vor dem Meier und Vogt, dem Arniger Sebertus von Aldenhoven, den Ritters und Schöffen Arnold von Breidenbend und Riekolf von Rodenburg und den Schöffen Werner Ainlanth, Godfried Hoin, Alexander in Pont, Job. von Ertburch, Cono von Moirke, Christian Löwe, Arnold Schiffart, Reinard Hoin, Joh. von dem Eighorn und Joh. Chorus übertrug 1338 am Montage nach Maria Himmelfahrt Jda Wittve des Aachener Bürgers Joh. von Aubel mit ihrem Sohne dem Clericus Jacob der Abtei Birtscheid 47 Morgen Ackerland in verschiedenen Parcellen zu Orsbach (Oijresbereh) im Reiche von Aachen gegen eine lebenslängliche Pension von 30 Mr. weniger 3 Schillinge. Diese ist die erste bekannte Urkunde, welche der Richter und die Schöffen mit ihren Siegeln besiegelten, das von dieser Zeit an immer geschehen ist. (Gesch. der Reichsabtei Birtscheid. Urk. 130. p. 346.)

Das hiesige Marienstift war lange in dem ruhigen Besitz einiger Gründe zu Reijmerwoek gestört worden, bis endlich 1339 Joh. Sohn des Vernetild, dessen Frau Jatta und ihr Sohn' Joh. allda, verzichteten auf ihre ungerechten Ansprüche an die gem. Güter, vor dem Richter und Schultheiss von Herzogenrath, Cono von Bardenbach (-berg) und den Schöffen zu Gülp in Gegenwart des Drostes von Herzogenrath, Harpernus, Herrn von Louenberg der mit dem Herrn von Wetten, dem Ritter Gerard den Brief besiegelte. (Beiträge z. Kr. Eupen Urk. 31. pag. 47.) Der kanoniker der Marienkirche Werner von Merode, der auch Probst zu St. Gregor in Köln war, beurskundete 1339, dass sein auf dem Klosterplat in Aachen gelegenes Haus dem dortigen Stifte einen Zins verschuldete. (Cod. dipl. Urk. 327. p. 228.)

Der Ritter Arnold von Schonhoven (Schonau, oder Schönforst) der dem Kaiser Ludwig V. treue Dienste geleistet, wurde auf seiner Vorstellung, dass seine Vorältern das Braulehen in Aachen vom Reiche besessen hätten, vermöge welches ihnen von jedem Biergebräu ein alter Denar gezahlt worden wäre, am letzten Tage Februar 1340 in München von demselben damit belehnt. Allein auf Vorstellung des gesammten Stadtraths wiederrief der Kaiser diese dem Arnold ertheilte Belehnung am letzten August des gem. Jahres zu Frankfurt. (Cod. dipl. Urk. 328 und 29. pag. 228. und 29.) Am Sonnabende in der Pfingstwoche des obigen Jahres besiegelte auf Verlangen des Richters und der Schöffen zu Eilendorf der Prälat zu Kornelimünster, Ribald, die Stiftungsurkunde, mit welcher der Priester, Simon von Eilendorf, sein Anniversar in der hiesigen S. Adalbertkirche fundirte, mit einem Zinse von 4 Mr., dessen Hypothek waren 16. Morg. Ackerland zu Eilendorf im Pranghendale zwischen Upheim und Niderheim. (Cod. dipl. Urk. 330. pag. 229.) An dem eben genannten Tage nahm der besagte Priester Simon den Zehenten des S. Adalbertstifts in Eilendorf in Pachtung, und stellte zum Bürgen des Pachtes den Pfarrer zu Eilendorf, Volquin, die Herrn Cono von Eichhorn, Johann Sohn des ver-

verstorbenen Aachener Schöffen Joh. Volmer, Conrad von Setkrych, Joh. van den Brunde, Nicolas de Upen, Joh. Quochorn, Johann van der Kyrgen, und seine Brüder Wilh. und Cono von Eilendorf. (Gesch. des Karmelitenklosters Urk. 29 und 30. pag. 138 und 39.)

Am S. Aegidii tage des obigen Jahres sprachen die Bürger in Aachen, Joh. von der Linde, Joh. und Frank von Rode, den Orden und die Brüder des Deutschritterordens frei und los an den Todschatz des Conrad von der Linde, ihres Bruders und Veters durch den Ritter und Ordensbruder Michael von der Junchheit. Sie nahmen sich aber bevor, wenn dieser einst solle aus dem Orden des Ungehorsams wegen entlassen werden, sie ihn als ihren Todfeind betrachten und behandeln würden. (Cod. dipl. Urk. 331. pag. 230.)

1338 wird der „Pletzmoylen“ in S. Adalbertstrasse erwähnt.

Nach einer auf Papier geschriebenen Rechnung eines Stadtbeamten oder vielmehr eines Empfängers der Bieraccise von einigen Wochen des Jahres 1339 und 1340 blieb die Rentkammer der Bieraccise, am Ende des 1339 Jahres schuldig 232 Mr. 4 Schill. und 2 Denarien. An dem Landgraben vom Hirz an der Huf wurden 14 Tonnen Bier getrunken, die kosteten 56 Mr. Auch kommen Zahlungen darin vor an Kugeln für die Schützen, an Bau eines neuen Thurms und zu dem Thurm auf der Heide bei Elchenrath. (Dorf in der Pfarre Würselen.)

Zu diesen Zeiten hatte die Stadt sehr viele Ausgaben, besonders an neue Bauten und Unterhaltung der alten. Die Vorstädte wurden mit Ringmauern, Wällen und Graben umgeben und befestigt. Die äussern Stadthore waren schon grösstentheils gebaut, dazu kam noch der Bau des Rathhauses, die Umgebung und Befestigung des Reichs von Aachen. u. s. w. Um diese beträchtlichen Auslagen zu bestreiten, suchte sie beim Kaiser die Erlaubniss nach, von ihren Gemeinden-Gründen verkaufen zu dürfen, welches Ludwig am Sonntage vor S. Michaelsfeste 1342 zu Frankfurt, der Stadt ertheilte. (Cod. dipl. Urk. 333. pag. 231.) Dieses hatte aber schon 1314 Ludwig der Stadt erlaubt, (S. oben Seite 67.) besonders in Betreff des Sapulienwaldes.

Von dem Meier Joh. de Luge und den Schöffen dem Ritter Ricolf de Rodenburg, Joh. de Ertburg, Christ. Löwe, Joh. Chorus, Goswin in Pont, Joh. de Brugis, Arn. Wilde und Joh. Bertholf, liessen 1343 der Drost von Herzogenrath, Hildegerus, Sohn des Armiger Karperen, gen. Molen und die Bürgermeister der Stadt, Johann von dem Eighorn, und Wolter in Pont, den Kaufact realisiren, mit welchem im verfloßenen Jahre jener verkauft hatte den damaligen Bürgermeistern, dem Ritter Gerard Chorus und Jacob Collin, die Hälfte des Hauses des verstorbenen Ritters Scherveils vor dem Adalbertthore mit dessen Fischteichen, Graben, Hofräumen, Wegen etc. für 430 Goldgalden von Florenz. (Cod. dipl. Urk. 332. pag. 230.)

Die Grafen und Markgrafen von Julich waren oft des Geldes benöthigt. Daher machten sie mehrmals mit den lombardischen Kaufleuten in Aachen Geldgeschäfte, die dann mit ihnen mehr als einmal in Verdriesslichkeiten kamen, bei welchen die Bürger der Stadt immer die Vermittler abgeben musten,

entweder damit den gefangen gehaltenen Lombarden die Freiheit wiedergegeben oder ihre arretirten Wandra frei gegeben wurden. Wobei die Bürger viele Mühe und Auslagen hatten, wie besonders die Stadtrechnung von 1333 nachweist. Auch im Jahr 1343 hatte die Stadt auf Bitten des Markgrafen Wilhelm einen besiegelten Brief, in welchem gewisse Bedingnisse enthalten waren, den hiesigen Lombarden gegeben, über welches der gen. Markgraf der Stadt bearkundete, dass er sie schadlos halten wolle. Ferner versprach Wilhelm, wenn er oder seine Erben, oder Richter wider das in dem obigen Brief Enthaltene gegen die Lombarden und deren Güter handeln würden, die Aachener diese vertheidigen könnten, ohne den Markgrafen damit zu beleidigen. (Cod. dipl. Urk. 337. pag. 233.)

Im Jahre 1314 den 13. Januar gründete der Herr von Schonau, der Ritter Raso, genannt Mascharel mit Zustimmung des Vicedechanten der Marienkirche Joh. de Rodenburch, und des Kanonikers und Pfarrers zu Laurenzberg, Joh. de Eruesenge, von Bastogne, in der alten Kapelle de Richtergerin (Richterich) einen Altar zu seinem und seiner Frau Agnes, Frau zu Bijlreuel, Seelentröste mit einem Rectorat, dessen Collation aber der Stifter sich und seinen Nachfolgern, Herren des Schlosses Schonau, vorbehielt. Der Bischof von Lüttich Adolf genehmigte am 21. Februar des gen. Jahres die Stiftung. (Gesch. d. Schlösser Schonau u. Uersfeld Urk 4. pag. 41.)

Zu dem Dorfe Richterich gehörten zu dieser Zeit das ganze sogenannte Ländchen der Heiden, welches nunmehr die Pfarreien Richterich, Horbach und Kohlscheid ausmachen. Alle die Rittergüter dieses Ländchens waren Lehen der Churköllner Mannkammer in Heerlen. Dieser Valkenburgische Lehenhof ist durch den Erzbischof von Köln, Engelbert II. Graf von Valkenburg in der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts an das Erzstift gelangt.

Von diesen Lehengütern war auch das Lehen Kümme genannt, welches aus Aeckern und Graswachs bestand, mit welchem belehnt war der Aachener Bürger Evelo gen. Evels. Dieser verkaufte 1336 mit Bewilligung des Territorialherrn, Wilhelm Grafen von Jülich das gen. Lehen an das hiesige Marienstift, welches beträchtliche Zehenten alda besass. Der Erzbischof von Köln, Walram Graf von Jülich belehnte noch in demselben Jahre das Stift mit den Aeckern und Wiesen. (Cod. dipl. Urk. 318. u. 19. p. 221.)

In diesen Zeiten war die Stadt in einen langwierigen Streit mit den Einwohnern des Herzogthums Limburg in Betreff des alten Galmeyberges an dem Geulbaeche. (Stadtrechnung vom J. 1344.) Auch wird in diesem Jahre des Stadthauses (domus Civitatis) erwähnt, wie auch des Sandkaulstadthores, eines Thurmes ausserhalb Pont, und des Steinweges bei St. Leonard. In der jetzigen Franzstrasse einige Schritte diesseit des Marschierstadthores war die sogenannte Kapelle mit einem Gasthause, die damals vor der Stadt gelegen, und im 12ten Jahrhunderte von einigen Chorherren des heil. Grabes übernommen worden ist. Auch thut diese Stadtrechnung Erwähnung einer Reparation der Hofstrasse bei den Bädern (via lapidea supra curiam prope balnea) und der Windmühle, die zum Dienste des Steinbruches Lewerke (jetzt Steinkaul gen.) jenseit der Wurm vor Adalbertthor. Diese Anhöhe wurde Lewerke genannt. Die tiefste Steinbruchgrube befand sich der Steinkaul gegenüber in der Wiese, durch welche hier ein Fusspfad nach dem Schlosse Kalkofen führt.

Diese Gruben haben die meisten und vorzüglichsten Steine zum Ban des Rathhauses geliefert. In diesem Jahre wurde auch die sogenannte Heilighumsfahrt gefeiert. Die Stadt kaufte mehre Baustellen von abgebrannten Häusern, und deren Zinse, und liess neue Häuser bauen.

Ludwig V. erliess am Tage des h. Laurentius 1346 von Frankfurt aus ein Schreiben an die Richter, Schöffen, Bürgermeister, den Rath und die Bürger der Stadt Aachen, mit welchem er ihnen befahl die Stadt zu vertheidigen, weder für noch gegen Jemanden ins Feld zu ziehen und keinem Befehl, der wider Kaiser und Reich wäre, zu gehorchen. (Cod. dipl. Urk. 338. p. 233.)

Der Herzog von Jülich, Berg etc. antwortete am S. Martinstage 1346 auf dem Schlosse Bensberg, auf die Klagschrift der Stadt Aachen über des Joh. von dem Donck des jüngern Reuter, welche einen Aachener Bürger zwischen der Weiden und S. Jörjis auf der freien Landstrasse niedergeworfen, beraubt und gefangen auf das Schloss Briecht geführt, dass er ihren Brief an den Landdrost des Landes Jülich, Godart von Harf geseulet, mit dem Befehle über diesen Vorfall ihm zu berichten, und dessen Antwort er, der Herzog der Stadt mittheilen wolle. (Cod. dipl. Urk. 339 pag. 234.)

Endlich wurde es den Richtern, Schöffen, dem Rathe, den Bürgermeistern, und Bürgern 1346 recht Ernst, die der Stadt 1250 auferlegten vier Sühnaltäre (S. oben Seite 49) zu stiften, von denen sie 2 in der Kirche der S. Johanna Commende zu Niedeggen mit einer an S. Urbastage im Mai zu zahlenden Rente von 40 kleinen Gulden von Florenz, gründeten. Worüber der Commendeur des Hauses Niedeggen, Heinrich von „Seygen“ der Stadt einen Reverschein ausstellte, welchen mit dem Commendeur besiegelten: der Commendeur Johann von Trier, der Sänger Godschalk und der Kanoniker Winand von Hengebach der hiesigen Marienkirche. Zu derselben Zeit dotirte dieselbe Stadt den Sühnaltar in der hiesigen Kirche der Weissfrauen mit einer Rente von 15 dergl. Gulden von Florenz. (Cod. dipl. Urk. 340, 41 und 42. p. 234–36.) Von dem Sühnaltäre in der Kirche der Abtei Bartscheid war oben Seite 76 Meldung, und der Reverschein der Abtissin über diese Stiftung mit einer Rente von 15 kleinen Gulden von Florenz, ist Gesch. d. Reichsabtei Urk. 134, pag. 352 abgedruckt.

Als im Jahre 1346 Arnold Herr zu Frankenberg einen hiesigen Lombarlen auf seinem festen Schlosse Frankenburg gefangen hielt, liess die Stadt die Burg umzingeln durch ihre Armbrust-Bogenschützen (Balestarii) und dieselbe belagerten. Auf dem Marktplatze wurden nach der Stadtrechnung dieses Jahres durch die Stadt mehre neue Häuser gebaut, unter diesen Häusern sind wahrscheinlich Theile des Rathhauses zu verstehen; denn zu diesem Baue liess dieselbe auch Sandsteine von Valkenburg kommen. In dem Steinbruche Lewerke wurden auch Pferde gebraucht. Ausser diesen waren noch an mehren Stellen Steinbrüche eröffnet als supra montem magnum, (Lousberg) bei Hosiig etc. (Holzt, die zwei Mühlen an dem Beverbach, von denen eine die Papiermühle insgemein genannt wird.) Mit der auf der Aula hangenden Glocke wurde zu gewissen Zeiten geläutet. Auch spricht die angeführte Rechnung von Lichtern und Holzkohlen zum Gebrauche, in dem Bürgerhause (dem „Gras“ d. i. dem alten Rathhause) und in dem Saale der Bürgermeister, lobium genannt, in welchem diese ihre Schreib- und Arbeits-Stube hatten.

Auf der Aula lagen bei gewissen Feierlichkeiten z. B. Heilighumsfahrt, Königskrönung u. dgl. die Stadtrumpeter. In diesem Jahre entstand eine Feuersbrunst in dem Hause des Rectors der Schulen in der Hartmannsstrasse. Während dem Vorbeiziehen durch die Strassen bei den Processionen am Markstage und in der Kreuzwoche nach der Kapelle auf dem Salvatorberg, der Peters-, Jacobs- und Adalbertskirche war es den Bewohnern der respectiven Strassen verbothen zu arbeiten.

Ueber die Wahl und Anerkennung eines neuen Königs, wurden im Jahre 1346 mehre Zusammenkünfte der Fürsten und Reichstädte gehalten, in Köln, Frankfurt etc., welchen die Deputirten der Stadt Aachen fleissig beiwohnten, unter diesen war der Ritter Gerard Chorus der vorzüglichste. Zu dieser Zeit liess die Stadt das hiesige Dominikanerkloster mit Wachen umgeben und förmlich einschliessen. Eine lange Deduction eines kölnner Doctors über die Frage, ob die Dominikaner Eigenthum besitzen können, gibt uns über das Bevorstehende keinen Aufschluss. Dass die Dominikaner zu dieser Zeit schon mehre Häuser in der Stadt besaßen, kann nicht in Abrede gestellt werden. Deswegen wird doch wohl das Ab sperren derselben nicht Statt gehabt, sondern dieses muss mit den damaligen Wirren im Reiche in Verbindung gestanden haben. Vielleicht hatten sie zu laut gegen den König Ludwig V. geredet, mit dem es die Stadt hielt.

In diesen langen Wirren zwischen Ludwig V. und dem päpstlichen Stahl, kam es endlich am 11. Juli 1346 bei Rense zur Wahl eines Gegenkönigs, des Markgrafen, Karl von Nühren, aus dem Hause Luxemburg, dem Aachen und Köln die Thore schlossen; daher er in Bonn gekrönt wurde. Ludwig V. starb aber am 11. Octob. 1347 plötzlich auf der Jagd nicht weit von München. Die dem Karl entgegengesetzte Partei, wählte auf Ludwigs Absterben, den Grafen Günther von Schwarzburg, der aber vor seiner Krönung starb. Nun wurde Karl allgemein als König anerkannt. Vor seinem Einzug in Aachen aber, fanden zwischen ihm und der Stadt Unterhandlungen Statt, während welchen die regierenden Herren derselben auf dem Lobium Bemerkungen (Notula) aus den Stadtprivilegien anfertigten, die sie dem König zustellen liessen.

Am S. Jacobs des Apostelstage 1349 wurde Karl IV. von den Bürgermeistern, dem Rathe und der ganzen Bürgerschaft artig und geziemend als einen römischen König empfangen, wie er in seinem Schreiben an das ganze deutsche Reich berichtete. Am VIII. Kl. Augusti desselben Jahres bestätigte er die Privilegien der Stadt, und am V. Kl. Aug. das Privilegium de non evocando. (Cod. dipl. Urk. 348, 349 und 50. pag. 240, 44 und 45.) Auch verleiht er der Stadt Zollfreiheit in der Grafschaft Luxemburg. (Cod. dipl. Urk. 351. pag. 246.) Endlich empfahl er die Stadt dem Markgrafen von Julich, dem Bischofe von Lüttich, dem Johann Herrn von Valkenburg, dem Erzbischof von Köln, Walram, dem Grafen von Löss, Theoderich, dem Grafen von Berg, Gerard, dem Herzog von Geldern, Reinald, dem edlen Herrn von Limburg, Heinrich, dem Herzog von Brabant, Johann III., und allen Reichsfürsten und Leuten, dieselbe zu schützen. (Cod. dipl. Urk. 352 pag. 246.)

Vor dem Gerichte zu Aachen schenkte 1347 Heinrich Scheiffer, Schöffen zu Burtscheid, an die dortige

Abtei sein Gut zu Oysbergb. im Reiche von Aachen, d. i. Haus, Hof und 18 Morg. Ackerland, Der Richter Mathias Jvels und die Schöffen, der Ritter Ricolf de Rodenburch, Arnold Seyflarch, Joh. Chorus, Volmer in Punt, Arnold Wilde, Joh. Bertolf und Heurich Rode besiegelten den Brief. (Gesch. der Reichsabtei Bartscheid. Urk. 135. pag. 353.)

Einwohner von Lüttich luden Bürger von Aachen vor ihrem Tribunal und so die Aachener die von Lüttich, uerachtet ihrer beiderseitigen Privilegien, welches nicht nar der König Ludwig in Hinsicht der Aachener verbot, sonderu auch der Bischof von Lüttich den Seinigen nicht erlaubte. (Cod. dipl. Urk. 344. pag. 139.) Heurich IV. von Brabant, Limburg etc. befohl 1318 dem Burggrafen zu Limburg, dem Drost zu Herzogenrath und allen seinen Amtsleuten, den Aacheuern nichts zu Leide zu thun, sie zu schützen und ihnen Behülflich zu sein, beim Verfolgen und Arrestiren ihrer Feinde, auch wenn diese sich in seine Länder von Limburg geflüchtet hätten. (Cod. dipl. Urk. 336. pag. 232.)

Um diese Zeit war Europa von einer pesthaften Krankheit, die man den schwarzen Tod nannte, schrecklich heimgesucht, sie war aus Indien durch das Morgenland nach Italien gekommen, und hatte sich über ganz Europa verbreitet. Zu dieser Pest gesellte sich die fanatische Secte der Geissler, welche die Länder Trupweise und halbnackt durchschwärmten, wobei sie ihren Körper mit Geisseln zerfleischten, und sich doch allerhand Excessen erlaubten. Der Rath der Stadt erliess 1319 darüber folgende Verordnung:

„Der Räid van Aighen hait sich eyndrechtlich vysge vmb Gemeyns besten wille, dat so willich Freymde mynsche, hee sy Man off Wyff, de mit diessz nūwer Suechden beladen were, zu Aighen queme, die en seulden dā niet langer bliuen dan eynen Dagh ind eyne Naicht, jnd bleve yman dar en bāuen in der Stat, an die seulde als vort der Richter die Hant sloin jnd die halden, jnd dar mede doen als der Räid des ouerdragen hait, hūysde off hoeuede sy eynich Burger off Burgerse langer dat man gevreissen off vernemen kuende, de off die seulden, sy weren Man off Wyff eyn gantz Joir die Stat ind dat Ryck van Aighen verloeren hāuen niet dar bynnen ze comen, jnd seulden dar zū dat besseren ee sy widder incōmen mōchten gelyck der Räid des ouerdragen hait. cc.

„Vort alle die Bürgere, Bürgerse off ingessen Lūde van Aighen, die mit diesser nower Suechden beladen were, die sullen mallich in der Grāfschaff bliuen dā hee jn gesessen ind wōnatic were, ir pyne dāe hyunen guetlich ze lyden. jnd were yman van diessen de Gebrech synre nōtart leede, dat soell der Räid doen bestellen, dat die notart hedden ind vnuerderlich hlyeen cc.

„Vort hait sich der Räid vmb des gelouen der heillige Kirchen, jnd ouerhūtz verbot vess geistlichen Vaders des Poifs vstgedragen, dat egen mynsche hee sy heymische off Freymde sich bynnen der Stat, noch in deme Rycke van Aighen geyselen en sall, jnd breeche dat yman he were we hee were, de seulde vysser Stat ind dat Ryck van Aighen eyn gantz Joir syn, jnd dat richteu als der Räid des ouerdragen hait ee sy widder in cōmen mōchten cc.

„Vort en sall egen freymde Man zu Aighen cōmen sych ze geyselen jnd queme ijman dar bōven

zu Aighen an die Seude als vort vuerzeicht der Richter die Hant sloin, jnd die halden dā mede ze doen, als der Rād des ouerdragen hait.“ (Ex copia antiqua.)

Seit dem 13ten Jahrhunderte gaben mehre vermögende Einwohner, und Auswärtige der Stadt Gehlsummen gegen lebenslängliche Jahrzinse, nach ihrem Tode fielen diese Kapitalien der Stadt anheim, über die noch gut habenden Zinse konnten die Sterbenden verfügen. Für diejenigen, die bei ihrem Absterben die noch pro rata temporis, wie man es nannte, gut habenden Zinsen, das Reimanant genannt, der Stadt schenkten, bestimmten die Bürgermeister und der Rath am Tage nach dem Dreikönigen-Feste 1350, in der Marienkirche Exequien halten zu lassen, und in der Hälfte der Fasten ein allgemeines Jahrgedächtniss. Dazu gab die Stadt ein seidenes Leichentuch, das im Chore der Kirche ausgebreitet, und an deren vier Ecken zweifündige brennende Wachlichter hingestellt wurden. (Cod. dipl. Urk. 353. p. 274.) Das Bürgermeisterrath war seit dem Anfange des 14ten Jahrhunderts das wichtigste der Stadt. Die Bürgermeister präsidierten dem nunmehr sich ganz ausgebildeten Stadtrath, der nachher Erbrath genannt worden ist, zu dem die sämmtlichen Schöffen gehörten und aus denen wenigstens einer Bürgermeister war. Meier und Vogt hatten sich in ihren respectiven Geschäften und Gewalten zurückgezogen, und standen gar nicht an der Spitze der reinstädtigen Sachen.

Am Sonntage Quasi modo des Jahres 1350 beschwerte der Schneider Johann vor dem Schöffengericht sein an der Ecke der Burscheiderstrasse und dem Kirchhofe der Marienkirche gelegenes Haus mit einem Zinse zum Nutzen dieser Kirche. Der Richter Math. Yvels und die Schöffen, der Ritter Ricolf de Rodenburg, Goawin de Pont, Arnold Wilde, Joh. Bertolf, Math. von Hochkirchen, Heinrich Rode, Arn. von Berg und Martin Munt besiegelten mit ihren Siegeln den Brief. (Cod. dipl. Urk. 354. p. 243.)

Fortsetzung des Verzeichnisses der Präbste der Marienkirche.

Mit Conrad dem 15ten. Probst ist im 1ten Bde. pag. 76 die Reihe der Präbste geschlossen worden, wo das dort unrichtig Gesagte, dass der Probst vor seiner Erreunung Kanoniker der Kirche hätte sein müssen, zu durchstreichen ist.

XVI. Bruno (II.) Graf von Sayn. Er war auch Probst der Stifter, Cassius und Florenz in Bonn, des Marien- ad Gradus Stifts in Köln und des Kastorstifts in Koblenz. Er wurde 1205 zum Erzbischof von Köln erwählt. Er starb 1218.

XVII. Engelbert von Altena, Graf von Berg, der heilige, wurde 1216 zum Erzbischof von Köln gewählt. Er wurde von seines Bruders Sohn und dessen Spiessgesellen 1225 erschlagen (Cod. dipl. Urk. 127. p. 94. etc.)

XVIII. Wilhelm. Cod. dipl. Urk. 131. p. 96. Er starb 1221. 8. Kl. Maii. Necrolog. Porchetan. ms.

XIX. Otto II. war auch Probst des S. Servastifts in Maastricht. Er kommt in Urkunden vor von 1218, 20, 21, 22 und 24. Er starb 1229. 6. Kl. Novemb. Necrolog. B. M. V. aiqueu.

XX. Heinricus I. Münch de Bilversheim, Notarius am kaiserlichen Hofe. 1229 war er Zeug bei einer Urkunde. (Apologia des Erzstifts Köln, p. 10.) Er stiftete ein brennendes Licht in der Kirche der Nonnen zu Selgental (Seligenthal) im Jahre 1240. (Guden. Cod. dipl. T. III. p. 673.)

XXI. Otto III. de Everstein 1236. (Cod. dipl. Urk. 158. pag. 109.) 1245. (Gesch. der Abtei Bertscheid Urk. 33. pag. 235.) 1248. (Cod. dipl. Urk. 169. pag. 117.) Otto III. war 1260 auch Probst zu Maastricht. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 12 1/2. pag. 86. Günther Cod. dipl. 2r Th. pag. 346.) 1264 (Cod. dipl. Urk. 199. pag. 133.) etc. Otto starb 1265.

XXII. Walram Graf von Jülich 1280. (Cod. dipl. Urk. 227. pag. 154.)

XXIII. Wichhold, Freiherr von Styne von Holten in Westphalen, war auch Dechant des Domstifts in Köln. Er wurde 1297 Erzbischof in Köln. Er starb 1313. (Gallia Christiana. T. III. p. 676.)

XXIV. Gerard I., Graf von Nassau, war auch Archidiakon der Domkirche in Lüttich 1298. (Cod. dipl. Urk. 251. pag. 170.) Er starb 1311 VI. Nonas May. (Necrolog. B. M. V. pag. 27.)

XXV. Heinrich de Spanheim um 1315. (Honthlein Prodromus Hist. Trevir. p. 484. 833. jd. Hist. dipl. T. II. pag. 95. Guden. Cod. dipl. T. II. p. 1077 Beiträge zur Gesch. Aachens 1s Bdchen. p. 129.) Er starb 1339.

XXVI. Godfried de Heinsberg starb 1345.

XXVII. Gerard II., Graf von Virneburg 1350 und 1355. (Guden. T. II. pag. 1132.)

Fortgesetztes Verzeichniss der Dechanten.

VI. Winandus, Zeug in einer Urk. von 1208. (Cod. dipl. p. 92.) Sibodo, Vicedecanus das.

VII. Johann a Zantis (von Xanten) erwähnt 1220 legte nach einigen Monaten die Dechanen nieder und wurde Abt zu S. Tron. (Gallia Christiana nov. Edit. T. III. p. 961.)

VIII. Ihm folgte in dem gen. Jahre Sibodo I. als Dechant. (Cod. dipl. p. 97.) 1224. (ibid. p. 100.) 1225. (ibid. p. 101 2 und 3.)

IX. Gerard 1226. (Cod. dipl. p. 104.)

X. Sibodo II., 1229. (Cod. dipl. p. 107.) 1230. (ibid. p. 109.)

XI. Florentius 1234. (Gesch. der S. Peterpfarrkirche. p. 122.)

XII. Theodericus Puls (Thiricus) I. 1238. (Gesch. der Abtei Bertscheid p. 232.) 1240 und 41. (Schloss und Kapelle Bernsberg. pag. 75 und 76. (Cod. dipl. p. 109.) 1243. (Cod. dipl. p. 112.) Seine Aelteren waren der Ritter Macharius und dessen Frau Metildis. (Necrolog. Eccl. B. M. V. pag. 15, 16 und 23.) Der Ritter Wilhelm Puls, Bruder des Dechanten, hatte zur Frau Aledis de Cockerel.

XIII. Garsilius I., (Carsilius, Arcilius) 1245. (Gesch. der Abtei Bertscheid p. 235.) 1256. (Cod. dipl. p. 123.) 1257. (Cod. dipl. p. 125.) 1261. (ibid. p. 128.) 1264. (ibid. p. 132 und 133.) 1268. (ibid. p. 134.)

XIV. Gerard 1268. (Cod. dipl. p. 135.) 1273. (ibid. p. 143.)

XV. Heribert um 1275.

XVI. Wolfram 1280.

XVII. Godfried 1295. (Besch. der Münsterkirche. p. 158.) 1301. (Cod. dipl. p. 185.) 1303. (Besch. der Münsterkirche. p. 159.) 1304. (Cod. dipl. p. 185.) 1305. (ibid. p. 186.)

XVIII. Wernerus.

XIX. Garsilius II. de Molenarken (Mühlenark) 1314. (Gesch. der Schlösser Schonau und Versfeld. p. 38.)

XX. Arnold de Frankenberc starb 1331. jd. Septemb. (Necrolog. Eccl. B. M. V. aquen. p. 51.) Er war der Abtei Bartscheid bei seinem Absterben wohlthätig. (Necrol. porchet. Ms.) 1317 war er schon Dechant. (Karmelitenkloster. pag. 142.)

XXI. Hermann 1338. (Beiträge zur Geschichte Aachens. 1s Bdchen. p. 127.) 1342. (Ritz Urk. und Abhandl. p. 145.)

Fortgesetztes Verzeichniss der Kantoren.

IV. Heinricus 1208. (Cod. dipl. p. 92.)

V. Heribertus 1224. (ibid. p. 99.)

VI. Gervasius 1225. (ibid. p. 102.) 1226. (Die Frankenburg p. 123.)

VII. Florentius 1226. wurde Dechant des Stifts

VIII. Garsilius, war auch Probst des S. Adalbertstifts

IX. Conrad, Sohn des Arnold de Drotheim. (Necrol. Eccl. B. M. V. aquen. p. 6.) 1234. Er war auch Pfarrer zu Villen, welche Pfarrei er 1257 niederlegte. (Gesch. der Abtei Bartscheid p. 253.) Er kommt vor als Sängcr 1234. 38 und 51. (Gesch. der S. Peterpfarrkirche p. 122 Der Abtei Bartscheid. p. 232 und 243.)

X. Reinard de Aldendorp starb 1295. (Necrol. Eccl. B. M. V. aquen. p. 30.)

XI. Gerard longus starb 1303. (Necrol. Eccl. B. M. V. aquen. p. 11.)

XII. Heinricus de Schonau, starb 1307. (ibid. p. 52.)

XIII. Wilhelm de Storcken starb 1337.

XIV. Gerard de Schonau 1338. (Beiträge z. Gesch. Aachens 1s Bdchen. pag. 127.)

XV. Godschalk Yvelon 1346. (Cod. dipl. p. 235.)

Fortgesetztes Verzeichniss der Scholastiker.

1273 Reinard Baf. (Necrol. Eccl. B. M. V. pag. 53. Urk.) von, 1242. (Schloss und Kapelle Bernsberg, pag. 79.)

1285. Willclui. (Necrol. Eccl. B. M. V. aquen. p. 48.)

1293. Reinard de Molenarken starb in dem gen Jahre. (ibid. p. 31.)

1315. Goswin de Jupeuowe 1302. (Cod. dipl. p. 177.) 1313. (Gesch. des Karmelitenklosters. p. 136.)

1320. starb Christianus. (Necrol. Eccl. B. M. V. aquen. p. 10.)

1334 Gerard de Vivario, 1338. (Beiträge zur Gesch. Aachens. 1s Bdchen. p. 129 und 126.)

Verzeichniß der Erzpriester (*Archipresbyteri*) oder Stadtpfarrer.

NB. Nur ein wirklicher Kanoniker der Marienkirche konnte zum Erzpriester ernannt werden.

- 1180 Stephanus, Parochianus oder Erzpriester, kommt 1208 nochmals vor. (Cod. dipl. p. 92.)
 1242 Theodericus Plebanus (Gesch. d. S. Peterpfarre. p. 122.)
 1248 Wilhelm von Rinkel.
 Vor 1261 starb der Pleban und Oheim des Sängers Conrad, Johann (Geschichte der Schlösser Schonau und Uersfeld. p. 35.)
 1252 Alexander de Rulant. 1269. (Gesch. d. S. Peterpfarrkirche p. 125. Beitr. z. Gesch. Aachen 1s Bd. p. 92.) Er war auch Kanoniker in Lüttich.
 1310 Johann de Luichem 1336 wird er Erzpriester genannt. Gründete eine monatliche Andacht zu Ehren des Hochwürdigsten Guts in der Marienkirche. (Neerol. Eccl. B. M. V. aquen. p. 1.) Seine Mutter Namens Jda starb 11. Kl. Februar. (ibid. p. 5.) Sein Vater aber, der Ritter Reimarus de Lüchen 14. Kl. Martii. (ibid. p. 11.) 1326. (Gesch. d. S. Peterpfarrkirche, p. 28. Nota 4.) 1338. (Beiträge z. Gesch. Aachens. 1s Bdchen. p. 126.)
 1346 Godfried de S. Cuniberto, war auch Official in Köln.

Fortgesetztes Verzeichniß der Präbste des St. Adalbertstifts.

- VI. Sibodo. 1217. (Cod. dipl. p. 48. 50.) 1222. (ibid. p. 97. und 102.) 1225. (ibid. p. 102.) 1230. (ibid. p. 107. und 51.)
 VII. Garsilius 1243. (Gesch. d. Abtei Burscheid. p. 235. Cod. dipl. p. 116 und 121.) 1247 und 1251. (ibid. p. 221. Gesch. der Abtei Burscheid p. 243.) 1253. (Cod. dipl. p. 121.) 1254. (ibid. pag. 122.) 1263. (ibid. p. 130.) 1265. (ibid. p. 52.)
 1271 erhält der Probat des St. Adalbertstifts einen Auftrag von Gregor X.

Fortgesetztes Verzeichniß der Dechanten.

- IV. Gerard. 1225 1230. (Cod. dipl. p. 107. 99.)
 V. Erenfridus. 1243. 1251. (ibid. p. 111 und 121.)
 VI. Henricus 1265. (ibid. p. 52.) 1283. (Neerolog. Eccl. B. M. V. p. 42.)
 VII. Remard Dunke starb III. Nonas decemb. Er war auch Kanoniker der Marienkirche. (ibid. p. 68.)
 VIII. Herbert 1301. (Cod. dipl. p. 171.)
 IX. Reinard 1323. (Die Frankenburg p. 129.)
 X. Arnold Munt. 1331. (Cod. dipl. pag. 209.)

- 1219 war Sänger (Cantor) des St. Adalbertstifts Walter. (Cod. dipl. p. 50, und 99.)
1265 Wilhelm Cantor (Cod. dipl. p. 52.)
1274 Walter Cantor. (ibid. p. 117.)
1346 Adolf Sänger. (Cod. dipl. p. 236.)
1265 Reinard Scholasticus. (ibid. p. 52.)
1274 Heinrich Scholasticus. (ibid. p. 117.)
1269 war Pfarrer zu S. Adalbert Wilhelm. Gesch. der S. Peterpfarre p. 125.)

Fortsetzung des Verzeichnisses der Vögte, Schultheisse, Meier, judices. Nach den Urkunden und den Jahren.

- 1200 Wilhelm, Vogt. Simon Schultheiss. (Ritz Urk. und Abhandl. p. 123.)
1215 Hildeboldus aguen. et Tiricus Juliacen. qui tunc temporis sedebant pro tribunali aut Judices erant. (königl. Kapelle. p. 89.)
1219 Schultheiss, Arnold von Gimmenich. Vogt, Wilhelm. (Das. p. 97.)
1222 Dieselben. (Cod. dipl. p. 97.)
1225—30 Vogt, Wilhelm. (Cod. dipl. p. 101. 104. 107. Die Frankenburg p. 123. Kremer Beiträge. T. III. p. 159.)
1231 Villicus Arnold von Gimmenich und seine Frau Jutta. (Cod. dipl. p. 107. Die königl. Kapelle. p. 111.) Wilhelm, Vogt.
1233 Vogt Theodoricus. (Acta Academ. palat. T. III. p. 165.)
,, ,, Wilhelm. (ibid. p. 259.)
1234 Villicus Arnold von Gimmenich. (Gesch. der S. Peterpfarre. p. 122.)
1237 Vogt, Wilhelm. (Acta acad. palat. p. 304.)
1241 Schultheiss Johann. Wilhelm Vogt. (Kremer academ. Beiträge. T. III. p. 83.)
1242 Schultheiss, (villicus) Arnold von Gimmenich. Wilhelm de Nuenlende, Untervogt. (Schloss und Kapelle Bernsberg. p. 77. königl. Kapelle p. 109. Cod. dipl. p. 161.)
1244 Schultheiss, Arnold, Emund sein Bruder Villicus, Arnold, Untervogt. Metzel. (Königliche Kapelle. p. 107.)
1244 Wilhelm Vogt. (Cod. dipl. p. 113.)
1246 Schultheiss, Arnold. (Kremer l. c. T. III. p. 92.)
1250 Wilhelm der jüngere Vogt. (Schloss und Kapelle Bernsberg. p. 84.)
1251 Schultheiss, Gerard de Lomirs (Lemiers). Vogt Wilhelm, Untervogt und Schöffen, Gerard. de Lukeue. Villicus (Meier) Tiricus capellanus, (Gesch. der Abtei Burscheid. p. 243.)

- 1252 Schultheiss, Gerard de Lemiers, Vogt Wilhelm. (Die Frankenburg. p. 128 und 29. Gudeni Cod. dipl. T. II. p. 949.)
- 1258 Wilhelm, Vogt. Simon Villicus. (Cod. dipl. p. 184.)
- 1265 Wilhelm, Vogt. Ricolf, Villicus. (Ritz l. c. p. 125.)
- 1268 Wilhelm, Vogt. Ricolf, Villicus. Gerard Untervogt. (Ritz l. c. p. 100.)
- 1269 Wilh. Vogt. Arnold, Schultheiss. Ywan, Villicus. (Gesch. der S. Peterpfarkirche. p. 125.)
- 1272 Wilhelm, Vogt. (Cod. dipl. p. 138.)
- 1279 Wilhelm, Vogt und Schultheiss. (Allgem. Archiv für die Geschichtskunde des preussischen Staates. 15. Bd. p. 230.)
- 1290 Bertolf, Villicus. (Ritz l. c. p. 104 und 105.)
- 1292 und 1293. Johann Scherveil, Untervogt. Jacob Munc, Villicus. (Cod. dipl. p. 165. Das Dominikskloster p. 62.)
- 1294 Walram, Herr zu Montjoie und Valkenburg, Schultheiss. Reinard de Schifart dessen Villicus Gerard de Lophene, Untervogt. (Schloss und Kapelle Bernaberg. p. 97.)
- 1301 Johann, Scherveil jetzt Vogt, Bartholomei de Traua Iumbardus, gen. Bertolinus, Villicus aquen. (Cod. dipl. p. 174 und 75.)
- 1302 Der Ritter Johann Scherveil, Vogt. Yvelon Villicus und Schöffn. (Beschreibung der Stadt Bartscheid. p. 203.)
- 1310 Reinald Herr zu Montjoie und Valkenburg, Schultheiss. Gerard, Graf zu Jülich, Vogt (Cod. dipl. p. 188 und 194.)
- 1311 Der Ritter Arnold Cleinarmunt, Villicus. (Cod. dipl. p. 201.)
- 1313 Vogt Arnold, der auch die Stelle des Villicus und Schultheissen vertrat. (Geschichte der S. Peterpfarkirche. p. 127.)
- 1313 Der Ritter Arnold Cleinarmunt, Villicus. Arnold de Rodenburch, Vogt. (Cod. dipl. p. 180.)
- 1315 und 1318. Wilhelm de Soirse, Stellvertreter des Villicus und Vogtes, des Ritters Arnold parvus. (Beiträge zur Gesch. Aachens. 2s Bdchen. p. 163. Cod. dipl. p. 183.)
- 1321 Wilhelm von Lintzenich, Richter. (Cod. dipl. p. 201.)
- 1322 Der Ritter Cono de Moircke Statt des Richters, Villicus und Vogt, Arnold Parvus. (Cod. dipl. pag. 203.)
- 1322 Wilhelm de Sürse, Statt des Richters, Arnold Parvus Ritter, Villicus und Vogt. (Cod. dipl. pag. 204.)
- 1325 und 1326. Cono de Moircke Statt des Richters Arnold Parvus, Villicus und Vogt. (Beiträge zur Gesch. Aachens. 2s Bdchen. p. 166. Gesch. des Karmelitenklosters. p. 193.)
- 1331 Johann Chorus, Villicus und Vogt. (Cod. dipl. p. 208 und 209.)

1333. Seberty de Aldenhoven, Armiger. Villicus und Vogt. (Geschichte der Reichsabtci Bertscheid. pag. 348.)

1343. Johann de Luge, Villicus. (Cod. dipl. p. 231.)

1347 und 1350 Richter Matthias Yvels. (Gesch. der Reichsabtci Bertscheid. p. 354. Cod. dipl. p. 248.)

Nota zum 1ten Bde. Seite 77, wo der Schlichteiss Theodericus im Jahre 1146 nach Chron. aquen. Ms. aus dem 16ten oder 17ten Jahrhunderte angegeben worden ist. Er wird aber in einer Urk. von 1141 Vogt genannt. Acta academ. palatin. T. III. p. 164.

Chronologisches Verzeichniß der Schöffen der Stadt Aachen nach den Urkunden.

1197 Theodericus de Lenneche, Simon de Monte, Gerardus aquensis. (Cod. dipl. p. 56.)

1200 Bertolfus, Reinoldus (Ritz l. c. p. 124.)

1215 Godescalcus et filius ejus Helias, Heinricus Huukari, Arnoldus de Lenneke, Heribertus Palme, Gervasius, filius Bertolphi, Heribertus filius Thome. (Königl. Kapelle p. 89.)

1219 Arnoldus de Lenneke, Helias filius Godescalci, Heribertus Palme, Gerardus de Helrode, der Ritter Heinricus de Vrelenberg. Burgenses. Petrus de Bentstrate, Thietericus, Godinus ante Cimeterium. Albertus de Orlosberge, Heinricus et Bastinus. (Königl. Kapelle p. 97.)

1226 Franco de Noytheim, Arnoldus de Lennecke, Heribertus Palma, Gervasius. (Die Frankenburg pag. 125.)

1232 Arnoldus de Lenneche, Wilhelmus Clusenarius, Richerus Malabrantia. (Gesch. d. Reichsabtci Bertscheid. p. 229.)

1234 Arnoldus Luirke, Rutgerus Malebrant, Wilh. Clusenarius, Conradus de Helrode, Godescalcus Söternap, Heinricus Palmo. (Gesch. d. S. Peterpfarrkirche p. 122.)

1239 Arnoldus de Lenneche, Wilh. Clusenarius, Richerus Malabrantia. (Gesch. d. Reichsabtci p. 229.)

— Wilh. Clusenarius, Rutgerus Malebrance, Arnoldus rufus. (Gesch. der Peterpfarrkirche p. 122.)

1240 Wilh. Clusenarius, Godescalcus Sutho, Arnoldus rufus. (Cod. dipl. p. 110.)

1241 Rutgerus Malebrache, Conradi de Helrode, Godescalcus Suthen, Wilhelm Monasteriensis, Wilh. Clusenarius, Heinr. Palme, Albert de Trajecto. Arnold. rufus.

1242 Giselbertus de Sürin, Wilh. Clusenarius, W. de Monasterio et Arnoldus rufus filius ejus. (Schloss und Kapelle Bernsberg. p. 78 und 79.)

1242 Godescalcus, Rutcherus, Conrad. de Helrode, Wilh. Clusenarius, Giso, Arnold rufus. (Königl. Kapelle p. 109.)

1244 Godescalcus Suete, Rutcherus Malebranke, Conradus de Helrode, Heinricus de Punt, Wilh. Clusenarius, Wilh. Monasterien. Biso, Arnold. rufus. (Königl. Kapelle p. 107.)

1250 Conrad de Helrode, Gysen Bawarus, Wilh. Closenarius, Arnold rufus, et Heribert Vrenche (Schloss und Kapelle Bernsberg p. 84.)

1251 Conrad de Helrode, Henricus in Pont, Wilh. de Vals, Gysen Bawarus, Wilh. Closenarius, Heribert Vrenche, Albert de Trajecto, Arnold, rufus, Wilh. Lovechun, Ger. Prepositus (Gesch. d. Abtei Bartscheid. p. 213.).

1252 Conrad de Helrode, Wilh. de Vals, Gysen Bawarus, Albert de Trajecto, Arnold, rufus, Wilh. Loflun, Gerard de Luchene, Gerard Prepositus (Probst). (Codex Cod. dipl. T. II. pag. 944.)

1254 Gerard de Luchene, Heinr. Miles in Pont, Heribert Vrenche, Arnold rufus.

1258 Bonifacius de Monte, Anselm und Harlin. Ritter, Reinard de Stockem, Wilh. de Vals, Gysen Bawarus, Wilhelm Lovechim, Arnold rufus, Ger. de Eugene, Ger. prepositus, Heribert de. Pont. (Neues allgem. Archiv für die Geschichtskunde des Pr. Staates 1r Bd. pag. 238.)

1263 Wilh. de Volsq (Vael), Gyselbert. Bawarus, Gerard. de Luchene, Reinard de Stoeheim, Wilh. Lovechun, Wilhelm. in Pont, Theodoricus de Lennche et Jwan de Ulhoven. Die genannten waren alle Ritter, die Ehrenhalber zu erst genannt worden sind, dann folgen: Arnold rufus, Winand, de Gilleimunt, Heribert, de Steinbruggen, Simon Closenarius, Godefried. de Ponte, Ger. prepositus. (Ritz I. c. p. 125.)

1268 Die Ritter Giselbert Bawarus und Gerard (de Luchene), Arnold rufus, Heribert de lapideo ponte, Simon Closenarius. Ger. de Ponte, Gerard prepositus. Wilh. Ubach. (Ritz I. c. p. 101.)

1270 Wilh. Malebranke, Wilh. de Hasselhoutz, Heribert de Steinbruggen, Godefrid. de Ponte, Ludowic. de Sleida. (Allg. Archiv für die Geschichtskunde. 15r Bd. p. 229 und 30.)

1290 Heribert de Steinbruggen, Wilhelm Malebranke, Johann, Sohn des Yvelz, Hermann de Holsit, Ludowic. de Sleida, Wilhelm Storm, Heribert Godesname. (Ritz I. c. p. 104.)

1290 Dieselben und Hermann Quecke. (Ritz I. c. p. 106.)

1292 Ywan de Elhoven, und Wilhelm de Punt, Ritter, Wilhelm Malebranke, Hermann de Holsit, Hermann Quecke, Joh. Yvelz, Wilhelm Sturm, Wilhelm de Hasselhoutz, Johann Munt, Heribert Godesname, Yvelz. (Cod. dipl. p. 165.)

1293 Wilhelm Malebranke, Hermann de Holsit, Heribert Godesnamen. Joh. Mune, Yvelon. (Dominikanerkloster. p. 62.)

1294 Wilhelm in Pont, Ritter, Wilhelm Malebranke, Herman de Holsit, Hermann Quecke, Joh. Sohn Evels, Wilhelm Storm, Heribert Godesname, Joh. Munt, EVELS. (Schloss und Kapelle Bernsberg p. 97.)

1301 Wilhelm de Punt, Wilhelm Malebranke und Gerard Anelant, Ritter, Hermann de Holsit, Wilhelm de Hasselhoutz, Hermann Quecke, Heribert Godesname, Johann Sohn des Yvelon, Wilhelm Sturm, Johann Munt, Yvelon, Gerard de Luchene, Johann Kallf, Arnold Wilde. (Cod. dipl. p. 175.)

1302 Wilhelm Malebranke und Gerard Anelant, Ritter, Hermann de Holsit, Wilhelm de Hasselhoutz, Hermann Quecke, Heribert Godesname, Wilhelm Sturm. (Beschr. der Stadt Bartscheid. p. 203.)

1306 Wilhelm Malebrant, und Gerard Aelant, Ritter, Joh. Yvels, Hermann Quecke, Heribert von der Jacobstrasse. (Beiträge zum kr. Eupen p. 49.)

1311 Gerard Aelant, Ritter, Johann, Sohn des Yvelon, Gerard de Lugene, Arnold de Lennene, Arnold de Monte. (Cod. dipl. p. 201.)

1313 Hermann Quecke, Arnold Wilde, Arn. de Monte, Gerard de Luycken, Arnold de Lynneche, Wilhelm de Lynneche, Wilhelm Yvelon, Godscale de Luychen, Conrad de Punt. (Gesch. der Peterpfarrkirche. p. 127.)

1313 Gerard Aelant, Ritter, Hermann Quecke, Arnold de Lennicke, Gerard de Luychen, Wilh. de Lennicke, Ger. de Monte. (Cod. dipl. p. 180.)

1315 Gerard Aelant, Ritter, Wilhelm de Hasselhoutze, Hermann Quecke, Joh. Kalf, Gerard de Lugene, Arnold de Lenege, Wilhelm de Lenege. (Beiträge zur Gesch. Aachens. 2s. Bdchen. p. 163.)

1318 Gerard de Luychene Ritter, Joh. Kalf, Arnold de Lenge, Conrad de Punt, gen. Aelant, Wilhelm Kutzelen, Yvelon Seilgere. (Cod. dipl. p. 183.)

1321 Coin van den Eichhorn, Statz van Segerode, Mathys Dorezant, Gerard Beissel van Heisterbaech, Lambert Bäckt, Peter van der Bäckt. (Cod. dipl. p. 201.)

1322 Gerard de Lugene, Ritter, Arnold de Lyng, Conrad de Punt, Wilhelm Voezellers, Ivellu Selgere, Arnold Ivels, Ricolf de Rodenburg, Alexander de Punt. (Cod. dipl. pag. 203.)

1322 Gerard de Lugene, Ritter, Arnold de Lyng, Conrad de Punt, Werner Aelant, Wilhelm Kutzellere, Ivellon Seilgere, Godfried Hoin, Arnold Ivels, Johann de Lewenberg, Heinrich de Herle. (Cod. dipl. p. 204.)

1325 Gerard de Lugene, Ritter, Conrad de Punt, Werner Aelant, Wilhelm Kutzellere, Ivellon Selgere, Godfried Hoin, Arnold Ivels, Joh. de Lewenberg, Ricolf de Rodenburg, Alexander de Punt. (Beiträge zur Gesch. Aachens. 3s. Bdchen. p. 166.)

1326 Gerard de Lugene, Ritter, Arnold de Lyng, Conrad de Punt, Werner Aelanth, Wilhelm Kutzellere, Ivellon Selgere, Godfried Hoin, Arn. Ivelz, Joh. de Lewenberg, Heinrich de Herle, Ricolf de Rodenburg, Alexander de Punt. (Gesch. des Karmelitenklosters. p. 193.)

1331 Gerard de Lugene, und Ricolf de Rodenburg, Ritter, Werner Aelant, Ivellon Seilgere, Godfried Hoin, Heinrich de Herle, Alexander de Punt, Joh. de Erthburg, Johann Volmer in Punt, Christian Leo, Canon de Moirke, Arnold Schiffarth. (Cod. dipl. p. 208.)

1331 Gerard de Lugen, Ritter, Werner Aelanth, Ivellon Seilgere, Godfried Hoin, Heinrich de Herle, Alexander de Punt, Johann de Erthburg, Johann Volmer in Punt, Cono de Moirke, Christ. Leo, Arn. Schiffarth. (Cod. dipl. p. 209.)

1338 Ricolf de Rodenburg, Ritter, Werner Aelanth, Godfried Hoin, Alexander in Punt, Johann de Erthburg, Cono de Moirke, Cristian Leo, Arnold Schiffarth, Reinard Hoin, Johann de Eghorne, Joh. Chorus. (Gesch. der Reichsabtei Burscheid, p. 348.)

1343 Ricolf de Rodenburg, Ritter, Joh. de Ertburg, Christian Leo, Joh. Chorus, Goswin in Pont, Joh. de Brugis, Arnold Wilde, Joh. Bertolf. (Cod. dipl. p. 231.)

1347 Ricolf de Rodenburg, Ritter, Arnold Scheiffarth, Joh. Chorus, Volmer in Punt, Arnold Wilde, Joh. Bertolf, Heinrich Rode. (Gesch. der Reichsabtei Burscheid p. 354.)

1350 Ricolf de Rodenburg, Ritter, Goswin de Pont, Arnold Wilde, Joh. Bertolf, Mathias de Heinkirchen, Heinrich Rode, Arnold de Monte, Martin Munt. (Cod. dipl. p. 248.)

Bürgermeister der Stadt nach den Urkunden.

1251 Goswin und Johann. (Gesch. d. Reichsabtei Burscheid pag. 244.)

1252 Simon und Martin. (Gudeni Cod. dipl. T. II. pag. 949.)

1269 Yvilon, Regierender, Arn. Abgestandener. (Gesch. d. Peterpfarrkirche p. 125.)

1274 Arnold de Sleida (Gesch. der Reichsabtei Burscheid p. 313.)

1279 Hermann gen. Kalf und Johann de Galopia. (Allgem. Archiv. etc. 15r Bd. p. 229.)

1294 Ghyso Cappellan und Amelius Stute. (Schloss u. Kapelle Bernsberg p. 99.)

1305 Johann Butzart. (Ritz, Urk. u. Abhandl. p. 108.)

1319 Arnold de porta Regis, und Johann Büschart. (Cod. dipl. p. 198.)

1321 Dieselben (ibid. p. 199.)

1324 Martin de Panth und Theoderich de Strythagen. (ibid. p. 204.)

1327 Gerard Chorus u. Wolter de Punt (Gesch. d. S. Peterpfarrkirche. p. 28. Nota 4.)

1334 Johann de Eyghorn und Wolter in Punt (Stadtrechnung)

1338 Gerard Chorus Ritter und Wolter in Punt. (Stadtrechnung und Cod. dipl. p. 225.)

1342 Gerard Chorus Ritter und Jacob Colin (Stadtrechnung.)

1343 Johan von dem Eichorne, und Wolter in Punt. (Stadtrechnung und Cod. dipl. p. 230.)

1346 Johann dictus Chorus (Cod. dipl. p. 237.) und Cristian Leo. (Stadt Rechnung.)

— Gerard Chorus. Christian Leo. (ibid.)

1344 Jacob Collin und Mathias Hoin. (ibid.)

NB. Das Bürgermeister Jahr fing mit dem 1. Juni an, und endigte Ende Mai, also auch die Stadtrechnungen.

Verzeichniß der Pöngmannen d. i. Pöngen, wie sie meistens nach den Schöffen in den Urkunden vorkommen.

1200. Albert Cantor, Werembert Scholasticus, Tiricus Angelus, Gerard Ritter, Tiricus de Lenneke, Helias Ritter und sein Bruder Philipp. Tiricus de Kockerel. (Ritz I. c. p. 124.)

1215 Heinrich de Galopia, Florinus, Wilhelm Schaldir, Gozmarus, der Sohn des Adolf, Tiricus Consenul, Tiricus Floete. (Königl. Kapelle. p. 89.)

1226 Gervasius Cantor, Heribert, Heinrich de Foresto, Heinrich Priester, Friederich, Alexander, Simon, Arnolt, Tyricus, Garsilius. Kanoniker der Marienkirche, Heinrich und Reinard, Brüder des Vogtes in Bartscheid, Facinus rufus der Ritter Godescalcus, Godfried de Süstern, Godfried de Kockel, Conrad Pass. (Die Frankenburg p. 125.)

1232 Heidenricus und Conradus, Kanoniker der hiesigen Marienkirche, die Ritter Arnold de Gimmeneich, und sein Sohn Johann, Hildebold de Monte, Arnold de Herbach, Ricolf, Hermann de Lo, Egidius, Jacob Vinitor, Tiricus Chorus, Wilhelm de nova platea, Richwinus, Arnold de Vreclene. (Gesch. der Reichsabtei Bartscheid. p. 228.)

1234 F. Dechant, C. Sänger, W. Camerarius, Magister, G. Kanoniker der Marienkirche hier, Thomas a Galopia, Gozmarus, Herceilius de Heiden, Godfried de Cokerel, Gerard, Sohn des Eustas. Jacob, Sohn des Niclas. (Gesch. der Peterpfarrkirche. p. 122.)

1234 Stephanus Herbarius, Joh. Fabri, Petrus, Heinricus. (Gesch. der Peterpfarrkirche. p. 123.)

1240 Der Ritter Richold, Theodericus Rutelo, Erwinus Synodalis, Wilhelm Aldebarth, Godinus, Tiluannus, Hermannus, Reso, Tiluannus Floikre, Godfried, Ricolf, Hermannus Rufus, Wilh. Luehuth, Mathias, Johann, Mathias, Lambert, Nicolaus. (Cod. dipl. p. 110.)

1242 Th. Dechant, C. Sänger, Reinard Buf, Magister Ricolf, Arnold de Lenniche, Magister Thiricus, Kanoniker der Marienkirche, Adam de Sürse und sein Sohn Conrad, Thiruteo, Euthericus de Porcketo, Wilhelm de nova platea, Heinrich, Conrad, Wilhelm. (Schluss und Kapelle Bernsberg. p. 79.)

1242 Godfrid Garmaie, Gerard Mawart, Heinrich, Sohn des Gison, Wilhelm Loveschun, Heribert Palms, Heinrich de Gimmeneich, Hildebold, Sohn des Hildebold, Metzelo de Drische. (Königliche Kapelle. p. 103.)

1244 Facinus de Monte, Heinrich de Wilre, Wilhelm Loveshem, Anselm, Thomas de Galopia, Heribert Freucho, Simon, Sohn des Alexanders Ricolf de Punt, Bertolf de Roseberg, Gerard, Sohn Einlvs, Wilhelm Pas, Heinrich Crauz, Heinrich Plaz, Bertolf Naidenonge. Königl. Kapelle. p. 107.)

1250 Die Ritter Wilhelm de Valz, Heribert de Bernarzherg und sein Bruder Arnolt, Anselm Nitherre und Wilhelm Bawarus, Wilhelm Lovesim, Heinrich de Essende, Wilhelm Clorus und sein Bruder Heinrich Scappo. (Schloss und Kapelle Bernsberg p. 84.)

1251 Die Ritter Arnold und Gerard, Söhne des Herrn Simon, Anselm und Wilhelm Bawarus, Simon, Sohn des Alexander, Godfried de Aldenhoven, Martin, Jacobus Judqus, Ricolf de Punt, Heinricus accipitre, Godscalc de S. Spiritu, Gerard, Sohn des Karale, Hildebold junior, Godscalc suto, Gerard, Sohn der Clemencia und sein Bruder Godscalc, Heinrich Leo, Egidius von Luech, Wilhelm Floete, Heinrich de Essende. (Gesch. der Reichsabtei Bartscheid. p. 214.)

1252 Jacob, Sohn des Nicolas, Joh. Pallus, Justarius, Heinrich Scultes und sein Bruder Ricolf in Pont, Goswin sub Aula. (Guden. Cod. dipl. T. II p. 349.)

1254 Der Ritter Gerard de Schonau, Gerard Pittlewe, Franco Magister, Martin von Maastricht, Gerard Aurifaber, Philipp de Bergh, Lambert de Stoeheide, Frideric (ibid. p. 246.)

1258 Gerard Sohn des Harule, Nicolas de Eugene, Heinrich de Eugene, Wilhelm Vrens, Heribert Palma, Wilhelm Weisz, Heinrich de Sleida, Heinrich de Mulcelin (Monzen), Wilhelm Munt, Heinrich Munt, Macharius, Reinold de Vrselden (Würselen). (Neues allgem. Archiv. I. Bd. p. 238.)

1265 Hermannus Godensname, sein Sohn Simon, Franco de Luchene. (Ritz I. c. p. 125.)

1290 Rucherus, Sohn des verstorbenen Ritters Anselm, Joh. de Galopia, Heinrich in vico Trajeeten., Tilman Famulus, Heinrich, Sohn des Rufus. (Ritz I. c. p. 104.)

1290 Wilhelm de Rosa, Junior, Elias Braxator, Martin de Trajecto, Magister Hermann de Seirsdorp, Sartor, Joh. Büvalet, Rucher Malebraucke. (Ritz I. c. p. 106.)

1293 Arnold de Sleida, Ricolf de Erzburg, Arnold, Sohn des Yvelon, Arnold de sta. Margaretha, Ricolf de Shüsteren, Wilhelm Howart, Wilhelm de Rosa, Jr., Adam Schurevyn, Gerard de Marken, Wilhelm Wailraue, Heinrich Parvus gen. Gotheroit, Heinrich Heygeleyre, Gerard Rufus Faber, Tilmann Gwinde, Conrad Parator Cucellorum, Joh. Papa. (Gesch. des Dominicanerklosters. p. 62.)

1294 Der Ritter Heinrich de sto. Adalberto, der Ritter Reiner de Lughene, Ghyso Cappellan., Amelius Stute, Bürgermeister, Richolf de Sobtestutine, Joh. de Galopia, Arnold de Sleida, Rutgherus Sohn des verstorbenen Ritter Anselm, Joh. Huen, Joh., Sohn des verstorbenen Arnold Rufus, Conrad vor dem Neuthore, Arnold Moesch, Christian von dem Königsthore, Rutgher Malbranke, Albert von dem Berg, Ghilo Mawart, Joh. von der Linde, Gerard Demon, Bertolf, Sohn des verstorbenen Bertolf, Ghisellert Cyrurgicus, Wilhelm Bäcker, Sohn des verstorbenen Segewig, Hermann Bäcker, Peter, Sohn des Amelius Stute. (Schloss und Kapelle Bernaberg. p. 99.)

1301 Christian von dem Königsthore, Heinrich von Herle, Joh. von Gülpfen, Wilhelm de Leyneche, Martin von Maastricht, Theodor de Rode. (Cod. dipl. p. 175.)

1311 Christian von dem Königsthore, Wilhelm de Lennege, Gerard de Monte, Yvelo, Sohn des Jvelo, Joh. Sohn der Maria, Joh. Sohn des Wilh. de Lennege. (ibid. p. 201.)

1313 Johann Munt, Ludowic de sto. Tradone, Yvan de Büsbach, Reiner, Sohn des Anlant, Werner, Sohn des Willhelm de Lenge. (ibid. p. 190.)

1321 Reinard de Opheim, Gerard de Tilia, Joh. de Rohde, Werner de Gürzenich, Simon und Michael, Brüder de Juncheit, Joh., Sohn des Gerard de Tilia, Joh., Sieghardus Sartor, Peter Carpentarius, Joh., Vrentzhin, Arnold, Sohn des verstorbenen Makor de Berghen. (Die Pfarre zum heiligen Kreuz. pag. 42.)

1322 Jvelo Jvels, Sohn des verstorbenen Joh. Jvello, Reinard Hoin, Joh. Hoin, Reinard Munt, Goswin, Martin, Joh. von Maastricht, Arnold und Heinrich, Brüder de Wildenberg, Simon de Corvo, Godfried Vinkeldei Sartor. (Cod. dipl. p. 204.)

1326 Gerard de Tilia, Joh. und Franko, Brüder de Rode, Werner de Gürzenigh, Joh. Volmer in Pant, Reimarus und Cylemann Aynlanth, Brüder. Ludowic de Rode, Arnold Wilde, Nicolas von Berg, Christian Emps, Heidenricus Hortlauth, Heinrich Splintzehere. (Gesch. d. Karmelitenk. p. 193.)

1338 Alexander de Sürse, Notarius reddituum, Winricus, Factor Calcariorum, Joh. Faber, equorum sufferrator. (Gesch. der Abtei Burscheid. p. 348.)

Fortsetzung der Aebte und Geschichte der Abtei Kornelimünster.

26. **FLORENTIUS I.**, soll 1174 schon Abt zu Deutz gewesen sein. *) 1212 trat er als Abt zu Kornelimünster das Patronatrecht der Kirchen zu Trechtlinghausen am Rhein und zu Comptlich in Brabant dem Convent ab. (Cod. dipl. p. 76.) 1215 war er bei den Zeugen der Urkunde Friedrichs II. (Cod. dipl. pag. 93.)

27. **FLORENTIUS II.** 1222. Bei den Zeugen der Urk. Heinrich VII., zu Gunsten des S. Adalbertstifts, Cod. dipl. pag. 50. it. pag. 104.)

1220 verkaufte der Abt Florentius II. mit Einwilligung seines Convents, das Allodium Owemanz (Urmit) *) an die Cistercienserabtei Marienstadt, *) behielt sich aber die Laten in der Villa Croth, *) bevor. Der Hof zu Urmit war der Abtei zu entfernt. Die daraus gelassene Verkaufsumme beabsichtigte sie in der Nähe der Abtei anzulegen. *) Er war 1222 Zeuge einer Urkunde Heinrich VII. (Cod. dipl. p. 51.) Vermittelte 1226 den Streit zwischen der hiesigen Marienkirche und der Nonnenabtei zu Marienthal. (Cod. dipl. p. 104.)

1229 schenkte der Abt, mit Bewilligung seines Convents, den grossen und kleinen Zelenten zu Slain, *) und in den dazu gehörenden Ortschaften, wogegen das dortige Collegiatstift, dessen Probst der Abt war, der Abtei Kornelimünster verehrte die 48 Mr. Silber, mit welchen der Bischof von Lüttich, Hugo, sein Jahrgedächtniss in dessen Kirche gestiftet hatte. Ebenfalls ging das Stift mit der Abtei eine geistliche Verbrüderung ein. (Cod. dipl. p. 78.)

In dem oben gemeldeten Jahre verkaufte der Abt Florentius II. seine Einkünfte von den Besitzungen der Abtei zu Wamele, für 24 Mr., und löschte mit dieser Summe einen Erbpacht von 80 Mld. Hafer zu Gressenich, den die Abtei einst einem gewissen Kitter versetzt hatte. (Cod. dipl. p. 77.)

1234 genehmigte der Abt Florentius die Schenkung des Patronatrechts der Kirchen Trechtlings-

1) *Miraei opera diplom. T. I. pag. 545.*

2) *Dorf am Rhein, Kr. Koblenz. 1022. hatte Heinrich II. dasselbe an das Bisthum Bamberg geschenkt.*

3) *Eccl. bte. Marie eig. in Seina, im Westerwald in der Grafschaft Sain in einem angenehmen Thale, bei 1. St. von dem Städtchen Hachenburg entfernt. Jongelini notitiae Abbatiarum ord. cisterciens. colon. 1640. pag. 37. in fol.*

4) *Das Dorf Croth oder Cruth, jetzt Krust am Bache Krust. Kreis Mayen, Bürgermeisterei Andernach, gehörte zu den Fundationsgütern der Abtei Lach. Acta academiae palat. T. III. pag. 127. in 4to.*

5) *Die entsprechende Urkunde wird dem folgenden Bde. beigelegt.*

6) *Am linken Maasufer in der Grafschaft Namür. Von der Landstrasse von Huy nach Namür durchschnitten. Das Stift zu Slain ist 1107 unter Ludwig IV. gegründet. An demselben waren 6 Kanonicat-Präbenden, welche ihr zeitlicher Probst (Abt zu Kornelimünster) verliet. de Marne Hist. du comte de Namur, 1e Part. pag. 238. Par Paquet a Brussel. 1781. Miraei T. I. pag. 303.*

hausen und zu Cumplich, durch seinen Vorfahrer an das Convent, welche Schenkung 1233 und 1251 die Bischöfe von Lüttich, Johann und Heinrich, und 1242 und 49 der Erzbischof von Köln, Conrad, bestätigten. (Cod. dipl. pag. 77, 79 und 81.)

Das Kapitel des St. Simonsstifts in Trier, erkannte 1234 die Zollfreiheit der Abtei Kornelimünster in Coblenz an. (Cod. dipl. pag. 78.)

1237 der Graf von Jülich, Wilhelm und dessen Oheim, der Herrn von Montjoie, Walram, verständigten sich in der Abtei Kornelimünster, über die Rechte der Waldgrafschaft (comitatus nemoris) und der Curia Conzen. Der Abt Florentius besiegelte die darüber, am St. Peter Stuhlfeier ausgefertigte Urkunde. ¹⁾

1238 belehnte der Abt Florentius, mit dem Zehenten zu Eilendorf, dem S. Adalbertstift, welchen der Ritter Arnold von Gimmenich, demselben geschenkt hatte (Karmelitenkloster. pag. 135.)

1247 bezogte sich der Abtei Kornelimünster, deren Finanzen damals im schlechten Zustande waren, wohlthätig, Heinrich II., Herzog von Lotharingen und sein ältester Sohn, ebenfalls Heinrich gen., indem sie verzichteten auf ihre Rechte, die sie in der sogen. Wastina ²⁾ (anz Wastines) über die Besitzungen der Abtei, an den Allodien Cumptheo, Meusele und Herckem und in den dazn Gehörenden Orten besaßen, erkannten dieselben für Allodialgüter, versprachen sie bei ihren Gewohnheitsrechten zu lassen und gegen jede Gewalt zu schützen. (Cod. dipl. p. 80.)

23. **ALBERTUS.** 1248 bestätigte der Papst Innocenz IV. die Privilegien der Abtei. (Cod. dipl. p. 80.)

In diesem Jahre soll der Ritter, Joh. von Audenarde, an dem Abte Albertus mit der Vogtei über die obigen Orten belehnt worden sein. Die Orte waren Nonact, ³⁾ Kayn, Horonbeck, ⁴⁾ Bracke, (Brocke) Eaeliel, ⁵⁾ Woudeck und Atrinien, des St. Peterswald, des Zehenten zu Escliel, Waudeck und Atrinien.

1248 war der Abt bei den Zeugen der Urk. Wilhelm. (Cod. dipl. p. 118.)

Der Bischof von Lüttich, Heinrich, bestätigte in dem angeführten Jahre die Genehmigung seines Vorfahren im Bisthume, der Schenkung des Patronatsrechts der Kirche zu Cumplich, durch den Abt Florentius, an sein Convent. (Cod. dipl. p. 81.)

29 **WILHELM I.** 1257 überwies der Abt Wilhelm seinem Convente, jährlich 12 Mr. köln., aus dem Opfer der Abteikirche für die 18 Löwener Pfund, in dem Dorfe (villa) Hembecke, villeicht Embleckem in Brabant im Arrondissement Antwerpen, welche der Abt von seinem Kapitel erhalten und die er dem Aachener Bürger, Ludewich von Brüsel, verkauft hatte. (Cod. dipl. p. 81.)

Der Abt Wilhelm war 1257 als Reichsfürst bei den Zeugen einer Urkunde des Königs Richard, (Cod.

1) *Acta acad. palat. T. III. pag. 302.*

2) *Wastine, Wastines, Wastinensis pagus, Herrschaft und Schloss in Flandern in der Castellaney von Cypern.*

3) *Flecken zwischen Dornick und Audenard, welchen Karl d. G. dem Priester Heridan schenkte, Ludwig der Fromme aber der Abtei Kornelimünster. Bouquet T. 6, N. 188.*

Cum Abbas noviter electus primo ad partes Flandriae pervenerit, dictus dnus, Joannes ipsi ad Atriniam occurret, ac ipsum Nonacham conducat, ibique sedum suum in equo suo recipiet, et cum abbas de equo suo descenderit, strepam suam tenebit et equum accipiet, sella et freno abbati restitutus, talis vero erit equus, qui talem personam debeat, ut abbas iudensis, et praedictus equus erit albus.

4) *Saint-Corneille Hoorebeke.* 5) *Edelaere.*

dipl. p. 125.) Den Wald Viele (Vill), welcher den Abteien Braunweiler und Kornelimünster von dem Pfalzgrafen Ezo und dessen Bruder Ezelin 1028 ¹⁾ geschenkt worden war, und den sie bisher gemeinschaftlich beunzt hatten, theilten sie 1255 Den nordwärts nach Oberaussem hin gelegenen Theil, erhielt Kornelimünster. Der gen. Ezelin, zweiter Sohn des Pfalzgrafen Hermann besass die Vogtei über die Abtei, mit welcher Vogtei nachher die Grafen von Jülich belehnt worden sind. Wie der Lehenbrief von 1233 die Vogtei in Monstere, und der von 1394. Die »Vogte von Münster sant Cornelius« enthalten.

30. **SIGERUS.** Der Herzog von Lotharingen und Brabant, Johann I. schenkte 1263 dem Abte von Kornelimünster Sigerus und dessen Convent 6 Morgen Ackerland zu Kerckem zwischen Löwen und Tirlemont (Thienen), wo die Abtei das Patronatrecht der Kirche Insass, auch erklärte der Herzog alle im Herzogthume Brabant wohnende Mansionarien, Getreuen und Burgensen der Abtei für freie Leute, und verließ den Tuchmanufakturisten zu Renais (Rothnarcenses, de Ronsen), welche in der Tuchhalle ²⁾ zu Löwen (Stalagium) Tische besaßen, Freiheit von Abgaben im ganzen Herzogthume. (Muraei l. c. T. III. p. 438.)

31. **JOHANN.** Der Abt Johann verkaufte 1263 die Villa oder den Hof zu Walldaffen ³⁾ im Rheingau an den Heinrich Franken de Winbaden. (Cod. dipl. p. 131. ex Würdtwein diplomataria dioc. Mogunt. T. II. p. 392.) Im Jahre 1264 beurkundete der gem. Abt, dass zur Zahlung der jährlichen Pension von 40 Pfund Weisspfennige, welche Prior und Convent dem Bürger von Tornai Jacob und dessen Frau zur Last der Conventsgüter de Acima lebenslänglich angewiesen hatten, diese Summe aus dem Opfer des h. Korneli-Altars solle genommen werden. In welche Bestimmung der vorige Abt, der damalige Theaurarius schon eingewilligt hatte Dieser war ein Bruder des Vaters des Abtes Johann, und hatte bestimmt die Abtwürde auf den Johann resignirt. Die Einkünfte des Abtes waren von denen des Convents schon lange gänzlich getrennt. Zur Hypothek der obigen Pension stellte der Abt sowohl seine als des Convents Zinse und Einkünfte des Hofes (Curia) von Owschem (Oberaussem) (Cod. dipl. p. 130.) Die Urkunde besiegelte mit dem Abte, der Graf von Jülich Wilhelm, der Vogt zu Kornelimünster war.

Das Convent besass Güter zu Eilendorf und Lanclar ⁴⁾ Diese hatte dasselbe für 80 Mr. in Versatz gegeben, als es nun 1264 die gemeldeten Güter einlösen wollte, nahm der Abt diese Summe von dem Convente auf, um damit dringende Schulden zu tilgen. Der jährliche Reinertrag der obigen Güter wurde zu 10 Mr. festgesetzt. Der Abt versprach dem Convente die 10 Mr. aus dem Opfer des Korneli-Altars jährlich zu zahlen, und verhypothetirte wieder den Ertrag des Hofes zu Owschem. Der Opfer des gen. Altars war in diesen Zeiten sehr ergiebig. (Gesch. des Karmeliten-Klosters p. 134.) Clemens IV. bestätigte 1266 die Privilegien der Abtei. (Cod. dipl. p. 133.)

1) In dieser Schenkung wird die Abtei Korneli-Münster das S. Korneliusstift zuerst genannt. *Acta acad. palatin. T. III. p. 165.*

2) Sie wurde in der Folge in ein Gymnasium umgeändert, in welchem Theologie, Jurisprudenz und Medicin docirt wurden. *Büthen Troph. du Brabant. T. I. p. 328. setzt diese Schenkung ins Jahr 1291.*

3) Nach dem Waldbacho oder Waldofta sogenannt war wahrscheinlich ein Allodium, welches zum Königlichen Haupthofe (villa) Winbaden gehörte. Ludwig der Fromme schenkte 843 seinem Vassallen Adalbert eine halbe Hufe mit 3 Leibeigenen in dem jetzigen Niederwalluff, welche dieser nachher der Abtei Fuld schenkte. (Cod. Laurish. T. III. p. 166. Schannat Trad. Fuld. p. 179. Oberwalluff erhielt die Abtei Kornelimünster.

4) Das jetzige Dorf Langweiler mit einer ehem. Kapelle in dem Pfarrengelb Laurensberg bei Aldenhoven.

In den damaligen unruhigen und verwirrten Zeiten waren mehre Besitzungen der Abtei von derselben abhanden gekommen, sowohl an Geistlichen als Weltlichen, indem sie dieselben entweder auf eine bestimmte Zeit oder lebenslänglich zur Nutzniessung verliehen hatte.

Die Besitzer solcher Güter aber betrachteten nachher dieselben als ihr Eigenthum, einige sogar gaben vor, Bestätigungen derselben vom päpstlichen Stuhle zu besitzen. Die Abtei sahe sich daher gezwungen deshalb an den Papst zu wenden, der nun dem Domdechanten in Köln beauftragte, die Titel solcher Jahaber der Güter zu untersuchen, und die ungerechten Besitzer zu zwingen die Güter der Abtei zu restituiren. (Cod. dipl. p. 138.)

Abt und Convent verkauften 1267 an die Abtei Marienstadt, in dem Westerwald, in der Grafschaft Sayu, ihren Busch, Schor genannt, bei dem Dorfe Brischege, ¹⁾ in der köln' Erzdioecese, für 51 Mr. und einen Erbsius von einer halben Mr. in den Kornelmünsterschen Hof zu Brischege, zu zahlen. (Die beweisende Urkunde im folgenden Bde.) Ueber das Patronatrecht der Pfarre zu Cumptich, waren Misslichkeiten in der Abtei entstanden. Der Dechant und einige anwesende Mitglieder hatten einen Pfarrer ernannt, ohne den Kellner, noch den Sänger, noch den Abt dazu einzuladen. Doch der verständige Abt suchte diesen Streit in Güte zu entfernen (Cod. dipl. p. 134.) Im Jahre 1269 gieng der Abt Johann und sein Convent mit dem Dechanten und Kapitel des Collegiatstifts, Maria ad gradus in Mainz, eine geistliche Verbrüderung ein. (Urk. im 3ten Bde.) In dem folgenden Jahre verkauften jene theils an diesen, theils an das Domstift in Mainz, ihre beträchtlichen Besitzungen zu Trechtlinghausen, ²⁾ Ober- und Unterheimbach, Wilre und da herum mit der Herrschaft, den Leuten, Gebäuden, Weinbergen, Zinsen etc. und dem Schlosse Rielenstein. (Würdwein l. c. T. I, p. 39f.) Im Jahre 1271 quittirte der Abt Johann dem gen. Marienstift ad gradus über Empfang eines Theils der Kaufsumme dieser Güter. (Cod. dipl. p. 137.)

32. **REINALDUS** oder Reinardus. Der Abt Reinaldus verkaufte 1278 das Gut (villagium) de Puers, ³⁾ in der Grafschaft Hennegau mit dessen Gefällen an den Herrn Godfried von Perweys, dessen Wittve Felicitas, Frau von Hoboken etc. dasselbe wieder verkaufte an die St. Bernard-Abtei ⁴⁾

Ungeachtet des Verkaufs der gemeldeten wichtigen Güter, war die Abtei doch noch mit Schulden belastet, so, dass sie dieser sich zu entledigen, und ihre übrigen verhypothetirten Güter frei zu machen,

- 1) *Briage, Brische, Nieder-Breisig, Flecken am Rhein, Oberbreisig Dorf, mit den Höfen Riedelberg, Mönkeheid und Münchhof, Bürgerm. Remagen, Kr. Ahrweiler. Die Herrschaft Breisig gehörte dem Stifte Essen. Die Geschlechter von Breisig und dem Thurm allda haben sich in den Ritterzeiten bekannt gemacht.*
- 2) *Bürgerm. Niederheimbach, Kr. St. Goar. Siehe auch Acta academ. palat. T. V. p. 135. Drehtingeshausen, Dreckhausen, mit den Ruinen der Burgen Falkenburg, Reichenstein oder Königstein, und Fautsberg, jetzt Neurheinstein. Ein Besitz des Prinzen Friedrich von Preussen.*
- 3) *Puderse vulgo Peruwes.*
- 4) *Universis inspecturis Felicitas dicta de Perweys dna. de Hoboke relicta Godefridi de Perweys salutem noverit — quod nos bona ab Abbate et conventu s. Cornely jnden, iusto titulo acquisivimus in territorio de Puderse — vendidimus Abbati et conventui monasterii loci St. Bernardi cieterc. ord. Actum 1278. Miraei oper. dipl. T. III. p. 680, Hist. Episcopatus Antwerp. pag 156, Urk. p. 167. Le Roy notitien Marchionatus S. R. J. i. e. ubis et agri Antwerpae 1678 in fol.*

sich entschlossen musste, nochmals beträchtliche Besitzungen zu veräußern. Die verhypothetirten Güter waren zu Bergheim, Aussem, Castenholz, Gressenich, Laner, Eilendorf, in der Kölner und Mottiers, in der Lütticher Diocese. Sie verkaufte 1280 ihre Besitzungen in Flandern, zu Ronacum, St. Corneli-Horenbieke, Bracle, Atrinia, Womleek und Elsele mit dem dazu Gehörenden in dem Bisthume Cammerich an den Grafen von Flandern und Namur für 4050 flammändische Pfund. (Miraei l. c. T. II. p. 107.)

Zu Castenholz, Kr. Rheinbach ¹⁾ besass die Abtei von Alters her bedeutende Güter, mit den Zehnten, Zinsen, Kurnäden und dem Schultheissenamte; mit der Vogtei aber waren die Ritter von Castenholz von dem Herrn von Jülich belehnt. Ueber diese Besitzungen kam die Abtei in der letzten Hälfte des 13ten Jahrhunderts mit dem Vogte, Walter dessen ältesten Sohne auch Walter genannt, und dessen Frau Mechtildis, die einen beträchtlichen Theil dieser Güter als ihr Eigens betrachteten, in Mishelligkeiten, der Streit wurde vor dem Officialgerichte in Köln geführt, dieses sprach den Besitz derselben der Abtei zu, worauf es 1285 zu einem Verständniß zwischen den Parteien kam. Die Abtei überliess die Hälfte des reinen Ertrags der Güter dem Walter und seiner Frau lebenslänglich. (Cod. dipl. p. 158.)

Das Patronatrecht der Pfarrkirche zu Comptich gehörte dem Abte und dem Convent (Cod. dipl. p. 162.)

Ueber den häufigen Verkauf von Gütern der Abtei, besonders der in Flandern durch den Abt Reinard erhoben sich Klagen, die endlich in Uneinigkeit und Streit zwischen dem Abt und dem Convent übergingen. Beiderseits nahm man zu Schiedsrichtern ihrer Uneinigkeit die Aechte der Benedictiner Klöster zu Brauweiler, Siegburg, St. Pantaleon in Köln, und zu Deuz. Diese begaben sich nach Kornelimünster, nahmen Einsicht von den Klagen des Convents, den Handlungen des Abtes, und von dem was beide Theile vorzuwenden hatten, worauf sie beiden Parteien mehre Vorschritte ertheilten, und so Friede und Eintracht wieder unter sie herstellten. (Cod. dipl. p. 166.) 1298 war der Abt Reinard Zeug bei einer Urkunde des Königs Albert. (Cod. dipl. p. 169.)

Am 29. August 1300 ertheilte der König Albert dem Abte Reinard auf dessen Bitte eine Urkunde, mit welcher er die Veräußerungen der abtheilichen Güter, mit welchen der Abt vom Reiche belehnt worden war, ausgenommen, Drechtunhuizen, für nichtig erklärt wurden, weil sie ohne Kaiserl. Bewilligung geschehen waren. (Urk. im nächsten Bde.)

Der Abt Reinard überliess 1302 der Liese Tochter des Aachener Bürgers, Giselbert, einen kleinen Raum zwischen ihrem Wohnhause und dem Ufer der Inde an der hölzernen Brücke allda gegen einen Zins von 2 Denarien in Gegenwart der Richter und Schöffen zu Kornelimünster, als des Schultheissen Gerard, des Vogtes ²⁾ Conrad von Bardeubach, der Schöffen, Edmund von Frankenberg, Godfried van der Heiden, dessen Sohn Gerard, Egidius de Dorp (Dorf) Casilius de Cruthus (Krauthausen) Franco de Hostade und Ywan de Busbach. (Cod. dipl. pag. 176.)

Aus gänzlichem Mangel schriftlicher Nachrichten lässt sich nicht nachweisen, wie das Theilehen des grossen Ardennenwaldes, welches durch Ludwig den Frommen, dem heil. Benedict, gen. Anianus zu seiner neuen Stiftung geschenkt worden, und aus dem das Ländchen Kornelimünster durch die Zeiten entstanden, allmählich gerodet, dessen öde Stellen urbar gemacht und bevölkert worden ist. Bei der Abtei war, nach Befehl des Kaisers Ludwig des Frommen, ein Spital für Reisende und Pilger in dem

1) Nieder-Castenholz, Bürgermeisterei Cuchenheim, ehemals eine Reichsherrschaft und Probstei der Abtei Kornelimünster, mit einer Kapelle. Formals wurde hier Weinbau getrieben.

2) D. i. der die Stelle des Herzogs von Jülich vertrat, oder von diesem zu seinem Unterrogt gesetzt worden war.

Flecken, der sein Entstehen und Aufblühen der Abtei, und der Verehrung in deren Kirche, des h. Cornelius zu verdanken hat. In den Urkunden dieser Zeiten werden die jetzigen Dörfer Nüttheim, Breinich, Krauthausen, Dorf, Börsbach, Vonnwegen, Hahn genannt. Auch hatte das Ländchen schon seit dem zwölften Jahrhunderte ein Schöffengericht mit Schultheissen. Auch die dem h. Stephan gewidmete Pfarrkirche war schon da, die zweckmässig auf dem der Abtei nordöstlich gelegenen Berge errichtet worden, indem das ganze Ländchen derselben eingepfarrt war.

Der Abt Reinard war 1309 Zeug zweier Urkunden des Königs Heinrich VII. (Cod. dipl. p. 178 u. 194.)

33. **ARNOLD** von Mültenark. Unter diesem Abte wurde 1310 die Abtei durch die Aachener in Asche gelegt. (Siehe oben Seite 63.) Der Abt Arnold wurde bei dem Hofe Nersheid erschlagen.

34. **REIMARUS**. Der Abt Reimar und der Dechant Werner, quittirten, an St. Petri-Kettenfeier 1319, den Bürgermeistern der Stadt Aachen, über Empfang von 200 Aacheuer Mr. (Cod. dipl. pag. 198.) Am Tage nach St. Servas 1321, bescheinigte derselbe Abt mit dem Dechanten Conrad, denselben Bürgermeistern über den Empfang des 2ten Termins des 4ten Jahres der Summe, welche die Stadt der Abtei der oben Einäscherung wegen zahlen musste. (Cod. dipl. p. 199.)

1317 trug der Erzbischof von Köln, Heinrich, dem Abte auf, Friede und Einigkeit zwischen der Abtei und der Stadt Aachen wieder herzustellen. (Gesch. des Karmelitenklosters. p. 42.) Der König Ludwig V., trug 1319 dem Abte zu Kornelimünster auf die Einkünfte der königl. Vicarien an der Marienkirche in Aachen einzusehen, und wenn dieselben für zwei Priester hinreichend wären, sie unter zwei königl. Vicarien zu theilen. (Cod. dipl. p. 220. und 221.)

35. **ARNOLD**. 1324 quittirten der Abt Arnold und der Dechant Johann, der Stadt Aachen über, den Empfang des 2ten Termins des 7ten Jahres. (Cod. dipl. p. 204.) Derselbe Abt verliess 1331 auf Verlangen seiner Lehenleute und Schöffen, dem Johann von Welz einen Morgen aus der Gemeinde „Amme Ygesprünge“ um dort eine Mühle zu banen. (Cod. dipl. p. 210.) Ludwig V., erliess 1333 ein Schreiben an den Abt, den Urtheilspruch gegen den Herrn von Valkenburg, Reinold, sobald er ihn erhielt zu exequiren, dem Herzog von Brabant und andern davon in Kenntniss zu setzen. (Urk. im 3ten Bde.) Ebenfalls kaufte der gen. Abt 1334 einen Weingarten am Graisberg bei Pysenheim, kr. Düren, zwei Jahre vorher (1332) hatte Abt Arnold den Hof der Abtei Boymberg, (Boenberg gen.) kr. Mühlheim, Bürgerm. Odendahl dem Hermann von Hamproide und dessen Erben in einen Erbpacht von 24. Mr. kölnisch gegeben. Die Abtei musste dem Ueberbringer des Erbpachtes geben, ein Paar weisse Handschuhe und 12 Pfennige in Geld, würde aber der Pacht nach Martini, im Winter, gebracht, oder in Köln in ein bestimmtes Haus gezahlt, würden weder die Handschuhe noch die Pfennige gegeben. Ebenfalls war der Erbpachter verpflichtet in der Fastenzeit zwei Salme, oder Statt dieser 32 Schillinge der Abtei zu zahlen. Wenn der Pächter 14 Mr. des Erbpachtes, mit 40 und 100 Mr. würde gelöscht haben, so brauchte er nur mehr 10 Mr. Erbpacht zu zahlen und die zwei Salme, auch soll dann das gestellte Unterpfand (Widen in Moncheim Awen) entlastet sein. Mit dem Erbpachter besiegelten den Brief, Alf, Graf von Berg, der Ritter Andreas von der Mülten und Herr Gothard, Vogt von Belle. (Ex libro copiali Abbatiae.)

36. **RIKALDUS** oder Richardus. 1340 genehmigte dieser Abt die Stiftung eines Anniversars. (Cod. dipl. p. 229.) Der Abt Rikald und sein Convent hatten mit dem Bürger in Aachen, Jacob von Keyarde, über eine gewisse Summe Geldes, einen Rechtsstreit. Man kam endlich beiderseits überein, Schiedsrichter zu ernennen, und was dann durch diese bei dem Official in Köln, dem Magister Godfried de St. Cuniberto, der auch Erzpriester in Aachen war, für ein Spruch in der Sache ausgewirkt würde

dabei zu bleiben. Die Abtei ernannte dazu die Ritter Arnold von Bongard, Grossekinus von Vlodorf, Hermann von Löwendal und die Armiger Karsilius von Rode, Reinard gen. Soldenir, und Mathias Schultheiss, Jacob, aber die Ritter Gerard Chorus, den obigen Grossekinus, den Armiger Karsilius von Rode, den Bürgermeister Johann Chorus, den Schöffen Johann Bertolf, und den Armiger Peter von der Roitzien 1346. (Cod. dipl. p. 236.)

1349 kaufte der Abt Rickald und sein Convent ein Haus auf der Breitenstrasse in Köln. (Cod. dipl. pag. 240.)

CODEx DIPLOMATICUS

Aquensis.

EDITUS

a

CHRISTIANO QUIX,

Professore et Bibliothecario urbis,



TOM. I. PARS II.

Aquisgrani sumptibus Editoris 1840.

122.

J. n. s. e. i. t. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod fratres ecclesie rodensis sol-
eunt dnis, canonicis bte. Marie aquis singulis annis in festo bti. Andree apostoli tres modios frumenti et
tres modios siliginis aquen. mensure, de manso videlicet et dimidio, quem colunt ipsi fratres de Rode in
Crumbach, et de dimidio manso, qui dicitur Heinrici, qui situs est super Anstela rinulum. itemque
de manso Meineri, qui contiguus est dimidio manso, Hanc conventionem Winrius decanus, Conradus
eustos ecclesie aquen. eterique canonici in capitulo suo statuerunt, et Erponi abbati simulque fratribus de
Rode concesserunt, cartulamque simul enim sigilli impressione munierunt. Acta sunt hec anno dnice, in-
carnationis M. C. XL. jnd. 3a.

123.

J. n. s. e. i. t. amen. Albertus dei gratia leod. Archidiaconus omnibus elristi fidelibus tam praesen-
tibus quam futuris in perpetuum, divinae non ambigitur gratissimum atque acceptabile esse voluntati,
sanctaeque ecclesiae institutis et religioni esse consentaneum, ut universi, qui pastoralis officij regimen et
animarum curam susceperunt, commissorum sibi fidelium gregij quantacunque possint diligentia in domino
provideant ad salutem. huius autem piaie solitudinis non immemor frater Henricus Herstalliensis investi-
tus parochianorum suorum de Wandre saluti in quodam casu graviter periclitanti, pie et laudabiliter
consulere curavit. Cum enim sacerdos matricis ecclesiae in Herstallio deserviens mosae interfloentis inunda-
tione saepius praepediente ad visitandum praedictos parochianos commediandi copiam non habens sicut pro
bonorum virorum illius villae testimonio accepimus multoties acciderat aliquos sine extremae unctionis
remedio et absque vitae beneficio decedere, praescriptus itaque Henricus ad consulendum tanto et tali
animarum periculo divina inspirante elementia ductus, lachrymisque et pia ae justa eorundem parochiano-
rum petitione evictus nostro et decani nostri et aquensis ecclesiae consilio et auctoritate nostra hanc
eis propter Deum indulsit misericordiam, ut ipsi ad capellam suam proprium sacerdotem habeant in per-
petuum, qui eis in loco suo omne christianitatis solatium, sepulturae videlicet, visitationis et inuncti-
onis beneficium impendat, excepto baptismo parvulorum, quod à matre ecclesia requirent et percipiant.
Haec autem dispensatio inducta est salvo jure ipsius matricis ecclesiae per omnia, ipsi enim decimationes
suas sicut prius, et jura sinodalia et luminale et matriculario jns suum reddere et ad sinodum illuc
convenire tenebuntur, sed ad miserarum celebrationes nec etiam in praecipuis anni solemnitatibus, nisi
propria voluntate suam matricem ecclesiam honorare voluerint, nullatenus de jure compellentur venire ad
dictam matricem ecclesiam. de vetero tria terras bonaria de dote praefatae capellae, pro quorum proven-
tibus quarta pars, ad ipsum investitum pertinebat, et oblationes et elemosinas et caetera beneficia tam
in praediis quam in censu, quae boni et devoti parochiani eidem capellae propter deum contulerint, vel
in perpetuum deo annuente conferent, sacerdos ibidem deserviens pro liberi praedicti Henrici investiti
concessionem et donationem in perpetuum habebit, sed inde ad matrem ecclesiam de duobus solidis et sex
denariis respiciet, quorum mediam partem in noctali domini, reliquam vero in paschali ipsi investito

persolveret. De ipsa quidem sacerdotis institutione sic ordinatum est, quod ipse assensu parochianorum, qui maioris erant consilij per manum investiti ad ipsum archidiaconum perducatur, et ab ipso instituetur. eique reverentiam et obedientiam debet, et concilia et capitula more aliorum fratrum frequentabit, ut autem hujus pie et justae dispensationis modus in perpetuum invalens illibatusque permaneat, ipsum praesenti paginae commendari, nostrique sigilli auctoritate communiri fecimus et corroborari. Hujus vero rei testes sunt quo auctore hoc gestum est: ipse Henricus Herstalliensis investitus, magister Wexberthus, Hermannus aquensis canonicus, Lambertus Beelhye decanus, Giselbertus persona de auroto, Guido de Sprimont, Waruerus de Vervier, Nicolaus de Textis, Garsilius de Ricken et universi investiti et fratres capituli de sancto Remacle, qui est ante Corneliu montem, praeterea proprii de domo mea clerici caesarius praebijter, Walterus ecclesiae sti. Dionisij canonicus, Lauzo, Zachaeus, franco, magister Julianus, qui eandem paginam manu paravit propria, fideles quoque laici, Alexander, Anna uxor sua, Albertus filius ejus, Joannes Belva, Henricus de Ruinal, Libonius, Alexander, comes Lambertus, Harthay, Lambertus Mulhier et alij complures. Actum est hoc anno dominice incarnationis M. C. LXXX. VI. ind. 4a. Imperante Frederico imperatore invictissimo, filio ejus Rege Henrico regnante. Rodolpho Leodij praesulante, in nomine domini nostri jesu christi, cui laus est et gloria in saecula saeculorum. amen.

Concordat cum copia prostrante in Registro pastorali Herstalliensis anni 1585. quod attestor Mat. Wadelleux parochus Herstall. Par copie conforme a celle reposante aux archives du conseil privé de sa mte. Eminence ce que jatteste. Arnold Licops notaire, adinis et immüllé, de Liège. Concordat cum sua copia mihi praestensa quod attestor J. F. Wesender, Rui. capitali Regalis Eccl. B. M. V. aquagr. secret.

124.

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod ego Henricus dux de Lemberg ob amorem dei et reverentiam gloriose semperque virginis ipsius genetricis marie pro remedio anime mee et omnium antecessorum meorum omnem iniuriosam exactionem, quam faciebam in hominibus maioris ecclesie aquen. in hanno llarne exfestueavi et penitus dimisi, volens quod nec ego, nec aliquis heredum meorum in illis hominibus talia de cetero sibi vindict, vel ius in eis sibi dicat. Quod autem hoc factum ratum de cetero maneat et inconvulsum presentem cartulam inde scribi et sigillo dni. Regis Philippi ac nostro fecimus sigillari. Testes huius rei sunt decanus aquen. Winandus. Sibodo vicedecanus. Stephanus, Henricus cantor, et alij quam plures. milites. Waleramus, filius ipsius ducis. Tiricus de scione, Godefridus barelgravins de Rode, Winandus de Luimirs. Gerardus aquen. Reinardus et Franco de mirica. Radolfus de malone, Hermannus advocatus de Harue, Harlinus dapifer dui. ducis. Bonifacius de viuario, et alij quam plures. Acta sunt hec anno incarnati verbi M. CC. VIII. ind. XI. presidente Romane ecclesie Innocentio tercio papa. Hugone episcopo Leod. ac reguante feliciter Philippo Roman. Rege.

Appendent ex filis serieis sigilla Regis et Ducis in cera alba.

125.

J. n. v. e. i. t. Conradus dei gratia maior in colonia decanus et archidiaconus, et Rutcherus, Abbas de Rode, omnibus eristi fidelibus imperpetuum. Cum esset controversa inter monasterium sti. Martini in colonia et ecclesiam bte. Marie aquen. super decima curtis, quanto habet idem monasterium in

Winninghen, post multos labores et expensas procuratores dictarum domorum habentes speciale mandatum tui componendi quam litigandi. Tandem in nos, qui iudices eramus ex parte dni. pape compromiserunt, ita quod utraque pars narrationem facti secundum opinionem suam, bona fide nobis scribere deberet, et quicquid nos utriusque partis narratione et attestationibus aliisque instrumentis inspectis statuérimus sive componendo, sive diffiniendo, sive quodlibet aliud ordinando, ipsi procuratores, et dicte domus ratum habere appellacione remota. Cumque factum ipsorum procuratorum domibus pretaxatis significatum fuisset, factum ipsorum ratum et gratum habentes. et per litteras suas hoc nobis significantes narrationes facti secundum formam premissam in scriptis per eundem procuratores nobis transmiserunt ad habundantem etiam cautelam utraque pars, quod sicut dictum est, per omnia nostre staret ordinationi fide data promisit sub pena LX. marcarum bilonien. monete per stipulationem promissarum, et sub periculo tocius cause et sub pena excommunicationis. Nos igitur instrumentis, narrationibus partium diligenter inspectis de consilio prudentium virorum sic arbitrati sumus, quod monasterium sti. Martini ecclesie aqnen. soluat imperpetuum singulis annis duas carratas vini de vineis curtis in Winninghen, de quibus hactenus solvebant novem annas, de terris vero cultis eiusdem curtis, de quibus aqnen. ecclesia similiter ex eis decimas, accipiat, de terris etiam cultis eiusdem curtis, de quibus monasterium sti. Martini hactenus acceperit decimas, si eisdem plantate fuerint vinee monasterium sti. Martini similiter ex eis decimas accipiat. Publicato autem arbitrio nostro utraque pars illud ratum habuit et processum nostrum inscriptum redigi petiuit. Ne igitur hec nostra ordinatio in dubium denotari possit in posterum hanc paginam conscribi et sigillis nostris fecimus communiri. Acta sunt hec auo dnice, incarnationis millesimo ducesimo XII. apud stum. Petrum in colonia, octava jdis Februarij presidentibus magistro Olinero et Gozmino denuluo sti. Petri canonicis et divorum apostolorum canonicis, magistro Gerardo et Ulrico canonicis aqnen. magistro Elia, sibodono et Theoderico canonico ste. Marie maioris et Abbate sti. Martini Brunone et fratribus suis Giselberto et Vorklino.

126.

In nomine. patris. et. filii. et. spiritus. sancti. Fridericus, divina, fauente, elementia. Romanorum. Rex semper. Augustus. et Rex Sicilie. | Regale decet sublimitatem paci et tranquillitati omnium intendere. et sua unicuique iura in statu solido conservare. Vnde sicut equitas iusticie et regni auctoritas nos amonuit. quieti fidelium nostrorum, et iusticie toto nisu volumus providere. Et quum aquisgranum ubi primo romanorum reges initiantur et coronantur omnes provincias post romam et civitates dignitatis et honoris prerogativa precellit, congruum et rationabile est, ut exemplo doni, et sancti Karoli aliorumque predecessorum, et progenitorum nostrorum eundem locum et omnes inhabitantes. regalis defensionis et nostre clementie privilegiis libertatis et bonarum consuetudinum confirmatione quasi muro et turribus muniamus. Verum quum ab humana facilius elabuntur memoria. que nec scripto nec testibus eternantur, Sciunt universi presentes et posteri quod nos fidelium nostrorum civium aqvensium precibus annuentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus romanorum imperator augustus eis pre ceteris dedit, et omnia que avus et pater noster Fridericus et Heinricus serenissimi romanorum imperatores alicui predecessores nostri contulerunt eis confirmamus, et lege in perpetuum valitura roboramus. scilicet ut non solum clerici et laici loci huius indigene. sed et omnes incole et advene hic inhabitare volentes presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni servili condicione liberi nitam agant. ac omnes pariter ex auis et attaus ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes ab hac lege a nullo successore nostro vel ab aliquo machinatorum legumque subversore infringantur, nunquam de manu

regis nel imperatoris alicui persone nobili uel ignobili in beneficio tradantur. Suas etiam negotiationes per omne romanum imperium ab omni exactione thelonii, pedagii, curadie, vectigalis, seu quocumque nomie uocetur liberi, et absque omni impedimento libere exerceant sicut fecerunt temporibus antecessorum et progenitorum nostrorum. Nullus iudex a nobis uel ab aliquo successore nostro aquis constitutus nostra uel sua auctoritate uel alicuius successoris nostri regis uel imperatoris talliam uel precariam in predictis eius aquesnes faciat, nec eos ad aliquid danlum. regi uel imperatori compellat nisi quantum ipsi uoluerint facere de bona uoluntate, iustitiam etiam et illicitam consuetudinem quam iudices quandoque solabant accipere a uenditoribus panis et ceruisie in grauamen tocuis ciuitatis, penitus amouemus. Renouamus etiam eis et confirmamus ut nullus prenotatos ciues nostros aquesnes ad aliquod seruitium ultra progredi compellat, quam ut ipso die clara luce de domibus suis exierint eum splendore solis redire possint. Juhibemus etiam ne aliquis iudex aqueusis a nobis uel ab aliquo successore nostro constitutus in grauamen alicuius ciuis procedat nisi prout ei dictauerit sententia scabinorum, ut in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas mutiletur. Et ut hoc factum nostrum ratum et inconnsum permaneat et totius perhennitatis robur obtineat presentem cartam conscribi et aurea bulla nostra fecimus insigniri. Huius rei testes sunt. Sifridus moguntinus archiepiscopus. Theodericus treuerensis archiepiscopus. Hugo leodiensis episcopus. Ekebertus baugenbergensis episcopus. Gerardus osenburgensis episcopus. Heinricus argentinensis episcopus. Johannes cameracensis episcopus. Cono eleuacensis abbas. Cesarius prumiensis abbas. Florentius indensis abbas. Lodeuicus comes palatinus rheni et dux hauvarie. Heinricus lothoringie. Otto dux meranie et palatinus comes burgundie. Heinricus dux lenburgensis. Walleramus comes de lutelembare. Heinricus comes barrenensis. Willelmus comes iuliensis. Adolus comes de montibus. Lodeuicus comes de lou. Gerardus comes de gelre. Alberthus comes de cuerstein. Lodeuicus comes de Wirtenbere. Hugo comes de tningen. Gerardus comes de dites. Auselmus marescalcus de iustingen. Warnerus dapifer de honlandia. Philippus frater eius. Walterus pincerna de Scippe, Senridus marescalcus et alii quam plures.

Signum. Domini. Friderici. Secundi. Romanorum. Regis, inuictissimi. et. Regis. Sicilie. Acta sunt hec anno ab incarnatione dni. M. CC. XV. indictione tertia. Regnante dno. Friderico secundo romanorum et sicilie rege gloriosissimo anno regni eius tercio. Datum in sollempni curia aquisgranensi quarto Kal augusti.

Siegel in Gold an ruth- und grün- seidenen Fäden.

127.

Engelbertus dei gratia ste. colon. ecclesie minister, vniuersis fidei tenentibus orthodoxam tam presentis quam eterne beatitudinis salutem. Quandoquidem inter ea, que de fonte Karitatis emanant pietatis opera et maxime deo dicatis locis impensa pater misericordiarum et in euangelio per ceteris commendat, et misericordius in eterne retributionis mercede coronat, capropter diuina cooperante elementia presentis cui et pro futuris omnibus in christo renatis, huius pagine monumento esse volumus manifestum, quod duas ecclesias de Haristallo uidelicet et de Bergh scilicet Laurentij. Dam. adhuc prepositure aequen. plena possessione et pacifica gaudemus in communis usus refectorii fratrum in eadem ecclesia dno. et bte. virgini matri eius in canonicis horis iugi ministerio famulantium contulimus perpetuo convertendas. Vi igitur hec nostra donatio perpetue stabilitatis munimen obtineat, et robore inconcussae firmitatis solidetur auctoritate regie maiestatis, qua tunc et legatione doni. Friderici inuicti Roman. Regis nobis iniuncta, fugehamur, eandem donationem duximus confirmare, et ne obliuiosa vetustas in dubium reuocaret, quod certum haberi. suadebat utilitas et conscribi, quod gesum

est et conscriptum sigilli nostri impressione muniri consulte visum est, expellere. Acta sunt hec anno ab incarnatione dni. millesimo ducentesimo decimo octavo.

Pro copia collationata etc. Guilielmus Pin Not. pls. manu ppria in fidem.

128.

Fridericus divina fauente clementia Roman. Rex semper augustus et Rex sicilie omnibus christi fidelibus imperpetuum. Ea que cultui divino animarum saluti et ecclesiarum profuiti perspicimus provenire, quanto nos divina clementia pre ceteris in arce temporalis dignitatis excellentius sublimavit, tanto propensius tenemur ampliare. Considerantes igitur ecclesiam aquen. cui inter alias ecclesias speciali tenemur dampnificari non modicum ex eo, quod decime vinearum in Sintze eidem ecclesie attinentes hactenus minus debite sunt solute, eoquod quilibet pro motu sue voluntatis infra vineas decimas ecclesie debitas, vel minus pene dabat, vel omnino subtrahebat, consuetudinem, que in ecclesie dampnum et animarum evidens vergit detrimentum, volentes penitus deponere. statuimus et sub obtentu gratie vestre firmiter precipimus, ut quilibet decimam solutis in locis, qui Heggen vulgariter nuncupantur, ubi portiones suas ad dolea sua deferunt ibi, decimas ecclesie fideliter cum integritate persolvant, ad quod et alii qui per jumenta vel alio modo portiones suas deferunt teneantur etiam astrikti. Vt autem hec vestra constitutio rata et inconvulsa permaneat, presentem cartam inde conscriptam sigilli vestri impressione fecimus commuiri. Datum apud Frankenvort anno dni. millesimo ducentesimo XX. XIII. Kl. maij.

129.

Fridericus divina fauente clementia Roman. Rex semper augustus et Rex Sicilie — Notum sit omnibus presentem paginam inspecturis, quod cum prepositus aquen., quicumque fuit, hactenus pro tempore ad fenestrarum ecclesie aquen. reparationem, ad librorum, qui usu deperirent, innovationem, ad conservationem omnimodam officinarum de sue prepositure proveutibus teneretur, et ex negligentia prepositi et suorum contigerit pluries ecclesiam in officinis suis gravem sustinere iacturam. Nos eiusdem ecclesie desiderantes indemnitate cavere et utilitati prospicere, de consensu fidelis nostri Ottonis prepositi et capituli aquen. statuimus, ut ad instantiationem trunci ante Paravisum locati, quamdiu capsa ad laudem bte. virginis fabricatur, percipiat, qua perfecta medietas preposito, reliqua vero medietas ecclesie cedat ex integro. Quodsi forte oblationes respectu eius valoris, cuius nunc sunt, adeo contingat minorari, ut eadem prenomiata medietas non sufficiat, dictus prepositus vel eius successor oblationi, que pro tempore proveniet, de suo tantum adiciat, ut ecclesia secundum deum conservetur indemnitas. Vt igitur hec nostra constitutio et inconvulsa permaneat et rata presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri impressione fecimus commuiri. Datum apud Frankenfort anno dni. 1220. 13. Kal. januarii.

130.

Otto dei gratia aquen. ecclesie prepositus universis hanc paginam inspectoris in perpetuum. Quoniam ea, que locis religiosis divini cultus respectu in subsidium deo militantium iuste et rationabiliter collata sunt, irrefragabili decet soliditate consistere universorum votitie presenti scripto declarandum duximus. Quod nos concessionem a predecessore nostro dno. Eugelberto venerabili colon. archiepiscopo tunc aquen. preposito utilitati et usibus fratrum aquen. ecclesie pro defectus sui multiplicis recompensatione super

ecclesiis in Berge et Haristallio factas accedente assensu et benevolentia dni. nostri Frederici imperatoris invictissimi privilegii sui roboratione declarata ratas gerimus et gratas. jus patronatus, quod in predictis ecclesiis predecessores nostri hactenus habuisse dinoscuntur, et super quo inter nos ad eundem conventum postmodum suborta est questio, ecclesie sepefate confirmantes. Et ut hec concessio ac subsequens nostra confirmatio futuri temporis perpetue robor firmitatis obtineat, hanc kartam exinde conscribi et sigilli nostri munimine fecimus insigniri. Acta sunt hec anno dnice, incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo primo.

Pro copia collationata et verbotenus cum suo vero sigillato et in pergameno conscripto concordate originali. Guilielmus Pin not. pls.

131.

J. n. s. c. i. t. Omnibus tam presentis quam futuri temporis fidelibus huius scripti serie innotescat, quod propter varias discepciones, quas evitare nullo ante tempora nostra studio contingebat inter ecclesiam aquen. et eiusdem ecclesie prepositum super horum trium dierum oblationibus, scilicet divisionis apostolorum et sequentis diei nec non et dedicationis ipsius ecclesie, quae pro salute animarum suarum populus fidelium illic deinferre consuevit sic divina ordinatione inter prefatos ecclesias et prepositum, tandem convenit, quod dierum dierum oblationes cum integritate sine omni diminutione in partem prepositi cedent, nec sacerdos, qui eisdem diebus divina celebraret, vel ministri altaris alias aliquibus ipsas oblationes hinc inde erogarent, quod si in proprios suos usus cedere debuissent, prepositus autem infra quartum diem a die eiusdem dedicationis V. marcus colon. exinde restituet, quarum viginti sex solidi cedent in usus decani loci, quatuor solidi in usus sacerdotis elolomadarij, residui XXX. solidi dividuntur dijaconis et subdijaconis canoniceis presentibus, ita quod mediam eorum dijaconi, aliam mediam subdijaconi equa portione percipient. Acta anno dnice, incarnationis millesimo ducentesimo XXI. in capitulo aquen. hoc scriptum, Ego Wilhelmus aquen. ecclesie prepositus in signum firmitatis sigillo nostro volui communiri.

132.

Heinricus septimus Roman. Rex et semper augustus omnibus orthodoxe fidei imperpetuum presentis eui et postfuturis cristi fidelibus volumus innoscere, quod cum Tircus Dunrestein de Sintze decimas seu alia bona, que ecclesia aquen. ex felieis recordationis antecessorum nostrorum Roman. imperatorum munificentia sive aliorum largitione in villa predicti loci habere dinoscitur in perpetuum pactum vindicare, tandem errorem suum recognoscens ad veritatis viam reversus omni actioni, quam sibi dicto pacto competere dicebat vel habere videbatur; coram venerabili ac fidei principe nostro Engelberto colon. archiepiscopo et quam pluribus aliis prona et libera voluntate pro se et successoribus suis renuncians, nichil juris in eis se habere publice recognovit, tali inter ipsam ecclesiam et dictum militem mediante predibato principe nostro compositione in abolitionem antique discordie firmata, quatinus sepefactus miles hominum ecclesie faceret fidelitate iureiurando repromissa, quod et fecit. jurenius facti recognitionem ecclesia vincta IIII. jurnalium sitas prope viam, que dicta Brilthe, in feodum decima sibi retenta dedit eidem ea conditione acceptata, quod si sine prole decesserit, idem quatuor jurnalles sine questione in ius ecclesie revolvantur, et quod is sicut pretaxatum est, omnia irrevocabiliter observaret,

obligatis fideiussoribus se astrinxit, hac nichilominus pena adiecta, quod si ipse vel successores sui contravenirent, non solum a feodo quatuor jornalium predietorum, verum etiam totali causa ipso iure intelligeretur cecidisse. Testes Conradus maior prepositus ecclesie colonien. Otto prepositus aquen. Heinricus prepositus Karpaniensis, Hermannus decanus Bunnensis, Godefridus, Sibodo canonici aquen. Heinricus comes de Seijne, Heinricus de jzenboieh, Gerlaeus de Comerne, Rorzemannus de Kempeing. Johannes Burggravius de Hamerstein. Johannes Burggravius de Rinecke, Gerardus de Sintze. Godefridus advocatus de Asse, et alii quam plures Et ut hec rata et inconcussa permaneant sigilli nostri munimine in robur perpetue firmitatis fecimus confirmari. Acta sunt hec anno dni. millesimo ducentesimo. XXII. V. Kl. maij. aquisgrani.

133.

Heinricus dei gratia Roman. Rex et semper augustus, fidelibus suis S. derano lto. Marie et W. . . advocato aquen. gratiam suam. et omne bonum. Quia specialiter ad nos pertinet, quod ecclesias nostras et imperii in iure suo et pace tranquilla debemus conservare, mandamus vobis et sub ea fidelitate, qua vobis tenemini, firmiter precipimus, quatenus ex parte nostra monentis et inducatis comitem juliacen. ut deponat et emendat dampnas et gravamina, que homines sui piscerna et dapifer vel aliquis alius pro ipso ex parte sua ecclesie sti. Adalberti de aquis, que ad nos specialiter pertinet, in bonis suis apud Bastwilre inferunt, vel aetenus intulerunt, et eandem ecclesiam faciatis bona sua eadem et alibi sine aliquo impedimento dici comitis, vel suorum integre percipere, et in pace possidere. Etsi comes de aliquo iure confidit, hoc in presentia comitis et canonicorum lti. Alberti auctoritate nostra cognoscat et iuste vel amicaliter determinetis. Sub eadem etiam fidelitate vobis districte precipimus, ut virum nobilem Walramum de Munjoie ex parte nostra efficaciter inducat, quatenus ipse deponat et emendet gravem et inauditam iniuriam, quam predicta ecclesia nostra lti. Alberti sustinet in bonis suis apud Olne et Sorun per Ludewicum et Theodericum monachum, quorum uterque se facit advocatum, cum nullus ibi possit vel debeat esse advocatus, nisi solus liber homo videlicet Theodericus de Hoffalis, secundum privilegia ecclesie predictae et principum imperij sententiam. Vnde volumus precise, ut efficaciter laboretis, quatenus idem Walramus tantam iniuriam et inauditam omnino deponat ex parte fratris sui davis de Limburg, ad quem iurisdiclio communitalis terre illud dignoscitur pertinere. Datum apud. . . 10. Kl. Maii.

134.

J. n. s. e. i. t. Conradus dei gratia maior in colonia prepositus et archidiaconus. Ea, que per nos iuste aguntur, pro processu temporum in oblivionem deveniant, ant per malitiam aliquorum siue potentium valeant irritari, scripi memorie duximus commendare. Quapropter notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod cum ecclesia de Lendersdorp, quam Gerardus de Sleiden tenuit, vacaret, Sibodo prepositus ecclesie sti. Adalberti de aqua. ad quem ius patronatus eiusdem ecclesie tum pertinebat, Godefridum prepositum ecclesie monasteriensis in Eifflia ex sua electione ad eandem ecclesiam pastorem nobis presentavit. Nos vero ex multorum assertionem et testimonio, qui presentes aderant, ius patronatus eiusdem ecclesie ipsi Sibodoni preposito recognoscentes, eundem Godefridum ad presentationem ipsius et nullius alterius dono altaris dicte ecclesie investivimus, et in eius animum possessionem. Huic facto interfuerunt Theodericus prepositus sti. Andree. Rahodo decanus eiusdem ecclesie, Lambertus cellerarius.

Gerardus de Lutzheim, Conradus de Renneberg, canonici s. Petri in colouia, Sibodo canonicus aqens, Henricus sacerdos. Henricus subdiaconus, capelli maioris prepositi colonien. et alii quam plures. ad cuius rei certam euidentiam presentem cartam inde conscriptam sigillo nostro communimus. Datum colouie anno dnice, incarnat, 1222. octavo idus julij.

(Appendebat sigillum in viridi cera ex filis sercis rubri coloris.)

135.

C. . . . dei gratia Mettensis et Spirensis episcopus, iimperialis aule cancellarius et totius italie legatus. Vniuersis, ad quos hoc scriptum peruenerit salutem in duo. Quoniam ad nostre dignitatis specialiter pertinet officium, quod honestas iimperij consuetudines ecclesiis suis hactenus seruatas, ne ex processu temporum in obliuionem deueant, aut ab aliquo infringantur, posterorum memorie per scriptum nostrum transmittamus, notum facimus vniuersis et scripto presenti declaramus, quod cum Rex Roman. in sede regia introuidendus aquisgrani corbuatur, capitulum bte. Marie duas carratas, et capitulum sti. Adalberti unam carratam vini, quia simul eius receptioni interesse debent de sua munificentia ex antiqua consuetudine debent percipere, ecclesia vero bte. Marie uestes regias, in quibus consecratur, ut ad seruitium dei preparantur, habere consuevit. Vt igitur hec inuiolabiliter obseruentur, presens inde scriptum sigillo nostro communimus. Datum Aquisgrani anno millesimo CC. XXII. kl. iunij.

136.

J. n. s. e. i. t. amen. Henricus dux Lotharingie omnibus hoc scriptum videntibus in perpetuum. Noverint uniuersi, quod cum questio verteretur inter nos ex una parte, et ecclesiam bte Marie in aquis, ex altera, super solutione septem marcarum apud Thile, quam solutionem a nobis ecclesia requirebat, tandem pro bono pacis et pro salute anime nostre et Marie uxoris nostre, filie Regis Francie, nec non ob reverentiam ste. Dei Genitricis Marie, tale consilium nobis Deus inspiravit, licet predictum debitum ignoremus, quod altare construi fecimus ante sedem Regalem aquensem in honore beatorum apostolorum Simonis et jude, ubi perpetuo missa celebrabitur pro nobis et dicta uxore nostra, et nostris predecessores et successoribus, decem vero mareas ad hoc assignauimus in redditibus nostris apud Thile de consensu filii nostri Henrici, medietatem in festo bti. Michaelis, et aliam medietatem infra octavam Pasche soluendam. De illis autem decem marcis medietatem habebit conuentus, et aliam medietatem sacerdos, qui altare predictum seruiet et celebrabit, qui idoueus per capitulum eligetur, et duci Brabantie presentabitur investigandus, adjectum quoque est, quod has decem mareas in loco predicto percipiet ecclesia aquensis quousque redditum decem marcarum in alio loco competenti comparauerimus per hoc etiam renuntiavit ecclesia bte. Marie omni querele quam aduersus nos habuit, et ut supradicta perpetue stabilitatis robur obtineant, presens cirographum conscribi fecimus, nostro et ecclesie aquensis sigillis consignantes. Testes huius facti sunt hi Engelbertus archiepiscopus coloniensis, cuius etiam sigillo presentem paginam obtinuimus communiri, joannes prepositus Antwerpie, magister Reinerus canonicus Ilugardie, magister Walterus et joannes Notarii ducis. Egidius de Wanga. Walterus de Wahemi, Henricus de Baltersheimi, Walterus Clotine, Walterus de Campenholt, Goswinus de Gorzenhoven, Arnoldus de Wahemi, et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo tertio, indictione tertia decima.

3 Siegel.

137.

J. n. s. e. i. t. diernm et temporum nostrorum super exuberans malicia et calumpniatorum de die in diem incandescens versutia manifeste ostendit et insinuat, quanta sit habundantia cautele et utilitas ac necessitas, inde igitur est, quod sta. dei ecclesia sibi et suis utiliter et salubriter volens consulere, rerum gestarum memoriam monumentis scripturarum et privilegijs sanciri et eternari voluit. Tanta ergo et tali institutione ecclesie dei ammuniti notum esse volumus omnibus eriat fidelibus tam futuris quam presentibus, mulierem quandam, Rikelindem nomine, liberis ortam natalibus ad ecclesiam aquen. divina illustratam gratia venisse, et tam se quam filiam suam Vdam, et totam successionem suam ad altare bte. Marie aquis, tradidisse, et pro remedio tam sue anime, quam omnium suorum successorum hanc legem conditionis instituisse. Volens etenim ei ancillari, cui servire regnare est, hanc legem sibi et sue indixit successioni, ut annuatim duo denarii aquen. pro singula capita ad altare bte. Marie custodi soluerentur pro licentia maritandi XII. denarii aquen. de mortua manu superior vestis, vel pro redemptione similiter XII. denarii aquen. Volumus autem scire omnes ste. ecclesie filios hanc prediete mulieris traditionem rationaliter factam legitime approbatam sub anathematis vineulo roboratam. Quia vero omnem tergiversationem calumpniantium excludi volumus, et fidei constantia privilegium hoc roborari decernimus, in argumentum perfectissime veritatis presentem cartulam sigillo bte. Marie aquen. insigniri ceterimus. Hoc autem facta sunt anno incarnati verbi M. CC. XXVIII, ind. II. Heinrico III. imper. Herzelohe aquen. Decanu.

138.

Decanu. cantor Heribertus. canonici aquen. iudices a dno. papa delegati. notum facimus omnibus presentem paginam insipientibus, quod cum altercatio esset de molendino vallis parochie de olne inter Gerardum decanum sti. Alberti ex una parte, Gerebergum et filios suos Libertum et Evervinum super dimiedate molendini, joannem Creschantum super alia dimiedate, Everardum, qui inventus est in molendino nomine pignoris ab eodem joanne ex alia parte, qui citati peremptorie, et de gratia iterum et iterum nec venerunt nec pro se miserunt. Vnde nos pro continuacia excommunicavimus. Postea Libertus et Everardus comparuerunt aquis et iuraverunt stare mandato et iuri coram nobis pro se et pro aliis suis complicitibus, ratum habituros, quicquid isti duo facerent, quos ab excommunicatione absolvimus Et cum diutius litigatum esset coram nobis partes in arbitros convenerunt data fide sub pena sexaginta solidorum leodien. et periculo cause. arbitri vero prudentium virorum consilio ordinaverunt, ut heredes molendini ministrarent omnia pertinentia ad molendinum et annuatim darent decano septem solidos leodien. in purificatione bte. Marie aquis sub pena excommunicationis, unde prius solvebant octo et de detento censu dimissi sunt eis sexdecim solidi leodien. Et si quis heredum predietorum hoc infringere attemptaverit dietam penam sexaginta solidorum leodien., solvet decano, quodsi renuerit, molendinum erit eius pignus, usque soluti fuerint. auctoritate ergo, qua fungimur, factum istud confirmavimus, et sigillis nostris roboravimus. Testes huius facti sunt: Walterus cantor, H. Remfroidus investitus de Olne et Soron, Henricus rufus, Alardus canonicus sti Alberti, Werembertus de Valle. Balduinus de Haren milites. Theodericus Seabinus, Wilhelmus, Nicholas et alii quam plures. Actum anno dni. 1224. Datum aquegrani 6. Kal. Februarij.

(Dependebant 3 sigilla ex candidis pergamenis.)

139.

Heinricus septimus divina fauente elementia Roman. Rex et semper augustus. Omnibus in christo renatis imperpetuum decet regie maiestatis elementiam sicut augmento rei publice regni terreni ex debito suscepti regiminis studiose sine intermissione tenetur insistere sic ad restaurationem celestis regni patrie cum summa devotione totis juribus insudare, quod melius peragi posse non credimus, quam ut ubi animarum saluti prospicitur, utilitati etiam in domo domini nocte ac die famulantium provident, iude est, quod ordinationem, que temporibus nostris ad honorem dei et profectum capelle nostre imperialis aquen. Scilicet ecclesie inter ipsam et parochianos de Sijntze super decimis vinearum ad eandem parochiam pertinentium factam de consensu tam militum quam ministerialium et hominum necnon et tota imperij familia eum universitate parochianorum eiusdem loci in hoc cum acclamatione sollempni convenientium et voti sui affectum et experimentum ratam habemus. videlicet, ut derine, que eum haetenus dispersim per vineas non sine periculo dissidentium animarum minus plene, ut timebant dari consuevisset, nunc in exitibus vinearum iuxta dolia deinceps, sicut et suam portionem laboribus ipsorum, quorum vinee sunt, et expensis etiam ipsas decimas necesse habeant deportare, et ibi nuntiis ecclesie de ipsis sine diminutione aliqua respondere, verum in recompensationem laborum et expensarum sic factarum ecclesia vice versa totalem minutam decimam, quam ei dieti parochiani persolvere tenebantur, ipsis cum integritate remisit, nichilominus tamen in consuetis luminaribus sepefati loci parochiali ecclesie unica videlicet cerea candela tantum in matutinis ad librum necessaria et lampade de nocte ardente necnon in tauris arietibus et apris domesticis iuxta consuetudinem antiquam ecclesia aquen. tenebitur providere. Ne igitur huius ordinationis tam necessaria conscriptio imposterum dissolvi, quaecumque cavillosa occasione attemptetur, et ut incussa firmitatis robor obtineat, regie maiestatis auctoritate duximus confirmandam et sigilli nostri munimine corroborandam, inasper ad maioris stabilitatis firmitatem dilecto ac fideli principi nostro Engelberto colon. archiepiscopo, ac quisque eidem pro tempore fuerit substitutus presentis scripti auctoritate illam in mandatis firmiter injungendo, quatinus in hac ordinatione predictae ecclesie aquen. potenter ac potenter assistat. Et si quis temptare contra usu temerario presumpserit, tanquam imperialis precepti transgressi animadvertione condigna percellat, et a gratia nostra publice proclamet extorrem. Acta anno gratie millesimo ducentesimo vicesimo quarto.

140.

E. Dei gratia aquen. et traject. prepositus universis presentia inspecturis salutem in vero salutari. Ad vestram proferimus notitiam, quod ecclesiam in iupile, ex resignatione dilecti nostri Godefridi Decani scilicet apostolorum in colonia nobis vacantem liberaliter contulimus dilecto nostro Sibodoni decano aquen. ecclesie hac precise intentione et voluntate, ut pro deo et reverentia gloriose genitricis eius, ecclesia iam dicta de iupile perpetuo sit decanatus aquen. ecclesie ex nostra hac donatione adiuncta, quatenus idem decanatus, qui tenuis nimium est et pauper, sic per nos emendetur et decanus amplius et utilius ipsi ecclesie in posterum preesse valeat et prodesse, et nos ob hoc perpetue memorie fratrum sinus commendati. Actum anno dni. M. CC. XXIV. octavo Kal. octobris.

Et appendebat sigillum ex filo pergameno. Concordat cum suo originali pergameno in archivis Regalis Ecclesiae B. M. V. aquisgr. asservato, quod attestor J. F. Wesender Rmi. capituli prae-fatae Regalis Ecclesiae Secretarius.

141.

Honorius Episcopus, servus servorum dei dilecto filio Decano aquensi salutem et apostolicam benedictionem, iustis petentium desideriis dignum est nos facilem præbere concessum, et vota, quae a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter dilecte in dno, fili, tuis iustis postulationibus grato concurrente assensu, ecclesiam in jupille cum pertinentiis eius ad decanatum aquensem spectantem, sicut eam iuste, canonicè, et pacissime possides, tibi et per te ipsi decanatu auctoritate apostolicæ confirmamus, et praesentis scripti patrocinio communimus. Nalli ergo hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lateranij nonas aprilis pontificatus nostri anno nono.

Et appendebat plumbum curiae Romanae ex filis sericis rubri et flavi coloris.

Concordat cum suo originali pergameno in archivio Regalis Ecclesiae B. M. V. aquigr. inter Litteralia Decanatum conservantia reperibili. quod attestor. J. F. Wesender Rmi. capituli praefatae Regalis Ecclesiae secretarius.

142.

J. n. s. e. i. t. Henricus septimus dei gratia Roman. Rex et semper augustus ad utriusque vite felicitatem prodesse nobis non ambiguum, si loca divino cultui mancipata curaverimus ampliare et inuare nobis pietatis subsidio promouere. Ea propter noverint tam presens etas quam successura posteritas, quod nos ob reverentiam beatissime virginis Marie, ac pro remedio anime nostrae et progenitorum nostrorum duorum imperatorum et Regum providentia consilii nostri ecclesie et canonicis aquen. contulimus jus quoddam in villa nostra Sintzge, quod rostant nominatur, a quo ex ordinatione iulite recordationis F. serenissimi Roman. imperatoris attavi nostri annuatim nobis et imperio colon. monete sex solidi solvebantur a tali pensione et solutione canonicos aquen. pro tempore constitutos absolventes imperpetuo eximentes, ad hec etiam aream quandam versus curiam in civitate aquen. domui, quam serenissimus pater noster F. Roman. imperator contulit diete ecclesie adiacentem in longitudine diete domus, et in latitudine praefatae aree eidem ecclesie contulimus, precavere volentes, ne propter nimiam vicinitatem adiacentium domorum claustrum et ecclesia aliquo incendio imposterum possit periclitari, ad huiusmodi itaque donationis nostre robur imposterum duraturum presentem paginam conscribi et sigilli nostri munimine iussimus insigniri. Testes hij sunt, Engelbertus colon. archiepiscopus, Hermannus Werdensis prepositus, Sibodo aquen. decanus, Gerardus comes de Diex fr. Bertoldus de Tannenrode, Burggravius johannes de Hamerstein, Wilhelmus advocatus aquen., Arnoldus de Gimmeueh., Gerardus de Sintzge, Hertwicus usagister coquine et alii quam plures. Actum apud Sintzge anno ab incarnatione dni millesimo ducesimo XXV. iiii idus octobris ind. XLIII. anno regni nostri quinto

Confirmatio Cardinalis Legati etc.

miseratione divina Fort. et ste. Ruffine episcopus apostolice sedis legatus dilectis in cristo decano et capitulo aquen. leod. dioc. salutem in dno. iustis petentium desideriis facilem nos decet prebere assensum et acta, quae rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Eapropter dilecti in cristo vestris iustis precibus inclinati donationem aree ecclesie vestre adiacentis cum pensione in Sintzge de Rostaut ab illustri dno. Her. Roman. Rege et semper augusto vobis factam. Sicut pie et provide facta est nobis et per nos ecclesie vestre legationis qua fungimur, auctoritate confirmamus et presentis scripti

patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis et beatorum petri et pauli apostolorum se noverit incursurum. Datum colonie III. jds Februarii.

143.

C., miscratione divina presbiter et ste. Ruffine Episcopus apostolice sedis legatus. dilectis in cristo preposito et capitulo sti. Adalberti aquen. leod. dioc. salutem in cristo ihesu, iustis petentium desideriis dignum est, nos facilem prebere assensum, et vota, que a rationis tramite non discordant effectui prosecute complere. Quapropter dilecti in cristo vestris iustis precibus inclinati statutum, quod fecistis, ut sex prebende vacantes cederent in usus ecclesie vestre approbatum a dno. Friderico Rom. jmp. patrono nostro sicut iuste et canonice est factum, ipsum auctoritate legationis, qua fungimur, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. nullo ergo omniu hominum liceat hanc nostram confirmationem infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis se noverit incursurum. Datum flouen anno dni. 1225. jds februarii.

(Erat transfixum filum rubri et flavi coloris, in quo dependit sigillum papale.)

144.

Sibodo decanus, Gervasius cantor et Heribertus canonicus aquen. iudiers a dno. papa delegati, vniuersis presentia inspecturis salutem in dno. Cum Gerardus decanus sti. Alberti de aquis super bonis apud cunsdorp in parochia de Sinecke ecclesie sue et decanatus pertinentibus, Sandradum eadem bona colentem eorum nobis traheret in causam, mediantibus bonis iuris hoc fine inter eos est compositum. iudex decanus permisit, quod Sandradus eadem bona colat ad duodecim annos, et decano medietatem fructuum tam in viuo. quam annona fideliter exhibat. insuper census omnes de bonis ipsis ipse decanus percipiet integre, nullum semen, nullas expensas vel in annona vel in vino feret, et propter hoc idem Sandradus habebit foenum et demum, quos de nemore ad censum poterit detinere, quod fideliter alijs ibidem bono testimonio locabit, aream et curtem, in quibus mansa et edificia fecit, libere tenebit. quolibet autem anno in vineis et agris, ubi utilis ei videbitur, ponet quindecim carratas vini sub testimonio bonorum hominum eiusdem ville propter stramen et paleam, quam ipse solus percipiet. Expletis autem 12 annis vel si predictus Sandradus medio tempore moritur, bona iam dicta cum omni integritate et iure et omni fructu iam dictae ecclesie sti. Alberti et decanie vacabunt, et ad eam absque omni questione redibunt. si edificia ab eodem Sandrado nunc in eadem curia facta ipsi Sandrado vel eius heredibus manebant, ita quod si decanus sti. Alberti ea comparare voluerit pretio competenti et iusto ea obtinebit. Huius rei testes sunt sibodo prepositus sti. Alberti, Friedericus de Seinc, Theodoricus Rumbolo, Conradus rufus, magister Helprieus canonici ste. Marie, Wilhelmus custos, Adolphus canonici sti. Alberti. Rudolphus de Sinecke et alii quam plures. Acta sunt hec anno dnice. incarnat. 1225. octava Kal. maii.

(Dependebant 2 sigilla in alba. cera ex caudis pergamenis.)

145.

W. dux de Lemburg, comes de Lucelburg et marchio arlunensis. vniuersis ad quos notitia presens scriptum pervenerit, pie vivere, et veritatis in cristo testimonium arreptare. Ea que iuste sunt et

racionabiliter ob cultum et reverentiam dei et Beatissime Marie genetricis ejus. ne processu temporum ex fragili hominum memoria in oblivionem deveniant vel aliquorum malicia recindantur litterarum memorie convenit commendare. Eapropter universis christi fidelibus futuris et presentibus notum esse volumus, quod cum in ecclesia de Mancheheim jus patronatus nos habere crederemus et tam per jus evidens quam per multorum assertionem qui de ipso jure dicebant se plene instructos fuisse nobis constaret evidenter quod jus patronatus ejusdem Ecclesie ad capitulum hte. Marie in aquis pertinet et spectat specialiter ob salutem anime nostre opinionem nostram omnimode deponentes et omni juri quod in supra dicta ecclesia putabamus habere renunciantes, jus plenum et integrum super patronatum ipsius ecclesie jam dicto capitulo hte. Marie recognoscimus et confirmamus. Devote petentes quatenus domus noster H. Leodicensis eps. in cujus diocesi eadem sita est ecclesia, et dominus noster E. coloniensis archiepiscopus ratione imperii quod ei commissum est et ratione sui archiepiscopatus, factum nostrum ratum habeant et confirmet ad cujus rei certam in posterum evidentiam presentem Kartam inde conscriptam sigillo nostro fecimus roborari. Datum anno domini M. CC. XXV. mense julii.

146.

S... dei gratia decanus totumque capitulum hte. Marie in aquis omnibus presentia inspecturis notificamus, quod cum inter nos ex una parte et abbatem et conventum Roden. ex altera iam dudum disceptatis esset super eo, quod vicarius ecclesie ipsorum de Duerne certis diebus in capella curtis nostre in Hobusch, cum sibi satisfactum fuisset de dimidia marca colon., diuina celebrare deberet, tandem propter mutuum vicissitudinis delectionem hactenus inter nos conservatam mediantibus honestis uiris sic est ordinatum quod abbas et conventus additis duobus solidis dimidia marca preuominata celebrationem diuinorum in capella memorata per vicarium suum de Duerne procurare teuebantur. et ut predicta perpetuo robor habeant firmitatis presens scriptum sigillo ecclesie nostre et Roden. communimus. Acta sunt hec anno dni. M. CC. XXV. (Duo sigilla deperdita)

147.

In nomine dni. iesu christi. Henricus comes de monte vniuersis christi fidelibus in perpetuum, cum Dominus imperator Fridericus et filius ejus Henricus rex Romanorum ad honorem Dei et hte. Marie virginis matris ejus ob salutem animarum et promotionem imperii jus quoddam quod dicitur Rostant apud Sinceke, quod hactenus imperium ibidem habuit, et nos ipsius nomine tenebamus, pro ejus absolutione secundum statutum imperatorum imperio solvebantur sex solidi colonienses et burcario de hamerstein tres solidi pro tertia parte, quam ab imperio tenet. Ecclesie hte. Marie et canonicis ejus de aquis dederint liberaliter et ab hoc servicio vel jure eodem et toto absolverint. Nos ipsorum vestigia inherentes idem jus ob salutem patris nostri Walerami illustris ducis de Limburg, per quem illud tenemus, ob nostrum successorum nostrorum salutem jam dictae ecclesie et canonicis ejusdem stabiliter indulgemus, quamdiu contingit nos vel aliquem per nos eadem bona tenere. Ut autem hoc firmum et ratum permaneat, presentem cartam inde conscriptam sigillo nostro communimus. Hujus rei testes sunt, Macharius avunculus noster, Wilhelmus maurs, et filius ejus Theodericus, henricus de Bernesole, Willelmus de Stoeckheim. Gerardus Melkop. Henricus Forestarius, Johannes Villicus, et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo sexto. Datum apud Monjoie X. Kalendas juii

148.

J. n. dni. amen. Quoniam nouerari solet rerum notitiam processus temporum, nisi scripti memoria perennetur, quia tempus nunquam est stabile sed fluens defluit, ideo cauendum est ne que cum tempore fiunt, temporales fiant et defluant, actiones noticie igitur et memorie tam presentium quam futurorum, Ego G., dei gratia decanus, totumque capitulum lte. Marie in aquis et ego abbatissa totasque conventus sanctimonialium monasterii vallis ste. Marie cijsterc. ord. traditum esse volumus, quod cum inter nos diutius litigatum fuisset super quadam decima parochie in Harna attinenti ad ecclesiam aquen. primo auctoritate ven. patria C. port. episcopi et sic. Rufine apostolica sedis legati coram decano bti. Alberti in aquis eiusque collega, deinde coram abbate Lessen., eiusque collegis auctoritate eiusdem legati. postea vero predicta causa per appellationem aquen. ecclesie et investiti de Harna ad decanum sti. castoris in confluentia eiusque collegas auctoritate dni. pape est translata, coram quibus negotio incepto mediante dno. Abbate iudensi et alijs honestis personis compositum est inter nos, quod ego abbatissa et conventus Vallis ste. Marie de XLIII. bouariis in pratis, in terris continuis pro decima decano et capitulo aquen. necnon et investito de Harna quatuor modios tritice aquen. mensure singulis annis iure claustrali aquis persolvemus de nutrimentis aliorum animalium sicut in banno de Harna solvitur, decimam reddemus, si vero plus terre, quam ut supradictum est extra terminos nobis assignatos coluerimus, sicut ceteri parochiani decimam in capis persolvemus illi, cui ecclesia mandavit assignari. Ne autem hoc factum successoribus nostris indubitationem aliquam verteretur, sigillis aquen. ecclesie necnon abbatisse et conventus vallis ste. Marie et abbatis vallis dei ac provisoris predictarum sanctimonialium et sigillo abbatis iudensis mediatoris in causa prescripta fecimus roborari. Testes huius rei sunt dnus, abbas iuden. Florentius, decanus et cantor Heinrichus de Foresto, Friedericus de Seina, Sijmon de Sinzecha, Godefridus scolasticus sti. Servatii in Traiecto., Ricolfus Normannus, magister Ricolfus, magister Wilhelmus canonici aquen. iohannes et Walterus fratres conversi domus vallis ste. Marie, Richardus et frater eius Franco. de Merica, Tilmannus de Eijnathen, Garsilius de Nithusen, Heinrichus Hulenbureh milites et alij quam plures. Acta sunt hec anno dni. M. ducentesimo vicesimo sexto Porzetti in dominica : Surge.

149.

J.n nomine dni. amen. quia fragilis est hominum memoria et perversorum malicia contra debitum et iustitiam plurimos inducit ea quo iuste et amicebiliter acta sunt, ne processu temporum aut in oblivionem deveniant, vel alienius studio valeant rescindi, litterarum memorie expedit commendari, cum igitur ecclesiarum facta, que intuitu boni laici ad tempus fiant aliquando ad hereditatem perpetuam in detrimentum earundem soleant retorqueri. Notum esse volumus universa cristi fidelibus presentibus et futuris, quod cum ecclesia B. M. de aquis decimam et alia que habet in Sintzge. Wilhelmus patri Theoderici Dunretein dedisset et commisisset ad tempus aliquando nomine pacti, idem Wilhelmus, quia commissionem hanc perpetuam nomine hereditatis factam esse dicebat in grave dampnum et iacturam eiusdem ecclesie, questio hec per sententiam principum et hominum imperii in presentia dni. Heinrici VI. Roman. imperatoris, fratre suo dno. Philippo tunc existente preposito aquen. ecclesie taliter est decisa, quod idem Wilhelmus sui que heredes in decima eadem, aliisque bonis ecclesie apud Sintzge et in eius pertinentiis nomine pacti vel aliquo alio modo iudicati sunt, nihil iuris per hereditatem habere, sed ideus dnus. imperator Heinricus intuitu dei ut eadem ecclesia in posterum a nullo turbaretur eidem Wilhelmus pro se suisque heredibus pro quinquaginta carratis vini, quas ei dari fecit, commodam et honestam fecit compositionem et sic supradicta

aqueu. ecclesia decimam et bona sua in Sintze et eius pertinentijs libere et quiete percepit. Mortuo autem duo. Heinrico imperatore idem Wilhelmus eandem ecclesiam graviter dampnificavit, et hoc factum iterato amicaliter est compositum per triginta marcas colon., quas ipsi dedit ecclesia aqueu. Postmodum cum filius iamdicti Wilhelmi Theodericus nomine, iamdictam ecclesiam huius rei occasione turbaret, compositio amicalis et perpetua per consilium dni. Engelberti colon archiepiscopi et honestorum virorum inter ipsam aqueu. ecclesiam et eundem Theodericum talis est ordinata: iamdicta itaque ecclesia in compositione dedit ipsi Theoderico quatuor jugera vinee de agro, que dicitur B. Marie, que aqueu. ecclesia coli fecerat, sed ecclesia decimam inde percipiet, et de alijs bonis ipsius Theoderici, que habet apud Sintze insuper dedit ei totam decimam, quam habet apud Budendorp infra bannum eiusdem ville et totam decimam ex illa parte silve Hattenseheit. jn Langenhart et Kunigesuelt, dedit ei etiam decimam de agris attinentijs curie Johannes Bonvalt de Budendorp ex illa parte ripe, que fluit ante curiam dictam, de quibus agris pastor in Vranken recipit dimidium partem decime. Preter hec dedit ei quinquaginta marcas, pro quibus marcis assignavit ecclesie quatuor jurnalia agrorum et sex jurnalia vinearum apud Westheim et arcam in Westheim eisdem bonis attinentem, que fuerunt hereditas Ilusmanni de Andernac. Item vineam in Givesaker, que habet duas partes unius jurnalis et vineam versus domum dne. Benigue, unum jurnale habentem et duo jurnalia vinearum super Westheim in Hungerberch. Hujc assignationi interfuerunt Sijhodo decanus, Theodericus, Rumbolo, Sijmon de Sintze, et Conradus canonici aqueu. Alexander miles, Heinricus bonus, Johannes Bonvalt, Rudolphus villicus, Godefridus de Budendorp, Nijcol et frater eius Arnoldus de Budendorp, Petrus et Johannes Sture, Heinricus Voz, magister ville Riquinus, Albertus. Georgius campanarius et alij quam plures laici. Engelbertus sacerdos de Lündorp. Hec autem bona et alia que predicta sunt, idem Theodericus a preposito et decano ex parte ecclesie recepit in feodo, et inde ecclesie aqueu. et tam preposito quam decano juravit fidelitatem, jta quod post ipsum sui heredes, filii et filie non exheredabuntur de bonis jam dictis, et pro receptione feodi vel mortis ius, quod Herwede dicitur, non persolvent. predictus autem Theodericus in curia de Sintze coram villicis, ministralibus, scabinis et mansionarijs eiusdem ville et postea in capitulo B. V. aquis coram tota ecclesia et coram Wilhelmo advocato, sculteto, scabinis, burgensibus, militibus et hominibus imperij in aquis et circa manentibus omne ius et questionem, quam videbatur habere contra ecclesiam eandem in decima predicta et bonis de Sintze resignavit et deposuit et juravit, quod ecclesiam aqueu. in decima de Sintze aut alijs bonis suis ipse vel sui heredes nunquam impetere vel turbabunt et pro posse suo non permittent ab aliquo turbari. Idem etiam juraverunt cognati et amici eius Reinmarus canonicus de Kerpena. Hermannus de Broche, Wernerus de Rode Wilhelmus advocatus aqueu. Heinricus frater eius, Heinricus bonus, Vololdus, Warnerus et Reinmarus fratres de Beinbach. Godefridus de Sasse, et in iuramento adliderunt, quod si ipse Theodericus vel sui heredes contra hoc juramentum voluerint venire et eandem ecclesiam in aliquo turbare, ipsi bona fide dictam ecclesiam contra eundem Theodericum et suos heredes juvabunt et defendent. eandem resignationem fecerunt ibidem Bertha uxor Theoderici. Johannes filius corundem, Aleydis, Benigna et Gertrudis filie ipsorum. Huius rei testes sunt Reinerus decanus de Kuningesvelt, Walterus sacerdos de Sintze, Engelbertus sacerdos de Westheim, Sibodo Puls, Winandus de Gurcienich, Heinricus villius, Alexander, Heinricus Spadelen, Arnoldus de Budendorp, Johannes Koz, Petrus frater eius, Fredericus et Conradus fratres de Kunsdorp, Paulus et Reingus fratres, Theodericus et Goeswinus fratres Hildegarum et Conradus fratres, Simon, Gerardus de Kunsdorp, Petrus de Nuedorp. Ii sunt mansionarii qui interfuerunt, Ortungus, Paulus, Heinricus Voz, Wigandus, Heidenricus prepositus, Bruno, Wilhelmus, Heinricus, Gerlaeus et alij quam plures, ad cuius rei certam imposterum evidentiam cartam inde conscriptam dni. Heinrici colon. archiepi. et maioris ecclesie colon. et dni. Theoderici Trier. archiepi.

aquen. ecclesie et Karpensis ecclesie et dni. Heinrici comitis de Seine sigillis fecimus communiri. Actum anno dni. M. CC. vicesimo septimo, mensis novermbris.

150.

Petrus dei permissione sti. Remigij Remensis Abbas totusque eiusdem loci conventus, vniuersis pre-
sentes litteras inspecturis salutem in dno. Noveritis universitas vestra, quod cum inter decanum et capitu-
lum ste. Marie in aquis ex una parte et prepositum nostrum in Mersen leod. dioc. ex altera coram di-
versis iudicibus a partibus a sede apostolica impetratis questio verteretur super eo videlicet, quod dicti.
decanus et capitulum aquen. a dicto.. preposito nostro petebant nonam partem bonorum domus de Mersen
et omnium pertinentium ad eandem. cum dictus.. prepositus noster ad protestationem none in quibusdam
appendicijs curie merseuen. preposito.. decano et capitulo aquen. se diet non teneri. Tandem de bono-
rum virorum consilio inter ipsum prepositum et partem adversam amicabile compositione intercessit in hunc
modum, quod prepositus.. decanus et capitulum aquen. preposito nostro de Mersen et successoribus suis
sub annua pensione decem marcarum leod. vigintis solidis leod. pro marea computatis concesserunt pacifice
et quiete in perpetuum possidendam. quicquid iuris habebant vel habere poterant in nona de Mersen,
et omnibus pertinentiis domus supradictae integraliter tam in annona quam in denariis et omnibus alijs
commodis sive pertinentibus eiusdem domus, quas decem marcas dictus.. prepositus noster statutis terminis
solvat obedientiaro, qui ad hoc per prepositum vel ecclesiam aquen. fuerit ordinatus vel constitutus vide-
licet in festo sti. Lamberti medietatem et aliam medietatem in Penthecoste subsequenti. ita tamen, quod
nisi dictus prepositus de Mersen infra quindenam a die solutionis supradictae predictam pecuniam solverit.
transacta illa quindenam nomine pene tenebitur ad quinque solidos eiusdem monete per mensem et ultra
duos menses solutionem tam pensionis quam pene solvere retardaret pena duplicaretur memorata. Et quantum tem-
poris post quindenam supradictam predicta solutio tardaretur, idem prepositus pro rata temporis penam incurreret
memorata salva semper post quindenam obedientiaro ecclesie aquen. tam pene quam pensionis cum ex-
pensis factis questione repetenda, per hanc autem compositionem preuominati prepositus, decanus et capi-
tulum aquen. renunciaverunt omni beneficio iuris tam canonici, quam civilis, si quod eis competeat vel
etiam competere poterat in futurum ad dictam compositionem rescindendam. quittantes penitus quicquid
iuris habebant vel habere poterant in predictis, et promittentes sacramento interposito in animas ipsorum,
qui contra compositionem per se vel alium aliquando de cetero non venient, sed eam in perpetuum fir-
miter observabunt sicut versa vice nos.. Abbas totusque conventus st. Remigij. Remen. et prepositus mer-
senen. juramento prestituto in animas nostras ipsos assecuravimus predictam compositionem nos debere tenere
a simili modo, beneficii iuris tam canonici, quam civilis super compositione hac rescindenda, quod no-
bis competere in futurum posset renunciavimus, dictamque compositionem gratam habentes et ratam pro-
mittimus eisdem preposito.. decano et capitulo aquen., quod preposituram cum bonis Mersen pertinentibus
nullatenus alienabimus vel in aliam personam transferemus, nisi prius eisdem prestita sufficienti cautione
de predicta pensione modo supradicto solvenda, et ipsi similiter predictam pensionem in manus alias
transferre non potuerunt, sed eam ad proprios usus ecclesie sue in perpetuum retinebunt, in cuius rei
testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum appensione cum sigillo prepositi nostri de Mersen mu-
nitas sepedictis dnis. preposito, decano et capitulo aquen. dignum duximus conferendas. Et ad huiusmodi
facti robur et testimonium a dno. Hugone leod. episcopo eorundem bonorum diocesano confirmationis litteras ex
utraque parte postulavimus vobis concedi. Actum anno dni. millesimo ducentesimo. XX. septimo mense february.

151.

Sibodo dei gratia. decanus et capitulum ecclesie ste. Marie in aquis. Univeris presentes litteras inspecturis notum esse volumus, quod cum Wildricus miles in confluentia et sui colerces a morte patris sui usque nunc singulis annis tempore vindemiarum parvam amam vini de quibusdam agris ecclesie nostre sitis in Kesselheim soluere tenerentur, id iam efficere non curarunt, propter quod dictus Wildricus ad nostram instantiam fuit excommunicationis vinculo innodatus, cumque dictus miles absolutionis beneficium impetraret, nos bonorum virorum precibus inclinati vinum presenti temporis sibi remisimus pro suis laboribus et expensis, et agros prefatos sibi iure hereditario concessimus possidendos. ita quod ipse ex nunc singulis annis imperpetuum ecclesie nostre persolvet amam parvam vini tempore vindemiarum, quod si forte ipse vel sui successores in solutione vini fuerint negligentes, agri sepedicti ad nostram ecclesiam libere et absolute sine contradictione qualibet revertentur. Huius rei testes sunt Ghisilbertus, Theodoricus cantor. Adam Scolasticus, Engelbertus plebanus, Sewardus. Johannes cellerarius canonici sti. Florini. Datum confluentie anno dnice, incarnationis M. ducentesimo vicesimo nono in festo crispini et crispiniani. In cuius rei testimonium litteras presentes non solum sigillo ecclesie nostre, verum etiam sigillis ecclesie sti. Florini et Engelberti plebani ste. Marie in confluentia fecimus communi.

152.

J. n. dai. amen. Sibodo dei gratia decanus totumque capitulum bte. Marie in aquis. Univeris presentia salutem imperpetuum. ad vestram litteris presentibus perferimus notitiam, quod ad multum precumstrarum Arnaldi villici, Wilhelmi advocati et aliorum instantiam. Sibodo prepositus sti. Adalberti de aquis ex consilio gerardi decani et capituli eiusdem ecclesie dedit Reimaro fratri ipsius advocati duo jugera prati contermina domui, quam ipse Reimarus construere intendit. ipse autem Reimarus in concubium huius prati dedit ipsi preposito, suisque successoribus in perpetuum de fundo et area proxima domui braxarie, quam tenet Absalon braxator, sita ante portam civitatis, que vocatur porta sti. Alberti, quinque solidos maioris monete annuatim in festo johannis baptiste XXX. denar. et in natali domini XXX. denar. cum omni iure, quod inde competit, percipiendos. Ad cuius rei certam imposterum evidentiam presentem inde conscriptam sigillo nostro ipsius sibodoni prepositi et capituli ecclesie bti. Adalberti, civitatis aquen, et ipsius advocati Wilhelmi fecimus communiri. Hi etiam testes interfuerunt. Edmundus de Urhachle, Vdo dapifer illic de Lemburch, et Theodoricus frater suus, Wilhelmus Pulz et Gijsemil frater eius. Everardus de Belle, Elias venator, et alii quam plures. Acta sunt hec anno dni. 1230. Decima Kl. Martij. (Appendant 5 sigilla ex filis sericis, albi coloris.)

153.

Heinricus dei gratia Rom. Rex et semper augustus fidelibus suis Villico, advocato, scabinis et universis burgensibus aquen. gratiam suam et omne bonum. Seire debetis, quod concessiones, iura et libertates a predecessoribus nostris imperatoribus sive Regibus ecclesiis imperii et nostris collatas, et a nobis innovatas, et per privilegium nostrum confirmatas, modis omnibus volumus illibatas, permanere, unde vobis mandamus et firmiter per gratiam nostram precipimus, quatenus fidelem nostrum Sibodum prepositum sti. Adalberti iurisdictione, quam a nobis habet de toto predio et hominibus in ipso manen-

tibus secundum quod in privilegio nostro idem predium bti. Adalberti per certos terminos de nostra conscientia est distinctum, prout privilegium imperatoris Heinrici fondatoris ipsius ecclesie manifeste declarat et exprimit, integre gaudere permittatis, et de hac de cetero nullatenus vos intermittatis, sed ipsi prepositum et ecclesiam bti. Adalberti in omnibus agendis suis diligenter promoveatis scituri pro certo, quod quicunque ipsam et eandem ecclesiam contra hoc nostrum mandatum molestare presumpserit, gravem nostre indignationis offensam merito debet formidare, quia non omitemus requirere penam in privilegio nostro expressam. Datum spire anno dñi. 1230 nonas decembris.

154.

Gregorius episcopus servus servorum dei. dilectis filiis preposito, decano, et capitulo sti. adalberti aquen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Dignum est, ut in ecclesiis determinatas sit numerus personarum, ne provisione carent superflua multitudo et ex paucitate debitum deo servitium subtrahatur, quopropter dilecti in dño. filii vestris iustis precibus inclinati, quartum decimum canonicorum numerum a vobis de consensu diocesani episcopi in ecclesia vestra pensatis ipsius facultatibus constitutum, quem etiam bone memorie G. portuensis episcopus tunc in partibus illis legatus sedis apostolice approbavit, sicut est deliberatione provida institutus, et in litteris eiusdem legati plenius dicitur contineri, auctoritate apostolica confirmamus; et presentis scripti patrocinio communimus, statuantes, ut eodem numero prefata ecclesia sit contenta, etsi adeo ipsius excreverint facultates, quod merito illum exigant augmentari, mandato tamen sedis apostolice semper salvo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et constitutionis infringere, vel ei ausu temerario contraire, siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei, et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Reate IV. idus martii pontificatus nostri anno V.

(Appendebat sigillum pontificium plumbo incusum dependens ex filis sericis rubri et flavi coloris.)

155.

J. n. s. e. i. t. Ne gestarum rerum memoriam consumat oblivio, eternari debeat, et voce testimonii et littere testimonio, que geruntur. innotescat igitur presentibus et sciatur posteri, quod inter ecclesiam bte Marie aquen. et parochianos trabanen. super minuta decima eiusdem parochie de consensu et favore Arnoldi prepositi sti. Gereonis in colonia pastoris predictae ecclesie talis ordinatio intervenit, quod ecclesia aquen. dictis parochianis compaciens, et eorum saluti misericorditer providens eo, quod ipsam decimam minus debite et insufficenter solvendo periculum animarum et anathematis sententiam sepius incurrissent, totam minutam decimam, quam ibidem de jure habere consueverant, relaxavit in perpetuum, et remisit ipsos quoque parochianos tam vivos quam defunctos propter hoc excommunicatos ab anathematis vinculo penitus absolvit. ipsi vero ob hanc sibi impensam gratiam de XX. annis vini, quas prefata aquen. ecclesia pro reparatione, conservatione et alijs necessariis traban. ecclesie singulis annis solvebat octo amas perpetualiter remiserunt, ita quod XII. annis dammodo solvuntur annuatim parochie memorate preterea cum pastore eiusdem ecclesie determinatum est in hunc modum, quod ecclesia aquen. que primo preaccipere consueverat XV. amas vini in sepe dicta parochia XII. duntaxat de cetero preaccipiet, sicque de tercia parte minuite decime, que pastorem contingebat eidem, erit ab ecclesia satisfactum, quod ut ratum permaneat et perpetuum habeat firmitatem, presens cyrographum hinc inde conscriptum sigillis capituli et decani bte. Marie aquen. et Arnoldi pre-

positi sti. Gereonis Traban. pastoris roboratum est in testimonium veritatis. Acta sunt hec anno incarnati verbi millesimo CC. XXXII. mense aprili feliciter. amen.

156.

H. dei gratia Trevirorum archiepiscopus viris venerabilibus.. preposito.. decano.. totique capitulo aquen, salutem et sinceram dilectionem. Cum in ecclesiis de Winninghen et de Kesselheim et ecclesiam de Winninghen, unamquamque ecclesiarum predictarum teneri pro iure cathedralico in quatuor marcis, et est summa totius cathedralici octo marce, ex quibus capitulum aquen. quatuor tantum, reliquis vere quatuor marcas pastores dictarum ecclesiarum persolvere tenentur. hanc summam tempore, quo eidem archidijaconatus prefuimus recepimus, nec etiam intelleximus, quod aliqui nostri predecessores nunquam aliam vel maiorem summam ab ecclesijs exegerint vel receperint antedictis. ju cuius rei testimonium presenti scripto sigillum nostrum apponi fecimus. Datum anno dni. millesimo ducesimo tricesimo tertio.

157.

Higelrandus dei gratia Triveren. archidijacoms et monasterien. prepositus universis presens scriptum inspecturis notum facimus, quod nos litteris presentibus protestamur, ecclesiam de Kesselheim et ecclesiam de Winninghen, unamquamque ecclesiarum predictarum teneri pro iure cathedralico in quatuor marcis, et est summa totius cathedralici octo marce, ex quibus capitulum aquen. quatuor tantum, reliquis vere quatuor marcas pastores dictarum ecclesiarum persolvere tenentur. hanc summam tempore, quo eidem archidijaconatus prefuimus recepimus, nec etiam intelleximus, quod aliqui nostri predecessores nunquam aliam vel maiorem summam ab ecclesijs exegerint vel receperint antedictis. ju cuius rei testimonium presenti scripto sigillum nostrum apponi fecimus. Datum anno dni. Millesimo ducesimo XXXVI. mense januario.

158.

Otto dei gratia aquen. et trajecten. prepositus vniversis et singulis cristi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit in dno. saltem. Cum sicut propheta testatur, decor domus dni. diligendus et amplectendus est ab omnibus orthodoxe fidei cultoribus. Nos predecessorum nostrorum venerabilium aquen, ecclesie prepositorum vestigijs inherentes, decori domus dni. et maxime aquen. ecclesie tot et tantis ornatibus et decoribus insignite, et magnificis privilegijs sublimite cupientes intendere concedimus et presenti scripto perpetuo stabilimus, ut in festivitibus philippi et jacobi apostolorum bti. egidij confes. et sti. Thome cantuarien. archiepiscopi et martijris in predicta ecclesia in matutinis corona de prepositure sumptibus solemniter accendatur. et ut hoc factum nostrum ad honorem dei et gloriosissime matris eius felicissime Virginis Marie et preconinatorum sanctorum etiam perpetuum robur obtineat, presens scriptum sigillo nostro dignum duximus communire. Acta sunt hec anno dni. M. CC. XXXVI. regnante gloriosissimo Friderico Romano. impatore secundo.

159.

Theodericus dei gratia.. decanus totumque capitulum ste. Marie in aquis gratiam omnibus christi fidelibus presens scriptam inspectione innotescere veritatem. quoniam singulis est hominum memoria et

rerum turbe non sufficit, et fere quantum recipit, emittit jdeo que ab hominibus aguntur in tempore, ne simul labentur cum tempore, expedit scriptis et testibus roborari, inde siquidem est, quod magister Ricolplus Normannus concanonicus noster ad honorem ste. dei genitricis Marie, nec non et ob reverentiam ampliozem. in iijnnis, pascha et cantieis natalitij dei hte. virginis Katherine ob remedium anime sue, nobis, necnon et sociis nobiscum in choro servientibus, tres amas vini contulit liberaliter et devote recipiendas apud Sintze in vineis Godefridi Bunzem et Wüs, annuatim sub hac forma, quod dominis in festo hte. Katherine presentibus in choro assignabuntur ame due a nuncio cellerarij et sociis videlicet sacerdotibus, ilijaconibus et sebdijaconibus rum duobus scopis, qui assignabuntur campanarijs ama una et eidem R. eodem die, quocumque locorum se diurnat, assignabitur sua tanquam presenti. Ut autem hoc factum nemini veniat in dubium et a nullo nunquam imposterum valeat immutari vel infringi, presens scriptum sigillo ecclesie nostre necnon et sigillo sepedicti R. extitit communitum. Actum aquisgranii in domo Th. decanui. anno dñi. millesimo ducentesimo XL. in die hti. Bartholomei.

160.

II. decanus dei gratia, totumque capitulum hte. Marie in aquis omnibus presens scriptum inspectoris notum esse volumus, quod nos balneum nostrum, quod dicitur balneum Regis., Wilhelmo et Gerardo balnearioribus hereditario iure concessimus secundum consuetudinem civitatis aquen. annuatim pro tredecim marcis colon. soluendis hoc modo: vna videlicet marea in dedicatione ecclesie aquen. tribus in festo omnium sanctorum, tribus in nativitate cristi, tribus in Pascha et tribus in Pentheoste, hoc adiecto, quod dicti balnearii in omnibus attinentijs et necessariis tam edificijs quam aliis eidem balneo providelunt. Huismodi autem rei testes sunt, qui dicuntur Dengmanni, utrimque rogati, scabini scilicet: Wilhelmus elusenarius. Godefridus Sutho. Arnoldus rufus, et cives videlicet: Richoldus miles. Theodericus Rutelo. Erwinus signodalis. Wilhelmus Aldebarth. Godinus. Tilmannus. Hermannus. Reso. Tilmannus Floikre. Godefridus. Ricolplus. Hermannus rufus. Wilhelmus Luchuth. Mathias. Johannes. Mathias. Lambertus et Nicolaus et alii quam plures viri ijdonesi et honesti. Et ne hoc imposterum ab aliquo. possit infringi vel inficiari, sigillum ecclesie nostre presenti scripto duximus apponendum, et habet quelibet pars similem litteram cyrographo conscriptam. Actum et Datum anno dñi. M. CC. quadragesimo.

161.

Fr. dei gratia Roman. rex semper augustus et rex Sicilie. dilectis fidelibus suis vniuersis principibus et magnatibus inferioris prouincie gratiam suam et omne bonum. conqnesti sunt nobis fideles nostri cives apuenses quod libertatem illam, quam ipsi in thelonco et in aliis honoribus suis a tempore Karoli et sub progenitoribus nostris habere consequerunt iam amittere incipiunt et in iure suo defraudantur. Verum quia nos consuetam libertatem eorum, quam a tempore Karoli habere consueuerunt inuiolatam eis semper observare volumus. vniuersitatem uestram omni precum instantia monemus atque rogamus quatenus uos iulitua dilectionis nostre in eo iure quod uos ipsis per privilegium nostrum confirmauimus videlicet, ut in omnibus finibus imperij ab omni exactione thelonci liberi sint et immunes eos manuteneatis nec aliquam eis iniuriam seu grauamen in concessione nostra ab aliquo eis inferri permittatis. omnes eos, qui memoratis ciuibz iniuriam aliquam intulerint potestate uestra cholercentes, et taliter eos punientes ut nos speciales uobis proinde grates et retributores semper teneamus. Datum apud Hagenow. XIII. Kl. april. iudict. III. Siegel in weissen Wachs, zerbrochen, an einer rothseidenen Kordel.

162.

J. n. dni. amen. Ea que inspiratione diuina traduntur ecclesiis litterarum debent memoria perhen-
nari, ne super eis possit imposterum calumpnia suboriri. Notum sit igitur omnium karitati presens scriptum
iutuentium, quod Heijdenricus de Tunelureh canonicus aquen, videns ecclesiam suam propter casus
aliquos infortunii et maxime miserabilis incendij debitis obligatam, pietatis affectu motus ad soluenda
eius debita dedit viginti marcas sub tali conuentione, quod ammodo debent in eadem ecclesia quatuor
festa solemniter celebrari, videlicet Philippi et iacobi apostolorum, sti. Egidij, sti. Tome cantuarien. archi-
episcopi et martijris, lti. Gregorij Pape. Et quia de virtutibus itur in virtutem, idem Heijdenricus am-
phiori ductus inspiratione supperaddit sex marcas, ut festum hte. Marie, dictis ad iunctum, in ipsa ec-
clesia deinceps solemniter celebretur, super quo talis est adiuncta conuentio, que quam cito fieri potest, et
eidem ecclesie fortuna felicior arriserit, pretaxate XXVI. marce pro certis redditibus localuntur et in quolibet
festo de hijs, que prescripta sunt, dabuntur. sex solidi karitatis studio inter presentes canonicos
diuidendi. Et ne cuique hominum. hec ordinatio valeat immutari vel obliuioni dari presenti scripto com-
prehendi fecit et tam sigillo nominate ecclesie quam suo proprio communiri. Acta sunt hec anno dnice.
incarnatiouis M. CC. XLII.

163.

Dei gracia Abbas et conventus in Gladbach, G., nobilis aduocatus colon., omnibus presentia inspec-
turis notum facimus, quod Wilhelmus et Gerardus, Goswinus et Heinricus fratres coram nobis constituti
effectuando renunciaverunt omni iuri, quod habebant vel habere videbantur in medietate aree site
ante Parvisium aquisgravi ad opus ecclesie aquen., que area quondam fuit bone memorie dni. Walrami cano-
nici aquen. Et ut ista renunciatio firma esset, et a nullo posset imposterum infringi vel inficiari, pe-
cierunt predicti fratres sigilla nostra presentibus apponi. Et nos rogati apposimus in testimonium predic-
torum. Actum et datum anno dni. M. CC. XL. tertio.

164.

Ne gestarum rerum veritatem apud nos processu temporis immutet obliuio prepositus, decanus, to-
tunque capitulum sti. Adalberti aquisgr. confirmamus imposterum per presentem paginam, quod molendinum
aitum in parochia de Hone apud vors (cuius media pars cedit dno. Erenfrido decano sti. Adalberti in
aquis iure hereditario, et cuius mediam partem Heuerelinus predictae ecclesie canonicus et confrater noster
legavit ecclesie) persolvebat nobis annis singulis usque nunc frumenti duas fircellas et ius, quod ad curiam
pertinebat, siquidem nolentes deinceps dampnum aliquod seu gravamen nostre partis de prefato molendino
incurrere, sicut aliquando perpressi sumus, dno. Erenfrido decano nostro et cuidam Bovoni dicto de Quercu
de Hone partem, tam ab ipsis, quam suis heredibus perpetuo possidendam, nisi forte pro salute eterna
quemquam eorum sive dnum, decanum, sive dictum Bovonem ecclesie memorate, quod in illo molendino
iuris habent, placeat hoc legare. Est autem inter dnum. decanum et Bovonem facta talis ordinatio, quod
dictus BoVo duas partes illius medie partis, quam de nobis tenent, percipiet in emolumentis, et de illis
solvet ecclesie nostre singulis annis in festo ss. innocencium tres solidos leodien. tertia vero pars illius me-
die partis, quam de nobis tenent, ad manus dni. decani cum suis proventibus devoluetur. Decanus etiam

in festo supradicto persoluet ecclesie nostre duos solidos leod. et preterea fircellam frumenti, quam et tempus soluere consuevit. ut autem, que diximus, plana fiant auditoribus de illo toto molendino, due partes cedunt dno. decano et tertia pars Bovoni sepedicto, ipsi etiam inter se ius curie persolvere tenebuntur, et edificia, si que circa molendinum immutata fuerint sive per incendium sive per aliud infortunium, quod deus amoveat, ipsi tenebuntur de ipsis facultatibus restaurare, quod factum ne cessare attemptaret, calumnia presentem cartam sigillorum ecclesie nostre, decani, cantoris et ode roboravimus testamento.

Datum anno dni. 1243, mense augusto.

(Appendebant 3 ehole cereulei coloris cum particularis sigillorum.)

165.

Dei gratia prepositus.. Th.. decanus totumque capitulum lte. marie in aquis omnibus presentia inspecturis notum facimus, quod omnem decimam, quam habuimus de Reimagen, que pleno jure ad ecclesiam nostram spectabat, commutavimus cum Abbate et conventu Thuiciensi pro omni decima, quam habebant in parochia Sintzge maxima utilitate ipsorum et nostra inspecta volentes, quod ipsi decimam nostram predietam commutatam et nos ipsorum cum omni jure et omni integritate plene et perpetue possideamus, et prefati Abbas et conventus suam decimam in Sintzge, ad usus nostros coram judicio et civibus juperi in Sintzge, quorum nomina, subsequenter, resignaverunt et effestucaverunt, quod et nos.. prepositus.. decanus et capitulum aquen. similiter coram judicio et civibus de Reimagen, quorum nomina subsequenter, de decima in Reimagen fecimus. Et quia Thiricus miles et frater suus Bignus et eorum heredes decimam in Sintzge, que pro nostra in Reimagen commutata est, in feodo ab Abbate et conventu teneant, convenit inter dictum Abbatem et conventum et prefatos, quod pro dicto feodo, et quadam particula decime in Reimagen jacentis inter Salices, Linse et Kernis, quam similiter ab Abbate et conventu tenebant, Abbas et conventus eis annuatim dabunt in feodo in festo Reinigii XVI. maldra siliginis et tempore vindemiarum in crastino collectionis quarte custodie de ipsa decima quarte custodie IIII. carratas vini in vase sua. si vero aliquo infortunio de hac custodia, tantum vini recipere non potuerint, de alio vino decime defectus supplebitur eisdem, et duas marcas denar. colonien. in festo Martini, pro quibus erunt infeodati ab Abbate et conventu, et erunt homines eorundem propter quod predieti fratres et eorum heredes renunciarunt et resignando effestucaverunt omne jus, quod in dicta decima Sintzge habuerunt, ita quod nec ipsi nec aliquis successorum suorum nec aliquis nomine eorundem. nos super eadem decima in posterum molestabunt. Huic facto interfuerunt de Sintzge.. Herbertus et Rudolphus villici.. Johannes Cox., Roinch.. Conradus.. Fridericus et Lodewicus fratres, et Bruno de Kunsdorp milites. Thiricus de Hulshach.. Paulus. Heinricus Voz.. Johannes.. Guntherus. Thiricus nose. Wigandus frater suus et Wilhelmus, cives in Reimagen. Richardus sacerdos, Georgius et Sijmon villici. Johannes et Jacobus fratres. Johannes et Philippus fratres. Marchgravius et Jacobus filius suus. Karolus et Nicolaus de Ripa. et Hermanus villicus Thuiciensis. et alij quam plures. Et ne predieta ab aliquo possint infringi, vel inficari presenti scripto sigilla dni. nostri prepositi et ecclesie nostre apposuvimus. Acta sunt hec anno dni. millesimo CC. XL. tercio. mense maio.

J. n. s. e. i. t. Philippus dei gratia Abbas totusque conventus ecclesie. Thuiciensis omnibus presentia inspecturis notum facimus, quod omnem decimam, quam habuimus in parochia Sintzge, que pleno jure ad ecclesiam nostram spectabat, commutavimus cum. preposito. decano et capitulo aquen. pro omni decima, quam habebant in parochia Reimagen etc. etc. ut in priori Urkundia.

J. n. s. e. i. t. amen. Fridericus secundus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus iherusalem et Sicilie Rex. [|] iustis fidelium nostrorum petitionibus condescendere cogimur, quas nisi fauorabiliter audiremus, obaudire quod iuste petitur, per iniuriam videremur. Eapropter, per presens priuilegium, nowerit tam presens etas, quam successura posteritas quod Willelmus Aduocatus aquen. Heinricus frater eius Triscamerarius noster, et Theodericus de Orlouesherge fideles nostri, nuntij euium aquen. pro parte vniuersitatis ciuitatis eiusdem nostrorum fidelium, quoddam priuilegium diui angusti imperatoris Friderici aui nostri memorie recolende vniuersitati predictae liberaliter illud indultum, nostro cultumini presentarunt, supplicantes humiliter et deuote, ut eis illud innotare, et omnia que continentur in eo, confirmare de nostra gratia dignaremur. Cuius tenor per omnia talis est:

J. n. s. e. i. t. Fridericus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus. Ex quo primitus diuina ordinante clementia, imperij Romani fastigia gubernanda suscepimus, uoluntatis nostre atque propositi, summum desiderium fuit, diuos Reges et imperatores, qui nos precesserunt, precipue maximum et gloriosum imperatorem Karolum, quasi fornam uiuendi atque subditis regendi sequeremur, et atsequendo pre oculis semper haberemus, ad cuius imitationem, ius ecclesiarum, statum rei publice, et legum integritatem, per totum nostrum imperium seruaremus, ipse enim tota cordis intentione, ad eterne uite premia anhelans, ad dilatandam gloriam cristiani nominis, et cultum diuine religionis propagandum, quot Episcopatus constituerit, quot Abbatias, quot Ecclesias a fundamento erexit, quantis prediis ac beneficijs illas dilauerit, quantarum largitate elemosinarum, non solum in cismarinis, sed etiam in transmarinis partibus resplenderit, ipsa eius opera, et gestorum uolumina, que plurima sunt et maxima fide oculata plenis declarant. In fide quoque eristi dilatanda, et in conuersione gentis barbarice, fortis athleta fuit, et uerus apostolus, sicut Saxonia et Fresonia atque Westphalia, Hispani quoque testatur et Wandali quos ad fidem catholicam uerbo conuertit et gladio et licet, ipsius animam gladius non pertransierit diuersarum tamen passionum tribulatio, et periculosa certamina, ac uoluntas moriendi cottidiana, pro conuertendis incredulis, eum martirem fecerunt. Nunc uero electum et sanctissimum confessorem eum confitemur. et ueneramur in terris, quem in sancta conuersatione uixisse, et pura confessione, ac uera penitentia ad deum migrasse, et inter sanctos confessores, sanctum confessorem et uerum confessorem credimus coronatum in celis. inde est quod nos gloriosis factis et meritis, tam sanctissimi imperatoris Karoli confidenter animati et sedula petitione carissimi amici nostri Heinrici illustris Regis Anglie inducti, assensu et auctoritate dñi. Pape Paschalis, et ex consilio Princepum vniuersorum, tam secularium quam ecclesiasticorum, pro reuelatione, exaltatione atque canonizatione sanctissimi corporis eius, sollempnem Curiam in natali dñi. apud Aquisgranum celebrauimus, ubi corpus eius sanctissimum pro timore hostis exteri, uel inimici fauiliaris, eate reconditum, sed diuina reuelatione manifestatum ad laudem et gloriam nominis eristi, ad corroborationem Romani imperij, et salutem dilecte consortis nostre Beatricis imperatricis, et filiorum nostrorum Friderici et Heinrici, cum magna frequentia Principum, et copiosa multitudine cleri et populi in iijmnis et canticis spiritualibus, cum timore et reuerentia, eleuauimus quarto Kalendas januarij, Illis autem omnibus glorioze peractis, cum in predicto loco cuius ipse fundator extiterat, de ipsius loci libertate, institutis legum, et pacis atque iusticie, quibus totum orbem rexerat, diligenter quereremus, ecce fratres Ecclesie priuilegium sancti Karoli de fundatione et dedicatione ipsius nobilissime Ecclesie, et de institutionibus legum humanarum, et ciuilibus iuris eiusdem ciuitatis, nobis in medium protulerunt, quod ne uetustas aboleret, uel per obliuionem deperiret, nostra imperiali auctoritate renouauimus, Eiusdem uero priuilegij tenor et institutio, talis est. Ego Karolus qui deo fauente curam Regni gero et Romanorum

imperator existo, consilii Principum Regni nostri, Episcoporum, Ducum, Marchionum, ac Comitum, rogata uero tam liberorum quam seruorum, in plurimo generali conuentu, in diuersis locis regni nostri habito, discussi, prout iustus ac melius cunctis uidebatur. primum de lege saecularum ecclesiarum de reddendis iusticijs Episcoporum. de uita et iure presbiterorum et clericorum. et hec omnia iudicio et assensu uestro, secundum instituta patrum meorum corroborauimus, firmamus, et auxi nichil de hijs minuens, que catholici uiri ac recte et legitime uiuere uolentes, ad obseruandum spirituali ac seculari decreto, bonum et utile contulerunt. Deinde prout cunctis placuit prudentiuribus Regni nostri, legem saxonum Noricorum, Sueuorum, Francorum, Ribuariorum, Salicorum, sicut mos et potestas iuperatorum est, et omnium antecessorum meorum semper fuit, distinximus, distinctam sub auctoritate Regia et imperatoria stabiliri. non ex mea adinventione, uel corde prolata, sed communi consilio a me renouata et in melius auctam, sicut patres et predecessores mei fecisse perhibentur. Scitis enim et neminem latet, quia quidquid ab imperatoribus et Regibus preceptum et decretum est, semper ratum et pro lege tenendum est. nedum quod ab uniuersis sensatis, et iusta discretionem uiuere uolentibus, impetratum et actum est, et nostra imperatoria et Regia maiestate confirmatum et solidatum. Nunc patres, fratres et amici, fautores et coadiutores glorie nostre et Regni nostri, de omnibus statutis patris mei Pippini, que ad utilitatem et honorem ste. Ecclesie firmari ac renouari petistis, que ad defensionem secularium rerum et legum stabiliri quesistis, nichil minui, nec abui. sed in melius ampliaui, omnium sanis consilijs acquieui. ac fui in medio uestrum, quasi unus de querentibus et petentibus equitatem legis. nulli contradicens aut renitens digne et recte petitioni, ego uestri decreti et petitionis uoluntarius extitui. uos quasi patres et fratres audiui, nunc queso ut mee petitionis et intentionis, non solum auditores, sed et beniuoli factores fieri uelit. nec quod indecens aut intolerabile sit quero. sed quod tota Gallia et uniuersi principes potius concedere quam negare debeat. Nostis qualiter ad locum, qui Aquis ab aquarum calidarum aptatione traxit uocabulum, solito more uenandi causa egressus, sed perplexione siluarum, errore quoque uiarum a socijs sequestratus ueni, terras calidorum fontium, et palatia inibi reperi, que quondam Granus unus de Romanis principibus, frater Neronis et Agrippe a principio construxerat, que longa uetustate deserta ac demolita, frutectis quoque ac uerbis occupata, nunc renouari, prede equi nostri, in quo sedi, inter saltus riuus aquarum calidarum perceptis et repertis, ibidem monasterium ste. Marie matri dai. nostri ihesu erati, labore et sumptu, quo potui, edificauimus, lapidibus ex marmore preciosis adornaui, quod deo adiuuante et cooperante, sic formam suscepit, ut nullum sibi queat equiparari. itaque tam egregio opere huius eximie basilice, non solum pro uoto et desiderio meo, uerum etiam ex diuina gratia ad uoguem peracto, pignora apostolorum, martirum, confessorum et uirginum, a diuersis terris et Regionis, et precipue grecorum collegi, que huc sto. intuli loco. ut eorum suffragiis Regnum firmeret, peccatorum indulgentia condonetur. Preterea a dno. Leone Romano pontifice, huius templi consecrationem et dedicationem impetraui, pre nimia deuotione, quam erga idem opus habui, et sanctorum pignora que inibi recondita meo studio et elaborato habentur. decebat enim ut idem templum, quod cunctis monasticis edificijs in regno nostro forma et structura preesse uideretur, in honore dei genitricis, a nobis regali studio fundatum, dignitate consecrationis precelleret, sicut ipsa uirgo super omnes choros sanctorum precellens, exaltata est, et ideo dnum. apostolicum, qui omnes precellit ecclesiasticos gradus, ad consecrandum et dedicandum idem templum ex sola cordis mei consideratione elegi et acciui. acciui etiam cum illo Romanos Cardinales, Episcopos quoque italie quam plures et Gallie. simulque ablates cuiusque ordinis, clerum nullum, qui huic sacre dedicationi interessent. Acciti sunt etiam Romani principes prefectura et qualicunque dignitate promoti, ad id sollempne, Duces, Marchiones, comites, principes Regni nostri, tam italie quam Saxonie, tam Bawarie, quam Alemannie, et utriusque Frannie tam orientalis quam occidentalis, in omnibus uoto et desiderio meo obsequentes, illic uero dno. apostolice,

et omnibus predictis nobilibus et egregiis personis congregatis, uerui ab omnibus obtinere pre nimia deuotione quam erga ipsum locum et matrem dni. nostri ihesu cristi habebam, ut in templo eodem sedes Regia locaretur, et locus Regalis et caput Gallie trans alpes haberetur. ac in ipsa sede Reges successores et heredes Regni initiarentur, et sic initiati iure dehinc imperatoriam maiestatem Romo sine ulla interdictione planius exequerentur. confirmatum et sancitum est hoc a dno. apostolico Leone Romano. pontifice et a ine Karolo Romanorum imperatore Augusto, primo auctore huius templi et loci, quatinus ratum et inconvulsom hoc statutum et decretum nostram maneat. et hic sedes Regni transalpes habebatur. sitque caput omnium ciuitatum et prouinciarum Gallie. Decernimus etiam ex assensu et beniuolentia omnium Principum Regni, qui ad hoc festum dedicationis conuenerant ut locum et selem Regiam pro murali presidio contra omnes turbines, Episcopi, Duces, Marchiones, Comites, omnes principes Gallie, fideles Regni tueantur. semper hunc locum uenerantes et honorantes. Decreuimus etiam, ut siqua iniuria aut uersutia contra leges quas statuimus, surrexerit, libero aut seruo nocere temptauerit. Aquis ad hanc sedem Regiam, quam fecimus caput Gallie ueniat, ueniant iudices et defensores loci, et eam equitate legis cause discernantur, status legis resurgat, iniuria contempnatur, illie iusticia reformetur. Nunc ergo quia locum hunc maiestate Regie sedis, dni. apostolici decreto, et nostra imperiali potentia, uestro quoque assensu exaltauimus, honestate uero huius templi, et plurimorum sanctorum ueneratione magnificauimus, decet nec incongruum uidetur, quam ad hoc meus figatur animus, et petitio mea cuius uos non solum auditores, sed et beniuolos factores fieri exorau. apud nos obtineat, quatinus non solum clerici et laici loci huius indigene, sed et omnes incole et aduene, hic inhabitare uolentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege, ab omni seruili conditione uitam agant, ac omnes pariter ex aui et attauis ad hanc sedem pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege quam dictaui in presentiarum, a nullo successore nostro, uel ab aliquo machinator, legumque subuersore infringantur. namquam de manu imperatoris uel Regis, alieni persone nobili uel ignobili, in beneficio tradantur. Acquieuerunt uniuersi, dni. et magni imperatoris Karoli petitioni et uoluntati, qui ad hoc sollempne dedicationis, ex diuersis Regnis confluerant, ac horum et acceptum coram deo et hominibus, dni. apostolici et imperatoris decretum astruxerunt. et omnium graduum, Episcoporum, Abbatum quoque banno. corroborari et confirmari, hanc imperatoris petitionem, uniuersi magni ac parui acclamauerant. Letetur igitur et exultet ineffabili gaudio Aquisgranum caput ciuitatum, uenerabilis clerus cum deuotissimo populo, quod in diademate Regni, aliis principibus et gloriosis locis, speciosissimo ornamento distinctis, in capite corono positum, quasi preluceidarum gemmarum splendore eloruseat, et illo singulari et corporali gaudet patratore, qui cristiane fidei illustratione et legis, qua unusquisque uiuere debeat, Romanum decorat iuperium. Hec est enim mutatio dextere excelsi, quod pro firano fratre Neronis, fundatorem habet sanctissimum Karolum, pro pagano et scelesto imperatore catholicum, cuius nos quantum propitia diuinitas concesserit, pietatis uestigiis inherentes, uenerabilem clerum apnen, una cum Ecclesia sanctissime dei genitricis Marie, excellentissimo opere constructa, et omnibus prediis eius, necnon ipsam ciuitatem Aquisgranum, que caput et sedes Regui Theotonie est, una cum omnibus ciuibus eius, tam minoribus quam maioribus, sub uestram imperialem tuitionem suscepimus omnem libertatem et iusticiam, quas sanctissimus Karolus, eiusque successores eis dederunt, ipsis confirmamus, statuantes et lege perpetuo ualitura confirmantes, ut omnes ciues nostri Aquis, per omne Romanum iuperium negotiationes suas, ab omni theloniei, pedagii, curadie, uectigalis taxatione, liberi, absque omni impedimento libere exerceant, et sicut sanctissimus Karolus iuperator instituit, indigenas huius ciuitatis sacre et libere, nemo de seruili conditione impetat, nemo libertate priuare presumat. insuper omnes ad hanc sedem pertiuentes, nullus Regum uel iuperatorum, ubiueumque morentur, alieni persone in feudum concedendi habeat potestatem. Ceterum ut omnes sacratissime constitutiones beatissimi

Karoli, totius perhennitatis robur obtineant, presentem inde paginam conscribi et aurea bulla, signique nostri caractere, signari iussimus.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris gloriosissimi. Ego Heinricus sacri Palatii prothonotarius, vice cristiani Archicancellarii, et moguntine sedis Electi, recognoui. Datum Aquisgranii anno dñice incarnationis millesimo, centesimo, sexagesimo, sexto, iudictione quarta decima, Sexto idus januarii, Regnante dno. Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo. Anno Regni eius quartodecimo, imperij vero undecimo.

Nos igitur, qui fidem et obsequia nostrorum fidelium non patimur irremunerata transire, attendentes fidem puram et devotionem sinceram, quam predicta vniuersitas fideles nostri, ad maiestatis nostre personam et sacrum imperium habent, pro gratis quoque seruitiis, que nobis et imperio exhibuerunt hactenus fideliter et deuote, et que exhibere poterunt, in antea gratiora, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati suprascriptum priuilegium dñi Augusti aui nostri predicti, huc nostro priuilegio, de uerbo ad uerbum inseri iussimus, omnia que continentur in eo, de imperiali, premiuntie gratia confirmantes. Statuimus itaque et imperiali sancimus edicto, quatinus nullus Dux, nullus Marchio, nullus Comes, nulla denique persona, alta uel humilis, ecclesiastica uel mundana vniuersitatem predictam contra presentis priuilegii nostri tenorem, ausu temerario inquietare, molestare seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se nouerit ineursum, et centum libras auri optimi, pro pena compositurum, medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam applicanda. Ad huius autem innovationis et confirmationis nostre futuram memoriam et robur perpetuo ualiturum presens priuilegium fieri et bulla aurea typario nostre maiestatis impressa iussimus communiri. Huius rei testes sunt. Raimundus comes Tholosanus, Ernicho comes siluester. Bertholdus comes sacrimontis. Ricelardus comes casertanus. magister Petrus de Vinea. Theobaldus Franciscus. Gebehardus de Bitengowe et alii quam plures.

Signum domni nostri Friderici secundi dei gratia inuietissimi Romanorum imperatoris semper Augusti, iherusalem et sicilie Regis.

Acta sunt hec anno dñice incarnationis, millesimo ducentesimo quadagesimo, quarto, mense Augusto, secunde iudictionis imperante dno nostro Friderico secundo gloriosissimo Romanorum imperatore semper Augusto, iherusalem et Sicilie Rege. Romani imperij eius anno vicesimo quarto, Regni iherusalem vicesimo, Regni uero Sicilie quadagesimo sexto. Datū Pisis anno mense et iudictione prescriptis.

Siegel in Gold an roth- seidenen Fäden.

167.

Marsilius prepositus, Erenfridus decanus totumque capitulum ecclesie bti. Alberti aquen. cuncta presentia visuris, quidquid utriusque vite felicius, ne rerum gesta fluxu temporum labentia per obliuionem labentur a memoria, scriptis et testibus perhennaturi. Hinc est, quod futuris et presentibus duximus intimare, quod nos ex consensu capituli et industria concessimus bona nostra in sti. Dionilii Wärl, que nominantur Condenitie, Arnoldo sue coniugi dñe. Ode, quoad vixerint possidenda, singulis annis pro quatuor modis siliginis et tribus modis anene iure pactariorum soluendis et in claustro nostro suis expensis propriis presentandis, verum si predictos Arnoldum et Olam pariter contigerit habere liberos aut unum ex eis altero defuncto secunda sibi copulata persona post decessum sepedictorum Arnoldi et Ode, nullus heredum suorum aut successorum in bonis nostris predictis aliquid sui habebont, nec hereditaria ratione inquietabunt, sed bona nostra prememorata plane, libere, absolute et omni sine cavillatione cum

omni suo prouentu et profectu nobis et nostre sicut antea fuerant, ecclesie cum omni remanebant integritate. Acta sunt hec et data anno dñice incarnationis 1274. presentibus nobis Gasilio preposito, Erenfrido decano, Waltero cantore, Heiurico Scolastico, Heinricho rufo, Adam, johann Dulerario, Theodorico dicto Hulle, Arnoldo, Godescalco magistro, Renardo et Theodorico Rumbiq canonicis s. Adalberti. et dno. Franelo ac inuestito de Linse, et aliis quam plurimis et honestis et iu robur fidei sigillo nostre ecclesie communita mense julio feliciter. amen.

(Appendebat sigillum ex filo serico iu cera viridi impressum)

168.

Vniuersis, ad quos presentes litteras peruenire contigerit, capitulum sti. adalberti de aquis res geste cognoscere veritatem. Cum que in tempore geruntur, tum tempore a memoria hominum elabuntur, nisi scripture amminiculo in eternitatis memoria conseruetur. Idco presenti scripto tam futuris quam presentibus in perpetuum notum facimus, quod dñus. decanus et cauonicus noster salute sue anime prouidens imposterum in plena sanitate sui corporis et sui compos integraliter existens propter sue anime remedium obtulit et legauit capitulo nostro tres solidos colonien. in perpetuum recipiendos annuatim super domum suam, quam habet infra claustrum, et distribuendos canonicis post obitum ipsius in suo anniuersario, ut ipsi illud solemniter annis singulis faciant et deuote, et preterea legauit idem decanus nostro capitulo tres solidos leodien. recipiendos super molendinum suum de Vals in perpetuum, quod molendinuui appellatur Tourié, ut inde fiat anniuersarium dñe. Beatricis de Suron post ipsius decessum. ita quodsi decanus ante ipsam decesserit, ipsam eius de prefatis tribus solidis leod. memoratis, ceterum presentibus annectimus, quod prefatus decanus in nostra presentia donauit omnia, que ei ex hereditario iure peruenerunt, vel que abunde acquisiuit, tam in terris quam in pratis, ostis, et domibus, eidem Beatrici, quoad vixit, si ipsam ante dictam Beatricem de medio contigerit emigrare. saluo censu curie de Olne pro terra, quam ibidem tenet, et tenuit ab antiquo. Vt autem premissa robur obtineant perpetue firmitatis nos presentem scedulam sigillo nostro et suo proprio fecimus communiri. Actum anno dñi. 1247.

(Appendebant 2 sigilla iu cera viridis coloris impressa ex caudis pergameis.)

169.

In nomine patris et filij et spiritus sti. amen. || Willelmus diuina fauente elementia Romanor. Rex et semper Augustus Regalem decet sublimitatem paci et tranquillitati omnium intendere et sua unicuique jura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas iusticie et Regai auctoritas nos ammonent quieti fidelium uostrorum et iusticie toto nisu uolumus providere Et quoniam Aquisgranum ubi primo Romanor. Reges initiantur et coronantur. omnes provincias post Roman et ciuitates dignitatis et honoris prerogatiua precellit. congruum et rationabile est, ut exemplo dñi. et sti. Karoli. aliorumque predecessorum nostrorum, eundem locum et omnes inhabitantes regalis defensionis. et uostre clementie priuilegiis libertatis et bonarum consuetudinum confirmatione quasi muro et turribus muiamus. Verum quouiam ab humana facilius labuntur memoria que nec scripto nec testibus eternantur. sciant uniuersi presentes et posteris quod nos fidelium nostrorum ciuium aqueus. precibus annuentes ou nem iusticiam et libertatem quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Roman. imperator Augustus. eis pre ceteris dedit et omnia que aaus et pater dñi. Friderici quondam imperatoris et Henricus serenissimi Roman. imperatores. Alijque predecessores nostri. et idem Fridericus ante depositionem ipsius contulerunt eis confirmamus et lege imper-

petuum valitura roboramus, Scilicet ut non solum clerici et laici loci huius indigene sed et omnes incole et aduene hic inhabitare volentes presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni seruilii conditione liberi uitam agant, ac omnes pariter ex auiis et attauis ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes ab hac lege a nullo successore nostro uel ab aliquo machinatore legumque subuersore infringantur, nunquam de manu Regis nec imperatoris alicui persone uobili uel ignobili in beneficio tradantur, suas etiam negotiationes per omne Roman. imperium ab omni exactione theloniei, pedagij, caradie, uestigialis, seu quocumque nomine uocetur, liberi et absque ullo impedimento libere exercent sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus iudex a nobis uel ab aliquo successore nostro aquis constitutus nostra uel sua auctoritate nel alicuius successoris nostri Regis uel imperatoris talliam uel precariam in predictis ciues aquen, faciat nec eos aliquid dandum Regi uel imperatori compellat, nisi quantum ipsi dare uoluerint de bona uoluntate, iniustam etiam et illicitam consuetudinem quam iudices quandoque solebant accipere a uenditoribus panis et ceruisie in grauamen totius ciuitatis, penitus amouemus, Renouamus etiam et confirmamus eis ut nullos prenomatos ciues nostros aquen, ad seruitium aliquod ultra progredi compellat quam ut ipso die quo clara luce de domibus suis exierint cum splendore solis redire possint, inhibemus etiam ne aliquis iudex a nobis uel ab aliquo successore nostro constitutus in grauamen alicuius ciuis procedat nisi prout ei dictauerit sententia scabinorum, ut in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas mutiletur. Et ut factum nostrum ratum et incommutabilem permanent et totius perhennitatis robur optineat presentem cartam conscribi, et sigillo proprio fecimus communiri. Huius rei testes sunt. Viri uenerabiles. Daus. Petrus sti Georgij ad uelum auream Diaconus cardinalis apostolice sedis legatus, Dominus Wilhelmus sabinensis Episcopus cardinalis, Cunradus colonien. Archiepiscopus, Heinricus Leodien. electus., Episcopus monasterien., Prumiensis et., iudensis abbat. Otto prepositus aquen., Maior prepositus colonien. Garsilius decanus aquen, Waleramus Dux Lemburgensis, Adolfs frater ejus comes de tilkeberch., comes de Cesselen. Gerardus comes de Nuenaren, Gerardus de Wassemberch, Gerardus de Randenrode, Arnoldus de Dist, Wilhelmus de Gremberch, et plures alij tam clerici quam laici. Datum aquen. XV. Kl. octobris, anno dni. M. CC. XLVIII.

Siegel im weissen Wachs an roth- und gelb- seidenen Fäden. Umschrift: Wilhelmus dei gratia Romanorum Rex semper augustus.

170.

Innocentius eps. seruus seruorum dei dilecto filio., Electo leodien. salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte carissimi in cristo filij. Regis Roman. illustris fuit a nobis cum instantia postulatum, ut cum propter obsidionem aquen. leodien. dioce, nonnulli ipsius loci ecclesie famulitas sint destructe ei licentiam transferendi eas ad alia loca uicina ne de cetero possit contingere simile concedere curaremus. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, Quatinus super hac facias auctoritate nostra quod uidens expedire, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, Datum Lugduni. V. idus Decembris. pontificatus nostri anno sexto.

Siegel abgefallen.

171.

Innocentius — —, dilectis filiis civibus aquen. leodien. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Et si pro eo, quod reuersi estis ad deuotionem ecclesie intendamus nos uniuersos et singulos gratia prosequi et fauore pro eo tamen quod commendamini pre ceteris de uirtute constantie, ac fidei puritate, propensiori cura uos habere uolumus inter deuotos sedis apostolice speciales. Rogamus itaque uniuersitatem uestram attentius et hortamur, per apostolica uobis scripta mandantes, quatinus in ipsius sedis deuotione persistatis sic uiriliter et constanter, quod ea que de uobis dicuntur, cognosci ualeant euidentius per effectum, et nos qui sententiam latam in lugdunensi concilio contra. Fr. quondam imperatorem et. C. natum eius faciemus inuiolabiliter obseruari, ad uestra et terre uestre comoda et honores fortius astringamur. Dat. Lugdun. VI. jd. Decembr. pontificatus nostri anno sexto.

Siegel abgefallen.

172.

Innocentius — dilectis filiis civibus aquen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Licet in reuersione vestri ad deuotionem ecclesie plusquam expedient, fueritis pertinaces, quia tamen reuersi precellitis, ut accepimus, alios uirtute constantie ac fidei puritate, nos ob hoc uolentes uos habere inter deuotos sedis apostolice speciales libenter annuimus et petitionibus uestris, quantum cum deo possumus, fauorabiliter exaudimus. Eapropter dilecti in domino filii uestris supplicationibus inclinati privilegia, iura, et libertates habitatoribus terre uestre, a clare memorie carolo et aliis imperatoribus et Regibus ab antiquo conuersa, que carissimus in christo filius noster W. Rex Romanor. illustris confirmasse dicitur, uobis persistentibus in deuotione ecclesie ac fauore, et per uos eidem terre. auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire, siquis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lugduni secundo idus Decembris pontificatus nostri anno sexto.

Paßtl. Siegel in Blei an roth- und gelb- seidenen Fäden.

173.

Innocentius eps. seruus seruorum dei dilecto filio., alibati sancti Trudonis leodien. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Cum carissimo in christo filio nostro W. Regi Romanor. illustri nonnullas gratias super dineris articulis duxerimus concedendas, nos providere uolentes, ne gratiarum ipsarum per aliquorum qualitatium impediatur effectus, discretionis tue per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem Regem seu etiam illos ad quos eadem gratie se extendunt per te uel per alios non permittas ab aliquibus super iamdictis gratiis aliquatenus molestari molestatores huiusmodi per ecuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstante si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod excommunicari uel suspendi aut interdicti non possint absque ipsius sedis. speciali mandato plenam et expressam faciente de indulto huiusmodi mentionem. Datum Lugduni iii. Non. januar. pontificatus nostri anno septimo.

Siegel abgerissen.

174.

Innoentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis decano et capitulo ecclesie sti, adalberti aqen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a fidelibus suis digne ac laudabiliter seruiatur, de habundantia pietatis sue, que merito supplicum excedit et vota bene seruientibus multo maiora retribuatur, quam valeant promereri, nichilominus tamen desiderantes reddere domino populum acceptabilem, fideles christi ad complacendum ei quasi quibusdam aleatis indulgentis scilicet et remissionibus inuitemus, ut exinde reddantur diuine gratie aptiores, cupientes igitur, ut ecclesia vestra congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui eandem ecclesiam a die palmarum usque ad octavas pasche et in sti. adalberti et ste margarethie festiuitatibus usque ad earam octauas venerabiliter visitauerint, annuatim de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi 40. dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Lugduni tertia idus decembris pontificatus nostri anno sexto.

(Appendebat sigillum pontificium plumbo incisum ex filis serieis rubri et flavi coloris dependens.)

175.

Willelmus dei gratia Roman. Rex semper augustus dilectis fidelibus suis... vice consulibus... Advocato. Scabinis et ministerialibus, necnon et vniuersis ciuibz aqen. gratiam suam et omne bonum. Vt ea, que iusticiam sapiunt et honestatem exigunt, prosequamur debita gratia et fauore. assumpti culminis sublimitas nos sollicitat et inducit. Sane igitur presenti scripto statuimus, et mandamus ab auctoritate regia firmiter precipientes, quatenus statuta inter nos de nouo rationabiliter et de communi eorum consensu ordinata, a vobis vniuersis et singulis usque ad tempus debitum inuiolabiliter obseruentur. Siquis vero transgressor huiusmodi extiterit, indignationem nostram se nouerit incurrisse. Datum apud Bruxellam, ii idus Maij. indiet. VIII.

(Kaiserliches Siegel in weissem Wachs an einem Pergamentstreifen.)

176.

Innoentius eps. seruus seruorum dei dilectis filiis decano, et capitulo ecclesie ste. Marie aqen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. apostolice sedis benignitas sincere obsequium vota fidelium fauore beneuole prosequi consuevit, et deuorum personas, quas in sua deuotione promptas inuenit et seruientes, quibusdam titulis decentibus decorare, ut autem ex speciali deuotione, quam ad nos et Romanam ecclesiam habere re scimus, nec non ex consideratione carissimi in christo filii nostri Wilhelmi, Regis Romanorū illustris nobis super hoc instantius supplicantis, fauorem sentiatz. nobis apostolici acerrime auctoritatem, vobis presentium tenore indulgemus, ut nullus delegatus vel subdelegatus ab eo executor sive etiam conservator a sede apostolica vel legatus ipsius possit in vos excommunicationis, suspensionis aut interdicti sententias promulgare absque speciali mandato sedis eiusdem faciente plenam de hac indulgentia mentionem. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, aut ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Lugduni XII. Kal Sept. pontificatus nostri anno VII.

(Päpstl. Siegel in Blei.)

177.

Garsilius dei gratia prepositus, Erenfridus decanus totusque conuentus ecclesie bti. adalberti de aquis, omnibus presentia inspecturis in dno. salutem. Notum sit vniuersis presentibus et posteris, quod obligationem, quam Gerardus villicus noster de Omere cum Rudolpho de medelen suo cognato fecit, ratam habemus. Hanc scilicet quod decimam in Omere obligauit dicto Rudolpho pro 40 libris taliter, quod idem Rudolphus quolibet anno in festo martini persoluet 7 marcas colon. monete et assignauit eas nuncio, siue pactario prepositi et ecclesie nominatorum, insuper idem Villicus et Rudolphus se obligauerunt, siquis defectus in his habitus fuerit sub bonis, que habent ab ecclesia se in integrum satisfactoros, et ecclesiam facient ab omni questione indempnem. in cuius rei testimonium dicti Gerardus et Rudolphus petuerunt contractum presentem sigillis mei prepositi et ecclesie sigillari et rogata sigilla nostra apposuiimus. Actum et Datum aquis anno dni. 1251. mense junio.

(Appendebant 2 sigilla ex caudis pergamenis, que perditæ sunt.)

178.

Frater Hugo miseratione dei. ecclesie ste. Sabine presbiter cardinalis apostolice sedis legatus, dilectis in cristo vniuersitati hominum aquen. leodien. dioc. salutem in dno. Deuotionis vestre sinceritas promeretur, ut vos benigni fauoris gratia foueamus. Vestris igitur supplicationibus benignum impertientes assensum, auctoritate nobis presentium indulgemus, quod per litteras nostras impetratas, per quas non fit ad citationem processum seu etiam impetrandas, extra villam aquen. trahi ad iudicium non possitis, quamdiu coram. decano et. plebano aquen. ordinariis vestris parati fueritis conquerentibus de vobis iustitiam exhibere dummodo in litteris ipsis nulla de indulgentia presenti mentio habeatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Leodii X. Kal. Maij pontificatus dni. innocencii pape IIII. anno nono.

(Siegel oval im weissen Wachs an gelb- und roth- seidenen Fäden.)

179.

J. n. dni. amen. Ne virtutis et honesti fidelis opera demoliat obliuionis tinea. Garsilius dei gratia ecclesie sti. adalberti aquen. prepositus vniuersis per presentia notificamus, quod nos nostri conuentus reddituum tenuitatem non modicam attendentes et eius defectui pro nostra possibilitate consulere cupientes, ad ebream dni. decani nostri et conuentus ipsius petitionem necnon et ex prudentum consilio virorum ob dei reuerentiam nostram nostrorumque successorum prepositorum salutem ius patronatus Ecclesie in One, quod ad nos ratione prepositure nostre spectabat, deo et sanctis martiribus Adalberto et Ermeti cum omni integritate sua donauimus et optulimus libere, simpliciter et absolute in usus contratum ibi pio ihesu et suis sanctis seruicium perpetuo conuertendum, ipsi quoque prout noverint expedire prediete ecclesie student providere, denique vero predicti decanus noster et conuentus affectum nostrum et bonam voluntatem considerantes, colationem unius prebende nidelicet dni. Erenfridi tunc decani nostri, cum vacauerit, in manus nostras redonarunt, a nobis, nostrisque successoribus prepositis in perpetuum de persona in personam, prout se tempus obtulerit, legitime conferendam. Verum et ut talis actio non inanis maneat, sed robur firmitatis habeat, sepedictorum nostri decani et

conventus sigillis et nostro hanc scedulam exinde conscriptam decreuimus communiri. Acta sunt hec et conscripta anno dnice. incarnat. 1253. mense decembri feliciter.

(Dependebant 3 sigilla ex lineo filo in cera flava impressa.)

180.

Clementis Episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis uniuersis clericis et laicis aqensibus leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Tenorem quarundam literarum felicia recordationis iunocentii pape predecessoris nostri prout continetur in Registro predecessoris eiusdem de verbo ad verbum nichil addito vel mutato fecimus presentibus annotari, qui talis est.

Innocentius eps. seruus seruorum dei, dilectis filiis uniuersis clericis et laicis aqnen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. quia post reditum vestrum ad deuotionem ecclesie tam in fide quam in obsequio carissimi in xristo filii nostri W. Regis Roman. illustris intelligimus vos servere, nos personas vestras ob id, et eiusdem Regis obtentu nobis super iis pro vobis cum instantia supplicantis honorare volentes dono gratie specialis vobis in deuotione ecclesie ac Regis persistentibus autoritate presentium indulgemus ut extra muros aqnen, vos omnes vel singuli non possitis per literas apostolice sedis uel legatorum eiusdem super aliquibus negotiis in iudicium euocari absque speciali mandato sedis ipsius faciente plenam et expressam de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Data Prusie Kal. martij pontificatus nostri anno decimo.

Nos autem per hoc ius nouum acquiri nolumus sed acquisitum tantummodo conseruare. Dat. Viterbii .III. idus aprilis pontificatus nostri anno tertio,

181.

Heinricus dei gratia leod. Eps. dilecto in xristo Abbati roden. leod. dioc. salutem in dno. eum nos donationi, quam fecit libere Garsilus prepositus ecclesie sti. Adalberti aqnen. iuris patronatus, quod habebat in ecclesia de One, sita in nostro episcopatu ecclesie sue predictae consentientes, et eam ratam habentes, auctoritate nostra duxerimus confirmandam, concedentes ex nostra gratia speciali, ut ipsa ecclesia sti. adalberti fructus prefate ecclesie de One conuertat in usus prebendarum ipsius, competenti portione rectori assignata, ita tamen, quod rector in ipsa ecclesia constitutus nobis, successoribus nostris necnon et archidiaconis respondeat in omnibus et per omnia de iuribus nostris ecclesie antedictae, vobis presentium auctoritate mandamus, quatenus ipsam ecclesiam vel fratres eiusdem non permittatis super premissis contra confirmationis nostre tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum anno dni. 1254 mense septembris.

(Appendebat sigillum ex cauda membrana in cera viridi impressum.)

182.

Ego. Conradus rufus et uxor mea Berta omnibus presentia inspecturis notum facimus, quod vendidimus magistro.. Helfrico canonico ste. Marie in aquis tres annas vini annuatim, quas contulit ecclesie pre-

dicta in vineis meis videlicet in Gindaldin in tribus quartarijs, et in Dalheijm, in dimidio juraali, jta quod nullus heredum nostrorum dictas vineas dividere poterit, sed semper unus integraliter possidebit, qui respondeat ecclesie aquen. de vino predicto. Si autem tanta sterilitas evenerit, quod absit, quod predicta vineis dicta tres ante haberi non possent, earum defectus in sequenti anno suppleri debet. Et ego et uxor mea et pueri et heredes lijs tribus amis ad opus predictae ecclesie aquen. renunciamus effestucando. Acta sunt hec coram dno. Hartwigo judice in Sintzge et quibusdam alijs videlicet plebano in Sintzge Riperto, dno. Johanne bono, Heinrico Stilmanno, Alberto Hatristoit, Heinrico Nosin, Heinrico Bug, Theoderico Nosin et fratre suo Wigando et cristiano quondam sculteto. Acta sunt hec anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto. et ad majorem firmitatem presens scriptum tam ego quam uxor mea, heredes mei sigillari rogavimus sigillis videlicet dni. Riperti plebani in Sintzge et dni. johannis boni militis eiusdem loci.

183. -

J. n dni amen. Vniuersis erant fidelibus presentium inspectoribus innoscescat, quod Renerus filius quondam dni. Giselbern pie memorie, sti. Adalberti aquen. canonici canillationi et versutie mortalium ipse prouidus, cupiens obuiare, aream et domum, quam tenet de conventu dictae ecclesie sti. Adalberti, quam et idem proprijs sumptibus comparauit, nec non et dictae ecclesie annuatim in casu soluit duos solidos denar. aquen. legalium ex assensu et consensu matris sue Alcidis, fratrumsque snorum, johannis et Marsilii, simulque sororum suarum, Meeltildis, Clementie et Gertrudis et etiam anneuli eiusdem, Arnoldi cognominati Hufaliz, consilioque prefinito legauit, et coram dno. Thifrico thesaurario supradictae ecclesie tunc vicedecano et scabinis videlicet: Arnoldo Hufaliz, Heriberto, Helia, ciuibusque Richolto et Cunrado, cognominis Eisseic et alijs quam pluribus condonauit Renero et johanni suis filiis et alumnis. jta videlicet quoad vixerit de predicta area et domo suam faciet voluntatem, et post suum decessum, dicti pueri scilicet Renerus et johannes eadem libere fruuntur hereditate, ut vero hoc firmum maneat et inconuulsum petinit prenomminatus Renerus clericus hanc seculum exinde conscriptam sigillo sepeliet ecclesie sti. Adalberti comminiri. Acta sunt hec et data anno dni. 1235. mense januario feliciter amen.

(Appendebat sigillum ex cauda pergamini.)

184.

Arsilius dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie bte. Marie aquen.. Notum facimus, quod nos de 35 marcis, quas nobis soluunt annuatim Abbatiissa et conventus de Camera cijsterceien. ord. de bonis in Filuorde vendidimus conrado cantori nostro 15 marcas annuatim pro 200 marcis parate pecunie, de quibus nobis integraliter satisfecit. ipse vero ob remedium anime sue eandem 15 marcas et 6 marcas annuatim comparandas de domo sua claustrali, hoc modo, quod quicunque canonicus eandem domum habebit, comparauit ecclesie 6 marcas reddituum pro anima ipsius cantoris, et sic quilibet successor in eadem domo pro antecessore suo 6 marcas reddituum annuorum ecclesie imperpetuum, comparabit, et 5 marcas et dimidiam de domo in foro, que coruus dicitur, et dimidiam marcam de area retro adiacente, et 10 solidos a dno. Martino, de domo proxima, et 16 solidos cum 52 caponibus, quos capones cum 6 caponibus quos habet alibi, estimat ad 13 solidos. item in maiori balneo marcas tres et dimidiam, item in IIII. domibus retro curiam suam solidos uiginti et octo, it. de quadam area ante eimenterium Richterehijn solidos 2 et capones 4. it. de planka una in foro solidos 4 et 2 pondera sepi, que estimat ad 2 solidos

cum 4 denarijs et 2 eaponibus, quos habet in Donerswinkele et in eadem planka habet.. Amelius de Foresto 3 solidos, it. colonie 3 marcas et fertoneus, quas habet ibidem in domo, que dicitur juncfrouwe in parochia sti. Martini ex opposito ste. Marie in capitolio, quorum deuariorum omnium summa ascendit ad 40 marcas, ecclesie nostre legauit et tradidit libere et absolute, usufructu eorundem bonorum de consensu et voluntate nostra ad dies vite sue sibi reseruato. Hos denarios ore proprio. sic ordinavit distribuendos, (Cetera fere ut in Urkundia ad annum 1261. S. Geschichte der Schlösser Schonau und Uersfeld 1837. N. I.) Actum et datum anno dni. 1256,

185.

Alexander eps. servus servorum dei dilectis filiis decano et capitulo ecclesie aqnen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. iustis petentium desiderijs dignum est. nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere, cum igitur sicut petio vestra nobis exhibita continebat. dilectus filius Otto prepositus ecclesie vestre ius patronatus, quod habebat in, de Herstallio et de Berge, ecclesijs Leod. dioc. accedente diocesani loci consensu, vobis et per vos eidem ecclesie vestre pia et prouida liberalitate duxit concedendum prout in litteris inde confectis dicitur plenius contineri, nos vestris supplicationibus inclinati, quod ab eodem preposito super hoc provide factum est, ratum et gratum habentes, id auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus, nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attentare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani XIII. Kal. martij pontificatus nostri anno secundo.

Pro copia collata cum originali H. W. Graven, Secret. et not. apostolicus.

186.

In nomine Patris et Filij et Spiritus sti. Ricardus dei gratia Roman. Rex semper Augustus. Regalem deest sublimitatem paci et quieti omnium intendere ut sua unicuique iura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas iusticie, et Regni auctoritas nos ammonent, quieti ac tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie toto nisu volumus prouidere. Et quum Aquigranum ubi primo Rom. Reges initiantur et coronantur, omnes prouincias post Roman, et ciuitates dignitatis et honoris prerogatiua precllit congruum et rationabile est, ut exemplo domni et sti. Karoli aliorumque predecessorum nostrorum, imperatorum et Regum, eundem locum et omnes inhabitantes Regalis defensionis et nostre elementie priuilegijs libertatis et bonarum consuetudinum confirmatione, quasi muro et turribus muniamus. Verum quum ab humana facilius elabuntur memoria que nec scriptis nec testibus eternantur, sciant vniuersi presentes et posteri, quod nos fidelium nostrorum ciuium aqnen. precibus annuentes omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Rom. imperator augustus eis pre ceteris dedit, et omnia que diui Augusti Rom. imperatores Fredericus et Henricus alique predecessores nostri contulerunt, eis confirmamus et lege in perpetuum valitura roboramus. scilicet, ut non solum clerici et huius loci huius indigene, sed et omnes incole et aduene hic inhabitare uolentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege. ab omni seruilii conditione liberi vitam agant. ac omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes, ab hac lege a nullo successore nostro nec ab aliquo machinatore legumque subuersore infringantur. nunquam de manu Regis vel imperatoris alicui persone nobili vel ignobili in beneficio

tradantur, nec ipsa ciuitas, nec aliquid ei attinens alicui hominum ualeat occupari. Suas etiam negotiationes per omne Rom. imperium ab omni exactione thelonei, pedigij, carradic, uestigialis, seu quocumque nomine uocetur, liberi et absque omni impedimento libere exercent, sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus etiam iudex a nobis uel ab aliquo successore nostro Aquia constitutus nostra uel sua auctoritate, uel alicuius successoris nostri Regia uel imperatoris, talliam uel precariam in predietos ciues aqen. faciat, nec eos ad aliquid dandum Regi uel imperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua bona uoluerint facere uoluntate. Iniustam etiam et illicitam consuetudinem quam iudices quandoque solebant accipere a nenditoribus panis et ceruise in grauamen totius ciuitatis penitus amouemus. Renouamus etiam eis et confirmamus, ut nullus prenotatos ciues nostros aqen. ad aliquod seruicium ultra progredi compellat, quam ut ipso die, quo clara luce de domibus suis exierint, eum splendore solis redire possint, inhiibemus etiam ne aliquis iudex aqen. a nobis uel ab aliquo successore nostro constitutus, in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit sententia scabinorum. Ut in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas, aliquatenus mutiletur. Pro sincera etiam dilectione quam ad ipsos nostros predecessores habuisse noscuntur, et nos habemus ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati presens priuilegium de Regalis preminencie. gracia eis duximus indulgendum. Statuentes nihilominus, et Regali sanctientes edicto ut nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona alta uel humilis, ecclesiastica uel mundana, uersitatem predictam contra presentis priuilegij nostri tenorem, ausu temerario inquietare, molestare, seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit indignationem nostri culminis se nouerit incursum. et centum libras auri optimi pro pena compositurum medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam applicanda. Item statuimus, ut memorati ciues aqen. inter se de bonis suis colligere ualeant, unde se et ciuitatem nostram aqen. muniant ad honorem imperii et profectum, et hoc faciendum uel omittendum eorum rlinguius arbitrio, prout ipsi nostro honori, magnificencie regali et eorum necessitati uidebitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis inter se collegerint, uel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit nunquam aliquid in nostros usus aut alicuius successoris nostri, seu cuiuslibet alterius hominis conuerti uolumus. sed eorum munitioni, aliisque communibus agendis ciuitatis, totaliter deputamus. Huius rei hy sunt testes ven. G. Maguntinus. et C. colonius. Archiepiscopi. Cameracen. Traiecten.. Monasterien. Paderburnen. Episcopi.. Leodien. electus, et.. Abbas jnden. dilecti principes nostri, Nobiles uiri Otto comes Gelren. Florentius tutor Hollandie. Th. senior et Th. innior comites cliuen. Waleramus dux de Limburg. H. comes de Lueclimbürg. Willelmus comes juliacen. Arnoldus comes de Los. Adulfus comes de Monte.. comes Barren. johannes de Auennis et Baldvvinus frater suus. johannes comes de Spaenheim. Sijmon Fr. eius. Emecho comes siluester, et.. comes de Niuenaar. Th. dnus. de Valkenburg. comes Geminipontis. Waleramus de julieho. Gerardus de Lucelemburg. Bernardus dnus, de Lippia. Willelmus dnus. de Altena. Wernerus de Bolaudia et Philippus de Falkenstein. dilecti fideles nostri.. Ut autem hec omnia robur obtineant perpetue firmitatis presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Actum et Datum Aquigrani XXII. die mensis maij iudictione XV. Anno dni. millesimo ducent. quinquag. septimo. Regni vero nostri anno primo.

Kaiserliches Siegel in weissem Wachs in einer hölzernen Kapsel an roth- und grün- seidenen Faden.

187.

Garsilius dei gracia Decanus ecclesie aqen. notum facimus uariuersis quod nos mansum unum terre arabilis jacentem in territorio de Drune mouentem a domino archiepiscopo colonien. qui dicitur mansus

piscature, quem nos emimus denarijs nostris à Walewano de Busdorp et Guda uxore eius et heredibus ipsius Gude a quibus ideam mansus processerat ecclesie aquen, libere et absolute contulimus in elemosinam propter deum jta tamen quod post obitum nostrum de fructibus eiusdem mansi annuarius noster annuntium solemniter fuit in ecclesia inteuorata et iidem fructus fratribus presentibus in eodem nostro annuuario distribuuntur. In cuius rei testimonium presens scriptum conscribi et sigillo nostro fecimus communiri. Aetum et datum anno dñi, M. CC. LXX. in vigilia natiuitatis eiusdem.

188.

Alexander eps, seruus seruorum dei. Dilectis filiis aduocato et consilio aqueni. salutem et apostolicam benedictionem. dum magnifica et pia gesta catholicorum Regum et principum orhis terre ante oculos mentis nostre reducimus, dum clara et deuota ipsorum opera diligenter aduertimus, et eximia rectitudinis merita, quibus eorum singuli se deo gratos, et ecclesie Romane, matri fidelium acceptos et utiles sub diuersitate temporum reddiderunt, ad memoriam reuocamus, recolenda utique, ac merito collaudanda virtutum acta, per que carissimus in cristo filius noster Richardus in Roman, Regem electus et coronatus, in Imperatorem auctore domino promouendus, in oculis semper diuine compleuit maiestatis et apostolice sedis sibi fauorem et gratiam vendicauit, sic specialiter nobis in promptu occurrunt, quod nequimus ab illis nostri cordis aciem declinare, cum quasi quedam fulgentia in ecclesia dei sidera luceant, et ab alijs sicut magna luminaria discernantur. Ille siquidem ab annis teneris deum tenere diligens, ipsum tenere corde non desit, studens continue per suorum incedere semitam mandatorum, nam fide preclarus, deuotione sincerus, et insuperabili virtutum armatura munitus suos in parnis nesciuit probare conatus, sed propugnator ecclesie inditus factis semper prefulsit sublimibus, suum celebre ac memoriale nomen ad superni Regis laudem, et gloriam et augmentum fidei cristiane diffundens et notificans, ubique per orbem, ac de se ipso principibus alijs exhibens exempla salutis: hic etiam in fuleimento fidei et ecclesie munimento preambulum magisterium, et speculum aliorum sue iuuentutis annos dedicans obsequijs crucifixi saluifice crucis assumpto signaculo potenter in terre sancte subsidium transfretaui, pro cuius terre defensione, ac munitione quam strenue preliatus est prelia domini contra blasphemos nominis cristiani, et quam large, quam copiose, quamque liberaliter ibidem pro incremento fidei et redemptione cristianorum, magnatum et aliorum, quorum numerosam multitudinem per diuersas Egijpti, et alias orientales partes durus, asper, et intolerabilis Sarraecenorum carcer tenebat, inclusam suos thesauros effudit, ipsa rei testator veritas, et etiam predictae archieus ecclesie ad perpetuum memoriam continet et conseruat. Hic quoque ecclesias et personas ecclesiasticas, earumque libertates, et jura dilexit semper, manutenuit et protexit, quoddam insigne monasterium eisterciensis ord, ac hospitalia, et alia pia loca de bonis sibi a deo collatis fundando munifice et munificentius pie dotando, viduas et orphanos a quibuslibet semper releuauit oppressionibus et incessanter pie erogauit et erogat elemosinarum subsidia pauperibus, et egenis cristum pauperem oculo benigno respiciens in eisdem. Ille insuper in deuotione ad nos, et ecclesiam stabilis et accensus, omnimodam continue apostolice sedi, eiusque legatis et nuntiis reuerentiam studuit exhibere, magnificum ipsius fauorem, quociens fuit expediens in cunctis ecclesie agendis potenter et patenter impendens, ad eiusdem sedis exaltationem tota intendendo nribus, cunctisque studiis laborando, laudabiliter etenim veterum catholicorum, Regum, et principum imitator existens, quia eam diuine bonitatis abundantia, secularibus nescitur gratis pretiguisse, recolendos ipsorum actus amplectitur, ambulat per nias eorum, nunquam a tramite iustitie declinando: habetque illorum probitatem in mente conscriptam eam sedulo grandium et salubrium aetum

clara operatione recensens et studens continue gestis deuotionibus adicere super ipsarum veritate, puritate, caritate, omnem in eo fauorem habentibus, stabilemque in ipso facientibus mansionem: annon ergo ex his promptum in vobis et ecclesia esse debet ad sui honoris cumulum libenter assurgere, eiusque promotioni feruenter intendere, ac ad omne ipsius bonum opem impendere, et operam efficacem annon etiam dignum est, ut ecclesia eadem, illum quem prius, quam ad apicem dignitatis iam assumpte conscenderet, tot cognouit virtutibus presignitum, tot ornatum gratis, totque meritis decoratum, in aduocatum sibi et defensorem his presertim diebus assumat, et habeat, in quibus insurgentium undique tribulationum, et vexationum malleis flagellatur, quatenus ipsius brachio predice ecclesie iura defendantur fideliter, eiusque hostes, persecutores et emuli fortiter arceantur. Speramus utique, et in superni Regis virtute confidimus, quod ipse, quem dictus filius noster carissimus in assumpto iurisperij negotio sibi posuisse dicitur fundamentum, et prosequendi laudabiliter et feliciter consumandi tam ipsius iurisperij, quam ecclesie negotium, gratiam largitur, ita quod sub eius studioso ducatu status ecclesie, ac mendo pacificus proneniet et tranquillus: cum itaque odor piorum operum huius filij nostri carissimi, sicut odor agri pleni, cui benedixit domus quidam delectabili suauitate nostrum iam allegerit, et alliciat animam ad omnia, que ipsius exaltationem respicere dinoscuntur, eiusque personam, quam intima sinceritate complectimur, et in cuius profectibus specialiter delectamur, ad assequendam tante dignitatis preminentiam ceteris mundi principibus ad hoc idoneis penitus preferamus, ad nostra in hoc voluntas firma, et stabilis, nostrumque votum immobile perseueret, cum etiam illam geramus de vestra deuotione fiduciam, ut speremus firmiter, quod libenter vos nostris beneplacitis cooptetis, uniuersitatem vestram de fratrurn nostrorum consilio nomenclamus, rogamus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus habentes in eiusmodi negotio ad deum, et ecclesiam sponsum suam, et ad nos, qui ipsius negotij in personam dicti filij nostri carissimi promotionem cunctis desideriis affectamus, ex innata vobis bonitate respectum in fidelitate, et deuotione ipsius consueta constantia persistatis eidem ad hoc, ut dictum negotium gratia sibi cooperante, diuina laudabiliter prosequi, eique optato fine ad laudem et gloriam diuini nominis, honorem ecclesie, ac augmentum cristiane fidei concludere valeat impendentes consilium auxilium et fauorem, scituri quod ex hoc deo ut credimus, et nobis plurimum complacebit, nosque inuenietis ad cuncta vestra, et terre vestre comoda promiores et eere dilectum filium fratrem Gualterum de Rogate, ordinis minorum penitentiarum nostrum, virum utique religione conspicuum, uoribus et scientia prelitum, nobisque sue meritis probitatis ad vos propter hoc specialiter duximus destinandum, qui sinceritatem amoris, fauoris plenitudinem et puritatis affectum, quibus personam memorati carissimi filij nostri constanter prosequimur, nostramque vobis mentem aptius indicabit, eni etiam in his, que vobis ex parte nostra dixerit; firmam fidem adhibere curetis, illaque adimpletis efficaciter iuxta posse. Datum Anagnie secundo idus martij, pontificatus nostri anno quinto.

189.

Alexander Eps, s rous seruorum dei dilectis filiis aduocato scabinis ministerialibus, consulis et communitati aquisgranensi leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Solet annere sedes apostolica pijs votis et honestis potentium precibus fauorem beneuolum impertiri, easpropter dilecti in domino filij uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidetis. sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et presentis scripti patrocinio communitus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere, vel si ausu

temerario contraſto, ſiquis autem hoc attentare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datnm Anagnie quarto idus iunij, pontificatus noſtri anno ſexto.

Päſtliches Siegel an roth- und gelb- ſeidenen Fäden.

190.

Garsilius dei gratia.. decanus totumque capitulum eccleſie bte. Marie in aquis. notum facimus vniuerſis, quod Magiſter Helericus concanonice noster emit apud Sintzge ſuis denarijs decem amas vini et in Keſſelheim tres amas ſolvendas eidem ſingulis annis de vineis ad hoc obligatis, de quibus ſoluit johannes dictus de curia in Sintzge amam unam de vineis ſuis Langenberch ſub vico novo in Mandelsdale et in custodia de Dalheijm. relicta Wigandi filii pedis amam et dimidiam de vineis ſuis ſuper vomer, Albertus frater Wigandi amam et dimidiam de vineis ſuis ſuper Bergebe Conradus rufus maritus Berte quatuor amas, de quibus tres assignavit in vineis ſuis Gudendale et Dalheijm et quartam in vinea ſua in Horberch videlicet in iurnali. Item in Keſſelheijm Rudolphus maritus Gertrudis ſoluit tres amas de vineis ſuis videlicet de tribus quartis in Wennendale, quas ipſe preſentabit in curia noſtra. Et cum idem Helericus de hoc vino vellet ordinare testamentum ſuum in eccleſia noſtra petivit a nobis, ut nos estimatis laboribus et expenſis, quod reſiduum eſſe poſſet, et in noſtro cellario assignaremus Nos igitur conſideratis circumſtantijs quinque amas nobis reſervavimus pro laboribus et expenſis et alias octo ei assignavimus in noſtro cellario recipiendas. Ita tamen aliquo caſu vel infortunio dictum vinum aliquo anno plene non perſolvitur, ipſo dampnum proportionally patiatnr. et quia predicti in ſequenti anno tenentur ſupplere defectum anni preteriti, ipſo de ſupplemento ſimiliter ſuam percipiat portionem, quia quicquid uno anno detinetur, hoc in annis ſequentibus reſondere tenebuntnr. Et ut hec robur perpetue firmitatis obtineatur ſigillum eccleſie noſtre nna cum ſigillo predicti magiſtri Helerici appendimus huic ſcripto. Actnm et datnm in capitulo noſtro in cratiſno bte. Lucie virginis anno dni. millesimo CC. ſexageſimo primo.

191.

Waleramus dux Limburchen. notum facimus vniuerſis, quod dum nos proficiſci contingit ſuper Weſeram et Urtam ad expediendam aquam de iudebitis piſcaturis, et aliis occupationibus minus iuſtis ac noſtro comitui debentnr. expenſe unius noctis apud One, de quarum ſolntione, cum diu diſſentio mota fuiſſet inter decanum et capitulum eccleſie ſti. Adalberti aquen. ex nna parte, et homines parochie ipſius ville de One ex altera. Nos facta diligenti inquisitione et investigatione inuenimus de bona veritate ſeniorum et fidelium terre vreſtre; dictos decanum et capitulum teneri tantum ad dimidietatem dictarum expenſarum et homines dicte parochie ad reſiduam dimidietatem, unde nos hoc modo reſcriptum habere volumus de ſolutione nobis facienda, et quicumque dictarum partium dimidietatem ſe contingentem ſolvere reſcuſavit, ipſam ad ſolutionem debitam compellimus, et alteram quitam clamabimus, qui ſuam ſoluit dimidietatem. In cuius rei testimonium preſentem litteram cum appenſione ſigilli noſtri dictis decano et capitulo, nec non et hominibus predictae parochie dedimus communiat. Datum feria quarta poſt palmas anno dni. 1262.

(Appendebat ſigillum in alba cera impreſſum.)

Hic est modus et forma sub quibus illustris Ricardus Rex Alemannie filius Regis Anglie. et qui ortum produxit ab Anglia in bona prosperitate Aquis constitutus de mera voluntate sua legauit Capelle beate Marie de Aquis unam coronam auream cum rubinis, smaragdus, salsbris, margaritis, et alijs preciosissimis lapidibus pulcherrime ornatam. et unum par Regalium uestium de armis suis cum uno scepro et uno pomo deauratis imperpetuum ibidem custodienda sub hac forma uidelicet, quod predicta omnia signa Regalia reponantur in Thesaurio ibidem sub custodia et sigillis Prepositi. Decani et capituli eiusdem loci. Statuit etiam idem Rex et ordinauit, quod predicta corona et alia signa Regalia sint in eadem capella sub custodia et sigillis scabinorum, et sigillo comuni ciuitatis eiusdem imperpetuum, jta quod corona predicta et alia signa Regalia sint parata et prompta, ad coronandum tantummodo ibidem omnes Reges Alemannie, qui processu temporis eidem Regi succedent imperpetuum. in eodem Regno. et post ipsorum Regum coronationem statim ipsa corona et alia signa Regalia loco reponantur quo prius imperpetuum ibidem custodienda. Statuit etiam idem Rex et ordinauit de corona et alijs signis Regalibus quod ab eodem loco seu capella predicta non amoueantur nec uendantur pro aliqua necessitate urgente seu casu contingenti uel alio modo quocumque pro necessitate alicuius uel aliquorum ecclesie seu ciuitatis eiusdem pro guerra aliqua sustinenda. nec pro Rege seu aliquo de mundo alio. Quicumque autem contra hoc uenerit seu ordinationem istam uel legatum istud violare uel aliquo modo interrumpere presumpserit maledictionem diuinam hie. Virginis et omnium sanctorum noscat se incursum. in cuius rei testimonium jdem Rex presenti scripto sigillum suum fecit apponi. Datum Aquis anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo secundo Regni uero nostri. sexto.

Vniuersis cristi et imperij fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit. prepositus decanus et capitulum Aqueus scabini et tota communitas ciuitatis eiusdem salutem in domino Vniuersitati uestre notum facimus per presentes, nos predictos prepositum. decanum et capitulum de comuni assensu nostro. et nos predictos scabinos. et totam communitatem ciuitatis bona fide. et sub fidelitate qua deo sumus astricti, et imperio. pro nobis successoribus et heredibus nostris recepisse custodiam corone, regalium scepri et pomi, que illustris Ricardus Rex Alemannie, filius Regis Anglie legauit Regno Alemannie, ad coronandum apud aquis omnes Reges Alemannie, et ei processu temporis in eodem Regno succedentes jta quod ipsis Regibus coronatis, statim predicta corona et alia signa Regalia predicta in Thesaurio in predicta ecclesia de aquis reponantur imperpetuum. sub nostra successorum et heredum nostrorum custodia. secundum ordinationem ipsius Regis fideliter sicut superius scriptum est conseruanda sic deus nos adiuuet et sancta euangelia. et in fide, qua deo et beate Marie tenemur et imperio. in cuius rei testimonium tam nos prepositus decanus et capitulum quam predicti scabini et communitas. sigillum capituli nostri. et sigillum communis ciuitatis eiusdem presenti scripto ubi sigillum ipsius Regis dni. nostri appendet, duximus bona fide apponendum una cum sigillis nostris. Datum aquis anno domini. millesimo ducentesimo sexagesimo secundo. Regni uero nostri. sexto.

5 Siegel im rothen Wachs an Pergament-Streifen die der Stadt und des Dechanten abgerissen. Das Kaiserliche Siegel mit der Umschrift Ricardus: dei: gracia: Romanorum: Rex: semper: augustus: die des Propstes: Carsilli dei gracia prepos. aqueusis.

193.

Carsilius dei gratia prepositus ecclesie sti. adalberti aquen. omnibus presentes litteras inspecturis in dno. salutem. Nouerint uniuersi presentes et posterī, quod venerabiles viri decanus et capitulum ecclesie nostre sti. adalberti predicti nobis concesserunt ad vitam nostram aream domui nostre supra montem adiacentem, que area quondam fuerat magistri Nicolai quondam canonici ecclesie nostre, pro quatuor caponibus annuatim soluendis dietis decano et capitulo in festo bti. Stephani hijemali post obitum vero nostrum dicta area et quicquid in ea edificauerimus sine conditione qualibet ad dietam nostram ecclesiam reuertetur. In cuius rei testimonium presentes litteras eidem ecclesie nostre sigillo nostro dedimus communitas. Actum et datum anno dni. 1263. in cratino seuerini episcopi.

(Appendebat sigillum ex cauda pergameni in cera alba.)

194.

Omnibus presentes litteras visuris Arnoldus dñus. de Steijne salutem et cognoscere veritatem. Noverint singuli et uniuersi, quod nos venditionem, renuntiationem et effestuationem curie et bonorum de Biaghenrode a dilecta nepte nostra Hijlwigē et marito suo Godefrido nato dni. Tilmanni de Schinne coram dno. Th. felicie recordationis quondam dno. de Falkenburgh ad opus decani et capituli aquen. olim factas et imprime coram Walramo filio suo nunc dno. de Falkenburgh et suis fidelibus ac vasallis innovatas, ratas habemus et gratas, tamque dicte Heijlwigis tutor et membrum, et quia a fidelibus et vasallis W. dñi. de Falkenburgh predicti sententiatum existit, quod huiusmodi ratihabitio coram duobus fidelibus vel vasallis dieti W. tanquam coram ipso convenienter fieri possit. Nos eandem ratihabitationem coram duobus fidelibus vel vasallis prefati W. videlicet Gerardo de Bünde et Egero de Haren militibus ad hoc specialiter ab eodem W. deputatis et ad petitionem predictae H. neptis nostre confessi sumus et fecimus sufficienter et per presentes confitemur. In cuius facti testimonium duximus sigillum nostrum presentibus apponendum. Datum anno dni. millesimo CC. LX. tercio dominica. qua cantatur letare iherusalem.

195.

Nos iohannes dei gracia In Abbatem monasterii jnden. electus et confirmatus. Tenore presentium recognoscimus et protestamur, quod in refusionem annue pensionis quadraginta librarum alborum, quam dilecti in cristo prior ceterique fratres monasterii nostri jacobō et vxori eius quam ad presens habent. ciuibz Tornacensibus in bonis de Acinia ad conuentum judeu. specialiter pertinentibus ad uitam eorandem ciuium assignauerunt occasione nostri debiti recipiendam. Dictas quadragintas de oblationibus altaris bti. Cornelij sicut jnhoc dilectus patruus noster Thessaurarius quondam Abbas monasterii nostri concessisse dinoscitur. Infra dedicationem aquen. et festum bti. Remigii durante pensione predicta anno quolibet persolueamus. pro qua solutione eisdem nostris fratribus omnes redditus et prouentus nostros de curia de Oueshem nondum alicui obligatos obligauimus tali pacto, quod defectum cuiuslibet anni siquid in dicta solutione dicti fratres habuerint in prefatis prouentibus et redditibus priui anni recuperabunt illud, quod exereuerint in vauz nostros liberaliter relinquentes. Nisi quod absit guerra . . . uel commune periculum recuperacionem illius extunc secundum fori computacionem de anno in annum ad implenda impediāt uel retardet. dicti vero prior et conuentus singulis annis vnum de suis fratribus ad procurandum oblationes altaris cum

nuncio nostro statuere possint nisi ipsi ante dedicationem aquen. fideiussoriam cautionem dederimus de quadraginta libris supradictis statuto termino persolvendis. et quia ad restitutionem cuiuslibet dampni, siquid occasione nostri vel nostrorum memorati fratres in recuperationem dietarum librarum sustinuerint. nostris laboribus laborare uolumus et expensis. Vt etiam omnium dubitancium corda certificaremus omnia, que predicta sunt in pleno capitulo nostro coram fratribus presentibus tactis sacrosanctis ewangelis iurauimus inuicibiliter obseruare acceptantes pro pena, quod dieti prior et fratres de licentia nostra data erit in hiis scriptis organa uocis suspendant in diuinis, dum in aliquo contra premissa duxerimus ueniendum. Vt autem hec rata permaneant et firma presentes litteras sepedictis fratribus nostris contulimus sigilli nostri munimine roboratas. petentes sigillum illustri viri W. comitis juliaci. ut maius robur habeat firmitatis apponi. Datum anno dni. M. CC. LX. quarto. mense septembri.

Sigillum primum in cera alba, 2dum in cera viridi, ambo fracta.

196.

Nos joannes Abbas sti. Cornelii universis presentium inspecturis cupimus esse notum, quod pro necessitate ecclesie nostre pari et unanimi consensu conventus nostri Henrico dicto Franko de Wiehaden militi et suis legitimis successoribus et heredibus villam nostram dictam Walldaffen cum omnibus suis attinentiis, qui ibidem hucusque libere possedimus et quiete, cum omni jure, quo ad nos spectabant omnia bona, cum censibus, vineis, agris, cultis, incultis et adhuc excolendis pro quadam certa summa pecunie, quam nos recepisse profitemur, vendidimus perpetuo possidendam, renuntiando in hiis omni juris et legum auxilio canonico et civili, consuetudini et statuto ac omni exceptioni juris et facti, que posset accipi contra predictum militem et contra hoc nostrum publicum instrumentum et ne ex parte nostra vel aliquis successorum nostrorum in ipsis bonis vel ab aliquo nomine ecclesie nostre imposterum impetatur, presens scriptum nostrum et conventus nostri sigillis in evidens testimonium omnium predictorum duximus munendum. Actum anno dni. M. CC LXIII. iheratino sti. jacobi.

197.

Henricus dei gratia leod. epi. vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in dno. cum nos olim collationem iuris patronatus ecclesie de One, cui subest ecclesia de Sumain nostre dioc., quam dilectus in christo noster Garsilius prepositus ecclesie sti. adalberti aquen., suc iam dictae ecclesie sti. adalberti fecit, ratam habuerimus et confirmauerimus, ac ipsi ecclesie sti. adalberti concesserimus, siue indulserimus ex nostra gratia speciali, ut fructus prefate ecclesie de One in usus prebendarum suarum possit conuertere, competentem tamen portionem eorundem fructuum rectori eiusdem ecclesie assignata, qui nobis et archidiaconi loci de iuribus nostris in omnibus et per omnia respondere possit, et satisfacere competenter, prout in litteris super hoc confectis plenius vidimus contineri. Decanus quoque et capitulum ecclesie sti. adalberti Nicholai sacerdoti eiusdem ecclesie et quibuscunque successoribus suis rectoribus assignauerunt portionem congruentem, valentemque decem marcis leodiens., scilicet oblationes et ea, que ad altaria ipsa et ex ipsis altaribus spectant et proueniunt, res dotales in territoriis de One et de Sumain iscentes, tam in terris arabilibus quam pratis, caponibus et cerevisia consistentes, item et tertiam partem minute decime et decem modios partim spelte et partim auene ad mensuram loci percipiendam in grossa decima earundem ecclesiarum. Nos inspecta prius et nunc tenuitate prebendarum dictae ecclesie sti. adalberti, inspectis etiam et tunc et nunc

laboribus et angustiis, quos et quas ipsa occasione imperii plures sustinuit, per que ad relevandum ipsam et mitigandum dolores eos moti fuimus, et adhuc sumus predictam iuris patronatus confirmationem nostram ac de fructibus in usus prebendarum predictae ecclesie convertendis, nostram indulgentiam easdem collationem et indulgentiam, ipsi ecclesie confirmando et indulgendo innouamus, assignationem autem portionis predictae, quam supradicti decanus et capitulum predictae ecclesie fecerunt. Dum tamen ipsa ad valorem decem marcarum leod. sicut predictum est, ascendat una cum confirmatione et indulgentia supradictis approbamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, inhibentes sub interminatione anathematis, ne quis ausu temerario contravenire vel aliquas super predictis de cetero molestare presumat. Datumi mense junio anno dni. 1264.

(Appendebat sigillum ex cordula serica rubri coloris.)

198.

Carsilius dei gratia Decanus ecclesiae aquen. leod. dioc. vniuersis et singulis praesentes litteras inspectionis aeternam in dno. salutem. vniuersis et singulis notum esse volumus, quod cum capellae sti. Remacli et de Grivegnée extra muros Leodii decanatu ecclesiae nostrae aquen. una cum matrice sua ecclesiae de iupilia fuit annexa, non attendentes, quod in maiori nostra ecclesia aquens. ac in ipsius decanatus dignitate, cuius iura et regimen gerimus, nos personaliter deservire oportet, iuris in hac parte sequentes documenta, virum religiosum duum. joannem Abbatem ecclesiae Corneliij mentis ordin. Premonstrati ipsam scilicet et successores suos quoscunque ubi esse pro tempore contigerit Abbates in dictis capellis perpetuos vicarios constituimus, ut quilibet Abbas per se, sive unum de canonicis suis ad hoc idoneum perpetuo deserviat in eisdem, et cum os bovis non debeat ligari trituranis, et qui altari servit, de altari debet vivere, dicto Abbati per se vel per idoneum canonicum suum, sicut praedictum est, deservienti assignavimus de proventibus earundem ecclesiarum portionem congruentem videlicet 15. libras alborum, quae competens portio talibus ecclesiis per annum. Episcopum loci ordinarium est statuta, qua portione debet esse contentus idem Abbas in bonis solum oblationibus scilicet earundem capellarum et quibusdam aliis bonis pertinentibus ad capellam de Grivegnée, quae sunt haec tria bonaria tam terrae quam prati et circa sita juxta Grivegnée, item unum bonarium in Hashania situm apud Lantiens, item dimidium bonarium, quod colit Petrus cum decima eiusdem dimidii bonarii, item decima trium jurnalium, quae tenet illos. Arnoldus de prato et Reumalde a chenée et decima prati, quod fuit dni. Werici militis de Hambruce, item duo sextaria speltae super uno jornalī juxta Anglains, item quatuor solidi leodien. quos legavit Rijnerus de Grivegnée percipiendi bonis aliis ad ipsas capellas et ad matricem ecclesiam praedictam majore scilicet et minuta decima et aliis quibuscunque pertinentibus et ab ipsis quocunque casu proventibus ipsi ecclesiae aquen. et Decanatu per omnia salvis, ita tamen, quod siquid praedictis capellis datus seu legatus in elemosinam, illud percipiat dictus Abbas convertendum in augmentum suae portionis praedictae. Praedicta autem fecimus de consensu, voluntate et auctoritate capituli nostri, et nos capitulum coconfirmor, etiam in praedictis nos consensisse. In hujus autem rei testimonium praesentibus litteris sigilla nostra apposuvimus tenore earundem sub sigillis dni. praedicti Abbatis et conventus dicti monasterii nobis retentis. Datum feria sexta ante Pentecostem anno dni. 1264. G. Wil. de Vden.

Quoad copiam lacta collatione ex litteris originalibus sigillatis sigillis, quibus sigillatae referuntur pro copia authentica et concordante sic subscriptum. Joannes Grossemeijer s. apostolica auctoritate notarius publicus manu propria.

199.

Nos Walramus ilius. de Monijoi et ncs., iuxta uxor eius notum facimus vniversis tenore presentium recognoscen-
centes, quod nos pro nobis nostrisque successoribus recepimus a viris venerabilibus Otto dei gratia preposito. Gar-
silio. decano totoque capitulo ecclesie bte. Marie in aquis ad firmam perpetuam duas partes none ac decime panagii
memoris de compendio, necnon et duas partes decime nevalium eiusdem memoris pro quadraginta modis aene ita
talitatis qualis in ipsa terra crescit, ipsis aquis in granario suo secundum quod alii pactarii eorum sacre consueverunt
infra mensem decembrem anni singulis assignandis, nichilominus decima claustris de Riquistein et decima curtis
de Walbure, ac decima totius terre, secundum quod limitata est inter decimam terre et memoris sicut hac-
tenus consueuerunt recipere eis saluis, huic contractui talis conditio est adiecta, quod si dictos quadra-
ginta modios ipsis infra predictum mensem decembrem non solucremus, et solutio per unum mensem post
ipsum decembrem retardaretur, elegimus et acceptauimus, pro nobis et successoribus nostris, quod dnus.
decanus predictae ecclesiae aequen, qui pro tempore fuerit, habeat potestatem excommunicandi scultetum
nostrum seu successorum nostrorum, qui pro tempore fuerit in compendio. Et si post adhuc uno mense
retardaretur solutio, subicimus nos et successores nostros iurisdictioni predicti dni. decani ecclesiae aequen.
ut extunc sine offensa nostra nos excommunicet et denunciari faciet excommunicatos, donec eis solutionem
plenariam faciamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra pro nobis nostrisque successoribus appendimus
huic scripto, petentes ad maiorem predictorum firmitatem sigilla reuerendorum patrum dni. Engelberti dei
gratia archiepiscopi colon., et dni. Heinrichi eadem gratia leod. Episcopi litteris hijs apponi. Datum in oc-
taua bti. iohannis euangeliste, anno dni. M. CC. LXIII.

200.

Clemens episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati et conventui monasterij inden. ord. sti.
benedicti colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem, cum a nobis petitur, quod iustum est, et
honestum tam vigore equitatis, quam ordo exigit rationis ut id per sollicitudinem officii nostri ad de-
bitum perducatur effectum, expropter dilecti in dno. filii nostri, iustis postulationibus grato concurrentes
assensu, omnes libertates et immunitates a Romanis pontificibus predecessoribus nostris siue per priuilegia
seu alias indulgentias vobis aut monasterio vestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium
exactionum a Regibus et principibus aliisque cristi fidelibus rationabiliter vobis aut monasterio prefato in-
dultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis vobis et per nos eidem monasterio auctoritate apostolica confir-
mamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre
confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. si quis autem hoc attemptare presumpserit iudi-
cationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum
viterbi II Kl. iulij pontificatus nostri anno secundo.

(Sigillum papale in plumbo.)

201.

Ricardus dei gracia Romanorum Rex semper augustus, iudicibus ministerialibus. scabinis. magistris
cuium. consulibus. ceterisque ciuium aequens. dilectis fidelibus suis salutem. gratiam suam et omne bonum.
Regalis sublimitas exhibere se solet potentibus liberalem, cum id quod petitur ab eadem iusticie non asso-

num. aut equitati conueniens fuerit uel honestum. Sane porrecta nobis vestra peticio continebat. quod vestre ciuitatis communitas siue consilium, quorundam quadrantum, qui de singulis ciuitatis vestre paribus pro balneo annui ab antiquis temporibus prestabantur, prestationem annuam, a quocum milite ciuitatis ipsius Willelmo uidelicet dicto Wauuaro, qui annuam redditum predictorum quadrantum ab ecclesia ste. Marie ciuitatis vestre tenebat in feudum, ad erigendam civitatis ipsius libertatem non modicam circumspice prudenter et provide comparauit quodque ecclesie supradicte ste. Marie decanus et capitulum, feudum prefatum quadrantum huiusmodi annuorum, in eorum manus a milite memorato libere resignatum, in manus suas recipientes, feudum huiusmodi vestre communitati seu vestro consilio liberaliter contulerunt et pure donarunt, ciuitatem quoque ipsam possessione tam juris quam facti feudi ipsius, inuestire in pupillos curauerunt. Ita ut redemptores prestationis annue quadrantum huiusmodi uidelicet eius vestri, ab ipsa prestatione maneant in perpetuum absoluti. quem quidem emptionis contractum inter vos et dictum militem celebratum nec non et resignationem feudi prefati a supradictis decano et capitulo communitati seu consilio vestro factam, et absolutionem prestationis annue dictorum quadrantum perpetuam, auctoritate nostra petitis confirmari. Nos igitur vestre petitioni pium in hac parte prebentes assensum, quod undique provide factum est super premisis auctoritate regia confirmantes, litterarum presencium sigilli nostri munimine, ciuitatem ipsam in perpetuum. reddimus communitati. Datum apud Wallingford VIII. die octobris. Regni nostri anno decimo.

Kaiserliches Siegel in braunem Wachs an einer schwarz-seidenen Kord. in plica R. Rijcardus.

202.

Nos joannes dei gratia Abbas ecclesie sti. Cornelii iuden. ord. sti. Benedicti colon. dioc. Vniuersis presentia visuris salutem in dno. Cum vacante ecclesia de cumptich Leod. dioc. ex morte Walteri elenii quondam eiusdem ecclesie inuestiti, nobis, sij. cellerario et cantore et quibusdam alijs fratribus nostris non vestis, cum potuerint et debuerint commodum vocari, praenominatam ecclesiam P. Decanus et alij fratres qui tunc presentes fuerunt de facto cum de iure non potuerint. G. de Schina canonieum bti. Gereonis colonien. contulerint seu ipsum presenterint ad eandem. Talis inter nos mediantibus religiosiis viris, et alijs ianiporitis intercessit compositio, quod hac vice tantum ratam et gratam predictam. P. decanus et fratres, qui presentes tunc fuerunt, habent collationem siue presentationem quam nos fecimus dilecto fratre nostro Willelmo de Schina canonico ecclesie bti. Gereonis in colonia de ecclesia sepedicta. Ita scilicet quod nos bona fide predictum conuentum ab omni damno et ab omnibus ratione istius ecclesie vexationibus defendemus. in cuius rei testimonium presentes litteras nostro sigillo duximus roborandas. Datum anno dni. M. CC. LX. octauo. in octaua Epiphanie dni.

203.

Garsilius dei gratia decanus, totamque capitulum ecclesie bte. Marie in aquis vniversis, ad quos presentes littere peruenierint in dno. salutem. Noverit vestra vniversitas, quod Andrea ciuis aquen. una cum Aleijde uxore eius pio ductus consilio et salubri ohi reuerentiam B. M. V. et honorem in reuendium et salutem animarum sue uidelicet proprie et ipsius Aleijdis uxoris sue necnon et Heinrici sui filij nunc scolacis, emit et compravit ad opus et usus dicte ecclesie nostre aquen. viginti et septem bonaria terre

arrabilis sita apud Richeil pro ducentis marcis septem marcis et dimidia marca minus denar. aqnen. numerate scilicet pecunie et solute, Nos itaque proprietatem et possessionem dictorum bonorum protinus subintrantes, predictis Andree, Alejdi uxori eius et Heinricho filio eorum tanquam usufructuarijs quadraginta modios tritici claustralis de predictis bonis annuatim in festo nativitatís christi promittimus persolvendos, quos eis de nostro granario annis singulis aquis solveamus et assignabimus siue difficultate qualibet in nostris laboribus et expensis in quo si deficeremus per quindenam diem amplius elapsam post terminum predictum nos supradictis Andree, uxori eius et filio aut alicui eorum secundum veram estimationem dampnum, quod inde passi fuerunt, refundimus, ceterum Andree predicto de consensu uxoris sue et filij placuit, quod et statuit et elegit, ut si forte ipsum prius quam predictam uxorem et filium mori contingat, quod in eius anniversario quatuor de predictis quadraginta modijs fratribus presentibus distribuantur, reliqui vero triginta et sex modij eius uxori et filio integraliter remanebunt, Quod si forte mater prius quam ipse filius moriatur, prenotata XXX. et sex modiorum pensio eidem filio nichilominus integraliter remanebunt, Econtra si filius prius quam ipsa mater moriatur, tunc mater habebit etiam XXX. et VI. modios annuatim, sed Andreas uxore et filio mortuis, si supervixerit, ipse habebit et recipiet anno quolibet totam pensionem predictorum XL. modiorum. omnibus autem de medio sublati in anniversario cuiuslibet IIII modij tritici fratribus presentibus distribuentur, et quod residuum est, hoc ipsi ecclesie remanebit. In cuius rei testimonium nos predictis Andree, Alejdi uxori eius et Heinricho filio eorum presentes litteras sub sigrapho maiori sigillo ecclesie nostre predictae dedimus feliciter communitas, Actum et datum in generali capitulo nostro in vigilia Marie Magdalene anno. dni. M. ducesimo sexagesimo octavo.

204.

Vniuersis presentia visuris Th.. dñs de Valkenburg nobilis vir salutem et cognoscere veritatem. constitutus in presentia nostra in solo allodij nostri multis nostris fidelibus astantibus, venerabili viro G.. dei gratia decano ecclesie bte. Marie aqnen. et quibusdam canonicis et fidelibus eiusdem ecclesie ex una parte. dno. Th.. de Schinne nobili viro et Godefrido unico et primogenito filio suo cum aliis multis amicis suis et proximis ex altera. idem Godefridus in etate legitima constitutus videns in hoc utilitatem suam. amicorum suorum ductus consilio et nostro consensu habito super eo ex parte sui et uxoris sue Helwigis et tutoris illius videlicet dni. Arnoldi de Steine nobilis viri. bona et curiam de Bingerode prius a nobis descendente et descendente cum omnibus mansionariis. hominibus. redditibus et iuribus quibuscunque pertinentibus ad ipsa bona et eandem curiam a dicto duo Th. et Benedicta uxore sua parentibus ipsius G.. sibi et uxori sue data et datam ecclesie vendidit antedictae pro trecentis marcis sterlingorum, decem solidis pro marca qualibet computatis necnon et trecentis marcis aqnen. denariorum pecunie numerate in omni iure, preterquam in iure feodi, consuetudine etiam et libertate, quibus dicti parentes eadem bona et ipsam curiam habuissent, tenuisse et possedisse dinoscuntur ab eadem ecclesia cum mansionariis. hominibus. redditibus et iuribus antedictis in liberiori etiam iure videlicet allodiali siue proprio a nobis eidem ecclesie dato, perpetualiter possidenda et possidendam. Contulit insuper ipse Godefridus et Helwigis uxor ipsius in elemosinam ius patronatus, quod parentes ipsius Godefridi habuerunt et ipsi habebant in ecclesia de Bingerode propter deum simpliciter et ob reuerentiam bte. Marie virginis ecclesie memorate renunciando una cum predicta Helwige uxore sua iure patronatus dato ac omnibus venditis antedictis ad opus ecclesie aqnen. cuius nomine memoratus decanus ipsa vendita statim post Godefridi exitum et uxoris sue Helwigis celebratum intravit cum sollempnitatibus debitis et consuetis obligando pro huiusmodi pio facto grata

vicissitudine, non ex contractu aliquo, sed ex pietatis dono dictam ecclesiam aequen. prefatis parentibus venditione bonorum et curie consentientibus, quos in frateruitatem et orationem eiusdem ecclesie recepit, quod ipsa ecclesia aequen. cum maiori commendatione et solemniori post obitum eorundem tanquam in licito et honesto tenebit obsequio et quod marcam unam de predictis bonis venditis in cuiuslibet duorum istorum anniversario pro refectione fratribus erogabit. Et nos accedentes similiter renuntiationibus et solemnitatibus predictis cum Walleramo primogenito nostro iam adulto cuius utique consensus super omnibus predictis actis accessit, ius et dominium allodii, quod in predictis bonis et curia ceterisque pertinentibus ad eandem habuimus, ad honorem omnipotentis dei et gloriose matris sue ob salutem anime et corporis nostri, pro dono liberali ecclesie contulimus supradicte. Renuntiantes omnibus iudiciis Tallijs, precariis, exactionibus, serviciis molendinorum, cambarum, et expeditionum vel quorumcumque servitorum et iurium quocumque nomine censeantur, que in dictis venditis recepimus aut recipere debite vel indebite poteramus. Hoc solum excepto, quod in dicto allodio de apeto vulnere, furto, homicidio, rapto et rapina vel de consimile crimine seu excessu maioris iudicii, pro quo etiam possit vel debeat duellari, nos et heres nostri iudicium tenebimus et iustitiam debitam faciemus. Acta sunt hec presente viro illustri dno, Walleramo duce Lemburgensi sub testimonio dni. Wirici de Vrenzen ipsius Th. de Schinne, virorum nobilium et Godefridi de Breidenrole milite (sic) fidelium nostrorum Gerardi de Luggene militis et scabini aequen, johannis de Birkeusdorp militis et fidelis Th. nobilis antedieti aliorumque multorum hominum clericorum et hieorum fide dignorum. In cuius rei testimonium presens scriptum ad petitionem supradictarum parcium diete ecclesie aequen, nobili et excellenti transmisimus cum appensionibus sigillorum antedieti Wallerami primogeniti nostri et supradicti dni. Arnoldi de Steine sigilli nostri munimine roboratum, Datum in die natiuitatis bti. johannis baptiste anno dni. M. CC. sexagesimo octauo. (Ex autographo.)

205.

Clemens episcopus seruus seruorum dei, Vniuersis clericis et laicis aequen. Iodien. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Digne potestis de sedis apostolice fauore confidere quem filialis uestra deuotio promeretur nec indigne diete sedis prouidentia fauorabili nos affectu prosequitur dum attenditur quod ipsam veluti matrem et dominam more deuotorum filiorum comprehensumini reuereri. Hoc enim aperte demonstrat bonitatis uestre constantia, quam ab olim, postquam ad sinum matris ecclesie redijatis absque corruptionis macula conseruastis, quamque inuolabiliter seruatis assidue et firmiter, in puritatem deuotionis et fidei persistentes nullis seductionibus a uia veritatis ad alienius erroris inania declinando, quod dudum felicis recordationis innocens. papa. predecessor noster debita meditatione considerans nos illius privilegij gratia dicitar honorasse, ut et studiosius uos in eiusdem sedis gratia conseruemus, eoque benignius erga prosperum statum uestram apostolici fauoris gratiam extendamus, quo eidem ecclesie fidelis et deuotius adherens reuerentibus animis et deuotis. Ut igitur huiusmodi continuata uestra deuotio erga se gratiam diete sedis continuari percipiat, decret. quod illam insolite constantie petra firmatis, nullis aduersis suasionibus faciente domino collidendam. Nos enim predictam indulgentiam, quam ratam et firmam habemus in suo uolumine robore permanere, ac alias auctore deo, uos et terram uestram sic gratiore ac fauorabiliter prosequemur. quod semper sentietis memoratam sedem nobis adesse propitiam et in ipsius deuotione perpetuo diuina fauente eleuentia persistens. Datumi Viterbij non. aprilis pontificatus nostri anno tertio, Siegel alberissen.

206.

Nos jutta de Bergh domina quondam in Monioie vniversis presens scriptum visuris cognoscere veritatem. sciant vniversi ac singuli, quod nos libere ac voluntarie allodium nostrum in Haisittert resignavimus ad opus et usus ecclesie st. Marie aquen, et hoc sub testimonio fidelium nostrorum scilicet Hermanni de Dister-nich, Godefridi dieti Dohbelsteiu. Wilhelmi de jabeck militum. Arnoldi. Conradi, sculteti Ottonis, Gerardi dieti Scotten, Nicolai scabini in Sittert, Mathie, Rutgheri, Anselmi, Th. scabinorum similiter et aliorum quam plurimum tam clericorum quam laicorum. Et ne huiusmodi resignatio impostrum per aliquem temere infirmari poterit, vel adnichilari presens scriptum diete ecclesie aquen, nostro sigillo roboratum tradidimus in munimen anno dni. millesimo ducentesimo LX. nono in vigilia Mathie apostoli.

207.

Nos Wilhelmus comes juliacensis, unversis presentia visuris, notum esse volumus, quod cum Nos in iudicio aquensi de jure aluocatie nostre in generali iudicio dicto Voitdinghe presideremus, personaliter scabini aquenses talem sententiam unanimiter eliderant, quod nemo teutonice dictum Eigha ad allodium capitis regni et ad communitatem civitatis aquensis et civium illius pertineat et quod aliquis alter, qui ad dictam civitatem non pertinet, nullum jus habeat in eodem. Sententia sunt etiam ipsi scabini in eodem placito et iudicio. quodsi in prefato nemore dicto capiti et dicto civitati vel civibus illius aliqua violentia fiat, nos illam deponere et compescere debeamus. In cuius rei testimonium presens scriptum ad petitionem civium aquensium cum appensione sigilli nostri dignum duximus roborandum. Actum et datum in octava Epi-phanie, dni. anno eiusdem M. CC. LXIX. et appendebat sigillum dni. comitis (concordat cum vero originali, quod attestor Martinus Nütten, nots.)

208.

Johannes dei gratia electus et confirmatus in abbatem sti. Cornelij joden. ord. sti. Benedicti colon. dioc. tenore presentium recognoscimus et profitemur de totali summa, quam nobis et conventui nostro debebant, maioris et ste. Marie ad gradus ecclesiarum mogunt. decani et capitula ex tam emptiois bonorum nostrorum in Drechengenhusen in tantum nobis et conventui nostro predicto esse solutum et satisfactum, ita quod tantum ducente et quatuordecim marce denar. colon. preter. IIII. sol. denar. colon. restant adhuc ad soluendum quas in octava pentecost. proxime aduentura solvere tenebunt. In cuius rei testimonium presentes litteras nostro et. decani, et. custodis ecclesie ste. marie ad gradus magunt. sigillis fecimus communiri. Datum magunt. anno dni. M. CC. LXXI. Kal. februarii.

(Appendebant 3 sigilla ex cauda pergameni, quae perditia sunt.)

209.

Noseant tam posteri quam presentes ad quos pervenerit presens scriptum, quod nos infrascripti qua-liter nostre constitutionis vigor in recipiendo et soluendo firmam censis tum propter aliquorum violentiam, tum propter quorundam subdolan retentionem, minus exacte nec fideliter fuit observatum, in nostrorum non modicum preiudicium et gravamen, nos ciues aquen. de consilio et ordinatione viri illustris ac sapi-

entiam, dni. Willelmi comitis juliacen. habito quoque consilio viri prudentis dni. Willelmi advocati nostri aqen. necnon et ceterorum judicum, Scabiuorum, fidelium, ministerialium, consulum, magistrorum civium, juratorum, aliorumque civium aqen. ad observantiam dicte nostre constitutionis strictiorem, ordinamus, statuimus et sanximus, quod quicumque in cuiuscumque braxinio infra bannum et jurisdictione nostre ciuitatis aqen sito braxatus fuerit siue braxari fecerit vnam cerusiam quotquot annis tenuerit, mox et indilate peracta et completa braxatione illius cerusie de qualibet ama seu de singulis annis tres denarios persoluet in legitima pecunia et parata. Quam pecuniam hijs quos ad id sollempniter deputaverimus dum eam sicut solitum est, ex parte nostra requierint, assignabit et dabit sine omni resistentia et difficultate. Huius autem cerusie venditores, quartam et non minus, sed plus si voluerint, in mensurando dabunt ementibus pro quadrante. Et inmisso in vasa cerusaria perpendiculo, quod peigel Wlgariter dicitur quantum cerusie ipsa vasa continuerint, deprehendetur. siquis vero temere contra hec statuta enormem cerusiam braxari aut pecuniam de ipsa cerusia debitam detinere presumpserit, et super hoc per testimonium duorum aut plurium comestabulorum sui comitatus conuictus fuerit, in amputationem multat dextre manns. Et insuper extra ciuitatem et bannum aqen, quinquennium remanebit. domus vero, in qua ipsa enormis cerusia braxata fuerit siue vendita destruetur. Et qui comestabulis super hijs testimonium perhibentibus aut accusatoribus conuicia seu obprobria dixerit, soluet quinque marcas sed qui in illos manus iniiecit violentas. enormis id est bizothli Wlgariter, talis erit. Qui vero extra ciuitatem et jurisdictionem aqen. cerusiam acceperit seu sibi afferri fecerit. marcam soluerit, quam si soluere non poterit, a ciuitate et jurisdictione aqen. ammonetur per annum. item si de extra jurisdictionem aqen, cerusia inuecta inibi vendita fuerit. domus in qua talis cerusia venditur, destruetur. supradictarum quidem emendarum omnium et mulctarum pars dimidia nostris iudicibus aqen. cedit. et reliqua pars dimidia ad opus ciuitatis et utilitatem aqen. expressis et specialiter sit indultum, quod ad utilitatem nostre ciuitatis et commodum, noua condere et eadem condita pro nostra reuocare possumus voluntate, hanc presentem constitutionem post nostram reuocationem, que reuocatio per pulsationem campane fiet, quemadmodum hec constitutio facta est, decernimus et volumus carere viribus, et extunc aliquatenus non valere in cuius rei testimonium atque robur, nostre ciuitatis sigillum appendi fecimus huic scripto. Nos quoque Willelmus comes juliacen. supradictus sigillum nostrum. et nos Willelmus advocatus aqen. sigillum nostrum hijs appendi fecimus in robur et observantiam omnium predictorum. Actum et datum in vigilia sanctorum apostolorum Philippi et iacobi et Walburgis virg. anno dni. millo. ducentesimo septuagesimo secundo.

Is und 3s Siegel abgerissen, von dem 2ten nur ein Stückchen mit dem jülichen Löwen auf dem Schildchen anhangend. Die Korden aus grün- und blau-seidenen Fäden geflochten.

210.

• dei gratia Decanus ecclesie colonien. iudex seu executor vnicus a dno. papa datus. Thesaurario ecclesie sti. Adelberti aqen. salutem in duo. litteras dni. pape quas vobis exhiberi precipimus recepimus in hec verba. Clemens eps. seruus seruorum dei. dilecto filio. decano colon. salutem et apostolicam benedictionem, peruenit ad auliciam nostram, quod tam dilecti filii, Abbas et. conuentus monasterii sti. corneli jnden., ordinis sti. benedicti colon. dijoc. quam predecessores eorum, terras. possessiones. redditus. decimas. domos. nemora. prata. pascua. et quedam alia bona eiusdem monasterii. datis super hec litteris

interpositis, juramentis, factis renunciacionibus, et penis adiectis, in grauamen ipsius monasterij lesionem, nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetue ad firmam vel sub censu annuo, concesserunt. Quorum alia dicuntur, super hiis a sede apostolica in forma communi, confirmationis litteras impetrasse. Cum igitur nostra, intersit lesio monasteriis subuenire discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea que de bonis ipsius monasterii per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicita vel distracta, non obstantibus litteris, penis, juramentis renunciacionibus, et confirmacionibus supradictis ad jus et proprietatem ipsius monasterii legitime reuocare proenes, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem compellas veritati testimonium perhibere. Datum viterbij. V. nonas julij, pontificatus nostri anno secundo, cum variis impediti ecclesie nostre negocijs executioni sine causis presentis mandati commode interesse non possimus vel intercedere, auctoritatem et jurisdictionem, nobis in hac parte commissam vobis subdelegamus, mandantes vobis et in ipsa executione, jurisdictione et causis secundum traditam nobis formam ratione preuia procedatis . . . liberius data jurisdictione et auctoritate, donec presens mandatum duximus reuocandum. Datum in crastino eoque et damiani, anno dni. M CC, IX, septimo.

(Sigillum abruptum.)

211.

J. u. s. e. i. t. Rudolphus dei gratia Rom. Rex. semper Augustus. Regalem decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere, et sua unicuique iura in statu solido conservare. Vnde sicut equitas iusticie et regui auctoritas nos ammonent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie, toto nisu volumus prouidere. Et quum Aquisgranum, ubi primo Romanorum Reges incipiunt, et coronantur, omnes prouincias et ciuitates post Romam, dignitatis et honoris prerogatiua precellit, congruum et rationabile est, vt exemplo domni et st. Karoli aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et Regum, eundem locum et omnes inhabitantes, Regalis defensionis, et nostre clemencie priuilegijs libertatis, et bonarum consuetudinum confirmatione, quasi muro et turribus muniamus. Verum quum ab humana facilius elaborantur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur, sciant vniuersi presentes, et posteri, quod nos fidelium nostrorum ciuium aequen. precibus annuentes. omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Roman. imperator augustus, eis pre ceteris dedit, et omnia que diui Augusti Roman. imperatores, Fridericus et Heinricus, alique predecessores nostri contulerunt, eis confirmamus, et lege in perpetuum ualitura, roboramus, scilicet ut non solum clerici et laici huius loci indigene, sed et omnes incole et aduene hic inhabitare uolentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni seruili conditione liberi uitam agant, ac omnes pariter ex auiis et altis ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes, ab hac lege a nullo successore nostro, nec ab aliquo machinatore, legumque subuersore, infringantur. Numquam de mauu Regis uel imperatoris, alicui persone nobili uel ignobili in beneficium tradantur. Nec ipsa ciuitas nec aliquid ei attinens, alicui hominum ualeat occupari. Suas etiam negociationes, per omne Romanum imperium, ab omni exactione thelouei, pedagij, carradie, uetigalis, seu quocunque nomine uocetur, liberi et absque omni impedimento libere exerceant sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus etiam iudex a nobis uel ab aliquo successore nostro aquis constitutus, nostra uel sua auctoritate, uel alicuius successoris nostri. Regis uel imperatoris, Talliam uel procariam, in predictos ciues aequen. faciat, nec eos ad aliquid dandum Regi uel imperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua

lona voluerint facere voluntate. iniustam etiam et illicitam consuetudinem per quam iudices quandoque solebant a venditoribus panis et ceruise indebitum accipere, in graueni totius ciuitatis, penitus amouimus. Renouamus etiam eis et confirmamus, ut nullus preuotatos cines nostros aqnen., ad aliquid seruicium ultra progredi compellat, quam ut ipsa die, quo clara luce de domibus suis exierint, cum splendore solis redire possint. iubilamus etiam ne aliquis iudex aqnen., a nobis uel ab aliquo successore nostro constitutus, in graueni alicuius eius procedat, nisi prout ei dictauerit sententia scabiuorum, vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus mutiletur. Pro sincera etiam dilectione, quam ad ipsos, nostri predecessores habuisse noscuntur, et nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inelinati, presens privilegium de regalis preminencie gratia, eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus et regali sauctientes edicto, ut nullus dux nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona alta uel humilis ecclesiastica uel mundana. uniuersitatem predictam contra presentis priuilegii nostri tenorem, ausu temerario, inquietare, molestare seu perturbare presumat, Quodqui presumpserit, indignationem nostri culminis, se nouerit ineursum. Et centum libras auri optimi pro pena compositurum. uideatate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam. applicanda. Item statuimus et sancimus, ut memorati cines aqnen, inter se de bonis suis colligere ualeant, unde se et ciuitatem nostram aqnen. muniant ad honorem imperij et profectum, et hoc faciendum uel obmittendum, eorum relinquimus arbitrio prout ipsis, nostra honori, magnificentie regali, et eorum necessitati uidebitur expedire. Et quicquid sis de bonis suis inter se aut alio quoquo modo collegerint. uel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, nunquam aliquid in nostros, aut alicuius successoris nostri usus, seu cuiuslibet alterius hominis, conueriti uolumus seu locari. sed eorum munitionibus, aliisque communibus necessitatibus et agendis ipsis ciuitatis, totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, ut inter se constitutiones necessarias et utiles constituere ualeant, et eas, dum uoluerint, reuocare. Huius rei hij sunt testes vener. Engelbertus colon. Wernerus maguntinus., et Heinricus Treueren. Archiepiscopi. Heuricus Leodien. et. paderhurnen. et. spiren. Episcopi. Ludouicus dux hawarie et Palatinus reni comes, johannes dux saxonie, johannes marchio brandenburgensis dilecti principes nostri. Nobiles uiri Willelmus comes juliacen. Gerardus de Lucchelenborg, Heinricus comes de Vurstenberg, Puppe comes de Wertheim et Rudolphus frater eius, Heinricus comes de Lucchelenborg, johannes comes de Spanheim, Otto prepositus sti. Guidonis, Wernerus et philippus fratres de bolandia, dilecti fideles nostri et quamplures alii fidelesigni. Vt autem hec omnia robur perpetue firmitatis optineant, presentem paginam exinde conscriptam, nostre sigillo maiestatis iussimus communiri. Actum et datum aquisgrani in crastino sanctorum Sijmonis et jude apostolorum, Anno dñice. incarnationis nullo, ducentesimo. septuagesimo.tertio die coronationis nostre sexto.

Kaiserl. Siegel im weissen Wachs an gelb- und grün-seidenen Fäden.

212.

Rudolphus dei gratia Romanor. Rex, semper Augustus, omnibus in perpetuum. Recte considerationis examine, libra presidentis appenditur, dum eunetorum merita, iusta sis examinatione pensantur, ut opprobrij pena exitiosorum hominum colla premat, et quietorum obsequijs, digna respondeat retributio premiorum. Sicut enim in obsequentium remunerationem quamplurimos ad virtutum cultus erigimus, sic prauorum penis, intendimus ceteris, delinquendi audaciam prohibere. Sane ex parte dilectorum fidelium nostrorum ciuium aqnesium nostro culmini exstitit intinatum, quod eum ipsi contra spoliatores, ac alios iniuriatores suos, contra quos, iudicium huiusmodi requiritur et competit procedentes, eos per scabinorum

aquen. sententias, et secundum ius et consuetudinem regalis urbis aquen., duelli nomine, in ius faciunt euocari, et die ac tempore ad id consueto et debito expirante, cum non restet aliud, quam ut conuicti et impositi delicti, rei pronunctiati, otius proseribantur.. comes juliacen.. scultetus aut .. aduocatus aquen. aut alter quicumque, qui super huiusmodi proseriptione facienda sen pronunctianda, hancum et auctoritatem ab imperio seu regno Romano forte habent aut consueuerunt habere, se Romano gratia, impedimento, odio uel timore aut quouo alio multo subtrahunt, aut se difficiles reddunt, et stat per eos quo minus huiusmodi malefeci proseribantur. propter quod plerumque contingit, labores et sumptus, circa huiusmodi euocationem in ias in uacuum esse factos et ipsi malefici in sua malicia audaciores fiant, et maiora quam prius delicta, committere non formident. Super cuius rei perniciose, remedio, nuncij predictae urbis aquen. nostram elemenciam, humiliter innocalant. Et ut huiusmodi dispendio et iacture, digno et necessario remedio salubriter occurratur, nos predictae uniuersitatis aquen. pietate consueta petitionibus inclinati, sibi remediabiliter indulgemus. si per absentiam aut aliam quamuis occasionem seu causam .. comitis juliacen.. sculteti, aut., aduocati aquen., seu cuiuscunque alterius cuius interest, defectum in proseriptione facienda reperiri contigerit, siue periculum sit in mora, quod is quicumque aquis vice imperij iudicio presidet, uel pro tempore presidebit, maleficos huiusmodi quicumque sint, exleges pronuntiare, et proseribere bene possit.. cui super hoc, auctoritate regia per presentes bannum attribuimus, et plenam concedimus facultatem. jia quod quandiam spoliatores inprobi, spoliis aut rapinam detinere seu suis usibus ueriti non fuerint applicare, elapsum seu processum temporis, non valeat nec debeat aliquatenus impedire, quo minus ipsi spoliatores sine raptores, in ius duelli nomine, oium tempore ualeant, inuuo de iure debeant euocari. jnsuper iuris elicimus explorati, quod omnes et singuli, qui huiusmodi spoliatores et maleficos in suis castris et munitiombus fouere ac tenere, cum personis et spoliis non formidant, quicumque illi sint, postquam moniti trina molitione, quarum quelibet spcium octo dierum contineat, non desiterint, tamquam agentes et consonuentes seu cooperantes, pari pena et iudicio cum ipsis spoliatoribus et maleficis perocellantur. Huius rei testes sunt viri venerabiles Wernerus archiepiscopus Maguntinensis, Heinricus episcopus leodien. Ludowicus dux Bauvarie, Albertus dux Saxonie, delicti principes nostri, Willelmus comes juliacen. Dircherus comes de Katchenellenboge, Heinricus comes de Vurstenberg, Wernerus et Philippus de Bolandia, et quamplures Regni nostri, domini et magnates, jn cuius rei testimonium atque robor perpetuum, presens scriptum exinde conscribi, et maiestatis nostre sigillis, iussimus communiri. Datum Hagenuoe, per manum viri venerabilis Ottonis prepositi ecclesie sti. Guilonis spiren. Caneclarij nostri. Anno dnice. jncarnationis Millo. Ducentesimo septuagesimo tercio, decimo Kalendas martij, jndictione secunda. Anno Regni nostri primo.

Kaiserliches Siegel an grün seideuen Fäden.

213.

Omibus presentes litteras visuris Th. dnus de Schinne salutem et cognoscere veritatem. Noxerint singuli et uniuersi, quod cum nuper apud Herle a fidelibus et vsallariis viri nobilis Walrami dñi. de Valkenburch sententiatum fuisset, quod renunciatio et effestucatio iuris cuiuscunque, quod vnigenitus et adhuc inamabitus existens filius Godefridi primogeniti nostri in carte de Binghenrode cum omnibus suis attinentiis habebat vel habere poterat, ad opus., decani et capituli ecclesie aquen. coram duobus vel tribus fidelibus dñi, de Valkenburch supradicti ad hoc specialiter deputatis facienda et facto ualeret et vigorem haberet tamque si coram predicto dno. de Valkenburch esset facta, dictus unigenitus filius Godefridi primogeniti nostri coram viris honorabilibus. Gerardo de

Schailisberg et Dobilstein ac.. Wilhelmo fratre suo de Jabecke, militibus et vasillis dieti Walrami dni. de Valkenburch ab eo ad hoc spetialiter deputatis, iuri cuicumque, quod habuit vel habere poterat in prefata euria de Binghenrode ad opus decani et capituli supradictorum rennunciavit effectueundo. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Et nos.. Gerardus Schafisberg.. Dobilstein et.. Wilhelmus milites ad videndum et audiendum dietam renunciationem et effectuationem specialiter a Walramo dno. nostro de Valkenburch deputati, quia sigilla propria non habemus, petivimus hanc litteram conscribi et eum sigillo nobilis viri Th. de Schinne sigillari in testimonium super istis. Actum auno dni. millesimo ducentesimo LXXXIII. IIIII. feria post dominicam letare.

214.

Vniuersis presentia visuris.. Walramus dnu. de Valkenburch nobilis vir salutem et cognoscere veritatem. Cum viro nobili Th.. de Valkenburch dno. et patre nostro adhuc superstitute in presentia sui et suorum fidelium multorum constitutus. G.. dei gratia decano ecclesie B. M. aquen., et quibusdam canonicis suis, ex una parte, dno. Th.. de Schinne nobili viro et Godefrido unico et primogenito suo eum alijs multis amicis et proximis ex altera, idem God., in etate legitima constitutus amicorum suorum ductus consilio, et patris nostri ac nostro consensu habito super eo ex parte sui et uxoris sue Heijlwigis et tutoris illius, videlicet dni.. Arnoldi de Steijne nobilis viri, bona et curiam de Binghenrode prout a dicto patre nostro descententia et descententem cum omnibus mansionarijs, hominibus, redditibus et iuribus, quibuscunque pertinentibus ad ipsa bona et eandem euriam a dicto dno. Th. et uxore sua, parentibus ipsius God.. sibi et uxori sue data et datum ecclesie vendidisset antedieto pro trecentis marcis scilicet X solidis pro marca computatis, et totidem marcis aquen. den. pecunie numerate in omni iure, preterquam in iure feodi, consuetudine eciam et libertate, quibus dicti parentes, eadem bona et ipsam curiam habuisse, tenuisse et possedisse dinoscuntur, dietis venditis renunciando et sic memoratus decanus ipsa vendita statim post dieti God.. exitum intrasset cum solemnitatibus debitis et consuetis. Idem God. dictos decanum et capitulum aquen. super possessione eurtis et honorum predictorum postmodum inquietare cepit et molestare, tandem interveniente compositione saniori ductus God. et uxor eius predicti in presentia nostra nostrorumque fidelium, quam plurimorum in manus decani aquen. eum quibusdam canonicis suis tunc presentis euriam et bona predicta reportaverunt, et ad opus. ipsius decani et capituli ecclesie aquen. predictae renunciaverunt, eisdem et effectucaverunt de novo ad cautelam eautum fuit eciam per sententiam fidelium nostrorum, quod eum soror dieti Godefridi videlicet uxor dni. Jacobi de Steijne nuptui traderetur, eum quadam certa pecunie summa de bonis omnibus hereditarijs, que erant aut fuerant patris et matris, tunc renunciasset et effectucasset, non deberet de novo curie et bonis predietis renunciare, pronunciatum item est per sententiam a fidelibus nostris et vasallis, quod renunciatio nati unici dieti God.. et eius uxoris de eisdem bonis facta vel facienda coram duobus vasallis et fidelibus nostris ad hoc de nostro consensu destinatis tanquam nobis presentibus habet et habebit firmitatis robur et vigorem, precautum est ab eisdem fidelibus nostris per sententiam, quod ratihabitio dni. Arn.. nobilis viri de Steijne tutoris et mamburni uxoris dieti God.. facta aut facienda coram duobus vasallis et fidelibus nostris a nobis specialiter ad hoc deputatis super venditione et renunciatione predictis valet et valebit, tanquam si esset facta coram nobis. Item pronunciatum est per sententiam a predictis vasallis et fidelibus nostris, quod, quia dnu. Th.. de Schinne et eius uxor parentes dieti God.. confessi sunt coram nobis et dietis nostris fidelibus, se nichil iuris vel proprietatis habere in curia et bonis predietis non debeant nec teneantur de novo renunciare vel effectueare, un-

tentiatum est ad ultimum concludendo a prefatis vasallis et fidelibus nostris, quod dictus God.. et uxor sua et suus heres filius unicus memoratis decano et capitulo aquen. super venditione et renunciatione curie et honorum predictorum de Bingenrode satisfecerint quantam poterant et debebant. Nos igitur venditionem et renunciationem a predictis.. God. et uxore sua coram dno. et patre nostro felicis memorie de nostro consensu factas, de curie et bonis sepedictis de Bingenrode ad opus.. decani et capituli ecclesie aquen. memorate ratas habentes confirmamus et renunciationem a prefatis.. God.. et uxore eius nunc de novo factam approbamus et in eam consentimus. in cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum ad petitionem parciu supradictarum, superscriptionem, nostra est quoque renunciatio approbamus. Acta sunt hec apud Herle in Ecclesia anno dni. millesimo CC. LXX. tertio quinta feria post dominicam, qua cantatur. oculi, presentibus fidelibus nostris videlicet: Th. de Schinne nobili viro, johanne de Hasigzdale, Th. de Geilenkirge, Ger. de pomerio.. Goeswino de Hare et Ogiro fratre suo, Ger. de Bünde, Godefrido Dobilstein. Ger. de Schaisberg, Adolpho de Scherue, Conrado dicto comes. Ger. de Mansu, Ger. eurenur, Reinardo de Schinuel, johanne de curia, Godefrido de Hüllenburg.. Petro de Strithain.. Cristiano de Pomerio militibus et alijs quam pluribus tam clericis quam laicis.

215.

Vniuersis presentes litteras visuris. Maior. Magistri.. Scabini.. iurati.. ceterique cives leodien. salutem et cognoscere veritatem.. jungat. mente sincera. dilectio. quos temporali ditione imperialis complectitur celsitudo. Quod volentes effectui mancipare per presentes vobis dignum duximus intimare. Quod inter nos ex una parte et viros prouidos et honestos.. iudices.. scabinos. consulum. ciuium magistratum. ac vniuersos. ciues regalis sedis aquen. ex altera super huiusmodi premissa diligenti deliberatione! propter bonum pacis et concordie. quas circa eos. nos promittimus seruaturos; immo verius propter sincerissimam quam ad eos non inmerito gerimus dilectionem. talem instar societatis iniunimus conuentionem videlicet quod ciues aquen. Leodij. et econuerso eius Leodien. Aquis amoto omni dole. malo, ac cauillatione tam in personis et rebus quibuscunque firma pace et securitate liberalissima perfruantur. Nec propter aliquod factum siue datum altera partium pingnorando seu alioquoque modo grauando. alteram molestabit nisi prius eidem parti per litteras comuni sigillo ciuitatis sigillatas patentes huiusmodi securitas fuerit contradicta. Post quam contradictionem. treuga et securitas inter nos hinc et inde per quadraginta dies continuos fideliter nichilominus perdurabit quibus elapsis vtraque partium quod sibi videbitur expedire poterit attemptare. Si vero ante contradictionem huiusmodi. altera partium contra formam istam se lesam asserit. vel grauam. aduersa parte. in contrarium asserente. queque pars, super huiusmodi. duos fidedignos viros, eliget in arbitros. et assumet. qui super inpositis. iniurijs, perquirent fideliter veritatem. Et pœus eorum seu maioris et sanioris partis de eis pronuntiatum. seu ordinationem. talis dissentio condignam sedabitur per emendam. si vero ipsi quatuor electi non poterunt in vnum iuxta formam prehabitam concordare. Abbas monasterij vallis dei. qui pro tempore fuerit. a nobis superior arbitri. est electus. ita quod ad quamcunque partium negocij qualitate diligenter inspecta. tunc declinauerit. eiusdem partis arbitrium preualebit. et seruabitur. fideliter hinc et inde. debent autem memorati quatuor arbitri. postquam moniti ad id fuerint. a die monitionis infra octo dies Traiecti super mosa conuenire. et ibidem dictum tractare arbitrium seu incumbens negotium et sine debito terminare. nisi propter legitimu impedimentum seu causam rationabilem locus alius oportunior a partibus eligatur. Et si quem nostratem seu suatem in foro competenti. contingat super delicto aut debito conueniri. circa talem per scabinorum sententiam. rite fiet

processus, et iusticia, presenti pacto seu conventionem aliquatenus non obstante. sed ea nichilominus in suo robore permanente. in cuius rei testimonium et munimen. presentes litteras sub cirographo conscriptas, nos eis sigillo civitatis nostre, et ipsi vicissim nobis litteras sue civitatis sigillo, tradiderunt feliciter roboratas. actum et datum in die beati sexti. anno dñi. M. CC. septuagesimo tercio.

Siegel in gelbem Wachs zerbrochen, an einem Pergament-Streifen

216.

Vniuersis ad quos presens scriptum peruenerit, Nos iudices, Scabini, Consulates, Ciuium magistratus ac vniuersi ciues Regalis sedis Aqueu. notum facimus consistentes. quod ad restringendam ineptam et contentiosam multitudinem vicia clamauium insolenter, et ut illa, que circa huiusmodi emendari expedit, in statum redigantur meliorem, nobis in pleno consistentibus consilio, vnanimi voluntate ac consensu, statuimus firmiter obseruandum, ut quicumque vinitorum tabernam aperieris, vendit vinum, vnum clamatorem, vnum collectorem amphorarum seu usorum et vnum habeat cauponem, vinum uidelicet ducibulantem. Collector vero usorum aut ducibulator seu alter quicumque, nisi solus ille, qui ad clamandum est deputatus, vicium nullatenus conelamabunt. it. cum vinum clamator vinitoris alterius, vinum pariter vendentis, tabernam pertransit, donec eam preterierit, non clamabit. Qua pertransita clamabit licite sicut prius. Et qui in taberna vinum vendit, nullatenus vinum rudet. Ceteri vero vicia non vendentes, tria sextaria vini et non amplius possunt rudere quouis die. Non licebit etiam cuiquam vinitori. ut aliud vinum quam quod ad tabernam vendens est ad libandum seu gustandum porrigat alicui, siue ibi aut alibi bibentibus specialiter aut occulte conferat aut transmittat. Volentes itaque aduersus eum seu eos, qui contra constitutiones huiusmodi delinquare aut transgredi presumpserint, penam extendere congruentem. statuimus ut qui contra singulos articulos, aut queneunque eorum fecerit, marcam soluat. Qui vero vinum vendendum aperuerit, et id ad preces alicuius clausierit, soluet in emendam et tribuet quinque marcas. Harum emendarum medietas erit iudicum, et altera dimidietas magistris ciuium assignabitur nomine ciuitatis. Transgressores seu rei siqui fuerint. per duos saltem aut plures testes iidoneos nunci debent, quod si forte fieri non potest, et est super huiusmodi, presumptio contra quenquam, ille culpatus se tenetur iuramento prestito expargare. Si autem quis contra hanc constitutionem vinum clamaerit, aut quid netitum aliud fecerit, et vinitor talem suum famulum negauerit, nec ex mandato suo id fecisse is reusnet marcam soluet in emendam, aut ad cippum, screiat vulgariter dictum, turpiter, religetur ibidem de nona vnius diei usque ad nonam diei alterius remansurus. in cuius rei testimonium, obseruantiam et munimen, nos presentem litteram exinde conscriptam, sigillo Regalis sedis et imperialis urbis aqueu. petimus instanter et vnanimiter sigillari. Actum in pleno consilio feria quinta post festum bti. petri aduincula, anno dñi. millo CC. septuagesimo tercio.

Stadtsiegel in weissem Wachs an einer roth-scidenen Korde. Siehe beiliegende Lithographie.

nam species, vendit vinum, rursus
 habent cauponem, vinum bibunt
 et rursus. nisi solus ille, qui aliam
 clamator vinitoris alterius, semper
 clamabit. Quia pertrahit dandi lo-
 rum rudet. Ceteri vero rursus non vinum
 licet etiam cuiquam vinitori. si
 gustandum perigat alium, in hoc
 Volentes itaque advenit cum et o.
 presumperint, penam extendit super
 eorum facit, marcam aliam si
 soluet in extendit et tabet qu-
 era dimidietis magis etiam super
 autem aut plures testes ipsos et
 presumptis contra quosque. ille cip-
 etra hanc constitutionem rursus dandi
 am negaverit, nec et mandata in illo
 creari vulgariter dictum, turpiter, super
 amorem. in eum in testimonio, de
 omni. nulla Regalis sedis et imperialis





Rudolfus dei gratia Rom. Rex. semper augustus. Vniuersis sacri Rom. imperii fidelibus presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. litteras clare recordationis Friderici secundi Romanor. imperatoris predecessoris nostri. Non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua parte uiciatas uidimus de verbo ad verbum teorem huiusmodi continentes, Fridericus secundus, diuina fauente clementia Romanor. imperator semper Augustus et Rex sicilie. cum ecclesiarum dei statum collapsum reformare non inferioris apud deum meriti credamus esse, quam ab exordio instaurare. Vniuersorum noticie, tam presentis etatis, quam future posteritatis duximus declarandum. quod cum monasterium in loco, qui dicitur Porcetum ciuitati vestre Aquigraui conterminum. Abbatum et monachorum nimia dissolutione et incuria tam religione monastice conuersacionis interius quam sustentacione rerum exterius, necnon utriusque pro defectu numero eciam personarum. ad diuini cultum obsequij ibidem maucipatarum. destitutum penitus uideretur. quorundam prudentum nos nisi consilio arbitrati sumus fore consilius in prouisione eiusdem monasterij pro mutacione personarum et ordinis animum inclinare. eo igitur tenore venerabili principi nostro Eugelberto colon. archiepiscopo. cui gubernacionem imperij in partibus Geruanie, necnon tutelam filij nostri Heurici qui in presenciarum rex habetur imperatoris litteris mandatum dedimus in reformationem prefati cenobij consilium et cum effectu operam adhibendi, qui cum conuentum sanctimonialium eijstercei, ordinis in monte saluatoris ex opposito ciuitatis predictae uersus plagam septentrionalem aggregatum, multis intellexisset affligi molestijs et incommodis brumali senecia et uentorum turbine propter loci eminenciam eisdem infestis adeo ut cuni districtione ordinis uix ibidem ualereut subsistere. prenominatum ancillarum dei cetum prudentum et religiosorum usus consilio in monasterium memoratum duxit prouide subrogandum. Cum igitur sit hec mutatio dextere excelsi, ut pro conditione uirili. assumptum cristi iugum saane, et onus eius leue reiciende. et post concupiscencias suas abeunte sexus femineus idem deuote. ac humiliter portandum cum eiusdem obseruantia regule multo tamen arcioze subiutraret. qui quanto diuine maiestati religionis sue iusticiu est acceptior, tanto ad interpellandam eius elemenciam pro incolumitate nostra et stabilitate imperij nostri imploratus ipsius efficacior. nos memorati principis immo excellencie nostre factum ratum habentes. monasterium sepefatum cum bonis vniuersis eidem attinentibus iam dictis sanctimonialibus ut eis perpetuo utantur, fruantur, quiete ac libere hoc nostre maiestatia karactere confirmamus, ut hec autem nostre liberalitatis concessio futuris temporibus perpetue robur obtineat firmitatis hanc paginam exiude conscribi et sigilli nostri munimine iussimus commuiri. acta sunt hec anno dnice. incarnationis. millesimo. ducentesimo. vicesimo secundo. imperij nostri anno secundo. Regni uero sicilie vicesimo quarto. Datum capue annis predictis mense marcij. decime iudictionis. Nos igitur dilectarum in cristo sanctimonialium predictarum deuotis supplicacionibus inclinati predictum priuilegium, omnes libertates et iura eisdem a prelato imperatore concessa prout in ipso priuilegio superius plenius et planius sunt expressa de benignitate regia confirmamus, et presentia scripti patrocinio commuimus. Nulli ergo omino liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere. Vel eidem ausu temerario contraire. quod qui facere presumpserit grauem nostre indignacionis offensam se noverit incursurum. in cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostre maiestatis fecimus communiari. Datum colonie XV. Kal. decembr. anno dni. millesimo. ducentesimo. septuagesimo. tercio; Regni uero nostri. anno primo.

Kaiserl. Siegel in weissem Waehs an rothsidenen Faden.

218.

Rudolfus dei gratia Rom. Rex seupr augustus. Vniuersis Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis in perpetuum, tociens Regie celsitudinis ceptrum extollitur altius et ipsius status a domino, a quo datur omnis potestas felicius gubernatur, quociens loca diuino cultui dedicata, benigna consideratione reguntur et ad ipsorum libertates seruandas et facultates augendas gratiosa protectio principis inuenitur. cum enim omnis gloria siue potentia principatus in subditorum consistat precipue solidata fortunis expediens arbitramur et concedens, ut sinus subiectis, et in iusticia faciles, et in gratia liberales. Nonerit igitur presens etas, et successiva posteritas, quod nos propter deuotionem sinceram ac integre fidei puritatem qua prepositus et capitulum ecclesie sti. adalberti de aquis erga nos et Roman. imperium choruscare dicuntur, propter quod cupimus eorundem ecclesiam, et in spiritualibus esse floridam et in temporalibus opulentem denotis ipsorum prepositi et capituli supplicationibus inclinati predictam eorum ecclesiam, nos cum hominibus et personis nec non possessionibus, quas in presentiarum rationabiliter possidet et imposterum iustis modis abque iuris alieni dispendio poterit adipisci sub nostra et imperii protectione suscipimus speciali, omnia priuilegia, libertates, concessionem et iura ab inclite recordationis Heinrico quondam septimo Roman. Rege suisque predecessoribus inclitis imperatoribus Romanis et Regibus ecclesie prenotate concessa, prout rite concessa noscuntur, et prouide sepelidite ecclesie ac personis in ea diuino obsequio vacantibus de libertate Regia confirmantes, innouantes, et presentis scripti patrocinio munientes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis, confirmationis et innouationis infringere. uel eidem in aliquo ausu temerario contraire, quod qui facere presumpserit, grauem regie maiestatis indignationem se nouerit incursurum. In quorum omnium testimonium et perpetui roboris firmamentum presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Testes horum sunt religiosi viri provincialis fratrum minorum et lector eorundem in magancio, honorabiles viri frater Gerhardus de Hirzsherg et frater Berengerus domus hospitalis ste. Marie et sti. Johannis preceptores, Rudolphus Gubernator ecclesie Campidonensis, magister Gottridus noster notarius, H. comes de Vürstenberg, Walterus de Clingen et alii quam plures. Datu Haginaw decima Kl. septembris. ind. 2da. anno dni. 1274. Regni vero nostri anno primo.

Signum dni. Rudolphi Roman. Regis inuictissimi.

(Appendebat sigillum in alba cera dependens ex filis sericis rubri coloris)

219.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. Nos Walleramus dux et iutta vxor et Ducissa de Lemberg, notum facimus, quod nos non volentes sicut hactenus ammodo sustinere, vt in preclusionem et in impedimentum uiarum seu stratarum, quarum conductus et tuitio inter Renum et Mosam, ab imperij concessionem, ab antiquo ad nos pertinere diuiscitur, per maleficos et spoliatores, qui pignoratores se ficto nomine menciantur, aut per hos qui theloneum iniustum et indebitum, quod nos spoliū appellamus extorquent, tam prejudicialiter exheredentur, et patiamur de cetero dampna grauia et iacturas. cum nostris consiliariis, militibus et fidelibus deliberatione saniori quam hactenus habita et recepta. ob reuerentiam sacri Romani imperij, a quo predictum tenemus conductum, et in conseruationem iuris nostri prout est ad nos, a nostris antecessoribus deuolutum, ciues aquenses vniuersos et singulos, quia infra predicti conductus terminos, frequentius conuersantur, in nostrum conductum et sub nostram protectionem specialiter recipimus, licet eis id de iure communi merito teneamur. firmior quidem sit permissio duplici affirmatione. quibus ciuibz

aquen., bona fide promittimus et fide ingiolabili astringimus nos eisdem, quod siquem eorum, infra predicti conductus nostri terminos, capi aut ledi, siue res suas sibi auferri seu quoquo alio modo, impediri contigerit, nos incommodum aut dampnum huiusmodi, nostrum proprium repntantes, huius sceleris aetorem, quicumque ille sit, humilis uidelicet mediocris siue altus, ad examissioneum et absolutionem capti, ad plenam redditionem rebum aratarum, et ad emendam lesionis, monitis et precibus, si potuerimus inducemus. Alioquin a die perpetrati sce'ris, elapsis diebus quindecim. bellis, incendijs, spoljs, deuastationibus et omni genere dampni quo possumus, ipsam malefactorem inopugnabimus, et ei pro viribus in omnibus in quibus possumus nocehimus usquequoque. Verum quum propter predictam causam, semel bellum nel discordiam inceperimus, extunc predicti ciuibz aquen. vniuersis et singulis, contra omnes aduersarios suos et hostes, consilium et auxilium prestabimus requisiti. Ita quod quum nobis aut alteri nostrum sine dapifero nostro, si presentes non sumus, per suas litteras aut per suum certum nunciu pro prestando auxilio demandauerint. protinus eis et sine mora, noster dapifer si absentes sumus et nos personaliter si presentes sumus, cum tot hominibus quot requirendos duxerit, pro possibilitate in auxilium veniemus. Et ipsi nobis et nostris hominibus, ieditibus exceptis, solummodo potum victualia et pabula, quamdiu necessitatis causa, eum armis, nos, aut nostri homines cum eis iauerimus siue fuerimus, ministrabunt. Ita quod quamcumque nobis aut nostris hominibus a veris et certis nuncijs euinitatis aquen. licentia data fuerit, extunc huiusmodi ampinistratio protinus expirabit. Item si nos cum eis castrum aut munitionem obederimus, ipsi nobis et nostris hominibus per octo dies tantum, potum, victualia et pabula solummodo ministrabunt. aut pro quantitate et competencia militum et armigerorum. quod in dietorum est arbitrio ciuim, pro ipsis potibus, victualibus et pabulis, nobis dabunt pecunie certam summam. Si autem obsessio sine valacio diutius quam octo diebus durauerit. extunc nos in expensis omnibus et sumptibus, nobis et nostris hominibus tenebimus prouidere. Quod si occasione huiusmodi, in hominibus, equis, aut rebus alijs. quibuscunque, dampnum receperimus, incendium aut iacturas, hec nec nobis nec nostris. hominibus, ipsi ciues teneantur aliquatenus resarcire. Si uero in bellum aut in guerram, eum eis denenerimus, siue ipsi nobiscum deuegerint, nos siue eis treugas nullo modo dabimus, et ipsi has non dabunt aliquatenus sine nobis. Nos etiam sine consensu voluntate eorum reconciliationem aut amiceiam nullatenus faciemus. Et ipsi simili modo has non facient sine nobis. Item captos, quos nostri homines aut nos ceperimus. aut ipsi ciues ceperint, et exactionem quecumque prouenerit, nos cum eis et ipsi nobiscum equaliter partientur. Dum autem ad eos pro colloquio habendu, uocati uenerimus, ipsi nobis aut nostris hominibus expensas facere non tenentur. Et nos theloneum iniustum et indebitum quod in terra nostra, ab ipsis ciuibz aquen. recipere consueuimus, penitus relaxantes, ipsis plane deponimus et ammodo recipi nullatenus permittemus. Ita quod ipsi ciues per suos sedecim juratos prout ab antiquo consuetum est, nobis caueant, ne in subtractione nostri thelonei per socios illicitos defraudemur. quibus ciuibz aquen. omnia faciemus et fieri pro nostro posse procurabimus bona fide, que eis expedire nouerimus, exclusis in predictis omnibus et singulis, omni uersucia aque dolo. Predicti itaque ciues aquen., nostrum liberale promissum et propositum utile, quod eis indubitate obseruabimus, pura mente. grata uicissitudine prosequentes. nobis ut hec eis fideliter obseruemus, que utique obseruabimus bona fide, infra instans fatum omnium sanctorum, quingentas marcas nobiscum pecunie et pagamenti aquen. communis in subsidium pij propositi adimplendi nobis dare liberaliter promiserunt. Et insuper nobis premissa omnia et singula ipsi ciuitati aquen. et inhabitantibus ciuibz et pertinentibus ad eam fideliter adimplentibus. et assistentibus centum marcas communis pagamenti aquen., annis, singulis nobis dabunt. quarum solutionis terminum in festo natiuitatis dni. est statutus. quas etiam in ipso festo natiuitatis dni. incipient nobis dare. Ita quod has centum marcas in parte nel in toto, quamcumque uoluerint pro numerata pecunia redimere hec possunt. Ita quod singulas marcas

rediment pro decem marcis pecunie numerate. postquam vero eas redemerint ut est dictum, extunc littere quas nobis super hac re dederunt. expirant protinus nec roboris sunt ullius. Et nos eis ipsas litteras nos reddemus omni dolo et uersucia in hoc pulsas, quod si in premisis aut in aliquo premissorum, quod absit, defecerimus. extunc nobis quod promiserunt, soluere non tenentur. et iusuper eis, pro predictis omnibus et singulis, a nobis fideliter obseruandis, que nos tangunt, et ad que nos obligamus ut est dictum. Statuimus supradictis ciuibz aqen. dilectos fideles nostros, Winandum marescaleum nostrum, Godefridum de Huckelbag, Arnoldum de Nuerot, Egidium de Triuersdorp, Canonem de Lünchis, dapiferum nostrum, Theodericum de Sursen, Canonem de Lemborg, Anselmum de Wilioran et Johannem dictum Knode milites, item Alardum de Huckelbag, Alardum de Bugholtz, Heinrichum de Lünchis, Euerardum dictum Knode, Godefridum Burgrauum, Winandum de Nuerot, Arnoldum dictum Boekint, Wolterram de Heijda et Willelmum dictum Schreier scultetum nostrum Rodensem in solidum fideiussores. qui a proximo festo natiuitatis dni. usque ad annum stabant in presenti fideiussione, quam firmiter et fideliter adimplebunt. Ita quod si predictis ciuibz aqen. super premissis aut aliquo premissorum, defectus in toto uidelicet vel in parte, medio tempore foret ullus hij fideiussores, per litteras aut per certum ciuitatis aqen. nuncium, moniti, aqis infra muros, ad consuetudinem bonorum fideiussorum et fidorum, in hospitij ita din comedent et iacebant, donec super defectu habito, et per ciues aqen. declarato, satisfactionem siue adimplerionem prestiterimus sufficientem quorum siquem, iacendi tempore, in alia iacentia contingeret reperiri, dum poterit, excluso omni dolo et uersucia, veniet fideliter ad iacendum. Nec sunt alias, nisi ipsi ciuibz placuerit, quam in suis mansionibus commouendi. quibus ciues aqen. non tenentur acquirere hospitium vel expensas. Et si contingat, quod absit, nostros fideiussores occasione huiusmodi dampna pati. et ipsi propter hoc nos duxerint pignurare. acceptamus et eligimus, quod ipsi fideiussores, accepta nostra pignora in ciuitate aqen. uelut valeant, et ea iuibi obtinere, propter quod ipsi ciuibz aqen. nec cuiquam alij offendemur. nec per nos aut per alios hac de causa ciues aqen. grauabimus aut alium quemquam, nec sinemus aliquatenus ut grauentur. Ille autem omnia et singula, ipsi ciues aqen. nobiscum fecerant et nos cum eis fecimus, serenissimo dno. nostro et suo dei gracia Romanorum Regi illustri, necnon et imperio in omnibus iure saluo. cui nec nos nec ipsi intendunt, per presens factum, preiudicium aliquatenus generare. saluo nichilominus federe, quod supradicti ciues aqen. cum venerabili dno. nostro Sijfrido dei gracia archiepiscopo colonien se memorant iniisse. cuius formam littere super hoc confecto continent et declarant, eui per presens factum preiudicare non intendunt. postquam vero humanitas nobis contigerit, heres ducatus nostri, si que nos promissimus fideliter obseruauerit. ipsi ciues aqen. illi, sicut nobis has centum marcas singulis annis dabunt que si non obseruauerit fideliter. ipsi ciues aqen. a solutione harum centum marcarum et a predictorum obligatione, erunt et manebunt liberi penitus et solati. In quorum omnium et singulorum certitudinem et robur inuicibile, nos sepedictis ciuibz aqen. presentes litteras, sigillis nostris dedimus communitas. quibus litteris et sigillis, nos, ad predictorum omnium ac singulorum firmam et fidelem obseruanciam liberaliter obligamus. Nos quoque fideiussores predicti ad firmam et fidelem huius fideiussionis adimplecionem, nos similiter obligantes, nos qui sigillis caremus proprijs per sigilla predictorum dni. ac dnc. nostre, nos acceptamus et eligimus obligatos, sed nos Godefridum de Huckelbag, et Cuno de Lünchis dapifer supradicti, nostra sigilla, quibus ad hanc fideiussionem astringimus, appendimus huic scripto. Actum et datum in vigilia octauarum assumptionis bte. virginis. anno dni. millo. CC. septuagesimo quinto.

34 Siegel abgefallen. 1s an grün-seidener Korde, 2s und 4s an roth- und gelb-seidenen Korden.

220.

Vniuersis ad quos peruenerit presens scriptum.. Nos Waleramus., dux Lemborgen. Notum facimus et fatemur, quod nos considerato, qualiter inter rennin et mosam, vie, qnarum conductus et defensio ad nos pertinet, a maleficiis precluduntur, illud specialiter insidet cordi nostro, quod securitas, pax et tranquillitas, nostris adinatoribus, amicis, subditis, et viatoribus; nostram sollerciam procurentur. Hae itaque consideratione ammoniti et inducti, amicitiam, assistentiam, et consideracionem cum viris prudentibus, dilectis et specialibus amicis nostris, iudicibus, scabinis. consulatn., einam magistratu, et cum vniuersis ciuibas regalis sedis aquen. initam et contextam cuius formam et tenorem littere, quas super hac re ipsi ciues aquen. a nobis obtinent plenins continent et declarant, volentes propter strictiorem obseruantiam innouare, fide prius corporali prestita, et deinde tactis stis. reliquijs corampositis. iuramus et promissimus bona fide, omnes condiciones et obligaciones, contentas in ipsis litteris nostris confectis, super assistencia et auxilio quamdiu vixerimus inuiolabiliter obseruare simili modo Theodericus de Geilenkerken et vdo frater eius, Arnoldus de Julemont, Godefridus de Hukelbagh, Renerus de Driesche, Arnoldus de Nuerot, Egidius de Trivensdorp. Cono de Loneis dapifer noster, et Gossuinus de Gripshouen, dilecti fideles et consiliarij nostri, fide prius corporali prestita et postmodum mox tactis sacris reliquijs antepositis iurauerunt quod nobis et nobiscum predictis ciuibas aquen. in omnibus premissis pro paeis, securitatis et tranquillitatis obseruancia et effectu, assistent fideliter consilio, auxilio pariter et fauore. In cuius rei testimonium. firmam et fidem obseruanciam et robur perpetuo valiturum, nos sigillum nostram pro nobis et nostris heredibus, quos ad similia obligamus appendimus huic scripto. Nos quoque fideles et consiliarij anpradieti per sigillum ipsius dni. nostri. dacia ad premissorum obseruantiam obligamus. Actum et datam aquisgrani in domo.. decani aquen. dominica proxima post festum bte. lucie virginis. anno dni. M. CC. septuagesimo quinto.

Reutersiegel in weissem Wachs an einem breiten Pergament-Streifen.

221.

Rudolf von Gotsnaden romischer König zeu allen zijten merer des riehts nnd Gertrud Konigin an siner sijten, 1) allen die diese genwirtigen briefe ansehende werden, heil in dem Herren. Als wir in die statd Aehe mit nsern lieben fursten zu entlahnde die gabe unser Kronnngs gekommen sin nnd nsser selige Kronnng mit hillicher tzirlichkeit gethan, was derselben fursten stule mit sampt unsern stulen hin nnd her in unserm Koniglichen huse dasellst, als das gewonhlichen ist, zu der herschaf unseres immetzes 2) gesetzt waren, ist zuschen dem wirdigen unserm fursten zeu Menz und zeu Colne Ertzbischof als von des sitzens wegen zeu der rechten hant, ufferstanden ein materie der tzweijnngs. doch am besten der, vorgeantten von Mentz, uft das solichs nssers festes frolicher nit geirret sander in allen dingen nach unserm begirde gethan wurde von unser und der anderen fursten grosser bete wegen hat solicher tzweijtracht nit verfolgt, sunder wir bekennen mit disen genwertigen nnd betzugen mit uffemberlichen antlitz, das umb ere willen unser hocheijt, uft das er darian, die begirde siner vollkommen liebe die er zu uns hat, ir-tzeijgete mit der dat, hat er uft dasmal mit einjem lobelichen ubirsehen dardurch gegangen, doch so

1) d. i. seiner Gemahlin.

2) jmmes. jmmes. jmbiss. Fritstuck. Gastmahl.

bedingte er offenbarlich das dem besesse solcher sitzunge des rechts und der tat, die er hat, durch das ubirsehen nit moge hernachmals abgenommen noch ine adir siner Kirchen zeu Mentze dardurch solle in einjlichem sinem teijle einjche versuechunge gemacht werden. diese ding sin gescheen zu Ache, VIII. XI. Novemb. unsers richs am ersten iare.

(Ex Gerberti cod.-diplomat. Hist. silvae nigrae. Tom. III. pag. 190. Tijps san- Blasianis 1788.)

222.

Nos Sifridus dei gratia ste. colonien. ecclesie archiepiscopus, Sacri imperij per italiam archicancellarius. Notum facimus vniuersis, quod nos attendentes fidelem constanciam et constantem deuotionem, quam dilecti nostri. iudices. scabini et vniuersi. ciues aquen. hactenus habuerunt, erga bone memorie nostros. predecessores archiepiscopos, et ecclesiam colonien, considerantes etiam serenissimo dno. nostro R. roman. regi illustri, qui nobis suas super hec litteras destinauit complacere ipsos iudices scabinos et vniuersos ciues aquen. in nostram defensionem recipimus et protectionem, cum rebus et personis. ita quod eos defendemus et specialiter in locis infrascriptis, in Audernaco videlicet et ab Audernaco per cetera infraiacentia loca vsque Nussiam, et in ipso Reno citra item infra Renum et Mosam a Leodio scilicet usque Ruremunde et per infraiacentia loca, contra omnes eorum aduersarios. molestatores, et impugnatores quoscumque consilium prestabimus eis et auxilium requisiti et assistemus eisdem, cum nostris hominibus fideliter et benigne, in nostris laboribus et expensis, Nichilominus in aliis locis quantum possumus gracie iuuabimus eosdem, ipsi etiam. iudices. scabini et vniuersi ciues aquen. infra terminos precitatos econuerso nobis assistent aduersus. molestatores. aduersarios et iniuriatores nostros auxilium et consilium prestando nobis. requisiti in laboribus ipsorum et expensis, ita quod nec ipsi nobiscum nec nos cum eis dampnum comportabimus, si quod de hac re hic. illie ne contigerit euenire, nec nos ab eis, nec ipsi a nobis dampnum si quod emergerit exigemus aut requiremus, preterea si ipsi propter nos, aut nos propter eos bellum vel inimicitias incurrerimus super hiis. nec ipsi sine nobis nec nos sine eis Treugas dabimus, nec super hiis pacem nec reconciliationem facimus, et in omnem euentum durantibus inimicitias ipsi nobis assistent et uos eis, premissa vero omnia promittimus. ciuibus antedictis. dno. nostro. R. Rom. rege duntaxat excepto, cui volumus hoc promissum preiudicare. in cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum, actum et datum colonie ij. idus junij. anno dni. M. CC. septuagesimo quinto.

Siegel abgefallen.

223.

Nos Sifridus dei gratia ste. colonien. ecclesie archieps. sacri imperii per italiam archicancellarius et nos johannes eadem gracia dux Lotharingie et Brabancie notum facimus vniuersis, quod nos deuotionem dilectorum nobis virorum honestorum iudicum, scabinorum, consulum, ciuium, magistratum, ac ceterorum ciuium regalis sedis aquen. pre oculis habentes, ipsis promittimus bona fide, et ad quod nus de nostrorum consiliorum instinctu litteris presentibus obligamus, quod contra omnes et in omnibus, in quibus consilio nostro, ordinationi et mandato stare voluerint. eisdem consilio, auxilio et fauore fideliter assistemus, et ipsos, dum per nuntium aut literas requirere duxerint, contra suos aduersarios iuuabimus bona fide. in cuius rei testimonium presentes litteras dedimus ipsis ciuibus aquen. nostrorum sigillorum

munimine roboratas. Datum Dailheim anno dni. millesimo ducentesimo octuagesimo, in crastino resurrectionis dni.

2 Siegel an gelb- und roth-seidenen Fäden 2a beschädigt.

224.

Johannes dei gratia Dux Lothar. et Brabant. universis tam presentibus quam futuris presentes litteras visuris salutem, et cognoscere veritatem. Ex debito nostri principatus hos non immerito promouemus et amplectimur gratia speciali apud quos dignitatis officio fungimur et honoris, jtaque nostrorum progenitorum qui selem regalem aquen. et eius ciues ubi sicut ipsi fuerunt nos sumus superior aduocatus, ab eo tempore cuius non extat memoria, sedulo promouerunt conseruauerunt et pio studio defensusarunt nestigiis inherentes tam ob reuerentiam, sacri romani imperij, quam ratione superioris aduocatie, qua post ipsum imperium fungimur apud eos, dictam sedem regalem, et eius incolas, siue ciues conseruare, promouere, et omnia eis fructuosa facere, impendere promittimus, et tueri. Et dum requirere duxerint eis consilium et auxilium oportumum promittimus impertiri, sicut eorum superior aduocatus, dantes eis presentes litteras cum appenditione nostri sigilli in robur et testimonium super istis, datum aquiagrani domiuea proxima post Urbani pape anno dni. M. CC septuagesimo septimo.

(Appendebat sigillum cereae flavae.)

225.

Johannes dei gratia Dux Lothar. et Brabancie. Vniuersis tam presentibus quam futuris, presentes litteras visuris salutem et cognoscere veritatem. Ex debito nostri principatus, hos non immerito promouemus et amplectimur gratia speciali. apud quos dignitatis officio fungimur et honoris. jtaque nostrorum progenitorum, qui sedem et ciuitatem Regalem aquen. et eius ciues, ubi sicut ipsi fuerunt, nos sumus superior aduocatus. ab eo tempore cuius non extat memoria, sedulo promouerunt, conseruauerunt et pio studio defensusarunt vestigijs inherentes, tam ob reuerentiam sacri Romani imperij, quam ratione superioris aduocatie qua post imperium fungimur apud eos, jtem propter assistentiam nobis pactam, predictam sedem et ciuitatem regalem et eius incolas siue ciues, conseruare, promouere, et omnia eis fructuosa facere ac impendere promittimus, et tueri. Et dum requirere duxerint, eis fauorem, consilium, auxilium et assistentiam impertiri promittimus et prestare fideliter et benigne. ad que vniuersa et singula, ipsis ciuibz aquen. bona fide seruanda, nostrum qui in ducatu legitime successerit heredem, imperpetuum obligamus; dantes, de consilio nostrorum consiliariorum, pro nobis et predicto herede nostro, eisdem ciuibz aquen. qui nunc sunt aut in futurum erunt, presentes imperpetuum duraturas litteras, cum appenditione sigilli nostri, ad firmum robur et in eternum testimonium super omnibus et singulis supradictis; Datum Dailheim feria quarta post pascha dni. anno eiusdem millesimo ducentesimo octuagesimo.

(Appendebat sigillum cereae flavae sed partim fractum.)

In nomine domini amen. Nos Rijcharda.. comitissa inliacensis. Waleramus aquensis. Ottho traiectensis ecclesiarum prepositi et Gerardus filii eiusdem. Notum facimus vniuersis, quod de consilio, voluntate et consensu domini Henrici episcopi quondam leodien. domini Reijnaldi Gelrie. Henrici lucelburchen. Henrici de Ruppe, Arnoldi de Los comitum. Gerardi domini de Durbnij, Walerami dñi. de Valkenborch, Walerami filii comitis Lucelburchen. Theoderici domini de Heimsberch, Egidii domini de Vre. super omnibus questionibus, rancoribus, controuersiis et inimicitis vniuersis quos vel quas habuimus et habemus, contra consules, scabinos, magistros cinium et vniuersos ciues regalis sedis aquensis, compositionem, reconciliationem et firmam pacem mediantibus dñis. nostris. domino Sijfrido ste. colonien. ecclesie archiepiscopo et magifico viro dño. johanne.. duce Lothar. et Brabantie facimus et fecimus pro nobis et tota nostra parentela ministerialibus, vassallis, hominibus et amicis nostris vniuersis, omni fraude et dolo exclusis sub hac forma. Videlicet quod dicti ciues aquenses habunt propter bonum pacis et concordie quindecim milia marcharum denariorum qui vulgariter anglici brabantini dicuntur. vel valorein eorundem. duodecim solidi, pro marcha qualibet computatis. modo et terminis infrascriptis. In octaua bti. Remigii proximo futura tria milia marcharum denariorum predictorum. item in festo natiuitatis domini subsequente immediate similiter tria milia marcharum. item in medio augusto tunc sequente, anno reuoluto quatuor milia marcharum eorundem denariorum. item in carniprinio tunc sequente, anno etiam reuoluto, quod erit anno domini millesimo ducentesimo octagesimo primo dabunt quinque milia marcharum pro vltima solutione denariorum predictorum. fiet autem solutio predicta suis terminis et temporibus antedictis. In ciuitate aquensi nobilibus viris. dominiis Reijnaldo Gelrie et Henrico Lucelburchen. comitibus ad hoc specialiter deputatis. vel nuntiis ipsorum habentibus speciale mandatum ab eisdem comitibus in premissis, et literas acquitationis et refutationis pecunie tunc solute, Quibus de consensu nostro et omnium predictorum damos potestatem per presentes et mandatum speciale numerandi, examinandi, et recipiendi denarios predictos. terminis antedictis. Quod si alterum de dominiis predictis vel ambos medio tempore decedere contigerit quod absit. heredes proximiores vel proximior succedent vel succedet loco defunctorum sen defuncti. qui consimilem habebunt vel habebit potestatem in premissis. quibus numeratis, examinatis et receptis. signabuntur in sacco vel saccis sigillo ciuitatis aquen. et dominorum predictorum. Et extunc ciues aquen. denarios sic signatos conducent ad villam Berghe inter, aquis et Rode ducis. Et dabunt domini predicti in quolibet termino literas suas patentes ciuibz aquen. de solutione eis facta. Et si de predictis sex milibus marcharum primis tria milia in natiuitate domini soluenda soluta non fuerint. Tria milia in octaua bti. Remigii predicta soluta, perditam erunt in penam solutionis non facite. Et sic est obseruandum si in medio augusto et carniprinio terminis subsequentibus fuerint negligentes ciues aquen. in solutionibus faciendis. In omnibus premissis fraude et dolo penitus exclusis. preterea si predicti ciues in terminis supernominatis non soluerint ipsa denarios sicut est conductum. Reuerendus pater dñus. Sijfridus colonien. archiepiscopus cum decem militibus et quatuor brabantie cum totidem militibus dñus. archiepiscopus apud Reijs et. dux brabantie in tractu super mosam moniti iacebant modo et more honorum fideiussorum. inde non recessuri, donec de premissa pecunia, dampno et interesse fuerit satisfactum. Ut hoc ipsi domini. archiepiscopus et. dux fide prestita promiserunt. Nec ipsi. archiepiscopus et. dux in premissis prestabunt ciuibz aquen. conailium, auxilium vel iuuenam. Et quia predicti ciues propter bonum pacis et concordie cum honore magno et rerum suarum dispendio se ad premissam pecuniam obligarunt. dignum est, quod ipsi ciues nobiscum, filiis nostris, comitibus, nobilibus et nostra parentela vniuersa, vassallis, militibus, ministerialibus, famulis ac vniuersis in terris nostris et in districtibus duorum. predictorum commorantibus tranquillitate et pace fruantur

et gaudeant speciali. Hinc est quod nos comitissa predicta, Waleramus, Ottho et Gerardus eiusdem comitisse predictae filii, debitam uerudam et consuetam fecimus et facimus iurauimus et iuramus ciuibz aqen-
sibus pro nobis nostraque totali parentela ac vniuersis vasallis, militibus, famulis, ministerialibus et
aliis hominibus terre nostre et in districtibus predictorum dominorum et nobilium ac ulicumque commoran-
tibus necessariis ad uerudam faciendam, super inimicitia antedictis, promittentes nichilominus sub iuramento
nostro, quod nos omnes ad uerudam faciendam necessarios et ad huiusmodi inimicitias spectantes, quos ad-
ducere poterimus fraude et dolo exclusis adducemus ad faciendam uerudam supradictam. Si uero aliquis
quicumque sit ille de districtibus nostris et terris dominorum et nobilium predictorum huiusmodi pacem
et compositionem infregerit et obscurare noluerit, quod absit. illi nec nos, nec predicti domini aliquid
consilium impendemus vel iuuamen. Nec ipsum in nostris recipiemus castris siue munitionibus siue terris
neque tenebimus. Quod si aliquis quicumque sit ille, ad quem de inimicitia predicta pertinet, ciues aqen.
in districtibus nostris et dnorum, predictorum in bonis vel personis ipsorum inuaserit, Nos vel dnus. terre
illius in qua delictum fuerit perpetratum, de illo malefactoris faciemus ius expeditum, sicut iustum est de
pacis violatore. Nec excusatio illius malefactoris admittetur, si dicat quod ciues aqen. capitales sui sint
inimici. occasione guerre predictae, si tamen aliquis ad quem pertinet de huiusmodi inimicitia siue sit
de districtibus nostris et dominorum predictorum siue extra, ipsos ciues in bonis suis inuaserit vel personis.
Nichilominus ipsi ciues suis terminis tenebuntur soluere pecuniam antedictam, et archiepiscopus et. dux
predicti erunt obligati ut est supradictum ad huiusmodi pacis firmiterem obseruantiam, dnus. archiepiscopus
et dominus dux predicti promiserunt fide prestita corporali quod quicumque huiusmodi pacem et reconcilia-
tionem infregerit, erunt contra eum quousque consentiat compositioni antedictae, item quilibet utriusque
partis qui eiectus fuit de bonis suis quibuscumque occasione inimicitiarum predictarum erit in eisdem bonis
suis fuit aut iuehationem guerre supradictae. Verum si aliquis uellet aliquem impetere per iusticiam
per hoc reconciliatio antedicta nullatenus infringetur, nec reputabitur violata, item de liberis quondam
Willelmi primogeniti nostre comitisse fratris nostrorum prepositorum sic est conductum, quod nos et paren-
tes nostri proximiores, ipsos liberos quamprimum ad annos peruenerint discretionis, toto posse nostro
tales habebimus et ad hoc inducemus bona fide, quod super premissis omnibus et singulis uerudam faciant,
et compositionem, reconciliationem, pacem et uerudam, quas pro ipsis fecimus et facimus in presenti, in-
uiolabiliter teneant et obseruent si tamen ipsi liberi quod absit, predictas compositionem, reconciliationem,
pacem et uerudam, quas pro eis facimus nollent obseruare nec uerudam facere, mille marchas pecunie
supradictae eis exhibebimus et dabimus, quas si acceptare et recipere nollent, nos illas mille marchas
ciuibz aqen. reddemus. Et preterea nec nos nec parentela nostra ipsos liberos inuabimus seu conforta-
bimus contra ciues aqen. consilio, auxilio vel fauore vel contra eorum in hac parte adiutores item de
Waleramo de Berehem dicto de iuliano sic est actum, quod certam partem pecunie predictae uidelicet decem
libras turonem. parorum exhibebimus et dabimus eidem, quas si recipere vel uerudam facere nollent, nos
ipsas decem libras defalcabimus de summa predicta, et ciues aqen. sibi eas retinebant. Nec nos nec
parentela nostra ipsum inuabimus contra ciues aqen. vel eorum in hac parte coadiutores, item pro Ge-
rardo filio nostre comitisse predictae fratre nostrorum prepositorum promittimus et sufficientem prestamus
caucionem, quod compositioni et paci predicta et uerude quas pro eo facimus de consensu parentele nostre
consentiet et inuiolabiliter obseruabit, Et ad hoc faciendum ipsum vocabimus siue mora, item de captiuis
hinc iude sic est actum, quod siue sint in uinculis siue extra uincula liberi erant et soluti et fideiusso-
res eorum dummodo predictae compositioni uelint inludi et debitam facere uerudam, ita tamen quod
expense quas ipsi captiui fecerunt in captiuitate rationaliter soluantur hinc et inde, conductum est etiam
quod dux brabantie pro sex milibus marcharum solendarum in octaua huius Remigii predicta et in festo

natiuitatis dni. subsequeute dabit viginti obsides ijdneos sub expensis eiuium aquen. tenendos. quibus sex milibus marcharum suis terminis persolutis, obsides predicti erunt liberi et soluti. Item ad honorem dei et gloriose virginis bte. Marie matris sue et pro salute animarum eius aquen. facient quatuor altaria in expensis suis et ea dotabunt quodlibet eum decem marcharum sterlingorum redditibus decem solidis pro marea qualibet computatis. vnum altare in monasterio albarum dominarum in ciuitate aquen. aliud in monasterio in Porceto ordinis eijsterien. extra muros aquen quibus altaribus moniales dictorum monasteriorum ad officium preficient personas ijdneas et honestas. Reliqua vero duo altera facient in comitatu iuliacen. in locis vbi viderimus expedire, que ille quicumque fuerit comes iuliacen. conferet sacerdotibus ijdneis et honestis. Et pro dotatione dictorum altarium liberum erit eiuius aquen. ad comparandum singulos redditus decem marcharum cuiuslibet altaris deponere censum marchas sterlingorum decem solidis pro marea qualibet computatis in aliquo monasterio vbi secure detineantur. et si ipsi ciues a dotatione cuiuslibet altaris per huiusmodi depositionem centum marcharum erunt liberi et soluti. et licet superius sit expressum quod sacci eum pecunia a ciuibus aquen. danda signari debeant sigillis predictorum Gelrie et Luceborgen. comitum tamen illi qui ad recipiendum pecuniam predictam ab ipsis comitibus deputabuntur. dietos saccos suis sigillis sigillabunt. et in hoc communiter est concordatum. in quorum omnium testimonium et robur sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Henricus episcopus quondam leod. dnus de Monfort. Reijnaldus. comes Gelrie et dux Limburchen. et Henricus comes Luceborgen. pro nobis et filiis nostris. Henrico et Waleramo. Arnolodus. comes de Los. Gerardus dominus de Durhuiz. Theodericus dnus. de Heimzebergh. Waleramus dnus. de Valkenborgh. Egidius dominus de vre. dietis compositioni. reconciliationi et paci presentialiter interfuimus. eisdem consentimus et urnedam debitam pro vobis et heredibus nostris fecimus et pro natis et nascituris. tactis sacris reliquiis iuramus omnia et singula premissa. fraude et dolo penitus excludis inuolabiliter obseruare. Et sigilla nostra ad maiorem firmitatem apposimus huic scripto. Nos quoque Sijfridus ste. colonien. ecclesie. archiepiscopus et iohannes dux brabantie premissis omnibus interfuimus. ea vidimus et audiuimus et de mandato speciali et ad preces consulum. magistrorum. ciuium. scabinorum et vniuersorum ciuium regalis sedis aquen. sigilla nostra apposimus in robur huic scripto. Nos vero vniuersi ciues aquen. predicti huiusmodi compositioni. paci et reconciliationi consentimus sponte acceptamus. et ad obseruantiam omnium et singulorum premissorum nos fide prius prestita corporaliter et tactis postmodum sanctis reliquiis obligamus. et sigillum ciuitatis nostre in horum testimonium et robur presentibus duximus apponendum. in huiusmodi compositione iohanne dicto Seciuar milite de Rode dontaxat excepto. Actum et datum apud sconowen prope aquis in vigilia beati mathei apostoli et euangeliste anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo.

13 anhangende und 1 abgerissenes Siegel an grün- oder roth-seidenen Korden, alle in grünem Wachs; das 7te in weissem.

227.

Nos Waleramus aquen. et Otto traiecten. ecclesiarum prepositi fratres notum facimas vniuersis. quod cum occasione pacis iunite inter nos. et parentelam nostram ex vna parte. et cines aquen. ex altera promiserimus. ipsis ciuibus aquen. quod consanguineos nostros. liberos dni. Willelmi. quondam fratris nostri tales habebimus. quod si compositionem ratam habebant et gratam. et propter hoc promiserimus. eisdem. liberis. mille marchas sterlingorum. que anglie brabantini dicuntur. duodecim solidis pro marea qualibet computatis. nobis de pecunie summa persoluenda occasione compositionis prenotate exhibere atque

dare, nos fide prius prestita corporali et iuramento interposito promittimus efficere et procurare. omni diligentia bona fide, fraude et dolo exclusis. quod predicti liberi uruedam faciant, ciuibz aquen. et consentiant compositioni et truede, quos fecimus pro eisdem, si vero quod non speramus id efficere non possemus ullo modo, dictas mille marchas ipsi.. liberis sic promissas, infra quindenam postquam ipsi.. liberi quartum decimum annum attigerint, ciuibz aquen. restituimus. quod si in huiusmodi restitutione negligentes fuerimus, quod absit, nos ab ipsis ciuibz vel eorum certo nuncio patentes litteras deferenti eorundem moniti, uterque nostrum cum duobus militibus traiectionem super Mosam intrabimus ad jacendum, infra quindenam post ipsum aquen. monitorem. inde non recessuri, quousque dicte mille marche ciuibz aquen. integraliter cum dampnis et expensis que propter defectum sustinuerint, fuerint persolue. ad que omnia et singula nos constituimus principales debitores et tanquam veri rei debendi, nos obligamus, fide corporali prestita et iuramento postmodum interposito per presentes, nostris sigillis sigillatas. Datum anno dni. M. CC. octuagesimo, in vigilia mathei apostoli.

2 ovale Siegel in grünem Wachs an grün-seidenen Faden.

228.

Nos Renaldus guelren et Henricus luceburgen. comites notum facimus vniuersis presentes. litteras inspecturis quod nos solutionem factam seu que fieri debebat de mandato nostro adulpho dicto de Blidensten militi et johanni canonici sti. dionisij leodien. de tribus milibus marcarum denariorum qui anglie brabantini dicuntur duodecim solid. pro qualibet marca computatis a ciuibz aquen. in festo natiuitatis dni. proximo preterito occasione reconciliationis facte inter nos et parentelam nostram ex vna parte et ipsos ciues ex altera ratam habemus et gratam eosdem ciues de dictis tribus milibus marcarum quitos clamantes et liberos tenore presencium quibus sigilla nostra in testimonium sunt appensa. Datum anno dni. M. CC. LXXX. in die iunocencium.

2 Reuter-Siegel an Pergament-Streifen, beide sehr beschädigt. 1s in weissem, 2s in braunem Wachs.

229.

Reijnaldus gelren. et Henricus lucelnenburgen. comites. viris prouidis et honestis.. Aduocato, scabinis, consulis, ciuium magistratibus et vniuersis ciuibz aquen. salutem et omne bonum, cum nos ad exigendum, et recipiendum a vobis quindecim milia marcar. denarior., qui anglie brabantini communiter appellabantur duodecim solidis pro marca qualibet computatis vel valorem earundem in alia moneta, in quibus tenemini terminis ad hoc statuti, occasione pacis inite, inter nos et parentelam nostram ex una parte et vos ex altera, sumus ab ipsa parentela nostra concorditer deputati, prout in litteris super hoc confectis et sigillatis plenius continetur. transmittimus ad vos dilectos nostros magistrum johannem canonicum sti. dijon. leod. et Wilhelmum dictum de Herle presen. exhibitores, quos earundem tenore constituimus nostros procuratores et nuncios speciales ad exigendum a vobis pro nobis et nostro nomine quatuor milia marcarum denariorum supradictorum, ad quorum solutionem estis in instanti festo assumptionis bte. Marie virginis obligati, dantes ipsa procuratoribus et nuncijs potestatem et speciale mandatum predictam summam denariorum a vobis petendi, recipiendi, numerandi, examinandi in saccis deponendi saccos eciam postquam in ipsis huiusmodi denarii depositi fuerint suis sigillis signandi, et ipsos saccos cum denariis extra ciuitatem aestrarn ad locum quem voluerint libere deferendi, ac omnia alia faciendi que ipsis ad expeditionem premissorum vtili videbuntur. Datum habentes et gratum quicquid a dictis procuratoribus et nun-

ciis nostris, pro nobis, et nostro nomine factum fuerit in premissis, et hec vobis et vniuersis significamus sub sigillis nostris in testimonium presentibus appensis. Datum anno dni. millesimo ducentesimo, octogesimo primo, feria quinta post iacobi apostoli.

Zwei Reuter-Siegel an Pergament-Streifen, beide beschädigt. 1s in weissem- 2s in grünem Wachs.

230.

Nos johannes dei gracia Loth. et Brabancie Dnx, notum facimus vniuersis, et tenore presencium confitemur, nos, sicut a progenitoribus nostris, multis idipsum argumentis, et rei euidentia ostendentibus ad nos venit, esse superiorem ciuitatis aquen., et inhabitancium aduocatum. Quam aduocaciam a sacro Romano imperio nos tenemus, sicut ipsi progenitores nostri, tenuisse dinoscuntur ab eo tempore cuius memoria non existit. Nos igitur racione predictae aduocacie, ac ex nostri debito principatus, necnon et propter immensam et singularem, quam ad dictam ciuitatem et eius ciues et inhabitatores, dilectionem gerimus et fauorem ipsis scabinis, consulatui, ciuium magistratui et cunctis ciuibz et singulis predictae sedis aquen. pro nobis et nostris inperpetuum successoribus promittimus fide prius corporali prestita, deinde interposito inramento, nos fideliter obligamus quod predictos ciues vniuersos et singulos contra quemlibet iuuabimus et eis assistemus, auxilio, consilio, ac fauore sacro Romano imperio duntaxat excepto, cui preiudicare non intendimus per id factum. Quod si forte nos cum dictis ciuibz, aut ipsi ciues nobiscum, siue nos propter ipsos, aut ipsos propter nos, contra quemquam seu quosquam, in inimicicias, guerras aut bellum quod absit contigerit deuenire. Nos sine eis Treugas non dabimus, nec reconciliacionem aliquam faciemus, et ipsi versa vice sine nobis treugas non dabunt, nec reconciliacionem facient ullo modo. que omnia et singula eis tenere! promittimus bona fide, eum qui nobis in ducatum successerit heredem, ad similia obligantes. In cuius rei testimonium, nos de nostrorum consiliariorum consilio ac instinctu presentes litteras, supradictis ciuibz aquen. dursturas inperpetuum, nostro sigillo dedimus communitas. Datum aquis, in vigilea bti. Marci Ewangliste. Anno dni. Millesimo CC. octagesimo. secundo.

(Sigillum in cera flava.)

231.

Vniuersis ad quos peruenerit presens instrumentum. Nos Walramus dnus de Falkenburg et de Mongojj notum facimus, fatemur et recognoscimus dilectis amicis nostris ciuibz aquen. contulisse instrumentum seu litteras sub hac forma. Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. Nos Walramus dnus. de Falkenburg et de Mongojj notum facimus constitentes, quod nos iniusticiam et sacri Romani imperij, cuius fidelis sumus, et a quo nonnulla feoda teuemus, reuerentiam intuentes. Thelonea cuiuscunque generis que a ciuibz aquen. per nostram terram et districtum aliquando accepimus sen extorqueri fecimus, quia sunt iniusta et indebita, sicut liquide nobis constat, pure ac simpliciter relaxamus. que etiam volumus esse in perpetuum relaxata, volentes et de consilio fidelium et consiliariorum nostrorum inuiolabiliter decernentes, ut ciues aquen. vniuersi et singuli per totam terram nostram et districtum ab omni genere thelonei soluti et liberi proficiantur et transcant in perpetuum, quemadmodum eos diui augusti imperatores et Reges Romani qui ciuitatem aquen. eis alpes caput imperij statuerunt, munuisse priuilegijs et libertatibus dinoscuntur. Verum quia predicti ciues aquen. nos suis gratis et grata vicissitudine dignis muneribus resperxerunt,

nolis videlicet quingentas marcas numerate pecunie largiendo et insuper nobis triginta marcas soluendas in festo bti. Remigij annis singulis conferendo. Nos volentes eos retributione prosequi ampliori, eis promittimus et nos eisdem bona fide obligamus, quod ipsos per totam terram nostram et districtum et ubicunque posse habemus, conservabimus et tuebimur fideliter et benigne. Quos si terram nostram eundo vel redeundo seu morando, die vel nocte transire cum armis aut sine armis siue in ea moram facere contigerit, nos eos securos et indempnes tam in rebus quam personis liberaliter recipiemus et recipi faciemus, eos ibidem pro posse nostro bona fide pre omnibus defensuri. Ita quod ibi in suis expensis et sumptibus perseverent. Et ut breviter concludamus neminem iuvabimus contra ipsos. sed eos iuvabimus fideliter contra quemlibet hijs exceptis dnis, videlicet nostris, quorum fidelis sumus, item dno. comite juliaen. dno., comite de Monte. dno. Gerardo de Durbuij et dno. de Heinsberg similiter exceptis. contra quos predictos cives aquen. iuvare non obligamus, nos nisi id facere nostre fuerit voluntas. Quod si contingat aliquem de nostris fidelibus ministerialibus hominibus seu consanguineis solum predictis nominatis, exceptis ipais civibus aquen. iniuriari vel adversari, id per iusticiam vel amicitiam, si possumus, sapiemus, alioquin ipsos cives aquen. fideliter iuvabimus contra illum. verum quia infra terram nostram et districtum predictos cives iuvare tenemur et eis assistere contra quemlibet in nostris laboribus et expensis: si forte contingat quod ipsi nos aut officium nostrum extra terram et districtum nostrum in suum vocauerint auxilium, nos vel officium noster pro posse nostro bona fide cum tot hominibus quot requirendos duxerint venire tenemur eis in auxilium, et atque veniemus, et ipsi tunc expensas nobis et nostris hominibus procurabunt. Et si forte eventum fuerit ad conflictum, nobis omne lucrum et commodum inde proveniens et nostris hominibus salvum erit, quodcumque etiam dampnum vel incommodum nobis aut nostris hominibus euerit vel emerit inde in nos solummodo redundabit quod predicti cives aquen. non tenentur nobis aut nostris hominibus in parte vel in toto aliquatenus resarcire. preterea predicti cives aquen. supradictas triginta marcas nobis annuatim solvendas quodcumque voluerint redimere bone possint. Ita quod quamvis marcam redimant pro decem marcis pecunie numerate. Hec omnia et singula prius corporali fide prestita et postea tactis sanctis reliquijs iuravimus et bona fide promisimus et promittimus supradictis civibus aquen. universaliter et singulariter firmiter observare. In cuius rei testimonium et robur perpetuum nos preappenso sigillo nobilis viri dui. nostri Wallerami ducis Limburgen. quod hijs appendi rogavimus presentes litteras ipais civibus aquen. dedimus communis sigillo nostro et sigillo dui. Goswini de Barne dilecti fidelis nostri. quod etiam rogavimus hijs apponi. Et nos Adam dnu. de Hare, Goswinus frater eius, et iohannes de Hagensdale fideles et consiliarii predicti dui. nostri de Falkenburg et de Mongoijs fide prius corporali prestita promisimus et tactis sanctis reliquijs iuravimus, quod eundem dnum. nostrum bona fide immo verbo et opere fideliter tuebimus ad observantiam omnium predictorum et ad id fideliter assistemus sigilla nostra una cum sigillis predictis presentibus in testimonium apponentes. Actum et datum domusica proxima post octavas bti. Mathie apostoli anno dui. Mil'o. CC. septuagesimo quinto. Verum quia inter nos et predictos cives aquen. huius conventionis et federis est facta transgressio negligent, nos volentes predictos cives aquen. omnes et singulos nemine excepto, quia cum eis reconciliati sumus et amicitiam fecimus puro corde, affectu et favore prosequi ampliori. omnia et singula in premissa littera contenta cum vniuersis obligationibus et promissis predictis civibus aquen. vniuersis et singulis renovamus et presentis scripti patrocinio confirmamus fide corporali, prius prestita dehinc tactis sacris reliquijs iuramus sicut alias iuravimus. Nos hec fideliter promittimus servaturos. ad quorum omnium firmam observantiam nos eo strictius dictis civibus obligamus quo nunc militari balteo quo prius non fuimus, cineti sumus, et ipsi triginta marcas, quemadmodum in supradicta continetur littera annis singulis nobis solvent. In cuius rei testimonium fidem et robur perpetuum. nos supradictis civibus aquen. presentes litteras sigillo nostro dedimus communis. Nos etiam Goswinus de Hare, iohannes de Hagensdale, Go-

defridus de Bungarde dieti dni. dapifer et Eustacius de pomerio milites confitemur nos hijs omnibus interfuisse, nostra sigilla presentibus in testimonium apponentes. et quod ipsum duum. nostrum Walleramum ad horum fidelem observanciam tenere ac inducere fideliter debeamus bona fide promittimus per presentes. Actum et datum in vigilia bti. Martini episcopi. Anno dni. Millesimo ducentesimo octogesimo quarto.

(Et appendebant tria sigilla ex cordibus viridi coloris. Atum sigillum abruptum.)

232.

Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris Reijnardus dei gratia abbas totusque conuentus monasterii iuden. ord. sti. benedicti colon. dioc. et Waltherus miles dictus de Castenholtz, Waltherus primogenitus suus et heres et Mechtildis uxor eius secunda cognoscere veritatem. Noueritis quod cum nos abbatem et conuentum ex una parte, et dictum Waltherum ex altera super vniuersis bonis, que monasterium nostrum iuden. ab antiquo habuit in villa Castenholtz, coram officiali colon. exorta fuisset materia questionis et inter abbatem et dictum Waltherum super huiusmodi questione et bonis, causa dudum ventilata fuisset coram diuersis officialibus curie colon., ac tandem in dicta causa diffinitiva sententia per officialem colon. pro nobis abbate et conuentu promulgata fuisset, per quam sententiam eadem bona adiudicata fuerint nobis abbati et conuentui, ac dicto Walthero et eius primogenito et heredi, et coniugi suo secunde supradicte, quod de causa et questione huiusmodi tractatus amicabile sub forma compositionis seu transactionis haberetur. in quo tractatu amicali compositione seu transactione inter nos abbatem et conuentum dictum Waltherum, W. eius primogenitum ex uxorem suam secundam in hunc modum et sub hac forma amicabiliter est compositum seu transactum videlicet quod nos abbas et conuentus renunciamus et renunciauimus omni iuri, damnis et expensis, que occasione dicte sententie competierunt et competere uidebantur, et quod idem Waltherus, primogenitus eius, et uxor sua secunda predictae recognouerunt et recognoscunt, quod dicta bona in Castenholtz, que nos et conuentus noster ibidem possideamus ab antiquo cum omnibus suis attinentijs ab hac hora etiam antea erant nostri abbatis et conuentus et ad monasterium nostrum pertinebant, prout antiquitus ad nos pertinere consueuerunt salua tamen aduocacia et iuribus ipsius dieti Walthero et primogenito suo, sicut antiquitus ipse W. et progenitores sui ipsam aduocaciam teneuerunt et possederunt secundum conditiones infrascriptas, insuper cum dictus W.. preter aduocaciam predictam et iura aduocacie predictae ratione homagii, quo nobis est astrictus, habeat curtim suam Castenholtz, quam tenet et possidet, et in qua moratur, cum suis attinentijs, illam tenebit et possidebit iure feudi sicut ipse et sui pregenitores a nobis et predecessoribus nostris tenuerunt et possederunt ab antiquo. preterea cum dictus W.. redditus quatuor marcarum, quas Wilhelmus miles pincerna de Nidecquen a nobis in eisdem bonis nostris de Castenholtz iure homagii et feudi singulis annis tenuit, possedit et percepit ab eodem pincerna sine consensu et voluntate nostra emit, placuit nobis et dicto Walthero et eius primogenito et heredibus ipsis ac uxoris sue secunde sub ferma amicabile compositionis et transactionis predictae, quod nec ipse W.. nec primogenitus et coheredes eius, nec uxor sua predicta aliquid iuris de cetero in eisdem quatuor. marcis, in bonis nostris habeant vel percipiant aut vendicant. immo ipse W.. et primogenitus et coheredes eius, et uxor sua secunda, iuri si quod ex huiusmodi emptione et venditione habebant, seu habere videbantur sponte et simpliciter reuocauerunt et effestucauerunt, et nichilominus idem W.. promisit bona fide quod efficiet, si poterit, quod dictus Wilhelmus pincerna coram nobis abbate et nostris fidelibus prout est consuetum iuri, si quod habuit in dicto feudo quatuor marcarum pro se et suis heredibus renunciabit et effestucabit, et litteras, quas idem pincerna super hoc a predecessore nostro habuit, quas litteras idem Waltherus confessus est habere, restimet aue

omnia. Et licet dictus W.. primogenitus suus et heredes ac uxor sua secunda in dictis bonis preter supradicta nichil iuris habeant, placuit tamen nobis et conuentui nostro et dicto W.. primogenito et coheredibus suis, ac uxori sue secunde pro communi utilitate nostra et conuentus et ex aliis causis legitimis, quod predictus W.. et uxor eius secunda quamdiu vixerint, vel alter eorum, percipiet medietatem obventionum reddituum et fructuum omnium bonorum nostrorum predictorum in Castenholz, et nos abbas et conuentus reliquam medietatem dictorum vna cum medietate pensionis annue sive reddituum aduocatie, quos ipse W.. et progenitores sui recipere consueuerunt, percipiemus, in quod filius ipsius et alii heredes ipsius W.. consenserunt. Et quod nos abbas et conuentus instituemus et faciemus ad libitum nostrum et voluntatem certum colonum, qui dicta bona in vineis et agris colat, et fructus colligat, et quicquid ultra expensas factas circa dictam culturam et collectionem fructuum superfuerit, nos equa portione cum dicto W.. et eius uxore singulis annis, quamdiu vixerint, vel alter ipsorum diuidemus et percipiemus, alius vero redditus et obuentio dictorum bonorum consistentes in decimis, censibus, Kurmedis et obuentionibus officii nostri sculteti, aduocatie, iurisdictionum temporalium inter nos, quamdiu, sicut, dictum est, dictus W.. et uxor eius predicti, vixerint, vel alteri ipsorum bona fide equaliter diuidemus. Preterea sub eadem amiceabili compositione et transactione est concordatum, quod nos abbas. et conuentus, dictus W. et uxor eius, quamdiu vixerint vel alter ipsorum edificia curtis seu curtium bonorum nostrorum in Castenholz communibus expensis edificabimus et conseruabimus sicut hactenus edificari et conseruari consueuerunt. Mortuis vero dicto W.. et eius vxore nullus heredum ipsius W.. vel uxoris sue in dictis bonis de Castenholz aliquid iuris obtinebit vel vindicabit excepta aduocatia predicta et eurtie ipsius Waltheri cum suis attentis quam a nobis et predecessores nostris ipse et progenitores sui iure homagii tenuerunt et possederunt, et quamdiu vxor predicta vixerit, licet dictus primogenitus vel heredes ipsius W.. ipsam aduocatiā recipiant a comite juliacensi, dicta tamen vxor secunda dicto primogenito seu heredibus suis de dictis redditibus eiusdem aduocatie satisfaciet. si vero dictus Waltherus et eius uxor et primogenitus seu heredes predicti contra huiusmodi amicebilem compositionem seu transactionem aut alter aliquis vel aliqui nomine ipsorum vel alterius eorum, de iussu, mandato seu ratihabitione ipsorum in contrarium veniret, vel venirent, in toto vel in parte, quoquo modo, quod ipse W.. et eius vxor ipso facto cadant ab omni iure percipiendi et leuandi medietatem fructuum et obuentio bonorum nostrorum predictorum, nisi infra octo dies ip hoc, in quo in contrarium compositionis venerunt, se corrigant cum effectu. Et si quid de fructibus, obuentionibusque dictorum bonorum, que per medietatem nobis competunt, auferretur, ipse W.. et eius uxor seu alter eorum nobis restituet infra octo dies, nulla a nobis super hoc monitione premissa, saluis tamen primogenito suo predicto et heredibus suis iure aduocatie predictae et aliis bonis, que in dicta villa a nobis tenent in feodo, insuper idem W.. instrumentum quod a predecessore nostro et conuentu super contractu quem inter ipsum predecessorem nostrum et conuentum confectum asserit, quod se habere fatetur ante omnia restituet et nobis resignabit. Nos vero Waltherus et uxor predicta, primogenitus et heredes ipsius W.. in predictam compositionem seu transactionem et omnes conditiones et pacta predicta sponte consentimus et concordamus et ad obseruationem premissorum omnium et singulorum tactis sacrosanctis iuramus, quod premissa omnia et singula adimplebimus et obseruabimus, omni dolo et fraude exclusis, promittentes nichilominus, quod in signum firmitatis et consensūs et ratihabitionis omnium et singulorum premissorum, Reuerendus pater dnus. Sijfridus ste. colon. ecclesie archiepiscopus sacri imperii per italicam archicancellarius, capitulum colon. nobilis vir Walramus comes juliacensis, a quo dicta aduocatia dependet, necnon Ludouicus aduocatus in Lüllestorp. Tellemannus dictus de Rembag, Tellemannus iunior de Rembag. et Adolffus de Rijnseheim milites, sigilla sua vna cum sigillo nostri Waltheri preuentibus appendent. Nos vero abbas et conuentus in signum consensus nostri sigilla nostra apposimus huic

scripto. Et nos Sijfridus dei gratia ste. colon. ecclesie archiepiscopus etc. sigillum nostram, et nos capitulum colon. sigillum nostrum ad causas. nos vero Walramus comes juliacen. Ludovicus advocatus in Lullstorp, Tellemannus de Rembag, Tellemannus iunior de Rembag, et Adolphus de Reijmezheim milites predicti, recognoſcimus et protestamur, quod ad petitionem dicti Waltheri sigilla nostra apposimus huic scripto in testimonium et robur omnium premissorum. Actum et datum feria secunda proxima ante festum purificationis bte. Marie virg. anno dni. 1285.

233.

Venerabilibus in cristo dilectis dno. decano et vniuersis capitularibus sti. adalberti aquisgr. Winnemar dei patientia abbas totusque conuentus monasterii Steinfeldensis salutem et orationes in cristo salutare, et pie deuotionis affectu, quem erga nos et monasterium nostrum vos habere didicimus, vicissitudinem, quam possumus rependere, cupientes, plenam participationem orationum et omnium spiritualium beneficiorum, que de cetero apud nos et nostros fient, benigna vobis et successoribus vestris concedimus caritate. adducentes insuper, ut cum obitus alicuius vestrum seu successorum vestrorum nostro inuenerit capitulo tantum pro vobis fiet, quantum pro nro ex nostris fieri consequit in psalmis, orationibus et in missis. valete datum in Steinfeldt in die sti. seruati anno dni. 1289.

(Appendebant 2 sigilla in alba cera impressa.)

234.

Vniuersis, ad quos presentes littere peruenierint, Winnemarus dei prouidentia abbas, Heinricus prior, totusque conuentus monasterii Steinfeldensis, ord. premonstraten. colon. dioc. salutem in omnium saluatore. Nouerit vniuersitas vestra, quod cum nos a viris venerabilibus dno. decano et capitulo ecclesie bti. adalberti aquisgr. molendinum apud Buleenheim situm pro certo pacto et censu, annis singulis eis soluendis. iure emphitheoseos id est iure hereditario teneamus, et tam multis annis tenuerimus cum conditionibus et aliis obligationibus, sicut littere super hoc confecte plenius continent et declarant, et inter nos ex una parte et predictos decanum et capitulum ex altera parte super illo articulo in predictis litteris contento videlicet, qui sic loquitur. si abbas prefati monasterii obierit pro requisitione molendini ipsum monasterium dimidiam marcam colon. monete tenetur reddere curie, contentio sit suborta nobis dicentibus, quod hanc dimidiam marcam, nisi abbas noster moriatur, pro acquisitione dicti molendini soluere non teneatur, supradictis decano et capitulo ecclesie bti. Adalberti in contrarium allegantibus, quod siue ipse abbas steinfeldensis moriatur, deponatur, siue abbatie renunciaret, siue cedat, seu quocumque modo alio desinat abbas esse, successor eius, qui pro tempore fuerit, pro requisitioni molendini predicti ipsam dimidiam marcam monete colon. non obstante allegatione nostra de iure soluere teneatur. Nos, qui diuini potius tenemus et volumus vacare officiis, quam litibus et discordiis inhiare de prohorum virorum et iurisperitorum consilio et ordinatione a dicta contentione recessimus, et cum supradictis decano et capitulo ecclesie bti. adalberti predicti super dicta articula per modum declarationis sic conuenimus et ipsi nobiscum, sic super eodem articulo conuenierunt, videlicet quod siue abbas noster, qui pro tempore fuerit, obierit, decesserit, deponatur, aut abbatie renunciauerit, siue cedat, vel quocumque modo alio desinat, abbas esse, successor eius, qui pro tempore fuerit, pro requisitione supradicti molendini a die electionis sue infra sex septimanas continuas tenetur et debetur quatuor solidos colon. monete certo apud Lendersdorff officinato predictorum

decani et capituli ecclesie bti. adalberti solvere et in signum recognitionis domini cum plenitudine satisfacere de eisdem ipso veteri instrumento super hac et confecto et habito, hinc et inde in omnibus siliis articulis in suo robore perennans. In cuius rei testimonium et robur perenniter valiturum nos memoratis decano et capitulo ecclesie bti. adalberti pro nobis et nostris in perpetuum successoribus prepres instrumentum sigillis nostris dedimus communitum, et ipsi nobis versa vice, sub sigillis suis instrumentum simile contulerunt. Actum et datum in vigilia ss. philippi et iacobi apostolorum anno dni. 1289.

(Dependebant sigilla capitulare et abbatiale.)

235.

Fridericus dei gratia Roman. imperator semper augustus, iherusalem et Sicilie Rex. Habentes pre oculis grata et denota servitia, que Arnoldus de Gimmenich scultetus aquen. fidelis noster, nobis et imperio exhibuit obligationem trecentarum marcarum, quam sibi dilectus filius noster Conradus in Romanor. Regem electus, in domo nostra, in qua panni integri venduntur Aquis fecerat, ratam et acceptam habere volentes, eandem imperialibus litteris confirmamus, ita quod de eadem domo nostra infra et supra, prout ibidem sita est, suam utilitatem per omnia debet et poterit ordinare, donec ei trecente marce predictae a nobis et nostris successoribus fuerint integraliter persolue. Collationem etiam, quam ipsi et suis heredibus predictus filius noster feudalem fecerat de domo nostra aquis sita, que Blandin dicitur, de imperiali gratia ratam habemus. Datum erepaci anno dni. M. CC. XLIII in archiv. Blankenheim, in novis subsidiis diplom. edidit Steph. Al. Würdtwein, T. XI, Heidehl. 1788. pag. 21.

236.

Nos Guido comes Flandrie et Marchio Namurcen., ac Johannes comes Haijnonie notum facimus universis, quod cum nos dictum nostrum sub verbis generalibus protulerimus de pace quam fecit nobilis vir Johannis dei gracie Lotharingie et Brabantie dux cum nobili viro Rennaldo Ghelrie comite dicendo videlicet quod prefatus dux et omnes sui adiutores erant in illa pace et esse deberent, in hunc modum dictum nostrum declaramus quod intentionis nostre est et semper extitit quod ciues aquenses vniuersi et singuli sunt et esse debent in pace predicto de omnibus querelis motis occasione guerre mote, inter ducem et comitem supradictos. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum anno dni. M. CC. LXXX. quarto in vigilia bti. petri ad vincula.

2 Siegel in gelbem Wachs an Pergament-Streifen, beide sehr beschädigt.

237.

Omnibus, ad quos presentes litteras contigerit pervenire. Winnemarus permissione divina abbas, Heinricus prior, totiusque conventus monasterii Steinvelden. ord. premonstraten. colon. dioc. salutem in dno. Noveritis, quod nos viris venerabilibus decano et capitulo ecclesie bti. adalberti aquen. leod. dioc. de quibusdam bonis trium arcarum adiacentium molendino apud Bulenheim sito, quod etiam ab eis pro certo pacto et censu tenemus, sicut instrumentum super hoc confectum plenius continet et declarat, solvimus et tenemus, solvere eidem decano et capitulo novem denarios colonien. et tres gallinas iure hereditario in

testo bti. martini episcopi annuatim insuper dimidium maldrum brasij aduocato curie eorum de Lendersdorf, ut ab omni placito aduocatie simus liberi et absoluti annis singulis persoluemus dantes memoratis decano et capitulo presentibus et futuris pro nobis et nostris successoribus in perpetuum presentes litteras cum appensione sigillorum nostrorum in robur et testimonium super istis. Datum in vigilia ss. philippi et iacobi apostolorum anno dni. 1289.

(Appendeabant sigilla capitulare et abbatiale.)

238.

In nomine et titulo omnipotentis, quoniam in humanis actibus plerumque subrepat oblitio et omnia secum trahit temporis transmutatio, Nos Abbas et conuentus imperialis monasterii sti. cornelii jnden, notum facimus vniuersis, quod licet nos ecclesiam de contheco per mortem bone memorie nobilis viri dni Goblonis de stimes quondam eiusdem ecclesie investiti et canonici sti. Petri leodien. vacantem diuissim diuersis personis contulimus, credentes nos habere ius hoc faciendi, et presentandi ad eandem archidiacono loci, postmodum tamen saniori et certiori inducti consilio intelleximus collationem dicte ecclesie ad nos abbatem et conuentum coniunctim pertinere. volentes igitur nos abbas conuentui, et nos conuentus abbati nostro ius suum integram conseruari predictam collationem ad nos, ut preactum est, coniunctum pertinere profiteamur, in quorum testimonium sigilla nostra presentibus litteris vniuersi consensu duximus apposenda. Datum anno dni. M. CC. octogesimo nono VII. Kal. iulij.

239.

Nouerint vniuersi presentia visuri, quod nobis decano cristianitatis et fratribus capituli Thulpetensis, quam pluribus celebrantibus sacram synodum in ecclesia de Cühpitz ex requisitione venerabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie ste. Marie aquen. per nos pro communi nostri iure capituli taliter est sententiatum, quod de omnibus mobilibus licite acquisitis vento attactis et pluvia arpersis dande sunt decime cuiuslibet, ad quem dinoscuntur dicte decime pertinere. ita tamen quod de pulliculis omni hora iuxta tempus emersionis eorundem. de aguellis in die bte. Walburgis virginis vel infra octauas eiusdem, dolo et fraude penitus exclusis, de anseribus in festo bte. Margarete virginis. in festo autem bti. Remigij de vitulis et polidris, tali interposita conditione, quod de vetulo denarium, si plenarius non emergit, unus decimandi, de poledro vero duos denarios omni postposita occasione. de lino et henepo fasciculum decimum, seu partem decimam, quicumque modo emergentem emersionis seu collationis tempore premissorum, in cuius rei testimonium sigillum meum scilicet decani cristianitatis predicti presentibus est apposum. Actum sub testimonio virorum discretorum. in Sintze, in Bürenich, in Vlattene, in Glene, in Houen, in Ezukircheu et in Antwijlre plebatorum, et datum vigilia bti. iacobi apostoli. anno dni. M. CC. octogesimo nono.

240.

Nouerint vniuersi presentes litteras visuri et audituri quod Bela de Dijstelrode. cui ecclesia ste. Marie aquen. pro quadam summa pecunie sex maldrs siliginis annuatim in pensione solvere consuevit veniens

Düren in iudicium cum testimonio iudicis et ibidem., scabinorum, eligens statuit sibi in monburium super hijs. Richardum dictum de Frankenheijm ipsius sororium promittens ratum et gratum se firmiter habituram quicquid ipse Richardus ageret uel faceret cum sex maldis siliginis predictis. Vnde noscant universi tam presentes quam futuri, quod idem Richardus cum eius legitima uxore eorum pueris et cum coheredibus ipsorum ueniens Düren coram iudicibus et scabinis ibidem fatabatur, et dixit prenominatam pecuniam sibi et Bele predictae et eorum heredibus integraliter esse solutam, pro qua ecclesia hie, marie aquen, prenominata sex maldra siliginis ut supradictum est in pensione solvebat annuatim, quo facto ipse Richardus, uxor sua pueri eorum et coheredes pro se et pro prenominata Bela loco et nomine ipsius pariter abrenunciantes effectucauerunt supra sex maldra siliginis predicta in opus et usum ecclesie ste. marie aquen, prenotate inperpetuum obtinenda, in cuius rei testimonium presentem cedulam ex utraque parte cum testimonio iudicis et scabinorum predicto rogauerunt sigillo opidi Düren firmiter communiari ne imposterum super hijs quemque dubitare contingat, quod factum est, datum anno dni, millesimo ducentesimo nouagesimo in die hti, Lamberti.

241.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenierint. Nos., iudices., scabini., consulatus., ciuium magistratus., et ceteri eius Regalis sedis aquen., Notum facimus et presentibus confitemur, quod nos ex vero et legitimo debito tenemur, honestis viris, qui nobis multa bona fecerunt, Petro de Aquis dicto Viuentio et Gawino Lombardis et eorum socijs, trecentas marcas Aquensium denariorum, quas nobis in bona et numerata pecunia commendauerunt, has eis soluere promittimus et soluemus, a data presentium, elapsis sex annis, dum uidelicet tres assisie, quas necessitate nos cogente vendidimus ad manus nostras redierunt sine omni dubio in primo mense, volentes dictos Lombardos in isto propter sua merita omnibus alijs nostris creditoribus antelcerri, jta vt si medio tempore contingeret, quod aliquid prouentus siue assisie apud nos de nouo staturerentur, nos de huiusmodi prouentibus et assijs usque ad plenam trecentarum marcarum solutionem viginti quinque marcas eis dabimus omni mense, exclusis dolo et versucijs hinc et inde, pro hijs omnibus predictis Lombardis firmiter et fideliter obseruandis. Nos eis jllustrem virum., dnum, johannem Ducem Lothar, Brabantie et de Leijmburg, et nobilem dnum, Walramum dnum, de Mongoijs, et de Valkenburg, et eorum quemlibet insolidum, fideiussores constituimus sub hac forma, vt si predictis Lombardis, defectus super premissis aut premissorum aliquo fieret, predictus dnos, Dux, et ipse dnos, de Valkenburg, ad municionem dictorum Lombardorum aut alicuius eorum seu eorum certi nuneij tanquam boni fideiussores, jtrahunt coloniam ad iacendum inde non exituri, donec de defectu huiusmodi sit dictis Lombardis cum plenitudine satisfactum. Supplices magnatibus antedictis, vt se et suos homines veliut obligare pro nobis in hac parte, et sua sigilla hijs litteris appouere in fidem et testimonium super istis quibus dicti Lombardi non tenentur acquirere hospitem vel expensas. Et nos memoratos fideiussores nostros et eorum homines indempnes et liberos reddere promittimus et tenemur, in quorum omnium et singulorum testimonium atque robur nos de consensu et voluntate totius nostri consilij et communis sigillum predictae sedis aquen, fecimus et mandauimus litteris hijs apponi. Et nos dux Brabantie et nos Walramus dnos, de Valkenburg memorati, ad instantem petitionem., iudicium., scabinorum., consulum, ciuium magistratus et vniuersorum ciuium aquen, pro premissis omnibus et singulis fideliter adimplendis, pro eis apud prenotatos Lombardos et eorum quemlibet nos constituimus fideiussores iusta formam superius annotatam. jta vt si forte deueniat ad iacendum Nos, dux octo milites pro nobis et nos

Waleramus dñs. de Valkenburch quatuor milites pro nobis ponere licite valeamus. Nostros quoque homines nichilominus obligantes, quod a dietis Lombardis et ab eorum amicis pro defectu, si quem forte super premissis aut premissorum aliquo passi fuerint, in rebus eorum et personis in terris nostris et alias vbi-
cunque vique ad plenam satisfactionem huius defectus possint licite pignorare, super quo nullum impedimentum, nullam vindictam aut resistenciam faciemus. nec fieri ab aliquibus de quibus posse habemus aliquatenus promittimus. sed nos bonos fore fideiussores promittimus bona fide. in quorum omnium testimonium atque fidem nos sigilla nostra appendi fecimus et mandauimus huic scripto. Datum Ieria secunda ante festum assumptionis gloriose virginis Marie anno dñi. Millo. CC. nouagesimo primo.

242.

Vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, nos Richaldus inuestitus de Olue, decanus ecclesie sti. Remaeli leod. notum facimus et fatemur, quod nos a viris venerabilibus dño. decano et capitulo ecclesie bti. adalberti aquen. census eisdem de Sorou videlicet et de Olue, quemadmodum johannes de Siedelaj aliquando eosdem census in pacto habere consueuerat, pro 22 marcis leod. bonorum et legalium denariorum in pactum recepimus ad 4 annos a dato presentium inchoantes quas eis annis singulis solue-
mus, sicut in festo videlicet bti. Remigii dimidiam partem et reliquam partem dimidiam in festo pasche Illius pacti pecuniarii predictis dño. decano et capitulo in dietis duobus terminis aquis in eorum ecclesia predicta assignare et dare promittimus et tenemus sub nostro periculo et cum nostris laboribus et expensis a solutione et assignatione huius annuatim cum duobus terminis, ut est prehabitu, facienda a nobis, et uos non debet nec patitur easus aliquis vel res alia excusare, ja cuius rei testimonium atque fidem nos supradictis dño. decano et capitulo ecclesie bti. adalberti aquen. presentem litteram, per quam nos ad premissorum obseruationem obligamus sigillo nostro dedimus communitam. Datum in crastino ss. septem fratrum anno dñi. 1291.

(Sigillum in cera alba.)

243.

Nouerint tam posteri quam presentes, quod cum conradus filius quondam Heinrici dicti nigri bone memorie, cuius aquen. accedens ad stum. adalbertum, ibidem dum id bene et de iure facere potuit, et eis, quibus hoc fecit, validum et firmum fuit. dedit viris venerabilibus decano et capitulo ecclesie sti. adalberti aquen. 26. solidos 4 denariis minus annuorum reddituum in elemosinam pure et simpliciter propter deum, de quibus 26. solidis 4 denariis mans, qui omnes sunt census fundi, soluerit de fundo et domo in foro, que Heinimero deicitur, dimidia marca et de fundo et domo ibidem, que Burtzvelde dicitur, simili modo et dimidia marca. item inter portam poretentem et acutam portam super fossatis de fundo et domo ibidem 8 solidos 4 denariis minus, quos nunc soluit Lambertus dictus Haieb, item in Bangart de fundo et domo ibidem, prout iacet 6 solidos, quos soluit Hermannus dictus de Holtzheim. Et possessionem horum honorum dictus Conradus ibi se exuens inuestiuit decanum et canonicos cum iuris plenitudine de eisdem, super quibus omnibus testes qui vulgariter aquis deggmanni nuncupantur ex utraque parte boni et legitimi sunt postulati, Illic profecto Elisabeth, que vulgariter Bela dicitur, relicta dicti Conradi, post eius obitum se aliquamdiu obponebat, quam decanus et capitulum electo ab eis uno canonicorum in aquen. iudicio conuenerunt, et per bonos et legitimos testes, quorum copia habundabant, qui

Dengmanni dicantur, ex utraque parte rogatos dicta bona obtinuerunt sibi in dicto iudicio adiudicari, ita quod dietam dnam. Elisabeth sine Belam oportuit ad opus et usus decani et capituli sti. Adalberti aquen. et ecclesie ibi bonis omnibus reuoluntiare. Acta sunt hec in presentia et sub testimonio dni. johannis dicti Scherueil militis viceaducati, jacobi Villici, qui iudices sunt aqueenses. item Ywani de Ulhoyen, Wilhelmi de pant, qui sunt milites et scabini, item Wilhelmi dicti Malebranke, Hermanui de Holsit, Hermannii dicti Queeke, johannis dicti Yvelz, Wilhelmi dicti Sturm, Wilhelmi de Hasselhouz, johannis dicti Mout, Heriberti dicti Godenname et Yvelz, qui scabini sunt aquen. in cuius rei testimonium et robar perpetuum petiuit decanus et capitulum ecclesie sti. adalberti presentem litteram conscribi, et sigillo regalis sedis aquen. feliciter communiri. Datum feria 2da post epiphaniam dni anno eiusdem. 1202.

(Sigillum magnum in alba cera ex filis sericis.)

244.

J. n. s. e. i. t. amen. Adolphus dei gratia Roman. rex semper augustus, Regalem decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere, et sua unicuique iura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas iusticie, et regni auctoritas nos ammonent quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie toto nisu volumus prouidere. Et quoniam Aquisgranum ubi primo Roman. Reges incipiunt et coronantur, omnes provincias et ciuitates post romani dignitatis et honoris prerogativa prececlit, congruum et rationabile est, vt exemplo domini et sti. Karoli, aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et regum eundem locum et omnes inhabitantes regalis defensionis, et nostre clementie priuilegiis, libertatis, et bonarum consuetudinum confirmatione, quasi muro et turribus muniamus, verum quoniam ab humana facili elabuntur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur, Sciant vniuersi presentes et poster, quod nos fidelium nostrorum ciuium aqueusium precibus annuentes, omnem iniusticiam libertatem quas gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanor. imperator eis pre ceteris dedit et omnia que diu augusti Roman. imperatores predecessores nostri contulerunt, eis confirmamus, et lege imperpetui valitura roboramus, scilicet vt non solum clerici, et laici huius loci indigene, sed et omnes incole. et aduene hic inhabitare volentes, presentes et futuri, sub tuta et libera lege, ab omni seruilii conditione liberi vitam agant ac omnes pariter ex avis et attavis ad hanc sedem pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege a nullo successore nostro uel ab aliquo machinatore, legumque subuersore infringantur. Nunquam de manu regis, vel imperatoris, alieni persone nobili vel ignobili in beneficium tradantur, nec ipsa ciuitas nec aliquid ei attinens valeat occupari, suas etiam negociationes per omnem romanum imperium ab omni exactione, thelousi, pedagiis, carradiis, seu quocumque nomine vocetur liberi, et absque omni impedimento libere exerceant, sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus etiam iudex a nobis seu ab aliquo successore nostro aquis constitutus, nostra vel sua auctoritate, vel alicuius successoris nostri regis, vel imperatoris talliam vel precariam in predictos ciues aqueus faciat, nec eos ad aliquid dandum regi vel imperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua bona voluerint facere voluntate. Renouamus etiam et confirmamus eis, vt nullus prenotatos ciues nostros aqueus ad aliquod seruicium ultro progredi compellat, quam vt ipsa die, quo clara luce de domibus suis exierit, cum splendore solis eiusdem diei redire possint, inhibemus etiam ne aliquis iudex aqueus a nobis vel ab aliquo successore nostro constitutus in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit sententia iusta scabinorum, vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus mutiletur, pro sincera etiam dilectione, quam ad ipsos nostri predecessores habuisse noscuntur, et vtique nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium de regalis preminencie gratia eis duximus in-

dolgendum, statuente nichilominus, et regali auxiliante edicto. vt nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, vniuersitatem predictam contra presentia priuilegii nostri tenorem, ausu temerario inquietare, molestare seu perturbare presumat, quod qui presumpserit, indignacionem nostri culminis se nouerit incursumum, et centum libras auri optimi pro pena composituram, medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam applicanda, item statuimus et sauximus, vt memorati ciues aqueenses inter se aut alio quocunque modo colligere valeant, unde se et ciuitatem nostram aqueensem muniant ad honorem imperii et profectum, Et hoc faciendum vel omitendum eorum relinquimus arbitrio, pro ut ipsis nostro honori magnificencie regali et eorum necessitati videbitur expedire, et quidquid sic de bonis suis inter se aut alio quocunque modo collegerint, vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, numquam aliquid in nostros, aut alienius successoris nostri vauis, seu cuiuslibet alterius hominis conuerti volumus seu locari, sed eorum munitionibus, aliisque communibus necessitatibus et agendis ipsius ciuitatis totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, vt inter se constitutiones necessarias, et viles constituere valeant, et eas dum voluerint reuocare, Huius rei testes sunt viri venerabiles, Sifridus archiepiscopus colonien., Gerardus archiepiscopus maguutinensis, Boemundus archiepiscopus teuerensis, dilecti principes nostri, Burhardus eps. metensis. Episcopus Herbipolensis... episcopus spirensis, Otto marchio brandenburgensis, dilectus princeps noster iohannes dux Brabantie, et Godefridus frater eius, iohannes comes Hannonie, Walramus comes juliacensis, Arnoldus comes de Lor, Everardus comes de Marchia, Robertus comes de Virmenburch, Gerardus comes de Diz, Willelmus comes de Nuenare, iohannes comes de Spaulheim, Willelmus comes de Salme, Walramus dñs de Valkenburch, Gerlacus dñs de Lempurch, Gerlacus de Ysenburch, Henricus de Klingenberg, prepositus ecclesie aqueensis, et quam plures alij fidedigni, Vt autem hec omnia, robur obtineant perpetue firmitatis presens priuilegium exinde conscribi, et sigillo maiestatis nostre iussimus communiari, Actum et datum aquisgrani in solempnitate coronationis nostre. feria tertia post festum sanctorum petri et pauli apostolorum, anno dñi. M. CC. nonagesimo secundo.

Kaiserl. Siegel an gelb- und roth-scidenen Fäden in weissen Wachs und in einer Holzkapsel.

245.

Nos permissione diuina. Brauwilren. Sibergens. sti. Pantaleonis colonien. et Tuition. monaster. Abbates electi et deputati, a venerabilibus viris. Reijnardo dei gratia Abbate et conuento sti. cornelij, iñden compromissarii, arbitri, arbitratores, seu amicales compositores, super omnibus controuersijs, actionibus et querelis, que inter ipsos haetenus mouebantur seu mouenda sunt, que hoc in instrumento super his confecto plenius continentur cuius instrumenti tenor talis existit. Nos Rejuardus dei graecia Abbas, totusque conuentus monasterii sti. Cornelij iñden, ordinis sti. benedicti colon. dioc. presentibus litteris publice recognoscimus et firmiter protestamur quod nos ordinacioni honorabilium virorum dominorum Siburgen. Bruuwilren. sti. Pantaleonis colon. et Tuicion. monaster. Abbatum ad hoc ad monasterium nostrum eum plena auctoritate missorum statimur in spiritualibus quam temporalibus et stare promittimus fide in manus dictorum dñorum. Abbatum prestata corporali, et ad hoc nos presentibus obligamus, in cuius rei testimonium et firmitatem sigilla nostra duximus, presentibus apponenda. Actum et datum anno dñi. M. CC. nonagesimo secundo feria quinta post omnium sanctorum. Habito super his jurisperitorum consilio arbitramur. seu arbitrando pronunciamus in hunc modum. quod Abbas predictus renunciabit omni odio et rancori, quod ipse habebat hactenus contra conuentum predictum ex quacunque causa. Conuentus uero similiter actiui

et querele, quam eidem mouebat occasione computatis omnis de bonis quibusdam venditis in Flandria seu ex causis aliis quibuscunque. Preterea statuimus et prenuiciando declaramus, quod dictus Abbas, ipso conuentui de ucto marcis de Ouslein quarum quatuor dictus Abbas vendidit titulo usufructus, alias vero in suis manibus adhuc tenet. statuimus istas, quas hucusque tenuit, demittat libere et absolute, alias vero quatuor, post obitum usufructuarii,.... de Castinholtz spectabant ad ipsum conuentum, et quia dictus Abbas exquerendo dicta bona ab aduersariis multos labores sustinuit et expensa dictus conuentus ipsum de sex marcis dicta bona quas aduersariis multos labores sustinuit et expensa, dictus conuentus ipsum de sex marcis dicto Scharuvel ratione usufructus debitis de bonis in Mortero donec cedant quiete et absolute penitus dimittet, item de aena, que dicta musekorn sed hactenus quilibet suam, partem. item celerarius quicunque pro tempore fuerit de minoribus officiis uidelicet postario, barbitonsore, pistore et consimilibus ordinabit prout hactenus est consuetus. item Abbas predictus omnia ecclesie sue officia et beneficia in potestate sua tenebit et conferet prout consuetudinis est et moris. exceptis tribus ecclesiis parochialibus uidelicet Berghem, sti. Stephani et Giueigh, de quibus dictus conuentus se ius habere contendit quoque prout rationabile fuerit uti potest, hoc expresso, quod de eis nichil posset disponere vel ordinare preter scitum et consensum Abbatis. item precipua rectoris scholarum pro dimidia parte soluet Abbas. Preterea volumus et pronuiciando declaramus quod conuentus et singuli de conuentu omnia ordinanda seu disponenda de consilio Abbatis ordinent et disponant, et ipse eis pius et fidelis pater existet tanque filiis in cristo. omnes ubique suum auxilium et consilium postulauerint, ipsi vero reuerenter ac humiliter eidem obedienciam necnon reuerenciam exhibebunt. Et vt hec presens nostra ordinatio et arbitrium robur optineant firmitatis, nos abbates arbitri seu arbitratores predicti sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Nos vero Abbas et conuentus predicti premissis omnibus et singulis conscientes et ordinationem predictam ratam habentes sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Actum et datum anno dai. M. CC. nonagesimo secundo in crastino bti. Andree apostoli.

(6 sigilla abrupta sunt.)

246.

Nos. Walramus dnus. de Mongoij et de Valkenburg notum facimus tam presentibus quam futuris presentes litteras visuris et audituris, quod in nostra presentia constitutus Reijnerus dictus Kegelere de jabeche fidelis noster vendidit iure et rationabiliter et se vendidisse confitebatur iusto titulo emptionis honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie bti. Marie aqueu quatuor bonuaria terre arabilis cum dimidio iacentia in loco, qui dicitur Woenrot et a nobis descendeabant in feodum pro certa summa pecunie, de qua sibi recognouit plenarie satisfactum, de quibus bonis idem Reijnerus se penitus exuebat ad opus dictorum. decani et capituli more debito et consueto. Et super eisdem eius uxor et eorum liberi effestuerunt, quibus bonis ipsos decano et capitulum inuestimus, adhibitis circa hoc solemnitatibus debitis et consuetis, Et predictae venditioni plenum assensum nostrum ad petitionem ipsius fidelis nostri adhibentes, et ipsa bona, que a nobis in feodo tenebantur ab omni conditione feudali et seruitio in perpetuum absoluentes et quantantes et eadem in ipsos decanum et capitulum allodialiter transferentes presentes litteras in testimonium et firmitatem perpetuam eisdem decano et capitulo sigilli nostri munimine dedimus communitas. Actum et datum anno dni. M. CC. nonagesimo tercio in octava sti. Michaelis.

247.

Adolfus dei gratia Roman. Rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani imperij fidelibus presentes litteras inspecturis, gracionem suam et omne bonum. litteras clare recordacionis Friderici secundi Rom. imper. etc. nt N. 217. pag. 145.

Datum confluentie 11. Non. Febr. iud. decima, anno dni. mill. ducent. nonag. septimo, Regni vero nostri anno quinto.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an grünen mit gelben durchflochtenen seidenen Fäden.

248.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, nos Walramus de juliaco dnus. de Bercheim notum facimus et presentibus confitemur. quod cum ciues aquen. in Epiphania dni proxima, teneantur nobis solvere centum marcas, talis videlicet pagamenti. quale tum communiter aquis curret uos illas centum marcas Hermannio dieto Bijsendrig, nostro camerario depntamus. Rogantes ipsos ciues aquen. cum instantia, quatinus, ipsi, predictas centum marcas, eidem Hermannio, nomine nostro soluant in termino prenotato. Quibus ei plenarie persolutis, nos eosdem ciues aquen. quitos et solutos elamamus de centum maris predictis. Dantes eis presentes litteras, sigillo nostro communitas, in fidem et testimonium super istis. Datum in dneia. qua cantatur oculi anno dni. mill. ducentesimo nonagesimo septimo.

Renter Siegel in braunem Wachs; beschädigt an einem breiten Pergament-Streifen.

249.

J. n. s. e. i. t. Albertus dei gratia Romanor. Rex semper augustus. Regalem deest sublimitatem. paci et quieti omnium intendere, et sua vniuersique iura in statu solido conservare. Vnde sicut equitas iusticie et regni auctoritas nos ammonent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie toto missa volumus providere. Et quoniam Aquisgranum, ubi primo Romanorum Reges incipiunt et coronantur, omnes provincias et ciuitates post Roman, dignitatis et honoris prerogativa prececlit, congruum et rationabile est, vt exemplo domni et sancti Karoli, aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et Regum, eandem locum et omnes inhabitantes Regalis defensionis et nostre elemencie priuilegiis libertatis. et bonarum consuetudinum confirmacione, quasi muro et turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur. Sciunt vniuersi presentes et posteri, quod nos fidelium nostrorum ciuim aquen precibus agnuentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Roman. imperator augustus, eis pre ceteris, dedit, et omnia, que diui augusti Romanor. imperatores, Fridericus et Heinricus, aliique predecessores nostri, contulerant, eis confirmamus, et lege in perpetuum valitura, roboramus, scilicet, vt non solum clerici et laici huius loci indigene, sed et omnes incole et aduene hic inhabitare volentes, presentes et futuri sub tanta et libera lege, ab omni seruilii conditione liberi vitam agant. ac omnes pariter ex aus et attanis, ad hanc sedem pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege, a nullo successore nostro, nec ab aliquo machinatore legumque peruersore infringantur. Nunquam de manu Regis vel imperatoria, alieni persone nobili vel ignobili, in beneficium tradantur. Nec ipsa cinitas, nec aliquid ei attineas, alieni hominum valeat occupari. Suas etiam negociacionis, per omne Romanum imperium, ab omni exactione thelonei, pedagii, carradit,

rectigalis, seu quocunque nomine vocetur, liberi et absque omni impedimento libere exerceant, sicut fecerant temporibus antecessorum nostrorum. Nullus etiam iudex a nobis, vel ab aliquo successore nostro, aquis constitutus, nostra vel sua auctoritate, vel alicuius successoris nostri, Regis vel imperatoris, Talliam vel precariam, in predictos ciues aequen, faciat nec eos, ad aliquid dandum Regi vel imperatori, compellat, nisi quantum ipsi de sua bona voluerint facere voluntate. Injustam etiam et illicitam consuetudinem per quam iudices quandoque solebant, a venditoribus panis et ceruisie, indebitum accipere, in grauamen tocus ciuitatis, penitus amouemus. Renouamus etiam eis et confirmamus vt nullus prenotatos ciues nostros aequen, ad aliud seruiciu, ultra progredi compellat, quam vt ipso die, quo clara luce, de domibus suis exierint, cum splendore solis redire possint. Inhibemus etiam ne aliquis iudex aequen, a nobis vel ab aliquo successore nostro, constitutus, in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit iusta sententia scabinorum, vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus mutiletur. Pro sincera etiam dilectione, quam ad ipsos nostri predecessores habuisse noscuntur, et utique nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium, de regalis preminuencie gracia, eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus et legali sauxientes edicto, ut nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilia, ecclesiastica vel mundana, vniuersitatem predictam, contra presentis priuilegii nostri tenorem, ausu temerario inquietare, molestare, seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit, indignacionem nostri culmini se nonerit incursum. Et centum libras auri optimi, pro pena, compositurum, medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam, applicanda. Item statuimus et sancimus, vt memorati ciues aequen, inter se de bonis suis, colligere valeant, vnde se et ciuitatem nostram aequen, muniant ad honorem imperij et profectum. Et hoc faciendum vel omittendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis, nostro honori, magnificencie Regali, et eorum necessitati, videbitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis, inter se, aut alio quoquo modo collegerint, vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, nunquam aliquid in nostris, aut alicuius successoris nostri, vsus, seu cuiuslibet alterius hominis, conuerti volumus seu locari sed eorum munitionibus, aliisque communibus necessitatibus et agendis ipsius ciuitatis, totaliter deputamus. Damns quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, vt inter se constituciones necessarias et vtilis constitinere valeant. Et eas dum voluerint reuocare. Huius rei sunt testes viri venerabiles, Wicholdus colonien., Gerardus maguntinen., et Boemundus Treveren., archiepiscopi, dilecti principes nostri, Conradus argentine., Heinricus constancien., Spiren, et Ludolphus Brixien., ecclesiarum Episcopi, Rejnardus abbas iuden., Rudolphus comes palatinus reni, dux Bauvarie, Albertus dux Saxonie, et Otto Lantgrauus Hessie, dilecti principes nostri, nobiles viri Euerardus comes de Wirenberg, Hugo comes de Werdenberg, Ludowicus comes de Oittingen, Eberardus comes de Katenellenboge, Georius comes iratus, Guido comes Flandrie, Reinoldus comes Gelric, Theodericus comes cleuen., Everardus comes de marcha, Otto comes de Polle, Arnoldus comes de Lus, Gerardus comes juliacen., Walramus de juliaco dnus de Bercheim, Walraamus dnus. de Valkenberg et quamplures alij fidedigni. Vt autem hec omnia, robar obtineant perpetue firmitatis, presens priuilegium exinde conscribi, et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Actum et datum aquisgranum in crastino sancti Bartholomei apostoli, anno dnice. incarnationis millesimo ducentesimo, nonagesimo octauo, die coronacionis nostre secundo.

Kaiserl. Siegel an einer aus grün- roth- und gelb-geidenen Fäden geflochtenen Kord.

250.

Albertus dei gratia Romanorum Rex, semper augustus, vniuersis sacri Romani imperij fidelibus gratiam suam et omne bonum dum diuorum imperatorum et Regum Roman. illustrium, inclite recordacionis, antecessorum nostrorum gesta pia mente reuoluimus, ac interne consideracionis oculis perspicimus diligenter, ut eorum iustis exemplis nostra coaptemus vestigia, in voto gerimus, atque desiderio pleniori sperantes, quod ex eo, quod ecclesias et ecclesiasticas personas diuino cultui deputatas, pleniori pre ceteris gratia confirmamus, concessa nobis a supremo Rege regente, et gubernante omnia, salus et gratia debeat ampliari. Noscat igitur presens etas et successura temporis futuri posteritas, quod nos deuotum in cristo, sanctimonialium monasterij in Porreto, ciuitati nostre Aquisgrani contermini, cisterciensiu ordinis, quarum ordinem diuina emulacione prosequimur votiu supplicacionibus inelinati, privilegium, elare recordacionis, Frederici secundi imperatoris, cum omnibus libertatibus, et graecijs in ipso privilegio contentis, et per recolende memorie Rudolphum Romanorum Regem, genitorem et predecessorem nostrum postmodum confirmatum, sicut in ipsis Rudolphi patris nostri litteris vidimus contineri, prout rite et provide facte sunt, confirmamus, innouamus, approbamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum, liceat hanc paginam nostre confirmacionis inuouacionis et approbacionis infringere, vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, grauem nostre indignacionis offensam, se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri, et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri. Datum colonie. V. Kl. Septembr. indict. XI. anno dni. millo. ducent. nonag. octauo. Regni vero nostri anno primo.

Kaiserl. Siegel in braunem Wachs, gut erhalten an rath-seidenen geflochtenen Fäden.

251.

Quoniam sit vniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod ego Hermannus de Modersdorp canonicus ecclesie bte. Marie aquen. vendidi venerabili viro decano et capitulo eiusdem aquen. ecclesie et me vendidisse eisdem, annuatim supra curiam meam infra claustrum aquen. sitatam presentibus litteris publice protestor 5 marcas aquen. pagamenti solutionis communiter currentis ipsis in proximo festo penthecostes 30 solidos et in alio penthecostis immediate subsequente totidem, et deinceps quolibet festo penthecostis 5 marcas integraliter singulis annis a me quamdiu vixerem persolendas pro 50 marcis aquen. denar. honorari et legalium, 12 solidis pro marca qualibet computatis, de quibus michi ex parte eorundem plenarie esse satisfactum tenore presentium recognosco. Verum si in solutione dictarum 5 marcarum tempore ad hoc statuto in parte vel in toto negligens fuero vel remissus, tunc prefati decanus et capitulum solutionem earundem integram in redditibus prebende mee aquen. absque contradictione quacunque urea vel offensa percipere poterunt et debebunt. Iusuper post decessum meum ab hoc nuodo dieti decanus et capitulum predictas 5 marcas et solutionem earundem ad curiam meam predictam consequenter et ad eandem super hijs se tenebunt, ita tamen quod de valore residui curie mee predictae michi seu executoribus mee ultime voluntatis liceat disponere prout michi vel huiusmodi meis executoribus placuerit et visum fuerit expedire. iure ecclesie aquen. prebante in omnibus tamen salvo hoc etiam adiecto, quod michi infra 20 annos proximos et immediate subsequentes seu executoribus meis predictis, si me medio tempore (quod absit) mari contingerit, quamlibet marcam 5. marcarum predictarum pro 10 marcis aquen. denariorum honorum et legalium, cum michi vel executoribus meis predictis placuerit, liceat redimere et quitare. In cuius rei testimonium nos decanus et capitulum ac Hermannus predicti sigillum venerabilis viri et honesti dni. G. de Nassoue dei gratia pre-

diète nostre aquen. ecclesie prepositi et archidiaconi leod. rogauimus et rogamus apponi huius scripto, et nos G... de Nassoue dei gracia prepositus aquen. et archidiaconus leod. sigillum nostrum ad petitionem et rogatum decani et capituli ac Hermannii predictorum sigillum prepositure nostre predictae presentibus litteris duximus apponendum in testimonium premisorum. Actum anno dni. millesimo CC. nonagesimo octauo. feria sexta post festum uatiuitatis liti. iohannis baptiste.

232.

Vniuersis ad quos presentes littere perueniant, Nos iohannes dei gratia dux, et margareta filia Regis Anglie, eadem gratia ducissa, Lothar. Brabant. et de Lemburg, notum facimus, quod nos non volentes nimis sustinere ut in preclusionem et in impedimento viarum seu stratarum, quarum conductus et iucio inter Renum et Mosam ab imperii concessione, ab antiquo ad nos pertinere dinoscitur, per maleficos et spoliatores, qui pignorat. ex se facto nomine menciuntur, aut per hos, qui theloneam iniustum et indubitum, quod nos spoliis appellamus, extorquerunt, preiudicialiter extorrendum, et paciamur de cetero dampna gratis et iacturas. cum nostris consiliariis, militibus et fidelibus, deliberacione prehabita, ob reuerenciam sacri Romani imperii, a quo predictum tenemus conductum, et in conseruacionem iuris nostri, prout est ad nos deuolutum, ciues aquen. vniuersos et singulos, quia infra predicti conductus terminos frequencius conuersantur, in nostrum conductum, et sub nostram protectionem specialiter recipimus, licet eis id de iure comuni merito teneamus, firmiter quidem sit promissio duplici affirmacione. Quibus ciuibz aquen. bona fide promittimus, et federe inuiculi astringimus, nos eisdem, quod siquidem eorum, infra predicti conductus nostri terminos, capi aut ledi siue res suas sibi auferri, seu quoquo alio modo impediti contigerit, nos incommodum aut dampnum huiusmodi nostrum proprium reputantes, huius sceleris actorem, quicumque sit ille, humilis videlicet mediocris siue altus, ad extramissionem et absolucionem capti, ad plenam reddicionem rerum ablatarum, et ad emendam lesionis, monitis et precibus, si poterimus, inducemus. alioquin a die perpetrati sceleris elapsis diebus quindecim, bellis, incendiis, spoliis, deustacionibus, et omni genere dampni quo possumus, ipsum malefactorem impugnabimus, et ei pro viribus nostris in omnibus, in quibus possumus, nocebitus vsquequaque Verum quando propter predictam causam semel bellum vel discordiam inceperimus, extunc predictis ciuibz aquen. vniuersis et singulis contra omnes aduersarios suos et hostes, consilium et auxilium prestabimus requisiti. Ita quod quando nobis, aut alteri nostrum siue dapifero nostro, si prescutes non sumus per suas litteras, aut per suum certum nuncium, pro prestauit auxilio demandauerunt, protinus eis et sine mora uoster dapifer si absentes sumus, et nos personaliter, si presentes sumus, cum tot hominibus, quot requirendos duxerint, pro possibilitate in auxilium veniemus. Et ipsi nobis et nostris hominibus, peditibus exceptis, solummodo potum, victualia, et pabula, quamdiu necessitatis causa, cum armis, nos, aut nostri homines cum eis iacuerimus, siue fuerimus, ministrabunt, Ita quod quandocunque nobis, aut nostris hominibus, a veris et certis nauiciis aquen, licentia data fuerit, extunc huiusmodi administracio protinus expirat. Item si nos cum eis castrum aut munionem obsederimus, ipsi nobis et nostris hominibus, per octo illos tantum, potum, victualia, et pabula solummodo ministrabunt, aut pro quantitate et competencia militum et armigerorum, quod in dictorum est arbitrio ciuium, pro ipsis potibus, victualibus, et pabulis nobis dabunt pecunie certam summam. Si autem obsessio siue Vallacio diutius quam octo diebus durauerit! extunc nos in expensis omnibus et sumptibus, nobis et nostris hominibus teuebimur providere. Quod si occasione huiusmodi in hominibus, equis, aut rebus aliis, quibuscunque damnum receperimus incendium aut iacturas, hec nec nobis nec vestris

hominibus, ipsi eiues tenentur aliquatenus resarcire. Si vero in bellum aut in guerram cum eis deuenimus, siue ipsi nobiscum deuenierint, nos siue eis, treugas nullo modo dalmus et ipsi has non dabunt aliquatenus sine nobis, nos etiam sine consensu et voluntate eorum reconciliationem aut amicitiam nullatenus faciemus, Et ipsi simili modo has non facient sine vobis, item captos, quos nostri homines, aut nos ceperimus, aut ipsi eiues ceperint et exactionem quecumque peruerint, nos cum eis, et ipsi nobiscum, equaliter parcient. Dum autem ad eos, pro colloquio habendo vocati venerimus, ipsi nobis aut nostris hominibus expensas facere non tenentur. Et nos thelonium iniustum et indebitum, quod in terra nostra Lemburgen, ab ipsis eiuibz aqnen, quidam malefici recipere consueuerunt, penitus relaxamus, ipsis plaue deponimus, et ammodo recipi nullatenus permittemus. Ita quod ipsi eiues aqnen, per suos sedecim iuratos, prout ab antiquo consuetum est, vobis caueant, ne in subtractione nostri theloni per socios illicitos defraudemur. Quibus eiuibz aqnen, omnia faciemus et fieri pro nostro posse procurabimus, bona fide, que eis expedire nouerimus. Excluis in predictis omnibus et singulis, omni versucia atque dolo. Predicti itaque eiues aqnen, nostrum liberale prouissum et propositum vtile quod eis indubitate obseruabimus pura mente, gracia, viciissitudinac prosequentes, vt hec eis fideliter obseruemus, nobis premissa omnia et singula, ipsi ciuitati aqnen, et inhabitantibus, eiuibz et pertinentibus ad ciuitatem aqnen, fideliter adimplentibus et assistentibus, centum marcas talis pagamenti quale pro tempore communiter aquis curret, annis singulis in festo Natiuitatis domini, nobis dabunt, ita quod has centum marcas, in parte uel in toto quodocunque voluerint pro numerata pecunia, redimere bene possunt, ita quod singulas marcas rediment pro decem maris pecunie numerate, talis videlicet pagamenti quale pro tempore communiter aquis curret, duodecim solidis pro marca qualibet computandis. Postquam vero eas redetherint, vt est dictum, extunc littere super hac re confecte protinus expirant, nec roboris sunt vllius. Quodsi in premissis, aut in aliquo premissorum, quod absit defecerimus, extunc nobis has centum marcas soluere non tenentur. Hec autem omnia et singula ipsi eiues aqnen, nobiscum fecerunt et nos eum eis fecimus, serenissimo dno. nostro, et suo, . . . dei gracia Romanorum Rrgi illustri, necnon et imperio, in omnibus iure salvo, cui, nec nos, nec ipsi intendunt per presens factum, preiudicium aliquatenus generare. Postquam vero humanitas nobis contigerit, heres ducatus nostri Lemburgen, si omnia et singula que nos prouissimus, fideliter obseruauerit, ipsi eiuibz aqnen, ipsi eiues aqnen, illi, sicut nobis, has centum marcas singulis annis dabunt, que, si non obseruauerit fideliter, ipsi eiues aqnen, a solutione harum centum marcarum, et a predicta obligatione erunt et manebunt liberi penitus et soluti, omni dolo et versucia in hoc pulsus. In quorum omnium et singulorum certitudinem et robor immobile, Nos sepedictis eiuibz aqnen, presentes litteras sigillis nostris dedimus communitas. Quibus litteris et sigillis, nos, ad predictorum omnium, ac singulorum firmam et fidelem obseruanciam, liberaliter obligamus. Datum in die cathedre sancti petri Apostoli, anno domini millesimo, ducentesimo, nonagesimo nono.

(Appendunt duo sigilla cereae flauae inpressa ex serieis filis rubri coloris.)

253.

Vniuersis presentes litteras iuspecturis, nos, johannes dei gracia dux Lothar, brabantie et Limburgh notum facimus, quod nobis placet et de nostra voluntate procedit, vt eiues aqnen, illas centum marcas in quibus nobis annis singulis tenentur, viro nobili fideli nostro dilecto dno. Gerardo de marka vel eius certo nuncio ad apus eiusdem, quousque eadem centum marcas de mille marchis erga ipsum duximus redimendas annis singulis deliberent et persoluant. Et per hoc nos eosdem eiues aqnenes dicto tempore qui-

iamus de eisdem. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus appouendum. Datum apud Vuram die mercurij post circumcisiōnem dñi. anno eiusdem millo. trecentesimo.

(Sigillum in cera flava, sed contractum.)

254.

Jn. n. dñi. amen. Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris. Aleijdis Beggina Sizonis quondam militis dieti de Ambele filia legitima ad perpetuam rei memoriam cognoscere veritatem. Ne ea que inter viuentes aguntur per decursum temporis in errorem et obliuionem propter labilem hominum memoriam perducantur, expedit ut in scripturam autenticam, tam ad presentium quam futurorum memoriam cum diligentia redigantur. Nouerint igitur vniuersi tam presentes quam futuri, quod ego Aleijdis beggina predicta existens compos mente et sana corpore dedi, tradidi, do trado pure et simpliciter et dono donatione perfecta inter viuos siue spo aliqua reuocandi iutte et Aleijdi sororibus Heinrici quondam militis dieti de Huchelouen et Alueradis bone memorie sui uxoris, filiabus legitimis, begginis meis hereditibus proximoribus, curtum meam sitam in Ambele cum area et omnibus edificijs suis cum agris siue terris arabilibus, nemoribus, fœdis ac cum alijs terre particulis, petijs et mansionibus quibuscunque ad eandem curtum quocunque iure spectantibus, michi a uatre mea. iutta bone memorie mente compote et sano corpore coram iudice terre et scabinis in Rüdīng datis et ad manus meas libere resignatis et eidem matri mee pro suo vero allodio ihidem a predictis scabinis sentencialiter adiudicatis, que bona omnia et singula in presentia. johannis dieti jekelith sculteti de Rüdīng Hermannī dieti Walewich. Godefridi filij Hermannī sartoris de Walewich. Theoderici filij carrutarij. Heinrici filij Retcri. johannis de Waildorp. Conradi dieti Verling. et. Godefridi filij Gerardi dieti Bumeijster scabinorum ville iam predictæ de Rüdīng, qui memorata bona verum eciam meum allodium esse et me eadem posse conferre, dare et donare quibuscunque vellem pro iure seu pro equa sententia dictauerunt et dicebant prout ad eos perinet in loco ad hoc specialiter deputato, quemadmodum de bonis eisdem ac alijs allodijs ibidem fieri est consuetum, presentibus eciam viris religiosis fratribus. Gerardo de Aldenhouen et suo socio. Heinricho dicto de Nussia de ordine minorum. Gerardo pastore in Spile. Siberto de Huchelouen et Reinardo de Kalrode militibus. Willelmo filio Siberli militis iam dieti. Rijchelwū dicto de Geuenich. Harlino filio suo, Hermannō dicto Hunne de Ambele famulis et quampluribus alijs de Rüdīng et de Spile parochianis resignati, supportati libere et solute et. toto et in parte resigno et supporto per presentes cum omni iure et dominio, quod hucusque habui et habeo in eisdem bonis, renunciavi et renuncio, effectueavi et effectueo ipsis bonis transferens in eandem sorores et ad unius earundem huiusmodi bona recipientium quemadmodum honorum talium et loci ihidem consuetudinis est et iuris ad tenendum, habendum quietā possessione imperpetuum huiusmodi bona pleno iure et ordinandum de eisdem omnibus et singulis suam per omnia liberau voluntatem. Jn cuius rei testimonium et firmitatem ampliore sigilla venerabilis viri dñi. Walrami prepositi ecclesie bte. marie aquen. et comitis juliacen. dñi. Gerardi pastoris ecclesie in Spile. Guzealci dapiferi comitatus juliacen. dieti de Selnicheijm et Reinardi de Kalrode militum, et scabinorum de Rüdīng tam pro me quam pro Siberto milite et sculteto predictis, quia propria sigilla non habemus ad communiū nostram petitionem presentibus sunt appensa et eisdem ntinur in hac parte. Et nos scabini prenominati profiteamur pro iure dixisse et iuste indicasse, sententiassæ predicta bona verum esse allodium Aleijdis supradictæ ac ipsam talia bona posse conferre, dare, donare quibuscunque ac ordinare de ipsis suam eciam per omnia liberam voluntatem. Nos vero Gerardus pastor ecclesie in Spile. Reijnardus et Sibertus milites predicti cum parochianis antedictis, premissis omnibus et

singulis una cum ipsis sculteto et scalinis interfuimus vidimus et audiimus ac ea protestamur in hijs scriptis prout supra narrato sunt per omnia esse vera. Nosque Walramus prepositus et comes, Gerardus pastor, Goeseleus dapifer et Reijnardus milites supradieti una cum scalinis in Rüdinh sigilla nostra hijs litteris appendimus et appendenda duximus ad preces ipsius Alejdis Siberti militis johannis dieti jakeleth sculteti in Rüdinh ac aliorum predictorum parochianorum et famulorum in fidei et testimonium omnium premisorum. Actum et Datum apud Ambele in octavis penthecostes anno dni. m. llo. ducentesimo octogesimo quarto.

233.

Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat, et pereat, discretorum virorum prudentia solet ea, que legitime fiant inter homines scripturarum notitie commendare. Nescat igitur tam presens etas, quam successura posteritas, quod venerabiles viri dnus Heribertus dei gratia decanus, totumque capitulum ecclesie ste. Adalberti extra muros aquen. acceptorum beneficiorum memores, que honorabilis vir dnus. johannes dictus Scherveil miles nunc advocatus aquen. eis gratanter sepe et sepius impendebat, et in futuro concedente duo, grantius poterit exhibere super honore, faure et promotione memoratis dno, decano totique capitulo per eundem dnem. johanneum laudabiliter exhibitis et impensis. Cupientes ei nichilominus digna vicissitudine respondere attendentes etiam in hac parte utilitatem sue ecclesie concesserunt unanimi consensu et voluntate prenominato dno. johanni et dne. Katharine sue uxori, quoad vixerint, quasdam areas infrascriptas ad emunitatem sue ecclesie pertinentes, cum omni iure, quod ipsi dnus decanus et capitulum in huiusmodi areis habuerunt, quarum arearum iacentium ex opposito diete ecclesie dnus. Heinrichus dictus juvenis hunc memorie, quondam canonicus diete ecclesie unum habuit et possedit, dnus. Arnolds quondam scholasticus eiusdem ecclesie aliam ibidem immediate iacentem habuit et possedit, et dnus. Reijnardus quondam thesaurarius eiusdem ecclesie aliam ibidem immediate iacentem habuit et possedit. Deinde super aquam, que dicitur Wurm unam aream, inter quam aream et inder illam, quam dnus. Reijnardus predictus habuit et possedit iacet quedam area, que non est ecclesie memorate, pro tribus marcis annui census, pro medietate in festo natalis domini et pro reliqua medietate in festo nativitatit st. joannis baptiste, sepe diete ecclesie ab eisdem dno. johanne et dna. Katharina sua uxore singulis annis, quoad vixerint persolvendis. Ita quod ipsi dnus johannes et eius uxor et eorum heredes non habebunt aliquid ius hereditarium in huiusmodi bonis custodie diete ecclesie in decima iure salvo si vero memorati dnus decanus et capitulum sustinuerint aut passi fuerint aliquem defectum in solutione dictarum trium marcarum, in aliquo dictorum terminorum extone possunt ipsi per iudices aquen. super dicta bona facere pignori, ac si esset sua hereditas libera et soluta, sunt etiam conditiones huiusmodi superaddite, quod predicti dnus. johannes et eius uxor tenentur et debent in suis expensis edificare et meliorari facere areas supradictas, quarum personarum altera evocata de medio, commemoratio illius, que defuncta fuerit, annis singulis in predicta ecclesia sollempniter peragetur, reliqua vero superstes in plenaria possessione dictorum bonorum, quoad vixerit, permauebit, et hec bona edificialiter conservandis negligens fuerit et ea corruiere permiserit. Extone predicti dnus. decanus et capitulum ad bona prehabita se tenebunt, qua defuncta similiter eadem bona secundum quod edificata et meliorata tunc temporis fuerint cum omni iure, quod ipsi dnus. johannes et eius uxor in huiusmodi habuerunt ad predictam ecclesiam libere devolventur, predictorum quoque dni. johannis et dne. Katharine sue uxoris commemoratio singulis annis post ipsorum amorum obitum, in predicta ecclesia sollempniter peragetur, dolo et fraude cessantibus in premissis Acta sunt hec in presentia et

soli testimonio Benfluhomei de Triana, Lombardi villiei aquen. qui dicitur Bertolinus. dñorum. Willi de Pont, Willi Malchraucke et Gerardi Anlant, militum et scabinorum aquen. Hermannii de Holait, Willi de Hasselhoutze, Hermannii Quecke, Heriberti Godmanni, johannis filii Yuelonis. Willi. Sturm, johannis Munt, Yuelonis, Gerardi de Luchgene, johannis Kalf, et Arnoldi Wilde, qui scabini sunt aquen, cum quibus villico et scabinis aquen. interfuerunt testes, qui dicuntur aquis vulgariter dengusanni, ex utraque parte rogati quorum nomina sunt hec: Cristianus de porta Regis, Henricus de Herle, johannes de Golopin, Willelmus de Leijnche, Martinus de Traiecto, Theodoricus de Rode, et quam plures alij cives aquen. fide digui. in cuius rei testimonium atque robur petiverunt partes hinc inde presens instrumentum sub chirographo conscribi et sigillis Regalis sedis aquen. ecclesie sti. Adalberti aquen. predictae et dñi. johannis sepedicti fideliter communiri. Actum et datum feria 2da. post dominicam, qua cantatur letare iherusalem. anno dñi. 1301.

(Appendebant tria sigilla ex flavis sericis in viridi cera).

256.

Nos Gerardus comes juliacen., et Walramus dñus. de Monijoie et de Valkenborg, notum esse volumus vniuersis cristi fidelibus presentes litteras visuris et audituris, quod nos, super hac re deliberacione prehabita diligenti, pro nobis et pro nostris heredibus, in honore domini nostri ihesu cristi, et in laude gloriose matris eius marie virginis, et ob fauorem quem gerimus et habemus ad iudices, scabinos, consulatam, ciuium magistratum, et vniuersos ciues Regalis sedis aquen. ratificamus et renouamus eis, compositionem, reconciliacionem et firmam pacem, factas inter parentelam nostram ex vna parte, et ciues aquen. vniuersos et singulos, ex altera, pro tota nostra parentela, et pro consanguineis et amicis nostris vniuersis, natis et nascituris, super omnibus questionibus, rancoribus, controuersiis et inimiciis vniuersis, omni fraude et dolo exclusis, prout littere, super hiis confecte et bene sigillate, quas ipsi ciues aquen. habent, continent euidentiis et declarant. Verum quia quidam nostri consanguinei, uidelicet dñus. comes de Salmen, dñus Rulf de Rijferscheit et frater eius Heinricus, et quidam alij et eorum complices, ipsos ciues aquen., contra tenorem litterarum, super reconciliacione predicta, confectorum, inuaserunt et molestauerunt indebite, et eis graues iniurias intulerunt, quemadmodum ciues aquen. nobis sepe et sepius sunt conquesti de cetero sustinere nolentes, quod ciues aquen. vniuersi et singuli, per antedictos nostros consanguineos, aut per suos complices, seu per aliquos alios nostros consanguineos et amicos, natos, aut nascituros, grauentur, aut aliquialiter molestentur contra tenorem predictarum litterarum, sed ut ipsi ciues aquen. vniuersi et singuli, tranquillitate et pace fruantur et gaudeant speciali, quicunque dictorum consanguineorum nostrorum aut aliorum consanguineorum vel amicorum nostrorum, natorum, vel nasciturorum, vel suorum complicum, ipsos ciues aquen. vniuersos aut singulos, inuaserit, aut eis aliquod dampnum fecerit, aut eos, contra tenorem dictarum litterarum, quoquomodo, molestauerit, hoc eis promittimus et debemus cum omni plenitudine restaurare, refundere et penitus resarcire et indemnes firmiter conseruare. ad quod nos, heredes nostros et bona nostra, fideliter obligamus. super hiis, fide nostra interposita corporali. in cuius rei robur, testimonium atque fidem, nos, eisdem ciuibz aquen. amicis nostris dilectis, pro nobis, et nostris heredibus, presentes litteras, sigillis nostris dedimus communitas, dolo et fraude, cessantibus in premissis. Actum et datum in die sancti petri ad vincula, anno domini millesimo trecentesimo, primo.

2 Reuter Siegel an roth-scideuen gefluchtenen Korden, 1s in gelben Wachs, S. Gerardi comitis

Julie — et nemoris. Gegensiegel der Jüliche Löwe, G. cois. Julie et nem. 2. in weissem Wachs sigillum Walrami domini de Montjoie et de Valkenborgh. Gegensiegel Löwe mit doppeltem Schweif, Walrami dni. de Montjoie et de Valkenborgh.

257.

Gerardus, comes jüliacen., viris prudentibus et discretis advocato, scabinis et magistris civium.. civitatis, aquen, salutem et omne bonum cum affectu. Noveritis per presentes, quod ex vero et legitimo debito in quadam pecunie somma.. Conrado Lombardo. vestro, conceiui sumus obligati, quare vestram discretionem rogamus volentes seriose quatinus redditus nostros emergentes in vigilia natiuitatis ihesu cristi. videlicet centum marcas aquen. pagamenti, conrado predicto delis, presentetis, et integraliter deliberetis. cognoscentes quod si non factum fuerit per vos, et si predictum conradum in aliquod dampnum rationale euenire contigerit, eundem de dampno predicto quitabimus et quitum reddere promittimus penitus et omnino. In cuius rei testimonium sigillo nostro.. maiori vitmur in hac parte, Datum XX die augusti anno dni. M. CCC. primo.

(Sigillum abruptum.)

258.

Reijnardus dei gracia abbas et conuentus monasterij sti. cornelij jnden. colon. dijoc. vniuersis tam presentibus quam futuris, ad quos presentes littere peruenierint salutem in dno. Noveritis, quod nos Lise filie Giselherti de aquis angulum situm inter domum eiusdem Lise et ripam prope ligneum pontem in dicta villa concessimus et concedimus hereditarie pro duobus denarijs pagamenti aquen, in nativitate dni. singulis annis in perpetuum persoluendis, quorum vnus ad elemonisam nostri monasterii predicti dabitur. reliquus vero vi parochiali ecclesie jnden. cedat. et concedimus et indulgemus ex gracia speciali. In cuius rei testimonium sigillis nostris sunt presentes littere roborate. Acta sunt hec presentibus nostris fidelibus. iudicibus et scabinis. Emundo de Frankenberg, Godefrido de Heijden, suo filio Gerardo, Egidio de Dorp, Carsilio de Cruthus, Francone de Hostade et Ywano de Busbach. Gerardo sculteto Conrado de Bardenbach advocato, Willelmo ruf. Adam, Derwino, Helwico, Willelmo videller. Alberto Lobe. Conrado Calcrap. scabinis. Marchario Schifflaro et alijs pluribus fidedignis. Anno dni. M. trecentesimo secundo, in octauis pasche.

(2 Siegel an Pergament-Streifen, beide beschädigt.)

259.

Vniuersis tam posteris quam presentibus publice innotescat, quod Heinricus dictus de Egze opidanus in Duren compos mentis, corporis et rerum eo tempore, quo id bene et de iure fieri potuit, ita quod eis fuit firmum ac utile, quibus fecit venerabili dno. decano totique capitulo ecclesie bte. Marie aquen. octo modios aquen. mensure melioris bladi, cuius media pars tritici est, et altera siliginis, vendidit pro sexaginta marcis denar. aquen. pagamenti extra expensas, quas dictos ementes, consueta et necessaria facere oportuit hac de causa, de qua pecunie summa est dicto venditori cum omni plenitudine satisfactum et

idem venditor aut sui legitimi heredes dictos modios siliginis singulis annis in festo bti, Remigij confessoris presentabit aut presentabunt infra aquis supra granarium illorum. predictorum suis laboribus et expensis. Et ad securitatem premissorum maiorem predictus Heinricus venditor memoratis dnis. substituit decem iurnales et dimidium terre arabilis sitos hinc inde in territorio de Düren, quorum quidem iurnalium una pars sita est et iacet in campo de Mesgen iuxta terram dicti Raijsaac, que tenet 4. iurnales et dimidium iuxta villam, que vulgariter dicitur Antwicke sitos iuxta vias molendinarias. insuper 2 iurnales et dimidium sitos in proxima via molendinaria iuxta terram dicti Nolgîn. it. terra quartalia sita iuxta claustrum fratrum de Paradijso. Ea tamen conditione apposita, quod quacunq[ue] Gertrudim relictam quondam dicti Bolkini dei nutu devedere contigerit, Heinricus predictus venditor aut sui legitimi heredes in primo anno decessi predictæ dñe., si ipsi aut ipsius placuerit hereditarie soluet aut soluent 3 marc. denar. pagamenti currentis in aquis communiter et in consueto circumquaque annui census pro 6 modijs modiorum predictorum, quod in eius fine in eorum heredium pia voluntate seu deliberatione plenius tunc exisset, sed residuos duos modios erunt hereditarie soluturi. Si vero dictus Heinricus seu sui heredes sepedicti cambium hunc cum testimonio iudicis et scabinorum Düren. in primo anno decessi huiusmodi nou fecerit vel non fecerint, antedictos modios soluet siue soluent hereditarie presentando quemadmodum conditiones supra de singulis sunt confectæ. insuper si Heinricus predictus venditor et solvens seu sui heredes antedicti premissam solutionis terminum modiorum predictorum neglexerit sine neglexerint memorati dñi. recuperationem recipient in pignoribus et bonis subconstitutis. Et predictus venditor Heinricus dictis ementibus promittit insuper et tenetur prestare Warandiam secundum ius et consuetudinem ciuitatis fraude et dolo cessantibus in premissis, in quorum omnium et singulorum testimonium atque maiorem imposterum euidentiam dnus. Goswinus scolasticus et dnus. Arnoldus Roijst canonici ecclesie prefate pro venerabili uiro dño.. decano totoque capitulo huiusmodi ecclesie ex una parte et Heinricus predictus cum suis heredibus ex alia parte rogauerunt presens instrumentum regali sigillo opidi Düren. firmiter communiri, Et nos Bartholomeus aduocatus et magister ciuium.. Gobertus dictus Brant iudex et scabini Düren.. Gerardus.. Heinricus.. Philippus.. Theodericus.. Bartholomeus. Anselmus. et Johannes dictus de Cirna huic scripto predictum sigillum ex petitione utriusque partis apponendum duximus in testimonium premissorum. Datum et actum feria tertia ante diem festum bte. Cecilie virg. anno dñi. Millo, trecentesimo secundo.

260.

J. n. s. ac i. t. Heinricus dei gracia Roman, Rex semper augustus Regalem decet sublimitatem, paci et quieti omnium intendere, et sua vnique jura in statu solido conseruare, Vnde sicut equitas iusticie, et Regni auctoritas nos ammonent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum, et iusticie toto dian volumus prouidere, Et quoniam Aquisgranum vbi primo Romanor. Reges initiuntur et coronantur, omnes prouincias, et ciuitates post Romam, dignitatis et honoris prerogatiua precelit, congruum et rationabile est, vt exemplo domini et sancti Karoli, aliorumq[ue] predecessorum nostrorum imperatorum et Regum, eandem locum, et omnes inhabitantes Regalis defensionis, et nostre elemencie Priuilegijs, libertatis, et bonarum consuetudinum confirmacione quasi muro et turribus muniamus. Verum, quoniam ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scriptis nec testibus eternantur. Sciant vniersi presentes et posteri quod nos fidelium nostrorum ciuium aquen. precibus annnentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanor. imperator Augustus, eis pre ceteris dederit, et omnia, que diui Augusti, Romanor. imperatores, Fridericus et Heinricus, alique predecessores

noſtri conſtolerunt, eis confirmamus, et lege imperpetuum valitura, prout rito indulta et concessa nuncuntur et provide roboramus. Scilicet vt non solum clerici et laici huius loci indigene sed et omnes iuuue et aduene hic inhabitare volentes, presentes et futuri, sub tuta et libera lege, ab omni seruil condempne liberi vitam gerant, ac omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes, ab hac lege, a nullo successore nostro, nec ab aliquo machinature, legumque subuersore infringantur. Nunquam de manu Regis, vel imperatoris alicui; persone uoluli, vel ignobili in beneficium tradantur. Nec ipsa ciuitas, nec aliquid ei attinens alicui hominum valeat occupari. Suas etiam negociaciones per omne Romanum imperium, ab omni exactione Thelonei, Pedagij, carradie, vertigalis seu quocumque nomine vocetur, liberi, et absque omni impedimento libere exercent, sicut fecerant, temporibus antecessorum nostrorum. Nullus etiam iudex a nobis, vel ab aliquo successore nostro Aquis constitutus, nostra vel sua auctoritate, vel alicuius successoris nostri, Regis, vel imperatoris, talliam vel precariam, in predictos ciues Aquen faciat. nec eos ad aliquid dandum Regi, vel imperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua bona uoluerint facere voluntate. iustam etiam et illicitam consuetudinem, per quam iudices quandoque solebant a venditoribus panis et cereuisie indebitum accipere in grauamen locius ciuitatis penitus amouemus. Renouamus etiam eis et confirmamus, vt nullus prenotatos ciues nostros aqnen, ad aliquod seruium ultra progredi compellat, quam vt ipso die, quo clara luce, de domibus suis exierint, cum splendore solis redire possint. prohibemus etiam, ne aliquis iudex Aquen. a nobis vel ab aliquo successore nostro, constitutus in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit iusta sententia scabinorum, vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus mutetur, pro siuecra etiam dilectione, quam ad ipsos nostri predecessores habuisse nascuntur, et utique nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens Priuilegium, de Regalis preeminencie gracia eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus, et Regali sancientes edicto, vt nullus dux, nullus uarcho, nullus comes, nolla denique persona, alta vel humilis, ecclesiastica, vel mundana, vniuersitatem predictam, contra presentis Priuilegij nostri tenorem, ausu temerario, inquietare, molestare, seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit indignacionem nostri culminis, se nouerit incursurum, et centum libras auri optimi. pro pena compositurum, medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriis applicanda. Item statuimus, et sancimus, ut memorati ciues Aquen, inter se de bonis suis colligere valeant, vnde se, et ciuitatem nostram Aquen. muniant, ad honorem imperij et profectum. Et hoc sciendum, vel obtinendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis nostro honori, magnificencie Regali, et eorum necessitati videbitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis, inter se, aut alio quocummodo collegerint, vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, nonquam aliquid in nostros, aut alicuius successoris nostri, vas, seu cuiuslibet alterius hominis conuerti volumus seu locari, sed eorum municionibus, aliisque communibus necessitatibus, et agendis ipsius ciuitatis totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, vt inter se constitutiones necessarias et viles consituere valeant, et rus dum uoluerint reuocare. Huius rei hij sunt testes, viri uenerabiles, Petrus Maguntinen. Heinricus coloniensis. Baldewinus Treueren. Archiepiscopi. Theobaldus Leodien. iohannes Argentinensis. et Emercho Wormaciensis. ecclesiasticorum episcopi. Reinardus iuden. et Egijdius Wizzemhorgen. Abbates. Rudolfus comes palatinus Reni, dox Bawarie. Woldemarus marchio Brandenburgen., et iohannes Dux Balancie, dilecti Principes nostri, et Nobiles viri Robertos Flandren. Gerardus iuliacen. iohannes et Sijmon frater eius de Spanbeim, Georgius Veldencie, Lodouicus de Rince, Georgius iusutus, et Fridericus Siluerster, comites fideles nostri dilecti, et quam plures alij fidedigni. Vt autem hec omnia premissa, robor obtineant perpetui firmitatis, presens Priuilegium exinde conscribi, et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri, Actum et datum colonie XL. Kl. Febr. iudictione septima. Anno dni. Millo. Trecentesimo nono. Regni vero nostri anno primo.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an einem breiten aus roth- grün- und gelb-seidenen Fäden geflochtenen Bande.

261.

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod nos Walramus de juliaco dnus. de Bergheljn recepimus ab honorabilibus viris, et amicis nostris dilectis. iudice. scabinis. consulis. magistratu civium. ceterisque civibus Regalis sedis aquen. centum marcas pagamenti aquensis, in parata pecunia nobis tradita et assignata. quas nobis dicti cives singulis annis ratione cuiusdam emende solvere teneantur, sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur. de quibus pro vno termino ipsos quitos et solutos dicimus et dimittimus per presentes, quibus sigillum nostrum est appositum in testimonium super eo. Datum anno dni. Millesimo trecentesimo decimo in die Epifanie domini.

Reuter-Siegel in gelb-braunem Wachs. Unschrift: S. Walerami de juliaco dni. de Berghem. Gegen-siegel der jülische Löwe. Secret. sigil. dni. de Berghem.

262.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, nos Johannes d. g. dux Lothar. Brabant. et de Lemborg, notum facimus, quod nos, deliberatione super hac re prehabita diligenti, cum nostris fidelibus et militibus, ob reuerentiam sacri Romani imperij, volumus inuiolabiliter obseruare ciuibus aquen. vniuersis et singulis, amicis nostris dilectis, omnes condiciones et obligationes conscriptas in litteris super conductu inter Renum et mosam et nostra protectione, confectis, quas, nos et consors nostra. ducisa, sigillauimus. Et terras nostras, et vias et stratas nostras aperimus et apertas ciuibus aquen. vniuersis et singulis, et ad eos pertinentibus, volumus obseruare. Ita quod ipsi, per nos sunt et erunt eum corporibus et rebus suis, inter Renum et mosam, et in terris nostris specialiter et firmiter assecrati, et libere transire, ac redire et negociari possint, sicut ipsi haetenus facere consueuerunt. ad quod, nos presentibus obligamus. quia super omnibus actionibus et requisitionibus, eum ciuibus aquen. vniuersis et singulis, omnino et plenarie sumus complanati. dolo et fraude cessantibus in premisis. Nos autem iudex, arabini, consulatus, civium magistratus, ceterique cives regalis sedis aquen. attendentes liberale promissum et vtile propositum incliti principis domini Johannis dei gracia ducis Lothar., Brabant. et de Lemborg, nostri superioris aduocati vt hec nobis et ad nos pertinentibus firmiter obseruentur, in subsidium expensarum, quas ipsum facere frequenter oportet, persoluimus ei, aut suo certo nuncio, singulis annis, in festo cristi, trecentas libras nigrorum turonen. grosso turonen. regali de traucia, pro sedecim nigris turonen. computato vel pagamentum equiualeus pro eisdem, vltra centum marcas communis pagamenti aquen. quae solemus ei singulis annis persolvere in festo cristi. Ita quod has trecentas libras tur. in toto vel in parte redimere bene possumus pro pecunia parata. Ita quod singulas centum libras tur. cum mille libris nigrorum tur. vel cum pagamento equivalenti, redimere possumus in pecunia parata Et sic in redemptione predictae pecunie proportionaliter est agendum. postquam vero has trecentas libras tur. redemerimus, vt est dictum extunc littere, quas super hac re dedimus, expirant, nec roboris sunt ullius. In cuius rei testimonium atque robur, nos dux prenotatus, petiuimus presentes litteras sub cijrographo conscribi et sigillo nostro et sigillo consortis nostre. ducisse et sigillis fidelium nostrorum, dni. Florencij dni de Berlar et dni. Rogeri de Leuendale, et dni. Danielis de Boijchhoutze et dni. Arnoldi de Wethham Seneschali terre nostre Lemburgen. militum sigillari. Et nos iudex, scabini, consulatus, civium magistratus, ceterique

ciues regalis sedis aquen. presentibus litteris, quas etiam conscribi et sigillari petiuimus, sigillum regalis sedis aquen. duximus apponendum. Actum et datum in die iuvenconis ste. Crucis. anno domini millesimo trecentesimo decimo.

7 Siegel an roth-seidenen Schnüren, 1s und 5s in gelbem, 7s Stadt-Siegel in weissem, 2s, 3s und 4s in grünem und 6s in braunem Wachs.

263.

Viris prouidis, ac venerabilibus, iudicibus, scabinis, consulatui, ciuium magistratui, ac vniuersis ciuibus Regalis sedis, et imperialis vrbs aquen., et eorum singulis. Johannes de Vannesia, et Radulphus maquardi de marulio, nundinarum campanie, Brique custodes salutem et sincere dilectionis affectum.. litteras vestras per manum Arnolphi allemanni, harum reportitoris recepinus inter alia continentes. quod nonnulli conciuies vestri ad predictas nundinas affectant cum suis mercibus se transferre, vnde vos certi ficaremus litteraliter, si quid pro tempore retroacto actum esset, quod posset per — consuetudinem hris. obesse. Hinc est, quod vos scire volumus per presentium seriem, quod per nundinas barri super albam. per nundinas Pruini de madio ac per nundinas sancti iohannis Trezen, proclamari tecinus sollempniter et publice, si esset aliquis qui vestratum alicui quidquam petere aut exigere vellet, nullo super hoc assistente aut comparente contra Vestratum aliquem, aliquid petitorio. Vnde de plenitudine potestatis, ac officio nundinarum regiminis nobis commisso, placet et volumus, quod omnes et singuli Vestrates, ad predictas nundinas cum suis thecibus, aut aliter saluo et secure quocuiuscunque eisdem placuerit accedant, nullum impedimenti obstaculum veritori quod sciamus bene et diu valeatis in eo qui est cristus. Datum Trezeni sub dietarum nundinarum sigillo anno gracie millo. CCC. terdecimo mense Augusti. . . . ph.

Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen, beschädigt.

264.

Vniversis presentes inspecturis seu audituris, nos Arnoldus dictus Cleijnarmont, miles, villicus et Arnoldus de Rodenburch advocatus, iudices aquen. vna cum scabinis aquen. infrascriptis tenore presentium cupimus esse notum, quod coram nobis comparuerunt discreti viri dui, Henricus dictus Houere tanquam procurator sen clericus capituli aquen. et pro eis, et Theodericus de Ruremunde sacerdos et capellani in Eccl. B. M. aquen. idem Theodericus recognovit se vendidisse quatuor marcas annui census decano et capitulo ecclesie aquen. predictae, quas idem dnus. Henricus nomine decani et capituli, protestatus fuit emisisse, marca videlicet pro sedecim marcis aquen. pagamenti. Quas quidem 4 marcas census predicti idem Theodericus singulis annis in festo bti. iohannis baptiste pro vedia parte, et in festo natiuitatis cristi aliam mediam partem in duabus domibus suis in platen Harduwini situatis assignavit levandas et recipiendas. exuens se idem Theodericus et effectucavit renunciando de 4. marcis predictis ad dnorum... decani et capituli predicatorum, asserens de summa pecunie venditionis sibi in omnibus esse satisfactum. de quibus Henricus Houere tanquam procurator dicti capituli jus quod Urkunde dicitur ex parte dicti capituli tradidit et dedit cum effectu. Aeta sunt hec presentibus honestis viris dnis... Gerardo dicto Anlant milite, Hermannno Quecke. Arnoldo de Lennicke. Gerardo de Luijchen. Willelmo de Lennicke. Gerardo de monte, scabinis aquen.. ac in presentia iohannis dicti Munt. Ludovici de sto. Trudone. Ywani

de Busbach. Reinari filii dieti Aulant et Weneri filii Willelmi de Lenge supradicti, qui tamquam Denghanni ad premissa extiterunt vocati et rogati ac aliorum plurimorum fide dignorum, in cuius rei testimonium idem Henricus Hovere nomine decani et capituli et dictus Theodericus pro se presentem conscribi litteram petiverunt, sigillisque nostri Arnoldi villiei, Hermannii Quecke et Gerardi de Loojehen corroborari rogaverunt, quod ad eorum rogatum nos fecisse protestamur. Datum anno dni. M. CCC. tercio decimo in crastino duice. Letare jerusalem. (2. Siegel anhängend und 1. abgerissen.)

265.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, Nos Ger. comes juliacen. et Willelmus noster primogenitus, notum facimus confitentes, quod nos ciuitatem et ciues aquen. vniuersos et singulos, quos apud Thomam Nijcholinum, andream fratres, Obertinum suum cognatum, Bauduakinum, Ruffinetum, fratres, dominicum petrinum, fratres, Rijgandinum, Anthonium, Rotaries, comminganum et Fatschinum de couminganis, Lombardos, et eorum socios mercatores asten. obligauimus sub certa forma et sub pena quinque milium marcarum aquen. pagamenti, que in litteris super hac re confectis euidentius continetur beniuole liberabimus, et reddemus indempnes, ad quod, nos fideliter obligamus. Et insuper nos Ger. comes juliac. illas sexingentas et quinquaginta marcas annuorum reddituum, quos habemus in ciuitate aquen. et omnes alios redditus, quos habemus ibidem, ciuitati et ciuibus aquen. vniuersis, firmiter obligamus. in cuius rei testimonium atque fidem nos Ger. comes juliacen. et Willelmus noster primogenitus, dedimus ciuitati et ciuibus aquen. vniuersis, amicis nostris dilectis presentes litteras sigillis nostris communis, Actum et datum in vigilia natiuitatis gloriose virginis Marie anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo.

1s Siegel abgefallen. 2s in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

266.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. Ego Henekinus de Vlodorp. Notum facio et recognosco quod sum hunc et plenarie reconciliatus cum ciuitate aquen. et complanatus cum ciuibus. diete ciuitatis vniuersis et singulis et renunciavi pure et simpliciter super omnibus questionibus actionibus et requisitionibus vniuersis et singulis que michi competeabant de hereditate quam quondam habebam in ciuitate aquen., ad huius reconciliationis obseruantiam firmiorem obligavi me fide mea prestita corporali et rogaui duos. johannem dictum de Asenrode et Gijzelbertum de Bunde milites, vt ipsi sigilla sua. litteris hiis appendant in testimonium huius rei. Et nos johannes de Asenrode et Gijzelbertus de Bunde milites ad petitionem prenominati Henekini sigillo nostra presentibus litteris duximus apponenda. Actum et datum feria secunda post diem conuersionis hti. Pauli anno dni M. CCC. decimo quinto.

Zwei Siegel in weissem Wachs an Pergament-Streifen.

267.

J. n. dni. omnium saluatore. vniuersis et singulis presentem cyrographum visuris et audituris salutem. in eodem saluatore cum notitia veritatis. Ne quam plures hominum per sui maliciam seu obliuionem contractis a primis parentibus a suis in humana malicia retrocedant opus est communibus per sensibilem

scripturam, ut iubet imperialis constitutio subueniri. Vniuersis igitur presentia visuris ego.. iuxta begina de Ambele, filia dni. Heinrici militis notum esse cupio tenore presentium publice protestando, quod de consilio amicorum meorum et quodammodo mota diuino instinctu vendidi, assignaui, superasportauit coram iudicibus et scabinis ville de Rüdinch curtin meam in Ambele sitam cum agris et omnibus eiusdem curtis attinentijs, dnis. viris venerabilibus videlicet canonicis ecclesie bte. marie in aquis dno., decano suisque confratribus ecclesie collegiate et eorum vobis vendendis, vsufructibus pro mera et sua libera voluntate dicta bona possidenda, verum etiam pro quadam summa pecunie ad meos vsus tradite, deliberate et assignate forma tali, quod nec ego juxta predicta neque mei heredes quicumque motu ad hoc inclinato predicta bona repetere vel requirere poterimus in contrarium premisorum et ad cautelam venditionis et assignationis recensite aduocatum videlicet dnum. Cunonem dictum Corf. militem vna cum scabinis de Rüdinch videlicet Peregrino., cristiano de Waldorp., Hermanno dicto Mencliu., Petro de Nuenhusio., Ingeramo filio quondam Godefridi sartoris., Deijtmaro de Suerze. feci conuocari in testimonium premisorum dolo et fraude cessantibus in premissis, omnibus etiam exceptionibus et defensionibus cuiuscumque joris canonici vel civilis pecunie non tradite seu cuiuscumque amotis, que michi juxta vel meis heredibus quomodolibet non poterunt suffragari. in cuius rei testimonium sigillum dni. Cnnonis aduocati supradicti vna cum sigillo scabiorum de Rüdinch duxi presentibus apponenda. Et nos aduocati predicti scabinique prefati ad petitionem ipsius juxta sepius recensite sigilla nostra dicto Cijrographo apposuimus in testimonium premisorum. Datum et actum anno dni. millesimo CCC. septimo decimo in vigilia bti. Gregorij.

(2 Siegel, 1a. in grünem und 2a. in gelbem Wachs.)

268.

Nos Gerardus comes juliacen. notum facimus vniuersis. quod cum honorabiles viri dni. decanus et capitulum ecclesie ste. Marie aquen. nostri amici predilecti curtem in Ambele cum suis attinentijs vniuersis que sunt parum allodium honeste persone juxta de Ambele begina, erga eandem juxtam de nostra conniuentia et consensu iusto emptionis titulo comparauerint pro certa pecunie quantitate scilicet queuillet jurnalem dietie curtis et attinentiarum pro octo maris colonien. pagamenti communiter currentis, prout inter partes hinc inde concertum et concordatum existit sollempni stipulatione mediante et secundum ritum et legem patrie atque loci illius in talibus obseruata. Nos ob reuerentiam dominice matris, cui prelibata aquen. ecclesia fore dinoscitur attitulata promittimus sponte et liberaliter prefatos. decanum et capitulum ac ipsam aquen. ecclesiam in curte et bonis eisdem ac possessione eorundem, cum in nostro districtu ac territorio sint sita conseruare, et tueri, tamque in eorum puro allodio contra quoscumque ipsos molestare et perturbare conantes in illis volentes et precipientes. dapifero et officiais nostris vniuersis et specialiter officiato loci illius apud Ambele, quatenus predictos. decanum et capitulum atque aquen. ecclesiam pacifice et quiete in bonis memoratis tamquam in eorum vero allodio nomine et auctoritate nostra manu teneant et defendant sicut nostram indignationem voluerint evitare Datum feria tertia post ramos palmarum. anno dni. millesimo. CCC. septimo decimo. (Siegel in gelbem Wachs.)

269.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. officialia curie colon. salutem et cognoscere veritatem. Noueritis quod propter hoc constituta personaliter coram nobis domicella. juxta de Ambele begina, confess

est et recognouit se a dñis. decano et., capitulo ecclesie bte. Marie aquen leod dioc. recepisse et habuisse in numerata pecunia mille et ducentas marcas colon, pagamenti tribus hallensibus pro duobus denarijs eiusdem pagamenti computatis eidem domicelle debitas ut asserbat ratione emptionis et vendicionis vurtis de Ambe'le et eius attinentijs, de quibus mille et ducentis marcis pagamenti predicti dicta domicella se pagatam et contentam tenebat occasione predicta et renunciavit dicta domicella exceptioni non solum, non tradite pecunie memorate de vterius non petendo de summa pecunie antedictae. Actum et datum colonie anno dñi. millesimo. CCC. decimo octauo. octaua die mensis julij.

(Sigillum abruptum.)

270.

Notum sit vniuersis presentes litteras inspecturis tam presentibus quam futuris, quod constitutus coram iudicibus et scabinis infrascriptis dñus. Arnoldus dictus hoijnnere presbiter aquen. dedit et supportauit cum calamo donatione inter vivos perpetue et hereditarie ad altare ss. Cornelij et Cijprianij martijrum situm iuxta limites ecclesie bte. Marie aquen. portionem hereditatis sue paternae, que sibi competebat ex successione et divisione hereditaria ad opus et ad vsus eiusdem altaris et sacerdotis pro tempore officiantis ipsius altaris, que hereditas sita est et specificata in locis infrascriptis, videlicet in platea Harlewini de domo Reijnardi mont 29. solidos. jt. ibidem de domo Katherine de 'ejen 18. solid. jt. ibidem de domo Katherine mitrarum factricis 6. denarios. jt. extra portam Harlewini de domo johannis de juliaco 2. solid. jt. de domo Wegdardorum supra fossatum 5. sol. et 6. den. jt. extra portam porchetensem de domo quondam Andree famuli villici aquen. 2. sol. jt. extra portam sti. iacobi de domo Henrici dicti blundeijl 3 sol. hereditarii census et perpetui singulis. annis perpetue et hereditarie a sacerdote ipsius altaris colligendos, levandos et recipiendos terminis et temporibus debitis et consuetis cum omni iure sicut ipse dñus. Arnoldus predictam hereditatem habuit et visus fuit habere, exuens se possessionem dictae hereditatis cum omni iure suo dñum Anselmum de sto. Martino presbijterum aquen. nomine ipsius altaris cum plenitudine iuris protinus investivit de eisdem et nichilominus renunciavit ideam dñus. Arnoldus cum calamo dictae hereditati et censibus cum omni iure suo ad opus et ad vsus altaris supradicti. quo facto domina Claris mater ipsius dñi. Arnoldi dñus. Henricus Hoijnnere presbijter aquen. et Egidius laicus fratres eiusdem, litteram omni iure, quod ipsis competebat seu competere poterat in futurum in hereditate predicta, seu quod uisi fuerunt habere, similiter cum calamo renunciaverunt simpliciter et de plano ad opus et ad vsus altaris supradicti, salvo per omnia iure dñorum. fundi et census in hereditate predicta. Actum in presentia et sub testimonio Willelmi de Sürse locum iudicis tenentis, dñorum. Arnoldi dicti parvi villici et advocati, Gerardi de Loijehene militum, johannis dicti Kalf, Arnoldi de Lenge, Conradi de Pout dicti Aijulant, Willelmi dicti Kutzelen, et juelonis dicti Seijlgere scabinorum Regalis sedis aquen. in cuius rei testimonium partes predictae hinc et inde presentes litteras conscribi fecerunt et sigillo Regalis sedis fideliter communiri. Datum in conversione bte. lucie virg. et mart. anno dñi. millesimo CCC. decimo octauo.

271.

Ludovicus., Regis francie primogenitus dei gracia Rex Navarre, campane, Brieque comes palatinus., vniuersis presentes litteras inspecturis salutem. Notum facimus, quod volumus et placet nobis, ut omnes et singuli ciues et habitatores vrbis aquen. in Alamannia, cum bonis et mercibus suis ad nouidinas nostras

campanenses possint quociens eis placuerit et salvo et secure accedere, prout per earundem nundinarum litteris sibi dinoscitur esse permissum. In cuius rei testimonium presentibus nostrum fecimus apponi sigillum Actum parisiis XIII. die Februarij anno dni. millo. trecentesimo tercioleimo.

Königl. Siegel in gelbem Waehs an einen Pergament-Streifen. Umschrift Ludovicus Regis francie primogenitus dei gracie Rex Navarre, Gegensiegel: Reuter-Siegel Umschrift campanie Bricque comes palatinus

272.

Quicquid — notum — quod Hildeboldus miles dictus de monte, dum adhuc esset in seculo et plene compos mentis, corporis et honorum suorum cum pueris suis, de parentum et amicorum suorum consilio Hildeboldo, Conrado et Alexandro de eorum bona voluntate taliter convenit, quod ipse Hildeboldus pater predictorum fratrum omnibus bonis effectucando, renunciavit et possessionem eorumdem exivit in usus predictorum puerorum suorum. quo facto predicti pueri, de parentum suorum et amicorum consilio, dicta bona, ut fratres debebant, equaliter diuiderunt. et quia prefatus Alexander, dum predicta facta fuit diuisio, ad annos non peruenerat discretionis, elegit Hildeboldus frater suus predictus super omnia bona sua, que ad ipsum in diuisione deueniunt, quod fratrem suum Alexandrum prescriptum, dum annos haberet discretionis, talem habere deberet, quod dictam diuisionem gratam et acceptam obseruare deberet. facta autem diuisione predictus Conradus sano ductus per omnia consilio se cum omnibus bonis suis, que ipsum in diuisione contingebant, transtulit ad domum hospitalium ste. Marie domus theutonicorum. et predictis bonis effectucando renuntiavit et possessionem eorumdem exivit in usus predictae domus et fratrum. Hec sunt autem bona, que dictum Conradum in diuisione prescripta contingebant. 2 marce annui census in domo sita in foro, que aquila dicitur. In colonien platea apud joh. fabrum 8 sol. apud Edelouen in punt 5. sol. apud Evam in punt 5. sol. et 4 capones. apud Franchouen de monte 12. denar. et 2. capon. apud Winandum de monte 20. denar. apud Henricum de s. Adalberto 30. den. et 3 galline, apud Arnoldum de s. Petro 18 den. et 1. capon. apud Fleuthouen 6. den. et 1. capon. apud Cunzonem sellarium in colon. vico 18. den. apud Gerardum carnificem 42. denar. et 1. capon. iuxta montem 10. jurnales terre arabilis, juxta molendinum aduocati 2 jurnales pratorum juxta Freimunt 4. jurnales terre arabilis tertia pars de quadam domo fullonia. 3a pars de 4ta parte cuiusdam molendini, quod fuit dei Hildeboldi de dimidietate cuiusdam cambie sitae super ripam in punt 3a pars Acta sunt hec sub testimonio dni. Wilhelmi aduocati, Sijmonis villici iudicum aquen. Bouifacii de monte. Anselmi et Harliui militum. et etiam sub testimonio Reihardi de Stockem. Willhelmi de Wals. Ywani. Gijsonis. Bauwari. Wilhelmi Lovechii. Arnoldi rufi. Gerardi de Lugene. Gerardi prepositi et Heriberti de ponte aquen scabinorum quod ad maiorem predictorum certitudinem testes sunt adhibiti, qui dicuntur dingmanni utrinque rogati, quorum nomina sunt hec Gerardus filius Harule. Nicholus de Eugene, Henricus de Eugene. Wilhelmus urens. heribertus palma. Wilhelmus albus. Hericus de Sleida. heuricus Melechir. Wilhelmus munt. heuricus munt. macharius. reinoldus de urselden et alii quamplures eius aquen. In cuius rei testimonium petiverunt utrinque presentem litteram conscribi et sigillo ciuitatis aquen communiri. Datum anno dni. millo. ducentesimo. quinquagesimo octauo. in crastino Thome apostoli.

Stadt-Siegel an 2 weissen Schnüren.

273.

Nos Walramus dnus. de Monijne et de Valkenburg notum facimus vniuersis presentes litteras visuris et auditoris, quod Gertrudis de Wannde vidua recognovit se recepisse a viris discretis dilectis nostris amicis, Godefrido dei gratia decano totoque capitulo ecclesie bte. Marie in aquis quatuor bonuaria terre arabilis cum dimidio, que fuerunt olim Reineri dicti Kegelere et duo iuraalia vel circa in villa iuxta eundem dicti Gertrudis sita, que ipsa decani et reportavit in manus decani et capituli predictorum ad firmam seu in pensionem hereditariam singulis annis pro duobus marais duodecim solidis pro marca qualibet computatis pagamenti apud Zittart communiter currentis, quarum quidem unam singulis annis in festo bti. Remigij et alteram in die bte Wallburgis dicto decano et capitulo persolvet et in eundem eorundem apud Binghamrode deliberavit tali conditione adiecta, quod si ipsa Gertrudis aut eius heredes dicta bona tenentes in solutione dietie pensionis defecerint in posterum in toto vel in parte, quod elapso uno mense immediate sequente terminum, de quo fuerit defectus dicta bona ad dictos decanum et capitulum libere reuertentur, nullo iure dietie Gertrudi et eius heredibus in eisdem bonis reservato, adiectum est etiam, quod prefata bona semper apud unam personam indiuisa remanebunt. ipsa etiam Gertrudis predicta et eius heredes a se dicta bona vendendo, douando vel legando aut quocunque modo alio in alias personas transferre non poterunt sine dictorum decani et capituli licentia et consensu speciali. In cuius rei testimonium litteras presentes sigillo nostro ad petitionem dietie Gertrudis fecimus communiri. Et nos dictos decanum et capitulum ab iniurijs et violentijs, quibuscunque super premisis incontinentibus tenebimur et defensemus. Datum anno dni. millesimo trecentesimo primo, feria quinta post festum bti. Remigij.

274.

J. n. dni. amen. Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris Godefridus d. G. decanus eccl. btr. Marie aquen. leod. dioc. salutem in dno. sinceram enim aquitione veritatis. Nouerint vniuersi tam presentes quam futuri, quod etiam nobis comparens Garsilius de Seitwile, noster concanonicus, affectans, ut asseruit, propter salutem animarum sue et parentum suorum ac pro animabus canonicorum dietie nostre aquen. eccl. defunctorum, et in atris ante capellam sti. Nicolai sepultorum et in posterum sepeliendorum, 5 mrs. aquen. pagamenti hereditarie et perpetue ad opus anni sacerdotis assignare, qui de cetero unam missam pro defunctis in dicta capella sti. Nicolai (cuius capelle patronus existimus ac ejusdem collatio pleno jure ad nos pertinet et dignoscitur pertinere) qualibet die student celebrare, nobis supplicavit, ut nostrum consensum in premissis, tanquam dietie capelle patronus vellemus efficaciter adhibere. Nos cultus divinos pro nostris viribus augmentare cupientes et affectantes, premissa approbamus, ratificamus et in eisdem consentimus in hunc modum. quod ipse Garsilius ad opus sacerdotis unam missam qualibet die in dicta capella celebrantis in futurum 5. marcas aquen. pagamenti hereditarii census de domo sua sita inter fabros, solvendas annuatim libere dedit et assignavit, quolibet anno quamdiu dictus Garsilius vixerit, a dicto sacerdote levandas et recipiendas. Et post ipsius Garsilii obitum predictas 5. mr. de domo sua claustrali solvendas hereditarie dedit et assignavit, a dicto sacerdote recipiendas. Ita tamen, quod ille, qui dietam suam domum claustralem in posterum habuerit, pro dietis 5. marcis, quas de dicta domo solvet claustrali, alias 5. mar. census hereditarii boni et pagabilis ad opus dieti sacerdotis, qui pro tempore fuerit, poterit legitime assignare. Et per hoc a solutione dictarum 5. mar. de dicta domo claustrali solvendarum liber erit et solutus. Est etiam ordinatum, quod predictus sacerdos seu capellanus missam suam et quasi tredecimter missam pro defunctis, ut nunc ante horam celebrationis antiqui capellani dietie capelle et sine

ipsius prejudicio vel impedimento aliquali submissa voce absque nota cautus, dicet et celebrabit. Et id idem quod ipse infra missam a crisi fidelibus offeretur, habebit et sibi libere retinebit, nec quidquam juris in dedicationibus, questibus, predicationibus et aliis antiquis dicte capelle iuribus exigit neque sibi usurpabit, nec moram aliquam ante vel post suam missam faciet in dicta capella, denarios missalis vel alia beneficia sibi impendi expectando, sed ipse antiquus capellanus et sui successores, qui pro tempore fuerint, eandem capellam in omni suo iure antiquo habebunt et possidebunt, quoniammodum eorum predecessores ipsam possederunt... dietis insuper Garsilius, quamdiu vixerit, sacerdotem idoneum habebit instituere ad celebrandum missam supradictam, et collatio eiusdem misse spectabit ad eundem. Post obitum vero dieti Garsilii, institutio dieti sacerdotis et jus patronatus dicte misse ad nos et decanos aquen., nostros successores, qui pro tempore fuerint, libere revertentur. Si uero, quod absit, nos vel nostri successores, decani aquen., qui pro tempore erunt, predictos redditus 5. mr. ad opus sacerdotis, ut est dictum, deputatos fraudulentem vel malitiose quouomodo amovere vel subtrahere vellemus seu vellent in futurum, prefatam missam celebrandam facultate se offerente, alicui ego presbitero, absque redbitis predictis nude offerendo; tunc de dietis 5. mr. una marca Canonice eccl. sti. Adalberti extra muros aquen., 1. mr. fraternitati sacerdotum sti. joannis evangeliste in ecclesia nostra aquen., predicta, 1. mr. conventui monialium sti. joannis in Paretto prope aquis, albis dominabus aquen. dimidia mr. ad faciendum anniversarium et commemorationem dieti Garsilii post ejus obitum annuatim. It. domui sti. spiritus dimidia mr., hospitali pauperum infra muros aquen. dimidia mr. et hospitali pauperum extra muros aquen. dimidia mr. cedant hereditarie in futurum. quibus pactis dispositis et ordinatis de consensu etiam discreti viri dni. Gidechalei, nunc dicte capelle sti. Nicolai veri capellani et expressa ipsius voluntate prefatus Garsilius sepedictam missam sic in dicta capella celebrandam et dotatam discreti viro Goswino dicto de celario, diacono nostro choralis contulit in nomine Patris et filii et spiritus sancti, et ipsum instituit et investivit in eadem. — — — nec de cetero a dicto Garsilio vel a nobis seu nostris successoribus aliquis instituetur ad dicendam missam predictam nisi fuerit actu sacerdos. In ejus rei testimonium et ad maiorem firmitatem premissorum, omnia et singula premissa per joannem dictum de platea Gaij nostrum clericum, publicum — — notarium — conseribi facimus eaque in publicam formam redigi et nostri sigilli appensione communiri. Actum aquis in domo Claustrali dni. Garsilii dictum de Trajecto nostri concanonici de consensu nostro, Garsilii et Godechalei capellani predictorum anno dni. 1304 ind. 2da, mensis decembris die XXIII. presentibus dicto dno. Garsilio dicto de Trajecto Arnoldo. et Godefrido fratribus canonicis ecclesie sti. Adalberti predictae et Anselmo capellano capelle sti. Martini in Parvisio aquensi testibus ad premissa vocatis et rogatis.

275.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint Godefridus dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie hte, Marie in aquis salutem in omnium saluatore. Noscat vestra dilectio, quod cum Religiosi viri prior et conuentus seu fratres monasterij in Holsuch, ord. ste. crucis de consensu voluntate et licentia fratris jacobii prioris generalis ord. prenominati pro se et eorum successoribus in perpetuum curiam et bona de Holsuch pro certo censu annuo cum consensu instantia peterent sibi dari et concedi. Nos super hoc deliberatione diligenti habita et utilitate nostra de ecclesie nostre considerata, predictam curiam et bona nostra de Holsuch cum omni jure, quod in eis habemus aut in hijs de jure debemus habere, ipsis Priori et fratribus de Holsuch et eorum successoribus, qui pro tempore fuerint in censum pro quatuor marcis aquen.

denar, dedimus seu concessimus nobis et ecclesie nostre in festo bti. Andree apostoli annis singulis persolvendis. Et officio ecclesie nostre nomine nostro sub dictorum prioris et fratrum ac suorum successorum periculo et expensis aquis immunitatem nostram similiter assignandis a qua solutione et assignatione predictos priorem et conventum aut eorundem successores non potest casus aliquis excusare. Et idem Prior et conventus seu fratres et eorum successores pro tempore existens omne onus quod ex parte dictorum honorum jam imminet aut emergerit sustinendum aut forsitan faciendum in suis deponent laboribus et expensis, nec ad nos nec ad nostram ecclesiam recursurum, aut subleuamen super huiusmodi onere requirere poterunt nec habebunt, verum quia predictos priorem et conventum seu fratres et eorum successores in hoc negotio sumus speciali favore ac gratia prosequuti, dignum est, ut simili vicissitudine nos pertractent et dictum censum iuxta modum prehabitu nobis solvant, in quo ne torpeant nec sint negligentes. Hijs adieciunt talem penam videlicet, ut si forte in festo bti. Andree apostoli nobis non fuerit facta solutio dicti census, ita quod mora solutionis huiusmodi census in parte vel in toto usque ad festum purificationis gloriose virginis Marie, quod proximo sequetur, protrahatur, tunc predicti prior et conventus seu fratres et eorum successores, qui pro tempore erunt, nullo eis excusationis beneficio suffragante ob omni jure, quod in dictis bonis quacunque et qualitercumque melioratis habent aut forsitan tunc haberent, cadent ipso facto, nullo eius jure penitus in bonis prehabitis remanente, in quorum omnium testimonium atque robur presentibus litteris sub cyfrographo conscriptis maius sigillum ecclesie nostre est appensum, petentes apponi illustrorum principum dnorum. johannis dei gratia Brabant. Lotharingie et Limburgen. ducis et Reijnaaldi comitis Gelrensis ad huiusmodi rei certitudinem ampliores. Et nos frater jacobus prior prenotatus pro nobis et conventu nostro in Hlobusch prenominato hec rata et grata habentes et tenentes ea sic acta esse ad nostram et nostri ordinis petitionem et instantiam confitemur. Et ad eorundem fidelem observantiam nos et nostros successores imperpetuum presentibus obligamus, quibus sigillum nostrum appendimus in robur et testimonium super istis, preterea una cum predictis iuris venerabilibus. Decano et capitulo ecclesie aquen. predictae petimus ut predicti dux et comes dignentur huic cyfrographo appendere seu appendi facere sigilla sua. Et nos johannes dux et R. comes predicti ad instantiam dictarum partium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno dui. millesimo trecentesimo quinto feria secunda ante divisionem apostolorum.

276.

Henricus dei gratia Romanorum Rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani imperii fidelibus, presentibus litteris inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Dum duorum imperatorum, et Regni Romanorum, illustrium, iaculite recordationis, antecessorum nostrorum gesta, pia mente revoluiimus, ac interne considerationis oculis perspicimus diligenter. ut eorum iustis exemplis, nostra cooptemus vestigia, in voto gerimus, atque desiderio pleniori sperantes, quod ex eo, quod ecclesias et ecclesiasticas personas diuino cultui deputatas pleniori pre ceteris gracia confoveremus. concessa nobis a supremo rege regente, et gubernante omnia, salus et gracia debeat ampliari. deuotarum igitur in christo sanctionum monasterii in Porceto ciuitati nostre aquegrani continui. cijstere. ordin., quarum ordinem diuina emolacione prosequimur, votiuu supplicationibus inclinati, priuilegium clare recordationis frederici secundi Romanorum imperatoris cum omnibus libertatibus et gracijs in ipso priuilegio contentis et per recolende memorie Rudolphi et Albertum Romanorum Reges predecessores nostros, postmodum confirmatum, sicut in ipsorum Rudolphi et Alberti, litteris continetur prout rite et prouide facte sunt, confirmamus, innouamus, approbamus, et presentis scripti patrocinio communimus Nulli ergo omnium hominum liceat hanc paginam nostre confirma-

tionis, innovationis et approbationis infringere, vel eiden ausu temerario contraire. quod qui facere presumpserit, grauem nostre indignationis offensam se nouerit incursum. In cuius rei testimonium, presentes litteras fieri, et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Dat. colonie XVI. Kal. Februar. jud. 7a. anno dñi. millio. trecentesimo, nono, Regni uero nostri anno primo.

(Siegel in gelbem Wachs an roth-seidenen Fäden.)

277.

Nos Reijndaldus dñus de Monijonje et de Valkenburg, prouisor et scultetus ciuitatis aquen. neonon et iudex, scabini, consulatus, et ciuion magistratus, et vniuersi ciues Regalis sedis aquen., notum facimus publice protestando, quod nos concordati sumus et vniti speciali familiaritate ac amicieia, in hunc modum, videlicet, quod nos dñus de Valkenburg predictus, raione officij Scultetatus aquen. ciuitati et ciuibus aquen. in omnibus prout rigor et ordo iuris dictauerit, tam in ciuitate aquen, quam extra, sententiam scabinorum aquen. faciemus. Et preterea quicquid, occasione sentencie et iuris predicti, euenierit aut emeruerit in hoc, ciuitati et ciuibus predictis, pro posse nostro assistemus consilio et auxilio et fauore. et ciuitatem et ciues in iure suo, in quantum sentencia scabinorum et ordo iuris dictauerit, custodimus et promittimus defendere. Et si occasione sentencie et iuris predicti, aliqua guerra vel discordia suborta fuerit, illam discordiam, nos et ciuitas, si poterimus, debemus vnanimi consilio componere et sedare. Et hoc statim in voluntate et arbitrio ciuitatis. Si vero non poterit huiusmodi discordia vel guerra suborta occasione sentencie et iuris sedari per viam amoris, extunc nos dñus de Valkenburg assistemus. ciuitati et ciuibus aquen. et iuuabimus ipsos, pro posse nostro. Ita tamen quod ciuitas et ciues vniuersi ministrabunt cui libet militi armato nobiscum existenti qualibet die marcau, et cui libet famulo armato dimidiam marcau. in subsidium expensarum, pagamenti communiter aquis pro tempore currentis. Et si occasione predictorum, in hominibus equis, aut rebus aliis quibuscunque, aliquod dampnum receperimus incendium vel iacturam, aut ciuitas receperit aliquod dampnum, hec nec nobis nec nostris hominibus, ipsa ciuitas tenebitur aliquatenus resarcire, et nos simili modo non tenemur hec ciuitati resarcire jñ. captiuos et alia bona, quos et que nostri homines ceperint et rapuerint, habebimus ad vsus nostros, et de hiis ordinabimus nostram voluntatem. Et simili modo ciuitas de suis captiuatis et aliis bonis raptis suam faciet voluntatem. Hoc excepto, quod quilibet paruum eum suis captiuatis, captiuos vtriusque partis redimere poterit et debeat. Dolo et fraude cessantibus hinc et inde et pro predictis nobis obseruandis, nos ciuitas et ciues predicti persoluemus et tenemur persolvere dño, de Valkenburg predicto vel suis heredibus, infra hinc et rarispricuim proxime nunc futurum septingentas marcas, viginti solidis hallen pro marca qualibet computandis vel equialens pagamentum. Et preterea quolibet anno in festo hñ. Remigij extunc sequente, nos ciuitas et ciues predicti tenemur persolvere, et soluemus dño. de Valkenburg predicto, vel suis heredibus, quinquaginta marcas viginti sold. hallen. vel pagamentum equebanum pro marca qualibet computandis. Et nos Reijndaldus dñus, de Valkenburg recognoscimus, quod ciuitas aquen. potest redimere et quitare predictas quinquaginta marcas eum quingentis marcis pagamenti supradicti. Et nos ciues aquen. vninersi eligimus et acceptamus, quod si non persoluerimus predictas pecuniarum summas in terminis prenotatis, extunc dñus, de Valkenburg predictus pigoora nostra sine nostra offensa capere poterit et tenere. In cuius rei testimonium et facti ratificationem, nos dñus de Valkenburg predictus pro nobis et nostris heredibus, sigillum nostrum, nos quoque ciues aquen. vniuersi sigilluui Regalis sedis aquen. duximus apponendum. Datum sabbato post diem hñ. Martini hijemalis anno dñi. millesimo trecentesimo decimo.

(Sigilla abrupta.)

278.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, nos Reijnauldus dnus. de Monijoie et de Valkenburg notum facimus confitenter, quod ciuitas et ciues aqnen vniuersi redemerunt a nobis legitime et perfecte centum marcas annuorum reddituum, nobis debitas et competentes in festo sti. Remigii proximo nunc futuro pro mille maris, illorum trium miliun marcarum nobis debitorum in dicto festo sti. Remigii, cum pecunia numerata nobis tradita et persoluta viginti solidis hallen. pro marca qualibet, computatis, occasione reconciliacionis inter ipsos et nos ordinate. Et sic ciuitas et ciues aqnen. vniuersi, amici nostri dilecti, non tenentur nobis plus quam duo milia marcarum vel ducentas marcas annuorum reddituum pro eisdem viginti solidis hallen. pro marca qualibet computandis in festo sti Remigii, de illis tribus milibus marcarum conscriptis in litteris confectis super dicta reconciliacione. de quibus centum maris annuorum reddituum a nobis legitime et perfecte redemptis, clamamus ciuitatem et ciues aqnen. vniuersos et singulos, quitos, liberos et solutos. Et renunciauimus cum calamo pro nobis et pro nostris heredibus predictis centum maris annuorum reddituum, ad usum et ad vsus ciuitatis et ciuium aqnen. vniuersorum, dolo et fraude cessantibus in premissis. in cuius rei testimonium atque fidem, dedimus ciuitati et ciuius aqnen. vniuersis pro nobis, et pro nostra heredibus, presentes litteras, sigillo nostro et sigillis. collateralis nostre, et dnorum Godefridi de puerio, et Rijcaldi de Kewsilro, militum, comunis. Actum et Datum feria quinta post octauas as. petri et pauli apostolorum. anno dni. millesimo trecentesimo vndecimo.

(De 4. Sigillis. 2m et 4m abrupta. 1m et 3m in cera flaua, et dependent ex cordis sericis rubri coloris.)

279.

Reijualdus dnus. de Monijoie et de Valkenburgh. dilectis suis amicis. magistria ciuium. ciuitatis aqnen. salutem cum affectu. vos rogamus instanter, quatinus dno. Gerardo de. Bungarden nostro militi triginta marchas annui redditus pagamenti videlicet viginti solidos hallensium pro marcha qualibet computandis de ducentis marchis dicti pagamenti, in quibus nobis singulis annis in festo bti. Remigii obligamini tribuatis. ad decem annos immediate subsequentes, qui currere incipient anno dni. millesimo CCC. duodecimo in festo bti. Remigii. Nos vos de dictis triginta marchis infra decem annos quitamus et quitos clamamus. sed post dictorum decem annorum reuolutionem dictae triginta marche ad nos et ad nostros heredes libere et prius reuertentur. Datum sub sigillo nostro anno dni. M. CCC. vndecimo. in crastino conuersionis sti. pauli apostoli.

(Sigil. in cera flaua ex caude membrani dependens.)

280.

Vniuersis presentes litteras inspecturis Heinricus dei permissione Abbas totusque conventus ecclesie Belli reditus leodien. premonst. ordin. salutem in dno. cum noticia veritatis. Noveritis quod nos pro nobis et ecclesia nostra predicta religiosum virum fratrem. Gerardum de Aquis nostrum conuentionem, nostrum verum et legitimum facimus, constituimus, et ordinamus procuratorem. et nuncium specialem dantes et conferentes eidem nostro procuratori auctoritatem, potestatem et mandatum speciale vendendi, distrahendi

et alienandi pro suo libito voluntario vice et auctoritate nostris quibuscumque personis vniuersa et singula bona immobilia, que habemus, tenemus et possidemus in villa et fraucisia aquen. in censibus annuis et perpetuis in pecunia, et domibus necnon illa bona reportandi ad opus acquirentium in manibus curiarum, a quibus descendunt et moventur, ac eadem bona verpiendi et effestucandi ac eis renunciandi expresse, nosque et ecclesiam nostram ac nostros successores de bonis predictis exheredandi, et quibuscumque personis de illis adheredari faciendi bene et legitime ad assignamentum curiarum, a quibus ipsa bona descendunt et moventur, et omnia alia et singula faciendi, que in talibus fuerint oportuna, et etiam si mandatum exigent speciale, et que faceremus et facere posserimus et deberemus, si presentes interessemus, ratum, gratum et firmum habentes et habituri perpetuo quicquid per dictum nostrum procuratorem actum fuerit pro nobis et ecclesia nostra predicta reportatum, verpetum, effestucatum, distractum, renunciatum seu etiam quomodolibet procuratum. In cuius rei testes litteris presentibus sigilla nostra duximus apponenda. Datum anno dni. M. CCC. XII. in vigilia festi ss. omnium.

281.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, nos Reijndaldus dnus. de Montioje et de Valkenburg notum facimus confitentes, quod ciuitas et ciues aquen. vniuersi redemerunt a nobis legitime et perfecte quinquaginta marcas annuorum reddituum nobis debitas et competentes in festo sti. Remigii, marcam quamlibet annuorum reddituum cum decem marcis parate pecunie nobis tradite et persoluite, viginti solidis hallen, pro marca qualibet computatis, de illis trecentis marcis annuorum reddituum, viginti sol. hallen., pro marca qualibet computanda, que nobis competeabant occasione reconciliacionis, inter ipsos et nos ordinate, prout in litteris, super hac re confectis euidentius continetur. de quibus quinquaginta marcis annuorum reddituum, nobis legitime et perfecte redemptis, clamamus ciuitatem et ciues aquen. vniuersos et singulos, quitos, liberos et solutos. et renunciauimus cum calamo pro nobis, et pro nostris heredibus, predictis quinquaginta marcis annuorum reddituum, ad opus et ad vsus ciuitatis aquen. et ciuium vniuersorum. dolo et fraude cessantibus in premissis. In cuius rei testimonium atque fidem dedimus ciuitati et ciuibus aquen. vniuersis, amicis nostris dilectis, pro nobis et pro nostris heredibus presentes litteras sigillo nostro, et sigillo collateralis nostre communis. Actum et datum feria quinta post diem sti. Lamberti. anno dni. millesimum trecentesimo quinto decimo.

(Sigillum fm abruptum. 2dum in cera flava. circumscriptio: s. Marie doe. de mont. de Valkenborg.)

282.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, nos Reijndaldus dnus. de Montioje et de Valkenburg. Notum facimus confitentes, quod ciuitas et ciues aquen. vniuersi redemerunt a nobis legitime et perfecte trecentas marcas annuorum reddituum, nobis debitas et competentes in festo sti. Remigii, marcam quamlibet annu. reddit. predictorum cum decem marcis parate pecunie nobis tradite et persoluite, viginti solidis hallen. pro marca qualibet computatis. de illis trecentis marcis annuor. reddituum, viginti solidis hallen. pro marca qualibet computatis, que nobis competeabant, occasione reconciliacionis, inter ipsos et nos ordinate, prout in litteris super hac re confectis euidentius continetur, de quibus trecentis marcis annu. reddituum a nobis legitime et perfecte redemptis, clamamus ciuitatem et ciues aquen. vniuersos et singulos, quitos, liberos et absolutos, et renunciauimus cum calamo pro nobis et pro heredibus nostris predictis

trecentis mr. annuor. reddituum ad opus et ad vsum civitatis aquen. et civium universorum, dolo et fraude cessantibus in premissis. In cuius rei testimonium atque fidem dedimus civitati et civibus aquen. universis amicis nostris dilectis pro nobis et pro nostris heredibus presentes litteras sigillo nostro et sigillo collateralis nostre necnon sigillis nobilibus viri dni. Conradi dñi. de Sleijda, et dni. Godefridi de pomerio militum, ex certa nostra sciencia communitas. Quod nos Conradus dñus. de Sleijda, et Godefridus de pomerio milites predicti protestamur esse verum. Actum et datum feria sexta proxima post octavas pentecostes. anno dni. M. CCC. decimo septimo.

(4 Siegel an roth-schileneu Korden in grüneu-, das 3te aber in weisgellichem Wachs, auf dessen Schildchen der jülische Löwe, Umschrift: s. conradi de sleida milit. Das 1ste Reutersiegel Umschrift: sigillum Rcnaldi domini de Monijoe et de Valkenborgh. 2s oval: s. Mario dñe. de Monijoe et de Valkenborg.

283.

Universis presentes litteras visuris et auditoris nos Reijnaldus, dñus. de Monijoe et de Valkenburg, notum facimus et tenore presecutim publice recognoscimus et protestamur, quod nos dedimus vendidimus et vendimus presentes iusto emptionis et vendicionis titulo, dilectis nobis Arnoldo, johanni, Heurico et Willelmo, Katherine, Bele et Lijse, fratribus et sororibus, pueris seu liberis, dilecti familiaris nostri, Arnoldi dicti Wijlde, scabini aquen. de prima eius vxore legitimo procreatis et eorum legitimis heredibus, ducentas marcas annuorum reddituum perpetuorum et hereditariorum colligendas, leuandas et recipiendas in locis et temporibus infrascriptis, videlicet de civibus et civitate aquen, singulis annis in magna dedicatione aquen. octiduum marcas, et deinde in festo bti. Remigij episcopi subsequente, quinquaginta marcas, aquen. pagamenti viginti solidis hallen. pro marca qualibet computatis, secundum omnes conditiones et penas quemadmodum nos illos redditus ibidem habemus et sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur. It. et quinquaginta marcas dicti pagamenti colligendas leuandas et recipiendas de omnibus redditibus et proventibus nostris nobis competentibus, et quos non alienabimus nec distrahemus, nec alicui alteri obligabimus, apud Herle in villa ibidem singulis annis a magno carnisprinio, hec est a dominica, qua cantatur, esto michi de mense in mensem et de tempore in tempus prout ipsi redditus cadunt cotidie usque ad festum bti. Remigij episcopi proxime subsequens, singulis annis, ita quod tunc facta sit totalis solutio quinquaginta marcarum reddituum predictorum, pro certa pecunie summa, videlicet pro mille marcis et quinquaginta marcis predicti pagamenti nobis ab eisdem pueris seu liberis ipsius Arnoldi scabini aquen. traditis, numeratis, deliberatis, assignatis et bene persolutis ac in vsus nostros conuersis tali ratione et pacto interveniente, quod nos et nostri heredes quatenusque possimus et volumus et nobis placeat poterimus et debemus, eisdem ducentas marcas reddituum predictorum reemere erga predictos, pueros seu liberos vel eorum heredes seu successores eorundem in redditibus eisdem pro mille marcis et quinquaginta marcis pagamenti supradicti, et hec non poterit nec debet perannare. cum autem hec nobis placuerit et facere voluerimus, hoc erit et facere debemus, infra quindenam proximam, post magnam dedicationem aquen. predictam alioquin si ultra quindenam ipsam expectauerimus et tunc ipsas ducentas marcas reemere voluerimus, extunc easdem ducentas marcas cum principali pecunie summa supradicta, ac si cecidissent, trademus, bona fide integraliter et sine aliqua diminutione, pueris seu liberis et eorum heredibus supradictis, aliqua contradictione non obstaute, dolo et fraude penitus exclusis in premissis, ad maiorem vero securitatem solucionis quinquaginta marcarum reddituum predictorum apud Herle colligen-

daram et recipiendarum ut predicatur damus et constituimus eisdem pueris seu liberis et eorum heredibus seu successoribus vniuersis in redditibus eisdem, et qui presentes litteras habuerint, pro nobis et pro nostris heredibus et successoribus vniuersis, fideiussores, honestos viros, Hermannum de Eijnenberg, Johannem de Hergenruth, Wilhelmum de Kaldenburne, Arnoldum dictum Muijgijn de Herle aruiger, Reijnardum dictum Münt, Reijnaardum dictum Hoijn, Henricum dictum Chorus et Johannem dictum Hijnslenslagen ciues aquen. qui se pro nobis et nostris heredibus insolidum obligantes fide prestita corporali promiserant, quod si prefati pueri seu liberi et heredes eorundem defectum aliquem paciautur seu sustinerint in dictis quinquaginta marcis reddituum apud Herle aut aliquod dampnum evidens et rationabile, extunc ipsi fideiussores moniti ex parte dictorum puerorum seu liberorum et heredum eorundem per eorum certum nuncium intrabunt aquis infra ciuitatem in honesta hospitia ad iacendum ibidem ad commestas bonorum more fideiussorum, inde non recessuri, donec prefatis pueris seu eorum heredibus de dictis quinquaginta marcis, seu eorum defectu, cum dampnis que exinde sustinuerint fuerit integraliter satisfactum, que dampna ipsi pueri et eorum heredes seu successores, sub iuramento suo prohibuit ad noticiam et ad bonam veritatem. Quibus etiam fideiussoribus prefati pueri seu liberi vel eorum heredes seu successores non tenebantur neque tenerentur conquerere hospitem, hospitem vel expensas, et si aliquis fideiussorum predictorum personaliter iacere non poterit ad commestas supradictos pro se ponere potest et debet vacuum fauulum cum vno equo qui suppleat vices suas ad commestas eodem, et ciues aquen. fideiussores nostri predicti iacebant sicut hoc est aquis consuetum si vero medio tempore et ante reempcionem predictorum reddituum et solucionem integram premissorum ut predicatur, aliquem fideiussorum predictorum mori vel abesse contigerit, quod absit nos extunc moniti infra quindenam proximam sequentem, eque idoneus fideiussorem in locum defuncti siue decedentis tenebimus et debemus bona fide et nos et heredes siue successores nostri fideliter subrogare, alioquin si non fecerimus, extunc fideiussores superstitis moniti ut supra intrabunt ad iacendum ut prius tamdiu donec eque idoneus fideiussor in locum defuncti fuerit subrogatus, promittentes dictos nostros fideiussores, quoscumque et eorum quemlibet in premissis releuare et indemnes penitus conseruare, Renunciantes etiam quo ad premissa tam pro nobis quam pro nostris heredibus et successoribus vniuersis quam pro nostris fideiussoribus in premissis omnibus et singulis excepcionibus utriusque iuris et facti tam canonici quam civilis excepcioni doli mali ac fori pecunie non numerate non tradite non solute et priuilegijs et libertatibus quibuscumque beneficio restitutionis in integrum, epte. diui Adriani et specialiter excepcioni decreti generalis renonacionem non valere, omnique iuris et facti auxilio et defensionibus quibuscumque, que nobis aut heredibus nostris seu successoribus aut etiam fideiussoribus, in premissis possent aut deberent quomodolibet suffragari aut prodesse dictisque pueris seu liberis et eorum heredibus obesse vel nocere, in quorum omnium testimonium fidem atque robur dedimus prenominationis pueris seu liberis et eorum heredibus seu successoribus vniuersis tam pro nobis quam pro nostris heredibus et successoribus vniuersis quam etiam pro nostris fideiussoribus in premissis, presentes litteras sigillo nostro ac sigillo dne. Marie, collateralis nostre perditionis fideliter commanitas. Et nos fideiussores prenominati omnes et singuli confidentes et recognoscentes omnia et singula premissa, prout superius sunt expressa vera esse et nos ad ea fideiussisse et esse firmiter obligatos, secundum omnes condiciones et formas prenotatas, vtiur et contenti sumus sigillis huius litteris appensis quibus nos astringimus et obligamus ad vberiusciam omnium premissorum. Datum et actum anno dui. M. CCC. decimo septimo. in crastino hie. Lucie virginis et martiris.

(2 Siegel in gelbem Wachss auf roth-seidenen Schnüren.)

J. n. s. e. i. t. Heinricus dei gracia Romanor. Rex semper Augustus. Regalem decet sublimitatem, paci et quieti omnium intendere, et sua vnicuique jura in statu solito conservare, vnde sicut equitas iusticie et Regni auctoritas nos ammonet quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie, toto nisu volumus providere, Et quoniam Aquisgranum ubi primo Romanor. Reges initiuntur et coronantur. Omnes provincias, et ciuitates post Romam, dignitatis prerogatiua precellit, congruum et rationale est, vt exemplo domini et sancti Karoli aliorumque predecessorum nostrorum Imperatorum et Regum, eundem locum, et omnes inhabitantes Regalis defensionis et nostre clemencie Priuilegijs, libertatis, et bonarum consuetudinum confirmatione. quasi muro et turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elahuntur memoria, que nec scriptis nec testibus eternantur. Sciant vniuersi presentes et poster, quod nos fidelium nostrorum ciuium Aqueu. precibus annuerates, omnem iusticiam, et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanor. Imperator Augustus eis pre ceteris dedit et omnia, que diui Augusti Romanor. Imperatores, Fridericus et Heinricus alique predecessores nostri, contulerunt eis, confirmamus et lege imperpetuum valitura prout rite indulta et concessa noscuntur et provide roboramus. Scilicet vt non solum clerici et laici huius loci indigene sed et omnes incolae et aduene hic inhabitare volentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni seruilis condicione liberi viam gerant, omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes licet alibi morari facientes, ab hac lege, à nullo successore nostro, nec ab aliquo machinatore, legumque subuersore infringantur. Nunquam de manu Regis, vel Imperatoris alicui personae nobili, vel ignobili in beneficium tradantur. Nec ipsa ciuitas, nec aliquid ei attinens alicui hominum valet occupari. Suas etiam negociaciones per omne Romanum Imperium, ab omni exactione theloni, pedagijs, carradie, vectigalis, seu quocunque nomine vocetur liberi, et absque omni impedimento, libere exercent, sicut fecerunt, temporibus antecessorum nostrorum. Nullus etiam iudex a nobis vel ab aliquo successore nostro, Aquis constitutus nostra vel sua auctoritate, vel alicuius successoris nostri, Regis vel Imperatoris, talliam, vel precariam, in predictis ciues Aqueu. faciat, nec eos ad aliquid dandum Regi, vel Imperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua bona voluerint facere voluntate. Injustam etiam, et illicitam consuetudinem, per quam iudices quandoque solebant a venditoribus panis et ceruisie indebitum accipere in grauamen tocius ciuitatis penitus amouemus. Reuocamus etiam eis et confirmamus, vt nullus prenotatus ciues nostros aqueu. ad aliquid seruicij ultra progredi compellat, quam vt ipso die, quo clara luce, de domibus suis exierint, eum splendore solis redire possint. Iulibemus etiam ne aliquis iudex Aqueu. a nobis, vel ab aliquo successore nostro, constitutus in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit iusta sententia scabiorum, vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus mutiletur. Pro sinceram etiam dilectione, quam ad ipsos nostri predecessores habuisse noscuntur, et vtique nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium, de Regalis preeminencie gracia, eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus, et Regali sancientes edicto, ad nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, vniuersitatem predictam, contra presentis priuilegij nostri tenorem, ausu temerario, inquietare, molestare, seu perturbare presumat, quod qui presumpserit indignationem nostri culminis, se noerit incursurum, et centum libras auri optimi pro pena compositurum, medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam applicanda. Item statuimus, et sancimus, vt memorati ciues Aqueu. inter se de bonis suis colligere valeant, vnde se et ciuitatem nostram Aqueu. muniant, ad honorem Imperij et profectum. Et hoc faciendum, vel omittendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis nostro honori magnificentie Regali, et eorum necessitati videbitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis, inter se, sut alio, quocumque modo collegerint, vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, nunquam

aliquid in nostros, aut alienius successoris nostri vsus, seu cuiuslibet alterius hominis, conuerti volumus seu locari, sed eorum munitionibus, aliisque communibus necessitatibus, et agendis ipsius ciuitatis totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, vt inter se constitutiones necessarias et vtilis constituere valeant, et eas dum voluerint reuocare. Huius rei hij sunt testes, viri venerabiles, Petrus maguntinen. Heinricus colonien., et Baldeuinus Treueren. Archiepiscopi, Theobaldus Leodien., Iohannes Argentiuen., et Emercho Wormacien. Ecclesiarum Episcopi. Reijnardus iulen. et Egijdius Wizzemburgen. Abbates, Rudolfus comes palatinus Rheni, dux Bawarie. Wollemarus marelio Brandemburgen. et Iohannes dux Brabancie, dilecti Principes nostri, et Nobiles viri Robertus Flandren., Gerardus Iuliacen, Iohannes et Sijmon frater eius de Spanheim, Georgius Veldencie, Ludowicus de Riner, Georgius Irsutus, et Fridericus siluester, comites fideles nostri dilecti, et quam plures alij fideligui. Vt autem hec omnia premissa robur obtineant perpetue firmitatis, presens Priuilegium. exiude conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Actum et Datum colonie. XI. . Kl. Febr. iuditione septima. anno dni. millo. trecentesimo. nono. Regni vero uostri anno primo.

Kaiserl. Siegel an einer von roth-, grün- und gelb-seidenen Faden geflechteten Korde.

285.

Nos Henricus dei gracia ste. colouien. ecclesie archiepiscopus sacri imperij per italiam archicancellarius, et Iohannes eadem gracia Lothar. Braban. et Liymburgen. dux mediatores seu ordinatores compositionis infrascripte. vniuersis presencia visuris et audituris notum facimus, quod super discordia mota inter nobiles viros Gerardum comitem Iuliacen, et Reijnaldum dnum, de Valkenburg ex vna parte et. ciues aquen. ex altera super eo quod dieti ciues eosdem nobiles in iuribus suis videlicet officiorum aduocacie et villicacionis aquen. que in ipsa ciuitate aquen. hactenus habuerunt impedire et alias compositionem iuter ipsam comitem et dictos ciues de morte pie memorie Wilhelmi quondam patris ipsius comitis violasse dicebantur iuxta ordinacionem coram serenissimo dno. nostro dno. Henrico Romanor. Rege de hijs conceptam et nobis ab eodem perficiendam commissam bono pacis pro utriusque partis comodo et concordia intendentes, habito super hoc fidelignorum consilio pro eadem discordia sedanda et componenda ipsis partibus in hoc nobis consensientibus et in nos compromittentibus. in primis dicimus et ordinamus, quod dieti ciues aquen. pro bono pacis, dabunt comiti Iuliacen predicto decem millia marcarum videlicet viginti solidis hallenen. pro marca qualibet computandis. Quarum quinque millia marcar. dabunt in festo pasche proximo nunc venturo, pro residuis quinque milibus marcar. dabunt et persoluent in festo natalis dni. extunc subsequente quingentas marcas eiusdem pagamenti. et sic deinceps quolibet anno in eodem festo nativ. dni. tantumdem quousque ipsos redditus quingentarum marcarum redimerentur pro quinque milibus marcarum pagamenti iam predicti. Item dicimus quod presbiteris iuxta antiquam compositionem de morte prefati comitis olim factam pro quatuor altaribus pro anima patris dieti comitis institutis, ciues aquenses dabunt tale pagamentum annuatim quale in litteris prefate compositionis antique est conscriptum et ipsam compositionem seruabunt in antea in omnibus et singulis suis articulis et suberius conscriptis in eisdem. Item dicimus et ordinamus, quod dieti ciues aquen similiter pro bono pacis dabunt prefato dno. de Valkenburg ab instanti festo hui. Remigij ad annum vnum trecentas marcas prefati pagamenti et tantumdem ex tunc quolibet anno in eodem festo. quousque ab eodem dno. de Valkenburg redimantur pro tribus milibus marcarum pagamenti predicti. Item dicimus quod dieti ciues aquen. cum mille marcis eiusdem pagamenti centum marcas redditus redimere dum voluerint poterunt ab eisdem comite et Reijnaldo de redditibus antedictis. Item dicimus et ordinamus, quod comes et dnm. de Valkenburg predicti aduocatam et villicum, quilibet eorum

prout sibi incumbit extunc pro tempore ponere quemcumque voluerint, poterunt in ciuitate aquen, sicut ante hanc discordiam motam facere consueuerunt, nec in hoc ipsi ciues aquen, eos debent aliquatenus impedire, item dicimus quod prefati ciues aquen, dabant pro emenda in proximo festo pasche amicis monachorum, et illorum qui in combustione monasterij sti. cornelij jinden, per ciues aquen, hijs diebus perpetrata interierunt mille mr. prefati pagamenti diuidendas inter amicos monachorum et defunctorum ibidem, et per hoc ipsi ciues erant et esse debent quiti ab omni inpeticione amicorum presentium et futurorum defunctorum eorundem et pro consumacione huius, Nos dux comes et dnus. de Valkenburgh predicti collegimus et colligimus certam diem videlicet feriam secundam proximam post instans festum bti. Remigij in villa dicta Lijnde apud Wijden, qua die conuenerint amici defunctorum eorundem inpeticioni huiusmodi reuunciantes, oruedam facient debitam et consuetam, ac cauebunt de inpeticione de mortuis in antea non facienda pro se et suis posteris in futurum, et in eodem loco vniversitas ciuitatis aquen, iurabit compositionem in hac littera conscriptam obseruare, fraude et dolo in hoc exclusa, item quia ciues aquen, exierant hijs diebus armati manu et monasterium et claustrum sti. Cornelij jnden, incendio destruxerunt, in quo incendio monachi et alij quidam combusti sunt, et ornamenta monasterij ac alia bona ibidem combusta et ablata sunt, attinencia ablati et conuentui monasterij supradicti, qui de guerra predicta facere non habebant ob reuerenciam dei et sanctorum suorum et ut dictis ablati et conuentui dampna sua restaurarentur dicimus et ordinamus, quod tam pro dicti monasterij et claustri reedificacione quam refusione dampnorum propter combustionem eandem in ornamentis et rebus alijs ablati et conuentui predictis illorum prefati ciues aquen, in proximo festo pasche predicto et deinde quolibet anno in eodem festo, absque annorum deterioracione dabunt et persoluent quingenta marcas pagamenti supradicti, sub hac forma, quod dicta pecunia per dictos ciues tradetur singulis annis ad vsus ablati et conuentus predictorum eisdem, sic quod autem huiusmodi tradicionem decanus bte Marie aquen, et commendator in eersdorp pro tempore existentes provideant, quod dicta pecunia eis mediantibus et procurantibus, in quo fidem eorum precelegimus et extunc preeligimus, et hoc eorum fidei committimus pro presentibus non ad vsus alios quam ad reedificacionem seu reparacionem monasterij et claustri predictorum ac refusione dampnorum, ut predictis inibi illorum integraliter conuertatur absque omni fraude, sine dolo, vt autem premissa absque dissencionem fiant in futurum dicimus, quod si inter ablatum et conuentum ex vna parte et ciues aquen, predictos ex altera vtrum plus vel minus edificari debeat quam monasterium et claustrum in ea bonitate in qua ante hanc combustionem fuerunt reedificari volumus questio orietur, stabitur in hoc dicendo decani et commendatoris predictorum, qui si in hoc discordarent recurreret ad diffinicionem et ordinacionem in hoc casu dni. nostri Romanor. Regis, vel Regis pro tempore existentis si autem super dampnis alijs predictis questio orietur, Abbati et conuentui dicentibus, se plus amissis, ciuibus aquen, hoc negantibus dicimus, quod nos archiepiscopus tamquam loci diocesanus, quia prefatus dnus. noster Rex hoc nobis commisit, inquisita veritate dictorum dampnorum iuxta estimacionem bonorum monasterij ablati et conuentui que ipsorum propria fuerunt, ea debebimus et poterimus, nos vel archiepiscopus pro tempore existens declarare, et in hoc utraque pars nostre seu nostri successoris diffinicioni stabit et parebit, dicimus etiam quod si qua ornamenta utensilia onus seu bona alia ablati et conuentui predictis ablata adhuc existant in dictorum ciuium potestate seu per eos inueniri et recuperari poterunt absque fraude, quod dicti ciues ante omnia ea restituent et restitui efficerent abbati et conuentui memoratis, item dicimus quod Arnoldus Coirud et Arnoldus paruus ceterique ciues aquen, qui ciuitatem aquen, exierant ob hanc guerram absoluti et quitati de emenda ad cuius soluacionem per iudicium seu alio modo condemnati fuerant, redibunt ibidem sicut antea pacifice permansuri, super hijs etiam, que iohannes de Kele in ciuitate aquen, durante guerra de reditibus seu bonis comitis et Reijnaldi predictorum et illorum, qui ob hanc guerram ciuitatem aquen, exierant sustulisse et fecisse dinoscitur, non debent grauari vel inpeti dicti ciues, item dicimus, quod cap-

tam ex utraque parte siue detenti siue excedenti fuerint, debent esse quieti, et quecumque pecunia pro eis promissa est et adhuc non soluta, erit et esse debet quita, et interfecti in hac guerra hinc inde non vindicantur, et dampna illata in eadem guerra vsque in hodiernum diem qualitercumque et quibuscumque inter partes sunt et esse debent quita cum animo pro eis aliqua parcium, aliam impetere poterit vel debet. Item dicimus, quod ex utraque parte quilibet rediit ad ius, et bona sua, et si que sunt arrastata vel occupata de bonis parcium utrarumque, dimittuntur quita absque fraude. Item dicimus quod ciues aquen. exactiones seu assisias inter se ponere poterint et libertatibus ipsis ab imperatoribus et Regibus Roman. concessis gaudebunt et in eisdem remanebunt sicut hactenus consueverunt. Item pro futuris discordiis precauendis dicimus, quod siquis extunc de nouo inter prefatos comitem et Reinoldum et ciues aquen. aut aliquas personas singulares discordie, quod absit, emergerit, hoc una pars alteri vel singulari persona singulari prout hec euenerit, et prout delicti qualitas requisierit emendabit secundum quod in talibus antiquitus est consuetum nec per talia dicetur vel erit compositio huiusmodi violata et per hec omnia que vsque in hodiernum diem inter prefatas partes sunt suborta sunt et esse debent sedata plenarie et sopita, et pro interfectis renunciatum est, et orceda fiet debita et consueta. quod autem premissa compositio et ordinacio rata et inconuulsa permaneat perpetuo et perduret. precipimus partibus hinc inde videlicet comiti et dno. de Valkenburg predictis sub fide eorum, ciuibz vero sub pena antique compositiois et quod si redditus predictos ad terminos deputatos comiti, dno. de Valkenburg abbati et conventui predictis sub forma prenotata non persoluerint, quod idem comes et dnus. de Valkenburg absque supradicti dui. nostri Regis, nostra et ciuitatis aquen. offensa, pignora dietorum ciuium capere poterint, quousque de redditibus predictis pro tunc deficientibus per eosdem fuerit satisfactum: teneant firmiter et obseruent. Et nos archiepiscopus absque eorandem duorum et ciuium aquen. offensa id idem facere poterimus pro abbate et conventu supradictis, in cuius testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Et nos Gerardus comes iuliane et Reinoldus dnus. de Valkenburg predicti recognoscimus premissa pro reuendendum in cristo patrem et dnum. nostrum dnum. Henricum colonien. archiepiscopum ac spectabilem virum dnum. johannem ducem brabantie, in quos de premissis compromissimus et compromittimus de nostro bonumplacito et consensu sic acta esse, promittimus per fidem nostram corporalem, dictis ciuibz pro nobis et nostris adiutoribus et amicis presentibus et futuris inuolabiliter obseruare, sigilla nostra in horum euidentiam hiis litteris apponentes. Nos etiam magistri ciuium et vniuersitas ciuitatis aquen. protestamur nos similiter consentisse et consentire per presentes in hanc ordinationem et pronunciationem per reuendendum in cristo patrem et dnum. Henricum colonien. archiepiscopum predictum, et dnum. johannem ducem brabantie quatiuis nos contingerit. factam promittimus bona fide eam inuolabiliter obseruare in suis omnibus et singulis articulis supradictis, penas supradictas nobis si contra premissa, quod absit venimus superius inpositas et enarratas contra nos tenore presentium de bona nostra voluntate et certa sciencia eligentes. Pro horum firmitate indelebili et perseverancia presentes litteras sigillo ciuitatis aquen. eisdem appensa sigillando. Actum et datum inter Carpendum et villam dictam vijne in nemore. anno dui. millesimo trecentesimo decimo in vigilia bti. Michaelis archangeli.

(Von den 4 Siegeln, die 2 letztern abgerissen, die 2 ersten sehr beschädigt.)

286.

J. n. s. e. i. t. Lodowicus dei gracia Roman. Rex semper augustus. Regalem decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere, et sua vnicuique iura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas iusticie, et Regni auctoritas nos auimont, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie, toto nos volumus

providere. Et quoniam Aquisgranum vbi primo Romanor. Reges inciauntur, et coronantur, omnes provinciæ et ciuitates, post Romam, dignitatis et honoris prerogatiua precellit, congruum et rationabile est vt exemplo domni et sancti Karoli aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et Regum, eundem locum et omnes inhabitantes, Regalis defensionis et nostre clemencie priuilegiis libertatis et bonarum consuetudinum confirmatione, quasi muro et turribus, muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur. Seiant vniuersi presentes et poster, quod nos, fidelium nostrorum ciuium aquen. precibus annuentes, omnem iniusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanor. augustus, eis pre ceteris dedit, et omnia que diui augusti Romanor. imperatores Fridericus et Heinricus, alique predecessores nostri contulerunt eis confirmamus et lege iurperpetuum valitura roboramus, scilicet, ut non solum clerici et laici huius loci indigene, sed et omneincole et aduene hic inhabitare voleutes, presentes et futuri sub tuta et libera lege, ab omni aernili conditione liberi vitam agant. ac omnes pariter et auis et attauis ad hanc sedem pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege a nullo successore nostro, nec ab aliquo machinatore legumque subuersore infrins gantur. Nunquam de manu Regis vel imperatoris, alicui persone nobili et ignobili, in beneficium tradantur, Nec ipsa ciuitas, nec aliquid ei attinens, alicui hominum valeat occupari. Suas eciam negociaciones per omne Romanum imperium, ab omni exactione theloni, pedagii, carradiæ, vectigalis, seu quoeunque nomine vocetur, liberi et absque omni impedimento, libere exerceant, sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus eciam iudex a nobis vel ab aliquo successore nostro, aquis constitutus, nostra vel sua auctoritate vel alicuius successoris nostri, Regis vel imperatoris, talliam vel precariam, in predictis ciues aquen. faciat, nec eos, ad aliquid dandum Regi vel imperatori, compellat, nisi quantum ipsi de sua bona valuerint facere voluntate. Iniuslam eciam et illicitam consuetudinem, per quam iudices quandoque solebant, a venditoribus panis et cerevisie, indebitum accipere in grauamen locius ciuitatis, penitus amouemus. Renouamus eciam eis et confirmamus de dono gracie specialis, quod ciues aquen. vniuersi et singuli non teneantur in posterum exire ciuitatem aquen. armata manu, qualitercunque, acciderit in futurum, sed quod ipsi permaneant in ciuitate aquen. ad custodiendum ciuitatem et Regalem sedem aquen. ab insultibus emulorum, ad honorem imperii et perfectum inhihemus eciam ne aliquis iudex aquis aut alibi constitutus, in actione duelli procedat, aliquem ciuem aquen. ad campum prouocando, neque in aliquod aliud grauamen alicuius quidam fecerit hoc ipso iure sit irritum et inane, vt in nullo ciuim aquen. libertas aliquatenus antileter. Et quoniam pagamentum frequenter innovatur in terris dominorum circumquaque, ex cuius innouacione, graue dispendium superuenit ciuitati aquen. damus ciuibz aquen. auctoritatem et plenariam potestatem statuendi pagamentum in suo consilio aquen., ad honorem imperii, et ad perfectum ciuitatis aquen. sed quia ciuitas aquen. est oppressa graui onere debitorium, damus ciuibz aquen. auctoritatem et plenariam potestatem dandi in emphitheosim, hoc est in re hereditario communiatem ciuitatis aquen. secundum quod eis videbitur expedire, siue sit illa pecia communis que dicitur sapullia, siue sit alia communitas ciuitatis. Et euenique vel quibuscunque datur, illa communitas ciuitatis in iure hereditario, pro utilitate ciuitatis aquen. facienda, illi vel illis, sit hec res utilis atque firma. Et si aliquis Romanorum Rex dedit aliquas litteras in contrarium propter importunitatem petencium, has litteras reuocamus specialiter, et eas nullam habere volumus roboris firmitatem pro honore imperii, et profectu ciuitatis aquen. Et quicquid exinde prouenerit, hoc ad communes vsus ciuitatis aquen., totaliter deputamus, item quia Lombardi, commorantes in ciuitate aquen., concedunt pecuniam super pignora, damus ciuibz aquen. auctoritatem et plenariam potestatem statuendi super ipsos Lombardos proporcionaliter vigi'as, et emoludas, et communes municiones ciuitatis aquen. vt ipsi Lombardi proporcionaliter portent commune onus ciuita-

tis sicut ciues aquen. faciunt eorum vicini, ad honorem imperij, et ad profectum ciuitatis squen inhibemus etiam ne aliquis officiat in ciuitate aquen, constitutus exeat ciuitatem aquen. armata manu in adiutorium sibi domini, de qua re posset euenire dispendium vel grauamen ciuitati squen, et quicumque fecerit in contrarium ille maneat extra ciuitatem aquen, donec discordia in melius reformetur. Pro sincera quoque dilectione, quam ad ipsos ciues aquen, nostri predecessores habuisse noscuntur, et utique nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium, de Regalis preminencie gratia, eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus et Regali sancientes edicto ut nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilis ecclesiastica vel mundana, vniuersitatem predictam, contra presentis priuilegij nostri tenorem, ausu temerario inquietare, molestare seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se nouerit incursum. et centum libras auri optimi pro pena, compositorium. medietate scilicet camere nostre et reliqua medietate passis iniuriam, applicanda. item statuimus et sancimus, ut memorati ciues aquen., inter se de bonis suis, colligere valeant. Vnde se et ciuitatem nostram aquen. muniant, ad honorem imperij et profectum. Et hoc faciendum vel obmutendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis, nostro honori magnificencie Regali, et eorum necessitati, videbitur expedire. Et quidquid sit de bonis suis inter se, aut alio quouomodo, collegerint, vel de communibus prouentibus ciuitatis percenerit, nunquam aliquid in nostros, aut alicuius successoris nostri usus seu cuiuslibet alterius hominis, conuerti volumus seu locari. sed eorum munitionibus, aliis que communibus necessitatibus et agendis ipsius ciuitatis, totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis ciuihus squen, ut inter se constitutiones necessarias et utiles constituere valeant, et eas dum voluerint, renouare. Huius rei hij sunt testes venerabiles, Petrus maguntinus, et Balduinus Treueren. archiepiscopi. dilecti principes nostri, Gerardus comes juliacen., Adolphus comes de monte, Arnoldus comes de Los, johannes comes de Sphainheim, Georius comes irsutus, Heinricus comes de werthen, Vricus Lantgrauus alsacie, et Heinricus comes de Rijnec, dilecti fideles nostri, et quamplures alij fidedigni, ut autem hec omnia robur obtineant perpetue firmitatis, presens priuilegium exinde conscribi, et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Actum et datum Aquigrani in sollempnitate coronacionis nostre, anno domini millo, trecentesimo decimo quarto.

(Siegel an aus roth-, gelb- und grün- seidenen geflochtenen Fäden.)

287.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. Nos Reijnsrus dei gratia abbas, Wernerus decanus, totaque conventus monasterij sti. Cornelij iuden. ord. sti. benedicti, colonien. dioc. notum facimus et tenore presentium publice recognoscimus et protestamur, nos recepisse, et nobis bonum esse persolutum, de ducentis marcis aquen. pagamenti, ab honestis viris, Arnoldo dicto de porta regis et johanne dicto Büschart, magistris ciuium aquen., nomine ciuium et ciuitatis aquen. in quibus dicti ciues et ciuitas nobis tenebantur pro ultimo termino anni secundi, in solvencia petri et sic de duobus annis plenarie iam dicti ciues et ciuitas satisfecerunt, de vltima reconciliacione et compositione inter nos hinc et inde habita, quemadmodum in litteris super hoc confectis plenius continetur, de quibus ducentis marcis, eosdem ciues et ciuitatem aquen. quitos clamamus liberos et absolutos, harum testimonio litterarum, sigillis ecclesie nostre muniturum. Datum anno dni. M. CCC. decimo nono, in adiunculis petri.

(2 Siegel in grünem Wachs an Pergament-Streifen.)

288.

Reijmarus d. gra. abbas. Conradus decanus totusque conuentus monasterii sti. Cornelii indei. colon. dioc. vniuersis presentes litteris inspecturis, salutem et subscriptorum cognoscere veritatem. Noueritis nos a magistris ciuim ciuitatis aquen. et nomine aquen. ciuitatis, videlicet ab Arnoldo dicto de porta regis, et Johanne dicto Büchelarth, viris discretis et honestis ducentas marcas aquen. pagamenti. recepisse. de secundo termino quarti anni scilicet in festo pasche, in quibus nobis tunc soluere tenebantur. et sic nobis de omnibus terminis premissis, quibus debitis, plenarie fuerať satisfactum per eosdem, vsque in diem hodiernum prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. a quibus debitis dictos magistris ciuim et ciuitatem aquen. clamamus esse quitos et nobis satisfacisse de hijs, per presentes publice profitemur. In cuius testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum anno dni. millesimo trecentesimo. vicesimo primo. proximo die bti. sernatii.

2 Siegel in grünein Wachs an Pergament-Streifen.

289.

Vniuersis presentem paginam inspecturis et auditoris nos indices.. Scabini magistri opidanorum et consules vniuersi opidi Düren. Notum facimus publice protestando, quod nos propensius in hac parte utilitate et comodo nostri opidi predicti, concessimus et concedimus honorabilibus viris dnis. canonicis bte. Marie aquen. spacium quoddam nostre communitalis dictum vulgariter Wal situm prope curiam dnorum, predictorum apud murum nostrum Düren. ibidem extendens se a domo predictorum dnorum. dicta Zeijndelhuijs versus portam Philippi ad longitudinem curie dnorum. sepedictorum. ita quod ipsi dni. canonici dictum spacium obstruere possint, quando ipsis videbitur expedire hoc adiceto, quod ipsi dictam communitalitatem ipsi hereditarie concessam integram et incorruptam sicut tempore concessionis fuerat firmiter conseruabunt, nec a quoquam perimatur corrumpi vel destrui spacium supradictum. Si vero nos ex parte opidi nostri predicti necessitatem vel indignitatem habuerimus rationabilem seu evidentem extune dicti dni. canonici spacium nostre communitalis predictum aperire debebunt sicut fuerat tempore concessionis apertum. ut sine aliquo impedimento vel obstaculo homines valeant pertransire fraude et dolo cessantibus in premissis. In premissorum omnium testimonium atque fidem nos iudices, scabini, magistri opidanorum et consules predicti, ne quemquam ex dicta concessione taliter facta dubitare contingat, presentem paginam ipsis dnis. canonicis supradictis Regali sigillo opidi nostri Düren. predicti dedimus firmiter communitum. Actum et datum anno dni. M. CCC. XXI. quarta decima mensis marcij.

290.

J. n. dni. amen. Vniuersis presentes litteras inspecturis, Johannes dei gratia Lotharing. Braban. et Lijmburgen. Dux, noticiam veritatis cum salute. Vniuersitati vestre cupimus esse notum, quod cum aliquandiu materia esset exorta questionis inter dilectos nobis ciues et ciuitatem aquen. ex vna parte, et homines ville de Wallhaijren et aliarum villarum eidem attinentes et ad preposituram aquen. spectantes ex altera parte super nemore seu comitate, ciuitates aquen. eidem adiacenti et ad ipsam ciuitatem et ciues aquen. pertinente, et de hoc ipsis ciuibus nobis tanquam aduocato superiori multipliciter conquerentibus, quod ab hominibus dictarum uillarum super huius nemore comitate et juribus eiusdem, ipsis essent dampna graua

et iniurie irrogata et cotidie per eosdem homines inferrentur, quodque iidem ciues haberent potestatem de antiqua et approbata consuetudine et pleno jure eligendi forestarios in concilio suo aquen. quibus per eosdem ciues esset attributa potestas, dictum nemus, et comitatem custodiendi et defendendi, et quidquid dicti ciues in concilio suo ducerent statuendum, ponendum seu disponendum sub quacumque pena, de nemore seu comitate predicta et inuolabiliter obseruandum hoc ipsis ciues per nuncios suos seu forestarios suos iuratos, ipsis hominibus ville de Wallaren et aliarum villarum adiacentium apud Wallaren denuntiari seu mandare deberent sub certis penis integre et inuolabiliter obseruandum. parte altera dietarum villarum contrarium affirmante. Sane nos paci concordie pariter et quieti intendentes, vnumquemque in suo jure illesum conseruare cupientes ex incunabentis officii nostri debito inquisitionem huius negocii ad noticiam et ad bonam veritatem nobilibus viris fidelibus nostris delectis, dnis. Arnuldo de Dijt sene-schaleo nostro terre Lijnburgen. et johanni Raifzhoijuen dno. de Zellre militibus duximus fideliter et precise committendum. ita quod ipsi procederent ad noticiam et ad bonam veritatem in premissis. qui milites huius negocii commissionem in se recipientes et virtute eiusdem per inquisitionem debitam et facti euidentiam procedentes inuenerunt ad noticiam et ad bonam veritatem per testes idoneos et fidedignos et per probationes legitimas, necnon per cartas seu priuilegia diete ciuitatis aquen. bullatas bullis aureis et sigillis sigillatas plurimorum iunperatorum et Regum Romanorum prout prima facie apparebant aliasque probationes luce elariorum quemadmodum ipsi milites et commissarii nostri predicti tam in scriptis quam etiam viva voce nobis retulerunt et ad nostram noticiam deduxerunt. sic quod dicti ciues et ciuitas aquen. in premissis omnino ius habent et habuerunt a tempore cuius memoria non existit et de ipso nemore seu comitate sua ponere et disponere seu statuere possint et debeant prout quando et quocient ipsis secundum communem vtilitatem visum fuerit expedire et quod de hoc homines dietarum villarum debeant esse contenti et penis certis per ipsos ciues adiectis subiacere, contradictione qualibet non obstante. Vnde nos huius negocio sic comperto ad noticiam et ad bonam veritatem ipsos ciues et ciuitatem aquen. in dietis nemore seu comitate et jure suo conseruare volentes tueri et defendi vobis vniuersis et singulis. officiiis nostris terre Lijnburgen. qui pro tempore fuerint sub obtentu gratie nostre firmiter percipiendo mandamus quatinus prelatos ciues et ciuitatem aquen. in premissis iuribus suis, nemore seu comitate quemadmodum superius est declaratum, conseructis, quos et nos conseruamus et conseruari volumus per presentes. non permittentes eisdem ciuibz seu alicui eorum a quoquam machinatore seu subuersore premissorum aliquam iniuriam, dampnum aut grauamen aliquatenus irrogari. contraditores et rebelles seu contrarium facientes, per vim et potenciam auctoritate nostra reprimentes sic quod de cetero coram nobis non fiat mencio de premissis et quod aliis similia perpetrantibus cedat in exemplum. saluo nobis jure nostro in omnibus et singulis, nemore et comitate predictis. In quorum omnium testimonium, fidem atque robur sigillum nostrum ex certa nostra sciencia et de consilio fidelium et consiliariorum nostrorum presentibus litteris est appensum bona fide omni dolo et fraude penitus exclusis in premissis Datum Bruxelles anno dni. M CCC. vicesimo primo. In crastino octauarum omnium sanctorum.

Renter-Siegel in gelbem Wachs. Umschrift: johannes dei gra. ducis . . . hrabencie et Limburg.

291.

Wir Richter und Scheffen des künentlichstols van Aichen der namen herna beschreven steit, dem kunt allen liden mit diesen brieffe, ind kennen offenbar, want Gortard Scharpsilt natürlich son wibent des proist van sent aillbert overmutz Richter ind Scheffen des Konnentlichstols van Aichen upgr-

dragen ind gegeven hait johanne van Breijdenich eligen song Heijnmans van Breijdenich eijnen besiegelden brieff mit des capittels siegel van s. Ailbert inhaldende 60. gülden, die der vürs. johan in sijnen örber solte ingenomen, darumb johan van Breijdenich im Gerichte des Konntentlichs stoels van Aichen angesprochen ind heisschend, was herrn johanne Pistoris canonich sent Ailbert as momber des capittels vürs. 70. schwoire Gülden, der he as van herrn johanne gerichte ind antwerde gesagt, darup herr johan as momber vürs. antwert ind sprach mit sijnen gebeden Vürsprecher, dat he dem selven johanne up die vürs. sijne aensprache ind heischungen niet inbekante ind bergede dat vür sijne unscholt ind eijdt zu doin as rechte solde sijn, dat he schuldich wert zu doin ind sij up beiden sijden wairin deiden na aensprache ind antwert, so wart gewijst mit ordel, dat der vürs. hr. johan sijnen eidt ind unscholt doin solde up den dach van den witzligen richter voltgedingt, so wie dat gelegen were, ind want up datum dis brieffs der dach was van den witzligen richter voltgedinge nā poischen ind der gen. hr. pistoris as momber in gerichte komen is, ind sijnen eidt ind unscholt doin wold as he sich dñs beklert hait, ind johan van Breijdenich niet komen in is, des hr. johan arbert ind gewart hait bis an adren daegs zijt ind bis overdaige zijt ind onser hrn. der scheffen upstoin ind eweich gain, üser deme gerichte ind der vürs. johan as van gerichtswegen eijn werff. ander werff, drede werff zu gerichte vierde werff geruiffen wart, dat hij dort queme, ind outfinge sijnen eijt, ind johan niet mitkomen in is, ind as de hr. johan pistoris manen deide, so ward gewijst mit ordel na allen ingangen sachen vürs. ind johan niet komen in is dat hr. johan as momber as van sijns capittels wegen der anspraichen lösz ind quit sal sijn, ind dat de besiegelde brieff as van den 60. gülden egeijne moige noch maicht niet haen in sal, wonder argelist in Urkunde der woirheit, so haint Wicheln van Lintzenich Richter, Coin van den Eichhorn, Statz van Segerode, Mathijs Dorezant, Gerart Beissel van Heisterbach, Lambert Bückt ind Peter van den Bückt Scheffen des konntentlichs stoels van Aichen umb Leeden willen hr. jolans pistoris onse siegeln aen diesen brieff ghangen, Gegeuen ius joir ons heirren in dusent dreehondert ind eijn ind zwentzig des vierzenden daigs in den moijndt aprilre.

(9 Siegel in grünem Wachs an Pergament-Streifen.)

292.

Notum sit omnibus cristi fidelibus, ad quos presens pervenerit instrumentum, quod Aleidis filia Lamberti Galli bone memorie, relicta Tilmanni senis, et Philippus eius filius clericus, compotes mencium, corporum et rerum suarum, dum ipsa et ille hoc bene ac de jure facere poterunt, vendentes propter hoc ante Villicum, scabinos et alios cives aquen. fidedignos, quorum nomina subsequuntur, recognoverunt pariter cum sua bona voluntate, quod venerabiles viri dnus. decanus et capitulum ecclesie ste. Marie aquen. habent in domo sita in platea, porcheleusi sicut ipsa iacet et de iure debet iacere in longo et in lato, ante et retro, in qua morabatur Mechtildis bone memorie, que fuit soror Aleidis prenominate, tres denar. et tres mr. et dimidiam marcam census fundi, eisdem duo. decano et capitulo singulis annis hereditarie persolendi. Acta sunt hec in presencia et sub testimonio dni. Arnoldi militis qui dicitur elcijnarmunt villici aquen. dni. Gerardi Ahelant militis et scabini, johannis filij ijvelonis, Gerardi de Lugene, Arnoldi de Lennege et Arnoldi de Monte, qui scabini sunt aquen Et ad maiorem predictorum certitudinem testes sunt adhibiti, qui dicuntur aquis vulgariter Deugnanni ex utraque parte rogati, quorum nomina sunt hec cristianus de porta regis, Willelmus de Lennege, Gerardus de monte, Yuelo filius Yuelonis, johannes filius mareije, johannes filius Willelmi de Lennege et quamplures alij cives aquen. fidedigni. in cuius rei testimonium atque fidem petiverunt dnus. decanus et capitulum ecclesie ste. Marie aquen per suum vicecellarium

ex vna parte et Aleidis prenominata et filius eius Philippus ex altera presens instrumentum conscribi et sigillo Regalis sedis aequi, feliciter communiri. Actum et datum prope capellam sti. Nicolai feria 2da post epiphaniam dni. anno eiusdem millesimo trecentesimo vndecimo.

(Stadtsiegel in weissen Wäcls an rothseidener Korde.)

293.

Nos Johannes dei gracia Dux Loth. Brabant, et Lijmburg mandamus vobis Receptori nostro Lijmburgensi id utique volentes quatinus omnes ciues aequi, per totam terram nostram Limburgen. et ubique et precipue apud Galopism et Tractum vna cum eorum bonis et rebus ac merchimoniis vniuersis et singulis absque thelonio exigendo vel recipiendo de cetero ab eisdem quitos et absolutos ire redire et transire pacifice permittatis. Et hoc in quantum nos diligitis nullatenus omittatis. Datum bruxellis sub sigillo nostro in crastino bti. Bartholomei apostoli. Anno dni. millesimo trecentesimo vicesimo primo.

Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

294.

Vniuersis — frater Gerardus de Runtheil ord. teutlon. commendator domus de Seijrstorp fr. Thilmannus plebanus ecclesie, fr. Johannes de Heinzberg sacerdos. fr. Wolframus de melenheim, fr. Reinerus de milen, fr. Egidius de Entwelt, fr. Johannes de Eynenberg. fr. Arnoldus de neuenrode et fr. Gerardus de Bernighen salutem, noveritis uniuersi, quod nos maxima necessitate compulsi propter tempestates grandines et pestilentias communes matura deliberatione prehabita licentia et voluntate magistri generalis, etiam nostram sitam in Aldenhouen integraliter cum septuaginta septem jurnalibus terre arabilis allodii, de quibus triginta octo jurnalia non soluunt decimam dictae ville de Aldenhouen, circum iacentibus paulo plus vel minus vendidimus fratri Gerardo de Los provinciali balie de iuncis nostre predictae professionis, quodlibet jurnale pro quatuor marcis cum dimidia colon, pagamenti, qui dictus frater Gerardus dictam curiam cum dictis septuaginta septem jurnalibus affectauit seu ordinauit ad unam capellam sitam in aquis et ad usus ordinis perpetuo permansuram. Preterea promittimus et nos et nostros successores obligamus, quod omnia iura, quae dicta curia et terra debet seu debuerit siue fuerint feodalia siue censualia vel quocumque nomine censeantur siue soluant bladum siue pecuniam domus de Seijrstorp predicta integraliter et sine contradictione soluet dictamque provincialem et suos successores seu illos qui aquis dictam capellam possidebunt liberos et indempnes in dicta hereditate perpetuo obseruent omni dolo malo et fraude semper abjectis penitus et exclusis. In cuius rei sigillum — appensum. Datum anno dni. M CCC. vicesimo secundo. in vigilia sijnonis et iude.

295.

Vniuersis presentes litteras visuris, nos iudex et scabini Regalis sedis aequi infrascripti notum facimus et tenore presentium publice recognoscimus et protestamur, quod cum decanus et capitulum ecclesie s. Adalberti defectum haberet per annum et amplius sui anni perpetui et hereditarii census, qui eis solvi consuevit singulis annis de bonis Volmeri scriptoris dni. de Kuije sitis prope ecclesiam s. Adalberti predictam. accessit Nicolplus custos porte exterioris plateae s. Adalberti aequi. procurator et mamburinus dictorum decani et capituli quoad hoc constitutus ad iudicium aequi, et postulato advoco petiit sibi consuli, qualiter ipse census retroactos siue retardatos dictorum decani et capituli posset recuperare. Nos vero

scabini infra nominati deliberatione prehabita respondimus, quod ipse Nicolphus illum diem debet facere protestari et se nomine dictorum decani et capituli de ipsa bonis intrromittere, et eisdem impendere necessarias reparaciones per illum annum, quod si forte medio tempore nemo veniret, qui de jure posset aut deberet se de dicta bonis intrromittere vel ipsis decano et capitulo reddere census suos retardatos, extunc anno revoluto ipse Nicolphus nomine decani et capituli predictorum ad dicta bona deduci deberet, et etiam adheredari, ac denum anno revoluto, cum nemo veniret, qui de jure potuisset ac debuisset se dicta bonis intrromissis, ut est predictum, ipse Nicolphus reversus fuit ad judicium aquen. et per ipsum judicium sententia nostra illud dictante ad dicta bona legitime est deductus et etiam adheredatus nomine decani et capituli predictorum exceptis tamen quatuor domibus sive mansionibus sitis ibidem, que quondam fuerunt dicti uladem, ad quas mansiones Gobelinus dictus de Kuchusen et civis aquen. per judicium aquen. legitime est deductus et adheredatus, ita quod nemo natus aut nasciturus in patria vel extra patriam existens ipsa bona cum omnibus suis attinentiis et pertinentiis universa a dicto Nicolpho seu decano et capitulo predictis evincere poterit seu redimere quomodo, salvo tamen per omnia jure duorum. fundi et census bonorum predictorum, in cuius rei testimonium nos Cono de Moijreke locum judicis tenens, Arnoldus dictus Puns villicus et advocatus aquen. Gerardus de Lugene milites, Arnoldus de Eijnge, Conradus de Punt, Wilhelmus dictus Vuezellere, juello dictus Selgere, Arnoldus dictus juels, Nicolphus de Roderburg, et Alexander de Punt scabini Regalis sedis aquen. predicti sigilla nostra ad petitiones dictorum decani et capituli necnon Nicolphi predicti presentibus litteris jussimus fideliter apponenda. Datum et actum feria 2a proxima post placitum generalis advocatie, quod fuit post festum pentecostes anno dni. 1322.

(Appendebant 9 sigilla ex caudis pergamina in cera viridi impressa.)

296.

Notum sit vniuersis tam presentibus quam futura ad quos presentes litteras contigerit pervenire, quod constitutus propter hoc coram. iudice et. scabinis Regalis sedis aquen. ac dingmannia infrascriptis johannes dictus de Herle civis aquen. pro se ex vna parte, et honestus vir dñs. Arnoldus dictus de Dijtmiende presbiter, vicarius. Regis Romanor. in ecclesia Bte. M. aquen., pro se ex altera parte, idem johannes vendidit et supportavit cum calamo iusto emptionis et venditionis titulo prefato dño. Arnoldo et aua hereditibus domum suam cum area sitam in platea ste. Aldegundis infra portam sti. Adalberti prope domum dictam Hamersteijn, cum omnibus suis attinentiis vniuersa prout ipsa domus jacet ibidem ante et retro, subtus et supra in alto et fundo, dextrorsum et sinistrorsum, et quicquid iuria in eadem habuit seu visus fuit habere pro certa pecunie summa, de qua dictus johannes recognovit sibi integraliter esse satisfactum et bene persolutum. Et exuens se idem johannes possessione domus et aree predictarum et quicquid iuria in eisdem habuit seu visus fuit habere, prefatum duum. Arnoldum et suos heredes protinus investivit de eadem domui et aree ad opus et ad vsus dni. Arnoldi et suorum heredum predictorum Promittens insuper idem johannes prefatum dñm. Arnoldum et suos heredes de dicta domo et area warandizare per annum et diem secundum jus et consuetudinem civitatis aquen. et ad hoc faciendum seu ad maiorem securitatem huiusmodi warandizationis prefatus johannes dedit, posuit, et constituit duos Arnoldo predicto fideiussorem idoneum virum et discretum Reinardum dictum Münt civem aquen., qui ipsam fideiussionem in se recepit sub obligatione omnium bonorum suorum tam mobilium quam immobilium sive hereditariorum, et eo modo ut est predictum. Quibus pactis statim presens fuit ibidem iugeramus de Sürse armiger, qui dictam domum et aream lucratus fuit in iudicio aquen. iuste et rite per sententiam, scabinorum pro quibusdam debitis,

in quibus sibi prefatus joannes tenebatur, et fuit obligatus ad noticiam et bonam veritatem, et renunciavit dictæ domui et arce cum omnibus juribus suis et quicquid juris in eisdem habuit seu visus fuit habere, similiter ad opus et ad usus dni. Arnoldi et heredum suorum predictorum, et hoc monstrante sententia.. Scabinorum Regalis sedis aquen. quod hoc ipsi dno. Arnoldo et suis heredibus vtile esse debet atque firmum. Acta sunt hec in presentia et sub testimonio Willelmi de Sürse locum judicis tenentis et cui dnus. Arnoldus dictus Paruus miles, villicus et advocatus aquen. commisit vicos suas, dnorum. Arnoldi, dicti Parui villici et advocati predicti, Gerardi de Lugene militum, Arnoldi de Linge, couradi de Pont, Wernerii dicti Aijnlant, Willelmi dicti Kutzellere, jvellonis dicti Seijlgere, Godefridi dicti Hoijn, Arnoldi dicti juels,.. johannis dicti de Lewenberg et Heirici dicti de Herle scabinorum Regalis sedis aquen. cum quibus interfuerunt dingmanni prohi et fide digni, videlicet jvello dictus juels filius quondam johannis juellonis. Reinhardus Hoijn. johannes dictus Hoiju. Renardus dictus Münt predictus, Goeswinus. Martinus johannes dictus de Trajecto. Arnoldus et Heiricus fratres de Wildenberg, Sijmon de Corvo et Godefridus dictus Vinkeldej sartor, cives aquen. et alij quam plures probi et fide digni testes et Dingmanni a partibus predictis hinc et inde ad premissa vocati specialiter et rogati. In quorum omnium testimonium fidem atque robur petiverunt partes predictæ hinc et inde presentes litteras conscribi et sigillo Regalis sedis aquen. fideliter committi, et lata est sententia.. scabinorum predictorum consensu ad id accedente, quod quia premissa vera sunt, et eciam presens littera merito dari debeat super eo. Datum anno dni. M. CCC. XXII. in octava assumptionis bte. M. Virginis gloriose.

Stadt-Siegel.

297.

Arnoldus dei gra. abbas. joannes decanus, totusque conventus monasterij sti. Cornelij ijdén. vniuersis ad quos presentes littere peruenerint salutem. et subscriptorum cognoscere veritatem. Noueritis, nos recepisse a viris honorabilibus Martino de Puntli et Theoderico de Strijthagen magistra ciuium nomine ciuitatis aquen. de septimo anno secundi termini scilicet in festo pasche nunc preterito, centum triginta tres marc. et quatuor solid. aquen. pagamenti, in quibus nobis soluere tenebantur. de ultima compositione seu reconciliatione inter nos hinc inde habita, secundum quod in litteris super hoc confectis plenius continetur. vnde et ipsos quitos clamamus. Et nobis ab ipsis usque in hodiernum diem satisfactum esse protestamur. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno dni. millesimo trecentesimo vicesimo, quarto. feria quinta post festum pasche.

(2 Siegel im weissen Wachs, an Pergament-Streifen.)

298.

Omnibus presentes litteras inspecturis Bertrandus miseratione diuina archiepiscopus Ebreduen. et audientio litterarum contradictarum dni. Pape auditor, salutem in dno, Noueritis quod dum Herbertus Herberti de Aquis grani presbiter leod. dioc. pro se ipso in Romana curia per audienciam publicam quasdam litteras apostolicas executorias super duabus sententijs in eadem curia per auditores sacri palatii apostolici in causa, qua ventilabatur in dicta curia inter venerabiles viros dnos. decanum et capitulum ecclesie bte. M. de aquis grani dicte leod. dioc. ex parte una et dictum Herbertum super canonicatu et prebenda predictæ ecclesie de Aquis et eorum occasione ex parte altera, satis faceret impetrari, easdem litteras magister jo-

hannes de Neivenheijm dictorum Decani et capituli in dicta curia procurator, et procuratorio nomine eorundem, in eadem audiencia impedivit et detinuit impeditas; asserens tandem, quod cum nondum nisi due sententie contra predictos decanum et capitulum essent late, volebat ipsas litteras ad palacium apostolicum de dicta audiencia, ut moris, facere revocari. Nos autem Herberto compaicientes predicto, apud prefatum magistrum johannem institutos, quod litteras huiusmodi absolvat, nec eas ulterius impediret. Qui litteras ipsas liberaliter, ad instantiam nostram, absolvit, nosque eas incontinenti habuimus pro absolutis, deinde vero dictos Herbertus in nostra presentia constitutos factam sibi ad nostri instantiam, ut predicatur, per dictum magistrum johannem gratiam recognoscens, non coetus nec inductus, sed sua spontanea voluntate omnibus et singulis expensis per eum in causa predicta factis ac fructibus perceptis, et qui duraute causa huiusmodi percipi potuerant ex prebenda jam dicta per decanum et capitulum iam dictos, in quibus ipsi decanus et capitulum per dictos auditores eidem Herberto extiterant finaliter condemnati et expresse, sponte ac libere renunciavit in iudicio coram nobis, dictumque johannem de Nijvenheijm procuratorio nomine quo supra absolvit ab expensis et fructibus supradictis, quam renunciationem demum valere voluit et omnia et singula supradicta, eum per decanum et capitulum supradictos receptus fuerit secundum consuetudinem ecclesie aquen. predictae in canonicum et in fratrem et possessionem pacificam prebende eiusdem aquen ecclesie fuerit assecutus. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et audiencie contradietarum sigillo muniri. Datum Avinione XV. Kl. junij, pontificatus dni. johannis pape XXII. anno nono, anno vero dni. millesimo CCC. vicesimo quinto.

299.

Nos Gerardus comes juliacen. notum facimus vniuersis quod cum sapientes viri, iudices. scabini. consules, ciuium magistratus. eterique ciues Regalis sedis aquen. ad preces nostras apud nostros Lombardos mercatores, aquis commemorantes se obligauerint in penam usque ad quique milia marcarum pagamenti aquen. in vna parte, et in alia in penam de quinquaginta libris grossorum turonen. antiquorum sub forma et conditionibus, que in litteris, quas dicti mercatores habent sigillatas sigillo ciuitatis aquen. lucide continentur, nos promittimus sine omni dolo si dictis mercatoribus vel alteri eorum infra muros aquen. de nostra filiorum officiorum vel amicorum nostrorum quorumcumque violentie siue culpa aliquid illatum fuerit molestie, quod absit, vnde ciuitas et ciues aquen. vexaciones dampna habeant vel expensas quod nos ipsos ciues et ciuitatem aquen. ab huiusmodi dampnis, vexacionibus expensis, et interesse tenemur et debemus iudempnes et quitos penitus releuare, ad quod faciendum. Nos omnes nostros redditus. omnem nostram iurisdictionem et omnia nostra iura, quos quam uel que in ciuitate aquen. obtinere diuiscimus obligamus. Et ut magis sit cautum ciuitati et ciuibus aquen. Et super illa singulari pena quinquaginta librorum grossorum que est citra antiquas condiciones quas Lombardi mercatores aquis habere consueuerunt, constituimus eidem pro hac singulari pena tantum ac eius dampnis et interesse fideiussores et quemlibet insolidum, viros strenuos et honestos videlicet Rabodonem de Rode, iacobum dictum de Baugarden, Wernerum dictum van me Rode juniorem, Raijzonem dictum Maschereil, johannem Scultetum de Eschwile et Godefridum dictum Schelart milites, qui pro nobis se obligantes promiserunt ciuitati et ciuibus aquen. in hunc modum. si ex nostra filiorum officiorum vel amicorum nostrorum quorumcumque prout littera supra continet violentencia siue culpa, ipsa ciuitas vel ciues aquen. sustinuerint, vexaciones, dampna vel expensas, quod iidem fideiussores nostri muniti, ex parte ciuitatis et ciuium aquen. intrabant aquis ad jacedendum, ad comestum tamquam boni obediens fideiussores suis propriis expensis, in uno honesto hospicio, quod ex parte ciuium

et ciuitatis aqnen. eis fuerit demonstratum. vel quilibet eorum ponere poterit unum famulum, cum uno equo ad iacendum sui loco expensis fideiussoris et non ciuitatis aqnen. quam iacenciam et quos commestus, dieti fideiussores. uel illi quos pro se et sui loco ad iacendum pauerint sine licencia ciuitatis aqnen. non dimittunt nisi prius ciuitas et ciues aqnen. sint per nos indemnes et quiti sub forma prescripta releuati. et possunt et debent ciuitas et ciues aqnen. recuperare in omnibus nostris redbitis omni nostra iurisdictione et omnibus iuribus nostris. quos quam uel que in ciuitate aqnen. habemus. quousque eos et ciuitatem aqnen. bona fide releuauerimus sub forma et conditionibus antedictis, ceterum si quod absit, aliquem fideiussorum nostrorum predictorum annis dictorum mercatorum durantibus decedere contigerit uel abesse debemus infra quindenam post monitionem ciuitatis et ciuium aqnen, in locum defuncti uel absentis fideiussorem alium constituere equebonum. alioquin ceteri fideiussores nostri superstites ad monitionem ciuitatis et ciuium aqnen, iacebunt ad commestus aquis sub forma priori. quousque alium fideiussorem reposuerimus equebonum, promittentes bona fide quod nos debemus uel is ex nostris filijs qui post nos scultetus aqnen. fuerit fideiussores nostros hic positos, uel in futurum ponendos a predicta fideiussione ac eius interesse indemnes et liberos conseruare dolo et fraude exelusus in premissis omnibus nunc et semper. In cuius rei testimonium et firmam obseruanciam dedimus et damus has presentes litteras, sigillo nostro et sigillis nostrorum filiorum Wilhelm et Godefridi militum necnon predictorum fideiussorum nostrorum firmiter communitas. Et nos Wilhelmus et Godefridus de Iuliaci fratres predicti omnia et singula predicta sicut jacent laudantes et approbantes tamquam nobis placita et nos omnes et singuli predicti fideiussores recognoscentes omnia et singula predicta esse uera, et nos ad eorum omnium obseruantiam quemadmodum littere presentes continent obligatos durimus sigilla nostra una eum sigillis dnorum. comitis Iuliacen. et suorum predictorum filiorum eisdem presentibus litteris apponenda ex nostra certa scientia et libera uoluntate. Datum et actum ipso die assumptionis bte. Marie uirginis anno domini millesimo trecentesimo uicesimo sexto.

(8 Siegel in gelbem Wachs an Pergament-Streifen. Das 9te abgefallen.)

300.

Vniuersis presentes litteras uisuris et audituris nos Gobelinus dictus Caheckere de Bettendorp et Megtildis nostra coniunx una cum pueris suis legitimis meisque filiabus notum facimus et publice tenore presentium recognoscimus et protestamur, quod nos manu coniuncta et cum prehabita deliberatione omnium amicorum nostrorum et consensu proximorum puerorum predictorum, Iutte et Katerine filiabus Megtildis prediete uendidimus et uendimus per presentes iusto emptionis et uenditionis titulo perpetue et hereditarie strenuo viro Heiarico de Stockeen et suis legitimis heredibus redditus annuos perpetuos et hereditarios 4 mr. pagamenti colon. 3. hallensibus pro 2. denariis computatis et 4 caponum ipsi militi et suis heredibus singulis annis in dominica post festum bti. Remigii persoluendos et in Bettendorp nostris laboribus, timore et expensis presentandos pro certa pecunie summa uidelicet pro 40 marc. dieti pagamenti, de quibus idem miles nobis integraliter satisfacit et bene persoluit. et ad maiorem securitatem huiusmodi solutionis reddituum annuorum predictorum faciente eidem militi et suis heredibus obligamus et impignauimus cum calamo tituli pignoris et iypothecae, 8. iurnalibus terre arabilis sita inter Bettendorp et Sleijden prout ibidem jacent, et ad nos pertinere dinoscuntur, que quedam terra possidetur et habetur a discreto viro Winrico de Bettendorp et a suis pueris in censu, quam terram predietam allodotauimus et appropriauimus cum consensu et uoluntate Winrici predicti et Arnoldi sui filii primogeniti et aliorum suorum puerorum tali conditione et pacto interueniente, quod si nos prenominati uenditores vel nostri antecessores in solutione

dietorum reddituum annuorum aliquo anno termino vel modo predictis fuerimus negligentes nec remissi in parte vel in toto extunc dnus. Henricus miles predictus vel sui heredes se de dicta terra nostra eis obligata tanquam de suis propriis rebus et bonis intrmittere poterit, poterunt et debebunt et cum eis facere suam liberam voluntatem tali etiam conditione et pacto interveniente, quod nos prenominati venditores dictos redditus annuos recemere bone possamus et debemus, si nobis visum fuerit expedire a dato presencium litterarum infra 4. annos continuos currere incipientes, et immediate subsequentes cum 40. mr. dicti pagamenti et cum redditibus integris unius anni, vel quolibet anno unam marcam et unum caponem cum 11. mr. et 1. capone si dictis 4. annis elapsis et finitis post datum litterarum presencium sic dicti redditus steterint insoluti. tunc predictos redditus annuos 4. marc. et totidem caponum recemere non valemus nec possumus contradictione qualibet non obstante, sic erunt hereditas ipsa dicti militis et suorum heredum predictorum, et perpetue et hereditarie erant et sunt devoluti dicti redditus ad dictum militem, et ad suos heredes specialiter et de plano absque aliqua spe a nobis seu a nostris successoribus recendi aut etiam redimendum, eligimus insuper sponte et libere, quod si sigillum hijs litteris appensum ruptum vel fractum esset vel non appareat prout de iure deberet, quod propter hoc he littere non essent minoris vigoris et quod Winricus predictus pueros habet, qui ad etatem scilicet et decernatam adhuc non peruenierunt, si aliquis defectus in aliquibus premissorum fuerit predicto militi vel suis heredibus ex parte predictorum puerorum Winrici predicti obligamus et constituimus nos prenominati Gobelinus cum ceteris prenominati Winricum de Bettendorp armigerum predictum et Willelmum dictum den Ghevoetden insolidos una nobiscum constituimus fideiussores. et nos fideiussores prenominati scilicet Winricus et Willelmus, si super hec moniti fuerimus intrare bonum hospitium ac honestum nobis per dictum militem in Aldenhoven demonstratum ad comestum more bonorum et honorabilium fideiussorum, inde non recessuri donec predicto militi vel suis heredibus plene sit satisfactum vel quilibet vnum sanulum cum equo mittere potest hoc idem facientem, si nos ailesse non possemus nec vellemus. in quorum omnium testimonium fidem atque robur nos Winricus prenominatus sigillum nostrum ad rogatum Gobelini, Megtildis et puerorum predictorum venditorum presentibus duximus apponendum. Et nos Willelmus de Aelsdorp dictus der Ghevoetden fideiussor 2dus et Bernardus de Bettendorp, Johannes de Erboech de Bettendorp, Johannes filius leonis patris puerorum predictorum et Ebrardus de Bettendorp viri feudales predictorum, sigilla dni. Henrici militis et Winrici una cum Winrico et Willelmo fideiussoribus predictis confitentes et recognoscentes omnia et singula premissa prout superius sunt expressa esse et firma et vera et nos omnibus et singulis interfuisse, et quia propriis sigillis caremus, utimur sigillo Winrici predicti hijs appenso bona fide et absque dolo et mala fraude, Datum et Actum anno dni. M. CCC. tricesimo. in die dominica post festum bti. Remigii.

(Sigillum abruptum.)

301.

¶ **O.** iudices. scabini, consulates, civium magistratus et vniuersi ciues Regalis opidi duren, notum facimus vniuersis. presentes litteras visuris et audituris et publice protestamur, quod cum aliquamdiu materia questionis inter venerabiles viros dnos. decanum et capitulum ecclesie bte. Marie aquen. leod. dioc. ex una parte et nos ex altera super reparationis tecti siue tectura ecclesie parochialis de duren. verteretur, tandem pacificati et concordati. recepimus ab eisdem decano et capitulo quandam summam pecunie in puram elemosinam et non de iure, mediante qua sic in elemosinam datam eisdem ab omni impetitione, questione et querela ratione ecclesie et tecture eiusdem ecclesie usque in hodiernum diem quitos clamamus et

solutos, salvo jure ecclesie nostre sicut prius, presentium testimonio literarum nostro sigillo munitarum. Datum anno dñi, millo, CCC. tricesimo primo, feria III. post festum bti. Andree apostoli.

302.

Notum sit vniuersis tam presentibus quam futuris ad quos presentes litteras contigerit pervenire, quod constituti propter hoc coram iudice et scabinis regalis sedis aquen, infrascriptis, Matheus dictus Theijs factor candelarum et Katherina eius uxor legitima eius aquen, pro se ex vna parte et franco dictus de rode civis aquen, cellerarius venerabilium virorum dñorum, decani et capitoli ac nobilis viri dñi, Godefridi dñi, de Eppenstheijn et dne. Lorette collateralis eiusdem ex altera parte, dicti coniuges Matheus et Katherina vendiderunt et dederunt ac supportauerunt cum calamo iusto emptionis et uenditionis titulo perpetuo et hereditarie in domo sua sita in platea porchetensi versus powam domum ipsam in hoc onerando unum cereum siue candelam ceream continentem unam paruum libram cere bone ad perpetuum rei memoriam singulis diebus infra missarum sollempnia in altari summo bte. Marie celebranda a principio usque ad finem missarum, ardentem et ponendam retro feretrum sive capsam bti. Karoli in choro bte. M. V. gloriose, eorum videlicet Mathie et Katherine ac heredum seu successorum suorum in domo predicta laboribus, periculis et expensis dicto franconi nomine dominorum suorum ac nobilium predictorum iusie et rite emise huiusmodi cereum sub conditionibus et pactis erga coniuges supradictos pro certa pecunie summa videlicet pro quadraginta marcis aquen. pagamenti, de quibus dicti coniuges recognouerunt sibi a dicto Francone nomine dñorum, suorum et nobilium predictorum integraliter esse satisfactum et bene persolutum. Et ad maiorem securitatem premissorum prefati coniuges obligauerunt et dederunt domum suam predictam, sitam in platea porchetensi. versus Powam, prout ipsa domus iacet ibidem in longo et in lato et in fundo cum omni suo iure decano et capitulo predictis titulo pignoris et ijpothece perpetuo et hereditarie tali conditione et pacto interveniente, quod si ipsi coniuges vel eorum heredes seu successores domus sue predictae ex nunc in antea in aliquo premissorum, quemadmodum superius est expressum, negligentes fuerint vel remissi in parte vel in toto, extunc dicti decanus et capitulum vel alter nomine eorumdem per iudicem aquen. se recuperare debent et recuperabunt in domo predicta usque ad integram satisfactionem premissorum. Et promiserunt insuper dicti coniuges bona fide pro se et heredibus seu successoribus suis eiusdem domus, quod ipsam domum suam amplius onerare seu gravare non debeant, neque possint quam nunc est onerata seu gravata et que nunc soluit singulis annis decem et octo solidos et non plus aquen. pagamenti, quam cereum supradictum. Et exuentes se dicti coniuges possessione dicti cerei sive candelae ceree de dicta domo sua persolvende et omni iure, quod in eodem habebant seu visi fuerint habere, prefatos decanum et capitulum protinus investierunt de eisdem, et etiam renunciaverunt eisdem cum calamo ad opus et ad usus gloriose virginis Marie et ecclesie sue supradictae sub omni sui forma et modo quemadmodum superius est expressum bona fide omnique dolo et fraude penitus exclusis in premissis, salvo iure dñorum, fundi et census domus predictae. Et hoc monstrante sententia scabinorum aquen. infrascriptorum, quod quia premissa vera sunt atque certa quod merito ipsi ecclesie bte. Marie utile esse debeat atque firmum, et quod presens littera dari debent super eo. Acta sunt hec in presentia et sub testimonio johannis dicti chorus villici et advocati, dñorum. Arnaldi dicti parvi dñi. de Breijdenbeijnt, Gerardi de Lugne, Ricolfi de Rodenburch, militum, Werneri dicti Aijnlant juellonis dicti Seijlgere, Godefridi dicti Hoijn, Henrici dicti de Herle, Alexandri dicti de Erthburg, johannis Volemeri in Pont, Christiani dicti Leo, Cononis de Moijrke, Arnaldi dicti Schiflarh, regalis sedis aquen. scabinorum, in quo-

rum omnium testimonium fidem atque robor petiverunt partes predictae hinc et inde presentes litteras conscribi et sigillo Regalis sedis aquen. predictae fideliter communiri. Et lata est sententia scabinorum predictorum consensu ad id accedente, quod quia premissa vera sunt atque certa presens littera merito dari debeat super eo quemadmodum etiam superius est expressum. Datum in pleno consilio civitatis aquen. anno dni. 1331. feria quinta proxima post festum assumptionis bte. M. V. gloriose.

303.

Notum sit vniuersis tam presentibus quam futuris, ad quos presentes litteras contigerit pervenire, quod constitutus propter hoc coram iudice et scabinis Regalis sedis aquen. infrascriptis honorabilis vir dnus. Arnouldus dictus Munt decanus ecclesie s. Adalberti aquen. leod. dioc. compos mentis sue et rerum suarum eo tempore, quoad bene ac de iure facere potuit, et etiam illis, quibus hoc fecit, utile fuit atque firmum dedit et supportavit cum calamo donationem inter vivos et in puram elemosinam censum annum sive annuus redditus 5. marcarum aquen. pagamenti perpetuo et hereditarie de domo sua claustrali, in qua nuncitur apud s. Adalbertum singulis annis solvendarum mediam partem in festo nativitatib. bti. Johannis baptiste ad opus et ad usus ecclesie sue s. Adalberti predictae et per cellarium seu presentationarium eiusdem ecclesie recipiendarum et levandarum singulis annis terminis predictis et distribuendarum in hunc modum, qui sequitur, videlicet 3. marcas dieti pagamenti singulis annis et singulis mensibus 3. solidos eiusdem pagamenti de dietis 3. marcis inter presentes in choro ecclesie s. Adalberti predictae pro memoria eiusdem decani et suorum progenitorum peragenda, j. et in anniversario eiusdem decani singulis annis 8. solidos dieti pagamenti de dietis 5. marc. recipiendos et distribuendos similiter inter presentes, prout hoc fieri consuevit. j. 1. marcam de dietis 5. marcis ad 3. candelas cereas ardentes in choro dietae ecclesie, duas videlicet in vigiliis fidelium defunctorum, et pro memoriis peragendis et tertiam ad horas canonicas singulis diebus in choro ipsius ecclesie celebrandas, et quamliu hoc fuerit, ardendo duraturas. j. et 4. solidos dieti pagamenti ad fraternitatem presbiterorum fraternitatis ecclesie s. Adalberti predictae singulis 4. vicibus inter presentes presbiteros sive fratres distribuendos pro memoria eiusdem dni. Arnoldi decani et suorum progenitorum peragenda, et exuens se idem decanus possessionem dictarum 5. marc. annui census sive reddituum virum discretum dnus. Johannem Stephani de platea siti (sic) auum in dicta ecclesia s. Adalberti conuocatum personaliter ibidem coram dietis iudice et scabinis presentem protinus investivit de eisdem cum pleno jure, nomine et vice capituli et ecclesie et fraternitatis ecclesie s. Adalberti et etiam dietae ecclesie renuntiavit eisdem 5. marc. annui census sive reddituum 5. marc. predictarum cum calamo ad opus et ad usus capituli et ecclesie, et fraternitatis predictarum in omni forma et modo, quemadmodum supra est expressum, bona fide et absque dolo, salvo iure dnorum. fundi domus predictae. Acta sunt hec in iudicio aquen. in presentia et sub testimonio Johannis dieti Chorus villiei et advocati strenuorum et honestorum dnorum. Arnoldi dieti parvi dni. de Breijdebeijth, Gerardi de Lugem. militum, Werneri dieti Aijntanth, juellon dieti Seijlgere, Godefridi dieti Hoijn, Henrici dieti de Herle, Alexandri dieti de Punt, Johannis dieti de Erthburg, Johannis Volmeri in Punt, Cononis de Moijrke, Cristiani dieti Leo, et Arnoldi dieti Schiflarth. scabinorum Regalis sedis aquen. predictae. ja quorum omnium testimonium fidem atque robor petiverunt partes predictae hinc et inde presentes litteras conscribi et sigillo Regalis sedis aquen. fideliter communiri, et lata est sententia scabinorum predictorum consensu ad id accedente, quod quia premissa vera sunt, atque certa presens littera merito dari debeat super eo. Datum anno dni, 1331, feria quarta ante festum omnium sanctorum.

(Appendelat sigillum scabinate in cera alba ex filis scrieis rubri coloris.)

304.

Vniuersis, ad quos presentes littere peruenierint. Nos Arnoldus dei gratia abbas monasterij sti Cornelij iuden. ord. sti. Benedicti colon. dioc. Notum facimus per presentes. quod in nostra constituti presentia nostri fideles atque scabini infrascripti nos humiliter, ac deuote rogabant. quatinus propter communem eorum ac omnium in alodio iuden. habitaneium utilitatem et profectum discreto viro. johanni dieto de Welz nostro fidei dilecto ac suis veris et legitimis heredibus, locum nostre communitatis. aptum ad molendinum. concedere dignaremur in hereditate. Nos igitur presentibus nostrorum fidelium et scabinorum inclinati communique vtilitate prepensata locum. qui vulgariter seu theutonice dicitur an me vp Gesprünge ad quantitatem vnius jornal. predicto johanni. suisque heredibus ad faciendum molendinum perpetuo ac hereditarie habendum et possidendum pro sex solidis annui census, et concessimus ac concedimus per presentes de quo quidem censu tres solidi nobis. abbati et tres solidi pagamenti pro tempore currentis ad edificium parochialis ecclesie in monte. quolibet anno de predicto molendino persolventur. Acta sunt hec fraude et dolo penitus exclusis et remotis, nostroque ac omni jure saluo. coram nobis et a vobis in presentia Gerardi Schiffmart. Winandi babel. Reijnardi de Grünendale nostri sculteti, Arnoldi Schiffmart scabini aquen. ac nostri fidelis johannis Kixhoin, Karij Schiffmart, ijtiani de büsbach nostrorum fidelium Tilmanni de Vennewegen, Volquini de Büsbach, Henrici de Bredenich, Willelmi Ortriehgotz, Willelmi rost, Willelmi de Buggel. johannis de Nothem, scabinorum. Petri dieti, Kellenner de Elendorp ac aliorum quamplurimum fidedignorum. in cuius rei testimonium presentes litteras nostro roborauimus sigillo. et ad maiorem omnium predictorum firmitatem sigillum venerabilis ac dni. Willelmi comitis juliacen. et nos. abbas cum fidelibus et scabinis antedictis precibus impetrauimus. presentibus litteris appendi in testimonium veritatis. Datam anno dni. millesimo trecentesimo tricesimo primo. in die sti. Remigij confessoris.

(2 Siegel in gelbem Waelis, beschädigt an Pergament-Streifen.)

305.

Ludowicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Prudentibus viris. . scabinis, consulis ceterisque ciuibz vniuersis ciuitatis sue aguensis suis et imperii fidelibus dilectis gratiam suam et omne bonum. Imperiali conuenit magestati hereticorum precipue et fautorum ipsorum audaciam coercere, sane iacobus de cattero qui se johan papam visceinum secundum appellare presumit, quinque edidit constitutiones seu potius destituciones, in quibus insaniarum suarum detestandas blasfemias publice dogmatizat, ac pertinaci ammositate defensat, de erroribus autem eius pauci presentibus inieruntur, dogmatizat enim erroneis, quod redemptor noster jesus cristus in quantum errat homo viator fuit rex terrenus et mundanus regnorum et principatum dominium possidens temporale nec erat pauper per carenciam alienius domini temporalis, dictum dogma peruersum callide introducens vt sibi qui vicarium nostri redemptoris se asserit vindicet potestatem de Romano imperio regnisque aliis vniuersis libere disponendi sed dicti dogmatis peruersitas ex sancto ewangelio conuincitur euidenter redemptore nostro de sz ipso dicente. Matth. VIII. filius hominis non habet vbi caput suum reclinat, quod nequaquam verum fuisse si regni temporalis et per consequens ciuitatum, villarum et castrorum temporale dominium habuisset, quod etiam cristus non fuerit index et rex in temporalibus constitutus ipse testatur euidam roganti ipsum, vt diceret fratri suo, quod diuideret secum hereditatem respondens Luce. XII. et dicens quis me constituit iudicem et diuisorem super vos, quasi diceret nullus, et beatus johannes in ewangelio suo declarans cristum nolle esse regem terre-

num et mundanum, ait jesus ergo cum cognovisset quod venturi essent ut raperent eum et facerent eum regem, fugit iterum in montem, et joh. XVIII. illic saluator, regnum meum non est de hoc mundo, satisfaciens per huc Pilato quod ignavis esset rex, non tamen erat rex in prejudicium cesaris; ut ipse Pilatus assereret. nullam inveni in eo causam, quod tamen non fecisset si se regem terrenum et mundanum affirmasset. ad predicti autem fulcimentum erroris auctoritates loquentes, de regno cristi sicut illam Lucæ. V. dabit ei dominus sedem David patris sui. et regnabit in domo jacob in eternum, et regnum eius non erit finis, et illam Danielis, VII. Regnum eius non corrumpetur, et huiusmodi plures adducit, quas asserit de regno cristi terreno et mundano deberet intelligi, quod non est aliud, quam dicere, quod iste mundus est in perpetuum duraturus, et quod nunquam erit generalis resurrectio mortuorum, adhuc autem suam stulticiam magis ostendit dicens, quod redemptor noster in quantum erat homo, regno temporali et dominio non potuerit renuciare, quia si fecisset contra ordinationem patris fecisset, ex qua doctrina sequitur evidenter, quod omnia. que fiunt de necessitate fiunt nec aliter fieri possunt eum omnia a deo sine quo factum est nichil ab eterno fuerint ordinata, rursus erronea dogmatizat, quod apostoli dominium rerum temporalium minime reliquerunt, et quod votum paupertatis minime emiserunt ex quo sequitur evidenter, quod apostoli consilium cristi de abdicatione proprietatis et domini temporalium minime impleverunt quod determinationi sancte Romanæ ecclesie posite in decretali, exijt qui seminat, que libro. VI. Decretalium est inserta, et per consilium generale viennense extitit approbata obuiat maxime nec predictis erroribus est contentus, sed etiam audent asserere, quod apostoli post missionem spiritus sancti in iudea predia habuerunt, que etiam vendiderunt, quod decreto sti. melchias pape dicentis, quod apostoli in iudea predia minime sunt adepti repugnat, adhuc in maiorem prorumpit insaniam dicens quod nullam legem viuendi specialem imposuit cristus apostolis nisi sicut alijs discipulis per discipulos sicut ex serie processus sui evidenter apparet intelligens omnes conuersos ad cristum ex quo concluditur maxime, quod apostoli per legem impositam eis a cristo, nec erant obligati ad castitatem, nec ad obedienciam, nec et paupertatem, nisi sicut ceteri cristiani, quod est omnino dissonum veritati, eum saluator noster precepit ipsis dicens, nolite possidere aurum neque argentum etc. quod tamen constat ipsam non omnibus precepisse. Rursus ut vitam aliam quam presentem ostendat minime se sperare non veretur asserere quod quarundam rerum temporalium dominium romane ecclesie reservatum propter hoc esse censendum inutile, quia est ab omni temporali comodo denudatum et quod omne dominium, a temporali comodo in perpetuum separatum est inutile reputandum, predictus autem error ex verbis suis in duobus suis libellis scilicet ad conditorem et quod vir colligitur evidenter, ex quo errore patenter concluditur, quod nullum est comodum spirituale meritorium vite beate, si enim esset aliquod spirituale comodum meritorium vite beate propter tale comodum posset dominium rerum temporalium vile reputari, quamvis esset ab omni temporali comodo denudatum, unde ex predicto errore sequitur maxime, quod oraciones ieiunias elemosine et cetera opera misericordie que earent comodo temporali inutilia sunt censenda, ex quo concludendum est vltieris quod post presentem vitam est vita alia nullatenus expectanda amplius ut sancto ewangelio contradiciat expresse applicando sto. Augustino, quamvis falso imponit, quod cristus, qui misit apostolos ad predicandum non precepit eis quod non portare pecuniam cuius tamen contrarium asserit stus. marcus ewangelista dicens in hec verba et precepit eis ne aliquid tollerent in via, nisi virgam tantum non peram, non panem neque in zona eo (sic) insuper ut vniuersos cristianos ab ingressu religionis auertat erronee, dogmatizat quod expropriacio rerum temporalium, quam constat fieri per votum paupertatis, si prout huiusmodi explicacionem equalis sollicitudo circa temporalia perseuerat ad perfectionem valet nil conferre, ex quo sequitur maxime quod nullum bonum scilicet nec castitas nec paupertas, nec obediencia, nec ieiunium, nec aliquid aliud opus factum eum voto ceteris paribus, plus valet quam

sine voto, quia qua ratione votum paupertatis stante equali sollicitudine ad perfectionem valet nil conferre, eadem ratione nec votum castitatis, nec obediencie aliquid facit ad perfectionem ceteris existentibus paribus, que inerant ante tale votum, preter predictos errores et plures alios prescriptis non insertos, in allegacionibus preteritorum plenissime reprobatos, predictus hereticus jacobus de cattero suam stulticiam et se ignarum theologie facultatis et rationis naturalis aperte demonstrans plurimas asserciones fantasticas magis derisione quam reprobatione dignas quarum insaniam eciam illiteratis, statim apparet, que tamen inter hereses et errores, que sacre scripture obuiant euidenter sunt merito computande in suis libellis, quos decretales appellat, pertinaciter asserit et affirmat, sicut quod nemo potest vti rebus que vsu consummuntur, cuiusmodi sunt cibus et potus vestes et pecunia eciam secundum istum hereticum, quod licet rebus vsu consumptibilibus non contingat vti, ipsis tamen contingit abuti, quod actus utendi non potest esse in rerum natura, quod scrus ad mandatum dui. sui actualiter tradens pecuniam et emens rem aliquam non habet vsum nec abusum illius pecunie, quod nullas potest vti re aliqua vsu consumptibili, sicut veste vel pecunia, aut cibo vel potu nisi habeat dominium et proprietatem eius, quod persona representata et imaginaria potest habere usum iuris, quamvis non possit habere vsum facti, quod ordo fratrum et eadem ratione qualibet alia congregacio est persona imaginaria et representata, quod nulla talis congregatio potest actualem realem aliquem exercere quod carens dominiu rerum temporalium non est propter hoc quo ad paupertatem temporalem censendus pauperior quod habens dominiu rerum temporalium de quibus nunquam vult eciam sponte de facto percipere comodum temporale non est propter huiusmodi diuicias, dicior iudicandus, quod ius utendi in rebus usa consumptibilibus non potest constitui vel haberi, predicta et plura alia, tam heretica quam insanica, que hic causa breuitatis omittimus prefatus hereticus jacobus de Cattero in suis libellis, quos decretales appellare presumit docet et asserit, ac nititur pro iuribus defensare, propter quod constat ipsum per sacros canones a generali concilio, quod in causa fidei eciam. pape superius esse dinoscitur promulgatos esse omni ecclesiastica dignitate ac potestate et auctoritate priuatum, ideoque vobis districte precipiendo mandamus, quatenus predicti jacobus de Cattero sentenciis vel mandatis quibuscunque que nullius sunt roboris et momenti audeatis nullatenus obedire quinimo vobis omnibus et singulis coniunctim et diuisim sub obtentu nostre gratie firmiter iniungentes, vt non obstantibus preceptis vel sentenciis predicti jacobus de Cattero vel alterius fauentis eidem personas seculares vel ecclesiasticas publicare volentes doctrinam saluberrimam quam eristis in sancto ewangelio et sancta romana ecclesia in sacris canonibus docent firmiter tenendam, credendam et fideliter consistendam efficaciter defendatis maxime fratrem Sigelbertum de Landesberch, et fratrem iohannem. dictum Meijster de Roijda. quorum fidelitatem erga nos et imperium sacrum experientia clara didicimus quocienscumque vos vel aliquem vestrum perie vel per alios requisierint contra quamcunque personam secularem vel ecclesiasticam cuiuscunque dignitatis condicionis aut religionis extiterit, eciam contra fratres sui ordinis ab omnibus iniuriis molestiis et offensionibus defendere ac eisdem consilij et auxiliis oportunis assistere efficaciter studeatis, vobis nichilominus mandantes vt cum prefati fratres per litteras religiosi viri, fratris Mijchaelis generalis ministri ordinis fratrum minorum vel vicariorum ipsius fratris Heinrici de Talheim, seu fratris Wilhelmi dicti Oelam de Anglia, sacre Theologie Doctorum, fratres sui ordinis expresserint nominatim nobis et dicto Mijchaeli generali ministro rebelles capiat et incarcerationis tamquam dicto generali ministro, aut vicariis eius inobedientes, et fautores heretici ac defensores heretice prauitatis, detinentes eosdem, donec per prefatum generalem ministrum vel ipsius vicarios antedictos indicatum fuerit, quid sit de talibus pseudo fratribus faciendum. In quorum omnium testimonium presentes litteras fieri mandauimus, et sigillo nostro imperiali fecimus communiri. Datum spire duodecima die mensis iuni. anno dui. millimo. trecentesimo. tricesimo. Regni nostri anno sextodecimo imperii vero tercio.

Siegel an roth- nud grun- seidenen Faden.

306.

Ludowicus dei gracia imperator semper Augustus, Vniuersis sacri Romani imperij fidelibus, ad quos presentes peruenierint gratiam suam et omne bonum, dudum cum essemus in italie partibus constituti, libertatum, graciaram, concessionum, priuilegiorum, a diuis Romanorum Principibus predecessoribus nostris, uiris prudentibus, magistris ciuium, consulis, ceterisque ciuibz Regalis sedis nostre Aquen. indultorum, inmemores per obliuionem, necnou et importunam importunitatem petencium, per quam plerumque concessantur ea, que alias concedenda non forent, nonnullis, et specialiter, viro strenuo, Heinricho Mule de. Sintzvelt (i. e. Binzuelt), et johanni Scheffelhart et aliis quampluribus certas litteras in preiudicium dietarum libertatum, graciaram, seu concessionum, per obliuionem ut predicatur, concessimus et tradidimus ignoranter, nunc vero de ipsorum certificati libertatibus, graciis et concessionibus instructi plenius eorundem. Agnouerimus nobis hoc licere nequaquam maxime cum in votis nostra gerat benignitas, quemlibet in suis iuribus, quantum nobis est, possibile confouere. Hiis igitur sic discussis, predictas litteras contra predictas libertates, sic improvide concessas, ex certa scientia reuocantes. Vestre fidelitati tenore presentium committimus et mandamus, quatenus eius predictos, in suis libertatibus, non obstantibus, quibuscunque litteris sic concessis versus omnem hominem, modis omnibus defendatis, si fauorem nostrum consequi uolueritis graciosum, prefatis enim Muloni, et aliis, quibus huiusmodi litteras concessimus, alibi de bonis Regni, vel imperii condignam facere proponimus, recompensam. Harum testimonio litterarum nostre maiestatis sigillo munitarum. Datum in Frauchenfort, secundo nonas decembris, anno dni. millmo, trecentesimo, tricesimo primo. Regni nostri anno decimo octauo, imperii vero quarto.

Siegel: der Reichs-Adler in rothem- der mit gelbem Waech umgehen ist, an gelb- und roth-seidenen Fäden. Imperator Ludowicus notificat hoc, mandatum Adolfo comiti de montibus, cum iisdem fere uerbis. — Datum Frauchenfort quarta feria ante Nijcolai regni nostri anno decimo octauo. imperii vero quarto.

Kaiserl. Siegel an einem Pergament-Streifen.

item Reinaldo comiti de Geldern sub eodem dato et anno.

item Reinaldo dno. de Monceyen et de Valchenburch. Datum eodem die et loco.

jt. johanni duci Brahaucie, affini suo. datum — — —

jt. Wilhelmo comiti Hollandie socere suo datum — — —

307.

Ludowicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper Augustus. Prudentibus uiris, iudicibus, scabiniis, consulis, magistris ciuium, et vniuersis ciuibz. Regalis sedis sue Aquensis. suis et imperii fidelibus dilectis gratiam suam et omne bonum. imperialem celsitudinem peramplius sublimari credimus, et honorem imperii adaugeri, dum fidelibus nostris bene meritis, condigne retribuimus, ut eorum laudabili exemplo, ceteros ad obsequendum nobis et imperio, graciosius inuitemus. Ea propter uobis ciuibz predictis, fidelibus nostris dilectis, de dono et fauore gracie specialis, omnia et singula jura, priuilegia, libertates, gracias, donaciones, et laudabiles consuetudines, a uobis et diuis Romanorum imperatoribus vel Regibus nostris predecessoribus uobis concessas, uel concessa, factas aut facta, quis hactenus visi fuistis. Hiis autem omnibus et singulis, diligenter inspectis et avertite discussis, nolentes etiam eis in aliquo derogare, sed ipsa pocius omni tempore feliciter augmentare, presentis scripti patrocinio imperpetuum ualidiro, imperiali auctoritate approbamus, et nunc de nouo prout extunc retroactis temporibus fecisse meminimus, in dei no-

mine confirmamus. Porro siquis, uel aliqui creditores nostri, quibus de eorum debitis, in aliis bonis et terris, tam Regni, quam imperii deodante gratiora, satisfacere volumus et intendimus honorifice providere, uel quicumque fuerint, qui forsitan propter importunitatem seu infestationem precium suarum continuam dnos, et principes aliquos cespitare intentemus, seu alio colore aut quoquomodo a nobis vel predecessorum nostris, aliquas obtinuerint in contrarium litteras, quauis specie, aut quacumque forma verborum concessas, has quidem penitus et specialiter reuocamus, ipsi eciam expresse per nostras presentes litteras ex certa scientia derogantes, et eas nullam volumus habere roboris firmitatem, propter bonum pacis et honorem imperii pariter et protectum. Nalli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbacionis et confirmacionis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, grauem nostram indignacionem, et penam ducentarum librarum auri puri. Quarum medietatem fisco nostro, reliquam vero medietatem iniuriam passis, applicari volumus, se noverit irremissibiliter incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Nürenberg feria quarta proxima post festum Johannis Baptiste anno dni. millimo. trecentesimo tricesimo primo. Regni nostri anno decimo septimo, imperii uero quarto.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an roth-seidenen Fäden.

308.

Ludovicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper Augustus. . iudicibus schabinis consilibus magistris ciuim, et vniuersis ciuibz Regalis sedis sue Aquensis, suis et imperii fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum, imperialem celsitudinem peramplius sublimari credimus, et honorem imperii adaugeri, dum fidelibus nostris bene meritis condigne retribuimus, et eo laudabili exemplo ceteros ad obsequendum imperio inuitamus, cupientes igitur, vos ad obsequia imperii semper promptos efficere promptiores, et ceteros ad similia inuitare, omnia et singula Priuilegia, libertates, gracias, donaciones et laudabiles consuetudines, a nobis et diuis Romanorum imperatoribus, vel Regibus nostris predecessoribus vobis concessas, vel concessa. factas vel facta, et quibus hactenus vti fuistis presentis scripti patrocinio perpetuum valituro imperiali auctoritate approbamus, et in dei nomine confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbacionis et confirmacionis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, grauem nostram indignacionem, et penam ducentarum librarum, auri puri, quarum medietatem fisco nostro, Reliquam vero medietatem iniuriam passis applicari volumus, se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscribi, et Bulla nostra aurea, et signo consueto iussimus communiri. Datum spire anno dni. millesimo, trecentesimo, tricesimo tercio, decimo Kal. iunii iudictione tercia decima Regni nostri anno sextodecimo imperii vero tercio.

Signum domini Ludowiei quarti dei gracia Romanorum iuperatoris inuicissimi.

Siegel von Gold an roth- und grün-seidenen Fäden.

309.

J. n. dni. amen. Vniuersis — ego Winricus de Kenswile dictus de Bettendorp famulus notum facio — quod ego euidenti necessitate compulsus et debitorum meorum contractorum cum. . Herburge quondam uxore mea legitima bone memorie temporibus retroactis deliberatione matura prehabita cum communibus

amicis et consanguineis meis, ac puerorum meorum legitimorum hinc et inde necnon auctoritate et licentia nobilis viri dni. Ludowici dni. de Randenrode, a quo boni infrascripta dependebant et in feodo tenebantur cum omni jure suo, et qui michi ea bona libertavit allodiauit et appropriavit simpliciter et de plano vendidi et dedi justo emptionis et venditionis titulo pro bonis allodialibus venerabilibus viris et honestis dnis. decano et capitulo ecclesie hte Marie aquen. leod. dioc. dicta bona mea et pensiones meas inferius annotatas, et que michi soluebantur in villa de Bettenhrop de pensionariis, qui dicuntur Laten et eorum heredibus infrascriptis 1^o. videlicet Bernhardus de Oijtwijlre etc. etc. jⁱ. presbijter de Dutwijlre, qui pro tempore fuerit, 4. sinner. minus 1. copp., cuius gta. pars est avena, de 7. quartal., etc. etc. jⁱ. ego Winricus solvui et solvere debeo 1 1/2 mald. cuius gta. pars est avena de 3. jurnal. cum dimidio ibidem de dictis XL. jurnal. accipiendis et mensurandis pro certa pecunie summa, videlicet pro 1060 marcis colon. pagamenti, michi ab eisdem dnis. decano et capitulo ecel. aquen. traditis, numeratis deliberatis, assignatis ac in vus et solutionem debitorum meorum predietorum evidenter couersis, quas quidem pensiones dicti pensionarii et eorum heredes ego ac mei heredes pro parte mea predicta me contingente ut superius est expressum teneant et debent, teneor et debeo singulis annis in festo bti. Remigii vel infra 8. dies immediate dictum festum subsequentes sine captatione infra civitatem aquen. vel alibi de Betten-dorf ad duo miliaria circumquaque, ubi dicti decanus et capitulum vel eorum certus nuncius voluerint, dummodo dictis pensionariis et michi ab heredibus meis via in ducendo pro guerris dnorum. sit secura presentare et assignare nostris periculis, laboribus, vehiculis et expensis ante eorum granarium et in eorum granario cum mensura referta de Aldenhoven mensurare. quodlibet maldrum siliginis pacticalis melioris prope ad 2. denarios. avene vero melioris prope ad 1. denar. colon. pagamenti. Ego vero. Winricus meique heredes et successores de dictis bonis sive jurnalibus meis superius specialiter annotatis et expressis teneor solvere 6. modios siliginis pacticalis minum summerino cum dimidio mensure aquen. necnon 1 1/2 mald. mensure de aldenhoven prout superius est expressum. Quibus pensionibus sic presentatis ipsi decanus et capitulum cuilibet curru duas denariatas panis et cuilibet carruce 1^a denariatam panis pensionem velentibus et apportantibus distribuere tenebuntur. omnia et singula bona suprascripta, in quibus ipse pensiones consistunt vel sunt assignate, si ego, mei heredes seu successores in bonis meis, aut aliquis pensionariorum predietorum seu eorum heredum aliquo termino solutionis prediete in solutione sue pensionis in parte vel in toto negligentes fuerint vel remissi erunt et sunt ad ipsos. Decanum et capitulum devoluta simpliciter et de plano, et se introumittere possunt, tanquam de suo pro allodio de eisdem. contradictione quacumque non obstante. quos quidem pensionarios et bona predieta quoad bona prenominata eisdem dnis. decano et capitulo do et supraporto cum calamo et ore et quicquid juris in eisdem habui seu visui fui habere pro me et meis heredibus simpliciter et de plauo, uelbil penitus juris michi vel meis heredibus reservatu. Et exens me et heredes meos possessionem bonorum predietorum prefatos dnos. decanum et capitulum ac ecclesiam aquen. de eisdem bonis cum consensu dicti dni. de Randenrode protinus investivi, et etiam renunciavi ad opus et ad vus eorundem promittens bona fide dictis decano et capitulo satisfacere et eosdem de dictis bonis warandizare, et warandiam debitam prestare, omnemque impetitionem iustam prout moris est amovere, puerosque meos ac heredes legitimos, puberes et qui ad annos suos pervenerunt infra annum et diem a data presentium litterarum, et impuberes, qui adhuc sunt infra annos suos, cum ad annos discretionis pervenerint, prout moris est, facere, renuicare et effestucare bonis eisdem. jta quod dicti. decanus et capitulum in eisdem bonis legitime sint hereditati, pro quibus omnibus et singulis faciendis et fideliter adimplendis dedi et constitui eisdem dnis. decano et capitulo fideiussores, nobilem virum dnium. Ludovicum dnium. de Randenrode predictum. johanem de Kenswile. Arnoldum de pomerio dictum de Hoijlzeu. Godefridum de Hüllouen, milites. Henricum de Rurdrp.

Wernero de Humppeisch. . Ameliam de Bredenheijnt et Wilhelmum de Frankenhoven, famulos, meos consanguineos, qui se pro me et una mecum erga prefatos, decanum et capitulum insolidum obligantes fide prestita corporali promiserunt, quod si ego vel mei heredes in premisis vel aliquo premisorum, et quemadmodum superius est expressum negligentes fuerimus vel remissi in parte vel in tota, extunc dicti fideiussores et ego moniti. ex parte decani et capituli predictorum intrabunt et intrabo infra ciuitatem aquen ad iacendum ad comestus ibidem in unum honestum hospicium nobis ab ipsis demonstrandum, inde non recessuri donec eisdem decano et capitulo de premisis omnibus et singulis, in quibus defectum passi fuerint integraliter, sit satisfactum, et quilibet fideiussorum predictorum, et ego, qui personaliter iacere non potuerit, pro se ponere potest unum famulum honestum cum uno equo, qui suppleat vires suas ad comestus eosdem, quibus fideiussoribus dicti. . decanus et capitulum non tenebuntur, neque debent conquirere hospitem, hospicium vel expensas. Si vero aliquem fideiussorum predictorum mori vel abesse contigerit, quod absit medio tempore et ante satisfactionem predictorum, extunc infra quindenam immediate subsequentem eque ijdoneum fideiussorem loco illius subrogabo, vel mei heredes subrogabunt, aliqui fideiussores superstites moniti iurabunt aquis ut prius ad iacendum tandem, donec eque ijdoneus fideiussor fuerit subrogatus. Et promitto fide prestita corporali omnia et singula premissa quemadmodum superius sunt expressa, obseruare inuolabiliter et adimplere, renunciari insuper, quoad premissa omnibus et singulis exceptionibus utriusque juris et facti tam canonici, quam civilis, que michi et heredibus meis, contra premissa aut aliqua premisorum possent suffragari vel prodese, dictique decano et capitulo obesse vel nocere. In quorum omnium testimonium fidem atque robur sigillum meum una cum sigillo nobilis viri dni. Ludowici dni. de Randenrode predicti et aliorum ratorum fideiussorum predictorum sigilla habentium presentibus litteris duxi apponendum supplicans seriose eidem dno. meo dno. de Randenrode quatenus ipse in premisis suum consensum pariter et assensum dignetur adhibere et pro me in eis heredibus se obligare modo et forma predictis. Et nos Ludowicus dnu. de Randenrode predictus attendentes, quia onera debitorum, in quibus prefatus Winricus noster consanguineus est et fuit firmiter obligatus, et ut a grauioribus dampnis releuetur, et etiam quia dictus Winricus tantum nobis fecit in recompensam, sic quod in hoc contentamur, nos pro nobis et heredibus nostris ac successoribus vniuersis dicto. Winrico compaciens ad honorem et gloriam omnipotentis dei et gloriose matris eius virginis marie, totius eiusdem Winrici annuentes bona predicta quitauimus et quitamus de feodo per sententiam fidelium nostrorum infrascriptorum ad hoc apto Et ipsa bona aliodiamus et libertamus ac proprietamus, et huiusmodi bona aliodium, proprietatem et unne jus quod nobis et nostris heredibus competere potest vel posset in posterum in dictos decanum et capitulum ecclesie bte. Marie aquen. predite transferimus et donamus saluo jure omnimodo et forma, quibus id fieri est consuetum nichil nobis juris in bonis predictis reservato. obligantes insuper nos tamque fideiussor cum alijs fideiussoribus prenominalis, quod obseruanciam omnium premisorum bona fide et absque dolo sigillum nostrum presentibus litteris una cum sigillis Winrici et aliorum fideiussorum predictorum sigilla propria habentium duximus apponendum. Et nos Johannes de Keuswile, Arnoldus de pomerio dictus de Hoijlsem. Godefridus de Hülboen miles et Henricus de Rürdorp armiger fideiussores prenominati, confitentes et recognoscentes omnia et singula premissa quemadmodum superius sunt expressa vera esse, et nos ad ea fideiussisse, et esse firmiter obligatos sigilla nostra una cum sigillis Winrici famuli sepedicti et dni. Ludowici dni. de Randenrode supradicti tam pro nobis quam Wernero, Amelio et Wilhelmo fideiussoribus nostris predictis id petentibus et ratum habentibus, quia proprijs sigillis carent, duximus apponenda bona fide et absque dolo nos quoque Wernerus Amelius, et Wilhelmus famuli fideiussores predicti similiter confitentes et recognoscentes omnia et singula premissa, quemadmodum superius sunt expressa vera esse, quic sigilla propria

non habemus, utimur et contenti sumus pro nobis sigillis hijs lateris appensis, quibus sub datione fidei et aliaque dolo nos ad observantiam omnium premissorum firmiter obligamus. Actum presentibus strenuis viris et discretis. dno. johanne de Kenschwile milite, Henrico de Rürdorp armigero prefatis. necnon. johanne de Nuwenhosen, Walramo de Randerode et Rembuldo de Huijndestorp famulis fidelibus dni. Ludowici dni. de Randerode sepeliet et alijs quam pluribus probis et fidedignis testibus ad premissa vocatis et rogatis. Datum anno dni. milmo. trecentesimo tricesimo tercio. feria quarta ante festum bti. jacobii apostoli.

(5 anhangende und 1 abgerissenes Siegel in gelbem Wachs an roth-seidenen Korden.)

Vniuersis — Ego Winricus de Kijnsuile dictus de Bettendorp armiger colon. dioc. notum — quod ego dedi, addidi et supraportui com calamo ac assignaui venerabilibus viris dnis decano et capitulo eccl. bte. M. aquen. leod. dioc. 7. jurnales terre arabilis in uno sulco sitos in via, qua itur versus sleijden — in supplementum defectus et impedimenti, si quem vel quod habere seu habere possent in futurum in bonis, que vendidi et dedi iusto emptionis et venditionis titulo eisdem decano et capitulo quemadmodum in litteris super hoc confectis, quibus presens littera est transfixa plenius continetur. In quibus quidem bonis sive jurnalibus ipsi decanus et capitulum vel eorum certi nuncii ad hoc deputati se de huiusmodi defectu recuperare poterunt et debebunt bona fide, omnique dolo et fraude exclusis in premissis, in cuius rei testimonium — Datum. anno dni. 1333 crastino bti. Martini epi hijemalis.

(Siegel abgerissen)

310.

Vniuersis — ego Winricus de Kenschwile dictus de Bettendorp armiger notum facio — (et in littera precedenti vendidi — — dnis. decano et capitulo eccl. bte. M. aquen. unum mansum (scilicet 60 jurnales) terre arabilis sitam in locis infrascriptis etc etc qui mansus terre arabilis a dicto dno. de Randerode dependebat et in feodo tenebatur, et quem mansum terre arabilis idem dnus. Ludowicus de Randerode michi et ipsis. decano et capitulo aquen. libertauit, allodiant — pro certa pecunie summa michi ab eisdem decano et capitulo eccl. aquen. predictae traditis, numeratis — et de qua pecunie summa eodem d. et capit. quitos elamo per presentes — ipsumque mansum supraportui et supraporto cum calamo prout ibidem jacet cum omni jure suo — eisdem d. et cap. — nichil penitus juris michi — in eodem manso reservato, et exuens me et heredes meos possessionem dicti mansi terre arabilis cum consensu et bona voluntate dicti dni. de Randerode, prefatos d. et cap. ac eccl. aquen. de eodem manso protinus inuestiui, et etiam renunciavi eidem manso ad opus et vsus duorum. d. et cap. predictorum. promittens etc. (reliqua de verbo ad verbum uti in littera praecedenti) — et nos Arnoldus de pomerio dictus de Hoiijtzeijm miles predictus recognoscimus et protestamur tam pro nobis quam pro Wernerio (de Humpeijsch) Wilhelmo (de Franckenhoven armigeria) fideiussoribus nostris predictis id petentibus et ratum habentibus, quia proprijs sigillis caret, sigillum nostrum presentibus litteris fideliter appendisse. Actum presentibus dno. meo dno. Ludowico dno. de Randerode sepeliet. Ludowico de Dumesdale. johanne filio Walrami de Randerode, et me Winrico vendente personaliter presente fidelibus dni. de Randerode et Tilmanni de Setterich armigeris et alijs testibus fidedignis ad premissa propter hoc vocatis specialiter et rogatis. Datum anno dni. milmo. trecentesimo tricesimo quinto. feria tertia in festo pasche.

(Die Mehrheit der 6 Siegel abgerissen, die rothen Korden noch anhangend.)

311.

Vniuersis — ego Winricus de Kenschwile dictus de Bettendorf notum facio, quod cum venerabilibus viris dnis. decano et capitulo ecclesie bte. M. aquen. Leod. dior. super quedam bona apud Bettendorp sita et in circumstantiis ibidem vendiderim, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur pro quadam pecunie summa, de qua michi tunc per eos plenarie extitit satisfactum, et cum ego insuper aliquas questionis seu rancoris materias super retardata solutione ipsius pecunie prout pro me proposui et asserui contra ipsos. decanum et capitulum mouerim seu habuerim, recognosco et confitor pro nunc sicut pro tunc michi de eadem pecunia integraliter et plenarie esse satisfactum, renuncians et effecticans simpliciter et de plano, ac per omnia ipsius materie rancoris seu questionis asserens et affirmans bono animo me cum ipsis decano et capitulo favorabiliter et amicabiliter presentibus amicis meis ad hoc vocatis de premissis esse concordatum et pacifice reformatum saluis semper ipsis decano et capitulo predictis litteris suis super venditione dictorum bonorum per me traditis eisdem et assignatis dolo et fraude penitus exclusis in premissis. In quorum testimonium sigillum meum una cum sigillis dni Cononis de Molnarken dicti de Lurghe militis et pastoris ecclesie de Oijtwilre, ad rogatum meum presentibus appensis iuxta hijs litteris fideliter apponendum. Et nos Cono de Molnarken miles et pastor de Oijtwilre predicti sigilla nostra ad preces Winrici predicti presentibus apposimus et hijs interdimus, in testimonium maioris securitatis ac firmitatis. Datum et actum apud Aldenhoven anno dni, millesimo trecentesimo tricesimo octauo. feria secunda post festum bte. Walburgis virginis.

312.

Nouerint vniuersi presencium iuspectores, quod nos. Iohannes dictus de Heregarden commorans in Emke vendimus et vendidimus litteras per presentes cum consensu nostrorum liberum et heredum, videlicet filiis ac filiabus, venerabili viro ac honesto dno. Arnoldo. dno. abbati monasterii sti. Cornelij, ac suis successoribus, vineam nostram sitam in Graijsberg apud Pijssenhem, pro quadam summa pecunie, videlicet centum marcis co'on. pagamenti, que nobis ab ipso plenarie est tradita et soluta, ad habendam et possidendam, hereditarie pacifice et quiete, nichilominus promittens sibi de dicta vinea, debitam guarandiam facere et consuetam per annum secundum communem cursum et modum hereditarie. Huius venditionis et tradicionis sumus debitores et fideiussores vna cum pueris nostris, videlicet. Iohanni. Iacobo. Iordano. et Mettildi. Et nos pueri prelibati recognoscimus vnanimiter cum Iohanne patri nostro dilecto pro dicta venditione fore astrieti et ligati, nichilominus protestantes nos simul cum patre nostro memorato pro duobus fratribus nostris, scilicet Cononi et Reijnardo, qui adhuc ad annos discretionis non perueniunt, ut quamcunque tempus etatis attingerint, extunc satisfaciant de venditione et resignatione prenarrata. Iusuper nos fecisse de dicta vinea debitam et veram effectuationem in presencia Iohannis dicti 'Bülen ipsius vinee feodatoris, necnon ipsam manu et calamo porreximus ad usum dni. abbatii prelibati, qui quidam dnus. abbas, aut sui successores quolibet anno in festo martini lijemalis, vnum denarium de vinea sepedicta, suo feodatori ministrabit. Acta sunt hec coram prudentibus viris et discretis Iohanni dicti Brilant, Iohanni dicti Vijnckensim., Wilhelmi. Mathie. Michaelis de Emka, Iohannes dictus Vust. et Rotgerus dictus Butz scabinis in Wolrijchem et in Emka, qui dictam venditionem et effectuationem de verbo ad verbum penitus audierunt. Et nos scabini prenommati quia sigillo proprio eamur, rogamus et rogauimus vna cum Iohanne de Heregarden, et suis heredibus, discretos viros et honestos videlicet Reijnerum decanum Tulpeten, et Wernherum de Mulsbach, militem, ut sua sigilla propter maiorem cautelam apponant.

tas huic scripto.. Et nos Reijnerus decanus Tolpeten, Wernherus miles de Mosbach protestamur sigilla nostra rogatu parvum hinc et inde presentibus apposuisse in testimonium omnium premissorum. Datum anno dni. M. CCC. tricesimo quarto, vltima die ipsius mai.

(2 Siegel im gelben Wachs an Pergament-Streifen.)

313.

Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris, Nos Wajjlwanus et Gabriel fratres de Brolio de monte magno, Leo et Daniel fratres de octini, Dominicus et Leo dicti Fijole, Pijreheualtus de Brolio de monte magno, Baldrakijus et Rufinetus Rotarij fratres, Lombardi mercatores et eorum socij, notum facimus tam pro nobis quam pro.. socijs nostris quibuscumque, et presentibus litteris recognoscimus manifeste, quod nobis de promissionibus a ciuibus et ciuitate aquen. nobis factis, et de litteris nobis ab ipsis ciuibus et ciuitate aquen. concessis et datis, vsque in hodiernum diem existit satisfactum, et cum ipsis ciuibus et ciuitate aquen. super omnibus causis et querelis sumus complanati. Promittentes bona fide, quod nos nec aliquis alter de societate nostra nunquam occasione alieius cause nobis illate vel facte, infra tempus per nos et familiam nostram infra ciuitatem aquen. persessum, aliquas requisiciones causas vel querelas ab ipsis ciuibus et ciuitate aquen. requiremus seu requiret publice vel occulte. Renunciantes insuper per presentem tam pro nobis quam pro socijs nostris quibuscumque seu familia simpliciter et de plano, super ipsis ciuis et ciuitatem aquen. bona fide omnique dolo et fraude penitus exclusis in premissis. In cuius rei testimonium nos Wajjlwanus et Gabriel fratres, Leo et Daniel fratres. Dominicus et Leo dicti fijole predicti sigilla nostra, tam pro nobis, quam pro Pijreheualto de Brolio, Baldrabino, et Rufineto fratribus Rotarijs, ac alijs socijs nostris presentibus litteris duximus fideliter apponenda. Et nos Pijreheualtus de Brolio de monte magno. Baldrakinus, et Rufinetus Rotarij fratres predicti recognoscimus sub sigillis hijs litteris appensis omnia premissa vera esse quemadmodum superius sunt expressa promittentes ea inuiolabiliter obseruare bona fide dolo et fraude penitus exclusis in premissis. Datum ipso die ad vincula bti. petri apostoli. anno dni. M. CCC. tricesimo quarto.

(Von den 6 Siegeln nur 3 anhangend.)

314.

Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris ego Wijnrieus de Bettendorp armiger notum facio et presentibus publice protestor et recognosco, quod venerabiles viri et dni. decanus et capitulum ecclesie hie. Marie aquen. leod. dioc. 971. mare. pagamenti colon. de terra arabili sita apud villam de Bettendorp ipsis dnis. decano et capitulo per me legitime et iuste vendita bene persoluerunt et satisfecerunt integraliter, exinde ac ipsos per presentes quitos clamo liberos et absolutos bona fide, omnique dolo et fraude in premissis penitus exclusis. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus litteris fideliter duxi apponendum. Datum anno dni. M. CCC. tricesimo quinto ipso die bti. Oijswaldi regis et martiris.

(Sigillum abruptum.)

315.

Johanne bider gracieu goids. Hertoginne van Lucemb. van Luthr. van Brabant van Lijmb. ende Mairgreunne des heilichs Rijes. want die paelstede tusschen onse Lant vant Lijmborch, ende die van Aken, als wij verstaen wat onbekensam ende verdonkert sijn, ende wij begeren, dat die goide Lüde van Aken, die onse sunderlinge Vriende altoes geweest hebben ende noel sijn, hebben ende besitten, des hen van Recht toebehoert behondelic oe ons ontz Erflicheit also onse Vorders die beseten hebben, sonder dat daerom enieh Oraet tusschen ons onse Lant ende Lüde ende hen come. so outbielen wij ende beuelen v onsen lieuen getruwen Herrn Janne van Gronsselt onsen Drost ontz Lande van Lijmb. ende van Rode dat ghi aen onse Lüde Manne ende ondersoten ons Kerspel van Euperen ende Wailhoiren; ende voirt aen die gene die darr af mogen weten te spreken onder ons gesete veruempt ende wit ouermids hoeren Eeden die recht Paelstat tusschen onse Lant van Lijmb. ende die van Aken, ende also verre, als die iureste Part van onsen voirs. Lüden op hoeren Eeden vragen van desz, Palinge, ende recht ende besteidelic is, daer na willen wij, dat ghi die Palen tusschen onse Lant van Lijmb. ende die van Aken set also dat ele van ons hebbe ende behoude dat hen van Recht toebehoert. Ende des geuen wij v volcomen Macht mit desen Brieue daer wij des te Getüge onsen Segel aen hebben doen hangen. Gegeuen te Louen V. Dage in Februario jnt jaer ons Heren M. CCC. tachtentich ende viue na costume shoifs van Camerije.

Per dnam. Ducissam personaliter presentibus dno. de Bonehent et johanne clotine Marslo.

Siegel in weissen Wachis am Ende der Urkunde hangend.

316.

Ludovicus dei gracia Roman. Rex semper augustus. venerabili viro abbati sti. Cornelij jnden. colonien. dioec. ord. sti. benedieti, principi suo deuoto, gracion suam et omne bonnm. Cum iuste petentiam desideris ex innata nobis clemencia debeat fauorabiliter inclinare, et precipue in iis que cultum diuinum augent et augmentant, requisiti suppliciter et instanter per venerabiles viros decanum totumque capitulum ecclesie aquen. deuotos nostros dilectos, ut vicariam Regalem ecclesie Regia collacione pertinentem, quam constanter asserunt tot et tantis redditibus et facultatibus abundare, quo ex ipsius prouentibus duo sacerdotes possint et valeant honeste et commode sustentari, ad prebendam memoratam post obitum nunc possidentis duos vicarios sacresdotes institui permittamus, nobis nostrisque successoribus in imperio collationis ius earundem prebendarum perpetuo reseruando, et quia de redditibus seu facultatibus vicarie memorate nobis certa notitia non est, industrie tue circumspecte id committimus sollicito perquirendum, ut si rei veritas sic habeat, adhibitis solemnitatibus canonicis et debitis, que in sectionibus adhiberi solent et conseruent, sepe dictam vicariam nomine Regio proceures diuidi in duos in antea vicarios, per nos et successores nostros in imperio ad eandem perrenniter presentari. sin autem duo decenter et competenter in sectione huiusmodi sustentari nequeant sepefatam vicariam permittas integraliter in statu antiquo et pristino reseruati. Datum in Engelstadt octava idus augusti anno 1318.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachis.

317.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris Reimarus diuina presencia abbas monasterii sti. cornelii inden. colon. dioc. ord. sti. Benedicti salutem in dno. Noueritis, quod nos litteras serenissimi dni. nostri Ludovici d. g. Regis Roman. semper augusti non cancellatas, non abolitas, non aliqua sui parte vitiatas vero ipsius dni. sigillatas, cum reuerentia, qua deuit in hec verba: Ludovicus d. G. etc. datum in Engelstadt. 8. jd. augusti Regni nostri quarto. Harum igitur auctoritate litterarum ad inquirendum de valore vicarie Regalis predictae, prout nobis a dicto dno. Rege existit, datum in mandatis, descendimus ex inquisitione diligenti per testes idoneos et iuratos super dicto valore per me facta, invenimus dictam vicariam Regalem et ipsius redditus, quolibet anno alium coadiuvante, bene valuisse, et adhuc valere centum et viginti libras argenteas turonorum nigrorum et simplicis, ita condicione facta dicte vicarie in duas partes, quolibet pars 60 libras et simplices turonorum nigrorum ac dimiditati continebit inde consideratis considerandis circa premissum et extangientia prefatam vicariam Regiam et ipsius redditus, virtute mandati Regalis predicti, super hoc in nomine patris et filii et spiritus sti. in duas vicarias Regales post obitum ad presens dictam vicariam possidentis, afficiendam habendas et deserviendas juxta formam mandati Regalis supradicti, in cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum, datum anno 1318. feria 2da, post festum sti. Bartholomei.

318.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. Nos Wilhelmus comes juliacensis notum facimus quod cum nos Venerabilibus viris. Decano et capitulo ecclesie bte. marie aquen. illam fecerimus gratiam specialem, quod ipsis pro utilitate evidenti sue ecclesie, quam speciali favore prosequimur erga. Euclonem ciuem aquen. quedam bona arabilia cum pratis et alijs suis attinentijs, que bona vulgariter nominantur Kümme, sita in nostra jurisdictione de Richtergerin, et que ipse Euelo a reuerendo in cristo patre ac dno. dno. archiepiscopo colon. in feodo tenebat, emerunt et sibi pro certa summa pecunie comparabant. Nos intendentes ipsam gratiam frequenter ampliare volumus et presentibus concedimus, ut decanus et capitulum predicti super possessione bonorum predictorum eisdem libertatibus gaudeant et fruantur, quibus alijs suis bonis ab antiquo habitis et possessis gaudere consueverunt, dolo e' fraude penitus exclusis in premissis. In quorum testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum anno dni. millesimo trecentesimo tricesimo sexto feria secunda ante festum nativitatjs bte. marie virginis gloriose.

319.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris nos. Walramus dei gracia ste colon. ecclesie archiepiscopus sacri imperij per Italiam archicancellarius. notum facimus et tenore presentium recognoscimus, quod cum honorabiles viri. Decanus et capitulum ecclesie bte. marie aquen. quedam bona, terras arabiles cum pratis et alijs suis attinentijs, que bona vulgariter nominantur Kümme, sita in jurisdictione de Richtergerin et a nobis et ecclesia nostra colonien. in feodo teneantur, et Euelo dictis Euels ciuis aquen. a nobis in feodo tenebat, emerint iusto emptionis et vendicionis titulo erga eundem Euclonem et suos heredes pro certa pecunie summa, quam eidem Eucloni bene persoluerunt. Nos intendentes dictos decanum et capitulum et eorum ecclesiam predictam gracijs et honoribus frequenter ampliare dicta bona cum

omnibus juribus suis et pertinentiis suis vniuersis ad supplicationem eorundem. . decani et capituli eadem bona eisdem. . decano et capitulo ac eorum ecclesie predictae incorporamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, nec non eadem bona cum omnibus suis attinentiis dilecto nobis in cristo Rembaldo de Vlodorp canonico eiusdem ecclesie aquen. concessimus et concedimus ac infeodamus eundem per presentes de bonis eisdem nomine decani et capituli predictorum, sic tamen, quod post decessum eiusdem Remboldi dicti decanus et capitulum nobis seu successoribus nostris vel ecclesie nostre colon, aliam canonicum eiusdem ecclesie illo mortuo iterum alium canonicum ecclesie predictae presentent, qui dicta bona a nobis seu successoribus nostris ecclesie colon, in feodo recipiat nomine decani et capituli ecclesie aquen. predictorum et hoc perpetuis temporibus duraturo salvo nobis et ecclesie nostre colon, jure nostro per omnia in bonis eisdem. in cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri appensione iussimus committi. Datum anno dni millesimo tscentesimo tricesimo sexto in crastino natiuitatis bte. marie virginis gloriose. (Sigillum abruptum).

320.

Johannes dei gracia Luthar. Brabant. ac Lijnburg. . dux notum facimus vniuersis quod nos vniuersis et singulis, ciuibus regalis sedis aquen, et eum ipsis reuientibus salutem et securam confecimus conductum veniendo, eundo, redeundo et moram faciendo per totam terram nostram et dominium nostrum cum bonis suis vsque ad diem dominicam post diuisionem apostolorum proxime venturam et illam diem totam duraturam, et donauimus per presentes sine dolo. quibus sigillum nostrum in testimonium super eo est appensum Datum in monasterio ze Berne die iouis post octavas apostolorum Petri et Pauli. anno dni. millo. CCC. XXX. sexto. Per duce[m] consilium suum

Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

321.

Ludovicus dei gratia Romanorum imperator semper Augustus. Prudentibus viris. Scabinis. . consulis. totique communitati oppidi Aquen, suis et imperii fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum. cum monasterium sanetimonialium. . Abbatissae et conuentus Porcheten. per diuos Romanor. Reges et imperatores predecessores nostros, pro diuini cultus exercicio institutum sit, dotatum ac fundatum, cuius statum tranquillum, vt persone ibidem degentes. deo liberius valeant famulari, sincero diligimus ex affectu fidelitatem vestram mouemus et diligenter exhortamur, quatenus. . Abbatissam et conuentum monasterii porchet prescripti, sub vestram recipiatis defensionem. Non permittentes eas, nostra et imperii suffulti auctoritate, a quocunque. sine causa vel jure, in suis rebus, redditibus et jurihus opprimi vel quomodolibet molestari. in quo reuera nostre celsitudini exhibitis obsequium valde gratum. Datum in ciuitate Frising. vicesima quarta die mensis septembris. Anno dni. millio. trecentesimo, tricesimo sexto Regni nostri anno vicesimo secundo. imperii vero nono.

Reichs-Siegel an einem Pergament-Streifen.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Prudentibus viris. . iudicibus scabinis. . consulis magistris ciuium. et vniuersis ciuibz Regalis sedis sue Aqnen. suis et imperii fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum. imperialem celsitudinem per amplius sublimari credimus, et honorem imperii adaugere. dum fidelibus nostris bene meritis condigne retribuimus, vt eo laudabili exemplo, ceteros ad obsequendum nobis, et imperio graciosius innitemus. Ea propter vobis ciuibz predictis. fidelibus nostris dilectis, supplicationibus johannis dieti de Eijghorne. johannis dieti de Roijde, et Alexandri dieti de Sürse, vestrorum conciuum, fauorabiliter inclinati, de dono et fauore gracie specialis, omnia et singula iura, priuilegia, libertates, gracias, donaciones et laudabiles consuetudines, a nobis, et diuis Romanor. imperatoribus, vel Regibus nostris predecessoriis, vobis concessas, vel concessa, factas, aut facta et quibus hactenus vsi fuistis, presentis scripti patrocinio imperpetuum valituro, imperiali auctoritate approbamus, et nunc de nouo, prout temporibus retroactis fecisse meminimus in dei nomine confirmamus, sic quod nullus dux nullus marchio, nullus comes, nullus miles, nulla denique persona alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, vos aut quemlibet vestrum, vel etiam conciuces vestros, habitatores villarum infra Bannum miliarem ciuitatis Aqnen. situatarum, et ad ipsam ciuitatem, ab antiquo pertinentium, et vnitarum, valeat neque possit aggrauare seu contra premissa quomodolibet molestare, et quod huiusmodi ville infra bannum miliarem, Aqnen. site, cum suis attinentiis quibuscunque, et cum habitatoribus earundem, vobis et ciuitati Aqnen. annexe prout vsque in hodiernum diem fuerint, permanent et vnite, sic videlicet, quod ipse ville cum suis pertinentiis quibuscunque, aut habitatores earundem, se nunquam a vobis seu a ciuitate aqnen. auerti, separari, seu per quemquam alienari valeant quoquomodo, si vero aliquis, seu aliqui, quicumque fuerint, a nobis, seu predecessoribus nostris, aliquas in contrarium obtinuerint litteras, quauis specie, seu quacunque forma verborum concessas, has quidem penitus et specialiter reuocamus, et eas nullam habere volumus roboris firmitatem, propter bonum paris, et honorem imperii, pariter et profectum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. siquis autem hoc attemptare presumpserit, grauem nostram indignacionem et penam ducentarum librarum auri puri, quarum medietatem fisco nostro, reliquam vero medietatem passis inuirsam applicari volumus, se inuicem incursurum. In cuius rei testimonium, presentes conscribi, et sigillo nostre maiestatis insumus munimur. Datum Frauchenford in crastino ascensionis domini. Anno domini millesimo, trecentesimo, tricesimo, sexto. Regni nostri anno vicesimo secundo imperii vero nomo

Kaiseri. Siegel in gelbem Wachs an blau- und roth-scidenen Faden.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper Augustus. Prudentibus viris. . iudicibus. . scabinis. . consulis. . magistris ciuium. ac vniuersis ciuibz Regalis sedis sue aqnen. fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. imperialem celsitudinem per amplius sublimari credimus, et honorem imperii adaugeri. dum fidelibus nostris bene meritis, condigne retribuimus. vt eo laudabili exemplo, ceteros ad obsequendum. imperio graciosius innitemus. Ea propter, predictorum ciuium, fidelium nostrorum, dilectorum precibus fauorabiliter inclinati, ipsis omnes libertates, gracias, et donaciones, seu quilibet priuilegia siue iura. per nos. predecessoresque nostros concessas et indultas, tradita vel concessa, super quibuscunque rebus, et

specialiter super Theoloneis seu assisiis, larradiis, vectigalibus, seu etiam aliis iuribus, quocumque nomine vocentur, ab eis, per quemcumque non recipiendis, prout transactis temporibus, per nos, predecessores nostros, eis sunt rationabiliter, tradite vel concessae, ex nouo de plenitudine imperatorie potestatis pleno iure specialiter confirmamus, et in dei nomine approbamus, et presentibus innotuamus. Harum serie litterarum, in cuius rei testimonium presentes conscribi, nostraeque maiestatis sigillo iussimus communi. Datum in Franchenfurt sexta die mensis Augusti. anno dni. millimo, trecentesimo tricesimo octauo. Regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero vndecimo.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an grün- und roth-seidenen Fäden.

324.

Nos Wilhelmus marchio iuliacen., notum facimus vniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod cum honesti viri seabini ac vniuersi ciues Regalis sedis aquen. amici nostri dilecti, Gabrieli de monte magno, Leoni ottiuo ac eorum sociis Lombardis, mercatoribus, quosdam litteras ad nostras preces dederint, et conditiones in ipsis contentas, sigillo sue vniuersitatis sigillauerint et confirmauerint expresse, promissimus et promittimus, eosdem ciues vniuersaliter et singulariter bona fide, de omnibus impeticionibus, infestacionibus, dampnis seu incommodis quibuscumque, que et quas ipsi ciues occasione dictarum litterarum et condicionum in ipsis contentarum, incurrere possent quoquomodo, releuare et penitus indempnes conseruare, sine omni dolo, in quorum testimonium. sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum sabbato post festum bti. Martini hiemalis. anno dni. millesimo. CCC. tricesimo octauo.

(Sigillum abruptum.)

325.

In Name des Vaders, ende des Süns, ende des Heylgengeystes Amen. Wir.. Rygthere.. scheffene.. Rayt.. Bürgermeistere ende.. Bürgere gemeynlige des künnenkligen Stuytz van Aychen Vm gemeyns Verbers Vreden ende Gemaygs wille alle der Bürgere van Aychen, ende oyech vñ Eyndregtgheyt vsser alre, so hayn wir myt güyden Vürrayde, ende myt ganzer Eyndregtgheyt vp gesat dese Puntē dyc hey na geschreuen steynt Dat eyrste Pünt is dit. Were dat Sagge, dat eyngc Zweyunge of vpyloffinge veyl tuschen eyngen Bürgeren van Aychen da Got vür sin müysse in wat Msueyren dy Zweyunge of dy Vpyloffinge were, de da deme anderen mysdeyt, dy Mysdayt si sy groys of si sy kleyne, de dy deyt, de sal sy alleydē arnen ende bessern, ende neyman anders ende vñ deyser Mysdayt wille, wilgerküene de sy, so en sal sich Nyman hoüfen noch Wäjenen, mer man sal dar al küyren, na der stede Reghte van Aychen, Ende hoüfde sich of Wapende sich eyman hey enbouen, de dat dede, ende alle dy bi oyme gewapent weren, de ende dy, solen alle vsser der Stat, ende vsser deme Righe van Aychen sin eyn ganz jar ende solen, darzü des Küyren Regth liden, wannee der Küyr dat gepart hayt, we dy alle sin. Vortme so, wilg Bürger de verküyr wirt, der geyn deme he geueuen wirt, ende da he af verküyr wirt, noch sine vrünt, dy enolen da egeyne Wäyge dün, si enhayn zeyrst den.. Reygtēre gebeden. Dat he den Man msne in sinen Küyr, ende si en hayn sich zeyrst der bekleyrt myt deme.. Rygthere, of mit den.. Bürgermeysteren, of der Rygther den man neyt manen en wolde. Ende were dat Sagge, dat sy id dar zü deden en sy sig bekleyrt hedden, da solde man of küyren geligerwis, of as sy neyt zesamen zedün in hedden. Ende as sy sich bekleyren vür den .. Rigthere. of vür dy .. Bürgermeystere, da solen sy zweyn Bürger

hinemen , dyc des oere gezüg syn. Ende op den dag as sy dat dünt so in solen sy des dages niet dar zu düa. Mer na deme dage deden sy dan darzü id, da mede in mysleden sy niet intgen den Küyr. Nog dy vrünt in solen dat niet andere. Ende were dat Sagge dat eyman anders , de des Mans mayg van deme der ander verküyr is , niet inwere , deme verkürden Manne id dede , de sal sich versumen vp des Küyren Regt de dat deit. Vortme were dat Sagge dat eyman den anderen doyt slüyg de got vür sin müsse , der geyn de den Doytstag deyt , geyt der Küyr vp öme de sal sin hündert jar ende eynen dag vsser der Stat ende vsser deme Riche van Aechen. ende sal dar zu des küyren Regt liden. Ende worde de Man de den doytstag gedayn hayt , geuangen ende begriffen in deme Riche van Aechen binnen der Zyt dyc hey vür genomt is , so sal man van denen Manne rygthen geliger wis , as man gedayn hedde of he vp den eyrsten dag begriffen ende gevangen were worden , dü he den doytstag dede. Were euer dat Sagge dat de selue Man binnen der zyt dey hey vür geschleuen is in dat Riche van Aychen gayn wolke of queme , ende worde eyng ander burger van Aychen mit oyme da inbinnen deme Riche vp verpende , of wolde he myt eyngen Bürger binnen deme Riche van Aychen vp werpen , so ensal noch en mag de Bürger syg neyt versumen an deme seluen Manne de den doytelag gedayn hayt. Ende were dat Sagge , dat eyman den Man de den doytlag gedoyt hedde , vs füyrte vsser der Stat , ende deynen Manne gestünde myt gewapender hant , dyc gene dyc dat dünt , dyc solen alle in den seluen pünt sin , da der geyn in is , de dey dayt gedoyt hat. Vortme were dat Sagge dat eyman den anderen wout sloyg. der geyn de dat dede de solde gien vsser den Wege , ende he en solde neyt gayn vp der straysen , id en were in eynen hautvrede , of in der stede vrede , gesat , of da in were af geküyr. Ende geynge he vp der Strayse ze vruel , ee dit gevreyt were , of ee dar af geküyr worde , so solhe le , ende alle dyc myt oyme geyngen , also ze vruel , vsser der Stat , ende vsser dat Rige van Aychen sin eyn gantz jar. Wannee der Küyr dat gepurt hedde , we dyc alle weren , ende dyc solen oyg des Küyren Regt darzu liden geligerwis as der geyn de dyc dayt gedoyt hayt. Ende were dat Sagge dat man neyt wale en wiste , we dyc Wonde gesleggen of geslagen hedde , ende der geyn deyt dan gedoyt hedde wolde vp der Straysen goyn also as he des vnschüylidg were , ende worde he dan verzügt in den Küyr , dat heyt gedoyt hedde , ende he dar af verküyr worde , so sal he vsser der Stat ende vsser dat Rige van Aychen sin eyn gantz jar. ende sal darzü des küyren Regt liden. ende were dat Sagge dat der geyn de dese wunde geslagen of gesteggen hedde , gehorsam were , ende geynge vsser den wegen in eyn Hüys of in eyne Matate , wolde dan der geyn de da wont were , of sine mayge of sine Vrünt , den süycken in dat Hüys of in die Matate , do soldeman af küyren geliger wis , af as der geyn den sy dü suyeten neymanne gewont in hedde. ende as der küyr gepurt hedde , we dyc weren , so solden sy , dyc da verküyr worden des neystes dages dat man geküyr hedde , darzü vsser der Stat , ende vsser dat Rige van Aychen sin eyn ganz jar. Ende vin dys Doytstages wille of vin deyer Wouden wille , of oyg vin eyngerhande Sagen wille dyc hey vür genümt sin , so ensolen dyc vrünt noch dyc mayge van beyden partyen , egeyn vianschaf hauen noch halden. Mer sy solden gayn ende stayn by eyn as güyde gevründe , of as des neyt gescheyt in were. Vortme were dat Sagge dat eyman herweder dede des got neyt geuen in müsse , also , dat hee eynen vnschüylidigen Man ayn verdegede myt Worden in eyne Werwrayge , so dyc wort geyngen ze siure eeren wert , de solde sin eyn half jar vsser der Stat ende vsser dat Rige van Aychen , neyt weder in rekenen , he en hedde dat verbessert na rayde des Raitz van Aychen. ende solde darzü des Küyren Regt liden. Were oyg dat Sagge dat eyman eynen anderen vnschüylidigen Man sloyg an sin kinbaeke , of myt der vüat , in eyne wederwrayge de solde eyn gantz jar vsser der Stat van Aychen ende vsser dat Rige sin , neyt weder in rekenen , he in hedde dat verbessert na rayde des Raitz van Aechen , ende solde darzü des Küyren Regt liden. Were euer dat Sagge dat eyman eynen anderen vnschüylidigen Man sere quetzle myt eynen klüppel of myt eynen

Steyne. oyn offen Wonden, in eyn Wederwrayge, de solde sin anderhalf jar vsser der Stat ende vsser dat Rige van Aychen, neyt weder in zekomen, he in hedde dat verbessert na Rayde des Raytz van Aychen, ende solde darzû des Kûyren Regt liden. Were oyg dat Sagge, dat eyman eynen anderen vnschuyldigen Man in eyn Wederwrayge jagede in eyn Huys, ende in dat Hûys oyme na volgede, de sal zwey jar sin vsser der Stat ende vsser dat Rige von Aechen, neyt weder in zekomen he in haeue dat verbessert na Rayde des Raytz van Aychen, ende sal darzû oych des Kûyren Regt liden. Were cuer dat Sagge, dat eyman eynen anderen vuschuyldigen Man wonte, de dat dede in eyn Wederwrayge, as mienyge Wonde as he oyme stege of slugge, as mienyge dri jar solde he vsser der Stat, ende vsser dat Rige van Aechen sin, neyt weder in zekomen he en hedde dat verbessert na Rayde des Raytz van Aychen, ende solde darzû oych des Kûyren Regt liden. Ende stuyrûe de wont man binnen veyrzig dagen, so solde de, de dye Wonde gesteggen of geslagen hedde hûndert jar ende eynen dage vsser der Stat ende vsser dat Riche van Aechen sin also as dat, vpgesat is. Mer leelde de wonde man oner veyrzig dage, so moeyte der geyn de dye Wonden gelcyn hedde, dat verbesseren den Vrûnden na Rayde des Raytz van Aechen, ende solde vort sine jar vs bliven ende solde oyg des Kûyren Regt liden. Ende alle deyse Pûnten dye hey vûr geschreuen sin, dye salman alwege zeyrst pûren myt den Kûyren, a'so dat man neynmanne vnrecht in duy. Ende eyn iwerlich sal na siure Mysdayt, des Kûyren Regt darzû alwege liden. Vortme weyr dat Sagge dat eyngne Zweryunge, of Zwiist graeyl tushen eyngen Burgeren van Aychen, da Got vûr sin mûsse, so moeyen der. Rygther, of dye. Burgermeystere sunderlingen, of semenkligen, der Stede Vrede gelbeyden den Parteyn ze Huys, ende ze Houe, in der Strayzen Vrûnde guyder Lûde, So wannee ende wey dieke der. Rigther of dye. Burgermeyster sunderlin, of semenkligen dat willen dûyn, ende den Vrede solen dye Parteyn steede ende vaste halden, ende so we den bregge, de hedde eynen Hant vrede gebroggen. Vortme so wat Pluderayden, sunder Doytlag, ende offen wonden gescheyt, vnder eyngen Kastoyueltz. Da sal de Kastoyueltz bi gayn myt der Wisheyde dye he hant sunder Partye, also of dat eyman verseygeren wolde, dat he dat beheltnys des Kûyren Regt, sayen sal ende setzen zû Bescheydenheyde. ende so wey he dat soysset ende setzet, also salt manlig halden. Ende so we des neyt inhilde, ende dede darweder. so sal de Kastoyueltz komen ayn dye. Burgermeystere ende sal ûn dat kûnt dûyn. ende dan solen dye. Burgermeystere den geynen gebeyden in der Burgerhûys. al do sal he legen as lange, want he dat verbessert na Rayde des Raytz van Aychen. Vortme were dat Sagge dat eyng Man, de vm eynger Mysdayt wille vsser der Stat ende vsser dat Riche van Aychen gesat ende gewyst worde ze eynte Zyt, ende wolde de Man binnen der Zyt dye oyme gesat were, weder in dat Riche myt vrcuel gayn, worde he des verzugt myt guyden Gexûge. so sal sin Zyt vp den Dag dat he weder in dye Stat solde komen, weder ayn goyn. ende sal van deme Dage dûy he weder in komen solde. also lange husen den Riche sin, as oyme zeyrst gesat was, ende alle dese Pûnte dye hey vûr geschreuen sin, dye solen alle stayn ende bliuen as lange, want der Rayt van Aechen zerayde wirt. dat he sy eyndregtighen anders sayen ende setzen wilt. Ende dû dese Pûnten vp gesat worden. Da waren by vnac Heyrren van den Rayde van Aechen, der Namen hey na van Groytschaf zu Groytschaf. eyn ijerlich in der Groytschaf da he inne wout, geschreuen steynt, in den eyersten, in der Groytschaf van Kolueyr Portz. her johan Chorus. eyn Scheffen. her johan Elreburne. her jacob van Royde, eyn Kastoyueltz, her Heinrich Ziruel. her Ger. Stute. Arnold Wilde. ende Ger. Houtzappel. Item in der Groytschaf van siut Albrete. Myn heyre her Rycolf van Rodenburg eyn Ryddere, ende eyn Scheffen. her Werner Aynlant eyn Scheffen, her Arnold Schiffelart eyn Scheffen. her ju. van Hâren eyn Weremeyster. her ju. van sent Ailbregt eyn Kastoyueltz. Ger. Noyde. Gober. van Kruchûys. jo. Chorus. Gober. Elreburne. Wil. Beysel. jo. Heeman ende jo. van Lugene. jt. ju der Groytschaf van Wyrsbiingarde. Meyster Arnolt van den Pûtz. eyn scryuer. jo. van den Heylengeste. Mathys Hohn eyn Kastoyueltz

Mathys van Hoynkirgen ende Symon van Bünroyde. item in der Grayschaf von Burschiderporze. her Yuels der Selyger. eyn Scheffen. Juello dictus Yuels. her Lambret Büc. eyn Kastoyeltz. her Gyse van Wyssse. Andries van Wyssse. ende jo. jn den Beent. item jnder Grayschaf van Scharporze. Min Heyrre her Gerart Chorus Ridder eyn Bürgermeyster. her Henrich Chorus. her jo. Hoyn. jo. heren Bertholfs Eynklen. Henrich Kayfleysch eyn Kastoyeltz. Werner van Linghe. Ricolf Nagel. Winant Wageman. jo. Variays. ende Byckelgyn. Bux Sün. item jn sint jacobs straysse. her Reynart Hoyn. eyn Scheffen her Gober. Hoyn. eyn Scheffen. her jo. van Erbürg. eyn Scheffen. her Goiswyn. Martini. her Tielman Hoyn. Dyonisius eyn Kastäuels. Alexander von Sürse. Arnolt Kloye. Werner heren Bertolfs Eynklen. ende heren Goiswins Sün. item vür Künnensporze. her Lewe van Karsfür eyn Werenmeyster. jo. van Brügge her Henr. Blündefyl eyn Kastäuels. her jo. van Trygt. her Herman Hoysteyn. jo. Baylgin. jo. Grote. Ger. Snydrane. ende her Henr. van den Pütze. item vür Punt her Wolter eyn Bürgermeyster. her Sanders eyn Scheffen. her Cuinne van Moyrke eyn Scheffen. her Kyrstiayn Lewe eyn Scheffen. her Weruer van Gürzenieh. eyn Kastäuels. her jo. van Royde. her Francke van Royde. jacob Colyn. jo. Cristiayn. Goyschalc Hoyn. Goyswyn in Punt. Willem syn Broder. Ricolf van Gürzenig. jo. Volmer. ende jo. Pfeffer. item vür Nüwe Porze. Myn heyrrer her Arnolt van Breydenbeint. Ridder ende Scheffen. her jo. van den Eyghorne eyn Scheffen. her Godart Colyn. Hermann Seylige eyn Kastoyuels. jo. Heycke. Cloys in Molen-gasse. Conrad van den Eyghorne. ende jo. van der Lynden. inde in eyn Steytheit deysr Püntten dye hey in bonen steynt so is jngesegel des künnenklichen Stüyltz van Aechen an dese Breue gehangen. Actum et datum anno dni. M. CCC. tricesimo octauo. jn crastino bti. Thome apostoli.

Stadt-Siegel in gelbem Wachs an einer roth-seidenen Korde.

326.

. . Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris, nos Waldrakinus, et Menfredus dictus Thijnet fratres dicti Rotarij. Wailwans et Gabriel de Brolio de Montemagno. Parcheuallus et Richardus de Brolio de Montemagno, Leo et Daniel fratres dicti Ohini. Dominicus et Leo dicti Fijole Lombardi mercatores notum facimus, et tenore. presencium publice recognoscimus, et protestamur, quod nos honestos viros. . judices. Scabinos. Consulatum, Magistros Ciuium et vniuersos Ciues Regalis sedis Aquen., de omni obligatione, promisso, et debito, nobis et erga nos a retroactis temporibus factis et prestitis, quacumque forma verborum, in scriptis vel sine scriptis, et specialiter de captiuitate seu detencione familie nostre seu nunciorum nostrorum, rerum ac bonorum nostrorum in vrbe aquen. facta per magnificum ac illustrem principem duum. W. Marchionem juliacen. et ex alijs quibuscumque causis exhortis vsque in hodiernum diem, quitos clamamus liberos et absolutos non coacti, sed sponte et eum bona voluntate simpliciter et de plano bona fide omnique dolo et fraude penitus et omnino exclusis in premissis. Renunciantes insuper omnibus excepcionibus et defensionibus vtriusque juris et facti tam canonici quam ciuils, que nobis in premissis possent aut deberent quomodolibet suffragari vel prodese, jn quorum omnium testimonium fidem atque rebur, nos Gabriel de Brolio de Montemagno, Leo Ohini, et Leo dictus Fijole Lombardi mercatores predicti sigilla nostra tam pro nobis quam pro alijs nostris consociis et. familie nostre presentibus litteris duximus fideliter apponenda. Quod et nos reliqui Lombardi mercatores et socij predicti omnes et singuli recognoscimus et protestamur esse verum. Datum anno dni. M. CCC. XXXVIII, in crastino bte. Katherine virginis et martiris gloriose.

3 Siegel an Pergament-Streifen.

327.

Os. . Wernerus de Merode, Prepositus. sti. Georgij colon. et canonicus ecclesie hie. marie aquen. notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod domus nostra claustralis, quam inhabitamus Aquis extitit obligata capitulo nostre ecclesie hie. marie predictae singulis annis octo marcis pagamenti aquen. perpetui et hereditarij census, quem quidem censum reuere poterimus et absolueri domum nostram exinde quamcumque nobis placuerit cum centum aureis paruis florenis. in cuius rei testimonium sigillum nostrum hijs litteris duximus apponendum bona fide absque dolo, datum anno dni. M. trecentesimo tricesimo nono in die hti. Blasij episcopi.

328.

Ludowicus dei gracia Romanor. iimperatur. semper augustus. Constare volumus presencium inspectori-
hus vniuersis, quod nos strennuo viro Arnolde de Schonhouen fideli nostro dilecto propter grata et frue-
tuosa obsequia, nobis et imperio per eum hactenus fideliter impensa. et imposterum fidelius impendenda.
omnia et singula feoda in oppido nostro aquen. et specialiter feudum praxatorium, quod vulgariter Prü-
lehen nuncupatur a nobis et sacro Romano imperio in feudum descendencia sui descendens, que et quod
sui progenitores a diuis Romanor. iimperatorihus et Regibus predecessoris nostris tenerunt et pacifice
possederunt, eum omnibus pronentibus et obuentibus de solita nostra iimperiali clemencia conferimus,
concedimus et eundem ex speciali gracia de eisdem presentibus inuestimus. ita videlicet, quod idem Arnol-
dus a quolibet praxatorio in oppido nostro aquen. prenotato tociens quociens praxauerit, vnum denarium
antiquum aquen. auctoritate nostra iimperiali. nomine feodi recipere valeat. et habere. prohibentes omnibus
et singulis sacri Romani iimperij fidelibus cuiuscumque status seu condicionis existant vel quocumque nomine
consecantur. ne quis eidem in dictis feodis aliquam molestiam inferat, vel grauamen quouismodo gracia
nostre sub obtentu. in cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus com-
muniri. Datum monaei. vltima die mensis februarij anno dni. millesimo trecentesimo quadagesimo. Regni
nostri anno vicesimo sexto. iimperii vero terciodecimo.

Kaiserl. Siegel an roth-seidenen Fäden,

329.

Ludowicus dei gratia Romanor. iimperator semper augustus. Vniuersis sacri Romani iimperij fidelibus.
presentes litteras inspecturis, gratiam suam cum noticia subscriptarum, dignum censuimus, et expediens
arbitramur. vt ea que a quoquam per subrepcionem, a nobis fuerint impetrata, hoc scito et cognito,
cessent, et inirritum reuocemus. Quia itaque strenuus miles. Arnoldus de Schoijnhouen, iam pridem
in nostre maiestatis presentia constitutus, asseruit se, et progenitores suos, in ciuitate aquen. quoddam
feudum praxatorium vulgariter Briwleheu nuncupatum, habuisse, tenuisse et pacifice possidere, racione
cuius a quolibet praxatore, in dicta ciuitate aquen. tociens quociens praxauerit, vnum denarium aquen.
antiquum, habere et recipere consueuerant. de quo eum, iuxta assercionem suam premissam, et instan-
tem petitionem, quantum de iure deluimus inuestiuimus titulo feudali. Verumque consequenter ex parte
prudentum virorum. Scabinorum.. Consulom, ac. . Vniuersitatis aquen. prescripte Regalis sedis nostre.
coram nobis ostensum est plenus et probatum, prefatum Arnoldum militem, et suum patrem, nec

esse. nec habuisse in percepcione vel possessione feodi prenotati, concessionem, et infeodacionem, per vos sibi factam, et quidquid ex inde iuris consecutus est, cassamus, reuocamus, immo cassam et irritam nunciamus, nolentes quod sepedicta ciuitas aquen, et eius iucole, prenominato militi vel suis heredibus, occasione infeodacionis premisse, sibi quidquam dare, aut soluere teneantur. Mandantes nichilominus prenominato Arnolde militi, et suis heredibus, ac aliis quibuscumque, ne occasione sepedicti feodi. siue iure a ciuitate aquen. quidquam exigant vel requirant. In cuius rei testimonium presentes conscribi, et nostre maiestatis sigillo iussimus consignari. datum in oppido nostro Franchenford. vltima die mensis Augusti anno domini millimo. trecentesimo quadragesimo. Regni nostri anno vicesimo sexto. juperij vero tercio decimo.

Kaiserl. Siegel in weissem Waelen an einem Pergament-Streifen, Beschädigt.

330.

Vniuersis presentes litteras visuris et auditaris. Nos iudex et scabini de Elendorp infra scripti notum facimus et tenore presentium publice profiteamur et protestamur, quod constitutus coram nobis et in nostra presentia discretus vir dñus. Sijmon de Elendorp presbiter colon. dioc. sanus et compos corporis sui matura deliberatione et sufficienti prehabita, eo tempore, quo id de iure facere potuit et debuit, et quibus hoc fecit, ntile fuit atque firnum. dedit et supportauit donatione inter viuos simpliciter et de plano honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sti. Adalberti aquen. Leod. dioc. redditus sine census perpetuos et hereditarios quatuor marcarum aquen. pagamenti perpetuo et hereditario iure de sedecim iurnalibus terre arabilis paulo plus vel minus dictis Pranghendale sitis in territorio de Elendorp inter terras arabiles, que dicuntur Upheim et Nyderheim singulis annis in festo bti. Andree apostoli recipiendos et eisdem dñis. decano et capitulo persoluendos et presentandos, tali tamen interposita conditione, quod prefati dñi. decanus et capitulum ecclesie sti. Adalberti post mortem dñi. Sijmonis et diem clausit extremum anniuersarium suum in ecclesia sti. Adalberti predicta cum vigiliis et missis singulis annis, perpetuis temporibus cum nna marca inter canonicos ibidem presentes distribuenda peragere debeat et tenentur. prout moris est, humiliter et deuote, et exuens se ideum dñus. Sijmon possessionem dictorum reddituum siue census quatuor marcarum predictarum et quidquid iuris in eisdem habuit. seu visus fuit habere prefatos dños. decanum et capitulum ac ipsam ecclesiam sti. Adalberti protinus inuestiuit pleno iure de eisdem et etiam renuntiauit dictis redditibus siue censibus perpetuis quatuor marcarum predictarum cum calamo simpliciter et de plano ad opus et ad vsus predictorum dominorum decani et capituli ecclesie sti. Adalberti aquen. in quorum omnium testimonium fidem atque robur nos iudex et scabini de Elendorp predicti, quia propriis sigillis et communi sigillo caremus, ad preces instantes prefati dñi. Sijmonis presbiteri nec non venerabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie sti. Adalberti aquen. predictorum et quia huiusmodi donatio coram nobis et in nostra presentia aeta est, prout superius est expressum, rogauimus cum affectu venerabilem in cristo patrem et dñum. nostrum dñum. Rijbaldum dei gracia Abbatem sti. Cornelii indensis colon. dioc. sub cuius districtu siue dominio huiusmodi bona, de quibus dicti redditus siue census perpetui et hereditarii soluuntur, sita sunt, ut sigillum suum pro nobis et ad instantiam nostrorum omnium et singulorum his litteris dignum ducitur apponendum. Et nos Rijbaldus dei gracia Abbas sti. Cornelii indensis predictus ad instantes preces iudicis et Scabinorum de Elendorp predictorum nec non prefati dñi. Sijmonis presbiteri sigillum nostrum maius ex certa nostra scientia iussimus apponi huic scripto. in testimonium

veritatis omnium et singulorum premissorum. Datum et actum anno dñi 1340. Sabbatho proximo post festum Pentecostes.

(Appendebat sigillum abbatiale ex filo serico rubri coloris.)

331.

Wijr johan van der lijnden en johan ende Franke van Rode. bñijgher van Aijghen dñn kñnt allen den gheijnen, dije desen brijet solen sijen of horen, lesen, dat wijr den hersamen orden ende dije brùdere des ordens des hospijtaijls sente marien van jherusalem des duijtschen huijs vür vñs ende vnse maijghe ende helphere quijt, ende los, ende ledijet, des unguallis van deme doijschlaghe, die geschijt is, an Conrade van der lijnden unse bruder ende unsen neuen van heren Mijchaels wegen van der juncleijt, die des vürgenumden ordens brüder is, ende went wijr diesen vürgenümden orden, ende brüdere unschuldigh kennen en lojten sunder aleijne usgenomen de vürgenünden heren Mijchaele ende wer of he weder us deme hersamen orden in ungehojrsam in die werlt queme, den moijcht wijr dan die wijle vür unsen doijt vijant halden. ðf dat alle diese vürgenümden stücke vast ende stede bliuen ende zñ ejner gezüijchnisse der Warrejht, so haijn wijr vür uns ende vür unse maijghe ende helpere unse jngesgele an dijesen brijet gehanghen. dijsen brijet wart gegheuen na goijtze gebuijrt, do man schrief dusent drijhuudert vijrtzich jair ðp sente gijllis daghe.

(3 kleine Siegel.)

332.

Vniversis presentes litteras visuris et auditoris. Nos iudex et scabini Regalis sedis aquen. infrascripti notum esse cupimus presentibus litteris recognoscentes, quod constituti propter hoc coram nobis et nostra presentia personaliter viri discreti Hildegerus dapifer de Roide filius legitimus discreti viri Karperen dicti Mulen armigeri pro se ex una parte, joannes dñus. van den Eijghorne et Wolterus in Pont magistri civium aquen. nomine eiusdem civitatis predictae ex altera. idem Hildegerus recognovit et confessus est se vendidisse et dedisse iuste emptionis et venditionis titulo eo tempore, quo id bene et de iure facere potuit. ac etiam hoc utile fecit atque firmum, discretis viris dño. Gerhardo dicto Chorus militi et iacobo dicto Collin tunc magistris civium aquen. ad opus et ad vsus eiusdem civitatis aquen. medietatem domus, quae quondam fuit dñi, dicti Scherveila militi bone memorie site extra portam s. Adalberti aquen. cum vivariis, fossis, areis et viis ad eandem domum pertinentibus perpetuo et hereditarie cum omni iure, prout ipsa medietas domus cum vivariis, fossis, areis et viis ad hanc medietatem domus pertinentibus jacet ibidem in alto et in fundo, in siccis et in humido dextrorsum et sinistrorsum pro certa pecunie summa videlicet pro quadringentis et triginta florenis aureis de Florencia ponderosis, legalibus et dativis de quibus Hildegerus recognovit sibi integraliter esse satisfactum, et bene persolutum. Et renunciavit ipse Hildegerus cum calamo dictae medietatis domus et aliorum bonorum predictorum, et omnis juris, quod in eadem medietate domus et bonis aliis supradictis habuit, seu visus fuit habere, aut heredes sui habere videbantur ad opus et ad vsus civium et civitatis aquen predictae, exnendo se possessione domus et bonorum eorundem simpliciter et de plano. promisit insuper idem Hildegerus sub obligatione omnium bonorum iurium quorumcumque infra civitatem et regnum aquen. sitorum prefatos magistros civium nomine civium et civitatis aquen. de dicta medietate domus cum aliis bonis predictis Warandizare, et Warandam prestare coram domino et

curia et in omnibus locis, uti ipsi civibus et civitati aequen. tam infra annum, quam extra annum omnem justam impetitionem coram viris et in locis, ubi de jure tenetur deponere et amovere, sic quod per hoc campum non incurrant bona fide, omnique dolo et fraude peius exclusis in premissis, in quorum omnium testimonium nos joannes de Luge-villiens, Richolfus de Rodenburg, miles, joannes de Ersburg, Cristianus Leo, johannes Chorus, Goswinus in Pont, johannes dictus de Brugia, Arnoldus Wilde, et johannes Bertholf scabini Regie sedis aequen. sigilla nostra ad petitiones partium predictarum una cum sigillo prefati Hildegeri presentibus preappenso his litteris duximus fideliter apponenda. Et ego Hildegerus predictus protestor et recognosco omnia et singula premissa, prout superius sunt expressa esse vera, sigillum meum una cum sigillis iudicis et scalinorum predictorum presentibus litteris fideliter apponendo in testimonium super eo. Datum anno dni 1343. Sabbatho proximo post festum bti. Dionisii.

(Appendebant 10 sigilla)

333.

Levdonicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Prudentibus et discretis viris. iudicibus, scabinis. consulibus. magistris civium. totique communitati Regalis sedis nostre aequen. suis et imperij fidelibus dilectis graciae suam et omne bonum. Quia pro servanda et firmanda ciuitate vestra aequen. sede nostra Regali ad nostrum ac sacri Romani imperij commodum et honorem. sumptus graues facitis et expensas prout liquido nobis constat. fidelitati vestre in subsidium et releuamen huiusmodi expensarum, permittimus et de speciali gracia concedimus per presentes. vt cuiusquam persone, cuiuscunque status aut preeminencie existat, contradictione aut impedimento non obstante, de communitate vestra quam haecenus possedistis, tam in buscis. pratis, pascuis. aquis et terris, quam eciam in fundis aliis quibuscunque, que, quas et quos, haecenus possedistis, pro communibus vsibus dicte ciuitatis vestre, tam super terram quam sub terra disponere et facere valeatis iuxta voluntatem vestram prout vobis et vestre ciuitati noueritis expedire. in cuius rei euident testimonium presentes litteras vobis, ac sedi nostre Regali ciuitati vestre aequen. maiestatis nostre sigillo dedimus roboratas. Datum in oppido nostro franchenforde proxima die dominica ante festum beati Michaelis archangeli. anno domini millesimo, trecentesimo, quadragesimo secundo. Regni nostri anno vicesimo octauo, imperij vero quinto decimo.

(Kaiserliches Siegel in gelbem Wachs an roth-seidenen Fäden.)

334.

Johannes dei gracia Lothar, Brabancie et Lijmburgie dux sacrique imperij Marchio notum facimus vniuersis quod nos causas inter nos ac vniuersos homines Regalis sedis aequen. induciamus et induciamus omnibus modo et forma quibus per nos alias induciate quampluribus vicibus extiterunt usque ad octauas festi Penthecostes proximi affuturi. Mandantes iusticiarijs nostris quibuscumque sub nostrarum terrarum districtibus et dominio constitutis quatinus eosdem aequen. cundo redeundo moramque per terram nostram et dominium faciendo permittant libere et pacifice pertransire ipsos in corpore aut rebus nullatenus molestantes durante termino supradicto presentium testimonio literarum sigillo nostro sigillatarum datum Bruxelles mensis aprilis die XVI, anno dñi. M. CCC. quadragesimo tercio, per ducent et totum suum consilium,

(Sigil. abruptum.)

Jhan bi der gracen ons heren.. hertoghe van Lothr. van Brabant van Lembourg ende.. Margreue des heileghs Rijcs. allen den ghenen die dese letteren solen sien ende horen lesen salut met Kinnenzen der waerheit. wi doen cont v allen dat onse lieve ende gheminde Vriende.. de Serpenen.. Borghemeisters ende.. Raed der Stat van Aken ons hebben gheue, ien swaerleke beclagende dat eijnegherhande Lude, sonder Recht ende teghen redene ien groet onghelijge, onrecht ende seade ghedaen hebben ende doen daghelijcs in haren gemeinten ende in haren wanden dat ons seere onghenoeghlike ende leijt es, ende want wisse in allen manieren daer af alse wel recht es, verhueden willen ende bescremen soe ontbicden wi ende beuelen ernsteleke ousen drossate van onsen Lande van Lembourg die nu es ende allen anderen Drossaten die namaels aldaer wesen solen, dat si onse vorseide lieue Vriende de Borgheren van Aken voert aen ommermeer handden in allen haren rechte van haren ghemeynten ende wanden paisleke ende vredeleke ende dat si her daer mede hare profijt ende allen-haren orhore laten doen ghelijc ende in allen den manieren dat de opene Brieue die wi hen vormaels daer op gegheuen hebben beseghelt met onsen seghele in hebben ende begripen. Ende dat sise ernsteke ende souder eenech verdraelt bescremen ende verhueden van onsen weghen van allen den scaden ende onrechten die hen ijeman wie dat hi si voert aen in eeneghen tiden doen sonde willen in haren vorgheuoemden wande ende ghemeynten behaudente ons ende iegeliken sinen rechte ende dat si dat niet en laten in negheuen manieren alsoe lief alsoe si onse vrienchap ende onser naemichinghe willen behauden in orkensape van welken dinghen wir hebben hen gegheuen dese letteren beseghelt met onsen seghele dit was ghedaen ende ghegheuen te Louene op den dertichsten daech van octobre in den ijare ons heren. dusentich. CCC. XL. ende sesse bi den hertoghe zelue. ende allen sinen Raeden.

Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

Wi Henr. van Brabant here van Lijmburg ende van Meglin, vntbeyden v. Burggraue van Lijmburg ende.. Drussate van Raide, ende vort alle onsen amtluden, ende laten v weten, dat die Burgere van Aken vnse leijue Vrijnt, vns sweitlijken geklaigt hebben dat hün besweijnijse ende vngelijge gesehijt sij, ende degelijcs gedaen werde, dat ons leit is, war bij wij den selven vnser Vrijnden den Burgeren van Aken ende horen dijnneren gegunst hebben ende gevroloft v sunderlinger gunst wille, dat sij alsulken tijden die hün besweirnisse gedaen hebben of dijn woden, na volgen moijgen, ende oijg die suken in onsen Lande, so wa sijs gekrigen mogen, sunder vnser eoren, ende aldae slajin, vangen, ende halden, want vür v of vür vrre eijagen, ende willen dat ir sunder eijng ander gebot van ons te hebben, van den tijden die hün alsult besweirnyse gedoyt hebben of dūn, rigt, ast regt is van misdedigen tellūn, want wir die van Aken ende hore dijnner beschirmen willen as verre as wij mogen, ende beueleu ende willen oijg ernstlijken, dat ir hün behūlpig ende geredijg sijt vrijueliken as sijs gesijnzen ende teduyt solen hebben, ende dat alt durende tijt vnser wedersecken. in ghetuschap van dissen so hebbe wij vnse jngesijggel an dijssen briif dūn hangen, de gegheuen is int jar nae Gotz gebürde dusent drijhundert, agt ende veirtijg. des veirden Dages van den aprile.

Siegel in rothen Wachs an einem Pergament-Streifen.

337.

Nos Wilhelmus dei gracia marchio juliacen. notum facimus vniuersis tam pro nobis quam pro nostris heredibus presentes literas visuris ac audituris, quod cum honesti viri scabini.. consules.. ciuium magistratus et vniuersi ciues regalis sedis aquen. amici nostri dilecti Gabrieli de Montemagno, Danieli ottoni, Leoni fipole, et Raffaeli Rotario ac eorum socijs Lombardis mercatoribus, quasdam literas ad nostras preces dederint, et conditiones in ipsis contentas sigillo sue vniuersitatis sigillauerint et confirmauerint, expresse promissimus pro nobis et nostris heredibus et promittimus per presentes eosdem ciues aquen. vniuersaliter et singulariter bona fide de omnibus inpeticionibus infestationibus dampnis seu incommotis quibuscunque, que et quas ipsi ciues occasione dietarum literarum et conditionum in ipsis contentarum incurrere possent seu incident et quoquo modo releuare et indempones penitus conseruare sine omni dolo, eligentes insuper et volentes seriose, quod si nos aut nostri heredes aut aliquis iudex noster vel nostrorum heredium aut alter, quicunque predictos Lombardos seu alterum eorum familiam, res aut bona eorum contra tenorem et conditiones literarum predictarum ipsis Lombardis per dietos ciues aquen. editarum quinquam facere vellemus, quod obsit, seu aliquis alius quidquam presumeret attemptare quouisinodo durante termino in dietis literis expresso, quod hoc ipsi ciues et ciuitas aquen. defendere debeant et tueri possint contradictione molestacione seu off nsa nostra vel nostrorum heredium seu alterius cuiuscunque non obstante. et quod per hoc ipsi ciues vniuersi et singuli contra nos aut nostros heredes et alios quoscunque non delinquant et iram nostram aut nostrorum per hoc si fecerint non incurrant quoquomodo. Rogamus quoque vniuersos nostros et nostrorum heredium amicos, et subditos quoscunque vt ipsi predictis ciuibz aquen. ad hoc fideliter assistant, et in nullo propter hoc perturbant nostri amoris ob respectum, omni dolo et fraude penitus exclusis in premissis in quorum omnium testimonium fidem atque robur sigillum nostrum pro nobis et heredibus nostris ex certa nostra scientia presentibus literis est appensum. Datum anno dni. M. CCC. quadragesimo tercio in octaua lti. martini episcopi hijemalis (Datum per cupiam.)

338.

Wir Lodowich van Godes genaden Römischer Keiser, zoe allen Ziten merer des Richs. enbiden den wisen Lüden inde bescheiden.. den Rightheren.. Scheffen.. den Burgermeistern.. denne Raijde, inde. den Burgeren gemeinliĝen vns künnenliĝen Stultz van Aijghen vnsen, und des Rijghes leijuen holden inde getruen, vnse Mulde inde alles gode. vur gantzer truen, inde stedigeit deij ir zu vns, inde zu dem Römische Rige hait, inde alle dage, in vch werset, inde meret, dat wir vinden in den werken luterliĝen, der danche wir vch vrlisigen inde truweligen. van willen dat allewege vur oijgen han, als lang as wir leuen jode soelen vch dar vmb zu allen Zijden dün, allet dat wir wizen, dat vch lieue, nützliche inde gude is. jnde want ir sizzet vp ein ende van Rige, so wille wir inde benellen vch -sunderliĝen, inde senelike, dat ir vzzet vnser Stat van Aijghen, neijt inuirt vns of iemanne anders ze dienen, also as wir vch beschreuen ende besigelt han. mer wir willen dat ir in vnser stat van Aijghen belinet, inde di Stat, inde oijg vnsen kunnegliĝhen Stul alda huijt, inde bewart, in ere inde in vrber des Righes, als wir vch getruen. jnde bidden vre steijgeit inde lifde vruntliĝen, inde truweligen, dat ir egetjn gebot, noch boijtschaf van dem Palot van Rome, noch van niemans anders wegen, he sij geislige of weltelike, he sij, we he sij, intfanget, noch lost intfangen, dat wider vns, of wider dat Römisch Rige sij, jnde weijr dat Sagge, dat vch, of iemanns anders in der Stat van Aijghen, eyng gebot, of botschaf bracht worde, van ijemans wegen, he were we he were, geislig of wereltliĝ, dat wider vns, inde dat Römische Rige were, so manen wir iuider

bidden vre truwe inde Stegeit inde willen, inde beuelent oijg vch erstligen, dat ir deij bringere dez gebotz of der hotschaf, inde oijg alle, deij den geboden, of hotschaf gehorsam weren, si sijn paffen of leijen, van vnse wegen angrift an ore lijf, inde an ore güle. inde wolde vch ijeman, he were wer he were darombe angrifen, vch ze oijrogen, of vch ze besitzzen, of anderen schaden dän, welger kunne de schade were, so geloiffen wir vch, sunderligen, vnd semeligen in gujden trawen by zustan, inde ze helsen, inde ze intsezen, mit liue, inde mit gujde, mit aller vnse maijt, inde vren schaden, den ir daromh leijdet ze wederkären, inde ze erstören, inde vch gentzeligen vp zerighen, mit güden trawen ane argelisten. Gehen zu frankforde an sande Lorencien dage. vnder vnse keijserligen insigel besigelt. Naeh Kristes geburde druzehenhundert jar inde in dem sehs inde virtzigstem jar. In dem zwei inde drizzigstem jar vnsers Rijghes inde in dem neuntzohnde des Keisertums.

Siegel in weislichem Wachs an einem Pergament-Streifen.

339.

Wertzouge zu Gujlgze zu dem Berge etc. etc. Einsamen besondere gude Fründe also ir vnss nu geschreuen hait van cijne vren Burger, der tüsschen der Wijden ind sent joeris vp vuser Stralsen van johans Rütteren van des Donck des jungen gefangen dat sijne genommen ind zo Bierht gefoirt ind braecht sijn, als uwer Brieff mit uer worden vürder davan jehelt etc. hain wir verstanden jnd lassen uch zulich weder darup wissen, dat wir vren Brieff an Her. Goedart van Horue Ritter vnser Lanthoussen vch Lantz van Gujlgze etc. gesant ind tjem erstlich mit doin schrijuen hauen sich vp de sachen mit endeill anderen vnser Vründen. zu besprechen ind zirstond van vnser wegen ernstlich ind trefflich darvmb zu schrijuen war, ind wa des noit sij ind wat vnss dan zor antwerden weder wirt, soll uch waill van vnser wegen zu verstaen gegeben werden, want vnss sülehs vmbers ijt zo maile gantz leijt is geg. zu Beuroede vp sente Maternus Dach. Anno etc. XL. sexto. (i. e. 1346.)

340.

Wir Ryghere.. Scheffene.. Rayt.. bürgermeistere, inde Bürghere gemeynligen van Ayghen doin kunt allen Lüden, dye dyssen bryf an solen seyn of horen lesen. dat wir myt guyden eyndregtigen rayde inde wale vernunen, um unser steede best, inde um vrede inde gheueg ze hauen, des paymentz ouerdragen syn, wey wir van dysser zyt vort allewege erllige gheuen solen. den heyren van sint johans ordene zu Nydecken, vier dey zweyn eltere, dye alda zu Nydecken in der kirgen ghemact worden inde ghedotirt in der soynen, dye vns heyren alderen des.. Maregreuen van Gülgze van vnser alderen der steede van Ayghen gedoyt is. want dat payment sint der Zyt, dat dye eltern ghedotirt worden mengerkünne worden is, inde noch alle dage wirt, dat dieke Zwyst hait bragt, inde noch me brengen moeyte, herum syn wir dia ouerdragen van willen geheuekenysse inde geheys vns heyrreu des.. maregreuen van Gülgze inde der.. meysteren.. comen düre inde der.. Priore des ordens sinte johan der kirgen zu nydecken, inde dye darzu ghehoert inde magt haynt in dysser formen inde manyren, as herna geschreyuen steyt zu deme eyersten mayle, so verbinde wir vns des vür vns inde onse nakomlinge, inde gheloyen in guden trawen den vürspronggenen heyren van sinte johan orden des Kloysters van nydecken van dyssen dage vort allewege vp sint Vrluynne dage in de meye in der stat van Ayghen zu gheuen inde ze bezalen erlliger gulden vür dye zwyn eltern, dye ze nydecken gemagt synt 40 kleyne golden van Florentze, dat is ze verstoyt inde ze

wysen vür eyn yedewerligen elter van den zwen eltern 20 kleyne goldene van florenze, swayr inde ghe-
rege van ghewigte inde guyt van golde, of dat wort darfür an andern guyden peymente, as in der Zyt
der bezalungen ze Ayghen in vnsrer stat ghemeynlike genge inde geue is. inde hyemyt so syn wir inde
vnsre Nakowelinghe vmmernie des peymentz inde der gülden, die dey grose bryf der soynen innehalten,
inde zu denseluen eltern dayne bewyst stein, qoyt, los inde zemoyle leedig sunde eyngerkenne argelyst,
in eyn erfstoytgeyt dyser vürsprongren ponten, so hayn wir vnsrer steede ingeseygel an dyssen inghegen
wordigen bryf doin hangen, de ghegeuen is int jaer na gotz ghebürde dusen driihundert ses inde vierzyg
vp vnsrer vrouwen ouente van hymelrike dat sy gheboytshafft wart.

341.

Wir Broder Heynric van Seygen Commendeur des hus van Nydecken, des ordens sinte jehans
baptisten des hospitayls van jherusalem dün künt allen luden dye dyse bryue solen syn of horen lesen.
dat dat vnsre güde wille is inde ghenekenysse, inde vnsre Brodere des seluen hus, dye sossinge, dye vnsre
heyre der Maregreue van Gulge ouer mytz sinen Rayt, ghesoyst bait, myt den. Bürgeren der Steede van
Ayghen, van den Peymente dā dye Eltere myt gedotirt sint, dye in der Soynen gemagt worden, dye dey
stat van Ayghen dede vns heyren Alderen des. Maregreuen van Gulge, inde bekenen dat wir dā by
inde dā ouer syn gewest, inde so wye inan des ouerdragen is, as dye bryue inne haldent dye dar vp ge-
magt sint, dye vnsre heyre der. Maregreue, der Stat, inde den Bürgeren van Ayghen, ghegeuen hant,
inde dye selue Bürgere oecne weder, inde oyg vns ghegeuen hant, dat is ze verstroyt, dat vnsene ordene
des hus ze Nydecken, getirmt inde benomt sint, van den Bürgeren van Ayghen veyrzyg kleyn goldene
van Florenze swayr inde wigtig, inde guyt van golde, of dat wert dar vür an anderen güyden peymente as
zu Ayghen in der stat genge inde geyue is, zu der Zyt der bezalungen, erflicher jār gülden, vür dye güld
dye in den groyssen bryuen der soynen, den zwen Elteren dye ze Nydecken in der kyrgen gemagt inde gedotirt
sint, bewyst is inde benomt die soysunge inde dye ordinacie gheloyuen wir vür vns inde vür vnsre Bro-
dere vns ordens vmmernie vaste, steede, inde wale zehalden sonder eyng wedersproyge, inde schelden
oyg dye selue Bürgere van Ayghen qoyt, los, inde leedig wat si syg ey in der bezayllingen der gülden
der Eltere verkürt of versuunt haynt of des eyt were, hys hude vp dyssen dag dat dys bryf ghegeuen
is, myt guyden trauen inde alle argelyst inde nuwe vünde in dyssen vürschreyuene punten vs gheslossen.
inde zu eyne meyrre steytgeyt inde siggerheyt, so hayn vnsre ingeseygel an dyssē intgeghenwordige bryue
ghehangen, inde oyg vns noch meyrre steytgeyt, so hayn wir gebeden Broder johanne den commendur
van Tryrre, de eyn Balyere is vns ordens in Nyderlant, inde vort eyrsonne lude inde heyren, heren Got-
schaleke den Senger van Ayghen inde heren Winande van Henchag. Canoyng van vnsrer Vrouwen van
Ayghen, dye seeger sin ghewest van allen partyen, in alle dysser vürsprongren Soysungen, dat sy heyde
oyre ingeseygel, mit vnsen, inde vns. Balyers vürgeuont ingeseygelen, an dyssē intgeghenwordige
bryue haynt ghehangen. inde wir Broder johan commendur van Tryrre inde Balyere vürghenant bekenen
dat dyssē vürsprongene Soysunge, mit vnsene geheys, Rayde inde guydene willen, gescheyt is, inde hayn
vnsre ingeseygel in eyn steytgeyt dysser vürsprongren punten myt ingeseygel des commendurs van Nydecken
vürghenont, syn dyssē bryue dün hangen, inde wir her Gotschale der senger inde her Winant canoyng
vürghenont, as seeger dysser vürsprongren punten van allen partyen, bekenen inde geyn, dat alle dye vürsprong-
ene punten inde soysunge also as sy beschreyen sint, wayr sin, inde ouermyt vns, van geheysse vns heyren
des. Maregreuen van Gulge ghededingt sint, inde hayn her vnsre ingeseygele van beiden wille des com-
mendurs van Nydecken vürghenant an dyssē bryue dün hangen, dye ghegeuen inde gheschreyen sint nae

goez ghelürde. dusent. driehundert. ses inde veyrzyg jar. vp vnsr Vrouwen auent van Hymnelrige dat sy gheloytschaft wart.

(4 Siegel in gelbem Waech an Pergament-Streifen.)

342.

Wir. Rygther.. Scheffene. Rayt.. Burghere. Meystere inde Burghere ghemeynigen van Ayghen, dun kunt allen Luden dye dyssen Bryf an solen seyn of horen leesen, dat wir myt güyden eyndregtigen Rayde, inde wale versonnen, van vnsr Steede best, inde van vrede inde ghemag ze hauen des Peymentz ouerdragen syn, wey wir van dysser Zyt vort allewege erflige gheuen solen, der Priorsen inde deme Conuenle van den wysen Vrouwen van Ayghen vür den Elter de alda in oyre Kyrgen ghemagt wart inde ghelotirt in der Soynen, die vns heyrren Alderen, des Margreuen van Gülge van vnsen Alderen der Steede van Ayghen, ghedayn is. want dat Peyment synt der Zyt dat des Elter ghelotirt wart, menger künne worden is, inde noch alle Dage wirt, dat dicke zwyst hait bragt, inde noch uoe bringe moghe her van syn yn dies ouerdragen, van Willen, ghekennisse inde Geheys vns Heyren des.. Margreuen van Gülge, inde der Meysterschef der wysen Vrouwen van Ayghen vurghenomt in dysser Formen inde Manyren as her nae gheschreyen steyt zu deme eyrste mayl, so verbinde wir vns, des vür vns inde vns Nakomelinge, inde ghelouen in güyden Trauen, der.. Priorsen inde deme Conuente des Kloysters der wysen Vrouwen vürsproggen. van dyssem Dage vort allewege vp sinte Vrboyns Dage in den Meye. in der Stat van Ayghen zegheuen inde zelezalen erfliger gulden vur den Elter de in hoyre Kirgeu gemagt is, vünfzeyn kleyne goldene van Forentze swayr inde ghieret van ghewigte inde güyt van Golde of dat wert dar vür au anderen güyden Peymente, as in der Zyt der Bezalungen zu Ayghen in der Stat ghemeynlig jenge ind geue is. inde hie myt so syn wir inde vns Nakomelinge vannermee des Peymentz inde der gülden dye dey grose bryfe der Soynen inne haldent inde zu deme seluen Elter bewyst steynt, quyt los inde zemoyl leedig, sunder eynger künne angelyst. in cyn erf steytgeyt dysser vürsproggenre Puntten so hayn wir vnsr steede ingesyggel an dyssen bryf dün hangen de gegheuen is iut jar na Gotzhebürde dusent dryhundert ses inde veyrzyg. vp vnsr Vrouwen Auent van Hymnelrige dat sy ghebotschaft wart.

(Siegel im weissen Waech zerbrochen.)

343.

In. u. dui. amen. Notum sit vniuersis presens scriptum inspecturis, quod nos Rijkaldus dei gratia abbas johannes.. decaus totiusque conuentus monasterij sti eornelij inden. ord. sti. Benedieti col. dioc. parte ex vna. et iacobus dictus vanme Keijarde ciuis aquen. leod. dioc. parte ex altera. in causa, que inter nos partes. super quibusdam perunarum summis vertebatur, de nostra communi voluntate pariter et consensu, matura etiam super hoc prehabita deliberacione inter nos partes paci et concordie intendentes, concordauimus et concordamus, compromissimus et compromittimus sub hac condicionis forma inferioris. annotata. videlicet quod nos.. abbas et conuentus prelieti dnum. Gijsselbertum dietum Noijborum conuonachum, et celerarium, aut alium eque idoneum, si ipsum causa legitima prepediente abesse contigerit, vel etiam hoc vacare non poterit pro nobis ex parte nostra. Et ego iacobus antedictus dnum. Adolphum cantorem ecclesie sti. Adalberti aquen. aut alium eque idoneum, si idem cantor causa legitima prepediente interesse non poterit pro me et ex parte mea. elegimus concorditer et eligimus per presentes

ad illum finem, quod ipsos tamquam veros et legitimos procuratores ac nuncios speciales destinamus seu mittimus colon, infra hinc et festum bti. jacobī apostoli a data presencium proximo venturum aut in crastino eiusdem sine capcione ad honorabilem et discretum virum magistrum Godefridum de sto. Cuniberto officialem curie colon. et archipresbiterem ecclesie aquen. ad experiendum et discutiendum apud eundem dñum. officialem. jus in eadem causa secundum tenores et continenciam litterarum super hoc confectarum a partibus nostris hinc et inde produendarum. et quod ipse dñus. officialis tamquam iudex... per nos electus et ex parte nostra in ipsa causa pronunciat et diffiniat quod juris et quicquid ipse dñus. officialis secundum suam scienciam, intencione et opinionem meliorem mediantibus provis et discretis jurisperitis, quos ad hoc sibi assumere voluerit, in ipsa causa dixerit, pronunciet et sententiauerit pro jure, et eisdem cantori et celerario in scriptis sigillo suo sigillatis tradiderit; hoc queque pars de partibus nostris finititer et iuvolabiliter observabit, etiam si prefatus dñus. officialis forte nollet aut non posset pronunciare seu diffinire super jure et facto ipsius cause ut prefertur quod absit ex tunc. iidem dñi. cantor et celerarius, aut alij seu alius, qui in loco eorundem seu alicuius eorum fuerint vel fuerint electi seu electus, possunt et debent, apud alios jurisperitos in civitate colonien. ididem jus dicte cause experiri, et quicquid iidem jurisperiti pro jure dixerint et pronuncietur, ac eorum sigillis in scriptis sigillatis destinauerint hoc similiter queque pars hinc et absque aliqua contradictione firmiter tenetur observare. Huiusmodi vero condiciones fieri debent et terminari infra hinc et dictum festum bti. jacobī apostoli proximo venturum vel infra quindenam deinde immediate sese sequentem sine capcione, quod si non terminarentur seu adimplerentur vt est expressum, extunc prefati dñi. cantor et celerarius, quos concorditer elegimus, seu alius aut alij, qui in loco eorum seu alterius eorum fuerit seu fuerint subrogati, intrabunt civitatem colon. ad iacendum ibidem. tamdiu quousque de jure dicte cause experti fuerint, et informati; quemadmodum superius est expressum. Pro quibus omnibus et singulis premisis, per nos partes hinc et inde faciendis et iuvolabiliter observandis, statuimus fideiussores pro mille florenis aureis parvis bonis et legalibus parti premissa observanti, a parto altera non servante integraliter persolvendis, videlicet nos abbas et conventus predicti pro parte nostra statuimus dicto jacobō honorabilis viri et discreti dños. Arnoldum de pomerio, Grossekinum de Vloijstorp, Hermannum de Leudedale milites strenuos. Karsilium de Rode. Reijndardum dictum soldenir et mathiam scultetum armigeres, et ego jacobus predictus statui pro parte mea prefatis dñis. abbati et conventui fideiussores honorabiles viros et discretos dños Gerardum dictum Chorus, Trossekinum supradictum milites strenuos Karsilium de Rode jam dictum armigerum, johannem dictum Chorus magistrum civium, johannem Bertolli scabium aquen. et Petrum dictum van der Roijtzijen armigerum in omni modo et forma prout superius est expressum et quecumque pars de nostris partibus hinc et inde premissa vel aliquod premissorum non servaverit extunc altera pars observans potest et debet fideiussores partis non observantis monere ad iacendum ad comestus, qui iacebant tamdiu quousque parti observanti de premissa summa pecunie vel de obtentu juris dicte cause fuerit satisfactum, quilibet tamen fideiussorum nostrorum legitima causa prepedita poterit vnum famulum cum vno equo pro se ponere, qui suppleat vices suas ad comestus eosdem. Et si nos. abbas et conventus possumus et debemus fideiussores jacobī predicti si negligens aut remissus repertus fuerit in premissis monere ad iacendum ad comestus infra villam monasterii sti. cornelij. Et ego jacobus predictus viceversa possum et debco fideiussores dictorum dñorum. abbat et conventus, si negligentes aut remissi fuerint iuvanti in premissis monere ad comestus infra civitatem aquen. Est etiam inter nos conditionatum, quod si premissa, quocumque casu contingente non terminarentur seu adimplerentur vt prefertur infra hinc et festum penthecostes proximo venturum aut infra quindenam immediato sequentem sine capcione, extunc fideiussores nostrorum parcium hinc et inde termino predicto elapso ab huiusmodi fideius-

sione quiti erunt liberi et absoluti dicte condicionis suprascripte cassate et annullate erunt penitus et omnino nec alienius roboris firmitatem obtinebunt. et deinceps quelibet pars in eodem statu pro jure suo stare poterit et manere ac jus suum proseguere, prout huc usque fecerat in hodiernum diem et sibi melius videbitur expedire. omni dolo et fraude exclusis in premissis et quolibet premissorum. in quorum omnium testimonium, fidem atque robur sigilla nostra presentibus duximus fideliter apponenda. Et ad maiorem roboris firmitatem rogauimus concorditer Gerardum de Rodeijm publicum notarium infrascriptum ut premissa omnia et singula in hanc publicam formam conseriberet signoque suo solito signaret in testimonium veritatis. Acta sunt hec Aquis in domo habitationis nostri abbatis et conuentus predictorum, presentibus ibidem magistro joanne de arena Rectore scholarum in monasterio sti. cornelij, Reijnardo dicto soldemir armigero, johanne dicto Hamersteijn, Fetzino de monte ciuibus aqnen. Mathia sculteto et ottone famulis dicti dni. abbatis, ac alijs probis et fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. sub anno dni. millesimo trecentesimo quadagesimo sexto, ind. XIII. mensis julij die quarta hora quasi vespere. Et ego Gerardus etc.

(Das 3te Siegel in rothem Wachs. Die 2 anderen abgerissen).

344.

Engelbertus dei gracia leodien. Episcopus vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in dno. sempiternam cum agnitione veritatis. Nouerint vniuersi et singuli. quod cum honorabiles viri, ciues et tota vniuersitas ciuitatis aqnen. nuper. Magistros. juratos ciuitatis nostre leodien. et nonnullos alios nostros homines et subditos ad duellum in ipsa aqnen. ciuitate prouocari fecerint seu appellari. Nosque contra ad querimoniam et requestam huiusmodi nostrorum hominum appellatorum, ipsos ciues appellantes uel aliquos ex eisdem ad portam seu anulum porte palatij nostri leodien. in presencia hominum nostrorum ac iuxta iudicium eorundem cum debitis et consuetis solemnitatibus appellari seu prouocari fecissemus, et postmodum de nostris voluntate et consensu inter ipsas partes per amiceiles tractatus super dictis appellacionibus hinc inde pro bono pacis et amicieile actum fuerit et conuentum, quod ipse appellaciones seu prouocaciones, prout facte erant annullari deberent per vtramque dictarum partium et essent reuocari, nobisque constet per relacionem venerabilis viri dni. Reinboldi de Vloderp canonicus nostri leodien. prepositus ecclesie bte. marie traiceten. nostre dioc. viue vocis oraculo fideliter factam appellaciones seu prouocaciones huiusmodi factas per ipsos ciues aqnen. cum omni eorum effectu esse solemniter reuocatas cassatas et etiam annullatas. Hinc est quod nos dietas conuenciones perducere volentes. ad effectum, ipsos appellaciones seu prouocaciones ad instantiam nostrorum predictorum ad portam seu anulum porte dicti nostri palatij factas inquantum ciues aqnen. predictos tangebant et tangere poterant quoquo modo ad ipsorum. magistrorum ciuitatis nostre et aliorum hominum et subditorum nostrorum appellatorum predictorum preces et requestam cum omni eorum effectu modo eorsimili cassamus annullamus et penitus reuocamus harum testimonio litterarum maiori nostro sigillo sigillatarum et datarum anno a natiuitate dni. millo. trecentesimo quadagesimo octauo, prima die mensis decembris. s. jodebrania. per duum.

(Siegel oval in gelbem Wachs an einem breiten Pergament-Streifen. Umschrift: Sigillum Engelberti dei gracia episcopi Leodiensis).

345.

Universis presentia inspecturis et auditoris. Nos Wernerus de Breydenbent et Godefridus de Welze milites fideles illustri principis dni. ducis Brabantie notum facimus publice protestando, quod scabini de Koirencich sunt coram nobis protestati, puellam Alejdim de Bergelhoven iuste venditionis et emptionis titulo vendidisse discreto viro dno. johanni vander Duncke militi partem curtis unius iacentis in Berchelhoven eum 6 jornalibus terre quantitatem 6 jurnalium terre arabilis cum omnibus iuribus et attinentiis curtis eiusdem et eum jure collationis ecclesie in Koirencich (quod ab antiquo ad dictam eurtem dinoscitur pertinere) prout dicta bona ab illustri principe dno. duce Brabantie predicto tenentur nomine feudali, et que dicta puella Alejdis de Berchelhoven reliquerat et reliverat predicta bona per annum et amplius satisfaciens, eodem dno. johanni dicto vander Duncke militi predicto de prefatis bonis integraliter et ad plenum in eo loco, in quo sita sunt supradicta, dolo et fraude quibuscumque semotis et exclusis penitus in premissis. In cuius rei testimonium evidens nos Wernerus de Bredenbent et Godefridus de Wilze milites prenominati ad instantiam scabinorum de Koirencich predictorum ad preces, que puelle Alejdis de Bergelhoven predictae duximus presentes litteras communiri, nostrorum sigillorum appensione in testimonium veritatis omnium premissorum. Datum et actum anno dni. 1348. feria tertia post octavam Epiphanie dni.

(Appendebant 2 sigilla.)

346.

Wir Wilhelm van goitz genaden Maregreve zou Gulghe doen kunt allen Lüden dy disen Brief aen soelen sine of horen lesen dat wir johanne Schutzzzen van der Lynden ende sinen fruon gemaecht ende gesat hayn Amptlude zou Wessenich zo Vischenieh ende zo Effern vmb drittehaff hondere Seilde vud der vorge. johanne daromme an geredeine gelde zo vnsene vnher geluwen hant ende gelouen ouernutz disen offenen brief, dat wir johanne Schutzzzen noch sinen eruen van den Ampt nyet indsetzen, en soelen wir in hanen vm de drittehaff hondert seilde an godenre Golde inde an swaren Gewichte wale beztaelt inde als langhe als wir johanne ind sinen eruen vorscer. die drittehaff hondert seilde nyet bestaelt en hayn, so soelen sie an den Aupteren bliuen vorscer. sitzen, van onsen weghen geroet inde gerast inde soelen heuen inde büren alsulche crualle als in den Ampten die wile cruelt des si ons nyet rechgeuen en soelen vtsgescheiden doet sleghe ind vns Recht güldre der in soelen si sich nyet onderwinden ind soelen ons ouch alweghe dinen van den Ampten ende ons ons Recht behalden gelycherwys als ander onsen Amptlude ouch zou doen pleynt, vort so gebieden wir allen onsen Sceffenen von Wessenich ind onse gesworen van Visschenieh ende van Effern inde allen onsen Amptluden ind binnen den Kirspel gesessen, dat ir johanne ind sinen eruen vürst. vür onse Amptluden halt ind vn gehoersam ind onderdeuch syt also verre als dat Ampt ane trift gelycher Wys ons seluer. inde om steigtheit alle dieser vorscer. stutghe hoyn wir onse grose jngesigel an disen brief doen hangen de gegeuen wart in den jaren ons heren dusent driehundert echt ende veirtich des Vridages na Remigij.

(Siegel abgerissen.)

347.

Vniuersis — Nos Robijna Grijn et Georgius de Ludenscheit. officii et ciues colouien. Notum facimus tenore precentium publice protestantes, quod coram nobis et in nostra presentia constituti Henricus filius quondam magistri Rutgeri organiste, Johannes Appilman et Henricus dictus Volle. sororij dicti Henrici, nostri concius, manu coniuncta et quilibet eorum insolidum recognouerunt vnerabili viro dno. Rickaldo abbati monasterii sti cornelij ord. sti. Benedicti et presencium suo. nomine conservatori 600. mr. denar. pagamenti colouien. tali sub conditione, quod dicti ciues prefato dno. abbati de domo quondam magistri Rutgeri predicti, dicta tsume huncgarde, sita in lata platea, infra paruchiam ste. columbe. colon. ipsique dno. abbati, per ipsos ciues iuste et rite vendita et remissa faciat et facere promiserunt bona fide, infra annum et diem a data preseucium continue currere incipientem, veram et debitam warandiam, et omnem iustam a quocumque impeticionem, requisicionem et allocucionem deponent et deponere promiserunt. constituentes ad maiorem preuissorum securitatem, dicto dno. abbati et presencium suo nomine conservatori fideiussores me Georgium predictum et Gerardum dictam vaume: inciswijnekele. fasorem amfararum ciuem colub qui sz ad manus dicti dni. abbatis manu coniuncta et quemlibet eorum insolidum pro predictis, ciuibz et vna cum eis obligauerunt, in hunc modum, si dicti ciues in debita warandia, ac in depositione et remocione anuuz iuste impeticionis et allocucionis domus sepedite infra annum et diem proximos per eos ut premititur, faciendis negligentes fuerint aut remissi, quod extunc dictus dnu. abbas et presencium suo nomine conservator, dictos ciues et eorum fideiussores pro predictis 600. mare. nomine pene alloqui et conuenire poterunt. coram quocumque iudiciorum aut iudice, maluerint ecclesiastico vel ciuili, vbi et de quibus sibi satisficere et respondere tenebuntur improprato clapo autem anno et die predictis, dicti ciues et eius fideiussores de predicta recognitione erant liberi, quit et soluti et presentes littere deiuceps nullam habebunt vigoris firmitatem. ceterum promiserunt dicti ciues dictos eorum fideiussores de premissis indempnes conservare, sine dolo mali quolibet atque fraude. In cuius rei testimonium sigilla nostra Robijni et Georgi predictorum videlicet. Sigillum mei Georgi pro me ad preces dictorum ciuium et Gerardi eorum fideiussoris presentibus sunt appensa. Et ego Gerardus dictus vaume Meiswijnekele predictus recognosco me in omni modo et forma predictis obligasse, pro dietis ciuibz. astringens me ad obseruanciam eorumdem sub sigillis dietorum officialium ad preces meas hijs appensis litteris. Datum feria 5ta. ante festum bti. Laurentij martijris, anno dui. millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

348.

J. n. s. e. i. t. amen. Karolus dei gratia Romanor. Rex semper augustus et Boemie Rex. Regalem direct sublimitatem paci et quieti omnium intendere, et sua vnicuique jura in statu solido conservare vnde sicut equitas justitie et Regni auctoritas nos ammonent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iustitie toto nisu volumus providere. Et quoniam Aquis granum, vbi primo Roman. Reges initiatur et coronantur, omnes prouintias et ciuitates post Roman dignitatis et honoris prerogatiua precellit, congruum et racionabile est. vt exemplo domini et sancti Karoli aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et Regum, eundem locum et nostram Regalem sedem aquen. et omnes inhabitantes, et ad ipsam Regalem sedem ciuitatis aquen. pertinentes, Regalis defensionis, et nostre clementie priuilegijs, libertatibus et bonarum consuetudinum confirmatione, quasi iuro et turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabuntur memoria que nec scripto nec testibus eternantur. Sciunt vniuersi presentes et posterius

quod nos fidelium nostrorum, civium aequen, iustis precibus annuentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Roman. imperator augustus, eis pre ceteris dedit, et omnia que divi augusti Roman. imperatores et Reges nostri predecessores eis contulerunt, confirmamus, et lege imperpetuum valitura roboramus, scilicet ut non solum clerici et layci huius nostre Regalis sedis civitatis aequen, indigene, sed et omnes incolae et advene hic inhabitare volentes presentes et futuri, sub tota et libera lege ab omni servili conditione liberi vitam agant, ac omnes pariter ex amicitia et amicitia, ad hanc sedem Regalem civitatis predictae pertinentes licet alibi moram facientes, ab hac lege a nobis, nec a nullo successore nostro, neque ab aliquo machinatore legumque subversore infringantur. Nunquam de manu Regis vel imperatoris alieni persone nobili aut ignobili in beneficium seu alias quovismodo tradantur. Nec ipsa civitas nostre Regalis sedis aequen, neque civis eiusdem, nec aliquid eis attinens alicui hominum valeat occupari, obligari, infeodari, seu quolibet aggravari. suas etiam negotiationes et mercationes per omne Roman. imperium ab omni exactione seu requisitione theolonei, pedaggi, carradie, vectigalis navigii vel quocunque nomine vocetur, liberi et ab omni impedimento libere exerceant et fruuntur. Nullas etiam iudex, a nobis vel ab aliquo successore nostro constitutus nostra vel sua auctoritate vel alicuius successoris nostri Regis vel imperatoris talliam vel precariam seu exactionem in predictos civis aequen, seu in aliquos ad eos pertinentes facere presumat. Nec eos aliquid dandum Regi vel imperatori aut alicui alteri compellat, nisi quantum ipsi de bona sua voluerint facere voluntate. Renouamus etiam eis et confirmamus districtius inhibentes, ne aliquis iudex Aquis vel usquam alibi, a nobis vel ab aliquo alio constitutus, seu quevis alia persona ecclesiastica vel mundana, alta vel humilis, auctoritate vel jurisdictione, cuiuscunque vel quocunque fungens in arrogatione, actione, seu provocacione duelli siue pacis usquam procedat aut procedere quempiam permittat, aliquem civem aequen, ad campum duellum seu ad pacem provocando neque in aliquid aliud gravamen, alicuius civis aequen, seu alterius ad ipsos civis et regalem sedem civitatis aequen, pertinentis, procedat aut procedi permittat, nisi prout ei dictaverit iusta sententia aequen, scabinorum. Et qui in contrarium fecerit quicquam hoc ipso iure sit irritum et inane, ut in nullo civium aequen, libertas aliquatenus mutiletur, sed quod ipsi civis aequen, maleficos, vispitiones, homicidas, latrones, raptos, spoliatores, incendiarios, ac omnes alios et singulos iniuriatores suos, et eorum complices, singulariter et singulos in iudicio nostro regi aequen, per iudicem pro tempore iudicio seculari presidentem, cui super hoc auctoritate Regia per presentem paginam, Bannum attribuimus, et plenam concedimus facultatem, quotiens et quando fuerit oportunum et dum per dictos civis aequen, seu eorum magistratum ad id faciendum fuerit requisitus, ad campum seu duellum valeant et possint judicialiter provocari, et die ac tempore ad hoc consueto et debito expirante, si huiusmodi iniuriatores et malefici non comparuerint et emendam condignam prestaverint, a suis honoribus, statu et iure patrie priuari et per sententiam secularium aequen, exleges pronuntiari, proseribi et percellari, prout in talibus lictis ibidem fieri est consuetum ita quod huiusmodi proscripti et percellati in dicto nostro iudicio Regali aequen, ipso iure per totum Roman. imperium ab actu solis usque ad eius occasum, ipso in singulis mundi plagis, sint et erunt perpetuis temporibus proscripti et percellati, exleges pronuntiati et suis honoribus, statu et iure patrie priuati, et pro talibus viliabiles habebuntur. Si vero iudex secularis aequen, pro tempore existens super huiusmodi provocacione seu proseriptione et percellatione facienda, gratia, impedimento, odio vel timore, aut alio quocummodo, se difficilem redderet, quominus huiusmodi malefici et iniuriatores provocari, proseribi seu percellari possent, tempore ad hoc debito et consueto illahabente hoc aliquatenus non impediet in premissis nec obstabit, quin omni tempore, ipsis civibus aequen, apud quamdiu huiusmodi malefici et iniuriatores ipsorum spoliis, maleficiis et iniuriis retinuerint et suis visibus veriti non fuerint applicare, et cum emenda condigna tale forefuerint et iniuriam restaurare, ipsos maleficos et iniuriatores provocare et percellare poterint ac debeant, et nichilominus premissa ef-

factum debitum sortientur, ac si singula tempore debito et consueto rite et legitime forent acta. Ita etiam quod omnes et singuli cuiuscunque status, conditionis, dignitatis seu prerogative existant, qui ipsos maleficos et iniuriatores, aut eorum complices, seu spoliū et iniuriā huiusmodi in suis castris vel munitionibus tenuerint seu fouere et tenere non formidauerint, quicunque illi sint postquam moniti fuerint una sola vice pro parte eiuus aqnen. si non destiterint infra quindecim dies dictam monitionem continuo subsequentes tanquam agentes et consentientes seu cooperantes talem iniuriā siue maleficium pari pena proscriptionis et iudicio uti preferunt, cum ipsis maleficis et iniuriatoribus proscribentur, percellabuntur et exleges debent pronuciari, quos et nos in hijs scriptis, proscriptos et exleges, ac suis honore, statu et jure patrie priuatos, et destitutos legitime reputamus, et vtiliter pro talibus debent ab omnibus reputari. Mandantes nichilominus per presentem paginam districtius iniungendo vniuersis et singulis iudicibus et officiariis, a nobis uel a nostris successoribus, et a quocunque alio per totum Romanum imperium usque constitutis aut constituendis, quod ipsi iudicialiter contra huiusmodi maleficos et iniuriatores, ac eorum complices, indilate procedant, tanquam contra conuictos maleficos, et iuxta sententia condemnatos, postquam super hoc moniti fuerint, seu requisiti pro parte eiuus aqnen. suis certis nuncijs aut litteris absque expectatione alicuius alterius mandati a nobis uel ab aliquo alio obtinendi, sub optentu gratie nostri culmini et priuationis ac amissionis pena feodorum et officiorum suorum a nobis et ab imperio optentorum quorumcunque. Ita etiam, quod qui huiusmodi proscriptos et percellatos inuaserit seu fortassis occiderit, vlicumque locorum nullum penitus a quoquam preiudicium, gramen aut impedimentum patietur, in suis corpore siue rebus. Et quoniam pagamentum frequenter innovatur, in terris dnorum. circumquaque, ex cuius inuocatione graue dispendium superuenit eiuibus et ciuitati nostre Regalis sedis aqnen. damus eiuibus aqnen. auctoritatem et plenariam potestatem, statuendi pagamentum in suo consilio aqnen., prout ipsis videbitur expedire, ad profectum ciuitatis Regalis sedis supradicte. Item quia Lombardi commorantes in ciuitate aqnen. concedunt pecuniam super pignem ad custas, damus eiuibus aqnen. plenariam potestatem, statuendi et ponendi super ipsos Lombardos tam presentes quam futuros vigilias et custodias ac communes munitiones ciuitatis Regalis sedis predictae, ut ipsi Lombardi portent proportionaliter commune onus ciuitatis aqnen. prout expedierit, ad profectum ciuitatis eiusdem. Sed quia ciuitas aqnen est oppressa graui onere debitorum et pro seruanda et firmanda ipsa ciuitate nostre Regalis sedis aqnen. ad nostrum ac sacri Roman. imperii comodum et honorem, sumptus granes et expense ipsis eiuibus incumbunt, prout liquide nobis constat, damus, promittimus et concedimus per presentem paginam ipsis eiuibus aqnen. presentibus et futuris auctoritatem et plenariam facultatem in subsidium et releuamen huiusmodi sumptuum et expensarum dandi in emphiteosim hoc est in jure hereditario, communitates ciuitatis aqnen. quascunque. sic quod ipsi cines contradictione offensa seu impedimento cuiuscunque persone ecclesiastice uel mundane cuiuscunque status aut preeminentie existat minime in hoc obstante, de et cum communitatibus suis, tam in buscis, nemoribus pratis, pascuis, agnis, terris, mericis quam etiam in fundis alijs quibuscunque quos, quas et que hactenus possederunt, et etiam ad ipsam ciuitatem nostre Regalis sedis aqnen., ab antiquo pertinebant et pertinere diuocuntur pro communibus vsibus diete ciuitatis aqnen., tam super terram quam sub terra, libere, disponere, facere et in emphiteosim dare valeant iuxta voluntatem eorum, prout et in quantum ipsis et ciuitati nostre Regalis sedis aqnen. nouerint expedire. Et euenique uel quibuscunque dantur seu conceduntur, seu date uel concessae sunt ille communitates ciuitatis aqnen., aut petie earundem in jure hereditario uel alias qualitercunque vlicumque lcorum site, pro vtilitate ciuitatis aqnen. facienda illi et illis est et erit hec res vtilis atque firma habenda et possidenda libere et quiete. Et quicquid exinde promenerit, hoc ad communes vsus ciuitatis aqnen. predictae totaliter deputamus, item statuimus et Regali saueimus edicto, quod memorati ciues nostri aqnen., prout in suo decreuerint consilio, con-

stitutiones sibi necessarias et utiles constituere valeant, et eas dum voluerint reuocare. Necnon quod ipsi de bonis et rebus suis ac etiam alias de mercibus seu mercatibus et negotiationibus vniuersis, quibus singuli et vniuersi, presentes et futuri vnicuique existant in dicta ciuitate aquen. fruuntur, et quas exerceant, et exercebunt, colligere inde valeant, stearas seu accisas, vnde se et dictam ciuitatem nostre Regalis sedis aquen. muniant, ac alios vsus eis necessarios faciant, et id faciendum uel obmittendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis, eorum comodo et necessitati videbitur expedire. Et quicquid sic de huiusmodi bonis collegerint vel de communibus prouentibus, ciuitatis prouenerit, eorum munitionibus ac aliis communibus necessitatibus et agendis ipsis ciuitatis depatanus totaliter et omnino. Nunquam aliquid exinde in nostros aut alicuius successoris nostri vsus seu cuiuslibet alterius hominis conuertendo, Ceterum damus statuimus et gratiose concedimus, quod omnes et singule ville, cum suis iuribus et pertinentijs quibuscumque et inhabitatoribus eorundem presentibus et futuris, infra annum miliare ciuitatis nostre Regalis sedis aquen., site et iacentes, ad ipsam Regalem sedem. ciuitatem et ciues aquen, ab antiquo spectantes. ipsis in omnibus et per omnia permancant vnti et annexi, prout fuerunt temporibus retroactis. Nec ab eis per nos seu aliquem nostrum successorem aut per inhabitatores earundem villarum, presentes et futuros, suo proprio muti, uel alias qualitercumque vllō vnquam tempore valeant alienari, separari uel auerti. Et quod inhabitatores earundem villarum proportionabiliter portent onus ciuitatis aquen. custodias et vigilas ac communis munitiones prout ipsi ciues aquen faciunt supradicti. Decernimus etiam et sancimus, quod ciues aquen. vniuersi et singuli non teneantur imposterum exire ciuitatem aquen. armata manu qualitercumque acciderit, sed quod ipsi permancant in ciuitate aquen, ad custodiendum ciuitatem et nostram Regalem sedem, ab insultibus emulorum ad honorem imperij et profectum. Inhibemus etiam ne aliquis officatus in ciuitate aquen. constitutus, sen etiam aliquis ciuis aquen. exeat ciuitatem aquen. armata manu in adiutorium alicuius, de qua re ciuitati aquen. posset euenire dispendium uel grauamen. Et quicumque fecerit in contrarium, ille maucat extra ciuitatem aquen. donec discordia in melius reformetur. Et quod iudex seu officatus aquen. presens aut futurus non poterit nec debet per se, aut per personas interpositas, aut alijs qualitercumque aliquem ciuem aquen., exnunc et in futurum, capere, impetere seu inuadere in suis corpore siue rebus nisi prout dictauerit iusta sententia scabiorum aquen. uel saltem forma constitutionum ipsorum ciuium et ciuitatis aquen. supradictae. Renouamus insuper et confirmamus ipsis ciuibz aquen. nostris dilectis fidelibus de dono gratie specialis omnia et singula jura, privilegia, libertates, gratias, donationes, consuetudines et possessiones a diuinis Roman. imperatoribus et Regibus nostris predecessoribus. ipsis concessas uel concessas, facta aut factas, quibus vtuntur et haecenus vsi fuerunt presentis scripti patrocinio imperpetuum valituri. Et si quis nostrorum predecessorum Roman. imperatorum uel Regum nos aut quisq. aliter dedit uel concessit, dedimus uel concessimus cuiquam seu aliquibus aliquas litteras uel privilegia in contrarium et contra tenorem presentis pagine, quauis specie, aut quacumque verborum forma, scriptas aut uallatas, propter importunitatem petentium, has et hec specialiter et penitus infirmamus et reuocamus. et eas ac ea nullam uolumus et mandamus habere roboris firmitatem, etiam si de ipsis litteris et privilegijs sic ut prefertur fortassis in contrarium concessis seu indultis specialem de verbo ad verbum in huiusmodi reuocatione seu infirmatione oporteret fieri mentionem, propter bonum pacis, honorem imperij ac profectum ciuium et ciuitatis nostre Regalis sedis aquen. Pro sincera iunctaque dilectione, quam ad ipsos ciues et Regalem sedem aquen. nostri predecessores habuimus noscuntur. et vtique nos habemus ipsorum nostrorum ciuium aquen. iustis petitionibus ac precibus fauorabiliter annuentes presentis Privilegium de Regalis preueniente gratia eis non solum diximus confirmandum sed potius imiungendum. Statuentes nichilominus et Regali specialiter sanctentes edicto ut nullus. . Dux, nullus. . Marchio, nullus. . Comes nulla denique persona alta uel humilis, ecclesiastica uel

mundana, vniuersitatem predictam, seu ipsos eives aqnen, contra presentis nostri priuilegii tenorem ausu temerario inquietare, molestare aut perturbare presumat, quid qui presumpserit, indignationem nostre celsitudinis, et penam trecentarum librarum auri puri optimi, quarum tertiam partem camere nostre, Reliquas vero duas partes passis iniuriam applicari volumus et mandamus se nouerit ineursurum, ita quod ipsi eives aqnen, huiusmodi penam ipsis ut predicatur competentem poterunt et debebunt diuertere et applicare ad manus cuiuscunque iudicis seu hominis ecclesiastici aut secularis, eis apti in toto uel in parte ad reserandum rebelles et premissorum infrictores quotsienscunque eis placuerit et fuerit oportunun. Et cuiuscunque seu quibuscunque huiusmodi penam dare decreuerint, illi et illis conferimus per presentem paginam, auctoritatem plenariam huiusmodi rebelles et infrictores inuadendi, impetendi, perturbandi, et eis nocendi in suis corporibus atque rebus, vbienn,que locorum ipsi aut bona sua reperti fuerint, usque ad integram et completam assentionem pene predieie ipsis date per dietos eives absque offensa, impedimento seu contradictione iudicis aut hominis cuiuscunque. Testes huius rei sunt, venerabiles Baldwinus archiepiscopus Treueren sacri imperij per galliam Archieancellarius Patruus et Princeps noster Karissimus, Engelbertus Episcopus Leod, Princeps et consanguineus noster, necnon illustres Rudolfus et Rupertus duces Buarie, comites palatini Reni, Johannes dux Brabantie, Heinricus filius suus, Heinricus dux Glogonie, Wladislaus dux Teschenen, Wilhelmus marchio iuliacen, Principes et consanguini nostri karissimi, item venerabilis Rijchaldus sti, cornelii inden, et Hugo stabulen, monasteriurum Abbates, necnon spectabiles Johannes comes de spanheim Wilhelmus comes de Wiede, Wilhelmus comes de Katzenellbogen ac nobiles Johannes dnus, de Falkenbureh, Johannes de Falkenbureh dnus, de Burn, Reinoldus dnus, de Randinrode, judeus dnus, de Rosenberh, Bernhardus de Ezimminbureh magister curie nostre, Shijno de Hasembureh et Buscho de Willhartz magistri camere nostre, Arnoldus de Bolant et Heinricus de Hualitz ac alij quam plurimi nostrorum fideiium dilectorum, in quorum etiam omnium testimonium et perpetuam firmitatem presentes scribi et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri. Datum auisgrau anno dni, millimo, trecentesimo quadagesimo nono indiet, secunda VIII. kl. augusti in die sollemnitatis coronationis nostre.

Et ego Nial, aule regie cancellar, prepositus pragensis vice et nouime Rdi, in criso patris dni, Baldwinii archiepiscopi Treuireu, sacri imperii per Galliam archieancellarii recognoui.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs in einer kleinen Kapsel an grün- und roth- seidenen Faden.

349.

Wir Karl von Gots Gnaden Romischer Kung ze allen Zeiten merer des Reichs vnd Kung ze Beheim. Verchehen vnd tun kunt als eyn Kung zu Beheim, Kurfurste vnd oberster Schenke des heiligen Romischen Reichs, allen den di disen brief, sehen, horen odir lesen, das di Burgermeister, der Rat vnd di Burger gemeinlich der Stat vsirs kunghelien stules zu Ache, do wir gewesen sin, an saute jariches tag des zwelfpotten, vnd sanete Cristofers des heiligen, vus eijn Romischen Kung vnd iren rechten herren wirdelich empfangen haben, vnd gen vus, alles das getan haben, das si gen eyneu Romischen Kunge durch recht vnd gewonheit ze tun pflichtig sint, vnd haben das getan, mit solcher Schonheit vnd Zierheit, als billich ist. Ouch haben wir, gen in vnd gen der Stat alles das getan vnd gemetelich vofirt vnd volbracht, das eyn Romisch Kung durch recht vnd gewonheit ze tun pflichtig ist mit vechmd ditz briefe versigilt mit vnsereu jugesigel, der gehen ist, zu Ache, nach cristes geburch drezzenhundert vnd neva vnd vierzig

jar, an dem nehesten diinstag anch saute jacobes tag des heiligen zwelfboten vnserer Reiche, des Romischen in dem Vieren, vnd des Behemischen im dritten jare.

(Kaiserl. Siegel in gelbem Waechs an einem Pergament-Streifen.)

350.

Karolus dei gratia Romanor. Rex semper augustus et Boemie Rex, vniuersis et singulis nostris et iurpetij Roman. fidelibus, ad quos presentes peruenerint. gratiam Regiam et omne bonum. quia dilecti nobis ciues nostre Regalis sedis ciuitatis aquen. fideles nostri, tam de iure quam antiqua et approbata consuetudine, suis iuribus, priuilegijs et libertatibus a recolende memorie glorioso Karolo Roman. imperatore augusto, ceterisque diuis Roman. imperatoribus et Regibus predecessoribus nostris pridem obtentis vsi sunt, libere, pacifice et quiete, et iuxta tenorem eorundem priuilegiorum, iurium et libertatum, progressus suos ali exordio foundationis. ipsius ciuitatis direxerunt, ac in eorundem possessione pacifica perstiterunt, a tempore cuius contrarium in memoria hominum non existit, que quidem priuilegia, iura et libertates, in omni suo vigore et robore, volumus perpetuis temporibus firmiter obseruari, sub tenoribus et verborum conceptibus infrascriptis. inprimis videlicet; quod ciues diete nostre Regalis sedis aquen. per totum Roman. imperium nullibi a quoquam de iure possunt vel debent, ad campum. duellum seu pacem, preter instam sententiam aquen. scabinorum, quomodolibet prouocari. in contrarium tamen aliqui nouiter de facto facere attemptarunt, quosdam ciues aquen. in pace publica ledien. et etiam alibi contra suas libertates et priuilegia minus iuste pronocando sicut hujdem (sic) ciues aquen, nostro culmini inuadunt. supplicantes humiliter sibi per nostram maiestatem Regiam, super hoc oportuno remedio provideri, suasque libertates et priuilegia inuiolabiliter obseruari. Quocirca dictorum nostrorum aquen. iustis precibus, ac a rationis tramite non discordant, fauorabiliter annuentes vniuersitati vestre specialiter vobis venerabili. . Episcopo, necnon. . preposito. . decano et capitulo ecclesie ledien. . ac. . maiori. . scabinis. . diuis. et hominibus pacis. . magistratui ceterisque ciuihus ledien. et alijs omnibus et singulis, quorum interest aut intererit tenore. presentium precipimus et auctoritate regia mandamus districtius inuigentes, quatenus vos insonal et quilibet vestrum pro se et insolidum, sub obtentu gratie nostre serenitatis, amissionisque et priuationis pena beneficiorum, officiorum et feodorum vestrorum, a nobis aut ab imperio obtentorum quorumcunque, ipsos ciues aquen. in suis libertatibus et priuilegijs pacifice conseruantes, neminem eorundem ciuium, tam presentium quam futurorum ad campum, duellum seu ad pacem de cetero prouocetis neque aliquem per quempiam, coram vobis aut vestris iusticijs vel iudicijs tam singulariter quam coniuictim, preter instam sententiam aquen. scabinorum prouocari permittatis. vt ipsorum nostrorum ciuium aquen libertas, quam inuiolabiliter obseruari volumus et mandamus, nullatenus diminebretur, quod qui in contrarium fecerit quicquam hoc ipso iure, sit et permanet penitus irritum et inane, ac js contra presentes faciens, aut attemptans, grauem indignationem nostre magnificencie, et penam centum librarum auri puri optimi pro parte media fisco nostro et pro reliqua parte media ciuihus aquen. iniuriam passis applicandarum se nouerit incursum. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum aquisgranii anno dni. millimo. trecentesimo quadagesimo nono. jndiet. secunda, V. Kal. augusti.

Kaiserl. Siegel in gelbem Waechs an roth- und grün seidenen Fäden.

351.

Karolus dei gratia Roman. Rex semper augustus et Boemie Rex. Senescallo, Prepositis, iusticiarijs, clerarijs, necnon vniuersis et singulis Theolonarijs, scultetis, scabinis, ceterisque officialibus et viceofficialibus comitatus nostri Lucemburgen, fidelibus nostris dilectis. gratiam et omne bonum. Ad nostre celsitudinis iuper audienciam est deductum, quod a mercatoribus et ciuihus Regalis nostre sedis Aquen. fidelibus nostris dilectis, per comitatum nostrum Lucemburgen. spe lucri cum suis meremonijs transeuntibus, theolones, ad que de iure non sunt astrieti, vt veraciter percepinus, exigatis, cum ipsi a diuis quondam Imperatoribus et Regibus Roman. predecessorihs nostris, priuilegiati existant, quod absque theolonei seu prestimonij solutione dictum comitatum libere transire debeant et quiete, et nos modo omnia ipsorum iura libertates et gratias, quibus ex indultu diuorum quondam Roman. Imperatorum et Regum predecessorum nostrorum actenus vsi sunt et cotidie poeiantur confirmauimus et de nouo ipsis indubimus de nostre celsitudinis gratia speciali, jdeo vobis omnibus et cuilibet vestrum seriose precipimus et mandamus Regalis nostre gratie sub optentu, quatenus supradictos ciues et mercatores aquen. per loca quelibet dieti nostri comitatus, eum quibuscunque suis meribus transire absque euinslibet theolonei assize seu gabelle repetitione sine impedimento libere permittatis sub pena nostre Regie indignationis, quam siquis vestrum aluersus presentis nostri mandati continentiam contrarium dietis ciuihus et mercatoribus attemptare presumpserit, se cognoscat graniter incurrisse cum eisdem in suis iuribus et libertatibus sicut Regiam deest excellentiam, velimus gloriosius conseruare. datum aquisgrani vltima die iulij Regnorum nostrorum Roman. anno quarto, Boemie vero tercio.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

352.

Karolus dei gratia Roman. Rex, semper augustus, et Boemie Rex jllustri Wilhelmo marchioni iuliacen. Principi et consanguineo nostro carissimo gratiam Regiam et omne bonum. cupientes dilectos fideles nostros ciues nostre Regalis sedis ciuitatis aquen. ob ipsorum grata merita, et integerrime fidei puritatem, ac multiplicia seruicia per ipsos Regio culmini vtiliter exhibita, optate quietis, et pacis comodis potiri, et in cunctis eorum agendis, fauorabiliter promoueri ipsos et quemlibet ipsorum, cum omnibus rebus et bonis eorum, ac omnes ad dietam ciuitatem pertinentes tue fidelitati propensius commendamus. Eandem fidelitatem, attentis affectibus, requirentes, ac nichilominus te rogantes, quatenus, Regalis contemplanionis intuitu, eosdem ciues nostros, et ciuitatem, ac omnes ad eos pertinentes, quos specialis fauoris prerogativa pre ceteris nostris et Imperij ciuitatibus prosequimur, tibi fauorabiliter commendatos suscipias, et in tuam gubernacionem et protectionem, graciosius recipiens. ipsos et quemlibet eorum, ac omnes ad eos pertinentes, auctoritate Regia, a quibuscunque molestijs, iniurijs, oppressionibus et violencijs, quorumcumque manuteneas, protegas, efficaciter et conserues. in eo nostre celsitudini complacenciam facies valde gratam. Datum aquis grani. anno dni. M. CCC. XLIX. die quinta mensis. Augusti. Regnorum nostrorum Roman. anno quarto. Boem. vero tercio

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs in einer hölzernen Kapsel an einem breiten Pergament-Streifen.

Carolus IV. commendat Engelberto Epo. leod. aquen. ciues. 1349.

Karolus dei gratia — — venerabili Engelberto Epo. leod. principi et deuoto nostro karissimo. gratiam Regiam et omne bonum. cupientes — — veritas ut precedens.

Carolus IV. commendat nobili dno. joanni de Valkenburg 1349. ciues. aquens.

Carolus dei gratia — — nobili johannis. dno. de Valkenburg. consanguineo et fideli nostro dilecto — ut procedens.

Carolus IV. etc. etc.

Karolus — — venerabili Walraimo Epo. colon. principi et consanguineo nostro karissimo — — ut procedens.

Carolus IV. jtem.

Karolus — — spectabili Theoderico comiti lossen. consanguineo et fideli nostro. — —

Carolus IV. jtem.

Karolus — — spectabili Gerardo comiti de monte consanguineo ac fideli nostro dilecto — — ut procedens.

Carolus etc.

Karolus — — illustri Rejnaldo duci gelrie principi et consanguineo nostro karissimo etc.

Carolus etc.

Karolus — — nobili Heijnrico dno. de Limburg, et Mechlinia, consanguineo et fideli nostro dilecto, etc.

jtem.

Karolus illustri johanni. duci Brabantie, consanguineo et principi nostro karissimo, etc.

jtem.

Karolus — — vniuersis et singulis nostris et sacri. Romau. imperii fidelibus ad quos — —.

353.

Wir dy. Bürgermeistere ind der Rait gemeinlichgen des konnenklichgen Stuyltz zu Ayghen, gelonen vür vns ind vür vns Nakamlingge ewelichgen ind vmmern in guden Truwen ind mit vnsr Waichede, dat wir alle dy ghiene man ind Vrouwen dy vns ind der Stede van Ayghen hoer Remanant van hoerre Lyfzuet liessen, wanne dat wir also dir einch stirft, süßen dñ begain zu kore in vnsr Vrouwen Münster des neisten Dages as man sin syuende gelain hait, of dat Sachge were, dat mau Vigilie ind Seilnusse halden mag ind inkan mans niet gedün so schuant des neisten Dages dar nā dñ dat mant halden mach. Vortme so sal man vmmern ind ewelich zu einre Cyt van den iare hoer iairbeganc halden, dat is ewissen des Donrisdages vür half Vasten Vigilie ind des Vridages dar nā seilmesse vür dy Leuenden ind vür dy doden. jnd dā sal dy Stat zu geuen eyn guet siden Kleit, dat man in den Koyr legen sal, jnd dat man nirghen zu me vrleren insal dan alleinne darzu, darzu sal man vier Kertzen vin dat Kleit setzen eyn yghelich van zwen groessen Pünden, Vortme sal mau Presencie geuen des Auentz zu Vigilien as man liest dy Letzte homo natus, ind des Morghens zu seilmessen as man offert, jnd we zu derre Cyt dā niet in is as man dy Presencie giet, dem insal nog suichde nog egheinre hande vrsaghe helpen dat man im it geuen sulc vür of na, jnd man sal geuen eim ywer Kanoenighe ind eim ywer Rait Manne de da is, des Auentz zu Vigilien enen eysschen Pennig van XII. Penninggen, of dat wert dar vür. ind des Morghens zu seilmessen enen, jnd enen ywer Priester ind den Gesellen dy Presencie pleghen echauen, dri gude alde Haller of vier gude Wyensche, of asguet as dat were, jnd den Proffianen as viele as den Kanoenghen up dat si dat iairgende zu der Parren kündigen ind bidden. vür dy scien, Vortme sal mau geuen ywer der Stede Knapen, VI. den. jnd dy giene dy ir Remanant dat man nenndt zu latine pro rata temporis, der

Stede lassen, so we dy sint sülen dubel Presencie hauen dy dar kumen, Vortme insal man niet geuen as man hun 'zu Kore luit, mer dy.. Bürgermeister sülen geuen van der Stede wegen dem Kloecker ein halue Mare eyssels Peymentz, iud dese Presencie sal bewaren der ghen de den Rait huet der Stede bi sinen Kide dat he voer nog nā nieman niet geuen in sal de dar niet inkūmpt nog üp die Cyt dā niet in is as vürscreuen steit, mit guden truwen alle Arghelist vsgeschieden, gegeben in den iaren nā Cristus gebürde dusent driehundert, dar nā in den vünfzühden iare des meisten Daghes nā Drenziender 'aghe.

Grossen Stadt-Siegel in gelbem Wachs an einer rotseidenen gepflochtenen Kordē. sehr beschānigt.

354.

Vniuersis presentes litteras visuris seu audituris nos. . iudex et scabini Regalis sedis aquen. infrascripti notum facimus et manifeste recognoscimus, quod propter hoc coram nobis et in nostra presentia constituti dñus. johannes dictus Paijen presbiter aquen. pro se ex vna parte et magister johannes sartor morans ex opposito cimiterii ecclesie lte. marie supra conum platee p̄reheten, contigue domui Willhelmi asini fabri eius aquen. pro se parte ex altera. jdem magister johannes animo deliberato recognouit publice et expresse dño. johanni Paijen acceptanti nomine honorabilium virorum. . capituli ecclesie lte. marie predictē 18. solidos pagamenti aquen. hereditarii census ad et super domum suam cum omnibus pertinentiis sitam ex opposito cimiterii predicti — . . tali conditione interueniente, quod dictus magister johannes predictos 18. solid. hereditarii census bene reemere aut redimere poterit a. . capitulo predicto marcam proportionaliter computando pro 14. marcis pagamenti aquen. infra unum annum tantummodo in festo natiuitatis bti. johannis baptiste proxime venturo incipiente. quod si non fecerit, extunc dicti 18. solidi sunt et erunt pura et libera hereditas dicti. . capituli, ad et super domum cum suis pertinentiis magistri johannis supradicti absque ulla redemptione ammodo facienda, dicto. . capitulo hereditarie termino apto persolucendi, salvo jure. . dominorum fundi et census domus supradictē, bona fide omni dolo malo in premissis forcluso. In cuius rei testimonium nos Mathias dictus iuelz, iudex, Rijcolphus de Rodenburg miles. Goijzwinus de punt, Arnoldus dictus Wilde, johannes Bertolphi, Mathias de Hoijukirchen. Heijncius dictus Rode, Arnoldus de monte, et Martinus dictus munt scabini Regalis sedis aquen. predictē, sigilla nostra ad rogatum parem hinc inde predictarum duximus presentibus apponenda. Datum et actum a natiuitate dñi. millesimo trecentesimo. in quinquagesimo. dominica quasi modo geniti.

(Appendent 9. sigilla in cera viridi.).

Chronologisches Verzeichniß der Urkunden

des 2ten Bandes und der anderswo abgedruckten und über Aachen sprechenden.

- N^o. 122. Uebereinkunft des Kapitels der Marienkirche in Aachen mit der Abtei Klosterrath über einen Erbpacht von 6 Müdden Frueth. Ex copia authentica. T. I. P. II. pag. 91. 1140
- „ 123. Der Pfarrer zu Herstal bei Lüttich erlaubt seinen Pfarrkindern zu Wandre, welches Dorf durch den Maasfluss von seiner Mutterkirche getrennt war, einen eigenen Priester zu salariren, der sie mit den erforderlichen Heilsmitteln der Kirche versehen und den Gottesdienst in ihrer Kapelle verrichten solle. Ex cop. vidim. T. I. P. II. pag. 91. 1156
- „ 124. Heinrich III. Herzog von Limburg stellt das Unrecht ab, welches er den Leuten der Marienkirche zu Aachen im Dorfe Walhorn zugefügt hatte Ex Orig. T. I. P. II. pag. 92. 1208
- „ 125. Verständniß des Aachener Marienstifts mit der S. Martins-Abtei in Köln über ihre beiderseitigen Besitzungen im Dorfe Winnigen an der Mosel. Ex Chart. novo Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 92. 1212
- „ 126. Friedrich II. bestätigt auf einem zahlreichen Reichstag in Aachen die Privilegien der Stadt, spricht die Einwohner von allen knechtigen Verhältnissen frei, gibt ihnen die Versicherung, nie von einem Römischen Könige oder Kaiser jemanden als Beneficium verliehen zu werden u. s. w. Ex Orig. mit Goldsiegel. in Arch. urbis. T. I. P. II. pag. 93. 1215
- „ 127. Der Herzog von Limburg, Heinrich III. schenkt dem Johanniter-Ritterorden das Predium Mechelen (Mechelen am Geulbache 2½ St. Aachen westwärts.) S. Gesch. der Reichsabtei Bartscheid. Urk. 19. pag. 223. 1215
- „ 128. Jonatas und seine Frau Hildegunde machen Schenkungen an alle damaligen Kirchen und Kapellen in und bei Aachen. S. die künigl. Kapelle und das ehem. Nonnenkloster auf dem Salvatorsberg bei Aachen. 1829. Urk. 7 pag. 86. 1215
- „ 129. Wilhelm III. Graf von Jülich verleiht dem Hofe zu Schleiden bei Aldenhoven, der dem gen. Kloster gehörte, Holzgerechtigkeit in seiner Waldung, Wildbahn genannt. das. Urk. 12. pag. 95. 1217
- „ 130. Engelbert I. Erzbischof von Köln schenkt als Probst der Marienkirche in Aachen derselben die Pfarrkirchen Herstal bei Lüttich und Laurensberg bei Aachen. Ex cop. vidim. T. I. P. II. pag. 94. 1218
- „ 131. Wilhelm III. Graf von Jülich spricht den gem. Hof zu Schleiden von Auflagen und Diensten frei. S. d. künigl. Kapelle etc. Urk. 14. pag. 96. 1218
- „ 132. Derselbe Graf von Jülich schenkt das Reichslehen Berinsteyn bei Aachen dem Deutschen-Ritter-Orden. Ritz Urk. und Abhandl. Aachen 1824. pag. 98. 1219
- „ 133. Theoderich Gratias schenkt dem Kloster auf dem Berge bei Aachen einen Garten an der Rosestrasse vor der Stadt. das Urk. 15. pag. 97. 1219
- „ 134. Die Veruntreuung des Weinzebens der Aachener Kirche zu Sinzig zu heben, bestimmt Friedrich II. die Zehentrauben an den Ort Heggen gen. abzugehen. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. 95. 1220
- „ 135. Friedrich II. bestimmt, dass die Opfergaben, welche von den Gläubigen in den vor dem Paravium stehenden Opferstock gegeben werden, zwischen dem Probst und dem Kapitel der Kirche getheilt werden sollen das. T. I. P. II. pag. 95. 1220

- N^o. 136. Der Probst Otto bestätigt die Schenkung durch den Erzbischof Engelbert I. der zwei gen. Pfarrkirchen. Ex cop. vidim. T. I. P. II. pag. 95. 1221
- „ 137. Der an 3 bestimmten Tagen auf dem Muttergottes Altar gegebene Opfer soll dem Probst der Kirche zu Theil werden. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. T. I. P. II. pag. 96. 1221
- „ 138. Die Benedictiner zu Burscheid übertragen ihre Abtei an die Nonnen auf dem Berge bei Aachen. S. d. königl. Kapelle etc. Urk. 19. pag. 100. 1222
- „ 139. Welches Friedrich II. bestätigt. das. Urk. 20. pag. 101. 1222
- „ 140. Heinrich VII. beklundet, dass Tiricus Dünreisp bekannt habe, kein Recht an die Güter zu Sinzig der Aachener Kirche zu haben. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aequen. T. I. P. II. pag. 96. 1222
- „ 141. Heinrich VII. trägt dem Dechanten, Sibodo und dem Vogte Wilhelm zu Aachen auf, dem Grafen von Jülich zu befehlen, die Belästigungen und den Schaden, welche seine Beamten den Leuten auf den Besitzungen des S. Adalberts bei Aachen, zu Baesweiler zufügen, abzustellen, wie auch dem Herrn von Montjoie die Beschwerden des gem. Stifts, welche dasselbe in seinen Besitzungen zu Soison und Olne, erleidet einzustellen. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 97. 1222
- „ 142. Der Probst des St. Adalbertstifts bei Aachen Sibodo ernennt nach Absterben des Pfarrers von Lendersdorf bei Düren, Ger. von Schleiden zum Pfarrer daselbst den Probst des Stifts zu Münsterreifeld. das. T. I. P. II. pag. 97. 1222
- „ 143. Conrad Bischof zu Metz und zu Speier bescheinigt, dass die Kleidung, in welcher ein Römischer König gekrönt, der Marienkirche geschenkt werde, und die Stifthserrn dieser Kirche zwei Fuder Wein, die des S. Adalbertstifts aber ein Fuder am Krönungsage erhielten. das. T. I. P. II. pag. 98. 1222
- „ 144. Gütertausch zwischen den Nonnen der Abtei Burscheid und denen des Klosters Wenau. S. d. königl. Kapelle etc. Urk. 23. pag. 105. 1222
- „ 145. Der päbstl. Legat Conrad bestätigt den Uebertrag der Abtei Burscheid an die besagten Nonnen. das. Urk. 21. pag. 103. 1223
- „ 146. Die Missheiligkeit zwischen dem Herzoge von Lotharingen etc. Heinrich II. und dem Marienstift in Aachen über einen Zins von 7 M. zu Thiele bei Lüttich wird dadurch beigelegt, dass der Herzog mit dem Zinse einen Altar vor dem auf dem sog. Hochmünster in der Kirche zu Aachen stehenden Königstuhle errichtete und dotirte. Ex authent. T. I. P. II. pag. 98. 1223
- „ 147. Die freie Frau Rikelindis und ihre Tochter Uda machen sich dem Muttergottes Altar in der Marienkirche in Aachen wachspflichtig. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aequen. T. I. P. II. pag. 99. 1224
- „ 148. Heinrich VII. befiehlt den Weinziehenden zu Sinzig der Hofkapelle zu Aachen, bei den Ausgängen der Weinberge an den Bütteln, den Dienern des Stifts abzureichen. Das. T. I. P. II. pag. 100. 1224
- „ 149. Dechant und Sänger der Marienkirche in Aachen sprechen als vom Papste beauftragte Richter, dem Dechanten des S. Adalbertstifts eine Mühle in dem Dorfe Olne, Prov. Lüttich, zu. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 99. 1224
- „ 150. Engelbert I. Erzbischof von Köln genehmigt den Verkauf durch die Abtei Burscheid ihrer Besitzungen zu Coëtheim an das S. Mauritizstift in Mainz. S. d. kön. Kapelle etc. Urk. 29 p. 111. 1224

- „ 151. Honorius III. bestätigt die Einverleibung der Pfarrkirche zu Jupille bei Lüttich mit der
Dechanten der Marienkirche in Aachen. Ex cop. vidim. T. I. P. II. pag. 101. 1225
- „ 152. Derselbe Papst nimmt die Abtei Burscheid mit ihren Gütern in seinen Schutz. S. d. königl.
Kapelle etc. Urk. 27. pag. 110. 1225
- „ 153. Heinrich VII. befreit die Aachener Marienkirche von der Abgabe Rostant gen. zu Sinzig,
welches der päbstl. Legat bestätigt. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II.
pag. 101. 1225
- „ 154. Der päpstl. Legat Conrad erlaubt dem S. Adalbertstift 6 Kanonikat-Präbenden eingehen
zu lassen. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalb. T. I. P. II. pag. 102. 1225
- „ 155. Der Dechant Sibodo, der Sänger Gervasius und der Kanoniker Heribert der Marienkirche
in Aachen, bestätigen als vom Papste bestimmte Schiedrichter die Pachtung der Güter
zu Comsdorf bei Sinzig durch das S. Adalbertstift. Das T. I. P. II. pag. 102. 1225
- „ 156. Walram III. Herzog von Limburg gibt das Patronatrecht der Kirche zu Moneheheim.
(Monzen Prov. Lüttich.) dem Marienstift in Aachen zurück. T. I. P. II. pag. 102. 1225
- „ 157. Dechant und Kapitel des Marienstifts in Aachen setzen zu der halben Mark noch 2 Soliden
(Hohensbusch) zu Dovern, Kr. Erkelenz, der den Gottesdienst in der Kapelle zu Hobusch
(Hohensbusch) zu halten verpflichtet war. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 103. 1225
- „ 158. Friedrich II. befehlt den Erzbischof von Köln, Engellert I. und dessen Nachfolger mit
dem ihm von Theod. von Heinsberg resignirten Reichsgut Richterich bei Aachen.
Gelen. de s. Engellerts. colon. 1633. in 4to. pag. 113. 1225
- „ 159. Heinrich IV. von Limburg, Graf von Berg verzichtet auf das Recht Rostant zu Sinzig,
mit dem er vom Reiche belehnt worden war Ex Autographo. Th. I. P. II. pag. 103. 1226
- „ 160. Friedrich II. verleiht dem Marienstift in Aachen einen Schutz- und Bestätigungsbrief. S. d.
königl. Kapelle etc. Urk. 5. pag. 81. 1226
- „ 161. Das Nonnenkloster Marienthal bei Huij an der Maas und das Marienstift in Aachen ver-
ständigen sich über einen Zehenten von 44 Bandern unter der Pfarre Walhorn. Ex Chart. nov.
Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 104. 1226
- „ 162. Concordien zwischen der Abtei Burscheid und dem dasigen Vogte. etc. S. die Franken-
burg. etc. Aachen. 1829. Urk. I. pag. 123. 1226
- „ 163. Uebereinkunft des Kapitels der Marienkirche in Aachen mit Wilhelm von Dürenstein über
die Güter jenes zu Sinzig. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 104. 1227
- „ 164. Schreiben Gregors IX. an die Erzbischöfe von Köln, Trier und Mainz zu Gunsten der
Abtei Burscheid. S. Gesch. der Reichsabtei Burscheid. Aachen 1834. Urk. 21. pag. 225. 1227
- „ 165. Uebereinkunft des Probstes zu Meerssen am Geulbache, mit dem Kapitel des Marienstifts
in Aachen über den 9ten Theil (nona) des Betrags der villa Meerssen. Ex Chart. nov.
Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 106. 1227
- „ 166. Wilhelm Puls schenkt der Abtei Burscheid seinen Hof zu Hilleslagen unter der Pfar-
re Villen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg Aachen. 1831. Urk. 5. pag. 74. 1227
- „ 167. Der Ritter Wildrieus von Coblenz, welcher Aecker der hiesigen Marienkirche in Kessel-
heim an der Mosel in einem Erbpacht von einem kleinen Fuder Wein hatte, verpflichtet
sich diesen zur Zeit der Weinlese zu liefern. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen.
T. I. P. II. pag. 107. 1227
- „ 168. Der Probst des S. Adalbertstifts Sibodo, gibt dem Reimar, Bruder des Vogtes von

- Aachen Wilhelm, 2 Morg. Graswachs bei dem Bauplatze gelegen, auf welchem er ein Haus errichten wolle, gegen einen Zins haftend auf einer area neben dem vor dem (innern) Adalbertsthor gelegenen Brauhaus. Ex Chart. nov. Ecel. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 107. 1230
- N^o. 169. Schreiben Heinrich VII. an Schultheiss, Vogt, Schöffen, und Bürger der Stadt Aachen, mit welchem er ihnen befiehlt, den Probst des S. Adalbertstifts bei seiner jurisdiction über das Predium s. Adalberti und die darauf wohnenden Leute zu handhaben. ibid. T. I. P. II. pag. 107. 1230
- „ 170. Der pästl. Legat Otto verleiht der Abteikirche zu Burtscheid Ablass. S. Geschichte der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 22. pag. 227. 1230
- „ 171. Der Schultheiss von Aachen, Arnold von Gimmenich und seine Frau Jutta schenken der Abtei Burtscheid ihre an dem Beverbaele gelegene Neckelsmolen (jetzt Krautmühle). S. die künigl. Capelle etc. Urk. 28. pag. 111. 1231
- „ 172. Gregor IX. bestätigt dem S. Adalbertstift die demselben ertheilte Erlaubnis G. Stiftspräbenden eingehen zu lassen. Ex Chart. nov. Ecel. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 108. 1232
- „ 173. Der Ritter Ricolf de Foresto (von der Forst) schenkt sein Gut zu Laurenzberg bei Aachen an die Abtei Burtscheid. S. Gesch. dieser Reichsabtei Urk. 23. pag. 328. 1232
- „ 174. Die Pfarrkirche zu Villen (Prov. Limburg Aachen 1 1/2 St. weswärts) wird der Abtei Burtscheid einverleibt. das. Urk. 24. pag. 229. 1232
- „ 175. Uebereinkunft des Marienstifts mit den Einwohnern zu Traben an der Mosel, in Betreff des dortigen Weinzehntens. Ex Chart. nov. Ecel. B. M. V. aquen T. I. P. II. pag. 108. 1232
- „ 176. Weihung eines Altars in der Abteikirche zu Burtscheid durch den Bischof und Cistercienser Mönch G. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 25. pag. 230. 1233
- „ 177. Der Erzbischof von Trier, Theoderich, gibt dem Marienstift in Aachen Zeugnis über die Cathedralabgabe zu Kesselheim und Winnigen an der Mosel. Ex Chart. nov. Ecel. B. M. V. aquen T. I. P. II. pag. 109. 1233
- „ 178. Schreiben Gregors IX. an den Dechanten und den Kanoniker Wilh. des Stifts Marien ad gradus in Köln, die Klagen der Abtei Burtscheid gegen ihren Vogt und andere zu untersuchen und zu vermitteln. S. die Frankenburg etc. Urk. 2. pag. 126. 1233
- „ 179. Gertrud, Wittve von Reinard von Mühlenark schenkt der Marienkirche eine area mit einem Hause vor der Au'a in Aachen gelegen. S. Gesch. d. s. Peters-Pfarrkirche Aachen 1836. Urk. 4. pag. 122 1234
- „ 180. Der Ritter Amelunx von Ore schenkt der Abtei Burtscheid einen Erbpacht zur Last seines Hofes Bornheim bei Jülich. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 26. pag. 230. 1234
- „ 181. Gerard, Herr zu Wassenberg, verzichtet auf sein Vogteirecht zu Walpdal (Westhal, bei Gilpen Prov. Limburg) zu Gunsten der Marienkirche in Aachen. das. Urk. 27. pag. 231 1235
- „ 182. Friedrich II. gibt der Abtei Burtscheid einen Schutzbrief. das. Urk. 28. pag. 231. 1236
- „ 183. Der Trierische Archidiacon Higebrand bezeugt, dass die Cathedral-Abgabe der Kirche zu Kesselheim und Winnigen jährlich 8 Mark betrage. Ex Chart. nov. Ecel. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 109. 1236
- „ 184. Otto, Probst zu Aachen und Maastricht, verordnet, die Krone in der Marienkirche in der Mitte an gewissen Festtagen auf probsteil Kosten zu beleuchten. das. T. I. P. II. pag. 109. 1236
- „ 185. Arnold, Ritter von Gimmenich, legirt der S. Adalbertstiftskirche einen Zehnten in

- Eitendorf bei Aachen, welche Legation der Abt zu Kornelimünster, Florenz, als Lehen-
herr bestätigt. S. Gesch. des Karmelitenklosters etc. Aachen 1835. Urk. 26. pag. 135. 1238
- N^o. 186. Heidenricus de Tunchurg Kanoniker der hiesigen Marienkirche schenkt der Abtei Bort-
scheid einen Weinberg am Rhein. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 29.
pag. 232. 1238
- „ 187. Gregor IX. beauftragt den Dechanten, Sänger und Thrsaurarius des S. Adalbertstifts, die
Streitigkeiten zwischen der Abtei Burtscheid, und dem h. Kreuzstift in Lüttich zu
schlichten. das. Urk. 30. pag. 233. 1238
- „ 188. Der obige Kanoniker der Marienkirche, Heidenricus de Thoneberg, kauft einen Zins zur
Last des Hauses zur Ziege (espra) auf dem hiesigen Marktplatze, S. Gesch. der Peters-
Piurkirche. Urk. 5. pag. 122. 1239
- „ 189. Der Kanoniker der Marienkirche, Ricolphus Normannus, legirt dieser Kirche einen
Zins von drei Ahmen Wein zu Sinzig. Ex Chart. nov. Eocl. B. M. V. aqnen. T. I.
P. II. pag. 109. 1240
- „ 190. Dechant und Kapitel der Marienkirche geben ihr sogenanntes: Königsbad in einen Erb-
pacht von 13 Köllner Mark. das. T. I. P. II. pag. 110. 1240
- „ 191. Friedrich II. befiehlt von Hagenau aus am 13. Kal. aprilis, den Fürsten und Magnaten
der untern Rheinprovinzen, die Bürger von Aachen bei ihrer Zollfreiheit zu handhaben.
Ex Origin, in Archivio urbis, T. I. P. II. pag. 110. sine anno
- „ 192. Das Kapitel der Marienkirche in Aachen gibt dem Ritter, Goswin von Bernsberg in
Pacht eine Hofstätte in Vetschau bei Aachen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 6. pag. 75. 1240
- „ 193. Dasselbe gibt dem Godfried von Mühlenbach in Pachtung 43 1/2 Morg Ackerland in
Vetschau, das. Urk. 7. pag. 76. 1241
- „ 194. Gerrard, Herr zu Wassenberg, verleiht der Abtei Burtscheid Zollfreiheit zu Gölpen und
Dobagh (Dobach in der Pfarre Würselen) bei Aachen. S. Gesch. Reichsabtei Burtscheid.
Urk. 31. pag. 234. 1241
- „ 195. Der Aachener Schultheiss, Arnold von Gimmenich erlaubt von Reichswegen an dem
Paunelbache (Powenella) eine Mühle zu bauen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg.
Urk. 8. pag. 77. 1242
- „ 196. Agnes, Tochter des Rütger Malebranke schenkt der Abtei Burtscheid Zinse und den 32.
Theil einer Mühle. S. die Königl. Kapelle etc. Urk. 25. pag. 108. 1242
- „ 197. Der mehrmals gen. Kanoniker Heidenricus de Tunchurg schenkt der durch Brandt hart
mitgenommenen Marienkirche 26 Mark. Ex. Chart. nov. Eocl. B. M. V. aqnen. T. I.
P. II. pag. 111. 1242
- „ 198. Aeckertausch zwischen der Abtei Burtscheid und Wilhelm von Dionisawilre (Nijawiller Prov.
Limburg bei 2 St. Aachens westwärts). Der Acker des Wilhelm war ein Lehen des S.
Adalbertstifts und bei der Mühle Mamelen (Mamelmes bei Nijawiller gelegen). S. Gesch.
der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 32. pag. 234. 1243
- „ 199. Vor Abt und Convent der Abtei Gladbach und dem Vogte von Köln G. verzichten die
Gebrüder Wilhelm, Gerard, Goswin und Heinrich auf die Hälfte einer area, die vor
dem Parvisium in Aachen gelegen, zum Nutzen der Aachener Kirche. Ex Chart. nov.
Eocl. B. M. V. aqnen. T. I. P. II. pag. 111. 124

- N^o. 200. Das s. Adalbertstift geht über die Mühle zu Olne einen Vergleich ein. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 111. 1243
- „ 201. Tausch von Zehenten zu Sinzig und Remagen am Rhein zwischen der Marienkirche in Aachen und der Abtei Deutz. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 112. 1243
- „ 202. Friedrich II. genehmigt die Obligation der 300. Mark zur Last des Gewandhauses und die Verpfändung seines Hauses Blandin, in Aachen durch seinen Sohn Conrad an den Schult-
heiss, Arnold von Gimmenich. Ex Würdtwein nov. subsid. diplom. T. I. P. II. pag. 161. 1243
- „ 203. Margaretha, Wittve von Gerhard von Pont, schenkt der Abtei Burtscheid einen Zins.
S. d. Königl. Kapelle etc. Urk. 24. pag. 103. 1244
- „ 204. Friedrich II. bestätigt der Stadt Aachen die goldene Bulle Friedrichs I. vom 8. jan.
1166. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 113. 1244
- „ 205. Der Probst Otto, und der Dechant Garsilius der Marienkirche in Aachen überlassen die
Güter derselben zu Filvord in Brabant der Nonnen Abtei, Kammer bei Büßel für einen
Zins von 35. Mark. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 33 und 34. pag. 235 und 38. 1245
- „ 206. Innocenz IV. erlaubt der Abtei Burtscheid die Erbschaften, welche ihren Mitgliedern
anheim fallen, anzunehmen, nur die Feudalbesitzungen ausgenommen. das. Urk. 35. pag. 239. 1247
- „ 207. Der Probst Garsilius, der Dechant Erenfridus und das Kapitel des S. Adalbertstifts
geben ihre Besitzungen condonatie genannt zu S. Diodilii wilre in einen lebenslänglichen
Erhpacht. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 116. (pag. 117. Zeile 2.
lese Statt 1274. 1247) . 1247
- „ 208. Der gen. Dechant stiftet mit einem Zins von 3 Küllner Soliden, zur Last seines auf
der Immunität des s. Adalbertstifts gelegenen Hauses, sein Jahrgedächtniss. das. T. I.
P. II. pag. 117. 1247
- „ 209. König Wilhelm bestätigt am 15. Sept. die Privilegien der Stadt Aachen Ex Orig. in
Arch. urb. T. I. P. II. pag. 117. 1248
- „ 210. Innocenz IV. befreit die Abtei Burtscheid von den damaligen Pensionisten. S. Gesch.
der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 36. pag. 239. 1248
- „ 211. Der päbstl. Legat Peter, schenkt der Marienkirche den Salvatorsberg mit den darauf
stehenden Gebäuden. S. die Königl. Kapelle. Urk. 6. pag. 85. 1249
- „ 212. Der Ritter Heinrich von Hamele (Hamal) verkauft an die Abtei Burtscheid 3 Bunder
Ackerland zu Helta. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 37. pag. 240. 1249
- „ 213. Innocenz IV. erlaubt dem Bischof von Lüttich die bei der Belagerung der Stadt Aachen
durch den König Wilhelm zerstörten Kirchen und Kapellen zu verlegen. Ex Orig. in
Arch. urb. T. I. P. II. pag. 118. 1249
- „ 214. Derselbe Papst ermahnt die Einwohner Aachens, dem Könige Wilhelm treu zu bleiben.
Ex Orig. ibidem. T. I. P. II. pag. 119. 1249
- „ 215. Ebenfalls bestätigt er die Privilegien der Stadt. Ex Orig. ibidem. T. I. P. II. pag. 119. 1249
- „ 216. Schreiben dieses Papstes an den Abt der Abtei S. Tron, die durch ihn dem Könige
Wilhelm erteilten Gnaden, von niemanden hindern zu lassen Ex orig. ibid. T. I.
P. II. pag. 119. 1249
(Ein ähnliches Schreiben erliess der Papst an den Dechanten der hiesigen Marienkirche.
S. Noppius Chronik. 3. Buch Urk. 2. pag. 5).

- „ 217. Der mahrgen. Papst verleiht der S. Adalbertstiftskirche einen Ablass. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 120. 1249
- „ 218. Der König Wilhelm befiehlt den Aachenern die von ihnen gemachten Statuten unverändertlich zu halten. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 120. 1249
- „ 219. Innocenz IV. erklärt, keiner soll die Stadt Aachen ohne ausdrückliches Erlaubniß des päpstl. Stuhls mit Juterde belegen. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 120. 1250
- „ 220. Der päpstl. Legat, Peter, bestätigt die Incorporation der Pfarrkirche Villen mit der Abtei Burtscheid. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 38. pag. 240. 1250
- „ 221. Der Ritter Heinrich de Foresto verkauft der Marienkirche Zinse im Reich (hanno) von Aachen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 11. pag. 83. 1250
- „ 222. Der Bischof Johann, des Dominicaner-Ordens, weilt einen Altar in der Nicolaikapelle zu Burtscheid. S. das ehem. Dominicanerkloster in Aachen. 1833. Urk. 1. pag. 60. 1250
- „ 223. Derselbe verleiht der Abteikirche zu Burtscheid Ablass. das. Urk. 2. pag. 61. 1251
- „ 224. Das S. Adalbertstift gibt seinen Zehenten zu Onere in Holland in einen Jahrpacht für 7. Kölner Mark. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 121. 1251
- „ 225. Der Weihbischof und Generalvicar zu Lüttich, Arnold, verleiht der Kirche zu Rütten (Rutis) Ablass. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 39. pag. 241. 1251
- „ 226. Der Erzbischof von Trier verleiht der Abteikirche in Burtscheid Ablass. das. Urk. 40. pag. 242. 1251
- „ 227. Der Ritter Heinrich de Foresto, seine Brüder Amilius, Winricus und Hermannus verzichten auf die Mühle Schürzelt u. s. w. zu Gunsten der Abtei Burtscheid, welche dieselbe als Aussteuer dreier Töchter des Ricolf de Foresto, Grossvaters der obigen Brüder erhalten hatte. das. Urk. 41. pag. 242. 1251
- „ 228. Die Bischöfe Otto von Münster, Heinrich von Ratzeburg, Honorius osiliensis, Theoderich von Verdün und Richard von Worms, verleihen der durch die Belagerung der Stadt Aachen hart mitgenommenen Abtei Burtscheid Ablass. das. Urk. 42.—46. pag. 244. 1252
- „ 229. Der Erzbischof von Köln, Conrad, incorporirt die Pfarrkirche zu Burtscheid mit der dortigen Abtei. S. die Königl. Kapelle. Urk. 9. pag. 92. 1252
- „ 230. Der Kardinal Hugo verleiht denen, welche der Abtei Burtscheid sich wohlthätig erzeigen werden, einen 40tägigen Ablass. das. Urk. 10. pag. 93. 1252
- „ 231. Derselbe erneuert das Privilegium, vermüge welches die Aachener, so lange sie den Dechanten und den Erzpriester der Marienkirche für ihre geistliche Richter-erkennten, vor kein geistl. Gericht ausser das der Stadt geladen werden können. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 121. 1252
- „ 232. Erneuerung der zwischen der Abtei Burtscheid und dem dasigen Vogt eingegangenen Concordien vom J. 1226. S. die Frankenburg. Urk. 3. pag. 127. 1252
- „ 233. Bestätigung dieser Concordien durch den Herzog von Limburg Walram IV. als eigentlichen Vogt. das. Urk. 4. pag. 128. 1252
- „ 234. Der Probst des S. Adalbertstifts Garsilius, tritt sein Patronatrecht der Kirche zu Olne an das Kapitel des Stifts ab. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 121. 1253
- „ 235. Die Bischöfe Arnold von Semigallien und Jacob von Metz, verleihen der Abteikirche in Burtscheid Ablass. S. die Reichsabtei Burtscheid. Urk. 47. und 48. pag. 245. 1253
- „ 236. Die Erbpächter der Mühle Schürzelt, welche nicht mehr im Stande waren, den Erbpacht zu zahlen, geben die Mühle der Abtei zurück. das. Urk. 49. pag. 245. 1254

- N^{ro}. 237. Innocenz IV. verleiht der Aeltekirche zu Burtscheid Ablass, das. Urk. 51. pag. 247. 1254
- „ 238. Der päpstl. Legat Peter, erneuert das Versprechen, die Abtei Burtscheid mit keinen Pensionisten mehr zu belästigen, das. Urk. 53 und 54. pag. 248 und 49. 1254
- „ 239. Der Bischof von Lüttich Heinrich III., bestätigt die Urk. sub N^o. 234. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti, T. I. P. II. pag. 122. 1254
- „ 240. Der Ritter Amilius von Owe macht sein Testament. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid, Urk. 50. pag. 246. 1255
- „ 241. Alexander IV. beauftragt den Aht des s. Martin in Köln die der Abtei Burtscheid entfremdet Güter ausfindig zu machen das Urk. 52. pag. 247. 1255
- „ 242. Derselbe Pabst will die Abtei nicht mehr mit Pensionisten beschweren, das Urk. 55. pag. 250. 1255
- „ 243. Die Abtei Burtscheid nimmt in Erbpacht einen Zehnten von dem Collegiatstift in Tongern, das Urk. 58. pag. 251. 1255
- „ 244. Helfricus, Kanoniker der Marienkirche hier schenkt seinem Stift seinen Erbzins von 3 Ahnen Wein zu Sinzig. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 122. 1255
- „ 245. Reiner Giselbern, Kanoniker des S. Adalbertstifts schenkt seinem Stifte eine area mit einem Hause, welche der Stifskirche zinsbar war. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti, T. I. P. II. pag. 123. 1255
- „ 246. Clemens IV. macht der Stadt Aachen bekannt die Bulle Innocenz IV. mit welcher dieser Pabst der Stadt das Privilegium ertheilt, ohne ausdrückliche Erlaubnis des heil. Stuhls die Aachener vor kein auswärtiges Gericht in geistl. Sachen zu laden. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 122. 1256
- „ 247. Das hiesige Marienstift verkauft seinem Sänger Conrad, von den 3 Mark, die es von der Abtei Cammer jährlich bezog, 15 Mark, mit welchen und andern Zinsen der gem. Sänger Stiftungen machte, welche weitläufig in der Urkunde N^o. 1. pag. 33 des Schriftehens: Gesch. der Schlösser Schonau und Ursfeld enthalten sind. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 123. 1256
- „ 248. Alexander IV. bestätigt die Schenkung der Kirchen Herstatt und Laurenzberg. Ex Cop. vid. T. I. P. II. pag. 124. 1256
- „ 249. Ablassverleihung der Abtei Kirche in Burtscheid durch den Bischof von Paderborn, Simon und den Pabst Alexander IV. S. Gesch. d. Reichsabtei Burtscheid, Urk. 56 und 57. pag. 250. 1256
- „ 250. Der Dechant der Marienkirche, Garsilius gibt in Erbpacht die Besitzungen seiner Kirche zu Eingmeir (Jugber bei Gülpfen) an die Söhne des Ritters Ger. von Homberg. S. Beiträge z. Gesch. des Kreises Eupen. Aachen 1837. Urk. 28. pag. 44. 1256
- „ 251. Alexander IV. bestätigt die Translocation der Nonnen von dem Salvatorsberg in die Abtei Burtscheid. S. die königl. Kapelle. Urk. 22. pag. 104. 1256
- „ 252. Der päbstl. Legat Hugo bestätigt die Einverleibung der Pfarrkirche zu Burtscheid mit der Abtei. S. historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid. Aachen 1832. Urk. 1. pag. 196. 1256
- „ 253. Wie auch Alexander IV. das. Urk. 2. pag. 197. 1256
- „ 254. Welches der gen. Pabst nochmals that. das. Urk. 3. pag. 198. 1257
- „ 255. Einwilligung in diese Einverleibung durch das Domkapitel in Köln. das. Urk. 4. pag. 199. 1257

Nro. 256.	Und des Pfarrers der Kirche. das. Urk. 5. pag. 200.	1257
„ 257.	Der König Richard bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. Urb. T. I. P. II. pag. 124.	1257
„ 258.	Conrad, Sanger der Marienkirche in Aachen und Pfarrer zu Villen, willigt in die Einverleibung der Pfarrkirche allda mit der Abtei Burtscheid. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 59. pag. 253.	1257
„ 259.	Welche Einverleibung Alexander IV. bestätigt, das. Urk. 60. pag. 253.	1257
„ 260.	Der Erzbischof von Köln, Conrad I. erlaubt den S. Mauritius Altar in der Abteikirche zu weihen. das. Urk. 61. pag. 254.	1257
„ 261.	Und verleiht bei der Consecrirung zweier Altäre in der Nicolai Kapelle der Abtei Ablass. das. Urk. 62. pag. 255.	1257
„ 262.	Alexander IV. erlaubt der Abtei Burtscheid bewegliche und unbewegliche Güter, welche ihre Mitglieder erben werden, anzunehmen. das. Urk. 63. pag. 256.	1257
„ 263.	Garsilius, Dechant der Marienkirche stiftet mit 1 Mansus Ackerland im Lande von Drune sein Jahrgedächtniss. Ex Chart. nov. Ecel. B. M. V. aquen T. I. P. II. pag. 125.	1257
„ 264.	Derselbe Dechant belehnt den Ritter Aegidius von Berg mit 1 Bunder Ackerland zu Welpedale (groote und kleine Welsden in der Pfarre Margraten, Provinz Limburg) S. Beiträge z. Kr. Eupen, Urk. 29. pag. 45.	1257
„ 265.	Der Kardinal Hugo erlaubt an den Festtagen des h. Johann Baptist in der Hochmesse in der Abteikirche das Credo zu singen. S. Gesch. d. Reichsabtei Burtscheid, Urk. 64. pag. 256.	1258
„ 266.	Der benannte Kardinal erlässt einen Urtheilspruch in Sache der Abtissin zu Burtscheid gegen den Dechanten der Marienkirche in Aachen, das. Urk. 65. pag. 257.	1258
„ 267.	Urtheilspruch des Kardinals Peter in derselben Sache, das. Urk. 66. pag. 260.	1258
„ 268.	Alexander IV. befiehlt ein Zeugenverhör in dieser Sache abzuhalten, das. Urk. 67. pag. 262.	1258
„ 269.	Dieser Papst bestätigt den Ausspruch des Kardinals Peter, und trägt die Vollziehung desselben auf dem Probste des Apostelnstifts in Köln. das. Urk. 68. pag. 264.	1258
„ 270.	Bestätigung der Urtheilsprüche sub Nro. 266 und 67. das. Urk. 69. pag. 266.	1258
„ 271.	Der Ritter Hildeboldus de monte verzichtet auf die Leibzucht der Güter seiner verstorbenen Frau zu Gunsten der mit derselben gezeugten 4 Söhne. T. I. P. II. pag. 184. Siehe auch neues allgem. Archiv. für die Geschichtskunde d. Preussischen Staates von Ledebur, Berlin 1836, 1r Bd. Seite 238.	1258
„ 272.	Der Priester Ricolf schenkt der Marienkirche Zinse in der Stadt. S. Gesch. der St. Peters-Pfarrkirche. Urk. 6. pag. 123.	1259
„ 273.	Schreiben Alexanders IV. an die Stadt Aachen, in welchem er den König Richard sehr lobt. Ex Cop. authentica, (Das Original ist mit mehreren andern päbstl. über Aachen sprechenden Bullen in Paris geblieben) T. I. P. II. pag. 126.	1259
„ 274.	Urtheilspruch des Probstes des Apostelnstifts in Köln in der obigen Streitsache. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 70. pag. 266.	1259
„ 275.	Der gen. Probst trägt dem Scholaster des Stifts zu Tongern auf, das sub No. 268 anbefohlene Zeugenverhör abzuhalten. das. Urk. 71. pag. 267.	1259
„ 276.	Ferneres Verfahren des gen. Probstes in dieser Sache. das. Urk. 72. pag. 268.	1259
„ 277.	Schreiben des gen. Probstes an den Pfarrer zu Niederhaaren und dessen Antwortschreiben, das. Urk. 73. pag. 269.	1259

- N^o. 278 Excommunication des Aachener Dechanten, ausgesprochen durch den Dechanten des Severinsstiftes in Köln. das. Urk. 74. pag. 271. 1259
- „ 279. Schreiben des Erzbischofs von Köln, Conrad I. an den Bischof von Lüttich über die mit Sequester belegten Güter der Abtei Burtscheid, das. Urk. 75. pag. 272. 1259
- „ 280. Alexander IV. nimmt die Einwohner Aachens in seinen und des h. Peters Schutz. Ex Cop. authent. (Das Original ist in Paris geblieben.) T. I. P. II. 127. 1260
- „ 281. Derselbe Papst trägt dem Archidiakon in Lüttich auf, die Gründe der an ihn gelangten Bittschrift von Seiten der Stadt Aachen zu untersuchen und wenn er dieselben gegründet finden werde, sie zu genehmigen, S. Gesch. der S. Peterspfarrkirche, Urk. 7. u. 8. p. 123 u. 24. 1260
- „ 282. Der Probst zu Aachen und Maastricht, Otto beurkundet, dass Adam von Müllebach, von der Marienkirche in Aachen zur Lehnung trage einen Erbpacht, S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 12¹/₂. pag. 86. 1260
- „ 283. Heinrich Bischof zu Lüttich befiehlt den in Aachen zerstreut bei Privaten wohnenden Beghinnen, in das vor der Stadt nach Burtscheid gelegene Haus, das nachher Mathiashof genannt worden ist, und ihnen zugehörte, sich zu versammeln, und in denselben collegialiter zu wohnen. S. Beiträge zur Gesch. der Stadt und Umgegend Aachen, 1s Bdehen, 1837. Urk. 2. pag. 88. 1261
- „ 284. Helericus, Kanoniker der Marienkirche hier, schenkt derselben einen Weinzins von 13 Almen zu Sinzig und Kesselheim. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 128. 1261
- „ 285. Graf Wilhelm von Jülich bestätigt die Concordien, die zwischen der Abtei und dem Vogt zu Burtscheid 1261 errichtet worden sind, S. d. Frankenburg Urk. 5. pag. 129. 1261
- „ 286. Walram IV. Herzog von Limburg bestimmt die Leistungen des S. Adalbertstifts und der Einwohner des Dorfes Olne, die sie, wenn er die Gewässer Weser und Urt besichtigte und zu Olne übernachtete, ihm zu verrichten haben. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 128. 1262
- „ 287. Der Archidiakon zu Lüttich willigt in die incorporation der Pfarrkirche zu Villen, S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid, Urk. 76. pag. 273. 1262
- „ 288. Der König Richard bestimmt als Aufhebungsort der durch ihn dem Reiche geschenkten Kleinodien, die hiesige Marienkirche, und zwar unterm Schutze des Stifts dieser Kirche und der Stadt. Ex Authent. in pergamento. in Archiv. urb. T. I. P. II. pag. 129. 1262
- „ 289. Das Kapitel des s. Adalbertstifts überlässt gegen einen Zins, eine bei dem Wohnhause des Probstes gelegene area. Ex Chart. nov. eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 130. 1263
- „ 290. Arnold, Herr zu Stein (au dem Maaslosse Pr. Limburg) verzicht auf die Curia und derer Güter in Bingelrade (Bingelraede Pr. Limburg). Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 130. 1263
- „ 291. Der Abt von Kornelimünster, Johaun, verkauft dem Ritter Heinrich Francken de Wiesbaden (Wiesbaden) die villa Wallaffen im Rheingau, Ex Würdwein dioc. mogunt. in Archidiaconatus distincta. T. II. T. I. P. II. pag. 131. 1263
- „ 292. Derselbe Abt bewilligt die Ablösse eines Zinses, und stellt zur Hypothek die curia Oweshen (Ober- und Nieder-Aüssum Kr. Bergheim. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 130. 1264
- „ 293. Heinrich III. Bischof zu Lüttich, vermehrt das Gehalt des Pfarrers zu Olne, indem er ihm einen gewissen Antheil des dortigen Zehenten anweist. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 131. 1264

- N^o. 294. Der Dechant der hiesigen Marienkirche übergibt gegen gewisse Gefälle, die Bedienung der Kapelle S. Remacel und der zu Grevignée bei Lüttich dem Abte des s. Cornelibergs Prämonstratenserordens allda. Ex Cop. vidim. T. I. P. II. pag. 132. 1264
- „ 295. Die Abtei Kornelimünster beabsichtigt ihre verpfändete Güter zu Lancelar und Elendorf einzulösen etc. S. Gesch. des Karmelitenklosters. Urk. 25 $\frac{1}{4}$ pag. 134. 1264
- „ 296. Walram, Herr zu Montjoie, erhält von dem Probst Otto, dem Dechanten Garsilinus etc. zwei Theile der Noug und des panagii oder Eichelzehentens in dem Walde von Conzen nebst zwei Theile des Rottzehentens gegen einen Erbpacht von 40 Müdden Hafer. Ex Chart. nov. Erel. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 133. 1264
- „ 297. Der Dechant der Marienkirche befiehlt dem Erzpriester, und den Vicarien der vor der Stadt gelegenen Kapellen die, welche die Fraternität des h. Johaun (die Johannesherren), welche der Marienkirche annex waren, injuriren werden, nach 3maliger Ermahnung zu excommuniciren. S. Histor. Beschreibung der Münsterkirche Aachens. 1825. Urk. 17. pag. 156. (pag. 156. Zeile 4. das lese statt quacunqne, quantocunqne). 1264
- „ 298. Othilia, Wittve des Aachener Bürger, Theoderich gen. Vliker und ihre Tochter Katharina schenken der Abtei Burtscheid ihre Erbschaft im Reiche von Aachen (bayno seu districtu aquensi), ausgenommen 1 Zins zur Last eines Hauses in heppil in der Stadt Ritz. l. c. pag. 125. 1265
- „ 299. Clemens IV. bestätigt die Privilegien der Abtei Kornelimünster. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 133. 1266
- „ 300. Der Herzog von Limburg, Walram IV. und seine Frau Jutta verleihen der Abtei Burtscheid Zollfreiheit zu Gölpen und Dobach. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 77. pag. 274. 1266
- „ 301. König Richard bestätigt die Uebertragung an die Stadt durch das Marienstift der Abgabe, welche jede Hauskaltung der Stadt für das Baden an das gen. Stift zahlen musste. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 133. 1267
- „ 302. Albert der Grosse, Dominicanerordens, Bischof zu Regensburg weihet Kapelle und Altar in dem Krankenhause der Abtei Burtscheid. S. das ehem. Dominicanerkloster in Aachen Urk. 3. pag. 61. 1267
- „ 303. Den vom Palste erhaltenen Auftrag, die von der Abtei Kornelimünster entfremdet Güter zu reclamiren, überträgt der Domdechant der Kölner Kirche dem Thesaurarius des s. Adalbertstifts bei Aachen Ex Orig. T. I. P. II. pag. 138. 1267
- „ 304. Verstaendnis zwischen dem Abte Johann zu Kornelimünster und seinem Convent über die Verleihung der Pfarre zu Comptich. Ex Fragm. Chart. juden. T. I. P. II. pag. 134. 1268
- „ 305. Schenkung von Ackerland bei Richelle Prov. Lüttich an die Marienkirche in Aachen. Ex Chart. nov. ecel. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 134. 1368
- „ 306. Godfried, Sohn des Theod. Herr zu Schinnen (Prov. Limburg) und dessen Frau Helwigis von Stein, verkaufen die Curia Bingenrode mit den Mansionarien, Leuten etc. an das Marienstift in Aachen. Die Curia war ein Lehen des Herrn zu Valkenburg. Ex Autogr. T. P. II. pag. 135. 1268
- „ 307. Der Probst des Apostelnstifts in Köln genehmigt als Archidiacon die Einverleibung der Pfarrkirche zu Burtscheid mit der Abtei. S. Beschreibung der Stadt Burtscheid. Urk. 6. pag. 200. 1268
- „ 308. Der Schmidt Heinr. von Alsdorf und seine Frau, Bürger in Aachen, gestehen vor dem

- dasigen Schöffengerichte kein Recht zu haben an ihr Haus, das dem Hause des Arnoldus Rufus gegenüber gelegen, und unter dem Commandeur zu Siersdorf, Volquin, gebaut worden war. Ritz. l. c. pag. 100. 1268
- N^o. 309. Clemens IV., bestätigt die von Innocenz IV. den Aachenern verliehenen Privilegien de non evocando. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 136. 1269
- „ 310. Acten des ersten in Aachen urkundlich gehaltenen Sendgerichts oder Synode, S. Gesch. der Peterspfarrkirche. Urk. 9. pag. 125. 1269
- „ 311. Das Domstift in Lüttich gibt in Erbpacht seinen Zehenten zu Herstapel, an die Abtei Burscheid S. Gesch. der Reichsabtei Burscheid. Urk. 78. pag. 274. 1269
- „ 312. Jutta von Berg, verwitwete Fran zu Montjoie, resignirt auf ihr Allodium Haisittart (bei dem Städtchen Sittard Prov. Limb.) zu Gunsten der Marienkirche in Aachen. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 137. 1269
- „ 313. Wilhelm IV. Graf von Jülich, präsidiert dem Vogtgeding in Aachen, auf welchem die Schöffen erklärten, dass der Wald Eigha (Reichswald) dem Reiche gehörte, und die Bürger der Stadt dessen Nutzniessung besäßen, der Graf aber die Gewalt in demselben abzustellen hätte. Ex Cop. vidim. T. I. P. II. pag. 137. 1269
- „ 314. Johann, Abt zu Kornelimünster quittirt über den Empfang der Kaufsumme der Güter seiner Abtei, zu Drechenhusen am Rhein. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 137. 1271
- „ 315. Gregor X. beauftragt den Probst des S. Adalbertstifts bei Aachen, die von der Abtei Burscheid abhanden gekommenen Güter ausfindig zu machen, und die Besitzer derselben zu Wiedererstattung anzuhalten, S. Gesch. der Reichsabtei Burscheid. Urk. 79. pag. 275. 1271
- „ 316. Ein ähnliches Schreiben erliess der Pabat an den Scholaster der Marienkirche in Aachen, das. Urk. 80. pag. 276. 1271
- „ 317. Die Abtissin Sophie und der Dechant des s. Adalbertstifts geben die Güter, welche der Kanoniker und Thesaurarius dieses Stifts ihnen legirt hatte, in Erbpacht, das. Urk. 81. pag. 277. 1272
- „ 318. Verordnung der Stadt über Bierbrauen und verkauft desselben angefertigt mit Rath u. Beistand des Grafen von Jülich etc. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 137. 1272
- „ 319. Rudolf I. bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 139. 1273
- „ 320. Derselbe Kaiser gibt eine Verordnung gegen die Räuber und Plünderer der Aachener Bürger. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 140. 1273
- „ 321. Verzichtleistung des Godfried, Sohns des Th. Herrn von Schinne, auf die Curia Bingenrode. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 141. 1273
- „ 322. Walram, Herr zu Valkenburg, bestätigt vorstehende Verzichtleistung. das. T. I. P. II. pag. 142. 1273
- „ 323. Freundschaftliches Bündniss der Städte Aachen und Lüttich. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 143. 1273
- „ 324. Verordnung Weinschenke und das Ausrufen des Weins zum Feilkauf durch die Stadt. Mit Abbildung des ältesten Stadtsiegels. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 144. 1273
- „ 325. Der Dechant der Marienkirche erneuert wörtlich die Urk. sub. 296. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urk. 18. pag. 157. 1273

- N^o. 326. Rudolf I. bestätigt die Urk. Friedrichs II. vom J. 1232. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 145. 1273
- „ 327. Derselbe Kaiser stellt dem Erzbischofe von Mainz, welcher in dem Streite mit dem Erzbischofe von Köln über den Raugitz beim Mahle des Kaisers, der Friedenswegen nachgegeben, eine Urk. aus, dass er dadurch sein Recht nicht verlohren habe. Ex Gerberti cod. diplom. Hist. nigrae silvae. T. III. pag. 190. T. I. P. II. pag. 149. 1273
- „ 328. Rudolf I. nimmt das s. Adalbertstift in seinen Schutz. Ex Chart. s. Adalberti T. I. P. II. pag. 146. 1274
- „ 329. Walram und seine Gemahlin Jutta, Herzog und Herzogin von Limburg, gehen mit der Stadt ein Bündniss ein, zur Sicherheit der Landstrassen zwischen Rhein und Maas und des Landfriedens. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 146. 1275
- „ 330. Welches der gen. Herzog nachher bestätigte. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 149. 1275
- „ 331. Siegfried, Erzbischof von Köln, nimmt die Stadt Aachen in seinen Schutz und verspricht sie zu schützen von Andernach bis Neuss, und zwischen Rhein und Maas von Lüttich bis Rührend. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 150. 1275
- „ 332. Johann I., Herzog von Lotharingen und Brabant, verspricht den Aachenern als ihr Obervogt Schutz und Hilfe. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 151. 1277
- „ 333. Siegfried Erzbischof von Köln, verleiht der s. Johannes Verbrüderung an der Marienkirche Ablass. S. Beschr. der Münsterkirche. Urk. 19. pag. 157. 1277
- „ 334. Nicolas III. beauftragt den Dechanten der Lütticher Kirche die von der Abtei, Burtscheid ungesetzlich entkommenen Güter zu reclamiren. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 83. pag. 279. 1277
- „ 335. Urtheilspruch in Sachen der Abtissin zu Burtscheid gegen den Dechanten der Marienkirche in Aachen, in Betreff der Pfarrei Ruten. das Urk. 86. pag. 282. 1277
- „ 336. Circularschreiben des Erzbischofs von Köln, Siegfried, zu Gunsten der Abtei Burtscheid. das Urk. 87. pag. 287. 1279
- „ 337. Der Aachener Schöffen Rutherius de Helrode schenkt der Commende Siersdorf Güter in Kiusweiler und Alphenhoven. Allgem. Archiv für die Gesch. des Preussischen Staates etc. 15. Bd. pag. 228. 1279
- „ 338. Der Erzbischof von Köln Siegfried und der Herzog von Lotharingen Joh. I. versichern der Stadt Aachen Schutz und Hilfe. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 150. 1280
- „ 339. Derselbe Herzog Joh. I. erneuert diese seine Zusage. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 151. 1280
- „ 340. Uebereinkunft der Aachener mit der Wittve, den Kindern und Verwandten des von ihnen erschlagenen Grafen von Jülich. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 152. 1280
- „ 341. Die Präbste zu Aachen und Maastricht Walram und Otto, Brüder des erschlagenen Grafen, sprechen für dessen unmündige Kinder gut. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 154. 1280
- „ 342. Die Grafen von Geldern und Luxemburg, quittiren der Stadt Aachen über die Zahlung des ersten Termins der Geldsumme zu der die Stadt deshalb verurtheilt worden war. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 155. 1280
- „ 343. Dechant und Kapitel der Marienkirche und der Ritter Ger. von Altvalkenburg, übergeben die Schlichtung ihres Streits über den Hof bei Vael Schiedrichtern S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 14. pag. 88. 1280
- „ 344. Diese sprechen den Hof dem gen. Ritter zu. das Urk. 15. pag. 91. 1280

- N^o. 345. Die obigen Grafen von Geldern und Luxemburg, lassen durch Bevollmächtigte die Summe des 2ten Termins von der Stadt in Empfang nehmen, Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 155. 1284
- „ 346. Joh. I., Herzog von Lotharingen etc, versichert als Obervogt der Stadt Aachen Schutz und Beistand, Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 156. 1282
- „ 347. Rudolf I. befiehlt dem Herrn von Valkenburg die Abtei Burscheid zu schützen. S. Gesch. der Frankenburg. Urk. G. pag. 132. 1282
- „ 348. Bündniß des Herrn von Valkenburg und Montjoie mit der Stadt Aachen, Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 156. 1284
- „ 349. Aleidis, Tochter des verstorbenen Ritters Sizon von Ambele, schenkt ihren Nichten Jutte und Aleidis, Schwestern des verstorbenen Ritters, Heinrich von Hucheloven, ihre curtis Ambele, Ex Orig. T. I. P. II. pag. 173. 1284
- „ 350. Guido Graf von Flandern, und Joh. von Hennegau erklären: die Aachener seien in dem Friedensschluss zwischen dem Herzog von Brabant und dem Grafen von Geldern eingeschlossen, Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 161. 1284
- „ 351. Joh. I., Herzog von Lothar, etc, verspricht die von der Abtei Burscheid durch Kauf erhaltenen Leute in der Grafschaft Däheim, bei ihrem Wohnheitsrechte zu lassen. S. Gesch. der Reichsabtei Burscheid Urk. 88. pag. 288. 1284
- „ 352. Honorius IV. bestätigt die Freiheiten der Abtei Burscheid, das. Urk. 89. pag. 289. 1285
- „ 353. Uebereinkunft des Abts und Convents zu Kornelimünster mit dem Ritter Wilhelm von Castelholz, Kr. Rheinbach, über die dortigen Güter der Abtei, Ex Fragment. Chart. jnden. T. I. P. II. pag. 158. 1285
- „ 354. Die Söhne des verstorbenen Ritters von Altvalkenburg verkaufen den Hof bei Vaels an den Kanoniker in Maastricht Garsilius, von Aachen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 16. pag. 94. 1285
- „ 355. Die Söhne des Vogtes von Eyss etc, verzichten auf ihr vermeintes Recht an die Curtis Gölpen zum Nutzen der Marienkirche in Aachen. S. Beiträge zum Kreise Eupen. Urk. 30. pag. 46. 1287
- „ 356. Theoderich von Uelpenich schenkt der Abtei Burscheid Ackerland zu Rütten. S. Gesch. der Reichsabtei Burscheid, Urk. 90. pag. 289. 1289
- „ 357. Uebereinkunft der Abtei Burscheid mit dem Collegiatstifte zum h. Kreuz in Lüttich eines Zehentens wegen, das. Urk. 91. pag. 290. 1289
- „ 358. Der Pfarrer zu Saint André in der Grafschaft Daelheim schenkt der Abtei Burscheid ein Haus und Erb, das. Urk. 92. pag. 293. 1289
- „ 359. Das S. Adalbertstift geht mit der Abtei Steinfeld eine geisl. Verbrüderung ein, Ex Chart. nov. Eccl. S. Adalh. T. I. P. II. pag. 160. 1289
- „ 360. Dasselbe versteht sich mit der gem. Abtei in Betreff der Mühle bei Butenheim. das. T. I. P. II. pag. 160. 1289
- „ 361. Dieselbe Abtei erhält von dem gem. Stift 3 Aeren bei der gen. Mühle gegen einen Zins, das. T. I. P. II. pag. 161. 1289
- „ 362. Die Collation der Pfarre Comptich gehört dem Abte und Convent zu Kornelimünster, Ex Fragment. Chart. jnden. T. I. P. II. pag. 162. 1289

- N^o. 363. Dechant und Capitel der Christianität Zülpiich erklären in der Kirche zu Conzen über den dortigen Zehenten. Ex. Chart. nov. Eocl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 162. 1289
- „ 364. Das Marienstift in Aachen acquirit Käuflieh von Bela von Distelrode bei Düren einen Frucht-Erbpacht. das. T. I. P. II. pag. 162. 1290
- „ 365. Der Aachener Bürger Joh., gen. Porehene und seine Frau Guda, derer Bruder Gysso von Hagenroth, der als Mitglied der Commende Siersdorf aufgenommen worden war, schenken der Commende Zinse auf Häuser in und vor Aachen. Ritz I. c. pag. 103. 1290
- „ 366. Gertrud, Wittve von Theodorich von Gölpen, deren Sohn Jacob in die Commende Siersdorf getreten war, schenkt mit Einwilligung ihrer Söhne und Töchter Zinse zur Last Häuser in Aachen. Ritz I. c. pag. 103. 1290
- „ 367. Verständniß zwischen der Marienkirche und dem Macharius von Mühlenlach. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 18. pag. 100. 1290
- „ 368. Joh. I., Herzog von Lothar., Bbt. und Limb. und Walram Herr zu Montjoie und Valkenburg verbürgen sich den Lombarden für 300. Mr., welche die Stadt Aachen diesen schuldig w. r. Ex Cop. in Pergam. scripta in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 163. 1291
- „ 369. Richald, Pfarrer zu Olne nimmt in Pachtung die dortigen Zinse etc. des S. Adalbertstifts. Ex Chart. nov. Eocl. S. Adalb. T. I. P. II. pag. 164. 1291
- „ 370. Der Bischof von Würzburg Mangold, verleiht der Abtei Bartscheid Ablass. S. Gesch. der Reichsabtei Bartscheid. Urk. 93 pag. 295. 1292
- „ 371. Conrad Schwarz schenkt dem S. Adalbertstift Zinse in Aachen. Ex Chart. nov. Eocl. S. Adalb. T. I. P. II. pag. 164. 1292
- „ 372. Adolf I. bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 165. 1292
- „ 373. Verständniß zwischen dem Abte und dem Convent zu Kornelimünster, ausgesprochen durch die Abte von Braunweiler Siegburg etc. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 166. 1292
- „ 374. Reiner Kegeler zu Jabeck, (Prov. Limburg), verkauft Ackerland der Aachener Marienkirche. Ex Chart. nov. Eocl. B. M. aquen. T. I. P. II. pag. 167. 1293
- „ 375. Der Dominikanerorden kauft ein Haus in Aachen. S. Gesch. des Dominikanerklosters. Urk. 4. pag. 62. 1293
- „ 376. Der Abt zu Kornelimünster genehmigt die Schenkung eines Zehentens zu Eilendorf. S. Gesch. des Karmelitenklosters. Urk. 27. pag. 135. 1293
- „ 377. Der Kanoniker Garsilius schenkt den Hof bei Vael der Marienkirche in Aachen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 17. pag. 97. 1294
- „ 378. Ger. von Kraborn und seine Frau, stiften 2 Jahrgedächtnisse in der Kirche zu Bartscheid. S. Gesch. des Dominikanerklosters. Urk. 5. pag. 63. 1294
- „ 379. Der Abt zu Kornelimünster belehnt das S. Adalbertstift mit einem Zehenten zu Eilendorf. S. Gesch. des Karmelitenklosters. Urk. 28. pag. 136. 1294
- „ 380. Der Marienkirche, die zugleich Pfarrkirche der Stadt war, wird Ablass verliehen. S. Gesch. der Peterspfarrkirche, Urk. 10. pag. 126. 1295
- „ 381. Das Kapitel der Marienkirche weist den Eheleuten Heinrich und dessen Frau lebenslänglich Unterhalt an. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urkunde 20 *) pag. 158. 1295

*) Man lese in der Urk. von unten Zeile 8. *parum* und pag. 159 Zeile 7 *aquens*.

- N^o. 382 Die Kirchmeister zu S. Martin Fouron in der Grafschaft Daelheim verkaufen der Abtei Burtscheid einen Zins zu Villen. S. Geschichte der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 94. pag. 295. 1295
- „ 383 Adolf I. bestätigt die Urk. Friedrichs II. vom Jahre 1222. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 168. 1297
- „ 384. Walram von Jülich zu Berchem lässt durch seinen Kämmerer, Hermann die 100 Mr. welche Aachen ihm verschuldete, einkassiren. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 168. 1297
- „ 385. Joh. II. Herzog von Lotharingen etc. bestätigt die Zollfreiheit der Abtei Burtscheid zu Gulpen und Dobach. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 95. pag. 296. 1297
- „ 386. Schreiben Bonifacius VIII. an den Abt zu Kornelimünster zu Gunsten der Abtei Burtscheid. das. Urk. 96. pag. 296. 1298
- „ 387. Der König Albrecht bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 168. 1298
- „ 388. Derselbe bestätigt die Privilegien der Abtei Burtscheid. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 170. 1298
- „ 389. Der Kanonikus der Marienkirche Hermann von Modersdorf belastet sein auf der Immunität der Kirche gelegenes Haus mit einem Zinse zu Gunsten der gen. Kirche. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 170. 1298
- „ 390. Joh. II. und Margaretha Herzog und Herzogin von Lothar. Bbt. und Limburg versprechen den Aachenern freies Geleide zwischen Maas und Rhein und gehen mit ihnen ein Bündniss ein. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 171. 1299
- „ 391. Der gen. Herzog Joh. II. ersucht die Stadt Aachen die 100 Mr. welche sie ihm jährlich zu geben sich verpflichtet hatte, dem Ger. von der Mark so lang zu zahlen, bis die 1000 Mr. getilgt seien, die er diesem verschuldete. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 172. 1300
- „ 392. Abtissin und Convent der Abtei Burtscheid bestimmen mit Einwilligung des Vogtes und Gerichts: Wer eine Tuchmanufaktur anlegen würde, soll eine Mark zahlen. S. die Frankenh. Urk. 7. pag. 133. 1300
- „ 393. Der Rector der S. Evermar Kapelle, legt sein Amt nieder. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 97. pag. 298. 1300
- „ 394. Das noch vor der Stadt gelegene S. Adalbertstift gibt Weinhäuser an dem Wormbach in der Nähe desselben dem Ritter und Stadtvogt Joh. Scherveil und dessen Frau in Zins. Ex Chart. eccl. s. Adalb. T. I. P. II. pag. 174. 1300
- „ 395. Gerard VI. Graf von Jülich und Walram Herr zu Montjoie und Valkenburg, bestätigen den mit der Stadt Aachen 1280 eingegangenen Vergleich und Frieden. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 175. 1301
- „ 396. Derselbe Graf ersucht die Stadt die 200 Mr. welche sie ihm schuldig war, dem Lumbard Konrad zu zahlen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 176. 1301
- „ 397. Walram Herr zu Montjoie und Valkenburg beurkundet, dass die Wittve Gertrud de Wanrode von dem Marienstifte in Erbpacht erhalten habe 4½ Bunder Ackerland, die dem Reiner gen. Kegelere zugehört haben. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 185. 1301
- „ 398. Die Abtei Kornelimünster überlässt der Lise, Tochter des Giselbert von Aachen gegen einen Zins den kleinen Raum zwischen ihrem Hause und dem Ufer der Jule an der hülzernen Brücke allda. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 176. 1302

- N^o. 399. Heinrich von Egze Bürger in Düren verkauft dem Marienstift in Aachen einen Erbpacht von 8 Modien Frucht. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 176. 1302
- „ 400. Joh. Sohn des Yvelon schenkt der Abtei Burtscheid einen Zins auf die Stein-Mühle. S. Beschreibung der Stadt Burtscheid. Urk. T. pag. 202. 1302
- „ 401. Heinrich Palme, Rector der Anna Kapelle an der Marienkirche schenkt der S. Johannis Verbrüderung eine Erbrente das Urk. 8. pag. 203. 1302
- „ 402. Der Dechant der gen. Kirche Gualfried erlässt eine Verordnung über die Besetzung der sich erledigenden 24. Johannisherren-Stellen. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urk. 21. pag. 159. 1303
- „ 403. Der Kanoniker der Marienkirche Garsilius de Seitwilre stiftet in der Nicolai Kapelle eine tägliche Messe zu seiner, seiner Aeltern und der vor der gen. Kapelle begrabenen und zu beerdigenden Kanoniker Seelentröste. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 185. 1304
- „ 404. Mechtild, Wittwe des Ritters Wilhelm von Stolberg verzichtet mit Einwilligung ihres Sohnes auf die Lehenherrschaft einiger Ländereien in ihrer Herrschaft Setterich zu Gunsten der Abtei Burtscheid. S. Gesch. dieser Reichsabtei. Urk. 98. pag. 299. 1304
- „ 405. Wie auch ihr Sohn Wiricus. das. Urk. 99. pag. 300. 1304
- „ 406. Dagegen verpflichtet sich die Abtei für die Seelenruhe des verstorbenen Ritters Wilh. von Stolberg in ihrer Kirche Jahrgedächtnisse halten zu lassen. das. Urk. 100. pag. 302. 1305
- „ 407. Das Marienstift in Aachen gibt seine entsetzten Hohenbusch den dortigen Krenzbrüdern in Erbpacht. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 186. 1305
- „ 408. Erklärung und Bestimmung der Rechte des Marienstifts in Aachen und des Vogtes zu Reimersdal (Prov. Lüttich.) S. Beiträge zum Kr. Eupen. Urk. 32. pag. 49. 1306
- „ 409. Den Tuchmanufacturisten in Burtscheid wird gestattet eine Zunft zu errichten. S. die Frankenburg. Urk. 8. pag. 133. 1306
- „ 410. Joh. II. Herzog von Lotharingen etc. bestätigt der Abtei Burtscheid ihre Rechte und Freiheiten zu Villen. S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 101. pag. 303. 1307
- „ 411. Derselbe Herzog spricht die gen. Abtei frei von allen Abgaben. das. Urk. 102. pag. 304. 1303
- „ 412. Heinrich VII. bestätigt die Urk. Friedrichs II. vom Jahre 1226. S. die Königl. Kapelle Urk. 5. pag. 80. 1308
- „ 413. Heinrich VII. bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urh. T. I. P. II. pag. 177 (Aus Versehen ist diese Urkunde pag. 192 nochmals abgedruckt worden.) 1309
- „ 414. Derselbe König bestätigt die Privilegien der Abtei Burtscheid. Ex Orig. ibidem T. I. P. II. pag. 187. 1309
- „ 415. Waltrau von Jülich Herr zu Berchem quittirt der Stadt Aachen über 100. Mr. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 179. 1310
- „ 416. Joh. II. Herzog von Lothar etc. bestätigt die den Aachenern gegebenen Briefe über die Sicherheit der Landstrassen zwischen Maas und Rhein. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 179. 1310
- „ 417. Reinold Herr zu Montjoie und Valkenburg, provisor Regni et scaltetus aquen. geht mit der Stadt Aachen Bündniß ein. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 188. 1310
- „ 418. Schlichtung des Streites zwischen dem Grafen von Jülich, Ger. dem Herrn von Montjoie Reinold und der Abtei Kornelimünster einer Seits und der Stadt Aachen anderer Seits, durch den Erzbischof von Köln und den Herzog von Brabant. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 194. 1310

- Nr. 419. Reinold Herr zu Montjoie etc. heurkundet von der Stadt Aachen erhalten zu haben 1000 Mr., als Löschung eines Zinses von 100 dgl. Mr. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 189. 1311
- „ 420. Der eben gen. Reinold ersucht die Stadt Aachen von den 200 Mr. Zinsen, die sie ihm noch verschuldet, 10 Jahre lang 30 Mr. dem Ritter Ger. von Bongard zu zahlen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 189. 1311
- „ 421. Die Wittve Aleidis und ihr Sohn Philipp belasten ihr in der Bartscheider Strasse gelegenes Haus zum Behufe der Marienkirche. Ex Chart. nov. Ecel. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 201. 1311
- „ 422. Abt und Convent der Prämonstratenserabtei Belli Reditus in Lüttich bevollmächtigen ihren Mitkanoniker Gerard de aquis, ihre Besitzungen in der Stadt und dem Reiche von Aachen zu veräußern. Ex Chart. nov. Ecel. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 189. 1312
- „ 423. Die Einwohner Bartscheids schenken ihrem Vogte 200 Aachener Mark. S. die Frankenburg. Urk. 9. pag. 134. 1312
- „ 424. Das Domkapitel zu Lüttich bestätigt die s. Johannis Verbrüderung an der Marienkirche in Aachen. S. Besch. der Münsterkirche etc. Urk. 22. pag. 161. (Cese in der Ueberschrift der Urk. vacante. z. 2. nach Leodiensis setze zu saltem. z. 3. lese petitur. und pag. 162. setze z. 5 nach sacerdos eiusdem loci, aut extraneus sacerdos). 1312
- „ 425. Die Schöffen von Aachen erklären, dass bei Erledigung der Dechanei der Marienkirche, der älteste der Kanoniker der Kirche die Dechanstelle vertrete, S. Gesch. der Peterspfarrkirche. Urk. 11. pag. 127. 1313
- „ 426. Die Johanniter Commende Mecheln geht mit dem Marienstifte in Aachen einen Zinsentausch ein, welchen der Prior des Ordens deutscher Zunge, Helphricus de Rudinheym bestätigte S. Beiträge zur Geschichte Aachens. 3s. Bdchen. 1838. Urk. 13. pag. 131. 1313
- „ 427. Antwortschreiben der Vorsteher der Jahrmärkte Kampaniens an die Stadt Aachen in Betreff des Besuchs dieser Jahrmärkte durch die Aachener Kaufleute. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 180. 1313
- „ 428. Ludwig, König von Navarra, erlaubt den Aachenern Kaufleuten mit ihren Waaren den Messen in Kampanien zu beziehen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 183. 1313
- „ 429. Die Marienkirche acquirit käuflich einen Zins zur Last zweier Häuser in der Hardewinstrasse. Ex Chart. nov. Ecel. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 180. 1313
- „ 430. Ludwig V. bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Archiv. urb. T. I. P. II. pag. 196. 1314
- „ 431. Die Abtei Bartscheid kauft 5 Morg. Ackerland zu Hoengen. S. Gesch. der Reichsabtei Bartscheid. Urk. 103. pag. 304. 1314
- „ 432. Der Bischof von Lüttich, Adolf gibt dem Marienstifte in Aachen die Erlaubnis die Curtis Gülden zu verkaufen. S. Beiträge zum Kreise Eupen. Urkunde 33. pag. 52. 1314
- „ 433. Der Vogt zu Bartscheid, Emund, von Frankenberg befreit einige Leute allda von ihrer Knechtschaft. S. die Frankenburg. Urk. 10. pag. 135. 1314
- „ 434. Der Verbrüderung der 24. Johannispriester an der Marienkirche wird ein 40tägiger Ablass verliehen. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urk. 23. pag. 164. 1314
- „ 435. Der Dechant der Marienkirche, Garsilus de Molenareken und das Kapitel verkaufen Gülden an Arnold de Julemont Herr zu Wettein. S. Gesch. der Schlösser Schönau etc. Urk. 3. pag. 38. 1314

- No. 436. Die Stadt Aachen löschet dem Reinald, Herrn zu Montjoie und Valkenburg von den 300 Mr. Zinsen, 50 dgl. Mr. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 190. 1315
- „ 437. Der Graf von Jülich, Gerard, und sein ältester Sohn, Wilhelm versprechen die Aachener schadlos zu halten; die sich für sie den Lombardischen Kaufleuten allda verbürgt hatten. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 181. 1315
- „ 438. Henckin von Vlodorf sühnet sich mit Aachen über eine Erbschaft, Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 181. 1315
- „ 439. Der Bischof von Lüttich, Adolf, bestätigt die Ahlassverleihung sub No. 434. S. Beschreibung der Münsterkirche, Urk. 24. pag. 166. 1315
- „ 440. Ahlassverleihung der Johannes Verbrüderung an der Marienkirche, das. Urk. 25. pag. 166. 1315
- „ 441. Die Beghinen in der Pontstrasse der Stadt erhalten Zinse, Beiträge zur Gesch. der Stadt Aachen, 2s Bdchen. Urk. 3. pag. 162. 1315
- „ 442. Johann XXII. erklärt, dass die Bulle, die er der Marienkirche in Aachen ertheilt habe, die Güter der Abtei Burscheid nicht betreffe. S. Gesch. der Reichsabtei Urk. 104. pag. 307. 1316
- „ 443. Uebereinkunft zwischen der Abtissin zu Burscheid und dem Decanen der Marienkirche in Aachen über die Pfarre und Präbenden zu Rütten das. Urk. 105. pag. 307. 1317
- „ 444. Der Erzbischof von Köln befiehlt dem Abte von Kornelimünster den Frieden zwischen der Abtei und der Stadt Aachen herzustellen S. Gesch. des Karmelitenklosters. Urk. 31. pag. 142. 1317
- „ 445. Jutta de Ambele, Tochter des Ritters Heinrich verkauft ihre Curtis zu Ambele der Marienkirche in Aachen. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 181. 1317
- „ 446. Welches der Graf von Jülich, Gerard, genehmigt. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 182. 1317
- „ 447. Die Stadt Aachen löschet dem Reinald Herrn zu Montjoie etc. wieder 30. Mr. Zins. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 190. 1317
- „ 448. Derselbe Herr von Montjoie nimmt auf von den Kindern erster Ehe des Aachener Schöffen, Arnold Wilde, 1050 Mr. zu einem Zinse von 200 Mrc., von denen 150 Mr. die Stadt ihm noch verschuldet war, und die noch übrigen Zinse von 50 Mr. weist er ihnen auf seine jährl. Gefälle zu Heeren an. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 191. 1317
- „ 449. Der Küllner Official beunkundet dass Jutta de Ambele die Kaufsumme für ihre Curtis erhalten habe. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 182. 1318
- „ 450. Der Priester, Arnold Huynnere, überträgt dem S. Korneli- und Cypriani-Altare Zinse. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 183. 1318
- „ 451. Ludwig V. trägt dem Abte zu Kornelimünster auf, die Einkünfte der königl. Vicarie an der Marienkirche einzusehen, Ex Autographo. T. I. P. II. pag. 220. 1318
- „ 452. Und wenn sie für 2 Priester hinreichend sind, dieselben unter 2 Priester (vicarii regii) zu theilen. Ex Autogr. T. I. P. II. pag. 221. 1318
- „ 453. Reinerus, Abt zu Kornelimünster quittirt der Stadt Aachen über den Empfang von 200 Markt. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 198. 1319
- „ 454. Einverleibung der Pfarrkirche Rütten mit der Abtei zu Burscheid. S. Gesch. der Reichsabtei Burscheid. Urk. 107. pag. 313. 1319
- „ 455. Arnold von Gimmenich, Herr zu Setterich, schenkt seinen Wald etc. bei Villen an die Abtei Burscheid. das. Urk. 108. pag. 315. 1319
- „ 456. Welche Schenkung derselbe nachher bestätigte. das. Urk. 109. pag. 317. 1319

- N^{ro}. 457. Der Armiger Emund willigt in diese Schenkung, das Urk. 110. pag. 319. . . . 1321
- „ 458. Wie auch dessen Bruder der Armiger Gabelin, das. Urk. 111. pag. 321. . . . 1321
- „ 459. Bestätigung der Uebereinkunft sub. 443 durch den Papst Johann XXII. das. Urk. 114. pag. 325. 1321
- „ 460. Der Ritter Reinart von Bongard schenkt der Abtei Burtscheid 9 Morgen Ackerland, das. Urk. 115. pag. 326. 1321
- „ 461. Der Abt zu Kornelimünster quittirt über eine ähnliche Summe wie sub. Nro. 453. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 199. 1321
- „ 462. Die Stadt Düren überlässt der Marienkirche in Aachen einen Raum innerhalb ihrer Stadt. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 199. 1321
- „ 463. Johann III. Herzog von Lotharingen etc. lässt, um die Zwistigkeiten der Stadt Aachen mit den Einwohnern von Wallhura in Betreff des Reichswaldes zu beendigen, durch seine Beamten die Rechte der Stadt untersuchen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 199. 1321
- „ 464. Derselbe verleiht den Aachenern Zollfreiheit zu Gölpen und Maastricht. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 202. 1321
- „ 465. Die Forderung des Joh. von Breidenich an das Kapitel des S. Adalbertstifts weist das Schöffengericht in Aachen ab. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 200. 1321
- „ 466. Goswin de Geuchte, Sohn des Ritters Conrad de Keverenbergh zieht als Verwandter des Schöffen Courad, Sohns des Ritters Wilhelm de Pont die S. Aegidii Kapelle und das Wohnhaus in der Pontstrasse jure retractus an sich. Der Ritter Reinard von Bongard hatte dieselben von den Schöffen Wilhelm gekauft, und schenkte sie dem Deutscherdens Ritter Gerard de Los, S. die Pfarre zum h. Kreuz. 1829. Urk. 1. pag. 42. 1321
- „ 467. Welches Alles der Ritter Gerard von Bongard, Sohn des gen. Ritters Reinard beurkundet, das. Urk. 2. pag. 43. 1321
- „ 468. Gerard de Los Commandeur der Balie Biesen kauft von der Commende Siersdorf ein Haus und 77 Morg Ackerland zu Aldenhoven zum Behufe der Ordenskapelle in Aachen. Ex Autent. T. I. P. II pag. 202. 1322
- „ 469. Das Haus des Sekretärs des Herrn de Kuik, welches bei der S. Adalbertskirche gelegen, wird des unbezahlten Zinses wegen dem Stifte der Kirche gerichtlich zugesprochen. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalb. T. I. P. II. pag. 202. 1322
- „ 470. Der Vicarius Regius Arn. de Dyrtmünde kauft ein Haus in der Adelgunde-Strasse an dem Adalberthor. Ex Chart. nov. Eccl. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 203. 1322
- „ 471. Der Abt zu Kornelimünster bescheinigt von den Bürgermeistern der Stadt Aachen die Summe des 2. Termins des 7ten Jahres, welche die Stadt ihn zahlen musste, erhalten zu haben. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II pag. 204. 1324
- „ 472. Der Priester Heribertus Herberti, dem nach einem langwierigen Rechtsstreit das Marienstift seine Kanonikal-Präbende ertheilt, verzichtet auf Ersatz der deshalb gehalten Kosten. Ex Char. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 204. 1325
- „ 473. Gerichtliches Verfahren der Aachener Schöffen in Betreff unbezahlter Zinsen und Pächte. S. Beiträge z. Gesch. der Stadt Aachen. 1838. 2s. Bdehen. Urk. 6 pag. 165. 1325
- „ 474. Der Graf von Jülich, für den sich die Stadt den Lombarden verbürgt hatte, stellt derselben Bürgen und Hypothek. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 205. 1326

- N^o. 475. Die ehem. s. Gillis Commende in der Pontstrasse kauft von der Wittwe Horlanth den
sogen Tempelerbend in der Stadt. S. Gesch. des Karmelitenklosters. etc. Urk. 52. pag. 191. 1326
- „ 476. Garsilins von Palant, Herr zu Breidenbent schenkt der Abtei Burtscheid mehrre Zinse
alda S. die Frankenburg. Urk. 11. pag. 136. 1326
- „ 477. Repräsentations schreiben der Bürgermeister für den neuen Rector des vor dem Mittel-
Kölnerthore gelegenen s. Martinsspital. S. Gesch. der Peterspfarrkirche. p. 28. note 4. 1327
- „ 478. Johann III., Herzog von Brabant und Limburg nimmt als Obervogt die Abtei Burt-
scheid in seinen Schutz. S. die Frankenburg. Urk. 12. pag. 138. 1328
- „ 479. Bestimmungen über den in der Abteikirche zu Burtscheid von der Stadt Aachen errich-
teten Sühnaltar, durch den Grafen von Jülich. S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 123. pag. 337. 1328
- „ 480. Der edele Herr Heinrich von Stochem kauft einen Zins zu Bettendorf kr. Jülich. Ex
Orig. T. I. P. II. pag. 206. 1330
- „ 481. Die Stadt Düren heurkundet eine Summe Geldes zur Restaurirung ihres Kirchendaches
von dem Marienstift in Aachen erhalten zu haben. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen.
T. I. P. II. pag. 207. 1331
- „ 482. Herr und Frau de Eppenstein stiften mit einem Zinse zur Last eines in der Burtseid-
derstrasse bei dem Paubach gelegenen Hauses, ein bei der Hochnesse in der Marienkirche
brennendes Licht, das. T. I. P. II. pag. 208. 1331
- „ 483. Der Decbaut des s. Adalbertstifts, Arn. Münt, macht Stiftungen in seiner Kirche. Ex
Chart. nov. Eccl. s. Adalb. T. I. P. II. pag. 209. 1331
- „ 484. Der Abt zu Kornelimünster verleiht einen Raum von 1 Morg. eine Mühle darauf zu bauen.
Ex Orig. T. I. P. II. pag. 210. 1331
- „ 485. Schreiben Ludwigs V. an die Stadt Aachen, die Befehle des Papstes Joh. XXII. nicht
anzunehmen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 210. 1331
- „ 486. Derselbe König widerruft alle zum Nachtheile der Stadt erlassenen Verordnungen. Ex
Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 213. 1331
- „ 487. Wie das öffentliche Sendlgericht in Aachen gehalten worden ist. S. Gesch. der s. Peters-
pfarrkirche. Urk. 12. pag. 128. 1331
- „ 488. Johann XXII. bestätigt die Privilegien der Abtei Burtscheid und die Einverleibung der
Pfarrkirche zu Rütten. S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 124. und 25. pag. 338 und 39. 1331
- „ 489. Ludwig V. widerruft die den Ritter Heinrich Mule zu Binsfeld erstattete Gunst zum
Nachtheile der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 213. 1331
- „ 490. Nochmalige Bestätigung der Privilegien der Stadt durch Ludwig V. ibid. T. I. P. II. pag. 214. 1333
- „ 491. Der Armiger Winricus von Kinzwilre zu Bettendorf verkauft dem Marienstift Zinse zu
Bettendorf, die er zur Lehen trug von Ludwig, Herrn zu Randerath. Ex Orig. T. I.
P. II. pag. 214. 1333
- „ 492. Der Abt zu Kornelimünster kauft einen Weingarten zu Puffenheim kr. Düren. Ex Orig.
T. I. P. II. pag. 218. 1331
- „ 493. Die Lombardischen Kaufleute in Aachen heurkunden, dass die Stadt ihnen Gnüge gelei-
stet habe. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 219. 1331
- „ 494. Arnold von Klein Herr zu Breidenbent schenkt der Abtei Burtseid einen Erbpacht zur
Last der Mühle Kohlpreide bei Burtscheid. S. die Frankenburg Urk. 13. pag. 139. 1331

- N^o. 495. Benedict XII. bestätigt der Abtei Burtscheid ihre Privilegien. S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 127. pag. 342. 1334
- „ 496. Ablassverleihung der Abteikirche, in welcher erwähnt werden der Ritter Ger. Churns und seine Frau. das. Urk. 128. pag. 443. 1335
- „ 497. Wilhelm, Graf von Jülich, erneuert die Bestätigung der Concordien zwischen Abtei und Vogt zu Burtscheid durch seinen Grossvater im J. 1261. S. d. Frankenburg Urk. 14. p. 141. 1335
- „ 498. Der gen. Armiger von Kinsweiler zu Bettendorf verkauft dem Marienstift einen Mansus allda etc. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 217. 1335
- „ 499. Derselbe Armiger bezeugt die Zahlung von dem Ackerlande bei Bettendorf durch das Marienstift erhalten zu haben. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 219. 1335
- „ 500. Ludwig V., befiehlt der Stadt Aachen die Abtei Burtscheid zu schützen, Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 222. 1336
- „ 501. Ein ähnliches Schreiben erliess Ludwig an den Markgrafen von Jülich. S. d. Frankenburg Urk. 16. pag. 143. 1336
- „ 502. Der Graf von Jülich Willi., gibt seine Einwilligung in den Kauf der Aecker Kümme zu Richterich durch das Marienstift in Aachen, Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aqnen. T. I. P. II. pag. 224. 1336
- „ 503. Der Erzbischof von Köln, Walram, befehlt mit den Aeckern Kümme die Marienkirche ibid. T. I. P. II. pag. 224. 1336
- „ 504. Johann III. Herzog von Lotharingen etc. verleiht den Aachenern *salvum conductum*. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 222. 1336
- „ 505. Kaiser Ludwig V. bestätigt auf Bitten der Aachener Deputirten nicht nur die Privilegien der Stadt sondern auch den Besitz der Dörfer des Aachener Reichs Ex. Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 223. 1336
- „ 506. Die Abtissin nimmt dem Einstandrechte gemäss einige Zinse an sich, die der Ritter Arn. von Breidenbend in Burtscheid gekauft hatte, S. Besch. d. Stadt Burtscheid Urk. 9. p. 204. 1337
- „ 507. Schlichtung einer Irrung zwischen dem Dechanten der Marienkirche und dem Erzpriester in Betreff des s. Stephansbegghenhofes in der Stadt S. Beiträge zur Gesch. der Stadt, 1s. Bdchen. Urk. 15. pag. 126. 1338
- „ 508. Ludwig V. bestätigt den Aachenern vorzüglich die Zollfreiheit. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 223. 1338
- „ 509. Wilhelm, Markgraf von Jülich, verspricht der Stadt Aachen, die sich für ihn den Lombardischen Kaufleuten verbürgt hatte, schadlos zu halten. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 224. 1338
- „ 510. Kurgerichtordnung der Stadt. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 224. 1338
- „ 511. Die besagten Lombarden sprechen die Stadt frei von allen Verpflichtungen, die dieselbe ihnen verschuldet. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 227. 1338
- „ 512. Die Abtei Burtscheid erläßt 47. Morg. Ackerland zu Orsbach, Geschichte der Reichsabtei Urk. 130. pag. 346. 1338
- „ 513. Das Marienstift in Aachen und Joh., gen. Vermetil verzichten auf einander über Güter zu Reymerstoc Prov. Limburg. S. Beiträge zum kr. Eupen. Urk. 31. pag. 47. 1339
- „ 514. Notarialact, womit Arnold gen. parvus Herr zu Breidenbend, die ihm in Burtscheid geleistete Huldigung ungültig erklärt. S. die Frankenburg. Urk. 17. pag. 143. 1339
- „ 515. Der Probst des Georgienstifts in Köln und Kanoniker der Marienkirche in Aachen Werner

- von Merode beurkundet, dass sein Wobuhms auf dem Klosterplatze in Aachen der gen.
Kirche einen Zins verschuldet. Ex Chart. Ecel. B. M. V. apuen. T. I. P. II. pag. 228. 1339
- Nr. 516. Ludwig V. belehnt den Arnolt von Schönan (Schönforst) mit dem Braulchen in Aachen
Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 228. 1340
- „ 517. Widerruft, aber gleich darauf die Belehnung. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 228. 1340
- „ 518. Der Priester Simon von Eilendorf gründet in der Adalbertkirche sein Jahrgedächtniss.
Ex Chart. nov. Ecel. s. Adalb. T. I. P. II. pag. 229. 1340
- „ 519. Joh. von der Linden, Joh. und Frank von Rode Bürger in Aachen, deren Brüder und
Vetter von dem Deutschordensritter Michael von der Junchel erschlagen worden war,
versprechen deshalb an den Orden keine Rache zu nehmen. Ex Authent. L. I. P. II. pag. 230. 1340
- „ 520. Der Priester Simon von Eilendorf nimmt von dem Adalbertstift den Zehenten in Eilendorf
in Parht. S. Gesch. des Karmelitenklosters. Urk. 29. und 30. pag. 138 und 39. 1340
- „ 521. Johann III. Herzog von Lotharingen etc. befiehlt seinen officiaten im Herzogthume Lim-
burg und dem Lande Herzogenrad die Aachener Bürger bei ihren Rechten zu lassen. Ex
Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 232. 1340
- „ 522. Ger Herr zu Wetten verkauft einen Zins der Abtei Burtscheid. S. Gesch. der Reichsabtei.
Urk. 133. pag. 350 1341
- „ 523. Ludwig V. erlaubt der Stadt Aachen mit ihren Gemeindegründen nach ihrem Belieben
zu verfahren. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 23. 1342
- „ 524. Hildegens Drost des Landes Herzogenrath verkauft den Bürgermeister der Stadt Aachen
die Hälfte der Scherweilburg bei der Stadt. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 230. 1343
- „ 525. Wilh. Markgraf von Jülich verspricht Aachen, das sich für ihn den Lombarden verbürgt
hatte, schadlos zu halten. Ex Cop. in Pergam. conscripta. ibid. T. I. P. II. pag. 233. 1343
- „ 526. Johann III. Herzog von Lotharingen etc. setzt den in Sache zwischen ihm und der
Stadt Aachen zu schlichtenden Tag bis an der Pfingstoctav aus. Ex Orig. ibid. T. I. P.
II. pag. 231. 1343
- „ 527. Stiftung der Katharina-Vicarie in der Kapelle zu Riechterich. Gesch. der Schlösser Schönan.
Urk. 4 pag. 41. 1344
- „ 528. Ludwig V. befiehlt die Einwohner Aachens ihre Stadt zu vertheidigen und nicht
ausser deren Mauern zu kämpfen. Ex Orig. in Arch. Urb. T. I. P. II. pag. 233. 1346
- „ 529. Der Herzog von Jülich beantwortet ein Klagschreiben der Stadt Aachen. über Laudstrassen
Raub und Gefangennehmen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 234. 1346
- „ 530. Die Stadt Aachen dotirt 2 Sühnaltäre in der Kirche zu Niedeggen. Ex Orig. ibid. T. I.
P. II. 234. 1346
- „ 531. Reverschein der Commende zu Niedeggen über diese Dotirung. Ex Orig. ibid. T. I. P. II.
pag. 235. 1346
- „ 532. Stiftung der Sühnaltars in der hiesigen Kirche der weissen Frauen. Ex Orig. ibid. T. I.
P. II. pag. 236. 1346
- „ 533. Compromissbrief über die Streitigkeit zwischen der Abtei Kornelimünster und dem Bürger
in Aachen Jacob Vanna Keyarden. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 236. 1346
- „ 534. Quittung der Abtissin zu Burtscheid, über Empfang der Rente des in ihrer Kirche gestif-
teten Sühnaltars. S. Geschichte der Reichsabtei. Urk. 131. pag. 352. 1346

- Nro. 535. Heinrich Schreifer schenkt an die Abtei Burtscheid sein Gut zu Orsbach. das. Urk. 135.
pag. 353. 1347
- „ 536. Der Bischof von Lüttich verbietet seine Bürger vor das Gericht zu Aachen zu erscheinen.
Ex Orig. in Arch. Urb. T. I. P. II. pag. 238. 1348
- „ 537. Heinrich von Brabant Herr von Limburg etc. verbietet seinen Amtleuten den Aachenern
Bürgern Schaden zu thun. etc. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 232. 1348
- „ 538. Aleidis von Bergel- oder Berchelhoven verkauft vor dem Gericht zu Koireneich (Korrenzig
Kr. Eckelenz) dem Ritter Joh. van der Dunck einen Theil ihrer Curtis. Ex Chart. nov.
Ecel. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 239. 1348
- „ 539. Der Markgraf von Jülich Willh. ernennt den Ritter Joh. Schutzen von der Linden zum
Amtmann zu Wossenich, Vischenich und Effern. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 239. 1348
- „ 540. Die Abtei Kornelimünster kauft ein Haus in Köln. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. 240. 1349
- „ 541. Karls IV. Bericht über seinen Empfang in Aachen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. 244. 1349
- „ 542. Derselbe bestätigt die Privilegien der Stadt. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. 240. . . . 1349
- „ 543. Ebenfalls bestätigt er der Stadt das Privilegium de non evocando etc. Ex Orig. ibid.
T. I. P. II. pag. 345. 1349
- „ 544. Und verleiht der Stadt Zollfreiheit in der Grafschaft Luxemburg. Ex Orig. ibid. T. I.
P. II. pag. 246. sine anno
- „ 545. Schreiben Karls IV. an den Markgrafen von Jülich. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 246. 1349
- „ 546. Karl IV. befiehlt Aachen die Abtei Burtscheid bei ihren Privilegien zu haubhaben. Gesch.
d. Reichsabtei Urk. 136. pag. 355. 1349
- „ 547. Städtische Verordnung betreffend die Trauerbegängnisse für die Verstorbenen, die der Stadt
die noch guthabenden Zinsen ihrer Leibrente legirten. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II.
pag. 247. 1350
- „ 548. Das Marienstift kauft das Eckhaus an der Burtscheider Strasse und dem sog. Münsterkirchhof.
Ex Orig. T. I. P. II. pag. 348. 1350

